



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

ED WIDENER
HARVARD LIBRARIES
HARVARD UNIVERSITY
HARVARD COLLEGE LIBRARIES
HARVARD DIVINITY SCHOOL LIBRARIES
HARVARD MEDICAL SCHOOL LIBRARIES
HARVARD BUSINESS SCHOOL LIBRARIES
HARVARD LAW SCHOOL LIBRARIES
HARVARD DENTAL SCHOOL LIBRARIES
HARVARD NURSING SCHOOL LIBRARIES
HARVARD DIVINITY SCHOOL LIBRARIES
HARVARD MEDICAL SCHOOL LIBRARIES
HARVARD BUSINESS SCHOOL LIBRARIES
HARVARD LAW SCHOOL LIBRARIES
HARVARD DENTAL SCHOOL LIBRARIES
HARVARD NURSING SCHOOL LIBRARIES

The Dr. Albert C. Holzman
D.M.D., Class of 1911
Book Fund for Judaica

in the
Harvard College Library



established by
Betty and J. William Pinkos, '38

וְאֵת שָׁמֶן וְאֵת כַּרְמֶל וְאֵת גִּבְעָה וְאֵת מִזְרָח וְאֵת
מִזְרָח וְאֵת כַּרְמֶל וְאֵת שָׁמֶן וְאֵת גִּבְעָה וְאֵת מִזְרָח.

הנִּמְצָא בְּבֵית־בְּנֵי־עֲמָקָם אֶלְגָּאַת, וְאֵלֶּה הַחֲזָקָה
בְּבֵית־בְּנֵי־עֲמָקָם אֶלְגָּאַת, וְאֵלֶּה הַחֲזָקָה

Die
G'sammen,

übersetzt und erläutert

von

Samson Raphael Hirsch,

Rabbiner der Israelitischen Religionsgesellschaft zu Frankfurt am Main.

Erster Theil: Buch 1 und 2.

Frankfurt am Main.
Verlag der J. Kauffmann'schen Buchhandlung.
1882.

ס פ ר

י ב

מחורנים ומכואר

מאה

הכ' שמשון בן לא"א כטהור"ר רפאל הירש פ"ט וללה"ה.

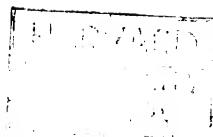
שומר משמרות הקודש בק"ק עיר ירושון בט"ז דמ' יע"א.

חלק ראשון ספר א. ב.

פראנקפורט דמיין
געיליאג דער קוינט מאָשען ביכראָנדלונג.

שנה חרטיב לפ"ק.

Heb 40400-800



16123 Holzmais

Einleitung.

Nächst dem Pentateuch ist das Buch der Psalmen dasjenige, das unter allen Büchern der heil. Schrift am meisten Einfluß auf die Bildung des jüdischen Geistes und Gemüthes geübt hat.

Die Bücher des Gesetzes haben uns unsere Bestimmung als Menschen und Juden offenbart, sowie die Aufgaben gelehrt, mit deren Lösung wir diese Bestimmung zu erfüllen haben. Sie haben gleichzeitig uns die Geschichte der Gründung unseres Volkes zum Volk Gottes und seines Gesetzes überliefert, und, indem sie uns Gott nicht nur als den Gesetzgeber, sondern auch als den Erzieher des Einzelnen und der Gesamtheit offenbart, haben sie als Grundriß unserer ganzen fernern Geschichte bis an's Ende der Zeiten uns die Geschichte gezeichnet, die uns warten, je nachdem wir in Treue oder Untreue gegen Gott und unsere Aufgabe uns bewähren.

Sie haben uns aber diese unsere Bestimmung und die aus derselben und für dieselbe unser wartenden Geschick nicht isolirt begreifen gelehrt. Wie sie uns die Natur aus Gott, und die Stellung des Menschen in der Natur denkend zu würdigen angeleitet, so zeigen sie uns auch die Gründung und Bestimmung unseres Volkes im engsten Zusammenhang mit der nicht minder von Gott geleiteten Entwicklungsgeschichte der Menschheit, und lassen uns deren Belehrung und Wiedergewinnung für die Erkenntniß und Anerkenntniß Gottes und ihre von Ihm gewiesene Bestimmung und Aufgabe als Ziel unserer Gründung und Einführung in die Mitte der Völker erkennen. Zum „geistigen Vater der Völkermenge“ ward von vorhin ein Abraham bestimmt, „allen Familien der Erde“ soll durch ihn und seine ihm nachfolgenden Geschlechter Segen erwachsen, und, wie er gleich bei seinem ersten Einschreiten für Israel in die Geschichte der Völker dieses nicht seinen einzigen, sondern seinen „erstgeborenen“ Sohn nannte, so sprach Gott auch die „Verkündung seines Namens auf der ganzen Erde“ (2. V. M. 9, 16) als Augenmerk seiner Waltungswunder für die Rettung seines Volkes in Egypten aus, und auf die Wiedergewinnung der Völker für die reinere Gotteserkenntniß wird wiederholt als ein Motiv für die Erhaltung Israels in der Mitte derselben hingeblickt (4. V. M. 14, 13 f.).

Alle diese im Pentateuch enthaltenen Momente bilden die Grundlage der Psalmen.

Sie besingen auf Grund der im Pentateuch gelehrteten Wahrheiten das göttliche Walten in der Natur und in den Geschicken des einzelnen Menschen, Israels und der Völker, und enthüllen uns das Geistes- und Gemüthesleben eines Menschen und eines Volkes, die auf dem Boden der vom Pentateuch gelehrtten Aufgaben und Bestimmungen unter Gottes Auge und an der Hand seiner erziehenden Führungen sich zu einer immer vollern Lösung dieser ihrer Aufgabe und zum treuen Ausharren für diese ihre Bestimmung emporarbeiten, und bringen die Gedanken und Empfindungen zum Ausdruck, die in einem solchen innern und äußern Wandel vor Gott die Menschenbrust erfüllen und sich allen denen zur innigen Aneignung darbieten, die auf gleichem Boden zu gleichem Ziele ihr Geistes- und Gemüthesleben berichtigend, veredelnd und bereichernd zur Entwicklung bringen wollen.

Dieser enge Anschluß der Psalmen an den Pentateuch hebt der Midrasch (Zalut Ps. 1, 1.) mit der Bemerkung hervor, daß David seine Psalmen damit begonnen, womit Moses seinen Segen geschlossen. אָשֶׁר־כֵן מִצְמַח עַם נֹשֵׁעַ כְּד' וּ' war das letzte Segenswort, mit welchem Moses von seinem Volke schied und es auf das große Heilesziel hinwies, welchem es in ewigem Fortschritt entgegenwandelt, wenn es nur aus Gottes Hand und unter seiner Leitung all sein Heil und all seinen Schutz und all seine Macht und Hoheit gewinnen will. Und וּ' אֲשֶׁר־הַאֲלֹהִים beginnt David seine Psalmen, und schildert eben diesen ewigen Heilesfortschritt des Mannes, der die von Moses überbrachte Gotteslehre den einzigen Duell seiner Erkenntniß und den einzigen Boden seines Thatenlebens sein läßt. Und wenn die Weisen (Sanhedrin 98 b) Männer nennen wollen, welche im Dienste der höchsten Weltenziele gestanden und stehen, weiß der Eine nur David, der Andere Moses und ein Dritter den Messias zu nennen. אמר ר' וכ' יותן נור למדן אלא לוד וטמאן אמר משה ו' יותן נור לאיבר למדן אלא אמר משה ו' א. Wie Moses Gottes Werkzeug zur Begründung unseres Volkes war, so ward David Gottes Werkzeug zu dessen geistiger Weiterführung zu seinem Ziele bis an's Ende der Zeiten.

War doch David von frühester Jugend an von dem Geiste erfüllt, der ihn zu einer solchen Wirksamkeit befähigte. Gleich die ersten Worte, mit welchen er als Jüngling in die Öffentlichkeit eintrat, kündigten Den an, von welchem Gott sagen konnte: ich habe in ihm den Mann für meinen Dienst gefunden, טָעָמָנִי הָרָא כִּי חָרַף מִעֲרָכָה אֶלְקָנָה (Ps. 89, 21.) Der Ausruf: מִי הַפְּלֹתִי הָרָל הַהָּה כִּי חָרַף מִעֲרָכָה אֶלְקָנָה (Sam. I 17, 26), „wer ist denn dieser Philister, daß er es gewagt hat, die Heeresreihen des lebendigen Gottes zu schmähen!“ zeigt, wie tief er von der Gott nahen Bestimmung seines Volkes durchdrungen war, wie mächtig ihn dies Bewußtsein für jede männliche That zu begeistern wußte, und wie geeignet er war, das Gott- und Selbstbewußtsein in den erschlafften Gemüthern seines Volkes wieder zu wecken, und einen Funken von diesem Gottbewußtsein auch in die heidnische Welt hineinzustreuen. „Die ganze Welt soll es wissen, daß es einen

Gott in Israel giebt, und diese ganze Versammlung soll es wissen, daß nicht mit Schwert und Lanze Gott Sieg verleiht; denn Gottes ist der Kampf und sein ist der Sieg! (Daf. 46. 47.)

Fortan gehörte David dem öffentlichen Dienste seines Volkes an, für den ihm bereits in den stillen Räumen des elterlichen Hauses das SalböI aus Prophetenhand das Haupt geweiht hatte, „von welchem Tage an und weiter der Geist Gottes auf ihn kam“, תְּבוֹא נִזְנָת מִן־הָרֶבֶשׁ (Daf. 16, 13.)

Allein nicht nur der Sicherstellung seines Volkes im heißen Schlachtenkampf mit dessen äußern Feinden gehörte sein Leben an. Mehr noch galt es ihm, das Gottesvolk endlich für die volle Würdigung seiner großen Aufgabe, sowie seiner Stellung und Sendung in Mitte der Menschheit zu gewinnen, Geistern und Gemüthern seiner und aller Zeiten den Weg zu weisen, der mitten durch alle inneren und äußeren Kämpfe zur endlich siegreichen Ueberwindung aller geistigen und sittlichen Verirrung und Schwäche zur lichten Höhe einer der Gottesnähe gewürdigten Veredlung zu führen vermag, und die Einzelnen wie die Gesamtheit an das Ziel ihrer von Gottes Geiß gezeichneten Bestimmung auf Erden geleitet.

David's ganze Persönlichkeit und ganzer Lebenslauf befähigten ihn für diese der geistigen und sittlichen Führung seines Volkes durch alle Folgezeit gewidmeten Aufgabe, für welche Gottes Geist ihn geweckt und erwählt hatte. Giebt es doch nicht leicht irgend eine Gemüthes- und Geschickes-Lage, in welcher David nicht in seinem innern Entwicklungsgange und in seinem äußern wechselvollen Lebensgeschick von der Zeit an sich zu erproben hatte, da er, von dem Kreise seiner nächsten Angehörigen verkannt, noch allein bei den Schäfern auf dem Felde weilte, bis zu dem Augenblick, in welchem er als Gründer eines unsterblichen Hauses sein prüfungsvolles Leben auf dem Throne beschloß. Was nur ein Kampf mit einer gegen Verirrungen nicht ganz geschützten Natur und das daraus hervorgehende Schuldbewußtsein, so wie ein Kampf mit Undank, Neid, Verläumding und Verfolgung von Feinden seines Glückes und Strebens Bitteres in den Kelch eines Menschen zuträufeln vermögen, Alles hatte David durchgefrostet, und, indem er in jeder leid- oder freudvollen Lage zur Klarheit des Bewußtseins und zur Reinheit der Gefinnungen und Vorsätze vor Gott sich emporzuarbeiten verstand, und jeder Gedanke und jede Empfindung sich ihm zu einem von den Tönen seiner Harfe getragenen Liede gestaltete, konnte er diese Schöpfungen seines Innern seinem Volke zum ewigen Vermächtniß hinterlassen, auf, daß die Geister und Gemüther der Einzelnen und der Volksgesamtheit aller Zeiten zu gleichem Ringen, zu gleicher Klarheit und zu gleicher Reinheit der Gefinnungen und Lebensvorsätze in allem Wechsel bevorstehender Zeiten sich an seinem Liedesworte zu erheben und zu begeistern vermögen. Sind doch die Gedanken, Empfindungen, Gefinnungen und Vorsätze, welche Gesamtheiten zur Würdigung ihrer Geschickeslage und zur Lösung ihrer Bestimmungsaufgaben zu fassen und zu pflegen haben, wenig von denen verschieden, die der Einzelne für seine besondern Lebenslagen und seine

besondern Lebensaufgaben in seinem Innern wachzurufen hat, und konnte daher sehr wohl auch manches Lieb, das zunächst aus Davids besondern Lebensmomenten hervorgegangen war, dem Liederschätz seines Volkes einverleibt, zu nationalem Inhalt erwachsen.

Aber der Geist Gottes, der seit der Weihe seiner Erwählung auf ihm ruhte, und der ihn mit dem Bewußtsein erfüllte, zur geistigen Trägerschaft seines Volkes durch alle Folgezeit berufen zu sein, ließ, weit über die enge Grenze seiner zeitgenössischen Gegenwart hinaus, auch in die ja bereits in den Gründungsbüchern des Gesetzes längst voraus verkündeten Verirrungs- und Leidenszeiten, die seines Volkes harrten, seine Gedanken und Gefühle sich versetzen, und auch für die Zeiten des Exils ihn das Liedeswort der Mahnung und der Erinnerung, des Trostes, der Erhebung und der Ausdauer für das von Gott verbürgte Ziel übermachen. Liegen doch in den Büchern der Psalmen für jeden Unbefangenen auch Gesänge vor, die offenbar geschichtliche Zustände voraussehen, für welche uns wenigstens weder aus den vordavidischen noch nachdavidischen Jahrhunderten irgend eine zutreffende geschichtliche Kunde überkommen ist, für welche vielmehr nur die Leidenszeiten des jüngsten, bis in die Gegenwart hineinreichenden Exils entsprechende Thatsachen darbieten. Wir nehmen daher keinen Anstand, solche Psalmen als auf die Prüfungszeiten des jüngsten Exils hinblickend aufzufassen und zu erklären. Sollte aber selbst der Eine oder Andere dieser Psalmen uns unbekannten Vorgängen und Zuständen älterer Zeit ihren Ursprung verdanken, so dürfte dies doch kaum der Richtigkeit der Auffassung und Erklärung an sich Eintrag thun. Verschmäht es doch selbst eine rationelle Geschichtsforschung nicht, Zustände und Verhältnisse eines weniger bekannten Alterthums durch Parallelen mit denjenigen besser bekannter, jüngerer Zeiten zu erläutern.

Nicht aber auf die geistige und sittliche Belehrung und Veredlung der Geschlechter seines Volkes beschränkt David die von ihm beabsichtigte Wirkung seiner Gesänge. Mit voller bewußter Zuversicht erwartet er von seinen Psalmen auch eine Einwirkung auf die Geister und Gemüther aller Völker, und betrachtet sich und seine Lieder als Diener und Vermittler jener von Gott verheißenen Zukunft auf Erden, in welcher der Wahn und das Unrecht aus dem Schooße der Menschheit geschwunden, und mit der wiedergevonnenen Huldigung des einen einzigen Gottes die Herrschaft der Wahrheit, des Rechtes und der Liebe, und damit das Heil auf Erden eingekehrt sein wird. Eine von David mit voller Zuversicht erwartete und ausgesprochene Wirksamkeit seiner Psalmen, die in der nun bereits nach so vielen Jahrhundertenzählenden, wirkungsvollen Verbreitung derselben, nicht nur in alle Kreise seines Volkes, dessen synagogale Liturgie noch heute Psalmen zu ihren wesentlichen Bestandtheilen zählt, sondern unter fast alle uns bekannten Völker ihre glänzende Bestätigung gefunden, und ein leuchtendes Zeugniß von dem Gottesgeist ablegt, der auf dem Sänger dieser Psalmen geruht, als er in solcher Zuversicht seine Gesänge gesungen.

Weit über den jüdischen Kreis hinaus sind doch noch heute es Psalmen,

welche Gott suchenden Menschen gemüthern Erhebung zu Gott vermitteln und ihnen Erleuchtung und Trost, Kraft und opferfreudige Hingabe für ihren Wandel auf Erden bringen.

Wie David sich und seine Gesänge begriffen, das sprechen noch seine „letzten Worte“ aus, die uns Sam. II. 23, 1—7 aufbewahrt sind, und in welchen er auf die Bedeutung seiner Sängerwirksamkeit und seines Hauses für das in der fernsten Zukunft aufblühende Gesamtheit auf Erden zurückblickt. Den endlichen Sieg des Gerechten und der Gottesfurcht im Schooße der Menschheit, den spricht er (V. 2, 3) als den Hauptinhalt Dessen aus, zu dessen Verkündung Gott mit seinem Geist ihn erfüllt und sein Wort seinen Lippen anvertraut habe. Eine Zukunft, die (V. 4) als reiner, wolkenloser Völkermorgen erst dann aufgehen werde, wenn erst unter dem Wechsel von Freud und Leid wie Sonnenschein und Regen die in dem Schooße des Menschheitsbodens ruhenden Heilesprossen gezeitigt worden sind. Denn (V. 5) die Bedeutung seines von Gott begründeten und mit Gott bestehenden Hauses reiche weit über die enge Gränze der Gegenwart hinaus, eine der Ewigkeit angehörende Bundesbestimmung habe Gott ihm gestiftet, die in der allumfassenden Gesamtentwicklung vorbereitet und erhalten bleibe, wenn gleich dieses sein Heil, das zugleich das allgemeinste Streben umfaßt, Gott noch in der Gegenwart nicht hervorwachsen läßt. Alles Nichtswürdige sei aber (V. 6—7) wie ein haltloser, vom Winde zu verwesender Dorn, den man nicht mit der Hand wegnehmen braucht. Würde freilich eine Menschenmacht den Kampf mit den Nichtswürdigen zu bestehen haben, müßte sie sich mit eiserner Rüstung und Waffe versehen. Aber am Feuer der göttlichen Waltung gehen sie zu Grunde, während diese scheinbar in Ruhe verharrt.

In diesem letzten geistigen Vermächtniß Davids liegt der eigentliche Schlüssel zu den Psalmen, und gestatten wir uns daher dasselbe in Text und Uebersetzung hier beizufügen:

Sam. II, Kap. 23, §. 1—7.

1. Und dieses sind die letzten Worte Davids: So spricht David, Jischai's Sohn, und spricht der Mann, der hochgestellt zum Gesalbten des Gottes Jakobs und zum Lieder-Holzen Israels:

2. Gottes Geist sprach durch mich, und sein Wort war auf meiner Zunge.

3. Es verkündete aber Israels Gott, mir sprach es Israels Gott: zur Herrschaft gelangt unter den Menschen der Gerechte, zur Herrschaft durch Gottesfurcht.

4. Wie Morgenlicht geht dann die Sonne auf, ein Morgen wolkenlos; von Sonnenschein, von Regen steht das Gewächs bereits aus der Erde.

1. ואלה דברי דוד האחרנים נאם
דוך ברישׁוֹנוּ ונאם תַּגְבֵּר הַקָּם עַל מִשְׁיחָה
אלון יְשָׁכֵב וְגָעִים וּמְרוֹתָה יִשְׂרָאֵל :

2. רוח יהוה דבריך ומלחו על
לשוני :

3. אמר אלון ישׁאָל לוּ דבר צוֹר
ישׁרָאֵל מִזְאָל בְּאֶרְךָ צְדִיק מִזְלָל
יראת אלוהים :

4. וכואור בְּקָר יִרְחָ שְׁמַשׁ בְּקָר לוּ
עֲבוֹת טְנַגָּה כְּפָטָר לְשָׁא מְאָרֶץ :

5. Denn nicht so ist mein Haus mit Gott, denn einen Bund ewiger Zukunft hat er mir gestiftet, durch Alles vorbereitet und gesichert. Denn all mein Heil ist auch das allgemeinste Streben, wenn er es noch nicht wachsen lässt.

6. Die Nichtswürdigen aber, wie verschuchter Dorn sie all', denn nicht mit Gewalt nimmt man sie fort.

7. Müßte ein Mensch sie angreifen, er müßte sich rüsten mit Eisen und Speer; aber im Feuer werden sie verbrannt, verbrannt in Ruhe.

David's Vorbild hatte auch geistesverwandte Männer, wie die Koraiden, Abaf, Heman, Ethan, zur Nachfolge geweckt, und auch von ihnen sind gottbegeisterte Gesänge dem Psalmbuche einverleibt. Wie David erfüllt und beseelt sie das Bewußtsein von der Bestimmung und Aufgabe ihres Volkes, von dem Zukunftsziele der Menschheit und der hohen Bedeutung desselben für dieses Ziel. Wie David versenkt sich ihr Geist auch in den ganzen leibens- und prüfungs- vollen Weg, den ihr Volk bis zu diesem Ziele in der Mitte der Völker zurückzulegen haben wird, und begleitet es mit den belebenden Tönen ihrer Liedesworte. Davidischer Geist weht in allen ihren Psalmen, und sind dieselben vorzugsweise nationalen Inhalts.

Auch von Moses hat die Sammlung einige Psalmen aufbewahrt und enthält auch einen Psalm von Salomo.

Eine Uebersetzung der Psalmen hat mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen, deren Überwindung uns kaum einigermaßen gelungen sein dürfte. Für gar viele Worte ist es fast unmöglich, ohne Umschreibung, einen entsprechenden Ausdruck mit Einem Worte zu finden. Schon für die den Psalmen ja ganz eigentlich angehörigen Worte: שׁ, טו, haben wir im Deutschen nur den Ausdruck: singen, ohne zwischen dem Singen der bloßen Melodie und dem eigentlichen Singen der Liedesworte zu unterscheiden. Für die Bezeichnung der Instrumentalmusik, פָּסָה, haben wir gar keinen deutschen Ausdruck. Ganz besondere Schwierigkeiten bieten die Synonymen z. B. תְּשִׁיבָה, שְׁמַעַת, נֵלָתָה, חֲנִיאָה, die alle verschiedene Nuancen des Begriffes: Freude ausdrücken, und nun gar טָהָר, das, wie wir im Commentar nachgewiesen, sowohl für freudige als kummervolle Empfindungs-Neußerungen vorkommt. Ebenso die Ausdrücke für die verschiedenen nuancirten Begriffe der Hilfe: תְּמִימָה, תְּשֻׁבָה; der Armut: אֶכְלָה, עַדְלָה, der Beschämung: כְּפָרָה, רַחֲמָה, der Herrlichkeit: גָּדוֹלָה, חָסְדָה, Ausdrücke wie הַלְּלָה, und noch so viele andere, die nirgends absichtlos gewählt sind, sich aber ohne Umschreibung in ihrer begrifflich gesonderten Eigenthümlichkeit nicht deutlich machen lassen. Wir haben da, wo nach dem Zusammenhang uns ein besonderer Nachdruck darauf

5. קִירְלָאָכְנוּ בְּיִחְיִי עַם־אָלָּל כִּי בְּרִית
עוֹלָם שָׂם לִי עַרוֹכָה בְּכָל מִשְׁמָרָה כִּי
כָּל־יְשֻׁעִי וְכָל־חֶפְץ כֶּרֶלָא יָצְמָה :

6. וְכָל־עַל קְפֹז מְגַדֵּלָהמְגַדֵּלָה כִּרְלָא
בְּנֵר יְקַחְוּ :

7. וְאַיִלָּשׁ יָגַע בְּהָם יִטְלָא בְּרוֹל וְעַז
תְּנִינָה וְקָאשׁ שְׁרוֹף יִשְׁרָפוּ בְּשָׁבָח :

zu liegen schien, daher auch keinen Anstand genommen zu einer Umschreibung unsere Zuflucht zu nehmen, während in andern Fällen wir uns mit dem Gebrauche eines, wenn auch nicht genau entsprechenden Wortes begnügten. Ganz so glaubten wir auch es mit dem Gottesnamen: "יְהוָה", dem יְהוָה כָּךְ, und dem diese beiden verbindenden Namen halten zu sollen, bei welchem die Buchstaben dem zweiten und die Vokale dem ersten angehören. Der Gebrauch und Wechsel dieser, die verschiedenen Weisen der göttlichen Waltung so gedankenvoll bezeichnenden Gottesnamen bedingt oft den ganzen Inhalt und Gang eines Psalms und lässt sich ohne Umschreibung nicht einmal annähernd wiedergeben.

Es sei uns noch eine Bemerkung hinsichtlich des Titels: סִפְר תְּהִלָּתָם, mit welchem uns das Buch der Psalmen überliefert ist, gestattet. Man hätte תְּהִלָּתָם erwarten dürfen. Allein, wie wir unsere וְדֹתֶן nicht מִלְאָה, sondern mit dem männlichen Plural: וְדֹתֶן, dem hebr. וְדֹתֶן entsprechend, nennen, wohl um uns unterscheidend zu sagen, daß sie nicht an sich schon מִלְאָה: „Gedanken- und Urtheil-Berichtigungen“, sondern Mittel dazu sind, und nur מִלְאָה werden, wenn wir, indem wir sie tragen, deren Inhalt in Geist und Herz uns voll aneignen: so sind die geschriebenen oder gedruckten Psalmen noch nicht תְּהִלָּתָם, sind מִתְּהִלָּתָם, sind nur Mittel zu תְּהִלָּתָם, werden מִלְאָה erst, wenn deren Inhalt Geist und Herz uns erfüllt und auf unsern Lippen zum lebendigen Ausdruck gelangt.

Möge denn auch diese Uebersetzung und Erläuterung der Psalmen, bei allen ihren Unvollkommenheiten, nicht als ganz ungeeignet sich erweisen, Geister und Gemüther mit davidischen Gedanken und davidischen Gesinnungen und Lebensvorsätzen zu erfüllen,

!זַיְהִי נָעַם ר' אַלְקָנָנוּ עַלְנוּ וְעַלְמָנוּ יְמִינָה!

Frankfurt a. M., im Kislev 5642.

Der Verfasser.

Die Accente

der Psalmen verbienen nicht mindere Beachtung als diejenigen der übrigen heiligen Schriften. Sie haben jedoch in den Büchern: Psalmen, Proverbien und Job (יְהוָה נִמְלָא) eine zum Theil andere Geltung und Benennung als in den übrigen Büchern. Wir fügen hier ein Verzeichniß derselben bei, welchem das von Heidenheim in seiner Ausgabe von 1825 gegebene zu Grunde liegt.

12 trennende Accente.

א כי אין בפיהו: זיך, פור (ז. 5, 10).

ב) גראמייה מהפכ' צו אל לא כי (ז-5, 5-5).

(ב) לדור שפטני wie אולא לגרטיה גו.

ד' נרננה בישועחה (Psi. 20, 6). כי רשותים יאכדו שוא (Psi. 37, 20), und umwandelt mitunter in einen Vokal, wie durch die größere trennende Kraft von demi רביע קטן unterscheidet sich רביע גדור.

עליה יורד רכיעקט | ה von geringerer trennender Kraft, und folgt ihm immer ein wie: אספורה אל' חק (Phi. 2, 7).

ג צינור, ein immer am Ende des Wortes stehendes נך, selbst wenn der Ton auf der vorletzten Silbe ruht, wie: פחרדו פחד (ঃ 32, 9), כסום כפרד (ঃ 53, 6), zu unterscheiden von dem verbindenden צינוריית, das mit מרבא oder מרבך in einem Worte verbunden vorkommt und immer der tonhabenden Silbe voransteht, wie קייד, צינוריית ist יכישו (ঃ 69, 7). אל יכישו כי קייד. Bei einsilbigen Wörtern steht am Ende und am Anfang des Wortes. צינור ist מהלך זה. צינוריית ist חפץ כי, צינור כי, צינוריית כי (ঃ 18, 20).

וּוֹרֶד, ist der größte סק theilende Accent, wie in den andern Büchern תרגום, welches, wenn ihm ein וּוֹרֶד וּוֹלָה im סקי vorangeht, an trennender Kraft verliert 3. B. פס. 1, 1, 3. וּוֹרֶד besteht aus מרכא' unter dem Worte auf der tonhabenden, und מהפץ über dem Worte auf der dieser vorangehenden Silbe, wie: מהרה הַצִּילוּן מהפץ (פס. 31, 3), יְכַלְּלֵךְ (das. 8), בְּחִסְכֶּךָ (פס. 55, 23). Bei einem einsilbigen Worte, oder wenn bei einem zweisilbigen das unter den ersten Buchstaben kommt, steht das מהפץ am Ende des vorangehenden Wortes, wie אַסְפָּרָה אַלְקָה (פס. 2, 7), פְּלִגְנָה מִים (פס. 1, 3), und wenn dieses, wie in diesen beiden Fällen, keinen Accent hat, so vertritt das מהפץ die Stelle eines טקף.

ח, ein immer am Anfange des Wortes vor dem ersten Vokal stehendes טְפֵחָא, wenn gleich der Ton nicht auf demselben ruht, zu unterscheiden von dem auf der tonhabenden Silbe stehenden טְפֵחָא מַאיְלָא genannt wird und ein verbindender Accent ist. דְּחִי (Psl. 1, 3) ist עֲלֹה לְאַיִל (daz.) ist בְּלָא שֶׁר יַעֲשֵׂה (daz.) ist טְרֵחָא מַאיְלָא. Bei mit oder vocalisierten einsilbigen Wörtern muß immer vor dem ersten Buchstaben stehen, unter demselben würde es עַל עַמּוֹ (Psl. 29, 11) ist דְּחִי, aber אַךְ וּבָכָה (Psl. 73, 1) ist אַךְ וּבָכָה.

ט אַתָּה hat nur die Saß theilende Kraft wie in den übrigen Büchern, wenn kein גָּרְשׁ im Saße vorangeht. z. B. Psl. 1, 4. 5. 6. Siehe ۱.

נ רְבִיעָם Mongraph, das steht immer auf der tonhabenden Silbe, und auf dem ersten Buchstaben, wie בְּכוֹשׁ רְשֻׁעָם (Psl. 31, 18), מְמַצְקּוּחִים (Psl. 107, 6). Ist der Ton auf dem ersten Buchstaben so stehen y'ru und גָּרְשׁ zusammen, wie עַל־תְּרֵחָא (Psl. 31, 24).

אָ שְׁלַשְׁלָת נְרוּלָה יְאָו hat einen סְקָקָא ähnlichen Strich nach sich zur Unterscheidung von dem קְטָנָה, das zu den verbindenden Accenten gehört. לְדָר הָרָא (Psl. 89, 2) ist מְלָאָךְ רָא, שְׁנָה ist קְטָנָה.

בָּ סְלִיק יְבָא ist den Vers schließendes סְפָסָק wie in den andern Büchern.

9 verbindende Accente.

אָ מְהֻפֶּק, mitunter in Verbindung mit um es von dem trennenden טְרֵחָא zu unterscheiden. So: קְוֹמָתָה הַשְׁעָנָנוּ (Psl. 3, 8).

בָּ מְרָכָא, mitunter in Verbindung mit um es von עַלְוָה וַיַּרְדֵּן zu unterscheiden. So: צְנָעָן (Psl. 10, 3).

גָּ עַלְיוֹן אַזְלָא Monach עַלְיוֹן שופר hol'd Malmata unter dem Buchstaben, auch Monach עַלְיוֹן שופר hol'd Malmatal, monach, auch שופר hol'd Malmatal genannt. יְרֵחָה בְּנֵי יְמָן, טְרֵחָא מַאיְלָא, siehe: דְּחִי.

הָ צִינּוּרִית, nur in Verbindung mit מְהֻפֶּק und מְרָכָא, und zwar vor denselben, zu deren Bezeichnung als verbindende Accente. Siehe אָ und בָּ. Durch seine Stellung zu unterscheiden von dem trennenden Accent טְרֵחָא. Siehe denselben. Bei zwei einsilbigen, eigentlich durch מְקֻפָּה zu verbindenden Wörtern steht צִינּוּרִית über dem Anfang des dem מְהֻפֶּק oder vorhergehenden Wortes, und vertritt dann zugleich die Stelle eines טְרֵחָא, wie בְּהַזְּבָדָה אַלְקִינְטוּ (Psl. 95, 7).

טָ שְׁלַשְׁלָת קְטָנָה ohne nachfolgenden Strich.

Die übrigen hier nicht verzeichneten, in den andern Büchern vorkommenden trennenden und verbindenden Accente, kommen, außer den das Buch Hiob einleitenden und schließenden Versen, in den Büchern תּוֹמָא nicht vor.

א 1. אֲשֶׁרִ הָאָשֵׁר אֲשֶׁר לֹא חָלַךְ Cap. 1. 1. Aller Fortschritt zum Heil ist des Mannes, der im Vorfall

Kap. 1. *אָשֵׁר*. Während einerseits die Lautverwandtschaft der Wurzel *רִשְׁת* mit *רִשְׁת*, *אָשֵׁר*, *וּרְשָׁע*, *רַשְׁעָה*, auf eine Sammlung von Kräften und Gütern hinweist, läßt die Bedeutung *רִשְׁתָּאָשֶׁר* Schritt, *רִשְׁת* Fortschreiten (Prov. 4, 14. 23, 19), *רַשְׁתָּה* ein unter vermeintlichem Gotteschutz gedeihender Baum, für *רִשְׁת* nicht bereits den Besitz von Kräften und Gütern, sondern den Fortschritt zu solchem innern und äußern Reichtum als Bedeutung erkennen. Es ist das Fortschreiten zum Heil, das Gebeihen. Auch selbst das Relativpronomen *רַשְׁת*, womit einem Subjekt oder Objekt die Beilegung eines Prädikats eingeleitet wird, drückt ja einen Gedankenfortschritt, die Bekleidung eines Gedankengegenstandes mit einer fernern Aussage, einem neuen Merkmale, somit eine Bereicherung der Vorstellung desselben aus. *רִשְׁתָּה*, der stat. constr. plur. bezeichnet daher: allen möglichen Fortschritt, alle Fortschritte, Fortschritte in allen Beziehungen. „Fortschritt.“ Fortschreiten in allem Wünschenswerthen, das ist aber das Motiv und das Ziel aller Gedanken und aller Handlungen aller Menschen. Um dieses Ziel zu erreichen, emancipirt sich der *yo* vom Gesetz, büßt der Leichtfertige seinen Pflichtenstift ein, und spottet der *yo*, der Sophist Alles weg, worin er ein Hemmniß zur Erreichung der Herzenswünsche der Menschen erblickt. Alle drei rühmen sich des Fortschritts und betrachten Die als die Zurückstehenden und Zurückbleibenden, die sich ihren Wegen und Ansichten anzuschließen bedenken tragen. Dem gegenüber spricht der Psalm: *וְאֵלֹהִים רִשְׁתָּה*, das von ihnen allen gesuchte Fortschreiten ist doch in Wahrheit nur des Mannes, der eben nicht ihren Grundsätzen, Wegen und Ansichten sich anschließt, sondern seine Grundsätze, Bestrebungen und Anschauungen nur aus der Gottes-Lehre schöpft.

Schon die Weisen bemerken, wie mit diesem Worte אשר יְהִי תְּהִלָּם unmittelbar der anschließt. Moses' Abschiedsgebet an die Heilige schloß mit den Worten: אשרך יְהִי תְּהִלָּם אשרך יְהִי תְּהִלָּם, David beginnt, womit Moses geschlossen: אשר האש (Talmut z. St.) Was Moses für das Nationalganze ausgesprochen, das bringt David hier individuell für jeden Einzelnen zum Bewußtsein. Gegensätzlich zur Tora kennt er aber drei Charaktere: יְהִי, אַתָּה und יְהִי.

yesh, lautverwandt mit *השׁ*, wovon das rabbinische *טוֹשֶׁת*, der ungehinderte Wille, das Machtgebiet, und *טוֹשָׁר* (*תוֹבָן* I u. II) die über dem Gesetz stehende Hoheit, — bezeichnet den Gesetzesverächter, den Gesetzeslosen, der sich mit Bewußtsein dem Gesetzesgehorsam entzieht, sich nur von seiner Willkür leiten läßt.

יְ von יָ (lautverwandt mit nְ , nicht in derselben Richtung bleiben, sich etwas

בְּעֵשֶׂת רְשָׁעִים וּכְרֹךְ חַטָּאתִים
Gesetzloser nie gegangen, im Wege Leicht-
sinniger nie gestanden und wo Spötter :
לֹא עָמַד וּכְמוֹשֵׁב לִשְׁיִם לֹא יִשְׁבֶּן
sich nie gesessen,

davon entfernen), wovon פְּלִיל, der Dolmetscher (1. B. M. 42, 23), פְּלִיל der Fürsprecher (Job 33, 23), פְּלִיצָה die Dichtung (Prov. 1, 6), bezeichnet in edlem Sinne die Kunst der übertragenden Rede, für das Verständniß, aus einer Sprache in die andere: das Dolmetschen; für das Urtheil, die zweckentsprechende Darstellung der Thatsachen die Füßsprache; für das Gemüth, die ansprechende Formgestaltung: die Poesie. In unedlem Sinne, und diesem gehört besonders die Substantivform פְּלִיל an, bezeichnet es jene verderbliche und verwerstliche Kunst der entstellenden Rede, die in falscher, aber geistreich bestechender Weise, Niedriges und Gemeines als etwas Hohes und Sittliches, geistig und sittlich Hohes und Heiliges als Thorheit und Werthloses darstellt oder geistreich verspottet. Es ist dies die fluchwürdige Kunst der falschen Dialetik und der schlechten Ironie. Den סְעֻדָּה und סְמָמָה zur Seite sind סְמָמָה die theoretischen Feinde der תורה, wie סְעֻדָּה und סְמָמָה die praktischen Uebertreter derselben sind. Sehr oft üben סְמָמָה noch aus Gewohnheit oder aus Feigheit die Vorschriften des Gesetzes, machen sich aber über ihre eigene Lebensweise lustig und untergraben mit ihren Reden die Achtung des Sittlichen und Heiligen in der Brust ihrer Nebenmenschen.

Laut- und begriffsverwandt mit פְּלִיל und פְּלִיל erscheint פְּלִיל und פְּלִיל. Die Zunge gestaltet und formt (פְּלִיל) die in die Mundhöhle aufgenommene Speise zum Bissen, und gestaltet und formt die Stimme zum artikulirten Sprachlaut. פְּלִיל — wie die meisten פְּ-Wurzeln in Verhältniß zu den וְ-Wurzeln — ist der künstliche Gebrauch der Sprache.

פְּלִיל, wovon פְּלִיל, ist nicht in erster Linie einem Andern einen Rath ertheilen, sondern eigentlich: Etwas mit Ueberlegung beschließen und sich vorsezzen, und פְּלִיל: ein überlegter Beschluß und Vorsatz, ein Plan. So ja auch namentlich von Gott: וכאשׁ עֲצָחָה הִיא כָּל הַרְאֵל, dem Ausdruck der völligen Rathlosigkeit, der aufgegebenen Hoffnung. Demgegenüber ist פְּלִיל: die durch Ueberlegung überwundene Rathlosigkeit.

בְּעֵשֶׂת רְשָׁעִים כְּרֹךְ חַטָּאתִים ist somit: ein Vorsatz Gesetzloser, ein das Gesetz mit Bewußtsein außer Acht lassender Vorsatz. Einen solchen hat er nie gefaßt. בְּעֵשֶׂת רְשָׁעִים לֹא זָלַק: mit einem solchen Vorsatz hat er nie einen Schritt gethan. Eine vorsätzliche Gesetzübertretung kennt sein Lebenslauf nicht.

כְּרֹךְ חַטָּאתִים לֹא זָלַק, und wenn er je — wovor kein Mensch geschützt ist — aus Mangel an Ernst, an Ueberlegung, aus Schwäche und Irrthum, auf einen unrechten Weg, auf einen reichen hingerathen war, so ist er doch nie darin stehen geblieben, hat, so bald er es erkannt hatte, ihn verlassen. בְּרֹךְ חַטָּאתִים לֹא הָלַךְ wird sich schwerlich von einem Menschen aussagen lassen. Aber מַעַן לֹא, nicht darin verbleiben, sobald man seinen Irrthum erkannt, das ist's, was von jedem rechtschaffenen Menschen gefordert wird.

בְּמוֹשֵׁב לִשְׁיִם לֹא שָׁב. Im Lebensverkehr und in den Wegen des geschäftigen thätigen Lebens auch mit לִשְׁיִם, auch mit theoretischen Feinden und Verächtern der sittlichen Geset-

2. vielmehr in der Lehre Gottes
sein Streben hat und in seiner Lehre
finnet Tag und Nacht.

3. Der wird wie ein Baum mit

2. כי אַמְבָּרוֹרָה יִתְּחַזֵּה חֶפְצָוֹ
ובְּתַחְרֵתוֹ יִתְּחַזֵּה יוֹמָם וְלִילָה :
3. וְתַחְרֵה כְּעֵץ שָׁתוֹל עַל-פְּלִין

lichkeit zusammen zu kommen, kann kein Mensch vermeiden, und der pflichtgetreue am wenigsten. Nur in der Gesellschaft lassen sich die Pflichten der Lebensaufgabe lösen. Den sozialen Kreis seiner Mitwelt kann keiner sich wählen. Er ist einem Jeden ein gegebener, und eben im Thatenverkehr mit den verschiedensten Andersgesinnten hat der Pflichttreue den unveränderlichen, durch nichts zu beirrenden Ernst seiner Gott zugewandten Grundsätze zu bewahren. Allein die Zeit des Geschäfts und des thätigen Lebensberufes ist es ja auch nicht, **בְּמִזְמָרָה**: die der Besprechung und der Unterhaltung zufallenden Stunden der Muße, sie sind das eigentliche Bereich, in welchem die Jungengewandtheit der **דָּבָרָה**-Kunst ihre Ansichten verwirrende und Sitten verderbende Kunst entfaltet. Nicht „gehend und stehend“, „sitzend“ wird sie geübt. Den „Sitz“ der **דָּבָרָה** kann Jeder vermeiden. Über seine Mußestunden kann Jeder nach freier Wahl verfügen. In den Mußestunden gehört Jeder sich selber und seinen Gleichgesinnten an: **בַּמְשָׁחֵב לְעֵיטָם לְאֶלְעָגָם**.

B. 2. בְּאֶמְבָּדָה ר' חַפְצָה ist das verstärkte שִׁמְרָה, suchen, und יְחִזְקָה bedeutet das Ziel und das Streben darnach. Im Gegensatz zu בְּעֵמָה, רְשָׁעָה und לְעֵמָם findet er seine Ziele und sein Streben nach ihnen nur in Gottes Gesetz, dort sind ihm seine Ziele gestellt und die Wege zu ihnen gezeichnet. Dieses für Alle gegebene Gesetz ist und wird ihm sein Gesetz, ist ihm für seine Erkenntnis und zur Erfüllung durch ihn gegeben, darum bewegt sich sein stetes intensivstes Denken in dieser seiner Gotteslehre „Tags und Nachts“. דָּיוֹן, am Tage, in der Zeit seiner thätigen Lebenserfüllung ist die תורה der Leiter seines Denkens, Wollens und Handelns, damit ist er vor den Gängen und Wegen der דְּיָוָת und מְמָתָה geschützt; und לִילָה, die Nacht, die Stunden der Muße, wo die Berufsschat ruht und der Mensch seinem erkennenden und empfindenden Innern hingeben ist, seine „Muße,“ gehört erst ganz der תורה, „dem Lernen“ an, Geist und Gemüth in stets fortschreitender Erkenntnis des Wahren und Guten und stets erneuter und wachsender Begeisterung für das Wahre und Gute zu bereichern und zu veredeln. Damit bleibt er ewig fern von לְעֵמָם.

הנה ist das lebhafte zur Neuherierung drängende Denken. Daher ja auch der Naturlaut der Thiere, קינה (Jes. 38, 14), האריה (daf. 31, 4) und der gedankenvolle Ausdruck der menschlichen Rede: וְלֹשׁוֹן תִּנְחַזֵּק (Psal. 38, 28). Daher ist es auch der ganz specifische Ausdruck für das gedankenvolle „Lernen“ der חכמה, das ja wesentlich nicht durch blos wortloses Denken erreicht wird, sondern selbst von dem allein und einsam „Lernenden“ den präzisen Wortausdruck der zu belebenden und lebenbig gewordenen Gedanken fordert. Auch an Josua erging die Forderung: אֶת־סִפְרָךְ תְּחִזְקָה הַחֲכָמָה הוּא מִפְּנֵיךְ והגיה בָּם וְלֹא
die Weisheit kommt daher sowohl vom lebhaften Denken als vom gedankenvollen Aussprechen vor.

ב. 3. וְהִנֵּה Durch dieses Aufgehen seines ganzen denkenden, wollenden und handelnden
1*

Wahl gesetzt an Wasserbäche, der seine Frucht giebt in ihrer Zeit und dessen Blatt nicht welkt; und Alles, was er thut, führt er glücklich aus.

מִם אֲשֶׁר פָּרוּ יְהוָה בְּעֵת וְעַל־
לֹא בָּזֵל וְכֹל אֲשֶׁר־עָשָׂה יְצִילָה:

Wesens in die Thora, wird er עץ u. s. w. שול ist nach der Erklärung der Weisen (Aboda Sara 19a) nicht gleichbedeutend mit יונ. יונ ist die erste Pflanzung. שול aber ist das Versehen junger Pflanzen an die geeigneten Stellen. Es scheint lautverwandt mit dem rabbinischen של, dem Ausdruck eines ernsten Bemühens. Dieser Ausdruck ist dem Sinne alles Vorhergehenden überaus entsprechend. Er zieht die Nahrung seiner geistigen und Charakter-Entwicklung nicht aus der Umgebung, in welcher er sich zufällig, durch Geburt und Verhältnisse, befindet. Er pflanzt sich mit ernster Wahl an den Duell, aus welchem allein seine Entwicklung Gedeihen und Heil versprechend zu schöpfen ist. Dieser Duell ist, wie B. 2 gesagt, die תורת ה' Zweifelhaft kann man sein, wie der Plural פלני מם gedacht ist. Der Baum, sollte man meinen, steht doch nur an Einem Bach, nicht aber gleichzeitig an vielen. Vielleicht daher ist damit gesagt: es sind viele Bäche vorhanden, er aber hat sich mit Bedacht nur dahin gepflanzt, wo ihm die beste Nahrung wird. Bedenkt man aber, daß פלני eigentlich: theilen, auseinandergehen heißt, so würden פלני מם viele aus einem gemeinsamen Duell hervorgehende Wasser-, „Scheiden“, viele einem gemeinsamen Duell entstammende Bäche bedeuten, und wäre dies die ganz eigentliche bildliche Bezeichnung der תורת ה', die aus dem Einem Duell der göttlichen Wahrheit das innere und äußere Leben nach den verschiedensten Seiten hin durchtränkt und fruchtbar macht.

Aboda Sara 19a wird daran die Lehre geknüpft, seine תורת ה' Geistesbildung, um nicht einseitig zu bleiben, bei mehreren Lehrern zu suchen, und die כען שוחיל על פלני מם אמר רבי ר' אמר אחד אנו רואה סיטן ברכה על כל. Rabbi Yannai כען שוחיל ולא כען נטו על כל הלמוד תורה מרכז אחד אנו רואה רשות רשות מם gibet der an dem Duell der Thora sein Denken und Wollen nährende Mensch „seine Frucht in ihrer Zeit“. Er leistet Alles, was das Schriftgebot „von ihm“ erwartet, und thut Nichts, was nicht unter dem prüfenden, läuternden und verebelnden Einfluß der Gotteslehre gezeitigt und gereift ist. בול לולו לא, auch sein Blatt welkt nicht. Dem gewöhnlichen Auge erscheint das Blatt am Fruchtbau als unwesentlicher, nutzloser Theil, und es sind doch die Blätter für das Gedeihen des Baumes so wesentlich wie die Lungen den Thieren. In dem Bilde der geistigen und sittlichen Lebensentwicklung des Menschen entspräche der Blattthätigkeit die das Thatenleben vorbereitende Belebung des Geistes und Gemüths mit dem Hauche und dem Lichte der göttlichen Wahrheiten, und wenn den אשר פרוי יון בערנו den Gegensatz zu den Lebensäußerungen der רשות רשות מם bildet, so entspricht מושב לולו לא בול לולו einem dem בול abgewandten Verwenden der Kruste für geistige und sittliche Förderung. Daher auch der Satz der Weisen (Aboda Sara 19b): שיר חירות חולין של חז' צדקה חולמן שנא' וולו לא בול לולו לא בול שירה עשה צליחן ist in concretem Ausdruck die Folge des zu-

4. Nicht so die Gesetzlosen! Vielmehr wie Spreu, die ein Wind hinweht!

5. Darum werden Gesetzlose nicht im Gerichte bestehen und Leichtsinnige nicht in der Gemeinde Gerechter.

לֹא כַּן רְשָׁעִים כִּי אֶם

כַּמֵּן אֲשֶׁר-חִדְפָּנוּ רֹוח :

עַלְכָּן לֹא-קִמְתָּה רְשָׁעִים

בְּמַשְׂכָּט וְתִמְאִים בְּעֵתָה צְדִיקִים :

erst unter dem Bilde des gediehenden Baumes Vergegenwärtigten. Subjekt von עַלְכָּן ist der Rechtschaffene, und כְּלָנוּ ist Objekt. חִלּוּ bezeichnet einen Schwierigkeiten überwindenden Fortgang. Daher auch einen Fluss überschreiten (Sam. II 19, 18). וְכֵל אֲשֶׁר עַזְּיוּ nicht: Alles, was er thut, gelingt, sondern: Alles, was er thut, führt er zum glücklichen Ziele. Nicht dem Ungefähr und dem blohen Zutreffen äußerer Umstände verdankt er das Gelingen seiner Vorhaben. Indem er Das und nur Das unternimmt, was den von Gott in seiner Lehre gegebenen Motiven und Zielen gemäß ist, hat er alles gethan, was die Gewährung eines Gelungens von Gott zu erzielen vermag.

ו 4. לא כַּן הרְשָׁעִים כִּי אֶם וְגַם. Da das der מִשְׁמָרָה wartende Geschick erst in den folgenden Versen gezeichnet, und zwar mit כְּלָנוּ ly eingeleitet wird, das eine vorhergehende Schilderung der Handlungswise voraussetzt, durch welche ein solches Geschick verdient worden, so kann das לא כַּן u. s. w. nicht das Mißlingen der Unternehmungen der Schlechten im Gegensatz zu dem Gelingen der Vorhaben der Guten zeichnen wollen, muss vielmehr als Ausdruck des Gegensatzes zu dem sittlichen Verhalten der Rechtschaffenen begriffen werden. לא כַּן הרְשָׁעִים steht daher im Gegensatz zu: כִּי אֶם בְּמַרְחָךְ ד' נָא. Sie schöpfen nicht aus einem unwandelbar gegebenen, über ihnen stehenden, als Quell ihres Denkens und Wollens sich anzueignenden Gesetze das Prinzip ihrer Handlungen. Sie sind vielmehr כְּמֵן u. s. w. יְמָן, von יְמָן aussaugen, ist die äußere abgelöste Fruchthülse, die, wenn sie auch äußerlich noch der Form der Frucht gleicht, doch weder einen Kern hat, noch einen durch Stamm und Wurzel genährten Halt hat, מִשְׁרָפָנוּ רֹוח, die daher nur der Macht des Windes erliegt, der sie hierhin und dorthin treibt. So sind die Gesetzlosen, sie haben weder Kern noch Halt und lassen sich von der Macht der Leidenschaften und äußeren Reizen bald hierhin bald dorthin bewegen.

ו 5. כְּנָנוּ ly ist sowohl aufzustehen, sich zu einem Stande erheben, als stehen bleiben, bestehen. Vgl. 1. ו. מ. 23, 17 und 19 u. s. בְּמַשְׂכָּט ist das Gottesgericht über die Handlungen der Menschen. Weil מִשְׁרָפָנוּ weder innern noch äußern Halt an Gottes dem Menschen offenbar gewordenem Sittengebot suchen, vielmehr sich nur von ihrer Leidenschaft und äußeren Reizen leiten lassen, darum werden sie im Gottes-Gerichte nicht aufzustehen vermögen, oder nicht bestehen im Gottes-Gerichte; כְּמֵן, und die aus Leichtsinn ihre Lebensbestimmung verscherzt oder ihr entgegengehandelt haben, wenn sie gleich nicht in dem Grade wie die mit Bewußtsein und Vorsatz das Gottesgesetz höhnenden vom Gottesgerichte getroffen werden, so werden sie doch כְּמֵן בְּעֵתָה צְדִיקִים, so werden sie doch nicht im Gottesgerichte eine Stellung im Kreise der Pflichttreuen finden. כְּמוּ לֹא ist das zu מִשְׁמָרָה zu supplirende Prädikat. צְדִיקָה ist der mit Bewußtsein und Ernst allen seinen Pflichten gerecht Werdende im Gegensatz zu רשעים. שָׁרוּ

6. Denn Gott merkt auf den Weg
Gerechter, und der Weg Gesehloser geht
verloren.
- Cap. 2. 1.** Warum denn sind Völker
in Aufregung und finnen Staaten Ver-
gebliches,
2. stellen Könige der Erde sich auf,
6. בְּרִיךְעַד יְהֹוָה כִּי־כֵן צְדִיקִים
וְכֵן רְשָׁעִים הָאָכֶל :
- ב** 1. לְפָנָה רִגְנָשׁוּ נָזִים וְלְאָפִים
יְהֹנְרִיךְ :
2. חִתְצָבּוּ מִלְכָרָאָגָז וְרוֹזְנִים

von יְהֹוָה ist ein auf der Gemeinsamkeit der Bestimmung und des Bekennnisses zu ihr stehender Verein.

B. 6. כִּי יְהֹוָה זֶה
von etwas Kenntniß nehmen, bezeichnet von Gott dessen schützende, anhaltende und fördernde Fürsorge. So: יְהֹוָה בְּמַדְבֵּר (5. B. M. 2), 7. Es heißt hier nun nicht 'Zweck' oder 'Zwecke' sondern 'Weg' oder 'Wege', den die Gerechten wandeln, ihre ganze Handlungsweise ist eben diejenige, welcher nach Gottes Absicht die Gesamtzukunft der Menschheit angehört da er daher nicht zu Grunde gehen läßt, die vielmehr das angelegentliche Augenmerk seiner fürsorgenden Waltung bildet. Das ist das Motiv, weshalb 'Zweck' des Fortschrittes zum Heile gewiß sein können. Ihr Weg ist der von Gott gewollte und geförderte. Der Weg der Gesehlosen hingegen bedarf zu seiner Bereitstellung gar keines besondern Einschreitens Gottes. Er geht von selbst verloren, er ist von vornherein hoffnungslos, da ihm die Fürsorge Gottes fehlt, haibt, er verliert sich ins Hebe, er erreicht nicht sein Ziel. Darum genügte auch im Schlusshafe die Erwähnung 'Zweck' ohne nochmals ausdrücklicher Erwähnung der מִתְחָדָה. Die Wege Beider sind ja gleich Den Weg, den מִתְחָדָה mit Vorsatz und Bewußtsein betreten, wandeln am meisten mit gedankenlosem Leichtsinn, mit Leichtsinn ist daher auch 'Weg' gerichtet.

Das ganze Kapitel ist eine Lehre über die Frage: Wem die Zukunft gehört, Wessen der Fortschritt ist zu allen Zielen der Menschenhoffnung.

Cap. 2. B. 1. 2. Dieses und das vorige Kapitel gehören enge zusammen, ja, nach Berachoth 9b bilben sie einen Psalm. Von Dem, was das vorige Kapitel für das Einzel Leben zum Ausdruck brachte, wird hier die Consequenz für das Völkerleben und die Gesamtzukunft gezogen. Es war ausgesprochen, daß nur dem pflichtgetreuen Gehorsam gegen das göttliche Sittengesetz die Zukunft blüht, weil nur dessen Wege, die Wege des stetlich Guten, des göttlichen Beistandes sicher sind, alle gegenheilige Wege aber, die der Ungehorsam oder Leichtsinn wandelt, hoffnungslos ihres Ziels verlustig gehen.

Was aber für das Einzel Leben gilt, hat seine volle Geltung auch fürs Völker- und Staatenleben. Ein Gesetz gilt für beide, und auch Völker und Staaten gehen zu Grunde wenn sie ihre Vereinigung und ihre Macht nicht im Dienste des Sittengesetzes und für dasselbe, sondern im Gegensatz zu ihm verwerthen wollten.

Dieses Sittengesetz ist den Völkern durch 'R' וּמִשְׁׁרָיו' kundgeworden. Zur Zeit als die Völker auseinandergingen und den Vorsatz: ונְשָׁהָ לְנוּ שָׁמָן, den Thurmabau ihrer Macht und ihres Ruhmes begannen, führte Gott als seine Volkschöpfung Ein Volk in die

Mitte der Völker ein, daß, im Gegensaß zu ihnen Allen und als Wegweiser für sie Alle, nicht auf Macht und RuhmesgröÙe, sondern ausschließlich auf pflichttreuen Gehorsam gegen Gottes Sittengesetz gestützt seinen Weg auf Erden vollenden soll, und dessen edelster, von der geistig sittlichen Hoheit einer solchen Sendung durchdrungener Sohn, David, von Gott für sich und den einstigen edelsten Sproß aus seinem Stämme zum Herold dieser geistig sittlichen Botschaft an die Völker geweiht worden, eine Aufgabe, deren Lösung David eben bewußt voll mit seinen Psalmen, welche nun auch wundervoll nach so vielen Jahrhunderten vom Jordanstrande ihren Weg in die Hütten aller zu Gott emporgeweckten Gemüther gefunden, angestrebt (Siehe Einleitung), und deren Vollendung einst der im vorhinein geweihte Sproß aus Isai's Stamm (Jesaias 11, 1 f) vollbringen wird.

Gegen den Protest, welchen das in Freud und Leid die einzige Hoheit und die allein ausreichende, Allem obliegende Macht des göttlichen Gesetzes zur Anschauung bringende Volk schon allein durch sein ausdauerndes Dasein und das begeisterte Wort seines Gesalbten gegen alle gegensätzliche Bestrebungen einlegen, sieht unser Psalm Völker und Völkfürher sich erheben, und tritt ihnen mit der Frage entgegen:

לָמָּה warum denn, — nachdem nur dem Sitthüguten der Beistand und die Förderung der göttlichen Waltung gewiß ist, — warum u. s. w.

רַגֵּשׁ heißt durch äußern Einfluß in Bewegung gesetzt sein (Siehe Pent. 1. B. M. 12, 5) יְהִי ist das nach Außen zu Einem Körper (נֶגֶד) geeinte Volk. לְאֹוֹם ist der Staat als die die Volksgesellschaft nach Innen (die dy heißt) gliedernde und regelnde Ordnung. (Siehe 1. B. M. 25, 23). מְלִיכָּה נָוִים sind vorzüglich מְלִיכָּה נָוִים, die Vertreter und Führer der nach Außen geeinten Volksmächte. רַוִּין — רַוִּין verwandt mit רַסְבָּה — sind die Leiter der staatlichen Ordnung. Vergl. יְרוּוּןִים צִדְקָה (Prov. 8, 15). מְסֻדָּה, gründen, סִדְר, סִדְר הַמֶּלֶךְ (Esther 1, 8), etwas als Grundsatz feststellen, סִדְר יְהָדָה (Vergl. Ps. 31, 14) sich zusammen constituiiren, sich ein gemeinsames Verhalten feststellen. — ר' וְלִ שְׂמִירָה לְלִ שְׂמִירָה bezieht sich auf alle vier Aussagen der Verse 1 und 2. Die Thätigkeit der Völker als נָוִים als geschlossene Einheiten zeigt sich in רַגֵּשׁ, in der von ihren Anführern angeregten Bewegung; die der Staaten, לְאֹוֹם, in הנֶגֶד, in dem Sinnen nach praktisch ausführbaren Gedanken für das innere Volksleben; die der Könige in הרַחֲצָבָה, in Festigung ihrer Machtstellung an der Spitze der Völker; die der מְסֻדָּה in הרְסָסָה יְהָדָה in der gemeinschaftlichen Berathung und Feststellung der Verfassungsgrundlage; und alle diese Faktoren des Völkerlebens und alle deren Thätigkeiten sieht der Psalm יְהִי gerichtet, sie haben alle bewußt und unbewußt das gemeinsame Ziel, sich von der Herrschaft des einzigen Prinzip, des Pflichtgehorsams gegen Gottes, durch die geschichtliche Thatsache seines Volkes und seines Gesalbten ihnen zum Bewußtsein gekommene Sittengesetz zu emanzipieren, dem doch allein Gott seinen Beistand und seine Förderung zugesagt, auf welches allein Gott seine Weltordnung gerichtet, durch welches allein die innern und äußern Beziehungen der Völker zu dauerndem Heile zu gelangen vermögen. Eben weil diesem Princip des sittlichen Pflichtgehorsams als dem allein über Allen stehenden, von Allen gleich zu huldigenden Absoluten die absolute Huldigung versagt wird, und an dessen Stelle, ihm übergeordnet, Rücksichten des Interesses, der Macht, des Ruhmes, des Reichthums u. s. w. gelten: darum fühlen sich die innern und äußern

und haben Lenker zusammen sich Grund-säze gegeben gegen Gott und gegen seinen Gesalbten?

3. „Wir wollen zerreißen ihre Bande und von uns werfen ihre Seile!“

4. Der im Himmel sitzt lächelt, mein Herr spottet ihrer.

גַּסְדָּרִיךְ עַל־יְהוָה וְעַל־מִשְׁיחּוֹ :
גַּנְגַּתְקָה אֶת־מִזְרָחִים וְנֶשְׁלִיכָה 3.

מִמְּנוּ עֲבָתֵינוּ :
וַיַּאֲכֵב בְּשָׂמִים יְשָׁחָק אָרְצֵינוּ 4.

יְלַעַן־לְלָמוּ :

Beziehungen des Völkerlebens krank, und statt die Heilung auf dem einzigen zum Ziele führenden Wege zu suchen, sind alle Faktoren des Völkerlebens und deren Tätigkeiten in verkehrtester Weise gerade in Bekämpfung dieses einzigen Heilesprinzips begriffen; suchen die Krankheit da wo gerade die Heilung liegt, und suchen Heilung in Dem was nur noch das Siechthum mehrt. In bezeichnender Weise steht gerade bei רָגָה, dem sinnenden Nachdenken der mit Heilung der innern Schäden beschäftigten לְאֹוֹתָם רַק, das Vergebliche. Nirgends mehr als eben da fühlt man von Vorhinein das Vergebliche des bemühten auf diesem Wege dauernde und allgemeine Abhilfe zu schaffen und bescheidet sich, nur zeitweilige und einseitige Besserung zu suchen.

מִשְׁרָדוֹן, so nennt sich David in seinen „letzten Worten“, in welchen er seine, seiner Gesänge und seines Hauses Bedeutung für die sittliche Heileszukunft der Gesamtmenschheit ausspricht: בְּרוּ מִשְׁיחָ אָלְדִי עַד (Sam. II 23, 1).

ג. 3. נַחַקְה וְנוּרָה: ein gewaltsames Trennen, Zerreissen, so Richter 16, 9. von סְרִיר ein beschränkendes Binden, roh: Bande, die willkürliche Kraftäußerungen hemmen, daher auch טָסָר: Zucht und סְרִיר: züchtigen. – בְּכוּ ein Strick, womit man Kräfte einer Leistung dienstbar macht (verw. mit בְּרוּ, עַבְתָּה), so Wagenseile (Jesaias 5, 18). Zugseil (Job 39, 13), mit welchen Zugthiere an einen Wagen, einen Pflug gebunden werden. Das von 'נַחַקְה וְמוֹשִׁיחָ' gelehnte Sittengesetz, legt Beschränkungen (טָסָר) und Pflichten (בְּכוּ) auf, beide widerstehen den Völkern, in beiden finden sie Hindernisse und Schädigungen ihrer Interessen, daher ist der Inhalt ihrer Bestrebungen: נַחַקְה u. f. w.

ג. 4. שָׁב וְנוּרָה. Gott lässt lange die Menschen sich in Ausführung ihrer Pläne und in Erprobung ihrer von ihnen überschätzten Einsichten und Kräfte versuchen. Ohne direkt einzuschreiten, scheinbar ruhend, thront er im Himmel, בְּשָׁמָּה, in der außerirdischen Welt, dem doppelten oberen und unteren „Dort“, von wo aus doch die Erde die ihre Entwicklung bedingenden Einflüsse erhält, כְּשָׁמִים sitzend „lächelt“ Gott der Bestrebungen der Menschen, prüfend das mildere פְּנֵי, ja eigentlich: mein Herr, gewöhnliche Bezeichnung Gottes im Munde eines in seinem Dienste stehenden, für seine Zwecke wirkenden Menschen. Gott, der als כְּשָׁמִים die Händen alles irdischen Seins und Werbens in Händen hält und als אָרְן durch Israel und dessen Repräsentanten David die Völker auf die Huldigung des göttlichen Sittengesetzes als den alleinigen Weg zum Heile hingewiesen, יְשָׁחָק בְּשָׂמִים יְשָׁחָק, seine Weltordnung ist für den endlichen Sieg des Sittlichen im Menschenkreise berechnet, er kann die Menschen gehen lassen, die letzte Summe ihrer Er-

5. Dann aber spricht er sie an in seinem Horne und macht sie bestürzt mit seinem Unwillen:

6. „Ich doch, Ich habe ja längst meinen König gesalbt auf Zion dem Berge meines Heiligtums!“

7. Erzählen möchte ich es daher bis es zum Gesetz wird: Gott hat zu mir

5. אָז דִּבֶּר אֱלֹהִים בְּאַפּוֹ וּבְחַרְנוּן
יְהִלְמֹן:

6. וְאֵנִי נְסֻכָּתִי מֶלֶכִי עַל־צִוְּן
הַקָּדוֹשׁ:

7. אַסְפָּרָה אֶל תְּקֵנָה הַזָּהָה אַמְּרָה

fahrungen bereitet die endliche Erkenntniß vor, daß Unstättlichkeit und Unrecht nicht der Weg zum Gemeintheit ist, und כִּי יְהֹוָה, seine Offenbarung, deren Träger Israel und David sind, spottet aller, Versuche sie aus dem Bewußtsein der Menschen zu tilgen.

B. 5. אָז יְדָר u. s. w. Wenn erst Völker und Führer des Vergeblichen ihrer Versuche, dauerndes Heil ohne Huldigung des Sittengesetzes, ja im Gegensatz zu ihm zu finden, aus Erfahrung inne geworden sein werden, dann wird Gott aus seinem Schweigen hervortreten, dann trifft sie sein zürnendes Wort und das Bewußtwerden seines thatsächlichen Unwillens macht sie bestürzt. בְּבָה, verwandt mit בְּבָה, ist die Ueberwältigung des Innern, Bestürzung. Vergl. 1. B. M. 45, 3. Sie werden plötzlich inne, daß es über der von ihnen mechanisch und physisch geträumten Weltordnung einen sittlichfrei persönlichen Gebieter giebt, mit dessen absoluten Willen sie zu rechnen vergessen. Der zürnende Vorwurf aber lautet:

B. 6. אֲנִי נָנוּ. Im Gegensatz zu ihren Bestrebungen und zu den Wegen und Weisen, in denen sie die Gestaltung und Feststellung des Völker- und Staatenheils gesucht, hatte ich doch schon längst für ihr Bewußtsein thatsächlich gezeigt: was Ich meinen König nenne. Durch die Einsetzung und Salbung der Davidischen Dynastie auf dem Berge des göttlichen Gesetzesheiligtums zu Zion, hat Gott die Thatsache in das Buch der Völkergeschichte eingeschrieben, daß Er nur die Staaten- und Völkerführung die seine nennt, die auf der Huldigung seines Gesetzes basirt, dem er zu Zion sein Heiligtum gestiftet. Zion, dessen Name יְהֹוָה, selbst sich als Wahrzeichen und Denkmal, יְהֹוָה, für die Menschheit ausspricht. (Siehe Jirmij. 31, 20 Rön. II 23, 17. Ezech. 39, 15. Vergl. Jesaias 2, 4 Jirm. 30, 17). Ihr ganzes bisheriges Vers 1–3 geschildertes Vorgehen war daher offen Nichtbeachtung dieser Thatsache, ja offenes Auflehnern gegen den damitbekundeten Gotteswillen. — רְמֹנָה: überdecken, aussgießen einer Flüssigkeit über etwas, daher: Salben, verwandt mit רְמֹנָה, speciell: salben, wie נְמַנֵּה und מְלַאֲכָה, צְוָר נְצָר, נְדָר u. s. w.

B. 7. רְמֹנָה אֶל סְפָּרָה. vorzugswise ja nur Erzählen von Thatsachen, nicht aber verkünden von Gesetzen. נְלָמָד eine Hinbewegung zu einem Ziele. Also: Darum möchte ich es so lange erzählen, bis sich daraus ein Lebensgrundzak der Völker gestaltet. Weil sie Thatsache meiner Bestimmung zu „Gottes König auf Zion“ die Grundlage des sittlichen Verhaltens der Völker und ihrer Führer werden soll, darum möchte ich diese Thatsache so oft und so lange erzählen, bis sie zum Lebensgrundzak werde.

הַנְּצָר, wie Gott Israel Pharaos gegenüber כָּנִין אֲנָה nannte (2. B. M. 4, 22) ur damit

gesprochen: mein Sohn bist du, **וְאַתָּה** הַיּוֹם וַיֹּאמֶר: אֱלֹהִים בָּנְךָ אָנוּ הַיּוֹם וַיֹּאמֶר:

8. שְׁאֵל מִמְּנִי וְאַתָּה נִים נִתְלַקֵּךְ.

וְאַתָּה אַפְּכַר אֶרֶץ:

8. Erbitte du von mir, daß ich
Völker dein Erbe werden lassen möge
und deinen Besitz der Erden Ende.

9. תְּרוּם בְּשֻׁבְט בְּרִיאָה כָּלִיל.

וַיֹּאמֶר חֲנַפְצָם:

9. Wirst du sie aber mit eisernem

Stabe brechen, wirst du sie wie Löpfergeräthe zertrümmern.

Israel als besondere völkergeschichtliche Gottesköpfung bezeichnet, als nicht wie die andern Völker hervorgegangen aus einem Zusammenwirken geschichtlicher Einflüsse und Ereignisse: so nennt Gott auch David als König unter Königen: **כָּנִים**. Er war nicht durch Vererbung König geworden, hat sich nicht selbst zum König gemacht, war auch nicht in erster Linie aus Menschenwahl zum König hervorgegangen; Gott hatte ihn zum König gewählt und bestimmt, sein Königthum ist ein unmittelbares Gotteserzeugnis, eine Bekündung des Gotteswillens, **יְהִי־הַיּוֹם אָנוּ**, ich habe dich heute erzeugt: Dein Königsein ist nicht ein wie alle andere Geschehnisse in Folge der von mir zugelassenen, als Ergebnis aus von mir geschaffenen und geordneten Weltverhältnissen auf mich als letzte Ursache zurückzuführendes Ereignis: heute habe Ich dich erzeugt. Dein Königthum ist eine neue Gottesthat zur Bekündung seines Willens für die Führer der Völker, wie Israels geschichtliches Eintreten eine neue Gottesthat war zur Bekündung seines Willens für die Bestimmung der Völker.

B. 8. מִן־וְאַתָּה מִלְּאָשָׁר. Das hier unter Erbe und Besitz nicht Erbierung und Unterjochung der Völker unter die Hoheit der Herrschergewalt verstanden sein kann, das ist aus B. 10—12 völlig klar, indem dort die Huldigung Gottes und seines Sittengesetzes, die freudige Hingebung an Gott und seinen Willen, das Sichrufen mit Lauterkeit als die Anforderung ausgesprochen ist, die durch die Thatssache des Davidischen Königthums an die Lenker der Völker ergeht. **רְחִים** und **רְחִמָּה** bedeutet daher nur die geistige und stiftliche Erbierung, das Zufallen der Völkergedanken und der Völkergefinnung an Davids Geist und Lehre und das Beharren in ihnen. So: **מִלְּאָשָׁר** siehe Pent. 2. B. M. 34, 9.

9. מִלְּאָשָׁר wie **מִלְּאָלָמָן** מִלְּאָלָמָן (Secharja 10, 1): Mache die Erleuchtung und Sittigung der Völker zum Gegenstand deiner Wünsche und zum Inhalt deiner Gebete. Indem aber diese Erleuchtung und Sittigung der Völker als deren Hingebung an Davids Geist und Einfluß gefaßt wird, so liegt darin zugleich die Anforderung an David, durch sein Leben und sein Wort also die Anforderung des göttlichen Willens für die stiftliche Gestaltung des Menschen- und Völkerlebens zur Anschauung zu bringen, daß vom Verständniß und Beherzigung Verständniß und Beherzigung des göttlichen Willens bercke.

9. מִלְּאָשָׁר kann keine positive Aussage sein, du wirst sie u. s. w. Was Einem zu Erbe und Besitz gegeben ist, zerbricht und zerstümmert man nicht. Vielmehr ist **מִלְּאָשָׁר** u. s. w. bedingender Vordersatz, und כָּל u. s. w. Nachsatz: „Wirst du sie mit eisernem

10. Und nun, Könige, richtet euer Verständniß hierauf, nehmet euch selber in Zucht, Richter der Erde!

11. Dienet Gott in Furcht und freuet euch hoch im Beben.

10. עַתָּה מֶלֶכִים הַשְׁכִילוּ רֹאשֵׁר שְׁפָטֵי אָרֶץ :

11. עֲבָדוּ אֶת־יְהוָה כִּירָאָה וְגַלְיוֹן בְּשֻׁנְעָה :

Stäbe brechen müssen, wirst du sie wie Löffelgeräthe zertrümmern.“ Gegenstand und Inhalt deiner Gebete soll sein, daß die Völker auf dem Wege stillen, friedlichen Einflusses zur Unterwerfung unter die durch dich ihnen kundwendende geistige und sittliche Anforderung gelangen mögen. Bleiben sie aber der Verwirklichung des Menschheitsziels auf diesem Wege unzugänglich, wird ihre Gott widerstrebende Macht mit Macht gebrochen werden müssen, so werden sie ohnmächtig wie irben Gerät unter eisernem Stabe in Trümmer gehen. **תְּרוּתָם** futurum Kal von יְהֹוָה, brechen mit Suffitum.

ב. 10. וְהַיְה֙, וְנִנְהָרֵךְ, כִּי־זֶה־הַשְׁכִילוּ: richtet hierauf euern Verstand, bringt euch dies zum Verständniß. **הַוְסָרֵה:** unterwerft euch selbst dem מֹסֵר, der Lehre und Zucht, unterwerft euch selbst dem Sittengesetz. Ihr, die ihr als יְהֹוָה וְתָבוֹא die irbischen Verhältnisse „ordnen“ wollt, erkennt erst das von Gott geoffenbarte Sittengesetz als das über euch und Allen stehende Absolute an und macht es zum Maßstabe und leitenden Prinzip eures Lebens und des durch euch zu gestaltenden Lebens der Völker.

ב. 11. וְעַבְדוּ וְגַלְיוֹן. Weihet euch dem Dienste Gottes, dienet Gott mit eurem Wirken als Fürsten und Ordner des Völkerlebens; die Förderung seines Willens, die Verwirklichung seiner Zwecke, die Herbeiführung seines Reiches auf Erden sei das Ziel eurer Wirksamkeit; **כִּירָאָה:** in steter Vergegenwärtigung seiner Größe und der Absolutheit seines Willens, denen gegenüber euer etwa gegensätzliches Meinen und Wollen, zu völliger Bedeutungslosigkeit gebeugt, zusammenschrumpft, — das ist ja die Wirkung von יְהֹוָה, יְהָא, גַּלְיוֹן. Siehe Bent. I. B. M. S. 66.

הַלְלוֹה, גַּלְיוֹן ברעדָה die höchste Freude, die lautwerbende Freude, (wohl verwandt mit קַל), die freudigste Stimmung. Nicht יְהֹוָה, nicht das zitternde Sichgebrochenfühlen, ist die Stimmung, in welcher der Gottesdienst unserer Lebewirksamkeit gelöst werden soll, gelöst werden kann. Nur in der heitern Freudigkeit blüht der ganze Mensch auf und werden alle Kräfte frei, deren der Mensch zur Lösung seiner Aufgabe bedarf. Aber diese ungetrübte Heiterkeit wird eben nur בְּרָעָה, nur in dem völligen Verschwinden jeder Gegenseitlichkeit vor Gott, in dem Gefühl und in dem Bewußtsein gefunden, daß wir ohne Gott Nichts sind, unser Sein und Wollen nur anfängt etwas zu sein und zu bedeuten, wenn wir es ganz in Gott und seinen Willen aufzugehen lassen und mit unserm Kleinsten und größten Vollbringen uns dem großen Waltungszwecke Gottes anschließen. Dann ist das kleinste Scherlein nicht verloren, und wir dürfen uns seiner freuen wenn es eben das Ganze ist, was wir im treuen Dienste Gottes zu vollbringen vermögen. רָעָה גַּלְיוֹן die aus erwachsene, von getragene נִילָה ist die höchste Glück-

12. Mit Lauterkeit rüstet euch, daß er nicht zürne und ihr des Weges verloren gehet, denn gar bald könnte sein Horn erglühen! Aller Dexer nur bleibt aller Fortschritt zum Heil, die in Ihn ihre Zuversicht sezen.

12. נִשְׁקָרְכֶּר פַּרְעָמָנָךְ וְרָאָכְרוּ
 הַרְחֵקְבָּעָר כְּמַעַט אֲפֹו אֲשֶׁר־
 כְּלִיחֻמְכִי בָּ:

seligkeit, deren ein mit Bewußtsein begabtes Geschöpf vor seinem Schöpfer, deren ein Mensch vor seinem Gott fähig ist. — B. 11 steht im Gegensatz zu בְּנֵי אֱמֹנָה מִסְרָחוֹתָם des B. 2, so wie עַכְרִי B. 12 zu גַּנְזִילִיכָה טַמְנוּ גַּן des B. 2, siehe das.

B. 12. יְהֵי דָרְךְ יְהֵי ist nach den Accenten ein zusammenhängendes Satzgefüge ḥ. יְהֵי ist nicht eine Drohung, wenn der Anforderung בְּרִי nicht entsprochen werde, sondern יְהֵי ist der Zweck des יְהֵי, es bezeichnet Das, dem sie durch יְהֵי entgehen würden. Um seinem Horne und dem Verluste eures Lebenszieles zu entgehen. נִשְׁקָרְכֶּר קַשְׁתִּים Rōmi ist ungewöhnlich mit Pathach statt Chirel, oder Biel mit ausgespannem Dagesch wie wie מִקְדְּשָׁךְ בְּאַשְׁמָנָה מִצְוָה ר' בְּרָה (Psal. 74, 7) u. s. בְּרִי, von dem Lautere, wie בְּרִי נְגַנְּוּ בְּרִי גַּעַל, גַּעַל, גַּעַל von טַל, עַל, גַּעַל.

Nicht mit Gewalt und Unrecht, mit Sittlich-Reinem habt ihr euch zu rüsten, wenn ihr der Gefahr (B. 5) begegnen wollt, daß euch sein zürnender Vorwurf treffe und ihr durch seinen Unwillen zu Grunde geht, und ihr solltet euch gar nicht zur Umkehr befinnen, כי, כי, denn ihr könnt gar nicht wissen, wie bald euch sein Strafgericht treffe.

Mit dem Einzelnen דָרְךְ ist das Geschick der Gesamtheiten ganz parallel mit dem des Einzelnen Kap. 1, 6. gezeichnet. Auch für Völker wie für den einzelnen Menschen blüht das Heil, giebt es überhaupt eine Zukunft nur auf dem von Gott gewollten, mit dem Ziele seiner Waltung übereinstimmenden Wege seines Sittengesetzes. Während es aber für den Einzelnen heißt, דָרְךְ רַעַיִם תָּאָכְרֵו, daß der Weg der Gesetzlosen in den Abgrund führt, die Wege der Gesetzlosigkeit werden verschwinden, Menschen werden jedoch immer auf Erden bleiben, um auf neuen, reinen Wegen das heitere Ziel eines unter Gott aufblühenden irdischen Lebens zu erreichen, heißt es von auf Gewalt und Unrecht sich constituirenden Völkergesamtheiten: תָּאָכְרֵו דָרְךְ, daß sie auf ihrem Wege und durch ihren Weg dem Verschwinden von der Erde entgegen gehen wie schon so manche Volksgesamtheit auf diesem Wege zu völligem Verschwinden von der Schaubühne der Geschichte gelangt.

וְאָשֶׁר כָּל חָסֶן כָּל schließt dieser zweite Theil des Psalms wie der erste begonnen, und faßt mit כָּל den Einzelnen und die Gesamtheiten zusammen: Fortschritt zum Heil giebt es für Alle, für Menschen und Völker nur, wenn sie ihre Zuversicht allein in Gott und nicht in Bestrebungen sehen, für welche sie nicht auf Gottes Willigung, somit nicht auf Gottes Beistand rechnen können. חָסֶן von חָסֶן, dem gestiegerten חָסֶן, schauen: das innigste, erwartungsvollste Hinschauen auf etwas, die Zuversicht.

ג. 1. מָעוֹר לְדוֹד בְּקַרְחוֹ מִפְנֵי אַשְׁלוֹם בֶּן :

Cap. 3. 1. Psalm Davids, auf seiner Flucht vor seinem Sohn Absalom.

Cap. 3. B. 1. תְּמוּר לְדוֹד. Gewiß nicht ohne tiefen Grund hat dieser Psalm seine Stelle unmittelbar nach dem vorhergehenden erhalten, in welchem David in der idealen Höhe seines Berufes der Gewinnung der Menschheit für die Huldigung des göttlichen Sittengesetzes erscheint. Scheint doch dieser Psalm im entschiedensten Gegensatz zu solcher Höhe zu stehen, indem er uns David in der tiefsten Erniedrigung einer durch herbstes Familien- und Herrscher-Unglück zu bühnenden Versündigung gegen dieses Sittengesetz zeigt. Allein eben diese Zusammenordnung lehrt, wie von einer mit übermenschlicher Freiheit vergötternden Idealisierung unserer großen Männer weitab die jüdische Wahrheit ist, unter deren Lichtstrahl die Schwächen und Vergehen derselben nicht minder als deren Tugenden die lausteste Heroldshaft für die Huldigung des Sittengesetzes üben. Sie übertüncht kein Vergehen, zeigt die unabsehbliche Gottesgerechtigkeit an ihren theuersten Werkzeugen die bühnendste Sühne üben, und lehrt in deren Beispiel sittenschwache Sterbliche nicht in ihren Verirrungen zu Grunde gehen, vielmehr aus tiefster Gefunkenheit wieder den Weg zur lichten Höhe der Gottes-Nähe finden. Soll die dem Sittengesetz entfremdete Menschheit zu dessen hingebungsvoller Huldigung geführt werden, nur durch in innern und äußern Kämpfen zu erstreichende Selbstsiege kann sie dahin gelangen, und nur die Leiertöne eines Davids können ihr den Weg dahin weisen. (Siehe Einleitung). Der belehrendste, belebendste Ton seiner Leier tönt wohl in diesem einfach großen Psalm David, der König, hat von leidenschaftlicher Sinnlichkeit hingerissen, daß Sittengesetz und das häusliche Glück eines Unterthanen gebrochen und büßt es jetzt auf der Flucht vor dem eigenen Sohne, der ihn um Thron und Haus gebracht. Empörung und Vorwurf und Urtheil seines Volkes überweist ihn der Hoffnungslosigkeit der Verzweiflung, und er — in der einfachen Thatssache, daß er sich niedergelegt, geschlafen und wieder erwacht sei, findet er die Bürgschaft, daß Gott ihn noch nicht verloren gebe und jubelt damit allen in Schuld und Leid Versunkenen den nimmer zu raubenden Trost und Lebensmuth ins Herz: Wen Gott zu einem neuen Tage erwachen läßt, dem sichert Gott damit seinen Verstand zu immer noch wiederzugewinnenden Lebens-Reinheit und Lebensheiterkeit —

תְּמוּר וְ: ist die Melodie ohne Wort: der Gesang, שִׁיר das gesungene Wort, das Lied. Ueber den Zusammenhang der Bedeutung טְמֻרָה: Rebe und זְמָר: Gesang, so wie das Verhältniß von וְ to שִׁיר, siehe Bent. 1. B. M. 43, 11.

בְּשַׁבְּתִים 107^a ist die Regel niedergelegt: לְדוֹד טְמֻר שְׁרוֹהָ עַלְוָשָׁכִינָה וְאַחֲרָה מְלֻמָּד שְׁרוֹהָ וְאַחֲרָה כְּרָשָׁרָה עַלְוָשָׁכִינָה כְּרָשָׁרָה מְלֻמָּד שְׁרוֹהָ וְאַחֲרָה כְּרָשָׁרָה עַלְוָשָׁכִינָה, wo in den Psalm-Ueberschriften der Name David dem Worte Gesang voransteht, da ist die Begeisterung vorangegangen und der Gesang ihr Erguß; wo aber das Wort Gesang voransteht, da hat sich David erst auf den Flügeln des Gesanges zur Begeisterung erhoben, eine Regel, die sich durchgreifend in den Psalmen erprobt. Auch unser Psalm, in dessen Ueberschrift טְמֻר voransteht, beginnt B. 2, 8 in völlig gedrückter Stimmung und hebt

2. Gott, wie viel sind meine Drän- **צָרִי רַבִּים** 2. גְּמִים עֲלֵי:
- ger, Biele, die wider mich auftreten,
3. Biele, die von meiner Seele
 sprechen: Hilfe ist für ihn doch nicht **אֵין רַבִּים אֶמְרִים לְנַפְשֵׁי** 3. יְשֻׁעָה לְעַלְתִּים סְלָה:
- bei Gott, dem Richtenden, mehr —!

sich erst B. 4, 5 im Laufe des Gesanges bis die B. 6 zum Bewußtsein gebrachte That-sache B. 7 und weiter die ungebeugte Zuversicht begeisterungsvoll aufrichtet.

B. 2. וְרֹא, auch רָא, einengen, beschränken, dürfte die Häupter des wider David ausgetrochenen Aufstandes bezeichnen, die Feinde seiner Macht sind und diese durch Einschränkung aufzuheben bestrebt sind. **לְיְמִים** dürfte aber das von ihnen zum Aufstand verleitete Volk bedeuten.

B. 3. וְגַם, nicht blos **לְנַפְשֵׁי רַבִּים**, sie sprechen von meiner Persönlichkeit, meinem Charakter, meiner Seele, d. i. von meinem ganzen leiblichen, geistigen und sittlichen Wesen: **בְּאֶלְעָדָיו**. Es ist in den Psalmen sehr auf den Wechsel der Gottesnamen zu achten. Er hat sich an Gott als י' gewandt, die immer zu neuer Lebensspende bereitzufindende Liebe. Die Menge steht ihn aber nur vor Gott, als dem strengen Handhaber des Rechts dessen Strafgericht sich eben in dem über David ausgetrochenen Unglück, wie es ihm vorher, ja (Sam. II. 12, 9—12) angekündigt war, vollzieht, bei dem daher nach dem Urtheil der Menge für David kein Heil mehr zu finden wäre. Nicht umsonst ist der Gedankenausdruck **שְׁוֹעָה** in **שְׁוֹעָה** verlängert, um eben den Gedanken mit Nachdruck auf ihm weilen zu lassen. **שְׁוֹעָה** und **אֱלֹהִים** sind dem unerleuchteten Urtheil zwei unvereinbare Gegensätze. Hilfe bei dem im Strafvollzug begriffenen Richter zu finden, darf doch kein Verbrecher hoffen!

סְלָה, ein Wort, das in den Psalmen häufig vorkommt, dessen Bedeutung jedoch dunkel ist. Die gewöhnliche Annahme, daß es so viel als **עוֹלָם**: ewig bedeutet, reicht nicht aus, da es auch bei Rückblicken auf einmalige Geschehnisse vorkommt. So **בְּעִירָה** אֶחָד נְעָמֵן עַל מִרְכָּבָה סְלָה (Psal. 68, 8). **בְּשִׁיטָן** סְלָה (Psal. 81, 8). **קָדוֹשׁ** מֶה פָּרָן סְלָה (Psal. 83, 9). Ebenso (Habakuk 3, 2): **וְזַרְעַלְכִּי** לְטַס סְלָה (Habakuk das. 18). Vergleichen wir alle Stellen, in welchen **סְלָה** vorkommt, so scheint es ein unserem Gedankenstrich: — gleichbedeutender Ausdruck zu sein, am Schlusse eines Sanges ladet es zur Sammlung der Gedanken, sei es, das Aussgesprochene nochmals voll oder in seinen unausgesprochen bleibenden Folgen selbst weiter zu erwägen.

Sprachlich wäre es nach **לְחַדְקֵךְ** (1. B. M. 14, 10) zum Gebirge, der von mit der, so viel als **לְהַר**. Demgemäß wäre **סְלָה** so viel als **לְכָל**. Nun heißt **לְכָל**: Korb, von **לְלָל**, in die Höhe heben, und zwar, wie wir zu 2 B. M. 29, 3 zu bemerken hatten, ist dabei die Vertiefung nicht wesentlich, es kann eben eine Platte bedeuten, auf welcher etwas getragen wird. **סְלָה** hieße somit wörtlich: zum Korb hin, in den Korb, und dürfte es vielleicht nicht fern liegen, zu glauben, es

4. Und du bleibst doch Gott, Schild
um mich, ja meine Ehre, und erhebst
auch jetzt mein Haupt!
5. Weine ich, so rufe ich zu Gott,
und er hat mich bereits erhört von
seines Heiligtums Berge —
6. Ich habe mich niedergelegt, — bin
gleich eingeschlafen, — bin erwacht,
weil Gott mich stützen will!
7. Darum fürchte ich nicht vor Zehn-
tausenden Volkes, die ringsum sich wider
mich gestellt.
-

sei damit gesagt: nimm Dies einmal erst hin, ehe du Neues hörst, sammle Dies einmal erst in Gedanken, das Gesagte ist des Bewahrens, des Nachdenkens, des Erwägens, des „mit Fortnehmend“ im Gedanken werth, ganz so wie wir das durch einen Gedankenstrich ausdrücken.

B. 4. אהָה ר' Obgleich du jetzt als Richter, „אל“, deine Waltung über mich ergehen läßtest, bleibst du ja doch ‘ה’, ist dein Richter selbst nichts als mich aus Verirrung und deren Folgen zu neuem reinem Leben führende Liebe, und darum, weil du mich züchtigend zu einer bessern Zukunft führen willst, bist du מֵנֶם, selbst Schild um mich daß die Gegner, deren Aufstreben du zu meiner Züchtigung zuläßest, nicht bis zu meinem gänzlichen Verderben vorschreiten können.

רַבְעֵי מִגְשָׁמָרָה ‘רַבְעֵי’ heißt überall das Wort, auf dem es steht, mit besonderem Nachdruck hervor: ja sogar, meine Ehre! In dem Bewußtsein, daß du mich läuternd zu besserer Zukunft führst, darf ich sogar meine Selbstdachtung wieder gewinnen, und darf selbst in diesem tiefen Fall mein Haupt emporheben.

B. 5. קֹל, ist ein verkürzter Ausdruck: hört man meine Stimme, d. h. wenn ich weine, so ist es ja eben zu Gott, zu dem ich rufe, eben Gott von dem meine Feinde mir jede Hoffnung absprechen, וְגַם und er hat mich schon erhört, obgleich äußerlich meine Lage noch gar nicht geändert ist, hat er mich bereits erhört, und zwar mehr קְרָשׁוּ מִן, von der Stätte seines Gesezesheiligtums aus, zu welchem ja eben כְּפָרָה und תְשׁוּבָה mich wieder in Beziehung setzen —

B. 6. אֲנִי שְׁכַבָּה, die Bürgschaft dafür, daß mich Gott erhört und mich zu neuer Zukunft führt, schöpfe ich aus dieser einfachen, stillen nur von mir empfundenen That-
sache. Siehe zu B. 1.

B. 7. אֲנִי אֲרָא. Nach solchem Erwachen und der damit wiedergewonnenen Zuversicht fürchte ich nichts mehr, selbst nicht דָעַ, Mischworte, spreche ich nicht mehr: מה רְכוּצֵי רַבִּים mehr.

8. Erhebe dich Gott, hilf mir mein Gott; denn du hast allen meinen Feinden den Wangenstreich gegeben, hast der Geseglosen Zähne gebrochen.

9. Doch bei Gott steht die Hilfe; über dein Volk deinen Segen —.

Cap. 4. 1. Dem, der geistigen Sieg verleiht durch der Töne Kunst, Psalm Davids.

2. Wenn ich rufe, antworte mir, Gott meiner Gerechtigkeit. Damit hast du mir in solcher Noth Weite schon gegeben; gewähre mir nun und höre mein Gebet!

V. 8. קומה. Ja ich darf dich noch **אלְלִי**, meinen Gott nennen, den Lenker meiner Geschicke, den Leiter meiner Thaten, den Gott, den ich verkünde, und darf rechnen auf deine Hilfe gegen meine Feinde; denn, wenn ich auch deine Gültigung verdiene, sie, die sich zu deinen Werkzeugen darbieten, sie sind doch unberechtigte Bösewichter, sie hast du ja längst im Vorhinein gerichtet, hast in der Verkündigung deines Wortes, in den Aussprüchen deines Gesetzes meinen Feinden den beschämenden verurtheilenden Wangenstreich gegeben und in den Verheißungen deiner Gerechtigkeit die Zähne, d. h., die boshaftie Macht der Geseglosen gebrochen, ihnen die Aussicht auf Gelingen genommen. Die Furcht **לוֹז** ist vorwurfsvoll beschimpfender Schlag. So Kön. I. 22, 24.

V. 9. תַּשְׁעַן 'ל. Ist sich bestinnende Zurücknahme des V. 8 geäußerten Aufrufs zum Gerichte über seine Feinde. Ob Gott helfen wolle, stellt er Gott auheim, betet nur, daß Gott seinem Volke seinen Segen geben wolle. Nicht von dem Standpunkt seines Interesses, was seinem Volke frommt und zum Segen gereicht, Das wolle Gott geschehen lassen —

Cap. 4. V. 1. מנצח במנצח: Sieg, **נצח** zum Sieg befähigen, siegen lassen, nun ist Instrumentalmusik, für welche wir leider deutsch keinen Ausdruck haben. **מנצח**, die Gewalt der Töne hebt Geist und Gemüth zur Gottesbegeisterung empor und verleiht durch diese Gottesbegeisterung dem Menschen die Kraft, Alles zu besiegen, was seinem Innern Klarheit und Heiterkeit trüben könnte. So Kön. II. 3, 15, והיה כמן המגן ותהי לעל 'ז 'ז. Der **נצח** ist Gott, der dem Menschen Kraft verleiht Herr aller Trübnis zu werden. So Psalms 119a. לנצח מימור לדוד ומרו למי שנצחין אווינו שצחות, singet dem, der sich freut, wenn seine Menschen aus seinen Verhängnissen als Sieger hervorgehen.

Der **מימור** für, auch dieser Psalm ringt sich aus Noth umfangener Stimmung bis zu vollendeter, heiterer Zuversicht steigend empor.

V. 2. בְּקָרְא עֲנֵנִי, fordert nicht sofortige Erhöhung, nicht sofortige helfende Aenderung der äußern Lage, fordert nur die innere Wahrnehmung, daß Gott dem Rufenden gegen-

8. קומה דֹזֶה חוֹשְׁעֵנִי אֶלְלִי
כְּרָחִיכָת אַדְקָל-אַבָּן לְדוֹ שְׂנִי
רְשָׁעִים שְׁכִירָה :

9. לִרְזֹה הַיְשֹׁועָה עַל-עַפְתָּה
כְּרָבְתָה סְלָה :

ד. 1. לְטִבְנָצָת בְּגִינּוֹת מוֹטוֹר לְדוֹד :

2. בְּקָרְא עֲנֵנִי אֶלְלִי אַדְקָי בְּצָר

הַרְחָבָה לְיִחְנֹנוּ פְּשָׁמָע תְּפָלָתִי :

3. „Mannes-Söhne, wie lange soll,
was mir Ehre ist, Schmach euch dünen!
תְּהִלָּם אֶשְׁעֵד מִתְּכֹדֵד לְכַלְמָה
תְּהִלָּם רַק תְּבַקֵּשׁ כֹּוב סָלה:
Ihr liebet Leeres, suchet Täuschung.—

wärtig ist, daß Gott seinen Ruf hört, dann, *בְּצַר וְנו'*, dann hat ihm Gott selbst in solcher Noth, in welcher er sich jetzt befindet, bereits Weite gegeben. Die Noth ängstigt, begibt ihn nicht mehr, — das ist ja ganz eigentlich *צָר* — sein Inneres ist „weit“, mit dem Bewußtsein, daß Gott ihm nahe ist, daß Gott ihn hört, hat er bereits in seinem Innern die Noth überwunden.

תְּהִלָּם יְמִינֵי חֲלָלֵי. Aus dieser gewonnenen innern Ruhe erhebt er sich zu *תְּהִלָּה*. *תְּהִלָּה* ist nicht wie die *חֲנָה* und *בְּקָשָׁה* eine an Gott gerichtete Bitte. *תְּהִלָּה* von *לְלָה*, urtheilen, heißt: sich mit dem Urtheil des Wahren und Guten durchdringen, von Gott die rechte Erkenntniß und die rechte Gesinnung gewinnen. (Siehe Pent. zu 1. B. M. 20, 7), und wenn eine *תְּלִדָה* in der Form einer Bitte erscheint, wie die *בְּרָכוֹת* unserer *שְׁמָנוֹת* *שְׁרָאָה*, so ist nicht das Vorbringen unserer Anliegen vor Gott der Zweck, sondern uns mit dem Bewußtsein zu durchdringen, daß wir die Erfüllung aller unserer Wünsche nur von Gott zu erhoffen haben, und uns in vorthinein den Vorsatz zu geloben, mit jedem von Gott zu gewährenden Gute nur der Erfüllung seines Willens zu leben, ein Vorsatz, den jedes *בְּרוּךְ הוּא* Gott gegenüber ausspricht.

Diese *תְּהִלָּה*, welche David nach der durch das Innenerwerden der Gottesnähe mitten in der Noth gewonnenen Ruhe vor Gott aussprechen möchte, folgt offenbar erst B. 7—9. Mit der

B. 3 *שְׁמָנִי אָמֵן* an Menschen gerichteten Aurode unterbricht er sein zu Gott gerichtetes Vorhaben. Er sieht seine Umgebung — oder die gewöhnlichen Menschen — über ihn lächeln. Sie lächeln, ja spötteln über ihn, daß er in solchen Nöthen, statt sich menschliche Hilfe zu suchen, zu Gott hinauf sich wendet, lächeln darüber, daß er in innerer Erhebung zu Gott Veruhigung und Seelenheiterkeit findet, belächeln Beten überhaupt als Selbstäuschung, als Schwäche und den Menschen entwürdigendes, leeres, vergebliches Thun. An sie wendet er sich daher zuerst und verweist sie ihrer irrigen Ansichten über den Werth des Betens.

וְנִי אָמֵן, nicht *אָמֵן* Menschen überhaupt, sondern *וְנִי אָמֵן*, jeder von euch Sohn eines „Mannes“, ihr seid Menschen von Erziehung, von Bildung, von Ansehen, Menschen, von denen man bessere Einsicht erwarten sollte, oder Menschen, die gerade weil sie den sogenannten bessern, höheren Ständen angehören, beten, zu Gott beten, als etwas ihret Unwürdiges, für den „gemeinen Mann“ Gutes betrachten. — *צָר מִתְּנו'*, wie lange soll Das, was mir in Wahrheit zur Ehre gereicht, meine im Gebet sich aussprechende Unterordnung und Hingebung, das im Gebet sich aussprechende Gefühl meiner Einzigkeit vor Gott, in euern Augen eine zu bespöttelnde Unwürdigkeit sein. *תְּהִלָּם רַק*, das *י* legt den Nachdruck auf das Pronomen: Ihr, nicht ich, liebt etwas Leeres, etwas Inhalt- und Werthloses, ihr sucht Etwas, was sich als Täuschung erweisen wird. Ohne Erhebung zu Gott, ohne mit unserem ganzen irdischen Thun und Lassen die Nähe Gottes, die Erfüllung seines Willens, die Gewinnung seines Wohlgefallens und seines Beistandes

4. **וַיֹּאמֶר** יְהוָה כְּרֹדֶפֶלְךָ יְהוָה חִסְדְךָ לְךָ
תִּקְרֵב אֲלֵיכָהּ תִּחְתַּאֲמְדוּ בְּלִבְכֶם
עַל-מִשְׁכְּנָם וְלֹטִי סְלָה:

4. **וְרֹעֵשׂ כְּרֹדֶפֶלְךָ יְהוָה חִסְדְךָ לְךָ**
יְהוָה יְשִׁמְעֵ בְּקָרְאֵי אֱלֹהִים:

5. **רְנוּ וְאַל-תִּחְתַּאֲמְדוּ בְּלִבְכֶם**

6. **וְכָחֵז וּבְחִרְאָדָק וּבְטַחְוֹ אֶל-יְהוָה:**

5. Zittert nur einmal und handelt nicht mehr leichtsinnig; sagt's im Herzen zu, auf eurem Lager, ganz still und schweigend.—

6. Opfert dann Opfer der Gerechtigkeit und dann hofft vertrauend hin zu Gott! *

anzustreben, ist unser ganzes Thun und Lassen ja werthlos und alle unsere Hoffnung eitel. Nicht mein, euer Thun ist רַק וְכֹוב.

B. 4. עַתָּה, es ist eine erkennbare Thatstache, vor der ihr euere Augen nicht verschließen dürftet, die Erfahrung liegt vor כִּי הַעֲלָה וְגַם כִּי הַעֲלָה: Etwas von Anderm unterscheidend kennzeichnen. So בְּכִן מִקְנָה יִשְׂרָאֵל וְהַעֲלָה ר' בְּכִן מִקְנָה (2. B. M. 9, 4), וְעַל-נָּשָׁן אֲנֵי וְעַמְךָ (2. B. M. 33, 16). טָהָר ist die vollendete, selbstlose Hingebung. לְיִהְיֶה, den, der sich ganz Gott hingiebt, sein ganzes Thun Gott weiht und sein Geschick ganz Gott überläßt. Gott hat noch immer Den in besonderer Führung und Fürsorge gekennzeichnet, der sich ihm ganz hingegaben. An dem Lebensgang und Geschick eines Solchen ist es immer erkennbar gewesen, daß die gänzliche Hingebung an Gott und das Vertrauen auf ihn kein leerer Wahn sei, und auch wenn ich zu Gott ruhe, hört es Gott.

B. 5. Allein freilich kann ein Betender nur dann zuversichtlich hoffen, daß Gott seinem Gebete nahe ist, wenn er nicht nur in der Stunde des Gebetes, wenn sein ganzes Leben die Gottes-Nähe sucht, sein ganzes inneres und äußeres Denken, Wollen und Vollbringen vor Gott sich vollzieht und zu Gott hinaanstrebt. Soll Gott euch erhören, so רְנוּ וְגַם גַּם überwiegend nicht zürnen, sondern: zittern. (Siehe Pent. 1. B. M. S. 216, 580). Es ist eben dasselbe, was oben Kap. 2, 11 Gott gegenüber עַדְךָ genannt wird, nur ist רְנוּ noch stärker. Laßt nur einmal den Gedanken der göttlichen allgegenwärtigen Allmacht und Größe in seiner ganzen überwältigenden — für den Gottfernen erschütternden Wahrheit euch in die Seele treten, und fühlt euch mit aller eurer Menschenmacht und Klugheit in ohnmächtiger Winzigkeit Gott gegenüber, — wagt doch nur einmal die Möglichkeit der vollendeten Unzulänglichkeit alles eures Thuns, wenn es sich im Gegensatz zu Gott befindet, zu denken: zittert, fürchtet nur einmal, und zwar so, daß ihr aufhört leichtsinnig zu handeln. מִתְמֻמָּה gesieht euch Das und gelobt euch Das auch nur einmal ganz still in eurem Herzen, ohne Wortgepränge und ohne Mittheilung an Menschen, wenn ihr ganz allein auf eurem Lager seid, ganz allein mit eurem Herzen und — mit Gott —, dann :

B. 6. זְבַח וּבְחֵדָק (Bgl. Pent. 5. B. M. 33, 19), dann bringet Gott die Opfer eines pflichtgerechten Lebens, und zwar in dem das jüdische Denken und Wollen ausprägenden Sinne der מִתְמֻמָּה-Opfer — die sind in der Regel unter זְבַח verstanden — der den Frieden und die Freude des Lebens in jedem Gott wohlgefälligen Vollbringen

7. Viele sagen: wer ließe uns doch
Gutes sehen! Gib doch ein Zeichen
des Lichtes deines Angesichts über uns,
Gott!

7. רַבִּים אָמְרִים מֵיִרְאָנוֹ טֻוב
נֶסֶת עֲלֵינוֹ אָור פָּגַע יְהוָה:

findet, nicht nur zu „zittern“ vor Gott, sondern sich vor Gott zu „freuen“ versteht, aus dem Boden der **רָעָה נִילָה** zu gewinnen weiß (Rap. 2,11): **כִּתְחַזֵּק אֶל־ךָ!** Dann blicket mit Zuversicht auf Gottes Beistand und Hilfe hin. **כִּתְחַזֵּק בְּךָ בְּרִית** ist das Vertrauen auf Gott, wörtlich: das sich in Gott und durch Gott sicher fühlen, eine Gesinnung, die auch der Glückliche stets zu bewahren hat, daß er nicht auf seine Glücksgüter, sondern auf Gott sein Vertrauen setzt, und auch seines Glückes nur froh ist, weil und so lange er es als Gottes Gewährung betrachtet und betrachten kann. **כִּתְחַזֵּק אֶל־ךָ** ist aber überall ein auf Gott hinvertrauen, das heißt in den größten Widerwärtigkeiten Gottes Hilfe mit Zuversicht erwarten und in dieser Zuversicht im Vorhinein Ruhe und Frieden finden.

B. 7. **רַבִּים אָמְרִים** u. s. w. B. 3–6 haben den Genossen, welche seine **בָּצָר**, seine in solcher Noth sich zum Gebete heiter sammelnde Stimmung belächelten, zuerst die Quelle, Berechtigung und Wahrheit einer solchen Stimmung lehrend aufgedeckt; mit diesem 7. Vers beginnt nun die **חִפָּלה**, zu welcher er sich angeschickt hatte und die durch das Lächeln seiner Genossen unterbrochen worden war.

8. **רַבִּים אָמְרִים**, die große Menge spricht: wer läßt uns doch Gutes sehen! Sie möchten Gutes erleben, sie wissen nur von einem Lebensglück, das in den äußern glücklichen Gestaltungen der Verhältnisse sichtbar wird. Sie vermissen Das, und ihr Gebet ist daher eine Bitte, und zwar die Bitte: **נָסָה עֲלֵינוֹ אָור פְּנֵיכָךְ**. Der Form nach wäre es Imperativ von **אָר**, wie **לְכָה** von **לִלְךָ** und **הַלְּכָה**. Eine solche Wurzel findet sich aber sonst nicht. Vielleicht läßt es sich nur als gleichbedeutend mit **עָשָׂה**, erhebe, auffassen, ähnlich wie Ezech. 39, 26. **אָר** ist dem **כְּלָמָד** mit **וְ** in der Form **לְהַ** und in der Bedeutung **אָרְךָ**, sie werden ihre Schmach tragen vorkommt. Es dürfte aber eben hier das **אָר** eingetreten sein, um dem Gedanken „erheben“ zugleich den Begriff: **אָר**, Panier, einzufügen, es ist so viel als **נָשָׁן**. **אָר** ist doch ein hochaufgestocktes Wahrzeichen, auf das man hinklickt, um sich in den rechten Weg zu halten. Über den gewöhnlichen Gang der Dinge hervorragende außerordentliche Ereignisse, die die unmittelbare Waltung Gottes offenbaren, sind daher **נִסִּים**, hervorragende Gottesthaten, die uns in unseren Lebensgängen der Gegenwart Gottes inne werden lassen und uns so im rechten Wege erhalten. **נָסָה עֲלֵינוֹ אָור פְּנֵיכָךְ** heißt somit: erhebe das Licht deines Angesichtes als Wahrzeichen über uns, d. h. lasse das Licht deines Angesichtes hoch über uns als Wahrzeichen sichtbar werden. **אָור**, Licht, in seiner hellmachenden, erfreuenden und belebenden Kraft, in Verbindung mit **פְּנֵיכָךְ**, mit dem „hinblicken“ Gottes, d. h. mit den Waltungen Gottes und deren Zielen, bezeichnet das Beglückende, Erfreuende und Belebende der göttlichen Waltung, in einem Begriff: das göttliche Wohlwollen. So auch von Menschen: **כִּי־אָרְךָ פְּנֵי לֹא־פְּלִילְךָ** (Prov. 16, 15), einen freundlichen wohlwollenden Blick von mir achten sie nicht gering (Hiob 29, 24).

8. Mir aber hast Du bereits Freude in's Herz gegeben, mehr als zur Zeit wann ihr Korn und Most sich häuft.

9. In Frieden allvereint will ich mich niederlegen und schlafen; denn du Gott wirst zu Sicherheit, zu Ruhe mir Stätte gewähren.

Cap. 5. 1. Dem Siegverleiher für die Lebens-Strömungen und Ziele; Psalm Davids.

ב. 8. נָתַתְּךָ שִׁמְתָּה בְּלֵבִי מַעֲשֶׂת יְחִידָךְ וְגֹנֶם בְּשִׁלּוֹם יְתִידְךָ אֲשֶׁרֶת וְאַישְׁנָן כְּרָאָתָה יְהוָה לְכָרְדָּךְ לְכָطָחָךְ תּוֹשִׁיבָנִי ה 1. לְמַנְצָחָךְ אֶלְתְּחִילָות מִזְמָרָךְ ?לְדוֹךְ :

ב. 8. mit hervorgehobenem Personalsuffixum, du aber hast mir bereits Freude in's Herz gegeben. Ich habe dich nicht erst noch um Glück zu bitten. Die Freude, die sie im Neuherrn suchen und von dir erbitten möchten, hast du mir bereits, und zwar in meinem Innern gewährt. Ich bin glücklich, indem ich dich mir nahe fühle (B. 1), und zwar bin ich glücklicher als sie zur Zeit, wenn sie ihr Korn und Most, d. i. wenn sie ihr äusseres Glück in reicher Fülle erblicken.

ב. 9. בְּשִׁלּוֹם יְחִידָךְ וְגֹנֶם. Wenn hier in der gewöhnlichen Bedeutung einer Vereinigung Mehrerer steht, so dürfte es heißen: Obgleich von Feinden umgeben, und vom Aufstand eines ganzen Volkes bedroht, lege ich, wie mitten in Frieden und völiger Vereinigung, oder: lege ich in Frieden vereinigt, d. h. ausgesöhnt mit Allen, ohne die geringste Feindschaft im Herzen, mich nieder und schlafe ein. Bezeichnet hier aber, wie allerdings in nur seltenen Fällen die Gleichzeitigkeit mehrerer Thätigkeiten, wie פְּנַסְׁךְ יְחִידָךְ וְגֹנֶם (Jes. 42, 14), so hieße es: In Frieden lege ich mich nieder und schlafe gleich ein, also ohne Sorgen und Besorgniss. Da diese Bedeutung jedoch nur sehr selten ist, so dürfte die erste Aussaffung die richtigere sein.

לְכָרְדָּךְ: gesondert, wie mit einer Mauer umgeben, daß nichts Feindliches nahe kommen kann. לְכָטָחָךְ: vertrauensvoll, ohne Furcht. לְכָטָחָךְ die innere Sicherheit. Vergl. וְשַׁכֵּן יְהָרָא בְּתַח בְּרֵר (5. B. M. 33, 28), ist umfassender als die bloß nächtliche Ruhe während des Schlafes. בְּשָׁבָע bezeichnet die ganze ruhige Lage im irdischen Gescheide. Wie es mir auch ergehen möge, du wirst mir eine Lage, ein Geschick bereiten, das mir zur Sicherheit und Ruhe gereichen wird. Nach vorhergegangenem Vergl. diesen Schluß mit B. 6, 7 des vorigen Kapitels.

Cap. 5. 1. אל נחַל bezeichnet nicht nur das Erhalten einer Erbschaft oder eines Landes zu bleibendem Eigenthum, sondern auch das zu bleibendem Eigenthum Erhalten geistiger Güter, wie: עֲרוֹתִיךְ לְעַלּוֹם (Psalm 119, 111). נחַל פְּנַסְׁךְ אֶלְחָנָן (Prov. 14, 18), ganz besonders aber wird es von den guten und bösen Verhängnissen gebraucht, die Gott den Guten und Bösen, gleichsam als Errungenschaft ihres Wandels zuletzt bleibend zu Theil werden läßt. (Jes. 57, 13). והחוסה בַּי יְחִיל אֶרְץ כְּבוֹד חֲכָמִים יְנַחַל טָבָל להנחיל אהבי שׁ (Prov. 3, 35). כְּבוֹד חֲכָמִים יְנַחַל טָבָל (Prov. 28, 10). ונחַל עֲרִיצִים מָשָׁרֵי יְקֻחוּ (Prov. 8, 21). (Job 27, 18) (Jes. 54, 17).

2. **אָמַרְתִּי לְאַוְ义ָה יְהֹוָה בְּיַעַד הַגְּנִינִי:**
Meine Reden vernimm, o Gott;
bringe ein in mein sinnendes Denken;
3. **הַקְשִׁיבָה לְקוֹל שׁוֹעֵי טָלֵבִי:**
horche hin auf die Stimme meines
Flehangs, mein König und mein Gott;
denn es ist zu dir, daß ich urtheilend
hinan strebe.
2. **אָמַרְתִּי לְאַוְיָה יְהֹוָה בְּיַעַד הַגְּנִינִי:**
3. **אָלֹהֵי כְּרָאֵלֶיךָ אַתְּפָלֵל:**
4. **יְהֹוָה בָּקָר תְּשִׁמְעֵ קָוֵל בָּקָר אַעֲרָן—לְכָה תְּאַצֵּבָה:**

4. Gott! Morgens hörst du meine
Stimme, den „Morgen“ erwäge ich dir entsprechend — und schaue aus auf ihn.

• 1. מִרְמָוִת (חִוּב 27, 13). Auch hier bezeichnet חִילִים die verschiedenen letzten Errungenchaften, die der Mensch mit seiner Pflichttreue oder Pflichtvergessenheit auf Erden erreicht, und מִנְצָחָת אֶל הַנְּחִילָות, ist Gott, der uns zum geistigen, innern Siege in Hinblick auf die letzten drücklichen Ziele verhilft, die uns je nach unserer Lebensrichtung bevorstehen. „Dem, der uns zum Siege verhilft für die Lebens-Errungenchaften“. (Siehe am Schlusse).

2. 3. B. 2, 3. sind die bereits zum Wortausdruck klar gewordenen Gedanken, תְּהִנֵּה: das noch sinnende Denken, יָדָה ist der Hilferuf, das Erflehen von יְהֹוָה, von Hilfe in äußerem Nöthen, לְאַוְיָה, יְהֹוָה das Ohr und מִזְבֵּחַ die Waage, יְמִינָה מִינָה sind gleichsam die beiden Waagschalen zur prüfenden und erwägenden Aufnahme der gesprochenen Rede. יְמִינָה: das Ohr zu solcher wägenden Aufnahme hinneigen. בְּצֻבָּע ist das Ermitteln des tiefen, nicht an der Oberfläche Liegenden. Der בְּצֻבָּע ist der geistige מִזְבֵּחַ, der in die „Mitte“ der Verhältnisse sich stellende, um das aus ihren „gegenseitigen“ Beziehungen sich Ergebende zu „ermitteln“. Siehe Bent. 1. B. M. 41, 32.

בְּשַׁבָּע ist das durch zum Ohr dringende Laute geweckte Aufmerken um Mehreres zu vernehmen, hinhorchen. Es ist im Kal. Tätigkeit des Ohres: וְאַגְּנִין שָׂומֵעַמִּת קְשֻׁבָּנה (Jes. 32, 3), im Hiphil, בְּשַׁבָּע; Tätigkeit der Intelligenz, die ihren Gehörsinn hinhorchen läßt. Vielleicht ist בְּשַׁבָּע mit סְבָבָה sich nach etwas Sehnen verwandt. Ist doch auch hinhorchen, Lauschen, ein Sehnen nach ferner zu vernehmenden Lauten.

David bittet, Gott möge allen Regungen seiner Seele, seinem Reden, seinem Denken, seinem Flehen nahe sein, Gott ist sein „König“ und sein „Gott“, Er gebietet über seine äußere Lebensstellung, Ihm gehört sein Sein und sein Wollen, Gott möge daher als „König“ seinem Flehen, als „Gott“ seinem Reden und Denken nahe sein: כִּי אֶלְךָ אַתְּפָלֵל, denn mit allen seinen Seelenregungen, mit seinen Reden, seinen Gedanken, seinem Flehen will David nichts als sein Inneres durch das rechte Urtheil לְפָנֶיךָ, d. h. durch die Erkenntniß des Wahren und Rechten in die rechte Beziehung zu Gott bringen. „Denn zu dir hin suche ich mich urtheilend zu heben“. (Siehe zu Kap. 4, 2).

4. בָּקָר וְגַם בָּקָר ist die Tageszeit, der wirkliche tägliche Morgen. Das zweite בָּקָר ist aber der menschengeschichtliche Morgen, die Zeit, zu welcher die durch Irrthum, Verirrung und Trübsal Nacht ähnlich dunkle Gegenwart hinführt, und mit welcher sie endet. Wie denn überhaupt die Zeit des Unglücks mit Nacht bezeichnet wird, die Zeit des anbrechenden Heils aber im Morgen den bildlichen Ausdruck findet. Ganz besonderß tritt aber in diesem bildlichen Sinne die reine Bedeutung von בָּקָר als „Unter-

5. Denn kein Gesetzesigkeit wollender
Gott bist du, nicht einmal vorüber-
gehende Stätte hat das Böse dir;

6. nicht erhalten sich in ihrer Stellung
Scheingrößen deinen Augen gegenüber,
deinen Haß hast du zugewandt allen Vollbringern von Gewalt;

5. פַי יְאָאֵל חֶקְעַרְשָׁע אָהָה
לֹא יִנְהַג רָע :
6. לֹא יִתְוַצְּבּוּ הַוְלִילִים לְנַפְרָעִינְךָ
שְׁנַאֲתָכָלְפָעֵלִי אָן :

ſcheidung“ bringende Zeit, im Gegensatz zu רב ו לילה, den Zeiten der „Mischung“ und des „Ineinander-Geschlungenseins“ aller Dinge (Siehe Pent. 1. B. Mos. 1, 5) da hervor, wo sich die Betrachtung in dem Gedankengange bewegt, daß in der Gegenwart durch das Glück so manches Schlechten und das Leid so manches Guten in der äußern Schicksalslage die Braven von den Pflichtvergessenen nicht zu unterscheiden sind, wogegen dann mit בקר der Zeit entgegen geharrt wird, wo die Gerechtigkeit Gottes diese Scheidung der Guten und Bösen in ihrem endlichen Geschick allein sichtbar hervortreten läßt. So להגד בכקר חסוך (Psal. 90, 14). אמר שומר אתה בקר (Psal. 90, 14). שבינו בכקר חסוך (Psal. 92, 3). יירדו גם שרים לבקר (Psal. 143, 8).inus besondere schildert eben David Sam. II 23, 3 die Zeit, zu deren Verkündiger Gott ihn bestellt hat, in welcher der Gerechte und die Gottesfurcht in der Menschheit zur Herrschaft gelangen werden, als den anbrechenden hellsonnigen, wolkenlosen Morgen וּכְאוֹר בָּקָר יוֹחֶם שְׁמַשׁ בָּקָר לא עֲבוֹת וְגוֹן (Siehe Einleitung).

רע, etwas ordnen, in die gehörige Lage und Stellung bringen, auch in Gedanken und Worten: etwas in gehöriger Weise vortragen, zur Einsicht und Erkenntniß darstellen אוֹכִיחַד ואַרְכָּה לעִינְךָ (Prov. 16, 1) die Ordnung, Disposition der Gedanken, bevor man sie vorträgt. Daher auch: Einer Sache die ihr gebührende Stelle nach Werth und Bedeutung ermitteln, schäzen: – בערך – בערך – בערך: Etwas als Einem entsprechend, seiner würdig, ihm gleich schäzen (Prov. 40, 6) רק בערך אֵין עֲרוֹד אלְךָ (Psal. 89, 6).

David spricht: Zu der Morgenfrühe bete ich zu Gott, und den menschengeschichtlichen Morgen überdenke ich und wage ihn Gott entsprechend auszusprechen und lerne ihn erwarten. Die Lageszeit, der Morgenanbruch, in welchem ich bete, ruft mir den Gedanken des einstigen menschengeschichtlichen Tagesanbruchs in die Seele, ich vergegenwärtige mir ihn in der Art seines Werthes und seiner Bedeutung und stelle ihn Gott vor, ערוך לעיניך (Psal. 50, 21), oder: ich vergegenwärtige mir ihn in einer Gott entsprechenden Weise, mache mir aus Allem, was wir von Gott, seiner Gerechtigkeit und seinen Waltungszwecken wissen, klar, wie sich diese Zukunft gestalten werde, wie ערוך לעיניך (Psal. 89, 6), עצפה וארכאה: und wie vor meinen Augen aus der Nacht die Morgenröthe des Tages hervorbricht, so lerne ich mitten in der Nacht des Lebens und der Geschichte auf die sicher kommende Morgenröthe der Zukunft warten. נְאֵת: ausschauen, daher נְאֵת הַמִּלְחָמָה der Wächter, נְאֵת im Spiel mit Zuversicht auf etwas ausschauen.

B. 5—7. 'ה' כ' ס'. In der Menschengeschichte und in der Menschengesellschaft ist es jetzt Nacht. Es waltet darin ערוך: die Gesetzlosigkeit; es findet darin ערוך: das Schlechte wie

7. Untergang wirst du Täuschung-Rednern bringen, einen Mann des Tod-schlags und des Truges verabscheuet Gott.

8. Ich aber, durch die Fülle deiner Liebe gehe ich ein in dein Haus, werfe mich der Machtstätte deines Heiligtums hin in Dich fürchtender Stimmung.

7. פָּאַכֵּד רְכִמִּי קֹב אֲשֶׁר־מִים
וְמַרְמָה וְתַּעֲבִי וְהַזָּה :

8. וְאַנְיִ בְּרֵב חַסְדָּךְ אֶמְאָ גִּתְּחָה
אֲשֶׁר־חַזְקָה אֶל־הַיּוֹלֶךְ קְרַשְׁךְ בִּירָאָה :

es scheint seine bleibende Stätte; וְהַלְּלִים — (von לְלִים im Kal: einen Schein werfen, ohne daß ein lichtiger Kern vorhanden ist, während es im Spiel ein Strahlen bedeutet, das auf eine leuchtende Lichtquelle zurückführt) — Scheingrößen stehen dort gebietend an der Spitze der Verhältnisse; פְּנֵי יְהֻיָּה, Vollbringer der Gewalt, des Machtmisbrauchs (siehe Pent. 1. B. M. S. 494), finden in allen Schichten Huldigung und Wohlwollen, weil man den Erfolg anbetet; nicht mit Wahrheit und Rechtschaffenheit, mit כֹּוב: mit Täuschung sucht man Ziele zu erstreben, und טְרִמָּה שָׁן: der in Beträgen Gewandte ist der Geschäftsmann. Diese Nacht kann nicht ewig dauern. Denn: kein heidnischer, an ungezügeltem Trieb-Leben seine Freude findender Gott beherrscht die Welt, יְהֹוָה לְאַלְמָנָה; — nicht nur nicht bleibend, auch nicht vorübergehend gewährt Gott dem Schlechten als Schlechtestes eine Stelle in seiner Welt, לְאַגְּרָה רַע; das Schlechte, daß er ohne es zu hindern zuläßt, steht selbst im Dienste des Guten, welches das Ziel seiner Weltordnung ist; — Scheingrößen, wie stolz und selbstherrlich sie sich auch darstellen mögen, vor Gottes Augen haben sie keinen Bestand, לְאַחֲצָבוּ וְהַלְּלִים לְגַדְעַנְיָה; — mögen Menschen gelungenen Gewaltstreichen zufielen und sich mit ihnen befreunden, Gottes Haß ist ihnen überall, in hohen und niedern Schichten, gewiß, פְּנֵי תְּנוּנָה; — Gott ist ein Gott der Gerechtigkeit und Wahrheit, an Ihm und seiner Waltung wird Lügen und Täuschung zu Grunde gehen, nicht nur den Mord, ebenso den Betrug verabscheut Gott, רְכִמִּי כֹּוב אֲשֶׁר דָמִים וּמְרַמָּה יְהֻבָּה. Aus allen diesen Motiven vergegenwärtige ich mir den „Morgen“ und harre zuversichtlich der Zeit entgegen, wo יְהֹוָה und יְהָרָה und נָמָן und מְרַמָּה, und damit die Nacht von der Erde geschwunden sein wird.

9. 8. זְמָן. Der Nachdruck liegt auf der Konjunktion ו: den Mann des Tod-schlags und des Trugs verabscheut Gott. Nicht nur den Totschläger, der ja auch von Menschen verabscheut wird, sondern ebenso auch den gewandten Betrüger verabscheut Gott. Betrug ist Gott wie Totschlag verhaft. So: חַכְמָה וּמוֹסֵר אֲוִילִים בְּזִוְּה (Prov. 1, 7) Ehren verachten nicht nur Weisheit, sondern auch Sitzenlehre. Die Verachtung der sittlichen Pflichten ist ebenso Ehre wie die Verachtung der Weisheit.

9. 8. זְמָן. Ich aber, ich sehe mich nicht nur durch die aus der Erkenntniß der sittlichen Ziele der göttlichen Waltung verschlossene Zukunftslosigkeit alles Schlechten und aller Schlechten zum Nichtbetreten ihrer Wege veranlaßt, wie sehr auch während dieser Nachtzeit der Menschengesellschaft das Böse zu triumphiren scheint und ich selbst unter der Macht pflichtvergessener Menschen, insbesondere eines Eines דָמִים וּמְרַמָּה שָׁן, eines Mannes von an Totschlag gränzender Trug-Gewandtheit (— Achitophel —) zu leiden habe; sondern

9. Gott, leite mich in der von dir
gelehrten Pflichtgerechtigkeit um meiner
Späher-willen; lasse deinen Weg gerade
vor meinem Angesichte liegen.

9. יְהֹוָה נָחַנִי בְּאֶדְקָה לְמַעַן
שׁוֹרֵר הַשָּׁר לְפָנֵי דָרְכֶךָ:
* הַשָּׁר ק.

ברוכ חסוך נ. יְהֹוָה כָּלְמַעַן. Ich als Sohn des jüdischen Volkes, theile ja das uns durch die Fülle der göttlichen Gnade gewordene hohe Glück, daß mitten in dieser vielfach von Gott abgewandten Nachtzeit der Menschengesellschaft, Gott uns ein „Haus“ gestiftet hat, das Gott „sein Haus“ nennt und damit uns die beglückende Lehre vergegenwärtigt, wie wir mitten im Dunkel der Zeiten unser irdisches Leben also gestalten können, daß schon jetzt und hienieden Seine Gegenwart unter uns wohne, und in diesem seinem Hause, bildet die Stätte seines Gesetzes das Heiligste, das eigentliche „Heiligtum“, dem alle unsere leiblichen und geistigen Kräfte und Vermögen hinzugeben, der Tisch und Leuchter im „Hechal“, in der Macht-Stätte lehren, die vor das Allerheiligste der Wort-Stätte bereit gestellt sind. (Siehe Pent. 2. B. M. S. 424. 495). Wenn mich daher die von Pflichtvergessenen Menschen unterhaltene Nacht umfängt, ja mich die Ansichtung und der Einfluß eines אֱשָׁר דָמֵם וּמָרְתָה bedrohen, so flüchte ich mich in „dein haus“, das du uns in der Fülle deiner Gnade gestiftet hast, und werfe mich ganz den Anforderungen des deinem Gesetzesheiligtum geweihten „Hechal“ hin, indem ich, von deiner Ehrfurcht durchdrungen all mein leibliches und geistiges Sein und Wollen der Lösung dieser Anforderungen hingebe, (הַשָּׁׁחָרוֹת, das sich gänzlich Niederwerfen drückt die gänzliche Hingabe) aus), und habe ich nur das Eine Anliegen:

B. 9. נָחַנִי ר. צְרָה siehe Pent. 1. B. M. 15. 6. Führe mich in deiner Pflichtgerechtigkeit, d. h. in der von dir in deinem Hause und deinem Gesetzesheiligtum uns gelehrten Pflichtaufgabe. נָחַנִי: siehe mir bei, daß ich den rechten Weg erkenne und ihn im Leben nicht verfehle. שׁוֹר לְמַעַן שְׁרֵרִים: Das schauen, was nicht offen zu Tage liegt. S. Pent. 1. B. M. S. 620. Davon שׁוֹרִים (Psal. 92, 12) und gewöhnlicher in feindlichem Sinne: Späher, Diejenigen, die an einem Andern etwas, wie sie meinen, verborgen liegendes Tadelnswertes erspähen wollen. Die Feindschaft meiner Gegner macht mich nur um so ängstlicher in Reinhalten meines Wandels, daß ich mir auch nicht den Schein eines Unrechts zu Schulden kommen lasse, שׁוֹרִים נָגָרִים, siehe mir bei in diesem Streben um meiner Späher willen, הַשָּׁר לְפָנֵי דָרְכֶךָ: lasse deinen Weg gerade vor mir liegen, d. h.: lasse mich nicht lange im Zweifel bleiben, welches der rechte Weg ist, den ich nach deinem Willen gehen soll. Ähnlich: יְשַׁפֵּךְ יְשַׁרְוּ נָגָרִים (Prov. 4, 25). Es ist aber כְּחִיבָּר und כְּבָשָׂר. Geschrieben ist es הַשָּׁר eine Hiphilform wie הַשָּׁׁחָרוֹת, gelesen wird es mit hörbarem ' wie אִיםָרִים (Hosea 7, 12). Ähnlich Pent. 1. B. M. 8, 17. הַשָּׁׁחָרוֹת אַחֲרָיו geschrieben ist. Wir haben dort bemerkt wie in der Form הַשָּׁׁחָרוֹת die Thätigkeit des Hinausgehenden ganz zurücktritt, die Wirkung vielmehr völlig auf Den zurückgeführt wird, der das Hinausgehen bewirkt; es heißt hinausführen. In נָעַרְתִּי tritt aber die Thätigkeit des Hinausgehenden selbstständig hervor/ und der Andere hindert nur das Hinausgehen nicht, läßt es zu. נָעַרְתִּי: lasse hinausgehen. Ähnlich hier. הַשָּׁר würde erbitten, Gott solle ohne Davids Zuthun den rechten Weg immer vor ihm liegen lassen.

10. Denn weil ihr Inneres ein stetes Brüten ist, ist in dessen Aeußerung kein begründet Wort; ein offenes Grab ist ihre Kehle und ihre Zunge machen sie glatt. —

10. כִּי אֵין בְּפִיהוֹ נָכֹנָה קֶרֶבֶת
הַוֹתָה קְبָרָתָה מְגֻרְנָם לְשׁוֹן
חַלְקָנוֹ:

ההש: Er möge David immer ohne Schwanken den rechten Weg finden lassen, Gott möge dieser raschen Erkenntniß des Rechten nur nichts hinderliches in den Weg treten lassen. David fühlt aber, daß er selbst zu dieser schwankenlos richtigen Erkenntniß des fördernden göttlichen Beistandes bedürfe. Darum sind beide Formen vereint. Gewiß muß der Mensch zur Erkenntniß des Rechten selbst das Meiste thun. Um aus dem in der uns geöffneten Born der göttlichen Wahrheit für jeden vorliegenden Fall, für jeden zu thuenen Schritt das Rechte zu schöpfen, bedarf er des Aufgebotes der ganzen eigenen geistigen Anstrengung. Daher קָרֵר: רְשָׁר. Allein ohne besondere Mitwirkung göttlichen Beistandes gelingt dies doch nur selten. Daher כְּחִיב: הַשָּׁר. Vergl. über κρίνειν und οὐδέποτε. Bent. 2. B. M. 21, 8.

ב. 10. כ' אֵין בְּפִיהוֹ וְרַהוֹת. Vergleichen wir die Accentnation Kap. 6, 3. 7, 9. 8, 3. und sonst, so werden wir die Ueberzeugung gewinnen, daß כ' אֵין בְּפִיהוֹ נָכֹנָה und כ' אֵין בְּפִיהוֹ נָכֹנָה nicht zwei gesonderte Hauptfälle, sondern zwei Sätze sind, deren einer dem andern untergeordnet ist und die zusammen Ein Ganzes bilden. Der Singular פִיהוֹ kann sich wohl nur auf Kerbm beziehen. 'ה, der Mund, die Aeußerung des Kerbs, des Innern. נָכֹנָה heißt das auf Wahrheit Begründete. So והנה אמרת נכוּן הַדְבֵר: (5. B. M. 17, 4). R. R. ist der Form nach Infinitiv Piel von נָכוּן: werden, verwandt mit נָכוּן: sein, נָכוּן hervorbringen. R. R. ist das stete Sinnend Etwas hervorzubringen, Brüten über Etwas. Ihr Inneres brütet unaufhörlich, darum ist in dem Munde dieses Innern kein auf Wahrheit begründetes Wort. Der Mund spricht nicht Das, was auf objektiver, äußerer, gegenständlicher Wahrheit beruht, sondern nur Das, was dem Vorhaben dienlich ist, worüber sie unaufhörlich brüten. So sieht מִתְּאַלְּמָנִים häufig mit Aeußerungen der Rede zusammen. וְרוּשֵׁ רַעַת: רַעַת הוֹתָה (Prov. 28, 13). Sie sprechen Das, was ihr Inneres brütet, לְשָׁוֹב חַחָשׂ (Prov. 52, 4). So auch חִזְבָּן בֵּין הוֹתָה לְשָׁוֹב שָׁר (Prov. 17, 4). So auch חִזְבָּן בֵּין אַמְתָה: oder sollte mein Gaumen (als Wort prüfendes Organ) nicht merken, daß meine Rede nur im Dienst meines erregten Innern stünde?!

Zweiterfalls blickt der Plural von כְּבָרֶבֶת auf das im vorigen Vers vorangehende hin. David hat sich den besondern Gottesbeistand zum Schutz vor dem kleinsten Hehl gewünscht eben um Derer willen, die Ladeluswerthes an ihm erspähen möchten, um damit die Verleumdungen, die sie unter das Volk über ihn ausspreuen, zu belegen. Denn, sagt er, was sie über ihn aussprengen ist nichts auf Wahrheit begründetes, ist nur von ihrem Unheil brütenden Innern erzeugt.

רַבְנָם פְּחוֹת גְּרָנָם לְשׁוֹן חַלְקָנוֹ. Kerb ist das was zu ihrem Kerb führt. Das was sie in ihrem Innern brüten, ist ein Grab für das Heil eines Nebenmenschen. Ihre Kehle ist die geöffnete Pforte dieses Grabs und ihre Zunge belegen sie mit so glatten Worten daß wer sich ihnen anvertraut unrettbar in das von ihrem Innern bereitete Grab hinabfällt.

11. Laß sie ihre Selbstverödung finden, richtender Gott! Laß sie durch ihre eignen Pläne fallen, um der Fülle ihrer Verbrechen willen weise sie fort, denn sie haben Dir nicht gehorcht.

12. So werden Alle, die in Dich ihre Zuversicht setzen, sich freuen, werden

Möglich auch, daß des V. 9 die מרמה und דוברי כוב des V. 7 sind und damit auf ganz bestimmte Gegner, Achitophel und die von ihm aufgewiegelten Empörer hingeblickt wird, und dann der Singular des פָּתַח auf den אֶלְשׁוֹן, so wie der Plural von קָרְבָּם auf דָּבָר כָּוב sich bezieht und würde der סָבָב nennen Krümel das ganze dann sagen: Denn in Achitophels Mund ist kein wahres Wort, und durch ihn wird das Innere seiner Anhänger eine gährende Brutstätte, so daß sie dann mit glatten Worten das Volk für das in ihrem Innern geplante Unheil gewinnen und esrettungslos ins Unglück führen.

V. 11. הַאֲשִׁים וְנָשָׁן: die meist durch sociale Verbrechen selbstverschuldete Verödung. (Siehe Bent. 3. V. M. 5, 7 und 1. V. M. 42, 21). Beige dies als אֶלְקָמָה, in deiner Menschen richtenden Waltung, מְשֻׁעָדָה: lasse sie, statt des Glückes, daß sie verbrecherisch anstreben, die Selbstverödung finden, die sie verdienen; פָּלֵן מְמוּעָשָׂתִידָה, lasse sie durch ihre eigenen geplanten Anschläge zu Grunde gehen.

V. 12. נָרָח, הַרְחִיכָו: entfernen, von sich weisen (Ps. 62, 5). אֶךְ מְשַׁחְרֵר יָצַר לְהִרְחִיךָ: von seiner Höhe beabsichtigen sie ihn mit Gewalt zu entfernen. בְּרוּכָ פְּשָׁעָתָם וְנוּ: um der Fülle ihrer Verbrechen willen weise sie fort von dir, oder: lasse sie von allen Glückstellungen, die sie inne haben und die sie noch gewinnen wollen, plötzlich fortkommen, כִ' מְרוּ כְּךָ; denn nicht gegen mich, in aller ersten Linie haben sie sich gegen dich, gegen dein Sittengefetz empört.

V. 12. וְשִׁמְחוּ וְנוּ. Dieser Sturz meiner Gegner und ihr sich selbst durch ihre verbrecherischen Pläne bereiteter Untergang wird eine so offenkundige Offenbarung der göttlichen Rechtswaltung und des sich selbst vernichtenden Verbrechens sein, daß alle Die, die noch in Noth und Sorge sich befinden und mit Zuversicht auf Gott hin blicken, sich freuen und lernen לעלום רגנו, immer heiter zu bleiben, לעלום סְכָן: und du wirst damit ihnen Schutz gewähren. Mit dem Untergang meiner Feinde, wirst du allen gleich mir von Feinden, Noth und Elend Bedrohten Schutz gewähren. Durch das Vertrauen, daß in ihnen neu belebt und gestärkt wird, wird das sie umgebende Unglück seine niederschlagende Kraft verlieren. כְּשַׁלְּוָן כְּךָ (Siehe Ps. 9, 3) ganz besonders aber werden über dich, über deine sichtbar gewordene Waltung aufzauclzen אהבי שָׁמָךְ: אהבי שָׁמָךְ ist die Summe unserer Gotteserkenntniß, die Summe Dessen, was wir von Gott, seinen Waltungswisen und seinen Waltungszügen wissen. ר' אהובי שָׁמָךְ sind Diejenigen, die ihre höchste Glückseligkeit in die Vermehrung der eigenen Gotteserkenntniß, in deren Verbreitung unter den Menschenbrüdern und in die Wahrnehmung eines Fortschrittes dieser Erkenntniß auf Erden

11. הַאֲשִׁים אֶלְשׁוֹן יְפָלֵל
טְפַצְּתָה תְּהִימָה בְּרַב פְּשָׁעָתָם הַדִּיחָה
כִ' מְרוּ כְּךָ:

12. וְיִשְׁמְחוּ כָּלְחוֹסִי כְּךָ לְעוֹלָם

immer heiter seiu und wirst Du ihnen Schutz gewähren; aufjauchzen aber werden durch Dich, die Deinen Namen lieben.

13. Denn Du, du wirst den Gerechten segnen; Gott, wie mit einem Stachelschild umgiebst mit Wohlgesunken Du ihn.

וְרַבָּנוּ וְתֹפֵךְ עַלְיָתוֹ וַיַּעֲלֹצֹ קְדֵשׁ אֱלֹהִים
שְׁמָךְ : 13. כְּרָאָתָה תָּבִרֵךְ צְדִיקָה דָּוֹתָה
בָּאָנָה רְצֹן פְּעַטְרָנָה :

sehen. Wenn nun in dieser durch die Verirrungen der Menschen verbunkerten Zeitlichkeit, in welcher den pflicht- und gesetzesstreuen Menschen im Gegensatz zu den menschengesellschaftlichen Erfahrungen oft nur das unerschütterliche Vertrauen auf יְהָוָה, auf Das, was unserer Erkenntniß von Gott und seinem Waltungswisen und Waltungszügen offenbar geworden, aufrecht, und des einst kommenden Menschheitsmorgens gewiß zu erhalten vermag, wenn in dieser nächtlichen Gegenwart, wie ein Vorbote jenes kommenden Morgens, der Finger der göttlichen Waltung an einem Untergang des Schlechten vor aller Augen sichtbar geworden: dann „jauchzen die Freunde des Gottes-Namens“ hoch auf; bringt doch ein jedes solches Ereigniß einen Fortschritt für die Gotteserkenntniß auf Erden, und einen Beleg mehr für die Wahrheit, die sie treu in der Mannesbrust bewahren und mit männlichem Muthe jederzeit vor den Ohren einer Kopfschüttelnden Welt bekennen.

B. 13. Denn die Erkenntniß bricht sich Bahn, daß, während der Gesetzlose sein Gediehen nur durch Menschenkugheit und Menschenmacht und zwar doch vergebens sucht, dem Gerechten der Segen aus Gottes Händen gewiß ist, und daß selbst so lange äußerlich der Segen noch nicht sichtbar ist, ihn vielmehr Notz und Leid umgeben, daß göttliche Wohlgesunken, dessen ihn Gott für seine Schuldlosigkeit bewußt werden läßt, ihn, כְּנָה, wie ein abwehrender Stachel-Schild, (vergl. מִנְגָּז 4. B. Mos. 33, 55) umgibt, und Notz und Elend ihm seine Ruhe und seinen innern Frieden nicht zu trüben vermögen. „Wie mit einem Stachelschild umgiebst du ihn mit Wohlgesunken“. טַב verwandt mit טַר abschließen, טַר, טַר absondern: abschließend umgeben, davon טַרְתָּרָה: die Krone, der von allen Anderen symbolisch abschließende Rei. טַב auch in feindlichem Sinne: שְׁמָךְ לְחַזְקָה אֶל רֹד וְאֶל אֶנְשָׂז (Samuel I 23, 26).

Bergegenwärtigen wir uns den Gedankeninhalt dieses Psalms, so spricht derselbe die verschiedenen Wege aus, auf welchen, und die verschiedenen Erfolge, mit welchen die Menschen das Heil auf Erden zu gewinnen suchen. יְהָוָה, die Gesetzlosigkeit sucht es auf dem Wege des „Schlechten“, des „Größen scheins“, der „Gewalt“, der „Läuschung“, des „Trugs“, und wenn sie auch zeitlich zu triumphiren scheint, sie geht schließlich an ihren eigenen Plänen zu Grunde. פְּרָץ, der Gerechte, sucht sich die leitenden Grundsätze für sein Verhalten und die leitenden Wahrheiten für sein Urtheil in Gottes Gesetzesheiligtum, und, wie er auch zu erliegen scheint, seiner wartet der endliche Gottesseggen, und in allen Lagen hält ihn das Bewußtsein des göttlichen Wohlgesankens aufrecht und läßt Notz und Elend mit ihrer niederschlagenden Kraft nicht an ihn heran. Er ist in der Zukunft der Glückliche und auch in der Gegenwart der Glücklichere. Diesem Inhalt entspricht somit vollkommen die Ueberschrift: תְּהִלָּה, er vergegenwärtigt uns ja die verschiedenen וְתַּהֲרָה,

Cap. 6. 1. Dem Siegverleiher durch
der Töne Macht, auf der Achtsaitigen.
מָמוֹר לְדוֹךְ : Psalm Davids.

die verschiedenen Loose und endlichen Errungenschaften der Menschen, und Gott ist der Mensch אל, der in geistiger Erhebung dem Menschen zu einer dem Irrthum absegenden Erkenntniß der richtiger Wahl zwischen diesen verschiedenen Wegen und Zielen der Menschen verhilft. Wir haben schon (Vent. 1. B. M. S. 175) auf die Grundbedeutung הַלֵּה: Strom, hingewiesen, aus welcher sich die Bedeutung נַחַלָה: Erbe begrifflich bildet. Rabinisch (B. R. 114 a) heißt הַלֵּה in der hier vorkommenden Form נַחַלָּי: ein ausgeslogener Bienenschwarm, gleichsam ein „Bienenstrom“, der sich ein Bette, eine Niederlassung, ein „Erbe“ sucht. Es liegt sehr nahe hier auch als die ihr endliches Bette, ihre Niederlassung, ihr Erbe auf Erden suchenden verschiedenen Menschenströmungen aufzufassen. Der von uns erläuterte Sinn bleibt derselbe. Die Menschheit ist aus ihrem urheimischen „Korbe“ ausgestogen, und sucht in verschiedenen Strömungen ihr endliches „Gut“ auf Erden.

Cap. 6. נַחַלָה לְהַשְׁמִינִית. Diese Überschrift findet sich nur noch zum Cap. 12. Ein Vergleich beider Kapitel zeigt den verwandten Inhalt beider. Beide suchen sie aus einem Zustande vollendeter Hoffnunglosigkeit sich emporzubeben und knüpfen eben an das Bewußtsein völliger Aussichtslosigkeit auf Menschenhilfe die Zuversicht, daß eben da Gott mit seiner rettenden Allmacht einschreiten werde. Sie unterscheiden sich nur darin, daß dieses Kapitel aus dem völlig heruntergekommenen Zustand eines Einzel-Daseins spricht, Cap. 12 aber die völlige Verkommenheit menschengesellschaftlicher Zustände zum Gegenstand hat. Arachin 13 b wird נַחַלָה לְהַשְׁמִינִית: auf der achten Saite erläutert, und dabei bemerkt: die gewöhnliche Tempel-Harfe hatte sieben Saiten, die für die messianische Zeiten: acht, die für die zukünftige Weltgestaltung: zehn. שְׁתִים לְשָׁבֻעָה נִמְנִיחָה וְשֶׁתֶם המשיח שְׁמָנוֹה שֶׁל עַלְם הַכָּאָשָׁר שְׁבַח, dem Gabe, am charakteristischsten zeigt, überall: daß mit der sinnlichen, geschaffenen Welt verbundene Göttliche, Gott im Bunde mit seiner Welt und die Welt in Verbindung mit Gott bedeutet, die Zahl 8 aber auf das achte Gottes-Werk, auf die Institution hinweist, die Gott für die Wiedergewinnung des verscherzten „Sabbath's“, für die Wiedergewinnung der verlorenen Verbindung mit Gott in die Weltgeschichte eingeführt hat, somit auf das speciell Jüdische hinweist. Israel ist ja ganz eigentlich der Vate der Erlösung an die Menschheit, der Verkünder und der geschichtliche Beweis zugleich, daß es eine Wiedererhebung aus aller Gesunkenheit, eine Erlösung aus allem leiblichen, geistigen, sittlichen und menschengesellschaftlichen Ubel, eine Auferstehung aus aller leiblichen und sittlichen Erstörbarkeit gebe, und daß Gott es ist, der die Bande des Todes und der Schuld löst und mit seinem Weckruf und seiner Allmachtgnade in jedem Augenblick bereit ist ein neues Leben und eine neue Zukunft zu gewähren, wie dies gedankentief sein vierbuchstabiger Name ausspricht. Darum wird dem aus leiblichem und ge-

2. Gott! Wolle nicht mit Deinem
Zürnen mich zurechtweisen, nicht mit
Deinem Unwillen mich zur Zucht bringen!

3. Schenke Gewährung mir Gott,
denn ich bin zerknickt. Heile mich, denn
gelähmt sind meine Gebeine,

2. תְּזַהָּה אֶל־כָּאֲפֹעַת חֻכִּיתִנִי וְאֶל־
פְּנֵי תִּסְפְּרָנוּ:

3. חַנְגִּי יְהֹוָה כִּי אַמְלָלָ אָנִי
רְפָאִי יְהֹוָה כִּי נְבָרָלָו עַצְמִי:

schichtlichem Tode zum Leben und zur Freiheit erlösten Volke als erste Mitzwa die überallhin „Verjüngung und neues Leben“ ankündigende Neumondsheiligung, und darum trägt die das Freiwerden aus den Banden der Sinnlichkeit als Grundbedingung unseres Bundes mit Gott lehrende Institution der Mila das Kennzeichen der Achtzahl, und tritt diese Achtzahl im göttlichen Gesetze überall da hervor, wo die in Gott und durch Gott anzustrebende Befreiung von aller sinnlichen und menschengesellschaftlichen Gebundenheit gelehrt wird. Siehe Jeschurun a. a. O. Die der Gottesgegenwart auf Erden und der Verbindung alles Irdischen mit Gott geweihten Tempelgesänge erklangen daher zur sieben-saitigen Harfe, der die endliche volle Erlösung bringenden messianischen Zeit tönte die acht-saitige Harfe, und nur der vollkommenen Harmonie der einstigen Weltzukunft blieb die zehnsaitige vorbehalten. Wie sehr der bereits angedeutete, Erlösung aus menschlichem und menschengesellschaftlichem Untergange in Gott suchende Inhalt dieses und des zwölften Kapitels, der מִתְמִינָה, der achten Harfen-Saite, oder der achtzaitigen Harfe entspricht, ist, wie uns dünkt, nach Obigem klar.

V. 2. בְּאַתְּךָ גַּרְגַּת רְאֵל בְּאַתְּךָ גַּרְגַּת, (verwandt mit גַּגְעָם: Zweig, גַּגְעָם: Beere, die beide das Neuerlichwerden eines im Innern Gesammelten bedeuten, und גַּחַם: heucheln, wo das Innere erlogen ist und nur eine Neuerlichkeit erscheint), bedeutet den äußern Ausdruck des Zornes; גַּחַם, eigentlich, Hitze, Gluth, ist der innere Unwille, siehe Pent. zu 3. V. M. 19, 17, heißt Jemandem eine unliebsame Erkenntniß zum überzeugten Bewußtsein bringen, es ist somit eine Einwirkung auf das Erkenntnisvermögen eines Menschen, sei es durch Worte, sei es durch Handlungen, wie: Prov. 3, 12: כִּי אָשֵׁר יָאַרְבֵּן 'רְאֵל' וְאַתְּךָ 'גַּחַם' und sonst. רְאֵל ist die Einwirkung auf seinen Willen, ihn durch Leiden und Schmerzen zu einer Änderung seiner bisherigen Willensrichtung zu bringen. Hier steht also die Bitte: Gott möge doch die Neuerung seines Zornes nicht für nothwendig halten, um ihn zur Erkenntniß seiner Verirrungen zu bringen, noch in seinem gerechten Unwillen zu seiner Besserung die Fortdauer von Leiden über ihn verhängen.

3. בְּנֵי גַּדְעֹן וְגַּדְעֹן. Nicht weil er Gnade verdiente, sondern weil er bereits ganz geknickt und kraftlos sei, bei fortgesetzten Leiden nur zu Grunde gehen und keineswegs sich mehr würde erheben können, möge Gott ihm neue Kraft zuwenden. גַּדְעֹן, siehe Pent. 1. V. M. 34, 6. אַמְלָלָ, von מַלְלָ abknicken, mit vorgesetztem N.

בְּהַלְּ, verwandt mit לְגַע und לְגַע: Etwas also bewältigen, daß es, der überwältigenden Macht und Kraft gegenüber, völlig widerstandlos ist und alle Selbstständigkeit verloren hat. גַּגְעָם, meine Knochen, die mich tragen und in welchen meine Stärke liegen sollte, sind völlig gelähmt. So mit völlig entkräftetem Körper kann ich nur noch von dir, in deiner zu ewig neuer Spende von Kraft und Leben bereiten Wundergute Heilung erhoffen.

4. und gar meine Seele, die ist vor
Allem gelähmt — und Du bist doch
Gott! Wie lange denn?!

5. Kehre zurück, o Gott, mache
meine Seele frei! Hilf mir um Deiner
Wundergütigkeit willen!

6. Denn nicht im Tode ist Deine
Vergegenwärtigung, im Grabe was
huldigt Dir da!

וַיְנַפֵּשׁ נֶסֶת לָהּ מֵאָדָם אֲתָּה יְהֹוָה
עָדָמִי :

שָׁאַבָּה יְהֹוָה חַלְצָה נֶפֶשׁ
הַוְשִׁיגְנִי לְמַעַן חַסְכָּה :

כִּי אֵין בְּטוּחָה וּכְהַרְחֵךְ בְּשָׂאָל מָ
יְהֹוָה לְךָ :

* אתה ק'

B. 4. וְנַפְשׁ עֲנוֹן. Was aber die Hoffnungslosigkeit meines Zustandes noch auf's Höchste steigert, ist, daß mehr noch als mein Leib, mein Geist und mein Gemüth, meine Seele völlig gelähmt ist. Wäre in meinem Geiste noch irgend eine Kraft, so würde von Innen heraus durch den Aufschwung meines Geistes auch noch die Aufrichtung meines Körpers gehofft werden können. So aber ist in meinem Leibe und mehr noch in meinem Geiste jede Hoffnung geschwunden. So aber ist in meinem Leibe und mehr noch in meinem Geiste jede Hoffnung geschwunden. ! אַתָּה רִ' ! und du bist doch der zu neuer Kraft- und Lebensspende ewig bereite Gott! עַד מַה: wie lange werde ich Das noch aushalten können, ohne völlig zu enden?!

B. 5. שָׁוְבוּ כָּוָה וְנַ^{וְ}. Du hast dich um meiner Verirrungen willen von mir abgewandt, wende dich in deiner wiederbelebenden Güte mir wieder zu. חַלְצָה נֶפֶשׁ: mache meine Seele frei aus den sie lähmenden Gewalten. יְהָ, wie יְהָ (b. B. M. 28, 9) Etwas aus seinen Banden lösen und herausziehen. Oder, da es nicht 알' heißt, bildet שׁוּבוּ שׁוּבוּ אל' einen Satz: mache meine Seele wieder frei, wie שׁוּבוּ שׁוּבוּ (Sam. I 3, 5). הַשְׁעָנָה, יְהָ, (verwandt mit יְהָ der Wurzel von יְהָ, dem Ausdruck des wirklichen Daseins), ist der höchste Grad der von Gott verliehenen Wesenheit des Daseins. והשׁוּעוּ והשׁוּעוּ ist die Rettung eines bedrohten Daseins (siehe Bent. 2. B. M. 14, 13). לְמַעַן חַסְכָּה: Zur Be- thütigung deiner Wundergütigkeit wie sie eben dein Name bezeugt.

B. 6. כָּרְךָ בְּ צָעֵן כָּוָה. Bergl.: תְּהִנְמֵד בְּרִיךְ בְּ. Nicht im Tode liegt dein Gedächtniß, d. h. nicht der Tod ist eine Vergegenwärtigung deines Wesens und Waltens. Das Sterben eines Menschen ist nur eine Folge der von Gott einmal gegebenen Naturordnung, offenbart somit zunächst nur diese Naturordnung, deren Macht kein Mensch sich entzieht. Aber das Leben, vor Allem die Wiederbelebung, die Neuverjüngung eines bereits verlorenen Daseins, sie ist der Gott offenbarende Fingerzeig, sie zeigt Gott, wie Er über den von Ihm geordneten Naturgewalten steht, und ewig bereit ist dem Menschen für sein künftig treues Schaffen, für seinen künftig pflichtgetreuen Gottes-Dienst auf Erden neue Kraft und neues Leben zu spenden. Damit scheidet sich in tiefer Kluft der heidnische Göttergedanke von der jüdischen Gottes-Wahrheit. Dem heidnischen Gedanken zeigt sich die höchste Göttermacht in dem Varniederwerfen der höchsten Menschenmacht und Größe, in der zu fürchtenden tödlichen Gewalt, welcher alles Lebendige erliegt. Denn seine Götter sind ja eben nichts als die Gewalten der von Gott geordneten Natur. Die jüdische Wahrheit aber spricht: So wahr Ich lebe, spricht Gott, der auch strafend Liebende,

7. Bin ich gleich ermüdet durch Seufzer, schwemme die ganze Nacht mein Bett, mache mein Lager zerstören in meinen Thränen;

8. ist bereits vor Kummer mein Auge verwest, aus seiner Höhle getreten durch Alles, was mich drängt:

9. weicht von mir, Gewaltthäter alle; denn Gott hat meines Weinens Stimme gehört,

10. gehört hat Gott mein Flehen, Gott wird auch mein Gebet annehmen.

(der vierbuchstabiige als "פָּלָא gelesene Name), ich finde meinen Willen nicht an dem Sterben des Bösen, sondern an der Rückkehr des Bösen von seinem Wandel, auf daß er neues Leben gewinne. (Ezech. 33, 11 und Kap. 18 wiederholt). Daher auch מֵיְהָה קָדְשָׁךְ im Grabe wer huldigt dir da? Was von dem Menschen im Grabe liegt, zollt nicht mehr den Lebensdienst, in welchem der Mensch auf Erden die sittlichfreie Gottes-Huldigung nach göttlichem Willen beinhältigen soll. Was von dem Menschen im Grabe liegt, folgt eben den Einstürzen der Naturgewalten, denen er verfallen ist. Der lebende Mensch hat durch die sittlichfreie Lösung seiner ihm von Gott auf Erden angewiesenen Lebensaufgabe Gott zu huldigen. Nicht das vorzeitige Sterben, das ausdauernde Gott huldigende Leben ist sein Wille. Diese Ueberzeugung giebt David in dem erschöpftesten Zustande die Zuversicht in die von Gottes Namen verbrieste Wundergüte Gottes.

הַרְ, (verwandt mit יַרְ) heißt im Hifil die Erkenntniß oder Gesinnung aussprechen, die wir in Beziehung aufemanden im Herzen tragen. Aussprechen was ein Anderer ist, uns ist und war, was wir ihm sein sollen, oder gewesen sind. Somit: bekennen, huldigen, danken, Sünden bekennen.

גַּם. 7—9 סֹרֶו וְנוּ וְנוּ — השׁחָרָה גַּעֲנִי וְנוּ: schwimmen, Das auf dem Wasser, was die schachota, das sich gänzlich Niederwerfen, auf der Erde ist. מסה, verwandt mit מה, מִזְרָעֵב 5. B. M. 32, 24: aufgelöst werden, schwinden. So auch שָׁעַרְכָּתָהוּ (Pj. 39, 12). שָׁעַעְ: modern, davon שָׁעֵי: die Motte. So auch Pj. 31, 10, 11. רָעֵי: aus seiner Stelle rücken, vom Auge: aus seiner Höhle treten. Siehe Pent. 1. B. M. 12, 8. Bin ich daher auch von meinem Seufzen am Tage ermüdet, und schlaf doch Nachts nicht, weine vielmehr die ganze Nacht so unaufhörlich, daß mein Bett in Thränen schwimmt und fast darin aufgelöst ist; ist vor Kummer mein Auge schon modergebrochen, aus seiner Höhle getreten durch Alles was mich drängt: so weicht doch von mir, Ihr Gewalt-Männer alle, die Ihr mein Lager umstellt und jeden Augenblick mein Verscheiden erwartet; denn es hat Gott, der zu neuer Lebensspende stets Bereite, mein Weinen gehört.

גַּם. 10. תְּלִילָה וְתְּלִילָה. Wie Gott mein Flehen gehört hat, wird er auch meine להה annehmen, mit welcher ich, meine Erkenntniß läutern, aus seinem „Namen“ die Zuversicht in seine neue Leben spendende Wundergüte geschöpft.

7. תְּלִילָה כְּאַחֲרָיו אֲשֶׁרְה בְּכָל־
לִילָה מְטֻמָּנִי בְּדָמָעָתִי עַרְשִׁי אַמְתָּה:

8. עַשְׁלֵשָׁה מְכֻעָם עַיִן עַהֲקָה:

כְּכָל־צָבָרִי:

9. סָרוּ מְפַגֵּי כְּלַפְּעָלִי אַוְן כָּרֶ:

שְׁמָעַ יְהֹוָה קָדְלְבָכְיִי:

10. שְׁמָעַ שְׁמָעַ יְהֹוָה פְּחַנְתָּי יְהֹוָה:

אַפְּלָתִי יְהֹוָה:

11. Getäuscht werden sich finden und ungemein bestürzt sein meine Feinde alle; sie kehren zurück — und finden sich mit Einemmal getäuscht.

Cap. 7. 1. Verirrung Davids, daß er Gott ein Offenbarungslied gesungen in Veranlassung eines aus Benjamin entstammten Mohren. —

V. 11. בָּשׁוּ וַיַּבְשְׂלֹו מְאֹד כָּל־אֶרְץ
בָּשׁוּ וַיַּבְשְׂלֹו רְגֻעָה:
וְשָׁנְיוֹן לְדוֹד אֲשֶׁר־שָׁר לְרוֹחָה
עַל־דְּבָרָכֶשׁ בְּנִימִינִי:

V. 11. Es gibt zwei Wurzeln für den Begriff: sich schämen. Es ist eigentlich sich in seinen Erwartungen getäuscht sehen (siehe Pent. 1. V. M. 2, 25), und (v. 8. im Hifil: הַבְשֵׁת הַיּוֹם אֲתָּה פָּנִים כָּל עַכְרִיךְ Sam. II 19, 6) eigentlich: trocken werden, seine Frische, die Fähigkeit fortzublühen, die Hoffnung verlieren. Vergl. יָצְמֹחוּנוּ וְאַכְרִיכְנוּ (Ezech. 37, 11). בָּשׁוּ ist entweder eine ungewöhnliche יְלֻעָה-Form von בָּשׁ (die gewöhnliche Form des Futur ist אָבָשׁ וּכְשׁוּ) oder, und das ist das Wahrscheinlichere, es ist eine die Begriffe בָּשׁ und בָּשׁ verbindende Form: sie werden sich so getäuscht finden, daß sie die Hoffnung, das von ihnen Erwartete zu erleben, verlieren und wie gelähmt da stehen; sie kehren zurück, meinen einen Sterbenden zu finden, und finden sich nach einer Abwesenheit von der Kürze eines Augenblicks völlig getäuscht. So plötzlich tritt die Genesung ein. Wie sein Gemüth sich zu Gott gewendet und sein Geist die rechte Erkenntniß gefunden hat, lebt von Innen heraus sein Leben wieder auf.

Kap. 7. V. 1. לְדוֹד שְׁנִין נְגִינָה kommt als Ueberschrift eines Kapitels nur noch Habakuk 3, 1 vor. שְׁנִין על שְׁגֻגָות הַכְּבִיא לְחַכּוֹק נְגִינָה. Wir haben schon Pent. zu 1. V. M. 8, 1 den Unterschied zwischen גַּעַשׁ und שְׁגַגָה bemerkt. Während גַּעַשׁ den praktischen Irrthum aus Sorglosigkeit bezeichnet, ist שְׁגַגָה vielmehr der Irrthum aus geistiger Befangenheit, aus Eingenommenheit des Geistes von einer Gedankenrichtung. נְגִינָה ist daher eine geistige Verirrung. Vergleichen wir das Kap. 3 des Habakuk mit diesem, so springt die Ähnlichkeit des Inhalts in die Augen. Nur ist es dort שְׁגֻגָות לְחַפְלָה, eine חַפְלָה in Bezug auf geistige Verirrungen, die bereits in den vorhergehenden Kapiteln zum Ausdruck gekommen waren, während hier die geistige Verirrung, נְגִינָה, den Inhalt des Kapitels bildet. Dort war dem Propheten der bis zum Neuersten ausschreitende Uebermuth der wachsenden Chaldäer-Macht als ein solcher erschienen, daß, wenn die ihr hilflos preisgegebene Menschheit noch gerettet, und an Gottes Gerechtigkeit nicht ganz irre werden soll, es nothwendig des hervortretenden Einschreitens des Gottes-Gerichtes bedürfe, und, dieses vermissend, hatte er im ersten Kapitel sich mit seinem „Warum“ rechtend an Gott gewandt. Im zweiten Kapitel war ihm die Antwort geworden: wenn auch das pp, das endliche, allgemeine, offensbare Gottes-Gericht noch lange ausbleibt, die endliche Gottesbestimmung nur fern und im Geiste zu schauen ist פָּרָא, und nur einen ahnungsvollen Hinhauch zu diesem endlichen Ziele bietet יְמִין, so doch יְכוֹנֵן, so liege doch keine Läuschung darin, so habe doch der Gott Vertrauende ruhig seiner wartend auszuhalten, סִם חַמְתָּה כְּחָה לוּ, und in diesem unerschütterlichen Vertrauen Leben zu gewinnen, תְּזִידִיק בְּאַמְנוֹת יְחִי, während selbst bis dahin die Welt keineswegs der Gewalt der Schlechten verfallen werde, vielmehr alles Schlechte, Uebermuthige und Gewalt-

2. Gott, mein Gott, in Dich habe ich meine Zuversicht gesetzt, hilf mir von allen meinen Verfolgern und rette mich;

3. daß er nicht einem Löwen gleich meine Seele entreiße, der fortreist und keiner rettet!

2. וְהָזֶה אֱלֹהֵיךְ חֲסִיךְיְהוָשִׁעָנִי
טַבְלָרְךָ וְהַצְלָנִי :

3. קָדוֹם טְרֵף בָּאַרְתָּה נְפָשָׁי פְּלָק
אָן מַצִּיל :

thätige zuletzt sich selbst den Untergang bereitet. Dieser **תְּנוּנָה** ly gewonnenen Belehrung ist nun die **תְּלִילָה**-Betrachtung des dritten Kapitels geweiht. Ganz ähnlich gestaltet sich Inhalt und Gang dieses Kapitels. David sieht sich V. 2–6 von den vernichtendsten Verfolgungen und den unverdientesten Verleumdungen bedroht und läßt sich dadurch V. 7–8 zu dem Aufruf hinreißen, Gott möge doch in Veranlassung seines Geschickes das verheiße allgemeine Gottesgericht eintreten lassen, durch welches die Gesamtmenschheit zur Gottes-Erkenntniß gebracht werden solle. Er tritt aber V. 9 u. f. von diesem weiten Hinausblick wie von einer Verirrung zurück und bringt sich zum Bewußtsein, wie selbst in dieser Zeitlichkeit, wo das unmittelbare Eintreten Gottes nicht sichtbar ist, doch die göttliche Gerechtigkeit walteset, der Gerechte seinen Halt findet und der Schlechte sich selbst die Grube gräbt.

Daher שְׁגַנְיָן לְרוֹד אֲשֶׁר שֶׁר לְרִ' מְנִי ist vorzugsweise das Gott in den Ereignissen schauende, die in den Ereignissen hervortretende Gott-Offenbarung besingende Lied, und zwar besingt nach der Lehre der Weisen שִׁירָה in der weiblichen Form die Gott-Offenbarung in der zu der endlichen vollen Erlösung führenden Geschichte, שִׁיר in der männlichen Form diese Gott offenbarenden endliche Erlösung selbst. Siehe Pent. 1. V. M. 9, 21. כִּי כִּי מְנִי, Siehe Pent. 4. V. M. 12, 1. וְנִכְרֵב, der Mohr, das Negervolk, gilt als Bezeichnung des lebten tiefststehenden Menschenstammes. Benjamin war durch Saul's Erwählung aus ihm als der jüdische Königs-Stamm geadelt. Das aus Israel, und aus dem in Israel zum Königsstamm geadelten Stämme Benjamin ein König von den Verirrungen Saul's gegen David erstezen konnte, war David als eine solche sittliche Entartung erschienen, wie es eine physiologische wäre, wenn aus dem jüdisch geadelten Stämme ein Mohr geboren würde. Und die Erfahrung einer solchen sittlichen Entartung war ihm als eine für die ganze sittliche Zukunft der Menschheit so bedrohliche Thatache erschienen, daß er sie für hinreichend glaubte, daß in Folge derselben Gott mit seinem großen Völkergerichte hervortreten werde, und schon zu einem dieses Hervortreten Gottes schauend besingenden Liede sich gehoben gefühlt hatte. Es war dies eben ein geistiger Irrthum, daher: יְמִינֵךְ לְרוֹד אֲשֶׁר שֶׁר לְרִ' עַל דְּבָרֵי כּוֹשֵׁן מְנִי in Veranlassung des aus Benjamin entstammten Mohren gefungen.

V. 2. אֱלֹהֵיךְ מְנוּחָה, Gott, an dessen Wunderglüte meine und Aler Zukunft hängt, und der du mein Gott bist, Lenker meines Geschickes, Leiter meiner Thaten, Weisiegel meines Lebens, בְּךָ: in Dich habe ich meine Zuversicht gesetzt, hilf mir zu ungefährdetem Dasein von allen meinen Verfolgern und rette mich.

V. 3. טְרֵף גּוֹי, daß er nicht einem Löwen gleich meine Seele entreiße, raube (טְרֵף) siehe Pent. 2. V. M. 22, 30). Das unausgesprochene Subjekt ist der, dessen

4. Gott mein Gott! wenn ich Dies gethan, wenn in Wahrheit an meinen Händen Unrecht klebt;

5. wenn ich mir friedlich Gesinntem Böses habe vergolten, da ich doch mit Freuden mich grundlos Drängenden befreit:

6. möge feindlich und berechtigt der Feind meine Seele verfolgen, erreichen, und zu Boden treten mein Leben; und meine Ehre in den Staub hetten —

Ausschreitungen gegen ihn seine Gedanken erfüllen. פרק ist das gewaltsame Trennen des bisher Verbundenen, Festgehaltenen. Davon auch im guten Sinn: befreien. Hier vom Löwen: fortreißen, forttragen.

B. 4—5. ג'. ו': Ausdruck des wirklichen, kernhaften Seins, von שה, verwandt mit קש. לְלִי von לֵי, Ausdruck des Aufstrebens, Aufsteigens, daher auch לַעֲלָה: die nach aufwärts sich entwickelnde Jugend. לְלִי der Missbrauch der Ueberordnung, der steigenden Stellung (Siehe Bent. 3. B. M. 19, 15). נְכַבֵּד, von כְּפַח biegen, ist die gebogene, fassende, festhaltende Hand, Ausdruck des Besitzes, der Errungenschaft, während רְרֹר, von רֹר, werfen, die gestreckte, Hand, als Ausdruck der Handlung, die That bedeutet. Daher נְקַדֵּם und טְהוּר יְמִים נְקַדֵּם כְּפַים. Siehe Bent. 1. B. M. 21, 8. Es heißt: Gott, mein Gott! Wenn ich Das, wessen man mich beschuldigt, gethan; wenn in Wahrheit Missbrauch meiner Höherstellung an meinen Errungenschaften klebt, d. h., wenn ich, wie man vorgiebt, in Wirklichkeit auf schlechten Wegen zu der Stellung und Würde in der Nation gelangt bin, die ich einnehme, die ich doch in Wahrheit nur durch Selbstaufopferung für das allgemeine Wohl erhalten habe; wenn ich mir friedlich Gesinntem Böses vergolten habe, da ich doch vielmehr mich grundlos Bedrängenden mit Freuden befreit habe, d. h. wenn, wie man vorgiebt, ich Saul, der es nur friedlich gut mit mir gemeint habe, undankbar seine gute Gesinnung mit Bösem vergolten habe, ich, der ich doch eben diesen Saul, da er mich ohne Grund beschädete mit Freuden (— dies liegt im ה von וְאַחֲלָתָךְ —) von der Hand meiner Begleiter gerettet habe (Siehe Sam. I 24, 4—8): dann freilich רְרֹר u. s. w.

B. 6. וְנְרַדְךָ. Die Form נְרַדְךָ erscheint als aus Kal und Piел zusammengesetzt. Während נְרַדְךָ im Kal vorzugsweise ein feindliches Verfolgen ausdrückt, scheint נְרַדְךָ im Pieler das Verfolgen eines berechtigten, oder für berechtigt gehaltenen Zieles zu bezeichnen. So וְרַדְפָה אֶת מְאֻחָבָה (Hosea 2, 7), וְרַדְפָה רִיקִים (Prov. 19, 7), וְמַרְדַּף אֲמְרִים (das. 12, 11 und 28, 19), וְמַרְדַּף עֲדָה (das. 15, 9). Es hieße somit: dann möge mit Recht der Feind meine Seele verfolgen u. s. w. Siehe Kap. 3, 5. Es giebt sich damit unausgesprochen das Gemüth der vollen erregten Erwägung der so ganz und gar grundlosen Verfolgung und Verlästerung hin, die er zu erdulden hat und der beispiel-

4. וְזַהֲזָה אֱלֹהִי אַמְּצַעְתִּיחִי וְאֵת
אַמְּצַעְתִּיחִי שְׁוֹלְמִינְגְּעָן אַחֲלָתָךְ

5. צָוְרִי רִיקִים :

6. יְבָרְךָ אָוֶב נְפַשֵּׁׂת וְוַשֵּׁג וּרְמָם
לְאַרְצָה תְּנִי וּכְבָדִי לְעַפְרָר יְשִׁבְנָסָלה :

7. Stehe auf, Gott, in deinem Borne,
zeige dich hoch gegen die Wuthaus-
schreitungen meiner Dränger und wecke
doch auf für mich das Gericht, das
Du bestimmt hast!

8. Daß Nationen - Gemeinde Dich
dann umgibt, und über ihr kehre
zur Höhe wieder!

losen Schlechtigkeit seiner Verfolger, die sich darin offenbart. Dieses führt ihn zu dem Aufruf: קומה וְיֻמָה u. §. iv

B. 7. קומה וְיֻמָה. Während die dem gewöhnlichen Auge nicht sichtbar hervortretende Waltung Gottes mit **שׁב** ausgedrückt wird, so oben Kap. 2, 4 ישב בשמי, bezeichnet סיך in der Regel das Sicherheben zu unmittelbarem, sichtbar hervortretendem Eingreifen in die irdischen Verhältnisse. נושא: zeige dich hoch indem du einschreitest wider die מִרְבָּה עֲרֵרִי. עֲרֵרִי von עבר, über etwas hinausgehen, bezeichnet das völlige, rücksichtlose hinaustreten des ganzen Innern gegen etwas, das leidenschaftliche durch nichts zurückgehaltene Wühlen, ählich unserm „Außer sich sein“. עוירא: מַעֲרֵר (siehe Bent. zu 1. B. M. 2, 25), sonst intransitiv: aufwachen, steht hier und so auch חיוב 41, 2, in transitiver Bedeutung: aufwecken. שפט צוית, und wecke, d. h. lasse ins Leben treten in Beziehung auf mich, in Veranlassung meiner, daß Gericht, daß du bestimmt hast. Dieses allgemeine Völkergericht wird schon 5. B. M. 32, 41 angekündigt, und wiederholt ist dasselbe Gegenstand der Psalmengedanken. So Ps. 96, 13. 98, 9. 82, 8. 75, 3. 77, 5. 9. 9. 76, 10 und sonst, so wie auch die Ankündigung desselben fast in allen Propheten wiederkehrt. זהה kommt nicht nur von Anordnung und Feststellung von Geschicksereignissen vor, wie ברכתי לכם (3 B. M. 28, 21.) (3 B. M. 133, 3). לטעמה אל כנען לשמד טעוניה (זק. 23, 11) u. s., sondern es kommt auch als Feststellung und Bestimmung von Verhältnissen vor, die von Gott selbst vollzogen werden sollen. So העשה ר' אשר ומם בצע אמרתו אשר צוה מימי קדם הנני. (Flagel. 2, 17). כי הנה אנכי מצווה והניעותי וגוי אלה בית ישראל (Zerm. 34, 22). מצווה והשבותם אל העיר הזאת (Amos 9, 9). Und auch in den Psalmen: ליטר טען ונ' צוית להושענו (Ps. 71, 3). (Ps. 105; 8–11). Dieses einstige allgemeine Gericht heißt daher auch Ps. 149, 9. משפט כחוב: Das in der Gotteschrift längst vorausbestimmte. Es ist möglich, daß bei Bestimmungen, deren Ausführung sich Gott selbst vorbehält, der Ausdruck זהה sich auf die Verpflichtung bezieht, den betreffenden Ausspruch dem Gedächtniß und dem Bewußtsein aller Folgegeslechter zu erhalten. So die Verheißung des jüdischen Laudes (Ps. 105), so hier das zu erwartende Gottesgericht.

B. 8. עזרת לאומים וגו. Dieses allgemeine, deine Herrschaft und Gerechtigkeit offenbarenden Gericht, wird deine Erkenntniß, Anerkennung und Huldigung also unter die Völker verbreiten, daß sie sich alle als Eine, als deine Gemeinde um dich sammeln, und dann erst nachdem durch dein offenkundiges Eingreifen deine Anerkenntniß in die Gemüther der

7. קומֶה יְהֹוָה ! בָּאָמֵךְ הַגְּשָׁבָת
מִבְּרוֹת צָרָרִי וְעוֹרָה אֶלְיָהָן

צוֹית : 8. עֲשֵׂה לְאַمִּים הַסּוּכָּה וְעַלְיָהָן

לְמִרְום שֹׁׁכָּה :

9. Doch, Gott wird die Völker einst schon richten. Nimm nur auch meines Rechts dich an, so weit meine Gerechtigkeit und meine sittliche Ganzheit es über mich bestimmen.

9. יְהֹוָה יְהֹוָה יְהֹוָה עֲמִים שְׁפִטֵּנִי יְהֹוָה
כָּצְדִּיק וּבְחֶסֶד עַל :
10. יְנַמְּרָנָא רָע רְשֻׁעִים וְחַכּוּנִים

10. Lasse nur das Böse der Gesetzlosen zu Ende gehen, so wirst du damit Menschen gedrungen sein wird, dann mögest du über der also in dir vereinten Menschheitgemeinde zu der unsichtbaren Waltung und Leitung in der Höhe zurückkehren.

B. 9. ד' יְהֹוָה עֲמִים וְגַם: Doch — berichtet sich David von dem weiten Ausblick auf die einstige Gesammitzunft in die unmittelbare Gegenwart sich zurückbeziehend — die Völker wird Gott einst richten, das „Wann“ steht bei ihm; vertritt auch nur jetzt mein Recht wie es nach dem Maß meiner Gerechtigkeit und nach dem Maß meiner sittlichen Unschuld über mich auszusprechen ist. יְהֹוָה ist die Anwendung des Rechts auf einen einzelnen Fall, das Urtheilschöpfen; וְגַם: die Verwirklichung des Rechts, die Ordnung der Verhältnisse nach dem Recht. Es ist verwandt mit וְתַפְאֵל: Etwas an die rechte Stelle setzen. Siehe Pent. 1. B. M. S. 260. צְדִיק ist das pflichtgerechte Verhalten gegen Menschen, מְתַת der sittenreine Wandel vor Gott. Siehe Pent. 1. B. M. 6, 9.

B. 10. נִמְרָנָא: Etwas zu Ende, zum Abschluß bringen; das Dasein: aufhören, enden, intransitiv, so נִמְרָנָא חַסְד (Pf. 12, 2) und hier; oder transitiv: eine Ueberlegung, ein Vorhaben zu Ende bringen, beschließen, anstreben, (das. 77, 9), נִמְרָנָא בְּעָרֵי (das. 138, 8). כְּנָן von כְּנָן: Etwas auf eine feste Unterlage, und: Etwas in die feste Richtung bringen (B. 12). Hier kann es Beides bedeuten. נִמְרָנָא bis צְדִיק ist nach den Accenten Eine Satzverbindung: Lasse doch nur das Böse der Gesetzlosen aufhören, so wirst du damit bereits dem Gerechten Festigkeit und die rechte Richtung gewähren. Wenn auch dein von mir angerufenes Weltgericht noch nicht eintritt, noch nicht die Bösen vernichtet, wenn nur das Böse, das sie vorhaben, nicht zur Ausführung kommt, nicht gelingt, so wird schon dadurch der Gerechte in seinen Ueberzeugungen und seiner Pflichttreue befestigt, und auch in dem verborgenen, von keinem Menschenauge geschauten, und nur dem Betreffenden bewußtweidenden Gottes-Wirken, auch als „Herzen- und Nierenprüfer“ ist Gott ein gerechter Gott. Während נִמְרָנָא fiberwiegend Etwas auf Leistung prüfen bedeutet, d. h. prüfen ob jemand Etwas zu leisten im Stande ist, ist vorzugsweise ein Prüfen auf Gehalt, die Güte, Stärke, Dauer durch Prüfung erkennen. Daher kommt נִמְרָנָה nur von Menschen und auch in Beziehung auf Gott vor, während נִמְרָנָן auch ein Prüfen von Dingen, z. B. von Metallen bedeutet, und כְּנָן כְּנָן heißt ein probehaltender Stein, ein Stein, der die Einflüsse von Wind und Wetter, und die von ihm zu tragende Last auszuhalten im Stande ist. כְּלִילָה und כְּלִילָה: כְּלִילָה ist der Sitz der höheren Empfindungen, Gesinnungen und Willensregungen, כְּלִילָה, Nieren, der sinnlichen Triebe und Begehrungen. Siehe Pent. 3. B. M. S. 70. Gott stellt unser sittliches Wollen und unser sinnliches Begehrn durch Leiden auf die Probe; Versuchungen, die ja selbst nur unsere Läuterung, unsere sittliche Kraft und Standhaftigkeit erhöhen, somit was sie an äußerer Annemlichkeit versagen, reichlich durch innern Gewinn aufwiegen. Zu diesen Prüfungen des

den Gerechten in seiner Richtung festigen, und auch der Herzen- und Nieren-Prüfer ist ein gerechter Gott.

11. Mein Schild ruht bei Gott; er hilft Denen, die geraden Herzens bleiben.

12. Gott ist ein gerechter Richter, und macht als aller Kräfte Vorn seinen Unwillen fühlbar jeden Tag.

עָדֵיק וְכַתֵּן לְכֹחַ וּכְלוֹזֶת אֶלְחִים
עֲדֵיק :

מְגֻנֵּי עַל־אֶלְחִים מָוֵשִׁיעַ
מְגֻנֵּי :

אֶלְחִים שׁוֹפֵט עָדֵיק אֵיל זַעַם
אֶלְחִים :

בְּכָלְלִים :

noch sittlicher Läuterung und Erziehung bedürfenden und fähigen Menschen, ist ja das feindlich drohende Vorgehen der Schlechten Mittel und Werkzeug, das somit wider seinen Willen und ohne sein Wissen im Dienste des sittlichen Menschenheils steht. „Alles hat Gott für seinen Zweck werden lassen, auch den Gesetzlosen für den Tag des Unglücks“, (womit er den Guten prüft). „Der große Meister führt Alles zu einer Geburt, und hat Thoren in seinem Dienst und hat Sünder in seinem Dienst“. (Prov. 16, 4). „Der groÙe Meister führt Alles zu einer Geburt, und hat Thoren in seinem Dienst und hat Sünder in seinem Dienst“. (Prov. 26, 10). Daher auch wenn Gott das feindliche Vorgehen des Schlechten gegen den Guten zu dessen Läuterung und Prüfung zuläßt, ist Gott ein gerechter Gott. Wörtlich: auch der Herz und Nierenprüfer ist ein gerechter Gott. Bedeutsam geht mit diesem Vers der Gottes-Name zu מֶלֶךְ über. Die offenbar werdende Gotteswaltung, wie sic B. 7. in ihrem Zukunftsziele aufruft, wird immer vom Namen יְהָוָה getragen, während das nur dem denkenden Menschen sich zeigende, die gewöhnliche Naturordnung der Dinge zu Seinem Ziele lenkende Walten an den Namen אֱלֹהִים geknüpft wird. (Siehe Bent. 2. B. M. 6, 2. 3. 13, 17).

B. 11. אֶלְקִין. So auch "שְׁעִי וּבְכוֹר" אֶלְקִין by (Ps. 62, 8). Mein Schild, d. i. mein Schutz ruht auf Gott und bei Gott, er hilft, er verhilft zu ausdauerndem Ein Denen, die die Prüfung bestehen, sich durch Misgeschicke nicht von der geraden, einzig wahren Richtung abwenden zu lassen, die mit ihrem Denken und Wollen gerade bleiben.

B. 12. מְרַגֵּן. סִיר scheint nicht die intransitive Gemüthsbewegung des Zürnens zu bedeuten, sondern die Folge und Wirkung, die davon der von dem Zorn betroffene Gegenstand erleidet und empfindet. Während daher andere Ausdrücke des Zürnens, גְּנָן, אַף u. s. w. als intransitiv nur durch Präpositionen — בְּ, — הַ by mit dem Gegenstand verbunden werden, hat סִיר, mit Ausnahme Daniel 10, 30 den Gegenstand im Accusativ: וְעַמָּה יְשָׁרָאֵל לְאָוֹתִים (4. B. M. 23, 7) יְמִינְךָ לְאָוֹתִים (Prov. 24, 24). Daher auch possiv: פְּנֵיכֶם נְעַמְּדָם (das. 25, 23) רְחַם עַמְּתָה (Prov. 22, 14). Es scheint verwandt mit דְּמָה, wovon מְדָמָה, welches rabbinisch etwas einem Gegenstände anhaftendes Widrige, Entwürdigende sc. bedeutet, und so auch (Hiob. 33, 20) vom Kranken: מְדָמָה חִיוּוֹתָה: seine Seele macht ihm selbst Brod zuwider. רְמַת wäre demnach Der, an welchem Gottes Unwillen fühlbar haftet. das falsche Maß, in welchem der Unseggen von Gott ruht. פְּנֵיכֶם נְעַמְּדָם: das Gesicht, auf welchem die Wirkung einer eingeflüsterten Verläumding, לְשָׁן סָרָר, bemerkbar ist. Hier wäre gesagt, Gott ist ein gerechter Richter, und Er, von dem ja alle Kräfte ausgehen und der sie alle

13. **kehrt** Einer nicht um, weht sein Schwert, hat seinen Bogen gespannt und richtet ihn nun:

14. so hat er für sich die Todesgeschosse bereitet, seine Pfeile, die er zu raschen Verfolgern machen wollte.

15. Siehe er will ja mit einem Gewaltstreich niederkommen, so ist er mit Unglück schwanger geworden, und kommt zu einer Lügengeburt.

13. **אָמַלְאֵי** יְשׁוּב חֶרְבוֹ יְלֻטּוֹשׁ קְשָׁרוֹ דָּרָךְ וּבְכָנְנָה:

14. **וְלוֹהַהֲכֵן** כְּלִירְמָרָה חָצֵיוֹ לְדָלְקִים יְפָעֵל:

15. **הָנָהּ יְתַכְּלָאָן** וְהָרָה עַמְּלָל וַיַּלְדָּשָׁקָר:

in Händen hält, all, um in jedem Tag seinen Unwillen fühlbar. Nicht erst an jenem großen einstigen Gerichtstag, an welchem alles Böse vor dem hervortretenden göttlichen Unwillen in Vernichtung sinkt, auch jetzt, in jeder Zeit läßt Gott den schlechten, pflichtvergessenen Menschen seinen Unwillen fühlen. Es kommt dem Schlechten jeden Tag fühlbar zum Bewußtsein, daß Gott ihm zürnt, daß er nicht auf dem rechten Weg ist, und wäre es auch nur durch die Unruhe, die Stimme des Gewissens, diese Gottesstimme im Menschen-Innern, die ihn quält. Der Mensch ist ein Mensch und kann leben und leben kann. Der Böse fühlt es jeden Tag, daß ihm das Gotteswohlwollen fehlt.

B. 13. **אָמַלְאֵי** יְשׁוּב מָר. Subjekt ist aus dem vorhergehenden **מָר** dem Gedanken gegenwärtig Der, dem Gott Tag für Tag seinen Unwillen fühlbar macht. Kehrt dieser dennoch nicht um, weht vielmehr sein Schwert u. s. w.

B. 14. **וְלוֹהַהֲכֵן**, so hat er nur für sich selber das Werkzeug seines Verbrechens bereitet, das ihm zum Todesgeschoss wird. **רַקֵּם** (verwandt mit **רַגֵּם**: springen): rasch in einer Richtung fortschreiten, daher vom Feuer, das in der Richtung des Windes fortgetrieben wird: brennen, und auch vom Verfolger, der von seinem heftigen Verlangen getrieben einem Flüchtlings nachhetzt: verfolgen. So **כִּי דָלְקָה אַחֲרֵי** (1. B. M. 31, 36). Er hat sich die Pfeile bereitet, die er zu raschen Verfolgern machen wollte.

B. 15. **הָנָהּ יְתַכְּלָאָן**: Schnur und Seil zum Messen und Binden. Von dem Begriff Binden und Schnüren heißen dann zusammenschlissende Schmerzen, Krämpfe: **חַכְלָם** (— ist ja der Begriff heilen: **רַפֵּא** ursprünglich: Lockern, Lösen —), insbesondere Geburtschmerzen, Wehen, **יְלָהָה**, und **חַכְלָל** ist Ausdruck für den Geburtsakt. **שְׁמָה** **וְנוּ** **חַכְלָלָתָךְ אַמְּךָ** (Hohel. 8, 5). Es ist ähnlich unserm: entbunden werden, nur daß in entbinden das Objekt die Mutter ist, von **חַכְלָל** aber das vom Mutterkörper sich lösende Kind. **לְבָיו** ist überwiegend, ja, wir glauben ausschließlich: Mühe, Unglück, es erhält den Schein des Begriffs Unrecht nur durch die Bedeutung des Andern bereiteten Unglücks. Durch **הָנָהּ** wird das Folgende zum Motiv des vorhergesagten **וְלוֹהַהֲכֵן** u. s. w. Alles Unglück, das er für Andere bereitet, hat er zuletzt nur für sich bereitet, denn: **הָנָהּ** **יְתַכְּלָאָן**, es liegt ja am Tage, daß er nichts Gutes, nichts Glaubtes, daß er **מְשָׁ:** Macht-Mißbrauch, Gewalt, Unrecht mit seinen Geburtswehen gleichen Abmühungen zu Tage fördern will, darum **רַקֵּשׁ דַּלְיָהָרָה עַמְּלָל** und **וְהָרָה עַמְּלָל**, darum ist er nur mit eigenem Unglück schwanger geworden und wird **לְלִגְנָה** gebären, d. h. eine Fehlgeburt, ja mehr als das, etwas zu Tage bring-

16. Eine Grube hatte er angestochen und grub sie eben aus — da fiel er hinein in das Verderben, das er bereiten wollte.

17. Auf sein eigen Haupt kehrt sein Unglück zurück, und auf seinen Scheitel fährt sein Unrecht wieder.

18. Ich huldige Gott nach seiner Gerechtigkeit und will fortan den Namen Gott aus seiner Höhe singen.

Kap. 8. 1. Dem Siegverleiher über die „Kelterung“. Psalm Davids.

gen, das sich als das gerade Gegentheil Dessen ergeben wird, was er beabsichtigt hatte. So: בָּורְכָה וַיַּחֲפֹרְהוּ יְיַעַלְכֶנֶת שְׁמֵדִיחָה עַלְיוֹן: בָּרָא שָׁׂוֹעַלְקָרְקָדוֹ:

B. 16. בָּרְכָה וַיַּחֲפֹרְהוּ יְיַעַלְכֶנֶת שְׁמֵדִיחָה עַלְיוֹן. Siehe Bent. 1. B. M. 26, 25, eine Grube hatte er angestochen und war eben damit beschäftigt sie völlig auszugraben, da fiel er in das Verderben hinein, das er Andern bereiten wollte.

B. 18. אֶלְהָה וְנוּ. Ich will Gott als Gott beklennen, will ihm huldigen כִּצְרוֹן: nach seiner Gerechtigkeit, d. h., wie er sie in Seiner Weisheit übt, nicht wie ich es in meiner Kurzsichtigkeit zu fordern mich verirrt hatte. מִלְּעָדָה שֶׁ רַיִשְׁ אָוֹרָה und will fortan freudig den „Namen“ Gott in meinen Liedern zum Ausdruck bringen wie er „Gott“ ist auch als יְהָיָה, auch so lange er unsichtbar aus seiner Höhe herab waltet.

Kap. 8. 1. הַנְּבָאָה לְךָ. wie die prophetischen Worte in der Erde קָרְבָּן, wiederholt Ezechiel 2, 32, ihr Schrecken-Berfahren, von חַדֵּת, wovon חַדֵּת חַדֵּת חַדֵּת חַדֵּת in Job. 41, 25, und חַדֵּת 1. B. M. 9, 2) der Schrecken, so חַדֵּת von חַדֵּת, wovon חַדֵּת: die Kelter und חַדֵּת: die Kelterung. Verwandt ist חַדֵּת mit חַדֵּת: die Prozedur der Oelpresse, Bent. 2. B. M. 27, 20. חַדֵּת, Kelter, kommt Klagel. 1, 15. Joel 4, 13. Jesaias 63, 2. 3. als bildlicher Ausdruck für die von Gott über Völker verhängten schmerzhaften Katastrophen vor, die eben durch dieses Bild die Bedeutung nur scheinbarer Vernichtung, in Wahrheit aber einer Keltern gleich durch schmerhaft zerstörenden Druck herbeizuführenden Gewinnung des edlen Innern erhalten. חַדֵּת לְךָ „über die Kelterung“ würde somit den Inhalt eines Psalms ergeben als Be trachtung über die veredelnde Kraft der von Gott verhängten erziehenden Leiden, oder über die auf leidvollem Wege von Gott erzielte Veredelung. (Vergl. מִרְשֵׁת תְּהִלָּם). In der That entsprechen auch die Psalmen, welche diese Ueberschrift tragen, vollkommen dieser Auffassung. Außer unserm Psalm ist noch Ps. 81 und 84 also überschrieben. Alle drei sprechen sie von dem im Menschen-Innern getragenen edlen Kern des Wahren und Guten, dessen endliche Gewinnung das letzte Ziel der göttlichen Waltungen bildet. Sie unter-

16. פָּרְכָה וַיַּחֲפֹרְהוּ יְיַעַלְכֶנֶת שְׁמֵדִיחָה
יְעַלְכֶנֶת:

17. יְשֻׁבוּ עַמּוֹדְבָּרָא שְׂוֹעַלְקָרְקָדוֹ:

18. אֶלְהָה וַיַּחֲפֹרְהוּ כִּצְרוֹן אָוֹרָה:

שְׁמֵדִיחָה עַלְיוֹן:

1. לְטַנְגִּתְמָתָן עַלְתְּנִתְיָה מִזְמֹרָה:

לְהָדָה:

2. Gott unser Herr! Wie macht einzig dein Name einst über der ganzen Erde, der Du fort und fort die Verkündung Deines Seins und Deiner Kraft an den Himmel giebst.

3. Aus dem Munde von Kindern und Säuglingen hast Du damit eine unwiderstehliche Macht gegründet um Derer willen, die Dich verdrängen möchten, Feind und Selbsträcher endlich enden zu lassen.

scheiden sich nur darin, daß, was unser Kapitel vom Standpunkt der Gesamtmenschheit besingt, im Kapitel 81 vom Standpunkte Israels als Gesamtheit und Kapitel 84 vom Standpunkt des einzelnen jüdischen Menschen zum Ausdruck kommt.

V. 2. רְאָנוּ נָנוּ אֲשֶׁר חָנָה וְרָ. Der Satz der ersten Vershälfte bildet auch V. 10 den Schluß des Kapitels und kündigt sich damit als den eigentlichen Inhalt des Psalms an, zu welchem אֲשֶׁר חָנָה und alles Folgende die Begründung giebt. Letztes, unverlierbares durch גָּדוֹלָה, durch alle Menschheit-Kelterung zu gewinnendes edles Produkt ist: die einst über die ganze Erde verbreitete Gottes-Erkenntnis und Huldigung, die für jetzt nur erst den Anteil der jüdischen Menschenfamilie bildet. Sie ist nach einem Ausdruck der Weisen der Weisheit כְּעָנָבִים „der bewahrt von Wein“, der bis zum letzten Menschheitziele „in den Trauben gehgte Wein“. „Gott, der du jetzt אָרְנוּנָנוּ, von uns als Gebieter über all unser Sein, und als Leiter alles unsern Wollens erkannt und anerkannt bist, wie machteinzig wird einst dein Name über der ganzen Erde sein!“ siehe Pent. 2. V. M. 15, 6.

תָּהָרָה אֲשֶׁר חָנָה הַוְּרָךְ עַל הַשְּׁמִים ist Infinitiv mit כְּ für כֵּן wie כְּ רָהָרָה (1. V. M. 46, 3) für כְּרָהָרָה. הַוְּרָךְ ist die Fülle des Seins und der Kraft, die persönliche Größe, aus welcher das Ansehen, der Achtung gebietende Einfluß stammt. Siehe Pent. 4. V. M. 27, 20. הַוְּרָךְ als Infinitiv ist das stete ununterbrochene Geben, d. h. Sichtbarmachen der Größe. Ja, es ist nicht unmöglich, daß תָּהָרָה הַוְּרָךְ עַל הַשְּׁמִים hier ganz in dem Sinne aufzufassen wäre wie וְלִי מַהוְרָךְ וְנוֹחָה (4. V. M. das.). Die Macht und der Einfluß den die Himmel, das ist ja die ganze außerirdische Welt, auf die physische Gestaltung der Erde und ihrer Bewohner üben, ist Deine Macht und Dein Einfluß, ist הַוְּרָךְ, die Du auf die Himmel übertragen, und die sich durch den Himmel verkünden. Vergl. Ps. 19. 2—7. Die einstige Allverbreitung deiner Anerkennung auf Erden ist durch die ununterbrochene Verkündung deiner Größe und Macht durch die Himmel sichergestellt.

V. 3. מִפְּעָלִים וְרָ. Dadurch hast du aus dem Munde von Kindern und Säuglingen dir eine unwiderstehlich siegende Macht gegründet. Wäre die Erkenntnis von Gott eine solche, die nur durch hohe ausgebretete gelehrt Studien zu schöpfen wäre, müßte man dazu, mit dem Ausdruck der Schrift (5. V. M. 30, 11—14), in die Geheimnisse der überirdischen, so wie der in weiten, ferne liegenden Zonen aufzuforschenden irdischen Welt eindringen, verkündete der Name „Gott“ sich nicht überall, wo nur über einem Fleck der Erde der

2. וְרוּחַ אֲדָנָנוּ מֶה־אָרִיר שְׁמֵךְ
בְּכָל־דָּאָרָן אֲשֶׁר־תָּגַע הַוְּרָךְ עַל
הַשְּׁמִים:

3. מִפְּעָלִים וְינִקּוּם יִסְרָף עַזְוֹ
לְמַעַן צָרָרִיךְ לְהַשְׁבִּית אֹיְבָן
וּמִנְקָם:

Himmel sich wölbt, und spräche dieses ABC der menschlichen Erkenntniß nicht in verständlicher Weise zu jedem unverdorbenen, kindlichen Menschengemüthe: so dürfte man verzweifeln an der einstigen Verwirklichung des Gottesreiches auf Erden, so stünde es in der Macht aller Derer, denen der Name Gott, der Gedanke einer sittlichen Weltordnung, einer sittlichen Verantwortlichkeit vor einem höchsten Welt- und Menschenrichter eine unbequeme Vorstellung ist, diese Gedanken und diese Vorstellungen aus dem Bewußtsein der Menschen zu tilgen. So aber tritt mit jedem neugeborenen Menschenkinde eine טהורה נשמה ein, eine reine, dem Gottbewußtsein zuathmende Menschenseele in den Kreis des irdischen Daseins ein, und, wenn aus allen Büchern einer sich verirrenden, und ihrer Irrgänge stolz sich rühmenden Menschen-Gelehrsamkeit der Name „Gott“ geschwunden wäre, aus der vom Himmel herab zu jedem neuen unverdorbenen Geschlechte immer auf's Neue redenden Gotteschrift ist der Name „Gott“ nicht zu tilgen, und ginge auch manche Gegenwart gottvergessen der Menschheitshoffnung verloren, die Zuversicht auf das einstige Gottesreich, auf die „Sammlung der Gesamtmenschheit als Einer Gottesgemeine um Gott“, wie der Gedanke im vorigen Psalm ausgesprochen war, ruht in Hinblick auf die בָּנֵי מִלְּאָכָי, auf die kommenden Menschengeschlechter, auf unerschütterlichem Grunde.

הַי: Das noch in Entwicklung Begriffene (siehe Pent. 2. B. M. 10, 2). Daher: das Kind. Hiob 3, 15 auch das Ungeheure; יְהִי von der Erkenntniß, die selbst eines Kindes Mund mit Verständniß auszusprechen vermag. Ny von ny, wovon auch ny: die Widerstandskraft, die Unüberwindlichkeit.

צְרֻר לְמַעַן: einengen, auf einen Raum beschränken. Du hast die Bekündung deines Namens von Menschenhänden unerreichbar hoch und doch selbst von Kindern verständlich an die Himmel geschrieben und dadurch deinem Reich einen so unvertilgbaren Grund gelegt, um Derer willen, denen dein Name für ihre Bestrebungen und Lebensanschauungen im Wege steht, die dich aus dem Gedankenkreise der Menschen verdrängen, oder auf gewisse Räume, gewisse Zeiten, Gelegenheiten: Tempel, Kirchen, Synagogen, Feste, symbolisch zu begehende Lebensereignisse &c. beschränken, für Gottes leitende Gegenwart im wirklichen Menschenleben aber keinen Raum lassen möchten.

לְהַשְׁכִּית נָוֵח (siehe Pent; 1. B. M. 2, 3): um dem Treiben des אֹיְבָיו ein Ziel zu sehen, es endlich aufhören zu lassen. Bei der Verbreitung oder Nichtverbreitung der Gotteserkenntniß handelt es sich nicht um die Gott nach Gebühr zu zollende oder zu versagenoe Huldigung; es handelt sich vielmehr um das ganze sociale Wohl und Weh der Menschen, das in allererster Linie durch den lebendig wirksamen Einfluß bedingt ist, den der Gottesgedanke auf die Gesinnung und das Verhalten der Menschen gegeneinander übt. Den תְּרוּמֵי, denen, die den Gottesgedanken aus dem Gesichtskreise der Menschen verdrängen oder doch beschränken möchten, steht der Name Gott im Wege, weil dieser Name keinen אֹיְבָיו und keinen אֹיְבָת, keine Menschenfeindschaft und keine Selbstrache duldet. Ohne den Gedanken Gott: Schöpfer, und Gott: Gesetzgeber, der Mensch und die menschliche Gesellschaft sich selbst überlassen und überwiesen, kennt jeder nur seinen Anspruch auf's Dasein, weil jeder nur seinen Anspruch fühlt und sich mit Nothwendigkeit und darum mit Berechtigung zum Kampf um dieses Dasein getrieben erachtet. Selbsterhaltung und

4. Denn sehe ich Deine Himmel,
das einheitliche Werk Deiner Finger,
Mond und Sterne, die Du in ihre
Bahn eingesetzt,

4. קָרְאָרָאַת שְׁמֵיךְ מִעְשֶׂה
אַצְבָּעָהָךְ יְהֹוָה וּכְבוּכִים אֲשֶׁר
פָּנָנָה :

5. was ist dann der Mensch der
Gewaltentartung, daß du seiner dich
erinnerst, was der Sohn der reinen
Menschheit, daß Du ihn in sein Weltamt eingesetzt!

Selbstbeglückung wird jedem das höchste Gesetz, Mitkonkurrent jeder Anderen, dessen Sein und Wohl ihm nur so viel bedeutet als es zu seinem Sein und Wohl Beitrag verspricht, und er es klug oder gewaltthätig seinem Wohle dienstbar zu machen hofft. Er opfert es hin, sobald es seinem Sein und seinem Gedeihen im Wege steht, und hat es bereits in Wirklichkeit sein Sein und Gedeihen geschädigt, so wird kluge oder gewaltthätige Vernichtung des Nächstenheils preiswürdige selbsträchende Großthat. מִתְגַּנְקָם אֹוֵב וּמִתְגַּנְקָם: Feindschaft und Selbstrache, Kampf Aller gegen Alle, das ist, von aller Phrase entkleidet, unerbittlich das Grundprinzip, dem jede Gesellschaft verfallen muß, aus deren Gedankenkreise es gelingen würde den Namen: Gott zu streichen. Für den Verlust vermag Menschenklugheit keinen Ersatz zu erfinden. Was nicht Pflicht, von Gottes-Gedanken getragenes Pflichtbewußtsein, was nur Klugheit bindet, das löst auch Klugheit in sich gegenseitig bekämpfende Atomie wieder auf. Darum hat Gott seine Majestät, die Verkündigung seines Namens als Schöpfer und Gesetzgeber, für jedes noch unverdorbene Menschenherz verständlich an den Himmel geschrieben, auf, daß der Gedanke: Gott und das in diesem Gedanken wurzelnde Bewußtsein von dem wahren Menschen-Werth und dem wahren Menschen-Beruf über alle Verirrungen der Menschen hinaus gerettet bleiben und vor beiden endlich jedes sociale מִתְגַּנְקָם אֹוֵב וּמִתְגַּנְקָם System von der Erde schwinde.

בְּאָ (verwandt mit בְּפָי: rüttlings jemandem schaden und dem rabbinschen עַכְכָּב: hindern) ist die das Wohl des Andern hindernde, in dem Wohl des Andern eine Hindernung erblickende Feindschaft. מִתְגַּנְקָם נְקָם: für ein verletztes Recht auftreten. Der מִתְגַּנְקָם tritt nur für das Recht auf, wo er sein Recht verlegt glaubt.

়. 4—5 כִּי אַרְאָה וְנוּ מִתְגַּנְקָם שְׁמֵיךְ. כִּי אַרְאָה וְנוּ מִתְגַּנְקָם שְׁמֵיךְ: von dir geschaffen, erhalten und gelenkt. מעשה. מִתְגַּנְקָם, nicht מעש: in ihrer Mannigfaltigkeit doch ein einheitliches Welt. אַצְבָּעָהָךְ דֵּין אַצְבָּעָהָךְ: wiese mehr auf die Ullmacht hin, אַצְבָּעָהָךְ aber auf die sich im Einzelnen und am Einzelnen bewährende Schöpferweisheit, gleichsam die Kunst. Jeder Stern ein besonderer, אַצְבָּעָהָךְ allklim, ein besonderer eigenartiger Weltkörper. So: מִתְגַּנְקָם מִסְפָּר לְכֹוּכִים לְכֹלָם שְׁמוֹת יְהֹוָה. Die Sterne sind von Gott gezählt und jeder mit besonderem Namen genannt, in Eigenartigkeit gebildet. So auch Jesaias 40, 26. שְׁאוֹ מִרְoּם עַנְיִיכָם וּרְאוֹ מִי בָּרָא אֱלֹהָה הַמִּצְיאָה בְּמִסְפָּר צְבָאָם בְּכָלָם בְּשֵׁם יְהֹוָה גָּדוֹלָה: es ist der nächtliche Sternhimmel, in dessen Anblick der Psalm redet. Um Tage, vom Sonnenlicht geblendet, sieht der Mensch nur die Erde und den Himmel über

ihr als Decke gewölbt, von wo ihr Licht und Wärme und Feuchtigkeit stammt. Erst in der Nacht, wo die Erde in Schatten zurück tritt und über ihm der Himmel mit dem Sternenheer zahlloser Welten offenbar wird, schwindet die Erde zu einem Pünktchen im Weltall zusammen und der Mensch auf diesem Pünktchen zu vollendetster Winzigkeit hin. כוּן. Vgl. im vorigen Kap. B. 13: eine feste Richtung geben. So auch Kap. 11, 20. בְּכוּנָה כָּנוּנוּ חַם עַל יִתְר. Durch das ה ist der Personalbegriff hervorgehoben: die du in die feste Richtung gebracht, denen du ihre Bahnen angewiesen. צַדֵּק, siehe Pent. 1. B. M. 4, 26, (verwandt mit אֱנוֹן, שָׁמֵן), bezeichnet eine getrübte Menschheitsstufe, den Menschen, der nicht mehr als אָדָם, als im Dienste Gottes stehenden Statthalter auf Erden sich begreift, sondern in vermeinnlicher Selbstherrlichkeit im Gegensatz zu Gott und Welt sich setzt, es ist der gewaltthätige Mensch, wie er eben B. 3 als אָרוֹן מִתְחַנֵּן geschildert worden. Die reine Menschheitsstufe bezeichnet-net אָדָם, siehe Pent. 1. B. M. 1, 26, den Stellvertreter Gottes auf Erden, dort die stützlichen Zwecke zu verwirklichen, für welche Gott die physische Welt ins Dasein gerufen. בָּכֶר תָּזְכְּרוּ, verwandt mit סָר, סָר, im Gedächtniß bewahren, Gegensatz von נִכְשׁ, vergessen, heißt von Gott in Bezug zum Menschen: Jemanden nicht seinem Schicksale überlassen, sich seiner wieder rettend annehmen: וְרָנֵי נָא וְזָקֵנִי נָא (Bf. 186, 23). לא זכרותם עֲרוֹר (Bf. 88, 6). Richter 16, 28). וְזָכָר הַאֲתָּה נָח (1. B. M. 8, 1) u. s. τρέψ, siehe Pent. 1. B. M. 5, 211 und Kap. 21, 1, kommt auch in ähnlicher Beziehung von der entsprechenden Gestaltung der äußeren Verhältnisse eines Menschen durch Gottes Waltung vor, es heißt aber ganz wesentlich: Jemanden in ein Amt einsetzen, ihn zur Lösung einer Aufgabe bestellen. וַיִּפְקְדוּ שָׁר הַבְּתָחִים (1. B. M. 39, 4). (dav. 40, 4). יִפְקַר דְּאַלְקֵי הַרְוחֹות (4. B. M. 27, 16) u. s. „Sehe ich deinen Himmel, das einheitliche Werk deiner gestaltenden Finger, Mond und Sterne, denen du ihre Bahn festgestellt: was ist da der zu Gewaltthätigkeit entartete Mensch, daß du dich seiner erinnerst, der reinen Menschheit Sohn, daß du ihn zum Verwalter bestellst!“

Vor der von den Sternen herab in die Brust des Menschen dringenden Gottesverkündung als Schöpfer und Bildner, Ordner und Gesetzgeber der Weltalls-Welten in aller Unermesslichkeit und Mannigfaltigkeit, schwindet der Hochmuth und der Trotz des sich selbst setzenden Enoch-Menschen bis zum verzweifelnden Nichts zusammen; welche Hoffnung, welcher Anspruch auf Hoffnung bleibt ihm, wenn er sich in seiner verschwindenden Winzigkeit gegen die Unermesslichkeit der Sternenwelten mißt, die alle sich Gott als ihrem Schöpfer und Bildner, ihrem Gesetz und Bahn weisenden Meister beugen, der — wie wir dies im Anblick des Neumonds aussprechen — „mit seinem Wort die Himmel geschaffen und mit seines Mundes Geist ihres Heeres All, Gesetz und Zeit Jeglichen bestimmte, daß von seinem Auftrag Keiner weicht, freudig und heiter sie dahin strahlen ihres Eigners Willen zu vollbringen“; — welche Hoffnung, welcher Anspruch auf Hoffnung bleibt ihm, wenn er diesem, ja auch seinem Schöpfer und Bildner und Meister sich widersehend, statt als Gottesgeschöpf unter Gottesgeschöpfen, als Gottes Kind unter Gottes Kindern er als „nur sich rächend vertretender Feind“ in Gottes Welt lebt und stirbt!

Und wenn unter dem gottverkündenden Sternhimmel der Egoismus der Menschen:

6. Und hast ihm Weniges von Göttlichem versagt und willst mit Ehre und Würde ihn krönen.

7. Sehest ihn zum Verwalter ein über Werke Deiner Hände, Alles hast Du ihm zu Füßen gelegt,

וְחִסְרָהוּ מַעַט מְאֹלָהִים וּכְבוֹד
וְהַרְחֵבָה :

7. בְּמִשְׁלֵחוּ בְמַעַשֵּׂי יְהִיכָּךְ כָּל
שְׁפָתָחֶתְרָגְלִין :

brust erlischt, wie weit hebt sich dann die von Selbstvergötterung frei gewordene Brust, wenn in sie die Ahnung von der wleinzigsten Größe und Höhe einzieht, die des nicht Sich sondern Gott dienenden, nicht Sich sondern Gott verherrlichen Menschen wartet, der unterm Eternenhimmel es inne wird, daß, wie „Gott jeden Stern bei seinem Namen ruft und in die Bahn gewiesen, die er zu wandeln hat“, er auch ihn mit Namen nennt und ihm die Bahn gezeichnet hat, die er vollenden soll! Wie wird da der Gottesname, der Gedanke „Gott“, Beengung und Schrecken des Enoch-Menschen in seiner Selbstherrlichkeit, Befreiung, Erhaltung und untrübbarer Freudeborn des zum Gott dienenden Adams-Menschenbewußtsein erwachten Menschenherzens!

Unter dem Gott verkündenden Eternenhimmel wird der „Enoch“ und mit ihm die „Feindschaft und die Rache“ begraben, und feiert der „Adam“, und mit ihm die „Brüderlichkeit und die opferfreudige Hingebung“ ihre Auferstehung; denn es lernt der Adam-Mensch נָרָקָדָה: das große welterlösende Wort der Pflicht, der von Gott ertheilten Lebensaufgabe.

Der zum Enoch entartete Mensch kennt nur „sein Recht“, und nur aus „seinem Recht“, aus dem, was ihm zur Erhaltung und Geltendmachung seines vermeintlichen Rechts verhilft, erwächst ihm eine Pflicht. Sein „Ich“ ist ihm der Boden seines Rechts und das Ziel seiner Pflicht.

Der zum Adam erwachte Mensch kennt nur seine Pflicht, und nur aus Dem, was ihm zur Lösung seiner Pflicht gereicht, erwächst ihm die Berechtigung seines Wollens und Strebens. Gott ist ihm Quelle und Ziel seiner Pflicht und Boden seines Rechts —

וְ6. וְחִסְרָהוּ מַאֲלָהִים. Und zu welcher unter allen Geschöpfen einzigen Welt-Hoheit hat Gott den mit dem Adam-Bewußtsein nicht aus dem Kreise der Gott dienenden Weltwesen hinaus, sondern als erster Gottes-Diener an ihre Spitze getretenen Menschen gehoben! Er, der einzige, zur bewußten sittlich freien Lösung seiner Aufgabe berufene, mit dieser bewußtvoll sittlichen Freiheit, nächst Gott — der einzigen absolutfreien Persönlichkeit — das einzige persönliche Geschöpf in der Gotteswelt, wie hoch hinaus über Sternen-Größe und Sternen-Hoheit steht der reine Mensch als gedankenvoller freier Diener an Gottes Thron! Als ihrer Selbst bewußte sittlich freie Persönlichkeit nahe zur Göttlichkeit gehoben, und mit „Ehre und Würde“ — im eigentlichen Sinne nur Attribute einer sittlichen Persönlichkeit — gekrönt! מְאֹלָהִים טַבְדָּה. וְחִסְרָה אֶת נְפָשִׁי מִטוֹבָה. Vgl. (Pred. 4, 8) ich fürze meine Seele an Gutem, versage ihr Genüsse, die sie haben könnte. Daher מְאֹלָהִים טַבְדָּה du versagtest ihm Weniges vom Göttlichen. Wenige göttliche Eigenschaften sind es, die du ihm nicht mitgetheilt hast. כָּבוֹד (siehe Pent. 2. B. M. S. 184). הרַר.

וְ7. בְּמִשְׁלֵחוּ כָּל אֲשֶׁר לוּ בְּמַשְׁלֵחוּ תָּרַח wie Pent. 24, 2 von Eliezer לוּ der Alles in

8. שְׂנָה וְאֶלְפִּים כֹּלִם אֶגֶּם בְּהַמּוֹת
שְׁנָה :
8. Schafe und Kinder alle, und auch Thiere der Gefilde,
9. בָּגְדָּה דְּהַמּוֹת, וְבָשָׂרְיָה
שְׁנָה :
9. Vögel des Himmels, und Fische des Meeres — ja, er überschreitet Pfade von Meeren.

Abraham's Hause verwaltete, das heißt: Allem und Jedem die dem Willen und Sinne Abrahams entsprechende Bestimmung und Stellung anwies. So hat Gott den Menschen zum Verwalter in den Haushalt Seiner Erdwelt eingesetzt; nicht seinen, des Menschen, selbstherrlichen Willen hat er an seinen Mitgeschöpfen und durch seine Mitgeschöpfe zu vollbringen, sondern für ihm von Gott gewiesene Zwecke hat er sie zu verwalten; die Erdwelt ist nicht um seinetwillen, sondern er um der Erdwelt willen da, **לְעַכְרָה וְלְעַמְרָה**, ihr zu dienen, d. h. sie ihren höchsten Zielen näher zu führen, und sie zu schützen und zu erhalten. Dazu hat Gott ihn, sein durch Geist und Willensfreiheit ihm ebenbildliches Geschöpf, in seine Welt eingesezt, dazu hast du, **רְאֵשׁ**, ihm Alles zu führen gelegt. Als Lehn hat er seine Herrschaft über die Erdwelt aus deinen Händen empfangen. Ueber allen Erdgeschöpfen stehend, ist er dir für den Gebrauch dieser Stellung verantwortlich.

B. 8. **רְאֵשׁ צָנָה** ungewöhnliche Form für **רְאֵשׁ**. Siehe Bent. 4. B. M. 32, 24. **רְאֵשׁ** von **רְאֵוֹן** mit **אֵוֹן**-Vaut, das des sieten Menschenschwanzes bedürfende künstlich zu bergende Thier, während **רְקָבָה**, verwandt mit **בְּכָרָה**, das mehr selbstständige, sich selbst frei zu überlassene. Siehe Bent. 2. B. M. S. 293. Die Form **צָנָה**, verwandt mit **צָבָה**, dem Begriff der Verschämtheit, Bescheidenheit, **צָבָה**: sich aus einer Höhe herablassen, bezeichnet die bescheidene, sanfte, mildgesügige Thiergruppe. **אֶלְפִּים** sind die durch überwiegende Stärke und Größe die Führerschaft in der Heerde erringenden Thiere. Daher auch im Menschenkreise **אֶלְפִּים** Führer, Fürsten (Siehe Bent. 1. B. M. Seite 394). Statt **רְאֵשׁ** und **רְקָבָה** steht hier **צָנָה וְאֶלְפִּים**, und scheinen damit nicht nur Schafe und Kinder, sondern: die Zähmen und die Starken bezeichnet zu sein. An den Zähmen übt der Mensch die zarten Seiten seines Wesens, an den Starken die Macht seiner Intelligenz, ja, auch die Thiere der freien Natur, die sich nicht von selbst dem Menschen anfügen, weiß er durch Zähmung zu **רְאֵוֹן** zum Piedestal, zu Unterlagen seiner Höhe und Herrschaft zu machen. (Siehe Bent. 1. B. M. S. 29).

B. 9. **צָפֹר שְׁמִים גַּוְעָז**. Während **רְאֵשׁ** überhaupt Weg, die Bewegung zu einem Ziele hin, daher auch die individuellen Wege des Menschen bedeutet, woher auch **רְאֵשׁ** ja ganz eigentlich: Sittenverderbnis, ist **אַוְרָה**: vorzugswise: der sociale Weg, der Weg, der Menschen zu Menschen führt. Heißt doch **רְאֵרָה**: sich zu Jemandem gesellen, **רְאֵרָה** **יְהִי עָם פָּרָה לְעַכְרָה** (Hiob 34, 8). **אַוְרָה**: der Wanderer, der Guest, und **רְאֵרָה**: Bewirthung, Verpflegung eines Guests. „Ja, er überschreitet die Bahnen des Meeres“, die dadurch aufhören Scheidungen zu sein, und Continente verbindende Straßen werden. Höchst bezeichnend erscheint dieser lezte Zug in dem kurzen Bilde der Welt beherrschenden Menschenhöheit, die ja nach dem ganzen Gedankengange des Psalms, wenn sie sich einst in ihrer reinen Bestimmung begreift und betätigkt, zu der über die ganze Erde hin ver-

10. Gott unser Herr! wie macht einzig Dein Name einst über der ganzen Erde!

Cap. 9. 1. Dem Siegverleiher. Unsterblichkeit (— ewige Jugend, Einblick in das Geheimniß —) nur dem „Sohne“. Psalm David's.

10. יְהוָה אֲרַגֵּנוּ מִתְּאִיר שְׁמָךְ בְּכָל־הָאָרֶץ : ט 1. לְפָנָאת עַל־מוֹת לְבִן מִזְמֹר לְדוֹר :

breiteten Gottes-Erkenntniß und Huldigung führen soll. Im Dienste dieser einstigen Allvereinigung der Menschheit in der Huldigung Gottes, des Einzig-Einen, steht auch des Menschen erfindungsreicher Geist, der die seit der Völker-Verstreitung getrennte Menschheit, durch Überwindung der Continente scheidenden Meere, wieder künstlich zu einer einheitlichen Menschenfamilie verbindet, und — wenn in den Zeiten der Verirrung, Irrthümer und Entartung — so doch einst ebenso die Erkenntniß des Wahren und Guten von Pol zu Pol verbreiten wird.

B. 10. ר' אֲרַגֵּנוּ וְ. So wird einst Gott, den der Psalm nur erst von dem jüdischen Stamm der Menschenfamilie als „Herrn und Meister“ des Lebens erkannt sieht, einst durch die Gotteschrift am Sternenhimmel gesichert, von der ganzen Erde Huldigung empfangen, und Gott als Herrn für den Lebens-Gottesdienst huldigend, wird dann der Mensch sich in der Wahrheit seiner Kleinheit und Größe erkennen, und mit dieser Erkenntniß die Wurzel alles socialen Uebels, die nur ihr Ich kennende und vertretende Selbstsucht, von der Erde schwinden, und die Zeit des vom Pflichtgedanken getragenen brüderlichen, gottdienenden Lebens auf Erden beginnen — ein Ziel, daß, wie die Ueberschrift lautet, allerdings erst nach bestandenen verhängnißvollen Läuterungsphasen, „Kelterungen“, wie es unser Text nennt, erreicht werden wird.

Kap. 9. 1. מות לְבִן לְיָהִוָּה. Kapitel 4, 5, 6, 8 ist mit dem Folgenden dem Accente nach verbunden und so ist z. B. Kap. 8 nicht תְּהִנֵּה הָיָה, sondern תְּהִנֵּה der Inhaltsgegenstand des Psalms, dessen die Begeisterung siegreich Meister wird. Hier aber ist תְּהִנֵּה לְמִצְבָּה entschieden durch trennende Tipcha vor dem Worte von הָיָה getrennt und הָיָה לְבִן מות bezeichnet den Inhalt. Das לְבִן מות nicht: der Tod oder vielmehr: das Sterben des Sohnes heißen könnte, bemerkt schon Nachsi. Es würde sonst רבּה heißen, und weist auch der Inhalt des Psalms nirgends auf ein solches Ereigniß hin. Offenbar ist ja auch ohnehin, wie wir noch zu bemerken haben werden, der Inhalt des Psalm's durchaus national. Es ist Israel der Rebende, nicht ein Einzelner, etwa David, an dessen Sohn hätte gedacht werden können. Die סִירָה weist gleichstellend auf מות נָעַל הָוָה יְהוָה נָרַגְנוּ עַל מות weist gleichstellend auf מות נָעַל הָוָה יְהוָה נָרַגְנוּ עַל מות hin, eine Massora, die auch verschieden aufgesetzt wird. Nach Nachsi wäre in beiden Fällen darnach תְּהִנֵּה ein Wort. Nach Aben Ezra und Kimchi im שְׁרָשִׁים wären es aber nach der Massora zwei Worte. Auch im Midrasch wird מות נָרַגְנוּ עַל הָוָה weist als zwei Worte verstanden: er führt uns über den Tod hinaus, zur Unsterblichkeit als zwei Worte verstanden: er führt uns über den Tod hinaus, zur Unsterblichkeit (αθανασία), oder als ein Wort: מות נָעַל הָוָה, in Jugendfrische. Endlich auch von יְהוָה verbergen, תְּהִנֵּה: das Geheimniß, das

2. Ich bekenne Gott in jeder Herzenslage, erzähle gerne alle Deine Wunderthaten.

אָדָה יְהֹוָה בְּכָל־לֶכִי אֲסֵפָרָה
בְּלַנְפָלָאָזָה :

Verborgene, oder עַמְּתָה יְהֹוָה וְעַמְּתָה יְהֹוָה. Man sieht, daß die Bedeutungen fast zusammenfallen: Er führt uns zur Unsterblichkeit, in ewiger Jugendfrische, durch die Gegenwart in die Ewigkeit, sind nahe verwandte Gedanken. Etwa ferner liegt: Er führt uns in verborgener, nur ihm bekannter Weise. In unserer Stelle haben wir zunächst noch die Bedeutung von כִּי zu ermitteln. Wir glauben nicht fehl zu gehen unter כִּי hier eben nur: Israel zu verstehen in seiner Sohnes-Beziehung zu Gott, einer Beziehung die z. B. Sam. II 7, 14 hinsichtlich Salomo's in ihren erziehlichen Momenten begriffen wird. אָנָּי אָהָה תְּ לֶאֱבָה וְהֹא יְהָה לִי כִּי אֲשֶׁר בָּהֻתוֹ וְהַכְּחָתֵי בְּשִׁבְטֵ אֲנָשִׁים וּבְנָגָעִי בְּנֵי אָדָם וּחֲסָרֵי כִּי אֲמַתָּה לְךָ עַל כִּי אֲמַתָּה לְךָ. So Ps. 80, 17: schau auf den Sohn herab, den du dir mit Kraft gerüstet hastest. So wird ja auch Israel 2. B. M. 4, 22. 23. und sonst von Gott: בְּנֵי genannt. In unserem Psalm kommen die weltgeschichtlichen Erfahrungen zum Ausspruch, die Israel auf seinem prüfungs- aber auch erziehungs- und belehrungsvoollen Leidensgang durch die Reihen der Völker macht. Es geht, oder vielmehr sie gehen an ihm vorüber alle die welthistorischen Großmächte, die mit Trümmern ihren Siegeswettlauf bezeichnen. Es hat durch sie Alle zu leiden, sieht sie Alle steigen — und fallen, und erkennt in ihrem Fall die ihr Gericht ankündigende Waltung Gottes, der mit jeder solchen Katastrophe seinen Thron zum Weltgerichte „zurechttrückt“ und Israel als den Herold dieser kommenden Gotteszeit auf Erden vorausgesandt hat. Diesem Inhalt entspricht in jeglicher der ange deuteten Auffassungen die Überschrift: כִּי־מָות לְכִי. „Unsterblichkeit“, „ewige Jugendfrische“, „Zukunfts-Geheimniß“, dem „Sohn“, d. h. hat nur der Sohn, hat Israel nur, das sich der erziehenden und belehrenden Hand seines Vaters willig überläßt, das allein unsterblich, sich ewig verjüngend in Mitten untergegangener und untergehender Völker gewandelt und wandelt, das allein das Geheimniß der Weltgeschichte bewahrt, weil es allein die im Verborgenen waltende Hand seines Gottes ahnt und begreift, wie allein der Sohn seinen Vater versteht und nicht mißdeutet —

B. 2. אָוֹרָה ד' מ' הוּא, die hohera von דָּרָה, verwandt mit יְדָה, siehe Bent. 3. B. M. 5, 5. heißt wesentlich ein starkes, d. i. volles Hinauslegen Dessen, was man in Beziehung auf einen Gegenstand denkt und fühlt, daher zunächst: beteuern. הַנְּרָה לְ: jemandem die Gefühle an den Tag legen, die man in Bezug auf ihn im Herzen trägt: danken und huldigen. הַוְרָה mit dem Accusativ und Bezug auf Gott, wie hier אָוֹרָה, heißt vorzugsweise: Gott bekennen, das Bewußtsein und die Erkenntniß von Gott aussprechen. בְּכָל־לֶכִי: mit allen Gefühlen, in jeder Herzentsstimmung, jeder Herzentslage, freudvoll oder leidvoll, in jeder, spricht Israel, ringe ich mich zur Klarheit über Gott empor und spreche das erneut gewonnene Gott-Bewußtsein aus. נְפָלָאָזָה פְּלָאָזָה, פְּלָאָזָה. Siehe Bent. 2. B. M. 3, 20. 15. 11. Ich möchte alle deine Waltungsthaten verkünden, in denen dein unmittelbares Eingreifen in den Gang der Dinge „dich“ erkennen läßt. Es sind dies ja namentlich die großen Gott offenbarenden Wunder aus Israels Gründungsgeschichte.

3. Möchte aber Heiterkeit, möchte freudig Aufathmen durch Dich gewinnen, möchte Deinen Namen „Höchster“ singen:

4. Wenn meine Feinde rückwärts schreiten, straucheln sie und gehen unter vor Deinem Angesichte!

5. Denn Du hast damit meine Geschickesbestimmung und mein Recht gefördert, hast Dich für den einstigen Thron als gerechten Richter gesetzt,

3. אֲשָׁמָה וְאַעֲלָזָה בְּכֵד אֹמֶרֶת
שְׁמַךְ עַלְוָן :

4. בְּשֻׁב אַיִן אַחֲרֵי יְפָשֵׁל
וַיַּאֲכִלוּ מְפִנֵּיכֶם :

5. כִּרְעָשִׂיחַ מְשִׁפְטִי וְדַיִנִּי יְשַׁבֵּת
לְכָסָא שׁוֹפֵט צָדָקָה :

W. 3. שְׁמַחַת וְנִשְׁמַחַת verwandt mit שְׁמַחַת ist das Gefühl des inneren „Wachsen“, der seelischen fortschreitenden Entwicklung, des heitern Frohsinns, derjenigen freudigen Stimmung, die der stete, immer zu gewinnende und zu bewahrende Anteil des reinen Menschen sein sollte. יְלֵי, das mit dem Ueberwindungslaut י verstärkte יְלֵי, verwandt mit יְלַלֵּה, aus Banden freimachen, ist ein bei besonderen Ereignissen gewonnenes Gefühl des freudigen von Druck und Enge frei gewordenen Aufathmens. שְׁמַחַת ist diejenige Stimmung, in welcher allein die Erhebung zur Erkenntniß alles göttlich Wahren und Guten gedeiht. „Nicht im Betrübnis, in Trägheit, in Scherz, in Leichtsinn usw., sondern in einer aus dem Pflichtleben zu schöpfenden Heiterkeit ist die Gottes-Nähe zu gewinnen“. אין שכינה שורה לא מחוק עצות ולא מחוק עצמות ולא מחוק שחוק ולא מחוק קלות ראה (Sabbath 30b). Shemach ist die Erkenntniß, wie Gott unsichtbar, gleichsam aus der Höhe, ohne unmittelbares Eingreifen, den Gang der Ereignisse zu Seinen Zielen lenkt. Vgl. Kap. 7, 18. Eine im Begeisterungsliede auszusprechende Erkenntniß, die nur gelingt, wenn man sich durch die vielfach widerwärtigen Erlebnisse nicht niederdrücken und beengen läßt und die nur in Gott zu gewinnende Lebensheiterkeit zu bewahren weiß.

Israel spricht: Ich bekenne Gott in jeglicher Herzessstimmung und – wenn ich Gott auf meinen Schicksalswegen vermisste – erzähle ich gerne die erlebten Gotteswunder, die Sein Walten verbürgen, und erhebe mich an ihnen. Allein ich möchte durch Gott jene Heiterkeit, jene von allen Erlebnissen ungefleckte und ungebeugte Stimmung gewinnen, daß es mir gelingt, auch in seinen dem gewöhnlichen Auge verborgenen Waltungsgängen ihn zu schauen und seinen Namen „Höchster“ zu besingen.

Solche, Gottes Waltung „aus der Höhe“ aussprechende Gedanken folgen nun:

W. 4. בְּשֻׁב אַרְכִּי אַחֲרֵי. Nicht nur in deinen offensbaren Wundern, auch in den stillen Gängen der Geschichte, die ich erlebt habe und erlebe, sehe ich Dich. Wenn ich die Geschichte der mir und meiner Lebensanschauung und Richtung feindlichen Völker rückläufig sehe, wenn ich sehe, wie, wenn ihr Macht-Hörschritt einen Höhempunkt erreicht hat, sie dann ebenso jäh zurückschreiten, so ist es Deine Gegenwart, so bist Du es, vor dessen Augesicht, d. i. vor dessen Waltung und deren letzten Zielen sie straucheln und verschwinden.

W. 5. כִּרְעָשִׂיחַ מְשִׁפְטִי הַיִנִּי. Mit jedem solchen Rückschritt einer zuerst zur Glanzhöhe emporgestiegenen VölkergröÙe und deren endlichem Verschwinden von der Bühne der Ge-

6. הִft an Völker eine Drohung נָזִים אֶבְרַתְךָ רְשֻׁעָ שְׁמָם erlassen, indem Du einen Gesetzlosen zum Untergang geführt, hast damit ihren Namen für die ewige Bestimmungszukunft gelöscht.

גַּעֲרַת נָזִים ?לְעוֹלָם וְעַד :

schichte, wie ich es Volk nach Volk erlebt, hast du immer vollzogen. משפט: die Förderung, das Näherbringen der mir von dir bestimmten endlichen Weltstellung im Allgemeinen. Ausschließlich auf die geistige Erkenntnis der Wahrheit und der sittlichen Lösung eines dem Gottes-Willen sich unterordnenden Pflichtlebens hingewiesen, mußte sich Israel bei dem ersten Antritt seiner Wanderung unter den Völkern der Erde im widersprechendsten Gegensatz zu allen Staaten befinden, die ihre Größe und Wohlfahrt in allererster Linie auf materielle Macht und Hoheit gründeten und sittliche Momente nur als Mittel zu diesem Zwecke unterordneten. Allein es soll dieser Gegensatz allmälig schwinden und die Entwicklung der Zeiten zu dem Ende führen, daß in harmonischem Einklang mit dem durch Israel in Mitte der Völker hochgehaltenen Prinzip, aller Völker und Staaten Wohl unterschiedlos wie das Wohl der Einzelnen in einem dem göttlichen Sitten-gesetze sich unterordnenden Pflichtleben allein gefunden werde. Jeder endliche Untergang einer mit Mißachtung des Sittengesetzes nur auf Gewalt erbauten geschichtlichen Größe ist ein Schritt näher zu diesem Ziele der Völkerzukunft, ist eine Mahnung an die Völker wie sie sofort im Folgenden ausgesprochen wird. Darum erblickt Israel in jedem solchen geschichtlichen Ereigniß וְפָנָטוּרַתְךָ, einen die berechtigte Geltung des von ihm getragenen Prinzip's näherbringenden Schritt in dem Entwicklungsgange der Geschichte. Aber auch: יְהֵי. Der Gegensatz, gleichsam der Protest, den die Völker in Israel's festgehaltenen Überzeugungen und Lebensrichtungen erblickten, erzeugte eine feindselige verkennende Verachtung, unter der Israel schmerzlich zu leiden hatte. Da ist keine steigende Völkermacht über die Bühne der Zeiten gegangen, die nicht das „Volk des Gottes-Gesetzes“ seine Ohnmacht mit höhnendem Uebermuth hätte fühlen lassen. An dem Grabe solcher übermuthig gewesenen Völker-gewalten konnte Israel daher in ihrem Untergange zugleich eine Rechtsföhne des vielfältig durch sie erlittenen Leids erblicken, und wohl aussprechen: יְהֵי וְפָנָטוּרַתְךָ daß Gott damit eine Förderung seiner einstigen berechtigten Weltstellung und zugleich eine Rechtsföhne seiner erlittenen Unbill vollzogen, und mit Beidem: לְכָסָא שְׁמָךְ קָדוֹשׁ, sich als gerechter Richter für den Thron seines einstigen Gerichtes nieder-gelassen habe. Auf dem Thron sitzen oder sich auf den Thron setzen heißt überall סְכָא לְיָד. Nur Psalm 132, 11 und 12 heißt es von David's Nachkommen: סְכָא בְּתָנָךְ עַד יְמֵי עָד שְׁבִי לְכָסָא לְךָ אֲשֶׁר לְכָסָא לְךָ. Allein auch dort soll nicht gesagt sein: sie werden ewig auf David's Thron sitzen. Die Herrschaft der Davidischen Dynastie hat durch den zeitlichen Untergang des jüdischen Staates eine lange Unterbrechung erlitten. Allein für den Davidischen Thron sollen immer David's Nachkommen bereit sein. David's Geschlecht wird nie aussterben, und wenn David's Thron wieder errichtet wird, wird nur ein Nachkomme Davids ihn besteigen.

ו. 6. גַּעֲרַת נָזִים וְעַד. Indem du Eine gesetzlose Macht hast untergehen lassen, hast du damit vielen, Völkern gedroht, hast auch ihren Namen ausgelöscht zu der verhüllten, aber

7. Feind! für die Ewigkeit haben Trümmer ein Ende; Städte, die du zerstört, deren Andenken war selbst schon ein verlorenes.

8. Gott aber waltet ruhend für die ewige Zukunft hin, stellt jetzt erst für das Gericht seinen Thron bereit,

9. und einst wird Er die Wirren der Welt durch das Recht ordnen, Staaten richten durch Gerechtigkeit.

bestimmten Zukunft. Jeder eklatante Untergang einer bis dahin gefürchteten gesetzlosen Völkergröze ist eine drohende Mahnung an die Völker Alle, die gleich ihr nicht dem Sittengesetze als dem Absoluten huldigen, zeigt ihnen auch den Untergang, das Verschwinden ihres Namens zu der mit jedem Pendelschlag der Geschichte näherrückenden Zukunft. Diese Zukunft ist מִלְוָיָה, verborgen, kein Mensch weiß, wann sie kommt, allein Nichts ist so sicher als daß sie kommt, sie ist יְמֵי, die Bestimmung, zu welcher Alles führt. (Siehe Bent. 2. B. M. 15, 18).

B. 7. **הָאֹיב** וְהַרְאֹיב ist Vokativ, und bezeichnet wohl nicht einen bestimmten Feind Israels, sondern den menschenfeindlichen, das Aufblühen anderer Völker gefährdenden Charakter einer Völkermacht, wie oben Kap. 8, 3 individuell. נִצְחָה von נִצְחָה siegen, לְנִצְחָה: eigentlich zum Siege, d. h. zur Zeit der Zukunft, die alle Vergangenheit überwunden haben wird, die sich aus aller Vergangenheit siegreich hervorringt. Zu jener Zeit, die das letzte Ziel der Geschichte umfaßt, haben Zertrümmerungen, worin jetzt Völker ihre Größe suchen, eine Ende. Nicht Zerstörung ist das Höheziel, in welchem Menschen und Völker ihre Größe zu betätigen haben sollen, und die Städte, die du zerstören konntest, deren Andenken war selbst schon ein verlorenes, die so viel als: **הַמֶּה** oder: deren Andenken war schon ein verlorenes als sie noch „sie“ waren, bevor du sie zerstörtest. Was durch welterobernden Einftritt zu Grunde geht, war selbst auf das Prinzip gebaut, dem keine Zukunft winkt. Es kommt nur stärkerer Gewalthaber über schwächeren Gewalthaber. Er ist nur Werkzeug in Gottes Hand zur Zerstörung Dessen, was ebenso wie er selbst dem endlichen Untergang verfallen ist. Auf Karthago's Trümmer hätte Rom Besinnung und Mäßigung lernen können. So Bileam (4. B. M. 24, 24). צַדְקָה מִתְּמִימָה כְּתִים וְעַנוֹּשׁ עֲבָר וְגַם הָוָה עֲרִי אֲכָר Jesaja's Mund zu Sanherib: מִצְחָה לְחַשְׂאָה גָּלִים נִצְחָה עַרְמָה, Gott habe ihn nur zugelassen und bestimmt feste Städte zu verwüsten, die an sich nur dem Völkerheil widerstreitende Schutthaufen waren, (Jesaias 36, 26), und ebenso (das. 9, 4): והיה וְהַיְהָ לְשֻׁרְפָּה מַאֲכָלָה, es verfällt nur dem Verbrennen, was des Feuers Speise ist.

B. 8. **וְהַיְהָ לְעוֹלָם שָׁבֵךְ**. Gott aber ruht, greift bis zu jener Zukunft nicht offenbar ein, stellt aber zurecht zu jenem Gericht seinen Thron. Die Ereignisse der Gegenwart sind eine Vorbereitung für jene Zukunft.

B. 9. **וְהַיְהָ כָּלְלָה שְׁפָט**. von בָּלְלָה, mischen, bezeichnet die Menschenwelt in ihren Wirrsalen, ihren gesetz- und ordnungslosen Zuständen, im Gegensatz zu אֱלֹהִים, der in fester

7. **הָאֹיב** וְהַרְאֹיב חַרְבָּה לְבִצָּה
וְעַרְמָה נִמְשָׁתָה אֲכָר וּבְרִים הַמֶּה:
8. וְיַהְזֵה לְעוֹלָם יִשְׁבֵּן
לְמִשְׁפְּט כְּסָאוֹ:

9. וְהַוָּא יִשְׁפְּט־הַבָּל בְּצַדְקָה יְמֵי
לְאָמָרִים בְּמִשְׁרִים:

10. Aber für den Gedrückten wird Gott eine Emporhöhe, eine Emporhöhe für die noch in der Noth zu verbringenden Zeiten,

11. und es vertrauen auf dich die deinen Namen verstehen; denn noch nimmer hast du Die verlassen, die bei Dir Belehrung und Hülfe suchen, Gott!

וְתִי יְהֹה מָשָׁגֵב לְךָ מָשָׁגֵב
לְעֹתָה בָּצָרָה:

וַיְכַטְּחֵוּ בָּקָה יוֹדָעֵי שָׁמָךְ כִּי

לֹא-עֲנָתָה רְשֻׁקָּה יְהֹה:

Ordnung sich entwickelnden physischen Welt. Also: Er aber, der jetzt zu ruhen scheint und die Gegenwart als Vorbereitung für das Ziel der Zukunft lenkt, Er wird einst die Wirren der Menschenwelt ordnen durch Recht, dadurch, daß er dem Maahstabe des „Rechts“ alle Menschenverhältnisse unterwirft und diesem Prinzip dauernde Huldigung verschafft, und wird das internationale Verhalten der Staaten zu einander durch Geltendmachung des Prinzipes: שָׁרֵם מִשְׁרָם entscheiden. ש', (siehe Pent. 5. B. M. 6, 18) ist nicht das strenge Recht, sondern das oft mit Verzichtleistung auf an sich begründete Rechtsansprüche zu erzielende Gerade, d. h. den Verhältnissen Entsprechende. Es ist der Begriff der Billigkeit und des gegenseitig in Anspruch zu nehmenden Compromisses. Auf diesem von Gott geforderten und Gott als Huldigung gezollten gegenseitigen Entgegenkommen wird das internationale Recht zum Boden des ewigen Friedens werden.

Auf diese Zukunft, in welcher nur Recht und Billigkeit zur Herrschaft gelangen wird, weist der endliche Sturz jeder Gewaltherrschaft in den noch bestehenden Seiten geschichtlicher Wirren hin und wird zur drohenden Mahnung an alle Die, die an Dauer und Ewigkeit machtherrlicher Gewaltthätigkeit glauben.

B. 10. וְיִהְיֶה ר' וְיִהְיֶה ר'. Während aber Gott durch solche sein einstiges Gericht ankündigende weltgesichtliche Katastrophen für alle bestehenden Gewalthaber seine drohende Mahnung sendet, wird er damit מָשָׁגֵב, שִׁיבָה, in der Zeit ist: das alle Lebensjahre „überragende“ hohe Greisenalter, das ist שָׁבָב im Raume: das alle Höhen Überragende. מָשָׁגֵב: eine Emporhöhe, die uns über alles Elend emporhebt. (Siehe Pent. 1. B. M. S. 390 5 B. M. S. 31). רְלֵבֶךְ, zerstoßen, ist der Ausdruck des tiefsten Elends: der von allen Gestalten und allen Ereignissen bis zum Zermalmen Betroffene. אמר ר' יוחנן, heißt es im Midrasch, מִדְרָשׁ, רְלֵבֶךְ עַבְרוֹן מִזְרָח (?) בְּיִשְׂרָאֵל הַכֹּהֵב שָׁנָא עֲנִיוֹת וָהָרָם, בְּלֹסֶם שָׁנָא אַתָּה מִזְרָח, überall wo die Ausdrücke רְלֵבֶךְ וּכו' vorkommen, da ist Israel darunter verstanden, das seit dem Untergange des Tempels von Armut und Elend nicht frei wird. עֲנִיוֹת, עַתָּה ist die Zeit im Allgemeinen, עַתָּה von עַתָּה (verwandt mit עַתָּה, Schneidemesser) ist der einzelne Zeitmoment, Zeitabschnitt. So: עַתָּה וְעַתָּה לְכָל חַפְץ: Alles erfordert Zeit, es muß Alles erst reif werden, daher kann nicht Alles zu jeder Zeit geschehen, vielmehr עַתָּה gibt es eine geeignete bestimmte Zeit für jedes Anliegen. Durch den Sturz des Gewaltigsten, den Gott es erleben läßt, wird Gott Quelle der Erhebung diesem Gedrücktesten, Quelle der Erhebung für die Zeiten, die es noch in der Noth zuzubringen hat, welche ihm bis zu der zu erwartenden Zukunft noch beschieden ist.

B. 11. וְיִכְתֹּחֵוּ בָּקָה. Von solchen Erfahrungen gestärkt, lernen sie von der Erkenntnis des göttlichen Namens, d. i. von der Erkenntnis seines Wesens und Wollens getragen

12. Singet Gott, dem zu Zion
Thronenden, verkündet unter Völkern
seine Woltungen,

13. daß der für jedes vergossene Blut
Rechenschaft Fordernde ihrer hat ge-
dacht, nicht das Geschrei Bescheidener
vergessen hat.

14. Schenke Gewährungen mir, Gott!

Siehe mein von meinen Hassern bereitetes Elend, der Du allein mich über
die Pforten des Todes emporhältst,

auf Gott vertrauend ausharren, denn sie sehen es, Gott verläßt Die nicht, die „Lehrung
und Hilfe“ nur bei Ihm suchen. Beides heißtt *רָשֶׁת אֶחָד*, *רָשֶׁת*, und Beides hat Gott durch
das Erlebte gewährt, wie dies B. 5. *רָשֶׁת מִשְׁפָּט וּרְגֵנִי* ausgesprochen.

B. 12. וּמֹרֶן לְיוֹחָזָה יַשְׁבֵּצְיָן הַגִּיאָן ist Israels Aufforderung an alle seine unter die Völker hin zer-
streuten Söhne, sich zur Gottes-Bekündung durch solche Erlebnisse zu begeistern, Gottes, der in
Zion sein, einst der Gesamtmenschheit zu Gute kommendes Gesetzesheilthum gestiftet,
und noch *שָׁב צִיּוֹן*, noch den Thron seiner Weltwaltung von dem in Zion niedergelegten
Worte getragen sein läßt. *לִילָּה* ist nicht eine einfache That, sondern eine Entwickelungs-
reihe von Thaten (Siehe Pent. 2. B. M. 10, 2).

B. 13. בְּרָשֶׁת רְמָם וְרָשֶׁת צִיּוֹן, sie sollen es den Völkern sagen, daß der *שָׁב צִיּוֹן* nicht
nur der „Juden-Gott,“ wie sie ihn nennen, daß er Gott der ganzen Menschheit sei, daß
Er ihrer, der Völker gedacht, ihre Rettung und Heilesförderung bezweckte, indem er *רָשֶׁת*
רְמָם, indem er die gestürzte Weltmacht für jedes vergossene Menschenblut zur Rechenschaft
zog. *עֲנוּ נָרְעָנָה*, indem er die Völker drückende Gewalt zusammenbrechen ließ,
hat er gezeigt, daß er des Geschrei's aller der von dem Gewaltthätigen gedrückten Be-
scheidener wohl gedacht, daß er ihrer nicht, wie sie gemeint, vergessen hatte. Warum sie
so lange hatten leiden müssen, daß sie sich fast von der Vorstellung vergessen glauben
durften, darüber dürfte die Les- und Schreibweise des Wortes *עֲנוּ* einige Aufschluß
andeuten. Es wird gelesen, קָרְנָי, aber es ist geschrieben, קָהִיבָּנָי. Sie waren
עֲנוּ, waren die Bescheideneren, nicht die Gewaltthätigen, aber sie waren es nur weil sie
עֲנוּ waren, weil sie die Abhängigen, Machtlosen waren. Hätten sie Macht und Stellung
gewonnen, sie hätten Macht und Stellung ebenso gewaltthätig mißbraucht. Darum
sollten sie leiden, damit sie es lernten, wie weh der Druck des Gewaltigen thut, und
sollten die Gewalt zu glänzender Höhe steigen und dann fürzen sehen, auf daß, wenn
nun nach dem Sturz an sie die Reihe aufblühenden Gedehens komme, sie menschlicher
ihre Macht gebrauchen und bescheidener in ihrem Glücke bleiben mögen —

B. 14. In ungewöhnlicher Weise tritt hier die Wurzel *מַרְאֵת* voll hervor. *מַרְאֵת* (ver-
wandt mit *מַעַן* Wolke) bezeichnet ja nach seiner Grundbedeutung eine hingebungsvolle
Gewährung, und zwar tritt in *מַרְאֵת* der Begriff des Ausrüstens mit ganz besonderen Mitteln
und Kräften für ganz besondere Zwecke hervor. So von Israel: *מַעַן כִּי מִכְּרָב* (Jer. 31,2).

12. וּמֹרֶן לְיוֹחָזָה יַשְׁבֵּצְיָן הַגִּיאָן
בְּעַמְּפָּם עַלְלִילָּה:

13. בְּרָשֶׁת רְמָם אֲתָם זָקֵר לֹא

שָׁבֵךְ צִעְקָה עֲנֵנִים:

14. חֲנַנְנִי יְהֹוָה רְאִיר-עֲנֵנִי

מְשֻׁנְאֵי מַרְמָמָי מִשְׁעָרִירָמָה:

15. damit ich all deine Thatausstrahlungen erzähle, in den Pforten der Tochter Zions einst des von Dir verliehenen Volldaseins laut mich freue.

16. Sind Völker versunken in das Verderben, das sie bereitet, ist in demselben Nez, das sie listig verborgen, ihr eigener Fuß gesangen:

17. so ist Gott erkannt worden in dem Gericht, das Er geübt. „In Dem, was seine Hände zu erwirken streben, fängt Er den Gesetzlosen“, das ist der zu Tage tretende Gedanke --

Siehe Pent. 1. B. M. 6, 8. Ganz eigentlich kommt es auch von dem Aussätzen mit geistigen Fähigkeiten vor. Siehe Pent. 4. B. M. 6, 25. So auch Ps. 67, 2. 3. In diesem Sinne glauben wir nach dem ganzen Zusammenhange es auch hier verstehen zu müssen. Siehe, spricht Israel, siehe meine Armut und sociale Unselbstständigkeit — das ist ja ganz eigentlich יְהוָה (sieh. Pent. 5. B. M. S. 231) — die mir von den Feinden meines Seins und Wollens bereitet wird, aus der ich nicht herauskomme, so lange sie נָאכָה sind, so lange sie in einem solchen Gegensatz zu meinen Überzeugungen und Lebensrichtungen sich befinden, daß sie eigentlich mein „Nichtdasein“ wünschen (נאכה siehe Pent. 5. B. M. S. 231), so daß ich immer an יְהוָה מוחה, am Rande des Untergangs wandle, über den nur Du bist, nur Du mich emporhältst; siehe diese meine von meiner Sendung in Mitte der Völker nicht zu trennende Lage und נָאכָה, gewähre mir die geistige Kraft des Erkennens und Empfindens, die zum bewußtvollen Ausharren in der Stellung, die du mir angewiesen, und zur Lösung der Aufgabe, die du mir ertheilt hast, unumgänglich ist.

B. 15. וְנָאכָה לְעֵמֶק, damit ich fähig bleibe alle, die „Strahlen Deiner Thatoffenbarungen“ (siehe Pent. 2. B. M. 15, 11), die auf der Wanderung durch die Völker mir leuchten, aufzufassen und auszusprechen, und einst erst, wenn ich nicht mehr מוחה wandle, wenn ich wieder יְהוָה בְּצָעֵר בְּחַדְשָׁה gelangt sein werde, מְגַנֵּבָה בְּשֹׁעֲךָ, werde ich voll mich deiner, mich wieder zu kraftvollem Sein bringenden יְהוָה (sieh. Pent. 2. B. M. 14, 13), freuen können. Gottes Wirkungen in all ihrer Mannigfaltigkeit sind eine harmonische Einheit.

B. 16. 17. וְנָאכָה וְנָרְאָה. Das sind Sätze aus dem סִפְרָ חֲרָלוֹת ר', wie sie Israel auf seiner Wanderung in Mitte der Völker zur Erkenntnis kommen: Wo in der Völkergeschichte Völker in die Grube des Verderbens, das sie bereitet haben, selbst gesunken sind, wo ihr eigener Fuß in das Nez der Politik sich verstrickt hat, das sie geheimnißvoll schlau gelegt hatten: überall da ist Gott erkannt worden in dem Gericht, das Er geübt. Und auch im Einzelleben, wo ein einzelner יְהוָה in Dem, was seine Hände „erwirkt“ haben — כִּי nicht יְהוָה, er hat es erlangt, hat seine Hände schon Das fassend geschlossen, worauf er hingearbeitet, יְהוָה wie Hiob. 7, 2 — überall da, wo ein schlechter Mensch in dem ihm fast gelungenen Bubenstein sich selbst gesangen hat, oder vielmehr, da וְרָע aktiv von יְהוָה

לְמַעַן אַסְפָּרָה כָּלְחַלְלָתָךְ

בְּשֻׁעָרִי בְּחַצְיוֹן אֲגִילָה בִּשְׁעוּתָךְ

טְבַשְׁעַ נְוִיסָם בְּשַׁחַת עַשְׂרָה

בְּרַשְׁתָּרוֹן טְבַנְנוֹ נְלִכְדָּה רְגָלָם

נְדָעַ יְהוָה מְשֻׁבָּט עַשְׂרָה

בְּפַעַל בְּקָפְיוֹ נְזַקְשָׁרְשָׁעַ הַגּוֹן סְלָה :

18. Zurück schreiten zum Grabe hin,
alle Völker, die Gott vergessen.

19. Denn nicht für die Ewigkeit
bleibt das Wehrlose vergessen, daß der
Armen Hoffnung bis zum äußersten
Ziele verloren wäre.

18. יִשְׁבוּ רַשָּׂעִים לְשָׁאֹלָה כָּל-
נָוִם שְׁבַתִּי אֶלְזִים :

19. בַּיּוֹם לֹא לְנֶצֶח יִשְׁכַּח אֲבִין
תְּקֻנוֹת עֲנָיוִם הָאָכֵד לְעֹד :

ist, wenn Gott einen schlechten Menschen in dem Erwirkten seiner Hände fängt, da tritt ein Gottesgedanke, ein Gedanke von dem Gottesgericht zu Tage. היה רגנה (gesteigert) ist ein zur Aeußerung drängender Gedanke. (Siehe Ps. 1. 2. Jeschurun Ihrg. VIII. S. 118). Oder: in seiner eigenen Hände Werk fängt Er den Bösen, das ist der zu Tage tretende Gedanke. Der, Gott in der Geschichte offenbarende Gedanke, der in den Ereignissen zu Tage tritt, ist: daß Gott das Schlechte sich selbst den Untergang bereiten läßt.

B. 18. שָׁבוּ נָוִם, nicht: sie kehren wieder zum Grabe zurück, dies würde voraussetzen, sie wären aus dem Grabe gekommen, sondern: sie kehren zurück, d. h. sie sinken von der erstiegenen Höhe wieder zurück und zwar: mit der doppelten Präpositionalbezeichnung der Richtung, ל' בְּחַדְלָה וְמִן נָעַמָּה. Nach מְרַאַת חַחְוֹנָה שֶׁל שָׁאֹלָה, in die tiefste Tiefe des Unterganges. Es dürfte aber vielleicht gerade eine Wilderung in diesem Ausdruck liegen. שָׁאֹל hieße in's Grab, aber: in die Grab-Richtung, grabwärts, so wie מְלָכוֹת צְפֹנָה (Jirm. 1, 15) sind nicht die Königreiche des Nordens, sondern der nach Norden hin liegenden, der nördlichen Länder. שָׁבוּ לְשָׁאֹל: sie sinken zurück in einer dem Grabe zugewandten Richtung. Das Grabe heißt לְשָׁאֹל von לְשָׁאָל: fordern, zurückfordern. Dem Einzelgrabe des Menschen versäßt nur Das, was von ihm stammt, verschafft auch nicht dem Staube, und auch dem Völkergrabe verschafft nur das Völkerseelische, was von Vorhinein, wie es B. 7 heißt, dem Untergange geweiht ist. Menschen und Völker gehen nur einen Grabesgang, wenn sie מְיֻלָּר, wenn sie, nicht huldigend dem Sittengeschehe, Alles was Göttliches und Ewiges in ihnen ist selber nur in den Dienst der vergänglichen Güter des Besitzes, der Macht und des Genusses jochend herabwürdigen, סְכִינָה אֶלְדִּים, alle Völker, die in ihren Berechnungen den Faktor: Gott, den Gott des Rechtes und der Gerechtigkeit vergessen.

B. 19. בַּיּוֹם לֹא לְנֶצֶח יִשְׁכַּח. Sie vergessen Gott, weil sie „Gottes Volk“ ihrem Willen machtlos preisgegeben, (das ist ja אֶכְחָה von sich fügen, das Allem sich fügende, keinen eigenen Willen habende, (siehe Bent. 5. B. M. 15, 4), weil sie Gottes Volk als אֶבְיוֹן unter sich sehen und es von Gott vergessen glauben. Aber sie haben sich verrechnet, nicht bis zur einstigen siegenden Zukunft, auch in der vielfach getrübten Gegenwart bleibt der Machllose nicht vergessen, daß der Armen, Christenzößen, מְנַזְּעָה, Hoffnung bis zum äußersten Ziele hin verloren wäre. Hier tritt die dem B. 13 entgegengesetzte Schreib- und Lese-Wise, daher der entgegengesetzte Gedanke hervor. Oben werden die Leidenden unter den Völkern im Gegensaß zu den gewaltthätigen Gewalthabern נְנִים genannt, sie sind die Bescheidenen in der Erscheinung, allein sie sind es im Grunde nur

20. Erhebe Dich Gott! Laß den in Gewalt entarteten Menschen sich nicht unüberwindlich wähnen, laß Völker sich gerichtet fühlen, in ihrer Deinem Angesicht widerstrebenden Stellung.

21. Gehe Gott eine Belehrung ihnen, laß Völker inne werden, daß sie gewaltthätig gesunkene Menschen sind —

20. קָמֵה יְהֹה אֱלֹהֶיךָ אֲנָשׁוֹת
אֲשֶׁר נָוִם עַל־פְּנֵיךָ :
21. שִׁיחָה יְהֹה מֹרֶה לְהָרָם
קְדוּם אֲנָשׁ הַמָּה פָּלָה :

weil sie מִנּוּ, arm an Stellung und Macht sind. Hätten sie die Macht, sie würden sie eben so mißbrauchen wie Diejenigen, unter denen sie leiden, und werden sie mißbrauchen' sobald sie zur Machtstellung gelangen. Hier sind Israels Söhne unter den Völkern die מִנּוּ in der Erscheinung, die in ihrer Existenz und Lebensstellung Abhängigen, Unselbstständigen, Armen, die nur Das und soviel „sind,“ als ihnen die Anderen Raum und Erlaubniß gewähren. Allein in Wahrheit sind sie nur מִנּוּ weil sie מִנּוּ sind, weil sie vermöge ihrer Überzeugungen und Grundsätze zurückstehen von den Wegen die zu Macht und Ansehen führen, und ausgesöhnt mit ihrem Galuth-Geschick lieber bescheiden Verzicht leisten auf allen Glanz und alle Hoheit, die die Erde bietet, als daß sie ihren Pflichten gegen Gott und seine Gebote untreu würden. Waren sie nicht מִנּוּ, wäre ihr Ehrgeiz stärker als ihr Pflichtgefühl, sie hätten längst aufgehört מִנּוּ zu sein, und wandelten mit andern Völkern den Weg zur schwindelnden Höhe.

Es scheint nicht nothwendig das נָא aus dem ersten Sage auch zu der zweiten Sages zu suppliren. נָא נִפְרָא kann als hypothetischer Rätsel begriffen werden: so daß die Hoffnung des Armen für immer verloren wäre.

V. 20. וְנִרְאֶה תְּהִלָּתְךָ. Siehe K. 7, 7. Es ist eben die Aufforderung, auch in der Gegenwart durch ein augenfälliges Eingreifen in die Gänge der Völkergeschichte den sich überhebenden Gewalthabern eine empfindliche, sie ihrer Ohnmacht überführende Mahnung zu ertheilen. „Greife ein, damit der gewaltthätig entartete Mensch sich nicht für iv, für unüberwindlich halte!“ יְנַצְּלֵה, siehe Pent. 1. V. M. 16, 12. Wir haben dort bemerkt, daß פְּנֵי oft die Bedeutung des Widerwärtigen, der Richtung des Andern Entgegengestehenden hat. So auch hier: „Laß die Völker sich gerichtet fühlen in ihrem Gegensatz zu Dir!“

V. 21. וְנִרְאֶה שִׁיחָה מֹרֶה, einen Keim empfangen, wovon חִיל einen geistigen und sittlichen Keim in Jemanden legen: Lehren, und תורה: Lehre. Siehe Pent. 1. V. M. S. 271. 404. מֹרֶה: ein lehrendes Objekt, hier eine Thatfache geschichtlicher Erfahrung, die einen fortwirkend lehrenden, zur Bestimmung führenden Keim in sie legen wird. Israel bittet nicht um Vernichtung der Völker, sondern um Rückkehr derselben zu besserer Einsicht und Besonnenheit. וְנִרְאֶה גְּדוּלָה, sie, die sich Götter glauben, mögen sie zu dem Bewußtsein kommen, daß sie in ihrer Gewaltentartung nicht einmal wahre Menschen, daß sie nur Menschen auf gesunkener Stufe seien — (וְנִרְאֶה siehe Pent. 1. S. M. 4, 26).

Cap. 10. 1. Wo zu, Gott, stehst Du
in Ferne, verhüllst auch Dies Zeiten in
der Not!

2. In Hochmuth verfolgt der Gesetz-
lose den Armen; „sie sollen gesetzt
werden, in Pläne, die sie ausgedacht!“

וְרַכְחֹק

גַּנְיָהֲפֵשְׁוִי

בְּמִזְמּוֹתֶן וְעַשְׂבָּו:

Cap. 10, V. 1. Dieser Psalm hat keine Ueberschrift und schließt sich seinem Inhalte nach dem vorigen an. Ps. 9 hat die dem gewöhnlichen Menschenblöke verhüllten Gottes-Gänge in der Völkergeschichte zum Gegenstande, ist von dem endlichen Untergang jeder Gewaltherrschaft, von dem einstigen Verschwinden aller Gewaltherrschaft von der Erde überzeugt und wagt nur aus der Gegenwart der Zeiten heraus um Ein großes augenfälliges Ereigniß zu bitten, das den Völkern und ihren Mächten belehrend die Augen öffnen möge. Ps. 10 steht mitten im sozialen Leben dieser Zeitengegenwart, schildert Sinnes- und Denkungsart eines einzelnen Menschen, der für sich jede Herrschaft des Sittengesetzes abgeworfen, auf den Ruin seiner Mitmenschen die Befriedigung seines Besitzes- und Genusses-Strebens gründet, und, wenn ihm auch die Erkenntniß nicht entgeht, daß die in solchen sittlich getrübten Zeiten den Gewaltstreichen der Gesetzlosen Erliegenden, selbst noch der sittlichen Besserung (V. 12) bedürfen, so ringt sich ihm doch die Hoffnung aus der Brust, Gott wolle doch die Macht des Gesetzlosen in so weit brechen, daß die lecke Rücksichtslosigkeit nicht weiter schreite. Leugnung des Gott-Daseins überhaupt, oder doch des göttlichen Einschauens in die irdischen menschlichen Dinge sei ja die Stütze aller ausschreitenden Gesetzlosigkeit. Eine Kundgebung der Gottes-Gegenwart in den menschengesellschaftlichen Verhältnissen könne allein — soweit Menschen-Kurzfristigkeit ein Urtheil wagen darf — dem Fortschreiten einer solchen Gesetzlosigkeit Einhalt thun

Die Aehnlichkeit im Gedankengange der beiden Psalmen ist klar. Siehe Vent. 2. V. M. S. 530. **уּרְכָּל:** zu welchem Zwecke. Zu welchem Zwecke stehst du ferne, trittst den menschlichen Dingen nicht näher. **מְלַעַן,** es fehlt das Objekt. Also allgemein: **מְלַעַן** **מְשֻׁבֵּחַ** läßest dein Thun, dein Walten verborgen bleiben. Oder es ist noch Steigerung von **מְלַעַן**, nicht nur **ברְחֹק** **מְרוֹמֵר**, sondern **מְרַאֲלֵיִם** **מְלַעַן**, nicht nur stehst du fern, schreitest nicht ein in die Gänge der Verhältnisse, sondern läßest dein Gegenwärtigsein völlig verborgen bleiben, **בְּצִדְקוֹת**: diesen Zeiten, die bis zur einstigen Allerlösung noch in Not und Drangsal zu verbringen sind. Siehe 9, 10.

2. **וְעַזְוָתָה** **וְעַזְוָתָה** **уּרְכָּל:** ist nicht gerade der Arme, völlig Vermögenslose, es ist vielmehr allgemein: der in seiner Christen Abhängige, so wie **יִצְחָק:** der mit seinem Wollen Abhängige, der sich mit seinem Willen dem Willen des Andern fügen muß. (S. Vent. 5. V. M. 15, 4). Es ist der Hochmuth, der Dünkel, Keinen, auch nicht einmal Gott über sich zu haben, der den Gesetzlosen treibt, die Abhängigkeit Anderer zu deren Ruin zu missbrauchen. Es schmeichelt ihm der Gedanke, daß **וְעַזְוָתָה**, daß andere Menschen in von ihm ausgedachte Pläne gefangen werden, er sieht darin den Triumph seiner Klugheit und seiner Macht. **שְׁבָבוֹ** es ist hier der **уּרְכָּל** Typus einer Klasse.

3. Denn hat einmal ein Gesetzloser gepriesen für die Lust seiner Seele, ein Gewinnssüchtiger gesegnet: so hat er Gott gehöhnt.

4. Ein Gesetzloser, wie er hoch die Nase trägt, fragt er nach Nichts, „es gibt keinen Gott,“ das ist der Inbegriff all seiner Pläne.

5. Seine in sich einigen Wege, meint er, führen zu jeder Zeit zum Ziele; etwas zu Hohes sind ihm Deine Rechtsmaßungen als daß sie ihm gegenüber treten sollten; seine Gegner, die haucht er mit ihnen an.

ב. 3. כִּי הָלַל וְנַר. Ein Gott durchdrungener Mensch sieht in jedem Genuss, jedem gewährten Wunsch eine Gottes-Lthat und spricht diese Erkenntniß in לְלָל-Worten aus. Er erblickt in jedem ihm gewordenen Besitz einen von Gott ihm gespendeten Segen um damit „Gott zu segnen,“ ihn als Mittel zur Verwirklichung der Gottes-Zwecke, zur Förderung des von Gott gewollten Guten zu gebrauchen, und spricht diesen Entschluß in בְּרָכָה-Worte aus (Siehe Bent. 5. B. M. 8, 10). Für den Hochmuth des יְהוָה ist aber Gott gar nicht vorhanden. Wunsch-Befriedigung und Güter verdankt er nur sich und kennt er daher auch weder für sein genießendes noch für sein erwerbendes und Güter verwendendes Leben Gottes Gesetz. Wenn daher einmal ein Gesetzloser Gott „preist“ bei der Erlangung eines Herzenzwunsches, ein Gewinnssüchtiger Gott „segnet“ bei Gewinnung eines Guts, so ist diese **הָלַל** und die größte „Höhnung“ Gottes, sie sprechen eben damit aus, wie ihnen „Gott“ gar Nichts bedeutet, indem sie seinen Namen in Momenten auszusprechen wagen, wo sie sich mit ihren Gedanken, Vorsätzen und Handlungen in schneidendem Gegensatz zu ihm wissen. יְצַע siehe Bent. 2. B. M. 18, 21. יְמַנֵּן siehe Bent. 4. B. M. 14, 11.

ב. 4. רְשֻׁעַ נְגַבָּה וְנַר: אֲפָה רְשֻׁעַ wie wie הנָם על אֲפָה: וְאַשְׁמָם (1. B. M. 24, 47). Die Nase, nicht von **אָנֹךְ** zürnen, sondern von **חָפָא**: mit Gier etwas in sich aufzunehmen wollen, das Organ des Athmens. (Bent. das. 2, 7.) Er trägt die Nase hoch, und wie eben darin sich das Bewußtsein ausprägt, daß er über Alle und Alles erhoben ist, Alle und Alles übersteht, so **כִּי דָרְשָׁה**: fragt er auch nach Nichts, kümmert er sich um Nichts, liegt ihm Nichts an dem Wohle, dem Zustande *et cetera* irgend eines Andern. שְׂעִיר החטא **תְּמִימָה** דָרְשָׁה דָרְשָׁה מְשָׁה. (3. B. M. 10, 16.) **דָרְשָׁה** מְפָשֵׁי תְּמִימָה. (Bf. 142, 5.) es gibt keinen Gott, daß ist das All, der Inbegriff aller seiner Gedanken. מְסֻמָּה ist jeder auf die Ereichung eines umfassenden Ziels gerichtete Gedanke. Siehe Bent. 1. B. M. 11, 6.

ב. 5. חַזְיָלוּ וְנוּ. חַזְיָלוּ bezeichnet das Werden, das Eintreten eines Neuen **וְלֹא** כִּי חַזְיָלוּ עַד כִּי יְאַב (Sam. II. 3, 29), daher auch das spannende Gefühl des Erwartens (Richter 3, 25) so wie das ängstliche und schmerzhafte Empfinden des Werdens, des Kreihens (Bf. 48, 7). חַזְיָלוּ וְנוּ חִילָה חִילָה: seine Wege führen immer zum Werden, zum

3. בְּרָהָלֶל רְשֻׁעַ עַל-חָטֹאת נְקַשׁ
וְכַע כְּרָךְ נְאַצְּ 'הָוה :

4. רְשֻׁעַ נְגַבָּה אֲפָה בְּלִידְרָשׁ אַיִן
אַלְדוּם בְּלִמְמוֹתָיו :

5. יְחִילּוּ דְרָכָו בְּכָל-עַת מְרוּם
מְשֻׁפְטָךְ מְנִינָהוּ בְּלִצְוָרוֹי פִּיהָ
פְּתָם :

6. In seinem Herzen spricht er, ich werde nie wanken, für Geschlechter hin bleibt es, daß ich nicht in Unglück komme.

7. Eides ist sein Mund voll und dabei Läuschungen und Lücke, unter seiner Zunge Unheil und Gewalt.

6. אָמַר בְּלֹבֶן בְּלֵאמֹות לִדְרֹךְ
אֲשֶׁר לֹא־כָּרָע :

7. אֱלֹהִים פָּרוּז מִלְאָוֹמָרָות וְחַקָּתָן :

פְּחַת לְשׁוֹנוֹ עַמְּלֵי אַיִן :

Eintreten des Beabsichtigten, sie führen zum Ziele. כחיב דרכו, קרי דרכיו, seine vielen Wege tragen alle einen Charakter, gehen alle von dem einen Gedanken aus: אין אלדי. Und weil er somit vor nichts zurückseht, so, meint er, erreicht er immer sein Ziel. וְשָׁמָם, daß auch eine Gottes-Gerechtigkeit walte, das liegt ihm so hoch hinaus, oder die, wenn sie überall da sind, sind ihm in einer solchen sich um die Erde und die irdischen Dinge sich so wenig kümmernenden Höhe, daß sie nicht sind, daß sie gar nicht in seinen Gesichtskreis, in den Kreis seiner Erwägungen kommen. וזה heißt höchst selten das gegenläufige wider. Es bedeutet fast ausschließlich das räumliche gegenüber, das Gegenwärtige. בְּלִבְנֵי יִפְחַח בְּהָם. כֹּל מִפְּנֵי, hauchen, dann auch vom leisen, langsamem, bedächtigen Reden, insbesondere des Heuchlers, שְׁמַרְמָרָה צִד: י'ח כובים ער שְׁמַרְמָרָה צִד: er haucht Treue, sagt Gerechtigkeit und ist ein betrügernder Lügenzeuge (dav. 12, 17). So auch hier. Er für sich hält nichts von Gott und ist weit davon entfernt, Gottes Gerechtigkeit und Gottes Gerichte mit in den Kreis seiner Überlegungen zu ziehen. Allein es wäre ihm sehr unlieb, wenn die ganze Welt so dächte und damit ebenso rücksichtslos gegen ihn würde, wie er rücksichtslos gegen Alle ist. Es ist ihm vielmehr viel bequemer, wenn alle Menschen, die ihm im Wege stehen, gottesfürchtig, brav und ängstlich gewissenhaft sind. Darum hüthet er sich wohl, was er über Gott und seine Gerichte denkt, zu verlautbaren, vielmehr seine Gegner — und das sind nicht weniger als alle Menschen, die seinen Absichten im Wege stehen — die haucht er mit ihnen, d. i. mit den Gerichten Gottes an, ihnen gegenüber spricht er sehr ehrbar und behutsam von den Gerichten Gottes. Vgl. י'חוּ קָרְיהָה (Prov. 29, 8.)

B. 6. לְדָר וְנוּ לְדָר וְנוּ: es geht so für alle Zeiten hin, daß, wenn auch ungünstige, schlechte Zeiten, kommen, er doch nicht in das Unglück mit hineingeraht. Er ist so klug und scharf so viel zusammen, daß er für alle Zeiten gerüstet ist.

B. 7. אֱלֹהִים צִיוֹן אללה ist speciell der Schwur bei Gott, es ist ja ohneweiteres von dem Worte: Gott gebildet. Siehe Bent. 1. B. M. S. 341. Von Schwören bei Gott ist sein Mund voll und dabei sind es Beträgereien und Lücke. Unter seiner Zunge ist Unheil und Gewalt. Auf seiner Zunge wohnen Versicherungen des Wohlwollens und des Rechts, aber, was unter seiner Zunge, was in seinem Innern bleibt und was seine Zunge in Bewegung setzt, das ist Unheil und Gewalt. מִרְמָה von מִרְמָה siehe Bent. 1. B. M. S. 440. חַקָּתָן: die Mitte, das von jeder Außenseite gleich weit Entfernte, wo zu man somit von jeder Seite gleich schwer gelangt: das Versteckte, die Lücke.

8. Ruhig sitzt er in der Lauer von Hößen, im Verborgenen will er den Unschuldigen tödten, seine Augen spähen vor Allem nach Deinem Heer.

9. Im Verborgenen lauert er wie ein Löwe in seinem friedlichen Gehege, lauert, einen Armen zu greifen, greift einen Armen, indem er in sein Netz ihn zieht.

8. יְשַׁבּ בִּמְאָרֶב חֲצָרִים בְּמִסְתְּרִים
תֹּנוּ גַּבֵּן עַזְיָנוּ לְחַלְכָה יַצְפָּנוּ :

9. יְאָרֶב בְּמִסְתְּרִר כְּאַרְיָה כְּסֶבֶת
יְאָרֶב לְחַטְוף עַנִּי יְחֻטֵּף עַנִּי
בְּמִשְׁכּוּ בְּרַשְׁתוֹ :

V. 8. שָׁב וְנוּ. Schwerlich ist bei der hier folgenden Schilderung an wirklichen Mord und Straßenraub zu denken. Als ein schlauer, Gottesfurcht hechelnder Betrüger, war er bis jetzt geschildert, wozu auch vollkommen der Schlussatz V. 10 זְדַחַת נִשְׁׂרָאֵל steht. Alles dies weist mehr auf im sozialen Verkehr verübte, meist nicht einmal von menschlichen Gerichten zu fassende Vergehen und Verbrechen hin, als auf Raub und Mord, deren Thäter sich außerhalb der Gesellschaft versetzen, und, wenn sie auch nicht Gottes Gerichte scheuen, doch die Macht der Menschengerichte zu scheuen haben. Es scheint vielmehr das כְּחַצְרִים, בְּמִשְׁכּוּ, ähnlich wie später רַעֲיוֹן (5. V. M. 27, 24), den mit Verlärnung und Lücke verübten sozialen Mord zu bezeichnen. Sie sind ja auch bewohnte Dörflerkeiten, die Häuser der Straßen waren in כְּחַצְרִים, Höfe, gruppirt, deren jeder drei, vier Häuser umfasste. „Sizzen in der Lauer von Hößen“ hieße nichts Anders, als sich in häuslichen Kreisen familiär machen und die geheimsten Beziehungen und Verhältnisse der Familien durch den Verkehr in der Nachbarschaft auszuspähen.

נִשְׁׂרָאֵל eigentlich aktiv: verbergen, verborgen. Dann auch intransitiv: verbirgt sein, oder vielmehr: sich verbirgen, um zu lauern. חַלְכָה, dein Heer, wie תִּלְגָה הַוָּה וְגַי (Obadia 1, 20.) Ebenso V. 15. חַלְכָה: dein Heer sind eben Diejenigen, die im geraden Gegensatz zu dem geschilderten יְשַׁבּ sich ganz unter Gottes Befehl stellen, an nichts Anderes denken, als ihre Aufgabe zu lösen, und nichts Anderes wollen, als ihre Pflicht thun. Auf Die lauern seine Augen ganz besonders. Sie sind der vornehmlichste Gegenstand seines Hasses und sie sind auch nach menschlichem Dafürhalten die leichteste Beute jedes gewissenlosen Menschen. Sie beurtheilen die Menschen nach sich und sind am wenigsten argwöhnisch, ihre Handlungswise ist auch leicht im Voraus zu berechnen, sie handeln nach bekannten bestimmten Grundsätzen, von denen sie nicht abweichen.

V. 9 mit dem weiblichen Personalzeichen נ statt ו. In seiner Lauer verbirgt er seine Kraft und Stärke; wenn man ihn so sitzen sieht, erscheint er weiblich mild. Über: es scheint nur eine harmlose סְקָה zu sein, und ist כְּסֶבֶת, sein Verderben bergendes Gehege. Vgl. Ps. 27, 5. הַמְּתָה: etwas plötzlich ergreifen. So Richter 21, 21. auch dieses Bild spricht dafür, daß, wie zu V. 8 bemerk't, es sich hier nicht um wirklichen Mord, sondern um soziales Verderben handelt. Er sitzt im Hinterhalt und hat die Netze seiner Veranstaltungen und Unternehmungen ausgebreitet, in denen die Arglosen sich plötzlich zu ihrem Verderben gefangen sehen.

10. Er spielt den Dehmüthigen, geht gebückt, bis in seine Gewaltinstrumente das Heer der Schwachen fällt.

11. Er spricht in seinem Herzen, vergessen hat Gott, hat sein Angesicht entzogen, sieht Nichts bis in Ewigkeit

12. Stehe auf, Gott, Allmächtiger, erhebe deine Hand, vergiß nicht der Bescheidenen!

13. Warum höhnt der Gesetzlose Gott? Er spricht in seinem Herzen, du kümmerst dich um Nichts.

10. וְרֹקֶה יְשָׁחֵן וּנְפָל בְּעַצּוּמָיו חֲלָכָאִם :

11. אָמַר בְּלִבּו שְׁבָח אֶל הַסְתִּיר פָּנוּ בְּלִרְאָה לְנַצֵּחָה :

12. קָוָמָה יְהֹוָה אֶל נְשָׂא דָחָק אַלְמָשָׁק עֲנִיִּים :

13. עַל־מָה נָאַז רְשֻׁעָה אֱלֹהִים אָמַר בְּלִבּו לֹא תַּרְשִׁשָּׁ :

W. 10. רְכָה שָׁחֵן wie *רְכָה* (wovon *רְכָה*: der Gedrückte) sich gedrückt zeigen. Davon auch *נְדָרָה* (Ps. 51, 19), *לְבּ*: das gedrückte Herz. *לְבּ* *שְׁחַח* *שְׁחַח* beugen. Er zeigt sich als ein von äusseren Umständen gedrückter Mann, *רְכָה*, und auch als ein sehr bescheidener, sich tief beugender Mann. So nach dem Rr. Nach dem Cahib wäre es aber *רְקֶה*, es hieße dann *רְשָׁחָה*: und als ein von Außen gedrückter Mann bückt er sich tief. Nach seinen wahren Gefinnungen gehört nämlich die Bescheidenheit nur für die durch äussere Umstände Gedrückten, und gehört daher mit zu der Maske des *רְכָה*. *גָּעֵל בְּעַשְׂמִין וּמִן עַזְוִיתָם*. Jesaias 41, 21 heben starke flagbegründende Beweismittel in einem Proces: *רְכָבו רְכָבָם וּרְגִיְשׁו עַמְּחִיכָם עַזְוִיתָם*, unansehbare Instrumente. Das dürfte es auch hier bedeuten, und unsere Auffassung wesentlich begründen. Er missbraucht die Verlegenheiten der *נוֹזָם*, der Abhängigen, und hat sie zuletzt mit unansehbaren Schuld-Instrumenten in Händen.

W. 11. אָמַר בְּלִבּו נָאַז. Hierdurch erläutert sich das *חֲלָכָאִם* des W. 4. als nicht Gottesleugnung im metaphysischen Sinne, sondern als Wegleugnung der Gottesvorstellung aus den menschengesellschaftlichen Verhältnissen. Siehe W. 5.

W. 12. אָל וְשָׁחַח עֲנִיִּים: Cahib, al *וְשָׁחַח* *עֲנִיִּים*. Vgl. Kap. 9, 13. Nicht nur der wirklichen *עֲנִיִּים*, sondern auch Derer vergiß nicht, die nur *עֲנִיִּים* sind, weil sie *עֲנִיִּים* sind. Immerhin leiden sie jetzt Gewalt, und so lange Unrecht und Gewalt triumphiren, bleiben sie ebenso wie ihre Dränger in dem Wahns, als ob Gottes Vorstellung sich um die menschlichen Verhältnisse nicht kümmere und die ganze Lebensfrage nur eine Frage der Macht und nicht des Rechts wäre.

W. 13. 14. מָה נָרְעַל מִתְּהִלָּה. Der Gesetzlose höhnt doch Gottes Sittengesetz nur weil er denkt, Gott kümmere sich nicht um die Menschen, habe, wie es W. 11 hieß, die Menschen vergessen, sein Angesicht abgewandt, sehe nicht was vorgeht — und dies ist doch nicht

14. Du siehst's ja doch; denn Mühseligkeit und Kummer vertheilst Du schauend mit Deiner Hand; Dir hat dein Heer unbekümmert Alles zu überlassen, dem Verwaisten bist Du von je Beistand gewesen.

15. Berbrich den Arm des Gesetzlosen, und der Böse — du suchst dann seine Gesetzeshöhnung, du findest sie nicht.

16. Gott ist ja König zu allen Zeiten, selbst Völker gehen von Seiner Erde verloren.

כ' אחה ח'ב'יט: כי אחה וג'ו: Gott hat ja Alles gesehen, und sieht ja Alles, ob' Gott b'ird' um' und co'um' ob' i' i' אולא לנרכ'יה ו' מ'ה'ך נרכ'יה und ח'ב'יט als zwischengeschobenes und damit hervorgehobenes Objekt getrennt. Es ist nicht so wie Bedrücker und Gedrückte denken. M'ל וכע'ם, Leid und Kummer sind nicht Ergebnisse des Zusalles oder physisch mechanisches Ergebnis eines Zusammentreffens von Macht und Schwäche. Kein Mensch leidet Mühe und Kummer ohne daß Gott es wisse, ja, ohne daß Gott, wenn auch aus der Ferne, (ח'ב'יט) schauend mit seiner strafend erziehenden, oder präfend läuternden „Hand“ Mühe und Kummer ihm zutheile.

ב' 15. שבר וגו, brich den Arm des Gesetzlosen, schwäche seine Gewalt, dann wird, wenn der Böse auch fortbesteht, doch das Böse, seine Gesetzesfüigkeit, unter welcher die Welt zu leiden hat, nicht mehr zu finden sein. והרשות כל הארץ wie ח'ב'יט רשות כל הארץ אל' י'ע'ם וא'ע'ב אל' י'ע'ם (Hiob. 39, 11). Hier ohne Objekt heißt es in vollster Allgemeinität: Alles völlig unbekümmert Gott überlassen. So sehr die Menschen meinen, Gott kümmere sich nicht um das Ergehen der Menschen, so sehr ist es doch Gott allein, dem Diejenigen, die ח'לכה, die sich seinem Willen mit ihrem Thatenleben unterstellen, auch völlig unbekümmert ihr ganzes Geschick zu überlassen haben. ו'ו: Gerade dem Verwaisten, der auf Erden gar keinen Annehmer hat, hat sich Gott von je als Beistand erwiesen.

ב' 15. שבר וגו, brich den Arm des Gesetzlosen, schwäche seine Gewalt, dann wird, wenn der Böse auch fortbesteht, doch das Böse, seine Gesetzesfüigkeit, unter welcher die Welt zu leiden hat, nicht mehr zu finden sein. והרשות כל הארץ wie ח'ב'יט י'ה'ר א'נ'נו וא'ח'ת'את' י'ה'ר ולא ב'ק'ש ע'ן (Jerem. 50, 20). Vielleicht auch: Suche das Verbrechen nur heim, so wirst du es nicht mehr finden. Zeige dich nur, so wird das Verbrechen von der Erde verschwinden, es geschieht ja nur weil die Menschen dich nicht sehen.

ב' 16. מלך וג'ו. Es ist wohl ein Unterschied zwischen לע'ם וגו und לע'ם. לע'ם richtet den Gedanken in die endlose Zukunft, und bezeichnet das, was niemals endet, ewig ist. לע'ם richtet den Gedanken auf den ganzen Lauf der Zeit und bezeichnet das, was immer fort, ohne Unterbrechung ist. Bezeichnet ja לע'ם an sich die ganze Zeit, Vergangenheit,

14. ר'אה קראאה, עטמל ובעם
פ'מיט לחת ביה'ך אל'ך יע'ב ח'לכה
חו'ם א'חה, ת'יח' עז'ור:

15. שבר ורו'ע ר'ש'ע ור'ע ת'דר'וש
רש'ע כל'ח'ט'א:

16. ד'ז'ה מל'ך עול'ם ועד א'כ'ר
ונ'ום ט'א'צ'ו:

17. Der Bescheidenen Wunsch hast Du Gott gehört; gib jedoch erst ihrem Herzen die rechte Richtung, dann mag dein Ohr hinhören,

18. dem Verwaisten und Gedrückten Recht zu schaffen, daß nicht noch weiter fortschreite der in Gewalt entartete Mensch Schreden um sich her zu verbreiten von der Erde auf.

Cap. 11. 1. Dem Siegverleiher von David.

In Gott habe ich meine Zuversicht, wie sprechet ihr denn zu meiner Seele: „Wanke, euer Berg ist ein Vogel!

Gegenwart und Zukunft und alles in ihr Geschehende umfassend, dessen Urgrund das dem Menschenauge Unsichtbare, וְלֹא, und doch das einzige Wirkliche, יְהִי, ist (Vgl. Pent. 1. B. M. S. 346). Gott ist immer König, Er regiert zu jeder Zeit die Welt, die Erde ist seine Erde, und auf ihr hat nicht nur der Mensch, sondern haben auch Völker im Gegensatz zu ihm jede Bedeutung verloren, und einst, wenn erst die Gottes-Herrschaft ihre allgemeine Anerkennung gefunden, und die Erde הארץ: seine Erde geworden, schwindet überhaupt der Völkergegensatz als נוֹם von der Erde.

B. 17. אֶתְנֵים וְנוּם. Was wirkliche יְהִי in ihrer gänzlichen Unterordnung und Hingabe an Gott wünschen, das hast du gehört, das ist in diesen Neuerungen ausgesprochen. Jedoch חַכְמָה, bevor du ihre Wünsche erhörst, gib erst ihren Herzen die rechte Richtung, daß sie das Rechte zur rechten Zeit wünschen. Ihr Wunsch, den sie nicht für sich, den sie für's Allgemeine hegen, fäst sich freilich darin zusammen:

B. 18. לְשִׁפְטָה וְנוּם. Schreden um sich verbreiten (Siehe Pent. 5. B. M. 1, 29). מִן הָאָרֶץ der zum Gewaltmenschen Entartete trokt von der Erde auf, weil er sich Meister der Erde dunkt und die irdischen Dinge in seiner Macht zu haben glaubt.

Cap. 11. B. 1. Dieser Psalm schließt sich nach Inhalt und Gedankengang dem vorigen an. Er löst noch entschiedener die Frage nach der Bedeutung des Glückes des Bösen und des Leidens des Guten.

הרכסים לְבָקָה ר, יְהִי כְּפָר צָבָא. Mein Großvater לְבָקָה, der Verfasser des, hat mich zuerst darauf aufmerksam gemacht, daß hier dem חַנְכָה bereits ein Vorfall auf vorangegangen ist, wodurch die salzhelende Kraft verliert. Man habe somit nicht zu lesen: אין חַמְרָו לְנַפְשֵׁי נָרוּי, sondern: אין חַמְרָו לְנַפְשֵׁי נָרוּי, הרכם צָבָא. Und der Sinn ist: Zu Gott habe ich meine Zuversicht gesetzt, wie sprechet ihr denn zu meiner Seele: wanke, euer Berg ist ein Vogel! d. h. ihr sprechet zu mir, ich müsse in meiner bisherigen Zuversicht wankend werden, denn Das, worauf ich und meine Gestinnungsgenossen wie auf einen festen Berg gebaut, hat sich so unfest wie ein Vogel erwiesen, wie dies im Folgenden begründet werden soll.

17. האות ענים שמעת יהה

הכין לבם פקשב אונגה:

18. לשפט יהום ורד כל-יוסף

עד לעזר אנוש מזידארץ:

א. למתנץח להוד ביהוזה חסידי

נ-איך חאמרו לנפש נרו ברכם

צפ/or:

2. Denn siehe die Geschlosen spannen den Bogen, haben ihren Pfeil auf der Sehne gerichtet, im Dunkel auf Herzengrade zu schießen.

3. Wenn so die Grundfeste zerstört werden, was hat der Gerechte dann gewirkt?"

4. Gott in seines Heilighums Machtstätte, Gott im Himmel, seinem Throne, seine Augen schauen, seine Wimpern prüfen die Menschenköhne.

2. בַּיִת הַעֲלֵה רֶשֶׁעִים וְדָרְכוֹן קָשָׁה
בְּנוּנִי חָצֵם עַל־חַיְרָה לִירּוֹת בְּמָזָה
אַפְּלָר לִשְׁרִילָב :

3. כִּי־הַשְׁחָׂוֹת וְגַּרְסָׂוֹן צָדִיק
מְהַפְּאָל :

4. יְהֹוָה בְּהִיכָּל קָרְשׁוֹ יְהֹוָה
כְּפָטִים בְּקָאוֹ עִינֵּיו יְהֹוָה עַפְעָפוֹ
יְסַטֵּן בְּנֵי אָדָם :

ב'. נור' כאר' נור' הקנה במ'ס (Kön. I. 14, 15) כח'ב: נור' denn die Anrede ist an David nicht als Individuum, sondern als Repräsentanten der jüdischen Gesamtheit, die mit ihm sein Vertrauen auf Gott theilt und nach der Meinung des Anredenden durch die Erfahrung in ihrem Vertrauen schwankend gemacht sein sollte. הר, Berg, als Bild der Festigkeit. Vgl. Ps. 125, 1. 46, 3. 65, 7. Jes. 54, 10 und sonst. צפור, Vogel, als Bild des Unfesten, Unsägen. Vgl. Ps. 84, 4. 124, 7. Prov. 27, 8. 26, 2.

ב'. 2. כ' הינה נור' soll die Behauptung zufor begründen. sie werden von Gott nicht gesehen.

ב'. 3. כ', von שות', feststellen, festlegen, daher שות' die Grundfeste, so Jesaias 19, 10. Wenn so die Grundpfeiler, auf welchen, wie wir glauben, eine von Gott geleitete stiftliche Weltordnung beruhen müßte, sich als mortal erweisen, wenn das Böse triumphirt und makellose Redlichkeit nicht vor den Pfeilen ruchloser Gewalt gesichert bleibt, was hat dann פִּתְּגָשׁ, was hat ein Pflichttreuer dann mit seiner Pflichttreue der Welt und sich genützt? Oder, ק' auf Gott bezogen: was hat der „Gerechte“ dann gewirkt, d. h. was hat Gott, den wir doch als קָרְשׁוֹ, als Gerechten verehren, mit dem was er bis jetzt gewirkt hat, dann bewirkt? Die auf diese Frage folgende Antwort scheint für die letztere Auffassung zu sprechen. ר' טוֹלָעַל, das Werk Gottes ist: seine Welt-Schöpfung und Regierung, und die Offenbarung seines Gesetzes. Beide sollten die Herrschaft des Rechtes in der Welt zum Ziele haben; wenn aber überall das Recht unterliegt, was hat Gott dann mit Beiden bewirkt?

ב'. 4. ר' בְּהִיכָּל גּוֹן. Mit B. 4 beginnt die Antwort auf die im Vorigen aufgeworfene Frage. Siehe zu K. 5, 8. In der „Machtstätte seines Heilighums“ hat Gott als höchstes Ziel der Menschenbestimmung es ausgesprochen, daß alle materielle und geistige Kraft der Erfüllung und Verwirklichung des in seiner „Wortstätte“, רְכִיר, unter den Eherubimfittigen seiner Weltwaltung ruhenden Sittengesetzes geweiht werden sollen. Und **הַשְׁמָמָה**, die ganze außerirdische Welt, durch welche das Gediehen alles Seins und Werdens auf Erden bedingt ist, ist אֱסָכָה, ist Gottes Thron. Alles, was durch die Entwicklungsgänge der irdischen Welt dem Menschen und den Menschen gewährt oder versagt wird, ist durch Gottes Willen und Zulassen bedingt. Und wenn es nun scheint, als ob

5. Gott prüft den Gerechten, den
Gesetzlosen aber und den Freund der
Gewalt hast sein Wesen.

5. רְחוֹה צָדִיק יַכְתֵּן וְרַשֵּׁע וְאֶתְבָּה
חֲסָם שְׁנָאָה נַפְתֵּן :

כמסו בשים, seine Weltwaltung mit Dem, was in הכל קדשו als sein Wille offenbart ist, nicht in Einklang stände, so ist darauf die Antwort: עניין יהו עפערן בחרנו בני אדם. היה עפערן בחרנו בני אדם ist ein geistiges, in das Innere dringende Schauen, siehe Pent. 1. B. M. S. 253. ספיפס עפערן, von עפערן gleichbedeutend mit עפערן fliegen: die fast in steter Bewegung sich befindenden Augenlider. Durch die Augenlider wird das Auge sowohl ganz geschlossen, als auch das Sehen durch größeres und geringeres öffnen modifiziert und fixirt. Sie vermitteln auch den Wink des Auges als einen Willensausdruck. Siehe R. 7 10. Es heißt: Gott, dessen heiliges und heiligendes Gesetz ist: seinem Heiligtum für die Menschheit niedergelegt ist, das ist derselbe Gott, der für die Ziele dieses Gesetzes die Welt regiert. Das Verständniß seiner Waltung entgeht uns, weil: unser Auge nur höchstens das Neukere der Menschen und Dinge sieht, Gottes Auge aber in das Innere dringt; und weil: wir die erziehenden Zwecke seiner Wirkungen außer Auge verlieren. Daraus folgt, daß wir, deren Blick nur an dem Neukern haftet, die wahre sittliche Stufe, die Besserungsbedürftigkeit und Besserungsfähigkeit, eben so wie die wahre beglückende oder nicht beglückende Kraft der Verhältnisse nicht richtig beurtheilen, und daß wir an die verschiedenen Menschengeschicke auf Erden nur den Maßstab der Belohnung und Bestrafung legen, und übersehen, daß sie meistens weder das Eine noch das Andere, sondern כחינה: erprobende, bessernde, stärkende, läuternd veredelnde Wege der Erziehung zu der göttlichen Menschenbestimmung sind. עפערן: die verschiedenen Erscheinungsformen, in welcher die Wirkungen Gottes von uns aufgefaßt werden: als plötzlich verhängenden „Wink,“ als auf einen Gegenstand anhaltend gerichteten „Blick,“ als größerer oder geringerer Grad der „Wahrnehmung,“ oder selbst mitunter als völliges Nichtwahrnehmen, als „Schließen“ der Augen. Mit allen diesen Mannigfaltigkeiten in den verschiedensten Abstufungen: בחרנו בני ארם.

ו. 5. ר' צדיק יבחן ר. Gerade den Pflichttreuen „prüft“ Gott durch Leiden, die ihn treffen, und durch das äußere Glück des Bösen, das er erfährt, und läßt seine Standhaftigkeit und seine wahre Pflicht-Freude durch Beides sich erproben. Gewonne jede Pflichttreue sofort äußeres Glück, verscherzte es sofort jede Pflichtvergessenheit: Klugheit, Berechnung, nicht Pflichtgefühl wären die Beweagründe der menschlichen Handlungen, und die einzige, wirkliche Bestimmung des Menschen, aus Pflichtgehorsam, und nur aus Pflichtgehorsam das Gute zu üben und das Böse zu lassen, wäre nicht vorhanden. Die sittlich freie Menschenbestimmung, deren Ideal הכל קדשו niedergelegt ist, und zu welchem der Einzelne und die Menschengesamtheiten erzogen werden sollen, fordert unumgänglich Prüfungsleiden des Guten so wie Zulassung des zeitlichen Gedehens und Gelingens des Bösen. Siehe oben R. 7, 10. Vgl. Pent. 5. B. M. 7, 10. 8, 2. Die Leiden, die der brave zu besiegen hat, sind somit ein Beweis der Liebe Gottes, ein Beweis des Antheils, den Gott an seiner sittlichen Vollendung nimmt, und je größer die sittliche Kraft, um so schwerer mag oft die Leidensprüfung sich gestalten. Es sind ja eben nicht

6. Fallen sind es was er über Gesetzmöglichkeit sendet, Feuer und Schwefel und Entkräftung anwehender Wind ist jede Gabe ihres Bechers.

וְמַטֵּר עַל־רְשָׁעִים פְּחִים אֲשֶׁר וְפָרִית וְרוֹת וְלַעֲפָה מִנָּה כּוֹסֶם :

die schlechtesten Schüler, denen die schwersten Aufgaben ertheilt werden. So Prov. 3, 11, 12. מַטֵּר ר' בְּנֵי אֶחָד הַמְּאָמָן וְלַחֲקוּ כְּחֻכָּתוֹ כִּי אַחֲרָיו יָכִיחַ וְכָאָב אֶחָד בְּנֵי רִצָּחָה. Wenn daher einem notorisch Gesetzlosen und Gewaltthätigen ein äußerlich ungetrübtes Glück wird, und ein solcher von allen Leiden verschont bleibt, so ist das nicht ein Zeichen von Wohlwollen der göttlichen Vorsehung, sondern vom Gegenteil. Er ist der göttlichen Erziehung nicht mehr werth, weil nicht mehr fähig. Ginge es ihm schlecht, es würde ihn nicht bessern, würde ihn vielleicht nur zu noch verderblicheren Ausschreitungen hinreissen, Beurtheilungen, die nur dem das Innere schauenden Gottes-Auge zustehen.

8. 6. מַטֵּר על רְשָׁעִים פְּחִים. Während der bezeichnende Name für Regen ist, bedeutet Matz überhaupt Alles, was vom Himmel herab kommt. Daher auch mit מַטֵּר zusammengestellt: מַטֵּר נַשְׂמָה יְמִין לְהָם die Sendung des Regens giebt Er ihnen (Secharja 10, 1). גּוֹשֵׁם מַטֵּר גּוֹשֵׁם מַטֵּר und Regen sind die Sendungen seiner Macht (Hiob 37, 6). פְּחִים טְמֵנִי לְגַלְּלִי (Jerem. 18, 22.) אֲחֵז בַּעֲקָב פְּחִים (Hiob 18, 9). Das Gute, das Gott vom Himmel dem Bösen nach dem natürlichen Lauf der Dinge werden lässt, gereicht ihm nicht zum Heile, es sind lauter Fallen, er fügt sorglos darauf und gelangt zuletzt dadurch zum Verderben. So Ps. 69, 23. תְּפִנֵּה יְהִי שְׁלֹחָנָם לְפָנֵיכֶם ihr Tisch, d. i. der Genuss ihres Wohlstandes werde ihnen zur Falle, und die ganze Schilderung des täusichenden Glücks der Bösen, als Neige, Schlingen und Fallen in Hiob 18, 7–10. – כּוֹסֶם: ein Gefäß von einem bestimmten Inhalt, in welchem jemandem das für ihn Bestimmte gereicht wird (siehe Bent. 2. B. M. S. 114) daher ein sehr gewöhnliches Bild für das dem Menschen werdende Geschick. מַטֵּר wie מַנָּה und מַנָּה von מַנָּה zu zählen, eine jemandem zugetheilte Gabe. וְלַעֲפָה, וְלַעֲפָה scheint zusammengestellt aus לְעַפָּה von לְהַלֵּל: gering werden, niedrig werden (siehe R. 12, 9), und נִזְעָק: fliegen, und וְלַעֲפָה hieße: eine anfliegende Entkräftung. So מַפְנִי וְלַעֲפָות רָעַב (Klagel. 5, 10). Es heißt: Was im natürlichen Laufe der Dinge dem Bösen Gutes wird, sind lauter Fallen, und die Gaben ihres Bechers, d. i. die ihrem Geschick zu Theil werdenden Güter sind wie Feuer und Schwefel und dabei ein Entkräftung bringender Wind. Ihre Glücksgüter sind so gefährlich wie Feuer und Schwefel, es gehört wenig dazu, daß die Güter sich gegenseitig verderben und dem Besitzer verderblich werden, und dabei tritt ein מִזְבֵּחַ רִוח hinzu, ein Entkräftung bringender Wind, der gleichzeitig den Besitzer persönlich herab bringt und seine Feuer- und Schwefel-Güter aufsägt. Wir sind sehr geneigt in diesem רִוח וְלַעֲפָות die Leidenschaften zu erkennen, die ja in entsprechendem Bilde als bewegender Sturm geschildert werden – כִּם נְגַשׁ וְנוֹי' (Jes. 67, 20). – Die Leidenschaften sind es, die den Besitzer von Glücksgütern physisch und sittlich herabbringen, und die Güter selbst zum Verderben bringen.

7. Denn gerecht ist Gott, Pflicht-^{רְצִקָּה} Pflichterfüllungen liebt er; wie gerad Er ist, wird ihr Angesicht noch schauen.
 יְשַׁרְתְּחֹו בְּנֵיכֶם : בְּנֵי לְמַנְצָחָה עַל־הַשְּׁמִינִית מִזְמוֹר : ?

Cap. 12. 1. Dem Siegverleiher auf der Achtseitigen. Psalm Davids.

B. 7. כִּי צְדִיק ְרוֹה צְדִקָּות אָהָב: was er Menschen zukommen läßt, die Pflichterfüllungen anstreben, deren Handlungen auf Pflichttreue beruhen, ist nichts als Liebe. שְׂרֵר וְנֵר, das Plural-Suffixum כְּ in פְנִים bietet große Schwierigkeiten. Nur in äußerst wenigen Stellen glaubt man, daß es auch den Singular bedeutet. So Hiob 20, 24. יְמַטֵּר עַל־מִן בְּלָחוֹת, wo es offenbar so viel wie נְלֵי heißt, da sowohl in allem Vorhergehenden als Nachfolgenden das Objekt, auf welches es sich bezieht, im Singular steht. Ebenso wahrscheinlich auch Hiob 22, 2 כִּי יְסִכֵּן עַל־מִן מִשְׁכֵּל פְנִים, wo es jedoch vom und auch von Aben Esra als Plural zu erklären versucht wird. Könnte man hier als Singular wie נְלֵי auffassen — Vgl. Ps. 28, 8. 1 B. M. 9, 26. 27. Auch Jesaias 44, 15 kommt וְלֹא entschieden als Singular vor: מָשָׁהוּ פָּסֵל וְסָגֵר לְמַן — so wäre der Sinn leicht: Gottes Angesicht schaut auf den Geraden hin, oder besser, da ein Er-schauen des Innern bedeutet: Gottes Angesicht schaut das Innere des Geraden, Er weiß allein, und weiß sehr wohl wer gerade ist, wessen Sinn nur auf das Rechte und Gute gerichtet ist. Ist aber hier wie sonst immer גַּנְעַם Plural wie פְנִים, so kann es, so weit wir sehen, sich nur auf das vorangehende עֲדָקוֹת beziehen und würde dann wohl also zu verstehen sein: Gott ist gerecht, Pflichterfüllungen liebt er; als Geraden, oder: wie gerade Er ist, wird ihr, der Pflichterfüllungen, Angesicht noch einst schauen, d. h.: Gott ist gerecht, das Motiv seiner Wolltungen, die uns oft unbegreiflich scheinen, ist, daß er „Pflicht-Erfüllungen“ liebt, daß er die Erfüllung des Guten um des Guten willen, aus reinem Pflichtgefühl von dem Menschen erzielt, ein Ziel, das eben nur erreicht werden kann wenn der Pflichttreue lange Zeit, vielleicht während des ganzen Lebens, nicht äußeres Glück erblüht. Gleichwohl wird jede Pflichttreue noch erfahren, daß Gott שְׂרֵר sei, und bei ihm das Gute und auch der Lohn des Guten nicht verloren sei. So wird eben nach dieser Seite der göttlichen Wolltungen Gott שְׂרֵר genannt. לְהִגִּיד כִּי יְשַׁרְתְּחֹו בְּנֵיכֶם (5. B. M. 32, 4).

Cap. 12, B. 1. תְּהִלָּם יַב עַל־הַשְּׁמִינִית. Siehe K. 6, 1. Wie dort entwickelt ist die achtseitige Harfe der durch's Judenthum getragenen נְאֹולָה-Wahrheit geweiht, welche die Gotteshilfe eben da verbürgt, wo alle Menschenhilfe zu Ende ist. Der Psalm 6 schwingt sich zu dieser Zuversicht aus völlig geistiger und leiblicher Entkräftigung eines Einzeldaseins auf. Dieser Psalm sucht die Zuversicht auf Gottes Hilfe aus sozialen Zuständen, die bis zur vollendeten Hoffnungslosigkeit entartet sind. Diesen Gipfel der Entartung, die keine sittliche Wiedergenuesung aus sich heraus erhoffen läßt, erblickt er in dem Geschwundensein der „selbstlosen Liebe, Treue und Wahrheit“ aus dem Verkehre der Menschengesellschaft, und gilt ihm als bedenlichstes Symptom die völlige Verderbtheit der menschlichen Rede, die, statt heilbringendstes und heiligstes Bindemittel der Gesellschaft zu sein, völlig zum verderblichsten Werkzeug im Dienste der krafftesten Selbstsucht verkehrt

2. Gieb neues Dasein, Gott, denn
Liebeshingebung hat aufgehört, denn
geschwunden ist Zuverlässigkeit von den
Menschensohnen.

2. הַשְׁעֵיהָ יְהוָה כִּרְגֶּמֶר חֲסִידָךְ
קְרַפְטוּ אָמוֹנִים מִבְּנֵי אָדָם :

ist. Jungengewandtheit herrscht und schafft daseinberaubtes, wehrloses Elend. Das ist der Moment, in welchem Gott zur Rettung der sittlichen Zukunft der Menschengeellschaft einschreitet.

В. 2. וְיַעֲשֵׂה. Hilf, genauer: gewähre neues physisch und sittlich ungeknüpftes Dasein, (w^o siehe Ps. 9, 15), Gott, dessen Name ja ganz eigentlich das immer zu neuer Zukunftspende Bereitsein (siehe Pent. 1. B. M. 2, 4) enthält. Nun, כי נמר חסיד: hat Sein und Wirken zu Ende gebracht, hat zu sein und zu wirken aufgehört. טוֹר ist nicht die Zurückgezogenheit von der Welt und ihren Genüssen, vielmehr die thätige, völlige, selbstlose Hingebung an das Wohl der Mitwelt, und טוֹר ist Derjenige, dessen Grundcharakter eben diese selbstlose Hingebung bildet. Von dieser opferfreudigen Hingebung für des Nächsten Wohl ist keine Spur vorhanden. Was für des Nächsten Wohl noch geschieht, beruht selbst nur auf kluger Berechnung des eignen Vortheils. כי פָּנוּ אָמוֹנִים und mit dem Schwinden der טוֹר-Gesinnung ist auch טוֹר: die Zuverlässigkeit, die Treue und Rechtschaffenheit aus der Gesellschaft gewichen. Ja, sie ist noch spurloser als die Nächstenliebe fort. טוֹר, von טוֹר, wovon טוֹר mit vorgefestem ט (wie יְהָנָן von יְהָ): das völlige Verschwundensein. Meine man nicht, es ließe sich die Gesellschaft vom blohen Recht ohne die Liebe erhalten. Ist erst die Liebe vor der Selbstsucht gewichen, so wird auch das Rechtsgefühl von der Selbstsucht begraben, ja, geht um so mehr noch spurloser verloren, da das der Nächstenliebe verwandte Mitleidsgefühl angeboren im Gemüthe wurzelt, und selbst bei völlig geschwundenem Rechtsgefühl noch Neuerungen von Liebesthätigkeiten erzeugt, während das Rechtsgefühl weniger angeboren ist und mehr auf Reflexion beruht.

טוֹר, wovon ja יְהָ, die Wahrheit, bezeichnet Das, worauf man sich stützen kann, daher יְהָ: der bei schwankenden Richtung des Jöglings feste Stütze verleiht, der Erzieher. יְהָן: Etwas in dem Grade für wahr und zuverlässig halten, daß man sich darauf rücksichtlos stützt. יְהָ ist der Charakter der Zuverlässigkeit. Grundbedingung des Verkehrs der Menschen mit Menschen ist יְהָ: die Zuverlässigkeit, und zwar טוֹר, die Zuverlässigkeit in allen Dingen. Es muß der Mensch in Gesinnung, Wort und That seines Mitmenschen Vertrauen sehen können, daß dessen Gesinnung vor dem Unrecht zurück-scheut und dem Wohle Anderer zugethan ist, daß sein Wort nichts Anderes sagt und verspricht als das, was er nach bestem Wissen für wahr hält und wahr machen will, und daß seine That seinem Worte entspricht und keine Verderben drohende Falle birgt. Diese Zuverlässigkeit schwindet, sobald an die Stelle der Nächsten-Liebe und der Nächsten-Rechts-achtung die Selbstsucht getreten ist. Und die durchgreifendste Folge davon ist die völlige Corruption des einzigen socialen Bindemittels und des unentbehrlichsten Werkzeugs der Wirksamkeit der Menschen auf einander und für einander, die Corruption des menschlichen Wortes, wie sie eben im Folgenden geschildert wird.

3. Richtiges sprechen sie Einer mit dem Andern, Lippe glatter Reden sprechen sie mit Doppelherzen.

4. Ausrotten wird einst Gott alle Lippen glatter Reden, die Zunge, die Grobmächtiges spricht,

5. die schon sagen: unserer Zunge schaffen wir die Herrschaft, unsere Lippen sind mit uns, Wer ist uns Herr!

6. Ob des Raubes Armer, ob des Aufschrei's Wehrloser — jetzt stehe ich

3. שׂוֹא יְרַבֵּר אִישׁ אֶחָד רָעָה שְׁפָחָת חֲלֻקָּות בְּלֵב וְלֵב יְרַבֵּר :

4. יְכַתֵּת יְהֹוה כָּל־שְׁפָטִי חֲלֻקָּות

לְשׁוֹן טְבָבָרָה גְּרָלוֹת :

5. אֲשֶׁר אָמַרְנוּ לְלִשְׁגַּנְנוּ נָבִיר

שְׁפָחָנוּ אָהָנוּ מַי אָרוֹן לְנוּ :

6. מִשְׁדָּעִים מְאַנְקָה אֶבְיוֹנִים

B. 3. שׂוֹא יְרַבֵּר וְנוּ. Der größte Gegensatz zu der Zuverlässigkeit des Wortes ist **נוּ**, das Alles und Nichts bedeuten kann, das nichts Wirkliches zum Inhalt hat (Siehe Pent. 2. B. M. 20, 7). רָעָה (רָעָה von רָעָה weiden), der Grundbegriff des sozialen Verhältnisses, in welchem Einer zum Andern stehen soll. Es soll Jeder in dem Andern seine „Weide“ d. i. seine Ergänzung erblicken und sich dem Andern als solche bieten und bewahren (Siehe Pent. 3. B. M. 19, 18). Das Wort, das noch die Form und das Gepräge eines solchen Verhältnisses trägt, ja dies ganz eigentlich zur Schau trägt, ist **שׂוֹא** ist etwas falsch gemünztes. שְׁפָחָת siehe Pent. 1. B. M. 11, 1. תְּמִיקָה, חֲלֻקָּה glatt, von פְּלִקָּה: theilen. Der Begriff der Glätte fällt zusammen mit dem Begriff einer vollendeten Theilung. An einer vollkommen glatten Fläche haftet Nichts, sie gewährt daher auch nichts Anderm einen Halt. Die ganze Sprache ist abgeschliffen, Worten und Ausdrücken jede Schärfe und Ecke genommen, sie sind so „polirt,“ daß sie gar keinen Halt gewähren. Man spricht Alles, „ergebenst und gehorsamst“ und meint das vollendete Gegentheil. Nun spricht man mit Doppelherzen d. h. mit anderer Meinung im Herzen als im Wortlaut auf der Lippe erscheint. Daher hier wiederholt **נוּ** gebraucht. Die Lippe, der äußerste Saum des Sprachorgans, auf welchem das Innerste des Menschen zur Außerung gelangen sollte, steht in vollendetem Widerspruch zu diesem Innern, und die Rede dient nicht zur „Außerung,“ sondern zur „Verhüllung“ der Gedanken.

B. 4. 5. 'כָּרָה וְנוּ אֲשֶׁר וְנוּ'. Gott, der die Menschenwelt einer reinern glücklichen Zukunft entgegenführt, wird mit Entschiedenheit die mit Missbrauch des Wortes die Gesellschaft beherrschende Verderbnis ihr Ende finden lassen. Nichts mehr als sie steht dem sittlichen Zukunftziel der göttlichen Waltung entgegen. Weit mehr als offensbare brutale Gewalt untergräßt Glück und Sittlichkeit die mit Begriff verwirrender Maskierung des Schlechten und Falschen unter dem Redeschien des Guten und Wahren angestrebte sociale Herrschaft, die mit Worten מְרַכְּבָה Grobmächtiges zu üben strebt und die Macht des Wortes im Interesse ihrer selbstsüchtigen Zwecke ausbeutet. לְלִשְׁגַּנְנוּ נָבִיר חִיל, unserer Zunge schaffen wir die Herrschaft.

B. 6. מִשְׁדָּעִים מְאַנְקָה ist der seiner Christen Voraubte, נִכְנָס der der Willkür Anderer wehrlos Preisgegebene, von אָכָה sich dem Willen Anderer folgen. Wenn erst an der

עֲתָה אָקֵם יָמָר יְהוָה אֱלֹהִים בַּיּוּשָׁ
auf, spricht einst Gott; „Ich seze in
Heil“ haucht's schon leis von Ihm.

7. Gottes Zusagen sind reine Zusagen, als geläutert Silber werden sie in That der Erde, siebenfach entschlacht.

7. אֲמָרֹת יְהוָה אֲמָרֹת טֹהוֹת
כַּסֶּף אָרוֹף בְּעַלְלִיל לְאָרֶץ מִזְקָקָה
שְׁנָתִים :

B. 7. וְנַחֲרֵב. Im Gegensatz zu dem **נָשָׁר** der Menschen-Verprechungen. Sie sind frei von jedem ihre Wahrhaftigkeit trübenden Zusatz. **לִלְיָה** ist ein jedes einzelne Moment des großen Ganzen der göttlichen Waltungen, die zusammen **לִלְיָה** und **לִלְיָה** heißen (Siehe Ps. 9, 12). **לִלְיָה** ist eine einzeln hervortretende Gottesthat. Was Gott verheißen, das kommt in That zur Erde, als geläutertes siebenfach entschlacktes Silber. Was Gott verheißen, das kommt voll und ganz und rein und ächt zur Verwirklichung. Allein es liegt eine Zeit zwischen der Verheißung und der Verwirklichung. Die Gottes-Verheißung ist das reine Silber, die irdischen Verhältnisse, in welchen sie zur Verwirklichung kommen soll, sind noch vielfach getrübt und noch nicht zu dieser Verwirklichung geeignet. In ihnen befindet sich die Gottesverheißung wie der edle Silberkern in der Schlackenumgebung des Erzes. Die ganze Arbeit der von Gott gelenkten und von seinen Verheißungen getragenen weltgeschichtlichen Ereignisse ist Nichts als eine „Entfernung der Schlacken“, auf daß die Gottesverheißung in voller, reiner, ächter Wahrheit verwirklicht werden kann. Bis dahin geht die Verheißung wie ein ihr Vorhandensein und Kommen andeutender „Hand“ durch die Geschichte, **וְנַחֲרֵב**, die Andeutung lautet: **וְנַחֲרֵב**, „Ich sehe in Heil!“, durch mich, und nur durch mich wird dem Heil auf Erden die feste Basis gewonnen.

פְּרִזְבֵּת. **pzi:** binden, daher **סְפִּזְבֵּת:** Fesseln. **pzi:** entbinden (wie **סְפִּזְבֵּל רַשָּׁן**), freimachen von den Schläcken, die das edle Metall gebunden halten, daher: läutern. **pz** im Kal mit Schläcken binden, Hiob 28, 1. **כִּי שֶׁ לְכֹף מַזְעָא וּמִקּוֹם לְהַרְבֵּץ:** es gibt einen Entstehungsort für das Silber und einen Ort wo noch Schläcken das Gold binden.

8. Du, Gott, wirst sie unverwandt im Auge halten, wirst es bewahren vor einem solchen Geschlecht auf immer.

8. Mögen auch in weitem Umkreis Gesegnose sich ergehen, so lange Gemeinheit hoch steht den Menschen-Söhnen.

8. אַתָּה יְרֹא אֶת־שְׁמָרָם תִּצְרֹנוּ
מִן־הַזָּר וְלֹעֲלָם :

9. סְכִיב רְשָׁעִים וְחַלְכֵון קְרָם
אֶלְתָּה לְבָנֵינוּ אָדָם :

ינ. 1. לְמִנְאָת מִזְמֹר לְדוֹךְ :

Cap. 13. 1. Dem Siegverleiher, Psalm Davids.

Ebenso von dem Binden des Wasserduistes an die Wolken, um dann als Regen-Niederschlag zu werden, Hiob 37, 27. כִּי גַּרְעַנְתָּ פְּנֵי מִסְּרוֹת לְאַדוֹן כִּי נְתַפֵּי מִסְּרוֹת לְאַדוֹן. Er lässt Wassertropfen schwinden auf daß sie Niederschlag an seine Dunstwolke binden. Verwandt damit סְגִינָם: Schlacken, von סְגִיל, welches auch ein Einhegen bedeutet (Hohel. 7, 3), auch סְגִיל, die äußere Hülse (4. B. M. 6, 4). Ebenso סְכִיב decken und einhegen. Der Untersuchung bedarf noch چְבָבָה, das schon in der Kalform rein und klar bedeutet, denigemäß auch پְּרִי schon geläutert bedeuten könnte, wobei jedoch die unzweifelhafte Bedeutung: binden, die in סְגִיל, Heseln, und im rabbinischen Sprachgebrauch hervortritt, schwierig bliebe.

B. 8. אַתָּה נָנוֹ. Du, Gott, wirst sie, deine Verheißenungen, stets im Auge bewahren wie wirkt auch derבר (1. B. M. 37, 11). Sie werden männlich, שְׁמָרָם, bezeichnet, eben um ihre Festigkeit, Unveränderlichkeit anzudeuten. גַּעֲרָנָה wahrscheinlich wie עֲרָנָה, du wirst uns bewahren, so wie עֲרָנָה sowohl: von ihm, als von uns bedeutet. Als dritte Person Singular, könnte es sich vielleicht auf נְכָבָד beziehen, mit welchen ja eben die verglichen worden. Du wirst sie (die Verheißenungen) stets im Auge behalten, wirst es (das Silber) schützen vor diesem Geschlecht für immer.

B. 9. סְכִיב נָנוֹ. Mögen auch ringsum Gesegnose sich in ungestörter Ruhe und Höhe ergehen, so lange Gemeinheit hoch steht bei den Menschen. Gott weiß mitten in der sittlich gemeinen Umgebung das Gute und Edle, den reinen Kern zu schützen und für die Zukunft zu erhalten. Vielleicht bezeichnet auch eben den äußern Kreis. Das Schlechte bleibt doch nur auf der Außenlinie. Der innere edle Kern wird von ihm nicht berührt. וְלֹא von לֹא: gemein sein, Gegensatz von קָרְבָּן dem Würdigen. אָם חַוְצֵא לְלֹא (Jerem. 15, 19). Insbesondere auch die in grobsinnlichem Genuss sich äußernde Gemeinheit, וְלֹא וְלֹא (5. B. M. 21, 20). Davon Subst. וְלֹא die Gemeinheit.

Cap. 13. B. 1. לְמִנְעָת נָנוֹ. Dieser Psalm schließt sich eng dem folgenden an, zu dem er gleichsam die Einleitung bildet. Er zeigt uns Israel in völliger Verlassenheit in Mitte einer ihm feindlichen Völkerumgebung. Es drohen ihm seine Kräfte zur Ausdauer zu schwinden, es fürchtet sein volksgeschichtliches Ende, weil ihm die geistige Kraft gebracht in dem Jammer seiner Zustände Gott zu sehen, weil auf sich selbst hingewiesen es in seinem Herzen nur Kummer und nicht Kraft zum Aufschwung findet. Es fürchtet, zum Triumph seiner Feinde wankend in seinem Berufe zu werden, und bittet daher nur um einen Lichtblick, damit es sich geistig ermanne auszubauen und einst noch besiege, wie Gott Alles, was es zu tragen hatte, zu heiterer Blüthe hat reisen lassen.

2. Bis wohin, Gott? Wirst Du mich ewig vergessen? Bis wohin Dein Angesicht mir verbergen?

3. Bis wohin soll ich Rath in mir selbst suchen müssen, und nur Kummer Tags in meinem Herzen finden? Bis wohin soll mein Feind sich so hoch dünken über mir?

4. Schaue nur und erhöre mich damit, Gott mein Gott! Erleuchte meine Augen, daß ich nicht in Todes-schlaf falle!

2. עַד־אֲנָה יְרֹוחַ תְּשַׁכְּחֵנוּ גַּם־

עַד־אֲנָה פָּקָה אֶת־דְּפָנֵךְ כְּמַמֵּן :

3. עַד־אֲנָה אֲשִׁיחַ עַצְׂרָה בְּנֶפֶשִׁי

עַזְן בְּלָקְבִּי יוֹמָם עַד־אֲנָה יוֹם :

אַכְּיָעַל :

4. תְּבִיטָה עַגְגִּי יְרֹוחַ אַלְמָנָה

הָאָדָה עַנִּי פָּנוֹאַיְשֵׁן הַפּוֹתָה :

B. 2. עַד אֲנָה. Die Fragepartikel **ן** hat räumliche Bedeutung, es ist die Frage nach einem Orte: wo? Daher **אֲנָה** soviel als **אלָל**: wohin? **אֲנָה** kommt aber auch als Frage nach einem zeitlichen Ziele vor: wie lange? und zwar gewöhnlich mit **רַ** verbunden: bis wie lange? Es kann hier beide Bedeutungen haben; nämlich: bis zu welchem Zustande des Glends hin? zeitlich: wie lange noch? Dem Accente zufolge sind **רַעַנָּה רַעַנָּה** und **רַעַנָּה** zwei Fragen. Bis wie lange hin, oder bis zu welchem Ziele hin soll mein jetiger Zustand dauern? — **תְּשַׁכְּחֵנִי נַעַט**. Israel fühlt sich als ein Spielball der Ereignisse, denen Gott es völlig überlassen hätte. Ein Zustand, der in der **חַכָּה**, der **Galuthverkündigung** in der **תּוֹרָה**: **רָקָרָק**, die **sheinbare** Zufalls-Führung genannt wird. **תְּנַחַר** **פָּנֵץ מַמְנִי** ist der trostloseste Zustand. Das Entziehen des göttlichen Angesichts von uns hat immer doppelte Bedeutung: Gott sieht nicht auf uns und darum sehen wir auch ihn nicht, gewahren wir sein Angesicht, seine Gegenwart, seine Einwirkung nicht. Es bedarf der jüdische Mensch eben nur des Schauens des göttlichen Angesichts, mag ihm nun diese Einwirkung Gottes in Gestaltung seiner äußeren Verhältnisse oder in Regung seiner inneren Gedanken und Gefühle sich kundthun. So lange er Gottes Angesicht in seinem äußern oder innern Leben gewahrt, so lange fühlt er Gott mit sich und sich mit Gott, so lange lebt er Gott nahe und hat Kraft zu Allem. Sobald ihm aber dieses Bewußtsein der Gottesnähe im äußern und innern Leben schwindet, sobald „Gott sein Angesicht ihm birgt,” sinkt er zusammen.

B. 3. עַד אֲנָה אֲשִׁיר וְרַי. Auf mich selbst allein hingewiesen muß ich in mir selbst Rath suchen, und **מִמְּנִי**, am Tage, wo die Zeit zur That, zur Ausführung eines Entschlusses und Beschlusses wäre, habe ich nur **רַ** Kummer im Herzen, das rückwärts gewandte Schmerz- und Trauergefühl über verlorne Glück, kleinen Funken aber hoffenden, vorwärts strebenden Mutheß. **עַד אֲנָה יְרֹום וְרַי**, ist es ein Wunder, daß, von außen gedrückt und innen geknickt, mein Feind, der Feind des Prinzips, das ich vertrete, mich so tief unter sich, sich so hoch über mir erblickt? **עַד אֲנָה רַ**, bis zu welchem Ziele hin soll, und wie lange kann dies Alles noch dauern?

B. 4. תְּבִיטָה עַגְגִּי gehört nach den Accenten zusammen und bildet einen Gedanken, ähnlich wie **אַל חַרְבוּ** **חַרְבוּ** **גְּבוּהָ וְרַי** (Sam. I. 2, 3): Schaue und erhöre mich damit,

5. Daß mein Feind nicht sage ich
habe es doch an ihm fertig gebracht;
meine Dränger jauchzen schon wenn ich
nur schwanke.

6. Und ich habe doch in deine Liebe
vertraut daß mein Herz durch deine
Hilfe zum Aufjauchzen komme; ich möchte
Gott noch singen wie Er alles über
mich Gekommene zur Reife hat gebracht.

Cap. 14. 1. Dem Siegverleiher, von David. Schon sonst hat der weile Mensch in seinem Herzen gesprochen: es gibt keinen Gott; haben sonst schon

erhöre mich durch Schauen. Laß mich nur gewahren, nur inne werden, daß du ein Auge auf mich hast, daß du siehst wie es mir geht. האירה עין. Gib mir nur einen geistig erleuchtenden, weckenden Lichtblick, sonst laufe ich Gefahr in geistiger Erschlaffung dem Völker-Tode zu verfallen und von der Bühne der Geschichte zu verschwinden.

V. 5. וַיֹּאמֶר וְנוּ יְהוָה כָּל־עַמּוֹ, gewöhnlich mit וְנוּ (1. V. M. 32, 25) durch seine Kraft an Jemandem das Beabsichtigte ausführen, ihn bewältigen. Wenn ich mich nicht geistig aufrecht halte, so triumphiren meine Feinde, sie hätten mich doch endlich zum Abfall von meiner geistigen Bestimmung gebracht, ja Diejenigen, denen das durch mich in der Geschichte zur Anschauung kommende Prinzip ein Dorn im Auge ist, jauchzen schon, wenn sie mich nur einmal schwanken sehen.

V. 6. וְנוּ אָנוּ. Im Gegensatz zu diesem Allen, zu meinen äußern und vor Allem meinen innern Zuständen und zu den Erwartungen meiner Feinde, habe ich in deine Liebe meine Zuversicht, mein Herz werde noch deiner neu belebenden Hilfe sich freuen und ich dann „Gott“ im schauenden Liede singen, wie er Alles, was mich überkommen, was ^{by} geworden, zur Frucht bringenden Reife geführt hat. נִמְלֵל וְלֵל siehe Pent. 1. V. M. 21, 8.

Cap. 14, V. 1. וְנוּ תִּצְחַק. Der vorige Psalm sprach in seinen Schlusworten die Zuversicht aus, die Israel durch alle Zeiten völliger Verlassenheit begleitet hat, es werde ihm der göttliche Beistand doch nicht entgehen, und es werde den Gott in der Geschichte schauenden Geist nicht einbauen einst im Liede es auszusprechen wie Gott alle ihm auferlegten Geschick zum heilvollen Ziele habe reisen lassen. Die Rechtfertigung dieses Vertrauens, das seine Gegner lächerlich finden, bildet den Inhalt dieses Psalms. V. 1—5 ist alles im Präteritum gesprochen. Erst V. 6 und 7 tritt das Futurum ein, und zwar ist V. 6 die Anrede an die, welche Israels, wie ihnen scheint, thörichtes Vertrauen verspotten, und denen gegenüber es sein Vertrauen rechtfertigt. Die Begründung dieser Rechtfertigung durch Hinweis auf Thatsachen menschengesellschaftlicher Erfahrung enthalten die fünf ersten Verse.

םְרַבְּנָא בְּכָל־עַמּוֹ אָלְדִּים, es hat sonst schon der weile gewordene Mensch gesprochen: es gibt keinen Gott. Die Gottesleugnung ist nichts Neues. Sie ist immer hervorge-

5. פָּנִידָאָמַר אַיִלְוִי יְכַלְתִּיו צְרִי
נִגְלוּ כִּי אֲמֹזֹת :

6. וְאַנְיִי בְּחִסְךָ בְּטַחְתִּיו יְגַל לְבִי
בְּיִשְׁוּעָתָךְ אֲשִׁירָה לְוִזָּה כִּי נִמְלֵל
עַלִּי :

ד. 1. לְמַנְאָחָה לְרוֹךְ אָמַר נִכְלֵל בְּלִבּוֹ

אֵין אֱלֹהִים הַשְׁחִירָה הַחֲעִיבָן
und Abscheu werden lassen, so daß : עַלְלָה אֵין עֲשָׂה־טוֹב :

kein Gut-Thäter mehr war.

treten wenn die Menschen „welt“ d. i. geistig, vor Allem sittlich entartet geworden waren. Das unter **כל** hier nicht nur ein Einzelner, sondern die Mehrheit eines zeitlichen Menschen-
geslechtes verstanden wird, ist durch das sofort folgende **הַשְׁחִירָה u. s. w.**, ja: **עַזְתָּה טוֹב** das sogar die Gesamtheit in die Charakterzeichnung **כָּל** mitbegreift, klar. — **כָּל**, von **כָּל** welken, (siehe Pent. 1. B. M. 34, 7. · 2. B. M. 18, 17), bezeichnet das Entschwinden-
sein der freien sittlichen Kraft. Nicht mehr aus der Wurzel des Pflichtgefühls schöpft der Mensch die Meisterschaft über Triebe und Reize und die freie Selbstbestimmung zur sittlichen That. Wie ein welt gewordenes Blatt ist er Spielball aller äußern und innern Einstüsse, hat mit der sittlich freien Selbstbestimmung das Göttliche aus seinem Innern verloren und ist mit all seinem Denken und Wollen einer rein physischen Unfreiheit verfallen. Denn nicht der Verstand ist es, der den Menschen über die ganze übrige geschaffene Welt zu Gott nacher Ebenbildlichkeit erhebt. Verstand theilt er mit dem Thiere. Über die sittlich freie Selbstbestimmung, mit welcher er all seine geistigen und leib-
lichen Kräfte und Triebe beherrscht, dem Schlechten „Nein!“ sagt trotz seiner verlockenden Reize, sich mit freudigem „Ja!“ zum Guten entschließt, welche Entzagungen und Opfer es auch verlange, diese persönliche freie Herrschaft über seinen physischen Weltanteil macht ihn Gott ähnlich, und läßt ihn in der eigenen Brust seiner als eines Ebenbildes Gottes, des persönlich freien Einen, bewußt sein, dessen Wirken und Walten ihm in Natur und Geschichte entgegenleuchtet. Mit dem Schwinden des sich selbstbewußten sittlich freien Göttlichen aus der eignen Brust, geht dem Menschen auch das — ohnehin dann unbe-
queme — Gottesbewußtsein aus der Welt verloren, und eine **כָּל** gewordene Welt hat noch immer gesprochen: **תְּנַזֵּן!** Und die Folge war davon, daß

לֹא **הַחֲעִיבָן**, daß sie ohne Rückhalt ihre Handlungsweise sittlich verderbt und zum Abscheu d. i. zum vollendeten Gegensatz Gott gegenüber werden lassen. **לֹא**, wie schon bemerkt, ist nicht eine einzelne That, sondern das ganze Wirken, die Handlungs-
weise. **הַשְׁחִירָה** ist der bezeichnendste Ausdruck für sittliche Gesunkenheit, Sittenverderbnis (Siehe Pent. 1. B. M. 6, 12). **הַחֲרָזָה** ist der vollendete Gegensatz der Schlechtigkeit zu der sittlichen Bestimmung des Menschen, wie die Tiefe, die Gesunkenheit zur Höhe; **כְּבוֹד** der vollendete Gegensatz des Schlechten zu Gottes Willen, wie Abscheu zum Wohlgefallen. **כְּבוֹד־טוֹב** **עַנְמָה**. Nicht **טוֹב** **עַנְמָה** **עַנְמָה**, daß Keiner mehr etwas Gutes thut. Das wäre ein Zustand, der wohl in der Menschengesellschaft nie vorhanden war. Zu jeder Zeit, auch zur Zeit der größten Sittenverderbnis, geschieht auch Gutes auf Erden, und das Leben des verderbstesten Menschen wird auch eine gute That aufzuweisen haben. Aber das Gute, das geschieht, geschieht nicht aus Grundsatz, nicht aus Pflichtgefühl, nicht um des Guten willen. Das Thun des Guten bildet nicht den Charakter, das Grundpräge des Menschen. Menschen thun wohl Gutes, aber Keiner ist ein „Gut-Thäter,“ ein Wesen, das seine Bestimmung und sein Streben darin findet, das Gute und nur das Gute zu thun. **טוֹב** **עַנְמָה** aber nicht **כְּבוֹד־טוֹב** im stat. constr. und noch dazu durch **עַפְרוֹן** zu einem Begriff

2. Gott schaute dann vom Himmel herab auf die Menschenöhne, zu sehen, ob irgend Wer seinen Verstand gebrauchend nach Gott forscht.

2. זְהָה מִשְׁמִים הַשּׁוֹרֵעַ בְּנֵי אָם לְרֹאָתָה הַיְשׁ טַבְּלֵל דֶּרֶשׁ אֲחָד־אֱלֹהִים :

verbunden. Wo nicht Gott und der sittlich freie Gehorsam gegen seinen Willen die Beweggründe unserer Handlungen bilden, da ist das Gute, die Nächstenliebe, die wir üben, wie der Prophet es nennt, nur eine Felsesblume, וְחַסְרוּ כַּעַזְבָּן הַשְׁרָה (Jes. 40, 6), die nicht gesäet und nicht gepflanzt, die ihr Entstehen dem Zufall verdankt, da muß das Gute selbst betteln gehen an den Thüren des Interesses, und das Sittliche, das Rechtschaffene, das Wohlthuende bedarf des Geleitbriefes selbstsüchtiger Vortheilsberechnung; Klugheit wird der herrschende Gott, aber wie Gott schwindet auch die Gut-Zhat von der Welt, אין עוזר-טוֹב.

B. 2. ר' משפטים ונו. In solcher Zeit allgemeiner Verderbnis hat dann Gott, י', in seiner die Erziehung des Menschengeschlechtes zum sittlichen Heile bezweckenden Liebe, lange oft „prüfend“ vom Himmel herab geschaut. יְרָשָׁה. Siehe Bent. 1. B. M. 18, 16.

ר' משפטים ונו. Gott harrt in seiner erziehenden Liebe der Bestimmung des Menschen von Innen heraus. Es kann und es soll der Mensch an der Hand seines ruhig und folgerichtig denkenden Verstandes zur Gotteserkenntniß gelangen. Es heißt nicht ḥashim טאמין, es heißt: הַיְשׁ טַבְּלֵל. Ueberall appellirt das heilige Schriftthum für die Erkenntniß Gottes, nicht an einen Glauben, sondern an den Verstand. Man braucht nur ḥashim טאמין zu sein, seinen Verstand recht zu gebrauchen um "דָוָשׁ אֶת אַלְקָן" zu sein. Des Menschen innere und äußere Welt läßt den von leidenschaftlicher Voreingenommenheit freien Verstand mit unabsehbarer Gewißheit Gott suchen und finden. Es ist נָכְלָה, der der der Sinnlichkeit bereits verfallene weile Mensch, der, wie das Wort der Weisen bedeutsam anmerkt, immer בְּלִבְנֵי, in der Gewalt seines begehrnden Herzens, nicht אל לְבָנָיו, nicht als freier Meister zu seinen Begehrungen spricht: (— בְּרַשְׁתָּה לְבָנָיו וְצָדִיקִים —) — בְּרַשְׁתָּה, ואמר ר' רב عم כבלו (— es ist der der, mit "אַנְנָדִים" sich den Freibrief für seine Gesetzlosigkeit ausstellt. Wo der Verstand noch nicht ganz in den Dienst der Sinnlichkeit getreten, da findet er den Weg zu Gott. Denn nicht, weil Gott unsichtbar, nicht sehend und tastend, sondern nur denkend wahrzunehmen ist, wird Gott geleugnet, sondern weil der Gottesgedanke dem sinnlichen Begehrungsvermögen unbequem ist, findet der Verstand Gott nicht mehr weil er ihn nicht sucht. Ist doch in Wahrheit Alles, was der Mensch weiß oder zu wissen sich rühmt, gerade das Unsichtbare, das dem sinnlich Wahrnehmbaren zu Grunde Liegende, nicht von Sinnen fassbare, nur denkend zu Erschließende. „Kraft“ und „Gesetz,“ Kräfte und Gesetze, welche die Wissenschaft aus den Erscheinungen zu ermitteln strebt, gehören ja nicht dem Kreise der Sinneswahrnehmung an, sind ja auch „unsichtbar“ wie Gott, und haben ihre Gewißheit, ihre Überzeugungskraft nur im Bereiche des Gedankens. Wären die Annahmen der Kräfte und Gesetze der Welt der physischen Erscheinungen dem sinnlichen Begehrungsvermögen so unbequeme Gedanken wie „Gott und sein Sittengesetz,“ sie fänden ebenso viele Leugnung in der sinnlich begehrnden Welt.

3. Jeder aber war entartet, zusammen waren sie von Fluch betroffen, Keiner mehr ein Thäter des Guten, Keiner, auch nicht Einer!

4. Haben da nicht immer kennen gelernt alle Völlembringer der Gewalt, wenn sie dann mein Volk zu verzehren meinten als ob sie Brod äßen, Gott, den sie nicht dazu geladen hatten?

Seiten solcher Gott leugnenden Verderbnis, meint nun unser Psalm, hat es auch sonst schon gegeben, und lange hat dann oft Gott vom Himmel herab prüfend zugesehen, ob denn nicht doch Menschen an der Hand eines noch unbesiechtenen, verständigen Denkens „Gott suchen und finden“ werden.

B. 3. הכל סר וגוי, da war denn schon die Verirrung eine so allgemeine, daß, jeder, als Einzelner, aus der Richtung des Wahren und Guten gewichen war. סור, insbesondere סר kommt nicht nur als räumliches Weichen aus einem bestimmten Wege, somit, auf den sittlichen Wandel übertragen, als Weichen aus dem Geleise des pflichtbewußten Lebensweges vor, sondern auch als innere Entfernung von einem Zustand des Gebeihens, so: סר סכמים (Hosea 4, 18) von dem Abstehen, Faul werden eines Getränkens. רענן רוחך סירה, סר סכל (Röm. I, 21, 4, 5) von dem Gesündersein im Gemüthe. פלה אלחט daher wohl: Jeder, als Einzelner, war im innern und äußern Leben von dem sittlich Guten und Reinen gewichen, und רוחך, zusammen, als Gesellschaft, חלום. אלחט kommt nur hier so wie Ps. 53, 4 und nur noch Hiob. 15, 16 vor. Nach der Analogie von (enthüllen) und פלגן, רלה und רוחך, כלה (vollendein) und פלך (das höchste Alter), פלה (theilen) und פלך u. s. w. steht wohl auch פלה der Bedeutung חלום, Fluch, nahe, und פלא אלחט heißt: vom Fluch betroffen sein. Jeder Einzelne ist entartet und im Zusammenleben wird daher Einer der Fluch des Andern. Zu strafen braucht Gott eine solche Gesellschaft nicht, Einer ist die Strafe des Andern, und schon das Verderbenbringende, in welchen sich die Folgen der Gottvergessenen Entartung einer Gesellschaft zeigen, sollte Manchen, der noch halbwegs verständiger Ueberlegung fähig ist, zur Besinnung bringen. Es ist vielleicht mit großer Feinheit hier der an das ja selbst von פלה stammende פלה anklingende Ausdruck für den socialen Fluch gebraucht. In dieser Thatssache selbst, daß eine menschliche Gesellschaft bei allgemeiner Sittenverderbnis nicht bestehen kann, wo Einer der Fluch des Andern wird und daher von selbst entweder zu Grunde geht oder zur Umkehr genötigt ist, in dieser Thatssache selbst kündigt sich dem denkenden Menschen die Gottes-Ordnung und Waltung in der Geschichte an.

„Jeder für sich entartet, zusammen gegenseitig sich Fluch bringend, Keiner mehr aus Grundsatz das Gute thuend, Keiner, auch nicht Einer“ — eine solche Zeit, meint unser Psalm, ist schon gewesen,

B. 4. הכל עז וגוי, in Mitten einer solchen Entartung und Gottvergessenheit war dann ein menschengesellschaftlicher Verein, den Gott עז, sein Volk nannte, der nicht Gott vergessen hatte, der mit seinem ganzen menschengesellschaftlichen Sein und Wollen

3. הָכֹל סַר יְחִירָה נָאֵלָהוּ אֵין עֲשֶׂה טֹב אֵין גַם אָחָר:

4. הָלָא תַּעֲשֶׂה כָּל-פְּעֻלָּה אֲנוֹ אֲכָלָי עַמְּ אֲכָלָו לְחַמְּס יְהֹוָה לֹא קָרָאוּ:

5. Dort lernten sie fürchten; denn **שָׁם כַּחֲדוֹדְקָחֶר בַּיְּאֱלֹהִים**
sie fanden Gott in der Geschichte des
Gerechten.

6. Da wollt ihr nun den Vorhang des **עַזְחָצָנִי תְּבִישׁ בַּיְּהֹזָה**
Armen schmähen, daß Gott seine Zuversicht ist!
מַחְקָרוֹן :

sich Gott und seinem Gesetze unterordnete und sein Geschick ihm anheimstellt — dieses Volk des göttlichen Gesetzes, das in Mitte der Gottvergessenheit und Gesetzeshöhnung die Standarte Gottes und seines Gesetzes hochzuhalten hatte, dem aber damit und dafür alle die Wege und Mittel versperrt waren, mit welchen die Anderen Selbstsicherhaltung und Selbstvergrößerung und Selbstverteidigung suchten und fanden — daß Volk war dann immer das völlig verlorene in der Welt, es hatte nur seinen Gott — und diesen Gott verlachte die Gewalt und sah in diesen mächt- und wehrlosen aller Menschen, nichts als einen preisgegebenen Bissen für jedes gewaltthätige, übermuthige Gelüste — und dieses wehrlos unter alle Mächte dahin zerstreute Volk, war doch das historische Ausrungszeichen, der weltgeschichtliche Gottesfinger, der mitten in aller Gottvergessenheit ein Bewußtsein von „Gott dem Einzig Einen“ nicht völlig untergehen ließ, und dessen unbesiegbares und völkergeschichtlich unsterbliches Dasein doch die Gegenwart Gottes in der Geschichte demonstrierte. Denn, fragt unser Psalm, haben nicht immer, wenn gewaltthätige Mächte dieses Volk wie einen wehrlosen Bissen zu verspeisen gedachten, haben sie nicht da immer „Gott“ kennen gelernt, den sie zu ihrem Völkerverspeisungsmahl „nicht eingeladen hatten“ dessen Dasein, Gegenwart, Willen und Macht sie vergessen hatten mit in Berechnung zu bringen?!

וְקָרְאֵת לְשִׁי בָּנוֹתָךְ וְקָרְאֵת מִזְבְּחָךְ (2. B. M. 34, 15) **וְקָרְאָה לְךָ** und **אֶכְלָתָךְ** (Sam. I. 16, 3) **אֶחָרִי כִּן יָאֶכְלָה** **הַקָּרְאוֹתִים** (Sam. I. 9, 13) und sonst.

B. 5. **שָׁם פָּחָרוּ גּוֹ וּצְדִיקָה** ist der vollendete Gegensatz zu נְכָל: der נְכָל hat alle sittlich freie Kraft im Frohndienste der sinnlichen Begehrungen eingebüßt. Der צְדִיקָה stellt mit freier sittlicher Energie sich und all sein Denken und Wollen in den Dienst Gottes und seines Gesetzes. **צְדִיקָה** ist der Mann der Pflicht. **רוֹדָה**, allgemein die Reihe einer gleichzeitig lebenden Zeitgenossenschaft (Pent. 1. B. M. 6. 28 und 138) kommt auch als eine Reihe geschichtlicher Ereignisse vor. So heißt namentlich Israels ganze Geschichte **רוֹדָה**: **רוֹדָה מִשְׁׂחוֹחַ** (Jes. 53, 8.: wer vermag Israels Geschichte denkend auszusprechen! (eigentlich: genetisch — **שָׁחַ** von der Wurzel an wie ein Gewächs — zu erzählen)). So wird ja auch **טָעַם**, Zeit, zur Bezeichnung der Zeitereignisse, des Geschicktes gebraucht. **רוֹדָה אַמְנוֹנָה חַנִּיכָה** (Jes. 33, 6) und sonst. Es ist nicht unmöglich daß auch hier **רוֹדָה** in diesem Sinne steht. Wenn eben das Macht- und Wehrloseste, das nichts als Gott hat und seinen Gehorsam gegen Gott, das Einzige ist, daß aus allen Vernichtungsversuchen gewaltthätiger Jahrhunderte siegreich hervorgeht, so findet die Menschheit, die überall, von dem Schein irdischer Macht und Hoheit geblendet, Gott nicht mehr sieht, Gott in Israels Geschichte.

B. 6. 7. **וְנִזְמַן טָעַם וְנִזְמַן**. Aus allem Bisherigen wird nun in diesen Schlussäthen die Consequenz für jede Gegenwart des in seinen Leidensgängen lediglich auf Gott hin-

7. Wer giebt denn von Zion aus Israels Hilfe? Wenn Gott zu der Verbannung seines Volkes zurückkehrt, wird Jakob jauchzen, wird Israel zur Freude gelangen.

7. מִרְיוֹן מַצּוֹן יָשׁועַה יִשְׂרָאֵל
פְּשָׁבֶב יְהֹהָ שְׁבֹות עַמּוֹ גִּלְעָד
שְׁפָחָה יִשְׂרָאֵל :

gewiesenen jüdischen Volkes gezogen. **טוֹעֵן** ist nicht nur der Rath, der einem Andern erheilt wird, sondern auch ein Plan, Beschuß, Vorfaß, den man zur eigenen Beachtung und Ausführung faßt. So heißtt ja auch **טוֹעֵן** überhaupt beschließen **הַעֲצָה** העצה, die die **הַעֲצָה** העצה ist (Jes. 14, 26, 27). So ja auch (Ps. 13, 3.) **טוֹעֵן** עֻזָה כִּי ד' צָבָא יְהֹה וְסִירָא (Ps. 33, 11) und sonst. — **כְּנָס** heißt das durch eine getäuschte Erwartung hervorgerufene Schamgefühl (Siehe Pent. 1. B. M. 2, 25). **חַבְשׁוֹן**, **חִיפִיל**, also: Etwas als eine getäuscht werdende Erwartung schmähen. **מִזְמָרָה** (verwandt mit **מִזְמָרָה** Denkmal) ist in **מִזְמָרָה** immer die Bezeichnung der Tempelstätte als **מִזְמָרָה תֹּרְהָה** (Jes. 2, 3). **שָׁבָךְ** mit dem Accusativ, **שָׁבָךְ** שְׁבָכְה, siehe hierüber Pent. 5. B. M. 30, 3.

Auf Grund der in Vorhergehendem niedergelegten geschichtlichen Thatsache, daß die schützende und erhaltende Gottes-Utmacht sich in der jüdischen Leidensgeschichte zu allen Zeiten der drohendsten Gefahr bekundet hat, richtet nun der Psalm die Frage an Israels Umgebung: Und da wollet ihr nun den Lebensvorsatz des Armen, der von allen äußern Stützen der Macht und des Ansehens entblößt, auf Gott und nur auf Gott sein zuverlässliches Vertrauen setzt, als eine Selbstäuschung, als eine Erwartung verlachen und schmähen, die auf keine Erfüllung zu hoffen hätte? Wer ist es denn, der Israel in aller Gegenwart und aller Zukunft aus Zion, von Zion, durch Zion, durch den geistigen Schatz den **תֹּרְהָה**, der dort niedergelegt war, dem Zion selbst in der Verödung für alle Zukunft geweiht und geheiligt bleibt, wohin aus West und Ost, aus Nord und Süd die Allzerrstreuten betend den Blick der Hoffnung wie zum Duell ihrer ausharrenden Begeisterung und mitten im Leiden beglückend aufrichtenden Begeisterung wenden, wer ist es denn, der durch den von Zion aus uns gebliebenen geistigen Schatz das ganze große geschichtliche Wunder des jüdischen Fortdaseins und innern beglückenden Fortblühens in aller Vergangenheit bewirkt hat und einst zur verheißenen Vollblüthe verwirklichen wird? **מִי יְהֹהָ שְׂרָאֵל תַּשְׁוִיךְ יְמִינָה?** Das ist ja eben kein Anderer, als derselbe Gott, der in der ganzen jüdischen Leidensvergangenheit Israel und — der Welt sich bekundet hat, in den daher Israel — trotz seiner äußern „Armuth“ und sozialen „Unselbstständigkeit“ — mit vollster Berechtigung seine Zuversicht setzt, und sich durch die bittersten Erfahrungen, durch Schmähungen und Verlockungen in seinen Grundsätzen und Lebensvorsätzen nicht irre machen läßt. Nur in dem treuen Verharren bei dem Gesetze, das uns Gott von Zion aus mit hinausgegeben, ruht unsere Kraft in jeder Zeit und unsere Hoffnung für alle Zukunft, und **טוֹעֵן ר' שְׁבֹות**, wenn Gott einst zu der Gesamtverbannung seines Volkes sich zurückwendet und wieder in ihre Mitte als in die Mitte „seines“ Volkes einzieht, dann wird „Jakob“, das weltgeschichtliche Leidenvolk, aufjauchzen über die Erfüllung der Erwartung, der es in allen den Prüfungszeiten der Leiden irrelos entgegengebart,

Cap. 15. 1. Psalm David's. Gott, wer darf weilen im Deinem Belte, wer auf dem Berge Deines Heilsthumes wohnen?

und dann wird für es als „Israel,” als das die Gottesherrschaft in Geschick, Lehre und Leben verkündende Volk, die Zeit der dauernden Freude beginnen.

נִיל, נֵיל ist der laute Ausbruch der Freude, wohl verwandt mit לִק, dem Lautwerden von Gedanken und Empfindungen überhaupt. נַשָּׁה, verwandt mit נַבָּש, (wie נַשָּׁה mit נַשָּׁה blühen), ist das Gefühl des inneren Wachseins, des inneren ungehemmten Gediebens, die Heiterkeit. Während נֵיל ein stärkeres Freudegefühl ausdrückt, hat die Nauer voraus. Man kann wohl in besonders freudig gehobenen Momenten in נִילה laut werden, aber שמחה ist das dauernde Freudengefühl, die Heiterkeit, die als Stimmung uns eigentlich durch's ganze Leben begleiten soll. Daher erklärt sich, daß häufig נַשָּׁה als Steigerung dem נֵיל nachfolgt. (Ps. 31, 8): ich werde jauchzen, ja ich werde zu dauernder Freude durch deine Güte gelangen, und sonst. So auch hier. Wenn die Erlösung kommt jaucht Jakob auf und Israel gelangt zu dauernder Freude.

Cap. 15, 2. 1. תִּמְמֹר לְרוֹד. Dieser Psalm steht in naher Verwandtschaft zu dem Inhalt des vorigen. Ps. 14. wird von dem Gedanken der allem Feindlichen obliegenden Kraft getragen, die Gott Dem verleiht, der seine Lebensaufgaben und Lebenshoffnungen nur aus Gottes Gesetzesheilthum zu Zion schöpft, und in das Pflichtstreben, Gott gerecht zu werden, alle seine Zuversicht setzt. Dieser Psalm 15. zeichnet nun in kurzen Zügen, welchen Anforderungen Der genügen müsse, der dieses Heilthum als seines Gottes Haus betreten und sein ganzes Leben als auf dem Boden dieses Heilthums stehend betrachten möchte, um mit Zuversicht allen Erhütterungen des Geschicks in's Auge blicken zu können.

וְרָא כְּאַרְלָךְ וְגַן, ד' ט' צ' רָא כְּאַרְלָךְ וְגַן bezeichnet nur einen kurzen Aufenthalt, נַשָּׁה ein dauerndes Sein an einem Ort. רָא כְּאַרְלָךְ ist der Tempel, in welchem man nur kurze Zeit verweilt. רָא כְּרָשָׁה ist zunächst der zur Tempelhöhe führende Aufgang. Es wird jedoch die ganze Gottesstadt, ja das ganze heilige Land, für die Zeit, in welcher einst die ganze Menschheit in Zion den hohen Mittelpunkt ihrer Heiligung erblicken wird, sogar die ganze Erde als רָא כְּרָשָׁה begriffen. Siehe Pent. 2. B. M. 15, 17. Ps. 78, 54. 48, 2. Secharja 8, 3. Daniel 9, 16. Jesaias 11, 9. Der Tempel wird betreten um dort vor Gottes Angesicht die rechten Erkenntnisse und Vorsäye für den Gottes-Dienst des Lebens zu erneuen, dessen Erfüllung nicht im Tempel, sondern in den Lebensräumen verwirklicht werden soll, die den Tempel als den Mittelpunkt ihrer Heiligung umgeben. Im Tempel sollen wir, nach dem Ausbrucke des Ps. 92 „gepflanzt“ sein, um in den Umräumen des Tempels die rechten „Blüthen und Früchte“ zu tragen. בְּחַצְרוֹת אֱלֹהִים כְּבֵית ד' בְּחַצְרוֹת פְּרִזְרָה (Ps. 92, 14). Weitauß überwiegend bezeichnet David das Gesetzesheilthum als בְּבֵית, als die bleibende feste Stätte, in welcher Gott dem Menschen naht, der die Gottesnähe bei seinem Gesetze sucht. Hier hätten wir um so mehr בְּבֵית, nicht כְּאַרְלָךְ, erwarten können, da zugleich רָא כְּרָשָׁה, also des Tempelberges gedacht wird, der ja den Aufgang zu dem בְּבֵית עֲולָמִים, zu dem von David gesuchten (Ps. 132), bleibenden „Gottes-Haus,“ nicht zum אֲהָל וּמִשְׁכָּן.

2. Wer in sittlicher Ganzheit wandelt וְפָעַל עֲצֵק וְדָבֵר
und das Gerechte übt und Wahrheit אֶתְמָה בְּלִבְבוֹ:
spricht mit seinem Herzen.

nicht zu dem Wander-Heiligtum des Gottes-Gesetzes bildete. Wir glauben, daß mit Absicht dieser Ausdruck gewählt ist, um das Gottesheiligtum, als daß im Geiste auch in die Verstreitung hin uns begleitende, mit uns wandernde Heiligtum zu begreifen, als dessen Vergegenwärtigung unsere Gotteshäuser im Galuth, unser **בָּרוּךְ מִקְדָּשׁ**, dienen. Schlichtlich ja eben dieser Psalm dem vorigen an, der offenbar die Kraft besingt, die Israel im Exil aus dem Heiligtum zu Zion zuströmt. So wünscht David, nach der Auffassung der Weisen, Ps. 61, 5, אֱנוֹרָה עַל יְלִמּוֹם כְּאַהֲלָךְ daß er durch den geistigen Einfluß seiner Psalmen ewig in den Bet- und Lehrhäusern Israels gegenwärtig bleiben möge, תְּחִיכָּנָה אֲגֹרָה בְּאַהֲלָךְ עַל דָּעַת שְׂדוֹ בְּקִשְׁתִּי שְׁנֵי יְלִמּוֹם אַלְאָם זְהִירָה עַל קְרֻונָּה וּמִתְמָרָן (אוח' בכח' נסיות וככח' מדרשות כאלו אֲנֵי קְיִם). Vgl. auch Ps. 27, 5, 6.

Also: Wer darf in's Gotteshaus gehen, wer sein ganzes irdisches Wohnen als auf dem zu Gottes Heiligtum führenden Berge begreifen?

B. 2. הַוְלֵךְ חַמִּים וְנוּ. Siehe Pent. zu 1. B. M. 6, 9. מִזְמָרָה ist der individuelle sittliche Wandel, die sittliche „Ganzheit,” die sich mit ihrem ganzen geistig-leiblichen Wollen ausschließlich der Herrschaft des Sittengesetzes unterstellt. (Siehe auch Pent. 1. B. M. 17, 1.) Es ist die allererste Vorbedingung des jüdischen Wandels, die sich vor Allem in der Beherrschung und Heiligung der leiblichen Sinnlichkeit betätigt. Die jüdische Wahrheit kennt keine geistige Erhebung und Annäherung zu Gott bei leiblich sinnlicher Verthierung. Den Unstüttlichen weist Gott fort von der Schwelle seines Hauses. מִזְמָרָה ist Grundcharakter des jüdischen Gottesheiligtums, die Erfüllung der מִקְדָּשׁ. Und die zweite Bedingung ist רְצָע לְלִyd: die sociale Gerechtigkeit (Siehe ebend. 6, 9), die Erfüllung der מִשְׁפָטִים, die pflichttreue Rechtschaffenheit im socialen Verkehr mit den Nebenmenschen. Wie jede unsittliche Ausschweifung ist jede Unrechtschaffenheit gegen Menschen von Gott verabscheut, לְיָהוָה כָּל עַשְׂתָּה אֶלְךָ כִּי חֹעֲבָתָךְ spricht Gottes in seinem Heiligtum ruhende Gesetz (5. B. M. 25, 16). Wie der Unstüttliche, so hat der Unrechtschaffene nicht zu weilen im Gotteshouse, und Beider Haus steht nicht auf dem Gottesberge, gehört nicht zum Umkreis des Gotteshauses. Zum sittlichen Wandel, zur Rechtschaffenheit des Handelns endlich drittens: וְרָכַר אֶתְמָה בְּלִבְבוֹ, die Wahrhaftigkeit der Gejinnung und der Rede. Sein Wort ist wahr, und die Wahrheit die auf seinen Lippen erscheint, die wohnt auch in seinem Herzen.

Das ist das Dreifache: Sittlichkeit, Rechtschaffenheit, Wahrheit, welches das Gottesgesetzesheiligtum als positive Anforderung an Jeden setzt, der in ihm „weilen“ und auf seinem heiligen Berge „wohnen“ will; denn es ist eben Gesetzesheiligtum, und das „Gesetz,” der unser ganzes äußeres und inneres Leben bestimmende Gotteswille, bildet das Allerheiligste unseres Gotteshauses. Mit diesem Gesetze den Bund auf's Neue zu schließen, sich in diesem Bunde und für diesen Bunde auf's Neue zu stärken, ist der alleinige Zweck jedes Ueberschreitens seiner Schwelle, so wie die Verwirklichung dieses Gesetzes das Gepräge jedes Hauses bilben muß, dessen Boden zu dem Umkreis dieses Heiligtums zählen soll.

3. Wer keine Bösrede auf seiner Zunge getragen, seinem Genossen kein Unrecht hat gethan und über seinen Nächsten keine Schmähung hat geduldet.

4. In dessen Augen verachtet ist, was Tadelnswerth, und Gottesfürchtige ehrt er; das hat er einmal dem Schlechten zugeschworen und ändert daran Nichts.

Daraus fließt sofort, daß das Leben außer dem Gotteshause nicht im Widerspruch stehen darf mit den Anforderungen des Gottesgesetzes, dem das Gotteshaus geweiht ist.

W. 3. לא רגֵל וְנוּ Aus einem solchen den Anforderungen des Gesetzesheilthums widersprechenden Leben folgen hier einige markirte Füge aus dem Verkehr mit Menschen, weil eben diese am leichtesten erkannt werden, und dem Wahne am ersten zu begegnen ist, der die Lebensaufgabe in „Pflichten gegen Gott“ und „Pflichten gegen den Nebenmenschen“ klüstert und meint, im Gotteshause wögen nur Pflichten gegen Gott, aber der Menschenverkehr auf dem Markte des Lebens läge Gott fern, oder doch ferner.

לא רגֵל וְנוּ kommt in diesem Sinne im ה' nicht wieder vor. Es ist gleichbedeutend mit רכַל, wovon רכִיל, der Bösredner, eigentlich: der Herumträger, der Skandalhauster, der Nachtheiliges von einem Hause zum Andern trägt. Siehe Pent. 3. W. M. 19. 16.—לוֹא תַּשְׁמַח לְבָבֶךָ: nur noch לוֹא תַּשְׁמַח לְבָבֶךָ (Sam II. 23, 2) und לוֹא תַּשְׁמַח כְּרֻתָּה סְדָרָה (Prov. 31, 26), wo es in beiden Fällen nicht das Reden eines im eigenen Innern erzeugten, sondern eines gegebenen Gebankens bedeutet. So auch hier. הרה רעַת ist nicht blos Verläumding, sondern auch Weitererzählen wahrer, somit gegebener, aber dem Betreffenden nachtheiliger, unliebsamer Thatsachen. לא רגֵל, לא נְשָׂה, לא נְשָׂה, lautet Präterita, die eben das widerspruchsvolle Verfahren gedankenloser Gotteshausbesucher noch schlagender kennzeichnen. Sie sind so wenig von den Leben heiligenden Ansprüchen des Gotteshauses erfüllt, daß sie bis an die Schwelle des Gotteshauses verläumden, Böses thun, mindestens mitanhören und damit in's Gotteshaus treten. Im Gegensatz zu solchen heißt es hier: er hat nicht eben eine Bösrede auf seiner Zunge getragen, nicht eben ein Unrecht gegen seinen Nebenmenschen begangen, nicht eben die Beschimpfung eines Nächsten ruhig mit angehört.

W. 4. נְבָה. Bezeichnet die Uebereinstimmung der im Zusammenleben mit Menschen zu bewährenden, mit der im Gotteshause zu schöpfenden und zu pflegenden Gesinnung. Dem Gotteshause entsprechend ist ihm auch im Leben außer dem Gotteshause das Tadelnswerthe verächtlich wenn es auch in socialem Glanze auftritt, und das Gottesfürchtige ehrwürdig, wenn es auch in Bettlergewand erscheint. Der sittliche Ladel, das verwerfende Urtheil über sittlich Unwürdiges wird immer durch דָבָר ausgedrückt. So ja auch אמר בְּרִית וּבְחוֹר בְּטָב (Jes. 7, 15) und der Vergleich sittlichen Unwertes mit metallischem Unwert: מְאַמְּרָה כִּי מְאַמְּרָה כִּי מְאַמְּרָה (Jerem. 6, 30). נְבָה, das Präsenz zeichnet die Uebereinstimmung der Gesinnung, die er für sociale Beziehungen im Herzen trägt, mit derjenigen, die er im Gotteshause äußert. Er beugt sich nicht vor der Lade

3. לא-רְגֵל, עַל-לְשׁוֹן לֹא-עֲשָׂה
לְרַעַת רַעַת וְחַרְפָּה לֹא-נְטָה
עַל-קְרָבוֹ:

4. נְבָה בְּעִינֵיכֶם נְמָאַם וְאַחֲרִירָאִי
רוּתָה יְכַבֵּד נְשָׁבָע לֹא-רָע וְלֹא יָמָר:

5. Der sein Geld nicht gespendet hat irgend eines Buchers willen, für einen Unschuldigen keinerlei Bestechung genommen — wer so aus Grundsatz handelt, wird nie ewig wanken.

ג. בְּסֹפּוֹ לֹא נָתַן בְּנֵשֶׁה וְשָׁחֵר
עַל־נָקֵנָה לְאַלְקָחָה עֲשָׂה אֱלֹהָה לֹא
מָטוֹט לְעוֹלָם :

des Gottesgesetzes während sein Herz sich vor Gesetzesverächtern beugt, wenn sie reich sind, und Gesetzesverehrern die Ehre versagt, wenn sie in social geringem Range stehen.

נשכע להרע או להיטיב. 3. B. M. 5, 4. committit beim Schwur in der Bedeutung des Versagens, so wie beim Gewähren vor, (siehe Pent. das.) und läge es nahe, es auch hier also aufzufassen: hat er geschworen sich etwas zu versagen, so ändert er nichts daran. Allein die Zusammensetzung mit גְּנוּ וְאַתָּה יְרָא וְגַנְבֵּה wäre schwierig. Vorher und nachher, sind es nur sociale Beziehungen, מצות שבין אדם להרע וגוי' נשכע להרע וגוי' wie: בְּסֹפּוֹ גְּנוּ וְאַתָּה יְרָא בְּבָשָׂטִים לְבִתְּחִילָה כְּבָתִים נשכע להרע גְּנוּ Sam. I. 3, 14; es schlöße sich dann vollständig dem vorhergehenden an, und mir stünde in seiner eigentlichen Bedeutung: verachtet ist in seinen Augen was tadelnswert, und Gottessfürchtige ehrt er, Das hat er einmal dem Schlechten zugeschworen, und Das ändert er nicht in's Gegenteil. In der That, es gehört eine solche Charakterstärke dazu, im socialen Verkehr allem sittlich Schlechten mit Verachtung zu begegnen und dem sittlich Guten und nur dem sittlich Guten Ehrerbietung zu erweisen, daß es wohl eines eidlichen Gelöbnisses bedürfte, sich zur Erfolgung dieses Grundsatzes in allen Fällen von vorhinein zu befestigen.

B. 5. סְפּוֹ גְּנוּ und תְּחִילָה zeichnet schließlich seine vollendete Uneigennützigkeit im Wohlthun mit Geld und That. גְּנוּ und תְּחִילָה, der Begriff Zins und Bestechung, ist durchaus nicht bloß auf Geld und Geldeswerth beschränkt. Der kleinste Vorteil, eine bloke Gesälligkeit erhält nach jüdischem Begriff den Charakter. Siehe Pent. 5. B. M. 23, 20. 2. B. M. 23, 8. Er thut Gutes mit seinem Gelde und erwartet dafür und daraus keinerlei Nutzen, und wenn er einem Unschuldigen helfen kann, so springt er ihm bei und vertheidigt ihn, ohne dazu durch eine sonstige Rücksicht sich bestimmen zu lassen.

ה. עֲשָׂה אלֹהָה, das sind einige Grundzüge der Lebensgestaltung, deren Verwirklichung das Gesetz von Zion von Jedeum erwartet, der sich zu Zions Söhnen zählt. Wer diese Anforderungen grundsätzlich erfüllt — nicht עֲשָׂה, sondern תְּהִלָּה (siehe §. 14, 1) — der kann der Hilfe aus Zion gewiß sein, dessen Glück kann wohl Erschütterungen erfahren, aber מָטוֹט לְעוֹלָם לא, er wanzt nicht für immer.

Cap. 16. 1. Denkzeichen Davids. **טו.** מִכְתָּם לְדוֹר שָׁמַרְנִי אֶל כֶּר
הüthe mich Gott, denn in Dich habe
ich meine Zuversicht.

2. In einer Schwäche sprachst du
einmal zu Gott: mein Herr bist Du;
mein Glück ruht jedoch nicht bei dir,

Cap. 16. B. 1. מִכְתָּם לְדוֹר. Die Auffassung dieses Psalms, ihrem Grundgedanken nach, verdanke ich einem Vortrage meines unvergesslichen Lehrers Bernays y"o.

מִכְתָּם, מִכְתָּם als Subst. bezeichnet eine vorzügliche Art Gold. Als Zeitwort kommt es Jerem. 2, 22. מִכְתָּם עֲנֵק לְפִנֵּי in der Bedeutung eines nicht auszuwaschenden Fleckens vor. Im rabbinischen heißen כְּתָמִים: blutrothe Flecken. Es ist nicht unmöglich, daß כְּתָמִים gleichbedeutend mit פְּרוּם זהב Chron. II. 3, 6 ist, das nach Joma 4-5, a, ein Gold von blutrother Farbe bedeutet, und scheint מִכְתָּם als Psalmüberschrift einen Psalm zu bedeuten, den sich David zum immerwährenden Gedächtniß aufgezeichnet hat. R. 56-60 haben noch fünf aufeinanderfolgende Psalmen die Ueberschrift: מִכְתָּם, wovon vier: בְּחֵצֶוּ אֶת אָרֶם וְגֹוי, בְּשַׁלֵּחַ שָׁאָל וְשִׁמְרוּ אֶת הַבַּיִת לְהַמִּיחָו, בְּכָרְחוּ מִפְנֵי שָׁאָל בְּמִעֵדָה, בְּאַחֲרָיו אֶת פְּלִשְׁתִּים נָבָה, A. seine Stimmung und Gedanken aus verhängnißvoll hervorragenden Lebensmomenten festhalten, das letztere, von nationaler Bedeutung, mit dem Besigzeile, daß es eine nicht nur für David, sondern für die Nation bleiben sollende Aufzeichnung sei. Das dritte, R. 58, ohne Bezeichnung eines solchen geschichtlichen Momentes, bezeichnet jedoch durch die Worte תְּשַׁחַת יְהָוָה den Moment ebenfalls als einen solchen, in welchem nur die Zuversicht in Gott die Gewißheit gewährt, daß es nicht bis zur gänzlichen Verderbnis kommen werde. Auch unser Psalm zeichnet David zum ewigen Gedächtniß einen Moment auf, in welchem er aus drohender Gefahr gerettet hervorgegangen war, und zwar war dies keine Gefahr des äußern Geschickes, sondern eine Verirrung des inneren Gedankenlebens, die ihn fast aus seinen reinen Beziehungen zu Gott abgeführt hätte, ein Moment, der wie kein anderer verdiente, David ewig gegenwärtig zu bleiben, daher: — מִכְתָּם וְגֹוי. — מִכְתָּם bezicht sich entweder auf die Gefahr der Verirrung, von welcher der Psalm in Folgendem berichtet, oder — und dies ist das Wahrscheinlichere — es ist der Wahlspruch, den sich David im Gegensaß zu der einstmaligen Verirrung nun für's Leben festgestellt hat. In dieser Verirrung hatte er, wie wir sehen werden, dem Wahne Raum gegeben, als ob Gott in seiner hohen Erhabenheit über den irdischen Dingen deren Obhut und Waltung erdnähern Mächten überlassen habe. Dem gegenüber stellt er sich mit dem Wahlspruch 'וְגֹיא' ganz und zuversichtlich unter die alleinige unmittelbare Obhut Gottes.

B. 2. אמרתך וְגֹיא ist die Anrede David's an sich selber. Es ist Dies eben die Aufzeichnung, die David sich zum ewigen Gedächtniß niedergeschrieben. אמרתך ist die Anrede in weiblicher Form. Sie bezeichnet eine Schwäche des Angeredeten. Vgl. Pent. 4. B. M. 11, 15. 5. B. M. 5, 24. Du hast einmal in einem schwachen Augenblick zu Gott gesagt: mein Herr bist du, ich siehe mit meinem ganzen Auge leben in deinem Dienste und habe deine uns geoffneten Gebote zu erfüllen; allein יְהָוָה, mein zeitlich Glück,-

3. bei den Heiligen vielmehr, die in die Erdwelt hinein gehören, und die darin machtherrlich sind, daß all mein Verlangen durch sie geschieht.

4. Jedoch es mehren sich nur die Entzagungsleiden Derer, die mit irgend einem Andern sich vermählen; weniger als Blut möchte ich ihre Gussopfer gießen, und möchte nicht einmal ihre Namen auf meinen Lippen tragen.

mein Geschick es leben, כל עליך, ruht nicht auf dir, ruht nicht bei dir, wörtlich vielleicht: reicht nicht hinauf zu dir, wie היא עליה רוחם (Josua 2, 8) und חתפלו על ר' (Sam. I. 1, 10) und פָּנָא עַל ר' (Ps. 18, 42) und sonst.

ליאת בטוכה כחירך ist das zeitliche Glück, das Wohl. So: נישית בטוכה (Klagel. 3, 16).

B. 3. קְדוֹשִׁים, בטוכה לקדושים d. h. קְדוֹשִׁים: heilige, Gott nahe, überirdische Wesen. So: בְּקָדְשֵׁי לֹא יָמַן (Job. 89, 8), בְּסֶדֶר קְדוֹשִׁים רַבָּה So עִיר וּקְדִשָּׁה (Ezechja 14, 5). — וכן ד' אלדי כל קדרושים ערך (Daniel 4, 10) u. s. — אשר בארץ המה im Gegensatz zu der — vermeintlich — über allem Irdischen fernem Erhabenheit Gottes. Vgl. von dem die irdischen Dinge beherrschend gestaltenden Einfluß der Himmelskörper auf Erden am חשם משטו בארץ המה (Job. 38, 33). אשר בארץ המה: die in die Erdwelt hineingehören, oder: die die Erdwelt beherrschen, die über die Erde walten. ואדרי כל חפץ כם stat. constr: die dadurch machtherrlich sind, daß Alles, was ich verlange, wessen ich bedarf, durch sie mir vermittelt wird, durch sie gewährt, vermöglich wird. Faktum ist es ja, daß כל חפצנו, כל חפץ כם, daß alle unsere Bedürfnisse auf Erden, unser ganzes irdisches Geschick, uns vermittelst der physischen Welt angehörender Kräfte und Wirkungen gestaltet wird. Die Frage ist nur, ob alle diese physischen Weltmächte selbst nur als der freien göttlichen Waltung und Lenkung völlig untergeordnete Vollbringer und Boten des göttlichen Willens unserm irdischen Wollen Gewährung und Versagung bringen, oder sie in allem Diesen nur der eignen, von Höherem unbeeinflußten Machtherrlichkeit folgen. David hatte einmal in einem schwachen Augenblick dem Gedanken Raum gegeben: mit unserm Thatenleben, unserm Pflichtgehorsam, stünden wir wohl unter Gottes Herrschaft, allein unser Wohl und Weh, unser Schicksal entziehe sich der göttlichen Fürsorge und sei lediglich von den Gewalten abhängig, die den irdischen Dingen näher stehen und deren Einfluß auf die Erscheinungen der irdischen Welt, in welcher die Erfüllung- oder Versagung unserer Wünsche sich vollzieht, sichtbar zu erkennen ist. Jedoch

B. 4. יְרֻכוּ עֲצֻחוּם וְגֹי. יְרֻכוּ עֲצֻחוּם und גֹי das schmerzliche Gefühl der Entzagung. Siehe Bent. I. B. M. 3, 16. טהרו מטהרו: die engste Uneignung einer Person, die eheliche Verbindung erstreben. Die reine Beziehung zwischen Gott und dem Menschen, erscheint am Häufigsten unter dem Bilde der Ehe. Daher hier אחר מטהרו, die die Verbindung mit

5. Gott ist meines Theils und מִנְתַּחֲלָקִי וּכֹסֵי אֶתְהָ :
meines Kelches Spende, Du gibst חֻמְקִדְבָּרְלִי :
bis in die niedrigste Niedere hinab
mein Loos.

einem andern Gott gesucht. (Siehe Pent. 2. V. M. 22, 16) mit diesen Worten sagt sich David von der V. 2, 3. ausgesprochenen Verirrung mit Entschiedenheit los. Diejenigen, die für die Beglückung ihres Geschickeslebens die Verbindung mit irgend einer anderen Macht außer Gott, dem Einzig-Einen, suchen, und in dieser Verbindung die Erfüllung ihrer Wünsche hoffen, deren Entzagungsleiden vermehren sich vielmehr, ja, die empfinden erst recht den Schmerz der Entzagung. Für Den, der wie mit seinem Thatenleben, so auch mit seinem Geschick sich ausschließlich unter Gott fühlt, der jeden leid- wie freudvollen Moment aus des Einzig-Einen ihn für die Höhenziele seiner Pflichtbestimmung erziehenden Hand empfängt, für Den wird durch dieses Bewußtsein jeder Schmerz der Entzagung aufgehoben, er kennt kein צַעַד, es ist ihm Alles Segen, auch die herbsten Verluste im äußern Geschick sind ihm Bereicherungen seines Gott zugewandten innern Lebens — בְּרָכָת ר' הִיא הַעַשֵּׂר וְלֹא יִסְף עַזְבָּעָה (Prov. 10, 22). — Erst wenn wir unser Wohl und Weh, die Erfüllung oder Versagung unserer Wünsche von חָרָר, von andern Potenzen abhängig glauben, denen wir mit unserm sittlichen Verhalten völlig fern sind, und die, wie die unfreien Mächte einer bewußtlosen Naturnothwendigkeit, unserm ganzen denkenden und wollenden Wesen und Streben blind und kalt gegenüberstehen, — erst dann fühlen wir uns elend bei der so völligen Unzulänglichkeit unseres Könnens für die Verwirklichung unseres Wollens.

כָּל אֲסֵך' נָסְכִים מְרָם sind eben diejenige Opfer-Institution, durch welche gerade einer solchen Scheidung unseres Geschickesstrebens von unserm Pflichtleben entgegen gewirkt werden soll, indem mit jedem Opfer der Pflichtweihe, תְּהִיוּ וְשָׁלְמִים ש, zugleich ein מנחה aus Mehl und Öl und קְרֻבָּה von Wein als Ausdruck der Gotteshuldigung mit allen Gütern der Nahrung, des Wohlstandes und der Lebensfreude verbunden sein muß (Siehe Pent. zu 4. V. M. 15, 16). 3. V. M. 17, 4 wird die Darbringung eines Opfers an die in dem physischen Naturleben sich offenbarenden Mächte als Begehung eines geistigen Menschen-Mordes an sich selbst, als Leugnung der den Menschen über alle physischen Naturmächte hoch hinaus erhebenden sittlich freien Gottebenbildlichkeit begriffen, — דְּמָ יִחַשֵּׂב לְאַשְׁר הַרוֹא דְּמָ שׁ — (Siehe Pent. das. V. 7). Hier heißt es daher: Deren Entzagungs-Leiden mehren sich nur, die mit Anderem sich vermählen, mehr als Blutvergießen scheue ich ihre Gukopfer, ein geistiger Selbstmord erschien es mir, wenn ich andern Mächten als Gott die Huldigung meiner Lebensfreuden brächte. כָּל אֲשֶׁר וְגַם, ein solcher Wahnsinn ist mir nicht weniger als wahre Zora, von der es 2. V. M. 23, 13 heißt: שְׁמָ אֶלְהִים לֹא חָכְרִוּ לֹא שָׁמְעִוּ פָּנֵי. Siehe Pent. das.

V. 5. מִתְהַלְקִי וְגַם: mein Anteil an den Gütern der Erde, כּוֹסֵי: mein Anteil an Genüssen und Freuden. Es heißt nun nicht: Gott bestimmt meinen Anteil und meinen Kelch, von Gott kommt die Bestimmung meines Anteils und meines Kelches, sondern: Gott ist mein Anteil, und was von 'מִתְהַלְקִי' und 'כּוֹסֵי' eigentlich ist,

6. So fielen Geschickte mir in Annehmlichkeiten, auch Erbtes ward so mir schön.

7. Ich segne Gott, der mich berathen, auch für die Nächte, in welchen meine Nieren mich zu rechte wiesen.

חֲבָלִים נֶפְלָרְלִי בְּגֻעָמִים אַחַת
נְחַלָּת שְׁפָרָה עַלִּי :

אַכְּרֵךְ אַתְּרוֹה אֲשֶׁר יַעֲצֵן
אַחֲלִילּוֹת יְסֻרָּנוּ כְּלוֹחוֹן :

was von den Gütern und Freuden, die mir auf Erden werden, eigentlich mein ist, was ihnen eigentlich Werth für mich verleiht, das ist nicht das Gut und der Genuss an sich, sondern das ist Gott, der mir eben in dem grökern oder geringern Maas von Gütern und Freuden mein Gott, der Lenker meines Geschickes ist, und das Bewußtsein, daß dieses Geschick mir von Ihm wird, macht mir חַלְקָן וּכְסֵן theuer.

אַתָּה חַמְךָ נָרְטֵךְ. Achtha חַמְךָ מִלְּאָה entweder Präf. Kal von in der seltener Form wie חַמְךָ הנְּנִי יְסִיף על מִצְּבָּה entweder Präf. Kal von in der seltener Form wie חַמְךָ הנְּנִי יְסִיף על מִצְּבָּה (Jes. 38, 5), du stützest mein Loos, gewährst meinem Geschick Festigkeit, Halt; oder es ist Futur חַמְךָ מִצְּבָּה, gleichbedeutend mit חַמְךָ, niedrig sein, wie כָּבֵד und כָּבֵשׂ und כָּזֵב und כָּזֵב ic. und hieße es dann im geraden Gegensatz zu der vorhergegangenen Verirrung: du gibst mir in die tiefste Niedere mein Loos herab, d. h. an meinem irdischen Geschick ist dir nichts zu gering und niedrig, daß du ihm nicht deine Fürsorge zuwendetest und es mir nicht unmittelbar von dir läme.

ב. 6. חֲבָלִים אֲשֶׁר יַפְלֵל לוּ. Das Geschick des Menschen gestaltet sich aus aus Dem, was erstrebt, oder unerstrebt, erwartet oder unerwartet, ihm in seinem Leben zu Theil wird, und aus חַחְנוּ, aus der ganzen Lebensstellung und deren Inhalt, die er als Hinterlassenschaft seiner Vorfahren mit seiner Geburt antritt, und die den Boden bildet, auf welchem sich sein eigenes Lebensgeschick erbaut. Der Mensch, der sein Werden und Sein, seinen Eintritt und seine Wanderung durch's Leben als Augenmerk einer unmittelbaren חַחְנוּ begreift, dem sind alle Geschickte, die ihm im Leben werden, im Gegensatz zu den שְׁכָבָות Derer, die ihr Geschick aus „Anderer“ Händen hinnehmen, beglückend, und auch der Platz, die Lebensstellung und Ueberlieferungen, die Gott ihm mit seiner Geburt antreten ließ und ihm damit das Eigenartige seines Lebensberufes ertheilte, ist ihm harmonisch zusagend. Es wird ihm keine Aufgabe, für welche ihm nicht Gott Kraft und Fähigkeit ertheilt, und die treue Lösung jeder Aufgabe beglückt. מְשֻׁר bezeichnet die harmonische Gestaltung eines Ganzen in allen seinen Theilen, worin das Wesen der Schönheit besteht. Siehe Pent. 1. B. M. 49, 21.

ב. 7. אַבְּרַךְ יַעֲצֵן, אַבְּרַךְ יַעֲצֵן: der mich nicht in der Verirrung gelassen. לְלֹא יְהִי: segne ihn auch für die trüben Zeiten, in welchen כְּלִיחָנִין. Wir haben bereits zu R. 7, 11 bemerkt, daß כְּלִיחָנִין zunächst als Organe des sinulichen Begehrungsvermögens begriffen werden. Als solche stehen sie ganz eigentlich mit den Verlangen in Beziehung, deren Befriedigung David in seiner Verirrung von andern Mächten außer Gott erwarten zu müssen geglaubt, jedoch zu dem Bewußtsein gelangte, wie eben ein von Gott losgesagtes Güter- und Genüsse-Streben nur die Bitterkeiten von Entzagungen kennen lernt. Solche entzagungsvolle Zeiten waren die „Nächte,“ in welchen כְּלִיחָנִין, unbefriedigte Begehrungen, David auf den rechten Weg der Erkenntniß leiteten.

8. Ich habe Gott nun ganz in meine Ehre mir gegenüber stets gestellt; denn von meiner Rechten wanke ich nie mehr.

9. Darum freut sich mein Herz wenn meine Ehre jubelt, auch mein Leib wird sicher ruhen;

10. denn du überlässt meine Seele nicht dem Grabe, du gibst den dir in Lieb Geweihten nicht hin Verderben zu schauen,

B. 8. שׁוֹחֵד הוּא לְגַנְבֵּי חָמֵד כִּי מִימִינִי בְּלֹאַפּוֹת : לְקַנְןִי שְׁמַחַת לְבִי וְגַלְגָּל כְּבוֹד אֶפְרַיִם בְּשֶׁרֶץ יִשְׁכַּן לְכַטְּחָה : כִּי לֹא-חַעֲבָב נְפָשָׁי לְשָׂאָל כִּי לֹא-חַתְּנוּ חַסְדֵּךְ לְרוֹאֹת שָׁחָה :

ב' 8. שׁוֹחֵד הוּא: gleich sein, שׁוֹר: gleichmachen, ebenen, eine Ackerfläche eben machen, alle Erhebungen daraus beseitigen (Jes. 28, 25). Davon hier: Im Gegensatz zu der Wahnvorstellung, die Gott nur in einer über alles Irdische hinaus ragenden, alles Irdische tief unter sich erblickenden Höhe denken zu dürfen meint, habe ich nunmehr Gottes Gegenwart ganz in der Ebene meines irdischen Daseins und aller Anliegen desselben erkannt, suche Gott nicht mehr in der Höhe, sondern habe ihn immer in meinem ganzen irdischen Wandel überall mir gegenüber vor Augen. Ihm ist nichts Irdisches zu klein und niedrig. All mein Sein und Wollen vollzieht sich vor Ihm. Und חמץ: an dieser Überzeugung halte ich nunmehr fest und werde mir keinen Augenblick der Schwäche wieder zu Schulden kommen lassen.

ב' 9. מִמִּינִי בְּלֹאַפּוֹת כִּי, כִּי מִימִינִי בְּלֹאַפּוֹת, als die mich haltende Rechte erkannt, von der lasse ich nimmermehr, schwanke nie mehr von ihr ab.

ב' 9. לְקַנְןִי שְׁמַחַת כִּי, darum, erst seitdem ich nunmehr die Gewissheit in mir trage, daß Kleinstes und Größtes mir unmittelbar von Gott beschieden ist, kann mir selbst der Gipfel äußerer Glückesstellung Freude gewähren. Ohne Gott kann man wohl jubeln, aber sich nicht freuen. כְּבוֹד אֶפְרַיִם: meine königliche Lebensstellung, mit allem äußern Jubel, ließe mein Herz freude leer, wenn ich sie nicht als Gottbeschiedenes fühlte (Bgl. R. 14, 7). אֶפְרַיִם כְּבוֹד: meine königliche Lebensstellung, mit allem äußern Jubel, ließe mein Herz freude leer, wenn ich sie nicht als Gottbeschiedenes fühlte (Bgl. R. 14, 7). und auch der Gedanke an mein Ende, wo all diese geistig große Lebensentfaltung auf Erden zu Ende sein wird, und auf Erden nur noch mein irdischer Leib sein wird, lässt mich ruhig. Wie im Leben, so auch im Tode ist Gott מִמִּינִי, die mich haltende Rechte, von der ich selbst im Tode mich nicht entferne.

ב' 10. כִּי לֹא חַעֲבָב הוּא, denn mit meinem Leibe lässeft du mich, meine Seele nicht einbetten, כִּי חַסְדֵּךְ, das eigentliche Menschenwesen, das im Leben in hingebender Liebe dir gelebt, das in dieser hingebenden Liebe im hieniedigen Leben dir nahe gewesen, „dein“ geworden ist, das lässeft du nicht Verwesung erfahren. חַסְדֵּךְ: כחיכ חסידך, in welchen verschiedenen leiblichen Erscheinungen, in welchen verschiedenen äußern Lebensstellungen Menschen sich als „ךְסִידֵּר“ bewähren, Das, was in ihnen diesen Charakter verwirklicht, der חַסְדֵּם in allen חַסְדֵּים ist nur das Eine, in Allen gleiche Gott-Ebenbildliche, Gott-Verwandte, zu Gott hinstrebende, das nur für den irdischen Lebensberuf mit der leiblichen Hülle vereint ist. Diese irdische Hülle bettet sich im Grabe der ferneren Gottesbestimmung wartend לבטה hin, und den „ךְסִידֵּר“, der in ihr gelebt, erhebt Gott zu sich über die Verwesung.

11. Lehrst mich den Weg des Lebens:
der Freuden Sättigung an Deinem An-
gesichte, Wonnen aus Deiner Rechten
ewig —

Kap. 17. 1. Gebet David's. Höre,
Gott, Rechtsgedanken, nimm meines
Gemüthes Ergüsse auf, neige Dein Ohr
meinem Gebete, das nicht mit Lippen
der Täuschung.

V. 11. חִרְיוּנִי וְגַם. So lehrst du mich einen Pfad, der nichts als Leben ist, der keinen Verlust, keinen Schmerz, nicht Tod und Verwesung kennt, der von Leben zu Leben schreitet, der in jedem Momente des jetzigen und einstigen Seins dein Angesicht schaut und in diesem Schauen die höchste Befriedigung, die „Sättigung der Freuden,” die nichts entbehrt, für nichts Anderes Sinn hat, findet, und aus Gottes Hand Nichts als Glückseligkeiten empfängt.

Kap. 17; **V. 1.** חִטְלָה, wie bereits wiederholt bemerkt, nicht: Bitte, sondern: Selbstbeurtheilung, das Streben nach Gewinnung einer richtigen Erkenntniß vor Gott. Daher die hier beigelegte Bezeichnung möglich: מרמה, בלא שפתי מרמה, eine מפללה, die nicht auf Täuschung beruht, sich nicht in Täuschung bewegt, ein Beispiel, der bei einer Bitte wenig Sinn hätte, bei einer Selbstbeurtheilung aber sehr wesentlich ist, da Niemanden der Mensch leichter und lieber täuscht als sich selbst über sich, indem er im Lichte der Wahrheit sich zu sehen sich scheut. Das vorige Kap. hatte V. 7 die Belehrungen gepriesen, die er in den dunkeln Nachtzeiten des Lebens gewonnen. Dieses Kap. bringt eine solche Belehrung zum Ausdruck. Es ist die Erkenntniß der prüfenden, stärkenden, läuternden und in allem Guten befestigenden Kraft der Leiden, die Erkenntniß, wie daher die Leiden bringenden Ausschreitungen der Schlechten selbst zur Mehrung des Guten, zur Heranbringung des Reiches Gottes auf Erden dienen, V. 3—6; — die Erkenntniß des großen Gegensatzes zu diesen Feinden und doch widerwilligen Fördern des Gottesreiches, deren ganze Glückseligkeit der sinnlichen Welt, der Vergänglichkeit angehört, während der Gute, dem sie sein irdisches Glück verkümmern, ja ihn dessen ganz berauben, den reichsten Erfolg in dem hienieden beginnenden und im Jenseits sich vollendenden geistigen Schauen Gottes und seiner Gestaltungen findet, V. 7—15. Auch mit diesem Ausspruch der im diesseitigen und jenseitigen Leben fortschreitend beglückenden Freude an der geistigen, Gott schauenden Erkenntniß schließt sich dieser Psalm dem vorigen an.

רְאֵךְ ist das Rechts-Ideal der von dem Einzelnen zu lösenden Aufgabe, sowie der Gestaltungen der Menschenverhältnisse, deren endliche Verwirklichung das Ziel der göttlichen Waltungen bildet. Hier ist es die Auffassung, die sich von diesem Ideale der Menschenbestimmung und Gotteswaltung in Davids Geist bildet. Höre Gott wie ich die רְאֵךְ-Erkenntniß anstrebe.

רְנָחָה, eine Vergleichung der verschiedenen Bedeutungen, in welchen פָּנָן und פָּנָה vorkommt, ergibt daß, פָּנָן überhaupt die Ausübung einer großen, starken, tiefen x-

11 תְּדִיעֵנוּ אֶרְחָה חַיִים שְׁבֻעָה
שְׁמֹחוֹת אֲחַ-קְּפָנָךְ נְעִימֹות בִּימִינְךְ
נְעָמָךְ :

וְ 1. חִטְלָה לְדוֹךְ שְׁמֹעה יְהֹוָה
עַדְקָה הַקְשִׁיבָה רַנְחֵי הַאֲוִיכָה
חִטְלָתִי בְּלֹא שְׁפַתִי מְרָמָה :

2. Von dir gehe mein Urtheil aus, **בְּלִפְנֵיךְ מִשְׁפָטְךָ יִצְאֶאָּוּנְךָ**.
deine Augen schauen gerade.
3. Geprüft hast du mein Herz als
du Nacht verhängtest, hast mich ge-
lautert bis du nichts mehr findest. Ich
hatte es zu denken gewagt, überschritt
es auch nicht meinen Mund.
4. Um die Handlungen des Menschen
unter deiner Lippen Wort zu bringen,
dienen, beobachte ich, die Pfade des Gesetz-Durchbrechers.
2. **תְּחַיֵּנָה מִשְׁרִים :**
בְּתִחְנָתָה לְבִי אֲפִירָתָה לִילָה
3. **עֲרָפָתִי כָּל-הַמִּצְאָה וּמֹתֵי בַּל-**
יַעֲכָרְפִי :
4. **לְפָעָלוֹת אָרָם כְּדָבָר שְׁפָתָךְ**
אַנְיַ שְׁמָרָתִי אֲרֻחוֹת פָּרִיז :

innern Erregung ist, sei diese durch ein freudiges, leidvolles, heiteres oder ernstes Erlebniß hervorgerufen. Es kommt daher auch von einer Gott zugewandten Neußerung vor und zwar in mit **תִּלְלָה** verwandter Bedeutung, daher auch mit diesem zusammengestellt: **תִּלְלָה** versteht sich auf der Rache und auf der Gnade (Röm. I. 8, 28), so auch Jerem. 7, 16. 11, 14 und scheint in diesem Sinne eine Ergiebung des Gemüths, Ausdruck von Empfindung zu sein, während **תִּלְלָה** mehr dem Geistesleben des Gedankens angehört.

בְּלֹא שְׁפָחִי מְרוֹמָה: siehe oben.

ב. 2. das Urtheil, das ich in **תִּלְלָה** suche, sei ein solches, das mit deinem Urtheil über mich übereinstimmt. In der in **תִּלְלָה** anzustrebenden Selbsterkennniß suche ich das Urtheil **בְּלִפְנֵיךְ**, von deinem Standpunkte aus. Ich stehe mit meiner **תִּלְלָה**: **לִפְנֵךְ**. Ich suche keine Selbstäuschung.

ב. 3. בְּכָחָנָה גַּנוּי, die Leiden, die du über mich verhängtest, waren Prüfungs- und Väuterungsleiden, nicht Züchtigung wegen begangenen Unrechts, ich habe **Das** zu denken gewagt, obgleich ich es keinem Menschen gegenüber geäußert. **מוֹז** eigentlich: ein sich aus vielen kleinen Wahrnehmungen und Überlegungen zusammensetzender Gedanke. Vgl. 1. B. M. 11, 6. Es kommt durchaus nicht nur von schlechten oder Unheil bringenden Gedanken vor. Vgl. Secharja 8, 14, 15. Prov. 31, 16. 1, 4. 3, 21 sc. Hiob. 17, 12.

ב. 4. **לְפָעָלוֹת אֲרֻחוֹת פָּרִיז Const.:** **אַנְיַ שְׁמָרָתִי אֲרֻחוֹת פָּרִיז** **לְפָעָלוֹת אָרָם כְּדָבָר שְׁפָחִי** Ich habe beobachtet, wie selbst die Wege des Gesetzdurchbrechers dazu dienen, die Handlungen der Menschen unter die Herrschaft deines Gesetzes zu bringen. Die Verbrechen, die der Gesetzesverächter sich gegen seine Mitmenschen erlaubt, werden in Gottes Händen Mittel, um die besserungsfähigen, erziehungsbedürftigen Verbrecher des göttlichen Gesetzes immer vollkommenster in der Gesetzesstreue, immer makelloser im Gehorsam zu machen. So steht das Böse selbst im Dienst des Guten, und der Verbrecher wird unbewußt ein Förderer der Herrschaft des Gottes-Gesetzes auf Erden. **Das, Das habe ich an mir selber erfahren.** **שְׁמָרָתִי גַּנוּי** Vgl. **שְׁמָרָתִי אֲרֻחוֹת פָּרִיז** (Pf. 37, 37). Diese Wahrnehmung bildete einen Theil des Gedankens, der Vorstellung von dem gerechten Gottes-Walten die ich gewann. **פָּרִיז** von **פְּרַץ** durchbrechen, **פְּרַץ נֶרֶךְ** (Pred. 10, 8) Schranken durchbrechen. **פָּרִיז** der prinzipielle Gegensatz zu **צְדִיקָה**.

5. Ein Befestigen war es meiner Schritte in deinen Kreisen, daß meine Tritte nicht wankten.

6. Ich rief dich, daß du mir antworten mögest, Gott, neige dein Ohr mir, höre meine Rede.

7. Lasse deine Liebeswaltungen hell hervortreten, den Zuversichtlichen helfend, vor Denen, die wider Deine Rechte sich erheben.

ב. 5. תָּמַךְ אֲשֶׁר בְּמַעֲגָלוֹתֶךָ כָּל נָטוֹת פְּעָם : הַמְּעֻגָּלָה קָרָא חֵיק כַּרְחִיעָנֵי אֶל :

ב. 6. אָנָּנוּ קָרָא חֵיק כַּרְחִיעָנֵי אֶל הַתְּ-אָנוּךְ לֵי שְׁמָעָ אַמְרָחִי :

ב. 7. הַפְּלָה חַסְכָּךְ מַזְעִיעָ חֹסִים מַמְּחַקְמִים בִּימִינֶךָ :

ב. 5. סוף Infinitiv: die über mich verhängten Leiden waren ein Befestigen, ein Festhalten meiner Schritte in den von Gottes Gesetz gezogenen Kreisen. **תָּמַךְ:** Fortschreiten, **אֲשֶׁר:** Fortschritt (sieh. Bent. 1. B. M. 30, 13). **מַעֲגָלוֹתֶךָ:** rund, daher **מַעֲגָל:** der Kreis, **מַעֲגָלוֹתֶךָ:** die von Gottes Gesetz für unsern Wandel gezogenen Kreise, innerhalb deren wir uns fortschreitend zu halten haben, die wir aber nicht überschreiten sollen. **מַעֲדָ:** der auftretende Fuß, der Tritt (siehe Bent. 2. B. M. 23, 14). Es galt, und **אֲשֶׁר:** und **מַעֲדָ:** mein „Fortschreiten“ zu allem Guten und mein „Stehenbleiben“ in allem Guten, meine „Schritte und meine Tritte“ zu befestigen.

ב. 6. אָנָּנוּ קָרָא חֵיק גַּוְעָר. Zudem ich des Heilbringenden der dunkeln Leidenszeiten innward, habe ich dich nicht angerufen um Entfernung der Leiden, sondern **כִּי חָעֲנָנִי קָרָא חֵיק**, ich rief dich, damit du mir antworten mögest, wie das Kind in der Nacht die Mutter ruft, um sich zu vergewissern, daß die Mutter noch bei ihm ist, und sich beruhigt, sobald ihm nur die Mutter antwortet: **הַתְּ-גַוְעָר,** nicht: meinen Hilferuf, sondern den Ausspruch der Gedanken, die in den dunklen Zeiten meiner Prüfungsleiden in mir lebendig geworden sind.

ב. 7. הַפְּלָה, פְּלָה, verwandt mit פָּלָה, pl., ist das scharf, von allen Andern gesonderte Hervortreten einer Thatsache. Siehe Bent. zu 3. B. M. 22, 21.

Die Prüfungsleiden, die du über erziehungsfähige Menschen zu deren Besserung und sittlichen Vervollkommung verhängst, wie sie ihre heilsame Wirkung auf diese üben, haben noch eine für das Allgemeine heilbringende Seite: sie lassen die stärkende, aufrecht haltende, helfende und vor Untergang bewahrende Macht der göttlichen Liebeswaltungen hell erkennbar hervorleuchten, in der beseeligenenden Kraft, die der Geprüfte aus der Gottesnähe während der Prüfungszeiten schöpft, und in dem erhaltenen Schutz, der ihn aufrecht hält und nicht erliegen läßt. מַמְּחַקְמִים בִּימִינֶךָ: Es ist nicht sowohl ein Interessenkampf als vielmehr ein Prinzipienkampf, bei die **פְּרִיצָם** gegen die **סְרִיקָם** führen. Jeder durch sein zuverlässiges Gottvertrauen aufrecht gehaltene Gerechte ist ein Dokument der Göttlichkeit des Sittengesetzes, dem er folgt, und des schützenden Beistandes, den Gott ihm gewährt, ein Dokument der **רְצִים**, der Gottes-Rechte, die uns das Gesetz ertheilt hat und in dessen Erfüllung uns beisteht (5. B. M. 33, 2. 2. B. M. 15, 6). In jedem aufrecht stehenden Gerechten erblickt der **פְּרִיצָם** einen Vorwurf, die Bekundung eines Prinzips, das er leugnet und bekämpft als nichtig erweisen will. In seinem Kampf wider den Gerechten bekämpft er **עֲנָקִים**, die sich in diesem und an ihm offenbart.

8. Hüthe mich wie den Augapfel
das Augenlid, bïrg mich im Schatten
Deiner Flügel,

9. vor den Gesetzlosen, die mich be-
raubt haben und nun als meine Seelen-
Feinde mich umringen.

10. Ihr Bestes haben sie wohl ge-
borgen, sprechen sie mit ihrem Munde
stolz;

11. unsfern geraden Schritt, da sie
uns jetzt umgeben, auf Erden vom
Rechten abzulenken, darauf richten sie ihr Auge.

8. שִׁמְרֵנִי בְּאֶשְׁן פְּחַעַן בְּצַלְלָה

כְּנַפְךָ פְּסִיחָרִין :

9. מְפַגֵּן רְשָׁעִים וּ שְׂדֹנִי אַיִלִים

כְּנַפְשָׁה יְקַרְבֶּת עַלְיָה :

10. חַלְבָּמוֹ סְגָרוֹ פְּיטָמוֹ דְּבָרוֹ

כְּנֹאות :

11. אֲשֶׁרֶנוּ עַתָּה סְבָבָנוּ עַגְנִיהם

יְשַׁׁחַז לְגַטּוֹת פָּאָרֶץ :

B. 8. אֲשֶׁן von יְשַׁׁחַז (wie אָגָרָף von גְּרָף) alt, glanzlos, schwarz, dunkel, das Dunkle, daher אֲשֶׁן לִילָה, die Dunkelheit der Nacht, עַן: das Schwarze im Auge, der Augapfel. כְּנַפְךָ כְּנַפְךָ wahrcheinlich dasselbe wie יְשַׁׁחַז (Ezecharja 2, 12) und möchten wir dies nicht als Augapfel, sondern als Augenlid verstehen. So auch Raschi und Schließen des Auges vermittelnden Lid. Dazu kommt Klagel. 2, 12. אַל חֲרוֹם כְּנַפְךָ עַזְעַז, wo vom עַזְעַז Weinen ausgesagt wird. Nun ist es ja nicht der Augapfel, sondern sind es die Augenläder, an welchen die Tränen erscheinen, die Tränenendrüse liegt an der äußern Seite der Augenhöhle und an untern Augenlidstrand ist eine feine Öffnung zum Abfluss der Tränen in die Nasenhöhle. So auch Jerem. 9, 17: טִים יְלִוּ טְפָרָה. Die Bitte wäre daher: Hüthe mich wie das Augenlid den Augapfel Wie das Augenlid vom Augapfel Alles fern hält, was der Gesundheit des Augapfels schädlich sein könnte, so halte von mir Alles fern, was meine irdliche Gesundheit zu schädigen vermöchte, und wenn dazu Leiden erforderlich sind, so erspare diese mir nicht. בְּצַל נִיר und gewähre mir den Schutz, daß ich im Leiden nicht zu Grunde gehe.

B. 9. מְפַגֵּן, Schutz vor den Gesetzlosen, die mich bereits beraubt haben, die mich bereits arm gemacht haben, so daß ihre fortgesetzte Befehldung nicht noch die Erlangung irgend eines äußeren Vortheils im Auge haben kann, die vielmehr als אַיִלִים כְּנַפְשָׁה mir in ihrer Seele Feind, mich feindlich umgeben. Nicht ein äußeres Interesse ist jetzt mehr Grund ihrer Feindschaft, sondern der Seelen-Gegensatz, die Feindschaft gegen das Prinzip, das mich beseelt und das zu dem Thirigen im gegensätzlichen Widerspruch steht.

B. 10. חַלְבָּמוֹ, es kann auch nicht Furcht vor Repressalien, die sie von mir zu erwarten hätten, Das sein, was sie zu fortwährender Feindschaft treibt; denn ihr „Fett“ d. i. ihre reichen Besitzthümer haben sie wohl verschlossen und geborgen, sie haben Veraubung nicht zu fürchten und fürchten sie nicht, Das frechen sie stolz mit ihrem Munde aus.

B. 11. סְגָרוֹ, was sie zur Feindschaft treibt, das ist unser gerader Wandel. Unsfern geraden Schritt, auf den haben sie, da e uns jetzt umgeben, ihre Augen gerichtet ihn vom rechten Wege auf Erden abzulenken. Hierst galt es meiner Macht, meinen

12. Löwen gleich dünt er sich, möchte zerreißen und sieht wie ein angehender Leu im Versteck.

13. Stehe auf Gott, komme seiner Absicht zuvor, beuge ihn, rette meine Seele vor dem Gesetzlosen, deinem Schwerte,

14. vor den Leuten deinem Werkzeug Gott, vor den Leuten aus der Vergänglichkeit, deren Anteil in diesem Leben, und denen du mit dem bei dir geborgenen Verborgenen den Magen füllst

— mögen sie satt werden an Kindern und ihren Ueberflüß ihren Jungen hint erlassen!

äußern Glückstand mir zu entreißen, aber jetzt, ihre jehige Feindschaft ist dahin gerichtet, mich aus der Bahn der Pflichttreue abzulenken. וְאֶשְׁרָנוּ מִנִּי אֶרְחַק (Vgl. Ps. 44, 19) (Hiob 31, 7) kommt aktiv und intransitiv vor: סְכֻבָּנוּ כְּתָנָם יִשְׁבְּעֵוּ בְּנָם וְהַגִּיחוּ חַדְלָם לְעֹלְלִיהֶם:

V. 12. רַמְטָנוּ גַּר. Der Singular hat etwas Schwierigkeit. Dem Gedanken ist bereits der erst im folgenden Verse genannte עַר gegenwärtig. דְּמִינָנוּ: seine äußere Erscheinung vielleicht auch seine Vorstellung, seine Einbildung wie בְּנָה (Ezech. 31, 2). Er erscheint, oder er dünt sich wie ein Löwe voller Raublust, noch sieht er wie ein angehender Löwe im Versteck. כְּפִיר ist der jüngere Löwe. Siehe Ezech. 19, 3. 5. (Siehe Pent. 1. V. M. 6, 14). Hierauf bezieht sich das כְּנִי des folgenden Verses.

V. 18. קָרְמָה וְגַר. Komme ihm zuvor ehe er wird. lasse ihn nicht werden. מְרַשֵּׁעַ חַרְבָּךְ, er ist ja nur dein Schwert, nur Werkzeug in deiner Hand, lasse ihn nicht weiter kommen, als es deine Absicht ist. Du willst ja nur durch Leiden ergiehen, nicht verderben.

V. 14. מְתוּחָם וְגַר. מְתוּחָם ist ein entwürdigender Name für Menschen. Menschen die nur vorübergehende Bedeutung haben. (Siehe Pent. 1. V. M. S. 116. 117). דָּר, die deine Hand sind, d. h. die du als dein Werkzeug gebrauchst. מְחַלֵּד Chalil vielleicht gleichbedeutend mit חָרֵל, aufhören, wie כְּשָׁב und כְּשָׁב. Rabbinisch heißt: Ros. Jedenfalls heißt Chalil die Welt der Vergänglichkeit. (Vgl. Ps. 39, 6. 89, 47). Es sind Menschen, die nur aus der Welt der Vergänglichkeit heraus wachsen, die ihren Boden und ihre Wurzel nur im Vergänglichen haben. כְּלָקִים Chalikim, deren ganzer Anteil in diesem Leben, dem diesseitigen liegt. צְפּוֹנָן צְפּוֹנָן חַמְלָא כְּתָנָם ist die bei Gott geborgene Zukunftseligkeit der Braven. Vgl. רְבָּכָר אֲשֶׁר צְפּוֹנָן לִירָאֵךְ (Ps. 31, 20). Es ist כְּחַבִּיךְ קָרְמָה צְפּוֹנָן ist verbale, צְפּוֹנָן ist adjektivisch. צְפּוֹנָן ist das was verborgen wird, was verborgen ist, was seiner Natur nach nicht sinnlich erkennbar ist.

12. דְּמִינָנוּ בְּאַרְיָה וּכְסֹוף לְתִּזְרָף
אֶכְבָּרְדֵּר יִשְׁבַּכְ בְּמִסְתָּרִים :

13. קָמָה יְהֹה קְרָמָה פְּנֵיו
הַכְּרִיעָהוּ פְּלַתְּה נְפַשְּׁי מְרַעַע
חַרְבָּךְ :

14. מְמַתְּרִים יְהֹה יְהֹה מְמַתְּרִים
מְחַלֵּד חַלְקָם בְּחַיִם וְצְפּוֹנָן
חַמְלָא בְּתָנָם יִשְׁבְּעֵוּ בְּנָם וְהַגִּיחוּ
חַדְלָם לְעֹלְלִיהֶם :

15. Ich, ich schaue in Rechts-Gedanken Dein Angesicht und sättige bei einstigem Erwachen mich an Deiner Gestaltung.

Cap. 18. 1. Dem Siegverleiher vom Diener Gottes, von David, der Gott die Worte dieses Gesanges sprach zur Zeit als Gott ihn gerettet hatte aus der Hand aller seiner Feinde und aus der Macht Sauls.

Die dem Gerechten beschiedene Seligkeit ist etwas Geistiges, ist יְהָיו, seiner Natur nach in der sinnlichen Gegenwart nichts sichtbar Hervortretendes es ist aber צְפַנָּה bei Gott geborgen und aufgehoben. Es ist יְהָיו weil es יְהָיו ist. Vgl. Bent. 4. B. M. 1, 16. Das, was dem Gerechten nicht in diesem Leben wird, was er auch in diesem Leben nicht erwartet weil es seiner Natur nach nicht der hieniedigen Sinnlichkeit angehört, ihre ganze Seligkeit, erblicken und erwarten sie — im Magen! Es ist nicht unmöglich, daß סְמֵלָה die zweite Person ist. Mit dem bei dir Geborgenen füllst du ihren Bauch. Ihre ganze Glückseligkeit gibst du ihnen im Magen, oder: erwarten sie von dir in der Fülle ihres Leibes. נְשָׁבֹעַ נְשָׁבֹעַ u. s. w. Ich beneide sie nicht darum. Möge ihnen ein volles hieniediges Glück werden. Mögen sie selbst zahlreiche Kinder bekommen, und ihren Reichtum sogar auf ihre Nachkommen vererben: ich

B. 15. וְאַנְּיָם, ich kenne eine andere Glückseligkeit, sie heißt in diesem Leben: Gottes Angesicht in der Erkenntniß seiner Rechtswaltung schauen, und בְּהַרְחָקָה, und beim Erwachen zum jenseitigen Leben, zu dessen Klarheit und Lichthelle alles diesseitige Erkennen nur wie Schlaf und Traum sich verhält: der vollen Gotteserkenntniß, der vollen Gottes-Anschauung theilhaftig werden, die in den Banden der irdischen Leiblichkeit versagt ist, מִן כִּי לֹא יְאָנִי אָדָם. Siehe Bent. 1. B. M. S. 17 und 4. B. M. 12, 8. בְּעֲדָךְ Vgl. B. 1.

Cap. 18. B. 1. Es ist dieser Psalm eine הִרְשָׁה, ein Gott in den Ereignissen schauender Gesang (Siehe Bent. 2. B. M. 15, 1), und zwar ist es David, der die Gottesoffenbarungen besingt, wie sie in der Geschichte seines Lebens hervortreten in dem ganzen prüfungsvollen Wege, der ihn vom schwerverfolgten Einzelnen bis zum sieggekrönten Führer seines Volkes und Träger der Zukunft desselben geführt, und durch diese Erfahrungen zum Gottes-Sänger für die Menschheit aller Zeiten befähigt. Dieser Psalm ist bereits in dem historischen Buche Sam. II. R. 22 als zur Geschichte Davids gehörig niedergelegt und hat bei seiner Übergabe an die Nation als Nationalgesang einige dem entsprechende Aenderungen von David's Hand erhalten.

לְעַכְרֶב ר' ist ein solcher Zusatz. Erst später, als David auf ein ganzes wirkungreiches Leben zurückblicken konnte, in welchem eben seine Gesänge, die er als für Gott in alle Zukunft wirkenden Geistesgeschäfth seiner Nation übergab, als die bedeutendste Frucht seiner Lebensarbeit hervorleuchten, wagte er sich ר' עבר zu nennen.

15. אָנִי בָּצָק אֲחוֹת פְּנֵיכָךְ
אֲשֶׁר בְּדָקָת תְּמֻנָּתֶךָ:
ח 1. לְמַנְגַּת לְעַכְרֶב יְהָזָה לְרֹאֶךָ
אֲשֶׁר רָכַר לְהַזְּהָה אֶת־דְּבָרֵי הַשִּׁירָה
הָאָתָה בַּיּוֹם חַצִּיל־יְהָזָה אֲזָה
מִבְּפִיכְלָה אַכְּבָו וּמִן שָׂאָל:

2. Er sprach: kindlich liebe ich Dich,
Gott meine Stärke!

3. Gott, mein Fels und meine
Burg, und mein Retter! Mein Gott
mein Hirt, in den ich Zuversicht habe;
mein Schild und meines Heiles Horn, meine Emporhöhe!

2. וַיֹּאמֶר אָרְחִמְךָ יְהוָה חֲזִקֵּי :
יְהוָה סָלָעִי וּמַצְוָהִי וּמִפְלָטִי
3. אֱלֹהִי צָרוּי אֲחִסָּה דָבָר מְנִינִי יְהוָה
לְשֻׁעָה מְשֻׁגָּבִי :

כַּף, מִכְפָּה כָּל אָוִיבוֹ וּמִיד שָׁאָוֹל:
die gebogene, fassende Hand, ד': die gestreckte
bewegende Hand, seine Feinde boten sich Saul zum Werkzeug aller Unternehmungen
gegen ihn. Seine Feinde fassten ihn auf Sauls Machtgebot.

ב. 2. וַיֹּאמֶר גֹּוי. יְאִרְחַמְךָ, es ist dies der einzige Fall, daß im Kal vorkommt.
Wie רָחִם (von רָחֵם: der Mutterschoß) die Verhüllung der Liebe bedeutet, die der Erzeuger dem Erzeugten zuwendet, weil es sein Kind ist, so dürfte רָחִם im Kal die Liebe des Erzeugten zum Erzeuger ausdrücken, die Liebe des Kindes zum Vater, in welchem es die Quelle seines Daseins erkennt. In diesem ersten an die Spitze dieser שִׁירָה gestellten Satz, drängt David alle Gedanken und Gefühle, die der Rückblick auf sein vergangenes Leben in ihm hervorruft, in das Eine zusammen: יְאִרְחַמְךָ יְהוָה אָרְחִמְךָ, Gott ist die Quelle alles Dessen, was ich bin, und ihm verdanke ich, daß ich noch bin, daß ich alles das glücklich bestanden, was ich durchzumachen hatte; er ist mein Vater und meine Kraft, die sich in der ungebeugten Ausdauer, יְמִין, meiner Festigkeit bewährt.

ב. 3. וְרָא לְעֵדָיו גֹּוי. spricht nun die verschiedenen Weisen aus, in welchen sich Gottes Liebe ihm in dem Leben bewährt hat, auf daß er zurück schaut. Es ist Dies dreitheilig:
a. מְנִינִי וְקָרְן שְׁעֵי מְשֻׁגָּבִי אֲחִסָּה בָו, dann b. אֱלֹהִי צָרוּי אֲחִסָּה וּמִפְלָטִי. a. schützend und rettend, b. begabend und bildend, c. zur siegreichen Höhe seines öffentlichen Lebensberufes geleitend. Gott hat Alles von ihm abgewendet, was ihn zu verderben gedroht, bald, indem er ihn über alles Niedrige eine solche Höhe ersteigen ließ, daß ihn das Gemeine, das Feindliche aus der Tiefe nicht erreichen konnte, er war ihm יְהוָה, eine Felsenhöhe; oder, indem er ihn wohlthuend beschränkte und umschränkte, ihn zum Nichtvorgehen gegen das ihn drohende Feindliche nötigte und dessen Vorhaben vereitelte, er war ihm מַצְחָה, eine ihn einschließende Burg; oder, er ließ ihn von der Gefahr ergriffen werden, aber aus derselben glücklich entkommen, er war ihm פְּלָטִט פְּלָטִט 1. ב. מ. 14, 13 ist der aus der Gefahr Entkommene, der Flüchtling. Daher auchemanden aus der Gefahr entkommen lassen, retten. Daher auch von der Geburt: וְאֵלֶּה תַּשְׁכַּל פְּרָח וְלֹא תַּשְׁכַּל (Hiob 21, 10). Gott hat ihn immer mehr leiblich, geistig und sittlich für die Lösung der Lebensaufgaben befähigt und gebildet, er hat sich ihm als הָנָה bewährt, als Den, von dem alle Kraft und Fähigkeit und Bewegung ausgeht und zugleich als רָזֶה, als das absolut Bestimmende für alles Sein und Wollen (siehe Pent. zu 5. ב. מ. 32, 4) bewährt. Er war ihm אֱלֹהִי צָרוּי, er verlieh ihm Kraft und Fähigkeit und war ihm zugleich das unveränderliche Maßgebende für alles Sein und Vollbringen mit dem Verliehenen בָו, auf den ich mit Zuversicht bei allem Sein und Vollbringen, für alles Sein und Vollbringen hinausschauen konnte und hinschaute. Gott hat ihm

4. Wie in den Thatenliedern verkündet rufe ich Gott, und finde gegen meine Feinde Hilfe.

5. Drangen auf mich Todes Wehen, und wollten Nichtwürdiger Strömungen mich schrecken,

6. ja, umgaben mich schon Grabes Wehen, waren Todes Schlingen für mich bereit:

4. מְהֻלָּל אֶקְרָא דָבָר וּמַ-
אֵיבִי אֲשֶׁר :

5. אַפְפֹנוּ חַבְלִידָה וְנַחַלְיָ

כְּלַעַל יְבָעַחֲנוּ : 6.

חַבְלָן שָׁאָל סְבָבָנוּ קְרָמוּנִי

מִזְקִישׁ טוֹת :

Schutz und Beistand und Förderung angedeihen lassen bei Allem, was er auf der Höhe seines Lebensberufes für das Gesamtheil seines Volkes zu vollbringen hatte. Er war ihm nun, Schild in seinen Vertheidigungskämpfen für sein Volk, und Krön' ſch', das Siegeshorn, das ihm zum Sieg in diesen Kämpfen verhalf, war ihm: Macht, ließ ihn eine die Andern überragende Höhe erreichen (Siehe Pent. 1. B. M. S. 690).

Diese drei Weisen, in welchen sich Gottes Wirkungen an ihm in seinem Leben offenbart, werden nun im Einzelnen geschildert. B. 4—20 zeigen Gott rettend, entsprechend dem סְלָעִים וְצָרוֹת יִמְפָלֵט ; B. 21—36 bilden d. entsprechend dem B. 36—49 sieg verleihend in den Kämpfen für sein Volk, entsprechend dem מְגַנֵּן וּקְרֹן ſch' מִשְׁגָּב'.

B. 4. מְהֻלָּל נָנוּ. Bei dem Antitte der ersten Gänge seines Lebens hatte er nicht erst Thatoffenbarungen Gottes zu erwarten; in der ganzen nationalen Vergangenheit seines Volkes leuchteten bereits die Thatoffenbarungen Gottes in allen Ereignissen; alle die geschichtlichen Ereignisse seines Volkes waren ja nichts als Gottesschärfen, die Gottes Wirkungen und Gott in seinem Walten und durch sein Walten verkündeten (Siehe Pent. 2. B. M. 15, 11). An diesen מְהֻלָּלים der jüdischen Ueberlieferungen hatte sich Davids Geist genährt, sie hatten bereits, als er seine Geschichte antrat, sein Gemüth mit den Gottesanschauungen gefüllt. Wie er dort Gott erkannt, so vergegenwärtigte er sich Ihn in der Stunde der eigenen Gefahr, rief Ihn für seine Gegenwart wie Er ihm in den Thatoffenbarungen seiner Volksgeschichte dastand, 'מְהֻלָּל אֶקְרָא ד' und damit war ihm Hilfe von allem Feindlichen gesichert. Wie sich Gott den Vätern rettend bewahrt, so erwartete auch er Ihn als Retter und fand sich nicht getäuscht.

B. 5. אַפְפֹנוּ, auf etwas mit starkem Verlangen zudringen (Siehe Pent. 2. B. M. S. 168). חַבְלִי (unterschieden von חַבְלִי Stricke, Bande): Schmerzen, Wehen. נַחַלְיָ עַכְרָה כְּלַעַל, נַחַלְיָ (B. 124, 4.) wie denn überhaupt tobendes, verheerendes Gewässer ein gewöhnliches Bild für leidenschaftlich bewegte, Verderben drohende Bestrebungen feindlicher Gewalten ist. Und sind gefahrdrohende physische Leiden, נַחַלְיָ בְּלַעַל sowohl von nichtwürdigen Menschen drohende Gefahren. Vergleiche den folgenden Vers.

B. 6. חַבְלִי שָׁאָל. חַבְלִי וְגַי': von Menschen gelegte tödbringende Schlingen. מְדוֹעַ קְרָמוּנִי: sie waren für mich bereit, vgl. בְּרָכוּ בְּרָכוּ (Job 3, 11). B. 6 ist eine Steigerung von B. 5. B. 5 war physisches

7. in folcher Noth mir rufe ich Gott und zu meinem Gotte flehe ich — er hört von seiner Macht-Stätte aus meine Stimme, und mein Flehen, vor seinem Angesichte, kommt in seine Ohren.

8. Wann immer bebte, stürmte die Erde, und der Berge Gründe erzitterten: so erbebten sie weil Er zürnte.

7. בְּצַרְלֵי אֶקְרָא יְהֹוָה וְאֶל־
אֱלֹהִי אֲשֶׁר־עָשָׂה יְשֻׁמָּעַ מִתְּכִלָּו
קָלִי וְשׁוּעָרִי לְפָנָיו תִּבְאַ אֶבְנָיו:
8. וְגַעַשׂ וְתַּרְעַשׂ הָאָרֶץ וְטוֹסְרִי
וְרַם יְרָנוּ וְתַּגְעַשׂ בְּיַדְרָה לְךָ:

und sociales Verderben noch erst in drohendem Anzuge, B. 6: קָדוֹמָנוּ, סְבָבוֹנוּ, war er schon fast in der Gewalt des Verderbens.

B. 7. בְּצַר בְּצַר לִי: in folcher Noth, ד' ר': rufe ich Gott an, den zur neuen Lebens- und Heilespende ewig Bereiten, עַל אֱלֹהִי אֲשֶׁר־עָשָׂה, da flehe ich nicht zu einem Gott, dessen Blick nur auf das große Ganze, das Allgemeine gerichtet ist, sondern von dem ich es weiß, daß ich ihn „meinen Gott“ nennen darf, daß er ebenso Lenker meiner Geschichte ist, wie ich ihn Leiter meiner Thaten sein lasse, und daß ich ihn daher anrufen könne, sich mir zuzuwenden (יש, siehe Pent. 2. B. M. 2, 23), שְׁמַע מִתְּכִלָּו קוֹל, von der Machtstätte seines Gesetzesheilthums aus hört er meine Stimme, es ist meine Beziehung zu seinem Gesetze, dessen Macht ich huldige, wie diese Anspruchung in seinem הַכִּיל ausgeprochen ist, die meiner Stimme Gehör bei ihm bringt. Es ist ja der, daß vor dem קָרְשׁ הַקְרִישִׁים, wo dem dort ruhenden Gottesgesetze alle unsere geistigen und leiblichen Vermögen bereit gestellt sind und die Anspruchung sich ausspricht, unser geistig-leibliches Sein und Wollen vereint ganz in das göttliche Wohlgefallen aufgehen zu lassen, מִזְחָה הַקְרִירָה, שְׁלֹחַן מִנוֹרָה (Siehe Pent. 2. B. M. 25, 23 f. 30, 1 f.). (Siehe Pent. 2. B. M. 25, 23 f. 30, 1 f.). בְּאָנוֹנִי: bei meinem Flehen ist Gott mir gegenwärtig, wo ich mich auch befindet, da fühle ich mich in Gottes Gegenwart, und ich suche und finde Erhörung vor ihm aus seinem הַכִּיל.

B. 8. בְּגַעַשׂ. B. 8—16 folgt die Schilderung einer Erderschütterung und eines sich über die Erde entladenden Unwetters als Folge göttlichen Unwillens. Über den Ereignissen schwebt unsichtbar, jedoch für den Denkenden erkennbar, Gott als Lenker und Leiter, und was im scheinbaren Gewirre der Erscheinungen Verderben bringt, ist von seiner Lenkung auf bestimmte Ziele geleitet. Die Schilderung trüber erschütternder Ereignisse in der socialen Menschengeschichte unter dem Bilde von Vorgängen in der physischen Welt ist dem heiligen Schriftthum, insbesondere auch den Psalmen nicht fremd. So oben חָרָם אֶל חָרָם קְרוֹא. וְעַלְנִי מִכּוֹר שָׁאוֹן גּוֹן. מִטְּרָא עַל רְשָׁעִים פְּחִים. B. 11, 6. מִטְּרָא עַל רְשָׁעִים פְּחִים. 40, 3. וְעַל נְרָא בְּהַמִּיר אֶרְץ גּוֹן יְרֻעָשׁוּ הָרִים כְּגָנוֹתָו סָלָה. 46, 3. גּוֹן כָּל מִשְׁבְּרִיךְ וְגָלֵךְ עַל עַכְרוֹן הָעִשָּׂת אֶרְץ פְּצָמָחה. 60, 4. יְבָא אַלְדָּנִי וְאֶל חָרָשׁ אֶשׁ לְפָנָיו חָאֵל וְסְכָבִיו נְשֻׁעָרָה מָאוֹר. 50, 3. גּוֹן אֶל חָשְׁפָנִי וְגּוֹן הַצְּלִינִי מִטְּפִיט. 69, 2. f. 7. מְשִׁבְּחָה שָׁאוֹן יְמִים גּוֹן וְהַמָּן לְאָוֹתִים. 65, 8. גּוֹן. 88, 7. וְאֶל אֶתְכָּבָה אֶנְצָלָה מִשְׁנָאִי וְמִמְּעַמְּקִי מִים, טְבֻעָה בֵּין מִצְוָלה וְגּוֹן בָּאוּ מִים עַד נְפָשָׁתָךְ גּוֹן וְעַד וּרְפָלֵל. 97, 2—5. נְשָׂאָה נְהָרוֹת גּוֹן. 93, 3. שְׁחַנִּי בְּבָורָה חֲחַתִּיחָה גּוֹן וְכָל מִשְׁבְּרִיךְ גּוֹן. 144, 4. אָיוֹ רְמִים שְׁטָפָנוּנוּ גּוֹן. 124, 1. יְשַׁבְּכָרָכִים חֲנוֹת הָאָרֶץ. סְכָבִיו גּוֹן. 7. הַמ שְׁמִיךְ וְעַד כְּבָרָק גּוֹן שְׁלֵחַ דִּיךְ גּוֹן. Auch hier ist es die Gottoffenbarung in menschengeschichtlichen Vorgängen, die unter dem Bilde seiner Offenbarung in verheerenden Vorgängen in der

9. Dampf stieg in seinem Zorne auf, Feuer aus seinem Munde zehrt; Kohlen glühten von Ihm.

10. Er neigte die Himmel, ließ sich herab, und Wolken-Däster unter seinen Füßen.

11. Ihn trug der Cherub, der herbeizielte; Er nahete rasch auf Fittigen des Windes.

12. Macht er aber Dunkel zu seinem Schleier, seine nächste Umgebung zu

9. עַלְהָעַשׂ בָּאָפָו אָשׁ מִפְיוֹ
תַּאֲבָל נְחָלִים בְּעֵרוֹמֶנֶה :

10. וַיַּט שָׁמִים וַיַּדַּעַת עַרְפֵּל פְּתַח
רְגִלוֹ:

11. וַיַּרְכֵּב עַל־כְּרוֹב וַיַּעֲפֵּף וַיָּאֵלֶּךְ־בְּנָפְרוֹת :

12. יִשְׁתַּחַת חַשְׁקָה סְמִיכָהוּ

Natur geschildert wird. Ja es scheint als ob ihr Gegenstand nicht speciell die Vorgänge aus Davids Leidensgeschichte bilden, sondern allgemein darauf hingewiesen wird, wie, wo immer große erschütternde Weltereignisse die Menschenwelt in Bewegung setzen, da Gott die bewegende Ursache ist und die Ereignisse von ihm geleitet sich vollziehen, wie dies ja die ganze jüdische Vergangenheit, in welcher Gott מָנוֹלֵל ist (V. 4.), David bereits bekundet hatte.

V. 8. 9. וְנוּ וְנוּ. וְנוּ kommt hier und wiederholt in Jeremiahs als heftige Bewegung vor. Es scheint in Lautverwandtschaft mit וְנוּ zu stehen und wie Dies eine heftige innere so וְנוּ eine heftige äußere Bewegung zu bezeichnen. וְנוּנוּ: Erde und Berge, weil aber die erschütternde Kraft nicht sichtbar war, so erschien es als ob sie sich selbst bewegten, daher der Hithpael. Also: Wann immer die Welt in stürmischer Erschütterung erschien und selbst als hoch und fest stehende irdische Größen in ihren Gründen erbebten, so war es immer Gottes Wille, seine Unzufriedenheit mit dem Verhalten der Menschen, worin die Ursache der Erschütterung lag. וְנוּ und וְנוּ, der Verderben kündende Dampf und das Verderben wirkende Feuer, wovon die Welt erfüllt war, war die Ankündigung seines Zornes und die Wirkung einer von seinem Munde ergangenen Entscheidung. נְחָלִים alles in Kohlen Verwandelter, worin das Feuer noch mit seiner verzehrenden Kraft fortglüht, also alles vom Verderben Ergriffene ist Ihm, dem Feuer seines Verhängnisses erlegen.

V. 10. 11. וְנוּ וְנוּ. Gott war in die irdischen Verhältnisse eingeschritten, וְרַעַל; aber die Menschen sahen ihn nicht. וְרוּכֵב וְנוּ. Die Ereignisse waren der Cherub, auf welchem er in die irdischen Verhältnisse einzog, und seine Gegenwart schwiebte auf den Fittigen des durch die Welt ziehenden bewegenden Hauchs (siehe Pent. 1. B. M. 2, 24. 2. B. M. 25, 17). כאשר דָאָה הַנְּשָׁר של Adler 5. B. M. 28, 49.

V. 12. 13. וְנוּ וְנוּ וְנוּ. Die Ereignisse treten in solcher Wucht auf, daß die Menschen betäubt nur diese Wucht fühlen ohne Dessen zu denken, der das Verhängniß sendet, und gerade Das, worin die Gegenwart Gottes sich am greifbarsten bemerkbar machen sollte, das Ereigniß, hinter dem Er gleichsam am unmittelbarsten steht, wird, скחוּ סְכִיבָהוּ

seiner Verhüllung, Wasser - Dunkel
Wollen - Gewölk:

13. etwas Schein bleibt vor ihm;
seine Wollen sind es, die in Hagel
und Feuers Kohlen übergegangen.

14. Und es war Gott, der im
Himmel donnerte, der Höchste war's,
der seine Stimme hören ließ in Hagel und Feuers Kohlen.

סְפָטוֹ חַשְׁכָּה-מִים עַבְיוֹ שְׁחִקִּים :
מִנְנָה נָגָרְוָה עַבְיוֹ עַבְרוֹ קָרֵד 13.

עַחֲלִרְאָשׁ :
וַיַּרְעֶם בְּשָׁמִים וְהַזְּהַזְּלִיאוֹן 14.

עַנְּקָלְבָּד עַחֲלִרְאָשׁ :

verschleiert ihn dem Blick der Menschen. Wie sie über das Geschoß des Schöpfers ver-
gessen, bleibt ihr Blick und ihr Gedanke an dem Uebermächtigen der Ereignisse hängen und erhebt sich nicht zu Dem, dessen Wirkungen sie sind. 'שְׁחִקִּים יְמִינָה'. Die dunkeln Gewitterwolken tragen das segenreichste, befriedigende Element in sich: so sind die trübsten, schwersten, angsthollsten Ereignisse heilbringend in ihren Folgen, und der sonnige Früh-
lingstag wird in dunkelster Gewitterstunde geboren. מִנְנָה נָגָרְוָה. Wie dunkles Gewölk die Sonne verhüllt, der kundige Blick aber sie doch hinter einem lichteren Punkt auffindet: so bleibt mitten im Dunkel der Zeiten für den Gott denkenden Menschen ein Lichtpunkt, der ihm die Gottes-Nähe und Gegenwart verkündet. וְעַבְיוֹ בָּרְד וְחַלְבָּד עַבְיוֹ, zuerst ent-
ladet sich das Gewölk zerstörender Schicksale. Hagel und Feuerkohlen fahren durch das Gewölk, oder: Wolken lösen sich auf in Hagel und Feuerkohlen. Das erste ist wahrscheinlicher, da erst noch Donner und Blitz folgen, welches die Anwesenheit der Wolken noch voraussetzt. Erwägt man jedoch, daß im folgenden Vers nochmals כְּדַבֵּר נָגָרְוָה vorkommen, und erst dort von diesem Niederschlag die Rede zu sein scheint, so dürfte man vielleicht einer andern Auffassung des עַבְיוֹ Raum geben. Hiob 21, 10 kommt die Wurzel בָּרְד in der Bedeutung: Schwangersein vor, einer Bedeutung, die im Rabbinischen sehr gewöhnlich ist. לְעַזְרָה שָׂרָה עַבְרָה וְלֹא גַּעֲבָר d. i. sein Stier macht trächtig und erzeugt keine Fehlgeburt. Diese Bedeutung liegt wohl in dem Begriff בָּרְד, über etwas hinausgehen, wovon עַבְרָה das über den Körper hinausgehende, die Außenseite, die äußere Fläche כְּחֻכִּים מְשֻׁנִּים עַבְרוּם (2. B. M. 32, 15). Daher ja auch עַבְרָה, eigentlich: das Außer-sich-werden, eine heftige Erregung, die hinaus drängt, die sich nicht im Innern zurückhalten läßt. וְבָרְד daher: die Schwangerschaft, einen nach Außen drängenden für das Hinaustreten bestimmten Körper in sich tragen. So ja auch עַרְבָּה שְׁלָעָה: das noch zur Stadt zu rechnende Gebiet, mit welchem eigentlich die Stadt über sich selbst hinaus-
schreitet. Nicht unmöglich wäre es daher, daß עַבְיוֹ heiße: seine Wollen sind mit Hagel und Feuerkohlen schwanger. Vielleicht: sie sind in Hagel und Feuerkohlen über-
gegangen, sie haben sie in sich erzeugt und tragen sie in sich bis zur Entladung. Zusammen: in der tiefsten, dem gewöhnlichen Blick Gott verhüllenden Dunkelheit der Zeiten bleibt für den Denkenden Gott erkennbar gegenwärtig, und das Dunkle sind „seine“ Zerstörung drohenden Wolken. Es ist zweifelhaft, was unter וְנָחָלְבָּד zu verstehen sei. Es scheint, daß damit „glühende Schlacken“ nach Art der Meteorsteine bezeichnet seien.

וְנָמָרְבָּד. Es war die, eine neue verjüngte Zukunft verkündende „Liebe“ und Herrschafts-„Höheit“ Gottes, die in den erschütternden Vorgängen sich kund gab.

15. Er sandte seine Pfeile, da er sie umherstreute, Blitze schoß er, da er sie regellos zu geben schien.

16. Da wurden sichtbar des Wassers Ursprünge, da wurden offenbar der Menschenwelt Gründe, von deinem Drohen Gott, vom Hauch des Geistes deines Fürrnens.

17. Er sendet aus der Höhe, nimmt mich auf, lässt aus mächtigen Fluthen mich heraus ziehen,

18. rettet mich von meinem Feinde, wie stark er auch war, und von meinen Hassern; denn mir wären sie zu mächtig gewesen.

19. Waren sie gegen mich bereit an meines Unglücks Tage, so ward Gott mir zur Stütze.

V. 15. וַיְשַׁלַּח חָצֵיו וַיְפִיעַם וְכָרְקִים רְבִ וְרַמְמָס : Die Pfeile und Blitze scheinen „umhergestreut“ und „regellos“ zu fliegen, und sie sind doch mit bestimmtem Ziele gesandt und geschossen von ihm. רב von רב, das in רב (Jerem. 50, 29) und רב (Job 16, 13) von Pfeilschüssen vorkommt. Vielleicht ja auch davon (1. B. M. 42, 23) nach der חִיאָה-form, wie בְּמִעְן מִמְּנִי (Job 16, 13).

V. 16. וְגַרְאֹו וְגַרְאֹו. Bei solchen die irdischen Verhältnisse erschütternden Ereignissen zeigt es sich, bei Wem die segnenden und verderbenden Strömungen beruhen, und was die eigentlichen Stühlen der Menschenwelt sind, es zeigt sich Dies, wenn Gottes, die bessere Zukunft wollende Liebe dem Bestehenden droht, und der Gotteshauch zürnend durch die Erdwelt schreitet —

פָּנִים, von פָּנִים zurückhalten, Behälter, Vorrat, in welchem das Wasser seine Urstätte hat.

V. 17. וְלִלְלָשׁ, solche, wie V. 8—16 geschildert, erschütternde Ereignisse waren es, aus welchen heraus V. 7. David zu Gott rief, und er rief nicht vergebens. Er sendet (seine Waltungen) aus der Höhe sc.

V. 18. וְשַׁר יְהִי יְהִי, יְהִי, יְהִי, יְהִי, soviel als

V. 19. קְרֻטְמָנוּ גַּר : Siehe zu V. 6. אֶר: der zur Wolkenbildung von der Erde aufsteigende Wasserduft (1. B. M. 2, 6 verwandt mit der Bedeutung der Wurzel אֶר als Vermittelung, siehe Bent. 1. B. M. S. 6) wird als תְּנִין eine häufige Bezeichnung eines getrübten Geschickes, aus welchem alle lichtige Helle des Glückes verschwunden ist. So מִאֵדִים כִּי קְרוּב יְמִים (5. B. M. 32, 35 und sonst). Sehr gedankenvoll dürfte diese Bezeichnung des Unglücks durch תְּנִין sein. Wie sich über die Erde nur das entladet, was von ihr aufgestiegen ist, so ist das durch תְּנִין bezeichnete Unglück nur die aus unserer eigenen Schuld über uns aufsteigende Gewitterwolke. Hier heißt es nun: sie waren immer am Tage, da Gott über mich Unglück verbürgen wollte, zum Werkzeuge bereit. Bgl. R. 17, 19. 14.

20. führte mich hinaus in die Weite,
machte mich frei, weil er seinen Willen
in mir fand.

21. Erweist mir aber Gott nach
meiner Gerechtigkeit, vergilt nach meiner
Hände Reinheit er mir,

22. weil ich Gottes Wege gehület
und nicht gesetzlos von meinem Gott
gewichen,

23. weil alle seine Rechtsordnungen
mir vorschwebten und ich seine Gesetze
nicht von mir wies:

24. so konnte ich doch nur da ich
ganz mit ihm war, mich schützen vor meiner Sünde.

B. 20. וַיַּצְאָנִי לְמִרְחֵב חֶלְעָנִי בַּיְחֹזֶק בֵּין: er führte mich hinaus aus der Enge in die Weite, d. i. räumte die äußern beschränkenden Hindernisse aus meinem Lebensweg. **չֶלְעָנִי**, **חֶלְעָנִי**: nach seiner Grundbedeutung: aus Bänden befreien, daher ja auch rüstig machen, und **չֶלְעָנִי** gerüstet, rüstig, bezeichnet wohl **וַיַּצְאָנִי לְמִרְחֵב** zur Seite die persönliche Befreiung von Allem, was Kraft, Rüstigkeit und Leben beeinträchtigt, ähnlich wie מִתְחַדֵּשׁ מִפְשָׁת נֶפֶשׁ מִתְחַדֵּשׁ (Psl. 116, 8). Mit den beiden Sätzen **וַיַּצְאָנִי וַיַּצְאָנִי** ist der erste Grundgedanke dieser Shira, wie sich Gott ihm als Schützer und Retter erwiesen (siehe zu B. 3) geschlossen, und zwar ist damit dieser Gedanke, wie B. 5 eingeleitet, nach seinen beiden Seiten ausgesprochen: Rettung aus den das sociale, und Rettung aus den, das physische Leben bedrohenden Gefahren, **וְאַנְנָנִי** und **חֶלְעָנִי**.

B. 21. גַּמֵּל, כִּי חַפֵּךְ בֵּין: es ist das verstärkte שְׁחַדֵּשׁ, suchen. Es bezeichnet ein nachdrückliches Streben nach Etwas. **כִּי יָצַא**: sein Streben in Etwas finden, hier: er fand in mir einen für seine Zwecke Geeigneten. Hiermit leitet der Gedanke zu dem zweiten Theil über, in welchem David Gott als Denjenigen ausspricht, der ihn für die Erfüllung der ihm zugesetzten Aufgabe tüchtig gemacht.

B. 22. כִּי שְׁמַרְתִּי וְנוּן: Siehe zu Psl. 13, 6. Gott ließ mir aus meinen Handlungen immer die Frucht reifen, die dem Maße meiner Pflichttreue entsprach, je nachdem ich dem **ךְ-ideal** gemäß mich verhielt. **כִּי** reinigen, lütern, die Lauterkeit.

B. 23. כִּי כָל וְנוּן: mein Augenmerk war auf die von Gott uns gezeichneten Wege gerichtet, und nicht in absichtlicher Gesetzlosigkeit entfernte ich mich von Gott, mein Streben war, meiner Pflicht gerecht zu werden.

B. 23. כִּי כָל וְנוּן: seine unser sociales Verhalten regelnden **מִשְׁפָטִים** hielt ich mir gegenwärtig, und seine unser individuelles sittliches Leben umschränkenden **מִוּתִים** wies ich nicht als Verkümmерung unserer irdischen Freuden von mir, ließ sie vielmehr als meine steten Mentoren nie von mir weichen.

B. 24. וְאַהֲרֹן חָמִים וְנוּן ואשחמר וְנוּן. Es gelang mir jedoch nur, mich vor Sünden zu

20. וַיַּצְאָנִי לְמִרְחֵב חֶלְעָנִי בַּיְחֹזֶק בֵּין:
חַפֵּךְ בֵּין :
21. גַּמֵּל נִיחֹזֶק צְדִקָּתִי בְּבָרְךָ יְהָוָה:
שִׁבְבָּשָׁב לִי :
22. כְּרַשְׁעָתִי מִאֱלֹהִי:
רַשְׁעָתִי דָּרְתָּ יְהָוָה וְלֹא :
23. כִּי כָל-מִשְׁפָטִים לְגַנְגִּיל וְחַקְתָּא:
לְאַאֲסִיר מְגִי :
24. וְאַהֲרֹן חָמִים עַמּוֹ אַשְׁחַמֵּר:
מְעַנְנִי :

25. Und Gott vergalt mir als wäre es meine Gerechtigkeit, als wäre meiner Hände Reinheit vor seinen Augen.

26. Mit dem in Liebe Hingegebenen zeigst du dich in Liebeshingebung, mit dem sittlich ganzen Mann zeigst du in Ganzheit dich,

27. mit dem sich Läuternden zeigst du dich in immer lauterer Klarheit, und mit dem in Krümme Verharrenden zeigst du im Ringlampfe dich.

hütten, indem ich mich mit meinem ganzen Wesen an Gott hielt, keine Seite meines geistigen und sittlichen Wesens außer Verbindung mit Gott setzte, in Allem und mit Allem Gottes Nähe suchte; so blieb mir Gott immer nahe und half mir, Herr meiner Sünde zu werben. טו: die Sünde die mir nach meinen Anlagen am schwersten zu besiegen gewesen wäre. Jeder Mensch hat nach seiner Eigenartigkeit besondere Versuchungen zu bestehen. Das sittliche Verhalten, das dem Einen schwer fällt, wird dem Andern leicht und umgekehrt, daher טו, nicht יונ.

B. 25. וְצַבְנֵי. Obgleich das Maß meiner Pflichttreue nicht mein Verdienst war, ich dasselbe nur durch Gottes Beistand erreichte, so lohnte mir Gott doch als ob es mein Verdienst gewesen wäre.

B. 26. 27. חסיד וגו'. נבר, חסידם, חסיד: drei Charakterstufen, תסח: die vollendete positive, die völlig selbstlose Hingabe in den Dienst Gottes für das Heil seiner Welt; חסידם: die vollendete negative, die Unterstellung seines ganzen Wesens unter die Herrschaft des göttlichen Gesetzes. נבר ist der noch in Vollendung Begriffene. Er ist noch nicht lauter, aber er arbeitet noch fortwährend an seiner Läuterung. Es ist Nisal von Bar, wie רַבְנוּ נֹשָׂא כָּל־ד' (Jes. 52, 11). Es heißt nun חסיד תחחסר י by u. s. w. Gott zeigt sich in seiner Waltung immer dem Charakter des von ihr betroffenen Menschen entsprechend. Dem in selbstloser Liebe seinem Dienst Geweihten, dem חסיד, zeigt sich Gott in seiner spendendsten, hingebendsten Liebe; wird ja vom חסיד jedes von Gott wieder in כחדר, in Liebesförderung des Weltenheils verwendet (Vgl. Ps. 4, 4). Nur der חסיד begreift Gottes Waltung, wie חסיד פולו. Nur wer all sein Sein und Wollen dem Gebote des göttlichen Gesetzes unterstellt, wer sich selbst Wünsche und Begehrten um des höhern Zweckes seiner von Gott gewiesenen sittlichen Bestimmung willen mit heiterer Muthe zu versagen weiß, weiß die göttliche Liebe auch da zu würdigen, wo sie sich im Versagen und Nehmen bekundet. Es steht aber hier die seltene Form נבר חסיד, nicht נבר חסיד, und nicht (Heidenheim hat נבר. Für die Lesart der meisten übrigen Ausgaben: נבר scheint die Masore zu sprechen, die bemerk't, daß das Wort dreimal vorkommt, hier und Daniel 2, 25, 5, 11; es dürften daher wohl alle drei gleiche Punktation haben). נבר ist eigentlich die chaldäische Form. Hebräisch erscheint sie gekürzt. Erwägen wir daß der חסיד-Charakter eben derjenige ist, den David B. 24 von sich prädicirt, so dürfte ihn wohl Bescheidenheit zur

25. וַיַּשְׁכַּחֲזָה לִי קָצָקִי בָּבֶר

בָּבֶר עַגְנוּ:

26. עַמְּדָחָקִיד תְּחַתְּפָךְ אַסְמָנֶבֶר

: תְּמָמִים תְּפָעָם :

27. עַמְּדָנֶבֶר תְּחַקְּרָר וְעַמְּלָקֶשׁ

: תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

תְּחַפְּלָל :

28. Denn du, machtlosem Volke willst
du Hilfe senden und stolze Augen
nieder beugen.

29. Denn Du, verleihest meiner Leuchte
das Licht, „Gott mein Gott“, das macht
mir auch mein Dunkel helle.

30. Denu durch dich renne ich wider
eine Schaar, durch meinen Gott über-
springe ich eine Mauer.

31. Der Gott, sein Weg ist ganz,
Läuterung ist Gottes Spruch, Schild
ist Er Allen, die in ihn ihre Zuversicht haben.

Fürzung dieses Ausdrucks veranlaßt haben; nicht גבר חמים wie es ursprünglich Sam. II. 22, 26 lautete, nicht einmal גבר חמים, sondern גבר חמים, gleichsam nur dem Kreise angehörig. Dem an seiner Läuterung Arbeitenden, sich seiner noch anhaftenden Mängel Bewußten, wird deine erziehende und bessernde Leitung immer klarer, und je lauterer er wird, je heller leuchtet ihm, je klarer wird ihm deine väterliche Waltung. Vgl. בירה כחמה (Hohel 6, 10) לְמַתָּה וּמַי (Siehe Bent. 5. B. M. 32, 5). Dem in seiner Krümme Verharrenden, nimmer sich Bessernden, zeigt sich deine Waltung in sitem Ringkampf, deine Waltung läßt ihn nicht fahren, bis er endlich überwunden wird.

B. 28. כ' אורה. Die in B. 26, 27 ausgesprochene Charakteristik der verschiedenen Weisen, in welchen die göttliche Waltung dem Menschen erscheint, hatte David aus eigener Erfahrung geschnöpft. Gott hatte ihm in solchen Weisen seine Waltung zugewandt. Hier folgt nun der Grund, weshalb ihm Gott in solcher Weise seine besondere Erziehung angedeihen ließ. כ' אורה עם ונ' צי. Israel lag machtlos zu Boden, da wollte Gott in mir einen Retter und siegreichen Vertreter seines Volkes heranbilden, und רמות נג'נים und zugleich durch die Prüfungsschulen, die er mich durchmachen ließ, mich vor Hochmut schützen, daß ich nicht durch das von mir für Israel Vollbrachte übermäßig würde. Dieser doppelte Zweck ist der Schlüssel zu David's Geschichte.

B. 29. ב' אורה חאר וג' ערחות ימץ. Man kann zweifelhaft sein ob Licht hier in der Bedeutung geistiger Erleuchtung, oder heitern Glücks zu verstehen sei. Stellen wie ימץ רשות ידע (Ps. 132, 17), נר רשות ידע (Prov. 13, 9, 24, 20), וגו ולוי ידע (Job 18, 6) und sonst, wo das נר eines Menschen sein Glück bedeutet, sprechen auch hier für eine solche Auffassung: Wenn mir mein Glück leuchtete, so war Gott es, der ihm das Licht verlieh, und das Bewußtsein, daß אל' ר', daß derselbe allliebende Gott auch der mich durch Leiden erziehende ist, machte mir auch meine dunkeln Leidensstunden helle.

B. 30. ב' כ' גו'. Der Mut, mit dem ich Feinden entgegenseilte, so wie die Kraft, mit welcher ich Schwierigkeiten überwand, stammten mir nur von Dir.

B. 31. ב' האל נ' רה: Gott, wie ihn mir seine Waltung bekundet hat, wie ein einheitliches Ganze bildet sein Verhalten gegen den Menschen. Es ist immer unver-

28. בְּרָאָתָה עַמְּעָנֵי חֹשֶׁעָ
וְעַנִּים רְטוּתָה פְּשִׁיטָלָ:

29. כִּי אָתָה פָּאֵיר גָּנוּי יְהוָה אֱלֹהִי
עַתְּ חַשְׁכִּי:

30. בְּרָכָה אָרֶץ גָּדוֹד וְכָאַלְבִּי
אֲלָלְשָׁוֹר:

31. הָאָלְפָטִים דָּרְכֵךְ אָמְרָה
חוּתָה צְרוֹפָה מִןְהָוָא לְכָלָ:

חוּתָה צְרוֹפָה מִןְהָוָא לְכָלָ
חוּתָה צְרוֹפָה מִןְהָוָא לְכָלָ:

32. Denn wer ist eine Gottesmacht außer Gott, wer ein gestaltender Hört wenn nicht unser Gott!

33. Der Gott ist's, der mit Tapferkeit mich gürtet, indem er meinen Wandel sittlich ganz sein ließ.

34. Er macht meine Füße den Rehen gleich, und auf meinen Höhen lässt Er mich stehen,

35. Lehrt meine Hände zum Krieg, und auch gesenkt den ehernen Bogen meine Arme.

32. כי מֵאֱלֹהִים בְּכָלָעֲרִי יְהוָה
וּמַצּוֹר וּלְחֵץ אֶלְהָנוּ:

33. הָאֱלֹהִים הַמְּאֹרְבִּי תִּל וַיַּקְרֵן:

34. מִשְׁׂוֹרָה בְּגָלִי בְּאֵלָות עַל
בְּמַתִּיעַמְּדָנִי:

35. טְלִפְךָ בְּדַי לְמַלְכָה וְנִתְחַתָּה
קָשָׁת־נְחוֹשָׁה וְרוּעָתִי:

änderlich dasselbe, immer liegt ihm derselbe Grund unter und hat es denselben Zweck. Nur die Verschiedenheit des Menschenverhaltens und die daraus hervorgehende Verschiedenheit der Erziehungsbedürftigkeit und Fähigkeit gibt der einheitlichen Gotteswaltung die Mannigfaltigkeit in der Erscheinung. שָׁׁרוֹף אמרת ר' אמרת ר' שָׁׁרוֹף נא, wie bereits bemerkt, ist vorzugsweise der Verhängnis bestimmende Gottespruch. שָׁׁרוֹף nach der Auffassung der Weisen (Yoma 72 b. Thanchuma, שְׁמַנֵּי פ': Subst. wie גְּבוּרָה, שְׁעוּרָה): Subst. wie מלכה, גבורה, שוערה: אמרת ר' שָׁׁרוֹף א' אמרת ר' שָׁׁרוֹף So von Josef (Ps. 105, 19): אמרת ר' שָׁׁרוֹף הנ' אמרת ר' שָׁׁרוֹף nachdem ihn das Verhängnis Gottes geläutert hatte.

B. 32. מִן דָוָן וּמִן רָאָן, weil aber Gottes Schicksungen nur Läuterung bezwecken, schützt er Sie, die sich ihm anvertrauen, selbst, daß sie durch die von ihm geschickten Leiden nicht zu Grunde gehen.

B. 32. בְּכִי נָנוּ. Denn nur derselbe Gott, der die Leiden sendet, kann auch vor verderblicher Überwucht der Leiden schützen, weil ja eben außer Ihm kein Gott und kein Hört ist.

B. 33. אל לנו. Derselbe Gott, der mich mit Tapferkeit nach Außen gegürtet, das ist derselbe Gott, der meinen Lebenswandel zur sittlichen Ganzheit führt, ja, er rüstete mich zum Kampfe nach Außen indem er mir zum inneren Siege verhalf. Nur auf innerm sittlichen Boden ruhte meine Tapferkeit.

B. 34. 35. משווה נָנוּ. Er lenkt und befähigt meine ganze Tätigkeit im äußern Kampfe; er befügt meine Schritte zum Erreichen, er gibt mir die Festigkeit des Ausdauhrens auf den bereits erlangten Höhen; er übt meine Hände zum Kriege, er lehrt auch meine Arme zum Frieden gesenkt halten den ehernen Bogen. תְּהַנֵּן: sich hinab beziehen, sich senken. יְלַי חַנְחָת (Ps. 38, 3), deine Hand senkte sich auf mich. נִרְוִיה (65, 11) ihre Unebenheiten senken, ebnen. תְּהַנְּחָה so viel als: הנְנַחַת, Nisal, wie והצָד נִחְתָּן (Ps. 38, 3), deine Pfeile wurden in mich gesenkt. Du lehrst meine Arme auch wie der Bogen gesenkt wird, wie man ihn im Frieden unerhoben hält. Du übst mich im Kampfe, du übst mich auch im Nichtkämpfen, übst mich Provokationen zum Kampf und der Kampfeslust zu widerstehen.

36. Und nun gabst du mir selbst den Schild deines Heils, und dabei stützt mich deine Rechte und deine Herablassung macht mich groß!

37. Du weitest meinen Schritt unter mir und meine Knöchel wankten nicht.

38. Verfolge ich meine Feinde nun, erreiche sie, und lehre nicht um bis sie vernichtet sind,

39. schlage ich sie, daß sie nicht aufkommen, fallen sie unter meine Füße:

40. so hast Du mich mit Tapferkeit zum Krieg gegürtet, Du lässest meine Gegner unter mir kneien,

41. meine Feinde hast du mir den Nacken zuwenden lassen, und meine Hasser, daß ich sie erstarren mache.

ב. 36. תְּנַנֵּן לִי וְנוּ. Und nun — nachdem du mich so zu innern und äußern Siegen gesetzt und gebildet hattest, übergabst du mir den Schild deines Heiles d. h. machtest du mich zum Träger und Vollbringer des Schutzes und des Heils, die du Israel augedeihen lassen wolltest, נָאֵם וְיִתְּקַרְבֶּנָה und bei Uebernahme und Erfüllung eines so großen Berufes halfst du mir mit deiner Unterstützung, und כְּנַעֲךְ רבכָּנִי deine Herablassung mache mich groß. Mein Verdienst war ein so unendlich geringes, und in meiner Unwürdigkeit erhobst du mich zu einer solchen Größe, oder: liebest du das Geringe, das in mir lag, als ein ausreichendes Vieles gelten. (von רבכָּנִי kommt als Größe der Stellung und der Zahl vor. רבכָּנִי מלך רבכָּנִי קָרִית מלך רבכָּנִי מֶלֶךְ רבכָּנִי) eines großen Königs, und רבכָּנִי טְשֻׁרְוֹת רַאשׁ רבכָּנִי מֶלֶךְ רבכָּנִי mehr als die Haare meines Hauptes. Auch der Wurzel Rabba dürften beide Bedeutungen innenwohnen.

ב. 37. תְּרַחְכִּיב צָרֵר חַחְתִּי. Du lässest mich große Schritte thun, größere Schritte als solche, die dem Berufe des Privatlebens angehören, du berufest mich zu Schritten des öffentlichen, den Interessen der Gesamtheit angehörenden Lebens, und durch deinen Beistand לא מעוז קרסל, erhielst meine Fußgelenke die Kraft und Stärke diese großen Schritte ohne Schwanken und Wanken zu vollbringen. ברצל רבכָּנִי, wie von קרסל, wie von עַרְעַם, so von קרסל von רַמָּס נָבוֹן (נָבוֹן 46, 1) und (2. B. מ. 26, 11) die die Teppiche zusammenhaltenden Spangen. Davon קרסל die Gelenkverbindung des Fußes, die Knöchel, worauf die Festigkeit des Schrittes und Standes beruht.—

ב. 38—40. וְנוּ אַמְצָחָם וְנוּ וְחוֹזְרָנִי וְנוּ. Bin ich, der früher Verfolgte, zum Angriffsämpfer gegen die Feinde meines Volkes erstanden und habe siegreich diese Kämpfe durchgeführt, so war es Gott, der mich zum Krieg mit Tapferkeit rüstete, und vor dessen allmächtigem Willen die Feinde sich beugten.

ב. 41—43. וְנוּ יְלִי ד'. ואַבְיִ וְנוּ וְמַשְׁנָאִ וְנוּ יְשֻׁעוּ וְנוּ: hinauf zu Gott, wie

וְתַּפְּנַלְיִ מְגַן יְשֻׁעָה וְמִגְּנָה
מִסְעָדָנִי וְעַנְנָתָקִ פְּרָבָנִי:

37. תְּרַחְכִּיב צָרֵר חַחְתִּי בְּלֹא
מְשֻׁדָּה קְרָסְלִי:

38. אַדְנָזָפִ אַזְנִיכִי וְאַשְׁנִים בְּלֹא
אַשְׁבָּע עַדְבָּלָתָם:

39. אַמְחָצָם וְלֹא־יְכָלָ קָום בְּלֹא
פְּתָחָה רְגָלִי:

40. וְחוֹזְרָנִי חִיל לְמַלְחָמָה
פְּבָרָעָ קָטָן פְּחַחְתִּי:

41. וְאַבְיִ נְתַפְּחָה לְיַעַרְפּ וְמַשְׁנָאִ
אַעֲמִיקָם:

42. Sie flehen, niemand hilft, zu Gott hinauf, der antwortete ihnen nicht,

43. ich reibe sie auf, wie Staub auf Windes Fittigen, ich gieße sie hin, wie Schlamm der Gassen.

44. Du rettest mich vor Volkschadern indem du mich zum Völkerhaupt machst, eine Bevölkerung, die ich gar nicht kenne, mir dienstbar wird,

45. auf blos gehörtem Ruf sie sich mir zum Gehorsam bieten, Söhne der Fremde mir heuchlen.

46. Söhne der Fremde erlahmen, und Knirschen leise aus ihren Zwingern.

42. יְשֻׁעוּ וְאַזְעֵן מָשָׁע עַל־זֹהַה
וְלֹא עַנְם :

43. וְאֶשְׁחַקְמ בְּעִפְר עַל־פְּגִירָות
כְּטִיט חֹצֶה אֲרִיקָם :

44. תְּפָלֵינוּ מְרִיבִי עַם חַשְׁמָנִי
לְרָאש גּוֹס עַם לְאַדְבָּעַתִי

יַעֲבָרְנוּ :
לְשָׁמָע אַזְעֵן יְשֻׁמְעוּ לְיַבְנֵי נָכָר

וְכְחַשּׁוֹלִי :
46. בְּנָרְ-נָכָר יְפָלוּ וְנָחָרְנוּ
מִמְּפְנִירּוֹתָהָם :

(Sam. I. 1, 10) על ר' kann wohl nur von jüdischen Feinden zu verstehen sein und dürften daher hier sowohl innere als äußere Feinde besprochen werden. Es scheint daher daß מִק ב. 40, und ebenso ב. 41 sich auf Davids jüdische Gegner und Hasser bezieht, während die äußeren Feinde begreift, und ebenso אֵי בַי' שׁוּעָנוּ גּוֹן von den anderen ausgesagt ist, לְי aber von den anderen. Von diesen heißt es daher auch auch אַגְּמָנָים, das, seiner Grundbedeutung nach, nicht so wohl ein Vernichten, als ein Starrmachen, Lähmen bedeutet (Siehe Bent. 3. B. M. 25, 23). Und so dürfte sich auch ב. 43 die erste Vershälfte auf die anderen, die zweite auf die anderen beziehen. Jene, die äußeren Feinde, werden aufgerieben, diese, die innern, in ihrer Unwürdigkeit blosgelegt.

ב. 44–45. וְר: mit den Siegen, der Herrschaft und dem gefürchteten Ansehen, die du mir über die äußeren Feinde, über die „Söhne der Fremde“ verleihst du mir befestigst du auch meine Herrschaft und mein Ansehen im Innern, und die wiederholten Empörungen und Gegnerschaften abseiten meines Volkes bringst du damit zu Ende. לְי יְמָשֵׁל, Nifal. יְמָשֵׁל in Piel und Hifil heißt: entbieten, zur Nachfolge auffordern. Davon scheint hier Nifal entweder passiv: zur Nachfolge gebracht werden, oder reflexiv: sich zur Nachfolge, zum Gehorsam anbieten. יְמָשֵׁל, blos in Folge Dessen, was sie von mir gehört, entbieten sie sich mir, suchen sie sich in Abhängigkeit und Unterthänigkeit zu mir zu stellen.

ב. 46. בְּנִי נָכָר גּוֹן חַשְׁמָנִי גּוֹן. Fortan brauche ich keine Kriege mehr zu führen, mein Volk ist sicher gestellt, und keines der fremden Völker wagt es, dasselbe anzugreifen. כָּלִי, wie nun חַבְל (2. B. M. 18, 17) kraftlos werden, erlahmen. חַרְג: Knirschen; sie sind unwillig darüber, daß sie die bisherigen Kriege gegen Israel aufgeben müssen, aber sie schließen sich mit ihrem Unwillen „still knirschend“ in ihre Schlosser ein. Sie knirschen still aus ihren Schlossern hervor, aus welchen sie sich nicht herauswagen.

47. Lebendig ist Gott und gesegnet
mein ḥort, und immer höher hebt sich
meines Heiles Gott.

48. Der Gott, der mir Genugthuungen
gibt, indem er Völker unter mich
führte,

49. der du von meinen Feinden
mich rettest, wirst auch über meine
Gegner mich erheben, von jedem Manne
der Gewalt mich retten.

50. Darum bekenne ich dich unter
Völkern Gott, und singe deinem Namen,

51. dir, der seines Königs Siege
steigert, seinem Gesalbten Liebe übt,
David und seinen Nachkommen in alle
Zukunft hin.

47. חַרְחֹה וּבְרוֹךְ צָרוּי יוֹמֶם
אֱלֹהִי יְשֻׁעָה :

48. הַאֲלֵהָן נְקֻמוֹת לְיִזְכָּר
עַפְתִּים פְּחָתִים :

49. מִסְלָטִי מַאֲכִי אֶאָף בְּזַקְנִי
תְּרוּמָמִי מַאֲשִׁיחַ חַמֵּם פְּצִילִנִי :

50. עַלְגָּן אָזְרָה בְּנוֹיָם יְהֹוָה
וְלִשְׂמָךְ אָזְמָרָה :

51. מִגְּרָל יְשֻׁעוֹת מַלְכִּי וְעַשָּׂה
חַסְדָּר לְמַשְׁיחָה לְדוֹד וְלִוְרָעָה עַד
עַלְפִּים :

B. 47. Gott, der sich in dieser meiner ganzen Vergangenheit gezeigt, der walitet in lebendiger Persönlichkeit weiter, ja, der ist der einzige absolut Lebendige, von dem Alles, was leben soll, Leben empfängt, und nur so lange lebt, als ihm von dem „Lebendigen“ Leben zuströmt, der und der sich mir als erhaltennder und bildender „Hort“ erwiesen, dessen Wille reist im Schooße der Menschheit einer immer volleren Erfüllung entgegen, und 'עַלְגָּה, der Schöpfer, Lenker und Leiter meines Heils, der wird immer mehr und mehr als Schöpfer, Lenker und Leiter alles Heils in Waltungshoheit erkannt werden.

48—49. הַאֲלֵהָן מִסְלָטִי וְנוּי. Der Gott, der mir, dem früher von meinen eigenen Volksgenossen Angegriffenen und Verfolgten, die Genugthuung gewährte, daß selbst fremde Völker mir unterthänig wurden, der wird, wie er mich von fremden Feinden rettet, so auch über meine innern Gegner fortan mich hoch emporhalten und vor Gewaltstreichern einzelner schlechter Menschen mich retten.

50. כְּלַי. Die mir also bevorstehende ruhige Zukunft soll aber ganz dem großen Dienste Gottes in der Menschheit geweiht sein. Nicht mir soll aus meinen Erlebnissen der Vorbeer erblühen, sondern weit hinaus über den engen Kreis meines Volkes will ich die Gottes-Erkenntniß und die Gottes-Huldigung tragen. Keiner hat so wie ich Gottes Walten in den Gängen des eigenen Lebens erfahren. Darum ist Keiner so wie ich fähig dem Reiche der Gottes-Erkenntniß und der Gottes-Huldigung auf Erden zu dienen, und darum will ich hinaus unter die Völker seine Huldigung tragen und die Erkenntniß seines Namens in Liebern verbreiten.

B. 51. מִגְּרָל וְנוּי. Diese geistigen Siege seines Königs endigen nicht mit meinem Tasein, immer weiter steigen dessen Siege, was er einmal seinem Dienste geweiht hat, dem wendet

Cap. 19, 1. Dem Siegverleiher,
Ψαλμ David's.

2. Die Himmel erzählen die Ehre
Gottes, und seiner Hände Werk ver-
gegenwärtigt die Wölbung.

1. לְמַנְצֵחַ מִזְטוֹר לְזֹק :
הָשָׁמִים מִסּפֶּרִים כְּבָדְאֵל
וּמְעָשָׂה יְרוּיָה מִגֵּד הַרְקִיעַ :

er ununterbrochen sein Liebeswirken zu, und bis in die Ewigkeit hin bleibt dieses sein Liebeswirken mir und meinen Nachkommen, den für seinen Dienst an der Menschheit geweihten, auf immer.

Kap. 19, B. 1. Als seine große Lebensaufgabe, die Frucht seines prüfungsvollen Lebens, hatte am Schlusse des vorigen Kap. David die Verbreitung der Gotteserkenntniß und Gotteshuldigung durch seine Gesänge ausgesprochen. Hier folgt nun ein solcher, vielleicht der bedeutsamste Psalm, der eben die Quellen der Gotteserkenntniß und der Gotteshuldigung zum Inhalte hat. Es sind ihm dies das Buch der Natur und das Buch der Gnade, jenes die Quelle der Gotteserkenntniß, dies der Gotteshuldigung. Er spricht die bedeutsame Wahrheit aus, wie für die Gottes-Erkenntniß, für die Erkenntniß eines allmächtigen Schöpfers, Ordners und Regierers der Welt, es nicht der sinaitischen Offenbarung bedurft hätte, wie diese schon aus dem gedankenvollen Anblick der Natur, insbesondere des Himmels zu schöpfen sei (B. 2—7). Allein für die Gottes-Huldigung, für die Menschen-Erkenntniß, für die Erkenntniß Dessen, was nun in dieser von Gottes Allmacht erfüllten, von Gottes Gesetz beherrschten Welt, der Mensch mit seinem freien Willen und Vollbringen solle, wie und wodurch er mit seinem freien Willen und Vollbringen in dieser Gotteswelt Gott seine Huldigung zu bekräften habe, darüber bleibt ihm Himmel und Erde die Antwort schuldig, das Gottesgesetz für die Aufgabe seines Daseins auf Erden vermag er nicht aus dem Anblick des Himmels und der Erde zu schöpfen, die Antwort, die er von dort sich ermitteln wollte, führte ihn in trostlose Irre, und nur das Gottes-Wort, das Gottes-Gesetz, die vom Sinai Israel und der Menschheit gewordene Gnade gibt ihm die beglückende, seinem Wesen harmonisch zustimmende, sein Einzel- und Gesamt-Leben dem Gottes-Willen entsprechend gestaltende Lehre (B. 8—10). Sie sei daher das einzige Erstrebungswürdige, das, wenn es auch zuerst unserm Willen beschränkend entgegentritt, doch bei treuer Wartung eine immer reichere Fülle von heilspendenden Folgen erschließt (B. 11, 12), und zu deren immer volleren Verwirklichung jedes treue Streben des göttlichen Beistandes ebenso gewiß sein kann, als es dessen nicht zu entbehren vermag (B. 13, 14). Das diese Auffassung der göttlichen Doppeloffenbarung in Natur und Gesetz und deren für die Belehrung der Menschen bestimmter Ausdruck im Liedeswort dem göttlichen Wohlgefallen und dem göttlichen Zwecke entsprechen möge, dem Wohlgefallen und dem Zwecke Gottes, der sich ihm, wie dies der vorhergehende Psalm ausgesprochen, als „Herr und Erlöser“ bewährt hat, mit diesem Wunsche (B. 15) schließt der Psalm.

B. 2. דָוִשָּׁה, siehe Pent. 1. B. M. S. 7, die ganze außerirdische Welt, der Himmel mit seinen in gemessenen Bahnen ziehenden Sternenheer. יְרִי (das. 1, 6 und 16): der Erdhimmel, der überirdische Kreis, von welchem die Erde alle die Bedingungen ihrer

3. Tag dem Tage strömt Rede zu,
und Nacht der Nacht spricht Wissen
aus.

3. יוֹם לֹא יָכַع אֶמֶר וְלִילָה
לְלִילָה חֲזוֹה-קָעָת :

Entwickelung, Licht und Wärme, Luft und Wasser herab erhält. ככזה: die geistige Schwere, der äußere Ausdruck der innern geistigen Größe eines Wesens, wie בְּכָר, die Schwere, der Ausdruck des körperlichen Gehaltes eines Gegenstandes ist. (Pent. 2. B. M. 16, 7). סָפֵר Pent. (1. B. M. S. 111) erzählen, ist vorzugsweise die einheitliche Darstellung von in der Vergangenheit Geschehenem, während תְּהִלָּה das Vergegenwärtigen überhaupt bezeichnet, auch Dessen, was noch geschieht oder erst geschehen soll. (Vgl. 1. B. M. 3, 11. 31, 20. 41, 25 und sonst sehr häufig). Der Himmel mit seinen in unveränderlichen Bahnen sich bewegenden Sternenwelten erzählt dem denkenden Menschen das Schaffen des Einen großen Meisters, auf dessen „Werde“ diese Himmelswelt geworden, und lässt ihn ahnen בְּכָר אֶל, die Allmacht und Weisheit, die Größe Dessen, von dessen Schöpfer-Kraft aus dieses ganze unermessliche All Dasein und Ausgang genommen. Und הַרְקָעָת: die ganze wechselseitliche Mannigfaltigkeit der Erscheinungen, die durch die Himmelspenden für die irdische Welt vermittelt werden, wo, im Gegensatz zur Himmelswelt, nicht das Sein sondern das Werden erscheint, vergegenwärtigt dem denkenden Menschen יְמָם, das noch fortwährend, durch die von ihm geschaffene Naturordnung vermittelt, von seinen Händen ausgehende Gestalten, das bei aller Mannigfaltigkeit doch ein einheitliches Ganze, Ein Werk ist, מָשָׁה, nicht שָׁמָּה.

B. 3. יְמָם וָנָי. Und das Leben dieser durch den Himmel vermittelten irdischen Welt ist in zwei Hälften getheilt, in יְמָם und לִילָה, in dem Tagesleben, in welchem alle Wesen, jedes in seiner Eigenartigkeit aufgerichtet יְמָם verw. mit לִילָה. Siehe Pent. 1. B. M. S. 11) die Energie des ihm verliehenen Seins und Strebens entfaltet; und לִילָה von לִילָה, in einander und mit einander verschlungensein (das.), die Zeit, in welcher die Kinder der Erde erschlafst darniederliegen, und auch der Mensch, wie der jüdische Ausdruck ist, seinen Geist — Krone und Scepter seiner Tagesherrschaft — seinem Schöpfer zurückgegeben hat. מְלִילָה יְמָם, ein Tag dem andern, יְמָם lässt hervorquellen, zuströmen, überliefert und bringt immer mehr zur Anschauung und zur Verwirklichung מְוֻמָּר, eine „Rede“, einen Verwirklichung bewirkenden Ausspruch (Siehe Pent. 1. B. M. S. 28); es ist Ein Waltungsausspruch, den fortsehend Tag nach Tag, das mit jedem Tage zu wiedergeschickter Selbstständigkeit erstandene Einzel- und Gesamtleben zur Verwirklichung bringt; jedes Tagesleben setzt Das fort, was das vorangegangene, durch die Nacht unterbrochene begonnen hatte, und das gesamme Tagesleben im Einzelnen und Ganzen bringt מְוֻמָּר zum Bewusstsein, das aller dieser Mannigfaltigkeit der Tageserscheinungen Ein Schöpfungs- und Waltungsausspruch zu Grunde liegt, und Alles im Dienste dieses Einen Wortes lebt und strebt. Und לִילָה, und die Erfahrung der einen Nacht spricht für die andere aus, „belebt“ und hält „lebendig“ das Bewusstsein, das מְנוּעָה, das über die ganze schlafend erschlafte Welt ein „Wissen“ wacht, das „nicht schläft und nicht schlummert“, das das Ganze und in dem Ganzen jedes Einzelne „kennt“ und fürsorgend bewacht und an dem Schlaf der Erschlaffung zu erneuter Selbstständigkeit

4. Bedarf nicht der Rede, nicht der Worte, ohne sie wird ihre Stimme gehört.

5. Auf der ganzen Erde geht von ihnen das Maß aus, wo aber die Menschenwelt endet sprechen ihre Worte:
dem Sonnenball hat Er das Zelt in ihnen gesetzt.

4. אין אָמֵר וְאַיִן דְּקָרִים בְּלִי נְשָׁמָע קְלִים :

5. בְּכָל־הָאָרֶץ יֵצֵא קֹם וּבְקָצָה חֶלְלָה מְלִיחָה לְשָׁמֶשׁ שָׁם אֲהָל בְּחָמָם :

des Lebens erstarken lässt. Ein Tag spricht zum andern: stehe auf und diene dem „Wort“, eine Nacht sagt der andern: lege dich ruhig nieder, ein „Wissen“ wacht. אמר ist überwiegend ein Gottes-Ausspruch. Vgl. (Ps. 68, 12. 77, 9. Habakuk 3, 8). רעה: wie דעה (Ps. 73, 11) (Sam. I, 2, 3). Siehe Bent. zu 1. B. M. 3, 20.

B. 4. אין אמרונו', zu dieser Erkenntnis, dem denkenden Menschen das Bewußtsein zu bringen und sicher zu stellen, daß es einen Gott gibt, dessen Allmacht und Weisheit die Welt geschaffen und geordnet, der sie noch regiert und überwacht, dazu bedarf es nicht einer besonderen Wortoffenbarung Gottes, wie sie uns am Sinai geworden, כי אל רעה ר' (Exodus. I, 2, 3).

B. 5. בְּכָל הָאָרֶץ וְיֵצֵא עַד יְהוָה מִתְּרוֹן (Jerem. 31, 38) von dem Auslegen einer Meßschnur, für einen bestimmten Zweck ein bestimmtes Gebiet abzustecken. So hier: überall auf der ganzen Erde geht vom Himmel die Meßschnur aus, d. h. wird vom Himmel allem irdischen Wesen das Bereich ihrer Entwicklung ertheilt und begrenzt, überall ist das vermittelst des Himmels auf Erden waltende Gottes-Gesetz zu erkennen, und wo die „wirre“ Menschenwelt endet, spricht der Himmel vernehmlich sein Wort: dem Sonnenball hat Er, Gott, in ihm, dem Himmel, das Zelt gebaut. In der Menschenwelt, wo mehr die Willkür der Menschen waltet, und die daher חבל (von בְּלִיל) heißt, wird über das Schaffen der Menschen die Schöpfung Gottes übersehen. Aber wenn man aus der Menschenwelt hinaus in das Bereich des Naturwaltens tritt, spricht vernehmlich sich die Natur als Gottes Schöpfung aus. Diese Gott-Offenbarung in der Natur und durch die Natur wird an der Betrachtung eines Naturkörpers, an der Sonne veranschaulicht, deren Bedeutsamkeit für die Erdwelt und das ganze Erbleben so groß und mächtig ist, daß das ganze antike so wie das moderne und modernste Heidenthum in ihr den eigentlichen Gott der Erde verehrt und erblickt, während der denkenden Betrachtung eben sie am lautesten ausspricht, daß ein Höherer sie in das Zelt des Himmels gesetzt. Der hebr. Sprachgedanke nennt sie daher sofort: שׂם, eine Wurzel, die im Chald. die gewöhnlichste Bezeichnung für Bedienen ist, somit: Diener, erster, vornehmlichster Diener in Gottes Haushalt der physischen Schöpfung.

אל, so heißt es vom Himmel: יְמָתָם כְּאֹהֶל לְשֻׁבָּה (Jes. 40, 22). Es heißt aber hier שׂם אל כְּהֵם: nicht der ganze Himmel ist der Sonne Zelt, in dem sie sich etwa nach Belieben ergeht, sondern innerhalb des Himmelszeltes ist ihr nur ein bestimmter Raum zum Bereich ihrer Bewegung angewiesen.

6. Er, wie ein Bräutigam tritt er hinaus aus seiner Hülle, freut sich als wäre er allmächtig zu laufen die Bahn,

7. und doch bleibt ein bestimmter Punkt des Himmels sein Ausgang und sein Kreislauf an dessen bestimmten Grenzen; und so ist Er selbst vor Seiner Sonne kein Verborgener!

וְהִוא בָּהָרֵן יֵצֵא מִחַקְתָּו יְשִׁישָׁ
בְּנֹבוֹר לְרוֹזָן אֲרָח :

7. מִקְצָה הַשָּׁמַיִם : מַזְאָן
וְקִינְעָתוֹ עַל־קֶצֶות וְאַזְן בְּסָפָר
מִחַקְתָּו :

B. 6. 7. וְהִוא גָּנוֹתָה וְנוֹתָה וְנוֹתָה וְנוֹתָה. Wie ein Bräutigam am Hochzeitstage erwacht, so tritt an jedem Morgen heiter der Sonnenball aus seiner Horizontverhüllung hervor, (vgl. *עתה והארץ* ל' נג' 1. B. M. 19, 23), und dann in fortschreitender Strahlenmacht freut er sich wie ein Held, wie allmächtig, die Bahn zu laufen. Wer ihn in ewig gleicher Strahlenmacht und Stärke sieht, hält ihn für eine Selbstmacht — und doch kann er sich weder seinen Ausgang noch seine Laufbahn beliebig wählen. Vielmehr sind beide auf bestimmte Himmelpunkte und Räume beschränkt, und diese, die Tages- und Jahresbahn dieses mächtigsten Gestirnes in durchaus bestimmte Gränen unschränkende Regelmäßigkeit weist auf den höhern Einen hin, der selbst dieses in Licht- und Wärme-Spende mächtigste Gestirn „sein“, *אתה*: seine Sonne nennt und ihr die Bahn gewiesen, und der so selbst durch diese mächtigste und strahlendste, Welt beherrschende Macht nicht überstrahlt und verdunkelt wird, vielmehr eben durch sie *אנ נסחר אן נסחר אל כבודך תחנה* kommt nirgend als: Wärme, Hitze vor, heißt vielmehr überall nur: Sonne.

אֱמָר, לְרוֹזָן אֲרָח: David, wie überhaupt das heil. Wort, spricht die Sprache der Menschen, spricht die Tora in der Sprache der Menschen zum Menschen, spricht, wie auch Kopernikus, Keppler und Newton sprachen, wie wir noch heute sprechen, und wahrscheinlich, so lange überhaupt Menschen sprechen, in allen Zungen gesprochen werden wird, selbst wenn im Gegensatz zum Augenschein der Stand der Sonne und der Gang der Erde über den Grad einer höchsten Wahrscheinlichkeit hinaus zu einer unumstößlichen Gewissheit geworden sein wird. Denn nicht astronomische, kosmogonische, physikalische Wissenschaft will das Wort der heiligen Schriften lehren, sondern den Menschen in dem Kreis seiner Lebensstellung für seine Lebensorfüllung orientiren will es, für welche Aufgabe es völlig gleich gilt, ob die Tages- und Jahres-Entwicklung seiner irdischen Welt durch den Wandel der Erde um die Sonne oder durch den Wandel der Sonne um die Erde sich vollzieht, wenn nur sein geistiges Ohr wach bleibt für das Verständniß der „Sprache des Himmels und der Erde“, der Sprache, die aus der Gesetzmäßigkeit dieser Erscheinungen, aus dem Welt-Gesetz, das die Gänge der unermesslichen Sternenwelten ebenso wie die mikroskopische Entwicklung des kleinsten Zellenthierchens beherrscht, zu dem denkenden Menschen spricht, und er sich die ebenso unumstößliche Gewissheit nicht wegdeuteln läßt, daß kein Gedanke ohne Denkenden, kein Gesetz ohne Gesetz Gebenden denkbar ist, und jemehr die in der Natur verwirklichten Gedanken und die in der Natur waltenden Gesetze sich ihm erschließen, um so offensbarer seinem geistigen Auge der Einzig

8. Die Lehre Gottes aber, allumfassend, giebt der Seele Antwort; das Zeugniß Gottes, treu, macht Erfahrungslosen weise.

תֹּוֹתָה יְהֹוָה תְּמִימָה מְשֻׁבֶּת
נְפָשָׁע עֲרוֹת יְהֹוָה נְאָמָנָה מְחַקֵּית
קְרִיָּה :

Eine wird, der die in der Natur verwirklichten und sich verwirklichenden Gedanken gedacht und denkt, und die in der Natur waltenden und sich vollziehenden Gesetze gesetzt und erhält.

B. 8. 'תוֹתָה ר' וְנוּ. Je mehr er aber die Sprache des Himmels und der Erde versteht, je mehr er sich in einer Gottes-Welt lebend begreift, je mehr er das Gottes-Gesetz erkennt, das vom unermehlich Größten bis zum unendlich Kleinsten Alles beherricht, in Allem sich vollzieht, dem Alles untersteht und eben durch diese widerspruchlose Unterordnung Das ist und wird, was es sein und werden soll, und die Bestimmung löst, die seinem Dasein Bedeutung giebt: um so mehr wird in seiner Brust eine Frage wach werden, für welche Himmel und Erde ihm keine Antwort geben, die Frage nach dem Gesetz, dem auch er sich mit seinem ganzen Sein und Vollbringen zu unterstellen hat, auf, daß auch sein Dasein Werth und Bedeutung gewinne, und auch er Das sei und werde, was er nach seines und des Weltalls Schöpfers Willen sein und werden soll. Ist er doch unter den Geschöpfen der Erde das einzige, das wohl mit der physischen und geistigen Entwicklung seines leiblichen und seelischen Wesens höhern, von ihm unabhängigen Gesetzen unterliegt, sich aber mit dem Gebrauch und der Verwendung seiner leiblichen und geistigen Kräfte und Fähigkeiten an eine Selbstbestimmung überwiesen fühlt, mit welcher er sich in jedem Augenblick für und gegen zu entschließen weiß, und wofür ihn die Weisung fehlt, die ihn den einzigen Weg eines dem Willen seines Schöpfers gemäßen Verhaltens führe. In allen übrigen geschaffenen Wesen, vom Sonnenball bis hinab zum kleinsten der von seinem Strahl geweckten Pflänzchen, und hinauf zu den größten der lebendigen Organismen, — mit Ausnahme des Menschen — vollzieht sich dieser Wille von selbst, ist eben dieser Wille das Gesetz, dem Alle und Alles wandellos folgen, לא יִסְכּוּ בְּלֹכַד אִישׁ עַכְרָן לְכָד, sie weichen nicht ab in ihrem Gange, jedes geht nach der Richtung seines Angesichtes, in seiner Entwicklungstätigkeit giebt es nicht den Gegensatz zwischen Gut und Böse, die Befriedigung jedes seines Verlangens ist gut, entspricht dem Willen seines Schöpfers, der eben für diese Befriedigung dieses Verlangen ihm eingeschaffen. Anders der Mensch. Ihm hat eben der Wille seines Schöpfers damit geadelt, daß er ihm einen Funken von seinem eignen freien persönlichen Wesen eingehaucht, für die Verwendung und den Gebrauch seiner Kräfte und Fähigkeiten die zwingende Macht seines Gesetzeswillens aufgehoben; er soll diesen Gesetzeswillen seines Schöpfers erkennen und frei erfüllen, aber er soll ihm auch zuwiderhandeln können; für ihn tritt der Gegensatz des Guten und Bösen ein, für ihn darf das Gute nicht immer das seiner sinnlichen Natur Süße, das Böse nicht immer das seiner sinnlichen Natur Bittere sein, sonst stünde er wie alle andern lebendigen Wesen nur unter der zwingenden Herrschaft seiner sinnlichen Natur und wäre nicht der freie Diener seines Schöpfers, nicht der freie Vollbringer des Gesetzes. Wie diese fundamentale Lehre über die Erkenntniß des Guten und Bösen am Eingange der

Bildungsgeschichte der Menschheit im Buche der Bücher gezeichnet steht (Siehe Pent. 1. B. M. §. 3). So klar und deutlich und bis zur Gewissheit entschieden Himmel und Erde ihm auch „Gott“ offenbaren, und es zu dieser Erkenntniß außer der Werk-Offenbarung in der Natur, keiner besondern Wortoffenbarung Gottes an den Menschen bedurfte, so ratlos und trostlos stände doch der Mensch hinsichtlich seiner Selbst-Erkenntniß, hinsichtlich seiner Beziehung zu Himmel und Erde und zu Gott, seinem und des Himmels und der Erde Schöpfer, und hinsichtlich Dessen, womit und wie er, der Mensch, in Mitten einer Gott dienenden Welt, nun auch seinen Lebensdienst Gott, seinem Schöpfer und Herrn, zu lösen habe, wenn ihm Gott zu dieser Erkenntniß nicht sein „Wort“ gesandt hätte.

Während in dem ganzen übrigen Schöpfungskreise, dessen Ganzem und Einzelnen nur die Eine Richtung auf das dem Schöpferswillen Gemäße innenwohnt, Entschiedenheit, schwankenlose Klarheit, Daseinsfreude, täuschungslose Beurtheilung der Dinge, reines Ausleben der Bestimmung im Einzelnen und harmonisches Zusammenwirken im Ganzen waltet, bliebe ohne Gottes Wort, das ihm die Einheit seines zwieseligen Wesens deutet und ihm das Gesetz für seine Lebensaufgaben offenbart, das Loos des Menschen: trostloser Zweifel, ewig zu gängelndes Schwanken, freudeleeres Dasein, getäuschte Hoffnungen, verlorne Einzelheben und ewiger Kriegszustand der Gesamtheit. Gottes Wort aber giebt ihm:

תְּהִלָּה ד' חַמִּתָּה, eine alle Seiten seines Wesens umfassende Lehre Gottes, die für sein ganzes leiblich-geistiges, irdisch-himmlisches Wesen die Keime der Erkenntniß des Wahren und Guten und der Erschließung für das Wahre und Gute in Geist und Herz pflanzt, (רֹאשׁוֹνָה von רֹאשׁ: einen zu immer größerem Leben sich entwickelnden Keim inemanden legen). Diese Lehre „Gottes“, des „die Menschheit zu ihrem Ziele Führenden“, sagt ihm חַמִּתָּה: einheitlich allumfassend, was sein ganzes leiblich-geistiges Wesen, mit seiner physischen Gebundenheit und seiner sittlichen Freiheit, im Gottesreiche und für das Gottesreich der die Welt gestaltend beherrschenden Gesellschaftlichkeit bedeute, und ist damit משכֵב אָחֶיךָ, führt ihn hinaus aus allem seine Seele quälenden Zweifel. Mit dem Accusativ der Person kommt in der Bedeutung: antworten vor שְׁעִיף שִׁיבְנִי (Job 20, 2), וַיְשַׁבֵּן אֶתְּךָ דָּכָר (4. B. M. 13, 27 und sonst). Mit נַפְשׁ auch speciell: beruhigen, erquicken: וַיְשַׁבֵּן לְמַשְׁבֵּן נַפְשׁ (Ruth 4, 15), מַשְׁבֵּן אֶת נַפְשִׁים (Klagel. 1, 19). Beidem liegt derselbe Begriff zu Grunde: die Ausschluß oder Befriedigung suchende Seele strebt nach Außen, dort hin, wo sie das Vermißte zu finden hofft. Die Antwort oder die Befriedigung führt die Seele wieder in sich zurück, hebt ihre nach Außen gerichtete Bewegung auf. (Ist doch יְמִין selbst lautverwandt mit יְמִין.) Hier kann es Beides bedeuten. תְּהִלָּה beruhigt durch ihre Antworten die von Zweifeln gequälte Seele.

תְּהִלָּה ד' גַּם'. Die Wahrheit begnügt sich aber nicht damit, ihre Wahrheiten für Geist und Herz nur in Worten lehrend auszusprechen, sie hat für ihre bedeutsamsten Wahrheiten einen That-Ausdruck, sinnvolle Zeichen und Übungen gestiftet, die als סְמִימִים, (siehe Pent. 1. B. M. S. 344) erinnernde, warnende und mahnende Zeugen uns durch's Leben begleiten um in Augenblicken, wo wir dem יְמִין, der verführenden Verirrung zugänglich werden könnten, oder geworden sind (siehe Pent. 1. B. M. S. 179), uns die göttlichen Wahrheiten, welche die einzige Lebensweisheit bilden, zu vergegenwärtigen, und damit uns vor unweiser Verirrung zu warnen, oder nach geschehener Verirrung zur Wiederbesinnung zu mahnen.

9. פְקֻדִי יְהוָה יִשְׂרָאֵל מַשְׁמָחֵר לִבְמִצּוֹת יְהוָה בְּרָה מְאִירָה עִינָיו :

Sie sind uns **אמנים**, sie sind uns treu, sie verlassen uns nicht. Während die blos in Wort gefassten Wahrheiten uns leicht im Leben entwinden, bleiben die in Symbol und in symbolischer Handlung gefassten, die treuen Begleiter durch's Leben und treten uns mit ihren Erinnerungen, Warnungen und Mahnungen gerade in Momenten des Lebens entgegen, wo wir ihrer am meisten bedürfen. Solche treue „Zeugen“ der göttlichen Wahrheiten sind die uns täglich begleitenden **מילה**, **צער**, **חפלין**, **טובה**, **קרבנות** und **תומאה**, **רגלים**, **שבות**, **ערלה**, **תורה**, **שעטנו** u. s. w., oder die von Zeit zu Zeit bei uns einkehrenden wie **תבנית**, **פסח**, **סוכה**, **שורף**, **טהרה**, **לולב**, **שביעית**, **לולב**, **סוכה**, **טהרה**, **פесах**.

ב. 9. פָקֹדִים פְקוּדִים sind Gebote, begriffen vom Standpunkte der Gegenstände, auf welche sie sich beziehen, die uns קַרְדָּם und מַפְקָרִים, von ihrem und unserm Schöpfer anvertraute Güter, und hinsichtlich deren wir פָקוּדִים, von ihrem und unserm Schöpfer beauftragt und verpflichtet sind, der den Menschen in seine Erdwelt gesetzt hat לְכַרְבָּה, sie ihrem Zwecke zu dienend zu fördern und zu hüthen, zu welcher Erdwelt wir auch selber gehören mit allen uns innwohnenden Kräften und Vermögen, für deren Zwecksförderung und Erhaltung wir nicht minder verantwortlich sind. Alle unsere innere und äußere Thätigkeit regelnden Gebote sind nichts als eine Anweisung, wie wir diese „Diener- und Hüther“-Aufgabe zu lösen haben, mögen sich diese Gebote, wie אֲלֵחֶת נָא, vernichte Nichts, auf alle Erdwesen, wie כָלִים, auf die Empfindungen aller Lebendigen, oder wie בָּעֵילְיָחִים, auf die Tiere, auf die Chiten, oder wie מַעֲקָה, die schaftliche Arbeit, עֲנוּנִי גָּרְחָם וְאַלְמָנָה, die Arbeit im Lande, כְבָשׂ, wie שָׁרֵר שְׁכִיר, פָעֵל בְּכָרָם zu zollende Rücksicht sich beziehen, oder in אֲהַבָּה לְעֵץ, die Holzliebe, פְּחַדְתְּנָא, die Furcht vor dem Heiligen, פְּחַדְתְּנָא, die allweite große in קָרְדָּם und גָּמְלָתָה Cherdim sich betätigende Pflicht der Menschenliebe pflanzen und pflegen, oder in כְבָד אָב וְאָם die Kindespflicht gegen Eltern, in לְמֹד וּוְגַדְתָּן die geistige und sittliche Bildung und Erziehung unserer Kinder, in וְהַנְּצָרָה וְהַלְּכָה בְּדַרְכֵינוּ und יְוָם וְלִלְהָה unsere eigene, stets forschreitende, geistige und sittliche Selbst- erziehung und Bildung uns an's Herz legen u. s. w. u. s. w.: immer sind es פָקוּדִים, פְקוּדִים ר', פְקוּדִים, sind es Aufgaben, Austräge Gottes hinsichtlich von ihm unserer Pflege und Wartung anvertrauter Güter und Wesen, für deren Wohlfahrt und bestimmungsgemäße Förderung wir Ihm verantwortlich sind. Und von diesen פָקוּדִים heißt es nun, daß sie שְׁרִים sind, daß sie ebenso der Natur und Bestimmung der Wesen entsprechen, hinsichtlich deren sie uns verpflichten, als der eigenen Natur und Bestimmung unserer selbst, die sie verpflichten, und darum sind sie כְּלָי, Beschäftigung, die sie die Herzensfreude, die nie und durch Nichts zu trübende Lebensheiterkeit, die ewig und für Jeden aus dem Bewußtsein erschöpfter Pflicht, gelöster Lebensaufgabe fließt, wie klein und beschränkt und unscheinbar auch der Kreis sein möge, in welchem er sein Dasein verlebt, und die durch kein anderes Gefühl zu erspüren ist. Denn es giebt nur Eine wahrhaftige, ewig untrübbare Freude, es ist die

10. **תְּהִלָּם יְהוָה :** טֹהוֹרָה עַמְּדָה
בֶּןְדָּרְךָ לְעֵדָה מְשֻׁפְטָרִירָה אָמָרָ צָדִיקָ
בְּנֵי יִהְוָה :
10. Gottess-Furcht, rein, ist blei-
bend für die Ewigkeit; die Rechtsord-
nungen Gottes, Wahrheit, sind all-
seitig gerecht.

Freude, die uns aus jedem Pflänzchen wie aus jedem wunderherrlichen Mitgeschöpf vorbildlich entgegen lächelt: die Freude pflichttreuen Seins, Wollens und Vollbringens vor Gott. (Bgl. Bent. 5. B. M. 10, 12).

תְּהִלָּם דָּבָר. Wie sehr aber auch diese Aufgaben סִירִם sind, unserm und dem Wesen aller Dinge, hinsichtlich deren sie uns verpflichten, entsprechen, so würden sie doch ohne מִזְמָרָה, wenn sie uns nicht von Gott geboten und zu unserer Pflicht gemacht werden, durch eigenes Klügeln und Speculiren von uns nicht gefunden, jedenfalls nicht also weit und umschrieben gefunden werden, wie sie uns durch Gottes Gebot erheit sind, und würden wir ohne Gottes Gebot, nur unsern eigenen Gefühlen und Einsichten überwiesen, allen Irrungen ausgesetzt bleiben, mit welchen Kurzsichtigkeit, Leidenschaftlichkeit, augenblickliche Stimmung, Erregtheit, Ubspannung &c. das Urtheil über uns selbst, über die Personen und Dinge die uns umgeben, trüben. Nur רְאֵת מִזְמָרָה, nur das Gebot Gottes ist בְּבָרָה, ist von untrübbarer Klarheit, weist uns zu jeder Zeit und Stunde auf unsere Pflicht hin, und ist damit מְאִירָה, hält uns den klaren Blick offen zur richtigen Erkenntniß, lässt uns unsere Pflicht gegen Menschen und Dinge erfüllen, weil es unsere Pflicht, weil es מִצְוָה, weil es unseres Gottes Wille ist, gleichgültig wie sich die Menschen und Dinge gegen uns verhalten; wir erleben keine Täuschungen, weil wir nichts von ihnen erwarten, jedenfalls nichts aus dem Motiv irgend einer Erwartung von ihnen geleistet.

B. 10. **תְּהִלָּם יְהוָה וְגַם.** Aus dem Vergleich mit den vier vorhergehenden Sägen und dem einen nachfolgenden Satz läßt sich schließen, daß auch mit diesem Satze רְאֵת מִזְמָרָה nicht die unsere ganze Beziehung zu Gott und unser ganzes Pflichtleben tragende Grundgesinnung unseres Jüngern, sondern ebenfalls ein bestimmter Theil unseres durch Gottes Gesetz geregelten Pflichtlebens bezeichnet sein werde, und zwar dürfen wir folgern, daß dies die Kategorie חִזְקִים sei, die ja sonst in dieser Schilderung des Gesetzesinhaltes nach seinen verschiedenen Gruppen fehlen würde, und ohnehin im göttlichen Gesetze am gewöhnlichsten wie hier mit Pflichten zusammen, und zwar vor ihnen genannt werden: מִשְׁפָטִים וּמִחְוקִים. Dem entspräche dann auch die Beifügung: תְּהִלָּם, die sittliche, durch die freie Herrschaft über unsere Sinnlichkeit zu erlangende und zu wahrende Reinheit unseres Wesens, dassjenige hohe Gut, dessen Erstrebung und Erhaltung durch die den wesentlichsten Theil der חִזְקִים bildenden תְּרִירָה und תְּוֹסְרוֹת מְאַכְלָתָה-Gesetze sicher gestellt sind. Diese unser leiblich sinfulness Leben umschränkenden Heiligungsgesetze sind nun aber eben diejenigen, gegen welche, nach dem Ausdruck der Weisen, צָר הָרָע וְאוֹמוֹת יְהֻלָּם מִשְׁכִּין יְהֻלָּם, unsere Sinnlichkeit und die nichtjüdischen Anschauungen am meisten remonstrieren, und zugleich diejenigen sind, bei welchen zunächst die sociale Welt nicht beteiligt erscheint, mit deren Erfüllung oder Nichterfüllung vielmehr wir nur mit unserm

Gewissen vor Gott stehen, in deren Erfüllung oder Nichterfüllung sich daher ganz besonders unsere 'רָאַתְּ' zu bekunden hat, weshalb eben dieser Theil der göttlichen Gesetze durch 'רָאַתְּ' im engeren Sinne bezeichnet werden konnte. Dazu kommt, daß 'רָאַתְּ' — das stete Schauen und sich Vergegenwärtigen Gottes in der ganzen Größe seiner Erhabenheit und Nähe (Siehe Pent. a. a. O.) — selbst seine reinste Nahrung und seine immer fortschreitende Vollendung aus der Lauterkeit unseres ganzen Wesens zieht, die eben durch die Beachtung der חֲקִים ihre eigenste Pflege findet.

Von dieser unser ganzes Wesen zur sittlichen Reinheit erhebenden 'רָאַתְּ' heißt es nun: 'עַמְּדָה לְעֵד', daß sie das für die Ewigkeit Bleibende, Unsterbliche sei. Irren wir nicht, so ist dies das gerade Gegentheil des בָּרָךְ, des Verlustes der Daseins-Zukunft, das eben nach göttlichem Ausspruch die Nichtachtung von חֲקִים=Gesetzen in ihrem Gefolge hat. In der durch Belebung der 'רָאַתְּ' erlangten טֹהֶרֶת wird ja das Göttliche, der eigentliche Mensch im Menschen, schon hineinbei frei von den Banden sinnlichen Zwanges, welchem die physische Leiblichkeit erliegt, ja hebt in sittlich freier Energie sein physisch Leibliches selbst mit hinauf in das Gott nahe Bereich sittlich freien Vollbringens. Das durch 'רָאַתְּ' zur טֹהֶרֶת Emporgerungene ist damit der Vergänglichkeit enthoben, denn alles נָמֵן Gebliebene und נָמֵן Gewordene, alles dem Bereiche physischer Gebundenheit Anheimgebliebene und Anheimgefallene erliegt.

תְּהִרְוָה רָאַתְּ erringt die Unsterblichkeit, 'עַמְּדָה לְעֵד', während alles physisch Gebliebene des Menschen den Weg der Verwesung geht, wie dies die große טֹהֶרֶת-Institution der פָּרָת קָטָנָה als Grundwahrheit der jüdischen Überzeugungen proklamirt (Siehe Pent. 4 B. M. R. 19 insbesondere S. 315).

Es ist aber hier der abstrakte Substantivbegriff für die conkrete Adjektivbezeichnung 'רָאַתְּ', die sich beaktivende geistige Energie für das dieselbe beaktivende geistige Wesen genommen, ebenso wie אָנִי חֲפֹלָה (Ps. 109, 4) statt: אָנִי שָׁלֹם, in welchen beiden Fällen durch diesen Substantivausdruck die Täglichkeit des Betens, die Gesinnung des Friedens eben als eine solche bezeichnet wird, die nicht nur zeitweilig, nicht nur theilweise, sondern immer und ganz das Wesen charakterisiert: ich bin ganz Gebet, ganz Frieden. So auch יְהִי אֱמִינָה (2. B. M. 17, 12). Hier: 'רָאַתְּ' zur Bezeichnung des Wesens, das durch ganzes Aufgehen in יְהִי, als durch und durch 'רָאַתְּ' zur טֹהֶרֶת gelangt, wird. Ja, es wäre nicht unmöglich, daß hier 'רָאַתְּ' nicht Substantiv, sondern Adjektiv femin. stat. const. wie אָשָׁה 'רָאַתְּ' (Prov. 31, 30) wäre, und es das durch Gottesfurcht reine Wesen, die durch Gottesfurcht reine Seele hieße, wie טֹהֶרֶת 'רָאַתְּ'.

מְשֻׁפְטִים נָגִן. Was חֲקִים für das Individuum sind, indem sie allen individuellen Beziehungen des Einzelmenschen die gottgewiesenen Normen vorzeichnen, innerhalb deren allem Menschen innenwohnenden, auch die leiblich sinnlichen Bestrebungen das sittlich reine Bereich ihrer Verwirklichung finden, über die hinaus aber das Reich der טֹהֶרֶת beginnt, in welchem das zur sittlich reinen Freiheit berufene Menschenwesen dem Untergang in sinnliche Gebundenheit verfällt: das sind מְשֻׁפְטִים, die göttlichen Rechtsordnungen, für das sociale Zusammenleben. טֹהֶרֶת: sittliche Reinheit ist das Prinzip des Einzellebens, רְצָבָה, Recht, wovon מְשֻׁפְטִים die Verwirklichung bildet, ist das Prinzip der Gesellschaft. Von den מְשֻׁפְטִים heißt es nun, daß sie מְשֻׁבָּח, „Wahrheit“ seien, daß sie aus der objektiven

11. Sie sind die Erstrebungswürdigen, mehr als Gold und Geschmeide viel, und süßer als Honig und feinster Geim. 11. הנְחַמְדִים מָזָהָב וּמְפֻנָּה רַכְבָּן וְמַחֲקִים מְדֻבֵּשׁ וְגַעֲפָה צֹוּפִים :

Wahrheit der Dinge und Personen fließen, und diese in ihnen zum Ausspruch kommt. Ist doch קָצָר, „Recht,” nichts als der in der Wahrheit der Dinge und Personen liegende gegenseitige Anspruch. קָצָר selbst ist lautverwandt mit פָּנָא, schweigen, שָׁרֵךְ, chald.: befriedigen, Genüge leisten (Siehe Bent. 1. B. M. 261). Mit der Verwirklichung des קָצָר erhält Jedes das nach der Wahrheit seines Wesens und Verhaltens ihm Gebührende. Es „schweigt,” hat nach dem ihm Gewordenen und gegen das ihm Gewordene Nichts zu äußern, keinen Anspruch und keine Einsprache zu erheben. Daher die Verwirklichung des קָצָר: טָבָד, lautverwandt mit טָבָד: Etwas an seine Stelle setzen, ordnen. טָבָד ist die Ordnung der Sachen und Personen nach dem Maßstabe des קָצָר, durch טָבָד erhält Jeder und Jedes die ihm zukommende Stellung und Stelle. (Siehe Bent. 1. B. M. S. 46. 260).

Diese Charakteristik der 'משפט' ר' steht im Gegensatz zu den sonstigen menschengesetzlichen Rechtsordnungen, die zugestandenermaßen nicht טָבָד, nicht lediglich aus der Wahrheit der Personen und Sachen fließen, bei deren Feststellung vielmehr Zweckmäßigsrücksichten das Maßgebende waren und sind, weshalb ja auch zwischen „Naturrecht“ und „positivem Recht“ unterschieden wird, wovon Jenes Dasjenige lehrt, was sich der menschlichen Einsicht aus der „Natur,“ das ist ja eben der „Wahrheit“ der Dinge ergeben würde, dieses aber Dasjenige enthält, was die Menschen nach ihren verschiedenen menschengesellschaftlichen Verhältnissen zur Geltung festzustellen für zweckdienlich erachtet haben. Es liegt daher in der Natur der Sache, daß diese positiven Rechtssatzungen nicht יְהִידָיִקְרָא, nicht den wahren beiderseitigen Rechtsanspruch zur Geltung bringen, sondern daß Eine auf Kosten des Andern befriedigen, oder Beiden nicht voll genügen, sondern nur einen festgesetzten Ausgleich zur Verwirklichung bringen, während ר' טָבָד, weil sie טָבָד und nur טָבָד sind, darum auch יְהִידָיִקְרָא, und sowohl der Geschäftste wie der Abgewiesene, der Empfangende wie der Leistende kommen Beide zu ihrem „Recht,” und zu Nichts als ihrem Recht.

B. 11. (הנְחַמְדִים חַמְרָה siehe Bent. 2. B. M. 20, 14). Sie, die Lehren und Gesetze Gottes, die uns vom Sinai geworden, deren Erkenntniß und Verwirklichung, sie sind die einzigen wahrhaft erstrebenswürdigen Güter, וְנוּ sie sind dies mehr als die materiellen Schätze, die sonst den Menschen als die erstrebenswürdigen erscheinen, וְנוּ und sie sind beglückender und gewähren einen höhern Genuss als alle sinnlichen Genüsse. Die Bedeutung von וְנוּ so wie deren Zusammenhang mit וְנוּ, daß (Sam. II. 6, 16) eine außerdentliche Kraftanstrengung bedeutet, ist, (wie bereits Bent. 1. B. M. 49, 24 bemerkt) dunkel. Yoma 44, b. werden sieben Arten Gold aufgezählt, darunter: וְנוּ, und wird dies erklärt: זהב מִזְרָחָה לְפָנָי, demgemäß kann וְנוּ nicht eine Art Gold sein. Rashi daher erklärt es als מְרַגְלִים: Perle. Aboda Zara 11, b. erklärt es Rashi als einen höchst seltenen Edelstein. In der That wird Gittin 58, a die außerdentliche Seltenheit des וְנוּ bezeugt. Vielleicht ist וְנוּ von וְנוּ oder וְנוּ, verwandt mit פַּעַם, פַּעַם, das in כְּפָטָר

12. Auch dein Diener fand sich zuerst gewarnt durch sie; als er sie aber hütete, erkannte er die reiche Folge.

13. Irrthümer, wer merkt sie! Vor Verborgenem halte mich rein.

14. Auch von Muthwilligen halte deinen Diener zurück, daß sie keine Herrschaft über mich gewinnen wann ich schwach bin: so werde ich von großem Unrecht mich rein erhalten.

12. גַּם־עֲזָבָה נֹהֶר בְּתָהָם בְּשִׁמְרָם עֲקֵב רֶב:

13. שְׁגִיאוֹת מְרִיבָין מְנֻסְפָּרוֹת נְקִנִּי:

14. גַּם מְלֹרִים חַשְׁךְ עֲבָדָךְ אֶל יְמָשְׁלָדָכִי אוֹ אִיתָם וְנִקְרָתוּ מִפְשָׁע רֶב:

על צפָא' (Jerem. 23, 29): sprengen, und zwar die Sprengkraft einer solchen Felsenhärte bezeichnet, die beim Hammerschlag den Hammer zersplittet ohne selbst zu leiden. Siehe Sabbath 88, b. das und zu Rova 4, 7 wo diese Eigenschaft vom Sapphir, einem dem Diamant am härtesten nächsten Edelstein ausgesagt wird. Vielleicht wäre daher פְּדוּ: der Diamant. Auch die Bedeutung von נִפְחָד צְפִים ist zweifelhaft. Nach Sota 48, b. das feinste, nach wiederholtem Sieben (נִפְחָד) oben auf (צְפָה) bleibende Kerumehl (siehe Bent. zu 2. B. M. 16, 31), das sich durch eine natürliche Süße auszeichnet. סָולָה שְׂצָבָה נְבִי נִפְחָד וּרְוָתָה לעיסה שנילשה ברבש וְעַי. Nach Andern (das.) wäre es eine feine Honigart, die von den Bienen aus auf Bergeshöhen wachsenden Kräutern gesammelt wurde. Jedenfalls wird hier von den Lehren und Gesetzen der תורה ausgesagt, daß deren theoretische und praktische Aneignung das höchste und beglückendste Gut ist, das von uns angestrebt werden kann.

B. 12. גַם עֲבָרָךְ וְנוֹהָר, Siehe Bent. 2. B. M. 18, 20: gewarnt werden, sich warnen lassen. Im Anfang meiner sittlichen Entwicklung waren mir die göttlichen Aussprüche überwiegend „Warnungen,“ sie hielten mich von Dem zurück, worauf ohne ihre Einsprache mein Wollen gerichtet gewesen wäre. Darin liegt stillschweigend das Geständnis, daß sie ihm zuerst in einer beschränkenden, zurückhaltenden, nicht immer beglückenden, vielmehr Opfer forderten Bedeutung erschienen. Erst כְּשִׁמְרָם, in gewissenhafter Beachtung und Erfüllung derselben, trat רֶב עֲקֵב, die in den vorhergehenden B. 8–11 geschilderte reiche, beglückende Wirkung derselben hervor. עֲקֵב, Siehe Bent. 1. B. M. 22, 18 und 5. B. M. 7, 12. Vgl. Ps. 111, 10.

B. 13. שְׁגָה, שְׁגִיאוֹת וְנוֹי: nicht ein Irren aus Leichtsin und sträflicher Gedankenlosigkeit, das vielmehr נְגָה heißt, sondern ein Irren aus unrichtiger Erkenntniß und Gedankenfolgerung, ein geistiges Irregehen, vor dem kein Mensch geschützt ist, und das ihm oft gar nicht zum Bewußtsein kommt. (Siehe Bent. 1. B. M. S. 146. 562. 3. B. M. S. 98). Daher sind sie oft ohne Naß, sie waren unerkannt als sie begangen wurden, und kommen ihrer Natur nach auch nachher nicht zum Bewußtsein, so daß man sie in vielen Fällen noch vielleicht berichtigen könnte. Daher die Bitte: נְקִנִּי, vor solchen unwillentlichen und vom Menschen nicht zu vermeidenden Verirrungen möge Gott ihn schützen, möge ihn von ihnen rein halten.

B. 14. מְרִידִים וְרִידִים heißen nie und nimmer muthwillige Handlungen, sondern:

15. Seien zum Wohlgefallen die
Reden meines Mundes und das Sinnen
meines Herzens vor deinem Angesichte,
Gott mein Hirt und mein Erlöser!

15. זְהִו לַרְצֹן אֶמְרֵרֶפִי וְחַנּוֹן
לְפָנֶיךָ זְהֹה צוֹרִי וְגַאֲלִי:
לְמַנְאָחָת מִזְמֹר לְדוֹךְ:

ב. Cap. 20, 1. Dem Siegverleihher, Psalm an David.

muthwillige Menschen, die Freude am Schlechten haben, es selbst zu üben und auch Andere dazu zu verleiten. אֵין אִיתָם steht nach den Accenten in engster Verbindung mit אל טַלְכֵי; es kann daher kein Nachsatz von diesem sein, bildet vielmehr mit אל טַלְכֵי einen Satz. אין kommt in relativer Bedeutung vor: zur Zeit als, oder: zur Zeit wenn. So Ps. 56, 10. לִי שָׁבְכוּ אַוְבָּי אַחֲרֵי בַּיּוֹם אֲקָרָא und יְעַטֵּי כִּי אַלְכֵי. אין: zur Zeit, wenn meine Feinde am Tage wenn ich ruhe zurückweichen, weiß ich Dies, daß Gott mir ist. So B. M. 39, 5) von der Zeit an daß er ihn in sein Haus eingefest hatte (1. B. M. 39, 5) von der Zeit an, daß du gesprochen, und sonst. מִזְמֹר ist der Form nach Futur Kal von חָמָת: verwaist sein, unmündig sein. חָמָת wie וְלֹא חָשַׁךְ ach בְּנֵךְ גַּוְרֵם (das. 22, 16) etwas dem Verlangen, der Verfügung eines Andern vorenthalten, es ihm nicht übergeben, ihm nicht zu kommen lassen. (Siehe die Verwandtschaft mit וְלֹא מִשְׁנֵי Pent. S. 9). Also: um zwei Dinge bittet David: a. um Schutz vor unwissentlichen Irrthümern der Erkenntniß, b. um Schutz vor dem versünderischen Einfluß schlechten Beispiels und schlechter Grundsätze verderbter Menschen in Schwäche-Stunden. Solche Stunden sittlicher Schwäche, in welchen uns die „leitende“ Kraft besserer Grundsätze verläßt, und wir sittlich verderbten Einflüssen gegenüber „verwaist“, das ist: „leitunglos“, — (Siehe Pent. 2. B. M. S. 327), — daslehen, können den besten Menschen überkommen. Vor Beiden möge Gott ihn schützen, קָרְבָּן, dann hofft er sich rein erhalten zu können, und zwar, wie er bescheiden hinzufügt, מְפֻשֵּׂעַ רְבָּן: von großer Versündigung.

Ps. 15. זְהִו לַרְצֹן גַּוְרֵם. Möge sein Reden und Sinnen dem göttlichen Willen entsprechen und würdig werden, daß Gottes Augenmerk auf sie gerichtet sei, nach Erläuterung der Weisen, daß seine Worte Förderung bleiben mögen für die geistige und sittliche Entwicklung seines Volkes. זְהִו לַרְצֹן אָמַר פִּי שִׁיעָשׂ וַיַּחֲקָקוּ לְדוֹרוֹת וְאֵל הַיּוֹם קָרְוִין בְּסַפִּיר כְּרוּרִים מִירּוּם אֶלְאֵל הַיּוֹם קָרְוִין בָּהָן וְהַונְן בָּהָן וְנוֹטְלִין שְׁכָר עַלְהָם כְּנֻעָם וְאַהֲלוֹת (מדרש) meine Gesänge für die kommenden Geschlechter verfaßt und erhalten bleiben, und mögen sie nicht wie andere Dichtungen gelesen, sondern studirt und mit solchem lohnenden Nachdenken gelesen werden, wie die ernstesten Theile des religiösen Gesetzes, יְהָוָה Gott, dem die ganze Zukunft angehört, וְגַוְאֵל: der sich ihm als bestimmender und bildender Hirt und Erlöser bewährt hat und — wie er dies am Schlusse des vorigen Kap. ausgesprochen — mit dieser Offenbarung im eigenen Leben ihm für den Sängerberuf an Israel und die Menschheit die Befähigung und Weihe gegeben.

Kap. 20. B. 1. Kap. 18 hatte David im Rückblick auf sein ganzes Leben es ausgesprochen, wie er nur der Treue gegen Gottes Gesetz Gottes Beistand verdankte und hatte im Kap. 19 zum Ausdruck gebracht, was ihm dieses Gottes-Gesetz war und ist. Der hier folgende, an David gerichtete Psalm spricht nun aus, wie auch sein

2. Dich erhört Gott am Tage der Noth, hebst hoch empor der Name des Gottes Jakobs.

3. Er sendet aus dem Heilighum deinen Beistand und kräftigt dich von Zion aus.

4. Er nimmt den Gedenktheil von allen deinen Huldigungsgaben und lässt dein Emporopfer zur Wiederholung entaschen

2. יְעַנְךָ יְהֹוָה בַּיּוֹם צְרָה יְשָׁגַבְךָ
שָׁם אֱלֹהֵינוּ יְעַקֹּב :

3. יְשַׁלַּח־צְרוּחָה מִקְדָּשׁ וּמִצְיוֹן
יְסֻעָּךְ :

4. יוֹכֶר כָּל־מִנְחָתִיךְ יְעַלְתָּךְ
יְשָׁגַבְךָ־סָלָה :

Von diese seine Beziehung zu Gott begriffen, und in diesem Bewußtsein ihm die Gestimmen der Treue und Anhänglichkeit entgegen gebracht.

B. 2. בַּיּוֹם צְרָה עֲנָן ר' גּוֹן: am Tage der Noth, nach Auffassung der Weisen, eben wenn die Noth am drohendsten ist, wenn alle Umstände das unvermeidliche Unglück ankündigen. Wie, fügen sie hinzu, einem von langer Reise ermüdeten, sich nach endlicher Ruhe sehnenenden Kinde ein Vater die Frage: wann kommen wir denn zur Stadt, mit den Worten erwiedert: כִּנִּי סִטְמָן וְזֹה בִּידְךָ אָם רַאֲתָה בֵּית הַקְּבָרוֹת לְפָנֵיךְ דַּעַכְתָּה קְרֹבוֹת לְךָ, „merke dir, mein Sohn, du siehst die Stadt nicht ehe du den Begräbnisplatz siehst, erst wenn du Gräber vor Augen hast, ist die Stadt dir nahe.“ יְשָׁגַבְךָ גּוֹן: die äußere Hilfe gewährt dir Gott, wenn die Noth am dringendsten geworden, die innere Erhebung, die zur Ausdauer bis zur endlichen Hilfe gehört, gewährt dir מִזְרָח: die Erkenntniß, das Bewußtsein, das vertrauende Anklammern an בָּרוּךְ, an Gott, wie Er Jakob in seinen prüfungsvollen Lebensgängen offenbar geworden. Ist doch Jakob eben Der unter den Vätern des jüdischen Volkes, dessen ganzes Leben eine prüfungsvolle Leidenskette gewesen, und der mit seinem Namen dem von ihm stammenden Volke zugleich das erhabende Vorbild für ihre Leidensgänge durch die Geschichte vererbt. Weist doch Jakob sein Haus auf Gott hin (1. B. M. 35, 3), und blieb doch der Name „Jakob“ für immer seinem Volke für alle Galuthzeiten seines Geschickes. Siehe Ps. 9, 10).

B. 3. גּוֹן תְּלִוָּר. Gott sendet deine Hilfe aus dem Heilighum, d. h. er hilft dir wegen deiner Beziehung zu seinem Heilighum, weil du für sein Heilighum lebst und strebst, und deine Rettung der heiligen Sache seiner Gesetzesinstitutionen zu Gute kommt. וּמִצְיוֹן יְסֻעָּךְ: aus dem geistigen Born, der zu Zion quillt, lässt er dir geistige Erquickung und Stärkung zuströmen. יְעַד (Siehe R. 14, 7), יְעַד: erquicken, kräftigen, stützen. Damit verwandt שָׁרֵד, שָׁרֵד, der etwas stützende, bekräftigende Zeuge.

B. 4. גּוֹן מְנֻחָה זָכָר וּנְזָר. ist die Huldigungsgabe, mit welcher der Darbringende sein „Mehl, Öl und Weihrauch,“ seine Nahrung, seinen Wohlstand und seine Lebens-Befriedigung, somit sein „Geschick“ Gott huldigend zu Füßen legt, wovon eine Handvoll herausgegriffen, מְטַמֵּן, als אֶזְכָּר, als Ausdruck der Bitte dem Altarfeuer übergeben wird, es möge Gott, in dessen Händen unsere Nahrung, unser Wohlstand, unsere Zufriedenheit ruht, dieser unser ganzes äußeres Lebensglück ausmachenden Güter segnend „gedenken“. Siehe Pent. 3. B. M. S. 44 und S. 50. Daher hier: יוֹכֶר כָּל מְנֻחָה גּוֹן.

תְּלִיּוֹן ist das Emporopfer, mit welchem der Darbringende ein stetes „hinanschreiten“ zu der von dem Gottesaltar des Gesetzesheilthums gewiesenen Höhe mit der hinan-gebung seiner (רַמֵּן נֶצֶח), seiner ganzen „Persönlichkeit“ und der Hingebung aller seiner „*Er hat vermögen*“ (אִבְרִים) an die Feuermacht des göttlichen Kreuzes zur göttlichen Willens-Willfahrung (לְרִיחַ נִיחָחַ לְרַ) gelobt. Siehe Pent. 3. B. M. S. 3. 19. 20. 32.

רִשְׁנָה, רִשְׁנָה heißt nicht: zu Asche machen, zu Asche werben lassen, sondern entaschen, Asche fortnehmen, auch המוכח דְּשָׁנָנוּ את העולה (4. B. M. 4, 13). Von der Asche des Opfer-Alters, hatte der Priester jeden Morgen, zur Eröffnung der täglichen Opfer-Dienst-handlungen, einen קומץ, eine Handvoll aus dem Opferbrande des vorangegangenen nun geschlossenen Tages herauszugreifen und neben den Altar zum bleibenden Gedächtnis niederzulegen, מוכח אֲצַל הַמִּזְבֵּחַ אשר הרשָׁן את העולה על המוכח ומשם. מוכח את הרשות הרוּמתה של הדרשׁן (3. B. M. 6, 3. Siehe Pent. daf.) Mit dieser הרשות wird die Erathingebung eines jeden Tages an die Erathingebung des vorhergehenden angeknüpft und damit zum Bewußtsein gebracht, wie im jüdischen Kreise jeder neue Tag nur die wiederholte forschreitende Lösung derselben Aufgabe zur Erfüllung stellt, die auch der Vergangenheit zur Lösung gestellt war, und von ihr jeder Gegenwart zur forschreitenden Verwirrlichkeit überliefert wird (Siehe Pent. 3. B. M. S. 151). Insbesondere für das Emporopfer, עולָה, ist die הרשות von prägnanter Bedeutung, da ja תְּלִיּוֹן aus dem zum ewigen Fortschritt ladenden Bewußtsein bisheriger Unzulänglichkeit hervorgeht. (Siehe Pent. 3. B. M. S. 9). Die Verwandtschaft des הרשות תְּלִיּוֹן קומץ und קומץ der הרשות הרשותת הדרשׁן haben wir bereits Pent. 3. B. M. S. 151 angedeutet, und den Sinn unserer Stelle, als Wunsch aufgesetzt, dabin ausgesprochen: er nehme (oder positiv: er nimmt) die אַזְכָּרָה von allen deinen und die יְשֻׁרְעָה (b. h. ja wörtlich יְשֻׁרְעָה) von deinem יוֹלֵד. b. h. es möge das Gedächtnis aller deiner Huldigungsgaben und deines hinaufstrebens zu ihm Gott stets gegenwärtig sein (oder positiv: es ist ihm dies Gedächtnis stets gegenwärtig).

Es ist nun aber die Form רִשְׁנָה eine völlig alleinstehende, die sich aus den normalen Wortbildungen nicht erklären lässt. Als חַשְׁבָּה' רַנְצָה' müßte ihm - vorangehen, wie סָמָךְ אַקְרָבָה לְ (Jes. 5, 19). Nur noch ein einziges Mal kommt eine ähnliche Form vor: רַנְצָה' רַנְצָה' (Sam. I. 28, 15). Bei der völligen Unerklärbarkeit dieser beiden Formen, glauben wir wagen zu dürfen, sie als Zusammensetzung zweier Wurzeln aufzufassen. רִשְׁנָה aus רִשְׁנָה und אַקְרָבָה aus אַקְרָבָה und שָׁנָה. רִשְׁנָה wäre soviel als וְשָׁנָה (Vgl. רְבָה צְבָא Richter 9, 29): entaschen zur Wiederholung, ein Gedanke, der vollkommen dem oben entwickelten Begriffe der יְשֻׁרְעָה entspräche. Es wäre dann damit der Gedanke ausgesprochen: Gott billigt dein forschreitendes Tagewerk jedes zurückgelegten Tages und ermuntert dich zu gleich forschreitendem Streben an jedem neuen Tage.

In ähnlicher Weise erklärte sich die Form: לְאַקְרָבָה als Zusammensetzung aus אַקְרָבָה und רָאָה und zwar so viel als: וְאַקְרָבָה רָאָה d. h. ich rief dich zum Erscheinen, ich rief: „erscheine!“ dir. Es ist dort nemlich Saul, der die Frage des auf seinen Ruf aus dem Grabe erstandenen Samuel: לְמִה הַרְגָּנָה נִלְהָלָה אַתְּ? mit den Worten beantwortet: in seiner bedrängten völlig rath- und auskunftslosen Lage יְנִיעָנָה אַקְרָבָה לְהַחְזִיקָה מִתְּהִלָּה, habe er sich nicht begnügt ihn blos anzurufen, sondern habe er ihn zur Erscheinung gerufen, damit er von ihm persönlich Rath und Ausschluß erhalten, wie er ihm im Leben gegenüber gestanden.

5. Er gebe dir nach deinem Herzen und erfülle deinen ganzen Vorhab.

6. Wir wollen uns mit deinem Siege jubelnd freuen und im Namen unseres Gottes uns um deine Fahne schaaren; erfülle nur Gott alle deine Wünsche.

7. Ich habe es nun ja erkannt, daß Gott seinem Gesalbten Heil verliehen, er wird ihn stets erhören aus dem Himmel seines Heilighums mit Allmächtethaten des Heiles seiner Rechten.

5. וְתַּפְלִלָּה כָּלְכָלֶךָ וְכָלְעַצְחָה יִמְלָא :

6. נְרִנְנָה בִּשְׁעָף וְכַשְׁמָם אֱלֹהֵינוּ נְרָגֵל יִמְלָא יְהוָה כָּל מִשְׁאָלוֹתָךְ :

7. עֲמָקָה בְּרוּחָי כִּי הוֹשֵׁעַ יְהוָה מִשְׁרָיו עֲנָהוּ מִשְׁמֵן קְדֵשׁ בְּנִבְרוֹת יִשְׁעָ יִמְלָנוּ :

B. 5. ק' ג' ז'. Wir schließen uns mit unsren Wünschen, Vorhaben und deren Ausführungen ganz Dem an, was du im Herzen wünschest und im Geiste beschließest: **לְכָל** und **לְרוּחָךְ**. Das erste entspricht dem **תְּנַחַת**, das zweite dem **לְהַלְלָה**. Weil du deins Wünsche und deine Unternehmungen Gott zu **לְשִׁלְוח** legst, sie nur der Erfüllung seines Willens weihst und daher von Ihm Gewährung und Beistand zu erwarten hast, schließen wir uns mit allem unsren Wollen und Thun dir an und gehen so in deinen Willen auf, wie du all dein Wollen in den göttlichen Willen aufgehen läßtest, wie dies noch im folgenden B. weiter ausgeführt wird. Es ist dies die reinstie Huldigung des **רוֹדָה** und die Würdigung seiner Bedeutung für die Lösung der nationalen Bestimmung und Aufgaben des jüdischen Volkes.

B. 6. נְרִנְנָה וְנוּ. Wir wollen uns mit dem Siege jubelnd freuen, den du erringst, und **רָגֵל**: Fahne, siehe Pent. 4. B. M. 2, 52. Als Zeitwort heißt **רָגֵל** aber nicht: Fahne erheben, sondern sich um die Fahne eines Andern sammeln. So **הָהֹלֵל** 5, 10: **רָגֵל מִרְכָּבָה** **רְחוּץ** וְאֶרְדּוֹם, mein Freund ist das „Licht“ und das „Leben,“ umschauart von Zehntausenden. Zehntausende sammeln sich um seine Fahne, oder sammeln sich um Ihn als ihre Fahne. Ebenso (das. 6, 4. 11.) **אִימָה כְּנוּגָלוֹת**: Achtung gebietend wie die, um deren Fahne man sich sammelt. So auch hier: im Namen Gottes sammeln wir uns um deine Fahne, weil wir wissen, daß wir damit uns um Gottes Fahne sammeln. 'מִלָּא' ר' ג': wir sprechen damit aus, daß wir keinen anderen Wunsch kennen, als daß Gott alles Das erfüllen möge, was du wünschest.

B. 7. יְהֻנָּה יְהֻנָּה וְנוּ. Es sind dies keine leeren Träume und Bermuthungen, wir haben es aus deiner ganzen bisherigen Vergangenheit erfahren, haben es gesehen, wie Gott dir als seinem Gesalbten rettend und helfend beigestanden; wir leben der Zuversicht, daß er dir aus den Waltungshöhen seines Heilighums auch ferner mit Allmächtethaten des von seiner Rechten zu fördernden Heiles, d. h. mit Allmächtethaten zum Zwecke des allgemeinen von Ihm beabsichtigten und herbeigeführt werden den Heiles Erhörung gewähren wird. Deine Unternehmungen stehen im Dienste dieses Heiles, darum bleibt ihr Gelingen durch Gottes Beistand nicht aus. Siehe Pent. 2. B. M. S. 167.

8. Jene in Wagen, diese in Rossen,
wir — im Namen „Gott“ gedenken wir
unseres Gottes.

9. Sie — wie sie knieten fielen sie;
wir haben uns immer wieder erhoben
und haben uns dauernd erhalten.

10. Gott verleihe Heil! Der König
ist's, als welcher Er uns erhört am
Tage da wir rufen.

Cap. A. 1. Dem Siegverleiher, Psalm
Davis.

2 Gott, deiner Unüberwindlichkeit
feut sich der König und über von dir verliehene Siegeshilfe, wie sehr jubelt
er da.

B. 8. אלהינו וּנוּ. Die Accentuation von **nu'** trennt **nu'** als **alohinu** von **nu'** als **nu'** und verbindet dieses eng mit **nu'**: in dem Namen Gott gedenken wir unsern Gott. Daher ist auch zu **alohinu** der Gedanke zu suppliren: **עַצְרֵנוּ אֱלֹהֵינוּ**. Andere Völker sehen ihren Gott in Wagen und Ross, wir aber sehen unsern Gott nur in Gott. Das hat dann auch immer zur Folge gehabt, daß

B. 9. הַמָּה כָּרְעֵנוּ וּנוּ: sie sind immer bis zum gänglichen Falle unterlegen, wir aber, wenn wir auch einmal geschwankt, haben uns immer wieder emporgerichtet und haben uns dauernd erhalten. Von **ny**, dem Begriffe der Dauer, (ja, wie anderweit bemerkt, auch dem Begriff: Zeuge,) ist **ny** die Partikel der Dauer: noch.

B. 10. בְּרוּךְ בָּנֶנוּ. Von Gott erwarten wir jetzt und in aller Zukunft unsere Hilfe. Unsere Zuversicht aber in diese Hilfe wurzelt darin, daß wir Gott als unserm „König“ huldigen. Sich von Gott helfen zu lassen, dazu sind alle Menschen gern bereit. Allein ihm als „König“ mit Gehorsam zu huldigen, ihn Gebieter über unser Wollen und Thun sein zu lassen, dagegen sträubt sich ihr Sinn. Wenn wir Gott um Hilfe anrufen so erwarten wir Erhörung weil wir Ihn als „König“ anerkennen. Der „König“ ist's, als welcher er uns erhört, wenn wir zu ihm rufen.

Cap. B. 1. In diesem dem vorigen sich eng anschließenden Psalm spricht David's Hochgefühl sich über Das aus, was Gott ihm für seine Gegenwart und seine Bestimmung Zukunft geworden, und wie in der Thatssache, daß seine und seiner Bestimmung Gegner Gottes Feinde sind, seine Zuversicht ruht, und vor dem siegreichen Kommen des Gottesheiles alle diese Gegnerschaft schwindet.

B. 2. בְּרוּךְ בָּנֶנוּ. Nicht seiner Unüberwindlichkeit und Siegesgröde freut sich der jüdische König, sondern Gottes. Eine durch nichts zu trübende, durch nichts zu brechende, Allem widerstehende Kraft — das ist ja **ny** von **ny**, die Kraft des **ny**, Harten, Allem Widerstehenden — verleiht ihm Gott, und durch sie gewinnt er: eine ihn nie ver-

8. אלֹהֵי בְּרָכֶב וְאֱלֹהָה בְּטוּסִים
וְאַנְחָנוּ בְּשִׁמְךָה אֱלֹהֵינוּ נָזִיר:

9. הַמָּה כָּרְעֵנוּ וּנְפָלֵן וְאַנְחָנוּ
קָמָנוּ וְגַתְעָדָד:

10. יְהֹוָה הַוְשִׁיעָה נְפָלֵךְ יַעֲנֵנוּ
בְּיוֹם קָרָאנוּ:

א. 1. לְמַנְצָחָה מִזְמָרָה לְדוֹד:

א. 2. יְהֹוָה בְּעֹזֶךְ יְשֻׁמָּחֶךְ
בְּקַשְׁעָךְ מַה-יְגִיל מָאָד:

3. Seines Herzens Wunsch hast du ihm gewährt, und, was seine Lippen angestrebt, nicht versagt. —

4. Denn du kommst ihm noch zuvor mit Segnungen des Guten, bestimmt seinem Haupte eine goldene Krone!

5. Leben erbat er von dir. Du gabst es ihm, gabst ihm der Tage Dauer, eine ewige Bestimmungszukunft.

6. Groß wird seine Ehre durch Deine Siegeshilfe, Majestät und Macht Herrlichkeit eignest du dauernd ihm an.

3. פָּאוֹת לְבָו נִתְּנָה לֹא אַרְשָׁת שְׁפָחוֹ בֶּלְמָנָעָת טָלה:

4. כִּירְתָּקְרָמָנו בְּרָכּוֹת טָוב תְּשִׁיחָת לְרָאשׁו עַטְרוֹת פָּנוֹ:

5. חַיִּים שָׂאֵל מִטְּךָ נִתְּנָה לֹא אָדָק נְמִים עַזְלָק וְעַד:

6. נְרוֹל בְּבוֹרוֹ בִּישְׁוֹעָתָךְ הוֹד הַהֲרָר הַשְׂעָה עַלְיוֹ:

lassende untrübbare Heiterkeit, und wenn ihm Gott bei besonderen Ereignissen, ^{גָּעוֹת} ^{גָּוֹתָה} Sieg verhelfenden Beistand verliehen, dann ist es das Bewußtsein dieses Gottesbeistandes, daß seine Freude zu lautem Jubel steigert. ^{לִיל}, obgleich durch das Zurücktreten des Accents die Umwandlung des ^{סְנוּל} ^{חִירָק} ^{נוֹרָא} erfolgt ist, ist doch in der Schreibweise das quiescirende ' beibehalten um die Grundbedeutung und Verwandtschaft des ^{לִיל} mit ^{קוֹל} (Siehe R. 14, 7) nicht zu verwischen. Nicht das Gefühl des eigenen, sondern des Gottesfieges wird in dem jüdischen Königs-Jubel laut.

B. 3. בְּרָאות לְבָו גַּו' ist das allgemeine Sehnen, sind die allgemeinen Wünsche, die er im Herzen trug, ^{אַרְשָׁת}, von ^{שְׁרָא}, verwandt mit ^{שְׁרָא} dem Ausdruck der persönlichen Anerkennung (Siehe Bent. 2. B. M. 22, 15), ist ein spezieller, persönlicher Wunsch, den er mit seiner Lippe zu äußern gewagt. Jenes gewährte ihm Gott, dieses versagte er nicht, wenn er es ja einmal gewagt.

B. 4. בְּרָא. Ja, du bringst ihm Segnungen eines Glückes entgegen, an das er nie gedacht, bestimmt ihn zum königlichen Herrscher. ^{רְאֵת} heißt nicht: du sehest ihm die Krone auf's Haupt, sondern: du bestimmt die Krone für sein Haupt, für ihn. So ^{וְשָׁתָּה} ^{לוּ} ^{עֲרָם} 1. B. M. 30, 40. קְרָתָה ^{לִי} חִוָּה (Hiob 14, 13). Vgl. Ps. 132, 11. ^{שָׁבָו} ^{לְכָסָא} ^{לְךָ} ^{אֲשִׁית} ^{לְכָסָא} ^{לְךָ}. Siehe oben Ps. 9, 5.

B. 5. חַיִּים שָׂאֵל גַּו'. David's Bitte beschränkte sich auf יְחִיּוּם, daß es ihm vergönnt sein möge, ein ^{חַיִּים} ^{אַיִּשׁ} zu werden, seine Lebensaufgabe voll zu lösen, den mit seinem Dasein (הַיּוֹם) beabsichtigten Gottes-Gedanken (הַנְּהָרָה) durch Steigerung in Leben (חַיִּים) zu verwirklichen. Es ging dieser Wunsch nicht über das Maß des einem individuellen reinen Menschenleben vorgestellten Ziels hinaus. Das gab Gott ihm, aber er gab ihm mehr, er gab ihm eine Bestimmung, die weit über sein individuelles Hiersein in alle Zukunft und in das verhüllte (^{מִלְּאָמָר}), aber darum nicht weniger gewisse (^{מִלְּאָמָר}) Ziel aller Menschheitsentwicklung hinein reicht. (Siehe Einl. und Sam. II. 23, 5.)

B. 6. הוֹד גַּרְוִיל גַּו'. verwandt mit ^{אַרְרָה}, Hebel, Kraftmittel, und ^{עַד}, Dauer: Die Daseins- und Kraft-Hülle, die persönliche Majestät. הוֹד, verwandt mit ^{אַרְרָה}, Hebel, Kraft, Umgebung: das äußere Machtgebiet, die Machtausdehnung. So auch שְׁוִיתִי עַלְיוֹ.

7. Denn du segnest ihn ein zu Segnungen für das fernste Ziel, lässest ihn in Freude glänzen an deinen Waltungsaussichten.

8. Denn als König vertraut er in Gott, und durch des Höchsten Liebe wanzt er nicht.

9. Deine Hand reicht ja aus für alle deine Feinde, deine Rechte erreicht deine Hasser.

10. Du bestimmst sie wie einen Feuer-Ofen für Zeiten deines Zürnens, Gott lässt dann in seinem Born sie selbst zu Grunde gehen und das Feuer verzehrt sie selbst!

7. בְּרֻכּוֹת לְעֵד תְּהִזֵּהוּ בְּשָׁמָחָה אֶת-פְּנֵיכָה :
8. קִרְבָּמֵלֶךְ בְּטֵחַ בִּיהּוֹה וּבְחֶסֶר עַלְזָן בְּלִימּוֹת :
9. הַמְּצָא גָּזֶה לְכָל-אִיבֵּיךְ יְמִינֶךָ תִּמְצֵא שְׁנָאוֹר :
10. הַשִּׁיחַתָּמוּ פְּתַגּוּר אֲשֶׁר לְעֵת אָנוּתָה יְדוֹהָה בְּאָפָּוּ יְבָלָעָם וְחַכְלָם אֲשֶׁר :

~~רָבַע רָבַע~~ (Ps. 89, 20): Etwas nicht zufällig auf eine Unterlage sezen, sondern weil beide ~~ih~~ gegenseitig vollkommen entsprechen. Die Persönlichkeit entspricht der Bestimmung die sie ~~ih~~ gen soll, und die Bestimmung entspricht der Persönlichkeit, die zu ihrem Träger erwählt werden. Sie sind einander: ~~הָיוּ~~. In dieser gegenseitigen Geeignetheit liegt die Gewähr für die Dauer und die Zielerfüllung der Verbindung.

וְכָרְכָּר כָּל כָּל חַשְׁמָנָה וְנוּ. Für die Abraham gewordene Verheißung: Für die der arameische David durch die der ganzen Menschheit zum geistigen Segen gewordene und noch fortwährende Wirkung seiner Psalmen ein sehr wesentliches Werkzeug, und an die einzige Wirklichkeit des aus seinen Nachkommen zu erwartenden „Haïs Eproses“ (Jesaias 11, 1) knüpft sich alle Heileshoffnung der Zukunft. תְּהִזֵּהוּ בְּשָׁמָחָה אֶת-פְּנֵיכָה (siehe Bent. 2. B. M. 18, 9): das äußere Sichtbarwerden der Freude. יְהִי דָבָר חֲרָה sind die „Hinblicke Gottes,“ die Ziele seiner Waltungen (Siehe Bent. 4. B. M. 6, 25). Ein ahnender Einblick in diese Gottes-Ziele lässt Davids ganzes Wesen in Freude glänzen.

וְכָרְכָּר כָּל כָּל. Denn als König, d. h. in Erfüllung seines königlichen Veruses und für die Erreichung seiner königlichen Bestimmung vertraut er auf Gott, und es ist die ihm zugewandte Liebe des aller Gewalten und Mächte überragenden „Höchsten,“ die ihn nicht wanken lässt.

וְכָרְכָּר כָּל כָּל. יְהִי: die züchtigend und zügelnd einschreitende Gotteshand (Siehe Bent. 2. B. M. 6, 167) reicht aus für Alles, was sich den göttlichen Zielen offen widerstellt, wie ~~לְהַמְּצָא~~ (4. B. M. 11, 22). מְנֻקֵּן: Das positive Heil, das Gottes Rechte herbeiführt (siehe oben Ps. 20, 7), das überwindet Diejenigen, die dem Guten, dem Gottesheil, im Herzen Hass und Gross zuwenden.

וְכָרְכָּר כָּל כָּל. Wie 1. B. M. 15, 16 die egyptische Leidenszeit als נִשְׁעָנָה erscheint, so heißt es auch (Jes. 31, 9), daß Gott ~~רְאֵת~~ und ~~תְּנוּר~~ in Jerusalem hat, an welchem sich die assyrische Macht verbrennt, und überhaupt durch welche das von Gott

11. Ihre Frucht läßest du von der Erde schwinden und ihre Nachkommen aus dem Menschenkreise.

12. Denn dir glaubten sie Böses zu zuwenden, hatten einen Plan ersonnen, dem sie nicht gewachsen sind.

13. Denn du bestimmst sie zum Schulterpunkt, mit deinen Bogensehnen ziilst du auf ihr Angesicht.

14. Beige dich hoch Gott in deiner Unwiderstehlichkeit, deine Allmacht möchten wir in Liedern aussprechen und singen.

Cap. 22, 1. Dem Siegverleiher. Ueber die stärkende Kraft der Morgendämmerung. Psalm Davids.

dem Untergange bestimmt zu Grunde geht, und (Maleachi 3, 19) glüht die kommende Zeit wie ein Ofen zur Zerstörung des Schlechten. Hier heißt es nun auch: Gott gebraucht die Schlechten, die über Charakter und Gewohnheit dient, als Werkzeug läuternder und vernichtender Leiden zu Zeiten seines Fürrnens (Vgl. Ps. 1, 4. 14). Wenn aber die Leidenszeit vorüber und Gott dann als 'ד' die neue Zukunft des Heils herbeiführt, in dessen Dienst selbst die Ausschreitungen des Schlechten gärtnernd und aufräumend gewirkt, dann wendet sich schließlich Gottes Fürrnen gegen sie selbst, und das Feuer, der Chrön, dem sie als Tzadik zum Gefäß gedient, verzehrt jetzt sie selbst.

B. 11. פְּרִימָו מֵאַרְצָה תְּאַכֵּל וּרְעֵם. Ihre Frucht, d. h. Das, was sie mit ihren pflichtwidrigen Handlungen zu erreichen und zu begründen beabsichtigt haben, sieht Gott auf Erden keinen Bestand finden, und יְמֵם, die in Gesinnung und Handlungswise für die Fortsetzung ihres Werkes erzeugten und erzogenen Kinder keine Zukunft im Menschenkreise haben.

B. 12. נָטוּ עַלְךָ כִּי נָטוּ נָטוּ עַלְךָ אֲנִי נָטוּה. drückt die Absicht aus, ein Verhängniß über Jemanden herbeizuführen. So: נָטוּ עַלְךָ רָעה שֶׁלְךָ (Chron. I. 21, 10), Vgl. מַתְקֵב צָא עַלְךָ עַלְךָ רָעה עַלְךָ רָעה עַלְךָ רָעה (Mahum 1, 11). Die dochten es mit Gott aufnehmen, sein Werk zerstören, seine Absicht verstören zu können.

B. 13. כִּי חִשְׁתָּמוּ שְׁכָם Für die Bedeutung שְׁכָם in diesem Zusammenhange findet sich keine Analogie. Wir glauben, daß der Bogen beim Schießen nach einem Ziele auf der Schulter ruht, die daher שְׁכָם: den Schulterpunkt d. i. das Ziel bedeuten dürfte.

B. 14. רָמָה נָא. Nicht unsere Menschen-Macht und Größe, Gottes Allmacht wollen wir in den Ereignissen denkend schauen und aussprechen, d. i. יְשָׁש: das Lied, und der Ausdruck dieser Gedanken soll von dem Ausdruck unserer Empfindungen und Gefühle getragen sein, d. i. זָמָרָה: die Melodie.

Cap. 22, B. 1. wie B. 21. **אַיִלָּה:** meine Kraft, in aktiver Pielform die Kraftgebung, Stärkung, Währing. Während לְלֹה die Zeit des Zueinandergeschlungen-

11. פְּרִימָו מֵאַרְצָה תְּאַכֵּל וּרְעֵם
מִבְנֵן אָרֶם :

12. כִּירְנְטוּ עַלְךָ רָעה חִשְׁבָּנוּ
מַסְפָּה בְּלִיוֹכָל :

13. קְרַחְשִׁתְמָו שְׁכָם בְּמִיחָרָה
חַכְמָן עַלְפְּגִיהָם :

14. רָוֵסָה יְחִזָּה בְּעַזָּה נְשִׂירָה
וְנִמְרָה גְּבֻרָה :

כְּבָ. 1. לְמַנְאָחָה עַלְאַיִלָּה חַשְׁרָה
מַזְפּוֹר לְדוֹךְ :

2. Mein Gott mein Gott! Wozu hast du mich verlassen, sind fern von meiner Hilfe die Worte meines Angstgeschrei's!

3. Mein Gott! Ich rufe Tages und du antwortest nicht, Nachts und keine Beruhigung wird mir.

seins (von לילאַה ליל), die Zeit bedeutet, in welcher die Gegenstände ununterscheidbar, ungeschieden für die Erkenntniß sind, dagegen die Zeit der Unterscheidung (אַבְּקָרֶת בְּנֵי עַמּוֹתָן) ist die Zeit des Tagesanbruchs, der Morgendämmerung, die Zeit des „Suchens“ (טוֹב שׁוֹחֵר טוֹב Prov. 11, 27), in welcher sich die Gegenstände noch nicht von selbst dem Blick klar geschieden darstellen, in welcher man sie jedoch bereits in Folge „suchenden“ Beinübens erkennen kann. (Siehe Pent. 1. B. M. S. 312). Dieser Psalm spricht die Stärkung aus, die das Bewußtsein des bald anbrechenden Morgens dem noch von tiefer Nacht Umsangenem gewährt. Es ist Israel, Israel in tiefster Galuthnacht, dessen Gedanken und Gefühlen dieser Psalm Ausdruck verleiht. Die Leidenschaft umfaßt es in tiefster, mitternächtlicher Schwärze des drohendsten Unterganges, B. 7—17. Es fühlt sich von Gott verlassen, B. 1—3; trägt gleichwohl das Bewußtsein in sich, daß seine Beziehung zu Gott nicht aufgehört, B. 4; und wie es sich B. 5. 6. des Bestands erinnert, den seine Väter in allen Nöthen von Gott gefunden, so pflegt es B. 18 mitten im Anblick seiner Feinde das Gedächtniß alles Dessen, was bis dahin seine Stärke und seine Stütze gebildet, und das giebt ihm, B. 19—22, die alle äußern Verluste verschmerzende Kraft und Zuversicht auf die kommende Rettung von Gott, und es feiert dann B. 23—32 die es erhebende Aussicht, wie es eben durch Gottes-Erfahrung in solchen Leiden befähigt wird, Gott-Verkünder für die Folgegeschlechter seines eignen engern Kreises, so wie für die Zukunft der Gesamtmenschheit zu werden, die, zur Huldigung der Gottesherrschaft gebracht, in dieser Selbstunterordnung unter Gottes Willen erst zu dem Genusse der auf Erden zu erreichenden Glückseligkeit und des wahren Lebens gelangen wird. Diese Ahnung der aus der jüdischen Galuthnacht sich entwickelnden lichtvollen Zukunft ist der רוח, ist die ahnungsvolle Morgendämmerung, welche die vorausgeworfenen Strahlen des kommenden jüdischen und Völker-Tages bewirken.

B. 2. אלְלִי אלְלִי, den ich als Quelle meiner Kraft (אֱנוֹנוֹתִי אֱנוֹנוֹתִי), erkannt und der sich mir auch als solche bewährt hat. מִלְּלָה: zu welchem Zwecke, nicht מִלְּמָה: aus welchem Grunde (siehe Pent. 2. B. M. 32, 11. 12). Es ist nicht die Frage „Warum?“ Israels Pflichtvergessenheit ist hinreichender Grund. Allein Gottes Verheibung נִמְתָּחָה וְגַם נִמְתָּחָה (3. B. M. 26, 44), daß demungeachtet Gottes Bund mit Israel und die darauf gepründeten Ziele nicht aufhören werden, rechtfertigt die Frage nach dem Zweck der gänzlichen Verlassenheit, in welcher Israel in gesteigertem Galuthleiden sich fühlt. מִלְּלָה bezieht sich auch auf diesen zweiten Satz. Da das Prädikat רוחך vor dem Subjekt steht, so ist die Einzahl nicht auffallend. Es kann auch סָכָר sein, und wäre dann soviel als רוחך דרכך. Wozu bleiben die Worte meines Schreibens fern von der ersehnten Hilfe?

B. 3. אלְלִי וְגַם. Ich rufe Tages und sehe keine Spur der Erhörung in den Ereignissen des Tages, ich rufe Nachts und gewahre keine Wirkung meines Emporrichtens zu dir in

2. אלְלִי אלְלִי לְמָה עֲבֹתָנִי רָחוֹק
מִשְׁעָרַתִּי דָּבָרִי שָׁאנָהוּ :
3. אלְלִי אַקְרָא יוֹם וְלֹא חֵנָה
לְלִילָה וְלְאַזְוִמִּיהִ לְיָה :

4. Und du bist doch heilig, thronst
doch noch auf den Thatenliebern Is-
raels!
וְאַתָּה קָדוֹשׁ יוֹשֵׁב כְּהַלּוֹת
יִשְׂרָאֵל :
5. Auf dich vertrauten unsere Väter,
vertrauten und du flüchtetest sie,
בְּךָ בְּטַחוּ אֲבָתֵינוּ בְּטַחוּ
וְנִפְלְטוּ :
6. zu dir schrien sie und waren
schon der Gefahr enthoben, auf dich ver-
trauten sie und fanden sich nicht ge-
täuscht.
אֶלָּיךְ יַעֲקֹב וְגַמְלָטָן בְּךָ בְּטַחוּ
וְלֹא־בָּשָׁוֹן :
7. אָמָן וּבָוּרָעָם :
וְאַנְבֵּן חֹלְעָה וְלֹא־אֲישׁ חִרְפָּה
7. Ich aber, ein Wurm kein Mann
mehr, als Mensch geschmäht, als Volk verachtet.

einer dadurch zu erlangenden Beruhigung. רֻמִּיה zusammengesetzt aus רום: die innere Stille, und רמה: das äußere Schweigen. Mir wird keine Beruhigung im Herzen, und nicht einmal abgeschwächt wird meine Unruhe zum Schweigen.

V. 4. קָרוֹשׁ ואָחָה קָרוֹשׁ drückt das von keinem Gegensatz erreichbare Absolute des Seins und des Wollens aus, eine Ruhe, die vollkommen nur Gottes ist, und von welcher die dem Menschen mögliche und von ihm anzustrebende nur einen Ausfluss bildet, (Siehe Pent. 1. V. M. S. 46, 47. 3. V. M. S. 439). „Und du bist doch unwandelbar in deinem Sein und Wollen,” hast weder dein Wesen noch deinen Willen verändert, und bist noch: שָׁרָל כְּהַלּוֹת יְשָׁב הַכְּרוּבִים, wie يְשָׁב thronst noch auf Israels, deine That-Offenbarungen verkündenden Gefängen. Israel ist doch noch der einzige geistige Träger deiner für die Menschheit bestimmten Offenbarung; was von deiner Erkenntniß und Anerkennung bereits Gemeingut der Völker auf Erden geworden ist, ist doch von חַדְרָתֶךָ, von „Israels Psalmen“ in die Hütten und Gemüther der Menschen getragen worden, und die von Israel gepflegte Gotteserkenntniß und Gottesanerkennung sind doch der einzige noch fortdauernde geistige Thron deines herbeizuführenden Reiches auf Erden, שָׁרָל כְּהַלּוֹת יְשָׁב deine geistige Cherubim während der Galuthzeit deines Volkes!

V. 6. בְּךָ וְנוּ. Die Väter vertrauten auf dich und fanden ihr Vertrauen gerechtfertigt, indem du sie der Gefahr entrinnen liebst (וְכָא הַפְלִילָה 1. V. M. 14, 13), ja, indem sie schrien und, fanden sie sich schon der Gefahr enthoben, fühlten sie sich schon zu neuem Dasein geboren (וְכָא הַמְלִיחָה כָּר 7. Jes. 66, 7), בְּךָ, so fanden sie sich in ihren Erwartungen für die äußere Gestaltung ihres Geschickes, so wie für die Kräftigung und Erhebung ihres Innern, im Gegensatz zu den mir beschiedenen Erfahrungen, nicht getäuscht, — (זֶבֶן siehe Pent. 1. V. M. 2, 25) — ein Gegensatz, der nun im Weitern, V. 7 u. s. f. in seinen einzelnen Bügen geschildert wird.

V. 7. וְאָמָן, und ich, im Gegensatz zu den Vätern der Vergangenheit, bin ein Wurm, kein Mann und kein Mensch mehr. וְנוּ: von „Menschen“ geschmäht, von „Völkern“ verachtet, unter Menschen nicht als Mensch, unter Völkern nicht als Volk geachtet. Man spricht mir die Menschen-Würde und die Volkes-Ehre ab, ich bin human und politisch geächtet.

8. Alle, die mich sehen, spotten mein,
weisen mit Lippenzug mich ab, schütteln
das Haupt:

9. Es wälze es Gott zu, der flüchte
es, rette es, er hat ja sein Wohlge-
fallen an ihm!

10. Denn du bist's ja, der mich dem
Mutterschoß entwand, mir Vertrauen
gab an meiner Mutter Brust.

11. Auf dich wurde ich von Geburt
an geworfen, von meiner Mutter
Schoß bist du mein Gott.

12. Bleib mir nicht fern, denn die
Noth ist nah', denn keinen Beistand giebt's.

ב. 8. בְּלִרְאֵי יָלֻעֲנוּ לְיַפְטִירֹו בְּשִׁפְחָה יְנִיעָנוּ רָאֵשׁ: כָּלֶל אַלְיָדָה יַפְלִיטָהוּ יָצִילָהוּ בְּחִקָּעָבּוּ: כְּרָאָתָה גְּתָן מְבָטָן מְבָטָחִי עַלְשָׂרִי אָמֵן: צָלָק הַשְּׁלַכְתִּי מְרַחָם מְבָטָן אַמְּתִי אַלְיָא אָמֵן: קְרוּבָה כִּי אָזִין עַזָּר:

ב. 9. גָּל וְגֹרֶן מָקוֹר אָזִין עַזָּר, נָלְגָה, soviel als: גָּל גֹּרֶן. Seine Lasten wälze es Gott zu, der hat ja Freude an ihm, es ist ja, nennt sich ja „sein“ Volk! sprechen sie höhnend.

ב. 10. 11. כִּי אָחָה גָּרָה, und sie haben ja einige Berechtigung zu solchem Wort, meine ganze völkergeschichtliche Erscheinung weist ja auf Dich hin, ohne Dich, wäre ich kein Volk geworden und wäre selbst nach meiner Entstehung zum Volke gleich wieder zu Grunde gegangen. תְּנוּגָה, praeſ. wie הַקְּרִים עַל הַנְּחַמְּדִים: Etwas mit Schwierigkeit von seiner Stelle ziehen. Vielleicht verwandt mit כְּחָה: Kraft und כְּחָה: nehmen, gleichbedeutend mit תְּקִים לְקִים, wie עַל מִסְרָאַת וְרֹעֲוָת (Ezech. 17, 5), כְּחָה עַל מִסְרָאַת (Hosea 11, 3). Gleich meiner Geburt standen die natürlichen Bedingungen entgegen, und bei den ersten Anfängen meines Seins, stößtest du allein mit deinen Verbeißungen mir Zuversicht ein. הַשְּׁלַכְתִּי מְבָטָן: von allen Verhältnissen, die sonst das Heranwachsen eines Familienstammes zum Volke begünstigen, war mir im Gegentheil die vollendete Ungunst zu Theil geworden. Nichts förderte mich, alles verwarf mich — man denke an die Zeiten von Abraham bis Moses — so daß ich lediglich auf dich „geworfen“ war von der ersten Stunde meines Seins, und dich als die einzige Quelle meiner Kraft erkannte und erfuhr.

ב. 12. אַל חַרְחַק גָּרָה. So fern du bist, so nahe ist die Noth, und auf Erden habe ich keinen Beistand.

13. Viele Stiere haben mich umringt,
Waschans Stärkste mich umschlossen,

14. haben ihren Rachen wider mich
geöffnet, ein Löwe ist's, reisend,
brüllend.

15. Wasser gleich bin ich ausge-
gossen, und gelöst haben sich meine
Gebene alle; mein Herz ist wie Wasch
geworden, es zerschmilzt in meinem
Innern.

16. Trocken wie Scherben meine
Kraft, meine Zunge flebt an meinem
Gaumen: willst du für Todes Staub
mich denn bereiten,

17. daß bereits Hunde mich umgeben,
Bösewichter-Rotte mich umstellt, Löwen gleich Hände mir und Füße!?

B. 13. 14. פרָם סְכֻבּוֹנִי וְנוּרָה: gewöhnliches Bild für Völker-Größen. כַּחֲרֵב und Wurzel von כַּחֲרֵב: eng umschließender Reif, Krone: eng umschließen. Es ist nicht Ein Volk, das gegen mich ist, da ist ja keine völkergeschichtliche Größe auf der Bühne der Geschichte erschienen, die nicht Feindschaft gegen Juden geübt, und gerade die mächtigsten, אֲבִירִי בְּשָׁמֶן, haben mich in den engsten Kreis eingeschlossen. פָּעַל פִּיהֶם עַל אַרְיָה וְאַרְיָה. Während sonst die Völker uneinig sind, in Bezug auf Juden bilden sie alle eine Einheit. Alle diese vielen und die wenigen, אֲבִירִי בְּשָׁמֶן, reichen sich in dieser Beziehung die Hand und bilden zusammen einen reisenden und brüllenden Löwen. Vgl. Ps. 83, 6.

B. 15. 16. כְּמִים וְנוּרָה, und diesem feindlichen Andrang der Völker gewalten gegenüber, bin ich völlig kraftlos geworden, bin wie Wasser hingegossen, das in sich keinerlei Halt hat und sich jedem dargebotenen Boden anfügt, und Alles, was sonst mich trug und meine Stütze war, כָּל, ist außer Zusammenhang unter einander und außer Zusammenhang mit mir geworden. Im Bilde: Muskel, Sehnen und Nerven sind aufgelöst, die Glieder haben daher keine Halt mehr und keinen Leib, den sie tragen und von dem sie bewegt werden könnten. Zur That habe ich keine Kraft, meine Kraft ist marklos, zum Wort keine Zunge mehr, meine Zunge ist gelähmt — ולעפר מות וְנוּרָה, sollte es denn in Wirklichkeit deine Absicht sein, mich für den Todesstaub bereit zu machen, mich als völlig gestorben aus den lebenden Völkerexistenzen verschwinden zu lassen?

B. 17. כִּי סְכֻבּוֹנִי בְּלִיכִים וְנוּרָה, daß schon nicht mehr und אֲבִירִי בְּשָׁמֶן, sondern Nas witternde Hunde mich umstehen, Pöbel-Rotten, der niedrigste Abschaum der Völkerklassen, mich umgeben, und mir, als wären sie eine löwengleich zu fürchtende Macht, Hände und Füße lähmten, daß ich weder zur Vertheidigung noch zur Flucht mich zu ermannen weiß?! Das ich schon selbst den niedrigsten Pöbel fürchte, erscheint mir als Vorboten des Todes. Da das schon auf עַוְלָה und יוֹדָה auf einem nach einem folgt, so hat es nicht die

13. סְכֻבּוֹנִי פָּרִים רְבִים אֲבִירִי
לְאַזְן כְּבָרְגָּוִי:

14. פָּצְיוֹ עַלְיָ פִּיהֶם אַרְיָה טְלָגָרִי
וְשָׁאָגָן:

15. כְּמִים נְשָׁפְכָתִי וְהַחְפָּרוֹדוּ כָּלִי
עַצְמֹוֹתִי רְזֵה לְבִי כְּדוֹגָן נְמַםִּים
בְּתַחְזָקָה מְעֵי:

16. תְּבַשְּׁ שְׁבָרָתָשׁ כְּחִילְשׁוֹנִי מְרַכָּזִק
מְלֻקָּתוֹ וְלַעֲפָרָמוֹת הַשְּׁפָחָנִי:

17. קְרִיסְכֻּבּוֹנִי בְּלִיכִים עַנְרָה
מְרַעִים הַקִּיפָּנוֹי פְּאַרְיָה בְּעֵדָה וּרְגָלִי:

18. Ich erzähle mir Alles, was meine Stärke war und ist; sie schauen's und sehen mich an.

19. Meine Kleider mögen sie sich theilen, um mein Gewand das Los werfen,

20. Du Gott bleib nicht fern, du meine Kraft, zu meinem Beistand eile!

21. Rette vom Schwert meine Seele, aus Hunden-Macht mein Einziges!

18. אָסָפֶר כָּל־עֲצֹתֵי הַכְּהֵן
בְּנֵשׁ וּרְאֶךָ :

19. תְּלִקְנוּ נָבֵן לָהֶם וּלְלִבְנֵשׁ
יְפָלֵל נָגֵל :

20. וְאַתָּה חִזְחֵה אֶל־הַרְחָק אַיִלּוֹתִי
לְעֹזְרִיתִי חַוְשָׁה :

21. הַצְּלָה מִחְּרָב נְפָשֵׁי מִזְּדָה
כָּל יְחִידָתִי :

Sat theilende Kraft, und **הַקִּפּוֹן** bildet mit dem folgenden **תְּנִינֵן Sat**. Es kann daher das füglich nicht den Accusativ, sondern den Dativ bedeuten: **הַקִּפּוֹן** in (1. B. M. 37, 14) so viel als: **הַשְׁבֵּב לִי** (אֶרְאִי רְגֵל), **הַשְׁבֵּב לִי** (Յ. 15, 19) soviel als: **הַנְּגֵב נָחָנֵנִי**.

B. 18. **אָסָפֶר גּוֹן**. Mit diesem Vers richtet sich das Galuth-Israel wieder auf. Mitten in solchen Untergang drohenden Leiden und Gefahren pflegt es, wie bereits B. 4. 5. hervorgetreten, die Erinnerung seiner gott durchdrungenen und gott getragenen Vergangenheit. Es feiert die Erinnerungsfeste seiner Gotteserlösung, seiner Gottesoffenbarung und seiner Gotteserhaltung, pflegt das Gedächtniß alles Dessen, was ihm Stütze gewesen, und ihm Erhaltung und Stütze für alle Zukunft verheißen. **הַמָּה בְּצִוְּיוֹן כִּי**, sie schauen verwundert auf mich hin, sehen mich an und begreifen mich nicht, wie ich, statt der Gegenwart und der drohenden Zukunft zu gedenken und auf Auskunftsmitteil zur Rettung Bedacht zu nehmen, die Erinnerung alter vergangener Zeiten, wie in völliger Ruhe, pflege und mich daran begeistere und erhebe (Vgl. Ps. 34, 21).

B. 19. **אָלְקִין גּוֹן**. All' mein Neukeres, Alles, was zu meiner bürgerlichen, ja menschlichen Eristenz und Erscheinung gehört, gebe ich ihnen preis; **בְּצִמְתִּי**, was mich innen trägt und tragen soll, wie sehr auch zeitweilig, B. 15, meine Schwäche dessen volle Wirksamkeit nicht zur Geltung kommen läßt, was ich im Innern berge, können sie mir nicht rauben. **לְכֹחַ** gegenüber bezeichnen **בְּגָרְבָּה** die mehr der äußeru bürgerlichen Stellung angehörenden Kleider, (siehe die Verwandtschaft von **בְּגָרְבָּה** mit **פְּקָר** und **בְּבִתְחָנָה**). Bent. 1. B. M. S. 210. 632), während **אָלְקִין** dann mehr das die Blöße „bekleidende“ (**לְכָשָׁה**) Gewand, vielleicht: das Hemd bedeutet, wie Job 24, 7. 10. Daher **בְּגָרְבָּה** im Plural, **אָלְקִין** im Singular. Dort **אָלְקִין**, hier **נוֹרָל**.

B. 21. **כָּל יְחִידָתִי גּוֹן**. **הַצְּלָה**: **כָּל**: die niedrigste, sittlich gemeinste Menschenklasse, und **יְחִידָתִי**: Das, was du nicht noch einmal auf Erden hast, was meine Einzigkeit, meine Eigenthümlichkeit bildet. Das ganze sittliche Heilthum, das du in mich gelegt, mir anvertraut hast, befindet sich jetzt in der Gewalt von „Hunden“, läuft Gefahr mit mir zu Grunde zu gehen.

22. Hilf mir aus Löwen-Rachen,
hast du mich doch bereits von Neem's
Hörnern erhört!

23. Ich will deinen Namen meinen
Brüdern erzählen, in Versammlung dich
in Thatenliedern preisen.

24. Gott esfürchtige preist ihn in
Thatenliedern, Jakobs Kinder alle ehret
ihn, und fürchtet euch vor Ihm alle
Kinder Israels.

25. Denn er hat nicht verachtet,
nicht verschmäht die Armut des Armen,
hat ihm sein Angesicht nicht entzogen,
und wenn er flehte hörte er auf ihn hin.

22. הַנְשִׁעָנִי מִפְּנֵי אֲרִיה וּמִקְרָנִי
בְּחִים יְעוֹנָהוּ:

23. אַסְפָּרָה שְׂמָךְ לֵאֹתִי בְּחֻקָּךְ

24. יְרָאֵי יְהוָה וְהַלְלוּהוּ כָּל־זֶבַע
יַעֲקֹב כִּבְדוֹרֹו וְגֹרוֹ מִמְּנָנוּ כָּל־זֶבַע

25. כי לא-דָבָר וְלֹא שְׁקָר עֲנָנוּ
עֲנָנוּ וְלֹא-הַקְתִּיר קָנוּ מְמֻנוּ וּבְשָׂעוֹן
אלנוּ שְׁמָנוּ :

B. 22. הַשְׁעִנָּנוּ וְנוּרָי. Es hatten mich schon größere, gewaltigere, Neem gleiche Mächte auf ihre Hörner gespielt. Ich befand mich schon auf ihren Hörnern, und du hast mich von dort erhört und gerettet. Hilf mir jetzt **מֵאַרְיָה**.

B. 23. ספרה נו. Ich sehne mich darnach, deinen „Ramen,” wie ich dich in meinen Leidenszeiten kennen gelernt, יְהוָה, zunächst meinem zeitgenössischen und nachfolgenden Geschlechte und darüber hinaus בָּרוּךְ הַקָּדוֹשׁ, in größter Allmenschen-Versammlung, preisend zu verkünden, und zwar

B. 24. הַלְלוּוֹה רָא' גַּו: preist ihn in Thatenliedern, verbreitet seine Erkenntniß und Anerkenntniß, indem ihr die Ereignisse zum Verständniß bringt, in welchen sich sein Walten zeigt, יְרָא' גַּו: ihr, die ihr im jüdischen und allgemeinen Menschenkreise gottesfürchtig seid. Speciell an den jüdischen Kreis lautet aber die Aufforderung: כֹּל יְהֻדָּה וְגַוְרָה גַּו: so lange ihr als Galuthvolk „Jherse haltend“ unter den Völkern wandelt, יְקֻבָּה: laßt euch nicht blenden doch erfolgs- und siegreiche Menschengrößen, vertauschet nicht mit כְּבוֹד שֶׁה בְּכֹבוֹד שֶׁה Gottesverehrer! Und שֵׁרָאֵל יְהֻדָּה: wenn das Galuth zu Ende geht, und ihr wieder als שֵׁרָאֵל, als das „die Gottesherrschaft durch sein Geschick verkündende“ Jisrael ersteht, מִמְנוּ וְגַוְרָה גַּו: fürchtet euch vor ihm, verliert nicht in glücklicheren Zeiten die Scheu vor seiner Macht und seinem Richterblick, hüthet euch vor Gott vergessendem Leichtsinn! Nachdem ihr die Probe im Unglück bestanden, bestehtet endlich auch die Probe im Glücke, daß euer Glück dauernd bleibe, und ihr es nicht wieder durch sündhaftesten Abfall von Seinem Geseze verscherzet! Bleibet Gottesverehrer im Unglück und Gott gehorsam im Glück.

B. 25. בְּ לֹא וַיָּהִי. Denn sehet, das soll jedes künftige „Jaakob“ und „Jisrael“ als Erfahrung aus dem bisherigen Galuth beherzigen: das tiefste Galuth hatte sich der Gottes-Nähe zu erfreuen. Wie arm an allem äußern Glanze wir waren, wie verlassen

26. Von dir ist mein Thatenpreis
in großer Versammlung, meine Gelübde
löse ich in Derer Gegenwart, die ihn
fürchten.

27. Bescheidene nehmen es in sich
auf und sättigen sich daran, Gott preisen in Thatenlob, die ihn suchen;
darum bleibe euer Herz lebendig bis zum ewigen Ziel.

26. מִאֱתָךְ תַּחֲקֹרֵי בְּקֶרֶל רָכְבְּנָדָרִי
אֲשֶׁלָם נָגָר יְרָאוּ :

27. יַאֲכְלִי עֲנָוִים וַיֵּשְׁבַּעַו הַלְּלָלָו

wir schienen, und wie sehr wir die Nichtachtung, ja die Verachtung der Welt in dieser unsrer äußern unscheinbaren Stellung trugen, Gott hat unsrer Armut keine Nichtachtung, geschweige denn Verachtung zugewendet. Während wir die und **משׁׁזְׁבָּעִים** unter den Menschen waren, לא כוה ולא שׁׁעַנְתָּה עַנְתָּה, waren wir es in Gottes Augen nicht. **טוֹעֵן**, wie von פָּרָה, ist der innere und äußere gedrückte Zustand des Armen, die Wirkung, welche die Armut auf den inneren Gemüthszustand und die äußere Erscheinung des Armen übt. **וּבְשׁׁוּעָה**: **עַלְיָהָה**, Gott horchte auf ihn hin, wenn er um Hilfe rief; nicht nur **בְּשׁׁוּעָה** **אַלְיָהָה**, sondern auch **בְּשׁׁוּעָה**, wann immer sich ihm in der Noth ein Hilferuf entwand.

B. 26. מִאֱתָךְ גַּנוּ: wenn immer im großen Menschenkreise ich Etwas rühme, so bist du es, von dem mein Thatenpreis spricht, **נוֹגֵר יְרָאוּ**: meine wiederholten Gelobungen Gottesverkünder unter den Menschen zu werden, löse ich **נוֹגֵר יְרָאוּ**: in Gegenwart aller Derer, die gottesfürchtig auf Erden sind. Alle Diejenigen, in deren Brust der Gedanke „Gott“ noch nicht verschwunden ist, lernen von Israel wie, worin und wodurch diese Gottesfurcht sich zu bethätigen hat. Sie lernen durch Israel die wahren Beziehungen Gottes zum Menschen und des Menschen zu Gott.

B. 27. יַאֲכְלִי גַּנוּ: Die innige Aufnahme einer Wahrheit, einer Verkündung, einer Lehre zur geistigen Nahrung finden wir durch אֲכִילָה ausgedrückt. So: דבריך **אֲכִילָה** ausgedrückt. So: וַיֹּאמֶר אֵלִי בֶן אֶחָד שֶׁר (Jerem. 15, 16) ואכלם ויהי דבריך ל' לשון ולשםחה לכבי **לְעֻשָׂות** **אֲכּוֹל** את המגלה הזאת (**רְצַנְךָ א' חַפְצָךְ וְתוֹרַתךְ בַּחֲרַךְ טַעַם**) (**Psi. 40, 9**). Vgl. Pent. 2. B. M. S. 150. Alle, die in Mitte einer Macht und Größe anstreben, auf Macht und Größe stolzen Welt **טוֹעֵן**, bescheiden geblieben und als solche „zurückstehen“, ihnen kommt die durch Israels weltgeschichtliche Erhebung aus dem Galuth Gemeingut der Menschheit werdende Gottes-Erfahrung in aller erster Linie zu Gute, sie nehmen sie in sich auf und finden an ihr endlich die bis dahin vermisste Befriedigung und Aussöhnung mit ihrem Geschicke. **הַלְּלָלָו ד' דְּרוֹשָׁיו**: Alle, die Gott in Natur und Geschichte suchten und nach „Gott“ bewahrheitenden Thatsachen forschten, finden in dieser Bekundung Gottes in Israels Geschichte, was sie längst gesucht, und sie sprechen diese gewonnene Erkenntnis in Gott in seinem Walten preisenden Liedern aus. Darum, **חִי לְכֶכֶם לְעֵד**: Darum, in Hinblick auf diese einstige Heroldshaft durch das Galuth ergeht an jedes Galuthgeschlecht die Mahnung, sich nie durch die Wucht der Leiden niederbeugen zu lassen und sein Herz zur Ausdauer bis zum endlichen Zielle „lebendig“ zu erhalten.

28. Es besinnen sich einst und lehren zu Gott zurück alle Enden der Erde, und es werfen sich vor dich hin alle Familien der Völker.

29. Denn Gottes wird die Herrschaft, und er waltet unter den Völkern.

30. Erst als sie sich beugten kamen ihnen alle irdischen Köstlichkeiten zum Genuss, vor ihm knien alle Die, die jetzt in Staub dahinsinken und Der, der bis dahin seine Seele nicht zum Leben hat entfaltet.

28. זָכְרוּ וַיִּשְׁבּוּ אֶל־יְהֹוָה כָּל־אָפָר־אָرֶץ וַיַּשְׂתַחֲוו לְפָנֵיךְ כָּל־מִשְׁפָחוֹת גַּם :

29. כִּי לְיְהֹוָה הַמֶּלֶךְ מוֹשֵׁלֶן :

30. אָכְלוּ וַיַּשְׂתַחֲוו כָּל־דְּשָׂגָר כָּאָרֶץ לְפָנָיו יִכְרְעֻוּ כָּל־יְהֹוָה עַפְרָה וּנְפָשָׁו לֹא חִיה :

B. 28. זכרו ונ. Weder der individuelle, noch der menschengeschichtliche Abfall von Gott ist der ursprüngliche. Das Kindes-Innere des einzelnen Menschen war Gott nahe, und der Ursprung des Menschengeschlechtes befand sich in der Gottes-Nähe. Die Gott-entfremdung ist eine gewordene. Daher: זכרו: durch die von Israel ausgehende Unregung werden wieder zur „Besinnung“ kommen, wird das „alte“ Gott-Bewußtsein wieder aufleben, und שוכנו und „zurücklehren“ werden sie zu Gott. פנץ: vor Israel. Vgl. Jesaias 45, 14. 49, 23.

B. 29. כ' ל', denn Gottes wird die Herrschaft, ihm huldigen einst alle Menschen, und er waltet auch jetzt unter den Völkern; durch die dunkelsten Zeiten geht der hellste Gottesplan.

B. 30. רצני ארץ. אכלו ושותהו ונ. כָל רצני ארץ ist Objekt von אכלו Plural von רצן, die Fettigkeits: erst da sie sich Gott unterworfen, da genossen sie erst alle Glücklichkeiten der Erde. So lange sie nur die Selbstherrlichkeiten kannten, boten ihnen alle Köstlichkeiten der Erde kein wirkliches Glück, keine wahre, dauernde Freude. Erst durch den freien, freudigen Eintritt in die Gotteshuldigung und die Lösung der irdischen Lebensaufgabe als Gottes-Dienst, tritt das irdische Dasein in seine wahre ewige Bedeutung, und es wird die Erde zum Paradies, in welchem die Stimme Gottes mit den Menschen wandelt. יערנו לפניו יכְרְעֻוּ u. s. w.: darum knien dann vor ihm alle Die, die bis dahin auf Erden nur einen in Staub endenden Weg der Vergänglichkeit wandelten, und Jeder, der bis dahin seine Seele nicht zum wahren wirklichen Leben hat gelangen lassen. Nach Einigen wäre נסיך und כחיב, und wäre als נס zu lesen. Der Sinn bliebe derselbe: der bis dahin seine Seele nur für sich hat leben lassen. In Wahrheit war aber dieses egoistische Leben kein Leben. Möglich auch, daß, wie allerdings in seltenen Fällen, שפנ hier in männlichem Geschlechte gedacht und ונ Subjekt wäre: und der, den seine Seele nicht zum wahren Leben gebracht hat, oder: den seine Seele nur für sich hat leben lassen. Der Sinn wäre immer derselbe.

31. Die Nachkommen werden ihm dienen, werden meinem Herrn zum Geschlecht gezählt werden,

32. werden kommen und werden erzählen seine Liebes-Gerechtigkeit, dem neugeborenen Volke, daß Er es gebildet.

Cap. 23. 1. Psalm David's. Gott ist mein Hirte, ich entbehre Nichts.

2. Auf anmuthigen Kräuter-Auen läßt er mich ruhen, an ruhereiche Gewässer führt er mich.

3. Wieder und wieder bringt er meine Seele zurück, will mich in die Kreise des Rechts leiten um seines Namens willen.

B. 31. וְרֹעֵעַ יִעֲבָרְנוּ יָסְפֵר לְאָדָנִי. Die Nachkommen der heutigen Menschheit werden einst in den Lebensdienst Gottes treten, werden Ihm, der jetzt nur „mein Herr“ ist, den jetzt erst Israel als seinen Herrn begreift und als dessen „Diener“ auf Erden wandelt, zum Geschlecht „geschichtlich gezählt“ werden, das ist: *סִפְר*. Sie werden weltgeschichtlich Gottes Geschlecht, beginnen fortan als Gottes Geschlecht auf Erden zu wirken und zu handeln, mit ihnen beginnt die Geschichte der Gottes-Menschheit auf Erden.

B. 32. בְּכָא וְנוּ יְעַבְּרֵנוּ, werden zunächst die Ueberlieferer der Gottesthaten an ihre Kinder werden, und ihnen die *רְמֵזָה* klar machen, die Gott in dem ganzen bisherigen Verlauf der Geschichte für die Gewinnung und Erlösung der Menschheit geübt, werden dem nunmehr Ihm zugebornen Volke zum Bewußtsein bringen, daß Er es gebildet, daß es das Ziel aller bisherigen Gotteswaltungen in der Geschichte gewesen —

Kap. 23, B. 1. מִצְמָר לְדוֹר. Dieses Kap. spricht die individuellste menschliche Beziehung zu Gott aus und gewährt den hellsten Einblick in David's Seele. *וְרֹעֵעַ*, Gott ist mein Hirte, darum leide ich nicht Mangel. Was ich nicht habe, das fehlt mir nicht, das entbehre ich nicht, Gott, mein Hirte, ist's ja, der mir es versagt. Dessen Versagen ist immer ein Gewähren.

B. 2. בְּנָאוֹת נָאוֹת נָאָה שָׁנָה. Plural von *נָאָה* wie *שָׁנָה* von *שָׁנָה*. *שָׁנָה* chald. schön, anmutig, hebr. immer mit Umwandlung in 1: *אָנָה*. Davon *נָאוֹת*: anmuthige Dörter, Kluren. *מְנֻחָה*: vielfältige Ruhe. Wo Er mich ruhen läßt, da spricht mir eine anmuthige Flur, und wo Er mich zum Aufbruch läbet, da ist das Ziel mir vielfältige Ruhe, noch größere, reichhaltigere Ruhe zu gewähren, als mir die bisherige Stätte gewährte. Alles, was von Ihm kommt, sowohl das Verharren als die Veränderung, gereicht mir zum Heil.

B. 3. נְפָשִׁי יַשְׁׂוֹבֵן יַנְחֵן בְּמַעֲגֵלִי. Alle seine Führungen haben nicht nur mein leibliches, sondern mein seelisches, mein geistiges und sittliches Wohl im Auge. Jeder Wechsel hat nur Dies

31. 31. *לְאָדָנִי יִסְפֵר יְעַבְּרֵנוּ וְרֹעֵעַ* : *לְזַהַר :*

32. *לְעַמְּדֵנוּ צְדָקָתוּ לְעַם נֹזֵל :* *כִּי עֲשָׂה :*

מ. 1. *מִצְמָר לְדוֹר יְהֹוָה רְשֵׁי לֹא אָחָסֵר :*

2. *בְּנָאוֹת דְּשָׁא יַרְבִּיאֵנִי עַל־מִזְרָח :* *מְנֻחָה יְנַחֵלֵנִי :*

3. *נְפָשִׁי יַשְׁׂוֹבֵן יַנְחֵן בְּמַעֲגֵלִי :* *אָזָק לְכַעַן שְׁכוֹן :*

4. Gehe ich darum auch in todum-schattetem Thale fürchte ich nichts Böses, denn Du bist bei mir; dein Stab und deine Stützen sind es; sie trösten mich.

5. In Gegenwart meiner Dränger ordnest du vor mich den Tisch, hast Einmal mit Del mein Haupt gesättigt, seitdem ist mein Becher immer voll.

4. גַם כִּי־אָלֶךְ בְּגִיא צְלָמֹת לֹא־
אָרְאָ רַע כְּרָאֵת עַמְּדֵי שְׁבָטָה
וּמַשְׁעַנְתָּה הַכּוֹחַ יַנְחָמֵן:
5. תַּעֲרֵךְ לְקָנֵי שְׁלָמָן גָּרֵר צְבָרָה
דְּשָׂנָת בְּשָׁמָן רָאשֵׁי כּוֹמֵי רַזְוָה:

zum Ziele. Kann die Ruhe mir verderblich werden, so bescheidet er mir Unruhe und Bewegung des Geschickes, und könnte dies meine geistige und sittliche Wohlfahrt gefährden, so gewährt er mir wieder die Ruhe. Dieses Wechselvolle drückt hier der Psalm in שָׁוֹבֵב aus. Sonst heißt es כְּכָבֵשׂ überhaupt: wiederholt oder völlig in einen früheren Zustand zurückführen.

ו. טָבָל, von בָּלָגְנָן וּנוּ. מַעֲגָלִי אָרָק sind vom Recht umschriebene Kreise. Lebenswege, die sich nur innerhalb der Gränzen des Rechts halten, über die hinaus verbraucht: das Unrecht, die die Gränzen des Rechts überschreitende Sünde beginnt. וְשָׁלָמָן, nicht: um sich einen Namen zu machen, sondern: um die מְרָאָה, die Waltungswisen der Liebe etc. zu betätigten, die sein Name ausdrückt. Es verneint immer den Gedanken des eignen Verdienstes. Gott verfährt so gegen den Menschen, nicht um dessen Verdienstes willen, sondern um der Seinem Wesen entsprechenden Liebeswaltung.

ו. 4. וְגַם אָנָה צְלָמֹות: ein Tod umschattetes Thal, wo alles Leben verschwunden ist und das Ersterben und Erstorbensein alles Lebens die ganze Umgebung umdüstert. Es ist dies ein höchster Ausdruck für Unglück, wo der Tod alle Strahlen des Lichtes und zu erwartenden Heiles zurückhält, und Alles aussichtslos in's Grau der Nacht zurücktritt. שְׁבָט וּמַשְׁעַנְתָּה ist der züchtigende Stab, das Leid, כָּנָה שְׁבָט וּמַשְׁעַנְתָּה (Prov. 13, 13, 24), יְסָר מַעְלֵי שְׁבָט וּמַשְׁעַנְתָּה von יְשָׁעָה: Stütze, der stützende Stab, die Stütze. Das Bewußtsein, daß Alles was mir kommt, die Züchtigung und die Kräftigung, dein ist, von dir kommt, das tröstet mich.

ו. 5. וְרַעַתְךָ. Du ordnest vor mich hin einen Tisch in Gegenwart aller Derer, die mich drängen. Ich brauche nicht zu warten bis ich zur Ruhe komme. Du gibst mir mitten im trübsten Leid die Ruhe' und den Frieden, mich ruhig des Augenblicks zu freuen, läßt mich den bedrängtesten Augenblick des Daseins heiter genießen. וְגַם וְגַם, du hast einmal mein Haupt mit Del getränkt, gesättigt, hast einmal durch Samuel meinem Haupte die Weihe meiner höhern jüdischen Bestimmung ertheilen lassen, seitdem ist mein „Becher,” das Gefäß meines Geschickes (siehe Ps. 75, 9), immer voll, fehlt meinem Glücke nie etwas. Seitdem ich die Weihe des jüdischen Geistes empfangen habe, giebt's für mich kein Unglück. Jedes Verhältnis, so bald ich es nur begriffen und mich in ihm zu Gott erheben kann, ist für mich beglückend. Die Namen Glück und Unglück haben seitdem für mich alle Bedeutung verloren. Den Tisch geistiger Befriedigung, den du vor mir bestellt, können sie nicht stören.

6. Nur Gutes und Liebes sucht mich auf alle meines Lebens Tage, und dann lehre ich heim in Gottes Haus für alle Dauer der Zeiten.

Cap. 24. 1. Von David, ein Psalm. Gottes ist die Erde und was sie füllt, die Menschenwelt und die Bewohner darin.

6. אָךְ טוֹב וַחֲסֵד יְהִרְפֹּנִי כָּל יְמֵי חַיִּים וְשֶׁבֶת בְּבֵית יְהֹוָה לְאָךְ :

כ. 1. לְדוֹד מִטּוֹר לִיהְיוֹה הָאָרֶץ וּמְלָאָה הָבָל וְשָׁבֵת כָּה :

B. 6. אָךְ טוֹב וְנוֹי. So lange ich auf Erden wandere, "חַי יְמִינֵי אָךְ", sucht mich nur Gutes und Liebes auf, alle meine irdischen Geschicke, so trüb sie äußerlich erscheinen, sind mir nichts als Spenden deiner Güte und Liebe, und wenn die Tage meiner irdischen Wanderschaft zu Ende sind, dann ist „Sterben“ mir nichts als: „Rückkehr“ in die Heimat, als Rückkehr in Gottes Haus für die ganze Dauer der Zeiten —

ר. nicht nur אָל בֵּית ר' בְּבִית ר' מִתְּחַדֵּת, in das Haus hinein zu dauerndem Dasein. So ber, in die Wüste hinein (B. M. 16, 22).

Cap. 24. B. 1. לְדוֹד מִטוֹר. Es ist dies einer der wenigen Psalmen, die mit dieser Überschrift — nicht מִתְּחַדֵּת — nach der Lehre der Weisen sagen, daß David sich nicht erst auf den Flügeln des Gesanges zur Begeisterung emporgehoben, sondern die Begeisterung ihn gefaßt, und was die Gottesbegeisterung ihn gelehrt im Gesangsworte ausströmen ließ. Die wenigen Sätze dieses Psalms enthalten vielleicht das Ließste, was je ein Mund über die Gänge Gottes in der Geschichte zu äußern gewürdigt worden.

ל' גָּדוֹן, Gottess ist die Erde und was sie füllt, darum auch die Menschenwelt und ihre Bewohner. יְהָא, die Erde als kosmischer Weltkörper und physischer Erdball mit der ganzen Mannigfaltigkeit seiner Geschöpfe ist nicht nur der von Gott als מְדֻלָּן, als Welt-Schöpfer und Ordner gegebenen physischen Weltordnung der Naturgesetze unterstellt, תְּהִלָּה עַדְעָן, — sie und ihre Fülle gehört Gott, als Gott, als ר', als Gott der חֶרְבוֹה, als Gott der Geschichte, für seine die Menschheit für sein Sittengesetz erziehende Waltung an, die Er mit diesem seinem Namen bezeichnet (siehe Pent. zu 1. B. M. 2, 4.); וּמְלֹאת עַדְעָן, die „Erde und ihre Fülle“, in welcher ja alle Bedingung des Menschen-Daseins und der Menschenentwicklung ruht, gehört Gott, als Menschen- und Menschheits-Erzieher an: darum ist „sein“ auch, תְּהִלָּה וְישַׁבֵּכִי כָּה, die menschengeschichtliche Welt und Alles, was in ihr wohnt und ruht, in ihr sein Dasein hat und sich entwickelt. כָּל כָּל: von כָּל כָּל (siehe Pent. 1. B. M. 11, 9), die Welt, in welcher nicht Gottes Gesetz, sondern Menschen-Willkür und Selbstsucht das gestaltende Element ist. Es ist eben die Welt, die das mit כָּל begonnene Werk fortsetzt. Weil aber Gott יְהָא, die physischen Bedingungen alles Menschen-Seins und Wollens in Händen hat, so hat er auch תְּהִלָּה: diese Welt des Menschen-Seins und Wollens in Händen, und kann diese den Endzielen seiner Waltung nicht entgehen.

2. Denn Er hat an Meere sie gegründet und stellt an Strömen fort und fort sie leitend fest.

3. Wer wird emporkommen auf Gottes Berg, wer Bestand gewinnen an Seines Heilighums Stätte?

4. „Wer rein an Händen, lautern Herzens, der nicht dem Bergänglichen zu seine mir gehörende Seele trägt und nicht dem Truge hat geschworen,

2. כִּי־הָא עַל־יְמִים יָסַדֵּה וְעַל־נֶרְחֹות יַכְנַנָּה :

3. מִי־יַעֲלֵה בָּכָר יְהוָה וְמִי־יָקֹם בָּمְקוּם קָרְשׁוֹ :

4. לְאַנְשָׁא לְשֵׂא נְפָשָׁו וְלֹא נְשָׁבָע לְמְרָמָה :

B. 2. כ' הוּא גו'. Denn Er hat die Menschenwelt an Meere gegründet und stellt fort und fort, ihr ihre Richtung gebend, an Strömen sie fest. Von כון enthält nemlich Beides: Etwas auf seine Basis feststellen und ihm die beabsichtigte Richtung geben (Vgl. Ps. 7, 13. 11, 2). Es ist dies Ein Zug aus dem Bilde der Abhängigkeit der Menschen-Entwicklung von den in Gottes Händen ruhenden physischen Bedingungen. Alle Völkerentwicklung ist durch die geographische Lage bedingt. An dem Tage, an welchem Gott die Erde so vielfach gliederte, durch Meere Continente, durch Ströme Länder schied und verband, in senkrechter und wagrechter Richtung, durch Hebung und Niederung, Sonnen-Nähe und Ferne klimatisch vermannigfachte, an dem Tage hat Gott die Gänge der Geschichte, die Entwicklung des Menschengeschlechtes in der ganzen Mannigfaltigkeit der Völkereigenthümlichkeiten vorbereitet, und lenkt noch diese Entwicklung in die Bahn seiner beabsichtigten Ziele. Die ganze Erde ist Erziehungsgeboden Gottes, ist 'der Erde', ist „Gottes-Berg“, auf welchem die Menschen die Höhe ihrer sittlichen Bestimmung und die Gottes-Nähe auf Erden erreichen sollen (Vgl. Ps. 15, 1).

B. 3. ג' ד'. Wenn somit die die Erde beherrschende Macht keine physische Naturmacht, wenn Gott es ist, der Gott des Sittengesetzes, dessen Herrschaft in Seinem Reiche er proklamirt hat, wer wird auf dieser Erde, deren Bestimmung ist Gottes Berg zu sein, zur Blüthe gelangen, ja, wer kann auch nur Bestand gewinnen auf einem Boden, dessen jeglicher Fleck Ihm geweiht, Ihm heilig, der Verwirklichung seines Sittengesetzes bestimmt ist?

B. 4. ג' ג'. נ' ק' ist die äußere Reinheit, der kein Schmutz anhaftet, בר, die innere Unreinheit, aus welcher alles Ungehörige entfernt, „ausgelesen“ ist. כף: die Besitz fassende Hand. Also: wer rein ist an Besitz, kein unrechtes Gut sein nennt, und rein ist an Gesinnung, keine unlauteren Gedanken birgt, נ' ק' ist ist an כח' und כח' כח' geschrieben: נ' ק', gelesen: כח', der seine Seele als meine, mir gehörige, achtet und sie daher nicht zu etwas Bergänglichem, Nichts-Werthigem, erhebt, seine mir gehörige Seele nur edle, ewige, nicht dem Bergänglichen entstammende und der Bergänglichkeit verfallende Ziele anstreben lässt; מצחות שבין אדים לחרבו sind die בר לכב כח' und נ' ק' כח' מצחות שבין אדים למקומות לא נשא לשוא נפשי אדים: die sociale Pflicht-gerechtigkeit in That und Gesinnung, מצחות שבין אדים למקומות לא נשא לשוא נפשי אדים: die sociale Pflicht-gerechtigkeit in That und Gesinnung, ist die Gott zugewandte, jede חוויכ' und טומאה שן נפש fern haltende

5. der empfängt Segen von Gott und Wohlthat vom Gottes seines Heils.“

6. Das ist Derer Geschlecht, die Ihn suchen, die deine Richtung wollen, Jakob! —

5. יְשָׁא בָּרוֹךְ מֵאַת יְהוָה וָצָדָקָה
פָּלָדִי יְשָׁעָו :
6. וְהִזְרֹר דָּרְשׁוֹ מִכְּקָשֵׁי פָנֵיךְ
יעַקְבָּסֶלֶה :

Pflichttreue, ונשבע לתרמה ולא ונשבע לתרמה ist nicht blos der sich vom Meineid freihält, sondern: der überhaupt sein Wort nicht zur Täuschung missbraucht, zunächst: nicht schwört um Andere zu täuschen, nicht eine „Frömmigkeit,“ einen Gottes-Schwur heuchelt, sich in täuschender Absicht auf seine Unabhängigkeit an Gott beruft. Jesaias 19, 18 und Zefanja 1, 5 ‘הַשְׁבָעָה לְךָ’ wird mit ‘הַשְׁבָעָה לְךָ’ der Huldigungseid ausgedrückt, mit dem man jemandem Treue zuschwört, und kann die ‘הַשְׁבָעָה לְךָ’ auch heißen: sich dem Truge verschwören, dem Truge und der Täuschung den Huldigungseid leisten, Trug und Täuschung als leitendes Prinzip erwähnen.

B. 5. וְהַשְׁבָעָה לְךָ. Nur ein Solcher, der That, Gesinnung, Streben und Wort von dem Diktate des Sittengesetzes beherrscht sein lässt, nur der kann erwarten, dass ihm von Gott, dem Geber des Sittengesetzes, der zugleich alle physischen Bedingungen des irdischen Gediehens in Händen hält, בָּרָכה: Förderung all seines Thuns auf Erden zu Theil werde, ja noch mehr als בָּרָכה: Die Verleihung alles Dessen, was seiner wirklichen Wohlfahrt frommt, eine wohlwollende Fürsorge, die sich ja eben mitunter auch gerade in Versagung Dessen äußern kann, dessen Gewährung uns nur zum Nachtheile gereichen würde (Siehe Pent. 1. B. M. S. 261. 303), נְצָרָה: diese specielle liebende Fürsorge hat er zu erwarten יְשָׁעָה: von dem Gott seines Heiles, (eigentlich ja: von dem Gotte seines wirklichen, wahrhaftigen Seins), hat er von Gott zu erwarten, von dem allein ja, und nicht von seinen selbstgebildeten Zielen und Wegen, er sein Heil empfangen will.

B. 6. וְהַזְרֹר. Das ist aber nur das Geschlecht, das Ihn „sucht,“ Ihn um „Hilfe und Weisung“ angeht, Beides heißt ja: רְדוּךְ, und Beides fällt ja für den denkenden Menschen zusammen, man kann ja von Gott nur Hilfe und Beistand erwarten, wenn man seinen Weisungen im Leben folgt. Es ist dies das וְהַזְרֹר, das am Schlusse des vorigen Kapitels eben einst aus allen menschengeschichtlichen Entwickelungen Gott und seinem Lebensdienst zufallen wird. זְרַעַת: gelesen als Mehrzahl, geschrieben als Einheit. Die Mannigfaltigkeit der Völkererscheinungen bleibt, aber jedes hat, in seiner Eigenart und der damit gegebenen besondern äußern Lebensstellung, das Eine einzige gottgegebene Sittengesetz zu verwirklichen. Diese geistige und sittliche Unterordnung unter den Einzig Einen und sein Gesetz, bildet die Einheit in aller Mannigfaltigkeit der Erscheinungen macht die דָרְשָׁנוּ zu, macht die Gott suchende Menschheit zur Gott dienenden Einheit. עֲקָבָה פָנֵיךְ מִכְּקָשֵׁי כְּפָרָה sind durch den Accent verbunden. Das auf תְּפִחָת ist als dem אַחֲנָה nachfolgend verbindend, לשורה, und als solches ja auch durch seine Stellung im Worte von dem treanenden תְּפִחָת, das immer wie unter תְּלִין vor dem Worte steht, kenntlich. Also: Es ist dies דָרְשָׁנוּ, es sind dies die dein Angesicht, Jakob,

7. **שָׁאֹו שְׂעִירִים יְרַאֲשֶׁרֶם וְהַנְּשָׁאֹו**
פְּתַחֵי עֹלָם יִבְאָה מֶלֶךְ הַכֹּבֵד :
מֵי זֶה מֶלֶךְ הַכֹּבֵד יְהֹוָה
7. Hebet Thore eure Häupter, werdet gehoben zu Pforten der Zukunft, daß einziehe der König der Ehre!
8. „Wer ist der König der Ehre?“ Gott, unüberwindlich und stark, Gott, der Starke des Krieges.
8. **עֹזֹו גָּבוֹר יְהֹוָה גָּבוֹר מֶלֶחֶתְמָה :**

suchen, suchen פניך, entweder wie מבקשים פניך (Prov. 29, 26): sie suchen dein Wohlwollen, suchen Weisung und Lehre von dir (Vgl. Jes. 2, 3), oder: suchen deine Ziele, suchen Das, was auch du suchst, worauf auch dein Angesicht gerichtet ist, suchen deine Richtungen. Es ist das Ergebnis der Wanderung „Jaakobs,” des Galuth-Volkes, unter den Völkern, worauf das vorige Kap. V. 26—32 hinblickt, daher hier auch: סְכֻעָה, nicht אֶרְאָל. Daher ergeht der Ruf:

V. 7. וְנַעֲשֵׂה. Weil Gottes nicht nur der הארץ ist, weil seine Weltordnung nicht nur in dem Reiche der physisch gebundenen Natur walitet, weil er vielmehr in dem sich stetig frei entfaltenden Menschen- und Völkerleben sein Reich begründen will und dort sein Sittengebot die Menschenverhältnisse gestaltend walten soll, weil חכל וְשָׁכֵן כָּה der nächste Kreis seiner Herrschaft auf Erden werden soll, darum lautet die Aufforderung an שׁעַרִים, an die Pforten der menschengesellschaftlichen Welt, — das ist ja שׁער in ganz eigentlichem Sinne, siehe Bent. 1. V. M. S. 311 — sich zu heben, daß מלך הַכֹּבֵד, der „König der Ehre,” der König dem allein in Wahrheit Ehre gebühret, „der König der Herrlichkeit,” dessen „Großen-Offenbarung“ alles Herrliche im Himmel und auf Erden ist, (siehe Bent. 2. V. M. S. 184), daß מלך הַכֹּבֵד, daß der König der Herrlichkeit, dessen Herrlichkeit und Walten bis dahin von dem größten Theile der Menschheit höchstens „außerhalb der Thore des menschengesellschaftlichen Lebens,” im Bereich der „Natur“ gesucht zu werden pflegt, daß dieser König der Herrlichkeit endlich einziehe in den Kreis des menschengesellschaftlichen Lebens, und dieses sich freiwillig — ונעש — dem Walten seiner Herrschaft öffne.

Allein dieser Aufforderung zum freiwilligen öffnen der menschengesellschaftlichen Thore wird fürerst nicht entsprochen, die Aufforderung wiederholt sich daher als: פְּתַחֵי עֹלָם, „gehoben zu werden,” durch eine äußere Macht also gehoben zu werden, zu מלך הַכֹּבֵד: zu Pforten der dem Menschenblick „verhüllten,” von Gott herbei geführt werdenen Zukunft, daß der מלך הַכֹּבֵד einziehen könne. Daher:

V. 8. מֵי זֶה וְנַעֲשֵׂה. In welcher Erscheinung fordert zunächst der Einlaß in die Thore des menschengesellschaftlichen Lebens? Als גָּבוֹר my, als „unüberwindlich und bewältigend,” als גָּבוֹר מֶלֶחֶתְמָה, als der „Starke des Krieges,” erscheint zuerst der מלך הַכֹּבֵד an den Thoren der Menschengesellschaft, die die Pforten seiner Zukunft werden sollen. Unüberwindlich in seinen Forderungen und Versagungen, niederlämpfend alles seinem Willen für das Zukunftsheil der Menschheit Widerstehende, in solchem siegesgewissen Kampfe gegen den Fortbestand alles Sittlich-Schlechten erscheint zuerst יְהֹוָה, eben weil er יְהֹוָה ist, weil Er die Menschheit zu ihrer Heileszukunft erzieht.

9. Hebet wieder Thore eure Häupter,
hebet sie als Pforten der Zukunft, daß
eingehe der König der Ehre!

10. „Wer ist nun der König der
Ehre?“ Gott Bebaoth, der ist der
König der Ehre —.

Rap. 25. 1. Von David. Zu dir,
Gott, erhebe ich meine Seele.

9. שְׁאֹל שַׁעֲרִים | רְאֵשֶׁכֶם וְשָׁאָל
פָּתָחֵי עַולָּם וַיְכָא מֶלֶךְ הַכְּבָד :
מֵי הוּא וְהַ מֶּלֶךְ הַכְּבָד 10.
זִוְּהָצְבָאָהָתָה חֹוא מֶלֶךְ תַּכְּבָד סְלָה :
כה. 1. לְדוֹד אַלְקָה יְהֹה נְפָשָׁע :
אַשְׁנָה :

Ueberall, wo Umwälzungen geschehen, da ist es '7, der niederwirkt um eingehen zu können als **מלך הַכְּבָד**. Gott kündigt sich in der Geschichte zuerst in schweren, zerstörenden Ereignissen an. Dann, wenn diese ihr Werk vollbracht, ergeht zum zweiten Mal die Aufforderung. Dann aber nicht mehr gewaltsam, **הַנְשָׁאָה**, sondern:

V. 9. וְאָנוּ וְנוּ וְשָׁאָל גָּנוּ, hebet Thore eure Häupter, hebet sie als Pforten der Zukunft,

V. 10. מֵי הוּא וְהַ גָּנוּ, nicht wie V. 8 म, mi zeh, sondern: מֵי הוּא וְהַ גָּנוּ der König der Ehre, in welcher Erscheinung zieht er nun in die freiwillig sich hebenden Thore der Menschengesellschaft ein? Nicht mehr als גָּנוּ, nicht mehr als **מלך מלחמתה נְבוּר**, der Gottes-Kampf in der Geschichte ist zu Ende, und als גָּנוּ צָבָאוּ ר, die Welten, nicht nur die Natur, sondern auch die Menschen-Welt als „seine Heere,“ als von Ihm geordnete, von ihm befahligte, von ihm gelenkte und geleitete Wesenschaar, in seiner sie alle zu ihrem Heilesziele liebend führenden Waltung, zieht Gott ein in die Mitte der Menschheit — ר' צָבָאָהָתָה הֹא מֶלֶךְ הַכְּבָד — (Siehe Bent. 1. V. M. S. 43. 44).

Rap. 25, V. 1. לדוו, es ist nicht דוו טומור לדוו, auch nicht eine erst auf den Flügeln des Gesanges gefundene, auch nicht eine sich in Gesangsworten ausströmende Begeisterung, es sind vielmehr Gedanken und Gefühle, die David's Seele erfüllen und denen er hier Ausdruck verleiht. Die alphabetische Folge der Verse läßt auf die Absicht schließen, diesen Psalm wiederholt und wiederholt aus dem Gedächtniß sich und Andern zu vergegenwärtigen, wie er ja auch durch den letzten Vers von David bei dessen Uebergabe in den Lieberschätz der Nation von dem ursprünglich individuellen Standpunkt auf den nationalen übertragen worden.

Wie aus dem Schluß des Psalms, V. 15 und weiter erhellt, befindet sich David mitten in von Menschen bereiteten Gefahren. Gleichwohl liegt ihm zunächst nur seine unter Gottes Erleuchtung und Beistand zu suchende geistige und sittliche Vollendung am Herzen. Weiß er es doch, daß alle leid- und freudvollen Führungen, die Gott dem Menschen angebietet läßt, eben nur diesen seinen geistigen und sittlichen Fortschritt bezwecken, die Selbstarbeit für die Erreichung dieses Zweckes der Leiden daher der einzige geeignete Weg ist, die Zeit herbeizuführen, in welcher auch das Leid sein Ende finden möge.

אַלְקָה יְהֹה נְפָשָׁע נְפָשִׁי. Im vorigen Rap V. 4 ward der Gegensatz zu der vom Menschen auf der Gottes-Erde in der Gotteswelt zu erreichenden Bestimmung durch: **לְדוֹד נְפָשָׁע נְפָשִׁי** ausgedrückt, daß der Mensch seine Gott entstammende und Gott ange-

2. Mein Gott, in dich habe ich mein Vertrauen gesetzt; möge ich mich nicht getäuscht finden, mögen meine Feinde meiner nicht aufjubeln!

3. Auch alle zu dir Hinstrebenden finden sich nicht getäuscht, getäuscht finden sich die, die vergebens von der Treue weichen.

4. Deine Wege Gott las mich erkennen, deine Pfade lehre mich.

hörige Seele dem Niedrigen und Vergänglichen zuwendet, oder wie es im vorangehenden Kap. B. 30 heißt: לא חיה נופשו לא חי, daß er seine Seele nicht zum wahren Leben entfaltet. Dem gegenüber heißt es hier: אליך נפש אשא: dir zu, Gott, erhebe ich meine Seele, wende sie ganz dir zu, dich, deine Nähe zu gewinnen, lasse ich das ganze Streben meiner Seele sein (Siehe Pent. 5. B. M. 24, 15).

B. 2. אלהי אבוחה. siehe Ps. 6, 11. אלהי: Du, den ich als Lenker meiner Geschicke und als Leiter meiner Thaten anerkenne, und der sich mir als solcher bewährt hat. In dich habe ich mein Vertrauen gesetzt, lasse mich nicht in diesem Vertrauen mich getäuscht finden, stehe mir bei die Ziele zu erreichen, die du mir als meine Bestimmung gesetzt hast, lasse mich nicht zu Fehlritten kommen, über die meine Feinde jubeln würden. יְלֹךְ, daß stärkere יְלֹךְ, verwandt mit יְלָכֵד: ungebunden, „ausgelassen“ werden, ein sehr hoher Grad von Fröhlichkeit, oder wie Ps. 9, 3 bemerkt, ein Aufjubeln bei einem Freiwerden von einer bisherigen Furcht.

B. 3. גַּם כִּי. גַּם im Kal: zu etwas mit der Hingabe seines ganzen Wesens hinstreben, wie der Wassertropfen in allen Handlungen wieder zu seinem Ursprung zurückkehrt. Siehe das: die Gott die Treue brechen, wie Ps. 78, 57. Es ist dies der gerade Gegensatz von קַוֵּן, die mit ihrem ganzen Wesen sich zu Gott hingezogen fühlen und nie von ihm lassen. Diese finden sich nie getäuscht, selbst wenn in den äußern Ereignissen ihnen der Erfolg ausbleibt, die Gottesnähe, die sie mit ihrem treugehorsamen Streben gesucht, die ist unabhängig von dem Erfolg, die ist nur durch das reine Wollen bedingt und ist diesem sicher. Wenn aber jemand Gott um anderer Interessen willen die Treue bricht, und diesen Treubruch מִקְרָם: ohne Erfolg begeht, der findet sich getäuscht. Er hat die Gottesnähe eingebüßt und nichts dafür gewonnen. Ja, selbst bei zuerst erreichtem Ziele, tritt doch die Täuschung unfehlbar ein, ist jede בְּנִירָה בְּרִיקָם: denn kein in Widerspruch mit dem göttlichen Willen angestrebtes, kein um den Preis eines Treubruchs gegen Gott gewonnenes Ziel gewährt dauernd die Befriedigung, die man davon erwartet hat. לא יִשׁוּב רִיקָם: wie אלִי רִיקָם (Jes. 55, 11) ohne das Ziel erreicht zu haben.

B. 4. דֶּרֶךְ גַּוְ' דֶּרֶךְ ist die Bewegung zu einem Ziele hin, der Weg, daher ja auch das damit verwandte דֶּרֶג מְרוֹגָה (Hohel. 2, 14. Ezech. 38, 20) die Stufe, Treppe. Daher bezeichnet der דֶּרֶךְ auch das blos individuelle persönliche Streben nach Befriedigung

2. אלְתִּחְיֵה כִּי בְּטַחְתִּי אֶלְאֲבוֹשָׁה
אלְיַעֲלֵצָו אַיְכִּי לִי :

3. גַּם קְלִזּוֹקָה לֹא יְכַשֵּׂר יְכַשֵּׂר
הַכּוֹנְרִים רִיקָם : 4.
דֶּרֶכְךָ יִתְּחַזֵּה הַוְּרִיעָנִי אֶרְחֹותָךְ
לְמִרְנִי :

5. Laß mich meinen Weg finden in
deiner Wahrheit und übe mich; denn
du bist der Gott meines Heils; dich
erhoffte ich den ganzen Tag.

vom Sittengesetze gebilligter oder gemisbilligter Wünsche. אורה aber ist vorzugsweise der sociale Weg, den der Mensch in seinem Verhalten zum Nebenmenschen geht, es ist der Weg, der den Menschen zum Menschen führt. Daher ja auch: der Gast, אהוה: die Bewirthung, אהוה: die Karawane, die zu Handelszwecken Bewohner eines andern Landes auffucht. Jes. 2, 3 heißt es daher: אורה נולכה באורה. Die Israel gelehrten „Wege der Sittlichkeit,” wozu ja auch die מאכליות אסורה und מדריכי Gesetze gehören, sind in ihrem ganzen Umfange nur für Israel als קדש bestimmt, sie werden nur zum Theil einst Gemeingut der Gesamtmenschheit, daher nicht מדריכי, sondern: מדריכי אורה, die socialen Pflichtlehren des Rechts und der Wahrheit, der Willigkeit und Liebe sollen einst im Leben der Gesamtmenschheit ausnahmslos zur Verwirklichung kommen. Daher: נולכה באורה.

דריך וג': Laß mich die Ziele erkennen, die du in deiner Waltung anstrebst, und laß mich die Ziele erkennen, die ich nach deinem Willen und in deiner Nachfolge anstreben soll. Beides heißt: דרכ' ר': die Wege, die Gott geht, und die er uns vorgeschrieben hat. Ebenso אהוה: dein Verhalten zu den Menschen, und wie deinem Willen gemäß mein Verhalten zu den Menschen sein soll. למדני spricht mehr für die Auffassung im letzten Sinn. למד ist nemlich nicht nur ein theoretisches Lehren, sondern hat ganz besonders auch die praktische Erfüllung im Auge. Es umfaßt auch: Uebung, Gewöhnung, Erziehung (Siehe Bent. 5. B. M. 4, 1). So כעגל לא למד (Jerem. 31, 17). מלמד מלחמה (Hohel 3, 8) ילקרכ' המלמד ד' מלמד הכהן (Ps. 144, 1). Davon ja auch ריקוד ריקוד (Richter 3, 31) der Treibstachel, und in der Sprache der Mischna (Kelim 5, 9); Reise. Demgemäß würde die Erfüllung der socialen Pflichten, das Innehalten der אהוה, eine noch größere Uebung erfordern, als die Erfüllung der individuellen Pflichten, der Wandel. ברכיך ר': Man denke nur daran, wie schwer schon die gewissenhafte Erfüllung des einen Verbots ist, des Verbots der הרשות, und man wird erkennen, daß die sittliche Pflichttreue des socialen Lebens eine Kunst ist, in welcher es bis zur Virtuosität zu bringen, mehr Uebung erfordert als irgend eine von Menschen angestaunte Kunstschriftigkeit.

ג'. 5. דרכיך אהוה. דרכיך und אהוה zusammen sind: אהוה, die Wahrheit des Lebens, die den Menschen in der ganzen Mannigfaltigkeit seiner Beziehungen Das sein läßt, was jeder derselben gemäß ist. אהוה להר' ית' lehre mich gehen, oder: laß mich meinen Weg, mein ganzes Streben, in deiner Wahrheit finden, und übe mich in solchem Wandel, אהוה להר' ית' Wenn im Kal das innigste Hinstreben zu Gott bedeutet, so ist ית' im Piel und mit dem Accusativ die innerste Sehnsucht und Erwartung, daß Gott zu uns komme, die Hoffnung, daß Er uns nahe werde. כל הימים: bei allem meinen Thun und Lassen, bei jeder Lebenssicherung, die meinen Tag ausfüllt, war die Hoffnung, daß du mir nahe sein werdest, was mich leitete.

6. Gedanke deines Erbarmens, Gott,
und deiner Liebes-Erweisungen, wie
sie von je gewesen.

7. Der Sünden meiner Jugend, ja
meiner Verbrechen gedenke nicht; deiner
Liebe entsprechend gedenke Du mein, um
deiner Güte willen, Gott!

8. Gütig und gerade ist Gott,
darum weist er Sünder im Lebens-
wege zurecht.

וְכֵר רַחֲמֶךָ יְהֹוָה וְתִסְרֵךְ כִּי
מְעוֹלָם הַמֶּה :

7. חַטָּאת גָּעוֹרִי וְפִשְׁעֵי אֶלְלָה
חַסְדָּךְ וְכָרְדָּלָאָפָה לְמַעַן
טוֹבָה יְהֹוָה :

8. טֹב וִישָׁר יְהֹוָה עַלְקָן יוֹהָה
חַטָּאים בְּקָרָב :

B. 6. זכר רחמן וגוי. Einem Menschen gegenüber würden wir sagen: vergiß was du Alles bereits für mich gethan hast, und hilf mir jetzt als ob du mir noch nichts Gutes erwiesen hättest. Gott zugewandt heißt aber die Bitte: gedenke, wie dein Vater-Erbarmen und deine Liebeswohlshaten für mich bereits begonnen haben zu einer Zeit, wo ich ihrer noch gar nicht bewußt werden konnte, כ' מעולם המה, gedenke, wie viel du bereits für mich gethan, ja, wie alles was ich bin, nur das Werk deiner und deiner סדרים ist, und darum lasse mich nicht zu Grunde gehen, weil ich ja eben dein Werk bin. So wächst ja die Zärtlichkeit der Mutter, das buchstäbliche מְחֻטָּה, für ihr Kind in dem Maße, als dessen Wartung und Pflege ihre hingebende und opfervolle Fürsorge in immer größerem Maßstabe in Anspruch genommen hat, und jemehr sie um ein Kind entbehrt und gebuldet hat, jemehr sein Nachsein und sein Gebeihen das Werk ihrer fürsorgenden Leistungen ist, um so mehr ist es ihr an's Herz gewachsen. Je mehr sie bereits für es gethan hat, um so mehr wird sie für es thun. Diese Gesinnung erfüllt auch jeden reinen Menschen in seinem Liebessstreben für den Mitmenschen. Sie ist nur ein Abglanz des göttlichen Erbarmens und der göttlichen Liebe, die den unerschöpflichen Vorn ihrer Liebe, ihr רב, in solcher Weise behältigt, und an diese appellirt David.

B. 7. זיכר רחמן. Mit dem Gedanken: תְּהִלָּם הַמֶּה כ' tritt ihm die Erinnerung an die Zeit seiner Kindheit und Jugend in die Seele und legt ihm die Bitte nahe, Gott möge ihm die Vergehungen der Jahre seiner Unreife nicht gedenken, möge vielmehr auch dieser Zeit der Liebe entsprechend gedenken, die Er ihm auch da schon zugewandt. יְמֵלָה זְכָרָב: nicht etwa um einer mir innwohnenden Würdigkeit willer, sondern um deiner „Güte“ willer, die du als ז' in deiner den Menschen zur reinen glücklichen Zukunft erziehenden Waltung jedem angedeihen läßest, wie dies die folgenden Verse zu näherem Ausdruck bringen.

B. 8. ז' וְשָׁב וְשָׁר. Gott ist so gerade als gütig, so gütig als gerade, er will dem Menschen Gutes thun, allein er will auch, daß der Mensch sich des Guten würdig mache, er will den Menschen seiner sittlichen Bestimmung naheführen, allein er will dies um des Menschen willen, ihm dann die Spenden seiner „Güte“ zuwenden zu können. ז' כ' נָאָלָה, darum weist er selbst מְנֻטָּה, selbst in Sünden ergraute Sünder (Siehe Ps. 1, 1. 104, 38) in den rechten Weg, oder den Accenten gemäß richtiger: belehrt und erzieht er selbst חַטָּאים בְּקָרָב.

9. In den Weg führt er Bescheidene durch's Gericht und lehrt Bescheidene seinen Weg.

10. So sind alle Pfade Gottes Liebe und Wahrheit, Denen, die sich seinen Bund wahren und seine Beugnisse.

11. Um deines Namens „Gott“ willen verzeihe meiner Sünde, denn sie reicht so weit!

כברך: im Lebensweg ergraute Sünder. Er verläßt keinen, der noch lehr- und erziehungs-fähig ist, und das ist Jeder, wenn er selbst in langer Gewohnheit die Widerstandskraft gegen die Leidenschaft verloren, so lange er, wenn auch מז'ר, mit Bewußtsein das sittlich Schlechte übend, nicht לְהַכְעֵם, nicht stolzirt mit der Sünde, nicht als יְלָשֵׁן das Sittliche verlacht, dem Sittlichen nicht Trog und Frechheit entgegenlehrt, so lange selbst seine Sündengewohnheit nur sittliche Schwäche bleibt, er sich dieser Schwäche bewußt ist und noch nicht alle יוֹנוֹ: Bescheidenheit, Schwäche-Bewußtsein eingebüßt hat.

ב. 9. „Gericht“ und „Bescheidene, noch Leistungs- und Erziehungsfähige, führt er durch das „Gericht,“ durch die Prüfungs- und Erziehungsleiden, die seine Rechtswaltung über sie verhängt, in den rechten Weg, und lehrt und übt sie durch die ihnen zu Theil werdenden Erfahrungen in dem Wege, der Seinem Willen gemäß ist.

ב. 10. „כל ארכות נָהָר וְנָהָר“, so, indem selbst טומפֶט, die Gerichte Gottes, nur des Menschen wahres Heil bezwecken, sind alle ארכות ד', alle Weisen der göttlichen Waltung mit Menschen — siehe zu ב. 4. — חסָר ואַמְתָּה, sie sind nicht einseitig, sein חסָר ist אַמְתָּה, und sein אַמְתָּה ist חסָר, wenn Er dem Menschen hingebende Liebe übt, so übt er sie nur in dem Maße und in der Weise, daß deren Gewährungen nicht sein wahres, sein geistiges und sittliches Heil gefährden, und wenn er ihm die „Wahrheit“ seines Lebens zusagt, ihn das seinem Wandel entsprechende Schicksal finden läßt, so ist dies selbst „Liebe,“ indem es ihn zur gerechten Würdigung seines Wandels führt. Siehe Pent. 1. ב. מ. 47, 29.

לְנֶצֶר. Denen und alle Waltungen Gottes, selbst die herbsten, widerwärtigsten Schickungen nichts als חסָר ואַמְתָּה, die in בריתו וערתו ihre höchsten Schäfe erkennen, deren Einbuße durch nichts anderes Erfolg finden kann. בריתו: der tiefe Wandel mit Gott, die durch reine Sittlichkeit zu wahrende Bundesnähe Gottes; ערתו: die durch seine „Beugnisse“ und aus ihnen zu schöpfende geistige Erkenntniß. Während שמר vorzugsweise den Schutz vor äußerer Gefährdung bedeutet, liegt in גַּד mehr die innere Erhaltung, daß Wahren, daß etwas nicht verberbe, uns nicht verloren gehe (Siehe Pent. 5. ב. מ. 32, 10).

ב. 11. וְנָהָר יְמִין. Indem dein Name יְהָיָה ist, der dich als Den ausspricht, der in jedem Augenblick bereit ist, eine ganz neue Zukunft, ein ganz neues Leben zu gewähren, darf ich diese Gnaden spende der Wundermacht deiner Liebe mit Zuversicht erhoffen, eben weil meine Sünde, mein יְמִין, meine „Verirrung in die Krümme,“ mit ihren Folgen so weit reicht, ich bereits durch meine Sünde alle Kraft der Wiedererhebung aus mir selbst

9. יְהָרֶה עֲנָיוּם בְּמַשְׁפָט וְלִפְנֵיךְ
עֲנָיוּם דָּרְפָּן :

10. כָּל אִרכָּות יְהָוָה חָסָר וְאַמְתָּה
לְנֶצֶר בְּרִיתָיו וְעַרְתָּיו :

11. לְמַעַן-שְׁמָךְ יְהָוָה וְסָלְחָה
לְעָגֵן קַי רְכָהָוָא :

12. Wer ein solcher Mann ist, der Gott fürchtet, den Er unterweist in dem Wege, den er frei dann wählt:
ברוך יברך :
בָּרוּךְ יְבָרֹךְ :
13. dessen Seele weilt während der Grabe-Nacht in Heil, und sein Samen erbt die Erde.
אָרֶץ :

eingeübßt habe und verloren wäre, wenn du mit deiner 'ה' nicht einträtest, die sich eben einem solchen verlorenen Menschen gegenüber in ihrer wahrsten Wundermacht bewährt. סליח, verwandt mit חילש, חילע, ist ganz eigentlich das Gewähren eines Fortschreitens zu besserer, reinerer Zukunft, wo dieses Fortschreiten durch Vergehen gehemmt war (Siehe Pent. 1. B. M. 24, 21. 4. B. M. 14, 20).

B. 12. 13. מ' זה האיש ב. 8–11 war zum Ausdruck gebracht, wie Gottes Weltungen den Menschen belehren und erziehen. Hier, B. 12 und 13 heißt es nun: der Gottesfürchtige, der in solcher Weise Gottes Weltungen zu seiner geistigen und sittlichen Vollendung gereichen läßt, dessen irdische Wallfahrt somit an Gottes Hand ein steter Fortschritt zum Guten ist, dessen Seele geht einst nach Vollendung der irdischen Wallfahrt durch die Pforte des Todes in das ewige wahre Heil ein, und seine Nachkommen gehören zu Denen, die einst, wenn die Geschichtsentwicklungen auf Erden ihr Menschheit erziehendes Ziel erreicht haben werden, die Erbschaft aller irdischen Vergangenheiten auf Erden antreten. So ist die jenseitige und diesseitige Unsterblichkeit sein Loos.

ירנו ברוך יברך: Gott bringt durch seine Weltungen dem Menschen zur Erkenntniß, daß die Wege, die dem göttlichen Willen entsprechen, die einzigen, wirklichen, wahren und guten sind, so daß er diese Wege, die er zuerst vielleicht mit widerwilligem Gehorsam betreten, nunmehr mit freier freudiger Hingebung wandelt, und Gottes Willen seinen Willen sein läßt. Siehe das zu Pent. 4. B. M. 10, 36 bemerkte.

ונפנ' בטוב חילן. Die Grundbedeutung von נפנ' ist: vor Ungemach Schutz suchen, daher irgendwo übernachten. Siehe Pent. 2. B. M. 15, 24, und auch in Stellen wie: אלה חילן ממשוני (Hiob 19, 4), ונ בעיריו ילץ (Hiob 41, 14), ונה בחרב כרכם חילן בחרק בירנו (Prov. 16, 31), ונה בקרכט מחשבות אונך (Jerem 4, 14), ולנה בחוך בירנו (Ezechja 5, 4) heißt es: irgendwo unangetastet, vor Angriff und Störung sicher, seinen Platz finden und ruhen. Hier: während der Körper im Grabe von Nacht umfangen ist, entgeht die Seele dieser Grabe-Nacht und weilt, von ihr unangetastet, im einzigen, wahren, „Guten,” in der ungestörten Glückseligkeit, deren sie erst nach vollbrachter mühe- und prüfungsvoller Arbeit des irdischen Lebens theilhaftig wird.

ארץ ירע. Nachdem alle menschengesellschaftlichen Gestaltungen, die sich auf Gott verleugnender Gewalt und Sinnlichkeit erbauen, in dem von Gott überwachten und geleiteten Entwicklungsgange auf Erden geschwunden sein werden, zeigt uns das Wort der Propheten als letztes Ziel der Geschichte ein Gott und seinem Sittengezege huldigendes Menschengeschlecht, welchem zulezt die Erde zur Entfaltung eines Einzeln- und Gesamt-lebens zufallen wird, in welchem mit freier Pflichthuldigung des von Gott gelehrtten Rechts und der Liebe und eines sittlich geheilgten sinnlichen Daseins endlich ungetrübte hieniedige

14. סֹד יְהֹוָה לִירָאֵוּ וּבָרִיתָה
לְחוֹדֶעַם : 14. Gottes verborgener Plan wird
Denen, die Ihn fürchten, und es ist sein
Bund, sie ihn erkennen zu lassen.
15. Darum sind meine Augen stets
zu Gott gerichtet, daß Er aus dem
Nege meine Füße löse.
16. Wende du dich zu mir und
schenk mir Gewährung; denn allein bin ich und arm.
ועני אני :

Glückseligkeit und ungestörter Frieden auf Erden eine bleibende Stätte finden werden. Dieses Geschlecht „ארץ ארץ“, erbt die Erde, ihm fällt die Erde zu, nachdem unwürdige, einer solchen, nur in sittlichem Pflichtleben zu verwirklichenen Zukunft unsähige Geschlechter ihren Untergang auf Erden gefunden. Zur endlichen Gewinnung eines solchen für die einstige Heileszukunft auf Erden reiferen Geschlechtes spendet aber Jeder schon in der jetzigen Zeitslichkeit seinen unverlierbaren Beitrag, der in seinen Kindern durch Beispiel und Lehre die Keime eines geistigen, Gott erkennden und sittlicher Pflicht huldigenden Lebens sät und pflegt und zeitigt und ihnen damit das göttliche Vermächtnis zur Weiterüberlieferung an ihre Nachkommen und in ihren Nachkommen übermittelt, daß einst in jener Menschheitzukunft seine volle Verwirklichung finden wird. Durch die geistigen und sittlichen Güter, die er auf seine Kinder vererbt, und zu deren Fortträgern er sie erzieht, geht sein Geschlecht in aller Wandlung der Zeiten nicht zu Grunde, werden Nachkommen von ihm jene Heileszukunft auf Erden mit antreten, „sein Same gehört mit zu den einstigen Erben der Erde,“ יְהֹוָה יְרָאֵוּ, und, während seine Seele der jenseitigen Seligkeit theilhaftig wird, נַפְשׁו בְּטוּב תִּלְלָה, erreicht er auch die Unsterblichkeit in hieniediger leiblicher Fortdauer, indem er mit seinem Wirken in dem leiblichen, geistigen und sittlichen Leben seiner Kinder und Kindeskinder fortlebt und יְהֹוָה יְרָאֵוּ — Vgl. Pent. 2. B. M. S. 230.560.

B. 14. סֹד ר' לִירָאֵוּ. Dieser „Gottes-Plan,“ der ein Verständniß der Gottes-Gänge durch die Geschichte ahnen läßt, ist nur für יְרָאֵוּ fassbar; nur, wer das Gott-Bewußtsein in sich trägt und sein eigenes Leben in steter „Vergegenwärtigung Gottes und seines Willens“ — (das ist ja in Wahrheit רְאֵרָא, siehe Pent. 1. B. M. S. 66. 2. B. M. 20. 17.) vollbringt, nur ein רְאֵרָא hat Sinn und Verständniß für diesen סֹד, und בריתו, sein Bund, den er mit יְרָאֵוּ geschlossen, enthält auch die lohnende Verheißung, daß Gott sie mit der Offenbarung dieses seines סֹד und mit dem Verständniß und erkennenden Schauen desselben beglückt. — (סֹד siehe Pent. 1. B. M. 10, 9. 49, 6.)

B. 15. עַיִן גּוֹ. Im Vorhergehenden war die Überzeugung ausgesprochen, daß alle Wirkungen und Führungen Gottes mit dem Menschen nur dessen geistige Belehrung und sittliche Besserung im Auge haben. Darum, spricht David, sind meine Augen stets zu Gott hin gerichtet, erwarte ich jeden Augenblick, daß Er mich aus den Schwierigkeiten, in denen ich mich befangen finde, und die jeden meiner Fortschritte hemmen, erlösen werde.

B. 16. פְנַח, פְנַח siehe Pent. zu 1. B. M. 7, 8. 2. B. M. 33, 19. 34, 6. Wende du dich zu mir und schenk mir Gewährung, statte mich mit den geistigen und leiblichen Mitteln zum Fortleben aus, denn ohne dich bin ich „verlassen“ und „arm,“ fehlen mit

17. Nöthen haben bereits mein Herz geweitet, führe mich hinaus aus meinen Bedrängnissen.

18. Siehe meine Armut und meine Mähe und verzeih' dem vielfältigen Allen, was ich leichtsinnig gefehlt.

18. Siehe meine Feinde wie viel sie sind, und wie sie mit Gewalt-Haß mich hassen.

20. Hüthe meine Seele und rette mich, lasz mich nicht mich täuschen wenn ich meine Zuversicht in dich gesetzt.

17. אָרוֹה לְכִי הַרְחִיב מִמְצּוּקָפוּ חֻזְקִינִי :

18. רָאֵה עֲנֵנִי וְעַמְלִי וְשָׁא לְכִלְךָ חַטָּאתִי :

19. רָאֵה אַכְנִי כֶּרֶבּוּ וְשָׂנָא חַפְסִם שְׁנָאוּנִי :

20. שְׁמַרְתָּה נְפָשִׁי וְהַצִּילָנִי אֶלְךָ אָבוֹשָׁ קְרַחְקִרִּי בְּךָ :

alle Bedingungen zum Fortleben; Menschenhilfe wird mir nicht und in mir selber fehlen mir Kräfte und Mittel, ich bin יְחִידָה und נָעַם.

B. 17. צְרוֹת לְכִי הַרְחִיב. צְרוֹת ist Subjekt und Objekt. Die äußern Begegnungen und Beschränkungen (צְרוֹת von צָר: einengen), in welche Gott den Menschen führt, haben die Absicht, daß der Herrn den Menschen zu „weiten.“ So lange wir nur äußere „Weite“ haben, werden wir oft nur um so „engherziger,“ hat unser Herz keinen Raum für die großen geistigen Gedanken und Gefühnisse. Je mehr aber der Mensch sich gewöhnen muß auf Beifall und Gemeinschaft von Genossen (יחידה), auf Genüsse und Annehmlichkeiten (נעַם), Verzicht zu leisten, um so mehr, wenn ein starker gesunder Geist im Menschen wohnt, wird der Sinn in ihm wach, der andere Güter kennt und schätzt — ist ja auch bilden und „beschränken“ hebräisch ein Begriff טְרַד. Vgl. וַיַּצְרַר אֹתוֹ בְּחַרְטָם (2. B. M. 32.) צְוָרָה הַכִּית (Ezech. 43, 11). — Es heißt daher hier: die Nöthen, die du mir gesandt hast, haben bereits mein Herz geweitet, haben die von dir beabsichtigte Wirkung an mir erreicht, in der äußern Bedrängnis ist mein innerer Sinn „weit“ geworden, darum führe mich nun hinaus aus meinen Bedrängnissen. Beschränkung und verkümmernde Enge sind ja nicht die eigentliche Bestimmung, in welcher der Mensch seine Aufgabe lösen soll. Sie sind Arznei, nicht aber die gewöhnliche Nahrung.

B. 18. רָאֵה וְנוּ. Siehe, wie ich bereits יְחִידָה (נעַם) und עַמְלִי (טְרַד) geworden, und wolltest du das Maß meines Unglücks als hinreichend zur Sühne meiner Vergehenungen erkennen, deren Größe und Umfang ich mir keineswegs verhöhle. Der Plural, somit die Weilheit seiner Worte, ist durch daß besonders hervorgehoben.

B. 19. רָאֵה אַבְנִי וְנוּ. Ich erliege der Feindschaft der Menschen um meiner Sünden willen. Allein meine Sünden sind nicht der Grund ihrer Anfeindungen. Ihr Haß ist ein סְמָךְ, sie sind noch größere Verbrecher als ich ein Sünder bin.

B. 20. שְׁמַרְתָּה נְפָשִׁי נָעַם. Das Maß meiner Sünden ist so groß, daß, wenn sie länger dauern, ich zu Grunde gehe — wie es בָּאוּ נְפָשָׁם heißt — und das wollest du zuverstößlich nicht.

21. Ganzheit und Geradheit werden fortan mich bewahren, denn dich habe ich erhoffen gelernt.

22. Löse Gott so auch Israel aus, aus allen seinen Nöthen.

Cap. 26. 1. Von David. Richte mich Gott, denn ich, ich bin in meiner Ganzheit gewandelt und habe auf Gott vertraut, daß ich nicht wanken werde.

2. Prüfe mich Gott und erprobe mich, läutere meine Nieren und mein Herz.

B. 21. חם וישראל ונוי. Fortan werde ich nicht wieder in solche Verirrungen verfallen; מִזְרָח: das Streben nach sittlicher Vollendung, und שֶׁר: die rechtschaffene Geradheit im socialen Leben, werden fortan mich vor Verderbnis wahren, כי קיוחך: denn ich habe durch meine Leidenserfahrungen gelernt „nur die Nähe Gottes anzustreben,” so in jedem Augenblick über mich, über mein inneres und äußeres Leben zu wachen, daß ich der Gottes-Nähe nicht unwürdig werde, daß nicht — wie es 5. B. M. 23, 15 heißt — רָאָה כֵּן עֲרוֹתָה דְּכָרָה כַּלְיָחִד וְלַבָּבָי: קינה im Piel drückt ja das Streben nach Gewinnung der Gottes-Nähe aus (Siehe B. 5).

B. 22. פָּרָה וְנוּ. Indem David als נְעָם זְמִירָה יִשְׂרָאֵל — Sam. II. 23, 1. — diesen Psalm den Nationalgesängen Israels einverleibte, übertrug er durch Beifügung dieses Verses Das, was er zunächst aus den Erfahrungen seines prüfungsvollen Einzellebens heraus gesprochen hatte, auf den Standpunkt der nationalen Gänge seines Volkes. Sind doch die Erziehungsführungen, welche Gott seinem Volke angedeihen läßt, ganz derselben Weise wie Er den Einzelmenschen erzieht. Hier wie dort erlöst er aus Leiden durch Leiden, indem auch die über sein Volk verhängten Leidensgeschicks nur dessen geistige und sittliche Besserung und Erhebung im Auge haben und ihr Ende finden, sobald ihr Ziel erreicht ist —

Kap. 26, B. 1. לְדוֹד, Siehe zu Kap. 25, 1. Auch dies sind einfache Aussprüche der in David's Seele lebenden Gedanken und Gefühle. Es kommen die Grundsätze, Gestimmungen und Vorsätze zum Ausdruck, die David's Wandel und Streben bestimmten.

נוּ: שְׁפָטָנִי: Beurtheile mich Gott, wie weit ich bis jetzt in meinem sittlichen Streben gelangt, ob ich auf dem rechten Weg zum Rechten und Guten bin, כי אני בְּחִימָה וְנוּ, denn ich bin bis jetzt nicht מִכְּבָד, in der sittlichen Ganzheit, sondern, בְּחִימָה, in meiner sittlichen Ganzheit gewandelt, so weit ich sie verstanden und mit der Hingabe meines ganzen Wesens zu verwirklichen bemüht war, ich habe mich bis jetzt dabei nur von meinem guten Willen leiten lassen und dabei auf Gott vertraut, daß ich nicht zu Fehlritten komme.

B. 2. בְּרָחָנִי וְנוּ: ich fühle es aber, ich bedarf deines Beistandes und deiner Mithilfe wenn ich zum sittlichen Zielen gelangen soll, darum: בְּרָחָנִי, prüfe mich, erkenne die Größe oder Kleinheit meines bereits erlangten sittlichen Wertes, und erprobe mich

3. Denn deine Liebe war mein Augenmerk, und ich habe mich mit Ernst geführt in deiner Wahrheit,

4. habe mich bei Leuten des Nächsten nicht nieder gelassen, und in Gemeinschaft mit sich geheim Haltenden trat ich nie.

5. Ich hätte jeden Verein von Uebelthätern und verlangte bei Gesetzlosen keinen Sitz.

6. In Reinheit wisch ich erst meine Hände wenn ich in den Kreis deines Altars treten wollte, Gott,

3. בְּיַחֲדָךְ לֹגֶג עֵינִי וְהַחֲלַכְתִּי
בְּאַמְתָּה :

4. לֹא־יַשְׁבֵּתִי עַם־מִתְּרַשְׂיוֹן
וְעַם־גָּעֲלָמִים לֹא אָכֹא :

5. שְׁנָאָתִי קָנֵל מְרוּעִים וְעַם־
רְשָׁעִים לֹא אָשֵׁב .

6. אַרְתָּחֵז בְּנָקִוּן כְּפִי וְאַסְכָּה
אַתְּ-טוֹבֵחַ יְהֹוָה :

was ich noch ferner zu leisten fähig wäre, erkenne was ich bereits bin und übe mich im Fortschritt, (siehe Ps. 7, 10), und nach Maßgabe dieser Prüfung und Erprobung, צָרָפה: läutere meine sinnlichen Antriebe ('רִוְיָה) und mein höheres Sinnen und Wollen (לִבְיָה) siehe Ps. 73, 21). רַצֵּח, lautverwandt mit שָׁרֵף, drückt dem 3-Laut gemäß die Ueberwindung der widerstrebenden Schläden durch Feuer aus. Und zwar צָרָפה, in unverkürzter Schreibung, schone mich nicht, wenn es meine sittliche Veredlung erfordert.

B. 3. כי חסוך ני' denn nicht der Beifall und das Wohlwollen der Menschen, deiner Liebe würdig zu werden, war und ist das Ziel, das ich vor Augen habe, und um dieses Ziel zu erreichen, habe ich mich mit Ernst in der von dir geöffneten Wahrheit, in den Wegen deiner Weisheit, Siehe 1. B. M. S. 287.

B. 4. לא ישבתי גוי' ist das Gegentheil von dem im vorigen B. genannten אַמְתָּה: das in seinem Werthe und seinem Bestande Nächste: Menschen, die für die Gegenwart völlig bedeutungslos sind und nur als Ueberleiter zu vielleicht kommenden bessern Geschlechtern Werth haben. (Siehe Ps. 17, 14). מְתוּשָׁה' sind Leute die, dem Ernst des Lebens abgewandt, nur für Nächstes und Vergängliches Sinn haben. Das Zusammentreffen mit Solchen ist nicht zu vermeiden, allein Platz habe ich nie neben ihnen genommen, habe in ihrer Gesellschaft nicht geweilt. מְנוּלָמִים יְמִין, und die Gemeinschaft mit Menschen, die nicht Gott, wohl aber die Menschen fürchten und ihr Sein und Thun vor Menschenaugen verbergen, habe ich stets gemieden.

B. 5. גַּם תְּאַנְצֵל. Es gibt nichts sittlich und sociales Schlechtes, das nicht durch Verbreitung in große Kreise in den Augen der Welt im mildern Lichte erscheint. Was ein Einzelner sich nicht erlauben würde, das erscheint ihm untadelhaft sobald dessen Uebung allgemein wird und durch ein לְהֻרְבָּה, durch eine „Gemeinschaft,” vertreten ist. Ich aber, bekannte David von sich, hasse das Schlechte, selbst wenn ihm von einem לְהֻרְבָּה gehuldigt wird, und leiste Verzicht auf Sitz und Stimme, wo dem Gottesgesetze die Huldigung versagt wird, סְמִים לֹא אָשֵׁב יְמִין.

B. 6. גַּם תְּאַרְכֵר. B. 3–5 spricht das Bekennniß aus, wie das Ziel, das er vor Augen halte, der göttlichen Liebe würdig zu werden, würdig zu bleiben, ihn in die Wege

7. mit laut zu werden in Stimme
des Dankes und deine Wunder alle
zu erzählen.

8. Gott, die Stätte deines Hauses
habe ich geliebt und den Ort, wo
deine Herrlichkeit ruht.

7. לְשֹׁמֶעֲ בָּקָר תֹּהֶה וְלִסְפֵּר
כָּל גָּבְלָאָזָה :

8. יְהֹה אַתְּבָתִי מַעֲזֵן בִּתְחֵךְ
כָּבּוֹדָךְ :

der gottgeoffneten Wahrheit führte und ihn von jeder Gesellschaft und Gemeinschaft mit Menschen zurückhielt, die durch ihre Grundsätze und Handlungsweisen ihn von dem rechten Wege abführen konnten. Im Gegensatz zu dieser Gemeinschaft, die er meidet, flüchtet er sich vielmehr zu dem Kreise, der sich im Gottesheiligtum um Gottes Gesetz sammelt. Die Annäherung zu diesem Heiligtum, der Anschluß an die Gemeinschaft, die sich um Gottes Altar vereinigt, setzt das Streben nach „Reinheit,” nach Unsträflichkeit des Lebens im Menschenverkehr voraus; nicht mit von Eigennutz, von sträflichem Erwerben und Ver sagen „beschmutzten Händen,” darf man in Gottes Haus gehen und sich der den Altar umgebenden Versammlung anschließen; „ich wasche erst in Reinheit meine Hände,” כִּי: die Besitz fassenden Hände, ehe ich Gottes Altar mit umkreisen will. Nichts von Dem was ich „mein“ nenne, darf mich anklagen, daß ich es nur besitze oder noch besitze, weil ich den Geboten des Rechtes und der Liebe den Gehorsam versagt.

ו. 7. וְרָדַת לְאַמִּים חִסְכֵּבְנָה וְעַדְתָּה שְׁמָלָה, ymth, ymth ohne Objekt heißt überhaupt: laut werden, so Chron. I. 15, 16, 19, 28, 16, 42. Die doppelt gekürzte Form: ohne ו und ohne ', soll wohl dieses „Lautwerden“ mildern, daß nicht an ein überlautes Schreien, מִבְּהִיא קָוֵל בְּתַפְלָתוֹ, zu denken sei, es heißt nur: Hörbar zu werden, den Dank nicht innerlich zu verschließen. Der Zweck des Betretens des Gotteshauses wird hier in Zwiefachem ausgesprochen:

תְּהִרְתָּה בְּקָרְבָּנְפָלָאָזָה כָּל ymth und ymth', in Gemeinschaft mit Andern zu bekennen, was man Gott schulde, es ist dies das eigentliche Ziel, und daß hier an einen gemeinschaftlichen Ausspruch eines solchen Bekennusses gedacht wird, liegt schon in dem ymth, daß ja die Mitanwesenheit Anderer voraussetzt. Man hört gegenseitig, daß man sich dem gemeinsamen Bekennnis anschließt. Und כָּל נְפָלָאָזָה: Durch Aussprechen aller der Großthaten, in welchen sich Gott offenbart, die Gotteserkenntniß erneut zu kräftigen. Bekennnis und Erkenntniß sind die im Gotteshause zu pflegenden Früchte.

ו. 8. אַהֲבָתִי וּנו' מְרוּעִים הַל שְׁנָאָחִי. Im Gegensatz zu V. 5. מְרוּעִים heißt es: ich liebe das zeitliche Weilen, den Aufenthalt in deinem Hause. וּנו': der Raum (ו) des Zeitlichen (נו') Siehe Bent. 5. V. M. 33, 27. Ich liebe durch Weilen in deinem Hause den Gedanken zu betätigen, daß mir dort eigentlich, bei dir, der Boden meiner Zeitlichkeit gegeben ist, ich die Stätte betreten darf, wo auf Erden deine Herrlichkeit bei uns ruht.

9. Nicht mögest du mit Sündern meine Seele hinnehmen und mit Blutmenschen nicht mein Leben,

10. die mit ihren Händen nach Sinnlichkeit greifen, und deren Rechte voll Bestechung ist.

11. Ich, ich will in meiner Ganzheit fortwandeln, erlöse mich und schenke Gewährung mir.

12. Hat dann mein Fuß in gerader Ebene Stand gewonnen, segne in Versammlungen ich Gott.

Cap. 27. 1. Von David. Gott ist mein Licht und mein Heil, vor Wem soll ich mich fürchten, Gott der Stärkequell meines Lebens, vor Wem mich ängstigen!

9. אל-חָאַקְפּ עִם-חֲטָאִים נִפְשַׁע
יעַמְ-אֱנֹשֵׁי דְּמִים חַי :

10. אֲשֶׁר-בְּגִידָתִים וְמֹה יְמִינָם
מְלָאָה שְׁחָר :

11. וְאַנְיִ בְּחַמְעַי אַלְכּ פְּרָנִי וְחַגְנִי :

12. רְגָלִי עַמְתָּה בְּמִישָׁוֹר

בְּמִקְהָלִים אַבְרָהָם יְהֹוָה :

כו. לְרוֹד יְהֹוָה אָוָרִי וַיְשַׁעַי מִתְּמִ :

אִירָא יְהֹוָה מְעוֹז תִּי מְעַז אַפְּחָר :

B. 9. 10. לא, da erneue ich den Vorsatz so zu leben, daß meine Seele nicht in sinnlichen Leichtsinn und mein Leben nicht in Verbrechen gegen meine Mitmenschen aufgehen, das Ende finden soll, daß Gott meiner Seele und meines Lebens Zukunft nicht in Gemeinschaft mit und ohne **חֲטָאִים** enden, nicht zu einem solchen Ende übergehen lassen möge, wie diese sich durch ihre Lebens- und Handlungsweise bereiten. In Stellen wie B. 9. 10. (*Prov. 29, 10*), wo nur den Gegen-
satz zu **רְמִים** **יְשָׁנוֹת** **מִשְׁׁוֹרָת** bilden, und ebenso **רְמִים** **מִשְׁׁעָרָת** (*Zef. 33, 15*), **אתם** **אוֹנוֹת** **מִשְׁׁעָרָת** (*Micha 7, 2*), lehrt der Zusammenhang, daß unter **רְמִים** nicht notwendig Mord und Todtschlag zu verstehen sei, sondern es überhaupt Leben und Wohlfahrt des Nebenmenschen gefährdende und zerstörende Verbrechen begreift. So auch hier. Der nächste Vers gibt eine nähere Schilderung der **חֲטָאִים** und **רְמִים**, als **אֱנֹשִׁים** **בְּדִיחָם** **וְמָה**: **חֲטָאִים** **וְמָה**, als **אֱנֹשִׁים** **בְּדִיחָם** **וְמָה**. **מִנְמָה** **וְמָה** bezeichnet überwiegend unzüchtige Sinnlichkeit. Siehe Pent. zu 3. B. M. 18, 17. **רְמִים** strecken ihre Hände nach **תָּבוֹא**, sinnliche Ausschweifung ist ihr Ideal, und geben Leben und Wohlfahrt des Nächsten für eigennützige Interessen preis. Beide Charaktere in Einem Bilde vereinigt, greift die Linke nach und hält die Rechte.

B. 11. לְךָ, wie bis jetzt **בְּחַמְיָה** **לְךָ**, so will ich in ganzer Hingebung an das Eine sittliche Ziel fortwandeln, erlöse mich von allen Hindernissen auf diesem Wege und gewähre mir Begabung für solchen Wandel.

B. 12. רְגָלִי **וְגַעֲרָתִים**, habe ich dann einst das angestrebte Ziel erreicht, hat mich Gott, wie ich (B. 1) vertraut, vor Schwanken und Fehltritt bewahrt, und hat mein Fuß in gerader Ebene Stand gewonnen, dann will ich — wie Andere nach Rettung aus Gefahren — Gott in öffentlicher Gemeinde segnen.

Cap. 27. B. 1. לְדוֹד, Siehe R. 25, 1 und R. 26, 1. Auch dieses Cap. spricht einfach die Gedanken und Gesinnungen aus, die David bei seinem Wandel auf Erden erfüllten

2. Selbst wenn schon Uebelthäter über mich heranrückten mein Fleisch zu verzehren, was immer als meine Dränger und meine Feinde mir erschien, da waren es immer sie, die strauhelten und fielen.

3. Wenn ein Lager sich um mich lagerte, würde mein Herz nicht fürchten, stünde Krieg wider mich auf, trotzdem bliebe ich vertrauensvoll.

בְּקָרֶב עַלִּי מְרֻעִים לְאַכֵּל
אַדְבָּשָׂרִי אֲנִי וְאַיִלִּי הַטָּהָה קְשָׁלָה
וְקָפֵל :

3. אַסְמָחָה עַלִּי מְחַנָּה לֹא
וַיָּאֶלְכֵי אַסְמָחָה עַלִּי מְלַחָה
בְּוֹאָה אֲנִי בּוֹטֵח :

und leiteten. Während das vorangehende Kap. uns vorzugsweise die Gedanken und Gesinnungen offenbarte, welche die Grundsäze und Vorsäze seines sittlichen Strebens bildeten, bringt dieses Kap. die Gedanken zum Ausspruch, die ihn in den Geschicken seines Lebens aufrecht hielten.

ר' אורי גו' ר' אורי גו' Gott ist mein Licht und mein Heil, eigentlich: mein wirkliches wahrhaftiges Sein (Siehe Ps. 9, 15). Von Gott stammt meine Erleuchtung und mein Lebensglück, ich lasse mich von ihm belehren, schöpfe aus ihm meine Erkenntniß und das Streben nach meiner „Seins-Bollendung;“ vor Wem sollte ich mich fürchten!? Wessen Größe und Macht sollte mir so überwältigend gegenwärtig sein, daß ich mich ihm gegenüber in verschwindender Winqigkeit fühlen müßte. (Das ist ja נִיר, verwandt mit קר und zugleich mit כָּר, יְגָר). Schöpfte ich meine Anschauungen und Grundsäze nur aus mir, ich würde mich vor jedem Geistes- und Willens-Ueberlegenem fürchten. Allein יְהָיו!

ר' מעה ח' גו' ר' מעה ח' גו' Gott ist der Widerstands-Duell (נִיר siehe 1. B. M. S. 21) meines Lebens. Indem ich mir bewußt bin, daß Gott Keinen zu Grunde gehen läßt, der mit seinem Wollen und Streben im Einklang mit Seinem Willen steht, kenne ich keine Angst, habe ich von Niemandem eine Gefährdung und Fürzung zu fürchten. (נִיר die Angst vor drohender Gefahr, verwandt mit חַרְבָּה, Grube, womit es auch häufig zusammen vorkommt, פָּרָחָה וְפָרָחָה Jes. 24, 17., Jerem. 48, 43., Klagel. 3, 47, und dem rabbinischen חַרְבָּה, פָּרָחָה das Verkürzte, Wenigere, Geringere. Ebenso mit בָּעָה, Schrecken).

ב' 2. בְּקָרֶב. Durch Silbentheilung zwischen ב' und קר scheint das קר, das Nahsein der Feinde, besonders hervorgehoben zu sein. Nicht nur wenn ich die Gefahr fürchtete, sondern, wenn sie schon da war. Das קר scheint Paranthese zu sein. Mir erschienen sie als meine Feinde. Gott sah in ihnen nur die טְרֻעָם und ließ sie strauheln.

ב' 3. מְחַנָּה גו'. אַמְּחַנָּה גו'. sonst gewöhnlich männlich, kommt auch 1. B. M. 38, 9 weiblich vor. Wenn dort das מְחַנָּה in seiner wirklichen Schwäche gedacht wird, so dürfte hier in der weiblichen Auffassung schon die Ohnmacht liegen, die ihm David's Schlägung zuminst. Selbst wenn nicht einzelne, wenn zu einem ganzen Kriegszug verbündete Feinde über mich kommen, kenne ich keine Furcht.

4. Habe ich doch nur Eins von Gott erbeten, das nur suche ich: mein ruhiges Weilen im Hause Gottes alle Tage meines Lebens, hinzuschauen auf das Herrliche der Gottes-Gestaltungen und Erkenntnisurtheil in seinem Tempel zu suchen.

4. אֶתְתָּה יְשַׁאֲלֵי מִאתִיחֹה
אֶתְתָּה אַבְקַשׁ שְׁבֻטוּ בְּכִיהִיחֹה
כָּלִימִן חַי לְתֹבוֹת בְּגַעַם־יחֹה
וְלֹבֶךְ בְּהִיכְלוֹ:

ו. 4. אחרח וגו'. Ich suche nur Eins in meinem Leben mit allem meinem Streben, und Das können Feinde mir nicht rauben, können Gefahren und Leiden mir nicht schmälern und trüben. Dieses Eine ist: שכח' בכיה ר' טבח' וגוי ללחוזות וגוי, und kann nicht ein konkretes Weilen in dem conkreten Gotteshause bedeuten. Selbst die Priester waren nicht immer im Tempel. Vielmehr bezeichnet es diejenige Lebensanschauung und heiligende Lebenserfüllung, durch welche eine jede Stätte zu einer Gottesstätte wird, in dem Sinne wie כ' ר' אלדרך מהלך בקרב מחנן וזה מחרץ קדוש. Erreicht doch der conkrete Tempelbau ausgesprochenermaßen nur darin seine Bestimmung, כחוכם ישו, wenn durch die dort geleherte Erkenntniß, Läuterung und Hingebung unser ganzes außerhalb des Tempels zu verwirklichendes Leben also geheiligt wird, daß Gottes Gegenwart nicht nur im Tempel zu suchen sei, sondern Gott überall unter uns gegenwärtig ist und uns überall begleitet. Siehe Pent. zu 2. B. M. 25, 8. Und Das ist's, was David hier als das von ihm gesuchte Ziel ausspricht. "נִכְלֵל יְמִינֵךְ, nicht nur die wenigen Stunden, die ich im conkreten Tempel verlebe, überall und zu jeder Zeit. Mein Ziel ist: mein ganzes Leben in Gottes Haus zu verleben, und dadurch שכח' in den bewegtesten Momenten ruhig zu bleiben." נועם ist das Ansprechende, Zusagende, Befriedigende, Anmuthige, Beglückende. Es ist schwer in einem Wort den entsprechenden Ausdruck zu geben. So heißen die von Gottes Weisheit gelehnten Lebenswege: דרכִ נועם (Sprüche 3, 16). 'נִמְуָנֵה ist das beglückend Herrliche der von Gott bezweckten Gestaltung der menschlichen Verhältnisse auf Erden. Dieses 'נִמְуָנֵה hat seine Darstellung im בְּרִיא, in dem Allerheiligsten des Tempels, wo die von den, ihre Schwingen gleichzeitig zum Gesetzes- schutz und zur Aufnahme der Gottesherrlichkeit über- und aufwärts breitenden Cherubim gedeckte Gesetzeslade zur Ansicht bringt, wie überall, wo Gottes Gesetz mit gediegen reiner Festigkeit und ewig forschreitender Entwicklung verwirklicht wird, dort sich das ganze irdische Sein zur Trägerschaft des Göttlichen auf Erden gestaltet und die Gegenwart der Gottes-herrlichkeit auf Erden gewinnt. (Siehe Pent. zu 2. B. M. R. 25, 10—22). — בְּרִיא ist der Tisch, Leuchter und Räucheraltar umfassende Vorraum des, die „Macht-Stätte,” die veranschaulicht: ארך ימים כימנה בשמי אלה עשר וככח, wie die im Allerheiligsten ruhende הוראה unser Licht uns anzündet und unsern Tisch uns deckt, die geistigen und leiblichen Mittel zum ewigen Leben und zur irdischen Wohlfahrt uns gewährt und uns zugleich anweist, all unser Geistiges und Leibliches vereint zum göttlichen Wohlgefallen (טובת הקתרת) auf Erden hinzugeben. (Siehe Pent. 2. B. M. zu R. 25, 23—40. 30, 1—10). בְּרִיא bezeichnet das Streben, das Einzelne in seiner besonbern Eigenthümlichkeit kennen zu lernen, die unterscheidende Erkenntniß (Siehe Pent. zu 3. B. M. 19, 20). Die im בְּרִיא gelehnte Aufgabe, unser ganzes leiblich-geistiges Sein und Wollen durch die חורה und für

5. Denn er birgt mich in seiner Hütte am Tage des Unglücks, macht mich unsfindbar in der Verborgenheit seines Zeltes, hebt auf einen Felsen mich hoch empor.

6. Selbst jetzt hebt sich hoch mein Haupt über meine Feinde ringsum, ich möchte in seinem Zelte Jubel-Mahlopfer bringen, möchte lob singen, möchte singen! Gott!

die horra zu gewinnen und zu verwenden, führt sofort zum Schöpfen der Erkenntniß aller Einzelheiten dieser Lebensaufgabe aus dem Gesetze, dessen ganzen Inhalt sie bilden, sowie zur Würdigung aller Momente und Verhältnisse an dem Maßstabe dieser Erkenntniß, und diese Urtheilsgewinnung heißt hier: בְּקָר. Vgl. Ps. 73, 7. David sagt also: Er habe nur ein einziges Ziel, die Gewinnung der Gottesgegenwart bei allen und in allen seinen Lebensmomenten, stets das Gesamtherrliche der Gestaltung aller irdischen Verhältnisse unter Gottes Leitung vor Augen zu haben, und den steten Fortschritt in Erkenntniß der Lebenswahrheiten aus dem in Gottes Gesetzesheilthum gestifteten Weisheitsborn zu suchen. Es ist dies ein geistig sittliches Ziel, das unter allem Wechsel unverlierbar dasselbe bleibt, und ein inneres Lebensglück, das Menschenfeindschaft weder zu rauben noch zu trüben im Stande ist. In diesem innern sittlich geistigen Streben liegt der Quell der furchtlosen Zuversicht, welche die vorangehenden Verse zum Ausspruch gebracht.

V. 5. כ' יִצְפְּנֵי בַּסְפָּה בְּזֹם רְעוּה ist eine Erläuterung des vorangehenden כ' יִצְפְּנֵי וגו'. יִצְפְּנֵי ist überwiegend ein bewahrendes, erhaltenes Bergen, während ebenso überwiegend סחר und ein dem Andlick entziehendes Verbergen bedeutet. כחיב ist ספה und רק: סכו. Die gewöhnlichste סכה, die gewöhnlichste Hütte, die mich bergend aufnimmt, ist mir סכו, ist mir ein von Ihm mir bereiteter Schutz, ja ist mir Seine Hütte, Stätte Seiner Gegenwart, sie umfängt Seine Gegenwart wie mich, Er ist bei mir, ich bin bei Ihm geborgen. Vgl. Ps. 76, 3. סחר אֲהָלוֹ, Er macht mich unsfindbar in der Verborgenheit Seines Zeltes. So wie er die seinem Tempelzelt anvertrauten Heiligtümer dem Blicke Ungeweihter zu entziehen weiß, und der Cherubimteppichschutz seines Zeltes jedem treuen Sohn dieses Heiligtums die begleitende Engelschutz-Umgebung verheißt — כ' מְלָאכִי צְהָל וגו' — so nimmt er auch mich mit auf in diesen jedem feindlichen Blick entzogenen Kreis und macht mich unsfindbar für meine Verfolger, ja, mein nur auf Gott gerichtetes Sein und Wollen erhebt mich so sehr, daß mich nichts feindlich Trübendes erreichen kann.

V. 6. גַּם־יְהִי רְמַנְיָה. Selbst jetzt, wo ich von Feinden ringsumgeben bin, hebt sich mein Haupt hoch über sie empor und bin ich durch dieses mir nicht zu raubende Gottbewußtsein so siegesstrotz, daß ich schon jetzt, mitten in den mich umgebenden Gefahren, als wären sie schon überstandene freudige Mahlopfer (וכחמים) (Siehe Bent. 1. B. M. 46, 1.) tiefbewegter Gotteshuldigung (הרעה) siehe Bent. 4. B. M. 23, 21) bringen, und begeisterte, Gott schauende Lieder singen könnte. הרעה und你自己 kommt auch als Ausdruck

5. כִּי יִצְפְּנֵי בַּסְפָּה בְּזֹם רְעוּה
יִסְתְּרָנֵי בַּסְפָּר אֲהָלוֹ בְּצֹור יְרוּמָנִי :
6. עַפְתָּה יְרוּם רָאשִׁי עַל־אַיִלִי
סְקִינָתִי וְאַוְתָּה בְּאַהֲלוֹ וּבְתִּין
חֶרְעָה אֲשִׁירָה וְאַוְמָרָה לִיהְוֹה :

7. Höre Gott meine Stimme, die
ich rufe, gewähre mir und erhöre mich!
8. Von dir sagt mein Herz das Wort:
suchet mein Angesicht! Dein Angesicht,
Gott, suche ich.
9. Virg dein Angesicht nicht vor mir,
weis nicht zürnend deinen Diener bei
Seite! Mein Beistand warst du, lasse
mich nicht los und verlasse mich nicht,
Gott meines Heils!
10. Denn hätte mein Vater und
meine Mutter mich verlassen, Gott würde mich aufnehmen.
7. שְׁמַע־יְהוָה קֹל אֱקָרֶת
וְחִנּוּ וְעִנּוּ :
8. לְבָב אָמַר לְבִי בְּקַשׁ קְנֵי
אַתְּ־פָנֶיךָ יְהוָה אֲבָקֵשׁ :
9. אַל־פָּסַר פָּנֶיךָ מִמֶּנִּי אַל־
פָּט בְּאָפָּעָךְ עֹזֶר תִּחְיֶה אַל־
תִּטְעַבֵּנִי וְאַל־תִּתְעַזֵּבְנִי אַל־תִּיְשְׁעֵנִי :
10. קְרָאֵנִי אַמְּנֵן עֲזַבֵּנִי וְרָעָה
יְאָסֵפֵנִי :

laut jubelnder Freude, insbesondere auch Siegesfreude vor. So Ps. 60, 10. 65, 14. 108, 10. Hiob 8, 21 und sonst. Meine äußere Lage, wie gefährdet sie auch ist, bringt mir also keine Bekümmernis, macht mir keine Sorge. Wenn ich dennoch ein ernstes Anliegen habe und mich flehend zu Gott wende, so betrifft dies eben nur dies mein inneres, durch meine sittliche Vollendung bedingtes Ziel zu gewinnender und stets zu bewahrender Gottesnähe. Diesem Ziel und dem einzigen Weg zu ihm gelten die folgenden Bitten.

B. 7. וְנוּ יְמַשׁ. Die Accentuation, die נָרְקָרְלִי eng verbindet, ist eigenthümlich. Es scheint eben den Gegensatz zu der Stimme ausdrücken zu sollen, die man nach gewöhnlicher Voraussetzung erwartet hätte. Man hätte eine um Rettung von äußerer Gefahr flehende Stimme erwartet. Die Stimme, in welcher David seinen Ruf zu Gott sendet, bittet um etwas Anderes.

B. 8. אָמַר וְנוּ. Wie: אָמַר לִי אָחִי הָא (1. B. M. 20, 13). Von dir, in deinem Namen, sagt mir mein Herz das Wort, daß du gesprochen: suchet mein Angesicht! Es ist nicht Vermessenheit von mir, wenn ich deine Nähe, deine Gegenwart suche. Es ist dein Wille, dein Verlangen, daß Menschen „dein Angesicht suchen,” daß sie auf den Wegen, die du sie gelehrt, dahin gelangen, sich deines überall und immer auf sie schauenden Blickes, deiner sie überall umgebenden Gegenwart froh und selig bewußt werden. Mit diesem Streben folgt mein Herz nur deinem Ruf.

B. 9. אַל חֲסֹר וְנוּ. Wie unzulänglich auch meine sittliche Errungenschaft noch ist, welche Mängel mir auch noch anhaften, entziehe mir darum doch deinen Blick nicht, weise mich, der ich mich deinem Dienste zu weißen bestrebt bin, nicht zürnend bei Seite. Das Wenige, daß ich bereits bin, habe ich doch auch nur durch deinen Beistand errungen, lasse mich nicht aus der Hand, überlasse mich nicht mir selber, du Gott, dem allein ich alles wirkliche wahrhaftige Sein verdanke. וְנוּ: Etwas fahren lassen, was man bis jetzt gehalten. So 2. B. M. 23, 11. Sam. I. 17, 28. 10, 2 und sonst.

B. 10. כִּי אָכִי וְנוּ. Denn wäre ich selbst so ungerathen, daß Vater und Mutter mich aufgegeben und mir selber überlassen hätten, Gott würde mich ja aufnehmen und würde noch an meine Besserung glauben.

11. Lehre mich Gott deinen Weg, und führe mich in den Pfad der Geradheit um meiner Späher willen.

12. Gieb mich nicht hin in den Willen meiner Dränger, denn Lügen-Zeugen sind gegen mich aufgestanden und Einer, der das Unrecht hauchend übt.

13. Wäre Das nicht, hätte ich geglaubt die Güte Gottes zu schauen im Lande der Lebendigen.

11. חֹרֶן הָזֶה בְּרִקָּה וְנַחֲנִי בְּאַרְךָ מִשּׁוֹר לְמַעַן שְׂרֵר:

12. אַל-תִּתְגַּנֵּי בְּנֶפֶשׁ צָרִי כִּי

קְמַרְכִּי עַדְרִשָּׁאֵר וַיְפַת חַמְסָם :

13. לֹלְאָה אַמְנָצָה לְרֹאָת

בְּטוּכִידְהָזֶה בְּאַרְץ חַיִם :

ב. 11. הַוְנִי גַּנוֹי. דָּרְךָ: der Weg der individuellen Sittlichkeit, אָרָחָה: der sociale Weg im Verkehr mit Menschen. Beides, die Sittenreinheit vor Gott und die Rechtschaffenheit mit Menschen, מִצּוֹת שְׁבִין אָדָם לְחַבְרוֹן מִצּוֹת שְׁבִין אָדָם לְמִקּוֹם, sie gehören zusammen und lassen sich nicht trennen. Nur Der, den der gleiche Ernst und die gleiche Gewissenstreue in beiden Beziehungen zu einem ganzen Juden machen, darf zu Gott aufblicken, darf „Gottes Angesicht suchen.“ Darum lehre mich Beides und führe mich in dem Einen und dem Andern, lasse mich in Keinem irren und in Keinem straucheln. Es ist aber hinsichtlich דָּרְכֵךְ, der Weg, zunächst, die Unterweisung, die Lehre hervorgehoben, und hinsichtlich אָרָחָה, der Rechtschaffenheit, die Führung, weil hinsichtlich jener schon die bloße Erkenntniß der besondern Belehrung bedarf, die Erkenntniß und das Verständniß Dessen, was zwischen Menschen und Menschen das Rechte und Gute ist, aber nahe liegt und es hier vorzugsweise des göttlichen Bestandes zum gewissenhaften Innehalten der von den Anforderungen des Rechts und der Billigkeit gezogenen Linien bedarf. Siehe Pent. zu 3. B. M. 18, 4. 5. שׁוֹרֵד לְמַדְעָה, Siehe zu Ps. 5, 9. Las es mir gelingen mich selbst vor dem leisesten Schein des Unrechts zu hüthen, schon um meiner Feinde willen, die so gern Makel an mir finden möchten.

ב. 12. הַתְּהִנֵּן גַּנוֹן אל. Gieb mich nicht hin in den Willen meiner Feinde, lasse mich nicht werden wie sie es wünschen, daß ich sei, ja wie sie verdächtigend und verleumdend behaupten, daß ich wäre: מִפְחַח חַמְסָם, siehe zu Ps. 10, 5. Geradezu Lügen-Zeugen sind wider mich aufgetreten und Einer, der nicht geradezu und offen mich der Schlechtigkeit bezichtigt, sondern heuchlerisch und scheinheilig, nur leise und gleichsam hauchend andeutet, und damit nur um so mehr סְמוֹן übt und mich des guten Namens beraubt. סְמוֹן siehe Pent. zu 1. B. M. 6, 11.

ב. 13. הַלְּאָה אַמְנָתָנוּ נָנוֹר. לֹלְאָה אַמְנָתָנוּ נָנוֹר: wenn nicht, wie 1. B. M. 43, 10. und sonst. Dem Accentus nach und auch nach der gewöhnlichen Construction des נָנוֹר mit dem folgenden Zeitwort, würde auch hier es heißen: wenn ich nicht geglaubt hätte. Allein es fehlte dann hier ganz der Nachsatz. Man glaubt daher aus dem Vorangehenden den Gedanken ergänzen zu dürfen: „und meine Feinde würden mich niedergeworfen haben“ wenn ich nicht daran fest gehalten hätte, die Güte Gottes einst im Lande des ewigen Lebens zu schauen, d. i. in der zukünftigen Welt, נָמְלָע רָחָב אַרְעָא בְּאַרְגָּמָן, wie es der Text übersetzt. Für eine solche Ergänzung findet sich jedoch im Text nicht die leiseste

14. הָזֶה אֶל־יְהוָה חֹק וַיִּאמֶץ
und lasse dein Herz dich ermutigen,
und hoffe zu Gott hin.

Cap. 28. 1. Von David. Zu Dir, Gott, rufe ich, mein Gott, versage mir nicht dein Gehör! Entzögst du dich mir schweigend, ich wäre einzureihen mit Denen, die in das Grab hinabsteigen.

14. קָדוֹם אֶל־יְהוָה חֹק וַיִּאמֶץ
לְפָנֶיךָ תָּקֵדֶם אֶל־יְהוָה:
כְּחַדְדֵךְ יְהוָה אֶקְרָא
צָוֵרָא אֶל־חַדְרָשׁ מִמְּנִי פָּזְבָּחָשָׂה
מִמְּנִי נִגְמַשְׁלָה עַמּוֹדְךָ בָּר:

Andeutung, und ארץ חיות heißt schwerlich das Land des ewigen Lebens. Sämtliche Stellen nämlich, in welcher הארץ חיה, und selbst, die in welchen הארץ vorkommt, sprechen entschieden nicht von der Stätte des künftigen, jenseitigen ewigen Lebens, sondern von einer Stätte des diesseitigen irdischen Lebens oder der Lebenden, im Gegensatz zu der Stätte des Todes oder der Gestorbenen. Man vergleiche sämtliche Stellen: הארץ חיה, Ps. 52, 7. Jes. 53, 8. Jerem. 11, 19. Ez. 26, 20. 32, 23–27 und 32. — הארץ חיה, Ps. 142, 6. Hiob 28, 13. Jes. 38, 11. — Einmal auch הארץ חיה, Ps. 116, 9. Wir glauben daher das לולא hinauf beziehen zu dürfen: wenn nicht, d. h. wenn dies nicht, wenn nicht שקר וַיַּחֲדַד יְהוָה gegen mich aufgetreten wären, so hätte ich geglaubt, schon auf Erden, im diesseitigen irdischen Leben, und nicht erst nach meinem Tode die ungetrübte Güte Gottes zu schauen. Alle sonstigen Widerwärtigkeiten, die mich betreffen, wären nicht im Stande mir den Genuss der Seligkeit schon hier auf Erden zu trüben. Nur die Verläumdungen und Verdächtigungen, die man gegen mich wagt, die schmerzen mich tief, — (doch gemildert, daher die beschränkenden Punkte, siehe 5. B. M. 29, 28), — und gegen sie rufe ich den Beistand Gottes an.

B. 14. קָדוֹם וְגַם. Hoffe zu Gott hin, und wenn deine Hoffnung nicht in Erfüllung gegangen, so bleibe nichts destoweniger fest und schöpfe immer neuen Mut aus deinem Herzen und höre nicht auf zu hoffen. אִם רָאָה אָדָם שְׁחַטֵּל וְלَا נָעַנְהָ חָווֹר וְחַטֵּל שְׁנָאָמָר קָדוֹם אֶל־ר' חֹק וַיִּאמֶץ בָּר' וְקוֹה אֶל־ר' —

Cap. 28, B. 1. לדור. Dieses Cap. schließt die mit R. 24 begonnene, über-schriebene Gruppe, welche einfache Gemüthsstimmungen und Richtungen aus Davids viel bewegtem Leben zum Ausdruck bringen, und zwar fügt dieses Cap. die beiden R. 26 und 27 gesondert sich äußernden Momente zusammen und zeigt in einem kurzen Ergebnis, welche Kraft, und welche, mitten in trübster, ja Gefahr drohendster Lage sich erhebend und befestigend bewährende Macht dem Bewußtsein einer innigen Beziehung zu Gott und seinem Gesetze innenwohne, eine Kraft und eine Macht, die in der nationalen Berufstellung Davids für Beide noch eine natürliche Steigerung finden müsten.

אליך וגו', ich rufe zu dir als Dem, von dem ja überall und für jedes jeder kommende Moment bedingt und der immer bereit ist, jedem die Pforte einer neuen Zukunft zu öffnen, wie diese Gedanken dem Namen י' innenwohnen, und ich rufe dich als י', als einzigen Halt meines Seins und einzigen Gestalter meines Willens. (Siehe Pent. 5. B. M. 32, 4). פָּנָן חַחָשָׂה מִמְּנִי, אל חַרְשָׂה מִמְּנִי, beides bedeutet Schweigen. Wie aber חַרְשָׂה die Taubheit bezeichnet, so ist eigentlich: einer Aufforderung zum Neiden oder zum Handeln gegenüber sich „taub“ verhalten, ihr kein Gehör gewähren. חַחָשָׂה heißt

2. Höre die Stimme meiner flehenden
Bitten wenn ich mich um Hilfe zu dir
wende, wenn ich meine Hände zu der
Wortstätte deines Heilighums hin er-
hebe.

3. Biehe mich nicht hin mit Gesetz-
losen und mit Vollbringern von Ge-
walt, die Frieden reden mit ihren Genossen und Böses in ihrem Herzen
bergen.

2. שְׁמֻעַ קֹל הַחֲנִינִי בְּשִׁזְבֵּעַ
אֶלָּךְ בְּנֵשָׂא יְנִי אֶלְדִּכְרֵוּ קְרִישָׁה :
3. אֶלְחַטְמָשְׁבָנִי עַם־רִשְׁעִים
עַם־פְּעָלִי אָנוּ רַבְנִי שְׁלוּם עַמְּדָה
רַעַיָּם וַעֲדָה בְּלַבְכָּם :

aber: einem Gedanken, einer Empfindung keinen Ausdruck geben, und darüber Koheleth 3, 7, eine Bewegung innehalten, und sich nicht bewegen, Ps. 39, 3; einer Wahrnehmung keine Folge geben, und nicht nachdenken Richter 18, 9, und ansonsten Röm. II, 7, 9 und sonst. Infofern ist es verwandt mit חזה: etwas objektiv anschauen ohne darin einzugehen. (Anderverwandt ist es ferner mit הסה, ebenfalls schweigen, stillsein, mit השעה, den י-ת-ל-Lauten (Pent. 2. B. M. S. 120) gemäß, das Gegentheil von השעה, unthätig bleiben, vielleicht auch mit חצתה: nicht vollenden, nur zur Hälfte bringen). Das מונט bezeichnet bei Beidem das Sich ferne halten. Der Sinn wäre: Du, von dem allein alle Zukunft abhängt, in dem ich allen Halt meines Seins und jede Bestimmung für mein Wollen erblicke, entziehe dich mir nicht ohne Gehör! Würde ich dich auch nicht rufen, würdest du auch nur meinen Zustand anschauen ohne dich meiner von selbst anzunehmen, ohne dich um mich zu kümmern, so hätte ja mein ferneres Leben keine Bedeutung, und ich gehörte zu denen, deren Weg nur noch ein Grabsang ist. *מַל*, siehe Pent. zu 1. B. M. 4, 7.

B. 2. נְשָׁאָה אֲחָת נְשָׁאָה ד' בְּנֵשָׂא יְנִי וְנִי, שְׁמַעַנִי heißt sonst: schwören, wie 'אֶלְחַטְמָשְׁבָנִי' heißt sonst: die Hand als Werkzeug der That für Etwas einsehen, daher insbesondere beim gelobenden Eide. Die Bitte wird vielmehr durch נְשָׁאָה כְּפִים, die sonst fassende Hand leer zur Höhe strecken, bezeichnet, als Ausdruck der mittellosen Hilfsbedürftigkeit. Der gewöhnlichen Bedeutung nach würde es auch hier heißen: indem ich der Wortstätte deines Heilighums Treue angelobe. Soll es hier auch eine betende Stellung ausdrücken, so sagte es: indem ich meine machtlosen Hände zu der Wortstätte deines Heilighums hinauf hebe, von dort aus Stärkung und Thatkraft erwarte. Jedenfalls spricht es den Gedanken aus, wie David Gottes Beistand nur vermittelst seiner Hingabe an Gottes Gesetz erhofft. Ganz so wie sein Sohn Salomo uns lehrte, im Gebete zu Gott unsern Blick und unsere Seele dem Gesetzesheiligtum zuzuwenden, die Hoffnung auf alle die Orte der Wonne (Röm. I, 8, 35), das ist ja: *אֶלְדִּכְרֵוּ קְרִישָׁה*.

B. 3. אֶבְרִים בְּכָחוֹ (חִזְקִילִי 24, 23), Jemanden zu sich, oder zu seiner Bestimmung heranziehen. Also: nicht in der Weise wie du שְׁמַעַנִי zu dir oder zu ihrer Bestimmung wider ihren Willen heranbringst, d. i. nicht auf dem Wege deine Gewalt bekundender Schicksalschläge wollest du mich zu dir oder zu meiner Bestimmung bringen, ich suche ja meine Zukunft nur in den Wegen

4. Denen gieb nach ihrem Werk und nach der Schlechtigkeit ihrer Handlungen; nach dem Thun ihrer Hände gieb ihnen, laß' ihr Streben ihnen zurückkommen.

5. Denn sie merken nicht auf die Wirkungen Gottes und auf das Thun seiner Hände, daß er sie niederreiße und nicht sie baue. —

6. Gesegnet Gott, denn er hat schon die Stimme meiner flehenden Bitten gehört.

7. Gott, meine Widerstandskraft und mein Schild, in ihm fand mein Herz seine Zuversicht und da war mir bereits geholfen. Freudig gehoben ward mein Herz und aus meinem Liede bereite ich Huldigung ihm.

deines Gesetzes. Ober: du wollest mich nicht zu der Bestimmung, zu der Zukunft hinführen, die du **עַשֵּׂתִים** als letztes Ziel bewahrst. Nicht unmöglich wäre es auch daß den Alt des Erwerbens ausdrückte wie manch Chetha mpannimim und manch Chetha mpannimim (Pjod 28, 18), entsprechend der **משיכה** im jüdischen Einisrecht. Und hiehe dann: Halte mich nicht gleichwertig mit **עַשְׂתָּה** (**עֲשֵׂת**) im **כָל** siehe (Pent. 4. B. M. 27, 7).

B. 4. **בְּלֹד** ist das durch eine fortgesetzte Tägigkeit erwirkte oder angestrebte Ziel (— Letzteres z. B. in **פְּעָלָה** Schir, 3. B. M. 19, 13): das Werk. **בְּלֹד** ist lautverwandt mit **בְּלֹד**: Bewältigen. **בְּלֹד** (**בְּעִלּוֹנוּ אֲדֹנִים וְלֹחֶן**) (Jes. 26, 13). **בְּלֹד** also eigentlich Stoffe oder Verhältnisse bis zur beabsichtigten Gestaltung bewältigen. **לְלֹד**, wovon **לְלֹדָה**, nicht ein einzelnes Thun, welches **עַשֵּׂה** und **מְעַשֵּׂה** wäre, sondern eine Entwicklungsserie von Thaten und Tätigkeiten (Siehe Pent. zu 2. B. M. 10, 2). **מְלֻלִים** sind daher die fortgesetzten Handlungen, die das **בְּלֹד** zum Ziele haben. Ihr Gesamtziel ist ein schlechtes, und die Wege auf welchen sie es erstreben, sind es nicht minder, und auch **מְעַשֵּׂה** jedes sonstige einzelne Thun steht im Widerspruch mit deinemin **לְלֹד** ruhenden Gesetze. **רָכִיר קְרַשְׁת** **לְהַמִּם** **לְהַמִּים**: Lasse ihnen Das zukommen, was als Frucht ihrer ganzen Lebensweise für sie reifen muß (siehe Pent. zu 1. B. M. 21, 8), oder: Lasse Das, was sie Andern zur Reife bringen wollen, auf sie zurückkehren. Wie: **כִּי** **שָׁבֵב לְנוּ אֵת נְמַלֵּן אֶת** (1. B. M. 50, 15).

B. 5. **מְכַנֵּן** **אֶל** **כָל** **מְשִׁיחָה** **מְשִׁיחָה** **בְּנֵי גּוֹרָן**: **כִּי** **לَا** **יְבִנֵּוּ גּוֹרָן** auf etwas hinmerken, wie **מְשִׁיחָה** **דִּירָם** **מְעַשֵּׂה** **דִּירָם** erfüllt und haben keinen Sinn für **מְשִׁיחָה** **דִּירָם** und **פְּעָלָה** **דִּירָם**, und merken nicht, daß alle Gotteswirkungen, alle Gottesziele und alles Gottes-Walten ihrem Ziele und ihrem Thun entgegenstehen, und ihrer Zukunft und allen ihren Plänen durch Gott der Boden versagt ist.

B. 6. 7. **בְּרוּךְ רַ' וְנוּ**. Mit dieser David gewordenen Klarheit und Einsicht in die völlig verschiedene Stellung seiner Feinde zu Gott und dessen Gesetz und seiner Stellung zu

4. **פָּנָּוְלָהָם** **כְּפָעָלָם** **וּכְרֹעָם**
מְעַלְלָהָם **כְּמַעֲשָׂהָם** **וּדִירָם** **לְהַמִּים**
חַשְׁבָּבָם **גְּמֹלָם** **לְהַמִּים**:
5. **כִּי** **לֹא** **יְבִנֵּוּ אֶל-פְּעָלָה** **הַזָּהָה**
וְאֶל-מְעַשֵּׂה **הַזָּהָה** **וְהַרְקָטָם** **וְלֹא** **יְבִנֵּם**:
6. **כְּרוּךְ יְהֹוָה** **כִּי** **שְׁפָעָם** **קְוִילָה**
פְּתַנְגָּנוּ :

7. **יְהֹוָה** **עַנְיָן** **וּמְנַגֵּן** **כִּי** **כְּטַח** **לְבִי**
וּבְעַרְבִּישְׁבָּעֵלָן **לְבִי** **וּמְשִׁיחָי** **אֲחֹדָה**:

8. Gott ist ihnen die widerstehende Macht, und Widerstandsmachtquelle der Heilesfülle seines Gesalbten ist Er.

9. Verleihe deinem Volke Heil und segne dein Erbe und weide sie und trage sie hoch bis in die Ewigkeit.

Cop. 29. 1. Psalm Davids. Gebet Gott, Kraftbegabte, gebet Gott Ehre und Macht!

8. דָּבָר עַדְלָתוֹ וְעַזּוֹ יִשְׁגַּעַת
מְשִׁיחֵו הוּא :

9. הַשְׁעִיה אֶחָדָמָה וּבָרֶךְ אָחָד
עַלְתָּחֶת וּרְעֵם וּנְשָׂאָם עַרְתָּעָלָם :

כט. 1. מִמּוֹר לְדוֹר חֶבֶל יְהוָה בְּנֵי
אָלָם הֶבֶל לְיְהוָה קָבָד וְעַזּ :

Beidem ist ihm bereits Erhörung geworden. Mit dem Bewußtsein, daß Gott für ihn und sein Wollen dem Wollen seiner Gegner Widerstand leistet und ihm Schutz gewährt, mit dem Bewußtsein, daß sein Sein und Wollen innerhalb der von Gott vertheidigten und geschützten Ziele ihre Stelle haben, findet er die Zuversicht, und damit ist ihm bereits geholfen, fühlt er sich bereits zum heitern, Gott schauenden und besingenden Liede begeistert, und gerade aus solchem in den drohendsten Gefahren aus dem Gott-Bewußtsein quillenden Liede erwächst für die Gottes-Erkenntniß in weittem Menschenkreise Gott die reinste Huldigung. אֲרֹרָנוּ, wie פָּנָים יְהוָק כָּנָעַן לְבָבֵךְ (Ps. 45, 18) für יְהוָק.

B. 8. יְהוָה יְהוָה לְמוֹלָד. Wenn hier, wie sonst immer, מְלָד der Dativ Pluralis ist, so wäre dieser Plural nur auf die vorhergenannten מְיֻשָּׁר zu beziehen und es hieße: Gott ist ihnen eine zu starke unüberwindliche Macht, an ihm scheitern ihre wider mich geschmiedeten Pläne. Wir haben jedoch bereits Ps. 11, 7 zu מְלָד angemerkt, wie dort das Suffix וְ Singular zu sein scheint, und auch in unserer Stelle dürfte es Singular sein und hieße dann: Gott, sein ist die Allem widerstehende Macht.

B. 9. Wie bereits Eingangs bemerkt, fühlt David seine Zuversicht in Gottes Beistand noch ganz besonders durch seine nationale Stellung und das Bewußtsein erhöht, daß seines Volkes Wohlfahrt eng mit der seinigen verknüpft ist, und die seinem Volke ewig gewisse Hilfe, Führung und Erhebung auch ihm zu Gute kommen. —

Cop. 29, B. 1. Das vorige Kap. hat die allen Widerwärtigkeiten und Widersächtern obsiegende Zuversicht zum Ausdruck gebracht, welche das Bewußtsein unseres Zusammenganges mit dem unter Cherubimfittig im Heilighum geborgenen Gottesgesetze gewährt. Dieses Kap. will nun die Fassinnung der hingebungsvollsten Unterwerfung unter Gottes, aus diesem Gesetze zu uns über uns sprechende Stimme wecken, indem es uns zum Bewußtsein bringt, in welcher Machtherrlichkeit und alles Widerseßlichen überwältigender Furchtbarkeit dieselbe Stimme und derselbe Gott, der aus diesem Gesetze zu uns spricht, in Natur und Geschichte sich offenbaren, Denen aber, die in treu gehorender Unterordnung unter die Stimme seines Gesetzes sich als sein Volk bewähren, Gott eben durch dieses Gesetz Anteil an seiner Allem obsiegenden Machtewigkeit und den Segen des außer ihm nicht zu findenden Friedens gewähren will.

כִּי מִכְשָׁק יְעַרְךְ לְדָרָתָה לְדָרָתָה גָּוְן כְּנֵי אָלָם
— es ist dies die einzige Parallelstelle für diesen Ausdruck — so kann wohl schwerlich

2. Gebet Gott seines Namens Ehre, werfst euch Gott hin in Heilighums Schöne.

2. הַכֹּו לְחוֹזֶה כָּבֹד שְׁמוֹ הַשְׁפִּיחָנוּ לְחוֹזֶה בְּתִרְחָתִקְדָּשׁ :

bei dem Ausdruck an von Kräften, Mächten usw. „Erzeugte“ gedacht werden. Die Frage nach einer Vergleichung Gottes mit Solchen wäre ja eine völlig unzulässige, vielmehr findet die Frage: כִּי מֵנוּ יְדָמָה לְ כָּבֹד שְׁמוֹ הַשְׁפִּיחָנוּ ihre Erläuterung in der ähnlichen: כִּי מֵמַהְכָּה בְּאֲלִםָּה (2. B. M. 15, 11). Wir glauben daher nur in dem Sinne wie כִּי חַל בְּנֵי חַל die Begabung ausdrückt. Vgl. den Ausdruck גָּבוֹרִי חַל שׁ לְאָל יְהָוָה Pent. 1. B. M. 31, 29 und ebenso: כָּבֹד שְׁמוֹ חִיל Chron. I. 7, 2. 5. Selbst ist lautverwandt mit אל, wovon אל kann nun Vocativ oder Accusativ sein. Es ist entweder Aufruf an alle mit Kräften Ausgestattete, Alle, die sich kraftbegabt fühlen, Gott die ihnen innwohnenden Kräfte ebenso wie alle die Kräfte, die im Weltall wirkend wahrgenommen werden zuzuschreiben, oder vielmehr: so wie sie das Bewußtsein in sich tragen, mit ihren Kräften doch von Gott abhängig, und wenn gleich keine אלים doch keine zu sein, also auch in keinen ringsum אלים zu erkennen, sondern nur! Oder es ist Accusativ: bringet Gott, führt auf Gott zurück, schreibt Gott zu Alles, was ihr kraftbegabt erblickt. .

כָּבֹד הַכֹּו: alles in Größe und Herrlichkeit, und nur alles in unverwüstlicher, unwiderstehlicher Machtewigkeit Erscheinende, bringet Gott, schreibt Gott dem Einzigem wirklich Großen und Herrlichen und Machtewigen zu, dessen Werk und Wirken Alles ist, was sich uns als groß und herrlich und stark in Macht darstellt. Und zwar wird hier wie in allem Folgenden 'ה' nicht 'ך', vielmehr der Gottesname genannt, der Gottes besondere Beziehung zum Menschen bezeichnet (Pent. 1. B. M. 2, 4), mit welchem daher auch Gott seine besondere Offenbarung an Israel in Geschichte und Gesetz (2. B. M. 6, 4) angekündigt. Wir werden zu dem Bewußtsein aufgerufen, daß derselbe Gott, der uns in der Geschichte der Väter und gesegnend am Sinai in der ganzen Herrlichkeit und Größe seiner Gegenwart sich kund gethan, derselbe es ist, dessen Größe und Macht in allem Natur- und Geschichts-Sein und Walten noch jetzt uns gegenwärtig erscheint, nach dessen Willen allein die Kräfte und Mächte der Natur sich in den ihnen bei der Schöpfung angewiesenen Gesetzen fortentwickeln und der sie nach dem Bedürfniß seiner Menschen und Menschheit erziehenden Zielen leitet und lenkt.

בְּ 2. הַכֹּו לְ כָּבֹד שְׁמוֹ הַשְׁפִּיחָנוּ בְּהַדְרָתָךְ וְשַׁחַרְתָּךְ, und zu allererst ordnet Euch Ihm ganz unter, gebet Euch Ihm ganz ihn, „werfst“ Euch Ihm ganz hin vor, indem ihr die Anforderungen seines Heilighums zur völlig umgestaltenden Herrschaft an euch gelangen lasset, und unter seinem Diktat alles „Unschöne“, alles eurer und eurer Beziehung zu Gott Unwürdige aus eurem ganzen innern und äußern, Einzel- und Gesamtleben entfernt, und euch selbst zu einem Ausdruck seiner nur כָּבֹד machen.

3. Die Stimme Gottes war über jenen Wassern einst, und, donnert noch die Allmacht der Schöpfungs-Herrlichkeit, so ist es Gott waltend über Wassermengen.

4. Die Stimme Gottes in jeder Kraft, die Stimme Gottes in jeder Schönheit.

3. קול יְהוָה עַל־הַמִּים אֶל־
הַכֹּבֵד הָרָעִים יְהוָה עַל־מִים רַבִּים :
4. קוֹל־יְהוָה בְּכָמָקָם קוֹל יְהוָה :

סִירָר :

B. 3. קול ר' גור. קול ר' גור kommt immer nur als die an den Menschen oder für den Menschen sprechende Stimme Gottes vor, nie aber als ein etwa gewaltiger Naturlaut, wie Donner sc., der indirekt auf Gott, als durch ihn hervorgerufen, bezogen würde. Wir glauben daher auch hier ר' לֵב als die aus seinem im Heiligtum ruhenden Gesetze zu uns redende Gottesstimme verstehen zu dürfen, ähnlich wie im Psalms 100: יְהוָה כָּאֲשֶׁר־בְּקֹל ר' אֱלֹהִים לְשָׁמֶר הַכּוֹנֶה כָּפָר הַחֲרָבוֹת (b. B. M. 30, 10), wo offenbar der Singular קול ר' א' sich auf יְהוָה zurückbezieht, obgleich sonst יְהוָה in der Regel masc. ist: die dich seine Gebote und Gesetze zu hüthen lehrende Stimme Gottes, welche in dieses Buch der Lehre niedergeschrieben ist. Dieselbe Gottesstimme, die aus seinem Gesetze unser Leben gestaltend zu uns spricht, das ist dieselbe Stimme, die einst bei der Schöpfung über den Wassern schwiebte und ihr schaffendes, gestaltendes, scheidendes und ordnendes „Werde“ sprach und rief. Und wenn noch der Donner von der in der Natur sich verkündenden Allmacht zeugt, so ist es Gott, der Gott unseres Gesetzes, der noch über reiche Wasser- spenden gebietet und sie nach dem Erziehungsbedürfnis der Menschen spendet. Bgl. לְקֹל וְתַחַן מִים בְּשָׂמִים וְעַלְתָּה נְשָׁאִים וְנוּ בְּרִקָּם לְמַטָּר עֲשָׂה וְגַזְּרָה אֶרְץ בְּכָהוּ מַכְהָה הָרָקָה בְּרִקָּים לְמַטָּר עֲשָׂה וְגַזְּרָה תְּחֻנוּ מִים בְּשָׂמִים וְעַלְתָּה נְשָׁאִים מַקְהָה הָרָקָה בְּרִקָּים לְמַטָּר עֲשָׂה וְגַזְּרָה מִצְרָחָה (Jerem. 10, 12, 13), wo die von Gewittern eingeleitete Regenspende durch die Regelmäßigkeit des Verlaufs ihrer Erscheinung Den verkündet, der noch מכין חבל הארץ בכהו מכבין חבל הארץ מטה שמים. Wie der erste Regentropfen auf den ersten Menschen wartete (1. B. M. 2, 5. Siehe Bent. das.), so ist noch jeder Regentropfen das doppelte Erzeugniß der göttlichen physischen Weltordnung und sittlichen Weltleitung. Er wird erzeugt nach Gottes bei der Schöpfung gegebenen Naturgesetzen, und wird gespendet oder versagt nach Gottes menschenerziehender Leitung, wie dies Secharja 10, 1 in dem kurzen סִירָר מִתְּאַשְׁר־מִתְּאַשְׁר־מִתְּאַשְׁר ausgesprochen. Es ist טְלִיקָה טְלִיקָה, nach dem regelmäßigen, von Gott geordneten Gange ist טְלִיקָה טְלִיקָה, ist Regen zu erwarten, gleichwohl מִתְּאַשְׁר, es hängt gleichwohl von Seiner Bestimmung ab, ob er euch werden oder nicht werden, ob er euch oder לְבָרָכוּ kommen soll, denn שֶׁתְּאַמְּרָה חַזִּים וּמַטָּר נְשָׁם יְהוָה לְהַזְּמִינָה בְּשָׂרָה. Wir haben diese Wahrheit in unserer Programmschrift des Jahres 1873 veranschaulicht (Siehe das.). Daher, wenn אל הַכּוֹר הָרָעִים, so ist es ר', der אל הַכּוֹר, der über die Wasserfülle gebietet. על מים רבים ר' בְּכָמָקָם אל, die Allmacht, deren Dasein und Wirken in allem Großen und Herrlichen sichtbar ist. Siehe Bent. 2. B. M. 16, 7. Bgl. Ps. 19, 2.

B. 4. קול ר' בְּכָמָקָם אל. Und dieselbe Gottesstimme, die durch sein Gesetz zu sittlicher Kraftentfaltung und zur harmonischen Vollendung aller eurer Kräfte und Anlagen euch

5. Die Stimme Gottes bricht auch
Bedern, wie Gott des Libanons Bedern
brach,
6. sie wie Kälber hüpfen ließ, Liba-
non und Sirjon wie Neems Jungs.
7. Die Stimme Gottes schlägt auch
Feuerflammen.
8. Die Stimme Gottes lässt Wüsten
kreischen wie Gott Kadesch's Wüste
kreischen lässt.
5. קול יהוה שבר אֲרוֹם וַיָּשֶׁב
יהוָה אֱתָאֵי תִּלְבָנָן :
וַיָּרַזֵּן כְּמוֹ כָּנְרָאִים :
6. בַּרְקִים כְּמוֹ עֲגָל לְבָנוֹ :
וַיָּרַזֵּן כְּמוֹ כָּנְרָאִים :
7. קול יהוה חץ בְּלַחְבוֹת אֵשׁ :
8. קול יהוה יְחִיל מִדְבָּר יְחִיל
יְהוָה מִדְבָּר קָרֵשׁ :

lader, sie ist es auch, die euch überall entgegentritt, wo ihr in der Natur Kraftentfaltung und harmonische Gestaltungsschöne gewahret. Das Gesetz, das im Naturgebiete durch Gottes Willensallmacht Kraft entfaltend und Schöne gestaltend in allen andern Wesen unveränderbar von selbst sich vollzieht, das ist dasselbe Gesetz, das Gott an euch zur freien Entfaltung und Gestaltung durch seine aus seinem Gesetze zu euch redende Stimme gesandt.

B. 5. 6. 7. ר' שׁובר ונ' קול. Und diese Gottesstimme, wie sie ihre schaffende, gestaltende und ordnende Kraft gleich der in der Natur waltenden an euch bewährt, so ist sie auch eine von Denen zu fürchtende, zerstörende Macht, die sich ihr Bedern gleich umgebuigt entgegen stämmen, ganz so wie im Naturgebiete vor Gottes Macht Bedern zer-splittern und Berge erschüttert sich heben und senken. Auch Gottes Gesetzesstimme schlägt Donner gleich Feuerflammen, zündet und leuchtet wie der Blitz. Oder: schlägt mit Feuerflammen wie: (Hosea 6, 5).

B. 8. ר' ונ' יְחִיל ר' מִדְבָּר קָרֵשׁ. Nach Sabbath 98, a. das. trägt die ganze sinaitische Wüste den Namen קָרֵשׁ, sowie auch die Namen פָּארֵן, פָּאֵן u. s. w., die auch zunächst bestimmte Dertlichkeiten innerhalb der Wüste bezeichnen, auf die ganze Wüste übertragen werden. Es ist eben die Wüste, die סְעִין, פָּאֵן, קָרְמוֹת, קָרֵשׁ umfaßt.

קָרֵשׁ war der Gränzort der Wüste, von wo aus die Kundschafter in's Land gesandt wurden, von wo aus Israel in kürzester Frist hätte in das Land eingehen können, wo aber in Folge der Kundschafter-Versündigung das Verhängniß eines vierzigjährigen Aufenthaltes in der Wüste über sie erging, von denen bereits 2 Jahre zurückgelegt waren. Von diesen achtunddreißig Wüsejahren blieben sie volle 19 Jahre in קָרֵשׁ, dem Orte ihrer Versündigung, im Unblick des gelobten Landes, das für das ganze damals herangewachsene Geschlecht durch seine Versündigung verloren gegangen war. Siehe Pent. 5. B. M. 1, 46. 2, 1. An keinem sonstigen Orte der Wüste waren sie so lange geblieben, und war קָרֵשׁ ganz eigentlich der Ort, wo das für die bessere Zukunft zu erwartende neue Geschlecht für diese Bestimmung von den büssenden Eltern herangebildet und erzogen wurde. מִדְבָּר קָרֵשׁ ist daher die Bezeichnung, welche die Erinnerung an die Wüste und deren Bedeutung für Israels sittliches Ermannen und Reisen für seine Bestimmung am lebhaftesten in die Seele ruft. Diese Bedeutung der קָרֵשׁ reicht bis in unsere Gegenwart hinein und darüber hinaus. Unsere Berstreitung und Wanderung in der „Völker-Wüste“, wie der Prophet sie nennt, ward in demselben Augenblicke eingeleitet, als in קָרֵשׁ der

9. Die Stimme Gottes bringt Rehmütter zum Gebären, während sie Wälder entblättert, und in seinem Tempel Sein All: „Ehre“ spricht.

10. Schon der Sündfluth gegenüber blieb Gott ruhig auf seinem Thron, und so setzte Gott sich zum König für immer.

Verlust des Landes für das damalige Geschlecht und das heranreisen seiner Kinder in der Wüste für den Landes-Besitz beschlossen wurde. Siehe Ps. 106, 24—27. Pent. 4. B. M. S. 194.

ה' die Geburtswehen, das Kreisen. ל' י' hier Hisil. Also: die aus dem Geschehe zu uns redende Gottesstimme macht noch für uns einen jeden Zustand, einen jeden Zustand der Entbehrungen, der Isolirung und Gefahr, zu einer Geburtsstätte bessern, wahrerem Lebens, wie Gott noch jetzt das in der Kadesch-Wüste begonnene Kreisen fortwirken lässt. Werkzeug dieser fortgesetzten, Leben gebährenden Wirkung ist eben die aus dem Geschehe zu uns redende Gottesstimme, wie das Misshaben dieser Stimme, das נ' שׁם ע' ב' קול, die Ursache des Kadesch-Verhängnisses war, und wie das endliche volle Hingeben an das Gehorchen dieser Stimme, ר' ח' שׁוב נ' מ' ב' קול, das letzte Ziel der Verwirklichung dieses Verhängnisses bleibt (b. B. M. 30, 1—10).

B. 9. קול ר' י' קול נ' ג': Wie ein Gewittersturm in einem und demselben Augenblick, da er Wälder entblättert, Rehmüttern durch den Schred zur Geburt verhilft und Menschen in Tempeln zur Gottanbetung stimmt, so bewirkt auch die Gottesstimme aus dem Geschehe zerstörend neues Leben und erneute Gottes-Erkenntniß.

כ' Gottes All, das All als Gottes Schöpfung und Gottes Waltung spricht sich als Ausdruck der Gottes-Größe aus, als Verkündung seiner Ehre, als ככ' als Ankündigung der Gottes-Gegenwart, als Offenbarung Gottes in der sichtbaren Welt (Bgl. 2. B. M. 16, 7. Siehe Pent. das.).

B. 10. שָׁב ל' ל' טבֵיל נ' מ' heißt entweder räumlich: in der Nähe von Etwas sitzen: מ' אֲשֶׁר שָׁב ל' ח'ז'ה ט' (Michter 5, 17), oder zielbezüglich: in Erwartung von Etwas, oder von Jemandem sitzen: על דרכִים שָׁבָה ל' הם (Jerem. 3, 2), ט' מ' ר' כ'ים ח'ז'ב ל'. Wie Gott bei dem Kadesch-Verhängnis ungeachtet des Ungehorsams des damaligen Volkes seine Bestimmungen und Ziele für Israel weder aufgab noch änderte, vielmehr ein ganzes zeitgenössisches Geschlecht verloren gehen ließ und des neu heranwachsenden Geschlechtes für seine Zwecke wartete: also war ja bereits dem entarteten ganzen Menschengeschlechte zur Zeit der Sündfluth gegenüber Gott auf dem Thron seiner Waltung unerschüttert und unverändert geblieben. Die Entarteten gingen zu Grunde, Gott in seinen Waltungszügen blieb. Er ließ das ganze sündige Menschengeschlecht durch die Fluth verschwinden, um die Ziele seiner Waltung von einem einzigen, ihm rein und treu gebliebenen Manne und dessen Hause forttragen und für die Zukunft eines von ihm zu erstehenden neuen Menschengeschlechtes gerettet sein zu lassen; ט' י' שָׁב ר' ט' ל' ל' י' שָׁב ר' ט' ל' : da schon zeigte sich Gott in seiner für ewig unveränderlichen Waltung über den Menschen und mit den Menschen. Gottes Willen kann kein Volk, kann die

11. Seinem Volke aber will Gott יְהֹוָה עַז לְעֹמֶד וְתִן יְהֹוָה :
Allem obsiegende Macht verleihen, sein יְהֹוָה אֲחֵעָם בְּשָׁלוֹם :
Volk Gott segnen mit dem Frieden. מִזְטוֹר שִׁיר חֲנִכָּה תְּקִנָּה לְדוֹך : 1. כ

Cap. 30. 1. Psalm, Lied der Einweihung des Tempels von David.

ganze Menschheit nicht ändern. Die Menschen haben nur Eine Wahl. Sie fügen sich dem Willen Gottes und weihen sich frei und freudig in Sittenreinheit und Rechtsachtung Seinem Dienste, oder sie gehorchen den die Verwirklichung seines Willens in der Menschheit unentwegt herbeiführenden Gängen seiner Waltung unrettbar verloren.

V. 11. וְנִי 'נִי. Aber derselbe Gott, der bei der Sündfluth der Menschheit, bei Radetz Israels „ny,“ die unveränderliche und unwiderstehliche Festigkeit und Macht seines Willens und seiner Anforderungen — (heißt daher ja auch sein Gesetz ny Ps. 78, 61. 132, 8) — in dem Untergange der ihm widerstehenden Geschlechter gezeigt, derselbe Gott verleiht Denen einen Anteil an dieser seiner ewigen, Allem obsiegenden Festigkeit und Höhe, die sich ihm in Befolgung seines ihnen offenbar gewordenen Willens als ny seiner Herrschaft und Leitung unterstellen. Indem sie den einzigen Zielen dienen, denen der endliche Sieg über alles Widerstreben gewiß ist, werden sie selber dieser obsiegenden Ausdauer theilhaftig, und, indem eben durch die völlige Unterordnung ihres ganzen Seins und Wollens unter Gottes ihnen in seinem Gesetze geoffneten Willen ihr ganzes Wesen und Streben, Wollen und Vollbringen im Einklang steht mit derjenigen Gestaltung der menschlichen Verhältnisse, für welche Gott dem Menschen seine Erdenwelt zu führen gelegt, und die, als endliches bleibendes Gepräge aller Einzel- und Gesamtbeziehungen der Menschen und Völker zur Herrschaft zu bringen, das Ziel ist, auf welches Gottes Waltung alle Gänge der Zeiten hinleitet: so stehen sie selbst und all ihr Wollen und Vollbringen, wie gegenseitig sich auch noch eine Welt ihnen gegenüber verhält, allein unter dem wahrhaftigen Segen des Friedens: בְּרָך אֱלֹהִים בְּשָׁלוֹם 'נִי.

Cap. 30, V. 1. Der Inhalt dieses Cap. dürfte zunächst uns die Schwierigkeit bieten, seinen Zusammenhang mit der Überschrift zu ermitteln. Kein Wort vom Tempel, noch weniger von dem Tempelbau und der Einweihung desselben findet sich darin. Vielmehr sprechen sich darin die Erfahrungen eines ganzen Lebens von der Heilung, Rettung, Prüfung und Beglückung aus, die Gott Denen angedeihen läßt, welche sich in Liebe ihm hingeben. Vergegenwärtigen wir uns aber das Wesen und die Bedeutung des Tempels, des jüdischen Gottes-Hauses, das ja eben nichts Anders als die Gottesnähe auf Erden, die innigen Beziehungen Gottes zum Menschen und des Menschen zu Gott, die Gegenwart Gottes in Mitte der Menschen-Bestrebungen, sowie das Emporstreben des Menschen zu Gott zum Bewußtsein bringen soll; das nichts Anderes darzustellen hat, als, daß da, wo alles geistige und leibliche Sein und Wollen (רָוח וָמָנוֹרָה) zum vereinigten Aufgehen in göttliches Wohlgefallen (תְּמִימָרָה מִכְבָּה) der Verwirklichung des göttlichen Gesetzes (תְּרוּאָה) hingegeben wird, dort sich das ganze menschliche Einzel- und Gesamtleben zu einem Cherubimthron gestaltet (כְּפָרָה), auf welchen unsichtbar die Gottesgegenwart sich niederläßt, um sich in der segnenden und schützenden Leitung und Beglückung alles

2. Ich kann dich erheben Gott,
denn du hast mich aus der Tiefe ge-
hoben und hast meinen Feinden nicht
ihre Freude an mir gewährt.

Menschenstrebens auf Erden zu bekunden, wie dies ja auch die Worte bezeugen, mit welchen der erste Bau eines jüdischen Gotteshauses verordnet wurde: וְיֵצֶר לְמִקְדָּשׁ שְׁכָנָתְךָ כְּתוּב (Siehe Pent. 2. B. M. 25, 8); vergegenwärtigen wir uns, wie der erste Gedanke: „Gottes-Haus“ und die erste Weihe eines Grundsteines zu einem „Gottes Hause“ aus der Erkenntnis von der innigen Verbindung des Himmels und der Erde, von der vor Allem dem Menschen in dem reinen und bescheidenen Streben „seiner Hausesgründung“ auf Erden sich unmittelbar bekundenden, schützenden und segnenden Gottesgegenwart hervorgegangen, also, daß die reine Menschenstätte sich zu einem „Hause Gottes“ und zu einer Eingangspforte zum Himmel auf Erden sich gestalte — זֶה כִּי אָמַר בֵּית אֱלֹקִים הוּא שַׁעַר הַשָּׁמָּן; — vergegenwärtigen wir uns endlich, wie der Erste, der den Entschluß zur Gründung eines Gottes-Hauses faßte, sich der Auffassung eines solchen Entschlusses nur dann für würdig erachtet wollte, wenn ihn Gott der Bekundung seiner Nähe in Gewährung des verheißenen Schutzes und Beistandes werde würdig gehalten haben, דֵּין זֶה אֱלֹקִים יְהוָה אֲלֹקִים וְהַאֲכָן הַזֹּאת גּוֹ וְהַאֲכָן הַזֹּאת גּוֹ וְשַׁבָּתְךָ וְגּוֹ וְהַאֲכָן הַזֹּאת גּוֹ וְהַאֲכָן הַזֹּאת גּוֹ) (Siehe Pent. 1. B. M. 28, 12—22): so begreifen wir, wie eben das Durchdrungensein von der unmittelbaren Gottes-Nähe, Führung und Leitung, die er in seinem wechselvollen Leben erfahren, der leitende Gedanke gewesen, der David zu dem Entschluß, das bleibende Gottes-Haus zu bauen, geführt, und er eben den Ausdruck dieser Erfahrungen, wie sie das Gott schauende Lied, יְהָוָה, unseres Kap. enthält, zur Einweihung dieses „Hauses“ bestimmen konnte. Sind es doch eben diese Gedanken, auf welchen alle unsere Gottes-Häuser beruhen, und deren ewig neue Wiederbelebung für all unser Sein und Wollen Zweck unserer Gottes-Häuser bleibt.

ח. 2. אַרְוֹמֶט וּנוּ. חנכה הכיתת ל' Siehe Pent. 1. B. M. 14, 14 und 4. B. M. 7, 10. Obgleich der Tempel erst von seinem Sohne Salomo erbaut wurde, so war doch dieser Bau nichts als Ausführung und Erfüllung der von David getroffenen und hinterlassenen Anordnungen, der sowohl die näheren Bestimmungen für Bau und Einrichtung des Tempels, als auch alles an Material und Mitteln zur Ausführung erforderliche seinem Sohne überliefert hatte (Siehe Sam. II. 7 Chron. I. 22. 28. 29).

ב. 2. אַרְוֹמֶט וּנוּ. Die Wurzel לְלַחַם kommt nie wieder in dieser Anwendung vor. לְלַחַם, wovon לַחַם: Gimier, lautverwandt mit חַלִּים: schwebenlassen, bedeutet: Etwas aus der Tiefe zu sich herauf heben und über der Tiefe schwebend erhalten. Das Geschöpf hat seinen Halt oben in der Höhe, ohne diesen Halt würde es wieder in die Tiefe hinab-sinken. Schwerlich gäbe es daher wohl einen Ausdruck, der so mit einem Worte die ganze Eigenartigkeit der Geschickstellungs Davids, Israels, jedes sich ganz und ausschließlich der göttlichen Führung und Leitung überlassenden Menschen bezeichnete, als: עַל לְלַחַם! Alle Andern haben ihren Halt unten, auf Erden, wir haben ihn nur oben, in der Höhe, bei Gott zu suchen. Nichts auf Erden gewährt uns Stand und Halt; ohne Gott, uns selbst überlassen, lägen wir in der Tiefe und fänsken wir in die Tiefe wieder. Das ist

3. Gott mein Gott, ich habe zu dir gesleht und du hast mich geheilt,
וְתִרְפָּנֵי :

4. hast, Gott, aus dem Grabe meine Seele heraus geführt, hast mich am Leben erhalten, da ich in die Gruft
שְׁתִירְפָּנֵי מִירְתֵּי קֹור :

der Gedanke der Lebenserfahrungen Davids, und aus diesem Gedanken heraus, mit diesem Gedanken und für die Verwirklichung dieses Gedankens im Lebenskreise seines ganzen Volkes weiht er das Gottes-Haus. Wer dieses Haus betritt, wer sich im Geiste zu diesem Hause zählt, wer in ihm die Opfer seiner Lebensweihe vollziehen läßt, der leistet Verzicht auf jeden irdischen Halt, ergreift mit der Dahingebung an Gottes Gesetz das Band, mit welchem die starke Hand Gottes über allen irdischen Wechsel und Wandel hinaus zu sich uns emporheben, und aus der Höhe uns Festigkeit und Halt gewähren will unser Lebenlang.

Der Gedanke אֲרוֹמָטֶךָ, ich will dich erheben, bezeichnet so wenig etwa eine solche Höhe und Erhabenheit, die uns Gott hoch hinaus über allen Zusammenhang mit den irdischen Dingen und Verhältnissen denken ließe, daß wir es vielmehr ebenso wie hier noch wieder als Einleitung eben des Psalms 145 finden, der ja ganz eigentlich die allen irdischen Wesen fürsorgende Leitung und Wahlung Gottes zum Inhalt hat. Ebenso sprechen die am Schilfmeer Geretteten, die soeben das unmittelbar richtende und rettende Ein greifen der großen Gotteshand gesehen hatten, ihr daraus hervorgehendes Weihegelöbnis für's Leben in den Worten aus: וְהִיא אֱלֹהִי וְאַמְנוֹנוֹ אֱלֹהִי אֲכֵי וְאַרְמָנוֹ (2. B. M. 15, 2), wo das αρτομανη, die mit αναγνωριση ausgeprochener Gelobung: „Ihm Stätte zu sein,” d. h. ja unser ganzes Leben also seinem Willen entsprechend zu gestalten, daß Er seine Gegenwart in unserer Mitte auf Erden weilen lasse, völlig aufheben würde, wenn damit eine über alle irdischen Verhältnisse hinaus und von ihnen scheidende Erhebung zu denken gegeben wäre. Vielmehr bezeichnet Rom in diesem Ausdruck eine alles Andere und alle Andere an Macht und Höhe überragende Größe (wie ja auch rein leiblich 5. B. M. 9, 2), so Ps. 46, 11, Aram בְּגִימָם אַרְמָטֶךָ, Ps. 89, 14. חַי יְהִי חֶרְמָתְמָתְךָ und sonst, und heißt: ich will Gottes, Alles und Alle überragende Macht und Höhe aussprechen und seiner Herrschaft mich, wie Alles und Alle ausnahmlos unterstellen, כ: denn eben durch diese seine Alles beherrschend überragende Höhe hat Er mich, der ich tief unter allem und allen mir gegenseitig Feindlichen begraben lag, zu sich emporgehoben, und läßt mich durch seine Macht getragen sein. Es ist ganz das: אהם רְאֵיכֶם אֲשֶׁר עָשָׂיתִי לְמִצְרָיִם וְאֶשְׁא אֶחָכֶם עַל כָּנֶפֶי נְשָׁרִים וְאֶבְיָא אֶחָדֶם (2. B. M. 19, 4–6) siehe Bent. das.

אֲרוֹמָטֶךָ ד' כ' דְּלִיחָנֵי: Ich kann dich erheben, denn du hast mich aus der Tiefe zu dir emporgehoben. Deine Andern zu fürchtende Erhabenheit war mir Rettung. וְאַשְׁׁמָתָה ד': ohne dich hätten meine Feinde, deren Uebermacht mich in die Tiefe geworfen hatte und dort mich für immer versunken gehalten hätte, über mich triumphirt.

B. 3. 4. ר' אֱלֹהִים וְנו' ר' הַעֲלִיתָנו' und wie im social-politischen, so auch im physischen Leben bist du meine einzige Rettung gewesen. מִרְדֵּי כּוֹר: ich war im Begriff in's Grab

5. Singet Gott, ihr in Liebe Ihm
sich hingebend, und sprechet Bekennniß
aus seinem heiligen Gedenken.

6. Denn ein Augenblick in seinem
Zürnen giebt ein Leben in seinem Wohl-
gefallen; am Abend lehrt Weinen ein,
und gegen Morgen ist es Jubel.

7. Auch Ich, ich hatte einmal in
meinem Wohlstand gesagt: ich wanke nimmermehr;

zu sinken und du hast mich dem Leben erhalten. מירך בורח ist aber nicht. Meine Rettung vom leiblichen Tode war eine That ganz besonderer Waltung. Nach dem gewöhnlichen Laufe der Dinge war für mich keine Rettung. Hunderte neben mir wären in ähnlichem Zustande dem Tode erlegen.

B. 5. י. ו. ז. Die Gottes-Erfahrungen, aus welchen der Bau des Gottes-Hauses hervorgeht, sind daher eine Aufforderung an Alle, die „mit völliger Aufgabe ihrer Selbst sich ganz Gott hingeben“ — das ist buchstäblich יסוד, und das ist Sinn und Bedeutung aller Opferhandlungen im Gottes-Hause, siehe Bent. 3. B. M. zu K. 1, 5—9 — mit in Gesängen sich ausströmenden, freudig gehobenen Gedanken und Gefühlen Gott zu nähern (siehe 4. B. M. 3, 15); es ist nicht Zerknirschung, nicht die gebrochene, geknickte Gemüthsstimmung, welcher unser Gottes-Haus geweiht ist. Schmerz, Trauer und Lodesgedanken überschreiten die Schwelle unseres Gottes-Hauses nicht. Es ist der zu Gott aufgerichtete, heitere Lebensfrohsinn, in welchem die Frucht unseres Gottes-Hauses gipfelt. והו לכרך: כרך ist der vierbuchstäbige, Gott als ewig bereiten Schöpfer und Gewährer einer neuen Zukunft denken lassende Name, dem, als גורא ausgesprochen, jeder kommende Athemzug unseres Seins dienend geweiht wird (siehe Bent. 2. B. M. 3, 15). Bekennet, wie das Bewußtsein dieses Namens, dem das Heilighum geweiht ist: י' ש' ר' (2. B. M. 28, 36), sich auch im Leben bewährt hat, und wie ihr mit der treuen Dienstweihe eines jeden Athemzuges den Anforderungen dieses Namens genügen wollt.

B. 6. י. כ. Denn die Führungen Gottes sind nichts als Leben- und Freude-Spenden, selbst die trübsten Stunden unseres Lebens sind nur Wehen heiterster Lebensgeburt. Sein Zürnen will uns nur zur bessern Würdigkeit für sein Wohlwollen und somit zum Leben führen. Was am Abend, in dunkler Lebensstunde als Weinen bei uns einzieht, als Unglück von uns beweint wird, das wird, am „Morgen,“ sobald es die beabsichtigte Wirkung an unserm Innern vollbracht hat, freudig mit Frohgesang zu begrüßen sein, ja, nicht nur כבכ, wenn das Dunkel schon ganz gewichen, sondern לככ, schon wenn das kommende Lichte nur vorahnend gefühlt wird, wird das zuerst beweinenswerth Erschienene in seinen segenbringenden Folgen begrüßt.

B. 7—12 wird nun Ein solcher in Heiterkeit sich auflösender, ja sich in tiefem Grunde als die beglückendste Vorsehungsspende sich erweisender, eruster, Lebensmoment aus Davids prüfungstreichen Erfahrungen hervorgehoben. ז. אנה אמרה נא. Ich habe mich einmal in einem völlig ungetrübten Wohlstand befunden, und in diesem völlig ungetrübten Glück-

5. וְפָרוּ לְדוֹתָהּ חַסְדֵּי רְחוֹן
לִכְרֶךְ: 6. כִּי רְגֻעַּבְּאַפְּתָחָה חַיִם בְּרַצְנָה
בְּעַמְּכָבְּלָחָבְּכִי וּלְבָקָרְרָנָה: 7. וְאָנָּי אָמְרָתִי בְּשַׁלְוִי כְּלָאֲמֹתָה
לְעוֹלָם:

8. allein, Gott, nur mit deinem
Wohlgefallen hattest du meinem Empor-
steigen zu Macht Stand gegeben; bargst
du dein Angesicht, ward ich schreckbe-
wältigt.

9. Zu dir aber Gott rief ich, er-
strebte bei meinem Herrn mir Gewäh-
rungs würdigkeit:

10. „Welcher Gewinnst in meinem Blute, wenn ich hinabsteige in die Deine Wahrheit verkünden?“

8. יְהוָה בָּרוּךְ הוּא מֶלֶךְ
לְחַבֵּרְךָ וְעַל הַסְּפָרָה פָּנֶיךָ קָיִם
גִּבְרָל:

9. אליך יהוה אקרא לא-אדני : אחרנן

10. **מַה־בָּצָע קְרָמֵי בְּרִדְתִּי אֶלְ**

שחתה ביזה עקר הנגיד אמתק:

stande, wo alle Menschen und alle Verhältnisse sich zu mir gegenseitig verhielten, kam mir die Versuchung, in dieser äußern friedlichen und freundlichen Beziehung der Menschen und Dinge zu mir den Boden meiner Gegenwart und die Bürgschaft für meine Zukunft zu erblicken, und ich vergaß, daß nicht in dem äußern Wohlstande und in dem zustimmenden Wohlwollen der Menschen, sondern ausschließlich in dem durch unser sittliches, pflichtgetreues Verhalten zu erzielenden und zu bewahrenden Wohlgefallen Gottes Boden und Bürgschaft für Gegenwart und Zukunft liege, und der Friede mit Menschen und Dingen selbst nur Segensspende des göttlichen Wohlgefallens sei. Mit dieser irrtigen Auffassung war meine Ruhe selbst gefährlich, lag die Gefahr nahe, daß die äußere Ruhe das innere Schmerz, die äußere Ruhe die innere Sorglosigkeit gegen sittliches Vergehen erzeugen könnte — die Wurzel Ruhe vereinigt bedenklich beide Begriffe, — da röhrt mich zu meinem Glücke die mich überwachende väterlich erziehende Liebe Gottes durch Störung meines Wohlseins und Wohlstandes aus der Gefahr solcher Verirrung, und lehrte mich:

בדרכם כהרים שער ר'. י' מ. 14, 6 ist nach י"א Infinit. Biel wie ברצונך וגו' und heißt indem sie Selz zu hinauffliegen. Demzufolge hieße י' הררי: mein Emporsteigen zur Macht, und העמרכה: Du gewährtest Stand und zwar ברצונך וגו', durch dein Wohlgefallen an meinem fittlichen Wollen, meinem Emporsteigen zur Macht. ר' נצץ, das göttliche Wohlgefallen, dessen mit allem Sein und Wollen und Vollbringen sich würdig zu weisen, das letzte Ziel des ganzen Heilithums ist, sollte ich erfahren, gewähre Boden, sei Vorbedingung für jedes Hinanschreiten zu Höhe. Will man י' als Objekt von העמרכה begreifen, so hieße es: stelltest du meinem Emporsteigen die Macht, d. h. gewährtest du dauernd meinem Emporsteigen, oder dann vielmehr הררי als Substantiv Singular wie אל im Plural: gewährtest du dauernd meiner Höhe Macht. Der Accent, der י' mit eng verbindet, spricht für die erste Auffassung.

הסורה פניך גרי: du fandest mich nicht mehr deiner besondern Fürsorge würdig,
und sofort war mein Glückstand hin, war ich schreckbemächtigt. כהלה verwandt mit
בַּעֲלֵי: überwältigen, eine innere Überwältigung, das Gefühl völligen Erliegens an einer
Zerstörung drohende Macht.

"יְהוָה. Diese Erfahrung lehrte mich aber, mich von allen äußern Beziehungen ab wieder zu Gott, dem ewig zu neuer Zukunftspende Bereiten zu wenden, אֱלֹהִים אֶתְנוּן."

11. Höre Gott und schenke Ge-
währung mir, Gott — sei Helfer mir!

12. Da hastest du meine Todtenlage
in Reigen mir umwandelt, hastest meinen
Sack gelüftet und mich mit Freude
gegürtet.

13. Darum soll alles Herrliche dir
singend, Gott mein Gott in alle Zukunft
hin will ich dir Huldigung bereiten.

11. שְׁמֻעֵי־הָעוֹת וְנַגְןֵי יְרוּחָה הַחַת
עַד לֵי :

12. הַפְּנִית מִסְפָּדָה לְמִחוּלָה לֵי

פְּנִיתָה שְׁקֵךְ וְאֶגְרָנִי שְׁמַחָה :

13. לְמַעַן חִזְרָה קְבֻדָּה וְלֹא דָם

חַזְהָה אֱלֹהִי לְעִילָם אָזְהָה :

und durch Selbstarbeit an meinem Innern mich wieder Gott als meinem Herrn gegenüber seines **לֵי**, seiner Gewährung würdig zu machen (Siehe 5. B. M. 3, 23), — 'ר' und אָדוֹן' sind die beiden Namen, auf welche וְכַר קְרָב B. 5 hinweist. —

מה בצל'ו. Ich vergegenwärtigte mir, daß, wenn Gott Leiden verhängt, nicht Tod und Vernichtung Absicht und Ziel seiner Waltung ist, vielmehr Gottes Huldigung in pflichttreuem Thatendienst und Erkenntniß und Lehre der Gottes-Wahrheit, somit Neuerstehung zu reinem Thaten- und Geistes-Leben, Zweck aller Waltung Gottes bleibt, auch wenn sie bitterste Leiden sendet,

'ר יְמָשׁ, erhoffte daher von Gott selbst, der die Leiden gesendet, neue Gewährung und neuen Beistand, פְּנִית: Neugewährung geistiger Begabung (Siehe Bent. 4. B. M. 6, 25) בְּזָר: Neuen Beistand zu treuem Vollbringen,

הַפְּנִיתָה וְגַם, sobald mich die Leidenserfahrung zu dieser Bestimmung und zu dieser Wiederauflehr zu Gott gebracht hatte, war mir das, was ich zuerst mit Lodesklage als Führung zum Grabe begrüßte, zum beglückendsten Ereigniß geworden, und, statt mit Trauergewand, umgürtete es mich mit neuem freudigen Lebensmuth. Denn daß mich Gott nicht dem mit fittlicher Lähmung bedrohenden Wohlstande überließ, vielmehr zur rechten Zeit mir die Leidens-Mahnung sandte, das war mir Vorge, daß Gott noch meiner bessern Zukunft vertraute und noch Leistungen treuen Lebensdienstes von mir erwartete.

B. 13. גַּם יְמָשׁ. Darum soll fortan Alles, was als das Erzeugniß einer Größe, als das Werk eines Großen zu begreifen ist — das ist ja — Alles, worin sich Macht, Weisheit, Höhe und Größe offenbart, nie wieder, wie ich in der Verirrung nahe daran war, auf irgend etwas Anderes oder irgend einen Andern zurückgeführt werden, Alles soll dir "singend," soll dich freudig verkünden, und damit nie aufhören. Nicht soll, wenn ungestört בְּכָבוֹד, die glücklichsten, herrlichsten Verhältnisse lange dauern, immer mehr und mehr der Gedanke an dich als deren alleinigen Urheber, Träger und Erhalter in den Hintergrund treten, so daß du unsere תְּהִלָּה erschüttern mödest um deinen Willen, dein Wohlgefallen, dein פְּנִית als die einzige Grundlage alles unseres Emporsteigens und Emporblühens wieder in Erinnerung zu bringen — (Vgl. Ps. 16, 9) — vielmehr נְסָר כְּכָבָד וְלֹא יְמָר, und als תְּהִלָּה 'ר will ich ewig dir huldigen und in dieser nur im treuen Gehorsam als תְּהִלָּה zu betätigende Huldigung den Dank meines Lebens — Beides ist ja — lebenslänglich dir zollen.

**Cap. 31. 1. Dem Siegverlebter,
Psalm Davids.**

2. In dich, Gott, habe ich meine
Zuversicht gesetzt, möge ich nicht auf
immer mich getäuscht finden; durch
deine Liebesgerichtigkeit las mich ent-
kommen!

2. Reige mir zu dein Ohr, rette mich bald! Werde mir zu einem Felsen der Widerstandskraft zu einem Burgen-Haus wahrhaftes Sein mir zu geben.

Dieses חורה לְאַלְקִינוּ לְעוֹלָם יָמֶר כֵּכָבָר וְאֶתְדָּם — in jedem Moment unseres Geschickslebens Gott zu erkennen, und mit jedem Momente unseres Thatenlebens Gott zu dienen, das ist die Summe alles Dessen, das durch den Bau des Gottes-hauses zum Mittelpunkt unseres Einzeln- und Gesamtglebens als unsere Bestimmung und Aufgabe von uns gefordert wird.

Kap. 31. B. 1. 2. Der Gang dieses Psalms ist einfach, und lässt sich dessen Inhalt ebensowohl aus Israels allgemeinen als aus Davids besondern Leidenszuständen auffassen. בְּכָר וְגַי אֶל אֱבֹשָׂה וְגַי, wird mir auch nicht sogleich die volle Erlösung, so lasse mich doch nicht in meinen Hoffnungen mich getäuscht finden. בְּצִרְקָה, שְׁרָקָה siehe Bent. 1. B. M. S. 261. פְּלַטְנָה: lasse mich einmal allen mich jetzt umfangenden Leiden völlig entkommen.

ב. 3. והה וגו. Die besondere Gefahr jedoch, in der ich mich jetzt befindet ist so dringend, daß nur dein rasches Eingreifen mich retten kann. Für das Leid und die Roth, die dann noch bleiben, הרה לי וג' צור נסיך bezeichnet den Felsen zunächst nach seiner Härte, daher שְׁמַר חָזֶק מִצְרָי (Exodus 3, 2). Es ist eben das Gedrungene, dessen Atome dicht aneinander gedrängt sind. צור wie אֵרֶר heißen beide zusammen drängen. סלע hingegen, verwandt mit סלה, das ebenso wie הַלְּלָה הַתָּה וכה רם רמה, גרד גרא zunächst nach seiner emporragenden Höhe. Beide Ausdrücke tauschen jedoch auch ihre Bedeutungen. Hier: den Leiden gegenüber, die ich noch zu bestehen habe, werde du mir zum נסיך, verleihe du mir die Felsen gleiche, Allem widerstehende Festigkeit. Wenn ich dich habe, macht nichts Anderes Eindruck auf mich. ל'כית מפורה ist ein eigenthümlicher Ausdruck. מפורה siehe Ps. 18, 3: der durch Umschränkung uns sicherstellende Raum. Wir sind darin gefangen, können nicht hinaus, allein wir sind ebenso dort vor Eindringlingen geborgen. ב'כית מעדן ist der wohnliche Raum: das Haus. מעדן: wir sind nach allen Seiten hin von solchen uns Schutz gewährenden Umschränkungen umgeben, und innerhalb dieser Umschränkungen gewährt uns Gott ein wohnliches Heim. Indem Gott bei uns in dieser Umschränkung wohnt, wird jeder Raum in dieser מעדן-Umgebung zum ב'כית. Es giebt vielleicht keinen treffenderen Ausdruck für die Ghettis, für Alles was sie Jahrhunderte lang uns versagten und gewährten, als: ב'כית מעדן: durch

לא 1. לְמַנְצֵחַ מִזְמוֹר לְהָדָךְ :
 לא 2. קְדִיזָה גָהָתָה אֶל-אֲקָשָׁה
 לא 3. לְעוּלָם בְּצִדְקָתָה פְלַטְנוּ :
 לא 4. תְּפִירָה אֶלְיָה אַונְגָה סְתִירָה
 לא 5. חַשְׁלִינָה הַחַיה לִי , לְצֹור מְעוֹז לְגִירָה
 לא 6. מְכוֹרָה לְחוֹשִׁיעָנוּ :

4. Denn mein Fels und meine Burg
bist du, und um deines Namens willen
wirfst du mich führen und mich leiten,

5. wirfst aus diesem Netz, daß sie
verborgene mir gelegt, hinaus mich führen;
denn du bist meiner Festigkeit Duell.

6. In deine Hand übergebe ich meinen
Geist, du hast mich ja ausgelöst, Gott,
Gott der Wahrheit!

7. Ich habe hassen gelernt, die auf
Täuschungs-Nichtigkeiten achten, ich, zu Gott hin vertraue ich.

dieses nyu כַּי מִצְרָיוֹת צָר מִצְרָיוֹת כִּי מִצְרָיוֹת צָר מִצְרָיוֹת
wird uns trotz aller Leiden und mitten in aller Umschränkung
wirkliches wahrhaftiges Sein.

B. 4. כִּי סָלֵעַ גָּרֶב. Denn „du“ der Gedanke an dich hebt mich über Alles empor,
schützt mich, indem er mich fest an sich hält, du bist meine Fels höhe und meine Burg,
und שְׁמֶךָ שְׁמֶךָ, deinem Namen entsprechend, der dich uns als den ewig zu neuer Zukunfts-
spende Bereiten verkündet, führst du mich zum Ziele meiner Bestimmung, und läßt mir
auf dem Wege dahin eine meiner Schwäche und meinem Erziehungsbedürfnis Rücksicht
schenkende Leitung angedeihen. Nahm, siehe Bent. zu 2. B. M. 15, 13.

B. 5. בִּירְךָ נָאָתָן, darum wirfst du mich auch sicher aus dieser drohenden Gefahr, die
man mir in so schlauer Weise bereitet hat, hinausschaffen.

B. 6. רָוחַ נָאָתָן, בִּירְךָ נָאָתָן, ist die das ganze geistige und leibliche Leben des Menschen be-
dingende und bewegende Kraft, das ganze Seelische im Menschen. פָּרָה ist überwiegend
das Freimachen eines Gegenstandes aus einer denselben mit einiger Berechtigung umfassenden
Macht, so, daß dadurch dem Befreier ein Unrecht an dem Befreiten erwächst. So die
gesetzlichen Auslösungen von Heiligtümern, so Israels Erlösung aus Mizrajim, so auch
das Freimachen vom Tode und von physischen Leiden, denen der Mensch naturgemäß
erliegt. Der Zusammenhang unseres B. dürfte sagen: durch meinen
Anteil an Geschichte und Bestimmung der jüdischen Gesamtheit, durch deine Lehren, so
wie durch Alles was du mir in Besonderm hast angedeihen lassen, hast du mich aus der
Macht aller sonst über menschliche und irdische Dinge gebietenden Gewalten zu deiner
סָגָולָה (siehe Bent. 2. B. M. 19, 5) ausgelöst, ich gehöre ausschließlich dir an und soll dir
ausschließlich angehörig bleiben. Darum übergebe ich mein ganzes Wesen mit Allem,
was sein physisches und geistiges Leben bedingt und bewegt, in deine Hand, und weiß,
du wirst dich als רְנוּן לְנָהָר berauhen, wirst es wahr machen, was du mit solcher Forderung
unsrer gänzlichen Hingebung uns zugeschert, und wirst dich als alleinigen, wirklichen
und wahrhaftigen Gott allen vermeintlich vergötterten Mächten gegenüber erweisen, die
die Menschen fürchten und denen sie vertrauen. נָאָתָן kann das Eine oder Andere
bedeuten. Der Gedanke des folgenden Verses spricht für die zweite Auffassung.

B. 7. אֲהַכֵּחַ אֶת אַדְנִי, ebenso, wie אהַכֵּחַ אֶת אַדְנִי (2. B. M. 21, 8), שָׁנָאָתָן וְנוּן
סָמֵעַ ר' (Ps. 119, 97) und sonst nicht heißt: ich habe

4. כְּרָסְלָעַי וּמַעֲזָרָתִי אַתָּה וְלֹמְעָן
שְׁמֶטֶךָ פְּנַחֲנִי וְחַנְחַלְנִי :

5. כְּיֻ אַתָּה מַעֲןִי
בִּירְךָ מַעֲןִי :

6. בִּירְךָ אֲפָקָד רָוחַי קְרִיחַה אַתָּה
בִּיהְזָה אַל אַמְּתָה :

7. שְׁנָאָתָן הַשְׁמָרִים הַכְּלִירְשָׁאָתָן
וְאַגְּנִי אַל-בִּיהְזָה בְּתִחְתָּהִי :

8. Will Jubel, will Freude nur in
deiner Liebe finden, daß du mein Elend
gesehen, daß du Einsicht genommen in
die Nöthen meine Seele,

9. und hast mich nicht in Feindes
Hand überantwortet, hast in Weite
meine Füße gestellt.

10. Schenke Gewährung mir Gott,
denn mir ist Noth; verwest ist durch
Kummer mein Auge, meine Seele wie
mein Leib.

11. Denn in Gram ist mein Leben
geschwunden und meine Jahre in
Seufzen; denn durch meine Sünde ist
meine Kraft gestrauchelt und sind meine
Knochen verwest.

12. Durch alle meine Dränger bin
ich eine Schmach geworden, meinen
Nachbaren vor Allem, und ein Schreden
meinen Bekannten; die mich auf der
Gasse sehen, weichen mir aus.

13. Vergessen bin ich wie ein Verstorbener aus dem Herzen, bin wie ein verloren gegangenes Geräth geworden.

geliebt, sondern ich habe lieb gewonnen, ich liebe, ebenso heißt **שנה** in der vergangenen Zeit nicht gerade ich habe gehabt, sondern ich habe **hab** gegen Etwas gefaßt, habe Hassen gelernt, ich hasse. So **וְהַבָּנָה נִפְנֵה** (**ארכ. חם שנה נפנ**) (Psal. 11, 5), **כִּי אֶרְחָה שְׁקָר** (**שנה כו**) (Psal. 119, 128) und sonst. **הַבְּלִים**: Dinge, die an sich nichtig sind, und die daher Diejenigen täuschen und sich ihnen als **שׁוֹא** erweisen, die sie vertrauend verehren, und sie als etwas Wirkliches und Mächtiges achten. **כִּתְהַלְּלָה אֱלֹהִים** auf Gott hinblicken, selbst wenn sich seine Hilfe noch nicht gezeigt, und Er fern zu sein scheint. Zu unterscheiden von **בְּתַחַת אֱלֹהִים**.

B. 8. 9. אגילה גור. Nicht Hilfe, Rettung, Heil an sich gewähren mir Freude, sondern nur wenn ich sie als dein Werk begrüßen und mich ihrer als Zeichen deiner Nähe und Fürorge freuen darf.

B. 10. וְהַזְנֵן ist in der Regel die Bitte um Gewährung geistiger Kraft (Vgl. Bent. zu 4. B. M. 6, 25). **עֲשָׂה** siehe Ps. 6, 8. **נִפְשֵׁי וּבְטַנֵּי**: nicht nur **בְּטַנֵּי**, sondern auch **נִפְשֵׁי** mein ganzes seelisches Wesen; oder vielmehr **נִפְשֵׁי** in erster Linie und dadurch, wie im folgenden B. כִּתְהַלְּלָה כְּחִי.

B. 12. מִכְלָצָרְרִי גור. Es sind so viele mich befeindende Gegner gegen mich aufgestanden, daß mein Charakter und sittlicher Werth der Welt verdächtig geworden und man

8. אֲגִילָה אֲשֶׁר מִתְחַזֵּק
אֲשֶׁר רָאֵית אֶחָד עָנֵי תְּצַעַת בְּצִנּוֹת
נִפְשֵׁי :

9. וְלֹא תִּסְפְּרֵת נִגְמָנֵי כִּי אֹיֵב הַעֲמָדָה
בְּמִרְחָבָה רְתֵל :

10. חֲנֵני יְהֻודָה כִּי עַזְלֵי עַשְׂנָה
בְּכָעַם עִיגֵּוֹ נִפְשֵׁי וּבְטַנֵּי :
11. כִּי בְּלֵזָבְּנָן חַיְיָ וּשְׁנוֹתָי
בְּאַנְחָה קְשָׁל בְּעֵינִי כְּחִי עִזְצָמָי
עַשְׂנָה :

12. מִכְלָצָרְרִי הַיְיָ חַרְפָּה
וְלִשְׁבָגְנוּ מַאֲדָן וּפְתַחַד לְמַזְעֵי רָאֵן
בְּחַזֵּין גִּדְעֹן טְמֵנִי :

13. גַּשְׁפְּחָתִי כְּמָה מַלְבָּב הַיְיָ
כְּבָלִי אֶקְדָּה :

14. Denn ich hörte die Bößreden der Menge, Schreck von allen Seiten, wenn man zusammen sich über mich berieith, mein Leben mir zu nehmen plante.

15. Ich aber habe mein Vertrauen auf dich, Gott, habe es gesagt: mein Gott bist du;

16. in deiner Hand liegen meine Geschicke, rette mich von der Hand meiner Feinde und von meinen Verfolgern,

17. lasse dein Angesicht leuchten über deinem Diener, hilf mir mit deiner Liebe!

18. Gott, laß' mich nicht getäuscht mich sehen da ich dich rief; getäuscht müssen sich Gesetzlose finden, dem Grabe gegenüber schweigen.

14. כִּי שְׁמַעֲתִי רֶבֶת רְבִים מִנּוּר
מִסְכִּיב כְּהֹסְךָם יְתֵד עַלְּקָתָה
נְפָשָׁע זָמָט :

15. וְאַגְּנִי עַלְּקָה בְּטַחְתִּי יְרוֹה
אַפְּרִתִּי אַלְּתִּי אֱתָה :

16. בְּנֵךְ עַתְּתִּי הַצִּילִי מִקְּדָאִיבִּי
יְמִידִתִּי :

17. חֲנִיחָה פְּנִיקָה עַלְּעַבְדָּה
חוּשְׁעַנִּי בְּחַסְדָּה :

18. יְרוֹה אַלְּאַבְּשָׂה כִּי קְרָאָה
יְבַשְׁוּ רְשָׁעִים וְדַמוּ לְשָׁאָל :

sich meines Umgangs, meiner Bekanntschaft schämt, ja davon Nachtheil für sich fürchtet und mich meidet. וְלֹשָׁכַנִּי מָרָד: ganz besonders meinen Nachbarn, die eine Berührung mit mir nicht ganz vermeiden können.

B. 14. כִּי שְׁמַחֲתִי גָּנוֹ. Nirgends fand ich Theilnahme, nirgends Vertheidigung, keiner wagt es für mich einzuschreiten, ja die Menge stimmte noch bößredend zu, wenn man selbst das Aergste wider mich plante.

B. 16. בְּנֵךְ וְנוּ. Während וְ die Zeit im Allgemeinen bezeichnet, ist נֵעַ, von נֵעַ, (verwandt mit אָחָת wovon נֵעַ: ein Schneidewerkzeug, und עַד, wovon עַד: ein Lappen, ebenso עַד: ein Grabstichel), ein Zeitausschnitt, daher נֵעַ: die besonders charakteristischen Zeiten, die Geschicke.

B. 18. כִּי רְשָׁעִים וְגָדוֹ רְשָׁעִים, nicht ich, der ich, B. 18, dich als „meinen Gott,“ als Lenker meiner Geschicke und Leiter meiner Thaten verehre, dürftest darauf gefaßt sein, mich in meinen Hoffnungen getäuscht zu sehen. Täuschung haben die zu erwarten, die als רְשָׁעִים gesetz- und zuchtlos leben, die נְרָמָה לְשָׁאָל: רָמָה im Kal ähnlich sein, gleichen, heißt im Nisal נְרָמָה: einem schmerzlichen Ereigniß, einer schmerzlichen Erfahrung gegenüber verstummen, nichts dagegen zu sagen wagen, oder nichts dagegen zu sagen wissen, eigentlich: widerwillen darin das nur uns Entsprechende, Gleichende erkennen. Das Dagesch im ו weist auf den Nisal hin, es biehe gewöhnlich מְדָא, und ist vielleicht diese Form gewählt, um darin zugleich mehr die Kal-Bedeutung hervortreten zu lassen. Das Grabes-Ende, das sie endlich finden, ist eigentlich Das, dem sie bereits im Leben geglichen haben, אֲפִי בְּחִירָם מְהִימָּן קְרוּם.

19. Es müssen verstummen die Lippen der Lüge, die über den Gerechten Ungebühr reden in Hochmuth und Verachtung.

20. Wie reich ist deine Güte, die du im Verborgenen deinen dich Fürtenden angedeihen läßt, die du Menschen gegenüber Denen betätigst, die in dich ihre Zuversicht sehen!

B. 19. האלמנה גו' וְאַלְמָנָה וְנָא. So weit geht die B. 11 begonnene Schilderung der äußerlich völlig verlassenen und daher von Menschen so lieblos beurtheilten Leidenszustände, aus denen David sich gleichwohl hoffend und vertrauend zu Gott hinauf gewandt. Mit diesem und den folgenden B. B. berichtigt David selbst seine Klage und deckt zugleich den Ungrund Derer auf, die wie seine Gegner aus den gehäusften Leiden und Anfeindungen eines Menschen auf dessen Schlechtigkeit des Wandels und Verlassenheit von Gott — bößredend (B. 14) — schließen; sie wissen nicht, wie nahe Gott gerade Dem ist, den sie von Gott verlassen wähnen, wissen nicht, welch stilles Glück und welch verborgener Friede dem Gerechten mitten in allem Leid aus der Gottes-Nähe erblüht, deren Gott ihn würdig ist. „Es haben zu verstummen die Lippen der Lüge, die über einen Gerechten — weil sie ihn ausdauernd leiden sehen — Ungebühr reden in Hochmuth und Verachtung.“ Hochmuth: daß sie sich für unendlich glücklicher und besser, Verachtung: daß sie ihn für um so viel unglücklicher und schlechter halten. Sie wissen nicht

B. 20. מֵה וְנָא, wie reich, wie mannigfach und unerschöpflich, — siehe Bent. 2. B. M. 34, 7 — deine Güte ist, die du im Verborgenen deinen יְרָאִים übst, d. h. die du ihnen angedeihen läßt, obne daß andere Menschen es wissen, weil es beglückende Segnungen sind, die nur ihr Interess empfindet. Vielleicht auch, wie — לְנֶסֶת gewöhnlich heißt, die du ihnen aufbewahrst, die du seinem Andern übst, die auch kein Anderer kennt, zu genießen und zu schätzen weiß, der nicht רַא יְרָא ist. Viel öfter als man meint ist das: צַדִּיק וְעַד לְנֶסֶת zu rasch geurtheilt, weil der Segen und das Glück des Braven nach ganz anderem Maßstab zu beurtheilen sind, und es für den פִּרְעָז ein Glück und einen Segen giebt, die nur ein פִּרְעָז zu genießen und zu schätzen weiß, die durch kein äußeres Leid zu trüben sind, ja vielfach gerade in Leid sich bewähren.

וְנָא תְּחִלָּם. Da die אֲלָמָנוֹת nach einem שׁוֹלֵךְ au trennender Kraft verliert, so ist es zweifelhaft, wie dieser Satz zu construiren wäre, ob das נָא כִּי אַרְם als Umstandsbestimmung zu תְּחִלָּם oder zu חִלְעָם oder: entgegen, wider bedeutet, wie נָא einmal vorkommt, so: להלך נָא הַחִים (Pred. 6, 8), נָא פְּנֵי עַלְיוֹן חִרְחָרָשׁ עַדְנֵי נָא (Hiob 10, 17), נָא (Klagel. 3, 35), אֵין חִכְתָּה גו' חִילָּם (Prov. 21, 30). Entweder: du, der du auch vor Menschen-Augen, in offner That für die gewirkt hast, die ihre Zuversicht in dich sehen. Ober: die Güte, die du in Gegenwart von Menschen den חִסְפִּים כִּי, doch nur verborgen übst; die Menschen sind gegenwärtig und gewahren es nicht. Ober: die du Denen übst, die vor allen Menschen nur auf dich ihre Zuversicht sehen, das Bekenntniß nicht scheuen und es auch die Menschen

19. תְּהִלָּם שְׁפַחַת שְׁקָרְבָּן
הַדְּבָרָה עַל־צְדִיק עַתָּק בְּנָאָה וּבְנוֹ:

מֵה בְּכָ טְקָה אֲשֶׁר־צְפָנָה
לִירְאָה פְּעֻלָּת לְחוֹקָם בְּכָ נָא בְּנָי
אַרְם :

21. Du machst sie unsichtbar in der Verborgenheit deines Angesichtes für die Ränder von Männern, birgst sie in einer Hütte vor dem Zungenhader.

22. Gesegnet Gott, daß er wunderbar seine Liebe mir erwiesen in einer zu umlagernden Stadt.

23. Und ich hatte in meiner Ueber-eilung gesprochen: ich bin aus deiner Augen-Richtung gebannt! In Wahrheit aber hastest du meiner flehenden Bitten Stimme gehört, da ich zu dir um Hilfe rief.

24. Liebet darum Gott, alle Ihr, die ihr hingebend ihm euch weihet: auf erkennen lassen, daß sie nur auf Gott vertrauen. Oder: die von Menschen angefeindet und in ihrem Kampfe gegen Menschen nur auf Gott vertrauen. Da jedoch der folgende V. die Wohlthaten näher beschreibt, die Gottes Güte den י'רָאִים וְחוֹסִים כו' im Verborgenen angedeihen läßt, so sezt auch wohl daß nur den Gedanken der ersten Vershälfte fort und ist שֶׁבַך' auch hiervon das Objekt. Wie reich ist deine Güte, die du, von Menschen unerkannt, Denen die dich fürchten aufbewahrst, die du an Denen, die ihre Zuversicht in dich setzen, den Menschen gegenüber stbst (Vgl. Ps. 23, 5).

V. 21. תְּהִלִּים לא. Vgl. Ps. 27,5: רְכָם. Siehe Pent. 1. V. M. S. 216. So wie die verschlungenen Pläne der Menschen nichts gegen dein Angesicht, d. i. gegen die Zwecke und Ziele deiner Waltung vermögen, so vermögen sie auch nichts gegen Die, deren Erhaltung mit zu diesen Zwecken gehört. Wo sie auch sein mögen, baust du ihnen eine unsichtbare Hütte, in welcher sie vor aller Verleumdung und allem Zungenhader (V. 14) geborgen sind. Das Bewußtsein, von dir nicht verworfen zu sein, macht auch den bittersten Pfeil, der einen braven Menschen treffen kann, den Pfeil der Verleumdung, stumpf.

V. 22. עַד מֵצָר בָּרוּךְ וְנוּר ist nicht eine belagerte Stadt, sondern eine nur durch Belagerung einzunehmende, somit eine feste Stadt. So יָבִלְנִי עַד מֵצָר (Ps. 60, 11) וְנוּר דְּלוּזָם וּבְרִיחָה (Chron. II. 8, 5). Für David während der ganzen Zeit seiner vor Saul flüchtigen Lage waren feste Städte die gefährlichsten. Er hatte dort den Vertrath der Bewohner innerhalb der Stadt und die feindliche Macht außerhalb zu fürchten, welcher er gerade aus einer festen Stadt nicht entgehen konnte. So freut sich Saul Sam. I. 23, 7 als er hörte, daß David in Reila war, כִּי בָּרוּךְ וְנוּר אֲחָתָן אֶלְיָהָם כִּי בָּרוּךְ וְנוּר. Vielleicht blickt gerade auf diesen Moment unser V. hin.

V. 23. גָּרוּן, wovon גָּרוּן, wie נָגָן: trennen.

V. 24. אַמְנוֹנִים. אהובו וגו'. kommt sowohl als die Treue, eigentlich: die Vertrauenswürdigkeit, die Zuverlässigkeit vor, die geübt wird, wie ער אַמְנוֹנִים, ער אַמְנוֹנִים (Prov. 13, 17, 14, 5), als auch als Charakterbezeichnung des Menschen, der bewährt, so: שְׁלָמִים 'Amoneh

21. פְּסִירָה בְּפִחר קְנִיךְ מְרֻכָּם אַשְׁתַּחַפְתָּ מִרְיב לְשָׁנוֹת:

22. בָּרוּךְ יְהֹוָה כִּי חָפְלָא חָסְדוֹ לִבְעֵיר מֵצָר :

23. וְאַנְיָ אַמְרָתִי כִּי חָפְתִּי נְבָרָה מְנֻגָּר עַיְגָנָךְ אַחֲן שְׁמַעַת קּוֹל תְּחִנְנִי בְּשֻׁעָיו אַלְיכָ :

24. אַהֲרָן אַהֲרֹוֹה כָּל-חֶסְדָּיו

Ihn sich Stützende schützt Gott und bezahlt ob der Ueberhebung Dem, der Hochmuth übt.

25. Bleibet darum fest, und lasset euer Herz euch ermuthigen Ihr alle, die ihr zu Gott harret.

Cap. 32. 1. Von David, eine Belehrung. Aller Fortschritt ist Dessen, der hocherprob't ist gegen Verbrechen, geschützt ist vor Vergehen.

2. Aber auch des Menschen ist der Fortschritt, dem Gott nicht Sünde zu gedenken braucht, in dessen Gemüthe selbst keine Täuschung ist.

אמונים נצ'ר יְהוָה וּמְשֻׁלָּם עַל־יְהָר
עלְשָׂה נָאָה :

25. חִזְקוֹ וַיַּאֲמַץ לְכֶכֶם כָּל-

הַמִּתְחָלִים לְיהָה :

לְבָ 1. לְדוֹד מְשֻׁכֵּל אֲשֶׁר נִשְׁאָר

פְּשֻׁעַ בְּסִי חַטָּאת :

2. אֲשֶׁר אָרֵם לְאַיִלְשָׁב יְהָה :

לוּ עָזָן וְאַזְנָן בְּרוֹחַ רְמִיה :

(Sam. II. 20, 19). Es ist nicht unmöglich, daß in dieser letzten Bedeutung die passive Form ebenso wie die Nifalform נָמָן den Vertrauenswürdigen, Den bedeutet, dem man מאמין sein kann. Wahrscheinlicher aber bezeichnet 安全, ebenso wie yashar האמונה על ה' (Klagel. 4, 5), Diejenigen, die sich von Gott leiten, von Gottes Leitung tragen lassen, in Gott ihren einzigen Halt setzen. Siehe 1. B. M. S. 259. mit dem Accus. der Person: bezahlen. So: שְׁלָמִים אֵחֶנְשָׁק (Rön. II. 4, 7). Ach צְדִיקִים שְׁלָמִים טָב (Prov. 13, 21). Ebenjo: הַזָּרְקִים בָּאַרְצָה שְׁלָמִים לא נָאוֹה לְנָבֵל (Prov. 11, 31). wie: יְהָר מְשֻׁעָד (Prov. 17, 7). עַל כֵּן יִתְהַרְהַר (Zef. 15, 7). das sich Ueberheben über Andere, sich mehr dünken als Andere und in diesem Dunkel handeln.

Cap. 32. B. 1. לְדוֹד מְשֻׁכֵּל עַל יְהָר אָרְגָּמָן. heißt es Pehachim 117 a., die Psalmen, die לְשָׁוֹן überschrieben sind, deren Inhalt ist ein „Lehrvortrag,” bei welchem zu Seiten der Weisen ein „Erklärer“ dem Lehrenden assistirte. Belehrung ist daher auch die Tendenz unseres Psalms, wie ja auch B. 8 ausspricht: אֲשֶׁר אָשְׁר וְאַוְרָךְ, und zwar ist der Gegengstand dieser Belehrung: die Selbsterkennniß und das Selbstbekennen vor Gott, wenn wir gefehlt.

A. 1. נָשָׁי ist eine aus נָשָׁה und נָסָה zusammengesetzte Form: gehoben über und erprob't gegen Verbrechen: Glücklich Der, der hocherprob't ist gegen Verbrechen, geschützt ist vor Vergehen. Von jedem יְשָׁא frei zu bleiben, dazu reicht die eigene sittliche Energie des Menschen aus, vor jeder חַטָּאת, jedem absichtlosen, unvorsätzlichen Vergehen geschützt zu bleiben, dazu gehört besonderer göttlicher Beistand. Glücklich, von wem Beides ausgesagt werden kann: יְשָׁא נָשָׁי und כָּסִי חַטָּאת, dem weder vorsätzliches noch unvorsätzliches Unrecht vorzuwerfen ist. יְשָׁא siehe Ps. 1, 1.

B. 2. אֲשֶׁר וְאַוְרָךְ. Aber auch der Mensch ist glücklich, dem, wenn er gesündigt hat, Gott, in Bestimmung des ihm zu ertheilenden Geschickes, die Sünde nicht zu gedenken, nicht anzurechnen hat, d. h. den Gott nicht erst durch Leiden an begangenes Unrecht erinnern und zur Besserung veranlassen muß, der sich selbst im eigenen Gemüthe über sich nicht täuscht, der einen bestechunglosen Richter im eigenen Innern trägt.

3. Denn als ich mich schweigend verhielt schwanden meine Gebeine, indem ich zu schreien hatte den ganzen Tag.

4. Denn Tags und Nachts lag schwer auf mir deine Hand, war mein Lebenshaft in Sommergluthendürre umgewandelt —

5. Wie aber mein Vergehen ich dir bekannte, meine Sünde nicht verhehlte, wie ich nur fragte: ich will über meine Verbrechen Gott bekennen, da hattest du schon das Sündhafte meines Vergehens fortgehoben —

6. Darum suche jeder in Liebe sich Hingebende Urtheilsklarheit dir gegenüber zur Zeit der Heimsuchung. Nur zum Fortschwemmen kommende mächtige Fluthen gelangen dann bis zu ihm nicht.

ו. 3. 4. בַּי הָרְשָׁתִי גֹּו. Das habe ich an mir selbst erfahren. Gott hatte mir Leid gesandt, um mich dadurch zur Einkehr in mich selber zu mahnen. Ich schwieg aber dieser Aufforderung gegenüber, wörtlich ja: ich blieb der Aufforderung gegenüber taub (Siehe Ps. 28, 1), erkannte weder, noch gestand meinen Fehler. Da wuchs mein Leid fast bis zur völligen Entkräftung. Siehe 4. ו. מ. 11, 8, wo לְזַרְעָה השם לְזַרְעָה Oftfertigkeit bedeutet. Hier daher wahrscheinlich: Markt, oder vielmehr im Gegensatz zu יְמֵי חֶרְכָּנִי: der Lebenshaft.

ו. 5. תְּאַטָּה. Wie ich aber mein Vergehen nicht nur selbst erkannte, sondern auch dir, Gott, gegenüber aussprach und mein Unrecht nicht bemängelte, ja, wie ich nur mich entschloß meine bewußtvollen Sünden Gott zu bekennen, da hattest du schon das Sündhafte meines Vergehens fortgehoben. — In jedem, selbst unvorsätzlichem Vergehen liegt eine der Sühne sehr bedürfende Schuld. Es ist die Schuld des Leichtsinnes, des Mangels an ernster Pflichttreue, die jeden Schritt, jedes Wort, jeden Gedanken auf ernster Waage der pflichtgemäßen Würdigung wägt, und nicht gleichgültig ist gegen die vor Gott zu bewährende Geschicklichkeit unseres ganzen Wandels. Vgl. ו. מ. 16, 16. Mit der Erkenntniß und dem Bekennniß des Unrechts und der in jedem Leichtsinn liegenden Schuld tritt der Pflicht-Ernst wieder in sein Recht, und findet in dieser Wiederkehr der rechten Gesinnung תְּאַטָּה py seine Sühne.

ו. 6. תְּאַטָּה שֵׁׂי, wie wir bereits Pent. 1. ו. מ. 20, 8 entwickelt, bedeutet לְפַגֵּח eigentlich sich mit Erkenntniß und Anerkenntniß der Wahrheit durchdringen und so die rechte Einsicht über sich selbst und alle seine Beziehungen erringen. Die Wurzel לְפַגֵּח heißt ja: urtheilen, richten. Diese eigentliche Bedeutung tritt hier ganz besonders hervor.

7. Du selbst bist Schirm mir dann,
bewahrst vor Noth mich, läßt
Rettungs-Tauchzen mich umgeben —

8. Ich will dich belehren und dich
unterweisen in dem Wege, den du zu
gehen hast, ich möchte meine Erfahrung
für dich ratzen.

9. Seiet nicht wie Stos und Maul-
thier einsichtlos; dessen Schmuck ist es,
mit Gebiß und Zähm gezügelt zu werden daß es dir nicht nahe.

7. אַתָּה קָרֵר לֹא מֵצֶר הָצְרָנִי
רְנִי פָּלָט הַסּוּכָנִי סָלָה :

8. אַשְׁפִּילְךָ אִזְרָךְ בְּהַרְדָּעָה חָלָק
אַיִלָּה עַלְקָה עַיִינִי :

9. אַלְתָּחִין כְּסֻום כְּפָרָד אָזֶן
הַכִּין בְּמַתָּג וְרַסְן עַדְנוּ לְכָלּוּם בְּלָ

קָרְבָּ אַלְקָה :

Darum, d. h. weil dem Gott dienenden Menschen alle äußern Leiden nur zur Wirkung des rechten inneren Lebens kommen, darum nehme ein solcher, so oft er Leiden im Anzuge sieht, Veranlassung in sich zu lehren und die rechte Einsicht und das rechte Urtheil über sich, über seine Vergangenheit und Gegenwart und über Das zu gewinnen, was Gott in Zukunft von ihm verlangt. Ganz so wie die Weisen (Berachoth 5, 8) lehren: אֱמָן רְאָה אֶת שְׂמָעוֹן בְּאַיִלְעָלִי יְשַׁפֵּח בְּמַשְׁעָר.— אַרְדָּם שִׁיסְרוֹן בְּאַיִלְעָלִי יְשַׁפֵּח: fortschwemmen, auch: abschwemmen, abspülen, das Ungehörige durch Wasser entfernen. Daher hier von Leiden, wie so oft unter dem Bilde von Wasserschlüthen: Mächtige, nur zum Vernichten oder Entfernen des Ungehörigen kommende Leiden erreichen Den, der zeitig zur Einkehr und Besserung sich wendet, nicht. Allerdings erreichen einen solchen auch Leiden, und oft schwere, bestige Leiden. Allein es sind dies nicht Leiden **ףְּשָׁתָלָה**, sondern prüfende, durch Prüfung die sittliche Kraft noch erhöhende Leiden, die eben das die Weisen **שְׁסָרִים שְׁאַהֲבָה** nennen.

B. 8. אַתָּה תְּשַׁכֵּל מֵרָאָה. Hier folgt nun die eigentliche Belehrung, die die Ueberschrift מִשְׁכָּל veranlaßte, und zu welcher das Bisherige die Begründung bietet. אַתָּה, wörtlich: ich will dich deinen Verstand zu verständigem Aussassen und Urtheilen befähigen lassen, dich zum verständigen Nachdenken veranlassen. וְאַתָּה: und will Das, was ich als wahr erkannt habe, in dein Inneres pflanzen (Siehe Bent. 1. B. M. S. 404).

בָ. 9. וְאַתָּה תְּשַׁעַן עַלְקָה עַיִן, ly bei יְשַׁעַן bezeichnet den Gegenstand, auf welchen sich ein Rath oder ein Beschuß bezieht. So צְפָנָה ly יְשַׁעַן (Ps. 84, 4), רַעַל עַיִן: ich will einen Rath ertheilen, dessen Gegenstand du selber bist, ich will für dich ratzen, und zwar: יְנַעַן, Das, was ich wahrgenommen, was ich erfahren habe. So wie יְנַעַן, übertragen, nicht das Auge, sondern die vom Auge wahrgenommenen Beschaffenheiten der Dinge bedeutet, וְעַיִן כְּעַן הַכְּרָלָת (4. B. M. 11, 2), לְלַקְרָה כְּעַן הַנּוֹרָא (Ezech. 1, 7), כְּעַן הַקְרָה (das. 1, 27): so bedeutet es hier das von meinem Auge Wahrgenommene, von mir Erfahrene. Oder genauer, da in den bemerkten Beispielen יְנַעַן nicht von dem Wahrnehmenden, sondern von dem Gegenstand ausgesagt ist, an welchem etwas wahrgenommen worden, so würde יְנַעַן hier: das an mir Wahrgenommene, die an mir gemachte Erfahrung bezeichnen. Dieser Rath lautet:

B. 9. וְאַתָּה תְּהִרְא מֵלָה. Seiet nicht wie unvernünftige Thiere, denen nur durch Gebiß und Zähm zu zügelnde Unbändigkeit geziemt, ja denen eine solche unbändige Stärke zur Zierde gereicht, vielmehr zeigt darin, daß ihr mit Vernunft begabte Menschen seid, daß

10. viele Leiden sind nur für den
Gesegnosen, wer aber in Gott vertraut,
den umgibt mit Liebe Et.
בִּיהוּה חֶסֶד יְסֹבֵבָנִי :

11. Freut euch darum Gottes, freut
euch mit lauter Freude, Gerechte; lasset
aber auch heiterfroh werden Alle, die
geraden Herzens sind.
**שְׁמַחוּ בִּירּוּהוּ וְגַלְוּ צְדִיקִים
וְהַרְגִּינוּ קָלִישָׁרָלֶב :**
**לֹא רְגַנְנוּ צְדִיקִים בְּזִווָּה לִישָׁוִים
נָאָה חֶרְלָחָה :**

**Cap. 33. 1. Jubelsinget, Gerechte,
in Gottanschauung, den Geraden geziemet Thatoffenbarungslied!**

Gott nicht erst durch schwere Leiden euch zur Einsicht zu bringen braucht, vielmehr der leiseste Gottes-Fingerzeig genügt, um euch zur Erkenntniß, zur Besinnung und zur sich selbst zügelnden Beherrschung zu bringen. יְהִי: des Pferdes und Maulthieres Zierde ist es: גַּם: kommt im Rabbinischen wiederholt als schließen, sperren vor. So auch אֲרַצָּה בְּלָם: (Bechoroth 40, a). Wir glauben daß Hiob 26, 7 על כל בְּלָמָה auch heißt: er läßt die Erde getragen werden von dem sich gegenseitig „zügelnden“ Gleichgewicht der Kräfte. Chulin 89, a. wird dieses in Hiob ebenfalls als Substantiv von בְּלָם zum Belege für die Sentenz gebraucht: אֲרַצָּה מְאַקִּים אֶלָּא בְּשִׁלְמָה כְּלָמָעַם כְּשֻׁעָה טְרִיבָה שְׁנָאָרְדוּתָה אֲרַצָּה בְּלָמָה, die Welt erhält sich nur um Desjenigen willen, der sich im Moment des Streites schweigend zu beherrschen weiß.

B. 10. רְכָם וְגַם. Es gibt viele Leiden, die nur für den dem Gottesgesetze sich nicht Unterordnenden kommen. Der aber, der nur bei Gott Schutz sucht, und daher, wenn er gefehlt hat, nur daran denkt, sich dieses Schutzes wieder würdig zu machen, den umgibt diese Hingabe mit einem Schutz, oder: den umgibt Gott schützend mit Liebe.

B. 11. שְׁמַחוּ וְגַלְוּ. Darum — dies ist das Resultat des Ganzen — צְדִיקִים, Diejenigen, die nicht von der Pflichttreue gewichen, die haben allerdings in allererster Linie sich zu freuen, allein auch Diejenigen brauchen die Heiterkeit nicht zu verlieren, die שְׁרִי לְבָבָן sind, die, wie es B. 2 heißt, אין ברוחם רְמִיה, keine Selbsttäuschung üben, und, wenn sie gefehlt haben, in Geradheit und Aufrichtigkeit des Urtheils ihr Unrecht erkennen und bekennen.

הַרְגִּינוּ, wie הַרְגִּינוּ נַיִם עַמְּךָ (5. B. M. 32, 43), וְלֹבָ אלְמָנָה אַרְנִין (Hiob 29, 13), einen Betrübten aufheitern. Siehe zu Ps. 33, 1.

Cap. 33, B. 1. Ein Gedanke ist es, den dieser Psalm zum Inhalt hat, es ist der: daß wir in der Welt nicht nur das Werk des Schöpfers, sondern zugleich das Werk des Gesetzgebers an den Menschen erblicken sollen, der die Erdwelt und den Menschen für die Erfüllung seines Sittengesetzes durch den Menschen auf Erden geschaffen, und sie daher nicht bedingungslos dem Menschen zu Gebote gestellt hat und stellt; daher nur Diejenigen eine Zukunft haben, die, wie Israel, gottesfürchtig dem Gesetze Gottes gehorchen und auf Grund dieser Gottesfurcht Seiner Liebe harren.

רְגַנְנוּ. Es ist schwer den Begriff, dem רְגַנְנוּ zum Ausdruck dient, genau zu ermitteln und mit einem entsprechenden Worte wiederzugeben. Stellen wie וְרָא לְהָעֵם יְרָנוּ (3. B. M. 9, 24), וְרָנוּ בְּגָאנָן ר' יְרָנוּ בְּמַחְנָה (Sei. 24, 14), וְיָעַרְכוּ הַרְגָּנה בְּמַחְנָה (Kön. I. 22, 36), u. s. w. lassen in רְגַנְנוּ das Lautwerden stärker, durch äußere Veranlassung hervorgerufener

2. הָזְדוֹ לִיהְוֹה בְּכָנֹור בְּנַכְלָעֵשׂוֹר 2. הָזְדוֹ לִיהְוֹה בְּכָנֹור בְּנַכְלָעֵשׂוֹר
זehnsaitigem Psalter singet Ihm.
זמרדרלן :

Empfindungen, Gefühle, Gedanken erkennen. Damit stimmt auch die Thatssache, daß פֶּחֶת, das Hervorbrechen lautwerbender Empfindungen, häufig, und zwar ausschließlich mit רָנוּן verbunden vorkommt. Siehe Ps. 98, 4. Jes. 14, 7. 51, 1. 44, 23. 52, 9. 49, 13. 55, 12. פְּצֻחוּ רָנוּן u. s. w. Es kann ferner nicht blos unartikulierte Empfindungsausdrücke bezeichnen, denn חֲזָרָה (Jes. 35, 6) bezeichnet offenbar Das, was die Zunge des Stummen nicht vermag, somit die Wort-Sprache. Schwierig bleibt jedoch die genaue Umschreibung des Begriffes פְּצֻחָה, da dieser Ausdruck au sich hinsichtlich der Art der Empfindungen und Gedanken, die damit laut werden, namentlich ob sie heiterer, freudiger, oder trüber, schmerzlicher Beziehung sind, völlig unbestimmt sein muß, da er sowohl in dieser als in jener Anwendung vorkommt. בְּעָדָם רָנוּן בְּלִילָה (Klagel. 2, 19), קְוִמִּים רָנוּן שְׁאָלָה (Jerem. 7, 16. 11, 14), וַיַּעֲבֹר הָרָנוּן בְּמִתְחָנָה (Kön. I. 22, 36) sind entschieden Verlautbarungen trüber, ernster Empfindungen und Gedanken. Selbst הַקְשִׁיבָה רָנוּן כְּבָה' (Ps. 17, 1) und so auch 61, 2. 88, 3. 106, 44. 119, 169. 162, 7 sind durchaus Ergüsse aus ernster, oft von Noth und Gefahr umdüstelter Stimmung, während פְּצֻחָה (Befanja 3, 14) und alle andern sehr zahlreichen Stellen ebenso entschieden eine heitere freudige Bedeutung erkennen lassen.

Der Biegel פְּצֻחָה, wie in unserm B., kommt nur in heiterer Bedeutung vor, und zwar bemerkst ein Wort der Weisen im מְרַשֵּׁה: es heiße nicht: 'רָנוּן צְדִיקִים אֶל כְּבָה', sondern, בותם שׁוֹן רֹאץ מִזְמָרְנָן (3. B. M. 9, 24).

םְפַרְעָה, der Pflichttreue lebende Menschen, werden daher aufgesfordert, Gott in den Gängen der Natur und Geschichte zu schauen und den durch solche Gottanschauung hervorgerufenen Hochgefühlen und Gedanken Ausdruck zu geben; denn, begründet sich diese Aufforderung, פְּצֻחָה, nur durch Unterordnung unter Gottes Gesetz ihrer Bestimmung entsprechende Menschen sind befähigt und berechtigt, Gott in seinen Wirkungen zu erkennen und aus diesen Wirkungen zu verkünden. Nicht nur geistige, stiftliche Begabung bildet die unerlässliche Vorbedingung zur Erkenntniß Gottes. Wer fern ab davon ist, Gott die Herrschaft über sich einzuräumen, dessen Sinn ist von vornherein getrübt für die Erkenntniß der Waltung Gottes in der Welt, deren unerbittliche Folge ja die eigene Unterwerfung unter Gottes Willen sein müßte, und wie dürfte ein Solcher Gott in seinem Walten bestingen, wo sein eigenes Leben das verleugnet, was die Lippe als wahr verkündet! תְּהִלָּה, von פְּלִילָה: eigentlich wiederstrahlen, begreift die Thaten und Werke Gottes als Strahlen, die, wie die Strahlen der Sonne ihr Dasein und Wirken verkünden, also das Sein und Walten Gottes ver gegenwärtigen. Siehe Pent. 2. B. M. 15, 11. פְּנִיאָה von נְאָה mit Umwandlung des פְּ in פְּ, wie נְאָה von נְאָה rabbinisch, der gewöhnliche Ausdruck für das Geziemende, Wohlanstehende. Ebenso לְבָב שְׁפָחָה יְהִוָּה לְבָב שְׁפָחָה יְהִוָּה (Prov. 17, 7).

B. 2. הָרָאוּ לְךָ וְלְךָ, und wo das Wort nicht ausreicht, lasset der Harfe Löne ergänzend hinzukommen. בְּנַכְלָעֵשׂוֹר, Siehe zu Ps. 6, 1. das „zehnsaitige,” der vollendeten Zukunfts-harmonie geweihte Instrument lasset Ihm ertönen: הָרָאוּ לְכָנֹור בְּכָנֹור: in Anschauung seiner Waltung in der Gegenwart, בְּנַכְלָעֵשׂוֹר וְלְכָנֹור: in Anschauung der harmonischen Weltgestaltung,

3. Singet ihm ein neues Lied, drückt es entsprechend in Tönen aus bei tief innerer Erregung:

4. daß gerade ist das Wort Gottes und all sein Schaffen in Treue;

3. שִׁיר לֹא שִׁיר חֶדֶש הַוּטְבָּבוּ נָגֵן בְּחֻרְבָּעָה :

4. כִּרְלָשָׂר דְּכָרְרִיחָנָה וְכָל־מְעַשָּׂה בְּאַמְּנָה :

deren Herbeiführung das Ziel aller Gotteswaltungen bildet. Nun ist nach Arachin 13, b. eigentlich ein Blasinstrument, dessen Töne durch Luft erzeugt werden; die Töne der zehnsaitigen Harfe waren aber in ihrer Tonfülle so sehr den **כל**-Tönen ähnlich, daß die Harfe den Namen **כל** erhielt. Die Zusammenstellung **כל עשור** würde demnach unserer Vermuthung nicht entgegenstehen, daß **כל** an sich ein Klage-Instrument gewesen, zum Unterschiede von **שִׁיר**, in welcher wir das Instrument der vollen harmonischen Lebensgestaltung zu erblicken glauben. Siehe Ps. 92, 4. **טוֹר** ist zunächst das Singen der Melodie, während **שִׁיר** das Singen der Liedesworte ist (Siehe Bent. 1. B. M. 43, 11). Wir unterscheiden im Deutschen diese beiden Begriffe nicht und haben für beide nur den Ausdruck Singen. Wir übersehen **טוֹר** mit: singen, **שִׁיר** mit: lob singen, wo jedoch eine Beifügung **שִׁיר** als Singen des Liedes erläutert, übersehen wir auch **שִׁיר** einfach mit: singen.

B. 3. **שִׁיר גָּנוֹ**, siehe Bent. 1. B. M. 9, 21, ist in erster Linie das Gott in der Geschichte besiegende Wort, und zwar singt **שִׁיר** das in den Ereignissen der Gegenwart unsichtbare Göttliche, **שִׁיר** aber das erst in der einstigen Zukunft hervortretende Göttliche. **שִׁיר** und insbesondere **שִׁיר חֶדֶש** gehört immer der einstigen endlichen Weltgeröde an, zu welcher alle geschichtlichen Entwickelungen der Zeiten hinführen. So: **מִכְּלִילָה כְּשַׁלָּח**: כל השירות שבערו קרויתם בלשון נקבה כשם שהנקבה יולדת כך החשויות שבערו היה אחרים שיעבד אכלה החשווה שהיא עתירה לבא קרו"י בלשון וכשם שאין הזכר יולד כך החשווה העתירה לבא אין אחריה שיעבד. Die männliche Form besiegt eben jenes Heil, das als das letzte, dauernd heitere Produkt aller Zeittwickelungen dastehen, nicht aber selbst erst noch wieder ein ferneres Erlösungsziel zu gebären haben wird.

גָּנוֹ ist Instrumentalmusik (siehe Bent. 1. B. M. S. 560) (siehe Bent. 4. B. M. 23, 21): die von dem Gedanken der Größe Gottes überwältigte, ihm tief erregt huldigende Stimmung des Gemüthes. Zu ihrem Ausdruck reicht das Wort nicht aus. Lasset diese Stimmung entsprechenden Ausdruck auch in Tönen finden.

B. 4. **כִּי שְׁר גָּנוֹ** ist der Inhalt des, Gott für die Erkenntniß der Menschen zu singenden Liedes. Das Wort, das Gott durch Natur und Geschichte, insbesondere das Er in seiner Chora ausgesprochen, das geht seinen geraden Weg, ohne Abweichung zu seinem Ziele, es entspricht den Bestimmungen der Dinge und bleibt sich ewig gleich, **וְכָל טַעַמָּו**, und das Werk seiner Schöpfung wie das Werk seiner Waltung bleibt diesem seinem Worte treu. Was er von dem Menschen fordert, dafür hat Er ihn geschaffen, und was er über den Menschen verhängt, steht im Einklang mit dieser Forderung und hat deren Erfüllung zum Ziele. Sein Wort, sein Wirken und Schaffen ist harmonisch Eins.

5. Milde und Recht die Liebe Gottes **אֶתְבָּעֵדְךָ וּמִשְׁפַּטְתָּךְ תִּסְדֹּר** **חָזָה**
liebt, deren die Erde voll ist.
6. Es ist Gottes Wort, durch
welches die Himmel geschaffen worden,
und durch seines Mundes Hauch ihr
ganzes Heer.
7. Er, der des Meeres Wasser sammelt
wie eine Mauer, der ist's auch, der in Schatzkammern Gluthen giebt.

B. 5. אֶתְבָּעֵד ist Subjekt des ganzen Satzes. Wohl ist die Erde voll der Leben und Segen spendenden Liebe Gottes; Gott, der Name, unter dem Israel Gott zu zu denken gelehrt ward bedeutet ja selbst מֶלֶךְ הָאָרֶץ, die Hülle der hingebendsten Liebe, und jede Kraft, jede Blüthe, jedes Leben auf Erden ist Werk und Zeugniß dieser Liebe. Aber diese Liebe ist nicht, wie die Menschen sie sich gerne denken möchten, ein blinder Schwäche-Affekt, der prüfungsflos und bedingungsflos sich hingiebt. Die Liebe des barmherzigen Gottes, deren die Erde voll ist, sie liebt und mischt קָדוֹשׁ, sie liebt das Recht wie die Milde, fordert vom Menschen Pflichttreue und Gerechtigkeit, und seine קָדוֹשׁ, seine Wohlthat und Milde spendet dem Menschen nur Das, was nach seinem jedesmaligen Erziehungsbedürfniß ihn zur endlichen Lösung seiner Aufgabe zu führen geeignet ist. Sie ist die aus Liebe und Recht gewobene Weise göttlicher Waltung (siehe Pent. 1. B. M. 15, 6. 18, 19. Ps. 36, 7. 71, 16). Vgl. Ps. 99, 4. אֶתְבָּעֵד מֶלֶךְ אָרֶב יְהוָה.

B. 6. בְּרוּכָר 'נָ' וְנָ'. Siehe Pent. 1. B. M. 2, 4. Nicht nur שְׁמִים, בְּרוּכָר אֶלְקָנָה, nicht blos für die physische Entwicklung, für das in der Menschengeschichte zu erreichende sittliche Erziehungsziel der göttlichen Waltung, der der Name 'נָ' angehört, wurden Himmel gebildet, sie sind von vornherein für dieses Ziel berechnet, und nicht nur im großen Ganzen, sondern jedes einzelne, gleichsam eine Silbe, einen Laut, einen Hauch dieses Wortes bildende Wesen, das zu dem Himmelsheer gehört.

B. 7. כָּנָם כָּנָר וְנוּ' כָּנָם כָּנָר וְנוּ' u. s. m. blickt auf die Gottesthat bei סִירֻעַת מִן סִירַעַת hin. Nun ist der der Naturordnung folgende regelmäßige Vorgang der Regenbildung, bei welcher das auf Erden fließende Gewässer verdunstet und in Wolken gesammelt wird, die die kostbarsten Schatzkammern für alles irdische Gedeihen bilden. So 5. B. 28, 12.

Die Gott offenbarenden Gottesthaten bei Israels Gründungsgeschichte haben gezeigt, daß über der natürlichen Ordnung der Dinge Gott steht, der diese Ordnung gesetzt, daß diese natürliche Ordnung der Dinge, die wir Naturgesetz nennen, in Wahrheit nichts anderes als das von Gott gegebene, nach seinem Willen sich vollziehende Gesetz ist, das nur so lange und nur darum fortbesteht, als und weil dieser Fortbestand Gottes Wille ist. Diese außerordentlichen Gottes-Thaten, die wir Wunder nennen, geschahen, um uns die natürliche und tägliche Ordnung der Dinge als Gottes Werk erkennen zu lassen. Sie zeigten aber auch zugleich, daß die natürliche Ordnung der Dinge Gott für sein Erziehungs werk an Menschen und Völkern bereit und zu Gebote steht, und Er mit seinem Walten richtend und helfend, hemmend und fördernd für diese seine sittlichen Waltungsziele in den Gang der irdischen Dinge eingreift.

8. Fürchten mögen sich daher vor Gott die ganze Erde, vor Ihm scheu zurücktreten alle Menschenwelt-Bewohner.

9. Denn Er sprach und es ward, Er gebot auch und es stand stille.

10. Gott hat bereitete der Völker Plan, hat verfagt der Nationen Gedanken.

וַיֹּאמֶר מָיוֹרָה בְּלִדְאָרֶץ מִפְנֵן
תַּוְתַּחַת הָרָכֶל :

כִּי תֵּאָמַר וַיֹּאמֶר הוּא צָהָה

בְּעִמָּךְ :

זֶה זָהָה הַפִּיר עַצְתָּנוּם תְּבִיא :

מְחֻשְׁבָּה עַפְתִּים :

Aus diesen, Gottes Herrschaft und Waltung offenbarenden großen Gottesthaten hebt unser Psalm das סוף קרייה ים כוף קרייה-Ereignis als das bedeutendste, Gott zugleich richtend und rettend offenbarende Moment hervor, um daran die für alle Zeit und von allen Zeiten zu beherzigende Wahrheit zu verkünden, daß derselbe Gott, der da in Aufhebung der von ihm gegebenen Naturgesetze seine Herrschaft und seine Waltung für seine sittlichen Menschheitsziele offenbarte, ebenso in der Fortdauer der natürlichen Weltordnung mit seiner Macht, mit seinem Willen und Walten gegenwärtig ist, „daß Der, der des Meeres Wasser sich zu einer Mauer sammeln gebot, derselbe ist, der noch jetzt täglich Flühen in Wolken-Schäfe giebt;“ das Wasser, und somit alle natürlichen Dinge entwickeln sich nur so lange und nur in solcher Weise Seinen bestehenden Naturgesetzen gemäß, so lange und wie Sein Wille diesen Fortbestand und diese Entwicklung heischt. Darum

ב. 8. וְאָמַר נָנוּ, darum sollten כל האָמָר Alle, die mit der Bedingung ihres Seins und Vollbringens von der Erde und deren Entwicklung sich abhängig wissen, Gott fürchten, von dem die Erde und deren Entwicklung abhängen und der nicht nur das Gesetz für die physische Entwicklung der Natur, sondern ebenso sein Sitten-Gesetz für die freie sittliche Entwicklung der Menschen gegeben, טמנו צוֹרָנו, vor Ihm sollten scheu zurücktreten, eigentlich sich „bodenlos“ fühlen, (siehe Bent. 1. B. M. S. 227), כל שְׁבִי חַבֵּל, Alle, die in der Menschenwelt, in welcher nicht Gottes Gesetz, sondern der Menschen Selbstsucht und Willkür das herrschende und gestaltende Element bilden (Bgl. Ps. 24, 1), ihre Stätte haben. Denn

ב. 9. וְאָמַר נָנוּ. כִּי הוּא צָהָה. Denn — es haben alle Gottesthaten bei der Erlösung aus Egypten, insbesondere aber das B. 7 hervorgehobene סוף קרייה-Ereignis hat es gezeigt, — daß Er, der gesprochen und es ward, „Er auch gebot und es stand stille,“ gezeigt, daß Sein Wille die von Ihm hervorgerufene Welt beherrscht, und es nur eines Winkes von Ihm bedarf und die Ordnung steht still, die Er in's Dasein gerufen, und auf deren herrnlose Unveränderlichkeit die Menschen rechnen und darauf die Ausführung ihrer Pläne bauen. wie: כִּי עַמְדָה מָלְדָה (1. B. M. 30, 9), וַיַּעֲמֵד (Joshua 10, 13), וְאֶל חָמֵד בְּכָל הַכָּכָר (Röñ. II. 13, 18), und sonst.

ב. 10. וְאָמַר נָנוּ ר' הפיר ו' יונס ist der Plan, deren Ausführung die Völker gegenseitig, das Eine gegen das Andere, anstreben. מתחשובות עמי find die Gedanken, die im inneren Verkehre die Handlungsweisen der Menschen gegeneinander leiten. Jene wie diese lassen sich nur von Beweggründen der Machtvergrößerung und des selbstsüchtigen Vortheils

11. Gottes Plan besteht für alle Zukunft hin, seines Herzens Gedanken werden jeglichem Geschlechte zu Theil.

12. Zukunftsforschritt hat nur das Volk, dessen Gott Gott ist, die Nation, die er sich zum Erbe hat erwählt.

13. Vom Himmel schaute einst Gott, sah der Menschen Söhne alle,

bestimmen, ohne in allererster Linie den Anforderungen des Sittengesetzes Beachtung zu schenken. Stunde diese Welt nur unter physischem und mechanischem Einfluß, so dürften solche Pläne und Gedanken, je rücksichtsloser sie auf ihr Ziel zugehen, um so gewisser auf Gelingen rechnen. So aber, wie dies bisher in einzelnen Zügen zum Ausdruck gekommen, ist es Gott, der Gesetzgeber des Sittengesetzes, der die von Ihm für die Verwirklichung des Sittengesetzes geschaffene und geordnete Welt noch jetzt regiert, und die Gänge der Natur und Geschichte mit seiner Ummacht in Händen hat, und an dieser Thatstache scheitern die Pläne der Völker und die den Menschenverkehr leitenden Gedanken. Gott hat die Welt nicht für eine ewige Herrschaft der Gewalt und des Unrechts geschaffen, in Seiner Welt ist den dahin zielenden Plänen und Gedanken von vornherein die Aussicht auf dauerndes Gelingen versagt. Denn

מְחַשְׁבָּה לְפֹו לֵרֶר דָּרֶר :

אֲשֶׁרִי הַנּוּ אֲשֶׁר־יְהֹוָה אֱלֹהֵי
הָעָם : בְּחֹר לְנַחֲלָה לְ:

מְשֻׁמְּדִים הַקִּיט יְהֹוָה רָאָה
אַחֲרֶכֶן הָאָרֶם :

B. 11. נִ' יְהֹוָה נִ' יְהֹוָה, steht יְהֹוָה entgegen, den die Machtbeherrschung der Völker und der ganzen Menschheit hindurch verfolgten Plan des Aufbaus der VölkergröÙe auf Machtherrlichkeit und Gewaltherrschaft steht der Gottesplan entgegen, das Reich des Friedens und der hieniedigen Glückseligkeit endlich unter der allgemeinen Herrschaft des Rechts und der Liebe, der Sittlichkeit und der selbstlosen Pflichthuldigung aufblühen zu lassen, und dieser יְהֹוָה steht unerschütterlich für die von Ihm herbeizuführende Zukunft fest, wie sehr diese Zukunft auch noch ein „וּלְמָ“ eine verhüllte unbekannte Ferne scheint. Und auch bis zu diesem Ziele hin, sind Machtbeherrschungen bis zu diesem Ziele hin, sind jeglichem Zeitgeschlechte zugewandt und lassen doch die ohne Rücksicht auf „Gottes-Gedanken“ im Menschenverkehr nur Besitz und Genuss verfolgenden Menschengedanken der Erreichung ihrer Ziele nicht dauernd froh werden, und wenden überall den der Zukunft Seines Reichs auf Erden angehörigen Reimen des Wahrs und Guten ihre schützende Pflege zu. Daher

B. 12. אֲשֶׁרִי הַנּוּ נִ' gehört das Volk der Zukunft an, ist dessen aller „Fortschritt zu diesem Menschheitsziele“, das selbst als נִ' als Volk unter den Völkern nur Gott, als dem einzigen Lenker seiner Geschicke sein völkergeschichtliches Dasein verdanken will, und das als יְהֹוָה die ganze Gestaltung seines Einzel-, Familien- und nationalen Thatenlebens also der Herrschaft und Leitung des göttlichen Willens unterstellt, daß Er es gewürdigt hat, es als sein Ihm wieder zugefallenes „Erbe“ unter den Menschen zu erwählen.

B. 13. מְשֻׁמְּדִים הַקִּיט נִ' . B. 13 bis Ende schildert nun die Thatstache dieser Erwählung. Zur Zeit dieser Erwählung war Gottes Gegenwart gleichsam fern von der Erde; aus der Ferne, vom Himmel herab sandte Gott einen Fernblick — dies ist wesentlich das - und übersah alle die Adams-Erzeugten, sah das Menschengeschlecht, wie es sich zur Zeit darstellte.

14. von seines Weilens Stätte blickte er prüfend hin zu allen Bewohnern der Erde,

15. Er, der für einander bildet ihr Herz, der aufmerkt auf ihre Thaten alle.

16. Da wird dem Könige nicht geholfen durch Heeresmenge, der Helden nicht durch Kraftfülle gerettet,

17. als Lüge erweist sich das Roß zum Siege, und bei der Fülle seiner Kraft trägt es nicht von davnien.

14. מִמְכָן־שָׁבָתוֹ הַשְׁגַּת אֶל
קָלֵישָׁבְּ הָאָרֶן :

15. הַצְּרָר יָדָר לְבָם תְּמֻבֵּן אֶל
קָלֵי־מַעֲשָׂהָם :

16. אָזְן רָמְלָה נוֹשֵׁעַ בְּרַכְ-חִיל
בָּבֶד לְאִינְגָּל בְּרַכְ-כָּתָם :

17. שָׁאָר הַסּוּם לְתַשְׁעָה וּבָרָב
חַילוּ לֹא יִמְלֹט :

B. 14. מִמְכָן שָׁבָתוֹ וּנוּ. Kein Thron, kein Heiligtum, keine Stätte der Anerkennung und Huldigung war Ihm auf Erden, für seine Herrschaft hatten die Menschen keinen Raum im irdischen Kreise, ihre Losung lautete: „Gott im Himmel und wir auf Erden.“ מִמְכָן שָׁבָתוֹ, von dieser, gleichsam außerirdischen Zurückgezogenheit, schaute Gott mit teilnehmendstem, fürsorgendstem Ernst auf alle die hin, die von der Erde Besitz ergrißen hatten, und ohne Gott, von der Erde auf, ihr Sein und Wollen entwickelten. שְׁגָנָה ist das mit gesammelter Aufmerksamkeit auf Einen Gegenstand gerichtete Schauen (Siehe Bent. 1. B. M. S. 146).

B. 15. הַצְּרָר יָדָר וּ. Dieser prüfende Gottesblick auf die Menschen mißt den Werth ihres Thuns an dem Maabstabe ihrer Bestimmung, und wird hier Ein charakteristisches Moment aus dieser Bestimmung als entscheidend hervorgehoben. יָדָר „für einander,” für ein sich gegenseitig tragendes, förderndes und helfendes Zusammenleben hat Gott das Menschenherz gebildet. Selbstliebe, Selbstsucht und daraus hervorgehendes Streben der Selbsterhaltung, der Selbstvertheidigung, der Selbstvergrößerung, das ist das allmächtige Gefühl, das alle dem Menschen tief unterstehenden Lebendigen bis zum winzigsten Lebensekleim hinab bewegt. Erst mit dem Mitgefühl, mit der Nächstenliebe, mit der Thatbereitschaft für des Andern Wohl, mit der das eigene Selbst für die Erhaltung, Vertheidigung, Rettung, Förderung des Nächsten-Heils einsehenden Hingebung, erst damit beginnt das Menschliche im Menschen, erst darin löst der Mensch seine Bestimmung, für dieses „Für-einandersein“ hat Gott der Menschen Herz gebildet, und an diesem Maabstab prüft Er all ihr Thun.

B. 16. 17. וּנְאַזְמָל. Dagegen bot dem prüfenden Gottesblick die Menschheit als höchstes Ziel ihres Strebens Nichts als die größtmögliche Entfaltung selbstsüchtiger Gewalt und Machtherrlichkeit; Könige und Helden bilden die Ideale der Menschheits-Annalen. Vor Gottes, den Werth des Menschen-Strebens und Vollbringens an dem Maabstab der Menschen-Bestimmung prüfenden Blick sind diese gerichtet. Pharao's königliche Macht mit Roß und Reiter, mit seiner ganzen Helden- und Heeresschaar fand keine Rettung vor diesem prüfenden Gottes-Blick. Dagegen

18. Siehe Gottes Auge aber ist
Denen, die Ihm fürchten, zugewandt,
Denen, die seiner Liebe harren,

19. vom Tode ihre Seele zu retten
und sie in Hungersnoth am Leben zu
erhalten.

20. Unsere Seele war es, die
Gottes harrete, unser Beistand und
unser Schild ist Er noch;

21. denn nur Sein will unser Herz
sich freuen, denn in seinen heiligen
Namen haben wir unser Vertrauen gesetzt.

22. Sei deine Liebe, Gott, über
uns, wie wir Deiner harren!

Cap. 34. 1. Von David, als er
seinen Verstand verlor vor Abimelech, worauf dieser ihn fortwies und er ging.

18. הַנֶּה עֵין יְהֹה אֱלֹהֵינוּ
לְמִתְּחִלִּים לְחִקְּקוֹ:

19. לְחִצְּיל מְפֻעָה נְפָשָׁם
וְלִזְיוּן קְרֻב:

20. נְפָשָׁנוּ חֲכַתָּה לִיהְיָה עָזָנוּ
וּמְגַנֵּנוּ דֵּין:

21. כִּרְבוּ יְשֻׁמָּחַ לְגַנְּיוּ כִּי בָּם
קְדָשׁוּ בְּטַחְנוּ:

22. וְהַרְחִקְתָּעָזָה הַזָּה עַלְיוֹן בְּאַשְׁר
יִתְלַנוּ לְךָ:

1. לְרוֹד בְּשָׁנוֹתָו אַתְּ טַעַמוּ לְפָנֵינוּ
אֲכִימָלֵךְ יוֹנְבָשָׁהוּ וַיְלַךְ:

B. 18. בְּנֵה הַנֶּה יְהֹה wendet Gottes Auge sich Denen zu, die — wie es bei Pharaos Untergang von Israel heißt: וַיַּרְא הָעָם אֲחֵי ר' וַיַּאמְרוּ כִּי 'וְיַרְא' הָעָם אֲחֵי ר' וְיַרְא' הָעָם אֲחֵי ר' (Vent. 2. B. M. 14, 32. siehe das.) — zugleich Gott fürchten und Gott vertrauen, die, in ihrem Lhattenleben gottesfürchtig sich lediglich von seinen Geboten leiten lassen, und ihr Geschickleben gottvertrauend lediglich seiner Liebe überantworten, nicht auf Gewalt und Macht, sondern auf Gott dienende Pflichttreue ihre Hoffnung bauen. Denen wendet sich Gottes Auge zu.

B. 19. בְּנֵה מִתְּחִיל מִתְּוָה וְרָא, לְהַעַל מִתְּוָה, wie in Mizrajim, von physiischem und socialem Tode Rettung und, wie in der ganzen Wanderung durch die Wüste, in Mitte drohender Hungersnoth Speisung und Erhaltung ihnen zu gewähren.

B. 20. בְּנֵה, u n s e r e S e e l e , schließt im Hochgefühl des Selbstbewußtseins der Psalm, wir waren es, die, im Gegensatz zur ganzen mit Macht und Gewalt gerüsteten Völkermenge nur Gottes harrten, und, wie Er sich uns damals erwiesen, ist Er noch unser Beistand und unser Schild.

B. 21. בְּנֵה, כִּי, denn nur Seiner will unser Herz sich freuen, nur das Bewußtsein, daß Er mit uns ist, spendet und erhält uns die Heiterkeit des Seins und Strebens; denn nur in seinem heiligen Namen, mit welchem er als den zu jeder Zeit, in jedem Augenblick für ein pflichtgetreues Streben zu neuer Kraft- und Lebens-Spende Bereiten sich uns offenbart hat, in die beglückende Wahrheit dieses Namens haben wir unsere ganze und ausschließliche Zuversicht gesetzt.

B. 22. בְּנֵה, וְרָא. „Walte die Liebe Gottes über uns, wie wir Seiner harren!“ das ist der einzige Wunsch und die einzige Bitte unseres Lebens. נְאַשָּׁא: die Liebe Gottes wendet sich uns stets in dem Maße zu, wie wir uns zu Ihm wenden.

Cap. 34. B. 1. Dieses Cap. spricht ganz aus David's individuellem Leben heraus,

2. Fortan will ich Gott in jeder Zeit-
lage segnen, stets bleibe sein Thatenlob
in meinem Munde.

3. Gottes röhmt sich selbst jetzt
meine Seele, mögen Bescheidene es hören und sich freuen.

2. אָכְרָקָה אֶת־זִיהּוֹן בְּכָל־עַד כְּמֵד תְּחִלָּתוֹ בְּפִי:
בַּיּוֹתָה מִתְהַלֵּל נֶפֶשׁ יִשְׂמַע עֲנָנוּם וַיְשַׁמְּרוּ:

und will die von ihm gemachte Erfahrung, den Weg zum Heile weisend, zum Gemeingut aller Menschen machen. Es verseht uns das Kap. in einem Moment seines präfungstreichen Lebens, der gewiß der tiefsten Stufe des von ihm erfahrenen Elends angehört. Er, der sein Blut für die Heiles- und Ehrenrettung seines Volkes verspricht hatte, er, der vielgepreisene Eidam des Königs, muß vor dem eigenen Schwiegervater zu den Feinden seines Volkes fliehen, weil ihm in der Mitte seines Volkes keine Stätte Sicherheit gewährte, muß, um auch dort der Lebensgefahr zu entgehen, sich blödsinnig stellen und sich glücklich preisen, daß der König ihn als blödsinnigen Bettler fortjagte. Zu dieser Tiefe aus glanzvollster Höhe gestürzt, spricht David die bedeutsamsten, Lebensweisheit lehrenden Wahrheiten aus. בְּשֻׁנוּנוּ וְגֹו וְלֹל Siehe (Sam. I. 21, 14 f.). וַיַּד, zunächst Geschmack, somit der Sinn, der die stoffliche Beschaffenheit der Dinge als dem Menschen zugänglich oder nichtzugänglich prüft und beurtheilt. Übertragen bezeichnet es sodann das geistige Vermögen, die Dinge und Verhältnisse nach ihrer Wahrheit und ihren Beziehungen zu dem Geziemenden oder Nichtgeziemenden zu erkennen und zu beurtheilen, daher: Einsicht, Verständniß und Urtheil. וַיַּשׁ: Etwas ändern, auch: Etwas anders darstellen als es ist, so זָשַׁנְתָּא נָא וְזָשַׁנְתָּא קָוֵם ('Rön. I. 14, 2) verstelle dich, mache dich unkennlich. David verstellte seinen Sinn, seinen Verstand, gab sich den Schein, als habe er den Verstand eingebüßt, stellte sich irrsinnig.

B. 2. אֲכְרָכָה וְגֹו. Nachdem ich Dies erfahren, und selbst in solchem tiefst gesunkenen Elende aufrecht geblieben, und in dieser standhaften Aufrichtung des Gemüths ebenso sehr des beglückenden Bewußtheins erfüllten göttlichen Willens, als des göttlichen Beistands zu solcher Pflichterfüllung inne geworden bin, kann mich nichts mehr treffen, daß mich solchem Pflichtstreben entreissen ('אֲכְרָכָה וְגֹו), oder mich die nie aufhörende Gottes-Nähe verkennen lassen könnte ('חִמֵּד תְּחִלָּתוֹ וְגֹו). וַיַּי, der einzelne Zeitmoment (siehe Ps. 30, 16).

B. 3. בְּדַ' וְגֹו, auch jetzt fühlt meine Seele sich in Gott, fühlt – von allen Menschen ausgestoßen – in Gott ihre Würde, ihren Halt, ihr Sein und ihre Kraft. Das mögen וְגֹו, Alle, die eine bescheidene, gedrückte Stellung inne nehmen, hören, daß man selbst heimatlos, stättelos und als Blödsinniger ausgewiesen noch glücklich und heiter sich fühlen könne. Das mögen sie hören und sich in jeder ihrer Lage nicht nur trösten, sondern וְגֹו, die innere Heiterkeit, die freudige Stimmung bewahren. – וַיַּי, – von וְגֹו (wovon וְגֹו die Abhängigkeit in dgr Existenz, während וְגֹו die Abhängigkeit im Wollen, und לְל den Heruntergelommenen bezeichnet, siehe Bent. 2. B. M. S. 341) – ist zunächst der in Geist, Charakter und Gesinnung nicht selbstständig ist, sondern mit Allem sich völlig Gott unterordnet. Daher der größte וַיַּי auf Erden, וְגֹו, das vollendetste Werkzeug Gottes geworden ist. In וְגֹו bezeichnet es daher größtentheils den Charakter der Bescheidenheit.

4. Sprechet mit mir Gottes Größe aus, und lasst uns zusammen seinen Namen erhöhen.
5. Gott suchte ich, und er antwortete mir, und von allen meinen Befürchtungen hat Er mich errettet.
6. Die noch je zu ihm hinauf schaute empfingen einen Lichtstrahl, und deren Angesicht hat nie zu erbleichen.
4. פָּדוֹ לְזִוְּהָ אֲפִי וְנַרְמַתָּה
שְׁמוֹ יְחִיּוֹ :
5. בְּרַשְׁתִּי אֶת־יְהֹוָה וְעַנְגִּי וּמַכְלֵ
מְנוֹרָתִי הַצִּילִי :
6. הַקִּיטוֹ אֱלֹי וְנָהָרוֹ וּפְנַדְּחָם
אַלְּחִיפָּרוֹ :

Nicht selten ist aber auch Charakterbescheidenheit mit der Schicksalssstellung im Zusammenhang. In Dav id's Zeit kam man, wie ja wohl auch noch, im Leben mit Bescheidenheit nicht weit. Der *wy* wird auch in der Regel ein *wy* sein *חוֹתֶם*, das Gegenteil von *טוֹבָה*, nennt ein Wort der Weisen ein Königreich ohne Krone, *מֶלֶכְוָתָא בְּלִ חְגָּא*. Deshalb dient, namentlich in *תְּהִלָּה*, *wy* auch zur Bezeichnung der gedrückten Stellung im Leben.

B. 4. גָּדוֹל וְנוֹ. Alle Unglücklichen rust er auf, sich um ihn zu schaaren und in Gemeinschaft mit ihm Gottes Größe auszusprechen. Gottes Größe zeigt sich nirgends größer als indem durch ihn der Verlassene sich aufgerichtet und über alle seine Leiden emporgehoben fühlt. Das Lächeln des Unglücklichen zeugt von Gott allein. In dem Frohsinn des Glücklichen können so viele andere Potenzen mitwirkend erscheinen. "נוֹ, וְנוֹרָמָתָה נָנוֹ, wir, die Armen, die außer Gott Nichts haben, wir erfahren es, wie unendlich hoch „טוֹבָה“, das Wissen des göttlichen Namens, d. i. das Gottbewußtsein und die uns erfüllende, aufrichtende und beglückende überzeugungsvolle Erlenntnis der göttlichen Waltung alles Andere überragt, aus welchem sonst Menschen die Kraft ihres Lebensmuthes und ihrer Heiterkeit schöpfen.

B. 5. רְשַׁתְּךָ רְשִׁיּוֹתֶךָ heißt Belehrung und Hilfe bei Gott suchen. Wie ich nur meinen Geist und mein Gemüth zu Gott wandte um Einsicht und Hilfe zu finden, da hatte er mich schon erhört und mich aus allen meinen Befürchtungen, oder, von allen meinen Befürchtungen gerettet. Es kann dies Beides heißen: Entweder er ließ mir tatsächlich Rettung aus aller Gefahr, die ich fürchtete, angedeihen, oder er gewährte mir eine solche Geistesclarheit und Gemüthsruhe, daß alle Furcht von mir gewichen war. Nach dem Zusammenhange, und da erst in B. 7 von der thattsächlichen Hilfe gesprochen wird, ist es wahrscheinlich das Letzte. גָּנוֹ: allen innern Halt verlieren, gleichsam den Boden unter sich verlieren, wie גָּנוֹ in menschengesellschaftlicher Beziehung nicht bodenberechtigt, heimatlos sein bedeutet.

B. 6. הַכִּיטָּה. Es ist dies eine Erfahrung, die ich nicht allein gemacht habe. Alle die, die zu Gott aufgeschaut haben, haben immer, indem sie ausschauten, einen Lichtstrahl von Oben empfangen. נָהָר wie wie יְהֹוָה יְהֹוָה לְאָנָי (Hiob 3, 3), es scheine kein Lichtstrahl über ihm. נָהָר heißt das Strömen des Lichtes wie des Wassers. Es ist gleichbedeutend mit *רַבָּה*, wovon *רַבָּה*, wie *בַּהֲנָה* und *כַּרְבָּה* und *רַחֲבָה* und *רַבָּה* u. s. w. *כְּפִיר*, das aktiv sowohl vom Ausgraben eines Brunnens, als vom Ausspähen eines Landes vorkommt, hat wohl als Grundbedeutung den Begriff: Verborgenes an's Licht bringen, und drückt daher intransitiv, wie hier und Kap. 35, 4. und sonst, das Gefühl der Beschämung aus,

7. Dieser Aermste rief und Gott hörte und hat aus allen seinen Nöthen ihm geholfen,

8. so lagert Gottes Engel rings um Die, die ihn fürchten, und Er hat sie noch immer frei gemacht.

9. Erprobt es doch, so werdet ihr sehen wie Gott gut ist, Heilfortschritt ist des Mannes, der in Ihn seine Zuversicht hat.

10. Fürchtet Gott, Ihr ihm Heilige; denn, die ihn fürchten, haben keinen Mangel.

das Einen empfindet, wenn er Das von sich an's Licht gekommen sieht, was er gerne verdeckt gehalten hätte. Es kommt meistens zusammen mit בוש, dem Ausdruck des Schamgefühls über eine getäuschte Erwartung vor, י'כחו ו'תפְרֹו (K. 35, 28) u. s., und spricht dann den Gedanken aus, daß man sich über eine getäuschte Erwartung schäme und zugleich sich schäme, daß man überhaupt eine solche Erwartung gehabt. Hier heißt es nun: die auf Anderes hinschauen, die werden in die Tage kommen, sich Dessen zu schämen, daß sie von dort her Belehrung und Hilfe gesucht. Die aber zu Gott ausschauen, die erhalten sogleich in dem Lichtstrahl, der ihnen Geist und Gemüth erhellt, Erhörung, und werden sich nie dessen zu schämen haben, daß sie in Zuversicht zu Gott aufgeblickt haben. Wir haben hier הַלֵּל mit erbleichen übersetzt, weil, auf פָנִים bezogen, es den auf dem Gesichte sich kundgebenden Schrecken über die Entlarvung bezeichnet.

B. 7. 8. עַנְיָן וְגַם, einen ärmeren, verlasseneren Zustand giebt's wohl kaum, als den, in welchem David diese Erfahrung gemacht. Seht daher: Dieser Aermste suchte Hilfe bei Gott und fand sie vollständig bei Ihm, so lagert Gottes Engel überall um Die, die ihn fürchten, die nur die Eine Furcht kennen, an Gott irre und der Pflicht gegen Ihn untreu zu werden, und er hat sie noch immer aus allen Banden erlöst. Ja, die Gottesfurcht selbst wird zum Gottesengel, der den Gottesfürchtigen frei macht. ר' אֶת אֶת (Verw. mit נָרַק) heißt ja buchstäblich: sich Gott immer gegenwärtig halten, sich Gott immer in's Bewußtsein rufen, und Gott ist gegenwärtig nahe, so wie wir Ihn in un're Nähe rufen — כל קְרוּב ר' לְכָל קְרוּב — und in diese Nähe tritt nichts Feindliches ein.

B. 9. טְמוּנוּ וְגַם. Siehe zu B. 1. Versucht es doch, und erprobt es aus Erfahrung, wie gut Gott ist, und wie Der immer zum Heile forschreitet, der in ihn seine Zuversicht hat.

B. 10. רְאוּ אֶת ר' גַּנִּי. Der Imperativ pluralis von רָאַת sollte eigentlich heißen, wie ראַךְ von קָרַב. Er heißt aber immer wie hier: רָאַת, wohl um ihn vom Futur pluralis von רָאַת zu unterscheiden. רָשַׂרְךָ: die sich Gott angehörig fühlen und ihr ganzes Wesen ihm geweiht, ihm heilig halten wollen, sie können dieses Gefühl und dieses Wollen nur in Einem bestätigen, indem sie sich Gott immer gegenwärtig halten, nie seinem Willen entgegen handeln und nie seinem Willen eine Leistung versagen. Auf der Moriah-Höhe hatte sich Abraham erst vollendet als 'רָאַת אֶלָּק' אחר ר' רָאַת bewährt,

7. זֶה עֲנֵי קָרָא בַּתְּ�וֹה שְׁמַע
וּמְכֻל־צְרוּחוֹ הַוְשִׁיעָו :

8. חֲנָה מְלָאָקִירָה סְגִיב
לִרְאֵיו וִיחַלְצָם :

9. טְעַמְּךָ וְרָאַו כִּידְטוֹב חֲזָה
אֲשֶׁר תָּגַבֵּר יְחִסְרָבוֹ :

10. יְרָא אֲהַדְהָה קְרָשָׁו כָּר
אֵין מְחֻסּוֹר לִרְאֵיו :

11. Junge Löwen sind schon verarmt und verhungert, die aber Gott suchen, denen wird es nie an Gute fehlen.

12. Kommet, Söhne, höret mir zu, Gottes-Furcht will ich euch lehren.

13. Wer ist der Mann, der Leben will, der Tage liebt Gutes zu sehen:

14. Bewahre deine Junge vor Schlechtem und deine Lippen vor trügerischem Reden,

11. בְּפִירִים רָשׁוֹ וַעֲבֹד וַיְהִי
יְהֹוָה לְאֱלֹהִים כָּל־טּוֹב :

12. לְכָיו בְּנִים שְׁמֻעוֹלִי וַיָּרַאת
יְהֹוָה אֶל־פְּרַדְּכֶם :

13. מֵהָאָרֶשׁ הַחֲפֹץ חַיִם אָזְבָּן
יְמִים לְרָאוֹת טּוֹב :

14. נִצְדָּר לְשׁוֹגֵן מַרְעָן וְשַׁפְּךָן
מִבְּגָר מְרַמָּה :

וְאֶל חַשְׁכָת אֶת בְּנֵי אֶת חַזְדָּךְ טָמֵן (1. B. M. 22, 12). Und mit dieser 'Rätha d' werden sie nicht nur ihrer persönlichen Lebensbestimmung und Aufgabe genügen, sie begründen damit auch ihre äußere Wohlfahrt rurāosor l'rāosor, c' ein' z'machōr, denn den durch 'Rätha d' geläuterten, bescheidenen Wünschen versagt Gott Bestiedigung nie.

B. 11. כְּפִירִים גַּר. Die nicht in Unterordnung unter Gottes Willen zugleich die Richtung ihres Thatenlebens und die Gewährung ihres Geschickeslebens suchen, sondern jungen Löwen gleich in dem Verlangen ihrer Sinnlichkeit ihr Gebot und in dem mutigen Gefühl ihrer Kraft die Zuversicht der Ausführung erblicken, die haben schon oft statt zu gewinnen was sie suchen, verloren was sie zu besitzen glaubten, und ihre nur auf sich sich stemmende Gewalt hat oft nicht ausgereicht auch nur ihr nacktes Dasein zu fristen. 'ד' דָרְשָׁנִים: die aber Beides, Lebensweisung und Lebensfristung nur bei Gott und von Gott suchen, לא חסרו כל טוב, denen wird nie wirkliches, wahrhaftes Gute fehlen.

B. 12. לְכָיו גַּר. Ist nicht nur ein theoretisches Lehren, was Gottesfurcht ist, sondern auch praktische Anweisung wie man gottesfürchtig wird und Gottesfurcht übt (Siehe Bent. 5. B. M. 4, 1).

B. 13. מֵהָאָרֶשׁ חַיִם. Nicht die Freude am Leben hat, sondern יְהֹוָה, der Leben will, dessen Ziel „Leben“ ist, d. h. der ein solches Dasein erreichen will, dem das Prädikat: Leben gebührt, von dem man sagen kann, daß es die Aufgabe gelöst, für welche das Dasein gewährt ward. Wie אשר עשה אחות האדים וה' בראם (3. B. M. 18, 5). So הַנִּזְמָתָחָת בְּטוֹחוֹת (das. 51, 8) u. f. אהוב יְמִים שְׁלָמִים הַחֲפֹץ (35, 27). Im Gegensatz zu außerkirchlichen Anschauungen steht Frohsinn und Lebensheiterkeit nicht im Gegensatz zum „Religiösen,“ zur Gottesfurcht, ist vielmehr ein Ziel, das nur auf dem Wege einer wahren Gottesfurcht zu finden ist.

B. 14. מִצְרָיִם. Bedeutsam beginnt die Anweisung zur Uebung in Gottesfurcht mit der Anforderung, das Wort, ja, wie wir sehen werden, den Gedanken zu beherrschen. Ist doch das Reden und Denken diejenige Thätigkeit, zu deren Uebung uns in jedem Augenblick Gelegenheit geboten ist, und giebt es z. B. kaum eine sich selbst zu sezende und also zu Gottesfurcht führende und in Gottesfurcht zu übende Aufgabe, als den nur still vor Gott in seinem Innern zu gelobenden Vorsatz: nie etwas Nachtheiliges von einem

15. halte dich fern von Schlechtem, שְׁקָר מַרְעָא וְעַזְלָה-טֹב בְּקָרֶב
und übe Gutes ohne Zaudern; suche שְׁלָום וְרַקֵּחַ :
Frieden und verfolge ihn.

Nebenmensch zu reden. Schon die Lösung dieser einzigen Aufgabe erfordert eine stete Selbstbeobachtung und ist eine unvergleichliche Übung zur Gewinnung jener Herrschaft über sich selbst, die die wesentliche Kunst eines gottesfürchtigen sittlichen Strebens ist. גָּדוֹלָה נָא נָא וְשָׁפָרָק נָא נָא. Während נְאֵש stets das gesprochene, das die Lippe, פִּיה — den äußersten Stand des Menschen-Innern — überschreitende Wort ist, bezeichnet נְשָׁלֵל, als mehr zurückliegend, auch das noch nicht gesprochene, aber zur Aeußerung sich drängende Wort. דְּכַרְתָּה לְשׂוֹנִי בְּחִכִּי וְנָא וְרַעַת (Psalms 35, 28), וְלְשׂוֹנִי חֲרָגָה צְדָקָה (Psalms 52, 4), שְׁפָחָה בְּרוֹר מַלְלוֹן (Job 33, 2, 3.) meine Lippe spricht deshalb mein Wort geläutert aus, weil meine Zunge es zuvor in meinem Gaumen gesprochen, d. h. weil ich es zuvor unausgesprochen überlegt und geprüft. Denken wir doch in Wahrheit nur vermählt des Zungen-Wortes, d. h. wir vermögen nur in Worten zu denken, können einen Gedanken nur in einem Worte, das ist ja, in einem aus zu sprechenden Lauten gebildeten Merkzeichen festhalten. Unsere Gottesfurchtschule soll also mit Beherrschung des noch unausgesprochenen, von der Zunge getragenen Wortgedankens beginnen, γένος: sittlich und social Schlechtes soll von unserer Zunge fern bleiben, γένος, und Aufrichtigkeit soll das Gepräge unseres gesprochenen Wortes, unserer Rebe sein, und wo wir nichts Gutes zu sprechen wissen, sollen wir die wahrlich nicht leichte Kunst des Schweigens üben.

ס' 15. ס' מַרְעָא וְנָא, die zweite Übungsaufgabe der Gottesfurchtschule heißt: ס' מַרְעָא, halte dich fern vom Schlechten. Thue nicht nur nichts Schlechtes, sondern bleibe fern davon, meide Alles, was dich zu Schlechtem führen kann, mache dir selbst und מַרְעָא, ziehe dir Fäulne und Entfernungsgränzen, übe die Selbstbeherrschung selbst im Unterlassen des an sich Erlaubten, sobald es an Verbotenem gränzt, oder leicht dazu führt, und נְשָׁלֵל, und versäume keine Gelegenheit, wo du etwas Gutes thun kannst, vielmehr נְשָׁלֵל, wolle nicht nur das Gute, sondern ruhe nicht eher, bis du es verwirklicht, gestaltest, vollendest. Und zwar נְשָׁהָה-טֹב, durch יְהִי verbunden, bedenke dich nicht, zögere nicht, wo es gilt etwas Gutes zu thun. Aber immer erst ס' מַרְעָא und dann נְשָׁהָה-טֹב, bühne dich vor einer Beurtheilung der Gottesfurchtschule, erstrebe nichts Gutes mit schlechten Mitteln. Wolle auch nicht מַרְעָא durch מְצֻוֹת gut machen. Beurtheile können nur durch Unterlassung und wo möglich Wiedergutmachen geführt werden. Glaube aber nicht daß du dir עֲבֹרִות erlauben darfst, weil oder wenn du auf anderer Seite מְצֻוֹת übst. Erst יְהִי und dann ס' מַרְעָא, und immer יְהִי wenn du auch מְצֻוֹת warest. Dann, wenn du erst durch Meiden des Schlechten in Gedanken, Wort und That und durch Übung des Guten, Gott gegenüber deiner Pflicht gerecht bist, dann, wenn du im Einklang mit Gott und seinem Gesetze bist, dann מְלִיכָה וְרַבָּה, danu suchst auch den Frieden mit Menschen, ja רְפָרָה, buchstäblich: jage ihm nach, lasse ihn dir nicht entgehen wenn er zu entfliehen droht, erhalte selbst mit Auferwerfung dir den Frieden, wenn er zu fliehen im Begriff ist. Nicht ist לִמְדָה das Erste, aber gar das Höchste, denn alles Andere, selbst das מְלִיכָה וְרַבָּה zum Opfer zu bringen wäre. Nur was unser ist, worüber wir zu verfügen haben, unser Interesse, unsern Vortheil, unsere Ansprüche, unsere Ehre

16. Gottes Augen sind Gerechten zugewandt und sein Ohr ihrem Flehen.

17. Gottes Angesicht ist wider die Vollbringer von Schlechtem, ihr Andenken von der Erde fortzutilgen.

18. Auch solche haben schon geschrien und Gott hat gehört und hat aus allen ihren Nöthen sie gerettet.

19. Denn nahe ist Gott Herz gebrochenen, und Gemüthsgedrückten hilft Er.

20. Viel sind auch eines Gerechten Leiden, aus allen aber rettet ihn Gott,

16. עִגֵּן יְהֹה אֶל-עֲדִיקִים וְאַנְגָּן אֶל-שְׁעָרָם :

17. פָּנָן יְהֹה בָּעֵשִׂי רַע לְהַכְּרִית מְאֻרָץ וּכְרָם :

18. עַזְקָן וְהֹהָה שְׁמָעַ וּמְקָל צָרוּתָם חָצִילָם :

19. קָרוֹב יְהֹה לְנַשְּׁבָרֵךְ וְאֶחָד רְכָאָרוֹת יוֹשִׁיעָם :

20. רְבוֹת רְעוֹת עַדְקָן וּמְקָלָם יְאַלְפָן יְהֹה :

dürfen, ja sollen wir in gar vielen Fällen um des Friedens willen opfern. Aber kein Friede mit Menschen kann unsern Zwiespalt mit Gott und unserer Pflicht aufwiegen, und wo es sich um etwas Tödliches handelt, da müssen wir bereit sein, wo es sein muß, selbst die Gegnerschaft und Feindschaft einer ganzen Welt auf uns zu laden, und mit Gott und unserm Pflichtbewußtsein allein zu bleiben.

B. 16. 17. יְהֹה וְרַע. In den vorgehenden B. 14. 15. ist das Wesen eines p'ry, d. i. eines pflichtgetreuen Menschen gezeichnet, dem, B. 13. Leben, und schon hienieden dauernde Glückseligkeit verheißen ist. Diese Verheibung wird dadurch begründet, daß solchen pflichtgetreuen Menschen יְהֹה, die Vorsehung Gottes zugewandt ist, ihnen von selbst das ihr Heil fördernde angeidehen zu lassen, auch was sie nicht von Gott erbitten, וְאָנוּ und ihnen nahe zu sein, wenn sie in besonderen Lebenslagen sich flehend zu ihm wenden. Während entgegengesetzt יְהֹה, die ganze Gotteswaltung gegen die Vollbringer des Schlechten gerichtet ist, nicht nur ihnen, sondern selbst ihrem Andenken auf Erden jede Zukunft zu versagen.

B. 18. 19. וְרַע יְהֹה. Auch יְהֹה haben schon, wenn das Vernichtung drohende Leid sie überkam, mit unwandeltem Gemüthe und Geist sich wieder zu Gott gewandt, und Gott hat sie erhört; denn Gott ist Jedem nahe, der des Herzens Starrheit bricht und den stolzen Geist in Demuth bringt.

B. 20. 21. רְבוֹת וְרַע. Wenn aber dem Gerechten „Leben“ und „Gutes“ verheißen ist, so will damit keineswegs gesagt sein, daß die Lebensbahn eines Solchen frei von Leiden und nur von Dem begleitet ist, was die Menschen Glück nennen. Vielmehr hat der p'ry auf viel Leid und Wiederwärtigkeit zu rechnen. Es liegt dies ebenso sehr in den menschengesellschaftlichen Verhältnissen, in welchen er sich bewegt, und in denen keineswegs p'ry, das Sittliche und Rechte das maßgebend Herrschende ist, als es zur Aufgabe der Pflichttreue des p'ry überhaupt gehört, sich gerade in Widerwärtigkeiten zu bewähren, „das Gute zu üben und das Böse zu lassen,“ selbst wenn das Gute die größten Opfer fordert und das Böse die höchsten Glücksgüter und Genüsse zu erreichen bietet. Leiden treffen daher

21. hüthet seine Gebeine alle, von denen wird noch nicht Eins gebrochen.

22. Den Gesetzlosen tödtet aber endlich das Unglück, und der Gerechten Hasser werden veröden.

23. Seiner Diener Seele löst Gott aus, und nimmer veröden alle, die in Ihn ihre Zuversicht haben.

Cap. 35, 1. Von David. Streite, Gott, mit meinen Gegnern, bekämpfe Die, die mich bekämpfen.

vielfältig den Gerechten, aber es sind Besserungs- und Prüfungs-, nie aber Vernichtungsleiden, vielmehr "תכלים צילנו" — Ja, nicht nur keinen Untergang, keine Vernichtung bringen die dem י"ש werbenden Leiden, sondern auch während ihrer Dauer lässt sie Gott nie eine solche überwältigende Macht über den Gott und seiner Pflicht treu bleibenden Menschen gewinnen, daß dadurch auch nur אורת מעתה אורה, auch nur etwas von allem Dem, was ihm in seinem Innern Halt und Stütze gewährt, gebrochen würde (Vgl. Ps. 22, 18). Die von allem äußern Leid unerreichbaren Güter, die er im Innern trägt, halten ihn mitten in allen Leiden aufrecht, und bewähren erst da ihre wahrhaft beglückende Kraft.

B. 21. 22. ו'. Nur den beharrlich Gesetzlosen trifft endlich ein ihm völlige Vernichtung bringendes Unglück, und die das Gerechte und den Gerechten „hassen,” die der Pflichttreue grundsätzlich feind sind, die enden in Verödung; die Seelen Derer aber, die sich mit ihrem Leben ganz dem Dienste Gottes, der Erfüllung und Vollbringung seines Willens weihen, erlöst Gott aus allen Banden, sie sind sein, nicht Leid, nicht Tod hat eine zwingende Macht über sie, ihuen, die in Ihn ihre Zuversicht setzen, blüht überall und immer ein Eden, in welchem die Stimme Gottes mit ihnen wandelt, sie haben nie Verödung zu fürchten — **וְאָשֵׁם** Siehe (Pent. 1. B. M. 553).

Kap. 35, B. 1. ל' ר'. Siehe zu Kap. 25, 1. Es sind dies Worte, wie sie unmittelbar dem bei Gott vor seinen Feinden und Gegnern Hilfe suchenden Gemüthe entquollen, und die ebenso aus der Stimmung der Nation, deren Liederschätz sie überantwortet worden, in ihren Jahrhunderte langen Leidensgängen unter Feinden und Gegnern gesprochen werden können, wie sie ursprünglich aus dem Einzelgeschick des Mannes entstanden, der, zum Gotteswerkzeug in seinem Volke berufen, in seinem prüfungsvollen Leben alle die Erfahrungen und die daraus sich erzeugende Gemüths- und Geistesstimmungen durchzumachen hatte, die als Bildungs- und Läuterungsschule einst seines Volkes warteten.

„ר'יבי“, nicht **ר'יבי**, womit auch nur zeitlich im Streit mit ihm Begriffene bezeichnet sein könnten, sondern **ר'יב'**, eine Substantivform von **ר'וב**, gleichbedeutend mit **ר'וב טבו**: Gegner, denen die Gegnerschaft zur Charaktereigenthümlichkeit gehört, die ihm grundsätzlich entgegenstehen. Es heißt auch nicht **אה' הנלחמים**, **אה'**, die gewöhnliche

21. שִׁמְרֶךָלְעַצְמָתְיוּ אֲחֹתְמָנָה
לֹא בְשָׂבָרָה :

22. פְּמָוֹתָה רְשָׁעָה וְשָׁנָא
עַזְקִיכְאָשָׁמוֹ :

23. פְּרָהָה זְרוֹה נְפָשָׁעָבְדָיו וְלֹא
אָשָׁמוּכְלְדָחָסִים בּוּ :

ה 1. לְלוֹד רִיבָה גְּרוֹה אֲחִידִירְבִּי
לְתָמָם אֲחִילְחָמִי :

2. Fasse Schild und Stachelschirm,
und erhebe dich in meinem Beistand,

3. und zücke Speer und Sperre ent-
gegen meinen Verfolgern, sage meiner
Seele: deine Hilfe bin Ich;

4. daß in ihrer Erwartung getäuscht,
ihrer Unwürdigkeit inne werden die
meine Seele suchen, zurückweichen und
sich entlarvt fühlen, die mein Unglück
finden,

5. wie Spreu werden vor dem Winde,
und die Gottes-Schickung sie fortstößt,

6. Finsterniß ihr Weg werden wird und
schlüpftrigglatt, und die Gottes-Schickung sie ereilt.

בְּעֹרֶךְ : 2. הַחֲזָק מִנּוּ וְצַדָּה קָזְבָּה

3. וְהַגֵּק חַנִּיה וְסִנְר לְקָרְאָת

רְדֵפִי אָמֵד לְנַפְשָׁה יְשֻׁעָתָה אָגִי :

4. יְבָשׁו וַיְבָלְטוּ מַבְקָשָׁי נַפְשִׁי

יְטַנֵּ אַחֲרָיו וַיְחַפֵּרוּ חַשְׁבֵי רַעַי :

5. וַיְהִי בָּמַז לְפָגָרָיו וּמְלָאָז :

יְתֹזֵה דָּחָה :

6. יְזִירְכָּבָם חַשָּׁה וְתִלְקָלָקָה

וּמְלָאָה יְהֹזה רְדָקָם :

reciproke Rivalform, womit die Gegenseitigkeit des Kampfes sich ausdrückt, sondern die Rivalform *lacham*. Der Kampf ist nur einseitig. Sie führen Krieg gegen mich, ich aber nicht gegen sie. Ich erwiedere nicht den Kampf und verteidige mich nicht durch Gegenkampf. Es ist aber die Gegnerschaft eine doppelte: *רַב* und *רַל*, ein Kampf mit Worten und mit thätlichen Verfolgungen. Sie greifen seine Ehre und seine Unschuld mit Anklagen und Verleumdungen an: *רַב*, und bereiten seiner Existenz und Sicherheit Gefahren: *רַל*. In Beidem möge Gott sich seiner annehmen, für ihn streiten und kämpfen.

B. 2. *חֲזָק* וּמָן von *חַזֵּה* einsiedigen, einhegen, ist ein Schild, der auch die aus der Ferne geschleuderten Geschosse abwährt. *חַנִּיה*, von *חַנֵּה*, (verwandt mit *חַשֵּׁב* scharf sein) wovon *חַנִּיה*, der Stachel, ist ein Stachelschirm, der den Unprall aus der Nähe abhält. Er bedarf des Schildes, *מִנּוּ*, gegen die aus der Ferne ihn beseindenden *יְרִיבִים*, sowie des Schirms, *חַנִּיה*, zur Abwehr der unmittelbaren Bekämpfungen seiner Feinde.

B. 3. *סִנְר* ist wahrscheinlich Substantiv und bedeutet eine Sperre, ein Vertheidigungsmittel, das den Zutritt des Feindes hindert. Eine solche Substantivform, wenn gleich in anderer Bedeutung, findet sich *חַיּוֹב* 28, 15. Dort heißt es: Eräß, wie *וַיְסִנֵּר בְּשֶׂר תְּחִתָּה*: (1. B. M. 2, 21), *לְסִנְר*, lasse meine Seele es inne werden, du sieest meine Hilfe.

B. 4—6. *רְדֵפִי* וּמָנוּ *בָּשָׁו*, *בָּשָׁו* siehe Ps. 6, 11. Sie werden hoffnunglos sich in ihren Erwartungen getäuscht finden. Während *מִנּוּ* das Gefühl der Beschämung wegen getäuschter Erwartung, *מִרְפָּה* (siehe Ps. 34, 6) wegen an's Licht gekommen einer, gern verborgen gehaltener Vergangenheit ist, ist *הַכְּלָם*, das beschämende Innwerden gegenwärtiger Unwürdigkeit. Es ist verwandt mit *לְלָמָד*, formloser Körper, das Ungebildete. B. 4. 5. 6. setzt den B. 3. mit *אָמֵר* וּמָנוּ begonnenen Gedanken fort. Gib mir deine Zuversicht, daß du meine Hilfe bist, daß die Erwartungen meiner Feinde sich nicht verwirklichen werden, sie vielmehr ihrer Unwürdigkeit inne und sich schämen werden, mein Unglück gewollt zu haben, daß, so mächtig und sorgtegebietend sie äußerlich erscheinen, sie doch Spreu gleich (siehe

7. Denn grundlos haben sie verborgen ihres Nezes Verderben mit gelegt, grundlos meiner Seele Gruben gegraben:

8. „Verödung soll ihn unvermerkt überkommen, sein eigen Nez, das er verborgen gelegt, ihn fangen, in Verödung er darin hineinfallen!“

9. Meine Seele wird dann laut sich Gottes freuen, wannig aufzblühen in seiner Hülse,

10. jedes Glied an mir sagen: Gott, wer ist wie Du, ein Retter des Armen von dem ihm zu Starken, des Armen und Wehrlosen von seinem Räuber.

11. Stehen sie doch als Gewaltzeugen auf, fordern Rechenschaft von mir über Dinge, von denen ich gar nichts weiß,

12. vergelten mir Böses für Gutes, begehen Kinderraub an meiner Seele.

Ps. 1, 4) allen innern Kerns entbehren und daher von Gottes Verhängniß verweht werden, daß der Weg, den sie betreten haben, lichtlos und schlüpfrig glatt ist, und Jeder, der auf einem solchen Wege wandelt, von Gottes Verhängniß ereilt wird.

B. 7. 8. 'כ' חַנְמָן נִגְיָן. Diese Übersicht darf ich haben. Denn ich habe ihnen keinen Grund zu solchem feindlichen Vorhaben gegeben, mit welchem sie beabsichtigen mich plötzlich mit ungeahntem Verderben zu treffen, und damit — angeblich — nur meinem schlechten gegen sie beabsichtigten Vorhaben zuvorzukommen. Das war schon zu Davids Zeiten das gewöhlliche Manöver gemeiner Bosheit, dem Gegenstand ihrer Feindseligkeit die eigene Schlechtigkeit anzudichten und ihr Vorgehen in den Augen der Welt als eine berechtigte Notwehr darzustellen. B. חַכּוֹאֲרָנוּ נִגְיָן וְאַבְיָן drückt die Absicht aus, die sie von ihrem gegen mich gerichteten Vorhaben aussprechen.

B. 9. 10. 'כ' פְשֵׁׂׂי וְנוֹפְשֵׁׂׂי, meine von den Verleumdungen meiner gerettete Persönlichkeit wird dann so in Wonne aufzblühen, wie כָל עַצְמָתִי, jedes Glied meines leiblichen Daseins, die Gottesrettung aus dem von לְחַטָּאת mir zugedachten Verderben fühlen und aussprechen wird. Sie, meine B. 10, 2

B. 11. 12. 'כ' קַומְטָן עַד חַמְסָן. Sie, meine Feinde, stehen als falsche Zeugen gegen mich auf, und fordern Rechenschaft von mir über Dinge, die mir völlig fremd sind. Sie entstellen mir gegenüber nicht nur die Wahrheit von Thatsachen, sondern erblicken Dinge, die alles Grundes entbehren, und statt, daß ich Wohlwollen von ihnen zu erwarten berechtigt gewesen wäre — wie dies im Folgenden

13. Ich — wenn sie nur erkrankten, war Sad mein Gewand, fastete ich fastend meine Seele, und was da mein Gebet war, möge in meinen eigenen Schoß zurückkehren.

14. Als wäre es Freund, als wäre es Bruder mir ging ich daher, wie ein um Mutter Trauernder war ich umdüstert gebeugt —

15. Und bei meinem Falle freuten sie sich und ließen zusammen, versammelten Geschlagene sich wider mich, von denen ich gar nichts wußte, zerrissen und hörten nicht auf.

16 Auch bei heuchlerischen, spöttischen Lachenmahlen knirschten sie wider mich ihre Zähne.

17. Mein Herr! wie lange willst du zusehen! Führe doch meine Seele zurück aus ihren Misshandlungen, aus Löwen mein Einziges.

13. וְאַנְיִ בְּחָלוֹתֶם לְבָוֵשׁ שְׁלֵךְ עֲגַנְתִּי בְּצֹום נֶפֶשׁ וְחַפְלָה עַל־
חַיקֵּי חַשּׁוֹב :

14. בְּרֻעַ בְּאַחַ-לִי הַתְּהִלְכָה
בְּאַגְלָאָם קָרֵר שְׁחָזִי :

15. וּבְצַלְעֵי שְׁמָחוֹ וּגְאַקְפָּה
נְאַקְפָּה עַלְנִ גְּכִים וְלֹא דְּעַמִּיקְרָעָו
וְלֹא-דְּמָנוֹ :
16. בְּחַנְכִּי לְעֵינֵן מְעֹזֶן חַרְקָעֵלִי
שְׁגִינוֹמָו :

17. אַרְנֵי בְּפָעָה גְּתָרָה הַשְׁעָה
נֶפֶשׁ מְשָׁאָהָם מְקַפְּרִים יְחִידָה :

begründet wird — üben sie eine Schlechtigkeit gegen mich, die das Herbste ist, das ein Mensch erfahren kann, wie dies eben שְׁכֹלֶן נֶפֶשׁ ausdrückt. Wie, wenn man einer Mutter ihre leiblichen Kinder vor ihren Augen tödtete, so morden sie meiner Seele ihre geistigen und sittlichen Erzeugnisse. Charakter und Ehre, das sind die ersten Erzeugnisse, welche jede sich ihrer Aufgabe bewußte Persönlichkeit durch unablässige Arbeit an sich selber schafft. Wer die einem reinen Menschen raubt, der bringt ihm einen so tiefen Schmerz, wie der leibliche Kinderraub einer Mutter. Vgl. Pent. 1. V. M. 6, 9.

V. 13. 14. אֱנוֹנוֹ. Nicht כָּמוֹתם, בְּחָלוֹתֶם: wenn sie nur erkrankten, trauerte ich und fastete ich für ihre Genesung, und es war dies nichts erheucheltes Neuerheres, was ich in solchen Zeiten von Gott für sie erbete, das möge mir selbst zu Gute kommen. קָרֵר wie יְרֵחָ קָרְרוּ עַבְּרִים (Joel 2, 10), (Rönn. I. 18, 45) und sonst, heißt dunkel werden. Dann auch von Trübung der Gemüthsfeierlichkeit. הַלְכָנוּ קְרוֹרְנוֹתִים (Maleachi 3, 14). Es dürfte קָרֵר lautverw. mit קָטֵר sein, wovon קִיטּוֹר: Rauch, Nebel.

V. 15. 16. 17. עַל, וּבְצַלְעֵי גְּנוֹי von עַל hinken, ist noch nicht der eigentliche Fall sondern das Fall drohende Schwanken. Wenn ich nur zu fallen schien, freuten sie sich schon und ließen zusammen. נֶכֶה von נֶכֶם, wie נֶכֶה רְלִים (Sam. II. 4), Geschlagene, Menschen, die selbst von Unglück betroffen sind, die daher mit jedem Unglücklichen Mitgefühl haben sollten (— Vgl. Pent. zu 1. V. M. 19, 4. —) und וְלֹא דְּעַמִּיקְרָעָו, die mir ganz unbekannt sind, an deren Unglück ich daher nicht die geringste Schuld trage. קָרְעָו

18. Dich soll ich ja bekennen in großer Gemeinde, unter mächtigem Volle dich in Thatenlob verkünden!

19. Läßt mein sich nicht freuen, die aus erlogenem Grunde mir Feinde sind, nicht Augendolche blicken, die mich grundlos hassen.

20. Denn es ist nicht Friede, was sie sprechen, und über die Zeitmomente des Landes sinnen sie Truges-Reden,

21. indem sie so weit ihren Mund über mich ergehen lassen, sagen: Bruder! Bruder! da hat's endlich unser Auge gesehen!

dass dies bildlich ein Zerreissen der Persönlichkeit mit Verlästerungen und Schmähungen bedeutet, ist aus dem Beisatz רם, still sein und still werden, ja ein Aufhören mit Reden bedeutet. טעג, בחנפ' וגו heißt Ruchen, und kann daher ein Ruchengelag heißen, eine Gesellschaft, die zusammen kommt, Ruchen zu essen, wie z.B. ein Trinkgelag. Röm. I. 17, 12 scheint טעג ein Ruchengericht zu bedeuten. Obenso wie den Trank (Esa 3. 7) und auch das Gelage bezeichnet. Hier heißt es nun: wie bei tödlichen Zusammenläufen von סבך, so auch in Gesellschaft, wo man bei Ruchenbewirthung sich mit gegenseitigen Heucheleien und Bespöttelung Abwesender vergnügt, legt man seinen wüthigen Haß gegen mich an den Tag.

ר'. כמה וג'. חידחה'. Wie dort י'חידה' Israels Sendung als das einzige, geistig sittliche Gut bezeichnet, das Israel anvertraut ist, und seine Eigenthümlichkeit bildet, so ist hier Davids Charakter und die durch denselben bedingte Bedeutung seines Lebens und Wirkens sein einziges, seine ganze Persönlichkeit bildendes Gut, das unter den Angriffen und Verlästerungen seiner Feinde Gefahr läuft, zu Grunde zu gehen.

ו. 18. 19. נ' ר'א. Was ich von deinem Wirken und deiner Gegenwart auf Erden in dem Geschick der Menschen erfahre, das soll und werde ich doch für die Förderung deiner Erkenntniß und Huldigung im Gesammtkreise deines Volkes, ja weit darüber hinaus im Kreise der Menschheit verwerthen; diese meine Bestimmung und Sendung lasse nicht durch das Vorgehen meiner Feinde gefährdet werden. י'ק, das verstärkte ר'א, schneiden, hier: schneidig machen.

ו. 20. ג' ו'. Angeblich ist es das allgemeine Heil und sind es die י'ען ען, die Zeitmomente, d. i. die einzelnen Geschicke des Landes, in deren Interesse sie als meine Gegner auftreten. Aber dies ihr Vorgeben ist Lug und Trug. ר'ען ען, so wie י'י (Ps. 31, 16) das Geschick im Ganzen bezeichnet, so ist ען, der Augenblick, Ausdruck für einzelne, besonders zu beachtende Theile des Geschickes. Aehnlich wie unser: Moment.

ו. 21. ה' ו'. ה'א' kommt größtentheils als Aufruf einer Schadenfreude vor. Es ist entweder eine Interjektion, etwa wie: Hal, oder, wie wir glauben, ein Vokativ von

18. אָזֶה בְּקֹהֵל רַב בְּעַם עֲשָׂוִים
אתלְכָד :

19. אַל-יִשְׁמַח־רְלִי אָזֶן שָׁקָר :

20. שְׁגַגְתָּ חָגָם יִקְרַצְעֵין :

רְגַשְׁרָאָצָן דְּכָרַי מְרֻמּוֹת יְחַשְּׁבֵן :

21. וַיְחִתְּבַּם עַלְיָהָם אָמָר :

ה'א' חָאָחָה לְאָחָה עַגְבָּנו :

Digitized by Google

22. Du hast's gesehen, Gott, schweige nicht, mein Herr, bleibe nicht fern von mir.

23. Wecke und sei wach für mein Recht, mein Gott und mein Herr, für meinen Streit.

24. Richte mich nach deiner Gerechtigkeit, Gott mein Gott, lasse sie mein sich nicht freuen,

25. nicht in ihrem Herzen sagen: Bruder! da unser Verlangen! nicht sagen: wir haben ihn verschlungen.

26. Vielmehr lasse sie sich getäuscht und entlarvt fühlen allesamt die meines Unglücks sich freuen, sich in Scham und Beschämung kleiden, die so groß über mich thun.

27. Hingegen jauchzen und sich freuen, die meine Unschuldsrettung wollen, und dauernd sagen: groß bleibt doch Gott, der seines Dieners Frieden will.

28. Meine Zunge aber wird auf den Ausdruck deiner Gerechtigkeit sinnen, auf Ausdruck deines Thatenlobes den ganzen Tag.

¶¶, der Schadenfrohe ruft Genossen herbei zum Anblieke des von ihm erschntenen Unglücks eines Gehaften.

B. 22. רְאֵיתָה נִנְיָן. Die durch das 'n parag. hervorgehobene Kurede steht in Beziehung zu dem vorhergehenden עַיְנָה: früher noch als ihr Auge, hat es Gottes Auge gesehen, oder vielmehr: Gott, רְאֵיתָה כִּי רְאֵיתָה יְמִינָה כִּי רְאֵיתָה מִשְׁפָטֶיךָ: אֲרֹנִי אל-תִּתְּרַתְּקָם מִפְנֵיכִי:

22. רְאֵיתָה יְהוָה אֱלֹהִים תְּחַבֵּשׂ
אֲרֹנִי אל-תִּתְּרַתְּקָם מִפְנֵיכִי:
23. הַעֲרֵה וְהַקִּיצֵּה לְמִשְׁפָטֶיךָ
אֲלֹתִי וְאַרְנוּ לְרִיכִי:

24. שְׁפָטֵנִי בְּצִדְקָךְ יְהוָה אֱלֹהִים
וְאַל-יִשְׁמַחְרֵלִי:

25. אֱלֹהִים אָמַרְתָּ בְּלִבְכֶם חָאֵךְ נִפְשַׁנָּנוּ
אֱלֹהִים אָמַרְתָּ בְּלִיעָנָהוּ:

26. יְהִישׁוּ וְיִחְפְּרוּ וַיְהִי שְׁמָחוּ
רְעֵתִי יְלִבְשָׁרְבָשָׁה וּכְלָמָדָה
הַפְּנִינִילִים עַלְיָה:

27. יְרֻנֵּנוּ וְיִשְׁמַחְתּוּ חָפְצֵי צְרָקֵי
וְיִאמְרֵנוּ חָמֵד יִגְבְּלֵל יְהוָה הַחֲפֵץ
שְׁלֹום עַבְדוּ:

28. וְלִשְׁוֹנוּ תְּהַנֵּה צְדָקָה כָּל-דָּיוֹם
תְּחַלְלָה:

B. 23. הַעֲרֵה נִנְיָן. Der Hifil ist aktiv, wecken, aufrufen, (Estra 1, 1), עַקְה ist intransitiv: aufwachen, (הקִשְׁוֹתִי כִּי רְאֵיתָה יְמִינָה כִּי רְאֵיתָה מִשְׁפָטֶיךָ) Ps. 3, 6). Wecke die Gemüther und die Gewissen der Menschen, und durch dein Einschreiten zeige dich wach, zeige den Menschen, daß deine Waltung nicht, wie sie meinen, schlafst.

B. 24—27. שְׁפָטֵנִי נִנְיָן. Es ist nicht bloss die allgemeine göttliche Gerechtigkeit, an welche David appellirt, er ist durchdrungen von der Bedeutung seiner Sendung für die großen Zwecke der Menschenzukunft und von der besondern Waltung und Führung, die Gott ihm, eben um dieser Bestimmung willen, angedeihen läßt. Daher 'אַלְקָךְ,

Cap. 36. 1. Dem Siegverleiher von Gottes Diener, von David.

2. Als Gottespruch spricht das Verbrechen zum Gesetzeslosen in meines Herzens Innern; keine Furcht daher vor Gott, dem Richter, vor seinen Augen.

3. Denn in seinen Augen hat Er ihm ja den Weg geebnet um seine Sünde zu erreichen zu hassen.

1. לְמַנְצֵחַ לְעֶבֶד־יְהוָה לְדוֹךְ :
נָאָמָר־פִּשְׁעָה לְרַשְׁעָה בְּקָרְבָּן
לְכַיְּ אָזְנָה פְּחֻד אַלְהָם לְגַנְּרַעַנְיוֹ :
כִּירְחַחְלִיק אַלְיוֹ בְּעִינָיו לְמַצְאָה
עֲוֹנוֹ לְשָׁנָה :

und יְהוָה וְיַעֲשֵׂה וְיַרְאֵה. Zu der endlichen heilvollen Gestaltung seines Geschickes werden die Bessern das sichtbare Walten der Gottesfürsorge für die Zwecke erkennen, zu deren Werkzeug Gott David erwählt hat. יְבָשָׂו וְיַחֲפֹרוּ siehe Ps. 34, 6.

B. 28. וְיַרְאֵה הנֶּה siehe B. 18. die Gestaltung des **year** aus.

Cap. 36, B. 2—5 spricht die Weltanschauung des **year** aus, wie David diese aus den Gesinnungen und Handlungsweisen zeitgenössischer מִצְרָיִם als die ihnen zu Grunde liegenden Motive erschlossen, und spricht sodann der Verfolg des Kap. die diese Motive vernichtenden entgegenstehenden Wahrheiten über Gottes Wirkungen aus. Jene Einsicht und diese Erkenntniß hat David aus seinen Lebenserfahrungen als Mensch und als die Erfüllung seiner von Gott angewiesenen Aufgabe anstrebender Jude geschöpft. In beiden Beziehungen hatte er die Denkungsart der ihm entgegengesetzten Zeitgenossen, sowie die Menschen erziehenden Wirkungen Gottes in ihrer Weise und ihrem Werthe kennen gelernt. Daher die Doppelbeziehung in der Überschrift: **לְעָכָר ר' לְדוֹךְ**.

B. 2. **yoּd דָּבָר.** דָּבָר bezeichnet überall eine Gottes-Worte (Siehe Bent. I. B. R. S. 120). Dem nach gesetzloser Willkür lebenden Menschen erscheint das Unrecht als ein Gottespruch. Wenn das Verbrechen ihn reizt, so sagt er sich, wenn Gott nicht wollte, daß das Unrecht geschehe, so würde er es ja durch seine Allmacht unmöglich machen, würde dem Unrecht keinen Reiz für den Menschen verliehen und dessen Ausführung dem Machtbereich des Menschen entzogen haben. Die Neigung, die er in sich zum Bösen fühlt, und der Weg, den er vor sich zu dessen Ausführung sieht, sind ihm דָּבָר, sind ihm der Gottespruch, der die Ausführung des Schlechten billigt.

B. 3. בְּקָרְבָּן, so denkt sich David den Gedankengang des **year**. — אָזְנָה, darum findet die Furcht vor einem richtenden Gott gar keine Stelle in seinen Berechnungen, tritt ihm nirgends bei seinen Entschlüsse und bei der Wahl seiner Lebenswege vor Augen.

B. 3. חֲלִילָה, denn יְהִי כָּלֵב: nach seinen Anschaulungen und nach Dem, was er vor Augen sieht, תַּלְלֵא רְחַחְלִיק: hat Gott ihm ja die Wege geebnet, נָאָמָר וְיַעֲשֵׂה בְּקָרְבָּן וְיַעֲמֹד, seinen Hass an jedem Menschen ausüben zu können, der ihm in Erreichung seines Unrechts im Wege steht: Oder: nach seiner Meinung hat Gott ihm die Wege geebnet וְיַעֲמֹד sein sündhaftestes Ziel zu erreichen, נָאָמָר, und alles das mit feindseligem Hass zu verfolgen, was der Erreichung dieses Ziels im Wege steht. Die Accente sprechen für die erste Auffassung.

4. Darum sind seines Mundes Worte Gewalt und Trug, aufgehört hat er seinen Verstand darauf zu richten, Gutes zu thun.

5. Gewalt sinnt er auf seinem Lager, stellt sich entschlossen auf den nichtguten Weg, verschmäht Böses nicht.

6. Gott, in den Himmeln deine Liebe, deine Erziehungstreue bis zu den Wolken,

4. דְבָרִים יְהוָה אֱלֹהֵינוּ וּמֶרְמָה חֶרְלַל
לְהַשְׁפֵּיל לְהִתְּכִּיב :

5. אֱלֹהֵינוּ יְחִשֵּׁב עַל־מֶשְׁכָּבָן
יְתִיאַב עַל־דָּרָךְ לְאָטוֹב רַע לְאָ

ימָאָם :

6. יְהֹוָה בְּחַשְׁטִים חֲמַךְ אַמְנוֹנָה
עַרְשָׁתָקִים :

V. 4. רַבְּרַב פַי: Darum sieht jedes Wort, das er spricht, im Dienste der missbräuchlichen Verwendung aller Fähigkeit und Macht, die er hat, das ist **רַע** (siehe Pent. 1.B.M. S. 494) und **מְרַמָּה**: das Wort ist ihm nicht das Mittel zur Offenbarung, sondern zur Verschleierung seiner Gedanken und Absichten, **חֶרְלַל**: er hat längst aufgehört seinen Verstand zur Ausführung des Guten zu gebrauchen.

V. 5. רַזְצָב **רַע**: seine ganze Lebenszeit steht im Dienste des Schlechten. Auf seinem Lager sinnt er nur wie er seine geistigen und materiellen Fähigkeiten zum Schlechten verwenden kann, und am Tage, der Zeit des Wollens und Vollbringens, stellt er sich mit festem Entschluß auf den erforschten nicht guten Weg, und, bietet sich ihm in diesem Wege auch etwas Schlechtes dar, das nicht in seiner Berechnung lag, so verschmäht er auch dies nicht — und alles Dies, weil, wie es V. 2 heißt, **רַע** פָהָר אֱלֹהִים וְנוּ, der Gedanke an ein Gottesgericht gar keine Bedeutung für ihn hat, er vielmehr in der Thatssache der Möglichkeit des Erreichens und Vollbringens des Schlechten den Beweis erblickt, daß die ganze Lehre von einer den Menschen richtenden Gotteswaltung nur eine von den Schwachen zum Schutz gegen den Starken erfundene Mähr sei, die Welt vielmehr der Stärke und und der Macht angehöre, vor deren rücksichtsloser, durch keine Gewissen-Einrede gehemmter Gewalt der Schwäche und Machtlose zu Grunde gehen soll.

V. 6. 'בְּהַשְׁטִים' **רַע**. Allem Dem tritt David mit dem Ausspruch des Namens **רַע**, der Bezeichnung der den Menschen zu seiner sittlichen Vollendung und der durch sie bedingten Heileszukunft erziehenden Gotteswaltung, von welcher der **רַע** keine Ahnung hat, in deren Dienst aber David sich begreift (V. 1), entgegen. Der **רַע** weiß nicht, daß der Ergruß von Gottes reiner, trübungloser Liebe nur den Himmeln angehöre, wo von Gott geschaffene Wesen, von denen es heißt, daß **לֹא יִסְכֹּו בְּלֹכְתָּה** (Ezech. 1, 9), daß sie aus dem Geleise der angewiesenen Bahnen nicht zu weichen vermögen, im ewigen Glanze verliehener Vollkommenheiten strahlen; daß aber **שָׁחַקְמָה רַע**, die bis zu den Wolken reichende und unter dem Wolkenhimmel sich entwickelnde irdische Welt, in welcher der zum freien Gottes-Diener geschaffene, und eben darum mit der Möglichkeit zum Abweichen aus dem Geleise des von Gott gewollten Guten und Rechten ausgestattete Mensch den Schauplatz seines Woltens gefunden, der **אַמְנוֹנָה**, der er ziehen den Gottes-Treue angehöre (**רַמְנוֹנָה** und **אַמְנוֹנָה** siehe Pent. 1. B. M. 15, 6. 47, 29. 2. B. M. S. 559).

Er weiß nicht, daß dem Bösen nur darum ein Reiz für den Menschen verliehen und ihm die Möglichkeit geöffnet ist, daß Böse zu erreichen und zu üben, weil er

7. deine Milde wie die Allmächt-
berge, deine Gerichte die große Fluth,
Menschen und Viehe willst, Gott, du
helfen.

7. עֲדַקְתָּךְ כִּרְבָּרָרָאֵל מַשְׁפְּטֶךְ תְּהֻמָּה רְבָה אֶתְם וְכִתְמָה תְּוֹשִׁיעַ: תְּהֻמָּה:

frei das Schlechte meiden und das Gute üben soll (Siehe Pent. 1-V. 4,7). Er weiß es nicht, daß die Möglichkeit, daß das Sittengesetz im Kreise der Menschen mit führen getreten werde, und bessere Menschen unter den Gewaltthäigkeiten der Schlechten leiden, daß diese Möglichkeit unzertrennlich von der Bestimmung des Menschengeschlechtes ist, daß auf Erden Gottes Sittengesetz seine freie Huldigung finde, und unter dessen Herrschaft einst auf Erden das Reich der Pflichttreue, und mit ihm das Reich des ungetrübten Friedens und Segens walte. Er weiß es nicht, daß die dem bessern Menschen durch die Gewaltthäigkeit der Schlechten bereiteten Leiden selbst mit im Dienste der Herbeiführung jenes Reiches des Guten und Heilvollen stehen, indem sie der Erziehungs- und Prüfungsschule angehören, welche Gottes „erziehende Liebe“ jeden Menschen durchmachen läßt, der noch für den Fortschritt zum Guten und für eine dem Menschen mögliche sittliche Vollendung nicht verloren ist. Wie die Erde nicht das reine Sonnenlicht, sondern das durch ihren Wolkenhimmel gebrochene und gemilderte empfängt, wie zu ihrem Gediehen die Wolke nicht minder als das Licht unentbehrlich ist, so gestaltet sich für das sittliche Gediehen des Menschen Gottes סְמִרְתָּה אֶתְנָה, zu jener väterlich erziehenden Liebe und Treu, die den noch erziehungsfähigen Menschen begleitet, ihn durch einen ihm heilsamen Wechsel von Sonnenschein und Wolkendunkel seiner sittlichen Vollendung entgegen zu führen, ebenso aber das Unverbesserliche den sichern Untergang finden läßt.

B. 7. צְדָקָתָךְ כִּרְבָּרָי אֵל. Während so die reine חסֵד für das bereits Vollendete bewahrt bleibt, betätigt sich für das noch der Erziehung bedürftige Menschengeschlecht, diese väterlich erziehende Gottesliebe, als צְדָקָה und משפט, מִשְׁפָּט: die dem Menschen so viel Gutes spendende Milde, als ihm nach seiner von Gott erlaunten Eigenthümlichkeit zum Heile gereicht (siehe Ps. 33, 5), und שְׁפָט: jenes Walten der Gottesgerechtigkeit, in welchem das Ausschreiten des Unrechts Ziel und Gränze findet. Wie die Erde aus dem Continent und der sie umgebenden großen Fluth besteht, und das irdische Leben nur durch das Wechselwirken Beider erblüht — nur aus dem Ocean stammt der Wolkenhimmel, ohne den die Erde zu einem unfruchtbaren Gestein verglühen würde: — so gedeiht das sittliche Erblühen des Menschen nur unter dem Zusammenwirken der 'ר' חִרְשָׁתְךָ וְ'ר' מִשְׁפָּט'ךָ. 'ר' חִרְשָׁתְךָ dem sittlichen Menschenerblühen den festen Boden mit allen sein Wirken bedingenden Reimen und Gütern, 'ר' מִשְׁפָּט'ךָ aber mit ihren eindringenden und auflösenden Leidensverhängnissen sind die Rabot, ohne die der Mensch in Genuss und Fülle zu Grunde gehen und die in ihn gelegten geistigen und sittlichen Reime und Kräfte unbetätigkt lassen würde. 'ר' אֶתְם וְכִתְמָה תְּשִׁיעַ, Menschen und Thiere will Gott auf Erden das wahre beglückte Sein finden lassen. Wäre die Erde nur zum Wohnplatz der Thierwelt bestimmt, so könnte ebenso wie in den Himmeln Gottes סְמִרְתָּה rein auf Erden walten. Denn wie die Engel, kennt auch das Thier keine Aus- schreitungen, übt seine Kräfte nur in der ihm vom Schöpfer eingeschaffenen Richtung, hat, wie das Wort der Weisen lautet, nur einen יְהִי, den auf das von Gott gewollte Ziel

8. Wie theuer ist deine Liebe, die du als richtender Gott übst! Menschenkinder finden in dem Schatten deiner Flügel Zuversicht.

9. An der Fülle deines Hauses sättigen sie sich, und mit dem Strome deiner Wonne tränkt du sie.

10. Denn bei dir ist der Quell des Lebens, durch dein Licht sehen wir Licht.

8. מה-ה-יָקֵר חַסְדָךְ אֱלֹהִים וּבְנֵינוּ
אָדָם בָּצֶל בְּנֵפֶךְ יְחִזְקָוֹן :

9. יְרוּן מִזְשָׁן בִּיטָחָה וַעֲדָל

עַרְגָּנָה פְּשָׁקָם :

10. כַּרְעָמָךְ מַקּוֹר חַיִם בָּאָדָךְ

גַּרְאָה-אָוֹר :

gerichteten Trieb. Für das Thier könnte die reine Kraft walten, und fänden 'ר' משפט' auch auf Erden keine Stätte. Allein, Arum und Weisheit, der abweichungsfähige, erziehungsbedürftige Mensch soll auch auf Erden den Boden zur Erreichung seiner Bestimmung finden. Darum muß für die Menschenerde Gottes Kraft sich zu Urke herabstimmen, und neben der gewährenden Kraft das versagende und beschränkende Walten der 'ל' משפט' in die Erscheinung treten.

B. 8. הררי אל: wie die schriftlichen Geschichten von der Größe und Macht ihres Schöpfers zeugen: נָאָרָרָה אל. Der ganze Continent ist ein aus dem Ocean hinanstiegendes Gebirge, dessen höchstliegenden Theile den größten Gegensatz zu dem die Erde umstuhenden Ocean bilden, daher אל כְּרָכָרָה. Das, was Gottes gewährende Milde spendet und dem Menschen bleibend erhalten will, bleibt unerreichbar von Gottes Macht, wie die Bergeshöhen vom Ocean nicht erreicht werden.

B. 8. 9. 10. מה יָקֵר חַסְדָךְ: wie theuer, wie werthvoll, wie bedeutsam und folgereich ist für das Menschenheil die Liebe, die Gott als "קָדוֹשׁ", als Richter der Menschenhandlungen übt. Es ist dies eben jene aus קָדוֹשׁ und טָהָר zusammen gewobene Liebeswaltung, in welcher sich Gottes Amt und Gnade dem Menschen bewährt, und die nicht weniger Liebe ist, wenn sie als משפט nimmt und versagt, als wenn sie als קָדוֹשׁ erhält und gewährt, und die daher (Ps. 69, 7. u.f.) so tief bezeichnend durch den mit den Vokalen von אלדים versehenen, und als solchen auszusprechenden vierbuchstabigen Gottesnamen: דָּרוּךְ ausgedrückt wird. Es ist immer dieselbe Gott, immer dieselbe Liebe, es ist mehr derرحמים מְדֻחָה, die als דרך הרין erscheint, und Menschenkinder können eben nur unter den Fittigen dieser aus קָדוֹשׁ und משפט zusammengewobenen Liebe Zukunfts-Zuversicht finden.

B. 9. 10. יְרוּן וְנוּ: für sie reift und blüht schon hienieden eine Glückseligkeit herau, von welcher der יְרוּן keine Ahnung hat, und die er kaum durch das von ihm ihnen bereitete Leid zu trüben vermag, sie sättigen sich an der Fülle von Befriedigungen, die Gottes "Haus" durch das dort bewahrte Gottes-Gesetz und die dort gelernte und gewonnene Lebensheiligung gewährt, und ganz unmittelbar spendet jedem von ihnen Gott seine besondern, nur geistig zu empfindenden und zu geniegenden Wonne. כְּעַמְדָּנוּ, denn nur bei Gott ist die Quelle des Lebens und der Erleuchtung zu finden, und bei dieser Leben und Licht gewährenden Gottesnähe werden sie durch die משפט-Liebeswaltung Gottes erhalten. כְּבָאָדָךְ נָרָא הָאָוֹר: das Licht ist für den Menschen vorhanden, ist

11. Verjögere deine Liebe Denen, die dich kennen, und gewähre Denen deine Milde, die geraden Herzens sind.

12. Der Schritt des Hochmuths soll mich nicht überkommen und die Macht Gesetzesloser mich nicht wankend machen.

13. Eben da sind Vollbringer von Gewalt zum Fall gelommen, wurden hinabgestoßen, und konnten nicht mehr auf.

Cap. 37. 1. Von David. Creisere dich nicht über die Übelthäter, beneide nicht Vollbringer von Gewalt;

überall und immer in jeder Lebenslage vorhanden — אָור וּרֹעַ לְפִידָק (Psal. 97, 11) — aber nur durch die bei Gott gesuchte und von Gott gewährte Erleuchtung sehen wir das Licht, ohne sie wandeln wir im Dunkeln —

B. 11. מְשֻׁךְ חֶסֶד. Wiechorlich Masschba (Prov. 13, 12) das lange Ausbleiben einer Erwartung bedeutet, so wird überhaupt mit מְשֻׁךְ das sich lange hinziehende, lange ausbleibende Eintreffen einer Verheißung, Bestimmung sc. ausgedrückt. So: כִּי אָנִי ר' אַרְבָּר (Ezech. 12, 25), מְשֻׁךְ חֶסֶד עַד כָּל רְכָבִי (dass. 28). Ebenso hier: Halte denen, die dich kennen, deine lange zurück, gieb ihnen den vollen Erguß deiner Liebe nicht gleich, nicht früh, nicht hier. Die Fülle des Glücks und des Segens ist nicht immer Segen; aber nur יְעַמֵּד, die dich kennen, vertragen das lange Ausbleiben einer Segensfülle, ihnen ist dies Vorenthalten ein segenvolles Erziehungsmittel zur Erlangung größerer, sittlicher Vollendung, während מְשֻׁךְ, die Gott und seine Waltungswise nicht kennen, durch leidensvolle Versagungen nur zu größern Ausschreitungen sich hinreihen lassen. Vgl. Pent. 5. B. M. 7, 9. 10.

בָּרוּךְ יְהָוָה, nur יְהָוָה, das besondere Bedürfnis jedes Einzelnen berücksichtigende Milde gewähre Denen, „beren Sinn noch gerade ist,“ deren Sinn noch auf das sittliche Gute und Rechte gerichtet ist.

B. 12. אֶל חַבָּא נָנוּ. Ich wünsche mir nicht eine Fülle des Glücks, damit ich nicht hochmüthig werde, nur יְהָוָה und daß ich die Größe und Macht von יְהָוָה vor Augen habe, das soll mich nicht in meinen Grundsäphen wankend machen. Denn

B. 13. נָפְלָנוּ גַּוְעַר. Die Fülle von Glück und Macht, deren יְשֻׁעָם sich erfreuen, erscheint ihnen als Glück, und es ist eben der Weg zu ihrem Falle und hoffnungslosen Untergang. Vgl. Pent. 5. B. M. 7, 10. נָפְלָנוּ אֶל כָּנָן לְהַאֲכִיז אֶל כָּנָן לְשָׂנָא אֶל כָּנָן. מְשֻׁךְ: Eben da, wo sie ihr höchstes Glück zu haben träumen, dort ist die Grube ihres Falles und Untergangs. מְשֻׁךְ ist nicht nur der Hinweis auf einen bestimmten Ort, sondern auch auf eine bestimmte Zeit, auf ein bestimmtes Ereignis sc. So יְהָוָה אֱלֹהֵינוּ יְהָוָה (1. B. M. 49, 24), שֶׁ פָחָדוּ פְּרָרָה (Psal. 14, 5 u. f.)

Cap. 37, B. 1. Dieses Cap. schließt sich seinem Inhalte nach enge dem vorigen an. Die Wahrheiten, die in diesem über Gottes Waltungswisen dem guten und schlechten

11. מְשֻׁךְ חֶסֶד לְיְהָוָה יְצָרָקָה
לִישְׁרָדָב :

12. אֶל חַבָּא נָנוּ תְּלֵגָה וִיד
רְשָׁעִים אֶל חַנְדָּנוּ :

13. שֶׁם נָפְלוּ פְּעָלִי אָנוּ דָּחוּ
וְלֹא־יְכֹלוּ קָם :

1. לְקָדָד אֶל חַחָר בְּפֶגְעִים
אֶל חַקָּנָא בְּעַלְלָה :

לְלֵגָה :

2. denn wie Gras — werden sie bald geschnitten, und wie Kräutergrün — wellen sie dahin.

Menschen gegenüber zum Ausdruck kamen, werden hier in Lehrsätzen verwerthet, die den Pflicht-Anstrebenen zum treuen Außharren und zu heiterer Ruhe mitten in bescheidenster, ja von Kummernissen getrübter Lebenslage ermuntern, und ihn davor schützen sollen. Sich durch das dem Pflichtvergessenen, ja Pflicht-Verachtenden oft zu Theil werdende Glück in dem ruhigen Gange seines geraden Wandels nicht irre machen zu lassen. V. 1—4 spricht diesen Gedanken zuerst allgemein aus, es folgen sodann besondere Lehren, V. 5. 6. für Lagen von großen Schwierigkeiten, V. 7—11 von Prüfungen, 12—15 von Gefahren. V. 16—20 schildert sodann das beglückende Bewußtsein der Gottesnähe im bescheidenen Glücke, V. 21—26 die Seligkeit der Geschickselfselbstlosigkeit, V. 27—29 zeigt die Consequenz aus dem Vorhergehenden für das sittliche Verhalten, V. 30—40 schildert den Gerechten und den Pflichtvergessenen in ihren gegensätzlichen äußern Erscheinungen.

Ueber die einfache Ueberschrift יְהִי, sowie über die alphabetische Folge der Verse,
siehe zu Kap. 25. 1

B. 1. אל חחרר heißt nicht: zurück nicht über die Handlungsweisen des Bösen, eisere nicht wider die Bösen — es heißt ja auch nicht: אל יחר אף במרעים — sondern; ereifere dich nicht, ärgere dich nicht über das Glück der Bösen. So Berachoth 7, b: מוחר עובי תורה יהללו רשות שומר תורה ברכעים בעזה מוחר כהב אל החזר, אם לחץ ארם לטר, מ' שלכו נקפו אמר כן, אל החזר וגו': so sage ihm: אל החזר במרעים וגו': wer selbst Herzklöpfen über die eigenen Vergehen hat, fahrt dies so auf, vielmehr ist damit gesagt: אל החזר במרעים להיות כמראים ועליה עולה כ羞 עוללה ereifere dich nicht über das Glück der Schlechten und beneide sie nicht, so daß du selbst in ihren Weinen wandeln möchtest.

לְנֵה, Hithpael von חָרָה. Laß dich das Glück der Uebelthäter nicht verbriessen, daß du in ihrem Glücke die Waltung der göttlichen Gerechtigkeit vermisstest, ja, נַפְרִת לְנֵה בְּעֵשֶׂב, beneide nicht einmal das Glück Derer, die ihre höhere Glückesstellung zur Ausübung von Gewalt missbrauchen. לְיַיְתָּה ist der Missbrauch der Macht, wie פְּנֵי der Missbrauch der פְּנֵי, der Kraft.

V. 2. וְשָׁא חַצֵּיר, כִּי כְחַצֵּיר וְנוּ sind durch die Accente von dem Folgenden getrennt. Siehst du sie wie Gras, so leicht und mühelos aussprechen wie Gras, das überall aufwächst, wo auch nur eine Handvoll Erde sich darbietet: so denke, es dauert nicht lange, so werden sie geschnitten. וּבָרָאשׁ שְׁכָלָת יְמֻלוֹ נֶמֶל (Hiob 24, 24) siehe Bent. I. V. M. 17, 10. Siehst du sie wie Kräutergrün, das, wenn gleich gepflanzt, doch in kurzer Zeit zur Reife der Vollendung gedeiht, und weder tiefe noch starke Wurzeln in die Erde zu treiben braucht: so denke, sie wellen auch so dahin. יְמֻלוֹ oder בְּכוֹלוֹ. Vernichtung durch äußere Ereignisse oder durch innere Verkommenheit, das ist das endliche Ende der Schlechten auf Erden.

3. Verlasse dich auf Gott und übe
Gutes, ruhe auf Erden und weide
Vertrauen.

4. Suche dir Wonne bei Gott, so
gibt er dir deines Herzens Wünsche.

3. בְּطַח בָּרוֹה וְעִשֵּׂה דָּטוֹב שְׁקָן אָרוּן וַיְרֻעה אֶתְמוֹנָה :

4. וְהַתְּعַנֵּג עַל־יְהוָה וַיַּפְּנִין־לְךָ מִשְׁאַלָּח לְכָךְ :

B. 3. בטה כר' בטה כר': ja verwandt mit חוץ, ohne Schloß und Mauern sein, bezeichnet jene Zuversicht in Gott, die, selbst ohne allen Schutz und Halt, in dem Bewußtsein der Gottes-Obhut und Waltung sich sicher fühlt, und ihr ganzes Geschick Gott überläßt. Im Gegensatz zu den טרעים und טולות, die nur in der Erde ihre Wurzel haben, wurzelt du ganz in Gott, in Gott, 'ר, der, wie sein Name sagt, die ganze Zukunft in Händen hat und gestaltet, dessen die Ewigkeit ist; und auch dein ist die Ewigkeit, wenn du sein, wenn du Gottes bist. — בטה כר': dein Geschick und den ganzen Erfolg all deines Strebens und Wirkens stelle Gott anheim, und טוב טהו, habe nur die eine Sorge: Gutes zu üben wo und wie du kannst. Ob die Menschen dein Streben anerkennen oder verlachen, fördern oder hemmen, das kümmere dich nicht, so du nur weißt, daß es „gut“ ist, daß es Gott wohlgefällig ist. — שְׁקָן אֲרוּן, ein Ausdruck, dem wir fortan häufiger begegnen, ebenso wie dem שְׁמָר ב. 11. שְׁקָן, vorzugsweise der Ausdruck für: eine ungestörte, ruhige, bleibende Stätte haben — daher ja auch absolut, wie בני עַכְדִּים שְׁקָנוּ (B. 102, 29) — heißt andererseits zugleich: anwohnen, Nachbarsein, daher יְשָׁבֵן: der Nachbar, somit seine Stelle neben etwas Anderem haben, so daß die Beiden sich friedlich berühren, ohne in einander aufzugehen (Vgl. Bent. 1. B. M. S. 183. 184). Im Gegensatz zu שְׁקָן ist יְרָא: die in stetem Wandel Begriffene. יְרָא שְׁקָן: Mitten in diesem Wandel alles Irdischen gewinne du ein ruhiges stetiges Sein, und, wenn gleich von ihm getragen, mit ihm befreundet, ja in ihm Boden und Bedingung deines ganzen hieniedigen Seins und Vollbringens habend, gehe doch nicht in das Irdische auf, sei nur dein „Anwohner“ und wahre dein eigenes selbstständiges Sein, wenn auch Alles unter dir und neben dir wankt und wandelt. Damit bildest du den vollendetem Gegensatz zu den vorhin gezeichneten Menschen, die, wie Gras und Kräutergrün im Irdischen wurzelnd, mit ihrem ganzen Sein und Wollen allen Wechselseiten und Wandlungen des irisch Bergänglichen hingegaben sind. — וַיְרֻעה אֶתְמוֹנָה: und „weide“ dein Vertrauen, d. h. führe deine אֶתְמוֹנָה, ja, das innigste, hingebungsvoollste Festhalten an Gottes uns führende und erziehende Hand, führe deine אֶתְמוֹנָה auf die Weide deiner Lebenserfahrungen, „nähre und stärke“ sie durch Alles, was du erlebst. (ערעה siehe Bent. 1. B. M. S. 91). Durch שְׁקָן אֲרוּן, und im טהו טוב, in dem Gelingen und Misserfolgen Dessen, was du nach deiner besten Einsicht als das dem göttlichen Willen Entsprechende anstrebst und unternimmst, und aus allen Erfahrungen, die du dabei machst, lerne immer klarer die dich väterlich führende und erziehende Gotteshand kennst, und werde immer stärker an יְהוָה.

B. 4. ר' לְעַדְעָתָנוּ. גַּעַת ist der Genuss eines in stiller Begrenzung zu findenden Behagens (Siehe Bent. 1. B. M. S. 244). ר' לְעַדְעָתָנוּ: Suche und finde dein höchstes Wohlbehagen bei Gott, wolle nur solche Freuden, finde nur an solchen Freuden Freude, mit denen du nicht vor Gott zu erröthen brauchst, ja, die eigentliche Freude deiner

5. וְגֹל עַל־יְהוָה רֶכֶב וְכַטֵּחַ
עַל־יוֹרְהָא יְעַשֵּׂה :
5. וְגֹל עַל־יְהוָה רֶכֶב וְכַטֵּחַ
וְהַזְּעִיא כָּאָר אַדְקָה וּמְשֻׁפְתָּךְ

6. מְשֻׁפְתָּךְ כָּאָר אַדְקָה וּמְשֻׁפְתָּךְ
בְּצָהָרִים :

Freuden bilde das Bewußtsein, daß du mit ihnen in der Gottesnähe zu bleiben vermagst, daß sie dir von Gott stammen, daß sein Wohlgefallen bei deinen Freuden weilt, daß du mit deiner Freude bei Gott bleibst. **רַלְעַנְתָּךְ:** suche die Freuden, die nur bei Gott zu finden sind, **לְכָל־לְכָלָה תַּרְאֶנְתָּךְ**, so wird die Erfüllung deiner Wünsche nicht ausbleiben. (Vgl. voriges Kap. B. 9). Ehe wir mit unsern Wünschen zu Gott hturen, läutern wir erst unser Herz, daß es nur solche Wünsche hege, die der Erhörung Gottes würdig sind.

B. 5. נַעֲלָמָן. B. 1—4 hat uns die Anschauungen, Gefinnungen und Grundsätze im Allgemeinen vorgeführt, in welchen der Gott zugewandte Mensch die Reinheit und das Glück seines Lebens findet. Es folgt nun Belehrung für einzelne besondere Lebensmomente. Zuerst: **גֹל רֶכֶב**: das Fortbringen eines Gegenstandes, der zu heben zu schwer ist, rollen, wälzen. Also: was dir in deinem Lebenswege zu schwer ist, Lasten, die zu heben deine Kraft nicht ausreicht, die überlasse Gott zu tragen. Immer thue das Deine, so weit deine Kraft reicht. Wo aber deine Kraft zu Ende ist, da verlasse dich für das Weitere auf Gott, er wird, was heilsam an deinem Beginnen ist, schon zu Ende führen. Nie darf das Bewußtsein von der Unzulänglichkeit unserer Kraft uns zu einer Unthätigkeit führen, die das Unternehmen des Guten unterläßt, weil ihm Schwierigkeiten in dem Weg stehen, deren Überwindung uns zu schwer fällt. Für alles Gute haben wir einen mächtigen Mitträger in Gott. Thun wir das Unfrige, Gott wird das Seine thun. בְּתַחַת כָּבֵד: Vertrauen in Jemanden haben, daß er das von ihm zu Erwartende thun werde. **לְיַחַת כָּבֵד:** sein Vertrauen auf Jemandem ruhen lassen. Sich von Jemandem getragen wissen und darin Ruhe und Zuversicht finden.

B. 6. וְהַזְּעִיא. Eine Widerwärtigkeit gibt es, zu deren Beseitigung der Mensch kaum etwas selbst zu thun vermag, die gleichwohl der Förderung seines Wollens und Strebens im Kreise seiner Mitmenschen sehr im Wege steht, und die unter allen widrigen Erfahrungen selbst dem besten Menschen schmerzlich wehe thut,— es ist dies die Verkennung, ja Verlästerung seiner Rechtschaffenheit und der Reinheit seiner Absichten. Auch dafür lasse Gott sorgen. Es geht kein rechtschaffener Mensch aus der Welt, ohne daß zuletzt die Welt ihm gerecht wird, und die ihm gebührende Anerkennung zollt. וְהַזְּעִיא כָּאָר קְרָרָךְ, קְרָרָךְ: deine Rechtschaffenheit, deine Rechtsidee, die all dein Thun leitet, mag lange durch Gegner und Feinde verdunkelt bleiben. Zuletzt zerstreut Gott doch dies dich verdunkelnde Gewölk, und läßt dein Recht hervorleuchten, und מְשֻׁפְתָּךְ, das dir Gebührende, deine Gerechtsame, wie מְשֻׁפְתָּת הַכְּרָנָת (5. B. R. 18, 3), מְשֻׁפְתָּת הַגָּנָעָר (Richter 13, 12), oder: das deinem רְצָוָה entsprechende Urtheil der Menschen, unzweideutig wie der helle Mittag dir werden. קְרָרָךְ, in der Rödelheimer Ausgabe von הַקְרָר steht קְרָרָךְ im Plural, eine Lessart, die schwierig wäre, da der Plural sonst nicht von Menschen vorkommt. Die mir zugänglichen älteren Ausgaben, haben auch in der That קְרָרָךְ im Singular.

7. Schweige Gott gegenüber, und gieb dich Ihm zur Bildung hin. Ereifere dich nicht über Den, der selbst seinen Weg zum Ziele führt, über den Mann, der selbstersonnene Pläne vollbringt.

8. Lass' ab von Zorn, bleib fern von Hölle, ereifere dich nicht, es ist doch nur zu Mißgeschick.

ז. זָם : לְרוֹהַה וְהַחֲלֵל לֹא
אֶתְתָּה בְּמִצְלָה דָּרְכוֹ בָּאָשָׁר
עַלְהָ טֻפּוֹת :

8. הַרְף מִאָפָּה וְעַזְבָּ חַמְּה אֶל
אֶתְתָּה אָזָּה לְהַרְעָה :

B. 7. זָם ist vielleicht die an Bedeutung tiefste Lehre des Kapitels. Roms, von Roms, schweigen, wie Aaron (3. B. M. 10, 3), sich jeden Wortes, jeder Klage, jeder Einrede sc. enthalten. Wie dir unbegreiflich auch die Geschicke sein mögen, die dir von Gottes Hand beschieden werden, זָם, Gott gegenüber, das Bewußtsein, daß Alles dir von Ihm kommt, bringe in dir alles Klagen, alles Fragen zum Schweigen. ול (von ול, siehe Jeschurun VIII. 169, 170.) Etwas zur Geburt bringen, kreisen lassen, (eigentlich: Etwas zum Anfang bringen, machen daß Etwas entstehe). So זָם זָמָן אַל תַּחֲלֵל (B. 29, 9), וְתַשְׁכַּח אַל תַּחֲלֵל (5. B. M. 32, 18), - (ähnlich wie זָם זָמָן siehe Bent. 5. B. M. 3, 23), buchstäblich: gieb dich der göttlichen Gestaltungs- und Bildungsarbeit hin, laß dich von Gott zur Geburtskreise führen. An jedem Menschen arbeitet Gott, ihn zum möglichst vollendeten Menschen zu machen. Alles, was Gott uns angedeihen läßt, die guten und die bösen Stunden, wirken zu diesem Ziele. Während des ganzen hieniedigen Lebens ist der Mensch gleichsam wie ein Kind im Mutterleide. Stunde dieser Geburt ist die Stunde seines Todes, er ist dann „geworden,” was er hier werden konnte, geht in der Vollendung, die er hienieden erreichen konnte, die er hienieden erreicht hat, in ein neues Dasein über — auch die Geburtswehen fehlen nicht —

Schweige daher Gott gegenüber, gieb dich willig und ruhig seiner dich geistig und sittlich gestaltenden und bildenden Waltung hin, und lasse Alles, was Er dir sendet, zu deiner geistigen und sittlichen Vollendung dienen. In der reflexiven Form: **תַּחֲזַק** liegt die Wahrheit, daß diese Bildungsarbeit, welche Gott mit seinen Schickungen an uns üben will, nicht ohne unsere Mitarbeit ihr Ziel erreicht. Wir müssen jeden neuen Lebensmoment als Ubungsaufgabe begreifen, und als solche hingebungsvoll benutzen — Gott allein weiß, welche Bildungsaufgaben nach den Eigenthümlichkeiten eines Jeden für seine endliche Geburt zum wirklichen wahrhaftigen Juden und Menschen am zielenentsprechendsten sind — So Hiob 36, 22: מִתְהָוָה מִתְהָוָה כִּכְחָה מִן אֶל יָצָב כִּכְחָה מִן אֶל. „Siehe, zu einer immer höhern Höhe führt Gott mit seiner Kraft, wer ist ein Lehrmeister wie Er!“ —

אֶל תַּחֲזַק בְּמִצְלָה דָּרְכוֹ. Den größten Gegensatz zu einer solchen Lebensanschauung bildet Der, der seinen Lebensweg nur selbst gestalten und nur zu selbst gewählten Zielen führen will. Gelingt ihm dies auch zeitweilig, so ereifere dich darüber nicht, nach deiner Lebensanschauung kannst du darin kein Glück erblicken, nach deiner Lebensanschauung geht ein Solcher seines eigentlichen Lebenszweckes verlustig.

B. 8. הַרְף מִאָפָּה. הַרְף ist die zornige Ausßerung, der innere Unwille (siehe Bent. 1. B. M. 49, 7). הַרְף ist: nachlassen, somit weniger als זָם, das ein völliges

9. Denn Übelthäter werden entwurzelt, die aber zu Gott hinstreben, denen wird die Erde zum Erbe.

10. Nur ein Weniges noch, und es ist der Gesetzlose hin; du stehst sinnend bei seiner Stelle, und er ist nicht mehr.

11. Bescheidene aber erben die Erde und fühlen sich wonnig ob der Fülle des Friedens.

9. בְּרִטְרָעִים יַכְרֹזָן וְקֹנֵתֶה
הַפָּה יִירְשָׁאָרֶץ :

10. עַד מַעַט וְאַن רְשָׁעִים וְחַבּוּנָה
עַל-מְקוֹם וְאַיִגְעָנָה :

11. וְעַבְדִּים יִרְשָׁאָרֶץ וְהַחֲעָנָה
עַל-ךְּבָּשָׁלוֹם :

Verlassen, eine gänzliche Entfernung von etwas bedeutet. Neuhere dich nicht viel über das Glück von Gott abgewandter Menschen, einen Unwillen darüber lasse gar nicht aufkommen, *להרעד*: dies Gelingen Gott mißfälliger Unternehmungen der Menschen ist doch nur zu ihrem hieniedigen Unglück.

B. 9. ב' טרעים ו' נ' ד'. Dies Gelingen selbst trägt zu ihrem Untergange bei. Dein *טרעים*, Diejenigen, die das ihnen vergönnte Hiersein zur Verwirklichung des *ע*, zur Verwirklichung dessen verwenden, was der göttlichen Weltbestimmung widerspricht, und das Gott mit Richter zur Herrschaft in seiner Welt gelangen lassen will, schneiden sich damit ihre Zukunft ab; 'נ' י' (siehe Ps. 25, 3), Die aber, die mit ihrem ganzen Sein und Wollen nur zu Gott hinstreben, die daher Alles meiden, was sie von Gott entfernt, vielmehr mit allen ihren innern und äußern Lebensthätigkeiten Gott näher kommen wollen, *רְשָׁו אָרֶץ* (siehe zu Ps. 25, 13), ihnen fällt die Erde in ihrer endlichen Heileszukunft zu, mit jedem Theile ihres die Gottes-Nähe anstrebenden Lebens liefern sie einen Beitrag zur Näherbringung dieser Zukunft, ja „erobern“ die „Erde,“ ihre Erde, was von dem Irdischen in ihr Machtbereich gelangt, für diese Zukunft, in welcher mit dem endlich allgemeinen Pflichtleben der Menschen die Gottesherrlichkeit wieder eingelehrt sein wird auf Erden.

B. 10. מ' טyd ר'yn. Sehr oft schon nach dem Maas der gegenwärtigen Zeitlichkeit, immer aber im Vergleich mit dem weiten Zukunftsbereich, in welchem der vorige B. die folgereiche Wirkungsduer der Gott zugewandten Menschen erblickt, ist die Dauer des Gesetzlosen verschwindend klein. *לְמַקוֹם וְאַנְנוּ וְהַחֲבּוּנָה*. Sein Sein geht nicht über die kurze Spanne seines Gewesenseins hinaus. Vergebens suchst du eine Spur von ihm an der Stelle, die er eingenommen hatte. Er hat Nichts gethan, was ihn überlebt und ihm eine Fortdauer in der ganzen Folgezeit sichert.

B. 11. מ' ט' י'נוּ, die aber im Gegensatz zu dem מ' רכו עשה ממותה (B. 7), der Unzulänglichkeit der menschlichen Kraft und Einsicht bewußt, sich ganz Gott unterordnen, „nichts Anderes sein wollten, als was Gott sie sein lassen wollte,“ die daher auch, so lange eine gottabgewandte Menschenherrlichkeit das Heft der Verhältnisse in Händen hatte, bescheiden zurückzustehen hatten, ihrer ist — wenn einst die Herrschaft der Gesetzlosigkeit von der Erde geschwunden ist, — die ganze Heileszukunft der Erde, und sie werden dann die Fülle des Friedens zu genießen haben, von dem dann die Erde voll sein wird, — ja, selbst die מ' י'נוּ der gegenwärtigen Zeitlichkeit, sind trotz ihrer bescheidenen Stellung und in ihrer bescheidenen Stellung die wirklichen Groberer und

12. Plant auch ein Gesetzloser gegen den Gerechten und knirscht die Zähne über ihn:

13. Gott lacht seiner, denn Er sieht daß sein Tag herbei kommt.

14. Haben Gesetzlose das Schwert gezückt, haben ihren Bogen gespannt, einen Armen und Wehrlosen zu stürzen, zu schlachten die geraden Weges wandeln:

15. in ihr eigen Herz kommt ihr Schwert und ihre besten Bogen zerbrechen.

16. Besser auch ein Weniges dem Gerechten als das Geräusch Machende vieler Gesetzloser,

Besitzer der Erde, so weit ihr bescheidener Anteil reicht, indem sie an ihren irdischen Kräften und Gütern ihre Meisterschaft üben, sie für die Pfianzung des Göttlichen im Irdischen, für die Unbahnung des Gottesreichs auf Erden verwenden, und dem Vergänglichsten Gepräge und Werth für die Ewigkeit aufdrücken. Ein solches Leben und Streben gewährt aber bei allen von der gegenwärtigen Zeitschicht unzertrennlichen Widerwärtigkeiten selbst in der bescheidensten Stellung einen solchen innern Frieden, von dessen Seligkeit die übrige Welt keine Ahnung hat. —

B. 12—15. זומם רשות לצדיק ותרכז עליון שננו: 12. אָרְגֵן יִשְׁחַק־לֹו כֶּרֶדָא כָּרֵךְ 13. יְמָא יוֹמָא: 14. חֲרָבָן פְּחַחַן רְשֻׁעִים וְרַרְכָּן קְשָׁפָטָם לְהַפִּיל עַנִּי וְאַכְּיוֹן לְטַבּוֹת שְׂרָדָךְ: 15. חֲרָבָם תְּבֹא בְּלָקָם קְשָׁחָותָם הַשְּׁבָרָנה: 16. טֹוב מְעַט לְצדִיק מְהֻטָּן רְשֻׁעִים רַבִּים:

Nach allem Vorigen bildet der **צדיק** zum **רע** einen solchen Gegensatz, daß dieser in dem bloßen Vorhandensein des **צדיק** einen ewigen Vorwurf, eine stete Verurtheilung seiner eigenen Lebensweise erblickt, und ihm das bloße Vorhandensein eines **צדיק** im Wege steht. Kein **צדיק** geht daher ohne Gefahr und Kampf durch's Leben. **צדיק** und **רע**, jeder **רע** ist sein geborener Gegner, möchte ihm Unheil bringen, sein gegensätzlicher, wenn gleich still bescheidener Wandel bringt ihn in Wuth. Allein 'אדן' Gott, der in dem Ihm als Herrn gehorgenden **צדיק** seinen Diener erblickt, lacht über die Ohnmacht des **רע**; denn Gott sieht, über den gegenwärtigen Augenblick der Größe des **רע** hinaus, den Tag seines Untergangs kommen. Dieser Tag kommt nach der Ordnung der göttlichen Waltung, darum läßt er den **רע** gewähren. Und **חֲרָבָן**, selbst wenn **רע** sich zum Untergange wehrloser Rechtschaffner verbündet haben, so wird ihre Waffe das Werkzeug des eigenen Untergangs, und ihre erprobtesten Geschosse brechen. **חֲרָבָן** das Dagesch im **וְ** und das dageschlose erste **וְ** weist darauf hin, daß es nicht Plural von **חֲרָבָן**, Bogen, sondern von **חֲרָבָן**, Bogenschütze gebildet ist. Von **חֲרָבָן** würde es **סְמָרָטָף** heißen. **סְמָרָטָף** scheint Plural von **חֲרָבָן** zu sein, und dies nicht Bogen überhaupt, sondern Schützenbogen, Schützenwaffe, somit nach Schützenkunst erprobte Bogen zu bedeuten.

B. 16. רְתִין טָבוֹת. Es ist aber auch überhaupt das Glück der Menschen nicht nach dem äußern Schein zu beurtheilen. Ein bescheidenes Wenige, das der Gerechte hat, ist beglückender, als eine geräuschvolle Gütermenge, deren sich viele **רְעִשָּׁה** erfreuen. רְתִין

17. denn die Arme Gesetzloser brechen,
es stützt aber Gerechte Gott.

18. Es kennt Gott die Tage sittlich
ganzer Menschen, und ihr Erbe bleibt
für die Ewigkeit.

19. In böser Zeit finden sie sich
nicht getäuscht, und in Hungertagen
werden sie gesättigt,

17. כי ורעוות רשעים תשבRNA
סוכך צדיקים יהוה :

18. יודע יהוה ימינו חמיים
ונחלתם לעולם קהה :

19. לא־יבש בעה רעה וביתם
רעם ישבו :

von **המה**, lärm, Geräusch machen, bezeichnet allerdings gewöhnlich eine Menschenmenge, allein es kommt auch von leblosen Dingen, die sich geräuschvoll bemerkbar machen vor, wie **הטן טם** (Jerem. 51, 16), insbesondere aber auch von einer Göttermenge, die viel von sich reden macht. So **ההמון הוה אשר הכנונו** (Chron. I. 29, 16). Vielleicht auch **אהב** (Pred. 5, 9). Dies ist's auch hier. Der **קץ** hat nur ein Weniges, von dem nicht viel gesprochen wird, allein dies Wenige ist beglückender als das große Vermögen vieler **רשותם**, von dem so viel Aufhebens gemacht wird.

ב. 17. ורוע בית אביך כי זרועות גנו: das, was etwas trägt und hält. **טו** (Sam. I. 2, 31), **וְרֹעֵה** (Jerem. 17, 5). Denkt einmal, wie vieles hat der **ישׁ** zu seinem Glück nöthig, wie viele Stützen tragen sein Glück! Und alle diese Stützen sind gebrechlich, und er kommt nicht aus der Sorge heraus, sie sich zu erhalten und Stützen für seine Stützen zu suchen. Der Gerechte hat freilich nur Eine Stütze, aber diese Stütze ist — Gott!

ב. 18. וְיַדְעָה, חמיים, „ganze“ Menschen, Menschen, die ausnahmslos alle ihre Beziehungen Gott unterordnen, nur von einem Gedanken, dem Gedanken an ihre Pflicht erfüllt sind (siehe Bent. 1. B. M. S. 129. 279. 5. B. M. S. 302), wie bescheiden auch ihr Glück, ja wie bekümmert oft ihre Lebenstage, Gott ist jedem ihrer Tage nahe, jeder ihrer Tage steht unter seiner besondern Obhut, und keiner ist bedeutungslos (**עַד** siehe Bent. 1. B. M. S. 203); allein **ונחלתם**, ihre eigentliche Errungenschaft, Das, was sie durch ihre ganze irdische Wallfahrt von Gott erringen — (Bgl. **ר' י' ר' ג'** Zef. 54, 17) — das lässt sich nicht nach der äußern Erscheinung ihrer irdischen Tage ermessen, das reicht über die kurze Spanne ihres irdischen Hierseins weit hinüber, das **על כל תקופה**, das gehört der Ewigkeit an, das geht mit ihnen in die Ewigkeit und von ihnen auf ihre Kinder über. Ist doch überhaupt das im irdischen Hiersein erscheinende Glück und Unglück keineswegs lediglich als Vergeltung des geübten Guten oder Bösen zu begreifen, **שכר מציה בהא על למא לנא**: der Thaten Lohn wird in diesem Leben nicht geerndet, Beides gehört vielmehr zu großem Theile zu der Aufgabe unseres Lebens, die vollkommen nur in wechselndem Gescheide, in Glück und Unglück gelöst werden kann. —

ב. 19. לא־בש וגנו. Selbst bei allgemeinen Kalamitäten stehen sie unter besonderer Obhut. Wie sie ihrer Vergangenheit sich nicht zu schämen haben, so finden sie auch in böser Zeit in ihren Hoffnungen sich nicht getäuscht, und in allgemeinen Hungertagen finden sie doch Sättigung.

20. wenn Gesetzlose zu Grunde gehen,
und Gottes Feinde wie Widderfett
aufgegangen sind, aufgegangen in Rauch.

21. Ein Gesetzloser macht immer
Schulden und zahlt nie, ein Gerechter
aber ist ein Gewährer und Geber.

20. כי רשעים יאבדו ואיכי יהוה
מזכיר פרים כלו בעשן כלו :

21. חנון ונוחן : ליה רשות ולא ישלם עידין

B. 20. כ' רשעים וג' איבר' רשעים: wenn; also zu einer Zeit, die ganz eigentlich eine Vernichtungszeit von ihnen ist, in welcher sie zu Grunde gehen, und 'ר איבר' die dem Göttlichen auf Erden feind sind, wie das Beste, d. i. das Fett von Widdern in Rauch aufgehen. Von allem Anderm bleibt noch wenigstens Asche zurück, Fett geht aber in Feuer völlig auf, so auch ר' רשעים ואיבר' ד': gehen sie zu Grunde, so bleibt nichts von ihnen übrig, weil sie eben nur Das waren, was unter dem Zahn der Vergänglichkeit verschwindet —

B. 21. ל' זה ו' רשות. Alles, was wir von der Welt empfangen, ist uns nur ein geliehenes Gut, um damit diejenigen Zwecke zu verwirklichen und diejenigen Ziele anzustreben, womit nach dem von Gott in seinem Gesetze geoffenbarten Willen von uns das Heil seiner Welt gefördert und vermehrt werden soll. Keiner ist für sich da, und jemehr jemandem verliehen worden, um so größer ist seine Verpflichtung, um so größer die Summe der Leistungen, die von ihm erwartet werden. Der ישות daher, der von keinem Gesetz, von seiner Pflicht wissen will, der nur sich kennt, nur der Befriedigung seiner Bedürfnisse, seiner Wünsche, seiner Neigungen lebt, nur auf Kosten seiner Mitwelt sein Glück bauen will, der leidet nur immer von der Welt ohne je die Gegenleistung zu zahlen, die von ihm erwartet wird, der wird mit jedem Atemzug ein immer größerer Weltshuldner, und je mehr er hat und jemehr er genießt, je größer die Summe der Güter und Genüsse ist, die er aus dem Inventar der Welt eingenommen, um so größer ist der Bankrott, mit dem er einst aus der Welt scheidet.

Der פ' ישות aber, der seine Pflicht, und nur seine Pflicht kennt, der seiner Pflicht und nur seiner Pflicht lebt, der nur daran denkt, Gott und seiner Welt, wie ja sein Charakter lautet, „gerecht“ zu werden, ihnen alles Das zu leisten, was in seinen Kräften steht, je beschiedener seine Glückssstellung ist, je weniger er an Gütern und Freuden aus der Welt empfangen und empfängt, — und von einem solchen im Gegensatz zu dem an Glücksgütern reichen ישות ist ja in diesem ganzen Kapitel die Rede — um so mehr bleibt ihm die Welt schuldig, und als anspruchreichster Weltgläubiger scheidet er einst aus der Welt. So heißt es (Berachoth 17, b) dem verwirklichten Ideale eines solchen כה סימך ר' חנינא בן רוסא von ר' יונתן כה קול יצאת מהר חורב ואומורת כל העולם כולו נזון בסבלין חנינא בני וחנינא בני ר' לו כה קול יצאת מהר חורב ואומורת כל העולם כולו נזון בסבלין חנינא בני וחנינא בני ר' לו בקבח חורוכין טעריך שכחה לערכ שכה genießt das Leistungsverdienst meines Sohnes Chanina, und mein Sohn Chanina begnügt sich mit einem Maas wilder Bohnen von einem Urk Schba zum andern."

Während daher ישות ל' זה ולא משלט fortwährend Schulden macht, die er nie bezahlt, ist der ישות fortwährend חנינה ונוחן, ist sein ganzes Leben eine חנינה, eine הנם מהנה hanan an die Welt, er leistet und fördert, spendet und schafft Segen wo und wie er kann, ohne an einen Scher, ohne an eine Gegenleistung zu denken. Und zu dieser selbstlosen Hingabe an das Wohl seiner Mitwelt ist ja, wie auch seine Glückssstellung sein mag, ein jeder

22. Denn die von Ihm Gesegneten
erben die Erde, und die von Ihm mit
Glück Getroffenen werden entwurzelt.

befähigt. Ist ja nicht **צְדָקָה**, nicht die nur mit Geld zu lösende Liebespflichtthat, die der wenig Bemittelte nur in kleinem Maßstab zu leisten vermag, ist ja, das **גָמִילָות** **חֶסֶד** das Heileswirken mit unserer Persönlichkeit, mit unsern geistigen, sittlichen und leiblichen Kräften, mit unserm Wort und unserer That, das Höhere, und zu dieser höhern Leistung trägt Jeder in reichem Maße das Vermögen sich. —

B. 22. כ' מִכְרָכֵי נָא' **בְּשָׁרַי** einen großen Anteil an irdischen Gütern erringt, ohne diese Errungenschaft durch Leistung eines Pflichtlebens zu vergüten, und dem gegenüber ein **פָּרָץ** ein ganzes Leben voller Pflichtleistungen lebt und dagegegen nur einen geringen Anteil an irdischen Gütern und Freuden zu Genuss erhält. Für diese gegensätzliche Erscheinung des **בְּשָׁרַי** und des **פָּרָץ** in ihrer irdischen Glückstellung giebt dieser Vers das Motiv: der durch ein Pflichtleben zu gewinnende, und durch ein Pflicht hohnendes Leben zu verscherzende göttliche Segen ermisst sich nicht nach Gewährung und Versagung größern oder geringern Anteils an Gütern und Genüssen der irdischen Welt in der Gegenwart; vielmehr **מִכְרָכֵי רָשָׁעָה** und **בְּרָחוֹת** **מִכְלָלָיו** **בְּרָחוֹת**. Wir haben schon bemerkt, wie die Verheißung **רָשָׁעָה** über die Dauer der gegenwärtigen Zeitlichkeit hinaus, auf jene Zukunft hinblickt, in welcher das Menschheits-Ziel erreicht und die ganze Erde für die Verwirklichung des Gottes-Reiches durch das Pflichtleben der Menschen gewonnen sein wird. Für die Herbeiführung dieser Heileszukunft auf Erden ist der **פָּרָץ** mit seinem ganzen Leben thätig, ja, er erwacht bereits einen Anbeginn derselben, indem er sich, seinen Kindern, seinen Angehörigen, der ganzen kleinen Welt, die er die Seine nennt, und auf die er Einfluss übt, den Stempel der Gotteshuldigung aufdrückt, ihnen eine Saat dieser Gotteshuldigung einstreut, die sie als seine Fortträger in gleichem Geiste weitersäen, bis sie in Verein mit dem von allen andern **מִצְרָיִם** hinterlassenen Wirken als die große Aussaat des Lichts und der Wahrheit, der Liebe und des Rechts und der Heiligung des Lebens endlich zur Begründung des ewigen Heiles auf Erden ausgeht, und so jeder **פָּרָץ**, der je in pflichtgetreuer Lösung seiner Aufgabe sein Leben gelebt, in dem immer reinern Pflichtleben und dem immer volleren Segen seiner leiblichen und geistigen Nachkommenchaft, fortlebt und darin schon einer hieniedigen Unsterblichkeit theilhaft wird, und in dem spätesten Geschlecht, von dem es oben (Psal. 25,13) **רָשָׁעָה** **עֲרָשָׁה** heißt, noch gegenwärtig ist. Nach einer Auffassung umfaßte der Ausdruck **עֲרָשָׁה**, z. B. **כָּלְם צָדִיקִים יְלֻלָּם** **רָשָׁעָה** — siehe die Commentare zu Sanhedrin 90, a — auch die durch ein rechtschaffenes pflichtgetreues hieniediges Leben zu erwerbende jenseitige Unsterblichkeit. Es wäre dies dann zugleich die persönliche ewige Errungenschaft, die jeder **פָּרָץ** durch sein Leben auf Erden erobert, seine wahrhaftige **עֲרָשָׁה**, seine „irdische Errungenschaft.“ Zu Beidem bildet **כְּרָתָה** den geraden Gegensatz (siehe Bent. zu 1. B. M. 17, 14 und 3. B. M. 20, 20). Es heißt somit hier: „**מִכְרָכֵי**, die von Gott Gesegneten erben die hieniedige und jenseitig Unsterblichkeit, **מִכְלָלָיו**, die von Gottes Unseggen Betroffenen gehen Beider verlustig.“ Je weniger dem **פָּרָץ** auf Erden in seiner irdischen Gegenwart Das, was die Menschen irdisches Glück nennen, erblüht, um

23. Haben doch von Gott die Schritte
des Mannes ihre Richtung erhalten,
und es ist Sein Weg, den er wollen soll.

24. Fällt ein Solcher auch, so wird
er nicht hingeworfen; denn Gott stützt
seine Hand.

25. Jung war ich und bin auch
alt geworden, habe aber noch keinen
Gerechten verlassen gesehen, dessen Nachkommen um Brod zu betteln hatten.

so reicher winkt ihm seine Segens-Grunde in der hieniedigen und jenseitigen ewigen Zukunft.
War ja sein hieniediges Pflichtleben um so reiner und selbstloser. Je reicher der Anteil
des *yer* an Gütern und Genüssen der gegenwärtigen irdischen Welt gewesen, um so mehr
hat er den Fruchtsegens des wenigen Guten, daß auch von ihm hienieden vollbracht
worden, bereits eingeerndet. Den unvergänglichen Segen einer über die irdische Gegen-
wart hinausliegenden Zukunft hat er ja nicht zu gewinnen verstanden, er lag gar nicht
in seinem Gesichtskreise. Jedem lohnt Gott das Gute, das er übt, in die Richtung seiner
Anschaunungen und Bestrebungen, *לְפָנֵינוּ כַּא* wie es 5. B. M. 7, 11 heißt, wo diese
Weise der göttlichen Waltung bereits angedeutet ist (Siehe Bent. das. und 2. B. M. 34,7).

B. 23. 24. 'מ' ר'. Dieser Gegensatz von *קִידָע* und *yer* ist ja kein willkürlicher; es ist ja
nicht gleichgültig wie ein Mensch das ihm von Gott angewiesene Hiersein verwendet, und
welche Ziele seine Schritte anstreben. Ist ja von Gott den Schritten des Mannes die Richtung
vorgeschrieben – so *כִּי* vom Pfeil, Ps. 11, 2, 21, 13. – und nicht den ersonnenen
eigenen, seinen, Gottes Weg soll er wollen. Wenn ein Solcher in diesem Gott zugewandten
Wege auch fällt, so wird und bleibt er doch nicht hingeworfen, denn Gott hält ihn an
der Hand, oder vielmehr: Gott stützt seine Hand, daß er sich wieder aufrichten kann.
לְטוֹר: Hofal von *לוֹט*. So *חֲכִיק יְטָל אֶת הַגּוֹרֵל* (Jona 1, 12), *שָׁאוֹנִי וְהַטְּלִינוֹנִי אֶל הַמִּם* (Prov. 16, 33).

B. 25. נָעַר הַיּוֹת 'ג'. Es ist entweder Ausspruch der allgemeinen Welt-Erfahrung,
nach dem Ausdruck der Weisen: der Ausspruch des *שָׁרוֹן שְׁלֹוֹם*, des Genius der Welt-
waltung, oder, wenn David auch in buchstäblichem Sinne noch kein hohes Alter erreicht
hatte, so machen ja, nach dem andern Ausspruche der Weisen, nicht die Jahre, sondern
es macht der Erwerb der Weisheit und Erfahrung den *זְמִן*, *זְמִן* זה שנה חכמה (Siehe
Bent. 1. B. M. 24, 1), und wenige Menschen hatten wohl so viel Erfahrung als David
הַר אָנוּ כִּכְנָשָׁבָעִים בְּנֵי זְרֻעָה, von sich sagen konnte, wenn gleich noch jung an Jahren, so
bin ich doch bereits an Erfahrung zum *זְמִן* gereift.

'אַל רְאִיוֹן וְנוּ, Es heißt nicht: *מִתְּלַבֵּד קְרַבְּךָ*, Gott behüthe! Dann
wäre jeder Bettler durch seine Armut fittlich gebrandmarkt, und man braucht doch nur
unbefangen sich in der Welt umzuschauen, um zu erkennen, wie unter'm ärmlichsten Kleid
nicht minder ein rechtschaffenes edles Herz schlagen kann, als unter'm Purpurgewand.

23. מִזְרָחָה מַצְעָדָרָגָבָר כֹּנְנוֹן
וְרִיבְטָן וְחַקְזָן :
24. כְּרִיבְפָּל לְאַיּוֹטָל כְּרִיחָה
סְמָךְ דָּן :
25. גַּעַר הַיּוֹתִי גַּמְזִקְנָתִי וְלֹאֶר
רְאַרְאִי צְדִיקִי נְעֹזָב וְגַעַשׂ מַבְקָשׂ
לְחַם :

26. Er ist den ganzen Tag ein Gewährer und Leicher und seine Nachkommen gelangen zum Segen.

27. Weiche darum von Bösem und übe Gutes, und behalte für immer die Ruhe.

28. Denn Gott liebt Recht und verläßt die ihm in Liebe Hingegebenen nicht, die für die Ewigkeit bewahrt bleiben; Gesetzloser Nachkommenschaft wird entwurzelt.

29. Gerechte erben die Erde und ruhen für immer auf ihr.

26. כל-הַיּוֹם חָנֵן וְמָלֵה תִּרְעֶזֶת
לְכַרְכָּה :

27. סֹור מְרֻעָה עַשְׂתָּה-טוֹב וַיְשַׁכֵּן
לְעוֹלָם :

28. כִּי יְהֹוָה אֲחַב מְשֻׁפְט וְלֹא-
יַעֲבֹר אֶת-דָּחָסִידיו לְעוֹלָם גַּשְׁמָרוֹ

וְעוֹג רְשָׁעִים נְכַרְתָּה :

29. עֲדִיקִים יְוִיְשָׁרָאָרֶץ וַיְשַׁכֵּן
לְעֵד עֶלְיתָה :

ואָרַאי צְדִיק נָעַב heißt es: verlassen habe ich keinen צְדִיק gesehen. Wenn ein צְדִיק pflichtgetreu das Seinige gethan hat, so weit seine Kräfte reichen, so sendet Gott ihm Beistand, sei es unmittelbar oder vermittelt durch die Pflichtthätigkeit treuer Menschen. Solcher Menschenbeistand schändet im jüdischen Kreise nicht und erniedrigt nicht. Es ist das durch Gottes Gesetz angebahnte Pflichtleben, auf welches von vornherein Gott die Zukunft seines Volkes gegründet hat (siehe Bent. 5. B. M. 15, 11), und in welchem die einzige Lösung aller socialen Räthsel liegt.

Und was ich ferner nicht gesehen, das ist: daß ein צְדִיק נָעַב mehr als wenn ein צְדִיק sein Leben lang hilfsbedürftig gewesen, somit den Lohn seiner Pflichttreue nicht selbst hienieden genossen, sein kann; nicht seinen in seinen Wegen wandelnden Kindern zu Gute gekommen wäre und sie nicht zum Segen der Selbstständigkeit gebracht hätte.

B. 26. כל-הַזָּמָן וְנִי': so ist das ganze Pflichtleben eines solchen צְדִיק die vollendete Selbstlosigkeit; er leistet freudig Verzicht auf jedes irdische Glück, auf daß es seinen Kindern einst um seinetwillen wohlergehe (Siehe Bent. zu 2. B. M. 34, 7 und 5. B. M. 7, 11). Ist doch auch die Hütte eines unbemittelten aber rechtschaffenen Vaters eine für die sittliche Erziehung der Kinder viel gesündere Stätte, als das Haus reicher Wohlhabenheit, und bewährt sich auch in dieser Beziehung das Wort der Weisen: „achtet auf die Kinder der Armen, von ihnen geht die Zora aus!“ הַוְהָרוּ בְּכָנֵי עַנְמָם שְׁמָרָם חַנָּה זָהָרָה.

B. 27—29. סֹור גַּרְיָה. Darum meide stets das Schlechte, übe stets das Gute, und bleibe dir immer gleich, lasse dich nicht durch den Wandel und Wechsel alles Irdischen zum Wandel und Wechsel deines Seins und Wollens hinreissen, sondern gewinne die Ruhe und Stätigkeit für immer. Denn du weißt es ja: Recht, und nicht das Unrecht liebt Gott, dessen die Gänge der Zeiten für alle Zukunft, in alle Zukunft sind. Er verläßt Dich nicht, die sich ihm in Selbstlosigkeit hingeben, die für die Ewigkeit aufbewahrt bleiben, während die Nachkommenschaft Gesetzesloser abgeschnitten ist. Gerechten fällt einst die Erde zum Erbe zu, und sie haben dann bleibende Stätte auf ihr für immer —

30. Seines Gerechten Mund bringt Weisheit zum Ausspruch, und seine Zunge spricht das Recht aus.

31. Seines Gottes Lehre trägt er im Herzen, die wird nicht durch seine Schritte schwankend.

32. Darum späht ein Gesetzloser nach dem Gerechten aus und sucht ihn zu tödten,

30. פָּרָץ־קִיקִים יְהֹוָה חֲכָמָה וְלִשְׁוֹנוֹ
פָּגַבְּ מְשֻׁפֶּט :

31. הַזְּרָתָא אֶלְחָיו בְּלֵבוֹ לֹא חַמְעַד

אַשְׁרִיו :

32. צָפָה רַשְׁעַ לְעַדְקִים וּמְבָקְשִׁים
לְהַמְּתָתוֹ :

B. 30. Bis hierher war die praktische Größe des **צדיק** geschildert. Aber auch die wahre geistige Größe, die Erkenntniß und Lehre des Wahren, Rechten und Guten ist nur beim **צדיק** zu finden. Nur eines Gerechten Mund bringt zum Ausbruck; denn es gibt nur Eine Chakma: nicht כָּכָם sondern כִּיּוֹן sein zu wollen, und nur des **צדיק** Wort spricht das Recht aus, daß der unveränderbare Maßstab aller Verhältnisse und Beziehungen sein soll. Warum? Warum ist die wahre und rechte Erkenntniß und Lehre unabwischlich durch den rechten Wandel bedingt? Weil

B. 31. **צדיק** גָּדוֹל, weil dem **צדיק** Gott sein Gott ist, er sich Gottes Willen unbedingt unterordnet, Gottes Lehre ihm Gesetz ist, er Gottes Lehre und nur Gottes Lehre, das ist ja die höchste Weisheit wie sie die Weisheit des Höchsten ist, in sein Inneres aufnimmt, sie unverfälscht und unverkümmert den Gegenstand seines erkennenden und wollenden Wesens sein läßt, und sie nicht schwankend wird durch seinen Wandel. Weil die Wissenschaft des göttlichen Gesetzes die Wissenschaft des praktischen Lebens ist, so kann sie nicht blos theoretisch erkannt werden, so erschließt sie sich in ihrer Tiefe, Wahrheit und Geradheit nur Dem, der sie auch im Leben zur Wahrheit machen will. Kein **צדיק** ist ein wahrer **צדיק**, noch weniger ein wahrer **צדיק**. Seine **תורה** wird ja durch **צְשׁוֹרָה**, durch die Schritte seines Wandels erschüttert und widerlegt. Seine Erkenntniß und sein lehrendes Wort wird erschüttert und schwankend durch seinen Wandel. Er kann Das nicht in der Schärfe der Wahrheit erkennen und aussprechen, was seinen eigenen Wandel verurtheilt, er muß sich **הוֹחֵרִים** suchen, muß suchen die Gottes-Lehre mit seinem Wandel auszugleichen, da es sein Wille nicht ist, seinen Wandel mit Gottes Lehre in Einklang zu bringen. Er ist bestochen durch die Gesetzlosigkeit seines Wandels, und unausweichlich erzeugt die praktische Versündigung auch die theoretische. **כָּל טוֹב** heißt es (Ps. 111, 10) **כָּל עֲשֵׂה**, die Erkenntniß des Guten wird nur Denen, die die göttlichen Gesetze erfüllen, **לְלִימָדָה** them, bemerkt das Wort der Weisen (**בראחוֹת** 17, 8): Denen, die sie studiren, heißt es nicht, sondern: **לְעַשְׂרָה**, Denen, die sie erfüllen, und zwar **לְשָׁמָה**, die sie in reiner Absicht, **לְשָׁמָה** **לְעַשְׂרָה**, nicht aber Denen, die sie in unlauterer Absicht erfüllen —

B. 32. **צדיק** **צדיק** **צדיק**, und nicht sowohl der praktische Gegensatz, vielmehr eben der theoretische Gegensatz des Wandels, und in Folge dessen auch des Wortes des **צדיק** zu allen Lebensanschauungen und sogenannten Grundsätzen des **צדיק**, macht diesen zu dem unverköhllichen Feinde des **צדיק**. Die praktische Gesetzesstreue des **צדיק** würde ihn nicht genüren, würde ihm vielleicht sogar willkommen sein, da diese ihm die Concurrenz in so manchen

33. Gott aber lässt ihn nicht in seine Hand und lässt ihn nicht als schuldig erscheinen wenn er gerichtet wird.

34. Strebe zu Gott hin und hüthe seinen Weg, so wird er dich emporheben die Erde zu erben, und wirst du die Entwurzelung Gesetzloser sehen.

35. Ich habe einen fecken Gesetzlosen gesehen, der sich schamlos entfaltete wie heimisches Zimmergrün;

36. er ging vorüber, und siehe er war nicht mehr, ich suchte ihn, er war nicht mehr zu finden.

seiner Bestrebungen vermindert. Allein weil er durch das Beispiel, noch mehr unvermeidlich durch das Wort des פָּרַץ den Stab gebrochen sieht über seinen Lebenswandel, und so das Dasein und die der Welt zum Bewußtsein kommenden Lebensanschauungen des פְּרִיךְ ihm, dem יְשָׁרָם, zum steten Vorwurf gereichen, darum ist ihm der פְּרִיךְ im Wege, und wenn er es vermöchte, möchte er ihm den Garaus bereiten. Allein

B. 33. וְנַא כֵּן רַ, wenn er auch zeitweilig in die Gewalt des Bösen gerath, Gott überläßt ihn nicht seiner Macht, und wird ihn nicht als den Schuldigen erscheinen lassen, wenn Er über ihn das endliche Waltungsurtheil spricht.

B. 34. וְנַא תֹּאַתֵּר. Darum lasse du dein ganzes Wesen mit allen seinen Neigungen, Wünschen und Bestrebungen zu Gott hinströmen — das ist ja eigentlich לְאַתֵּר (siehe Bent. I. B. M. 1, 9) — und dein äuheres Leben sei nichts als gewissenhaftes Innehalten des von Gott vorgezeichneten Weges, so wird Er dich zu der geistigen und sittlichen Höhe emporheben, daß du die Erde, d. i. dein ganzes irdisches Leben in deine Hand bekommst, die Meisterschaft über eine irdische Welt erhältst, und wenn du diese Stufe innehast, wirst du sehen wie die Gesetzlosen entwurzelt sind. So lange wir noch schwanken in der richtigen Schäzung der uns durch das irdische Leben gegebenen Ziele, erscheint es uns wohl, als ob das Lebensglück nicht recht vertheilt wäre. Allein wenn wir die Höhe erreichen, die hier gezeichnet ist, daß wir nicht in Irdisches aufgehen, sondern die höhern Schäze zu erreichen suchen, dann werden wir sehen, wie vergänglich das Glück des יְשָׁרָם ist.

B. 35. וְנַא אַיִלֵּר, ich habe schon manchen letzten Bösewicht gesehen — יְרֻעָה: gewaltiges gerades Hinstreben auf ein Ziel, siehe Gesch. VIII. S. 277. — von רְרוֹת bloß sein, sich entblößen, sich ganz schamlos entfaltend, der alle Hüllen abgeworfen hatte, und mit seinem Kerne ganz rüchhaftlos hervortrat, יְרֻעָה: אַוְרָה von רְרוֹת: aufgehen, das sich an seinem Aufgangsorte befindet, das Heimische, von Pflanzen: die nicht exotische Pflanze, die sich im Boden und Klima ihrer Entstehung, somit auf dem günstigsten Boden befindet, deren Gebeihen die ganze Umgebung zusagt; יְרֻעָה: nur von Pflanzen, das immer Frische, immer Grüne, vielleicht verwandt mit dem rabb. רְרָה: etwas bleibend verpfänden, also von der Pflanze, die keiner Veränderung ausgesetzt ist.

B. 36. וְנַא עַבְרֵר נַא, wie er aber vorüber war, war er in keiner Weise mehr da, suchte

33. זֶהוּ לְאַיְזָכְנִי בְּרוֹדָוְלְאַן
יְרֻשְׁיָעָנוּ בְּהַשְּׁפְטוֹ:

34. קְוֹהַ אַלְיְהֹהַ וַשְׁמַר פְּרַמְּוֹ
יְוֹרְסָמְקָה לְתַשְׁרַת אַרְצָה בְּהַפְּרָהָה:

35. רְשָׁעִים הַרְאָה רְשָׁעָעָרְץ וְמַחְעָרָה
כְּאֹרֶחֶת בְּעָגָן:

36. וְעַבְרֵר וְתַגְהָ אַיְנָנוּ וְאַבְקָשָׁה
לְאַנְטָא:

37. Beobachte dagegen einen Pflichtergebenden, siehe einen Geraben, wie ist eine Zukunft einem Manne des Friedens!

38. Verbrecher aber sind bereits alle sammt vernichtet, die Zukunft Gesetzloser ist abgeschnitten.

39. Aber der Sieg Gerechter kommt von Gott, dem Duell ihrer aus dauernden Stärke in der Zeit der Noth.

40. Gott stand ihnen bereits bei und errettete sie, Er wird sie auch von Gesetzlosen erretten und ihnen heilerfülltes Dasein verleihen, weil sie in Ihn ihre Zuversicht gehabt.

ich ihn, so fand ich nichts mehr von ihm. Das ist die Probe, ob ein Mensch wirklich seine Bestimmung hienieden erfüllt hat. Hat ein Mensch seiner Pflicht gelebt, so ist er auch nach seinem Tode in Allem noch vorhanden, wofür er fördernd und beglückend gelebt. Allein der Mensch, und wäre er der **ערין שבעתים**, der nur selbstsüchtig sich gelebt, der ist fort von der Erde, sobald dieses sein Ich fort ist, mit dessen Hiersein hat auch sein Dasein ein Ende.

B. 37. **טְמִרְטָם**, dagegen achte auf einen seiner Pflicht und nur seiner Pflicht lebenden Menschen, „warte“ dessen Zukunft ab, und siehe den seiner Bestimmung „unentwegt“ Zu gewandten: präge dir seine Verhältnisse, seine Beziehungen, seine Bestrebungen und Handlungen ein, so wirst du finden, daß **אַחֲרִירָה**, eine Zukunft, wörtlich: ein hinterlassen, etwas, was **אָחָרֶיךָ**, was von ihm nach ihm bleibt, **לֹאַשְׁלָמָה**, der Mann hat, dessen ganzes Leben **לֹאַשְׁלָמָה** gewesen, harmonischer Einflang mit seinem Gotte, seiner Welt und seiner Bestimmung gewesen. **וְלֹאַשְׁלָמָה** ist der volle Gegensatz zum **עַתָּה** und **וְעַתָּה**: sein Leben ist nicht nur nirgends ein störender Bruch und keine verlezende Willkür, sondern es bringt überall „Ergänzung und Vollendung“ und fördert das „Heil“ aller mit ihm in Verührung kommenden Wesen.

B. 38. **גַּרְגַּשְׂפָּוּ**, und in demselben Maasse, wie du durch Beobachtung des **דָנָן** erkennst, daß **לֹאַשְׁלָמָה** **אַחֲרִירָה**, in demselben Maasse wirst du erkennen, daß **עַשְׂפָּיִם**, alle die, die gegen Gottes Gesetz freveln, nicht nur vernichtet sein werden, sondern **נִשְׁמָדוּ**, bereits vernichtet sind, trotz ihres noch anscheinend zeitlichen Gediehens bereits den Boden verloren haben, auf welchem das wahre, dauernde Heil der Menschen erblüht, und zwar **זָהָרָה**: insgesamt, ohne Unterschied in welcher Stellung, in welcher Weise und gegen welche Seite des göttlichen Gesetzes sie freveln, **אַחֲרִית רְשָׁעִים נִכְרָה**, die Zukunft aller Willkür ist abgeschnitten.

B. 39. 40. **גַּנְגַּשְׂפָּוּ**. Der Sieg aber der Gerechten ist von Gott gesichert, der ja auch die Quelle ihrer Widerstandskraft in Zeiten der Noth gewesen. Wie er ihnen beige standen, daß sie überhaupt **קִידָּשָׁם** geworden sind — jeder Mensch hat ja zu allem

37. **שְׁמַרְתָּם וְרָאָה יְשָׁרָר בֵּיד**
אַחֲרִית לְאַוְתָּשׁ שְׁלָמָם :

38. **וְפְשָׁעִים נִשְׁמָדוּ זָהָר אַחֲרִית רְשָׁעִים נִכְרָה :**

39. **וְחַשְׁעָרָת צְדִיקִים מִיחָדָה מַעֲתָם בְּכֻה צָהָר :**

40. **וְגַעֲזָרִים זָהָר נִפְלָטָם יִפְלָטָם טְרַפְּשָׁעִים יוֹשִׁיעָם כִּי חָסָן בָּו :**

Cap. 38. 1. Psalm Davids zur Erinnerung.

2. Gott! Nicht mit deinem Zorne wolle mich zurecht weisen und mit deinem Unwillen mich zur Zucht bringen.

3. Denn deine Pfeile sind schon in mich gedrungen wenn deine Hand sich auf mich niedersetzt.

4. Nichts Gesundes ist an meinem Leibe wegen deines mir fühlbaren Fürrnens, kein Friede in meinem Gebein wegen meiner Sünde.

5. Denn meine Sünden sind mir über mein Haupt gestiegen, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer.

Möglichen Anlage, und es kann Einer viel leichter ohne Gottes Beistand ein reicher Mann als ein פִּידָע werden, der פִּידָע weiß selbst am besten, wie viel er dem göttlichen Beistand in dem Kampf mit allen Versuchungen verdankt — wie also Gott ihnen bereits das Größere geleistet, ihnen beigestanden und sie aus allen Versuchungen gerettet: so wird Gott ihnen gewiß auch das Geringere und Leichtere, die Rettung von יְשֻׁעָה gewähren, wird ihnen zum vollen ungeknickten Sein verhelfen, weil sie in Ihn ihre Zuversicht gehabt.

Kap. 38, V. 1. **לְהַזְכֵּיר:** Zur Erinnerung. Die in diesem Kap. zum Ausdruck geskommenen Gedanken und Gefühle einer einst schwer gedrückten Lage und Stimmung will David in bessern, heitern Tagen nie vergessen, und hat sie sich daher für solche Erinnerung bewahrt. Unter diesen Gedanken und Gefühlen steht das Geständniß in dem Vorbergrund, daß nicht sowohl die mannigfältigen Leiden, welche Krankheit und Feinde ihm bereitet, sondern das Schuld bewußtsein das Niederdrückende war, die Leiden durch seine Verirrungen gegen Gott verdient zu haben. Vor Allem die Erinnerung an diese That sache dürfte wohl von David haben bewahrt werden sollen; denn Nichts ist wohl so geeignet, uns in guten Tagen vor Verirrungen zu schützen, als die Erinnerung an die Erfahrung, wie drückend und niederschlagend ein jedes Schuld bewußtsein ist, und wie unglücklich es uns macht.

V. 2. 3. 4. **לֹא בְקָרְבָּנִי:** Siehe Ps. 6. 2. **רַעַב:** siehe Pent. 5. **V. M. 9, 7.** Es bedarf nicht heftig zürnender Zurechtweisung und Züchtigung, um mich zur Erkenntniß und zur Besserung zu bringen. Denn deine Pfeile sind schon tief in mich gedrungen, sobald sich nur deine strafende Hand auf mich niedersetzt. Das Bewußtsein Strafe zu verdienen, ist mir schon die schmerzlichste Strafe.

V. 4. **אֵין טוֹב מִן אֶת עֲדָם:** Substantiv von עָדָם: ganz, unverlebt sein. **אוֹת:** Siehe Ps. 7, 12. Das Bewußtsein meiner Schuld — nicht die Krankheit — macht mich krank. **טוֹבָה:** alle meine Glieder sind aus dem Gefuge.

V. 5. **כִּי וְנוּגָה וְנוּגָה:** Denn mit der Einen gegenwärtigen Sünde, **וְנוּגָה** des vorigen

לְח. **1.** מִמּוֹר לְרוֹעַ לְהַזְכֵּיר:

2. **זָהָה אֶל־קְרָאָפָה חַזְבָּנִי:**

3. **כְּרָחָאָה נְתַחְרָבָה וְנַגְּתָה:**

עַל יְהָקָה: **4.** **אִזְנְמָרָם בְּכָשְׂרִי מִפְנֵי וְעַמְךָ:**

5. **אִין־שְׁלָוָם בְּעַצְמֵי מִפְנֵי חַטָּאתִי:**

כְּרִעַנְתִּי עֲבָרוֹ רָאשִׁי כְּמַשְׁנָה:

כְּלָד יְכָבְדוּ מִפְנֵי:

6. Faul bis zum Vermodern sind
meine Beulen wegen meiner Thorheit.

7. Darum krümmte ich mich und war
maßlos gebückt, ging den ganzen Tag
trüb einher.

8. Denn meine Lenden waren voller
Brand, und nichts Gesundes war an
meinem Leibe.

9. Ich schwand dahin und war un-
gemein gedrückt, ich schrie aus Herzens-
Zammer:

10. Mein Herr, dir ist gegenwärtig
all mein Sehnen, und mein Seufzen
ist dir nicht verborgen,

11. mein Herz irrt hin und her,
meine Kraft hat mich verlassen, selbst meiner Augen Licht ist nicht bei mir.

B.), treten mir alle Verirrungen meiner ganzen Vergangenheit wieder in's Bewußtsein,
עֲבֹרוּ רָאשׁוּ : summiren sich mir zu einer Riesengröße zusammen.

B. 6. המֵקֶם, הַבָּאֵשׁ וְנוּן: (verw. mit מֵקֶם, מֵגֶם, מֵכֶם) zergehen, aufgelöst und Modet werden. Meine Beulen werden nur darum bis zur Auflösung faul, weil ihnen die zur Gesundung führende Reaktion von Innen heraus fehlt, und diese fehlt, weil mir das Bewußtsein meiner Verirrungen alle geistige und sittliche Kraft geraubt. Diese Verirrungen werden hier sehr bezeichnend אֲוֹלֶה genannt. Schon an sich ist אֲוֹלֶה durchaus nicht nur ein geistiger, theoretischer, sondern vorzugsweise ein sittlicher, praktischer Charaktermangel. Von אֲוֹלֶה, Wurzel von אֲוֹלָה: vielleicht, verwandt mit אֲלָה (Siehe Pent. 1. B. M. S. 292), bezeichnet es die Schwäche der Unklarheit, die sich nicht mit entschiedenem Sinn für das allein Wahre und Gute entscheidet. So ist ja auch שְׁטָה: das Abweichen vom Pfade der Sittlichkeit, mit שְׁטָה; dem Abweichen vom Pfade des Verstandes verwandt, woher der Satz der Weisen: אֵין אֲרָם עָכֵר עַכְירָה אֶאָכֶן נְכָנָס כֵּן אֲוֹלֶה רוח שׁוֹתָה (Siehe Pent. 4. B. M. 5, 12). Jede Sünde ist Thorheit, und die einzige wahre Klugheit ist Rechtschaffenheit und Pflichttreue. In den quälenden Folgen der Sünde zeigt sich, welche Thorheit die Sünde war. Daher hier ganz besonders: אֲוֹלֶה.

B. 7. נִירְיוֹן וְנוּן. Nicht meine körperliche Schwäche, das Bewußtsein meiner sittlichen Thorheit krümmte und beugte mich nieder und machte, daß ich betrübt einherging. קָרְדָּה, ja auch Ausdruck für die Trübung der Himmelsklarheit durch Wolken, והשְׁמִים והקרדו עַכְיָם: Rauch und Rebel.

B. 9. פָּגָן. גְּפֻוגָה וְנוּן: aufhören, schwachwerden (verwandt mit פָּגָן : פָּגָן). Nachum 2, 11. Siehe Ps. 140, 9.

B. 10. אֲרָכָן מְגַךְ וְנוּן. Trotz seiner Verirrungen, ja eben im Bewußtsein derselben,

6. חַבְאַתְשׁוּ גַּמְקָה חַבְוָרָתִי מְפַנִּי אֲוֹלֶה :

7. גַּעֲוִיתִי שְׁחוֹתִי עַד־מָאָד קָלָה תְּחֻם קָדָר הַלְּבָתִי :

8. כְּרַכְסָלִי מְלָאוּ נְקָלָה וְאַיִן טָהָם בְּבָשָׂרִי :

9. גְּפַעַתִי וְגַרְכָּתִי עַד־מָאָד שְׁאָגָתִי מְנַחַתִּתִי לְבִי :

10. אֲדָנִי גְּנַחַקְכָּה קְלַחְאָתִי וְאַנְחָתִי טְפָחָה לְאַגְּשָׂתָה :

11. לְבִי סְתָחָה רַעֲבָנִי כְּחִי אֲוֹר עַיִן גְּסָדָה אַיִן אַפִּי :

12. Meine Freunde und Genossen stehen fern von meinem Leiden, und meine Verwandten bleiben aus der Ferne stehen.

13. Da suchten denn, die auf meine Seele fahnden, Schlingen zu legen, und die mein Unglück wollen, sprechen was sie ausgebrütet und finnen den ganzen Tag auf Trug.

14. Ich aber, als wär' ich taub, höre nichts, und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht öffnen kann.

15. So ward ich wie ein Richts hörender Mann, in dessen Mund keine Zurechtweisungen sind.

16. Denn deiner, Gott, harrete ich, Du werdest antworten, mein Herr mein Gott!

17. Denn ich dachte, sie könnten sich über mich freuen, sie, die, wenn je mein Fuß gewankt, über mich groß gethan.

nennt er Gott „seinen Herrn,” eine Gottesbenennung, die ja vorzugsweise das Verhältnis der Dienstwirksamkeit bezeichnet, in welchem sichemand zu Gott fühlt, eben ein **עבד** nennt Gott: **עבדנו**. Waren es doch nicht sociale Vergehen und Verkündigungen gegen Menschen, die David drückten, sondern Unzulänglichkeiten und Verirrungen in Beziehung zu Gott. Daher kennt nur Gott seinen Gemüthszustand. **חטאות:** was ich wünsche, **תנוות:** welchen Verlust ich befürze.

B. 12. 13. **אֶהָבֵי וְגַוִּי.** Indem meine Freunde und Verwandte mich verließen, belämen meine Feinde Muth zu Verleumdungen und Verlästerungen. **רוֹת,** Substantiv in Pielform von **רוֹת:** Dingen, die nicht sind, Dasein geben: ersinnen, ausbrüten.

B. 14—17. **אֲנִי וְגַוִּי.** Allen diesen Verleumdungen und Verlästerungen gegenüber verhielt ich mich völlig schweigend, und hoffte, daß Gott, in dessen Dienst ich stehe und den ich als Lenker meiner Geschick und Leiter meiner Thaten verehre, für mich antworten, d. h. die Unwahrheit aller dieser Verlästerungen an den Tag bringen werde. Denn ich fürchtete, wenn ich antwortete leicht gereizt zu werden, und mich zu von Gott nicht gebilligten Neuerungen hinreissen zu lassen. Solche Neuerungen wären meinen Feinden recht gewesen; denn über jede Schwäche, die sie an mir je wahrgenommen, triumphirten sie.

12. **אֶהָבֵי וְרֹעֵי מִנְגָּר גָּנָע יְעַמְּדֵז**
קָרוֹבִי מִרְחָק עַמְּדוֹן:
 13. **וַיַּנְקְשׁוּ מִכְּקָשׁוּ נֶפֶשִׁי וְרֹאשׁ**
תְּעִתִּי דְּבָרַי הַזּוֹת וּמְרֻמּוֹת קָלָ-
בִּיּוֹם יְהֹוָה:
 14. **וְאַנְנִי בְּחָרֵשׁ לֹא אֶשְׁמַע**
וְכָאַלְמָם לֹא יִפְחַדְפּוּ:
 15. **וְאַדְיוֹ בְּאִישׁ אֲשֶׁר לֹא שְׂמַעַ**
וְאַזְנֵי בְּפָרוֹתָהוֹ:
 16. **כִּרְלָגָה הַזּוֹהַחַלְתִּי אַתָּה**
תְּעַנְּהָ אַדְנִי אַלְתִּי:
 17. **כְּרַאֲמָרְתִּי קְזִין יְשִׁמְחָרְלִי**
בְּמֹת רְגָלִי עַלְנִי תְּנִקְלִוִּי:

18. Denn ich, auf einen Unfall war
ich gefasst, und mein Leid mir stets
gegenwärtig,

19. weil ich meine Sünde vergegenwärtigte, Sorge trug wegen meines Vergehens.

20. Meine Feinde hingegen strokten von Leben, und zahlreich wurden die mich aus erlogenem Grunde hassen.

21. Die Böses für Gutes vergelten,
treten mir hindernd in den Weg dafür,
dass ich nach Gutem strebe.

22. Verlasse mich nicht, Gott, mein
Gott, bleibe nicht fern von mir.

23. Eile zu meiner Hilfe; du bist mein Herr, das ist mein Sieg.

Cap. 39. 1. Dem, der Siegeskraft verleiht für die Schidungen der Gottes-hand. Psalm von David.

B. 18. 19. כ' אג' וגו' יְלֻעַ, siehe oben Pf. 35, 15. Denn daß Leid, daß mich betraf, kam mir nicht unerwartet, ich war mir meines Vergehens bewußt, verhehlte mir meine Sünde nicht, und es schwebte mir immer vor, daß mich Leid treffen würde.

B. 20. 21. 'בְּנֵי נָאָר', meine Feinde aber sind so ergraut in Sünden, daß sie das Bewußtsein gar nicht drückt, und sie daher in ungetrübter Heiterkeit gleichsam stroßen von Leben; darum treten so viele auf ihre Seite und hassen mich aus völlig erlogenem Grunde, und Menschen, denen nichts drückender ist, als das Bewußtsein, jemandem Dank schuldig zu sein — wie das der gewöhnliche Charakterzug gemeiner Seelen ist — und die darum sich gewöhnlich Gründe erdichten, weshalb sie dem, dem sie zu Dank verpflichtet sind, eigentlich zu gar nichts verpflichtet, ja vielmehr zum Gegenteil berechtigt wären, die treten als die größten Hinderer in meinen Weg, dafür, daß ich nur Gutes gewollt. — In der Schreibart טַרְרַה tritt die unverbundene יְהוָה-Form: הִנֵּה mehr hervor und ist damit die Verbindung mit der Persönlichkeit etwas gelockert, vielleicht um — da in diesem ganzen Kap. mehr das Schulbewußtsein vorherrscht, — auch die Aussage von dem guten Streben nicht mit solcher Entschiedenheit von der eigenen Persönlichkeit auszusprechen.

B. 23. אֶרְאָנִי חַשׁוּעַתִּיךְ הוּא : daß ich dich als meinen Herrn anerkenne, dem trotz meiner Verirrung ich doch mit meinem Sein und Wollen mich unterordne, darin liegt meine Zuversicht auf endlichen Sieg über Alles, was mir feindlich gegenüber steht.

Kap. 39. B. 1. יְהוָה־לֵב. Baba Bathra 14. b. wird יְהוָה mit unter die Psalm-Dichter gezählt, von denen Gesänge im סִיחָן־ס' enthalten sind. Kap. 77 lautet jedoch die Ueber-

18. כי אָנִי לְצַלְעַ נֶכֶן וּמְכֹאָבִי
נעדי חמד :

19. בְּרַעֲנִי אָגִיד אֶרְאָג מְחֻטָּאתִי:

שנאי שקר :

מְלֹאכָתוֹן פֶּה בְּפֶה בְּדַבֵּר מִזְרָח :

רבה רחובות אל-קעוגני יהוה אל-ה' אל-

22. חַוְשָׁה לְעֹרֶחֶת אֲדֻנִי תְּשַׁעַחֵר:

לט. 1. לְמַנְצָחָה לִרְיָהּוֹן מִזְמוֹר לִזְבֵּחַ:

verleiht für die Schicksale der Gottes-

2. Ich dachte, ich will meine Wege wahren daß ich nicht sündige mit meiner Zunge, will meinem Mund Verschluß erhalten, wie dauernd auch der Gesetzlose mir gegenüber steht.

3. Da verstummte ich wie beruhigt, schwieg von Guten; aber um so trüber ward mein Schmerz.

Schrift יתיר על למנצח על, wo somit entschieden חור nicht den Sänger, sondern den Gegenstand des Psalms bezeichnet, und da es ohnehin schwer wäre, wenn חור den Verfasser des Psalms bezeichnen würde, dessen Verhältnis zu David, der offenbar doch durch טומר לדור noch durch als Verfasser genannt ist, zu verstehen, so glauben wir auch hier חור als Bezeichnung des Inhaltes auffassen zu dürfen. חור von י' דותה wie von פדרה פדרה, wovon ja auch י' die Hand bezeichnet, im Kal eine Hand-Tätigkeit, so י' אלה (Jerem. 50, 14) vom Pfeilwurf, somit י' von Gott: die Tät der Gottes-Hand, die von seiner Allmacht ausgehende Schickung. So auch die Auffassung des מרטש: על הרחות ועל הריגין ועל הגירות של צרה (Siehe ש').

Wie es aber für den Begriff Gefangenschaft, Eril, zwei Formen giebt: שב ו שבית (4. V. M. 21, 30), und beide häufig durch כחיב und כחיב in einem Worte vereinigt vorkommen, die Form שב ו שבית aber mehr den abstrakten allgemeinen Begriff, שבית aber die im einzelnen Falle erscheinende konkrete Verwirklichung desselben zu bezeichnen scheint, so dürfte auch י' den Begriff der Gotteswaltung im Allgemeinen ausdrücken, während י' die einzelne Schickung bedeuten würde, und in dem Worte חור י' durch קרי und כחיב verbunden wäre es: die im jedesmaligen einzelnen Geschicke sich bekundende, ewig sich gleichbleibende Schickung der göttlichen Waltung.

Also: Dem, der uns die geistige Kraft verleiht, den durch die Schickungen seiner Hand unserm Innern gesetzten Aufgaben siegreich zu begegnen. Dies entspricht aber ganz dem Inhalt unseres Kap.

V. 2. אמרתי ו' נ'. Es war mein Vorfaß, meine Lebenswege nicht nur vor jeder Gott mißfälligen Handlung, sondern auch vor jedem Gott mißliebigen Wort zu wahren, ich wollte selbst die Probe bestehen, בעור רשות לענדי, wie גנו' לענדי ה' wie עשה גנו' לענדי (Prov. 21, 30), כי ית הרכן לנדי (4. V. M. 22, 32) — wie sehr ich mich auch nicht der Ueberzeugung entzöggen konnte, daß diejenigen, die mir entgegenstanden und mein Leben mit Leid und Bekümmernissen betrübten, denen gegenüber, wenn ich auch selbst mich nicht sündenfrei wußte, es doch keine Ueberhebung war, mich für den Bessern zu halten, und daß doch ihr Loos ein dauernd glückliches, wie das meinige ein ebenso dauernd leidvolles war, — gleichwohl diesem Rätsel der göttlichen Waltung gegenüber zu schweigen, die so ungleich und der menschlichen Anschauung vom Rechte entgegen die Gaben ihrer Schickungen verteilt. Ober es ist das לענדי in dem Sinne der einfachen Gegenwart zu verstehen, wie es allerdings am häufigsten vorkommt, עני' לענדי כבר י' לענדי (Ps. 18, 28) u. s. und es hieße dann: wie lange ich auch die ungehinderte Dauer der vor Augen hatte, und darin die göttliche Gerechtigkeit vermißte.

V. 3. ואלטמי רומיה החריש מטווב. Diesem Vorfaß gemäß schwieg ich als wäre mein Schweigen eine

2. אמרתי א' שטורה ררכ' מחתמי
בלשוני א' שטורה לפ' מחסום בעד
רשע לנדי:

3. ואלטמי רומיה החריש מטווב
וכאכ' נעלך:

4. Heiß wurde mein Herz in meinem Innern, an meinem Grübeln entbrannte Feuer — da sprach ich es aus mit meiner Zunge:

5. „Lass mich erkennen, Gott, mein Ziel, und was das Maß meiner Tage ist; ich möchte wissen, wie vergänglich ich denn bin.

4. חַמְתִּלְבֵּי בְּקָרְבֵּי בְּגָנְגִינִי חַמְרָאָשׁ רַבְרָחוֹ בְּלַשׂוֹן: 5. הַזְדִּיעַנִי יְהֹוָה קָצֵי וּמְהַתִּימָן מִהְדָּרְתִּיא אֲרֹעָה מִהְדָּרְתֶּלֶל אָנִי:

Folge innerer Beruhigung. Rom 8, 22, 3. רַמָּה: zusammengesetzt aus Rom und רַמָּה, siehe Ps. 22, 3. הַחֲשִׁיחִי (siehe zu Ps. 28, 1): ich unterdrückte jeden Gedanken an Gutes, d. i. Glück. So Ps. 4, 7. מִירָאנוּ טוב: מִרְאָנוּ מִטְבָּה: daß ich nichts davon sprach. כאב נucker aber durch das Schweigen ward mein innerer Schmerz nicht gestillt, ward vielmehr nur um so trüber.

Ps. 4. וְרַגְגָה חַמְתִּלְבֵּי (siehe Ps. 1, 2): das zum Ausspruch drängende Denken. הנְגַע: das wiederholte und immer wiederholte Denken über denselben Gegenstand: Grübeln. Dieses Grübeln brachte mein Inneres in eine so lebhafte Bewegung, daß ich die Ruhestellung nicht länger zurückhalten konnte:

Ps. 5. וְרַגְגָה. Auf dem Wege dieses wiederholten Nachdenkens gestaltete sich aber die Frage, die ihn quälte, nicht mehr zu einem Außschlußsuchen über die Gerechtigkeit der verschiedenen Vertheilung der Glücksgüter auf Erden, sondern zu der Frage über die eigentliche Bestimmung des Menschen. Die Erwägung, daß er so leicht sein ganzes, ja verhältnismäßig sehr bald zu Ende gehendes Leben in gedrückten Lebens-Umständen verbringen könnte, während Anderen ein heiteres Looß während ihres ganzen Lebens beschieden wäre, legte ihm vor Allem die Frage näher, welches denn die eigentliche Bestimmung des Menschen sei, ob denn überhaupt dieselbe durch die Erreichung oder Entbehrung einer bestimmten Summe heiteren Lebensglücks bedingt sei, also, daß diese Bestimmung in die äußere heitere oder trübe Lebensstellung völlig aufginge und — da dieses äußere Geschick ja mit dem kurzen irdischen Dasein jedenfalls zu Ende geht — überhaupt etwas Vergängliches wäre. Daher kleidet sich diese Frage in die Bitte: 'הַזְדִּיעַנִי רְקִצְתִּי': Es ist dies nicht der Wunsch zu wissen, wie alt er werden würde, wie viel Jahre er noch zu leben hätte, eine Frage, die ja völlig Unwesentliches beträfe, die ihn unmöglich so ernst gequält haben könnte, und durch das folgende: 'מִהַה הַנָּהָרָה וְגַם' ja bereits dahin von selbst erledigt wäre, daß die Lebensdauer des Menschen ja überhaupt nur eine verschwindende Größe ist. Es ist dies vielmehr der Wunsch nach der Erkenntniß, ob überhaupt sein Dasein ein Ende habe. Richtiger aber wohl steht hier יְהֹוָה nicht in der Bedeutung: Ende, sondern in der Bedeutung: Ziel, wie: 'מִהַה קָצֵי כִּיאָרִיךְ נְפָשָׁו' (Hiob 6, 11), תְּזַהֵּר וְתַּפְאֵל יְהֹוָה (Daniel 12, 13), das ja nicht vom Ende der Tage spricht, die ja nicht aufhören sollen, sondern von dem Ziel, das durch die Zeiten erreicht werden soll. Ebenso Habakuk 2, 3: יְהֹוָה לְפָנֶיךָ. Also: Lasse mich mein Ziel, meine Bestimmung erkennen, und was das Maß meiner Tage ist, wonach ich den Werth und das etwa dauernd Bleibende meiner Tage zu messen habe, ich möchte wissen, wie weit ich vergänglich bin.

6. Siehe, nach Spannen hast du mir meine Tage gewährt, und mein vergehendes Sein ist wie Nichts Dir gegenüber — ist denn nur ganz nichtig der ganze Mensch, der so hochgestellte?! — "

7. Nur im Ebenbilde sollte Jeder sich führen, und nur Richtiges ist's, wonach sie lärmten, häuft, und weiß nicht wer sie heimst.

6. הַנֶּה טְפָחוֹת נְתָנָה יְמִי וְחַלְדֵי
כַּאֲין נְגָדָה אֶקְבָּלְהַרְבֵּל כָּל־אָדָם
נְצָב סְלָה :

7. אֶקְבָּצָלִים וַיְהִלֵּךְ־אֲרִישׁ אֶקְבָּ
הַכָּל יְהִמְיוֹן יַצְבֵּר וְלֹא־יַצְבֵּעַ מֵ־
אַסְפָּם :

ב. 6. הנה טפחוֹת יְמִי וְחַלְדֵי. טפח eigentlich nicht Spanne, sondern: Faustbreite. נְתָנָה: Du hast mir meine Tage nur nach Spannen zugethelt, deine Bestimmung ist es, daß die Dauer des Menschenlebens von solcher Kürze ist. חַלְדֵי heißt rabbinisch: Rost. חַלְדֵי ist somit die treffendste Bezeichnung für ein Dasein, an welchem unaufhörlich der Zahn der Vergänglichkeit zehrt. נְגָדָה: dir gegenüber, dessen ja die ganze Ewigkeit ist, schwindet ja mein so kurzes, vergängliches Hiersein zu einem völligen Nichts zusammen, gleichwohl ist mein kurzes Sein in einer so vergänglichen Welt deine Spende, נְתָנָה יְמִי. Wenn ich nun nicht mehr und nichts Anderes bin als Das, was in den Umfang dieser meiner יְמִי, dieser meiner Vergänglichkeit fällt, die deiner Ewigkeit gegenüber, נְגָדָה יְמִי, so gut wie Nichts, באַין, ist: so hättest du mir ja aus der unendlichen Fülle deiner Ewigkeit eigentlich nur ein Nichtdasein gewährt — אֶקְבָּלְהַרְבֵּל: sollte daher wohl ganz nichtig der ganze Mensch sein, נְצָב סְלָה, den du doch so hoch, so aufrecht, auf einen so hohen Posten in deiner Welt gestellt hast? Sollte an ihm denn Nichts sein, was dieses Spannen-Dasein überdauert, was von dem Zahn dieser Vergänglichkeit unerreichbar ist? Sollte nicht die Weltstellung, die du dem Menschen angewiesen hast, dafür bürgen, daß seine Bestimmung über die טפחוֹת seiner Tage, und über die חַלְדֵי seiner Welt hinüberreicht? Die Antwort auf diese Frage hat er gefunden, sie spricht der folgende ב. aus.

ב. 7. יְמִי וְחַלְדֵי. Dasjenige, wovon der Mensch sich in seinem Wandel leiten läßt, wird gewöhnlich durch הַחַלְדֵי כִּי, כִּי הַלְּךָ כַּאֲמֻתָּךְ (Psal. 86, 11), מִן הַוּלָכִים כְּחִימִים (Psal. 89, 16), וְהַחַלְכָתִי. באַמְתָךְ (Psal. 26, 3), הַחַלְכָתִי (Psal. 84, 12), לֹא הַלְּךָ כַּעֲצָם הַלְּךָ (Psal. 119, 1), גַם כַּעֲצָם הַחַלְכִים בְּחֹורַת ר' (Chron. II, 22, 5). Der Mensch ist durch עצם אלקים geschaffen, diese Gottesebenbildlichkeit sollte ihn bei seinem hieniedigen Wandel leiten. Geistig und sittlich Gott immer ähnlicher zu werden durch jeden Schritt seines hieniedigen Wandels, das ist die Bestimmung dieses Hierseins in Mitten einer vergänglichen Welt, für die Erreichung dieser Bestimmung ward er der נְצָב des vorigen ב., ward ihm eine so hohe Stellung unter allen geschaffenen Wesen auf Erden, und mit den geistigen und sittlichen Gütern, die er in solchem Wandel erringt, reicht er allerdings über die טפחוֹת seiner Tage und über das Vergängliche seiner חַלְדֵי-Welt hinüber, nimmt er in der That mit Dem, was an ihm unsterblich ist, Theil an der Ewigkeit seines Schöpfers. — Dieses לְטַלְמָזideal sollte einen jeden Menschen leiten, יַהְלֵךְ יְהִמְיוֹן wie מִצְרָא — allein: אֶקְבָּלְהַרְבֵּל statt dieses hohen Ziels mit stiller, ernster, innerer Arbeit an sich selbst anzustreben, streben sie mit lärmender Neuerlichkeit

8. Und nun, was hoffe ich mein Herr? Dein ist mein Harren.
לֹא הִיא :
9. Rette mich von allen meinen Verbrechen, mache mich nicht zum Spoti Entarteter,
בָּל אֶלְתְּשַׁמְּנוּ :
10. wie ich verstummt war will dann ich nicht wieder meinen Mund öffnen, denn Du hast es gethan.
אֵתֶה עֲשָׂתָה :
11. Läste von mir deine Plage, vor dem Streite deiner Hand bin ich vergangen.
בְּזַק אָנָי קָלִיחַ :

nur nach Nichtigkeiten, Nichtigkeiten, die, wenn sie ihn nicht schon früher verlassen, jedenfalls von ihm mit dem Ende seines Hierseins verlassen werden, für die er dann sein Leben aufgewandt, ohne zu wissen, wem sie einmal zu Gute kommen werden, während die Güter, mit deren Erringen und Verwenden er seine Gottebenbildlichkeit bewahrt und gesteigert haben würde, eben mit dieser Bereicherung seines unsterblichen Theils, von ihm für die Ewigkeit errungen gewesen wären. — Zu dieser von David gesundenen Antwort sind die drei Fragen des V. 5 beantwortet. Er weiß nunmehr וְזַ, den Zweck seines hieniedigen Daseins, es ist die Aufgabe: "לְקַם אֶלְךָ" zu sein und zu werden. Er kennt מַרְחָתֵם, das Maas, wonach er Werth und Bedeutung der von ihm verlebten Tage zu ermessen hat, es ist dies eben das Verhältniß des in ihnen und durch sie Errungenen zu der Größe dieser Aufgabe. Er weiß endlich מה חָדְלָה וְזַ, daß nur das an ihm vergänglich ist, was nicht in die Verwirklichung dieser Aufgabe aufgegangen ist.

ו. 8. מה קְרִיתִי ר' ג' ו' קְרִיתָה וְג' ו' קְרִיתִי ר'. Und nun, nachdem ich diese Erkenntniß gewonnen, "מה קְרִיתִי ר'" im Piol mit dem Accus.: Etwas erhoffen, streben und erwarten, daß Etwas zu uns komme, uns zu Theil werde (siehe Pent. 1. V. M. S. 15), und nun, nach dieser Erkenntniß, geht mein Sehnen freilich nicht mehr nach den Gütern, die Andere יְצַר וְלֹא דְּסַדּוֹן ו', ist mir doch mit dieser Erkenntniß, daß Bewußtsein lebendig geworden, mein ganzes in Gottebenbildlichkeit zu vollendenes Leben als Gottes Dienst und Ihn als אָרְנוֹן, als meinen Herrn zu begreifen (— Vgl. Pent. 1. V. M. S. 30. 31 —), allein auch um die Lösung dieser Aufgabe anzustreben, bedarf ich Gottes Beistandes und seiner erziehenden und gewährenden Liebe, muß ich mich bittend zu ihm wenden.

ו. 9. ו' ו' יְצַר כָּל פָּכְלָה. Ein Zwiefaches enthält diese Bitte: lasse mir alle die äußere Züchtigung und innere Anregung zu Theil werden, die mich endlich frei machen von jeder Versuchung deinen Willen zu übertreten, und ו' חָרְפָתָה ו' ו' לא, las mich diesen erziehenden Leiden gegenüber die geistige und stiftliche Kraft bewahren, daß ich, wenn gleich physisch und social herunter gekommen, nicht zum Gespölte nichtswürdiger Menschen werde.

ו. 10. ו' ו' נְאַלְמָתָה ו' ו' נְאַלְמָתָה. Dann, wie ich einmal schwieg, will ich wieder schweigen, nur aber nicht wieder meinen Mund öffnen, will Alles mit Ruhe und Ergebung in dem Bewußtsein hinnehmen, daß es von deiner Waltung kommt.

ו. 11. ו' ו' נְאַלְמָתָה ו' ו' נְאַלְמָתָה. Darum bitte ich ferner nicht mehr, mich mit züchtigend erziehenden

12. Mit Zurechtweisungen über Sünde
hast du jeden gezüchtigt wenn du wie
von Motten Das, woran sein Herz hing,
schwinden liebst; darum ist doch Vergängliches an jedem Menschen —

13. Möchtest du darum hören, Gott,
mein Gebet, meinem Flehen dein Ohr
neigen, zu meiner Thräne nicht schweigen;
denn Trembling bin ich hier bei dir,
Weissasse wie alle meine Väter.

14. Wende dich zurück von mir, daß ich mich erhöle, bevor ich fortgehe und
hier nicht mehr bin.

Verhängnissen, zu verschonen, sondern darum bitte ich, zeitweilig deinen mich „strafend berührenden Finger“ — das ist ja *uzz*, siehe Pent. 3. B. M. 18, 2 — von mir abzuheben; denn durch den andauernden Widerstreit deiner strafenden Hand bin ich bereits fast vergangen, hatte ich alle Kraft mich wieder aufzurichten fast verloren, und das ist doch deine Absicht nicht, vielmehr:

B. 12. בְּתַחֲכָה וְגַם. Wenn du einem Menschen, das, woran er seine Freude hatte, woran sein Herz hing, wie von Motten zernagt zergehen liebst, so hast du damit immer nur seine Besserung im Auge, hast du ihn immer nur „durch Zurechtweisungen über Verkehrtheiten zum Bessern erziehen wollen“, und darum ist — nicht wie es oben hieß: כל הַבָּל כִּי אָדָם — doch etwas Vergängliches an jedem Menschen, da kein Mensch der göttlichen Erziehung entbehren kann, und er eben durch סֹרֶרֶם von der Verkörperung des Vergänglichen abgezogen und zur Erkenntniß und wahren Huldigung des Unvergänglichen emporgerichtet werden soll.

B. 13. 14. שְׁמַעַה וְנוּ. Der Hauptinhalt dieses Kap. ist *שְׁלֵוחָה*: eine Läuterung des eigenen Urtheils zur Erkenntniß der Wahrheit vor Gott (siehe Pent. 1. B. M. 20, 8), darum verweilt die Bitte, daß Gott diese innere geistige Arbeit Davids an sich selbst wahrnehmen möge, mit dem ungewöhnlich erweiterten Ausdruck: נַעֲמָשׂ statt שְׁמַעַה. Allein an diese תְּלִפְתָּחָה hat sich B. 11. eine flehende Bitte, תְּנַזֵּשׁ, geschlossen, und das Übermaß des Weh's hat sich in einer Thräne geäußert. Beide möge Gott nicht unberücksichtigt lassen. Hienieden ist ja seine eigentliche Heimath nicht, er hat sich ja nur vorzubereiten auf die ihm bevorstehende große Reise, die ihn zur ewigen Heimath führt. Zu dieser Vorbereitung bedarf er geistiger, sittlicher, zu beiden auch körperlicher Kraft. Darum möge ihm Gott durch eine Unterbrechung seiner Leiden Erholung gewähren, damit ihm die noch hienieden gegönnte kurze Zeit nicht für die Erreichung seiner Bestimmung verloren gehe. — אַבְלָגָה. Die Etymologie von כָּלָג ist zweifelhaft. In den Stellen, in welchen es, und zwar wie auch hier im Hifil vorkommt, bedeutet es dem Zusammenhange nach offenbar eine Kräftigung, und zwar entweder intransitiv wie hier und *Hiob* 10, 20: וְאַבְלָגָה טַמֵּן: sich erholen, oder transitiv: יְלַבְּגָה רַמְבָּלָג שָׁר (Amos 5, 9), גַּנְגָּה (Jerem.

12. בְּתַחֲכָה עַל־עַזְוֹן יִפְרָת אַיִשׁ
וְגַם בְּעַשׂ חַמְדוֹ אֲזֵךְ הַבָּל כָּל־
אָרָם סָלָה:
13. שְׁמַעַה הַפְּלַחְתִּי רְחוֹן וְשׁוּעָתִי
הַאוֹנָה אֶל־צְמַעַתִּי אֶל־חַחְרֶשׁ כִּי
גַּר אָנֹכִי עַמְקָה תֹּשֶׁב בְּכָל־אָבוֹתִי:
14. הַשּׁעַטְמָנִי וְאַכְלָגָה בְּטַרְמָם
אַלְקָה וְאַנְגָּה:

Cap. 40. 1. Dem Siegverleiher.
Von David, ein Psalm.

2. Zu Ihm hinstrebend habe ich schon
oft Gott erhofft, und Er hat sich zu
mir geneigt und hat mein Flehen erhört,

3. hat mich aus einer Gruft der
Verödung, aus dem zähen Schlamme

emporgehoben, hat auf einen Fels meine Füße gestellt, meine Schritte fest gerichtet,

1. לְמַנְאָחַ לְדוֹךְ מִמּוֹר :

2. קֹהֵן קָרִיחַ יְהֹוָה וַיַּעֲלֵי
וַיַּשְׁבַּע שׁוֹעָר :

3. וַיַּעֲלֵנוּ מִפּוֹר שָׂאוֹן מִטּוֹת
הַיּוֹנָן וַיַּקְם עַל-סֶלּֽעַ רְגָלֵי בּוֹנָן

אָשָׁר :

8, 18): Jemanden stark machen. Vielleicht ist es verwandt mit פָּלַג: theilen, trennen, und bezeichnet es sodann ein Lösen, Freimachen von allem Hemmenden und Niederrückenden, ähnlich wie der Wurzel פָּלַג die Bedeutungen: Lösen, Freimachen und Stärken innewohnen. Rabbinisch wird auch mit פָּלַג im Hifil: מִפְלַגְתָּה das Ausgezeichnete, alles Anderes Uebertreffende, als von allem Andern gesondert, bezeichnet. Und da בְּלַג, wo es vorkommt, immer ein relatives Starkmachen, über einen Feind, einen Kummer ic. bedeutet, so kann es vielleicht auch mit diesem Gebrauch der verwandten Wurzel פָּלַג zusammenhängen.

Cap. 40. B. 1. לְדוֹךְ מִמּוֹר siehe Ps. 25, 1. Nach der Lehre der Weisen (Pesachim 117 a) bezeichnetet das לְדוֹךְ מִמּוֹר daß שְׁרָה עַלְיוֹן סְכִינָה ואחר כִּי אָמַר שְׁרָה עַלְיוֹן סְכִינָה, daß nicht wie bei David auf den Flügeln des Gesanges die in der Gottes-Nähe zu findende Begeisterung gesucht, sondern er von vorherein der Gottes-Nähe und der Begeisterung gewürdigt worden, und in Folge dessen, die in ihm lebendig gewordenen Gedanken und Gefühle in Gesang ausgesprochen habe. Lesen wir dieses Kap. bis über die Hälfte, so würden wir glauben, David habe, als er diese Worte sprach, auf der Höhe des ungetrübtesten Glückes sich befunden. Lesen wir jedoch von B. 12 bis zum Schluß, so ist es vielmehr eine höchst bedrängte, Gefahr drohende und schleunige Rettung heischende Lage in welcher ihn die Erinnerung an die mannigfaltige Rettung, die Gott ihm bereits in ähnlichen Lagen erwiesen, sofort auf die Höhe der Begeisterung hob und ihn vor Allem freudig gedenken ließ, wie er die Erfahrungen solcher Waltungs-Nähe Gottes für die eigene, geistige und sittliche Veredlung und für die Belehrung seines Volkes, ja der allgemeinen Menschen-Gemeine zu verwerten bestrebt war. Mitten in Elend und Gefahr hat ihn daher die Gottesbegeisterung erfaßt und sich ihm wahrhaft als מִצְחָה, als Den erwiesen, der es versteht, mit geistiger Kraft über alles Elend in der Erden-Niedere siegreich emporzuheben und das Liedeswort freudigster Begeisterung in den Mund zu legen.

B. 2. רְקוּדָה קָרָה: zusammengesezt aus רָק und קָרָה, רָק: das Hinstreben zu Gott, קָרָה, mit Accus.: das Streben Gott uns näher kommen zu lassen. Also: oft schon habe ich gehofft, daß, so wie ich mich zu Gott hinauf hob, also Gott auch mir sich nahen werde, und meine Hoffnung hatte mich nicht getäuscht, er hat sich mir zugeneigt und mein Flehen erhört.

B. 3. נְעָזָרָה וְנוּלָנָה. נְעָזָרָה von שְׁאָה: öde werben, אָזָר: ערִים (Jes. 6, 11). Auch die geistige Dede, die Unklarheit, ja die gänzliche Abwesenheit der Gedanken: וְנוּלָנָה משחאה לה (1. B. M. 24, 21). Ähnlich auch von נְעָזָרָה: שְׁחָוּם לְבִי: שם טיט Schmuß

4. und hat mir ein neues Lied in den Mund gegeben, Thaten-Preis Gott, unserm Richter, daß Viele sehen und fürchten und zugleich vertrauen lernen in Gott!

5. Des Mannes ist aller Fortschritt der Gott zum Duell seines Vertrauens gemacht, und sich nicht zu Machtstolzen gewendet und die mit Täuschung untreu sich abwenden.

6. Groß und viel hast du Gott, mein Gott, deine Wunder und deine Gedanken für uns vollbracht. Nichts kann man dafür entsprechend dir entgegenbringen, wollte ich sie vergegenwärtigen, auch nur aussprechen, waren sie zu übermäßig fürs Erzählen.

Schlamin, davon **אַלְמָנָה** Bielform wie **רַשָּׁה**: Schmutz entfernen, auskehren (Jes. 14, 28). **וְיִ** die Etymologie ist zweifelhaft, dem Zusammenhang nach heißt es: zähe. Ich war in eine Tiefe gerathen, in welcher mir die Besinnung geschwunden war, und wo die mich fesselnden Schwierigkeiten so groß waren, daß ich meine Schritte ihnen nicht entwinden konnte. Da hat Gott mich hinaus gehoben, hat — in vollem Gegensaß zu einer solchen Lage, — mich auf sichere Höhe geführt, mich aufrecht gestellt und meinen Schritten die feste gerade Richtung wieder gegeben.

B. 4. בְּנֵי בְּנֵי, und ließ mich da ein neues Lied finden, nicht das Lied, das die Freunde spendenden Liebesthaten, sondern, das Gottes strahlende Größe indem er richtet singt, das eben singt, wie Gott gerade dann die höchste Liebe übt, wenn seine richtende Hand uns erziehende Leiden sendet. Er gab mir solches Lied in den Mund, daß an meinem Beispiel, „auf mich sehend,“ die Menge lerne, in dem Augenblick in welchem sie Gott fürchten, zugleich auf Gott zu vertrauen, Gott, der ja, indem er als **פָּנָס** sein Richteramt an uns übt, als **רַ'** ewig bereit ist, uns in eine reinere, heitere Lebenszukunft emporzuholzen.

B. 5. וְאֶשְׁר שָׁם, der Gott fest gestellt hat für immer als den Duell seines Vertrauens, der in seiner Lage aufhört auf Gott zu vertrauen, der auch in Gefahr und Noth nur von Gott Hilfe erwartet, und sich nicht an wendet: רְהָב, verw. mit רְחָב, das erweiterte Raum (so viel als **רַכְבָּ**, Wurzel von **רַכְבָּ**: viel, groß), wie כֹּה und כֹּן und כֹּנֶן: **מַחְטָה** sein, **בָּזָקָן** (Jes. 3, 6) (Jes. 30, 7). שְׁטָחָן von **שְׁטָחָן** gleichbedeutend mit **שְׁטָחָה**, jemandem untreu werden, sich von ihm in Untreue abwenden. **רְהָבִים** und **שְׁטָחִים** sind mächtige Menschen, die uns zuerst Vertrauen einflößen, und dann, wenn wir ihrer bedürfen, sich in Untreue und Täuschung von uns abwenden.

B. 6. רְכֻבָּה **עֲשִׂיר** ist bis ein Sag. Große und Viele — beides bedeutet ja

4. וַיְתַּחַנֵּן בְּפִי | שִׁיר חֶדֶשׁ תְּהִלָּה
לְאֱלֹהִינוּ יְרָאֵי רְקִים וַיְרָאֵוּ
וַיְכַטְּחוּ בְּרוּחָה:

5. אֲשֶׁר־יְהִגְּבָר אֲשֶׁר־שָׁם יְהֻנָּה
מְכַטְּחוּ וְלֹא־פָנָה אַל־רְחָבִים
וְשְׁטָחִים כּוֹבָךְ:

6. גְּבוּרֹת עֲשִׂיתָ | אַפְּה וְרוּחָה אַל־הַיִּ
עַד אַלְקָה אַנְקָה וְאַבְּרָהָה עַצְמָה
מְסֻפֶּר :

7. Mahl- und Huldigungsofer hast du nicht gewollt, Ohren hast du mir gebohrt, Emporopfer und Leichtsinn hast du wahrlich nicht gefordert.

8. Da sprach ich: siehe ich bin dahin gelangt, in einer Bücherrolle ist geschrieben was mir obliegt.

7. זְכַח וּמִנְחָה לֹא-חֲפֵצֶת אֱנוֹנִים בְּרִית לְלַעֲלָה וּמִתְאָה לֹא שָׁאָלָה :

8. אָנוּ אָמַרְתִּי הַגְּדָרָאָתִי בְּמַגְלָה סְפִּיר קְטוּב עַלִּי :

כ ר (siehe Pent. 1. B. M. 28, 23) — Wunder und Gedanken hast du für uns vollbracht. פלאין פלאין: offbare Wunder. מחרשות: Gedanken, die wir nur aus dem Erfolg der Ereignisse ahnend erschließen. Wie gross und viel sind die offbaren Wunder und mehr noch die von uns nur gehahten Gedanken, die du יְלַד 'ר, wie du sie als „mein“ Gott, in fürsorgender Leitung meiner Geschicke, also אלני, überhaupt für uns Alle vollbracht hast. אָז עָרָךְ אַלְלִיךְ: etwas Jemandem entsprechend entgegen bringen. Etwas der Größe deiner Wohlthaten Entsprechendes dir zu entgegnen, ist unmöglich, selbst sie zu schildern, ja auch nur einfach auszusprechen übersteigt unsere Kraft.

ב. 7. זְכַח, und wollte ich, wo das Wort nicht reicht, die Symbolhandlungen des Opfers zu Hilfe zu nehmen, und, wie du das תְּהִרָּה, das Dankopfer (3. B. M. 7, 12) angeordnet, זְכַח וּמִנְחָה dir bringen, so ist es doch nicht das du gewollt, indem du hast kein Wohlgefallen an זְכַח וּמִנְחָה, sondern Accusativ: זְכַח וּמִנְחָה לא חֲפֵצֶת: indem du uns אֱנוֹנִים כָּרִיחַ לִי vorge schrieben, ist nicht das damit Bezweckte, sondern Gehorsam erwartest du von mir, eine Sprache zu unser Ohr soll jedes Opfer sein, soll zu treuem Gehorsam, zu grösserer Pflichttreue gegen Gott veranlassen. עַולָּה וּמִתְאָה: symbolische Emporweihe und wirklichen Leichtsinn, hast du wahrlich nicht gewollt. Es sieht nicht so aus, das noch allenfalls, obgleich auch dann ohne Beispiel, Sündopfer heißen könnte, הַאֲתָּה קְרָבָה heißt aber entschieden nur Sünde, Leichtsinn. Für Sünde giebt es zwei Formen: תְּאַתָּה und קְרָבָה, für Sündopfer aber nur die eine einzige Form: תְּאַתָּה. Schon mit dieser einzigen Thatstufe füllt Alles zusammen, was man aus diesem Vers für eine vorgebliche „Davidische Reform“ herleiten zu können vermeint hat, als ob David den Werth des Opfercultus herab gesetzt hätte. Ausdrücklich gilt sein Wort nur der mißbräuchlichen Auffassung, als ob Opfer ohne sittliche Besserung genügen könnte (Siehe Pent. 1. B. M. 5. 94. 3. B. M. 10, 1).

ב. 8. אָנוּ אָמַרְתִּי וּנוּ: nachdem ich mir vergegenwärtigt hatte, wie jedes Opfer nur die Pflichtanforderung an uns auf's neue vergegenwärtigen und unsere Hingebung an diese Pflicht auf's neue wecken soll, da sprach ich: ich bin dahin gekommen, d. h. ich habe Das gefunden, womit wir einzig und allein den zahllosen göttlichen Wohlthaten unserer Seits begegnen können: בְּמַגְלָה סְפִּיר וּנוּ: es kann nicht für mich, es kann für keinen von uns zweifelhaft sein, was Gott von uns für Alles, was Er für uns thut, erwartet, klar und deutlich steht es, d. i. in der geschrieben יְלִי: was mir obliegt. Bgl. בְּמַגְלָה סְפִּיר (1. B. M. 39, 12), הָרָבוּ עַלִּי (Richter 19, 20), nicht in einem etwa nur den Gelehrten zugänglichen, in Bibliotheken zu findenden

9. Deinen Willen zu vollbringen,
mein Gott, ward mein Verlangen,
und deine Lehre nahm ich in mein
Inneres auf,

10. verkündete das Recht in großer
Gemeine, siehe, ich werde auch in Zu-
kunft meine Lippen nicht schließen,
Gott, du weißt es.

11. Ich habe deine Milde nicht in
mein Herz verhüllt, habe deine Treue
und deine Hilfe ausgesprochen, habe
deine Liebe und deine Wahrheit der großen Gemeine nicht verhoren.

9. לְעַמּוֹת רָצֶונֶךָ אֱלֹהִין חֲפֵצֶיךָ
חַזְרָתְךָ בְּתוֹךְ מַעַי :

10. בְּשֻׁרְתִּי אָדָק, בְּקַהַל רַב הַנָּהָר
שְׁפֵטִי לֹא אָכְלָא דְּרוֹת אַתָּה
דְּעַת :

11. צְדָקָתְךָ לֹא־כְּפִירִי, בְּחוֹזֶק
לִפְנֵי אַמְנוֹנָתְךָ וּמְשֻׁעָדָתְךָ אַמְרָתִי
לֹא־כְּחִרְתִּי חַסְדְּךָ וְאַמְתִּיק לְקַהַל
רַב :

כמגילה ספר, in einer populären, jedem zugänglichen Bücherrolle finden wir unsere Pflichten verzeichnet.

B. 9. וְרַוְשָׁוָעַל, indem ich daher, deinen Willen zu erfüllen, mein gauzes Wollen kein ließ, nahm ich deine Tora in mein Inneres auf, ward Tora-Lernen meine heiligste Angelegenheit, und zwar so lernen, daß Gottes Gesetz mir gleichsam in Fleisch und Blut überging, all mein Sein, Denken und Wollen beherrschend und gestaltend durchdrang.

B. 10. בְּשֻׁרְתִּי וְנוּ. Nachdem ich aber zuerst mich selber ganz mit Gottes Gesetz durchdrungen hatte, suchte ich den weiten, weitesten Kreis, — für welchen die Thatsache, daß es ein Gottes-Gesetz für das ganze Einzeln- und Gesammtleben des Menschen gebe, von dessen Erfüllung allein das Einzeln- und Gesamtheil bedingt sei, ein ganz „Neues,“ eine Tora, eine Botschaft ist, — für die gleiche Erkenntniß und Hingabe zu gewinnen, und suchte — mit meinen Gesängen — ein Herold des Psalms an die Menschheit zu werden. Psalms ist ja das in der geoffenbarte Gottes-Ideal für die Gestaltung aller Menschenverhältnisse und Beziehungen auf Erden.

Das war die Frucht der mir von Gott bereits in der Vergangenheit gewordenen, prüfenden, erziehenden und rettend beglückenden Führungen, und du weißt es, Gott, auf diesem Wege werde ich nicht stehen bleiben. Alle ferneren Erfahrungen der väterlich führenden Gottes-Liebe und Gerechtigkeit werden in meinem Munde zu Menschen belehrenden und Menschen gewinnenden Liedes-Worten sich gestalten.

B. 11. וְלַרְפָּרָץ. Und wie ich die Heroldshaft der Menschenbestimmung im großen Menschen-Kreise geübt, so habe ich auch nicht verschwiegen, was du mir gethan, wie ich das, was ich geworden bin, nur deiner Tora, deiner Milde verdanke, wie ich deine Amtuna, deine erziehende Treue in meinen innern Kämpfen, und Tora-Yeshua, deine Sieg verleihende Hilfe in den äußern Kämpfen erfahren, habe demselben großen Kreis, dem ich die Botschaft der Psalms-Bestimmung des Menschen vermittelte, auch nicht die Erkenntniß deiner Amtuna-Herrschaft und Amtma-Waltung (siehe Ps. 25, 10) vorenthalten.

12 Du Gott, verschließe mir auch jetzt dein Erbarmen nicht, deine Liebe und deine Wahrheit lasse mich stets bewahren.

13 Denn wieder sind zahllose Leiden auf mich eingedrungen, meine Sünden haben mich erreicht, und ich vermochte nicht mehr zu sehen, zahlreicher waren sie als meines Hauptes Haare, und mein Herz hat mich verlassen.

14. Gott, lasse es dein Wille sein mich zu retten, eile, Gott, zu meinem Beistand!

15. Daß sich getäuscht und entlarvt fühlen allesamt, die meine Seele hinzuraffen suchen, daß sie zurückweichen und schamroth werden die mein Unglück wollen,

16. veröden über das Äußerste ihrer Scham, die über mich: Bruder! Bruder! rufen.

17. Dagegen wonnig aufblühen und sich deiner freuen Alle, die dich suchen, stets sprechen: Groß bleibt doch Gott, die nur den von dir verliehenen Sieg lieben.

B. 12. 13. אהה ר'. Du bist doch noch jetzt und immer 'ר, mögest du auch jetzt dein Erbarmen mir nicht verschließen, möge dein חסן und dein מות mich immerdar bewahren.— Nun ist mehr ein Zurückhalten von jeder Selbstverderbnis und von innerem zu Grunde gehen, als ein Schützen vor äußerem Verderben. Denn wieder sind Leiden ohne Zahl auf mich eingedrungen, und weil ich das Bewußtsein in mir trug, daß diese Leiden durch meine Verirrungen herbeigeführt sind, habe ich den Geistesblick und die Gemüths-Ruhe verloren.

B. 14—16. רצחה נו' נו'. Darum appellire ich an Dich, der du als 'ר stets bereit bist, jedem aufrichtig zu dir sich Wendenden die Pforten einer neuen Zukunft zu eröffnen. Mögest du mich retten, so daß meine Gegner, die dich nicht kennen und in meiner jetzigen Lage schadenfroh meinen nahen Untergang erblicken, auf's tiefste sich getäuscht und beschämmt finden. Siehe Ps. 35, 21. שמו von dem, geistig veröden, alle Bestimmung verlieren. Vgl. B. 3.

B. 17. רצחה נו' נו'. Dagegen werden Alle, die Gottes Waltung in den Ereignissen und Geschicken der Menschen suchen, sich freuen, in meiner Rettung eine Bestätigung ihrer Hoffnungen und Ueberzeugungen zu finden. נירל ר': Nichts reicht an die Größe hinan, mit welcher Gottes ewig neußöpferische Liebe, den in äußern und innern Kämpfen verlorensten Menschen wieder emporzurichten weiß.

12. אַפְּחָה יְהֹה לְאַדְּחָכְלָא בְּחִמֵּיךְ
טֶפְּנִי תְּסִיךְ וְאַטְּפִיךְ פָּמִיד יִצְּרוּנִי:

13. כִּי אֲפָפּוּ עַלְּ רְעוֹתָ עַדְּאָן.

טְסִפְּרַ הַשְׁגֻּנוּ עַונְתִּי וְלְאִיכְלָתִי
לְרַאֲתָה עַצְמָוּ מְשִׁעְרוֹתָ רַאֲשָׁ
וְלְבִּי עַזְבָּנִי :

14. רַצְחָה יְהֹה לְחַצְילָנִי יְהֹה
לְעַזְרָתִי חִישָּׁה :

15. יְכָשֵׁן וְיִחְפְּרוּ וַיְחַד מְבָקָשִׁי

גַּפְשִׁי לְסִפְוחָה יִסְנוּ אַחֲרָ וְיִגְלְמוּ
חַפְצִי רָעִי :

16. גַּשְׁמָוּ עַל־עַקְבָּ בְּשָׂקָם

הַאֲמָרִים לֵי רָאָחָה אָחָה :

17. יְשִׁיטָה וְיִשְׁטָחוּ בְּךָ כָּל

טְבָקָשָׁךְ יִאמְרוּ פָמִיד יִגְרֵל יְהֹה
אַדְבִּי פְּשִׁיעָתָךְ :

18. Ich — arm und wehrlos — mein Herr wird für mich denken, mein Retter bist Du, mein Gott zögere nicht! —

Cap. 41. 1. Dem Siegverleiher, ein Psalm Davids.

2. Dessen ist aller Fortschritt, der dem Herabgelommenen seine verständige Fürsorge zuwendet, wird ihn gleich Gott am Tage des Unglücks retten,

3. Gott ihn schützen und am Leben erhalten und er noch glücklich werden auf Erden: so sollst doch du ihn nicht dem Willen seiner Feinde überlassen.

4. Gott wird ihn erstarken lassen auf seinem Sieghette, sein ganzes Lager hast aber dann du während seiner Krankheit umwandelt.

18. זֶאֱגַנִי עָנֵן וְאָקִוּז אֲרֹנִי יְחַשְׁבֶלְיִ — שְׂעִירִי וּמְפַלְעִי אָתָה אַלְנִי אַל — פָּאָךְ :

מָא. לְמַנְאָחָת טִוּמָא רְדוֹד : 2. אֲשֶׁרֶי מְשֻׁכֵּל אַלְלָל בְּיוּם

רְעַחַת יְמִלְטָחָה יְרוֹהָה : 3. יְשָׁמְרָהוּ וַיְחִזְדוּ יְאַשְׁרָה

לְקָאָרֶץ וְאַלְהָגָרָה בְּנֶפֶשׁ אִיכְבוֹ : 4. יְזָהָה יְסֻעָדָנוּ עַל־עַרְשָׁה הָהָיָה :

כָּל־טְשַׁכְּבָנוּ הַפְּכָתָה בְּחַלְיוֹ :

B. 18. אָרְנִי יְחַשְׁבֶלְיִ, זֶאֱגַנִי וְנוּי, אֲשֶׁרֶי יְמִלְטָחָה יְרוֹהָה, Gott, der mein Herr ist, in dessen Dienst ich trotz meiner gegenwärtigen Erniedrigung bleibe, Er wird für mich denken, für mich „rechnen,” er weiß allein, welche Gestaltung meiner Verhältnisse für die Zwecke seines Dienstes die geeignete ist.

Cap. 41. B. 1—4. Der wiederholte Wechsel der 3. und 2. Person im dritten und vierten Verse. אֲשֶׁרֶי וְנוּי. Der wiederholte Wechsel der 3. und 2. Person im dritten und vierten Verse. Derjenige, der seinen Verstand dem Verarmten oder Kranken zuwendet, sich in verständiger Weise seiner annimmt. Wenn gleich der לָל nicht verlassen ist, wenn auch Menschen sich nicht um ihn kümmern, vielmehr seine eigentliche, wirkliche Rettung und Hilfe von Gott kommt, und diese Hilfe um so näher ist je drohender die Gefahr scheint, gerade בְּיוּם רְעַחַת, an dem schlimmsten Tag, an welchem man das Schlimmste erwarten mühte, Gott seine Rettung sendet: so sollen doch Menschen die Hände nicht in den Schoß legen, sollen den Armen und Kranken beispringen, ihre Not und ihr Leid mildern und erleichtern, bis Gott seine volle Hilfe sendet. Gott schützt und erhält und beglückt den Herabgelommenen wieder, aber er erwartet, daß bis dahin du ihn nicht der Willkür schlechter Menschen überlassesst. Gott schickt dem Kranken Genesung, wenn du ihm aber während seiner Krankheit als מְשֻׁכֵּל אל לָל Pflege und Theilnahme zuwendest, so hast du damit „ein

לָל ist der physisch oder social Herabgelommene, der Kranke oder Verarmte (siehe Pent. 2. B. M. 23, 3 und Sam. II. 13, 4. מְדוֹעַ אֲחָת כִּכְה רָל מְשֻׁכֵּל אל רָל) ist Derjenige, der seinen Verstand dem Verarmten oder Kranken zuwendet, sich in verständiger Weise seiner annimmt. Wenn gleich der לָל nicht verlassen ist, wenn auch Menschen sich nicht um ihn kümmern, vielmehr seine eigentliche, wirkliche Rettung und Hilfe von Gott kommt, und diese Hilfe um so näher ist je drohender die Gefahr scheint, gerade בְּיוּם רְעַחַת, an dem schlimmsten Tag, an welchem man das Schlimmste erwarten mühte, Gott seine Rettung sendet: so sollen doch Menschen die Hände nicht in den Schoß legen, sollen den Armen und Kranken beispringen, ihre Not und ihr Leid mildern und erleichtern, bis Gott seine volle Hilfe sendet. Gott schützt und erhält und beglückt den Herabgelommenen wieder, aber er erwartet, daß bis dahin du ihn nicht der Willkür schlechter Menschen überlassesst. Gott schickt dem Kranken Genesung, wenn du ihm aber während seiner Krankheit als מְשֻׁכֵּל אל לָל Pflege und Theilnahme zuwendest, so hast du damit „ein

5. Ich habe gesprochen: Gott, wende mir Gewährung zu, heile meine Seele, denn ich habe dir gesündigt.

6. Meine Feinde aber sagen mir Böses zu; wann wird er sterben, und sein Name verschwinden!

7. Kommt Einer zu besuchen, spricht er Falsches nur, sein Herz sammelt zu Unrecht zu Mißbrauchendes sich, das er, wenn er hinausgegangen, aussprechen könne.

8. Zusammen flüstern meine Hasser über mich, sitzen neben mir und denken Böses mir:

9. „Etwas Unheilbares ist in ihn geworfen, da er einmal liegt, so kommt er nicht mehr auf.“

10. Selbst meines Friedens Mann, auf den ich mein Vertrauen gehabt, der mein Brod genießt, hebt verächtlich die Ferse gegen mich.

„Krankenlager selbst umgewandelt,“ hast ihm nicht nur seine Leiden erträglicher gemacht, sondern hast ihm durch die liebevolle Theilnahme, die du ihm erwiesen, sein Krankenlager selbst zu einer Stätte wohlthuender, beglückender Erfahrungen gemacht.

B. 5–10. אני אמרתי וגו' Ich habe in meiner Krankheit das gerade Gegentheil erfahren. Während ich Gott um Hilfe, vor Allem um innere Heilung meiner Seele anschrie, freuten sich meine Feinde und sahen in meiner Erkrankung nur die Erfüllung eines von ihnen längst gehegten Wunsches, daß mein Tod sie endlich von meiner Gegenwart befreien möge, da ich ihnen nicht nur mit meiner Person, sondern auch mit meinem Namen, mit der Anerkennung, die mein Wollen und Streben findet, im Wege stehe. Sie besuchten mich auch in meiner Krankheit, allein ihr Besuch ist Heuchelei, oder von ihnen gesuchte Gelegenheit, um schlechtes Gerede über mich verbreiten zu können.

וְהַבָּקָר תִּקְרֹב: er sammelt sich Stoff, um denselben zu Unrecht zu mißbrauchen (Siehe Bent. 1. B. M. 35, 18). וְיַחֲשֹׁבָו עַלְיָהֶם חַחַת הַזָּהָר לֵי: wie γυναῖς οὐ μόδει στέφανον τοῦ πρωταρχοῦ (1. B. M. 18, 8). Während sie anscheinend zu theilnehmender Pflege um mich stehen, finnen sie Böses mir, suchen sie nur nach Krankheitsscheinungen, aus denen sie mein nahe Ende schließen könnten.

בְּלִיעֵל, רְכַר בְּלִיעֵל: das keines Emporkommens fähig ist, hier von einer Krankheit: das Unheilbare (siehe Bent. 5. B. M. 13, 14). הַגְּרִיל עַל עַקְבָּךְ: hebt rückwärts verächtlich die Ferse mir entgegen.

5. אַנְּיִ אָמַרְתִּי וְהַזְּהָבָה חַנְגִּי רְפָאָה
נְקַשְׁתִּי כִּרְחַפְּתָאָתִי לְךָ :

6. אַזְּיִבְּ יַאֲמְרוּ בְּעַלְיָהֶם קְתֻפְתָּמוֹתָה

אַקְדְּ שְׁמוֹ :

7. אַסְמָךְאָ לְרָאוֹתָהָו שְׂאוּ דְּבָרָרָה

לְפָמָה יַקְבְּצָאָן לְזַיְאָ לְחַזְוָן

דְּבָרָבָה :

8. יַחֲדָעַלְיָהָו יְחַלְחַשְׂוֹ כָּלְשָׁנָאָה

עַלְיָהָו יַחֲשְׁבָו רַעַתָּה לֵי :

9. בְּכַרְבְּגַלְיָעֵל יַצּוֹקְבָּו וְאַשְׁרָבָה

עַלְיָהָו אַיְזָרְפָּה לְקָוּם :

10. גַּם אַשְׁ-שְׁלוּמִי אַשְׁרָבָה

כְּמַחְתִּי בְּ אַוְבָּל לְחַמְּיָה תְּבִילָה

עַלְיָהָו עַקְבָּב :

11. Du aber, Gott, wende mir Gewährung zu und richte mich auf, so werde ich ihnen vergelten.

12. Daran habe ich immer erkannt, daß du Wohlgefallen an mir hast, wenn nur mein Feind nicht über mich triumphirt.

13. Ich aber, nur in meiner sittlichen Ganzheit hast du mich gestützt und mir eine Stellung vor dir gegeben auf ewig.

14. Werde Gott, Gott Israels gesegnet von aller Vergangenheit bis in alle Zukunft, Amen und Amen.

11. וְאַתָּה יְהוָה חֲנִינִי וְהַקִּימִנִּי וְאַשְׁלִמָה לְהֶם :

12. בְּנֵאת גָּבְעָיו כְּרִחְפָּצָתִי בְּנֵי לְאִירְעָא אַבְּנֵי עַל :

13. וְאַנְיִ בְּחַמִּי תְּמֻכָתִי וְתִזְבְּנִי לְפָנֶיךָ לְעוֹלָם :

14. בְּרוּךְ יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יִשְׂרָאֵל מִהָעוֹלָם וְעַד הַעוֹלָם אָמֵן וְאָמֵן :

B. 11. 12. והה יְהוָה חֲנִינִי וְהַקִּימִנִּי וְאַשְׁלִמָה לְהֶם, daß du mich wieder aufrichtest, das wird meine ganze Rache an ihnen sein; denn, wenn daran habe ich immer erkannt, daß du mich deines Wohlgefallens gewürdigst hattest, wenn mein Feind kein Triumph an mir hatte. Diese negative Genugthuung genügte mir immer, und habe ich weiter keine Rache an meinen Feinden gesucht.

B. 13. וְאַנְיִ בְּחַמִּי וְנוּ, nur so lange ich ganz der Lösung meiner Aufgabe, der Erfüllung meiner Pflicht hingegeben bin, und gar keine andere Gedanken in mir aufkommen lasse — das ist ja **מוֹת** — nur so lange süßest du mich und hast mir eine Stellung der Wirksamkeit vor dir gegeben, die in ewige Zeit hineinreicht, hast meinem Innern den Geist und meinem Geist das Wort geliehen, auf daß ich die aus deinen Lehren und deinen Führungen gesammelte Erkenntniß mit den Lönen meiner Gesänge als Saaten der Erleuchtung und Veredlung in den Zukunfts-Acker der Menschheit streue. — Diese Bestimmung und diese meine Stellung vor dir duldet es nicht, daß ich an andere Rache denke.

B. 14. בְּרוּךְ וְנוּ werde nur der Zweck und der Wille und das Werk Gottes, überhaupt alles Das „gesegnet,” d. i. ja gefördert und der vollen Verwirklichung immer näher gebracht (siehe Pent. 1. B. M. 14, 19), was Gott als **אֱלֹהֵינוּ יִשְׂרָאֵל** für Israel und durch Israel im Kreise der Menschheit der endlichen Verwirklichung entgegengeführt haben will, ein Wunsch, der sich eben so sehr der im vorigen B. gedachten Bedeutsamkeit der geistigen Wirksamkeit Davids anfügt, als damit das erste Buch seiner Gesänge schließt, die ja in so bedeutsamer Weise dem geistigen Ziele der Bestimmung Israels dienen sollen. מִתְּבָאֵלִים וְעַד הַעוֹלָם, **רַהֲיוֹלִים**, von **מִלְּיָה**, verborgen sein, gewöhnlich die ganze unabsehbare, dem Menschenblick verborgene Zukunft, die Ewigkeit bedeutend, muß in solcher Zusammensetzung, auch die ganze, unserm Blicke verborgene Vergangenheit bezeichnen, somit: von aller Vergangenheit in alle Zukunft; denn die Worte: „von Ewigkeit zu Ewigkeit“ haben ja gar keinen denkbaren Sinn, da es ja nur eine Ewigkeit giebt (Siehe Pent. 1. B. M. 21, 33).

ספר שני

Cap. 42. 1. Dem Siegverleiher, eine Belehrung von den Söhnen Korach's. **מג. 1. לְנִצְחָה מְשֻׁבֵּל לְבָנֵרְקָה:**

2. B u d.

Kap. 42, B. 1. לְשָׁבֵךְ: siehe Ps. 32, 1., somit ein Psalm, dessen Inhalt zum Gemeingut des Volkes werden soll. בְּנֵי קָרָח, לְכֹנֶן קָרָח: Nachkommen jenes Mannes, der seinen Untergang in offner Empörung gegen Gott und Gottes für Israel geordnete Institutionen gefunden, und die nun wie wenige sonst mit der hellsten und wärmsten Begeisterung für Gott und Israels Bestimmung, Gott in Israels Mitte das Erkenntniß, Begeisterung und Hingebung weckende Gesangeswort zu sprechen verstanden. Die gottgeweihte Harfe war in vieler Händen, aber aus wenigen tönen uns, wie aus der Koraiden Harfen so durchweg nationale Klänge, die aus der Brust der Nation heraus in Freud und Leid Gedanken und Gefühle zum Ausdruck bringen, welche den jüdischen Nationalgeist aller Zeiten zu bilden geeignet sind. Auch in diesem Psalm ist es כָּנָסָת יִשְׂרָאֵל, ist es die jüdische Nation zum Eril, die ihre Sehnsucht nach Gott mit einem wehmuthsvollen Rückblick auf ihre eifrigste Vergangenheit zu stillen versucht, und sich zu der tröstenden Zuversicht erhebt, wie sie einst noch die Einsicht und Überzeugung gewinnen werde, daß auch die trüben Zeiten des Erils, in dem sie sich befindet, ihr nur zu ihrem wirklichen, wahrhaftigen Heile gereichen. Siehe 4. B. R. 26, 11 und Bent. das. — [Es ist dort auf die Erläuterung zu R. 17, 3 hingewiesen. Allein im Commentar zu dieser Stelle ist im Drucke die Bemerkung ausgesunken, wie der durch die Verwendung der תַּרְמָם der korachische Empörer zum וְזַד des Altars — wie wir glaubten — ange deutete Gedanke, daß die, eine Erschütterung des Gottesaltars beabsichtigende Empörung in ihren letzten Folgen nur zur Festigung des Altars dienen werde, in so großartiger Weise in der jüdischen Geschichte sich verwirklicht zeige. מִתְּנִזְנֵן לֹא בְּנֵי קָרָח. Mitten in dem Untergange des Vaters und aller Seinigen retteten die Söhne Korach's sich zur Wiederhuldigung der Wahrheit, und damit zur Rettung aus dem Untergange empor, und das Erlebniß muß einen solchen gottdurchdrungenen Geist in ihnen geweckt haben, daß dieser auf Jahrhunderte hinab die thatkräftigsten und geistvollsten Stützen und Träger des von Gott durch Moses begonnenen Werkes erzeugte, dem ihr Vater mit seiner Empörung den Untergang hat bringen wollen. Samuel, dieser thatkräftigste Wiedererwecker des Thora-Geistes und der Pflichttreue im Volke, der gewürdig wurde neben einem Moses und Aharon seine Stelle im Nationalgedächtniß zu erhalten (Ps. 99, 6), so wie die begeisterungsvollen Nationalsänger, deren Vermächtniß wir in diesem und den folgenden Psalmen in Händen haben, waren die Nachkommen Korach's, des Empörers. So weist auch sonst die Überlieferung (Gittin 57, b) darauf hin, wie Nachkommen der größten Feinde und Zerstörer der jüdischen Heiligtümer öffentliche Lehrer des jüdischen Gesetzes wurden, von Hamans Kindeskindern stammten Thora lehrer in Bene Barak, von Sihera Jugendlehrer in Jerusalem, von Sanderib öffentliche Thora lehrer der jüdischen Gesamtheit: Schemaja und Abtalian.] —

2 Wie ein Reh ohnmächtig hinaufschmachtet zu Wasser-Sprüngen, so schmachtet meine Seele, Gott, zu dir.

3. Es durstet meine Seele zu Gott, zum lebendigen Gott; wann werde ich wieder kommen und mich erblicken vor Gottes Angesicht!

2. בָּאֵל הַעֲרָג עַל אֱפִיקְרִים:

בְּנֶפֶשׁ חָרֵג אֶלְךָ אֱלֹהִים: 3. צְמָחָנָה נֶפֶשׁ לְאָלֹהִים

לְאֵל תִּי מִתְּנַא אָבוֹא אֶרְאָה פָּנָן:
אֱלֹהִים:

B. 2. ערג kommt als Zeitw. nur hier und außerdem Joel 1, 20 כָּאֵל הַעֲרָג. שרה הערוג אלך vor. Man glaubt, es bedeute schreien, und bezeichne ebenso das eigentümliche Geschrei des Rehes, wie נִשׁ וּנְרָם des Löwen, רַע des Eels u. s. w. Allein erwägt man, daß in der angezogenen Stelle in Joel es nicht nur vom Reh, sondern von den Thieren im Allgemeinen, בהמות שרה, vorkommt, andererseits daß es dort ebenso wie hier speziell im Zusammenhange mit Wasser-Mangel steht, indem dort der Grund der ערנה angegeben ist: כִּי בָּשָׂו אֱפִיקְרִים: so liegt die Annahme nahe, daß es vielmehr eine Wirkung des Wassermangels auf Thiere überhaupt bezeichnet. Außerdem kommt als Substantiv הַהְבֵּל 5, 13 und 6, 2: יְרֻגוּה הַכְּשָׁם, Gewürz-Beet, Ezech. 17, 9 und 10, aber offenbar als eine um einen Weinstock zu dessen besserer Bewässerung besonders bearbeitete und hergerichtete Bodenumgebung vor, ähnlich dem תְּנוּעָה der Mischna Moed Katan 2, a. נְגָנָם תְּנוּנִית לְפָנָם, welches nach Rashi und Aruch eine Kreisver-tiefung um den Baum bedeutet, um das dem Baum gespendete oder gewordene Wasser denselben zu erhalten. Es heißt neuhilflich in Ezech. כְּרֻעָה מְעֻרְבָּת לְדַקְשָׁתָה und כְּרֻעָה תְּנוּנִית כְּרֻעָה, beide Rohr- oder Kanal-Beet bezeichnen, daß nicht der Tränkung durch Regen überlassen bleibt, sondern durch künstliche Bewässerung gepflegt wird, und dafür besonders hergerichtet ist. Wir glauben daher in ערג das Bedürfnis nach Wasser: schmachten, zu erkennen und verweisen noch darauf hin, wie auch in der Mischna ein Feld, das der künstlichen Bewässerung bedarf (Moed Katan ebend.) בֵּית הַשְׁלֹחָה heißt, das als אֶצְחָנָה דְּצֹחָנָה לִשְׁנָה, als Ausdruck des Durstes, wie הלש, erläutert wird, das chald.: Ermattung bedeutet.

הַלְּ is sonst männlich, es steht hier aber weiblich: יְרֻרוּג, seine verschmachtende Schwäche bezeichnend יְפָא, קְפָא: herauskommen, hervorkommen, mit vorgesetztem נ, wie אֶנְרִוָּף: der hervorspringende Quell. Das Reh sieht schmachtend in der Wüste in diesem Grund, es hört in Felsenhöhe Wasserquellen rauschen, es kann aber nicht hinauf, es weiß den Quell in der Höhe, kann aber den Labetrunk, nach dem es lechzt, nicht erreichen: so Israel in den Leidenszeiten seines Erlös; es weiß seinen Gott in der Höhe, weiß seinen Gott gegenwärtig, und fühlt sich doch fern, es fehlt ihm die Kraft sich zu ihm emporzu-schwingen, fehlt ihm die Kraft seine Nähe zu gewinnen. יְמִקְבָּה wie רַבָּה (Sam.I 1,10).

B. 3. צְמָחָנָה נֶפֶשׁ, seine Seele durstet nach Gott, nach dem „lebendigen Gott,” im Gegensaß zu den „tobten“ Göttern der es umgebenden Völker, es durstet nach der Zeit wo es wieder „heimkommen“ und sich wieder erblicken wird vor dem Angesicht Gottes

4. Es ward mir meine Thräne Brod
Tags und Nachts, indem man den
ganzen Tag zu mir spricht: wo ist
dein Gott?

5. Gerne gedenke ich,— ergießt sich
auch dabei über mich meine Seele,
— wie ich Scheidewände durchbrach,
sie mir in langsamem Zuge heranzog
bis zum Gotteshouse hin, mit lautem
Jubel und Dank eine zum Festeskreis sich sammelnde Menge —

(siehe Pent. 2. B. M. 23, 17), wo es sich wieder bewußt sein wird, daß Gott nicht in hoher Ferne, daß Gott ihm liebend nahe ist, und es sich in seiner ganzen Gesamtheit vor Gottes Angesicht weiß und sich vor Gottes Angesicht vereinigt erblickt.

B. 4. הַיְהָ אֱלֹהָ אֶתְכֶּרֶת וְאִשְׁפְּךָ עַלְיָהוּ. Die Sehnsucht nach Gott hat ihm das Bedürfniß nach anderer Nahrung genommen, seine Thräne ist ihm sein Brod geworden, und die Thräne wird immer neu geweckt durch den unaufhörlichen Völker-Spott, den es zu erdulden hat. Dieser Spott heißt: הַיְהָ אֱלֹהָ. Die jüdische Nation steht betrübt abseit. Der Völkerjubel zieht an ihr rauschend vorüber. Sie mischt sich nicht in den Geschichts-Reigen der Nationen, weil sie sich Gott angehörig weiß und bekannt. Dieses Bekenntniß zieht ihr den Spott der Menge zu: wo ist denn der Gott, nach dem du dich nennst, auf den du wartest wie eine verlassene Braut; er hat längst dein vergessen, du vertrauerst deine Gegenwart um eine Zukunft, die nie kommt, du opferst die Wirklichkeit um ein Traumbild, mit welchem thörichter Hochmuth dich gaukelt —

B. 5. הַיְהָ אֱלֹהָ גָּנוֹן וְאֵלָהָ נַפְשְׁכָה לִי נַפְשְׁכָה: die Bilder aus der Vergangenheit, die sogleich im Verse geschildert werden. נַפְשְׁכָה: aus Schmerz und Trauer über mich, gieße ich wie aufgelöst meine Seele hin. So Hiob 30, 16. נַפְשְׁךָ לִי: Während die Völker meiner erniedrigten freudelosen Gegenwart spotten, weile ich gerne in der Erinnerung an vergangene Herrlichkeiten, wie wehe mir auch bei diesen Erinnerungen wird. זְדֻן von זְדַעַנְתָּ, das decken, aber auch scheiden heißt, so מִזְדַּחַת (2. B. M. 35, 15), וְזְדַעַנְתָּ בָּרְלָהִים יְמִינָה: der Spott der Völker (Hiob 38, 8). Ebenso זְדַעַנְתָּ שֶׁר מִסּוּכָה: (Micha 7, 4) auch mit שְׁבָר מִשּׁוּכָה (Bei. 5). מַדְעָה, מַדְעָה: der langsam fortschreitende Gang, insbesondere das noch trippelnde Gehen der Kinder. Im Munde der Weisen ganz besonders von der Mutter, die ihr im Gehen noch ungeübtes Kind langsam führt: כְּנָה מַדְעָה אֲשֶׁר כְּנָה (Sabbath 128, b). מַדְעָה: Hithpael mit Suffirum, so viel als מַדְעָה אֲשֶׁר כְּנָה wie אֲשֶׁר כְּנָה אֲשֶׁר כְּנָה, wo das Reflexive den Dativus ausdrückt: ihr sollt sie euch vererben, so: מַדְעָה אֲשֶׁר: ich führe sie mir in langsamem Zügen zu. Israels Erinnerung weilt bei dem Glanzpunkt seiner vergangenen Herrlichkeit, den G-festen, wo die ganze Nation aus allen ihren Gauen zu dem Einem Mittelpunkt, dem Gesetzesheiligtum in Jerusalem hinauf wanderte, und sich als das einheitliche Gottesvolk um Gottes Gesetz versammelte. Dieser Allen gemeinsame Zug, der sie alle zu dem Einem Heiligtum in gleicher Mächtigkeit hinzog, und sie Alle, den König wie den Bettler, den Gelehrten wie den Handwerker, den Kaufmann wie den Landmann, in

4. הַיְהָ אֱלֹהָ דְּמַעַתִּי לְחַם יוֹמָם
וְלִילָה בְּאָמֵר אֱלֹהִים כָּל-הַיּוֹם אַתָּה
אֱלֹהָךְ:

5. נַפְשְׁךָ כִּי אַעֲבָרָה בְּסַפְתָּךְ אָרְדָם
עֲדַבְתִּיךְ אֱלֹהִים בְּקוֹלִרְנָה וְחוֹנָה
הַטּוֹן חֹונָה:

6. Was beugst du dich meine Seele,
wenn dir bange wird um mich? Harre
zu Gott, denn noch werde ich ihm
danken die Heilesverleihungen Seines
Angesichtes.

7. Mein Gott! Über mich beugt sich
meine Seele, darum gedenke ich Dein
vom Jarden-Lande her, wo Hermions-
gipfel aus winzigem Gebirge sich empor-
heben.

8. Auch jetzt ruft Gewoge Gewoge
hin zu gehorchen deinen Leitungen,
find's alle deine Wogenbrüche und deine Wellen, die über mich hingegangen —

6. מה-תְּשַׁקְּחָה יְנֵפֶשׁ וַתְּרַחֲמֵי
עַלְיָהוּ הַזָּהָלִים בְּרוּד אַגְּנָנוּ
יְשֻׁעָה פָּנָיו :

7. אֱלֹהֵי עַלְיָהוּ נֶפֶשׁ תְּשִׁיחֵחַ
עַלְפָנוּ אַזְכָּה מַאֲרַץ־ירָן וַחֲרָמוֹנִים
מִתְּךָ מֵצָעֵר :

8. כָּתְּחֹזֶם אַלְתָּחוּם קֹרֵא לְקֹול
צְנוּרָךְ כָּלְ-טְשִׁבְרִיךְ וּגְלָךְ עַלְיָהוּ
עַקְרָב :

völlig gleicher Verpflichtung und völlig gleicher Würdigung vor Gott und seinem Gesetze vereinigte, ließ damit alle Unterschiede, alle Scheidewände schwinden, die in der Vereinzelung Stand und Vermögen, Beruf und Fähigkeit sonst zwischen Bürger und Bürger erhob. Israel sieht sich als כנסת ישראל, als das geistige Ideal der jüdisch nationalen Einheit, als die geistige Mutter der jüdischen Gesamtheit, wie sie אעכָר כְּסֵס, wie sie zur Wanderzeit der רגליים von Zions Höhe herab alle Scheidewände durchbrach, wörtlich: durch jede Scheidewand ging, אָרֶם, sie, wie eine Mutter ihre Kinder, in langsamem Wanderzügen zu sich herbei pilgern lässt, um sie ihrem Vater, um sie ihrem Gott, um sie ihrem Vater in seinem Hause zuzuführen, המטה: als die sich zum Festkreis um Ihn und sein Heiligtum schaarenden Menge (Siehe Pent. 2. B. M. 5, 1).

B. 6. מִתְּהִלָּה וְגַם. Doch Israel ermannnt sich und spricht zu seiner Seele: was beugst du dich, wenn dir wehe um mich wird, harre zu Gott, denn es kommt noch einmal eine Zeit, wo ich Ihm danken werde, für die Heilesverleihungen, die יְהִי, die Er nach Seinem Angesichte, d. i. nach den Zielen Seiner Waltung mir gewährt haben wird. B. 12 heißt es: 'בְּתַעֲנֵז', in diesem Wechsel liegt der Kernpunkt des ganzen Kap. Siehe das.

B. 7. אַלְלָקִי וְגַם. Wenn sich Israels Seele im Exil nieder beugen will, dann gedenkt es Gottes vom jüdischen Lande her, d. h. von den Seiten, wo es noch im eignen Lande war, und dort Gottes schlängende und segnende Gegenwart gewahrt. Dieses jüdische Land stellt sich ihm im Geiste als das „Jarden-Land“ da, wo sich die „Hermionsgipfel aus niedrigem Gebirge“ erheben. Das Israel, dessen Gedanken und Geschichte dieser Psalm zum Ausdruck bringt, sieht er im babylonischen Exil, nordöstlich von Palästina. Von dort im Geiste südwestlich nach dem jüdischen Lande hinschauend, trifft der Blick zunächst die nordöstliche Gränze von Palästina, wo am Fuße des Antilibanons die Jardensquellen liegen und sich das Hermionsgebirge erhebt. Daher diese Bezeichnung.

B. 8. מִתְּהִלָּה וְגַם allein auch jetzt und hier, wo ich nicht wie einst im hohen Jarden-Lande deine Gegenwart sichtbar um mich habe, wo Leiden wie Woge auf Woge sich thürmend folgen (— fluthendes Gewässer ist ja im heil. Schriftthum ein sehr gewöhnliches

9. Tag's, so bestellt Gott seine Liebe,
und auch in dieser Nacht ist sein, des
Unsichtbaren, Lied bei mir, Gebet zum
Gott meines Lebens,

10. spreche zu Gott, meinem Fels:
wozu hättest du mich vergessen? Warum
soll denn betrübt ich gehen beim Druck
des Feindes?

9. יוֹמָם וַיְצֹהֶר דָּרוֹתָה חֲסֵדָה
וְכָלִילָה שִׁירָה עַמְּךָ תִּפְלָה לְאָלָה
לְמַה :

10. אָמֵרָה לְאָלָה סְלֻעָה לְמַה
שְׁכַחֲתָנִי לְמַה קָרָר אָלָה בְּלָחֵץ
אָזְבָן :

Bild für Leiden —), da ruft doch eine Woge die andere hin zum Gebote deiner Leitungen, eigentlich : deiner Kanäle. Wer das große wogende Meer erblickt, dem erscheint es als eine regellose Masse in überwältigender Mächtigkeit, und doch bewegt sich der ganze Ocean in gemessener Regelmäßigkeit wie eine Uhr. Gottes Allmachtsgesetz leitet die ungeheure Wogenmasse wie der Mensch eine geringe Wassermenge in künstliche **נוֹרָם**, in künstliche Kanäle leitet. So scheinen auch dem oberflächlichen Blick die einander in immer größerer Mächtigkeit folgenden Leidenswogen der mich treffenden Zeitereignisse in herrenlosem Ungeštüm herbei zu brausen, und doch bist du der stille Leiter, und doch „ruft eine Seitenwoge die andere hin zum Gebote deiner Leitungen,” zwingt ein Ereignis das andere sich in das Gleise hineinzubewegen, das du den Gängen der Seiten gelegt, **מַשְׁבָּרִים**, **כָּל מַשְׁבָּרִיךְ וּגְלִין עַל יְהוָה**: Wogen, die an einen Felsen wie in der Absicht ihn zu brechen anprallend, durch ihn gebrochen werden, die also durch das gebrochen werden, was sie brechen wollen. **גָּלִים**: die rollenden Wellen, die das, was ihnen gegeben ist, leicht und widerstandlos fortbewegen. Alle uns treffende Ereignisse wollten uns entweder brechend zerstören: **מַשְׁבָּרִים**, oder uns mit sich fortreißen, daß wir aufhören, das standhafte Gottesvolk zu sein. Es war aber alles vergebens, **עַל יְהוָה**: sie sind über mich hingangen, und ich bin geblieben, warum? weil es deine **מַשְׁבָּרִים** und deine **גָּלִים** gewesen, Du hast es nicht gelitten, daß die Zeitereignisse uns brachen, daß die Zeitereignisse uns fortissen.

V. 9. יְמָם וְנוֹרָם Gottes Schicke bei mir, und gewahre ich, wenn gleich in nur zu ahnender Unsichtbarkeit seine Waltung. **מַתָּה**: tagt es, d. i. lichtet sich etwas die Exilsnacht, habe ich etwas hellere Seiten, so ist es Gott, der darin mir seine Liebe bestellt, aber auch **בְּלִילָה**, in solcher Nacht, wie ich sie jetzt um mich fühle, ist **שִׁירָה**, daß ihn in der Unsichtbarkeit schauende Lied bei mir. Mit **וְ**, dem Zeichen der „Weiblichkeit,” wo **כָּחָה**, wo Gott sich nicht in seiner Mächtigkeit zeigt (Vgl. 4. V. M. 11, 15), und mein ganzes heiteres und trübes Sein gestaltet sich zu **וְרָא**, in meinen heitern und trüben Tagen suche ich mich emporzuarbeiten zu der rechten Erkenntnis Gottes, der die Kraftquelle meines Lebens ist.

V. 10. אָמֵרָה לְאָלָה, ich spreche gerne zu Gott, meinem Fels, d. i. zu Gott, der mich über die Seiten-Wogen hoch empor zu halten pflegte: zu welchem Zwecke solltest du mich vergessen haben? Und da ich dies im Widerspruch fühle mit Allem, was ich von dir weiß, so sage ich: aus welchem Grunde sollte ich denn trübe einhergehen, wenn der Feind mich drängt (Ueber **לְמַה** **טָלְעֵץ לְמַה** siehe Pent. 2. V. M. 32. 11. 12).

11. wenn bei dem Mord in mein Gebein
meine Dränger mich schmähen, indem
sie den ganzen Tag zu mir sprechen:
wo ist dein Gott?!

12. Was beugst du dich meine Seele,
warum ist dir bange um mich? Harre
zu Gott, denn noch werde ich ihm danken
die Heilesverleihungen meines Un-
gesichtes und als meinem Gott.

Cap. 43. 1. Richte mich Gott, und
füre meinen Streit, gegen ein Volk,
das mit Richten ein Liebe übendes ist,
von einem Manne des Truges und der Gewalt rette mich!

11. בְּרִצָּחַ בְּעַצְמֹתִי חֶרְפּוֹנִי
צָוֵרְרִי בְּאַמְרָם אֲלֵי בְּלִתְיּוֹם אָהָרָן
אַלְהָנָךְ :

12. מַה־הַתְּחֻזְקָה־חָרוֹבִי נְפָשׁוֹ וּמָדָה
תְּחַמִּי עַלְיָהוּתִי לְאֱלֹהִים כְּרָעָד
אָדָנוֹ יְשֻׁעָתִ פָּנִי וְאַלְהִי :
מַגְןִי שְׁפָטָנִי אֱלֹהִים וְרִיבָה רַיבִי
מַנְעִי לֹא חָסֵד מְאַשֵּׁש מְרֻמָּה וְעַלְהָה
חַפְלָטָנִי :

B. 11. בְּרִצָּחַ וּנו' . Wenn bei dem Mord in meine Gebeine, d. i. indem sie den Nordstahl in meine Gebeine senken, sie dies mit der höhnenden Frage verbinden: wo ist denn nun dein Gott? Daraus, daß ich ihren Misshandlungen hilflos preisgegeben bin, schließen sie zu meinem Hohn, daß ich das von Gott verworfene Volk bin, und sie an mir nur Das vollbringen, was Gott über mich meiner Verworfenheit halber verhängt habe:

B. 12. Oben B. 6 hieß es; מה החתווחה ונו' והחט ונו' . hier aber מה החתווחה ונו' מה חרמ' לע' . Jetzt sagt sich Israel, daß es gar keine Ursache habe, unruhig und bange um sich zu sein. Oben hieß es: פָנִי צְוָעָה פָנִי צְוָעָה, die Heilesverleihungen, die er nach Seinen Zwecken mir angebieten läßt, und sind da noch Gottes Zwecke im Gegensatz zu den von uns angestrebten Zwecken gedacht, die wir allerdings, wenn gleich mit Schmerz und Ergebung seinen Zwecken unterordnen. Hier aber hat sich Israel zu der Erkenntniß emporgeschwungen, daß es einst noch einsehen werde, wie in Wahrheit פָנִי צְוָעָה: פָנִי צְוָעָה, gewesen, zwischen Gottes Zielen und den von uns in Wahrheit anzustrebenden Zielen gar kein Gegensatz vorhanden ist, alle, auch die trübssten Heileszeiten nur unserm wirklichen, wahrhaftigen Heile, und der mit unserer ganzen weltgeschichtlichen Sendung zu verwirklichenden Bestimmung dient, Er mit Allem sich nur als קָדוֹם, als der weltgeschichtliche Schöpfer, Lenker und Leiter Israels bewährt hat, wie er es von Anfang unserer Geschichte von je gewesen. Israel hat daher gar keinen Grund zur הומיה und hat nicht nur für פָנִי צְוָעָה sondern in ihnen zugleich für פָנִי צְוָעָה zu danken.

Cap. 43. B. 1. Es ist dies eine Fortsetzung des Vorigen. Israel hat ein zwiefaches Mißgeschick im Gril: es hat den Kampf zu bestehen mit den Völkern als Gesamttheiten und zugleich mit einzelnen Männern in denselben. Die Gesamttheiten klagen es an, daß sie תְּדִין נִכְנָה, daß sie keineswegs die Humanität üben, die sie im Munde führen, daß sie sie vor Allem gegen Israel nicht üben. Israel ist ihnen gar nicht ein Gegenstand, dem man Humanität schuldig wäre. Und diese verlassene Stellung, welche die Lieblosigkeit, die Inhumanität der Völker Israel in ihrer Mitte anweist, benügen schlechte, unge-

2. Denn du, Gott, Duell meiner Widerstandskraft, wozu hast du mich verlassen, warum soll ich betrübt mich führen beim Druck des Feindes?

3. Sende nur dein Licht und deine Wahrheit, sie werden mich schon leiten, werden mich heimbringen zu dem Berge deines Heilighums und zu deinen Wohnstätten,

4. so daß ich komme zum Altare Gottes, zu Gott, der Freude meiner Freude, und werde dir danken mit der Harfe als Gott, als meinem Gott.

2. כְּרָאָה אֱלֹהִי מֵעֵז לְמַה
וְנַחֲתִי לְמַה־קָדֵר אֶחָלֵךְ בְּלַבְךְ
אוֹב :

3. שְׁלַח־אָזְרָה וְאַמְתָּח הַמָּה
יְנַחֲנוּ יְכַאֲנוּ אֶל־דָּרְךְ־קָדְשָׁךְ
אֶל־מִשְׁבְּנוֹתֶךְ :

4. אֶל־אֵל שְׂמַחַת נַיְלָה אָזְרָה בְּכָבוֹר
אֶל־אֵל שְׂמַחַת נַיְלָה אָזְרָה :
אֱלֹהִים אֱלֹהִי :

rechte und gewaltthätige Menschen, um Unrecht und Gewalt gegen Israel auszuführen. Israel hat gegen Beides, gegen die Zuhumanität der Gesamtheiten und gegen die Gewalt der Einzelnen nur den Appell an Gott. טה ו ב ריב מ eigentlich: Befreie mich als Richter und Anwalt von Dem, was Völker und Einzelne gegen mich vorhaben.

B. 2. ב' אַתָּה וְג' ב', Du Gott, der du mir die geistige Kraft zur Ausdauer und zum Widerstand gegen meine Leiden zu verleihen pflegtest, בְּלַבְךְ לְמַה וְנַחֲתִי (Vgl. R. 22, 1) zu welchem Zwecke läßest du mich diesen geistigen Beistand vermissen?

B. 3. חַלְעַ אָזְרָה וְג' ב', Sende mir nur die Erleuchtung und die Erkenntniß der Wahrheit, die du für mich in deine תורה niedergelegt hast, gib mir nur die geistige Kraft, beides aus deiner תורה zu schöpfen, המה נַחֲנוּן, so werden die mich schon durch's tuß führen, das dort gewonnene Licht wird mich die Verhältnisse und Zustände, in deren Mitte ich mich zu bewegen habe, in ihrem wahren Werth beurtheilen lassen, und die Erkenntniß der Wahrheit, die du in der תורה niedergelegt hast, wird mich lehren, was das Wahre sei, dem du unabweisbar den endlichen Sieg auf Erden gesichert hast. Durch Beides werde ich den rechten Weg auf Erden nicht verfehlten und endlich wieder zu der Heimath kommen, wo du deinem Heilighum und deiner Gegenwart auf Erden die Stätte bereitet hast. Ueber den Plural von תְּשַׁכְּנֹוּת siehe Ps. 73, 17.

B. 4. מִבְּחַנְתָּנוּ אֶל־קָדֵם, Gottes, der ja überall der einzige wirkliche und wahrhaftige Gott der Menschheit und ihrer Geschichte ist, und dessen Altar ja auch einst ihr Gottesaltar werden wird, נַיְלָה אֶל שְׂמַחַת נַיְלָה, zu Gott, der die eigentliche Freude meiner dann laut werdenden Freude ist. נַיְלָה (siehe Ps. 14, 7). Ich freue mich allen Glückes nur dann, wenn ich mir sagen kann, daß Gott es mir gewährt, und dieses Bewußtsein ist mir das einzige wahrhaft Beglückende in meinem Innern, und ich bekenne dann dankerfüllt Gott als Gott, wie er in allen Gängen der Menschheitsgeschichte gewaltet, zugleich aber insbesondere als יְהָלֵל, wie er sich in meiner Geschichte mir bewahrt hat.

5. Warum beugst du dich, meine Seele, und warum ist dir bange um mich? Harre nur zu Gott, denn noch werde ich ihm danken die Heilesverleihungen meines Angesichtes und als meinem Gott —

Kap. 44. 1. Dem Siegverleiher, von den Söhnen Korachs eine Belehrung.

2. Gott, mit unsern Ohren haben wir gehört, unsere Väter haben uns erzählt: das Werk das du gewirkt hast in ihren Tagen, in den Tagen der Vorzeit.

3. Du, deine Hand, Völker hast Du vertrieben da du sie pflanztest; brichst du doch Staaten wenn du sie fortweisest.

B. 5. Siehe R. 41, 12. —

Kap. 44, B. 1. Auch dieses Kap. spricht die Gedanken und Empfindungen Israels im Exile aus. Während jedoch die beiden vorigen Kap. Israel im Geiste im babylonischen Exile schauen, enthält dieses Kap. B. 10—22 Züge, deren Verwirklichung nur in dem mit der Zerstörung des 2. Tempels beginnenden Exile zu finden ist, ja die vorzugsweise dem letzten Drittel dieses Exiles angehören, und zum Theile noch in die jüngste Vergangenheit, ja selbst in die Gegenwart hineinreichen; und wenn die unjüdischen Leugner der Prophetie durch ihren auf das babylonische Exil hinweisenden Inhalt unbequeme Psalmen kurzer hand als „nach dem Ereigniß“ verfaßt erklären, so dürfte dies doch mit unserm Kap. ihnen wahrlich schwer fallen, daß für jeden klar und unvoreingenommen erwägenden Gedanken mit seinem Inhalt den jüngsten Jahrhunderten unseres gegenwärtigen Exiles angehört. Unsere jüdisch nationalen Sänger waren eben von Gottes Geist berührt, und dieser ließ sie die fernsten Zeiten und Zustände ihres Volkes schauen und empfinden, auf, daß ihre Gesänge das geistige Vermächtniß würden, das Israel auf allen seinen Gängen durch die Zeiten begleiten, und es in jeder Lage tröstend und stärkend und belehrend zur rechten Erkenntniß und Würdigung seines Veruses und seines Geschickes leiten sollten.

B. 2. u. f. w. selbst erlebt haben wir dein offensbares Eingreifen in die Gänge der Geschichte nicht, aber unser Bewußtsein und unsere Überzeugungsgewissheit beruht auf der Überlieferung unserer Väter, die uns Das erzählt, was sie erlebt, was sie, die ganze Nation der damaligen Zeit, von deinem Schaffen und Wirken gesehen. כִּי מִתְּהִימָּה בֵּין קֶרֶם, die Zeit liegt schon lange zurück, sie verhält sich wie eine anders geartete Vorzeit zu unserer Gegenwart.

B. 3. נִזְמָה. Deine Hand war es, Kanaans Völker hast du vertrieben, da du unsere Väter in den von ihnen verlassenen Boden „einpflanztest“ (Bgl. 2. B. M. 15, 17). וְעַד יְמֵינֵינוּ שָׁפְעָנוּ 1. אֱלֹהִים כְּאָנָנוּ 2. אֱלֹהִים כְּאָנָנוּ 3. אֱלֹהִים כְּיָמֵינוּ וְעַד יְמֵינֵינוּ 1. לְמַנְאָחָה לְבִגְרָקְרָחָ מְשֻׁפֵּילָה כְּיָמֵינוּ 2. אֱלֹהִים כְּאָנָנוּ 3. אֱלֹהִים כְּיָמֵינוּ וְעַד יְמֵינֵינוּ 1. נְפָשׁוּ וְמַהְדָּה תְּרַמֵּם עַלְיִ הַוְּתִילִי לְאֱלֹהִים כְּרָבָה עַד אָזְנֵנוּ יְשֻׁעָתָ פָּנֵינוּ וְאֱלֹהִים כְּרָבָה מַד. 1. לְמַנְאָחָה לְבִגְרָקְרָחָ מְשֻׁפֵּילָה כְּיָמֵינוּ 2. אֱלֹהִים כְּאָנָנוּ שָׁפְעָנוּ כְּיָמֵינוּ 3. אֱלֹהִים כְּיָמֵינוּ חִוְרָשָׁתָה וְעַד יְמֵינֵינוּ לְאָמִים וְעַשְׁלִיחָם כְּיָמֵינוּ וְעַד יְמֵינֵינוּ

4. Denn nicht mit ihrem Schwerte haben sie Land erobert, ihr Arm hat ihnen nicht geholfen, sondern deine Rechte und dein Arm und das Licht deines Angesichtes weil du deinen Willen an ihnen fandest.

5. Du bist doch noch mein König selbst Gericht übend Gott. Befiehl Heilesverleihungen Jaakobs!

6. Mit dir würden wir unsere Dränger fortstoßen, mit deinem Namen unsere Widersacher zu Boden treten.

7. Denn nicht auf meinen Bogen würde ich vertrauen, und mein Schwert sollte mir nicht helfen.

gericht war keine Ausnahme, war auch nicht durch Israels Verdienst hervorgerufen. Gott übt solches Gericht an allen Staaten, wenn das Maas ihrer Sünden voll, und die Zeit da ist, sie von der Schaubühne der Geschichte zu entlassen. Dann יְהֹוָה, dann lässt Gott sie zu Grunde gehen. Israel ist das einzige Volk, das den Untergang seines Staates überlebte, weil sein Wesen und seine Bestimmung über den Staat hinaus reicht, und es noch für ein erneutes Staatenleben aufbewahrt bleibt —

8. 4. בַּיִת אֶחָד וּמִנְחָה: Dreien Momenten verbankten unsere Väter den Besitz des Landes: Gottes ihnen helfender Rechten, גָּדוֹלָה: Gottes die Kanaiter strafen dem Arm, und אֹור פְּנֵךְ: dem Beglückenden der göttlichen Waltungsziele (Vgl. Ps. 4, 7), d. i. dem Beglückenden des Umstandes, daß die Gründung Israels in der Richtung der von Gottes Waltung angestrebten Menschheitsziele lag, כִּי רָצַחֲם: denn Gott hatte an Israel einen Menschenkreis gefunden, der sich mit seinem Einzel- und Gesammtleben der Erfüllung des göttlichen Willens geweiht hatte.

9. 5. אֶתְתָּה גָּדוֹלָה וְנוּן: Aus den Überlieferungen unserer Väter wissen wir, wie du in ihrer Begründungszeit mit offnen Waltungsthaten eingetreten, und du bist doch noch wenn du uns gleich als "ךְאַל יִשְׂרָאֵל" bezeichnet Gott vorzugswise als Vertreter und Lenker der jüdischen Geschicke den Völkern gegenüber (Vgl. Sam. I. 12, 12. Ps. 68, 25, 74, 12). צְוָה שְׁכִינָה: gebiete den Ereignissen und den Beziehungen der Völker zu uns, obgleich wir "כְּפֻעָה" sind, und selbst so lange wir es sind, so lange wir nur das den Völkern unter die Fersse gewiesene Volk sind, daß sie uns nicht zu Grunde richten. Du hast mit deinem, חִזְקָה u. s. w. (3. B. M. 26, 44) uns verheißen, daß selbst für unsere Galuth-Zeit du unsern Geschicken nicht ganz dich entziehen wollest, und wir selbst als כְּפֻעָה auf dich zählen dürfen.

10. 6. 7. וְנוּן תְּבָנָה. Da du uns im Galuth geblieben, so müßten wir durch deinen Beistand unsere Dränger überwinden, und dein Name, den wir tragen, müßte unsere

4. כִּי לֹא בְּחֶרְבֶּם יְרֹשָׁה־אָרֶץ
וְרוּחָם לְאֶדוֹשְׁיעָה לְמוֹ כַּרְמִינָה

5. וְרוּחָךְ וְאֹור פְּנֵךְ כִּי רָצַחֲם:
אָקוֹדְרָה אַמְלָקִי אֱלֹהִים צְוָה

6. שְׁעוּוֹת יַעֲקֹב:
קְמָנוּ בְּשָׂמָךְ נְבוּם:

7. כִּי לֹא בְּקַשְׁתִּי אַכְתָּחַ וְחֶרְבִּי
לֹא חִשְׁבָּעַנִּי:

8. Denn geholzen hast du uns von unsern Drängern, und die uns Hass säeten hast du zu Schanden werden lassen.

9. „Mit Gott“! das war unser Preis den ganzen Tag, und deinen Namen werden wir in Ewigkeit bekennen —

10. Und hast du uns auch verlassen da du uns unserer Unwürdigkeit inne werden ließest, und ziehest du auch nicht mehr aus mit unsern Heeren;

11. lässest uns zurückweichen wo ein Feind sich zeigt, und die uns Hass säen plündern für sich;

Widersacher zurückschrecken. Denn, daß wir „kein Schwert und keinen Bogen“ mehr haben, keine kriegskundige und kriegsgerüstete Macht mehr sind, daran dürfte doch unsere Zuversicht nicht scheitern. Hätte ich noch Schwert und Bogen, so würde ich ja auf sie nicht bauen und von ihnen meine Hilfe nicht erwarten.

B. 8. נִיְהַשְׁרָנָנוּ וְנִיְהַשְׁרָנָנוּ. Denn wir haben doch bereits in Galuth deine Hilfe erfahren. Daß wir noch atmen im Exil, daß es unsfern יְמִין, unsfern Feinden, die uns durch „Beschränkungen“ kaum den „engsten“ Raum für's Dasein gelassen haben, nicht schon längst gelungen war, uns den Garaus zu machen; daß es טַבָּנָנוּ, Denen, die durch Verlästerungen uns Hass in die Brust der Bevölkerungen säen, nicht längst gelungen ist, den unsere Christen bedingenden Verkehr mit den Völkern, in deren Mitte wir wohuen, uns unmöglich zu machen, haben wir ja nur deinem Beistand zu danken. אֲוֹתָהּ im Biel bezeichnet gewöhnlich die Stärke des Hasses, mitunter auch die Bedeutung des Gehäsigmachens.

B. 9. גַּוְ' כְּאֶלְקָם, בְּאֶלְקָם: „mit Gott!“ — unser דֵּבָרָה דֵּבָרָה, — Das war alle Zeit, was wir rühmten, Das war das Wort, mit dem wir vertrauensvoll in die Zukunft blickten, Das war es, mit dem wir dauerfüllt einer jeden Errungenschaft gedachten, und werden wir ja in alle Zukunft hin nur deinen Namen bekennen —

B. 10. נִזְנְזַנְתָּנוּ וְנִזְנְזַנְתָּנוּ. So hast du uns auch im Exile nicht ganz vergessen, aber auch wir haben, welche harte Prüfungen auch über uns ergangen sein mochten, dich nicht vergessen. B. 10—17 ist Ein Bordersatz, zu welchem B. 18 f. den Nachsatz bildet. כְּלָם siehe Ps. 35, 4., es ist verwandt mit כְּלָם: das Formlose, daher כְּלָמָה: das Innwerden, daß uns die rechte sittliche Beschaffenheit, die sittliche „Bildung“ fehlt. Auch seitdem du uns verlassen hast, da du uns unserer Unwürdigkeit inne werden lassen wolltest, und wir nicht mehr wie sonst eine Heeresmacht haben, in deren Mitte du in früherer Zeit gegen unsre Feinde auszogst;

B. 11. נִגְנְבָנָנוּ, wir ohne dich uns machtlos wissen, und darum, wo sich ein Feind blicken läßt, muthlos zurückweichen, נִזְנְזַנְתָּנוּ, und die durch Verlästerung uns in die Gemüther der uns umgebenden Bevölkerung Hass säen, dies aus Eigennutz thun, um sich durch

8. קַיְ הַוְשָׁעָתָנוּ מִצְרָיִם וּמִשְׁנָאִים
הַכִּישׁוֹת :

9. בְּאֶלְקָם הַלְּלָנוּ כָּל־דָּיוֹם

וְשְׂמָךְ לְעוֹלָם נָרָה סָלָה :
10. אַפְּגַּזְנָחָת וַתְּכַלְּמָנוּ וְלֹא

תִּיאָ בְּצָבָאותָנוּ :

11. הַשְׁיַׁגְנָנוּ אַחֲרָ מִגְּדָּר
וּמִשְׁנָאִים שָׁסָה לָמוּ :

12. giebst uns hin wie Schafe zum Fraß, und hast unter Völker uns dahin gestreut;

13. verkauft dein Volk für Werthloses, und hast wahrlich nichts gewonnen durch ihre wiederholten Vertauschungen;

14. machst uns zur Schmach unsern Nachbarn, zu Spott und Hohn unsern Umgebungen;

15. machst uns zum Sprichwort bei den Völkern, zum Kopfschütteln bei den Staaten;

16. ist den ganzen Tag meine Be- schämung mir gegenwärtig, und hat meines Angesichtes Scham mich bedeckt unsere Plünderung zu bereichern, und eben damit beweisen, daß wir doch noch immer nicht so schlecht wie unsere Verlästerer sind;

B. 12. **רְחַנֵּנוּ כַּצְאָן מִאָכָל וּבְנִוּם**: einen Juden tott zu schlagen ging so wenig gegen das Gewissen, als wenn man ein Schaf schlachtete, **וּבוֹנִים וּגְנִי**: diese Rechtlosigkeit und Schußlosigkeit, die wir überall wo wir waren fanden, zwang uns immer anderwärts ein Unterkommen zu suchen, brachte uns so immer mehr auseinander, und machte unsre zerstreutung immer vollständiger, bis zur völligen Vereinzlung unter den Völkern.

B. 13. **חַמְכָר מַגְ' נִיר וּמִי**: wir waren dein Eigenthum — du giebst uns, dein Eigenthum, fortwährend Andern preis, läßt sie über uns schalten, ohne daß sie, die nun als die „Deinen“ erscheinen, dieser Auszeichnung werth wären, **וְרַבְתִּי**, **וּגְנִי** und durch unsre wiederholten Vertauschungen — sind wir doch nach einander von Einer Hand in die andere übergegangen, — hast du wahrlich Nichts gewonnen, d. h. an keiner der andern Nationen, die nach und nach über uns zur Herrschaft gelangten, hast du ein besseres, gehorsameres Volk als wir waren, erhalten.

B. 14. **רְשַׁמְמָנוּ חֶרֶפָה וּגְנִי**, unsre „Nachbaren,” die doch unsre Lebensweise und unser Wandel besser kennen sollten, „schmähen” uns, als wären wir die fittenlosesten und rechtlösesten Menschen, und auch die Fernern spotten und verhöhnen uns, wegen unsres erniedrigten Geschicktes. **חֶרֶפָה** bezieht sich mehr auf den Charakter, **וְלֹקֶב גַּעַל** auf das Geschick.

B. 15. **רְשַׁמְמָנוּ גַּעַל**: „Gaud“ ist das Sprichwort für alles sittlich Verächtliche und Gemeine unter den Völkern geworden, und wenn **לְאָמִים**, wenn Staaten die Wohlfahrt ihrer Angehörigen berathen, hatten sie für Juden nur staunendes und verneinendes Kopfschütteln, „staunendes,” wie man es wagen könnte, die Juden auch als Gegenstand wohlwollender Berathung zu nennen, und daher „verneinendes,” jede Bewilligung versagend.

B. 16. 17. **כָּל הַיּוֹם וּגְנִי**, während so von den Völkern alles Recht und alles Wohlwollen versagt ward, war mir dadurch dir gegenüber meine Unwürdigkeit stets gegen-

12. **רְחַנֵּנוּ כַּצְאָן מִאָכָל וּבְנִוּם** : **וְרַחֲנָנוּ**

13. **חַמְפְּרַעַפָּה בְּלָא-הָזָן וְלֹא** : **רְבִית בְּטַחְוִירָה**

14. **חַשְׁמָמָנוּ חֶרֶפָה לְשַׁכְנָנוּ לְעַג** : **וְקָלָם לְסִימָתָה**

15. **רְאַשׁ בְּלָאָמִים מְשֻׁלְבָןִים מְנוּזָד** : **רְאַשׁ בְּלָאָמִים**

16. **כְּלָדִים כְּלָמָתִי גְּנִי** : **וְמַשָּׂאָתִי כְּפָתָחָנִי**

17. vor der Stimme des Schmälers und Lästerers, vor dem Feind und dem Sich-Rächter:

18. ist alles Dies uns auch überkommen, so haben wir doch Dich nicht vergessen, sind nicht untreu geworden deinem Bund.

19. Nicht war unser Herz zurückgewichen, selbst wenn unser Schritt von deinem Pfad ablenkte,

20. wenn du uns niedergestoßen werden ließest wo Drachen hausen und uns zudecktest mit Todeschatten.

21. Hätten wir den Namen unseres Gottes vergessen, selbst wo wir die Hände ausbreiteten zu einem fremden Gott:

22. so würde ja Gott dies ergründen, denn Er kennt die Geheimnisse des Herzens.

wärtig gehalten, und war mein ganzes Wesen in Scham gehüllt, d. i. meiner ganzen Erscheinung war die Scham aufgedrückt, vor aller Schmähung und Lästerung, die ich zu ertragen hatte, und so verlor ich auch den selbststehenden Muth vor Denen, die mit offner Feindschaft mir gegenüber traten, und, angeblich vergeltende Rache übend, nur ihr Interesse dabei im Auge hatten.

B. 18. 'בְּכָל־זֶה וְגַם, alles das von B. 10 bis 17 Geschilderte ist über uns gekommen, und ob dies Alles gleich den Anschein hatte, als hättest du uns vergessen, und hättest deinen Bund mit uns aufgehoben, so haben wir doch dich nicht vergessen, und sind nicht zu Lügnern an deinem Bund geworden.

B. 19. 20. 'וְנִסְתֵּן אֶחָד וְלֹא und selbst dann und da blieben wir im Herzen dir und deinem Bunde treu, wann und wo wir die Standhaftigkeit verloren und äußerlich von dem von dir uns gelehnten Pfade wichen, weil die Ueberwucht der Leiden uns zu mächtig geworden war, indem die Drachen ähnliche Grausamkeit und Wuth der Bevölkerung, unter die du uns gerathen ließest, uns völlig zu Boden zermalmt und den Todeschatten der völligen Vernichtung über uns breitete.

B. 21. 22. 'אֲמִשְׁחָנָנוּ מִצְרָיִם, wenn wir und wo wir in solcher verzweifelter Lage die Standhaftigkeit selbst bis zu solcher Pflichtvergessenheit verloren, daß wir äußerlich — (um uns zu retten, was freilich damit keine Rechtfertigung fand, und immer „ein Weichen von deinem Pfade“ blieb), — daß wir äußerlich zu einem fremden Gott unsere Hände erhoben — (man denke an die Marannen in Spanien), — so blieben wir doch im Innern Juden, so haben wir selbst da nicht unseres Gottes Namen vergessen, das weiß Gott. Denn hätten wir selbst da Gottes Namen vergessen, so würde Gott dies ja ergründen, ihm ist ja des Herzens Geheimstes offenbar.

17. **מִקְוָלָטָהָרָפָ וּמִנְגָּף מִפְנֵי אַיִב וּמִתְנִקְםָם :**

18. **כְּלֹזְעָה בְּאָחָטָן וְלֹא שְׁבִחָנָה וְלֹא־שְׁקִרְנָה בְּכָרִיךְ :**

19. **לֹא־נָסֹן אֶחָד לְכָנָיו וְלֹא אֲשִׁרְנָנוּ מִנֵּי אַרְחָךְ :**

20. **כַּי רְפִיחָנוּ בְּמִקְומֵתְנֵיכֶם וְאַכְם עַלְינָנוּ בְּצִלְמָוֹתֵיכֶם :**

21. **אַמְ—שְׁבִחָנָנוּ שֶׁם אַלְהָינוּ וְנִפְרָשָׁכְנָנוּ לְאַלְלָה :**

22. **הַלֹּא־אֱלֹהִים יְחִיקָרְזָאתָ כָּךְ הַזָּא יְדֻעַּתְעַלְמָוֹתְלִבָּ :**

23. Vielmehr um Dich wurden wir erschlagen die ganze Zeit, wurden geachtet wie Schlachthaase.

24. Zeige dich wach, warum willst du zu schlafen scheinen mein Herr! Lasse Wache-Zeit werden, verlasse nicht auf immer.

25. Warum willst du dein Angesicht bergen, unser Elend vergessen und unsern Druck?

26. Denn bis zum Staube gebeugt ist unsere Seele, unser Leib liegt ganz zu Boden.

27. Stehe auf uns zum Beistand, und löse uns aus um deiner Liebe Willen.

Cap. 45. 1. Dem Siegverleiher, über Rosen, von den Söhnen Korachs, eine Belehrung, ein Lied der Freundschaft.

B. 23. כי עליך וגוי. Waren doch auch solche Erscheinungen eines pflichtwidrigen Mangels an Selbstständigkeit nur Ausnahmen, und dem gegenüber zeigten wir im großen Ganzen zu allen Seiten, wie wir, um Gott nicht die Treue zu brechen, freudig zu sterben wußten und uns wie Schafe hinschlachten ließen —

B. 24. 25. עורה וגוי. Dürfen wir daher, selbst nach allen diesen über uns hingegangenen Seiten, uns noch als deine Diener begreifen, und dich unsern „Herrn“ nennen, — und auf dies Verhältniß weist doch immer der אדנות ש hin — so wollest auch du uns zeigen, daß deine Vorsehung noch über uns wacht, und seze der Zeit unserer Verlassenheit ein Ziel.

B. 26. כי שחה וגוי, denn geistig und leiblich haben wir alle uns aufrichtende Kraft verloren.

B. 27. קומה וגוי. Und nun mit Hinblick auf das סמך des B. 13, durch welches die Völker ein scheinbares Recht an uns bekommen haben. Löse uns aus, aus dieser scheinbaren Hörigkeit, lasse uns wieder ganz die Deinen werden, daß kein Anderer eine Macht über uns habe (siehe Pf. 31, 6), למסך: Siehe Pf. 25, 6.

Cap. 45, B. 1. שניהם על. Lerngebet. Die bisherigen Gesänge der Koraiden waren ernste Schmerzenstöne aus den ihrem Volk bevorstehenden Leidenszeiten, in die ihr Geist sich versenkte. Dieses Cap. ist heiteren Inhalts. Es ist ein Hochzeitsgedicht an einen König und eine Königin, zu denen der Sänger in Freundschafts-Verhältniß stand. Gleichzeitig ist es **לשביל:** ein Lehrgedicht; denn wenn ein jüdischer National-sänger seine Harfe zu einem Hochzeitsliede stimmt, so spricht er ebenso belehrende, des Nachdenkens und der

23. כראעליך חרגנו כלתיהם
בוחשכנו בצען טבחה:

24. עורה, למחח היין, ארני
הkickה אל-חונח לנצח:

25. למחה פנעה חסוך תשכח
ענינו ולחתן:

26. כי שחה לעפר נפשנו
רכחה לאין בטנו:

27. קמה עורתה לנו זפראנו
לפער חסוך:

מה 1. למנצח על-שנים לבירקדה
טשכילד שיר יידת:

2. Ein gutes Wort hat mein Herz angeregt, jetzt äußere ich einem Könige was ich geschaffen; meine Zunge ist nur der Griffel eines behenden Schreibers.

3. Schöner bist du als gewöhnliche Menschen, Liebreiz ist gegossen auf deine Lippen, darum hat Gott dich für immer gesegnet.

2. רְחֵשׁ לִבִּי וְדָבָר טֹוב אַפִּיר
אֲנִי מִיעַשׂ לְמֶלֶךְ לְשׁוֹנִי עַטְוּ
סּוֹפֵר טָהִיר :

3. יְפִיפִית מִבְנֵי אָרֶם הוֹצֵק חַן
כְּשִׁפְחוֹתָךְ עַלְגָּן בְּרָכָה אַלְדִּים
לְעוֹלָם :

Beherzigung werthe Worte, als wenn sein Lied den Leidenszeiten seines Volkes gilt. Die in der Ueberschrift genannten „Rosen“ würden wir ohne Weiteres, als durchaus heitere Bezeichnung des Königs und der Königswaute auffassen, denen dieser Gesang gewidmet ist, wenn die Ueberschrift מִשְׁׁוֹנֵם שׁוֹנֵם ly und שׁוֹנֵם לֹא nicht auch Ps. 69 und 80 wiederlehrt, deren durch und durch ernster Inhalt das von Feinden umgebene Israel zum Gegenstand hat, das mitten in diesen Untergang drohenden Anfeindungen seine Zuversicht in Gott nicht verliert. Dort sind wir somit veranlaßt, auch an die Dornen zu denken, mit welchen die Rosen zu ihrem Schutz versehen sind. Israel ist eine dorngeschützte Rose, der keine lecke Hand ganz ungestraft sich naht. Und so dürfen auch hier der König und die Königin in ihrer Schöne, aber zugleich in ihrer unnahbaren Hoheit, unter dem Bilde von „Rosen“ gedacht sein.

B. 2. רְחֵשׁ kommt als Zeitw. in תְּנַךְ nur hier vor. Rabbinisch bedeutet es: bewegen, und zwar besonders eine Lippenbewegung. Ueberhaupt bezeichnet es wohl eine schnelle aber geräuschlose Bewegung, und wird daher in gleicher Bedeutung wie das hebr. יָרַח gebraucht. Ordinäre Schriftsteller und Dichter suchen nur das rechte Wort. Gedanken werden schon mit dem Worte kommen. So nicht der Karaide. Der Quell seines Gedichtes liegt im Herzen. Im Herzen liegt das Lied fertig, und das Wort spricht nur aus, was das Herz bereits geschaffen hat. Die Zunge ist nichts als der Stenographengriffel, der das notirt, was ein Anderer gesprochen hat. Bei andern Dichtern mag die Zunge Gedanken schaffen, bei den Karaiden schreibt sie nur, was der Geist dictirt. Es heißt nicht: קָלְלָה, sondern קָלְלָה, und kann es daher zweifelhaft bleiben, ob der Psalm an einen bestimmten König gerichtet ist, oder der Sänger sich einen jüdischen König gedacht hat, dem er sein Lied weiht. Siehe zu B. 11.

B. 3. 'גַּזְעַת־פָּנָס': man braucht dich nur anzusehen und sprechen zu hören, so sieht man, du seiest kein gewöhnlicher Mensch, und weiß, warum dich Gott zu einem solchen in die ewige Zeit hineinreichenden hohen Beruf bestimmt hat. Nicht Krone, nicht Scepter, Hermelin ic., von vornherein fügt der Sänger nur solche Vorzüge auf, die in der rein menschlichen Persönlichkeit des Königs liegen, und die ihn auch auszeichnen würden wenn er auch nicht König wäre. Seine körperlichen Vorzüge, die in seiner Erscheinung und sein Geist, der sich in seinem Geister und Gemüther fesselnden und gewinnenden Worte kund thut, die sind es, weshalb Gott ihn für alle Zeiten gesegnet hat. Sind doch namentlich Geist und Wort diejenigen Momente, mit welchen ein Mensch eine über sein

4. Gürte dein Schwert um die Hüfte
Held, es ist deine Majestät und ist
dein Schmuck.

5. Aber dein wahrer Schmuck ist:
Greife durch und lenke für die Sache
der Wahrheit und das vertreterlose
Recht; dann lehrt dich Staunenwert!

4. חניך שירקן על-יהך גיבור
הוֹיכָן יְתִרְקָן :
וּבְרַכָּן אַלְמָם רֶבֶר עַל-כְּרוֹרָה 5.

אֶתְמָה וַעֲנוֹד אֶצְקָה וַחֲזָה נִזְרָאוֹת :

ימינך:

irdisches Hiersein weit hinaus reichende segensreiche Wirksamkeit zu üben vermag. Wenn, wie wahrscheinlich, David der angeredete König ist, so ist es ja namentlich dieser Vorzug, sein Geist und sein Wort, mit welchem er unsterblich in allen Zeiten fortlebt und wirkt. **¶** Ist diejenige geistige Macht, welche dem, der sie besitzt, die Herzen der Menschen gewinnt. Siehe Pent. 1. B. M. 6, 8. Hier ist diese Macht dem Worte zugesprochen, und würde David der **נָזְרֵר מִרְוַיָּהוּ**, der liebste Sänger des jüdischen Volkes geworden sein, selbst wenn er nicht jüdischer König geworden wäre.

B. 4. קָנָר גָּגָה. Du bist aber auch ein Held, und wenn du dich mit dem Schwert gürtest, so ist dies bei dir kein Paradeschmuck, das Schwert an deiner Seite bedeutet deine Hoheit, und steht dir wohl an; denn du weist es als Held zu gebrauchen, es ist daher der הרְרֵךְ הַחֲנָן.

ב. 5. הַרְרָה נָנוּה. Es ist aber erst dadurch deine wahre Zier, daß du es im Dienste der Sache der Wahrheit und des Rechts gebrauchtst. Dieser Dienst wird hier durch תִּשְׁעַת רְכָב ausgedrückt, die beide zusammen die wahre Thätigkeit des Herrschers bezeichnen. תִּשְׁעַת (siehe Bent. I. B. M. S. 377): das alle Schwierigkeiten überwindende Vorgehen, und רְכָב zunächst ja vom Rosselenken: das Lenken und Leiten der Menschen und Verhältnisse zum rechten Ziele. רְכָב-נָנוּה, eine ungewöhnliche Zusammenstellung. Es heißt weder רְכָב-נָנוּה, noch קָרֵץ-נָנוּה, sondern רְכָב-נָנוּה und scheint damit תִּשְׁעַת und רְכָב zu einem Begriff verbunden zu sein. רְכָב: die Idee des Rechts, dieses soll eigentlich das Herrschende sein, sollte, als die höchste Idee der Ordnung, zugleich das Mächtigste im Menschenkreise bedeuten. Leider ist Recht nur eine Idee, ein Gedanke, und der Gedanke an sich hat keine Macht, ist der größte וָיָה, steht bescheiden zurück und wartet, bis ihm durch den rechten Menschen die wirksame Vertretung wird. Auch der jüdische König hat das Schwert an der Seite — es ziemt sich, daß der Edelste und Geistvollste auch Macht habe — allein sie ziemt ihm nur, wenn er sie dazu gebraucht, Das, was ohne ihm das Machtloseste ist, רְכָב, zur Geltung zu bringen, alle dem Rechte entgegenstehende Hindernisse aus dem Wege zu räumen, und Menschen und Verhältnisse in die Bahnen des Rechts zu lenken und zu leiten.

מִנְעָן נוֹרָאָה וּוֹרָא: wenn du so deine Macht gebrauchst, so wirst du Dinge ausüben, über die du „selbst staunen wirst,” die du dir sonst nie zugetraut hättest, du „erfährst” dann, daß, so schwach auch Wahrheit und Recht an sich sind, so allmächtig durch sie die Macht wird, wenn sie in ihren Dienst tritt; denn damit steht sie im Dienste des Göttlichen.

6. Geschärft sind auch deine Pfeile.
Völker fallen unter dich hin, die im
Herzen Königsfeinde sind.

7. Dein Thron, Regent, ist für alle
Zeit weil der Gerechtigkeit Scepter deiner
Herrschaft Scepter ist.

8. Du liebst das Rechte indem du
Gesetzlosigkeit hasstest, darum hat Gott
dein Gott dich gesalbt mit heiterer
Weihe vor deinem Genossen.

9. Von Myrrhe und Aloë, Cassia,
duften alle deine Gewänder, aus Elfen-
bein-Palästen, dorther wo sie dich erfreuten.

6. חָזֵק שְׁנוּגִים עַמִּים פְּחֻזָּק
וַפְּלֹג בֶּלֶב אֲוִיכָּי חַמְלָךְ :
7. כְּכָאָה אֱלֹהִים עַולְם וְעַד

שְׁקַט מִישָׁר שְׁבַט מֶלֶכְהָקָה :
8. אַתְּבָתָ אֶרְקָן וְהַשְׁנָא-דְּרַשָּׁע
עַל-גָּן מִשְׁתָּחָח אֱלֹהִים אַלְהָקָה שְׁמָן

שְׁשָׁוֹן מִתְבָּרָךְ :
9. מֶר וְאַחֲלָות קָצִיעָות כָּל
כְּרִתָּה מְרִתְּקִילִי שָׁן בְּנֵי שְׁמָהָק :

B. 6. נִצְחָן. Das Vorhergehende schildert das Wirken der Königsmacht in der Ruhe, im Innern seines Volkes. Allein wenn dort diese Macht nur im Dienste der Wahrheit und des Rechtes sich betätigts, so sind auch die „Pfeile,” d. i. ja die in die Ferne wirkende Waffe siegreich, und unterwerfen sich ihm Völker, die im Herzen „Königsfeinde,” d. i. Feinde jeder Unterordnung bleiben.

B. 7. נָא. כְּמָאָן אָלָד: so werden ja auch die menschlichen Ordner, Gesetzgeber und Richter der kleinen Menschenwelt genannt (siehe Bent. I. B. M. S. 5). Die B. 5. geschilderte Wirksamkeit der Königsmacht zur Geltendmachung der Wahrheit und des Rechts verdient in vollem Maare diese Bezeichnung.

B. 8. יְהִי אַתְּבָתָ אֶרְקָן וְהַשְׁנָא-דְּרַשָּׁע. Was dich auszeichnet ist, daß du das Rechte liebst indem du das Gesetzlose hasstest. Du trittst der gesetzlosen Willkür nicht entgegen um deine Macht fühlbar zu machen, auch nicht blos, weil du ein Feind des Schlechten bist, sondern weil du ein Freund des Schaffens des Guten bist, dessen Schaffen und Pflegen das zu entfernende Schlechte im Wege sieht. Diese Freude am positiven Schaffen und Pflegen des Guten macht die in e Königsweihe zu einem heitern Beruf, während selbst die pflichtgetreueste Uebung der Macht zur Unterdrückung des Schlechten immer nur eine ernste bleibt. Dieses Beglückende deiner Königsstellung zeichnet dich vor manchen Berufsgenossen aus. Wenn, wie doch wahrscheinlich, der in diesem Kap. angeredete König David ist, und dann רק, daß ja Singular ist, auf Saul hinküldt, so wäre dies מְשָׁנֵן מְשָׁנֵן um so bezeichnender, da Saul wenig heitere Freude in seinem Königsberuf und an seinem Königsberuf gefunden, und sich des Trübhinnes nicht erwehren konnte.

B. 9. מֶר וְאַחֲלָות. So schilbert der Sänger zuerst den Angeredeten als Mann und König in seinem Berufe. Heute aber sieht er ihn anders. Im Gegensatz zu Schwert und Pfeil des B. 5. 6. sieht er ihn heute in בְּגָרוֹת, ein ungewöhnlicher weiblicher Plural statt נְגָרִים, eben um diesen Gegensatz zu der früher geschilderten männlichen und kriegerischen Erscheinung hervorzuheben. Und die Gewänder duften Wohlgerüche. Allein es ist dies kein dem „Mann“ wenig ziemendes Parfüm; die Gewänder bringen die Wohlgerüche aus

10. Königstöchter in deinen kostbarkeiten, die Gemalin aber steht zur Rechten dir in goldenem Ophirs Schmuck.

11. Höre Tochter und siehe, und neig' dein Ohr, und vergiß deinen Verwandtenkreis und deines Vaters Haus,

10. בְּנֵת מְלִכִּים בַּקְרֹוֹתֶךָ נָצְבָּה
שָׁלֵל לִימִינֶךָ בְּגָתָם אָופִיד :

11. שְׁמַעֲרָבֶת וְרָא וְתַפְּן אָונֶג
שְׁבָתֵּן עַפְּךָ וּבֵית אָכִיךָ :

den Elsenbein-Palästen mit heraus, wo Myrrhe-, Aloe- und Kassia-Bäume zur Erfreung des Königs aufgestellt waren. נָצְבָּה: die Gewänder haben die Wohlgerüche daher mitgebracht, wo diese wohlriechenden Bäume dich erfreut haben.

B. 10. Secharja 14, 6 steht כְּרוּתָה וְנוּ וְבָנָתָה als abstraktes Substantiv, und kann es auch hier heißen: Königstöchter sind zur Theilnahme an dieser Hochzeitsfeier anwesend in „deinen kostbarkeiten,“ d. h. in Kostbarkeiten, die du ihnen bei dieser Gelegenheit geschenkt hast. נָצְבָּה שָׁלֵל וְנוּ: die zu deiner Rechten aber stehende Königsbraut erscheint in goldenem Ophirs-Geschmeide. Siehe Kön. I. 10, 11. שָׁלֵל, als Zeitwort wohl nur im uneben Sinne gebraucht, weshalb, wo es in der Schrift, כְּחִיב, vorkommt, es als קָרֵר: gelesen wird, muß ihm als Hauptwort diese unedle Bedeutung nicht eigen gewesen sein, sonst würde es ja auch hier nicht vorkommen, und ist ja auch als Substantiv dafür kein יְרֵב überliefert. Sehr wahrscheinlich ist auch diese unedle Bedeutung nicht die ursprüngliche, vielmehr dürfte die Wurzel שָׁלֵל mit סָלֵל verwandt sein, welches ja die innige, ausschließende Aneignung eines werthvollen Gegenstandes bedeutet. Vgl. Bent. 2. B. M. 19, 5.

B. 11. יְמֵי וְנוּ. Gieb dich, redet er nun die Königstochter an, gieb dich Dem, was du hier hörst und siehst, und was ich dir noch sagen werbe, ganz hin, und entschlage dich der dich traurig stimmenden Gedanken an die Kreise, denen du bisher angehört hattest, und von denen du nun scheidest. Unter diesen Kreisen ist auch יְמֵי genannt. Rümmt man dies in der gewöhnlichen Bedeutung: Volk, so wäre die Angeredete eine Ausländerin gewesen, und wäre dann zu erwägen, welcher König in diesem Kap. gefeiert wird. Man könnte an Salomo denken, der eine Pharaonentochter geheirathet hat. Allein die B. 4–6 enthaltene Hinweisung auf kriegerische Heldentaten würde zu Salomo wenig passen, dessen ganze Regierung in Frieden verlief. Von David hingegen, auf welchen, wie wir bereits bei einzelnen Stücken bemerkt, die gegebenen Schilderungen sich sehr wohl beziehen können, wissen wir nur, daß er des מַלְכָה מֶלֶךְ war, die Tochter des שָׁוָר geheirathet hatte. Allein es ist zweifelhaft, ob er zu der Zeit bereits der König gewesen war, der in diesem Kap. gefeiert wird, und da der Ueberlieferung zufolge מַעֲכָה eine im Kriege gewonnene נָשָׁה gewesen, so würde auch wohl auf diese Heirath die Schilderung nicht passen. Es bezeichnet jedoch der Begriff נָשָׁה nicht nur einen Volkverein, sondern auch Kleine Kreise, wie Stamm, ja auch nur den Kreis einer Verwandtschaft (Siehe Bent. I. B. M. 28, 3. 35, 11. 48, 4. 2.B.M. 21, 8). In letzterm Sinne glauben wir es daher hier nehmen zu dürfen, so daß David in der That der König dieses Kap. bleiben kann. Jedoch wäre dann das בְּהַ מְלָך B. 14 nicht im strikten Sinne als Königstochter, sondern als Fürstin überhaupt zu verstehen, was vielleicht um so statthafter sein dürfte, da sie schon B. 11 als בְּהַ

12. daß der König sich deiner Schönheit freue; denn er ist dein Herr und beuge dich ihm,

13. Thrus Tochter steht da mit Huldigungsgabe, um deine Kunst bitten die Reichen des Volkes.

14. Ganz herrlich aber ist die Königs-tochter dem Innern zugewandt, mehr als in den Gold-Säumen ihres Gewandes.

15. Zu Stickereien wird sie für den König gebracht, die Jungfrauen die ihr folgen, sind ihre Freundinnen; dir werden sie zugeführt,

16. werden mit Freuden und Jubel gebracht, gehen ein in Königs Palast.

12. וַיְהִיאוּ רֹמֶלֶךְ יָפֵינֶךְ כִּירְחָא אֲרָנֶה וְהַשְׁפִּיחָרִילּוּ: 13. וּבְתַצְרָרָ בְּמִנְחָה פְּנִינֶךְ יְחָלָל:

עֲשִׂירִי עַם: 14. כָּלְכְבָּזָה בְּחַמְלָךְ פְּנִימָה

מִמְשְׁבָּצָות וְתַבְּ לְכֹוֶשָּׁה: 15. לְרַקְמוֹתָ הַוְּבָלָ לְמַלְךָ

כְּחַולּוֹת אַחֲרִיהָ רְעוֹתָהָ מְוַבָּאָרָה: 16. לְקָ

תַּוְבָּלָנָה בְּשִׁמְתָּה וְגַיְלָ

קְבָּאָנָה בְּתִיכְלָל מַלְךָ:

gerebet war. Die Frage, welcher König gemeint war, dürfte noch immer als eine offene, zu betrachten sein.

B. 12. 'אַתָּה וְנוּ. Gräme dich nicht, daß der Gram nicht deine Schönheit beeinträchtige, und thue dies nicht etwa aus Rücksicht der Eitelkeit, sondern aus Pflichtgefühl für deinen Gemahl, der ja nun ein Recht auf die Erhaltung deines heitern Aussehens hat.

B. 13. וְכַתְנוּ וְנוּ. Dazu lasse auch den Gedanken an die hohe Stellung beitragen, für welche du aus deinen bisherigen Verhältnissen scheidest. Eine Ahnung hiervon hast du in der Gesandtschaft des syrischen Herrschers und den Deputationen der Reichen im Volke, die dir an deinem Freudentag ihre Huldigung darbringen.

B. 14. בְּכֻבָּרָה וְנוּ. Doch — fügt er mit großer Feinheit hinzu — wie herrlich und in welchem Glanze auch die Fürstin hier in öffentlichem Kreise erscheint, ihre wahre Herrlichkeit entfaltet sie mit echter Weiblichkeit nur im stilleren vertrauteren Kreise, und diese Herrlichkeit ist mehr als die Goldlämme, in welchen hier ihre Gewänder glänzen. פְּנִימָה „innenzu,” bezeichnet überall einen innern Raum, im Gegensatz zu den äußern Räumen.

B. 15. לְרַקְמָה וְנוּ: zu Stickereien wird sie nur um des Königs willen gebracht, um als Königin zu erscheinen. Zur Erhöhung ihrer Schönheit, oder zur Befriedigung ihrer Eitelkeit bedarf sie deren nicht. בְּחַולּוֹת אַחֲרִיהָ רְעוֹתָה, die Jungfrauen, die ihr folgen, sind ihre Freundinnen, es ist nicht eine darunter, die nicht ihre Freundin wäre — mit diesem schönen Zuge, der ihr von jedem Stolz freies Herz bekundet, schließt er seine Rede von der königlichen Braut und wendet sich nun rasch zu dem Könige wieder mit den Worten: לְךָ, dir werden sie zugeführt,

B. 16. וְנוּ תַּוְבָּלָנָה וְנוּ mit Freuden und Jubel werden sie in den Palast geleitet, und dort wird die Hochzeit vollzogen.

17. An deiner Väter Stelle mögen deine Söhne treten, mögest du sie setzen zu Fürsten im ganzen Lande.

18. Ich aber möchte deinem Namen Gedächtniß sichern in jeglichem Geschlecht, daß Völker darob dir huldigen in ewige Zeit.

Cap. 46. 1. Dem Siegverleiher von den Söhnen Korachs. Ueber die Geheimnisse des Liedes.

ב. 17. חחת אbatchik גוי' חחת. Nun sein Hochzeitswunsch: er wünscht ihm das wahre Glück der Ehe, das nicht nur in Kindern besteht, sondern in solchen Kindern, in denen die Eltern der Eltern fortleben. Mögest du die Freude haben, in deinen Kindern deine Eltern wieder aufzuleben zu sehen, und mögen sie so tüchtig werden, daß du an ihnen Mitarbeiter und Gehilfen in deiner Wirksamkeit für deines Volkes Wohlfahrt hastest, und du sie als Fürsten verwenden kannst im ganzen Lande.

ב. 18. אוכירה גוי' אוכירה. Möchte mein Lied nicht vergessen werden, vielmehr — da ich darin gewagt habe, das Lob deiner Persönlichkeit und deines Wirkens auszusprechen — dazu beitragen, dein Andenken allen kommenden Geschlechtern zu erhalten und dadurch über den jüdischen Kreis hinaus dir die Huldigung der Völker werden.

Kap. 46, ב. 1. שיר מות שיר: die Verborgenheiten, die Geheimnisse des Liedes, Das, was Andern verborgen ist und nur in der Begeisterung des Liedes geschaut wird; ist dies doch die ganz eigentliche Bedeutung von שיר und שיר (siehe Pent. I. B. M. S. 172-561). Oder auch Das, was der Sänger still verborgen in der Brust birgt, und was allen seinen Liedern zu Grunde liegt. Beidem entspricht der Inhalt dieses Psalms. Er sieht die Völker und die Verhältnisse rings um Israel in brausender, gährender, Zerstörung und Wechsel bringender Bewegung, und miteinander in diesem Gewoge über alle Stürme hinausgehoben Israel in beglückter sicherer Ruhe. Und Beides, jene Bewegung und diese Ruhe, ist Gottes Werk. Israel verdankt sein Glück in der Gegenwart und seine Zuversicht in die Zukunft nur Gott, dessen Segen und Beistand es durch Erkenntniß und Hingebung an Gottes Willen gewonnen hat. Und die gleiche Erkenntniß und die gleiche Hingebung, und damit den gleichen Frieden und den gleichen Segen Anteil aller Völker auf Erden werden zu lassen, das ist der Zweck und das Ziel, zu welchen Gott die Völker durch alle Zerstörung und Verödung bringende Erschütterungen und Umwälzungen hinleitet, welche den Inhalt der Weltgeschichte bilden. Diese, dem gewöhnlichen Blick sich entziehende Wahrheit von der Gegenwart Gottes in Israels und der Menschheit Geschichte, und der endlichen Einheit der Gottesziele in Beiden, bildet ebenso das Grundbewußtsein, aus welchem des Sängers Liedesbegeisterung quillt, wie es die Wahrheit ist, die sein Lied auch dem gewöhnlichen Blick offenbar machen soll.

17. פחה אbatchik ייְהוָה בְּנֵי
תְּשַׁחַתְמָן לְשָׁרִים בְּכָל־הָאָרֶץ :

18. אַקְרֵה שְׂמֵךְ בְּכָל־דָּר :

וְהַעֲלִגְנָן עַפְנִים הַזּוֹהַקְ לְעַלְםָן :

ט. 1. לְמַנְצֵחָה לְבָגְרִקְבָּח עַל־עַלְמָה : שָׁר :

2. Gott ist uns Zuversicht und Widerstandskraft, Beistand in Röthen, unendlich zu finden.

3. Darum fürchten wir nicht wenn er die Erde verwandelt, und wenn Berge schwanken in Mitten der Meere.

4. Rauschen ja, gähren ja seine Wasser, sind Berge ja sturm bewegt durch seine Höhe —

5. Einen Strom gibt es, seine Bäche, die erfreuen die Stadt Gottes, des in den Wohnstätten des Höchsten Geheilgten.

2. אלֹהִים לְנֵךְ מִחְסָה וְעַזְעָרָה
בְּצָרוֹת נִמְצָא בַּיָּד :

3. עַלְכָּן לְאַגְּנִיר אֶבְּהָמִיר אַרְץ
וְכָמוֹת חֲרִים בְּלֵב וּפִים :

4. יְהָמוֹ יְהָמָנוֹ מִמְּנוֹ יְרֻעָשׁוֹ

הָרִים בְּנִיאוֹתָו סָלָה :

5. נְהַר פְּלָנוֹ יְשִׁמְחוֹ עִיר אַלְדִּים

קָרְשׁ טְשִׁבְגָּן עַלְיוֹן :

ב. 2. אלְקָנָה וְנוֹרָה. מִחְסָה: Zuversicht in die Zukunft, ny: Widerstandskraft in der Gegenwart. עַזְעָרָה בְּצָרוֹת: Beistand zur Ueberwindung aller hemmenden Bedrängnisse in Zeiten der Noth. נִמְצָא תָּאוֹר: immer und leicht zu finden, leichter zugänglich und sicherer zur Hand als irgend Wer und Was sonst, von dem Menschen Beistand erwarten.

ב. 3. כְּנָה וְלָי. Darum fürchten wir nicht, wenn auch überall auf Erden die Verhängnisse in Wandlung begriffen sind, und, was man so fest wie die Berge gehalten, in Mitten der Fluth der Ereignisse erschüttert wird. מִור הַמִּיר: von der Übergang von Guten zu Schlechterem (siehe Pent. 3. B. M. 27, 10). תְּלִיא הַטִּיל, daher aktiv, daher ist תְּלִיא des vorigen Verses auch wohl Subjekt in diesem Sape und יְאָר Objekt. Vielleicht ist auch יְאָר Subjekt, und da ein bestimmtes Objekt dann fehlt, heißt es: wenn die Erde Alles, was auf ihr ist, wechseln lässt. Anstürmende, Verheerung bringende Leiden durch überschwemmende Fluthen ausgedrückt, ist ein in תְּלִיא gewöhnliches Bild.

ב. 4. דָּרָם וְנוֹרָה. Wir fürchten nicht, weil wir in den heranbringenden Leidensfluthen auch Gott sehen und sie von Ihm geleitet wissen, und die Erschütterung allesirdisch Großen und Festen eben nur Gott in seiner Alles überragenden Höhe offenbart und offenbaren soll. יְהָמָה: die Fluthen der Ereignisse verkünden ihre Gewalt durch gewaltiges Rauschen, יְחָמָרָה: sie sind in Gährung begriffen und lassen noch Schrecklicheres ahnen, das sich aus ihnen erzeugen wird. Allein, wie sehr sie auch rauschen und gähren, so sind sie ja seine Fluthen: von Ihm beherrscht, von Ihm gesandt und geleitet und dem Winke seines Willens gehorchnend.

ב. 5. מְרָר וְנוֹרָה: den brausenden und wogenden Fluthen gegenüber giebt es einen Strom, der auch von Gott und aus von Ihm geleiteten und gesammelten Bächen gebildet ist, d. h.: abseit von allen den in Urmälzung und Erschütterung bringenden Strömungen sich bewegenden Gottes-Schickungen, giebt es eine Geschickes-Gestaltung, die, durch von Gott irdischen und menschlichen Verhältnissen gegebene Leitungen, einheitlich gebildet ist und fortwährend sich hilbet, und diese: יְמָחוֹ עִיר שְׁמָחוֹ, und, während überall durch den drohenden Ernst der Ereignisse die Freude von der Erde gestohlen ist, erfreuen diese die Stadt Gottes, weil diese Stadt sich von Dem als Gott leiten und lenken lässt, der in dem aus der Höhe

6. Gott ist in ihrer Mitte, darum wankt sie nicht, steht Gott ihr bei zur Morgen-Wende.

7. Sind auch Völker in bangem Aufruhr, schwanken Reiche, hat er mit seinem Donner-Ruf verhängt daß die Erde zergehe:

8. Mit uns ist Gott Gebaoth, Emporhöhe uns Jackobs Gott —

herab die Stadt überragenden Tempel als der „Heilige,” d. i. als der in absoluter Erhabenheit, die Hingabe aller menschlichen Verhältnisse an sein, das ganze Leben heiligendes Sittengesetz Fordernde — אלקים קדושים חווין כי קדושים אני ר' — verkündet und verehrt wird. Der Tempel auf der Moria-Zion-Höhe und ihr zu führen die Stadt Jerusalem, das ist die augenfällige Vergegenwärtigung dessen, was Gott durch seine Institutionen in Israel verwirklicht sehen will. Der Tempel mit dem in ihm ruhenden Gesetze, verkündet Ihn als יְהוָה, als den in absoluter Erhabenheit Allem Gebietenden, zugleich aber als קָדוֹשׁ, als, in ebenso absoluter Heiligkeit, Sittenreinheit und Lebensheiligung von Allen fordernd, die Er die Seinen nennen soll. „Gott, allmächtig und heilig,” das ist der Grundgedanke, der uns leiten soll (Vgl. Ps. 99, 4 מלך משפט אהוב נמי). Bei Gott ist die Macht und die Heiligkeit vereint). Und was der „Heilige, Höchste“ durch sein Gesetz von seiner Tempelhöhe herab gebietet, das soll das Einzel- und Gesammtleben in Stadt und Staat zu seinen Füßen verwirklicht zeigen. מתחננו: der Tempel bestand aus drei Räumen: dem רכיב, der „Wortstätte,“ wo das Gesetzeswort den Willen Gottes an uns verkündet; dem היכל, der „Machtstätte,“ die die Hingabe aller geistigen und materiellen Vermögen an die Erfüllung dieses Willens in idealer Verwirklichung zeigt; der Vorraum, מתחננו עורה (חצר): dem Vorraum, in welchem die Wege zu dieser Verwirklichung gelehrt werden. Daher der Plural מתחננו, überall sonst ist aber der Plural weiblich מתחננו; hier aber lautet er männlich: מתחננו, der gebietenden Stellung dieser Heilighums-Räume der unter ihnen liegenden Stadt gegenüber entsprechend.

B. 6. בקרבה יְהוָה, Gott wohnt nicht nur im Tempel, Gott ist in der Stadt gegenwärtig, die Alles der Verwirklichung seines Willens unterordnet — (Vgl. 2. B. M. 25, 8. וגו' לי מקרש ושכנתי בחוכם וגו'). — Darum wankt sie nicht, wenn auch überall Alles wankt. Ihr steht Gott bei zur Morgenwende. Wenn die Völkernacht auf Erden oft durch schmerzhafte Katastrophen zum Weinen gebracht wird, auf daß endlich der längst verkündete Völkermorgen anbrechen könne, ist Jerusalem-Zion die einzige Stätte auf Erden, die durch den Beistand Gottes unerschüttert, ja unberührt von allen Erschütterungen bleibt.

B. 7. 8. 9. Siehe Ps. 24, 10. Das Ziel aller weltgeschichtlichen Umwälzungen ist, daß endlich Gott als Lenker und Leiter aller Wesenschaaren auch in die Menschheit einziehe. Als solcher waltet aber bereits Gott unter uns, darum, weil das Ziel, zu welchem die Gotteskämpfe in der Geschichte die übrige Menschheit erst bringen sollen, bei uns schon erreicht ist, darum ist Gott jetzt schon mit uns, wie Er einst mit der

6. אליהם בקרבה כל-תמונות
יעשה אליהם לפניו בקר :
7. דמו נזים מטה מפלבות נון
בקולו קמאנ ארץ :
8. יהוה צבאות עפנו משגב לנו
אלין יעקב סלה :

9. Gehet hin und schauet die Thatwirkungen Gottes, der Verödungen auf Erden gegeben!

10. Er läßt aufhören Kriege bis an's Ende der Erde, Bogen zerbricht er, zerstüdet Speere, Kriegswagen verbrennt er in Feuer:

11. „Lasset ab und erkennet, daß Ich Gott bin, hoch unter Völkern, hoch auf der Erde.“

12. Gott Yebaoth ist mit uns, Emporhöhe uns Yaakobs Gott —

9. לְכַדֵּחַ זָהָב מִפְעָלוֹת יְהוָה אֲשֶׁר־
שְׁם שְׁמוֹת קָרְאָן :

10. מִשְׁכִּית מְלֹחָמָה עַד קָנָה
רָאָז קָשָׁת יְשָׁבֵר וְקָאָז חֲנִית
עַנְלָה יְשָׁרָף קָאָשׁ :

11. הַרְפֹּעַ וְרַעַע כְּרָנְכִי אַלְדִּים
אַרְוּם בְּנָיִם אַרְוּם קָרְאָן :

12. דָּרוֹה צְבָאוֹת עַמְּנָן מִשְׁגַּב
לְנָן אַלְחִי יְעָקֵב סָלָה :

ganzen Menschheit sein wird, und darum bleiben wir, obgleich wir den stolzen Völkermächten gegenüber aus eigener Macht nur als „Yaakov,” als das unter die Fersen der übrigen gestellte Ohnmächtige dasstehen würden, indem wir Gott als unserem Gott in Geschick und That huldigen, durch Gott auf einer Höhe emporgehalten, die von allen Seiten-Brandungen unerreichbar ist —

V. 9. nicht אַלְכֵנוּ, sondern לְכֵנוּ, ein mehr geistiges Schauen, ein mit Denken und Erwägen verknüpftes Sehen, ja auch überhaupt nur ein Schauen im Geiste, nicht ein Sehen mit den Augen, sondern ein Sehen mit der Brust: דָּרוֹה. Wenn יְהוָה, die den Menschen erziehende Liebe Gottes, dauernde Verwüstungen auf Erden werden läßt, (dieses Dauernde liegt in מִשְׁבַּת), so sind die Verwüstungen nimmer Zweck, so sind sie selbst nur Mittel zum Heile, wie im folgenden V. ausgesprochen wird.

V. 10. מִשְׁבַּת. Wenn Gott stolze Staatenbauten zu bleibenden Trümmern werden läßt, so will Gott damit das Ende aller Kriege auf Erden herbeiführen, indem sie eine große Weltgeschichtliche Lehre predigen, die nemlich, welche der folgende V. ausspricht:

V. 11. הַרְפֹּעַ. Die Ruinen der untergegangenen Staaten predigen laut an die noch bestehenden: Gehet ihr die Wege dieser Untergegangenen, so werdet auch ihr untergehen. Darum הַרְפֹּעַ: Lasset das fahren, was ihr bis jetzt festgehalten, und woran ihr euch festgehalten habet, וְרַעַע: und lernt an den euch überall auf Erden begegnenden Ruinen von Staaten, die einst ebenso wie ihr in Vergötterung ihrer Macht auf Erden glänzten, doch endlich erkennen, daß Ich allein Gott hoch bin unter Völkern, wie ich hoch bin auf der Erde, d. i. daß wie die Erdenwelt, ich so auch die Menschenwelt beherrsche (Vgl. Ps. 24, 1).

V. 12. יְעָקֵב. mit dieser Erkenntniß wird Gott als רְצַחַן in die Menschheit eingehen, uns ist er aber jetzt schon als Solcher nahe, und hebt uns hoch über alle die Erschütterungen empor, die dieser Erkenntniß in der Brust der Völker die Bahn zu brechen bestimmt sind —

Cap. 47. 1. Dem Siegverleiher ein Psalm der Söhne Korach's.

2. Alle Völker, schlagt in die Hand, wecket Gott Therua-Huldigung mit lautem Jubel,

3. denn der allliebende Gott ist der gefürchtete Hohe, ist ein großer König über die ganze Erde.

מו. 1. לְמַנְצֵחַ לִבְנֵי־קָרְבָּה מָמוֹר :

בְּכָל־הָעָםִים חֲקָעָדְכָה הַרְיעָש :

לְאֱלֹהִים בְּקוֹל רָנָה : 3. כִּרְחֹזָה עַל־יְהוָה נָגָא מֶלֶךְ בָּרוֹל

עַל־כָּל־הָאָרֶץ :

Cap. 47. V. 1. Die Gotteserkenntniß, welche nach dem vorigen Cap. durch alle die schmerzlichen Weltereignisse der Geschichte unter die Völker ihre immer grösere Verbreitung finden soll, hat Gott gleichzeitig auf friedlichem Wege durch die Schöpfung Israels in Mitte der Völker angebahnt. Wie diese geschichtliche Erscheinung Israels alle Völker zur Gotteshuldigung lädt, wie mit Israel bereits der Anfang des kommenden Gottes-Reiches unter den Völkern gemacht ist, das besingt dieser Psalm.

V. 2. כָּל הָעָם וְנָנוּ כִּי יָקֵר תָּחַת ist gewöhnlich gleichbedeutend mit unserm: einen Handschlag geben, das, indem man seine Hand, das Organ unserer Thätigkeit, oder unseres Fassens, d. i. unseres Eigenthums, יְד or יָד, in die „fassende Hand,” יָד, des Andern legt, diesem ein Unrecht auf unsere Handlung oder unser Vermögen ertheilt, somit das Eingehen einer Verbindlichkeit, ein Versprechen ausdrückt. Nur Einmal kommt es als Freudenausdruck, als in die Hände klatschen vor, ähnlich wie יָד מְחֻנָּה (Nachum 3, 19). Als Solches wäre es wohl ein Sichselbst in die Hand schlagen, und drücke aus, daß man endlich erlangt habe, verwirklicht sehe, was man lange gewünscht. Steht es hier in der gewöhnlichen Bedeutung, so wäre es die Aufforderung Israels an die Völker, in seine Hand einzuschlagen, d. i. eine Verbindung mit ihm einzugehen, ihm Annäherung und Freundschaft zu versprechen. Als Freudenausdruck wäre es die Aufforderung, der Einstift Ausdruck zu geben, daß sie in Dem, was ihnen Israels geschichtliche Erscheinung zum Bewußtsein bringt, endlich Das gefunden haben, was sie vergebens bis jetzt auf andern Wegen gesucht.

וְרָנָה יְהֻרְעוֹמָה יְהֻרְעָם, der erschütternde Klangton, bezeichnet auch Gott gegenüber die durch den Gedanken seiner überwältigenden Größe im tief erregten Gemüthe hervorgerufene Gottes-Huldigung (Siehe Pent. 4. V. M. 23, 21). יְהֻרְעָם: das Hervortreten einer solchen Stimmung. Und diese tieferste Gemüthesstimmung soll verbunden sein na'ik: mit lauter Freude. Darin charakterisiert sich die jüdische Gottesbeziehung, die nun Gemeingut der Völker werden soll. Außer dem jüdischen Kreise denkt man sich die Beziehung zu Gott als eine ernst düstere, und hat daher von einem, mit solchen Beziehungen durchwobenen Leben, wie es das jüdische ist, die Vorstellung eines freudleeren, verkümmerten Seins, und hat keine Ahnung davon, wie gerade auf dem ernsten Gipfel der hingebungsvollsten Gotteshuldigung die Quelle der reinsten, heitersten, untrübbaren Lebensfreude springt, und gerade das jüdische Gottesheiligtum Schmerz und Trauer von seiner Schwelle verweist. Daher die Aufforderung Israels an die Völker: Lernet hier den mit der höchsten Freudigkeit verbundenen tiefsten Ernst der Gotteshuldigung.

V. 3. כִּי יְהֻרְעָם וְנָנוּ. Dieser nur auf jüdischem Boden mit der Freude verbundene Ernst

4. Er führt Völker unter uns zusammen; und Staaten unter unsere Schritte.

5. Er wählt uns unser Erbe, den Stolz Jakob's, den er liebt —

4. זָכָר עַמִּים פְּחַתֵּנוּ וְלֹאֲנָשִׁים
פְּחַת רְגָלֵנוּ :

5. יְסִיחָרֶלֶנוּ אֶחָדָנְחַלְכָנוּ אָהָן
נְאָן יַעֲקֹב אֲשֶׁר-אֶתְבָ סְלָה :

und diese mit dem Ernst verbundene Freude, wurzelt in der Grundthatsache des einheitlichen jüdischen Gottbewußtseins, daß עַלְיָן נוֹרָא 'ר, daß Gott, wie er den Völkern aus den glücklichen Zuständen Israels der einstigen Vergangenheit und der einstigen Zukunft als Der entgegenleuchtet, der mit vollen Händen Liebe, Leben und Segen gewährt, sich freut mit der Freude seiner Geschöpfe, und nur deren heiteres Aufblühen und Gedeihen will, der so durch und durch מְרוֹת הרוחם ist, daß er ebenso עַלְיָן נוֹרָא 'ר ist, eben so hoch und zu fürchten ist, wie er nahe und Liebe spendend sich bewahrt, und daß er ebenso מְרוֹת הרוחם ist, wie Er עַלְיָן נוֹרָא 'ר ist. Wer Gottes liebende Nähe gewinnen will, der muß sich in treuem Gehorsam Ihm als dem Höchsten mit allem Sein und Wollen unterordnen. Und wer sich mit seinem ganzen Sein und Wollen dem göttlichen Willen unterordnet, der gewinnt eben mit dieser Unterordnung die segnende und beseligende Gottesnähe für den verschwindendsten Anteilung seines Seins und das winzigste Beginnen seines Wollens. Das ist das Geheimniß des jüdischen Pflichtlebens auf dem Boden des Gottesgesetzes. Dort, und nur dort springt der Lebenseru si und die Lebensfreude aus Einem Duell.

טַלְמָךְ נָרָא עַלְיָן 'ר, und dieser Israel König ist, so ist er König über die ganze Erde, und will eben als Solcher auf der ganzen Erde Anerkenntnis und Huldigung finden, auf, daß mit dieser Gotteshuldigung auch ebenso wie in Israel der Gottesseggen überall auf Erden einkehre. טַלְמָךְ גָדוֹל im Gegensatz zu dem heidnischen Gedanken, der die Größe seiner Gottheiten vor Allem in der zerstörenden, dem Menschen-glück feindlichen Gewalt erkannte, sieht der Gedanke der jüdischen Wahrheit vielmehr die Gottesgröße in der schaffenden, fördernden, spendenden und Alles endlich zu der Würdigkeit dauernden Heiles und Segens heranziehenden Liebeswaltung (Siehe Pent. 4. B. M. 14, 17).

B. 4. 5. "גַ"י יְדַבֵּר. דְּבָר ist nicht einfach führen, sondern: zusammenführen, ist es doch verwandt mit דָרַר, דָרַר, שָׂוָר, שָׂוָר, die alle eine Verbindung bezeichnen, und tritt diese Bedeutung klar in בְּכוֹרָה, Bienenschwarm und רְכוּבָה, Hürde, hervor (Siehe Pent. 1. B. M. S. 193). Lernt, spricht Israel zu den Völkern, die Waltung Gottes an unserer Geschichte kennen. Ohne Macht, ohne Waffen geht das jüdische Volk seinen Gang durch die Welt, und allmälig sammeln sich die Völker unter die jüdische Fahne, unter Das, was das jüdische Volk hoch gehalten hat, und was ihm als Leitstern für seine Schritte gedient. Und woher kommt dieser Sieg des jüdischen Volkes? Weil wir es Ihm überlassen haben zu bestimmen, was unser Anteil auf Erden sein soll, weil wir uns begnügten nach Seiner Bestimmung „Jakob“ zu sein, ein Volk, das an sich, als das völlig Machllose, nur dem „Fersehalten“ den andern Völkern gegenüber verfallen sein würde, und daher Alles, was es völkergeschichtlich ist und sein soll, nur aus Gottes Händen empfangen

6. Ist aber erst Gott in der Therua-Huldigung emporgestiegen, erscheint Er als Gott, der Allliebende, mit dem Schofar-Ruf.

7. Singet darum, singet Gott, singet unserm Könige, singet!

8. Denn König der ganzen Erde ist Gott, singet die Erkenntniß verbreitend!

kann und empfangen hat, und weil dieser Verzicht auf alle eigene Hoheit und Macht unser Stolz ist, der einzige Stolz, den Gott liebt. Allem andern Stolz ist ja Gott feind. Sein ist ja der Tag, wo aller Stolz und Hochmuth von der Erde gewichen sein wird. Allein auf יעקב עוז נא, daß Menschen, die sich ihrer eigenen Ohnmacht und Glanzlosigkeit völlig bewußt, doch daß sie erhebende Selbstbewußtheim bewahren, Anderes zu kennen, geistige und sittliche Güter, die den wahren Reichthum, die wahre Größe bilden, und durch die Pflege dieser Güter sich des göttlichen Segens und Beistandes würdig zu machen suchen, auf dieses Selbstbewußtheim blickt Gott mit Wohlgefallen hin, denn es ist eben das Bewußtsein, das aus der richtigen Erkenntniß der Menschen- und Völker-Bestimmung fließt.

Möglich ist es auch, daß das תחחות רגליים und תחת die politische Unterordnung, die Besiegung von Völkern bedeutet, und auf die Verleihung des kanaanitischen Landes an Israel hinklickt, mit welcher sich Gott als den Gebieter über die Geschicke der Völker, und als Den offenbarte, dessen Beistand alle materielle Menschen-Macht und Größe siegreich ersept.

V. 6. וְלֹהֵי וְנוּי. V. 3—5 motiviert die V. 2 an die Völker gerichtete Aufforderung, die Therua-Huldigung Gottes zu weden. An dieses יְהִי, schließt sich das תָּהֲרֹעַת "בְּהַלְקָדָה" an. Ist dieser Aufforderung genügt, ist Gott als der תָּרְלֵי in das Bewußtsein der Völker eingezogen und hat zuerst als solcher die Huldigung seiner Hoheit gefunden, dann erscheint er auch den Völkern als 'נָ, Menschen und Völker liebend zu ihrem Heile führend, es verwandelt sich die תְּרוּמָה in הַעִקָּה, und בְּכָל שׁוֹפֵר, mit dem ungebrochenen Schofaton ruft Gott die Menschheit als liebender Vater zu sich (Siehe R. 32. Bent. 3. B M. S. 598).

V. 7. 8. וְנוּי זֶרֶר ist nicht das Liedeswort, sondern die Melodie, der Gesang, das fröhliche Lönen des Menschen Innern (Siehe Bent. 1. B. M.S. 560). Wiederholt und wiederholt ergeht hier die Aufforderung, die nun gewonnene Erkenntniß von Gott nach der jüdischen Wahrheit in heiter frohem Gesang laut werden zu lassen; denn das ist ja, wie bereits zu V. 2 bemerkt, das den Völkern völlig Neue der jüdischen Gotteserkenntniß, daß nicht, wie sie geglaubt, zitternde Furcht und Lebensverkümmерung im jüdischen Gottesbunde zu finden sei, und man mit Eintritt in denselben, auf jede heitere Lebensfreude verzichten müsse, daß vielmehr eben erst mit diesem Eintritt der Mensch seiner Selbst, seiner Lebensbestimmung und seiner Lebenserfüllung wahrhaft froh wird und eine solche Seligkeit des Bewußtseins gewinnt, vor welcher schon hienieden alles Trübe, aller Schmerz und alle Trauer den Stachel verliert —

6. עַלְהֵי אֱלֹהִים בְּחַרְוֹעָה יְהֹזָה
בְּכָל שׁוֹפֵר :

7. וְמַרְיוֹ אֱלֹהִים זֶרֶר וְמַרְיוֹ זֶרֶר

לְפָלְכָנוּ זֶרֶר :
8. כִּי מֶלֶךְ כָּל־דָּרְצָה אֱלֹהִים
זֶרֶר מְשֻׁקֵּל :

9. Schon hat Gott seine Herrschaft angetreten über die Völker, Gott sich niedergelassen auf seinen heiligen Thron.

9. טָלַךְ אֱלֹהִים עַל־גּוֹיִם אֶלְהִים
יְשָׁבָן עַל־כֹּסֶא קָדְשׁוֹ:

10. נָרִיאֵי עַמִּים נָאָסְפָוּ עַם
אֱלֹהִים אֲכָרָהָם כִּי לְאֱלֹהִים מְגֻנָּר
אָרֶץ מְאָד בְּעָלָה:

מְחַ 1. שִׁיר מִזְמֹר לְבָגְרָקְרָחָ:

10. Die Opferwilligen unter den Völkern haben sich um ihn gesammelt, das Volk des Gottes Abrahams. Denn Gottes blieben die Schilder der Erde, so sehr Er auch in die Höhe sich zurückgezogen.

Cap. 48. 1. Psalmlied von den Söhnen Korachs.

לְמִזְמֹר מִשְׁכְּנָה. Singet und verbreitet in dieser lebensfrohen Stimmung immer weiter den Ernst der Erkenntniß, aus welcher euch die singende Freude quillt.

B. 9. 10. Angetreten hat Gott bereits seine Herrschaft über die Völker, seitdem er Israel in die Menschengeschichte einführte. Zuerst hat sich freilich nur Israel als die Opferfreudigen unter den Völkern um Gott gesammelt, allein sie haben dies als סְמֵךְ אֶלְקָן' abraham so gethan, der ja von Voruherrn zu אֶבְרָהָם נָוִיִּים bestimmt wurde, und mit dessen Erwählung der Segen der Gesamtmenschheit angebahnt werden sollte. Mit diesem Bewußtsein, daß es nur als das erste Volk den andern Völkern vorangehen sollte in der Rückkehr zu Gott und seinem Geseze, trat Israel ein in die Geschichte (Vgl. Pent. 2. B. M. 4, 22. 3. B. M. 20, 26). Die Erwählung Abrahams, mit welcher Gott die Heileszukunft der Gesamtmenschheit sicher stellte, fiel gerade mit der Zeit zusammen, in welcher die Menschheit den himmelstürmenden Thurmabau der Menschenvergötterung begann, und mit deren Zerstreuung die weltgeschichtlichen Entwickelungen eingeleitet wurden, aus welchen erst nach langen schmerzlichen Erfahrungen, wie dies der vorige Psalm gezeichnet, sich die Völker wieder zu Gott zurückfinden werden. Zu derselben Zeit, in welcher Gott sich scheinbar in seine Höhe zurückzog und die Menschheit sich selbst und der aus den Trümmergängen ihrer Geschichte zu machenden Erfahrung überließ, stiftete Er mit der Erwählung Abrahams und des ihm nachfolgenden Volkes eine Institution, die der Menschheit auf ihren Irrgängen voranleuchten und ihre einstige Rückkehr zu Gott und dem nur durch Gott auf Erden zu gewinnenden Heile sicher stellen sollte. Die Träger und Pfleger dieser Institution sind die פָּנָנִי אַרְצָה, „die Schilder der Erde,“ und sie gründete, und leitete und leitet und erhält Gott selbst zu einer Zeit, in welcher Er sich ganz von der Erde zurückgezogen zu haben schien und scheint — So wird Ps. 84, 10. 89, 19 der König: פָּנָן, der Schild des Volkes genannt. נָעַלה im Nisal heißt immer: sich von etwas entfernen, zurückziehen. So כִּי אָוֶן מַהְכָּר נָעַלה הַעֲלָה (Sam. II. 2, 27). כִּי חַיל הַכְּרוּב (Jerem. 37, 11). נָעַלה טַלְהָרָה (Ezech. 9, 3). נָעַלה ist praeter. Nisal.

Cap. 48, B. 1. Schon daß vorhergehende Kap. enthielt zum Schlusse den Gedanken, wie Israel nur als die סְמֵךְ אֶלְקָן' נָרִיאֵי den andern Völkern in der innigen Beziehung zu Gott vorangegangen sei, Israels Erwählung als סְמֵךְ אֶלְקָן' nur ein Mittel sei, um im Laufe der Zeiten die Völker alle zur Erkenntniß und Huldigung Gottes zurückzuführen, und wie sehr auch Gott sich von der Menschenwelt zurückgezogen zu haben scheine, doch

2. Groß ist Gott und überaus in Thaten offenbar in der Stadt unseres Gottes, seines Heilighums Berg.

3. Schön an Lage, die Freude des ganzen Landes, Zions Berg, das Strebeziel des Mordens, ist die Großstadt eines weitgebietenden Königs.

mit der Erwähnung dieses Einen Volkes, Gott bereits wieder in den Kreis der Menschheit eingezogen sei, und seine Herrschaft über die Völker angetreten habe. Dieses Kap. zeigt nun, wie Gott auch bereits in Israel sich auch den Völkern zum Bewußtsein bringt.

B. 2. גָּדוֹל וְנָנוּ. Größe ist ein relativer Begriff und bezeichnet das alles Andere seiner Art Ueberragende. Man vergleiche eine große Fliege mit einem kleinen Pferd. „Groß ist Gott“ heißt somit: Er überragt alles Andere, was die Menschen als Welt gestaltende und beherrschende Macht und Gottheit sich denken. Hier heißt es nun 'נֵר' Gott, wie er sich in Israel und durch Israel offenbart. נִרְאָה: sichtbar in Thaten, die seine Strahlen, נַחֲלָה, bilden und ihn dem denkenden Menschen offenbar machen, wie der Strahl und die Helle das Dasein, die Gegenwart und die Wirkung des Lichtes ankündigt. Zur Stätte der Offenbarung seiner Größe und seiner Thaten hat Gott unsere Gottesstadt — Jerusalem — erwählt, die eben nichts Anderes ist als שְׁרוּגָה, als Zion, der Berg seines Heilighums, indem sie nur eine Vermirklichung Dessen sein soll, was das in diesem Heilighum ruhende Gesetz als Gottes Willen für die Gestaltung des Einzeln- und Gesammtlebens fordert. Durch die Erfüllung dieses Gotteswillens soll dieser Stadt — die ja nichts Anderes, als Vorbild für ganz Israel ist, wie Israel für die Menschheit, — מִלְּוָמֵד: der Zustand der höchsten, harmonisch beglückenden Vollkommenheit zu Theil, und in diesem מִלְּוָמֵד Gottes Wille und segnende Gegenwart נִרְאָה: sichtbar werden. Daher der Name יְרוּשָׁלָם: Denkmal, zur Erhaltung des Andenkens eines Verstorbenen (Röm. II. 23, 17), ist als יְרוּשָׁה der Name des Ortes des jüdischen Heilighums, welches das Denkmal sein soll zur Erhaltung der Wahrheit in dem Bewußtsein der Menschheit, die Gott nicht aus ihrem Gedächtniß verschwinden lassen will.

B. 3. נָנוּ, פָּהָנוּ, פָּהָנוּ, Wurzel von תְּנוּפָה und חַנְפָּה, bezeichnet die horizontale Richtung (Siehe Pent. 2. B. M. 29, 24), daher ja auch נָנוּ: der Zweig, als das vom Stamm in seitlicher Richtung Ausgehende. Als Ortsbeschaffenheit bezeichnet es die Richtung, die Lage. Daher יְמֻנָה: ein Landstrich, eine Gegend, דָרָה (Josua 11, 2). Schon die Lage und Richtung des Berges Zion ist so schön, daß schon sein Anblick ihn als den Ort erkennen läßt, auf welchen das ganze Land mit Freuden hinschaut. נִסְעָה, Jerusalem-Zion liegt nicht im Norden, sondern im Süden von Palästina, das ganze jüdische Land liegt von ihm nordwärts. יְרֻכָּהим bezeichnet aber denjenigen Theil einer Räumlichkeit, der das eigentliche Strebeziel derselben bildet, zu welchem sich alles übrige als Vorraum verhält. So das Innerste eines Hauses, wo sich die Familie aufhält (Ps. 128, 3), so die Westseite des Heilighums, wo im Allerheiligsten die Gesegnungsdecke ruht (2. B. M. 26, 22). נִסְעָה יְרֻכָּה is mit dem Strebeziel des Nordens, wohin der ganze Norden blickt und wandert. Auch נְבָנָה לְכָנָה heißt der Zionsberg, als letzte Berghöhe, in welcher der im Norden liegende Libanon ausläuft, und zu welcher man vom Gipfel des Libanons

2. גָּדוֹל הִזְהָה וּמְחַלֵּל מְאָרֶךְ
בְּעִיר אֱלֹהֵינוּ הַרְקִישׁוּ:

3. וְפָהָנוּ מִשְׁוּשׁ כָּל־הָאָרֶץ
וְרָצִין יְרֻכָּתִי צְפּוֹן קָרִיתִ מְלָךְ רַבָּ:

4. Gott in ihren Palästen ist als אֱלֹהִים בַּאֲרֵמָנוֹתֶיהָ נוֹרָע Emporhöhe erkannt worden. לְמַשְׁגֵּב :
5. Denn siehe, die Könige hatten sich zusammen bestellt, sind aber ebenso zusammen dahin gegangen. עֲרָקוֹן יָחִדו :
6. Sie sahen, wurden sofort stutzig, wurden bestürzt, eilten davon. תְּמָה רָאוּ כִּי חָמָר גְּבָהָל :
7. Bittern hat sie dort ergriffen, kreisende Angst wie eine Gebärerin. רַעֲדָה אֲחָזָם שֵׁם קִיל :
8. Durch einen Ostwind zerbrichst du Charsis' Schiffe. בְּרוּת קָרִים תְּשִׁבֵּר אֲגִוָּה תְּרִישׁ :

von Nord nach Süd herniedersteigt (Siehe Pent. 5. B. M. 3, 25). Krieger siehe Pent. 5. B. M. 2, 36. — Rab bezeichnet nicht nur eine Menge, sondern auch die quantitative Größe, die Größe an Vermögen und Macht eines Einzelnen. So Rab der tapferen (Röd. II. 25, 8), מלך Rab (Esther 1, 8), יְהִישָׁבָן (Jesaias 63, 1), Rab מְחוֹלָל כל (Prov. 26, 10). Rab bezieht sich wohl auf Gott, der von Jerusalem-Zion aus eine weite und mächtige Herrschaft übt, wie dies sogleich näher entwickelt wird.

B. 4. וְאֵלָקָנָן. Nicht Gott in dem Tempel, sondern Gott in den Palästen der von diesem Tempel aus sich gestaltenden Stadt, hat als über alles Andere emporhebende Höhe sich erwiesen. Weil Gott nicht nur in dem Tempel, sondern in der Stadt, und nicht nur in den Hütten und Häusern, sondern in den Palästen herrscht und gegenwärtig ist, das hebt die Stadt zu einer von Nichts erreichbaren Höhe empor. Sobald Stadt und Tempel sich scheiden, in dem Tempel Gott, in der Stadt die Menschengröße wohnt, in dem Tempel die Gotteshuldigung, in der Stadt die Menschenwillkür gepflegt wird, gehen Stadt und Tempel zu Grunde. Nur יְהִישָׁבָן נָרָע בָּאֲרֵמָנוֹתֶיהָ: das ist durch ein großes Ereigniß erkannt worden.

B. 5–8. Könige hatten sich zusammen zur Eroberung Jerusalems verbündet, waren aber ebenso zusammen wieder fortgezogen. Das ganze Land hatten sie erobert, kamen vor Jerusalem, zu sehn bekamen sie es, aber dort machten sie stutzig halt, wurden von einer Angst überwältigt und ließen davon. Bis vor Jerusalem zogen sie mutig heran, dort ergriff sie Bittern. Sie waren, scheint es, vorangerückt, und hatten Hilfs-truppen erwartet, die zur See in Palästina landen sollten. חַרְשֵׁשׁ war ein bedeutender Seehafen am mittelländischen Meere, wohin z. B. der Prophet Jona von Jaffa zu Schiff flüchten wollte. So steht es auch Ps. 72, 10 mit den Inseln zusammen genannt: מלכי חַרְשֵׁשׁ וְאַסְטָרָט. Um auf dem Mittelländischen Meere zu Schiff nach Palästina zu fahren, bedarf man des Westwindes. Gott ließ aber einen Sturm aus Osten kommen und durch

9. Wie wir sonst gehört hatten, so haben wir jetzt gesehen in Gott Bebaoth's Stadt, in der Stadt unseres Gottes, daß Gott sie fest gründet für immer —

10. Wir hatten bisher, Gott, deine Liebe uns vorgestellt im Innern deines Tempels,

11. wie dein Name Gott so ist jetzt deine Thatoffenbarung über die Enden der Erde hin: des Rechtes voll ist deine Rechte.

12. Es freut sich Zions Berg, es jubeln Juda's Töchter wegen deiner Rechtswaltungen.

ihn die Schiffe der Könige zu Grunde gehen. Dies brach den Königen vor Jerusalem den Muth und sie eilten bestürzt von dannen. So scheint es, obgleich uns kein Ereigniß aus der jüdischen Geschichte bekannt ist, auf welches die hier gegebene Schilderung sich beziehen könnte.

B. 9. ו' נב. Wie wir von offenbarem Einschreiten Gottes zu unserer Rettung aus den Ueberlieferungen der Väter gehört, so haben wir jetzt selbst erlebt, in der Stadt, die den doppelsten Charakter trägt: י' צבאו', die Stadt, die Gott als י' für die Annahme seiner einstigen Beherrschung und Leitung aller Menschenkreise erwählt hat, und die ש' אל' י' ist, in welcher schon jetzt wir von Ihm uns als ש' אל' , als Leiter unserer Thaten und Lenker unserer Geschichte regieren lassen. Und Gott hat mit diesem Ereigniß ausgesprochen, daß ל' מ' י' בוננה ע' י' אל' ק' , daß Gott sie für immer auf dem von Ihm gegebenen Grunde und für die von Ihm beabsichtigten Ziele erhalten werde.

B. 10. 12. ר' מה. das Bild, das Gleichniß von Etwas sein. Im Biel: mit Etwas vergleichen, oder sich ein Gleichniß, eine Vorstellung von Etwas machen, sich Etwas vorstellen. Bisher haben wir in den stillen Betrachtungsräumen des Tempels uns eine Vorstellung von deinen Liebes-Großthaten gemacht, wie dein Name י' uns verheiñt und die Geschichte unsrer Vergangenheit uns erzählt. Jetzt aber ist ganz der Verheiñung dieses deines Namens entsprechend, über die weite Erde hin deine Thatoffenbarung strahlend sichtbar geworden, und diese lautet: י' מ' דרכ' מלאה י' מ' , dieselbe Rechte, die dem Braven hilft, hat der Schlechte zu fürchten. Es ist dieselbe Gottesliebe, die gleichzeitig das Recht handhabt. Vgl. Pent. 2. B. M. 15, 6. — ש' מה ו' , die Rechtswaltungen Gottes, welche die uns drohenden Mächte zurückgeschreckt, kleiden Zions Berg und Juda's um ihn sich scharende Tochterstädte in Freude. Es ist Gottes helfende Rechte, die hier des Rechts gewaltet hat.

9. בְּאָשֶׁר שִׁמְעַנוּ בְּגַן רְאָנוּ
בְּעֹור יְהֹוָה צָבָאות בְּעִיר אַלְדָּנוּ
אַלְדָּים יְכֹונֵנָה עֲדָעוֹלָם סְלָה:

10. דְּמִינָן אַלְדָּים מִסְתָּחֵךְ בְּקָרְבָּן הַיְלָךְ :

11. כְּשִׁמְךְ אַלְדָּים בְּגַן תְּהִלָּתָךְ

עַל קָצְבָּרָא צָדָק מְלָאתָה יְמִינָה :

12. יְשֻׁמְחָה תְּרִצְיוֹן תְּגִלְבָּה בְּנָה יְהֹוָה לְמַעַן מִשְׁקָטָה :

Digitized by Google

13. סְפִי צַיּוֹן וְהַקִּפּוֹת סְפָרוֹ
euch um Zion, schließt euch ihm enge an, zählt seine Thürme,
מְנֻלָּה:

14. richtet euern Sinn auf die Ringmauer, erhöhet seine Paläste, damit ihr
es dem spätesten Geschlechte kund thuet,
שְׁחוֹת לְכֶם לְחִילָה פְּקָדָנוּ
ארְמָנוֹתָה לְמַעַן סְפָרוֹ לְדוֹר
אחרון:

V. 13—15 zieht nun als nächstes Resultat aus diesem Erlebniß: die einzige hohe Bedeutung Jerusalem-Zions für die Nation, und die Ansforderung an diese, durch vereinigte Sorgfalt aller nationalen Kräfte für die Thürme, Mauern und Paläste auch äußerlich an den Tag zu legen und der Nachwelt zu verkünden, wie die geistige, sittliche und politische Seele der Nation in Jerusalem-Zion als deren Mittelpunkt lebe, und der Gott, dessen Gesetzeswillen in Zion thront und dem in Jerusalem die Gehorsamshuldigung gezollt wird, eben Der sei, der für alle Zeiten unser Gott bleibt und uns als solcher über die Völkersterblichkeit hinüber führt.

סְכוּ צִין וְהַקִּפוֹת: schaart euch um Zion und schließt euch in engem Kreis ihm an (Siehe Pent. 3. V. M. 19, 27). סְפֵר מְנֻרָּלִים scheint die amtliche Sorgfalt für die Festungs-Thürme zu bedeuten. So wird Jesaias 33, 18 unter den Dingen, in welchen eine geregelte Staatsverwaltung in die Erscheinung tritt, die aber das jüdische Volk in seiner äußern Verkümmерung nicht mehr hat, auch der Tempelberg-Mauer genannt. Vielleicht heißt סְפֵר auch: Buch über etwas führen, und würde es dann die Sorgfalt für die Instandhaltung der Festungen bedeuten können.

שִׁיחָו לְכֶם וְנוּ. Nach Bechachim 86, a. ist לִין eine niedrige Mauer innerhalb einer höhern Hauptmauer, חַיל וְחוֹתָה (Klagel. 2, 8). Nach Kelim I. 8 hieß der erste innerhalb der Tempelberg-Mauer zur gröheren Fernhaltung von טָמֵא טָמֵא פְּסָנוּ אֲרָמָנוֹתָה einen bedeutamen Raum: חִיל. Sollte hier an diese Umgränzung gedacht sein, so würde dies zusammen mit dem folgenden פְּסָנוּ einen bedeutsamen Gedanken enthalten. שִׁיחָו לְכֶם לְחִילָה würde die Sorgfalt empfehlen, durch Aufrechthaltung dieser Abgränzung der Verpflichtung Ausdruck zu geben, daß Heiligtum gegen jede Entheiligung abseiten der Stadt zu schützen. פְּסָנוּ spräche aber dem zur Seite gleichzeitig die Wahrheit aus, daß das in der Stadt sich vollziehende reale Leben wesentlich zum Heiligtum gehöre, dessen Bestimmung ja eben nur dann erreicht ist, wenn das im Heiligtum und durch das Heiligtum ver gegenwärtigte Gesetz in dem Leben der Stadt seine Verwirklichung findet. Es wäre ganz derselbe Gedanke, der in der ersten Anordnung für die Lagerung der jüdischen Stämme ringsum das Heiligtum durch die beiden Begriffe: מְנֻרָּלִים סְכוּb ausgedrückt ist (Siehe Pent. 4. V. M. 2, 2).

נְסָנוּ 5. V. M. 3, 27: Anhöhe. פְּסָנוּ, daher erhöhen, hervorragend machen. יְנַדֵּג heißt chald. ebenso wie קְסָנוּ: theilen, trennen, und heißt daher נְסָנוּ wohl: erhöht die Paläste so, daß sie sich von den übrigen Gebäuden abheben. פְּסָנוּ, שִׁיחָו, סְפָרוֹ spricht zusammen den Gedanken aus: Verwendet eine solche Sorgfalt und einen solchen Kraftaufwand auf die Baulichkeiten von Jerusalem-Zion, daß es dem bloßen Aublick klar wird, es sei

15. daß dieser Gott unser Gott für immer ist, Er führt uns über das Sterben hinaus.

Cap. 49. 1. Dem Siegverleiher ein Psalm der Söhne Korach's.

2. Höret dies, Völker alle, neigt euer Ohr, alle Bewohner der Vergänglichkeit!

3. So Menschensohne wie Mannessohne, allzumal Reich und Arm!

15. כִּי־הָאֱלֹהִים אֱלֹהֵינוּ שׁוֹלֵם וְעַד הוּא יִנְהַנֵּן עַל־מִזְבֵּחַ: 1. לְמַנְאָתָח לְכִנְרֶקֶת מִמּוֹרָה: 2. שְׁמֻעוֹד־זָאת כָּל־הָעָםִים תְּאַיִן כָּל־שְׁבִי חֶלְךָ: 3. גָּסְדָּבָנִי אֲדָם גָּסְדָּבָנִי אִישׁ זֶה עַשֶּׂר אֶבֶן:

dies nicht Stadt und Tempel eines einzelnen Stammes, sondern Metropole und Heiligtum der ganzen Nation, die in einmütigem Zusammenwirken sie geschaffen und erhält, damit ihr damit jedem kommenden Geschlechte das Bekenntniß aussprechet:

B. 15. כִּי־הָאֱלֹהִים אֱלֹהֵינוּ, d. h. Gott, dessen Wollen und Walten in diesem Heiligtum und dieser Stadt sich bekundet, für alle Zeit unser Gott, Gott der jüdischen Gesamtheit ist, und Er מִתְהַנֵּן עַל führt uns über die Sterblichkeit hinaus, die sonst das Loos aller Nationen ist, macht uns zu dem unsterblichen Volke unter den Völkern. מִתְהַנֵּן עַל: Infinitiv. Ober: als Ein Wort מִתְהַנֵּן עַל begriffen: führt uns in ewiger Jugend. Der Sinn ist derselbe. Siehe Ps. 9, 1.

Cap. 49, B. 1. Die bisherigen Gesänge der Söhne Korah's waren alle jüdisch-nationalen Inhalts. Der Inhalt dieses Cap. mit welchem diese Gruppe der Gesänge der Koraiden schließt, ist von allgemein menschlicher Bedeutung. Das Verhältniß der materiellen Güter zu der geistigen und sittlichen Aufgabe des Menschen bildet seinen Gegenstand. Nur indem der Mensch in seinem irdischen Hiersein diese geistigen und sittlichen Ziele erreicht, und ihnen all sein leiblich-irdisches Vermögen als Mittel zum Zwecke zuwendet, rettet er sein seelisches Wesen über die irdische Vergänglichkeit hinaus, und geht mit dem Tode in die ewige Unsterblichkeit ein. Verkennt er aber diese seine Bestimmung und sieht vielmehr in der Errungenschaft materieller Güter den Selbstzweck und Hauptzweck seines irdischen Hierseins, so geht er sowohl der jenseitigen als hieniedigen Fortdauer verlustig, und sein Dasein reicht nicht über das Grab hinaus. Zur Beherzigung dieser Wahrheit ruft er sowohl die menschlichen Gesamtheiten als die Einzelnen jeden Standes und jeder Glückstellung auf. Es kann ihrer Keiner entrathen.

B. 2. וְגַם. Während יְמִינָה die Aufforderung enthält, unser Ohr Dem nicht zu verschließen, was dieser Gesang zu beherzigen geben will, fordert וְגַם, aus dem Gefühle des Bedürfnisses durch Hinneigen des Ohres der Aufnahme der dargebotenen Lehre entgegen zu kommen. Die rechte, von aller Ueberschätzung freie Würdigung der materiellen Güter ist auch für menschengesellschaftliche Volksvereine von hoher Bedeutung, allein für die rechte Erfüllung seiner Lebensbestimmung ist sie für den Einzelnen geradezu unerlässlich. Die Einzelnen sind ja ganz eigentlich, wörtlich: Bewohner einer dem „Hof“ hinfälligen Welt. Die ganze irdische Welt, in welcher, durch welche und an welcher sich ihr Leben entwickelt, ist ja unaufhörlich dem Zahne der Vergänglichkeit

4. Weisheitgemäßes möchte mein Mund aussprechen und meines Herzens Sinnen Vernunftgemäßes.

5. Ich selber neige mein Ohr der Spruchrede, löse selbst mir mit der Harfe mein Rätsel.

6. Warum soll ich fürchten in Tagen des Unglücks, wenn meiner Fersen Sünde mich umgibt?

erliegend. Ihnen thut ja vor Allem die Erkenntniß Noth, welchen Werth denn die Güter haben, deren Errungenschaft ihren Anteil an dieser Welt der Vergänglichkeit bildet (חדר siehe Ps. 39, 6). Und zwar:

V. 3. בָּנֵי אִישׁ גַם בָּנֵי גַּן' find Menschen, denen ihre Abstammung von einem ausgezeichneten Manne zu Gute kommt, die nicht um ihrer selbst willen, sondern wegen des Verdienstes eines Ahn's sich achten und geachtet werden. בָּנֵי אָדָם find die große Menge, denen eine solche Abstammung nicht zur Seite steht. Für diese sowohl wie für jene, und ebenso für Arme wie für Reiche ist Das, was dieser Gehang aussprechen will, von hoher Wichtigkeit. Denn nicht nur Diejenigen, welche Macht und Reichthum haben, sondern ebenso sehr und vielleicht noch in höherem Maasse überschätzen und vergöttern Die Macht und Reichthum, die sie entbehren. Und gerade Diesen, in dieser Hinsicht die richtige Erkenntniß zu bringen, ist die Absicht dieses Psalms.

V. 4. Nicht Chcma und Chcna, das wäre anmaßend, wäre und in ihrer idealen Ganzheit. Chcma und Chcna sind, (wie so häufig der weibliche Plural, מִרְקָבָה, גְּדוֹלָה, גְּדוֹלָה u. s. w.), Dinge, an welchen sich der Begriff Chcma und zeigt, die ihnen gemäß, von ihnen erzeugt sind. Und zwar ist ein solcher weiblicher Plural ein einheitlicher Begriff. Es ist die Weisheit in einer Vielheit ihrer conkreten Anwendung. So Prov. 1, 20. 9, 1. מִרְקָבָה find die gegebenen Weisheitslehren, מִרְקָבָה die aus ihnen zu schließenden Folgerungen (Siehe 1.B.M.S.538.).

V. 5. חִתָּה וְנִי. Diese Erkenntnisse sind aber nicht ursprünglich meine eigenen. Von Begeisterung gehoben ist es eine höhere Eingebung, der ich lausche, und was mir in gewöhnlicher Stimmung ein Rätsel ist, dafür wird mir die Lösung, wenn mich die Harfe zu höherer Anschauung bringt. Das Rätsel ist verschlossen, die Lösung öffnet es, daher: חִתָּה. Für welches Rätsel er mit der Harfe die Lösung gesucht und gefunden, sagt der folgende Vers.

V. 6. בְּלֹמֶה אִירָא וְנִי. V. 17. וְלֹמֶה אִירָא כִּי יַעֲשֵׂר אַל zeigt, daß hier nicht die Furcht vor einer Gefahr gemeint sei, vielmehr ist es die Besorgniß, seine eigentliche Lebensbestimmung zu verfehlten, die ihm durch die Wahrnehmung angeregt war, daß von den äußern materiellen Gütern, in derenstreben und Erringen Andere ihr ganzes Lebensziel und ihren ganzen Lebenswerth erblicken, ihm nur ein so verkümmter Anteil zugeschlagen war. Auf dem Standpunkt dieser gewöhnlichen Lebensanschauung ist allerdings die Bestimmung des Menschen auf Erden ein Rätsel. Siegt die Bestimmung und mit

4. פִּי וְדַקֵּר חִכְמָות הַגּוֹת לְפָנֶיךָ
הַבּוֹנוֹת :

5. אַפְפָה לְמַשְׁלֵל אָנִי אַפְפָתָח
בְּכָנֹור חִידָּחִי :

6. לְפָה אִירָא כִּימֵי רַע עַזְזָעַז :

עַקְבִּי יִסְבְּגֵנִי :

Digitized by Google

7. Die vertrauen auf ihr Vermögen und in ihres Reichthums Fülle ihren Ruhm sezen,
עֲלֵיכֶם כְּחִילָם וּבָרְכָה הַכְּתִיחִים : וְהַלְּלָם יְהִלְלָם :
8. und doch den Bruder Seiner damit auslösen will, Gott damit nicht. אֲחָת לֹא־קְרָה יִפְרָה אִישׁ לֹא־יָמַן לְאֶלְעָזִים קְרָבוֹ :
9. Würk der Freiheit nach dem Tod : עַלְמָם וְתַדְלָל יְמִיקָר פְּרוּז נְפָשָׁם :
- denen ist die Auslösung der eigenen Seele zu theuer und sie hört auf in der Ewigkeit.

ir der Werth des irdischen Daseins in dem größern oder geringern Maß der Errungenschaft äußerer, irdischer Güter, so liegt die Erreichung der Lebensbestimmung nur zu einem sehr geringen Theil in der Hand des Menschen, nur ein äußerst kleiner Bruchtheil aller Menschen erreicht dann diese Bestimmung, und Derjenige, dem, wie man spricht, das Glück den Rücken lehrt, dürste der Befürchtung Raum geben, mit dem Verluste äußerer Lebensgüter, gehe ihm auch der eigentliche Lebenswerth verloren. Dem gegenüber aber heißt es hier: Warum soll in Tagen äußern Unglücks eine solche Befürchtung bei mir einkehren, wenn יְמִין אֲשֶׁר עֲקֵבִי סְכָנָה? Es heißt nicht יְמִין אֲשֶׁר עֲקֵבִי סְכָנָה, welches eine Sünde bezeichnen würde, die bei unseren Lebensgängen vor uns liegt, die wir mit Bewußtsein und Absicht üben. Es heißt vielmehr: עֲקֵבִי סְכָנָה, Sünden, die hinter unsern Fersen liegen, die wir bei unsern Lebensgängen übersehen, die wir aus Unachtsamkeit, aus Mangel an Pflichterust uns zu Schulden kommen lassen (Vgl. Pent. 5. B. 7, 12). Auf dem Standpunkt der mit der Harfe gewonnenen höhern Anschauung ist dem Sänger die Einsicht geworden, daß יְמִין, daß „böse Tage,” Tage der Glücksverkümmерung gerade Denen werden, die nicht grundsätzlich, mit Bewußtsein und Absicht sündigen, sondern aus Mangel an dem rechten, jeden Schritt wohl erwägenden Pflicht-Ernst zu Sünden kommen. Diesen sendet Gott trübe Tage, um sie zur ernsten Einkehr zu mahnen und zu größerer Pflichttreue zu erziehen, weil sie noch erziehungsfähig sind, denn, „wen Gott liebt, den weist er zurecht, und will ihn wie ein Vater seinen Sohn seines Wohlwollens würdig machen“ (Prov. 3, 12), während gerade die Unverbesserlichen oft einem ungetrübten äußern Glücksgang überlassen bleiben. Daß, wenn ihm so in Vergleich mit Andern ein an äußern Gütern beschränktes Loos beschieden wird, er an seiner Bestimmung, an dem wahren Lebenswerth etwas einbüße, fürchtet der Sänger nicht. Denn

B. 7. 8. 9. הַכְּתִיחִים וְנוּ, die deshalb keine Furcht kennen, weil sie auf ihr Vermögen vertrauen und in der Fülle ihres Reichthums den ganzen Werth ihres Wesens, eigentlich die „Ausstrahlung“ ihrer Persönlichkeit sehen, dies ihr Vermögen und ihren Reichthum nur selbstsüchtig gebrauchen, nicht als Mittel zur umfassenden Pflichterfüllung verwenden, nicht damit den Nebenmenschen aus seinen Nöthen und Sorgen frei machen, nicht mit dieser liebesthätigen Spende das Gott schuldige eigene Lösegeld zahlen — (Siehe Pent. 2. B. M. 30, 12), — denen ist nicht des Nächsten, denen ist das eigene Heil zu theuer, die haben ihr Geld lieber als ihre Seele, die können es nicht über sich gewinnen, ihre Seele aus der Vernichtung auszulösen, der eine jede versäßt, deren Hiersein nur in

10. Und er möchte doch fortleben in die Ewigkeit, möchte die Verwesung nicht schauen.

11. Sieht er Weise sterben, Thoren und Vernunftlose allzumal verloren gehen und Andern ihr Vermögen hinterlassen:

12. wähnt ihr Inneres dennoch ihre Häuser für die Ewigkeit, ihre Wohnungen für Geschlecht und Geschlecht; haben sie doch ihre Namen weit über die Erden hin genannt!

13. Aber der Mensch mit seiner Würde überdauert nicht die Nacht, wenn er den Thieren gleich, die verstummen.

selbstsüchtiges Gewinnen und Genießen aufgegangen, ohne durch, dem Vermögen, dem Können entsprechende Fördierung des Nächstenheils den Tribut des Daseins zu zollen; und weil sie das verabsäumen וְהַרְלֵנָה לְעַלְמָה: hört ihre Seele auf, haben sie für die Fortdauer ihrer Seele in der Ewigkeit nichts gethan. חַדֵּל, siehe Ps. 39, 6.

B. 10. יְהֹוָה יְהֹוָה יְהֹוָה, und es ist ihm doch die Fortdauer nach dem Tode keineswegs gleichgültig, er liebt das Leben, und schaudert bei dem Gedanken der Verwesung im Grabe.

B. 11. 12. כִּי יְרָאָה וְכִי כִּי. Siehe Pent. 1. B. M. 45, 17. Ja er träumt sogar von einem hieniedigen Fortleben. Und wenn er es vor Augen hat, daß weder Weisheit noch Thorheit gegen den Tod zu schützen vermag, Jeder einmal fortgeht von hier, und sein Vermögen Andern hinterlassen muß, so wähnen er und seine Genossen im Innern doch, daß wenn sie auch fort müssen und ihr Vermögen Andern hinterlassen, dennoch ihr Vermögen selbst, ihre Häuser die sie gebaut und gegründet, die ihnen nur zu Macht, machen, zu zeitlichem Aufenthalt gewährt waren, ihren Nachruhm, ihren Namen auf die Nachwelt bringen und verewigen werden. יְהֹוָה בְּשִׁמְךָ קָרָא בְּשִׁמְךָ אַדְמָה: einen Namen laut nennen, verkünden, wird mit קָרָא בְּשִׁמְךָ ausgedrückt, so namentlich ja "אַלְקָה בְּשִׁמְךָ קָרָא". So auch hier: sie haben doch ihre Namen weithin über die Erde hin verbreitet! Ueberall auf Erden nennt man sie ja als die Reichen, die Großen, die Mächtigen &c., und so, meinen sie, werde es auch nach ihrem Ableben bleiben.

B. 13. אַדְמָה גָּרָה. Aber der Mensch mit seiner äußern Würde, wie viel er auch an Reichthum, Macht und Größe erworben haben mag, überdauert die Nacht des Todes nicht, wenn er mit allem Dem nur ein ungernüftiges Thier gewesen, nur ein Thierleben geführt hat, nur den Thieren gleich gewesen, die ja auch nur für sich leben, Genuss suchen, genießen, sich fortpflanzen, sterben und dann verstummen, eigentlich: Allem „ähnlich“ gemacht werden, d. h. in eine Ununterscheidbarkeit aufgelöst werden, in welcher sie, stofflich in verwandte Elemente aufgehend, jedes gegensätzliche für sich Sein verlieren. Siehe Pent. 1. B. M. S. 31. 2. B. M. S. 230. Weder die jenseitige noch die diesseitige Fortdauer nach dem Tode, wird durch ein in blohem Egoismus verlaufendes Leben erworben.

10. וַיַּחַד עַד לְנֶגֶח לֹא יְרָאָה
הַשְׁחָתָה :

11. כִּי יְרָאָה חֲלִים יְמֻרוֹת
יְחַד כְּפִילּוּכָר יְאַכְדוּ וְעַזְבּוּ לְאֶחָדִים
חִילָם :

12. קְרַבּוּ כְּפִימָוּ לְעַלְמָבָם
מְשֻׁבְּנָתָם לְרוֹד וְגַד קָרָא בְּשִׁמְךָם
עַלְיָן אַדְמָה :

13. וְאַדְמָה בַּיְקָרְבָּן בְּלִילְין נְמַשְׁלָל
בְּבִרְמָות נְרָמוּ :

14. Das ist ihr Weg, die Thorheit bleibt ihnen, und ihre Nachkommen billigen dasselbe mit dem von ihrem Mund Erlernten —

15. Wie Schafe haben sie ihre Richtung zum Grabe, der Tod weidet sie, während Rechtschaffene diese am Morgen überwunden haben, und deren Wesen bestimmt ist das Grab zu überdauern daß dieses ihm nicht Stätte bleibt.

ב. 14. וְהַדְרָכֶם כִּסֵּל לְמוֹ אַחֲרֵיכֶם בְּפִיהֶם יְרַצּוּ קָלָה : כַּאֲنָלְשָׁאָל שְׂתָוּ מַוְתָּאָרָעָם וַיַּרְאֻוּ בָּם יְשָׁרִים לְבַקֵּר יְצִירָם לְכָלָה שְׁאָל מַזְבֵּל לוֹ :

ב. 14. וְהַדְרָכֶם כִּסֵּל : die trotz aller gegenheiligen Erfahrung von ihnen festgehaltene Thorheit. Siehe Bent. 1. B. M. 45, 7. וְהַדְרָכֶם בְּפִיהֶם יְרַצּוּ : ihre Nachkommen billigen ihn laut, oder, wie wir glauben, bezieht sich das Suffix *הָם* auf die Väter. זה heißt häufig nicht der Mund, sondern das mit dem Munde Gesprochene, so *ונאלה את פיה* 1. B. M. 24, 57. וְהַמְרָא אֶת פ' ר' wie (5. B. M. 1, 26) u. s. So auch hier: sie billigen den Weg ganz mit den Ausserungen ihrer Väter.

ב. 15. וַיַּרְא בְּשָׁמָם פִּידָּם שָׁחוּ כַּפְאָן וְנוֹ' ist aktiv, שָׁחוּ ist passiv (*psi.* 73, 22). Auch ohne beigefügtes Objekt שָׁחוּ die *השׁערה* (*Jesaias* 19, 7): ihre Richtung irgend wohin nehmen. Nicht durch ihre ursprüngliche Bestimmung ist ihnen das Grab als letztes Ziel gegeben. Sie haben es durch ihr verfehltes Leben dazu gemacht. מות יְרֻם: alle Die, die hienieden in Ueberfluss schwelgend nur ein genußreiches Leben führen, hinter denen steht der Tod als Hirt, er läßt sie auf der Lebensweide grasen, bis sie gemästet ihm zur Beute fallen.

ב. 15. וַיַּרְא בָּם וְנוֹ' (siehe Bent. 1. B. M. S. 31), heißt: sich etwas unterthänig machen, etwas in seine Macht bringen, in seiner Macht halten, beherrschen. Es kann daher das בָּם nicht wohl auf die in dem ganzen Bisherigen geschilderten חַלְמָם u. s. w. sich beziehen. Das Verhältniß der שָׁרִים zu ihnen ist keineswegs ein solches, daß man sagen könnte, sie seien von ihnen beherrscht worden. Selbst wollte man in dem letzten Resultate des Lebenswettlaufs die שָׁרִים als Sieger bezeichnen, so würde dies doch schwerlich durch הַדְרָה auszudrücken sein. Wir glauben vielmehr das auf die vorangenannten לְאָשָׁר und לְתָרָב beziehen zu sollen, deren Macht jene erliegen, während Diejenigen, welche als שָׁרִים dem ihnen von ihrem Schöpfer gestellten Ziele in geradem Lebenswege ohne Abweichung zugewandelt sind, Grab und Tod überwinden, und zwar haben sie diese überwunden לְבַקֵּר: für Jene ist der Tod die Nacht des Lebenstages. Für die שָׁרִים ist der Tod der anbrechende Morgen eines neuen Tages. עֹרוֹם, צַדְקוֹם, das Bild des Festen, Unveränderlichen, ist hier Ausdruck für das der Verwesung nicht verfallende seelische Wesen des Menschen. טַעַת יְרִיחָם בְּלָה im Piel heißt: etwas überdauern, טַעַת יְרִיחָם בְּלָה כְּחִימָה: etwas überdauern, und zwar ist der Tod der abbrechende Morgen eines neuen Tages anbricht, Grab und Tod überwinden, und ihr Wesen ist bestimmt, das Grab zu überdauern, daß dieses ihm keine Stätte bleibe. מַזְבֵּל לוֹ, so viel als מהווית ובול לו. Diese Auffassung des מַזְבֵּל glaube ich von meinem Lehrer Bernays u' gehört zu haben. — Diese Auffassung des צַדְקוֹם כְּחִימָה ist צַדְקוֹם כְּחִימָה: Vorte. Nur dann ist unser Wesen צַדְקוֹם, der ewigen Unvergänglichkeit theilhaft, wenn es sich als צַדְקוֹם, als Vorte eines

16. Nur Gott löst meine Seele aus der Macht des Grabs, indem er mich zu sich nimmt —

17. Fürchte darum nicht wenn Einer reich wird, wenn seines Hauses Herrlichkeit sich mehrt,

18. denn nicht im Tode nimmt er Alles mit, ihm folgt seine Herrlichkeit nicht nach,

19. wenn er auch in seinem Leben sich segnet: „sie werden dir huldigen, daß du dir wohl gethan!“

20. Kommst du aber zum Geschlecht seiner Väter hin, so erblicken die in aller Ewigkeit nicht Licht.

21. Der Mensch bei aller Würde, wenn er nicht zur Einsicht gelangt, gleicht den Thieren, die verstummen. Höhern, als von Gott zur Erde gesandt begreift, um dort Seinen Willen zu erfüllen. Dem יְהוָה auf Erden ist es gleich, in welcher Stellung und mit welcher Ausstattung an Mitteln und Gaben der Sender die Erfüllung seines Willens verlangt. Stellung, Mittel, Gaben überläßt er seinem Sender, sein ist lediglich die Pflichttreue in Lösung der angewiesenen Aufgabe, הכל בידי שמים חוץ טיראת שמים.

B. 16. כ' ל' קח אתו אלך, vgl. B. 6, 24.

B. 17. 18. אל תירא נור. Siehe B. 6. Da somit der eigentliche Werth und das eigentliche Ziel des Lebens auf einem ganz andern Gebiete liegt, so sorge nicht, wenn du einen Andern in begüterterer und glänzenderer Glückslage erblickst, als ob du mit deinem bescheidenern Loos eine Einbuße an dem Werthe deines Lebens erlittest. Von seinem Reichthum und seinem Glanze begleitet ihn nichts im Tode.

B. 19. כ' נפשנו נור. So lange er lebt freilich segnet er sich selbst und beredet sich, man werde es ihm Dank wissen, oder werde ihm den Kranz der Huldigung reichen, weil er es verstanden, sich im Leben gütlich zu thun und er nie der Thor gewesen, für das Wohl Anderer sich den geringsten Abbruch zuzumuthen.

ו' י' נור ist die Anrede an seine Seele, mit welcher er sich im Leben segnet.

B. 20. נור נור. Siehst du aber den Zustand seiner Väter, die ganz so wie er gelebt, und von denen er diese egoistische Lebensphilosophie geerbt hat (B. 14), so findest du, daß nach einem kurzen, im Scheinglanz hellen Leben, ihnen in der langen Todesnacht kein Licht aufdämmert, und das gleiche Loos erwartet den in gleicher Bahn fortwandelnden Sohn, dessen Reichthum und Glanz du beneiden möchtest.

B. 21. ב' נור ב' נור: wenn er an dem äußern Schein haften bleibt und nicht bis zur rechten Lebenseinsicht durchdringt, siehe B. 13.

16. אַךְ־אֶלְזִים יִפְרֹה־נֶפֶשׁ

מֵיךְ שָׂאוֹל כִּי יִקְתַּנְיָ סָלָה :

17. אַל־חִירָא קַרְבָּעֵשֶׂר אִישׁ

קְרִירֶבֶּה כְּבוֹד בְּחִימָה :

18. בְּרִלָּא גַּמְתוֹן יִקְחֶ הַכְּלָל

לְאַיִדְ אַחֲרֵי כְּבָדוֹ :

19. כַּי־גַּפְשׁוֹ בְּחִימָוֹ בְּרָהָךְ וַיַּדְךְ

קְרִירֶתֶיבֶּךְ :

20. גְּבוֹא עַד־עַדְרוֹ אַכְזָהָוּ עַד־עַדְחָ

לֹא יַרְאֵ אָזָר :

21. אַרְם בְּקָרְ וְלֹא יַכְן נְמַשְׁלָל

בְּפְהִמּוֹת גַּדְמָו :

Cap. 50. 1. Psalm Assas. Gott, Gott, Gott hat gesprochen da er die Erde rief von Sonnenaufgang bis zum Untergang.

2. Auch aus Zion, dem Inbegriff der Schönheit, ist Gott bereits erschienen.

3. Wieder wird unser Gott kommen und wird nicht schweigen, Feuer zehrt vor ihm her, und seine Umgebung ist ungemein sturm bewegt.

4. Er ruft dem Himmel zu von oben und der Erde sein Volk zu richten:

נ. 1. מִזְמֹר לְאַסְפֵּת אֱלֹהִים
חֶחֶה דָבָר וַיָּקָרָא אָרֶץ מִמּוּרָה שְׁמַשְׁ
עֲדָמָא :

2. מִצְיָן מִכְלָל יְשִׁׁיָּה אֱלֹהִים
חוּפָע :

3. יְכָא אֱלֹהִינוּ וְאֶל יְהִרְשָׁא
לְפָנָיו הַאֲכָל וּקְרִיבוּ נְשֻׁעָרָה
פָּאָד :

4. יְקָרָא אֱלֹהִים מִיעֵל
אֱלֹהָרֶץ לְרִין עַטּוֹ :

Cap. 50, V. 1. Die vorangegangenen Gesänge der Koraiden, waren vorzugsweise den Beziehungen Israels zu den übrigen Völkern gewidmet, das unmittelbar vorhergehende war allgemein menschlichen Inhaltes. Dieser Gesang Assas tritt in die innern Verhältnisse Israels ein, und hat dessen Verhalten zu Gottes ihm geoffenbarten Gesetze zum Gegenstand.

'א נ, Die Kraft, die in Allem, was atmet und lebt und webt und wechselt, gegenwärtig ist, die Kraft, die Jeder in sich fühlt: 'א נ; der unsichtbare Schöpfer, Herr, Meister der ganzen Welt: "לְקָנָה; der für Israel besonders hervorgetreten und es als Boten Seines Waltens und Wollens in der Menschenwelt gebraucht: "ד; "לְקָנָה 'א נ hat gesprochen, da er die ganze Erde aufrief, seiner Offenbarung gewärtig zu sein. Es war dies keine Thatoffenbarung, aus welcher man nur den Willen Gottes erschließen kann, es war eine Wort-Offenbarung, durch welche der Wille Gottes, zunächst für Israels Verhalten, klar und offenkundig dar liegt.

B. 2. 'א י'ג. הַוּפָע, die Stellen Ps. 80, 2 und 94, 1 lassen die Bedeutung von י'ג vorzugsweise als eine Thatoffenbarung erkennen, und wäre demnach hier gesagt: nach der Wortoffenbarung am Sinai (V. 1) hat auch schon von Zion aus, das, als Wortstätte seines Gesetzes, מִכְלָל יְשִׁׁיָּה, die vollendeten Vergegenwärtigung einer der sittlichen Vollkommenheit entsprechenden äußern Gestaltung ist, — das ist ja in Wahrheit יְשִׁׁיָּה — hat auch schon von Zion aus Gott seine Gegenwart bekundet, und zwar der Bezeichnung מִכְלָל יְשִׁׁיָּה zufolge, scheint dies auf eine segnende, Gottes Wohlwollen an Israel bezeugende Bekundung hinzublicken.

B. 3. בָּא גָּוָי. Jetzt wird aber Gott wieder in Wort hervortreten, und zwar für sein Gesetz, wie Er einst sein Gesetz zu geben hervorgetreten war. Ähnlich wie am Sinai kündigt Er sich als אָוֹכֶלה an, und der Kreis, in welchen Er eintritt, fühlt bebend seine Nähe.

B. 4. בָּא גָּוָי'. Wie er einst Himmel und Erde zu Garantien und Zeugen für die Erfüllung seines Gesetzes durch Israel eingesezt, so ruft Er Himmel und Erde jetzt, um Zeuge und Verkünder seines Gerichtes über sein Volk zu sein.

5. Sammelt mir die sich mir in Liebe Hingebenden, die meinen Bund beim Opfer schließen.

6. Da verkündeten Himmel seine Gerechtigkeit, daß Gott, Er, jetzt Richter sei — :

7. „Höre, mein Volk, ich will sprechen, Israel, ich will wider dich zeugen: Gott, dein Gott bin ich.“

5. אַקְפָּרֶלְיָחָסְתִּי כְּרִתִּי בְּרִיתִי
עַלְמִכָּה :

6. וַיְגַדֵּו שְׁמִימִם צְדָקָה כִּי-

אֱלֹהִים שְׁפִטְתָּה תֹּזֵא סְלָה :

7. שְׁמֻעה עַמִּי וְאֶתְבָּרָה יִשְׂרָאֵל

וְאַעֲדָה בְּךָ אֱלֹהִים אֱלֹהִיךָ אָנֹכִי :

B. 5. וְאַתָּה וְאַתָּה. Ziel des Gottesgerichtes ist aber nicht sowohl Verurtheilung und Bestrafung der Schlechten, als vielmehr Erhaltung und Festigung der Guten. Es thut Roth, daß die Pflichtgetreuen sich des Beifalles und der Billigung Gottes bewußt, und daß sie als solche von Andern erkannt werden. Es thut Roth, daß sie sich in dieser Gemeinsamkeit ihrer Beziehung zu Gott und seinem Gefege zu einer Einheit sammeln sollen nicht die guten Elemente von den schlechten im Volkskörper des Gottesvolkes überwuchert werden, und so die Gesamtheit in dieser unterschiedlosen Durchmischung für den Gotteszweck verloren gehen. Darum faßt sich der Aufruf zum Gerichte in die Worte zusammen: לְפָנָים, (siehe Bent. 1. B. M. 49, 1). פָּנָים ist mehr das von allem Gegentheiligen sich loslösende Sammeln in eine geistige Einheit. Diese geistige Einheit ist: לִי, die Gotthörigkeit, die Beziehung zu Gott, und die Charakterbezeichnung der sich des Gottesbefalls Erfreuenden lautet: חָסֵדִי, die in voller Selbstlosigkeit der Erfüllung des göttlichen Willens sich hingebenden, ברית' ברית' עַלִי וּבָח, die die von Gott geordneten, eben diese Hingabe lehrenden Opferhandlungen üben, und deren Zweck gemäß durch jedes Opfer und mit jedem Opfer ihre Bundeshingabe an Gott auf's Neue schließen. Vielleicht sammelt Gott mit dem Aufruf אַתָּה וְאַתָּה u. s. w. auch die חָסֵדִי als die Seinen um sich gleichsam als Beifassen und Zeugen seines Gerichtes über die Andern.

Wenn in dem Folgenden die irrite Auffassung des Werthes der Opfer eingehend getadelt wird, und eine gedankenlose Zeit dies so gerne als ein Verwerfen des von Gott geordneten Opfergottesdienstes überhaupt darstellen möchte, so ist es wohl nicht überflüssig darauf hinzuweisen, wie gleich durch diese einleitenden Worte eine solche Darstellung in ihrer nackten Wahrheitswidrigkeit erwiesen wird. Es heißt nicht: כְּרִתִּי בְּרִית' בְּלִי וּבָח, sondern עַלִי וּבָח. Gott fordert die Erfüllung seiner Opfervorschriften, ja er erblickt in deren Vollziehung den lehrenden Ausdruck erneuter Bundeschließung mit Ihm. Aber er erwartet die gleichzeitige Beherzigung und Bewahrheitung dieser Lehre.

B. 6. וְאַתָּה וְאַתָּה. Darauf verkündeten die Himmel den Richterspruch Gottes, der in Folgendem wiedergegeben ist.

B. 7. וְאַתָּה וְאַתָּה. Als mein Volk hast du überhaupt meinen Worten zu lauschen wenn ich sprechen will, mein jespiges Wort hat aber noch eine ganz besonders ernste Beziehung zu dir, וְאַתָּה, ich will wider dich als „Israel,“ als das meine Herrschaft zu bekunden und meiner Herrschaft zu huldigen Berufene zeugen, oder vielmehr: mahnend und warnend bezeugen, was ich von dir erwarte (Siehe Bent. 5. B. M. 30, 19).

8. „Nicht über deine Opfer weise ich dich zurecht, deine Emporopfer sind mir stets gegenwärtig.

9. „Nicht würde ich ja auch aus
deinem Hause einen Stier, aus deinen
Ställen Böcke nehmen,

10. „denn mein ist ja alles Thier des
Waldes, Vieh auf Bergen Tausender.

11. „Ich kenne jeden Vogel der Berge
und was sich auf Feldern regt ist bei
mir.“

12. „Hungerte mich, ich würde dir es nicht sagen; denn mein ist auch die Menschenwelt und was sie füllt.“

13. „Genieße ich aber das Fleisch der Feisten, trinke der Böcke Blut?

אלֹהִים אֲלֹהֵיךְ אָנָּכִּי, bin ich Gott, so bin ich vor Allem dein Gott, habe vor Allem zu erwarten, daß du mich als Leiter deiner Thaten und Lenker deiner Geschichte verehrst.

V. 8-12. וְנִזְמַן. Wenn ich dich daran erinnere, daß du vor Allem mich als „deinen Gott,” als den Leiter deiner Thaten und den Lenker deiner Geschicke anerkennen und verehren sollst, geschieht dies nicht, weil du es etwa an der Vollziehung der Handlungen fehlen liebst, die ich mir zum Ausdruck dieser Anerkennung und Verehrung gestiftet. Zu dieser Klage gibst du keinen Anlaß. Diese Handlungen an sich, die Opfer, vollzieht du pünktlich. מִתְחָדָשׁ (מִתְמָלֵשׁ) und מִתְהַלֵּי sind diejenigen Opfer, die nicht in äußerer, verpflichtender Veranlassung wie תְּנִסּוֹת und בְּרִכּוֹת dargebracht werden, deren freiwillige Darbringung somit ganz besonders das Bedürfnis bekunden, seinen Beziehungen zu Gott einen äußern Ausdruck zu geben. An diesen läßtst du es nicht fehlen. Allein du ver gegenwärtigst dir nicht genug, daß, wenn ich diese Opfer von dir erwarte, nicht die Opfer an sich und deren äußere vorschriftsmäßige Darbringung als solche es ist, was ich mit denselben erziele und woran mein Wohlgefallen hafstet, daß mit der äußeren Darbringung und Vollziehung der Opfer bereits mir willfahrt und die Huldigung vollbracht wäre, die ich erwarte. Wäre dies, hätte ich — wie dies der heidnische Wahns von seinen Göttern glaubt — an den dargebrachten Thieren meine Freude, und an deren Opfervollziehung ein sinnliches Wohlbehagen, so brauchte ich doch wahrlich für die Befriedigung jener Freude und dieses Wohlbehagens nicht auf deine Habe und deine Hand zu warten. Mein ist ja Alles, was sich regt und lebt im weiten Gebiete der freien Natur, und mein ja auch Alles, was schon der Mensch als das Seine mit dem Gehege seiner Macht umfriedigt hat.

B. 13. האוכל ונור, wenn ich in meiner Opfergefeßgebung (Bent. 5. B. M. 12, 27) die Darbringung von „Fleisch und Blut“ auf meinem Altar geboten, so ist doch dafür

14. „**בְּקָרְבַּנִּי** אֱלֹהִים תֹּהֶה וְשָׁלֵם
וְתַבְּרִנִּי :
15. **לְעַלְיוֹן גָּרוּךְ :**
וְתַבְּרִנִּי :
16. **לְלַרְשָׁע :** אָמַר אֱלֹהִים מֶה
לְקָרְבָּנִי :
17. **עֲלִילִיק :**
14. „**וְבַקְרַב לְאֱלֹהִים תֹּהֶה וְשָׁלֵם**
löse dem Höchsten deine Gelübde,
15. und rufe mich am Tage der Noth, ich mache dich frei und du ehrest mich.“
16. Zum Gesetzlosen aber sprach Gott: „was soll dir's meine Gesetze zu erzählen, indem du meinen Bund auf deinem Munde trägst?“

ein ganz anderer Zweck, als sinnlicher Fleisch- und Blut-Genuß vorhanden, so soll doch mit dem Fleisch alle Thatkraft deiner Muskeln in mein Gesetzesfeuer zur Verwirklichung des mir Wohlgefälligen aufgehen, und in dem Blute dein ganzes seelisches Wesen an das Hinanstreben zur Höhe meines Wohlgefalleins sich hingeben!

B. 14. חַדְרָה וְרָם. Die Darbringung des בָּשָׂר im Opfer ist somit חַדְרָה, ein Gott huldigendes Bekennen Dessen, was du Gott schuldest und was Gott von dir erwartet, und jedes Opfer ist ein גָּרָר, ist ein Gelübde, Das in der That zu vollbringen, was die bedeutsamen Opferhandlungen ausdrücken (Siehe Bent. 3. B. M. S. 560). Darum bringe im Opfer ein solches Gott huldigendes Bekennen, und erfülle dem Höchsten was du ihm mit jedem Opfer angelobest.

B. 15. וְנָאָרָךְ וְנָאָרָךְ und wie du im Opfer und Thatenleben als dem Leiter deiner Thaten mir huldigst, so huldige mir auch als dem Lenker deiner Geschichte, und wende dich an Mich und nur an Mich zur Zeit der Noth, dann wird sich der Bund, den du in jedem Opfer erneust, nach seinen beiden Seiten bewähren: Ich mache dich frei, und du ehrest mich.

B. 16. יְהִי yesh-rā'ah. Von lehrreichster Bedeutsamkeit ist die Schilderung des yesh-Charakters, den hier die schärfste Verurtheilung des Gottes-Gerichtes trifft. Er sieht — wie wir dies nennen würden — mit dem von ihm zur Schau getragenen Bekennen und Prinzipien ganz auf dem jüdischen gesetzlichen Boden. Er ist sogar ein כָּן, ein לְמִן, er ist mit der Gesetzeskunde vertraut, er weiß ganz genau und ausführlich die göttlichen Gesetze darzulegen, und er thut es auch, er spricht viel davon und giebt Bescheid darüber, welche Pflichten dem gesetzeshuldigenden Juden obliegen, und hat die אַמְנָה, den „Gottesbund“ gar viel im Munde; und doch ist diese ganze Gesetzeskunde und Gesetzesrede, nichts als רְאֵבָן, als ein bloßes, äußerstes, objektives „Erzählen“ der Gesetze; Thatsachen, die ihn persönlich gar nicht berühren, sind ihm die דִּינִים; ihr Studium, ihr Wissen nur ein Geistespiel, eine Geistesbeschäftigung, sein Herz ist nicht dabei, und nur „auf dem Munde“, auf den Lippen trägt er den Gottesbund, sein Inneres weiß nichts davon.

(— Sanhedrin 106, b. blicken die Weisen bei dieser Stelle auf und רְאֵבָן אֲחִיחָוֶל bin, die im Besitze einer immensen חַדְרָה-Gelehrsamkeit waren, und doch für das jüdische geistliche und ewige Heil verloren gingen. אֲלֹא רְאֵבָן שֶׁחָרוֹצָה אֵין, heißt es dort, וְתַבְּרִנִּי הַכָּה, ganze Gelehrsamkeit war nur von den Lippen nach Außen. Gott verlangt in aller erster Linie das Herz, יְהִי רְאֵבָן כַּעֲלֵב, Ja, heißt es

17. „Du hastest ja Bucht und wirfst
darum meine Worte hinter deinen Rücken!

18. „Siehst du einen Dieb, so ver-
einigst du deine Billigung mit ihm,
und nimmst mit Ehebrechern dein Theil,

17. אַתָּה שְׁנָאתָ מֹסֵךְ וֶתְשַׁלֵּךְ
רַבְנִי אַחֲרֶךָ :

18. אַסְדָּרָאָתָ בָּנְכָ וְתָרֵץ עַמּוֹ
וְעַם מְנַאֲפִים חַלְקָכָ :

daselbst, selbst die Wissenschaft solcher Männer gelangte nicht zu den rechten, richtigen Resultaten, סוד ר' לְרַאֵן אַלְכָהָרָה לְהַזְּנָה, denn *ר' לְרַאֵן*, auch für die richtige, wissenschaftliche Erkenntniß ist Gottesfurcht die Voraussetzung. —)

Nach den Schlußversen 22. 23. unterläßt der hier gezeichnete *yesh* auch die Darbringung von Opfern nicht; allein, während die V. 8—15 Angeredeten es nur an positiver, vollkommenen Lösung der im Opfer zum Ausdruck kommenden Lebensaufgabe fehlen ließen, steht sein Leben im geraden Widerspruch mit Dem, was sein symbolischer Opferausdruck, noch mehr, was sein gesprochenes Wort als die Pflichtaufgabe des jüdischen Menschen zur Schau trägt. Daher an ihn die Frage: מה לך וְנוּ, und zwar scheint diese Frage sein Sprechen von Gottes Gesetzen und vom Gottes-Bund nicht nur als etwas Wertloses, sondern ihn als unwürdig zu bezeichnen, von diesen Dingen zu reden. Wie kommt es dir zu u. s. w. Wir haben schon bemerkt, wie in dem Ausdruck יְמִינְךָ סָפֵר die völlige Gleichgültigkeit gegen die Gesetze liegt, die er im Munde führt und die er Andern zur Kunde bringt. ברית מְשֻׁנָּה, der Inbegriff des ברית ist ja, daß die theoretisch von uns erkannten Gottesgesetze von uns im praktischen Leben zur gewissenhaftesten Erfüllung gebracht werden sollen.

V. 17. אַתָּה תְּהִלָּה. Jedes Wort der תורה, deren Aussprüche er kennt und im Munde führt, setzt eine bestimmt gemessene Anforderung an unser Begehrten und Wollen, Reden und Handeln und bannit die Willkür aus unserem Bereich. Diese Beschränkung, das eigentliche סָפֵר binden, ist dir verhaft, und im schroffen Gegensatz zu dem כָּרֵד, den du im Munde führst, wirfst du daher meine Worte, die du ja so gut kennst, hinter dich, statt sie dir voranleuchten zu lassen.

V. 18. אַתָּה מְרַאֵת מְאָתָ. Du bist nicht selbst ein Dieb und Ehebrecher, aber deine Grundsätze billigen ebenso Diebstahl und Ehebruch, wie sie überhaupt der sich nicht vom Gesetze bindenden Willkür halbigen, und du dir alles Das ungeachtet erlaubst, was deinem Begehrten gemäß ist, obwohl du sehr wohl weißt, daß es vom göttlichen Gesetze verworfen ist. Siehst du einen Dieb וְיַרְאָה, möglicherweise vereinigst du deinen Willen, besser: dein Wohlgefallen, deine Befriedigung mit ihm (Siehe Pent. 3. V. M. 26, 34). Du hast deine Freude daran, wenn du siehst, daß das Gesetz, das du im Munde führst, nicht stark genug ist, die Leidenschaften der Menschen zu überwinden, und siehst in der Buchtlosigkeit Anderer eine Genugthuung und Entschuldigung für den eigenen Buchtangel.

מְנַאֲפִים חַלְקָכָ. Du glaubst ebenso wenig an eine einstige Vergeltung der Ehebrecher, wie du an deine eigene Straflosigkeit für deine Gesetzmöglichkeit glaubst. Das göttliche Gesetz ist ja nur Eins mit allen seinen Anforderungen, und sind hier wohl nur Diebstahl und Ehebruch hervorgehoben, weil deren Widerspruch mit dem göttlichen Gesetze Jedem so bekannt ist, wie der gesetzkundige *yesh* sich sehr wohl aller der Gesetzwidrigkeit bewußt ist, die er sich erlaubt.

19. פֶקְדָתְךָ בְּרִיעָה וְלַטְנוֹנָךְ
פָצָמָד מִרְמָה :

20. תָשַׁב בְּאַחֲרֵיכָה תְּרַבֵּג בְּכָן־אַמְקָה
פָזְקָדְךָ :

21. אֱלֹהִים עֲשִׂיתָ וְהַחֲרֵשְׁתָי
דְּרוּרָתְהָ אֲהַזָּה כְּמֵזָה אַוְקִמָה

וְעַרְבָה לְעִינָךְ :

22. בְּינְרָנָא זָאת שְׁקָתֵן אַלְמוֹת
פָזְאַטְרָף וְאָזְן מִצְילָה :

23. וְבָתְחַת הַזָּהָר יְלַבְּדָנִי וְשָׁם גָּדָה
אַרְאָנוּ בְּרַישָׁע אֱלֹהִים :

19. „deinen Mund läßest du in Bösem los und deine Zunge schmiedet Trug.“

20. „sügest du, sprichst wider den Bruder du, giebst an deiner Mutter Sohn du Makel.“

21. „Solches hast du gethan und ich schwieg, da meintest du in Wirklichkeit wäre ich wie du. Ich weise dich darum zurecht, und stelle es dir vor Augen.“

22. „Begreift dies doch, Gottes-Begeser! Ich könnte sonst fortreißen und Niemand rettet.

23. „Wer Bekennniß opfert, ehrt in Wahrheit mich, und wer darauf seinen Wandel gründet, Dem gebe ich Anblick an dem Heile Gottes.“

8. 19. 20. קְרַב וְנוּ חַשְׁבֵב וְנוּ. Wie wenig deine Chora (Gelehrsamkeit) bedeutet, ja, wie sie im eigentlichen Sinne eine Herabwürdigung der Chora ist, erkennt man daran, daß du denselben Mund, mit dem du die göttlichen Gesetze vorträgst und die göttliche Bundespflicht hervorhebst, zu dem von diesem Gesetze verworfensten Verbrechen der Verlästerung und des Betruges mißbrauchest. טר: Etwas fest mit einander verbinden. Siehe Bent. 4. B. Nr. 19, 15. Vielleicht: deine Zunge schmiedet die einzelnen Theile des Betruges so fest zusammen, daß man nicht eindringen kann, somit der innere trügerische Kern unentdeckt bleibt.

8. 21. תְּרַבֵּג אֱלֹהִים. So ist schon lange deine Lebensweise, und da ich bis jetzt geschwiegen, und dir deine Gesetzlosigkeiten ungerügt dahingingen, so glaubst du (die Chora): in Wirklichkeit wäre ich wie du, stimmte mit dir überein, wie dir sei auch mir mein Gesetz nur ein gar nicht ernst gemeintes Spiel; darum reise ich dich jetzt aus diesem deinem Wahne, indem ich dich zurechtweise, eigentlich: indem ich dir zeige wie du bist, und dir vor Augen lege, was du zu erwarten hast.

8. 22. בְּנֵי בְּנֵי: das im folgenden B. Auszusprechende. בְּנֵי: nehmst dies nicht nur in euch auf, sondern denkt darüber nach, und zieht die rechten Folgerungen daraus für euch. שְׁכָחֵן אֶלְךָ: Alle, die ihr Gottes im Leben vergessen, und nur an ihn denkt, so lange ihr in seinem Tempel mit eurem Opfer weilt. Ihr habt jetzt noch Zeit zur Umkehr und zur Befähigung Dessen, was ich euch gleich sagen werde. Denn wenn erst das von mir über euch zu verhängende Strafgeschick da ist, so gibt es für euch keine Rettung mehr.

8. 23. רְדוּ מִרְבָּה. Nicht wer blos Opfer bringt, wer, indem er Opfer bringt, in seinem Gemüthe die durch das Opfer geleherte Huldigung mir zollt, der zollt mir die Ehre die mir gebührt, und nur wer diese Huldigung nicht auf den Raum und die Zeit und die Handlung des Tempels beschränkt, sondern: רְדוּ מִרְבָּה, der auf die im Tempel auf's Neue gewonnene und

Cap. 51. 1. Dem Siegverleiher,
ein Psalm Davids.

2. Als der Prophet Nathan zu ihm
gekommen, da er zur Bathsheba ge-
kommen war.

3. Wende mir deine Gewährung
wieder zu, Gott, nach deiner Liebe,
nach der Fülle deines Erbarmens tilge
meine Verbrechen.

4. Wasche mich viel von meiner Sünde, und reinige mich von meinem Fehl.

- נָא 1. לְמַנְצֵחַ מִזְמוֹר לְדוֹךְ : בְּבוֹא אֶלְיוֹ נָתֵן הַגְּבִיא
כַּאשְׁר-כָּא אַל-בְּהִשְׁבָּעַ : חֲנִינִי אֱלֹהִים כְּחַסְדְךָ קָרְבָּן
רְתַמְפָּק מְחֻהָה פְּשָׁעֵי : נְגַרְבָּה כְּבָסְנִי מְעֻנִי
וְמַחְטָאתִי טְרוּנִי : נְגַרְבָּה כְּבָסְנִי מְעֻנִי

zum Ausdruck gebrachte Gottesheiligung seinen ganzen Lebenswandel gründet, und Das außerhalb des Tempels durch einen gotttreuen Wandel verwirklicht, was er im Tempel während seiner Anwesenheit und mit seiner Anwesenheit gelobt hat, nur Den lasse ich das von Gott und nur von Gott zu erwartende, wahrhaftiges und wirkliches Sein gewährende Heil erleben. כְּכָרְנוּ, mit verstärktem Suffirum: ehrt in Wahrheit mich.

Cap. 51, V. 1. 2. Siehe Sam. II. 12. David hatte sich mit Bathsheba und Uria vergangen, und war der Prophet Nathan an ihn gesandt, in ihm das Bewußtsein der Schwere des von ihm Geübten zu wecken, und ihm den ganzen Umfang des Verderbens zu vergegenwärtigen, das er mit dieser Schuld auf sich und sein Haus herauf beschworen hatte. Die sofortige Erkenntniß seiner Schuld hatte für David zur Folge, daß ihm der Prophet verkündigen konnte, daß **הַעֲבֵר הַתָּחָרֵךְ לֹא חִזְוָתָה נִמְצָא**, daß Gott auch in soweit die verdienten Folgen seiner Versündigung an ihn vorüber geführt habe, daß er nicht sterben werde, ihm also noch die Erringung einer neuen Zukunft hienieden geöffnet bleibe, כִּי נְנִיעָתָה אֵת אַיִלְלִי ד' בְּרָכָה הוּא, daß er aber durch diesen Fehlritt den Feinden der Gottesache auf Erden Veranlassung zur Gottes-Höhnung gegeben habe, die jedenfalls durch äußerstes offenkundiges Unglück zu beseitigen und zu lüften bleibe. Aus diesem Moment heraus spricht dieser Psalm..

V. 3. חֲנִינִי אֶלְךָ וְנוּ. Er tritt zu Gott, seinem Richter, mit der Bitte heran: nach der ganzen Fülle seiner Liebe, die Gott für Jeden, auch für den Gesunkensten noch offen hält, die auch David bereits in der Ankündigung **לֹא חִזְוָתָה** erfahren, möge Gott ihm wieder die Gewährung innerer, geistiger Kraft zuwenden (siehe Pent. 4. B. M. 6, 25), und כִּרְכָּבְרָכְתִּי: vermöge jener Liebe, die Gott jedem Wesen zuwendet, weil es sein Geschöpf, Er sein Vater ist, die daher für Jeden das Unverlierbarste ist, indem auch der Gesunkenste Gottes „Kind“ noch bleibt (siehe Pent. 2. B. M. 34, 6), möge Gott alles Das ihm angedachten lassen, was geeignet ist, seine Verbrechen, die er an den beiden Menschen begangen, zu tilgen.

V. 4. הַרְכָּבְרָכְתִּי. Jedes Verbrechen hat die doppelte Seite: die Versündigung gegen die Außenwelt, und die Versündigung gegen die eigene innere Reinheit. Und ebenso doppelt sind die Folgen, die ohne das Dazwischenreten der allmächtigen Gottesgnade, unabweisbar eintreten: die Störung äußern Heils, der Verlust der innern geistigen und

5. Denn meine Verbrechen sind mir bewußt, und mein Fehl ist mir stets gegenwärtig.

6. Dir, dir allein habe ich gefehlt, und, was in deinen Augen schlecht ist, habe ich gethan; darum bist du gerecht in deinem Sprechen, rein in deinem Richter.

7. Siehe, mit Sündenseligkeit bin ich erzeugt worden, und mit Anlage zum Fehl pflegte mich bereits meine Mutter.

sittlichen Lauterkeit (Siehe Pent. 3. B. M. 15, 30). Die in die Erscheinung tretende Seite des Verbrechens ist: יְמִימָה, das Abweichen von dem rechten, geraden Wege; den inneren Vorgang bezeichnet מֵאֲתָרָה, das Hinausgerathen aus der Herrschaft der leuchtenden, läuternden und belebenden Macht des göttlichen Feuers (Siehe Pent. 1. B. M. 39, 9). כִּכְמִי ist ja ganz eigentlich das Abwaschen äußerer Flecken. David bittet daher, Gott möge der Rabbi כָּבֵד נָשָׁן, möge ihn so lange und in so reichem Maße bittere Leidenserfahrungen durchmachen lassen, bis daß selbst seine Mitwelt sage, er habe genug gebüßt. Es ist dies sogar voll geschrieben הָרָב הָרָב כָּבֵד נָשָׁן. Dies entspricht der Meinung Davids, er sagt aber nur das mildere und stehe mir bei, hilf mir, daß ich die innere Reinheit: die ungetrübte Empfänglichkeit für das Gute und Göttliche wieder gewinne (Siehe Pent. 3. B. M. S. 400).

B. 5. בְּנֵי פָשָׁעִים וְנוּ. Denn ich verschleiere mir in keiner Weise die Größe und Schwere der Verbrechen, die ich geübt, und der Leichtsinn, durch den ich zu diesen Verbrechen gekommen, ist mir stets gegenwärtig.

B. 6. לְכָدֶךָ תָּוִי. Diese Worte thun unwiderleglich dar, daß, wie die Weisen lehren, sowohl das Vergehen mit Bathseba als das Verfahren gegen Urias äußerlich ein legales gewesen (Sabbath 56, b). Aber vor Gott war Beides ein Verbrechen. וְנִזְבַּח, darum bist du gerecht in Allem, was du mir durch Nathan sagen liehest, und berechtigt zu Allem, was du über mich verhängen wirst. Ich nehme in Vorhinein Alles mit schuldbewußter Ergebung hin. Jedoch bedenke Das, was in folgenden B. B. vorgestellt wird. (וְנִזְבַּח kommt einige Mal in der Bedeutung: darum vor. Sollte es hier wie gewöhnlich: damit bedeuten, so müßte man das יְמִימָה und den בְּנֵי des B. 5 nicht blos als ein sittliches Selbstkennen, sondern als ein bekennendes Aussprechen an Andere auffassen, וְנִזְבַּח, damit alle Welt erfahre, wie gerecht Gott in Allem sei, was Er über David ergehen lasse. Allein, weder der eigentliche Wortlaut, noch die Thatsachen lassen dies zu. Das Verbrecherische der Handlungen Davids war ja offenkundig, vielmehr lagen die wenigen mildernden Umstände nicht so vor Augen. Man geht daher wohl nicht fehl, auch hier וְנִזְבַּח als „darum“ zu fassen).

B. 7. 8. הַנְּכֻעָן וְנוּ. הַנְּכֻעָן ist hier mit vollem 'i geschrieben, daher nicht sowohl Substantiv als Verbalform des wie מקור אָפָּק (B. 85, 3), also nicht

5. קִידְשָׁשְׁעִי אֲנִי אָרוּ וְמֹתָאָהִי.

גְּבָרִי חַמְדִי : לְךָ לְכָדֶךָ וְחַמְדָה וְחַמְדָה.

בְּעִינְךָ עַשְׂיוֹתִי לְמַעַן הַצְּדָקָה בְּרַכְתָּךְ.

תּוֹבָה בְּשִׁפְטָךְ : 7. הַזְּבֻעָן חֹלְלָתִי וּבְחַטָּאתִי.

וְחַמְדָנִי אָמִי :

Digitized by Google

8. Siehe, Wahrheit ist es aber doch auch, daß du an das leiblich Verhüllte deinen Willen gerichtet und in dem Verborgenen Weisheit mich lehrst.

9. Entſündige mich darum mit Ysop

daß ich rein werde, wasche mich, so kann ich noch weißer werden als Schnee.
Sünde, sondern: Sündigen, Sürden-Fähigkeit. חָמֵץ sonst intransitiv: warm werden, hier transitiv: wärmen, pflegen. תְּחַזֵּק: וְתַחֲזֵק אֶת הַבָּית וְתַחֲזֵק אֶת הַבָּיֹת (3. B. M. 14, 43) überwerfen, bedecken, als Substantiv: das durch die leibliche Hülle verdeckte Innere, oder vielmehr als Plural: die durch die sinnliche Leiblichkeit verhüllten seelischen Kräfte und Vermögen. So Hiob 38, 36. סְמֵךְ: das für das sinnliche Auge verschlossene, mit dem sinnlichen Auge nicht Erkennbare. Nachdem David nicht um Schonung in Dem gebeten, was Gottes Weisheit und Gerechtigkeit zur Sühne und Tilgung seiner Schuld über ihn verhängen werde, fügt er hinzu: Gleichwohl wolleſt du bebenken: aus zweien Elementen hast du das Menschenwesen gewoben. Einerseits: aus dem leiblich Sinnlichen und der damit gegebenen Anlage für sinnliche Verlangen, die, sich selbst überlassen, Sinnliches anstreben ohne Rücksicht auf dessen sittlichen Werth, also mit der Fähigkeit von dem rechten Wege abzweichen. Mit der Anlage zum Weichen von dem sittlichen Wege ward ich erzeugt und schon als noch der Mutterschooß mich pflegte, hatte ich die Anlage zum Fehl, oder סְמֵךְ in dem Sinne seiner mit חָמֵץ verwandten ursprünglichen Bedeutung, war ich noch nicht unter der Herrschaft und Leitung des göttlichen Feuers des Gesetzes, eine Unterordnung, zu welcher der Mensch ja erst durch die Reife der Erkenntniß und Erziehung gelangt.

‘אַתָּה יְהֹוָה אֱלֹהֵינוּ. Allein ebenso wahr ist es ja, daß das sinnlich Leibliche nur die Eine Seite des Menschenwesens bildet, daß das sinnlich Leibliche nur ein חָמֵץ, eine stoffliche Hülle ist, unter welcher חָמֵץ sinnlich verhüllte, geistige und sittliche Vermögen und Kräfte vorhanden sind, und an sie, an diese תְּחַזֵּק: וְתַחֲזֵק hast du deinen Willen gerichtet, von ihnen, nicht von dem sinnlich Leiblichen erwartest du die Vollbringung deines Willens mit dem von ihnen beherrschten sinnlich Leiblichen, חָמֵץ וְרֹאשֵׁינוּ: und so wie du an das geistig Unsichtbare in mir deinen Willen richtest, so läſſest du auch durch dieses geistig Unsichtbare in mir mich das hinter der sinnlichen Welt verborgene geistig Unsichtbare erkennen, läſſest du den Geiſt in mir mit dem Geiſt in der Welt, der nichts anders als dein Geiſt ist, in Verkehr treten und die Weisheit erkennen, die in allen Erscheinungen und Ereignissen der Natur und Geschichte zu Tage tritt, und durch den Menschen im eigenen Leben verwirklicht werden soll.

Auf dieser Sündenfähigkeit, dem Reize der Sinnlichkeit, und andererseits der ebenso gegebenen und zugesicherten Fähigkeit, Meister dieser sinnlichen Reize zu werden und zu bleiben, auf dieser Doppelseite des Menschenwesens beruht ja alle Hoheit und Würde desselben. Wie sehr ich daher auch der Sinnlichkeit erlegen bin, mit deinem Beistande kann ich wieder ihrer Herr und Meister werden, und sittliche Reinheit wieder gewinnen.

B. 9. וְגֹאַל אֶת־חָמֵץ. Im Dienste der Proklamirung dieser Wahrheit von der Doppel-

8. חָנָן אֱמֹר חַפְצָתְךָ בְּطַחוֹת
וְכַחְמָם חַכְמָה חַדְרִיעָנִי:
9. חַחְטָאַנִי בְּאַזְבָּחָר וְאַטְחָר
וְכַבְּסָנִי וְמַשְׁלָגָן אַלְבָנִי:

10. Kannst mich wieder vernehmen
lassen Wonne und Freude, können
noch wieder jubeln die Gebeine, die du
entkräftest.

11. Virg dein Angesicht vor meinen
Vergehen, und alle meine Sünden tilge.

12. Ein reines Herz schaffe mir Gott,
und einen festgerichteten Geist erneue in meinem Innern.

10. תָשִׁמְעֵנִי שְׁלֹוֹן וַיְשִׁמְרֵה

תְּגִלְנָה עֲצָמוֹת דָקִית :

11. הַסְּפָר גָּנִיך מְחֻטָּאִי וְכָל

עַנְתָּן מְחָה :

12. לֶב טָהוֹר כְּרָאָלִי אֱלֹהִים

וְרוּם בְּבוֹן חַדֵּש בְּקִרְבִּי :

natur im Menschen, von dem unsterblichen Göttlichen in der vergänglich irdischen Menschenhülle, und daraus von der sittlichen Freiheit trotz der leiblich sinnlichen Gebundenheit, steht die Institution der **רָדוֹתָה**, deren Lehre von der Reinheit und immer wieder zu gewinnenden Reinheit des „lebendigen Wassers in dem Aschenstaub-Gefäß“ durch die **רוּחַ** mit dem **בָּאָה** zum Bewußtsein gebracht wird (Siehe Pent. 4. B. M. 19, 17. 18. Siehe S. 318 das.). **תְּאֵתָה** ist der Begriffs-Nome dieser Institution und **אָדָם** des Sprengung-Altes mit dem **בָּאָה** (B. 19 das.). Daher appellirt David in dem Bewußtsein seiner sinnlichen Gesunkenheit an die mit diesem Alte gelehrté Gewährleistung freimachender sittlicher Erhebung; daß er durch Gottes Beistand wieder innerlich **רָדוֹתָה**, wieder zur Erkenntniß des Wahren und zur Liebe des Reinen und Guten gehoben werde, **חַכְמָנוֹתִי**, und auch durch äußere Leiden seine Versündigung eine solche offenkundige Sühne finden möge, daß er auch in den Augen seines Volkes wieder in die alte Achtung eintreten möge.

B. 10. 'נָא חַשְׁמָעַנִי רָדוֹתָה. Wenn du mich so innerlich und äußerlich Reinheit wieder gewinnen läßest, so wirst du mich auch wieder im **רוֹחַ** Gedankenworte vernnehmen lassen können, deren Vernehmen die höchste Wonne und Freude des Geistes (— wörtlich: das Blühen und Wachsen des Geistes —) bildet, und dann, durch dies geistige Wiederaufblühen, wird auch mein leibliches Wesen wieder auferstehen, das jetzt kraftlos zerstagen ist.

B. 11. 'נָא דָמָר פָּנֵיךְ רָדוֹתָה: gib den bewiesenen Fehlritten des Leichtsinnes keine Folge in deinen fernern Beziehungen zu mir, würdige mich ungeachtet ihrer wieder deines Angesichtes, d. i. deiner mich wieder geistig und sittlich erhebenden Zuwendung, und tilge durch äußere Leiden meine Versündigungen.

B. 12. לְבָב טָהוֹר: ein für das Reine und Gute empfängliches Herz, die Erneuerung der sittlichen Willenskraft, und ihr zur Seite, obgleich **רוֹחַ** sonst auch Wille bezeichnet, hier **רוֹחַ נְכוֹן**: einen auf Erkenntniß des Wahren und Guten irrelos gerichteten Geist. Bezeichnend heißt es von **בָּבָא**: בְּרוֹשׁ. Nach Anschauung der jüdischen Wahrheit liegt das Charakteristische des Menschen nicht sowohl im Geiste als in der sittlichen Freiheit. Hinsichtlich des Geistes unterscheidet sich der Mensch vom Thiere nur dem Grade nach, die Willensfreiheit bildet den Artunterschied. Die Wundermacht der durch **רוֹחַ** zu gewinnenden göttlichen Gnade, schafft dem reuig zurück sich Sehnenden ein von dem Begangenen unbeflecktes reines Herz. Dem irre gegangenen Geist giebt sie auf's neue die Richtung auf Erkenntniß des Wahren und Guten.

13. Wirs mich nicht fort aus deinem
Angesicht, und deinen heiligen Geist
nimm nicht von mir!

14. Gieb mir wieder die Wonne
deines Heils, und der frei sich weihende
Geist stütze mich.

15. so will ich Verbrechern lehren
deine Wege, und ergrante Sünder, wie
sie zu dir zurückkehren mögen.

16. Rette mich aus Blutschuld Gott,
Gott meines Sieges, daß meine Zunge
deiner Liebessgerechtigkeit jauchze.

17. Sei mein Herr wieder, öffne
meine Lippen, daß mein Mund deinen

13. אֶל-הַשְׁלִיכֵנִי מִלְּפָנָךְ וְרוֹחֵךְ
קְדֻשָּׁךְ אֶל-תְּקֵחַ מִמְּנִי:

14. הַשְׁבֵּה לִי שְׁלוֹן יְשֻׁעָךְ
וְרוֹחֵךְ נְדִיבָה תְּסֻמְּבֵנִי:

15. אֶל-תְּרֵחָה פְּשָׁעִים דָּרְכֵךְ
וְחוֹטָאִים אֶלְךָ יִשְׁבוּ:

16. תְּצִילֵנִי מִרְקָםִים אֶלְדִּים
אֶלְעִי הַשְׁוֹעָרִי חַרְגֵּן לְשׂוֹנִי

אֶזְקְפָּךְ:
17. אֶרְנִי שְׁפָתִי תְּפַתֵּחׁ וְפִי
יִנְדֵּק תְּחִלְפָּךְ:

Thatenstrahl verkünde!

B. 13. אל הַשְׁלִיכֵנִי וְרוֹחֵךְ. Du hast mich einmal der Bestimmung zum Boten und Diener für dein Werk in Mitte der jüdischen und allgemeinen Menschheit gewürdigt; verwirs mich nicht als nutzlos gewordenes Werkzeug: und deinen heiligen Geist, den du mir bisher zur Erfüllung dieser meiner Bestimmung gesandt hast, nimm ihn nicht von mir.

B. 14. הַשְׁבֵּה וְרוֹחֵךְ. שׁעַר ist die hohe geistige Freude an dem Gedanken des durch Gottes Walten und das Mitwirken der Menschen herbeizuführenden Heileszieles auf Erden, und an dem Bewußtsein der Mitarbeit für dasselbe. und mein dieser Aufgabe frei sich weihender Geist. möge mich in diesem Streben und Wirken stützen. Vielleicht ist auch die zweite Person, und so viel als: Ruach נְדִיבָה, Brucha, Brucha, nicht nur die zweite Person, und so viel als: Ruach נְדִיבָה וְדָן וְתִרְוָת סְמָכָה (1. B. M. 27, 37): mit einem wieder freier dieser Bestimmung sich weihenden Geist unterstützen mich, stehe mir bei, mich wieder zur Höhe eines solchen Geistes zu erheben, einen solchen Geist wieder zu gewinnen.

B. 15. אֶל-תְּרֵחָה וְרוֹחֵךְ. Dann kann ich selbst diese schwere Verirrung, in die ich gerathen, und aus der ich mit deinem Beistand mich wieder emporgerungen, für die Zwecke einer solchen Heilesbestimmung verwerthen, indem ich Verbrecher lehre, wie du selbst für Menschen auf der Stufe solcher Gesunkenheit noch deine Gnade und dein wiederzugewinnendes Wohlwollen bereit hältst — (Bgl. 2. B. M. 33, 13, 34, 6, 7) — und es, nicht blos, sondern: חַוטָאִים, denen KTNT zu Charakter geworden, wie בְּנֵבֶל, קָרְשָׁן u. s. w., die in Sünden ergraut sind, wie auch die noch den Weg wieder zurück zu dir betreten können.

B. 16. הַצִּילֵנִי וְרוֹחֵךְ. דָמִים: die Blutschuld, die mich drückt, das Verbrechen, durch welches ich vor Dir den Tod verdient hatte. Du hast mir bereits zugesichert, daß ich nicht sterben solle. Rette durch die Leiden, die du über mich verhängst, mich von dem Drückenden ungesührter Schuld. נְיוֹשָׁא: Gott, der du gleichzeitig mein Richter bist und mir zum Siege über die inneren und äußeren Folgen meiner Versündigung verhilfst. חַרְגֵן לשוני צְדָקָךְ. Siehe Ps. 71, 15, 16.

B. 17. אֶרְנִי וְפִי: wenn ich dich dann wieder „meinen Herrn“ nennen, mich als deinen

18. Denn nicht Opfer verlangst du daß ich gebe, Emporopfer willst du nicht.

19. Gottes Opfer sind eingebrochen Gemüth, ein gebrochenes und niedergedrücktes Herz wollest Gott du nicht verachten.

20. Thue mit deinem Wohlwollen Zion erst wohl, baue Jerusalems Mauern,

21. dann verlangst du Opfer der Gerechtigkeit, Emporopfer und Ganzspende, dann kommen als Emporopfer Tiere auf deinen Altar.

Diener begreifen darf, dann wirst du mir wieder die Lippe gedßnet haben, und ich werde dann wieder meinem Wirken durch' leben können.

B. 18. ב' לא ונ' ב'. Denn Opfer sind für Menschen in meiner Lage nicht geeignet. חטאתי haben nur מיז'ן שׁוֹגֵן nicht, nicht mit Bewußtsein geübtes Unrecht zu sühnen, und andere Opfer, die als נָרְבָה dargebracht werden, kann man nur darbringen, wenn man nicht gesunken ist wie ich. שְׁלָמִים sehen das Gefühl des סְלַלְלָאֶינָס 'ד סְמַמְמָה voraus, nicht aber ein gebrochenes Gemüth wie das meine jetzt, und יוּלָה, das Opfer des Emporsstrebens zu größerer städtlicher Vollkommenheit, hat nur Unterlassungen von השׁעַי, nicht aber Versündigungen gegen Gottes Verbote zur Voraussetzung.

B. 19. 'ונ' ב': die Opfer, die der uns richtende Gott erwartet, sind ein durch Schuldbewußtsein gebrochenes Gemüth, das gebrochene und zerknirschte Herz, mit welchem ich jetzt vor dir erscheine, wirst du Gott, vor dessen Richterstuhl ich stehe, nicht verschmähen, es ist ja der Anfang der Besserung, die du mit deinen Gerichten herbeiführen willst.

B. 20. 21. ה'יט'בה לנו' או גור'iolah. Gott hat in der תְּוָרֵה Opfer angeordnet, a, חטאתי ואשם מנחה ושלמים b, חטאתי ואשם מנחה ושלמים. Sie sind daher nicht Das, was Gott will, sie sind nur Wege und Mittel, um wieder auf die Stufe einer des göttlichen Wohlwollens würdigen Pflichttreue zu gelangen. יוּלָה מנהה ושלמים haben nur dann Werth, wenn sie זָרָק sind, wenn sie ein gerechtes, pflichttreues Leben und Streben zur Voraussetzung haben, das sie erhalten, und in welchem sie es zu immer höherem Emporschritt bringen wollen. Nicht werden durch קָרְבָּנוֹת Zion und Jeruschalaim gebaut, sondern umgekehrt: erst muß die in Zion deponierte Gotteswahrheit und das in Jeruschalaim gelobte Leben in harmonischem Zusammenklang sich des göttlichen Wohlgefällens (רָצִין), und des göttlichen Schutzes (רוּחָמוֹת), würdig zeigen, erst dann erhalten ihre vollen Werth und kommen um auszudrücken, daß wir die durch Gott gewährten Kräfte und Glücksgüter nur als Mittel zu fernerem, immer vollendetem Gottesdienst im Leben verwenden wollen (— יה'ה: die Emporweih der That, in כלל מנהחות קרבנות: Weihe des Besitzes —), erst dann können wir uns als פָרִים, als „Arbeiter im Dienste Gottes“ aussprechen und auf Seinem Altar den Ausdruck unserer völligen Hingabe an die leuchtende, belebende, läuternde und gestaltende Feuermacht seines Gesetzes zum göttlichen Wohlgefallen zum Ausdruck bringen —

18. ב' לא-חַפֵּץ וּבָח אַתָּה
עֶלְלָה לֹא תַּرְצָה :

19. וְקַחْנָּא אֱלֹהִים רוח נְשָׁבָרָה
לְכַבְּשָׂבָר וְגַרְכָּה אֱלֹהִים לֹא תַּכְּבָה:

20. הַיְטִיכָה בְּרָצָונָךְ אַחֲצִין
תְּבֻנָה חַזְמֹות יְרוּשָׁלָם :

21. אָו פְּחַדְךָ וּבְחִרְצָדָק עֶלְלָה
וּכְלִיל אָו יְעָלָה עַל-מִזְבֵּחַ פָּרִים :

Cap. 52. 1. Dem Siegverleiher, eine
Belehrung von David.

2. Als Doeg der Edomite heimge-
kommen war und Saul erzählt und
gesagt hatte: David ist zu Achimelech
in's Haus gekommen.

3. Was rühmest du dich des Unheils,
Held! Die Liebe Gottes waltet alle Zeit.

4. Was du ausgebrütet, denkt deine
Zunge, wie ein zu scharf geschliffenes
Messer, das Lücke übt.

5. Du hast Böses aus Gutem geliebt,
Lüge aus dem Neden des Rechts —

Zu Davids Zeit war der Tempel auf Zion noch nicht „gebaul,” und dadurch Jerusalem noch nicht als die Gottesstadt bleibend gekennzeichnet —

Kap. 52. V. 1. Dieses Kap. ist wieder aus der frühesten Geschichte Davids, als er, der gefeierte Kriegsheld in den Vertheidigungskämpfen seines Volkes, der Eidam des Königs, wie ein Bettler sich flüchten muhte vor der Eifersucht seines Schwiegervaters, und sich von dem Priester Achimelech Brod und Schwert erbitten muhte, um seine Flucht vollbringen zu können, eine arglos geübte Güte, die dem Priester, seinem Stamm und seiner Stadt so verhängnißvoll werden sollte. Siehe Sam. I. S. 21, 22. Es ist darum schön, das nach verschiedenen Seiten hin lehrreich ist, und in diesem Sinne von den Söhnen seines Volkes gelesen werden soll.

V. 2. בְּכָא וְגַן. Doeg, einer der angesehensten Diener Sauls, nach den Weisen ein Mann von bedeutender חִוָּה=Gehirn=Gelehrsamkeit, war anwesend, als David von Achimelech mit Brod und Schwert versehen wurde, und hinterbrachte dies Saul in einer Weise, daß dieser argwöhnen konnte, der Priester habe dies nicht arglos gethan, habe vielmehr von dem Bruch zwischen David und Saul Runde gehabt, habe gewußt, daß Saul in David einen Feind erblickte und dieser nun vor seiner Rache fliehen muhte.

V. 3. מֵה וְגַר. Was rühmst du dich des Unheils, daß du über mich und über alle. Die nun herausgeschworen, die es etwa wagen sollten, Achimelech gleich mir einiges Wohlwollen zu erweisen. Die Liebe der Menschen kannst du einschüchtern, Gottes Liebe bleibt mir doch zu jeder Zeit. Der הגיבור ist wohl ironisch. Doeg rühmt sich seines Bubenstückes, als wäre es eine große Heldenthat gewesen.

V. 4. וְגַד (תְּוֹרָה) siehe Ps. 5, 10, 38, 13). Was du ausgesponnen, um mir zu schaden, das denkt nun deine Zunge, d. h. das denkt du nun durch das Wort in's Werk zu setzen. Aber nimm dich in Acht, deine Zunge kann gar leicht ein zu scharf geschliffenes Messer sein, womit der, der damit Anderes schneiden will, sich selbst in die Hand schneidet.

V. 5. אֲרָבָה וְגַן. Als ein Mann von deinem חִוָּה=Wissen und deinem Ansehen

- נֶב. 1. לְמַנְגַּח מְשֻׁבֵּל לְרַךְ : בְּכָא רֹאָג הָאָרָטִי וְגַד
- 2. לְשָׂאָל וַיֹּאמֶר לוֹ בָּא רֹוד אַל־בֵּית אֲחִיכְמָלָךְ :
- 3. מְהַתְּחַתְּלָל בְּרַעַת הַגָּבָור :
- 4. תַּסְפֵּד אֶל כְּלַתִּים :
- 5. הָוּזָה פְּחַשְׁבָּל לְשָׂוְגָה כְּהֹעֵר :
- מְלַטְשָׁשׁ עַשְׂרָה רַמִּיה :
- אֲרָבָה גַּע מְטוּב שָׂאָר :
- מְבָרָא דְּקָסָלה :

6. Bist du aber so ein Freund aller Vernichtung bringenden Worte, der Zunge des Truges:

7. so wird auch Gott dich auf ewig hin zertrümmern, wird dich hinausweisen und weit entfernen aus jedem Zelte und dich entwurzeln aus dem Lande des Lebens —

8. Gerechte werden es sehen und sich fürchten, über ihn aber spotten:

9. Seht den Mann, der Gott nicht die Quelle seiner Stärke sein lassen wollte! Er hat auf die Fülle seines Reichtums vertraut, sei er nun einmal stark durch Das, was er ausgebrütet!

hattest du Gelegenheit mir und Achimelech Gutes zu erweisen. Deine Anwesenheit als ich bei Achimelech war, konnte uns beiden zum Glück gereichen. Du hättest mein Fürsprecher bei Saul sein können, hättest aber vor Allem für Achimelech bezeugen können, daß er gar nicht gewußt, ich sei vor Saul auf der Flucht, daß er gar nicht anders gemeint, als ich sei mit einem Auftrage Sauls auf dem Wege. Statt dessen hast du deine Stellung bei Saul und deine Anwesenheit bei Achimelech zum geraden Gegentheil benutzt. Aus der Gelegenheit zum Guten hast du dir lieber die Gelegenheit zum Bösen herausgesucht, und aus der Gelegenheit, für Recht und Wahrheit mit deinem Worte einzutreten, hast du Gelegenheit genommen Lüge auszusprechen.

B. 6. 7. אָרַבְתָּה וְיָדָךְ כִּלְדְּכָרְכֶלְעַ לְשׁוֹן מִרְמָה : 6. אֲתָּכָתְּ קָלְדְּכָרְכֶלְעַ לְשׁוֹן
מִרְמָה : 7. גַּם־אֵלִי יְמָצָא לְגַנְצָח יְחִינָה
וַיְסַפֵּךְ מְאֹדֵל וַיְשַׁבֵּךְ מְאֹדֵל חַיִים סְלָה :
סְלָה : 8. וַיַּרְא עֲדִיקִים וַיַּרְא וְעַלְיוֹן יְשַׁחַק :
יְשַׁחַק : 9. הַגָּה הַנְּבָרֵר לְאִישִׁים אַלְדִּים מְעֻזָּן יְכַפֵּחַ פָּרָב עַשְׂרָה עַזְבָּה בְּרוּחוֹן :

בְּרוּחוֹן ist ein den Menschen plötzlich überkommendes, ihm gar keine Zeit und Besinnung zur Rettung lassendes Unglück, das ihn gleichsam „verschlingt.“ Durch dein Verfahren gegen mich und Achimelech bei Saul hast du gezeigt, welch ein gefährlicher Mensch überhaupt du bist, wie du überhaupt ein Freund davon bist, mit Worten Unglück und Verderben über schuldlose Menschen zu bringen, überhaupt die Gabe der Rede zu Trug und Täuschung zu gebrauchen. Ein solcher Mensch ist aber zu gefährlich für das Glück der Menschen, als daß Gott ihn da mit seinem Einfluß lasse, wo eine Menschenhütte steht, da ihm ein gediehendes Dasein lasse, wo Menschen atmen. γνῶν: gewöhnlich ein zerstörendes Niederreißen hoher oder hochgestellter Gegenstände, wie Anhöhe, Altäre, Häuser, Thürme etc. Daher hier: wird deine hohe Stellung niederreißen, dich dadurch unschädlich machen. רְדוֹת: besonders Feuer herausholen. טִירָה אֲשֶׁר לְחַחָה (Jes. 30, 14). Selbst nach der ^{רְדוֹת}, selbst in niedrigem Stande, bleibst du noch gefährlich „wie Feuer“ für jede Hütte, darum wird dich Gott aus jeder Hütte hinausweisen. יְסַחַךְ, תְּדַבֵּר das verstärkte יְדַבֵּר, so: אָרַמְתָּה טְלִבָּה מְרַחְמָה, weit entfernen (5. B. M. 28, 63).

B. 8. 9. נִיְמָרָה. Der Anblick, wie ein Mann von solcher Gesetzeskunde zu solcher sittlichen, und in deren Folge zu solcher socialen Verkommenheit gelangen konnte, wird jeden Braven mit ängstlicher Schen für sich selber erfüllen, daß er nicht auch einmal

10. Ich aber wie der immergrüne Ölbaum in Gottes Haus, ich habe mein Vertrauen in die Liebe Gottes für immer,

11. ich werde dir es noch ewig danken, daß du es gethan, erhoffe deinen Namen wie er der Gute ist Denen gegenüber, die in Liebe dir sich hingeben.

Cap. 53. 1. Dem Siegverleiher über das allgemeine Siechthum, eine Belehrung von David.

dazu kommen könne, von dem rechten Wege abzuweichen. Dann aber werden sie sich erinnern, daß Doeg durch seine Röhrerei nicht vor Verirrung geführt werden konnte, weil er von vornherein charakterlos und von gottvergessenen Hochmuth erfüllt gewesen war. **הַחֲנוֹן**

B. 10. אָנָּא וְנוּ. Ich aber bin jetzt freilich heimatlos, aber meine unverlierbare Heimath habe ich in Gottes Haus, und habe ich gleich keinen מְלֹאָלָמָה, muß um Brod das Wohlwollen Anderer ansprechen, so bleibt mein Loos doch wie der ewig grünende Lichtbaum die טָנוּרָה im Heiligthum (Siehe Pent. 2. B. N. S. 402. Secharja 4, 2. 3.). Den zu Gott aufblühenden Geist können mir die Menschen nicht nehmen, und, im Gegensatz zu dem auf seinen Reichthum bauenden Doeg, vertraue ich nicht nur jetzt, in dieser Verlassenheit, sondern für alle Zeit auf Gottes Liebe allein.

B. 11. וְנַעֲמָן. Selbst mein jetziges Unglück gereicht gewiß auch zu meinem Besten, und werde ich dir noch ewig dafür zu danken haben, daß du es so über mich hast ergehen lassen, und wie dein Name רַ: מְרֻתַּת הַרְחָמִים „den ewig Güttigen“ bedeutet, so hoffe ich ihn mir und allen Denen gegenüber sich bewähren zu sehen, die in selbstloser Liebe dir sich hingeben.

Cap. 53, B. 1. Dieses Kapitel erscheint mit einigen kleinen Abweichungen als eine Wiederholung des Cap. 14. Wie jenes zeichnet es eine Zeit des allgemeinsten, geistigen und sittlichen Verderbnisses, wo, mitten in einer völlig gottvergessenen Welt nur noch Israel als das Gottesvolk durch sein Leben und seine Geschichte als Denkmal und Fingerzeig Gottes in der Geschichte dasteht, und diese Bestimmung gerade dadurch erreicht, daß seine Erhaltung in mitten einer feindseligsten Umgebung die waltende Gegenwart Gottes auf Erden offenbart. Derselbe Gott aber, dessen Werk die Erhaltung Israels in der Verbannung ist, derselbe ist es auch, von dem Israel seine endliche Erlösung und Wiederherstellung zu erwarten hat. Einen charakteristischen Unterschied bildet in diesen beiden Cap. der Gebrauch der Gottesnamen. Während in Cap. 14 vorzugsweise der Name יְהֹוָה gebraucht ist, erscheint hier durchweg der Name יְהֹוָה. Dort ist es die Israel und die Menschheit zu ihrem Ziele erziehende Liebe, die sich in dem Schutze des Galuth-Volkes und dessen endlicher Erlösung offenbart. Hier waltet und offenbart sich in beiden die richtende Gotteswaltung. Kennt doch das Wort der Weisen die Möglichkeit einer zweierartigen Erlösung, das sich zu Jes. 60. 22 בְּעֵת אֲחִישָׁנָה רַ: also ausspricht: לֹא וְכוּ כִּי אֲחִישָׁנָה d. h.: macht sich Israel durch sein Verhalten der Erlösung nicht in

10. וְאָנָּא כְּפִירָה בְּעֵנֶן בְּכִיתָה
אֱלֹהִים בְּטַחְתִּי בְּחַסְדָּךְ אֱלֹהִים
שְׁלָמָם וְעַד :

11. אָזְהָקָה לְעוֹלָם כִּי עַשְׂרִיךְ
וְאָזְהָקָה שְׁמָךְ כְּרָתוֹב נְגַד חַסְדָּךְ
נֶגֶב 1. לְמִנְצָחָה עַל-מִחְלָתָה מְשִׁבְּרִיל
לְדוֹר :

2. Schon sonst hat der welle Mensch in seinem Herzen gesprochen: es giebt keinen Gott; haben sonst schon sittlich verderbt gelebt, und haben Gewalt bis zum Abscheu geübt, so daß kein Gute-Thäter mehr war.

3. Gott schaute dann vom Himmel herab auf die Menschenköhne, zu sehen, ob irgend wer seinen Verstand gebrauchend nach Gott forscht.

4. Jeder aber von ihnen war Schlacke geworden, zusammen waren sie von Fluch betroffen, Keiner mehr ein Thäter des Guten, Keiner, auch nicht Einer!

vollkommen Maake würdig, so kommt die Erlösung doch, allein, in Folge des von Gott der Menschheit-Entwicklung gesteckten Ziels zu der für dieses bestimmten Zeit. Macht sich Israel jedoch der Erlösung voll würdig, so beschleunigt Gott die Erlösung vor dieser Zeit. Die zur bestimmten Zeit eintretende Erlösung kann somit durch den Namen י, den Namen der erziehenden Gotteswaltung zu bezeichnen sein, die durch Israels Verdienst beschleunigte Erlösung durch den Namen אלק, den Namen der göttlichen Rechtswaltung. Diese Erlösung und dieser Name tritt in diesem Kap. hervor. In ihm erhält daher auch die Schilberung des allgemeinen Verderbnisses eine, das Eingreifen der göttlichen Gerechtigkeit herausfordernde Steigerung. Damit dürfte dann auch die Ueberschrift: ל' י מ' ט' מ' ת' übereinstimmen. Der erste ohne ט' מ' giebt ja gewöhnlich dem im stat. constr. stehenden Worte eine nicht begränzte Beziehung zu Allem. Somit ist somit die sittliche Erkrankung aller Menschen und aller Verhältnisse, das allgemeinste Eiechthum.

ב. 2. א. אמר נבל וגו'. Siehe R. 14, 1. השחיתו החעיבו. Oben hieß es: עשה טוב. Hier heißt es: בְּלֵי, sie haben ihre Handlungsweise bis zur schändlichen Verderbt. Hier sind es zwei Säze, und statt בלילah heißt es ל' י. Wie es 1. B. M. 6, 11 heißt: שחת הארץ לפניהם וטמא הארץ אלק, daß Sittenverderbnis, und in Folge dessen, sociales Unrecht die Erde füllte, so treten hier auch die beiden Momente hervor: השחיתו, sie haben ihren Wandel sittlich verderbt und: ל' י, sie haben nicht nur Gewaltthätigkeiten geübt, sondern den Grad und die Art und Weise ihrer Gewaltthätigkeit machten sie geradezu zu einem Abscheu. Es ist hier also eine doppelte Steigerung des Verderbnisses. An עשה טוב siehe R. 14, 1.

ב. 3. אלק' וגו'. Siehe R. 14, 2. Hier אלק': Gott in seiner richtenden Waltung.

ב. 4. כלו סג וגו'. Siehe R. 14, 3. Oben der הכל סג, hier, der הכל סג, diese Verschiedenheit des Ausdrucks wird in dem Herren 'כל' also erläutert: הכל סג שנ הוא סדר מן הרוך 'כל' הא להזoor בחשכה וכן אין אמר אלא הכל סג נאשו סג'ם. Oben wird mit סדר ein Abweichen von dem sittlichen Wege bezeichnet, das noch der Wiederzurückkehr zum rechten Wege die Möglichkeit läßt. Hier aber heißt es, הכל סג, Jeder war Schlacke geworden, somit in einer Art verderbt, in welcher alles Edle geschwunden und keine Wiederkehr

2. אמר נבל בלבו אין אלדים השחיתו והחעיבו על אין עניה טוב:

3. אלדים ממשימים השקוף על-כינראם לראות הריש ממשיכל רוש אהאלדים:

4. בלו סג ייחדו נאלהן אין עניה-טוב אין גם אחר:

5. Haben da nicht immer Vollbringer
der Gewalt, wenn sie dann mein Volk
zu verzehren meinten als ob sie Brod
äßen, Gott kennen gelernt, den sie nicht
dazu geladen hatten?

6. Dort lernten Die fürchten, denen
sonst nie Furcht gewesen; denn Gott
zerstreute die Gebeine deines Belagereß-
du machtest sie zu Schanden weil Gott
sie verworfen hatte.

7. Wer giebt auch von Zion aus
Israels Heilverleihungen? Wenn Gott
zu der Verbannung seines Volkes zurück-
kehrt, wird Jakob aufruhen, wird Isra-

Cap. 54. 1. Dem Siegverleiher durch der Töne Macht, eine Belehrung von David.

zum Guten zu erwarten ist. Schlaeke wird in aller Ewigkeit kein edles Metall wieder. עשוּ נִזְמָן וְנִזְמָן. Siehe R. 14, 3.

B. 5. הָלְאַתִּי וְנָא. Siehe B. 14, 4. Hier: לֹא קָרָא פּוּלִי und אלְקָרְבֵּן, während oben פּוּלִי und בְּלֹא קָרָא und לֹא 'נָא'. Denn Gott in der Waltung seines Gerichtes, wie er hier gedacht wird, ist nicht immer jedem Auge offenbar geworden. Wohl aber entbehrt die Geschichte der Vergangenheit nicht Beispiele, wo an פּוּלִי, die נָא, die אלְקָרְבֵּן, das Gericht Gottes sich gezeigt hat, dessen waltende Gerechtigkeit sie bei ihren geplanten Absichten außer Berechnung gelassen hatten.

B. 6. וְיָמֵן. Da, wo sie sich an sein Volk vergriffen und es nach ihren Gelüsten zu verspeisen gedachten, lernten sie die göttliche Gerechtigkeit fürchten, sie, die bei allen ihren sonstigen Unternehmungen keine Furcht kannten. וְיָמֵן "יְמֵן", so bei Pharaos, Eiseras, den Davidischen Kämpfern gegen die Philister, Sanherib &c.

B. 7. מִן יְמֵינֶךָ. Siehe §. 14, 6. Hier יְמֵינֶךָ myyer. Nicht nur die einstige endliche Erlösung, sondern jede Heilesverleihung, die Israel in aller Vergangenheit und aller Zukunft durch seine geistig sittliche Beziehung zu „Zion“ zu Theil geworden und wird, ist, wie oben ein Erzeugnis der allgemeinen, die Menschheit erziehenden Gotteswaltung, so hier eine That des, Israels ausharrendes Verdienst und der Völker immer anwachsende Schuld auf der Waage des Rechts wägenden Gottesgerichtes. יְמֵינֶךָ Siehe §. 14, 6.

Kap. 54, V. 1. מִנְיָם כְּנִינָה: Dem, der durch die Macht der Lüne Geist und Gemüth des Sängers zum Siege über alles Beugende und Niederdrückende verhilft. **טוֹבָל:** es sind dies Erfahrungen aus Davids Leben, deren Verwerthung er für die Belehrung seines Volkes wünscht. Was nemlich das vorhergehende Kap. allgemein lehrt, das, wenn der Gottesleugner nirgend Gott gewahrt, er aus dem Geschicke des von ihm vergebens bedrohten Gerechten ihn in seiner richtenden Wolltunsmacht kennen lernt, das hat

5. הָלֹא יְדַעַּתִּי פֶּעַלֵּי אֲזַנְתִּי אֲכַלְתִּי
עַמִּי אֲכַלְתִּי לְחַם אֱלֹהִים לֹא
קָרָא:

6. שְׁמָם פְּחֻדָּה פְּחֻדָּה לְאַדִּירָה פְּחֻדָּה

הַנְּצָרָתִים כְּרָאֵלִים מַאֲסָם :

7. מִדְיָנָן מֵצִיאָן יְשֻׁעָה יְשַׁרְאָל

ישטח ישראל:

1. לְמַנְצֵחַ בְּגִינָה מְשֻׁכֵּל לְדוֹר:

l zur Freude gelangen.

2. Als die Sipher zu Saul gekommen waren und sagten zu Saul: Hält sich doch David bei uns verborgen!

3. Gott, mit deinem Namen verleihe mir Heil, und mit deiner Macht vertreibe mein Recht!

4. Gott, höre mein Gebet, neige dein Ohr den Reden meines Mundes!

5. Denn Fremde sind über mich aufgestanden, und Recke haben meine Seele gesucht, haben Gott sich nicht gegenüber gestellt —

6. Siehe Gott steht mir bei, mein Herr durch Die, welche meine Seele stützen.

David in seinem eigenen Geschicke erfahren, und diese Erfahrung soll sein Volk sich zur Belehrung aneignen.

ב' 2. בְּכָא הַזִּפְיִם וַיֹּאמֶר לְשָׁאֵל

2. בְּכָא הַזִּפְיִם וַיֹּאמֶר לְשָׁאֵל
הֲלֹא רֹוד מִסְפְּתָר עַמְּנָן :

3. אֱלֹהִים כְּשֻׁמְךָ הוֹשִׁיעַנִי
וּכְבוֹרָתְךָ תְּרִינֵנִי :

4. אֱלֹהִים שְׁמַע חֶלְתִּי תְּאַוַּתָּה
לְאָמַרְתִּי :

5. בְּנֵי זָרִים יִקְמֹשׁ עַלְיָן עַרְצִים
כְּקַשְׁוָנְפְּשִׁי לְאַשְׁמוֹ אֱלֹהִים לְנַגְּדָם
סָלָה :

6. הַנֶּה אֱלֹהִים עַזְלֵי אַרְנוֹ
בְּסַמְכֵי נְפָשֵׁי :

ב' 3. אֶלְקִי בְּשֵׁם וְנוּ. Siehe Sam. I. 23, 19.

ב' 3. אֶלְקִי בְּשֵׁם וְנוּ. An beide Weisen der göttlichen Waltung appellirt David in dieser Lage, in welcher er geächtet und auf der Flucht vor seinem Schwiegervater, dem König, in dem Schutz der Wälder sich bergen mußte und von den eigenen Volksgenossen verrathen wurde. Und sind die beiden Weisen: Mutter der Rechthabem, und Herr, von der einen erwartet er Heil, von der Andern die Rechtsvertretung seiner verfolgten Unschuld.

ב' 4. אֶלְקִי וְנוּ. Zunächst aber ruft er Gott in seiner Gerechtigkeit auf, שְׁמַע חֶלְתִּי: vernimm, wie ich mich zur Klarheit und zur richtigen Erkenntniß vor dir emporringe, und wenn ich diese nun gewonnene Erkenntniß in Worten fasse, so würdige diese Worte deiner Aufmerksamkeit.

ב' 5. זָרִים כִּי זָרִים וְנוּ: Menschen, zu denen ich nie in Beziehung gestanden, die somit gar keine Veranlassung haben, mir feindlich zu sein, עַרְצִים: die bei Dem, was sie thun, nur auf die Möglichkeit der Ausführung, nie aber auf den sittlichen und rechtlichen Charakter ihrer Handlungen sehen. Sie haben aber vergessen, daß es einen höhern Faktor giebt, mit dem sie rechnen müssen, und das ist Gott in seiner Gerechtigkeit,

ב' 6. הַנֶּה, und eben diese gerechte Gotteswaltung steht auf meiner Seite, und daß ich trotz meiner hilflosen Lage, und trotz des Jedem drohenden Zornes des Königs, der mir irgend einen Beistand leistet — wie dies soeben אַחֲרִיכָל und נָכָר erfahren, — doch noch Menschen finde, die sich mir anschließen und mir Beistand leisten, das zeigt die besondere Obhut Gottes, die Er mir als אַדְנִי, die Er mir als seinem Dienste Geweihtem zuwendet. בְּסַמְכֵי נְפָשֵׁי: in Jedem, der es wagt, in dieser meiner jetzigen Lage auf meine Seite zu treten, offenbart sich אַדְנִי.

7. Er wird das Böse meinen Spähern zurückgeben; mache sie starr durch deine Wahrheit.

8. Mit Hingebung werde ich dir opfern, werde deinen Namen „Gott“ bekennen, wie er der Gute ist,

9. wie er aus aller Noth mich gerettet, und wie an meinen Feinden mein Auge dies gesehen.

Cap. 55. 1. Dem Siegverleicher durch der Töne Macht, eine Belehrung von David.

2. Höre Gott mein Gebet, und entziehe dich nicht meinem Flehen.

7. יְשׁוּב הָרָע לְשָׁרַרִי בְּאֶמְתָּחָנָה
בְּעַמְּתָּקָם :

8. בְּגַדְךָ אָזְבֵּחַ לְאַדְךָ

שְׁמָךְ יְהֹוָה כְּרֻתוֹב :

9. כִּי מִכְלָעָרָה חֲצִילָנִי וּבְאַבִּיכִי

רָאָתָה עַינִי :

נָה 1. לְמַנְצָחָת בְּנִינָה מְשֻׁכֵּיל

לְדוֹךְ 2. הָאָנָּה אֶלְהִים חָפְלָתִי וְאַלְ

מְחֻלָּם מְחַפְּצִי :

B. 7. שָׁרֵרִי יְשׁוּב וְנוֹי (siehe zu Ps. 5, 9), um Sauls Verfahren und ihre Feindseligkeit gegen mich zu rechtfertigen, suchen sie Makel an mir, die ich nicht habe, und verdächtigen meine Gesinnung, die sie erspäht zu haben vorgeben. כִּי בְּשָׁרַב, es ist כִּי שָׁרַב, das Unglück, daß sie mir bereiten wollen, möge auf sie zurückkehren, und darin sich zeigen, daß בְּשָׁרַב: daß Gott es ist, der mit seiner Gerechtigkeit wacht, und daß Böse auf den Bösen zurückkehren läßt. בְּאַמְתָּחָנָה, im Gegensatz zu Dem, was sie an mir und in mir lügenhaft zu entdecken sich bemühen. In der Bereitstellung ihrer feindlichen Absichten mögest du zeigen daß du mich anders beurtheilst, und an dieser deiner Wahrheit mögen sie erschreckt und starr, d. h. gelähmt und unthätig gegen mich werden. תְּמַס (siehe Bent. 3. B. M. 25, 23).

B. 8. 9. בְּגַדְךָ וְנוֹי entspricht dem B. 6 mit dem Gottesnamen 'אֱלֹהִים bezeichneten Berufe, in welchem sich David Gott gegenüber begreift. In voller Hingebung an diesen Beruf will ich im Opfer diese meine Hingebung geloben, und dieses Gelübde durch meine Lieder bestätigen, in welchen ich die Erkenntniß deiner erziehenden Liebeswaltung verbreite, deren Güte selbst in Leiden und durch Leiden sich bewahrt, und dann in der Rettung und in dem Geschicke sich zeigt, das den Feinden des unschuldig Verfolgten zu Theil wird.

Cap. 55, B. 1. לְמַנְצָחָת בְּנִינָה. Siehe Cap. 54, 1. Aus B. 13 ff. ergiebt sich, daß dieses Kap. in die Zeit der Empörung Absaloms fällt, deren Hauptstütze Achithofel, der frühere Freund und Rathgeber Davids, war. Und eben dieser Umstand, daß sein intimster Freund, als dessen Schüler sich zu bekennen er nicht ansteht, sein bitterster Feind geworden, war ihm das Niederschlagendste, welches die Gedanken und Empfindungen hervorrief, die den Inhalt dieses Kap. bilden.

B. 2. האָוֹנוֹת וְנוֹי. Sei meinem Ringen nach Gedankenklarheit in dieser meiner Lage nahe, und entziehe dich nicht meinem Ringen nach Gewährungswürdigkeit. הנָה חָפְלָתִי sucht das richtige Urtheil, der göttlichen Gewährung würdig zu werden (Siehe Bent. 5. B. M. 3, 23).

3. Horche auf mich hin und antworte mir, ich sinke in meinem Sinnen und werde unruhiger,

4. durch das Toben des Feindes, vor dem Drängen des Geißellosen; denn sie legen mir Machtmissbrauch zur Last, und mit äußerem Zürnen hassen sie mich bitter im Innern.

5. Darum kreisst mein Herz in mir, und Todesängste sind auf mich gefallen.

6. Furcht und Zittern überkommt mich da mich Schrecken übermannt.

7. Da sagte ich: wer gäbe mir Flügel wie die Taube, ich flöge davon und fände eine Ruhestätte!

8. Siehe weithin würde ich fliehen und in der Wüste weilen —

9. würde rasch mir Rettung schaffen vor dem heranziehenden Wind, vor dem Sturm.

B. 3. הַקְשִׁיבָה וּנוּ אֶרְדֵּךְ siehe Bent. 1. B. M. 27, 40. Mein Sinnen und Beten (siehe Bent. 1. B. M. 24, 63) erhebt mich nicht. Um die hier ist eine unruhige, regellose Bewegung, hier des Gemüthes. Statt mich zu erheben und zu beruhigen, sinke ich und werde immer unruhiger.

B. 4–6. מִקְוֵל וּנוּ טט eigentlich schwanken, bezeichnet als Substantiv ein schwebendes Tragmittel, Joch, Bahre. Davon hier טט: belasten. Um ihren Aufstand zu bejähnigen, legen sie mir Unrecht zu Last, von dem ich mich frei weiß, und obwohl ihr angeblicher Zorn über das Unrecht, dessen sie mich beschuldigen, ist nur eine Aeußerung des bitteren Hasses, den sie gegen mich im Herzen tragen. טט verw. mit טט, verschlossenen Haß im Innern bergen. פְּלִצְחָה, die Bedeutung ist nicht ganz sicher. Vielleicht verwandt mit פְּלִם eigentlich etwas in's Gleichgewicht bringen, bedeutet im Biel abwägen, aber auch ebenen und davon: Bahnen machen, Bahn machen. פְּלִם נָחַב לְאַפְּוֹ י. 78, 50. So wird rabb. פְּלִשׁ gebraucht zur Bezeichnung einer durch und durch gehenden Deffnung, einer nach beiden Seiten hin offenen Strafe, פְּלִשׁ נָכַב טְפֻלָּת, nc. etc. Vielleicht heißt daher פְּלִשׁ, dem y-Laut gemäß, mit Gewalt sich Bahnen brechen, und פְּלִצְחָות: ein Alles vor sich hin niederwerfender Schrecken.

B. 7. 8. 9. וּנוּ אָמַר וּנוּ ד. Da stieg in mir der Wunsch auf, weit hinaus aus aller Gemeinschaft mit Menschen fliehen zu können, und allein, in völliger Vereinsamung Ruhe zu finden. Könnte ich dies, so würde ich rasch mir Rettung schaffen und — durch Abbruch aller meiner Beziehungen zu Menschen — dem auf mich heranziehenden Sturm entgehen.

3. תְּקַשְׁיבָה לְיַעֲנֵנִי אֶרְדֵּךְ בְּשִׁיחַת וְאַתְּמִמָּה :

4. מִקְוֵל אָוֵב מִפְנֵי עֲקַת רְשָׁעָה קְרִימַתוּ עַלְיָ אָוָן וּבְאַפְּרִי יְשָׁטְמָנוּ :

5. לְבִי יְחִיל בְּקָרְבִּי וְאַיטָּה מִתְּחִיל עַלְיָ :

6. יְרָאָה וּבָרָעֵד יָבָא כִּי וּפְגַבְנֵי פְּלִצְחָה :

7. וּאָמַר מִרְיָמָן לִי אַבְרָם כַּיּוֹנָה אַעֲוָסָה וְאַשְׁבָּנה :

8. תְּהִנָּה אַרְתִּיק נָדָר אַלְיוֹן בְּמַדְבָּר סָלָה :

9. אַחֲרִישָׁה מִפְלָטָה לִי מְרוֹתָה סְעָה מִפְּנָעָר :

10. Bändige mein Herr, theile ihre Zunge, denn ich habe nur Gewalt und Haber in der Stadt gesehen.

11. Tags und Nachts umschreiten sie sie auf ihren Mauern, und das Unrecht und Unglück ist in ihrem Innern!

12. Gebrütet wird in ihr, und aus ihrer Gasse weicht nicht Tücke und Trug.

10. בְּלֹעַ אֲרֵנִי פֶּלֶג לְשׁוֹנוֹם
כִּרְאָתִי חָמָס וּרְיכָבָעֵיר :
11. יוֹמָס וְלִילָה יְסֻבְּכָה
עַל־חָוֹטָאתֶיךָ וְאוֹן וְעַמְלָל בְּקָרְבָּה :
12. הַזּוֹת בְּקָרְבָּה וְלֹא־יִמְישָׁ
מְרַחְבָּה תּוֹךְ וּמְרַמָּה :

ב. 10. 11. 12. בְּלֹעַ גַּנְיָה. Erst ב 13 כ' לא אויב u. s. w. spricht den Grund aus, weshalb ihn, der ja schon so Vieles im Leben erduldet hat, gerade diese Prüfung so danieder wirft, und ist es da nur eine einzelne Persönlichkeit, deren Feindschaft er beklagt. Schwerlich kann daher mit der ב. 10-12 geschilderten, in Gewalt, Haber und Trug verderbten Stadt die Gegnerschaft gemeint sein, von welcher jetzt David eine so drohende Gefahr zu fürchten hat. Ist doch auch die geschilderte Verderbnis offenbar eine mehr die eigene Wohlfahrt untergrabende, als ein gegen ihn, David, den außerhalb sich Befindenden, gerichteter Anstand. Vielmehr scheint uns in diesen drei Versen das Motiv ausgesprochen zu sein, weshalb er sich außer aller fernern Gemeinschaft mit Menschen hinausgehnt habe, und lieber in der Wüste als im menschengesellschaftlichen Verein bleiben möchte. Diesen menschengesellschaftlichen Verein bezeichnet hier im Gegensatz zur Wüste: רַע, und das Organ, welches die menschengesellschaftliche Vereinigung im Guten und Bösen vermittelt, ist: פָּרָץ, die Zunge. רַאֲזֵין, sagt er, so weit mein Blick reicht, habe ich nur Gewaltthätigkeit und Streit in der Menschengesellschaft wahrgenommen. Darum ruft er Gott auf, wie einst beim Thurmabau, diesem Anfang der menschengesellschaftlichen Entwicklung, hemmend und vorbeugend einzuschreiten. יְבַלֵּג, ja eigentlich verschlucken, bedeutet oft: Etwas gänzlich bewältigen. פְּלִגָּה, theilen, in Hinblick auf die Sprachen- und Völkertheilung beim Thurmabau (1. B. M. 10, 25). Der Gottesnamen אֱלֹהִים, unter welchem David Gott zu diesem Einschreiten auffordert, dürfte darauf hindeuten, wie David mit seinem Sängerberuf sich im Dienste der menschengesellschaftlichen Besserung begriff, eine Aufgabe, an deren Lösung durch Menschenkräfte er beim Anblick der in der Menschengesellschaft herrschenden Verderbnis verzweifelte, und daher eine Besserung nur von göttlichem Einschreiten erwartete.

‘נָה מִמְּנָה’. Tags und Nachts umschreiten die Menschen die Mauern, und halten Wacht gegen von Außen etwa kommende Feinde, und sehen nicht, daß sie den Feind ihrer Wohlfahrt im eigenen Innern bergen. פָּרָץ heißt dieser Feind, und in Folge dessen, ist רַע das unvermeidliche Loos der Menschengesellschaft (Vgl. Bent. 4. B. M. 23, 21). רַחֲבוֹת: der Menschenverkehr sollte sich auf breiter, freier Gasse bewegen, wo Keiner dem Andern zu Nahe tritt, und Jeder in freier Öffentlichkeit seinem berechtigten Ziele nachgeht. Statt dessen bewegt sich der ganze Verkehr in חָזֶה und מְרַמָּה: das Versteckthalten der Gedanken und Absichten, und מְרַמָּה: das Stürzen des Nächsten durch Missbrauch seiner Arglosigkeit. Siehe Ps. 10, 7. Vgl. Jes. 59, 14 כ' כִּשְׁלָה בָּרוּחַ אַתָּה.

13. Denn nicht ein Feind schmähet mich, ich würde es ertragen; nicht mein gewohnter Hasser hat sich über mich stolz erhoben, ich würde mich vor ihm bergen.

14. Du aber ein Sterblicher meines Gleichen, mein Führer und mein Vertrauter.

15. Die wir zusammen das süße Geheimniß pflogen: in Gottes Haus gehen wir wenn draußen Aufruhr ist.

V. 13. כִּי לֹא אַוְיכַ בְּחֶרְפָּנִי וְאַשְׁאֵר מִשְׁבְּאָעָלָה הַגְּיָרָל וְאַסְּהָר מִפְּנֵי : 13. כִּי לֹא אַוְיכַ בְּחֶרְפָּנִי וְאַשְׁאֵר

V. 14. Du warst sonst ein Mensch, der sich keiner Ueberhebung schuldig machte, der sich עֲנוֹן wußte wie ich, und den ich in Stand und Würden mir gleich achtete. Ja, du warst יְמִידֵעַ אֶלְפִּי: ein Führer, den ich hoch über mich stellte. Siehe Bent. I. V. M. S. 394. עַד ist Passiv von יָמַד: den ich mit Allem, was mich betraf, bekannt machte, vor dem ich kein Geheimniß hatte. Sam. II. 15, 12 wird er רוֹעֵן, Davids Rathgeber genannt.

V. 15. אשר נָא. אשר gewöhnlich: Geheimniß, und zwar meistens: das anvertraute Geheimniß, סוד ר' לִירָא (Ps. 25, 14). סוד ר' רְכִיל מַנְלָה סוד (Prov. 11, 13) u. s. Daher auch mitunter: eine vertrauliche Verathung, ein vertraulicher Verein, סוד קְרוּשָׂם (Ps. 89, 8), סוד בְּחוּרִים (Jerem. 6, 11). Hier kann es nun wohl in der letzten Bedeutung stehen: wir pflogen einen süßen vertraulichen Umgang. Wir glauben jedoch, es als Geheimniß fassen zu dürfen, weil, wie uns scheint, das Folgende bis V. 21 Gedanken wiedergiebt, die David in Gemeinsamkeit mit Achithofel gefunden, ja, die wahrscheinlich David Achithofel verbannte, die ihm daher jetzt ganz besonders in die Erinnerung traten, weil sie in so grellem Widerspruch mit Achithofels heiligem Vorgehen standen. ונַע kommt in עַד nicht als innere Bewegung, Empfindung vor. Außer unserer Stelle kommt es überhaupt nur noch Ps. 2, 1 לְמִתְחַנֵּן und Ps. 64, 3 לְלִיְלָה vor, und bezeichnet es in beiden Stellen vielmehr eine sich außen kundgebende heftige, und zwar leinestwegs friedliche oder gar feierliche Bewegung, so daß man es hier als die dem Gange in's Gotteshaus entsprechende Stimmlung oder Bewegung verstehen könnte. Vielmehr heißt es auch hier nichts als: Aufruhr. Wenn draußen die Menge im Aufruhr war, war es unser uns beglückendes Geheimniß, in Gottes Haus zu gehen und dort die

13. לא אַוְיכַ בְּחֶרְפָּנִי וְאַשְׁאֵר
לא-משְׁבְּאָעָלָה הַגְּיָרָל וְאַסְּהָר
מִפְּנֵי :

14. וְאַתָּה אָנוֹשׁ בְּעַרְפִּי אַלְפִּי
וּמִידְעֵי :

15. אֲשֶׁר יְחִדו נְמֻתִּיק סָוד כְּבָרִים
אלְהָיוּ בְּהַלְךָ בְּרִגְשׁ :

16. „Zum Schuldeinsforerer setzt Er den Tod über sie, sie sinken lebendig in's Grab, denn sie tragen das Unglück in ihrer zeitlichen Wohnstätte im eignen Innern.

17. „Ich, zu Gott rufe ich, und als Gott verleiht er mir Heil.

18. „Bete ich Abends und Morgens und Mittags und bin unruhig erregt, so hat Er schon meine Stimme erhört.

19. „Hat doch auch in Frieden nur Er meine Seele ausgelöst aus mir drohendem Kampf, wenn gleich mit Massen man auf meiner Seite stand!

Wahrheiten zu suchen und zu finden, die uns Ruhe und heiteres Vertrauen mitten im Aufruhr gewährten. Daher auch nicht das gewöhnliche בֵּית ר' נָלָג, בֵּית ר' (Ps. 122, 1), sondern נָהָלָק, womit dieses Gehen in's Gotteshaus als Frucht eines besondern Entschlusses bezeichnet ist.

B. 16. שִׁיחָות גָּר. Das sind die Gedanken, die sie dem Aufruhr draußen gegenüber im Gotteshause fanden. וְשִׁיחָה: Gegen die im Aufruhr begriffene schlechte Menge braucht kein Mensch einzuschreiten, Gott setzt den Tod zum Schuldeinsforerer über sie, מְרוּדָו שָׂאָל חַיִם: sie gehen nicht allmälig zu Grunde, sondern plötzlich, in ganz unangriffenem Wohlsein, מְרוּדָה, sinken sie in's Grab. Ihre dauernd scheinende Wohnung ist nur מְנוּרָה, ist nur eine vorübergehende Stätte, oder: wo sie auch weilen, da רַעֲתָה: das Unglück braucht nicht von Außen zu kommen, überall tragen sie das Unglück im eigenen Innern, und von Innen heraus kommt ihnen ihr Sturz.

B. 17. אָנָּי גָּר. Ich, so lehrte Achithofel mich, oder: so sprach er von sich aus, ich, wenn Gott in seiner richtenden Waltung Leiden über mich verhängt, so wende ich mich eben nur an Ihn, und, sobald ich mich an ihn wende, wendet sich seine liebende Waltung, תָּה, mir wieder Heil gewährend zu.

B. 18. עַרְבָּה גָּר: und wenn ich Morgens und Abends und Mittags unruhig erregt bete, so hat er dadurch, daß ich mitten in der Unruhe die Kraft und Stimmung zum Gebete gewinne, bereits mir Erhölung gewährt. אֲשִׁיחָה אֶשְׁחַר Siehe Pent. 1. B. M. 24, 63. תְּרִישׁ umfaßt die ganze Entwicklung der Gedanken und Empfindungen, von ihrem Entstehen bis zum Ausdruck. Es bezeichnet daher sowohl das Schaffen der Gedanken, als das Aussprechen derselben, und ist in dieser Beziehung גָּר ähnlich. Siehe Pl. 1, 2. Wird doch selbst אמר, der ganz eigentliche Ausdruck für mittheilendes Reden, auch zur Bezeichnung von Denken gebraucht, כִּי אָמַר אֶבְּרָהָה גָּר, כִּי אָמַר פָּרָה גָּר (1. B. M. 32, 21), פָּרָה גָּר (das. 38, 11), וְאָמַר גָּר (Sam. I. 18, 17) und sonst.

B. 19. פְּרָה גָּר: ist doch selbst jeder friedliche, glückliche Tag, den ich erlebe und erlebt habe, nur ein Geschenk seiner Allmacht und Güte, indem nur Er jede Gefahr, die

16. לְשִׁימֹתָה וְעַלְמָוָה יְהִיוּ שְׁאָל חַיִם קְרֻחוֹת בְּמִנוּרָם בְּקָרְבָּם:

17. אָנָּי אֱלֹהִים אֶקְרָא וְרוּחָה יוֹשִׁיבָנִי:

18. עַרְבָּה וְכָלְקָרְבָּן צְהָרִים אֲשִׁיחָה אֲשִׁיחָה וְיִשְׁמַעְתָּ קְוִילָה:

19. פְּרָה בְּשִׁלוּם גְּפָשִׁי מְקָרְבָּלִי בְּקָרְבָּפִים הָיוּ עַמְּרִי:

20. „Gott hört sie und wird ihnen schon die Antwort geben, wenn Er auch wie in langer Vergangenheit also thront — daß sie an keinen Wechsel glauben und Gott nicht fürchten.“

21. Und nun hat er an seine Friedensbeteuerungen seine Hände gestreckt, hat seinen Bund entweicht!

22. Wie glatt waren doch diese Butterworte seines Mundes, und Krieg trug er im Herzen! Wie waren milder als Öl seine Worte, und sie waren Gezückte!

23. „Wirf du nur auf Gott was dir auferlegt ist, Er wird dich schon versorgen! Er giebt Wanken nie dem Gerechten!“

24. Du Gott wirst sie in den Brunnen des Verderbens stürzen; Männer der Blutschuld und des Truges kommen nicht zur Hälfte ihrer Tage; ich aber vertraue auf dich.

mir drohen konnte, von mir fern hielt, oder vielmehr mich über eine jede solche Gefahr fern hinaus hob, selbst wenn die Massen nicht gegen mich — wie jetzt — sondern meine Freunde mit großen Massen mir zur Seite standen. Da waren es nie diese, sondern Gott, dem ich meinen Frieden, mein ungestörtes Glück verdankte.

B. 20. *ydm* und nicht nur das thältliche Einschreiten gegen die Gottvergessenen darf man Gott anheimstellen, auch die Widerlegung ihrer Reden mag man Gott überlassen. Gott hört sie und wird ihnen die Antwort nicht schuldig bleiben, wenn er auch wie in früherer Vergangenheit zurückgezogen, ohne Thatoffenbarung in den Gängen der Menschenschicksale, ihnen gegenüber *zv* zu sein scheint, so daß sie an gar keinen Wechsel und Wandel in ihrem Geschicke glauben und Gott zu fürchten verlernt haben.

B. 21. *shlch idu* *nru*. B. 15—20 vergegenwärtigen Gesinnungen, Worte, Lehren, die Achithofel geäußert, und nun hat derselbe Mann sich mit beiden Händen an den Friedensäußerungen vergriffen und hat seinen Bund entweicht! Am *la schlch idu* wie *shlch idu* mit *zv*: mit beiden Händen. *b'shalomim* im Plural: die vielfältigen Friedensbeziehungen und Friedensäußerungen.

B. 22. *cholot ngi*: *mathamot*: Dinge, die in Weichheit und Geschmeidigkeit Butter ähneln. *mat zv*: dergleichen Worte. *krav*: feindliches Treffen, wie (Psalms 144, 1). *char pachcho rishumim pachchot*: wie *zv*: mit beidem *zv*: mit beiden Händen. *char pachcho rishumim*: gezückte Schwerter.

B. 23. 24. *la shalch idu* sind Achithofels Worte, die er im Munde zu führen pflegte, und

20. *yishmu al* . *wiunem* *wiash*
כְּרֵם סֶלֶה אֲשֶׁר אֵין חַלְפֹת לְמַנְזָלָה
וְלֹא יָרַא אֱלֹהִים :

21. *shlch idu b'shalomim* *chal*
beriho :

22. *chal* . *mathamot* *piyo* וּקְרֵב
l'ko rbo *dkrivo* *mashpian* וּתְמַה
pachchot :

23. *ha shalch* *ul*—*ihu* : *ihku*
vehu iclak *la yon* *lu olim* *mot*

l'zidak :
24. *va'ach* *elohim* *torat*
la'achar shach anshi *rimim* וּמְרֻמָּה
la'achar zivim imiydim v'ani akhatchabek :

Cap. 56. 1. Dem Siegverleiher, über die verstumende Taube der Fernen. Von David zum Denkzeichen; als ihn die Philister in Gath ergriffen.

לְמַנְצֵחַ עַל־יָוִנָה אֶלְםָן 1. רְחוּקִים לְדוֹךְ מְקֻם בְּאַחֲרֵי אַזְעָן פְּלַשְׁתִים בָּנָת :

an die sich David nochmals zum Schlusse in der ganzen Bitterkeit des Schmerzes über eine solche Täuschung erinnert, und dann mit V. 24 kurz abbricht mit dem Bewußtsein des Verderbens, das alle Achithofel ähnliche Menschen auf sich herabbeschwören. יָכָר, nach Megilla 18, a: deine Last. Wenn die Wurzel von הַבָּה, wovon auch die Interjektion הַבָּה ist, und somit: bringen, hergeben bedeutet, so dürfte nicht sowohl das, was Gott dir zu tragen giebt bedeuten, als vielmehr: Das, was du zu bringen, zu leisten hast. בְּאַר שָׁחוֹת כָּלֶל, nicht בְּאַר שָׁחוֹת: Brunnen des Verderbens, woraus, das Verderben quillt; ihr ganzes Leben ist ein solcher Brunnen, in welchem das endlich sie erreichende Verderben sich erzeugt. חַצְיוֹן יְמִיהם: hat sich buchstäblich an Achithofel erfüllt, der sich selbst das Leben nahm, als er vorhersah, daß sein Berrath nicht gelingen werde (Sam. II. 17, 23).

Cap. 56, V. 1, wenn ein Kap. diese Ueberschrift verdient, ist es dieses. Denn es stammt aus der frühesten Zeit seines prüfungsvollen Lebens, dem Momente, welchem auch das Kap. 17 angehört, dem ersten Schritt seiner Flucht, der ihn sogleich auf die tiefste Stufe des Elends führte. Er, der glorreiche Eidam des Königs, er, dem König und Volk Sieg und Glanz und Sicherstellung gegen ihre Erzfeinde verbaakten, er muß, um sein Leben vor diesem Könige zu retten, aus diesem Volk hinaus zu diesen Erzfeinden sich flüchten, und kann auch deren Händen, die ihn ergriffen hatten, nur durch verschleierte Wahnsinn entgehen. Kap. 17 gehört schon dem Momente nach dieser gelungenen Rettung an. Bei diesem Kap. befand er sich noch in den Händen der Philister, die ihn ergriffen hatten und seinen Tod von ihrem Könige verlangten, weil sie ihn als ihren siegreichen Ueberwinder erkannt hatten, und ihn geradezu als den eigentlichen König des jüdischen Landes bezeichneten (Sam. I. 21, 12). Wenn nun gleichwohl, wie der Inhalt dieses Psalms zeigt, er sich in dieser verzweifelten Lage, und trotz ihrer zur Höhe der Begeisterung, zur Würdigung selbst dieser Erfahrung für die Aufgabe seines geistigen Berufs und zum furchtlosen, lebensfrischen Hinausblick in die Zukunft sich emporzuschwingen vermochte, so durfte er wohl sein Lied Gott, als dem מְנַצֵּחַ weihen, als Dem, der zu solch innern geistigen Siege über alle Bitterkeiten des äußern Geschickes verhilft. Sich bezeichnet er aber als רְחוּקִים יָנוּן אֶלְםָן. Rechukim sind die Treugehünten Alle, die er im fernen Vaterlande zurückgelassen, und von denen er doch weiß, daß ihre Sympathien ihm in die Verbannung gefolgt sind. Sie sind ihm in diesem Augenblicke im Geiste gegenwärtig, ihnen weiht er sein Lied, ihnen, wie sich zeichnet er es als מְכוֹנָה, als Denkzeichen für spätere Zeiten auf (Siehe Ps. 16, 1); sie, diese רְחוּקִים denken ihn jetzt als לְמַנְצֵחַ, als „verstummende Taube,“ wörtlich: als Taube der Verstummung. „Taube,“ ja das Bild eines mehrlos leidenden Wesens (Vgl. Pent. 3, V. M. S. 41). Und wenn sie ihn auch nicht als „wimmernde, klagende“ Taube sich denken, da sie seine Gemüthsstärke kennen, so glauben sie doch, daß jetzt in solchem Unglück seine Harse und sein Lieder-Mund verstummt wäre.

2. Schenke mir Gewährung Gott,
denn der entartete Mensch schnaubt
gierig nach mir, jeden Tag will er
streitend mich drängen.

3. Jeden Tag schnauben meine
Späher weil in der Höhe Viele für
mich streiten,

4. weil an dem Tage, an welchem
ich mich fürchten sollte, ich zu dir hin
Vertrauen habe,

5. von Gottes Gericht betroffen sein
Wort preise, auf Gott vertraue, keine
Furcht kenne; was kann auch Sterb-
liches mir thun!

6. Jeden Tag möchten sie meine
Worte trübe gestalten, sind über mich alle ihre Gedanken zum Bösen.

7. Da rotten sie sich zusammen, lauern, sie wollen meine Ferse über-
wachen, wie sie meine Seele zu finden hoffen!

ג. 2. אלקי חנני גו'. Gott, der du mich jetzt von so ernster Prüfung und Zürchtigung
betroffen sein lässt, gewähre mir die geistige Begabung und Gemüthsstärke, auch in
diesem Zustande die mir damit gesetzte Aufgabe zu lösen. **חָשֵׁךְ**, das verstärkte **שָׁבֵךְ**:
gierig einsaugen, mit Gier etwas zu haschen suchen. Wende du dich Gott mir zu, denn
von Menschen bin ich nicht nur verlassen, sondern verfolgt und bedrängt.

ג. 3—5. שָׁאַפְוּ וְנוּ'. Die Menschen sind deshalb so voller Leidenschaft gegen mich
und suchen an mir Makel auszuspähen, weil sie es fühlen, daß je verlassener ich auf
Erden bin, um so mehr Streiter für mich in der Höhe sind, weil, zu einer Zeit, wo, wie
sie meinen, ich voller Furcht sein müßte, ich, auf die Hilfe Gottes bin, voller Vertrauen
bin, weil, selbst von Gottes ernstestem Verhängniß betroffen, ich **רָבָרָא**, ich dieses
Verhängniß als ein Gott offenbarendes Wort verkünde, weil endlich ich auf Gott, auch
wenn er züchtigt, vertraue und keine Furcht kenne, und der Menschen feindliches Vorhaben
mich nicht berührt! **כְּתָחַם אֶל כָּל**: Gott noch ferne von sich wissen, aber voller Zuver-
sicht hoffen, daß er nicht ferne bleiben werde. **כְּתָחַם בְּאַלְקָם**: Gottes Nähe fühlen und
darum auf ihn vertrauen.

ג. 6. דְּכָרֵי יַעֲצֹבוּ כָּל הַיּוֹם וְנוּ'. sie möchten meine Worte schmerzlich gestalten,
würden sich freuen, wenn ich, statt die Harfe zur Hand zu nehmen, klagen und
jammern würde.

ג. 7. שְׁמָרוּ נָנוּ': **עֲקָבִי שְׁמָרוּ**: sie, diese verworfenen Menschen, machen sich an
meine Ferse zu bewachen, d. h. hinter meinen Schritten zu lauern, um mich wo möglich
auf Abwegen zu finden, um mich so zu finden, wie sie hofften daß ich

2. חָנַנִי אֱלֹהִים כִּרְשָׁאָפְנִי אָנוֹשׁ

כָּל־חַיּוֹם לְהַלֵּם יְלִחְזֵנִי :

3. שָׁאַפְוּ שְׂזָרְבִּי כָּל־חַיּוֹם

כִּרְרָבִים לְחַטִּים לִי מְרוּם :

4. יוֹם אִירָא אָנִי אֶלְיךָ אָכְמָח :

5. בְּאֱלֹהִים אֲהַלְלָרְבָּרְוִי בְּאֱלֹהִים

גַּטְחָתִי לֹא אִירָא מָה־יַעֲשֵׂה :

בְּשָׁר לִי :

6. כָּל־חַיּוֹם רָבְרִי יַעֲצֹבוּ עַלְיָ

כָּל־מְחַשְּׁבָתִים לְרֻעָ :

7. נָנוּרָו יַעֲפִינוּ הַמָּה עַקְבִּי

יְשָׁמְדוּ בְּאַשְׁר קֹנוּ נֶפֶשִׁי :

8. Um solchen Machtmissbrauch soll
ihnen Entrinnen werden? Im Zürnen
stürze Völker zu Boden, Gott!

9. Mein flüchtig sein hast du in Vor-
hinein gezählt. Lege auch meine Thräne
in deinen Schlauch; ist sie nicht auch
in deiner Bählung?

10. Zur bestimmten Zeit weichen
meine Feinde zurück am Tage da ich
ruße; denn das weiß ich: Gott ist mir.

11. Von Gottes Gericht betroffen
preise ich das Wort, von Gottes Liebe betroffen preise ich das Wort.

sein möge. כחיב צפנו: damit ist zugleich gesagt: während sie meine Schritte belauern, um wo möglich Schlechtes an mir zu entdecken, vergessen sie es, daß gerade sie ihre Handlungsweisen und ihre Absichten nicht offen zu zeigen wagen, mein Wandel aber vor Allen offen liegt und ich nichts zu verbergen habe.

V. 8. 'נַעֲמָה לְךָ: bei solchem Missbrauch ihrer Macht (נָא siehe Pent. 1. B. M. 35, 18),
sollten sie der Strafe entgehen?! נַעֲמָה בָּאָתָה: wenn du wirklich Grund zu
zürnen hast, wie diesen Menschen gegenüber, so haben dich nicht nur einzelne Menschen,
wie hoch sie auch gestellt sein mögen, so haben dich ganze Völker zu fürchten, so stürzt
du Völker von ihrer Höhe herab.

V. 9. 'נַעֲמָה אֶתְּרָה סְפֻרָה אַחֲרָה. Du hast im Voraus mein Flüchtigsein gezählt, d. h.
nicht der Menschen Gewalt, deine Bestimmung hat mir diese Prüfung auferlegt, sonst
würde der Menschen Gewalt nichts an mir ausführen können. Allein du hast auch im
Voraus die Wochen, die Tage, die Stunden gezählt, wie lange ich in diesem flüchtigen
Zustande bleiben soll. נַעֲמָה שְׁטָה. Auch die Thräne der Wehmuth, die ich über den
Verrat und die Un dankbarkeit der Menschen zu weinen nicht unterlassen kann, auch sie
gehört mit zu den von dir im Voraus mir zugezählten Prüfungsmomenten.

V. 10. 'נַעֲמָה אֶתְּרָה סְפֻרָה בְּזִמְנָה: wenn die mir zugezählten Leidensstage zu Ende gehen, dann
weichen meine Feinde zurück: בְּזִמְנָה אֶתְּרָה אֶתְּרָה: i ch ruße jeden Tag zu Gott, i ch weiß ja nicht,
wann er meinen Leiden das Ziel bestimmt hat. Es kommt die bestimmte Zeit, wann
er mein Rufus erhört. Denn wie sehr es auch scheinen möge, daß Gott jetzt, während
dieser meiner herben Leidenszeit auf Seiten meiner Feinde steht, so weiß ich doch Das
gewiß, daß Gott selbst mit diesen meinen Leidenszeiten mir wohl will.

V. 11. 'נַעֲמָה בְּאָתָה. Vergegenwärtigt man sich, daß der Moment, in welchem David
diese Worte sprach, der allererste war, mit welchem er in seine so wechsel- und
prüfungsvolle Zukunft eintrat, so begreift man die ganze Bedeutungs-Größe desselben.
Jedes Ereignis seines Lebens, als דבר, als Gottes-Wort, und es als seine Aufgabe zu
begreifen להלל: jedes solches Verhängniswort, ob leidvoll als "רע", ob freudvoll als "ב",
ihm gesandt, als "Gott offenbarendes Wort," zu bestingen, das bildet den ganzen geistigen

8. עַל־אָיוֹן פָּלָט־לְמוֹ בְּאָתָה
עַם : הַזֵּד אֶלְחִים :

9. נֶדֶן סְפֻרָה אֶתְּרָה שִׁמְתָּה
רַמְעַת בְּנָאָתָה הַלָּא קְסֻפָּרָתָה :

10. אָנוּ יְשֻׁבוּ אַיִלְבִּין אַחֲרָה
בְּזִמְנָה אֶקְרָא וְהַדְעַת קְרָאָלְחִים :

11. גְּאַלְדִּים אַהֲלָל דְּבָר בְּרִיחָה
אַהֲלָל דְּבָר :

12. Auf Gott vertraue ich, lenne
keine Furcht; was kann der Mensch
mir thun!

13. Auf mir, Gott, ruhen die Ge-
lübde die ich dir gelobt, lösen will ich
vielfältigen Dank dir;

14. denn, wie du meine Seele vom
Tode gerettet, nicht so auch meine Füße
vom Ausgleiten? Vor Gott, auch während
seiner richtenden Waltung, mich zu
führen im Lichte des Lebens

*Cap. 57. 1. Dem Siegverleiher,
„Lasse nicht Verderben kommen!“ Von
David ein Denkzeichen.* Als er vor Saul auf der Flucht war, in der Höhle.

Inhalt seines fernern Lebens, dessen Frucht wir eben mit זהלים in Händen haben. Gott in seinen Thatoffenbarungen zu besiegen, das begriff David als seine Lebens-Aufgabe; dazu gehört aber in aller erster Linie: Gott in seinen Thatoffenbarungen zu erfahren, und somit begriff er den leid- und freudevollen Wechsel seines Lebens als die Schule, in welcher er für die Lösung dieser Aufgabe heranreisen konnte, eine Schule, zu welcher die Leiden ebenso wesentlich wie die Freuden gehörten.

¶ 12. בְּאֶלְעָזֵר בְּתֹהוֹת וְנַי. Dieses Bewußtsein bewirkte, daß er, von aller Menschen-
furcht frei, sich in Leid so sicher unter Gottes Schutz wie in Freud fühlte.

¶ 13. בְּאַלְקָד יְלִי. Die Erfüllung dieser durch Leid und Freud, in Leid und
Freud zu lösenden Aufgabe, bildeten die Gelübde seines Lebens, die will er „ילִי“ als
das ihm Obliegende, in jede Lage und jede Zeit hinein tragen, und dafür, für Leid und
Freud Gott zu danken, in Leid und Freud Gott zu huldigen, daß ihm, das sei ihm
fortan der zu lösende Lebens-Vorsatz. Vielleicht bezieht sich auch der Plural תְּדוּת auf
die zwiefache Wohlthat, die er Gott im Leid zu danken hatte, wie der folgende Vers
ausspricht.

¶ 14. בְּנַי בְּנַי. Denn in zwiefacher Weise lerne ich deinen Beistand in Leiden kennen:
in der äußern Rettung, daß die Tod drohenden Gefahren glücklich an mir vorübergehen,
ebenso aber auch in dem innern, in Geist und Gemüth mir werdenden Beistand, die
Leidensprüfungen mit fittlicher, vor Hehl gewahrter Stärke zu bestehen, und mich zu der
geistigen Kraft emporzuschwingen: „אֶלְפִּנְיָה, in den ernstesten, von Gott mir beschiedenen,
„Nacht und Tod“ scheinenden Verhängnissen in „Licht und Leben“ vor Gottes Angesicht
zu wandeln, Gott in den dunkelsten Verhältnissen zu schauen und vor seinem Angesichte
zu führen.“

*Cap. 57, ¶ 1. החזה לְנָה, diese Überschrift findet sich bei diesem und den beiden
folgenden Kap. so wie Ps. 75. Alle vier Kap. sprechen von Zuständen, die ein allgemeines*

12. בְּאֶלְעָזֵר בְּטַחְחָתִי לֹא אִירָא
מִה־יְיָשָׁה אָדָם לִי :

13. עַלְיָה אֶלְעָזֵר נְרֻרִיךְ אֲשָׁלָם
טוֹרוֹחַ לְהַ :

14. בְּנַי הַצְּלָחָת נְסָפֵשִׁי מְפֹנֵת
בְּלֹא תְּגִלִּי מְפֹנֵחַ לְחַתְּבָלָקַד לְפִנֵּן

אֶלְעָזֵר בְּאָור קְחִים :

1. לְמַנְאָצָחַ אַלְפְּשִׁיחָת לְהַדָּק
מְבָתָּחַ בְּכָרְחָזַ מְפִגְרָרְשָׁאִיל

בְּפִעְרָה :

2. Schenke mir Gewährung Gott, Gewährung, denn in dich hat meine Seele ihre Zuversicht gesetzt. Und in dem Schatten deiner Fittige werde ich mit Zuversicht mich bergen bis das sich Gestaltende vorüber ist.

3. Ich rufe zu Gott, dem Hohen, zur Allmacht, die über mich beschließt.

4. Er wird vom Himmel herab senden und mir helfen, Er, den der gierig nach mir haschende lästert — Gott seine Liebe und seine Treue senden.

5. Ich, mitten unter Löwen lege ich mich ruhig zu den Wuthentbrannten nieder, Menschenkönen, deren Zähne Speer und Pfeile, deren Zunge ein scharfes Schwert

2. חָנָנִי אֱלֹהִים ! חָנָנִי כִּי כֵּךְ
חֲטוֹתָה נֶפֶשִׁי וּבְצַלְכָּלָנֶפֶשִׁךְ אֲחָסָה
עַד יַעֲבֹר הַזּוֹת :

3. אֶאָקָרָא לְאֱלֹהִים עַלְיוֹן לְאָלָל
נֶמֶר עַלְיִי :

4. יְשַׁלֵּחַ מִשְׁפָּטִים וַיּוֹשִׁיעַנִי חַרְפָּה
שָׁאַלְיָהּ יְשַׁלֵּחַ אֱלֹהִים חַסְדָּו
וְאַמְתָּנוֹ :

5. נֶפֶשִׁי בְּתוֹךְ לְכָאָם אֲשֶׁבָּה
לְעַטְמִים בְּגַרְאָדָם שְׂנִירָהּ חַנִּית
חַזִּים וּלְשׁוֹנָם תְּרֵבָה חַרְבָּה :

Verderbnis und Verderben befürchten ließen, wenn nicht Gottes Waltung ihnen Halt geböte. Kap. 58 und 75 sprechen diesen Gedanken aus der Betrachtung allgemeiner Zustände heraus. Dieses und R. 59 legen diesen Aufruf David durch eigene Erlebnisse nahe. (siehe Ps. 16, 1): er will es nie vergessen, daß sich dieser Aufruf einst seinem Gemüthe entwunden. War doch sein Schwiegervater mit dreitausend Reisigen ausgezogen, ihn in den Felsen-Höhlen der Wüste Engeddi aufzusuchen, und war David so nahe gekommen, daß er dieselbe Höhle betrat, in deren Hintergrund David mit seinen Leuten sich verborgen hielt, und, statt der Aufforderung seiner Leute, Saul zu vernichten, zu folgen, sich nur gestattete, ihm einen Gewandzipfel abzuschneiden, um ihm damit den Beweis zu liefern, wie wenig er seine Verfolgung und Feindschaft verdiene. Dieser Moment vergegenwärtigte ihm sowohl das ihm drohende Verderben, als das stille Verderbnis seiner Gegner, dem er diese drohende Gefahr verdankte. Beiden gilt der Aufruf: אל חַשׁוֹת אָל!

B. 2. חָנָנִי גּוֹי גּוֹי. Er bedarf der doppelten Gewährung, um mit geistiger und stütlicher Kraft den großen Prüfungsmoment zu bestehen. גּוֹי: Das, was sie brüten, Das was sich jetzt gestaltet (siehe Ps. 5, 10).

B. 3. אֶאָקָרָא גּוֹי גּוֹי. So fern von mir in der Höhe Gott jetzt in dem Walten seines Gerichtes scheint, so rufe ich doch zu ihm, hier von der Höhle hinauf, und nur zu ihm, denn Er ist doch die Allmacht die über mich beschließt.

B. 4. שָׁוָאֵפָה חַרְבָּה וְלַחֲשָׁבָה, der, der so gierig nach mir hascht, weil er mich trotz meiner Unschuld mehr- und schußlos glaubt, der schmäht damit Gott, der, wenn er auch Prüfungssleiden über unschuldige Menschen verhängt, für sie doch ebenso seine Liebe und seine Treue bereit hält.

B. 5. לְבָאִים, sie wissen nicht, daß ich weder ihre Gewalt (לְבָאִים), noch ihre Wuth

6. Sei immerhin hoch über den Himmeln Gott, auf der ganzen Erde ist deine Herrlichkeit.

7. Sie haben sonst schon meinen Schritten ein Netz bereitet, gebeugt hatte Das meine Seele; haben sonst schon vor mich eine Grube hingegraben; aber sie sind hinein gefallen —

8. Gefestigt ward Gott, mein Herz, gefestigt mein Herz, so daß ich Lieder sprach und Gesänge sang.

9. Wache auf, meine Ehre, wache auf Psalter und Harfe, ich will den Morgen wenden.

6. רַוְתָּה עַל־הַשָּׁמֶן אֱלֹהִים עַל

כָּל־הָאָרֶץ בְּבוֹךְ :

7. רַשֵּׁת הַכְּנוֹן | לְפָעֵמוֹ בָּקָר

נְפָשָׁע קָרוֹן לְפָנֵי שִׁיחָה גָּפָל :

8. נְכוֹן לְפִנֵּי אֱלֹהִים נְכוֹן לְבִי :

אֲשִׁירָה וְאוֹמֶרֶת :

9. עֹזָה כְּבוֹדָה עֹזָה הַגְּבָל וְכָנֹור :

אֲעִירָה שָׁחָר :

(להטיט), noch das Knirschen ihrer Zähne, noch die Verleumdungen ihrer Zunge fürchte, vielmehr mich ganz ruhig und furchtlos neben ihnen (sie sind ja ganz in seiner Nähe) niederlege. Vielleicht gehören auch Zähne hier zur Zunge, und bezeichnen hier beide die Organe der Sprache. Er denkt hier der Umgebung Sauls, die durch ihre Verleumdungen und Hezereien Sauls Haß gegen ihn aufstacheln, so daß diese die eigentlichen Waffen sind, die ihm drohen. מ להט ט (Psal. 104, 4), hier: von der Gluth der Wuth und Leidenschaft.

8. 6. רַוְתָּה נו'. Der Imperativ bezeichnet nicht immer die Aufforderung etwas zu thun, sondern auch das Zugeben, Zulassen, was ein Anderer thut. So die Imperative Amos 4, 4. 5. Ähnlich auch שמח בחרו נו' (Pred. 11, 9). So auch hier: Wie hoch du auch über den Himmeln bist, Gott, und in dieser fernen Höhe namentlich dann scheinst, wenn, wie jetzt, Menschen wie meine Feinde ungehindert auf Erden vorgehen, so ist doch auf der ganzen Erde, — auch jetzt bei mir hier in der Höhle — deine Herrlichkeit gegenwärtig, so offenbart sich doch dem dich kennenden und erkennenden Menschen selbst in solcher Lage deine Gegenwart, er gewahrt deine Nähe. (Siehe Pent. 2' B. M. 16, 7).

8. 7. רַשֵּׁת גָּרָר. Es ist nicht das erste Mal, daß sie mir Verderben bereiteten, ich ihnen entging und sie selbst zu ihrer Beschämung in die Grube fielen, die sie unmittelbar auf meinem Wege vor mich hingegraben hatten.

8. 8. נְכוֹן נו'. Die Gefahren, die ich bis jetzt bestanden, hatten das Gegenteil bewirkt von Dem, was meine Feinde beabsichtigt hatten. Mein Herz ist nur fester in seiner Richtung zu Gott und der Erfüllung meines Berufes dadurch geworden, und der Geist des Liedes und des Gesanges ward in mir geweckt.

8. 9. עֹרָה נו'. Auch jetzt rufe ich meine „Ehre“ wach. Kein Mensch ist berechtigter, seine „Ehre“, das unverlierbare Bewußtsein seines geistigen und sittlichen Werthes in sich wach zu rufen, und sich durch dieses Selbstgefühl aufrecht zu halten, als Derjenige, dem man schuldlos Alles geraubt, und durch Verlängerungen auch dieses letzte Gut zu rauben

10. Will dich bekennen unter Völkern,
mein Herr, will dich besingen unter
den Staaten,

11. daß groß bis zu den Himmeln
hinan deine Liebe, bis an die Wolken
deine Treue.

12. Sei immerhin hoch über Himmeln
Gott, auf der ganzen Erde ist deine
Herrlichkeit.

**Cap. 58. 1. Dem Siegverleiher,
„Lasse nicht Verderben kommen!“ Von David ein Denkzeichen.**

sich bemüht, daß der Mensch im Innern, unerreichbar von dem Diebesgriff der Feinde träßt. Kein Mensch ist so berechtigt „stolz“ zu sein, als der schuldlos Verfolgte וּרָה
Und mit diesem geistigen, sittlichen Selbstgefühl, das ihn über die Gefahr des Augenblicks erhebt, kehrt auch der Geist des Gesanges bei ihm ein, der ihm die bitterste Leidensfabrung nur zu einem Gott schauenden Liedestext gestaltet, שׁוֹר אֲעִירָה und von Innen heraus umwandelt er sich die düsterste Leidenschaft zur Morgenröthe herandämmernenden Tages.

B. 10. קָדוֹם. Dieses Wort ist vielleicht das stolzeste Wort, das je ein Mensch gesprochen, und dessen Bewahrheitung wir noch heute und in alle Ewigkeit hin erleben. Deutet wir uns: ein Jude, flüchtig, verfolgt, im Höhlen-Winkel einer palästinensischen Wüste, und der spricht: אֶתְנָא: Du hast mich zu deinem Diener und Werkzeug erkoren, dir Lieder zu singen unter Nationen und Staaten; Alles, was du mich erleben läßt, soll sich mir zum Liedes-Text gestalten, in die Kreise der Menschengesellschaft (סָמֵךְ) dein Bekennniß, und in die Kreise der Menschenmacht (סָמָךְ) die Anerkennung deiner Größe zu tragen. Und dieses Wort — keines hat eine größere buchstäbliche Verwirklichung erhalten bis auf diesen Tag, als Es!

B. 11. כִּי גָדוֹל מֵהֶן Der Inhalt meines, Gott in der Menschheit besingenden Liedes wird sein, daß Gottes Liebe weit hinein in die Himmel reicht; im ganzen Weltall, wo ein Wesen ist, da ist das Dasein, auch das wundervolleste Dasein, ein Erzeugniß der spendenden Gottes-Liebe. Aber Gottes „Treue,“ — sein Beistand in den Gefahren des innern und äußern Lebens, — die offenbart sich nur innerhalb der von Wolken umspannten irdischen Welt. Bal. Ps. 36, 6.

B. 12. רָוֹתָה נָגָר. Siehe B. 6. Bedeutsam ist hier, wo der Gedanke in der unbeschränkten Allgemeinheit für die Gesamtmenschheit ausgesprochen ist, der bestimmende Artikel ה vor סָמֵךְ fortgeblieben. Nicht über dem Himmel, der sich jetzt über mir wölbt, und über den hinaus du mir jetzt ferne scheinst, sondern סָמֵךְ לְךָ: Wenn und wo immer du um Himmelsweiten den menschlichen Verhältnissen und Ereignissen fern zu sein scheinen wirst, so ist doch auf der ganzen Erde die Offenbarung deiner Gegenwart —

Cap. 58, B. 1. תְּהִשֵּׁחַ לְךָ (Siehe Ps. 57). Obgleich der Inhalt dieses Ps. ein all-

2. Ist denn in Wahrheit Stummsein
Gerechtigkeit wo ihr reden solltet?!
Wo ihr in Geradheit richten solltet die
Menschenfeinde?!

3. Auch mit dem Herzen vollbringt
Gewaltsamen ihr, wägt ihr eurer Hände Unrecht im Lande aus.

gemeiner zu sein scheint, so dürfte doch die Stellung desselben zwischen dem vorigen und dem folgenden dafür sprechen, daß er ebenso wie diese derselben Leidensgeschichte Davids angehöre, und der besondern von David gemachten Erfahrung entsprungen. Er enthält den Vorwurf an Diejenigen, welche durch ihre Stellung und ihren Beruf verpflichtet wären, durch Wort und That den im Lande verübten Schlechtigkeiten entgegen zu treten, und sich ihnen gegenüber schweigend und unthätig verhalten. Er meint, durch dieses schweigende und unthätige Zusehen läme das Schlechte, was geschieht, mit auf ihre Rechnung, und sie seien dafür verantwortlich. Wenn alle die Braven, die das Schlechte im Herzen verurtheilen, sich offen mit Wort und That gegen das Schlechte erhüben, der größte Theil der Schlechtigkeiten bliebe ungeschehen.

ב. 2. האמנם גו' האמנם ון' מ' ריקם חנמ: in Wahrheit. Mit dem ה der Frage האמנם; ist es denn wahr, ist es denn in Wahrheit. So: 'אַל שׁב אָלֶם' von שׁם: das Hören, גו' גּוֹן yמְשֻׁמֵּן (Psal. 18, 45). Das ה in תִּרְכְּרֹן hebt die Angeredeten als Diejenigen hervor, von denen am ersten zu erwarten wäre, daß sie nicht schweigen sollten. Ebenso im folgenden ב. יְלַעֲפָה. Es dürfte hier und im Folgenden nicht gerade von einer durch Anklage und Zeugen bedingten Richter-Funktion die Rede sein, vielmehr auf das sociale Urtheil und das sociale Entgegentreten hingeblickt werden, welches den Einsichtsvollen und Angefehnten in der Gesellschaft zu üben möglich und Pflicht ist (Vgl. Bent. 3. ב. מ. 19, 15. 35, wo auch וְשָׁמֵן und וְשָׁמֵן nicht nur vom gerichtlichen Ausspruch zu verstehen ist). Die hier und ב. 5. 6. und ff. gezeichnete Aufgabe spricht offenbar von einem Einschreiten mit Wort und That aus freien Stücken, wie es nicht zur Funktion des Gerichts gehört, das auf Anklage und Zeugen zu warten hat, und namentlich ja auch nicht durch Belehrung, Mahnung und Warnung wirken kann, wie solches in dem Bilde ב. 5. 6. geschildert ist. Ist doch eine solche Einwirkung zur Hintanhaltung des Schlechten schon durch das קְרַעַת הַכְּחִידָה (3. ב. מ. 19, 17) einem Jeden nach Kraft und Möglichkeit zur Pflicht gemacht.

ב. 3. בְּלֹב יְנוּן plur. von בְּלֹב יְנוּן, gleichbedeutend mit בְּלֹבְיָה. So כְּפָזָה כְּפָזָה פְּנַיְהָ (Job 5, 16), בְּלֹבְיָה שְׁמַנְיָה (Psal. 64, 7). בְּלֹב: etwas genau abwägen, regeln (Prov. 4, 26). Hier: nach genauer Abwägung ausscheiden, zuwählen. Wie קְשִׁילָה (2. ב. מ. 22, 16), כְּפָזָה כְּפָזָה לְמַה (Jes. 58, 2). Ihr, von denen Wort und That erwartet wird, ihr könnt auch nichtstehend Verbrechen üben. Die Überlegungen in eurem Herzen, die euch vom Reden und Thun zurückhalten, sind gleichbedeutend mit schlechten Handlungen. Wenn im Lande Unrecht geschieht, so ist dies מִן, das durch Andere geschieht, יְכוּם יְכוּם, so gut als vollbracht ist ihr es, חַפְלָסָה: ihr wägt es aus,

2. רְאַמְנָם אַלְם עַדְקָה תִּרְכְּרֹן
מִשְׁלָרִים תְּשַׁפְּטֵנוּ בְּנֵינוּ אָדָם:
3. אַף כָּלִיב עַזְלָה תִּפְעַלְוָה
בָּאָרֶץ חַמְס יְרוּגָם חַפְלָסָה:

4. Und sind Gesetzlose vom Mutter-schooße an entartet, vom Mutterleibe an auf Irrwege Lügenredner,

5. haben sie ein Wüthen gleich der Wuth einer Schlange, wie eine taube Otter die ihr Ohr verschließt;

6. daß sie nicht hört auf die Stimme der Beschwörer, des noch so weisen Bann-Verständigen:

וְרוֹן רְשָׁעִים מַרְחָם תַּעֲמַדְתּוּן 4.
רְבָרִי כּוֹב : בְּרִמּוֹת תְּמִתְנִחָשׁ

כְּטוֹדֶפֶת חַרְשׁ יָאַטֵּם אָנוּן : 5.
אַשְׁר לְאַ-יְשַׁטַּע לְקוֹל

מְלִיכָּשִׁים חֻכָּר חֲבָרִים מְחַקְּם : 6.

b. h. in Folge euerer Erwägungen und Ueberlegungen trifft es Diejenigen, die es trifft. Zu so fern seit ihr noch schlimmer als Diejenigen, die das Unrecht thun. Sie mögen es aus Leidenschaft und in Leidenschaft üben. Ihr aber ῥוסלְחָה: lasset es nach wohl überlegenden, das Für und Gegen erwägenden und abwägenden Bedenken geschehen.

§. 4—6.—Form von וְרָוְן, Fremdsein, wie (4. B. M. 24, 5) von כּוֹב. Hier, dem Rechten und Guten entfremdet sein, wie וְרָוְן וְרָה (Hiob 19, 13. 17). Es war im Vorhergehenden der Vorwurf enthalten, daß die dazu Verurteilten durch ihr Schweigen, also durch Unterlassen von Belehrungen, Ernährungen, Verwürfen sc. sich zu Mitschuldigen an dem Unrecht machen, das im Lande geschieht. Hieran schließt sich nun der Einwand, es könnten die Schlechten so verderbt und verstöckt sein, daß sie durch Reden nicht gebessert werden würden. Dieser Einwand wird B. 4—6 ausgeführt, um sodann daran B. 7 den ferner Vorwurf zu knüpfen, daß, wo Reden nichts nützt, die dazu Verurteilten handeln einschreiten müßten. Es heißt hier nun: וְרָוְן וְרָה: sind aber Gesetzlose schon מַרְחָם, von ihrem Entstehen an, also ihrer Anlage nach, der Gesetzmäßigkeit entfremdet, וְרָה יְהִי: sind Diejenigen, die sich später im Leben als כּוֹב, als Lüge und Täuschung redend bewähren, schon מַכְטָב, schon von ihrer Geburt an auf Abwege gerathen. Die Unzugänglichkeit für Belehrungen wird bei וְרָה auf רְחָם כּוֹב auf וְרָה zurückgeführt. וְרָה, der gänzliche Mangel an Unterordnung unter das göttliche Sittengesetz, wird der mit dem Entstehen gegebenen Charakter-Anlage zugeschrieben, die den sittlichen Gehorsam erschwert. רְבָרִי כּוֹב, die Lügenhaftigkeit aber, die sich im Menschenverkehr in Täuschung und Betrug zeigt — (und es ist sehr bemerkenswerth, wie hier als Grundfehler socialer Verkommenheit der Mangel an Wahrhaftigkeit hervorgehoben ist), — wird vorzugsweise auf וְרָה, auf den Kreis der Umgebung zurückdatirt, in welchen der Mensch mit seiner Geburt eingetreten war.

וְרָה מַכְטָב bezieht sich zunächst auf וְרָה, deren Leidenschaft so heiß in ihnen glüht und sie zu allem Schlechten hinreißt, wie die Schlange zum Biß durch die ihr innerwohnende glühende Schadenlust getrieben wird; רְבָרִי כּוֹב auf כּוֹב פְּתַח וְרָה auf die die, deren eingebildete, alle andern Menschen übertragende Klugheit sie von Bornherein jeder Belehrung und vernünftigen Vorstellung unzugänglich macht. חֻכָּר חֲבָר bezieht sich sowohl auf וְרָה als auf כּוֹב, jene macht ihre Leidenschaft, diese macht sich geflissentlich gegen jede geistige Einwirkung taub.

7. nun so sei an Gottes Statt! Berbrich ihnen die Zähne in dem Mund; Löwen-Gebiß zu zerstören ist Werk des barmherzigen Gottes!

8. Berachtet würden sie zergehen wie Wasser, würden davon schleichen; spannt Einer auch seine Pfeile, so ist es so gut als zerbrockeln sie sich!

9. Wie eine Wegschnecke mit Zergehen dahinschleicht, wie eines Maulwurzes Fehlgeburt, die ja beide nie die Sonne sahen.

ב 7. אלְהִים בְּרַס־שְׁגַעַמּו בְּפִיכָמו מְלֻחָות כְּפִירִים נְחֹזֵן יְהֹוָה : 7. יְמָאָסֶן כְּמָוָדָם יְהֹהָלָבָר
לְמוֹדָרָךְ חָצֵן בְּטוֹ וְתְמָלֵלָו : 8. כְּמוֹ שְׁבָלָל תְּמָסֵם יְהָלָךְ נְפָל אֲשֶׁר בְּלָדָיו שְׁמָשׁ :

8. 7. אלְקִים נָנוּ, wir haben schon oben bemerkt, wie hier nicht sowohl an Richter, als vielmehr an Männer gedacht werde, die durch ihre Einsicht und ihr Ansehen eine Stellung und einen Beruf in der Gesellschaft haben, die sie zum, wenn es sein muß, auch handelnd wirksamen Einschreiten gegen das Umfischgreifen von Schlechtigkeiten befähigen. Auch sie wie die officiell bestellten Richter haben an Gottes Stelle auf Erden dem Rechten Geltung zu schaffen und das Gelingen des Unrechts zu vereiteln. So überlegt n. 1. B. M. 6, 2. בני האלים: בני רכוביא, Söhne der Großen, und erläutert Rashki: בני האלים als „Söhne Gottes“ bzw. בני הרים והשופטים של מקום. Rאה נה"ד אליהם אתה זהה לו לאלהים, so als gebietende Macht, so Rאה נה"ד אליהם אתה זהה לו לאלהים (2. B. M. 4, 16. 7, 1).

Jeden, der durch seine Stellung dazu befähigt ist, fordert er auf, wo Worte nichts nützen, mit Ausübung einer Macht das Schlechte zu verhindern. Kann das Gift nicht aus den Zähnen entfernt werden, so gilt es die Zähne im Munde zu brechen. Es sei dies keine Strenge, keine Härte, der Gewaltigen gefährliches Gebiß zu zerstören sei ein Zerstörungswerk der Barmherzigkeit Gottes. So viel als: 'רְנַחַם מְלֻחָה כְּפִירִים נְחֹזֵן!

ב 8. מאָסֶן, von מְסָה im Nifal würde es מְסָה heißen. Es kommen jedoch die yyy=Zeitwörter auch mit נ statt der Verdoppelung vor, wie צָאוּ נָהָרָם אַרְצִי (Jes. 18, 2) statt: בָּאָ. Hier dürfte aber diese Form die beiden Begriffe מאָסֶן und מסָה in sich vereinigen. Wenn Alle, die durch Gesinnung, Beruf und Stellung dazu befähigt und verpflichtet wären, in Wort und That den Schlechten entgegen traten, so würde schon die Verachtung, welche das Schlechte und der Schlechte in der Gesellschaft fänden, bewirken, daß die Macht der Schlechten wie Wasser zerstörlze, und sie sich still aus der Gesellschaft zurückzögen, und versucht Einer auch den Pfeil seiner Bosheit, oder die Pfeile seiner Bosheit — ihre Tendenz ist ja immer die eine und dieselbe — auf ihr Ziel zu richten, so ist ihnen schon durch die Verachtung, die ihm gewiß ist, die Spike abgebrochen. Wenn מאָסֶן, so מסָה. So lange die Gesellschaft dem Schlechten, ja dem Verbrechen erst dann ihre Verachtung zuwendet, wenn es im Bettlergewand erscheint, in salonfähigem Anzuge aber auch das Sittlichschlechte Beutritt findet, so lange macht sich die Gesellschaft selbst zum Mitschuldigen an dem Schlechten, das in ihrer Mitte geschieht. !מסָה: מאָסֶן:

טְוָלָל וְבָשָׂר, von מְלָלָה oder wie מְלָלָה, von

8. 9. כְּמוֹ שְׁבָלָל נָנוּ vollendet das Bild des allmäßigen Verschwindens des Schlechten,

10. Bevor eure dünneren Stacheln
Dornstock merken lassen, als wäre er
lebendig, als wäre er Zorn, scheucht er
in Sturm Einen fort.

בְּטַרְמָם יִכְנֹו סִירְתִּיכֶם אֲטֵר
בְּמַדְחָרָן יִשְׁעַרְנוּ :

welches das offene Entgegentreten mit Wort und That, ja auch schon die sich kundthuende Verachtung bewirken würde. Die Bedeutung von שבלול ist zweifelhaft; man glaubt, es bedeute: Schnecke, und zwar die nackte Waldschnecke, die im Fortbewegen einen Schleim hinterläßt, worauf סַמְךָ, Subst. von סַמְכָה, das Bergehen, die Auflösung, hinwiese: die mit Bergehen dahin kriecht. Es würde dies dann nach dem Anscheine gesprochen sein. Der zurückgelassene Schleim läßt die Schnecke erscheinen, als ob sie bei jedem Fortschreiten etwas von sich einbüßt. Vielleicht wäre dann der Name שלול von שָׁבֵיל, dem Pfad gebildet: die Wegschnecke. תַּרְמָם, nach Moed Katan 6, b.: Maulwurf. נַפְלָל: die Fehlgeburt eines Maulwurfs. Ein todtgeborenes Thier erblickt die Sonne nicht, und der unter der Erde lebende Maulwurf sieht ebenfalls die Sonne nicht. Ein todtgeborener Maulwurf erblickt daher aus doppeltem Grunde kein Licht. Daher der Plural טַרְמָם.

Schon das vorhergehende לְטוּ הַהֲלָכָה bezeichnet ein stilles Abseitgehen, und wird dieses noch vervollständigt durch das Gleichen einer harmlos und still am Wege vorbeischleichenden Schnecke, deren Fortkriechen zugleich die Spur einer Einbuße hinterläßt, und schließt die Bezeichnung der Wirkung, die die offen entgegentretende Rede und That, ja auch schon die sich in der Gesellschaft kundgebende Verachtung auf die Schlechten haben würde, mit dem Bilde וְיִאֱשֹׁר נַפְלָל, daß sie sich nicht in das Licht der Offentlichkeit hinauswagen, vielmehr wie ein todtgeborener Maulwurf, ewig in lichtlosem Dunkel verbleiben würden.

ב. 10. בְּטַרְמָם וְנוּ. Dieser Vers hat erhebliche Schwierigkeiten. Wir glauben, da in dem ganzen Kap. bisher nicht die Schlechten, sondern die gegen sie zu Wort und That Aufgerufenen die Angeredeten sind, auch die mit סִירְתִּיכֶם Angeredeten nur in eben diesen zum Einschreiten gegen die Schlechten Aufgerufenen finden zu dürfen. Von טַרְמָם, Topf, heißt der Plural in der Regel סִירְתִּים, von סִירָה, Dorn, סִירִים. Wir glauben jedoch hier auch als Plural von סִירָה, Dorn, verstehen zu dürfen. Vielleicht ist der weibliche Plural hier von סִירָה genommen, um den Gegensatz zu טַרְמָם, dem ganzen Dornstock, noch durch Bezeichnung der Schwäche zu verstärken: schwache, dünne Stacheln. כִּינָה הִסְלָל, von סְלָל: erkennen lassen, merken lassen, wie מִכְּנִים פְּתִיחִים (Ps. 119, 130). Es wäre gesagt: Bevor eure schwachen Stacheln noch euren ganzen Dornstock ahnen lassen, treibt der bloße Gedanke des Vorhandenseins eures Dornstocks, als wäre dieser lebendig, als wäre er der leibhaftige Zorn selbst, die Schlechten im Sturm von dannen. D. h. wenn oben das Einschreiten mit eurer Macht gegen die Schlechten verlangt worden, so braucht ihr diese nicht einmal immer in vollem Maße geltend zu machen. Ihr braucht in den meisten Fällen nur in gelindestem Maße eine Züchtigung eintreten zu lassen, ja braucht nur damit zu drohen, und ahnen zu lassen, was die Schlechten zu fürchten haben werden, wenn ihr eure ganze Macht gegen sie aufbieten würdet, das würde schon genügen um Manchen aus dem Kreis der Gesellschaft zu bannen und unschädlich zu machen.

11. Der Gerechte aber freut sich wenn er Vergeltung voraussieht, seine Schritte hält er um so mehr rein bei dem Untergang des Gesetzlosen;

12. und der Menschenkreis spricht: es giebt doch noch eine Frucht für den Gerechten, es giebt doch noch Gottesvertreter, Richter im Lande.

Cap. 59. 1. Dem Siegverleiher, „Lasse nicht Verderben kommen!“ von David ein Denkzeichen, als Saul schickte und sie das Haus bewachten um ihn zu tödten.

B. 11. וְנִמְתַּחַדְתָּ. Wie euer Auftreten auch selbst schon durch den bloßen Ernst, den ihr zeigt, die Schlechten zurückdrängen wird, so wird eben dadurch der Gerechte in der Reinhaltung seines Wandels nur bestärkt. Der Gedanke an die Möglichkeit der vollen Entfaltung eurer Macht, welcher den Schlechten mit Schrecken erfüllt, erfüllt den Gerechten mit Freude. Er freut sich, wenn er Vergeltung „voraus sieht,“ im Falle der Schlechten sich nicht warnen lässt. וְנִמְתַּחַדְתָּ bedeutet ja vorzugsweise ein geistiges Schauen, ein Sehen des noch nicht sinnlich Gegenwärtigen. וְנִמְתַּחַדְתָּ. In dem ganzen Kap. ist nicht von einer wirklichen Tötung des Schlechten die Rede, so daß hier das דם im concreten Sinne zu verstehen wäre. Vielmehr dürfte es die dem Schlechten drohende Vergeltung bezeichnen, wie נִמְתַּחַדְתָּ (3. B. M. 19, 16) die dem Nächsten drohende Gefahr ausdrückt. Ebenso bedeutet צְבָעָה hier wohl nicht „baden,“ etwa ein Baden der Füße, das ja ohnehin גָּלֵל und nicht צְבָעָה heißen würde. Vielmehr dürfte es ein Reinhalten der Schritte bedeuten sollen. Die Wahrnehmung, daß für den Schlechten doch auch noch von dem Einfluß der Menschen ein ihn mit Untergang bedrohendes Einschreiten vorhanden ist, bestärkt den Guten in der Reinhaltung seines Wandels.

B. 12. וְנִמְתַּחַדְתָּ, und die Menschen überhaupt gewinnen den sittlichen Eindruck, daß „Brav sein“ doch kein leeres Thun sei, daß ihm auch schon im Kreise der Menschengesellschaft, in deren Anerkennung und Billigung, eine Frucht reift, so wie, daß für den Schlechten eine vergeltende und rücktende Macht auch schon auf Erden im Kreise der Menschen vorhanden sei.

Cap. 59, B. 1. וְנִמְתַּחַדְתָּ, siehe B. 58, 1. Wie die vorhergehenden, stammt auch dieses Kap. aus der frühesten Leidenszeit Davids, und zwar, wie die Ueberschrift zeigt, aus dem Moment, in welchem Saul in seinem von Eifersucht und dämonischen Geist zuerst mit eigener Hand hatte David tödten wollen, und, da David dem tödlichen Speerwurf entgangen war, noch in der Nacht Hässcher gesandt hatte, David's Haus zu bewachen, um ihn am Morgen zu tödten. Man meint, Saul habe doch David nicht in seinem Hause unter den Augen seiner Tochter tödten lassen wollen. Oder, er habe ihn in seiner Gegenwart tödten lassen wollen, um sich zu überzeugen, daß sein Befehl vollzogen werde. (Siehe Sam. I. 19, 9–12).

11. יְשַׁפֵּחַ צָדִיק קָרְבָּנוֹ נֶקֶם
פְּעֻמֵּיו יְרַחֵץ בְּרוּם הַרְשָׁעָה :

12. וַיֹּאמֶר אֱלֹהִים אֶל־קָרְבָּן
לְצַדִּיק אָז יִשְׂאַלְדוּם שְׁפָטִים
בָּאָרֶץ :

ט. 1. לְמִנְצָחָת אֶל־פְּשִׁיחָה לְדוֹךְ
טְבָתָם כְּשַׁלְמָן שְׁאוֹל וַיְשַׁטְּרָה
אֲחִירָבָית לִתְמִירָה :

2. Rette mich von meinen Feinden
Gott! Über die, die sich wider mich
aufstellen, hebest du mich hoch empor.

3. Rette mich von den Vollbringern
der Gewalt, und von blutgierigen
Menschen hilf mir!

4. Denn siehe, sie lauern nach meiner Seele, und rotten sie sich über mich zusammen, es ist nicht mein Verbrechen und nicht mein Vergehen, barmherziger Gott!

5. Ohne (meine) Sünde laufen sie und stellen sich bereit, wache zu mir her und siehe!

6. Und du Gott, Gott, Bebaoth, Gott Israels, laß ein Erwachen ein-

B. 2. הַצְלָנִי וְנִזְלָחֵנִי. Obgleich der Urheber dieser Lodesgefahr Saul gewesen, hat David in diesem ganzen Kap. nur die Menschen im Auge, die, statt Sauls trübsinnige Eifersucht gegen David zu beschwichtigen, diese feindselige Stimmung nur noch nährten und sich Saul zum willkommenen Werkzeug seiner Pläne gegen David darboten. Sie waren die eigentlichen Feinde David's, dessen aufblühende Größe sie beneideten, !sie waren: יְהוּדָה וְכָל־יִשְׂרָאֵל, sie fühlten sich durch Davids steigendes Glück erniedrigt und suchten in seinem Falle ihre eigene Erhebung und Aufrichtung.

B. 3. בָּנִי הַצְלָמָנוּ וְגֹי, sie waren die Vollbringer (**בָּנִים**) des von Saul geplanten Gewaltmissbrauchs (**עֲבֹת**). Aus der von ihnen in Auftrag mir bereiteten Todesgefahr rette mich, lasse dieses Unternehmen nicht gelingen. Sie sind aber auch an sich **רְתִים אָנָשׁ**, Menschen, die an tödlich schuldigen Verbrechen ihre Freude haben; ihren gegen mich gehegten Absichten gegenüber, erhalte mir ein ungeknüftes, volles Dasein.

ב. 4. 5. בְּנֵינוּ לְעִוָּרִים, כִּי הַנָּה וְגֹרֶרֶת, in ihrem gemeinschaftlichen Vorgehen gegen mich werden sie **מִצְיָן** und zeigen sich als solche, wie sehr sie auch sonst Mächtigen und von Glück Begünstigten gegenüber zu kriechen verstehen, **עֲזָבָן**: nicht durch ein Verbrechen, nicht einmal durch ein Vergehen habe ich dies verschuldet, darum kann ich es wagen, an dich, als den Gott der Barmherzigkeit, als 'א zu appelliren, der du gewiß nicht mit dieser Gefahr einen Alt des Gerichtes über mich hast verhängen wollen. Diese Leiden stammen sicherlich nur von deiner durch Prüfungen erziehenden Liebe, die sicherlich meinen Untergang nicht will. **לֹא** **כִּי** ohne Verschulden meinerseits stellen sie sich eilends für die Ausführung des Mordplans bereit, darum, auch schon blos **תְּאַרְקָל**, mit bloser Rücksicht auf mich, wirst du deine Wahrnehmung auf diesen Vorgang richten und ein Einsehen haben, wirst mich Unschuldigen nicht verlassen.

B. 6. אהה ר' נוי. Du bist aber ja noch mehr als blos mir gegenüber '7, und es handelt sich ja um ein noch unendlich weiter Greifendes als um mein Eingelstein oder

treten, die Völker alle zu bedenken; wolle nicht Gewährung zeigen allen Treulosen der Gewalt —

7. Da kommen sie wieder gegen Abend, lärmten wie die Hunde, und umgehen die Stadt.

8. Siehe, sie lassen Alles hervorsprudeln aus dem Munde, Schwerter in ihren Lippen, denn: „Wer hört!“

Nichtsein. Du bist ja, wie Gott der Barmherzigkeit, so auch Gott des Rechts, und bist **אֵתָנוּ**, bist's, dessen Lenkung und Leitung alle Kreise der Natur und Menschenwelt sich unterordnen haben, und für deren einst völlige Unterordnung du **אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל** geworden bist, auf, daß dieses Volk in musiergiltigem Gottesgehorsam allen andern Völkern vorauseuchte — wo aber Das, was mir jetzt geschieht, möglich ist, wo eines unschuldigen Menschen Haus von Mordgesandten umstellt ist, weil er dem Machthaber mißliebig geworden, da sind die Verhältnisse nicht nur unjüdisch, da sind sie unmenschlich geworden, da sind sie eben zu solcher Willkür und Rechtlosigkeit hinabgesunken, deren Beseitigung aus allen Völkerkreisen eben dein Augenmerk bei Erwähnung dieses Volkes als „dein“ Volk gewesen, deren Duldung in Israel aber eine göttliche Sanktion für alle Herrschergewalt und Willkür in allen Völkern würde. Darum **צִקְנָה**: zeige, daß deine Gerechtigkeit wach ist, und zwar thue dies nicht um meinewillen, nicht um Israels willen, thue es um des sittlichen Heiles aller Völker willen. פָּקַד mit dem Accusativ der Person heißt überwiegend ein wohlwollendes Bedenken. So פָּקַד את שרה (I. B. M. 21, 1), פָּקַד אֶתיכם (Ruth 1, 6), פָּקַד נָפְךָ אֶת (Ruth 1, 24), פָּקַד ר' אֶת עֲמוֹ (Ps. 80, 15), פָּקַד נָפְךָ כָּל בְּנֵי אָנָּה (siehe Bent. 1. B. M. 35, 18) ist der Mißbranch der Macht. Da sind Menschen, welche Treulosigkeit üben, weil sie die Macht dazu haben, sie mißbrauchen ihre Macht zur Treulosigkeit, glauben sich durch ihre Machtstellung von jeder Verpflichtung zur Treue und Rechtsschaffenheit entbunden. Wenn in diesem Falle, wenn in Israel, deinem Volke, von Macht getragene Treulosigkeit sich deines **עַמָּה**, deines gewährenden Wohlwollens, in ungebundtem Gelingen ihres Bubenstücks zu erfreuen scheinen sollte, so würdest du damit in weitem Menschenkreise allen Gewalthabern einen Freibrief für jede Treulosigkeit ausstellen —

B. 7. **וַיִּסְכְּבֹו עִיר**, wohl, damit, wenn es ihm etwa gelingen sollte, ungesehen sein Haus zu verlassen, er ihnen doch nicht entgehen könne.

B. 8. **בְּכִיעַן בְּפִיהֶם הָנָה וְגַ'י**, sie machen aus ihrem Innern kein Hehl, sie lassen Alles ohne Rückhalt aus ihrem Munde sprudeln. **חֲרֻכוֹת בְּשִׁפְחוֹתֵיהֶם**: mehr noch als die Schwerter in ihren Händen sind die Reden ihrer Lippen tödtlich. Statt den argwöhnischen Trübsinn Sauls zu beschwichtigen, hezen sie Saul nur noch mehr zu tödtlichem Hass gegen David. **כִּי מֵשְׁמָעָ:** sie bereden sich, es gebe keinen Gott in der Höhe, der ihre verbrecherischen Reden höre.

כָּל־הָנָיִם אֶל־תְּחִזֵּן כָּל־בְּנֵי אָנָּה :

וַיִּשְׁוּכוּ לְעַרְבָּה יְהִמְוֹן בְּכָל־

וַיִּסְכְּבֹו עִיר :

בְּשִׁפְחוֹתֵיהֶם כִּי מֵשְׁמָעָ:

13. Versündigung ihres Mundes ist das Wort ihrer Lippe, so mögen sie in ihrem Hochmuth sich verfangen, und von Meineid und Lug erzählen.

14. Lasse sie schwinden im Zürnen, schwinden bis sie nicht mehr sind, so wird man bis an die Enden der Erde wissen, daß Gott waltet in Jakob —

15. Da kehren sie wieder gegen Abend, lärmten wie die Hunde und umgehen die Stadt.

16. Sie, sie bringen Alles in Bewegung um etwas zu essen, wenn sie nicht satt werden wo sie zur Nacht eingelehrt sind.

17. Ich aber, ich werde deine Allein obsiegende Macht besiegen und deiner Liebe gen Morgen jubeln, wie du mir Emporhöhe gewesen bist und Zuflucht am Tage, da mir Noth war.

B. 13. חַטָּאת פִּימוֹ דְּבָרְשֶׁפְתִּימֹו: jedes Wort ihrer Lippen ist ja eine Versündigung ihres Mundes. d. h. sie sprechen ja ihr verbrecherisches Wollen offenkundig aus, und machen damit ihre Person der Sühne solcher Versündigung verfallen. So lange sie, trotz solcher offenkundiger Verbrechen, unangetastet in Glanz und Würden verharren, ist nichts verderblicher, als ein solches Beispiel im Volle. So: וַיָּלֹכְדוּ בְּנָאָנוּ וְמַאֲלָה וּמִכְחֵץ יִסְפָּרוּ: lasset sie in den Ecken der Erde verschwinden, so daß man sie nicht mehr findet.

13. חַטָּאת פִּימוֹ דְּבָרְשֶׁפְתִּימֹו
וַיָּלֹכְדוּ בְּנָאָנוּ וְמַאֲלָה וּמִכְחֵץ
יִסְפָּרוּ:

14. כָּלָה בְּחַמֶּה כָּלָה וְאָגְנוּמוֹ
וַיָּרַע כְּרִאָלְדוּם מִשְׁלָל בִּיעַקְבּ
לְאַפְתִּי הָאָרֶץ סָלָה:

15. וַיָּשַׁבְּבוּ לְעַרְבּוֹ יְהֻמָּה בְּקַלְבּ
וַיִּסְבְּבוּ עִיר:

16. הַמָּה יִגְעַן לְאַכְל אַסְ-לָא
וַיָּשַׁבְּעוּ וַיָּלִינוּ:

17. וְאַנְיִי אֲשִׁיר עַזְךָ וְאַרְבֵּן לְפֶקַר
חַסְגָּה כְּרִדְבִּית מִשְׁגַּב לִי וּמְנֻסְבָּה
בְּיוֹם צָרְלִי:

B. 14. כָּלָה וְנוֹר. Dies wiederholte drückt das Nach und Nach ihres Unterganges aus. d. i. so lange die von Gott verliehene Macht nicht in Seinem Dienste, nicht im Dienste des Rechts und der Wahrheit gebraucht wird, verdient es den Namen Israel nicht, der ihm nur dann zukommt, wenn es durch sein Leben „Gott“ als den „alleinigen“ Herrscher verkündet.

B. 15. 16. המה ונ. כחיב, עיון. המה ונ: Hunde laufen Nachts herum und bringen durch ihr Lärm Alles in Bewegung, um Essen zu suchen, wenn sie da, wo sie über Nacht bleiben sollten, nichts hinreichend zur Stillung ihres Hungers finden. So ist es nichts, als niedrig gemeine Nachlust, deren Befriedigung sie in ihrem nächtlichen Vor-gehen gegen mich suchen, und durch welche sie die friedlichen Bürger aus ihrer nächtlichen Ruhe stören.

B. 17. ואני ונ. Ich aber, in der Erhebung und Zuversicht, die du in meiner Hilflosigkeit und Ohnmacht mir am Tage der Noth gewährst, schaue ich um so klarer und

18. Ist einst mein die Macht, so singe
ich dir, wie Gott meine Emporhöhe,
Gott meiner Hingebung ist.

Cap. 60. 1. Dem Siegverleiher,
über die Rose des Beugnisses; ein Denk-
zeichen von David zum Lehren.

18. עַז אֶלְךָ אֹמֶרֶת כִּי־אֶלְדִּים
מִשְׁעָנֵבִי אֱלֹהִי חָסְרִי :
1. לְמִנְצָחָן עַל־שְׂוִישׁ עֲרוֹת
מִכְּתָם לְרוֹךְ לְלִמְדָר :

heller deine Macht, und das Ershaute gestaltet sich mir zum Liede: dem Morgen zugewandt, zuversichtlich der nach meinem gegenwärtigen dunkeln Geschick kommenden Morgenröthe harrend.

B. 18. יְיָ וְנוּ, siehe B. 10. Und wenn dann einst die Macht von Saul auf mich übergegangen sein wird, so werde ich dieser Macht nur in Hinblick auf dich mich freuen, und sie als deine Verleihung festigen, wie nur Gott meine Erhebung ist, Gott der ist, dem ich in völliger Hingebung mich weiehe.

Cap. 60, B. 1. שָׁוֹרֵן יְלִי. Wir haben schon zu K. 45, 1 darauf hingewiesen, wie die Ueberschrift מִשְׁעָנֵבִי und שָׁוֹרֵן יְלִי und שָׁוֹרֵן יְלִי K. 69 und K. 80 sich findet, und beide Cap. Israel in dem Zustand der ernstesten Leidensprüfungen zum Gegenstand haben, weshalb das Gottesvolk im Bilde von dornbekleideten Rosen angeschaut wird, die jedem lecker Angriff doch den Dornschutz der göttlichen Waltung entgegen halten. Im Hohelied wird Israel eine Rose unter Dornen בֵּין הַחֹוחִים, genannt (Hohel. 2, 2), und bemerkt dazu ein Wort der Weisen: steht eine Rose von Dornen umgeben, so wird sie, von welcher Seite auch der Wind komme, verwundet und kann sich vor Verlezung nur schützen, wenn es ihr gelingt, sich gerade aufrecht zu erhalten. So ist Israel in Mitten der Galuthleiden. Von welcher Richtung her auch die Zeitereignisse sich gestalten, Israel hat bei Allen und von Allen zu leiden, und kann sich nur in standhafter Aufrichtung zu Gott in der Höhe erhalten. So auch Hoshea 14, 6: אָהִיה כֶּל לִשְׂרָאֵל יִפְרַח כִּשְׁנָה: Gott ist immer bereit, Israel den Thau der Belebung zu senden. Möge es nur, wie die Rose ihren Kelch, so sein Herz der Aufnahme des göttlichen Thau's öffnen und zuwenden. Auch unser Kapitel blickt auf den verlassenen, preisgegebenen Zustand Israels in der ganzen vor-davidischen Zeit zurück, so wie auf die von Zeit zu Zeit hervorgetretenen Gottes-Rettungen die als hohes Wahrzeichen dastehen, daß für Israel nur in der Aufrichtung zu Gott und in dem Emporschwung zur ganzen Höhe seiner Aufgabe die Bedingung seiner Erhaltung liege, und läßt das gottfrohe Vorgefühl zum Ausdruck gelangen, daß denn doch mit David's von Gottes Beistand begleitetem Auftreten nach Außen für Israel die Zeiten der Niederlagen zu Ende gehen, und es fortan Achtung gebietend, gleichsam „dornengeschützt“ in Mitte der Völker dastehen werde. Ein Erfolg, dessen dauernder Bestand namentlich durch die Großerung der beiden Aram's zu erwarten war. Es ist daher wohl anzunehmen, daß auch in unserer Ueberschrift יְלִי Israel als die Dorn-Rose bezeichnet, und heißt es תְּרוּיֵי יְלִי, da es eine Rose ist, die nicht im irdischen Boden wurzelt, sondern nur in Gottes Gesetzeszeugniß den Boden ihres Bestandes, ihrer Erhaltung und Blüthe zu finden hat. Wir wagen auch darauf hinzuweisen, wie Salomo (Kön. I, 7, 15—22) die zwei vor dem Eingang zum הַיכָּל aufgestellten Säulen, deren rechte er יְמִינֵי und die

2. Als er Aram Naharajim und Aram Zoba belagerte, und Joab zurückkehrte und Edom im Salzthale, zwölf Tausend, schlug.

3. Gott! du hast uns verlassen, uns schutzlos gemacht, zurücktest, wolltest uns Rückkehr bringen.

בְּחִזְוֹתָו אֶחָד אַרְם נָהָרִים
וְאֶחָד אַרְם צֹוֹתָה וַיֵּשֶׁב יוֹאָכִיב
אֶחָד אַרְם בְּגַיָּא־מֶלֶךְ שְׁנָתָם עֲשָׂר

: אלְפָ:

3. אֱלֹהִים וְעַחֲנָנוּ פְּרָצָתָנוּ
אָנָקָתָתָשׁוּבָב לְנוּ :

linke Seite nannte, und die wahrscheinlich Israel's Ideal nach den beiden Seiten der ewig fortschreitend begründenden und gestaltenden Thätigkeit (יכי), und der innen bewährten Gestigkeit (כיעו), vergegenwärtigen sollten, mit „Nosen-Norm“ krönte, versch. Weise auch, daß es nicht fern liegt zu sagen: am Eingang zum Gesetzesheiligtum stand Israel als Urtheil zwischen aufrecht.

B. 2. Aram und Aram Zocha ist das später unter dem Namen סוריה bekannte Gebiet, das durch David erobert und mit dem jüdischen Lande dauernd verbunden wurde. Es ist dies die einzige Eroberung, die Israel außer dem verheißenen Lande mache, und auch diese erhielt nicht die volle Gesetzesheiligkeit des Landes, קדשׁת הארץ, weil sie unternommen wurde, bevor noch das eigentliche verheiße Land in vollem Umfang in Besitz genommen war, und ward als ככושׁ יְרוּד gleichsam als individuell davidische, nicht nationale Eroberung charakterisiert. Während David gegen die beiden Aram zu Felde lag und heftigen Widerstand fand, war Joab von einem siegreichen Zuge gegen Edom zurückgekehrt, und aus diesem günstigen Erfolge schöpfte David (B. 11.) auch Zuversicht auf einen glücklichen Ausgang seiner Unternehmung gegen Aram. Wir wissen aus Sam. II. 8, daß die Züge gegen diese Völker zu den ersten gehörten, welche David bald nachdem er König geworden war, unternahm. Ihr Zweck war vor Allem, Israel's Nachbarvölkern, deren Angriffen und Plünderungen es Jahrhunderte lang wehrlos ausgesetzt war, endlich Respekt einzuflößen und ihm Sicherheit und Ruhe zu verschaffen. Ein Zweck, der auch durch den glücklichen Erfolg dieser kriegerischen Unternehmungen erreicht wurde. Dieser Psalm steht aber erst am Anfang derselben, und steht daher die Schilderung der trüben Zustände im Vordergrund, auf deren Beseitigung David's hoffender Blick bei diesen Unternehmungen gerichtet war.

B. 3. מִ "רְלָא. מִנְיָה מִנְשׁ — verwandt mit מִנְיָה und מִנְשׁ — ist zunächst das Aufgeben eines bisherigen freundlichen Verhältnisses, Verlassen aus veränderter Gesinnung. מִנְחָתָנוּ פְּרָצָתָנוּ: Du hast uns dein Wohlwollen entzogen, und damit uns Wehr und Schutz genommen. Dein Wohlwollen war unser einziger Wall und unsere Mauer. Mit dem Entziehen deines Wohlwollens פְּרָצָתָנוּ: war unsere Schutzwehr durchbrochen, und statt von Mauern waren wir von פְּרָצָתָנוּ umgeben. Von allen Seiten brachen die Nachbarvölker ein. מִנְנָא: חָא: ist mehr die äußere Erscheinung des Zürnens (siehe 1.B.M.S.610) du zeigtest uns deinen Unwillen, weil du uns zurückführen wolltest, eigentlich: Rücksicht nahe legen wolltest, daher nicht מִנְנָא, was eine direkte Einwirkung wäre, sondern: מִלְלָא, die äußern, bitteren Erfahrungen sollten uns חָשְׁבָה zur Pflicht:

4. Du gabst das Land der Er-
schütterung preis, spaltetest es; heile
seine Brüche denn es wankt.

5. Du hast dein Volk Hartes erfahren
lassen, hast uns trinken lassen wie Wein
Betäubung

6. Du gabst aber auch Denen, die
dich fürchten, ein Wahrzeichen sich zu
dessen Höhe zu erheben vor der Macht der Wahrheit —

treue gegen Gott als den einzigen Weg zu Rettung und Heil wiederholt erkennen und endlich betreten lassen. In שוכב liegt die wiederholte Richtung zum Bessern, während השיב nur eine einmalige wäre (Vgl. R. 23, 3).

R. 4. הרעה נו' . Indem wir Gottes Gesetz verlassen hatten, halten wir die einzige Basis eingebüßt, auf der wir Ruhe und Einheit gefunden hätten. So wurden äußere Erschütterungen und innere Spaltungen unser Losos. Während der ganzen Zeit der Richter erscheint selten eine nationale Einheit, שה כל איש לא בינו פם kommt nicht wieder vor. (Jerem. 12, 14) übersetzt מתרנים: חרכים לה demgemäß wäre פם gleichbedeutend mit ער, zerreißen, spalten. So auch רפה מושביכם (Jerem. 3, 22). Der Begriff: Heilen wird mehrmal durch רפה ausgedrückt, (Job 5, 18), ורפו כה (Jerem. 8, 11), ורפי הימים (Röm. II. 2, 23). Hier ist die geschriebene Form von רפה die gelesene von רפא. Bent. 1. B. M. 48, 1 haben wir den Zusammenhang des Begriffs Heilen mit: Lösen angedeutet. Wenn vielleicht die Heilung von Brüchen und Wunden eine Erweichung und Lösung der Bruch- und Schnittflächen bedingt, damit das Getrennte sich wieder organisch vereinige, so dürfte es sich erklären, warum in den Stellen זר ורפו die שבר כה -Form gebraucht ist. Und wenn hier von Heilung der nationalen Zerklüftung die Rede ist, so dürfte ebenso, wenigstens in der geschriebenen Form, der Begriff רפה hervortreten, da vor Allem in einer zerissen Volks-Einheit die Schröftheit der nationalen Bruchheile gemildert sein muß, wenn eine Heilung erfolgen soll.

B. 5. הראות נו' faßt das Leidensgeschick der vordavidischen Zeit in einen Gedanken zusammen: du hast uns Hartes erleben lassen, und die Geschicle waren ganz geeignet uns zu betäuben, d. h. uns aller geistigen Selbstständigkeit und aller Kraft zum Wiederaufraffen zu berauben. רעל, תרעלה wie der Rul, siehe Bent. 1. B. M. 17, 11. Es heißt nicht חרעלה יי', sondern יי' חרעלה יי'. Es ist daher wohl dahin zu verstehen: השקיינו יי' חרעלה יי', d. h. du hast uns mit Betäubung getränkt, wie mit Wein, oder statt des Weines, wo wir Ermutigung und Belebung schöpfen sollten, fanden wir nur Betäubung.

B. 6. נסחנה נו' קשט אמר אמת vor. Chald. ist קשט das hebr. אמר. Ch. A. 1. B. M. 47, 29 übersetzt טשטו וחותם. והנה אמרת נכון הדרבר, טיבו ואנו. Gleichtwohl weist die Zusammenstellung darauf hin, daß hebräisch dem Aussdruck ורף ein von dem allgemeinen Begriff אמר unterscheidendes Merkmal innewohnen müsse. Rabbinisch

4. הרעשות הארץ פצמלה רפה
שנויות ברקמלה :
5. הראות עפוך קאה השקיינו
וין תרעלה :
6. נסחנה ליראך נם להתנווט
טפנוקשט סלה :

7. Darum, lass' jetzt frei werden die
du deiner Liebe würdigst, lass' deine
Rechte nun in Heil sich zeigen und erhöre mich.

לְמַעַן יְחִילָנִי דִּין הָשֵׁעָה
לְמַעַן יְמִינֶךָ וְעַנְבָּנוֹ :

ist **טוֹרֶף** auch: schmücken. So zu ב' ר' מ' 2, 22. 'וַיְכַן גַּו': קשתה ככלה: Baba Bathra 60, b.: קשות עטוף ו'א'ב' קשות אהרים. Damit ist ja auch offenbar Kleinkod, Schmuck verwandt. Zugleich tritt bemerkenswerth die Verwandtschaft mit **טוֹרֶף**, Bogen, hervor, und **חַלְדָּה**: heißt **טוֹרֶף** selbst auch Pfeilschieben. So "ח' ר' ר' מ' 19, 13. Wir glauben daher, daß **טוֹרֶף** hebr. nicht sowohl die logische Wahrheit, als vielmehr die sittliche Wahrheit bedeutet, d. h. das Richter der ganzen Persönlichkeit auf die angewiesenen sittlichen Ziele. Es ist der sittliche Schmuck, das sittliche Bereitsstellen und Entsprechendmachen des ganzen Menschen für seine Bestimmung, und begegnen sich hierin die Bedeutungen Bogen, als die Vorlehrung zum Werfen des Pfeiles auf das Ziel, und Schmücken, als die entsprechende Gestaltung des Neuborn für die geziemende Erscheinung. **טוֹרֶף** lehrt nicht nur **אמָתָה אָמָתָה**, sondern **אמָרָה אָמָרָה** welche Anforderungen für die sittliche Charakterbildung sich aus den Lehren der Wahrheit ergeben. **טוֹרֶף** bezeichnet überall den Einfluß und die Wirkung, die die Gegenwart oder Vergangenwärtigung einer Größe, Macht etc., auf Zustand, Veränderung, Thätigkeit etc. eines Menschen oder Gegenstandes übt. Hier heißt es nun, nachdem in den vorangehenden drei Versen die trüben Erfahrungen der vordavidischen Zeiten geschildert worden: in dieser trüben Vergangenheit hast du aber immer von Zeit zu Zeit Denen, die dich fürchten gelernt hatten, — durch Männer, die du deinem Volke als rettende „Richter“ geweckt — ein hohes Wahrzeichen aufgestellt, auf daß wir uns zur Höhe dieses Wahrzeichens emporheben mögen, geweckt durch die Größe und Macht der durch dieses Wahrzeichen ver gegenwärtigten Anforderung an unsern sittlichen Charakter und Wandel. Wenn, so oft durch den Einfluß gottgeweckter Männer das Volk wieder zur Pflicht gegen Gott und sein Gesetz zurückkehrte, auch politische Rettung seinen Feinden ringsum gegenüber errungen wurde, mit Erschlaffung der Pflichtgesinnung und des Pflichtlebens aber auch die politische Knechtung zurückkehrte, so war ja eine jede solche Erfahrung ein סְמוֹנֶת סְמוֹנֶת, eine zum Aufschwung zu seiner Höhe aufforderndes Wahrzeichen, welches **טוֹרֶף**: die Ziel entsprechende Gestaltung des ganzen inneren und äußern Lebens als das einzige Mittel zu dauernder Gewinnung politischer Freiheit und Selbstständigkeit ver gegenwärtigte. Ja, es ist nicht unmöglich, daß סְמוֹנֶת סְמוֹנֶת: sich als Wahrzeichen zu erheben heißt, und gesagt sei: du gabst Denen, die dich fürchten, durch die von Zeit zu Zeit erlebten Rettungen ein Wahrzeichen, daß jeder von ihnen sich zum Wahrzeichen, d. h. zum einflussreichen Vorbild in seinem Kreise erheben möge, bewogen von der Macht der in's Bewußtsein getretenen sittlichen Anforderung der Lebenswahrheit. In ähnlichem Sinne sieht תְּוֻמָּנוּת שְׁבָרְיָה (9, 16).

ב' 7. וְרַיְתָּה. Darum, da du selbst in Mitten der trübssten Zeiten immer wieder und wieder die Möglichkeit des Anbruchs eines dauernd besseren Zustandes zum Bewußtsein gebracht hast, möge nun der Anbruch dieser besseren Zeit gekommen sein, mögen Die, die du deines Wohlwollens würdigst — תְּרַי ist nicht der liebende, sondern der Geliebte, der Freundschaftsgewürdigte — mögen sie von dem Druck der Zeiten frei werden, vielleicht, wenn die letzte Aussaffung des סְמוֹנֶת im vorigen ב' die richtigere ist, mögen Die, die

8. Gott hat bereits in seinem Heiligtum gesprochen, ich solle zu hoher Freude kommen, ich Schehem zutheilen, ich Succoth's Thal vermess'en,

9. mein sei Gilead, mein Menasche, Ephraim meines Hauptes Stütze, Juda meines Gesetzes Griffel,

10. Moab mein Wasch-Geräth, auf

8. אֱלֹהִים וְדָבָר בְּקָרְשׁוֹ אֱלֹהִים אֲחַלְקָה שְׁכָם וְעַמְקָסְפָּה אַמְדָד :

9. לֵי גָּלְעָד וְלֵי מְנַשֶּׁה אַפְרִים מְעוֹן רָאשִׁי יְהוּדָה מְחֻקָּק :

10. מוֹאָב וְסִיר רְחִצִּי עַל-

sich durch solchen sittlichen Aufführung deines Wohlwollens würdig zeigen, zum ungehemmten Entwickeln ihres Einflusses gelangen — und siehe Ps. 6, 5. — die Weisheit ist ungewöhnlich. Wenn man nicht auf suppliren will, so dürfte vielleicht, ebenso wie ich in der Regel: verstehen, jedoch mitunter auch: verstehen lassen bedeuten (— siehe Ps. 55, 10 —) auch *עַשְׂתָּה* hier: helfen lassen ausdrücken. Du hast bis jetzt uns deine „Linke“ fühlen lassen, lasse jetzt für uns die Waltung deiner — heilverleihenden — „Rechten“ eintreten (Siehe Pent. 2. B. M. 15, 6). Vielleicht liegt aber dieser Ausdrucksweise die Anschauung zu Grunde, welche die Weisen zu Weise im Ps. 91, 15), *עַמְךָ נָכְרִים נָוִים וְאַלְמָרִים לְלָבָן* (Sam. II. 7, 22) andeuten, daß, indem nur durch Israels Erlösung die Herrlichkeit der göttlichen Heileswaltung in vollem, ungeschmälertem Lichte erscheint, das göttliche Wort keinen Anstand nimmt, Israels Leid und Erlösung auch auf die göttliche Herrlichkeit zu beziehen: *שְׁכִינָה מְשׁׁוּכָּרָה* וה זה אחר (מדרש שורר טוב) (*אַרְאָיו בְּשִׁׁיעָרָיו*) (*Ps. 91, 16*). Siehe Tchaanith 16, 2. Demgemäß hieße es: Lasse nunmehr deine Rechte in vollem Heile sich zeigen. Siehe auch בְּחִיכָּבָן, David begreift sich hier als Vertreter der Gemeinschaft, und aus diesem Gemeinschaftsgefühl heraus, hofft er auf Erhörung. Ps. 108, 7—14 ist eine Wiederholung dieses und der folgenden Verse. Nur fehlt dort in unserm Verse dieses: בְּחִיכָּבָן, und dürfte darin das Unterscheidende dieser beiden Psalmen liegen. Der Anfang des dortigen Psalms ist ebenso eine Wiederholung von Ps. 57, 8—12 mit einigen Abweichungen, die eben dort zu erwägen sein werden.

B. 8. 9. אלֹהִים וְנוּ. Gott hat bereits durch den soeben über Edom verliehenen Sieg es ausgesprochen, daß mit mir für uns eine heitere Zeit eintreten soll. u. s. w. ist wohl nur im Gegensatz zu dem bisherigen Vorhaben der Feinde zu verstehen. Bisher haben die Feinde gleichsam über das jüdische Land disponirt. Das soll nach Gottes Willen jetzt aufhören. Nicht sie, ich soll darüber verfügen. Mit *שְׁכָם* und *סְפָּחָה*, כְּחֻקָּק, מְחֻקָּק, wie *ppokk*, 4. B. M. 21, 18. Von Juda geht meine Bekündung und Wahrung der Gesetze aus.

B. 10. מוֹאָב גּוֹן. Das von Moab und Edom Gesagte drückt deren vollständige Untermäßigkeit aus. לֵי: über mich, wie ich jetzt durch Gottes Beistand siegreich dasteh. הַתְּרוּעָעָה אֶת יִשְׂרָאֵל: Ps. 65, 14, wo auch *yy* Ausdruck einer lauten erregten Freude ist,

Edom werfe ich meinen Schuh, jetzt wage
es, Plescheth, über mich zu triumphiren!

11. „Wer mich bringen wird in die
belagerte Stadt?“ Wer hat mich bis
nach Edom geführt!

12. Bist du es nicht Gott, der du
uns verlassen hastest und nicht mehr,
Gott, auszogst in unsren Heeren.

13. Gieb Du uns Be stand vor dem
Feind, nichtig ist des Menschen Hilfe.

14. Mit Gott vollbringen wir Tapfer-
keit, Er tritt unsere Feinde nieder.

Kap. 61. 1. Dem Siegverleiher.
Über die Töne des Gesanges, von David.

und mit י bezeichnet es das durch die Erhebung über den Andern lautwerdende Freude-
gefühl. Zusammen sprechen die V. 8—10 die durch den Sieg über Edom geweckte Zuver-
sicht in den fernern Be stand Gottes aus, der nunmehr unter David das ganze jüdische
Gebiet selbstständig frei, Nachbarvölker wie Moab und Edom unterwürfig machen und
den gefürchteten Nachbarn, den Philistern, in Ruhe haltende Achtung gebieten werde.
Die beiden Aram, deren Eroberung David eben vorhatte, fehlen V. 10 in der Bezeichnung
der Nachbarvölker, eben weil David deren völlige Einverleibung in das jüdische Gebiet
beabsichtigte.

V. 11—14. ist gleichsam ein Einwurf, eine Gegenrede gegen die von David
bereits so zuverschlich geäußerte Siegesgewissheit. Das aramäische Gebiet war ja noch
erst belagert. Die Antwort aber lautet: מ נחנֵי עַד אֲרוֹם מ. Eben in diesem gegen Edom
errungenen Erfolg sieht David die Wiederkehr des göttlichen Be standes für seine Waffen-
unternehmungen und darin die Herrschaft für die Zukunft.

Kap. 61, V. 1. Das vorige Kap. zeigt uns, wie David sich mit seiner kriegerischen
Tätigkeit im Dienste seines Volkes begriff, in diesem aber spricht er sich über seine
Gesangswirksamkeit aus, die weit hinaus über seine Bedeutung als Heldenkönig reicht.
Das Land, das er mit seiner Tapferkeit für die Geschichte seines Volkes sicher stellte, ist
längst den Händen seiner Feinde wieder verfallen, und das Volk selbst von der Heimath
weg über die Erde hin zerstreut. Was er aber, von der Macht der Töne gehoben,
begeisterungsvoll für Geist und Herz seines Volkes gesungen, darin lebt er noch unsterb-
lich fort, und übt seine geistige Herrschaft in allen Geschlechtern weiter. Diese seine
Gesangswirksamkeit bezeichnet er in der Ueberschrift mit סָמִיכָה. Wir haben bereits wiederholt
bemerkt, wie der סָמִיכָה ohne eben die allgemeinsten unbeschränkte Beziehung ausdrückt,
und גִּבְעָה bezeichnet Gesangston aus allen und für alle Stimmungen der mannigfaltigen
innern und äußern Lebenslagen. Der Gedanke bildet aber den Kerninhalt dieses Kap.
Nur in einem so wechselvollen Leben konnte David den Reichthum an Gottes-Erkenntnissen
und innern Gemüths-Erfahrungen sammeln, der ihn zum Gottesänger für alle Seiten befähigte.

אֲרוֹם אֲשֶׁלְקָה בְּעַלְיָה עַל פְּלִשְׁתִּים
הַחֲרוּעָה :

11. מֵי יְכִילָנִי עִיר מִצּוֹר מִ
בְּתִנֵּי עֲדָאָרָם :

12. חַלְאָה־אֲתָה אַלְמִים וְעַחֲנָן
וְלֹא־חַצְאָא אַלְמִים בְּצַבָּאָתָנוּ :

13. הַבְּרָה־לָנוּ עֹזֶת מִצּוֹר וְשָׂאָה
הַשְׁוּעָה אֲרָם :

14. בְּאַלְמִים גַּעַשְׁה־חַטִּיל וְרוֹאָה
יְבּוּם צָרָנוּ :

ס ס לְמִנְגָּתָה עַל־בְּנִיתָה לְדוֹך :

2. Höre Gott meines Innern Erguß,
merke auf mein Gebet.

3. Rufe von des Landes Ende ich
zu dir indem mein Herz sich verhüllt,
willst auf einen Fels, der mir zu hoch
wäre, du mich führen.

4. Denn bist du Zuversicht mir ge-
worden, Thurm der Widerstandskraft
vor dem Feind,

5. so strebe ich in deinem Beiste
Ewigkeiten hin zu bleiben, wenn ich
sichon verborgen im Schirm deiner Fittige
mit Zuversicht zu ruhe hoffe —

6. Denn du Gott hast meinen Ge-
lubden Gehör zugewandt, hast ihnen gewährt das Erbe Derer, die deinen
Namen fürchten.

B. 2. רְנָהִי שְׁמַעַת וּנוּ: eigentlich den Klang meines Innern. רְנָהִי : wie ich mich
beurtheile.

B. 3. קָשָׁת. Wenn ich die Gemeinsamkeit mit meinem Volke verloren, und wie
aus der Verbannung von des Landes Gränze her zu dir rufe, indem mein Geist kraftlos
sich verhüllt — wenn ich so unter äußerem Leid und innerer Schwäche dulde — so hat
das immer den Zweck, mich zu einer Höhe empor zu leiten, die ich, mir selbst überlassen
und ohne solche Leidensführungen, nie zu erklimmen vermocht haben würde. נָפָע: Bei
lebendiger Geistesfrische steht der Leib unter Herrschaft des Geistes und die er „sprüht
aus den Augen,” tritt sichtbar in die Neuheitlichkeit hervor. Ist aber der Geist niedergeschlagen und schwach, so tritt er innerlich, gleichsam hinter die Körperlichkeit zurück,
diese verhüllt ihn und lässt ihn nicht erkennbar werden. Daher hebr. der Ausdruck für
Schwachwerden des Geistes: נָפָע.

B. 4. 5. בְּ וּנוּ אֲנוֹרָה גּוּ. In solchen Leidens- und Schwäche-Zuständen lerne ich
Gott als Quelle der Zuversicht und der geistigen Widerstandskraft gegen alle Feind-
haft von Menschen kennen, und dies befähigt mich zu einem Wirken, durch welches ich
בְּאֶהָלֶךְ: in Gottes Heiligtumszelt auf Erden, sowie: in jeder irdischen, Gott zugewandten
Hütte alle Zeiten hindurch unsterblich zu bleiben hoffen darf, selbst wenn ich leiblich schon
dahin gegangen und verborgen unter Gottes Fittigen ruhen werde (Vgl. hierüber und
das Folgende die letzten Worte Davids. Sam. II. 23, 5).

B. 6. בְּ כִ' אֲחֹה גּוּ. Diese geistige Wirksamkeit war mein Lebensgelübde, und Gott
hat diesem Gelübde zustimmendes Gehör zugewendet, und hat diesem Gelübde gewährt
die geistige Erbschaft, die schon hieniedige Unsterblichkeit, die allen Denen gewiss ist, welche
den „Namen Gottes,” die Gottes-Erkenntniß im Herzen tragen, und dur̄ ein gottes-
fürchtiges Leben zu betätigen streben (Vgl. das zu Ps. 37, 11. 18. 22. 34. Bemerkte).

2. שְׁמַעַת אֱלֹהִים רְנָהִי הַקְשָׁבָה תְּפִלָּה :

3. מִקְאַתָּה דָּאָרֶץ אַלְיכָ אַקְרָא מַעֲטָף לְבֵב בְּצֻרְדִּירּוּם מַפְגִּי תְּתַנְּגִי :

4. קִרְדָּחִית מַחְסָה לְיַיְמָנְגָלְעָן מַפְגִּי אַיִב :

5. אֲנוֹרָה בְּאֶהָלֶךְ עַזְלִמִּים אֲחֹה בְּסִחר בְּנֶפֶךְ פָּלָה :

6. בְּרַאֲתָה אֱלֹהִים שְׁמַעַת לְנָרָא נְתַת יְרַשָּׁה יְרַאֵי שְׁמָךְ :

7. Tage willst du zu den Königtagen mehren, seine Jahre wie der Geschlechter Reihen sein lassen.

8. Soll er aber ewig vor Gott weilen, so bestelle Liebe und Wahrheit, die seiner warten mögen.

9. So will ich deinen Namen für der Zeiten Gränze singen, meine Gelübde zu lösen Tag für Tag.

Kap. 62. 1. Dem Siegverleiher.

Über die Schickungen der Gotteshand. Gesang von David.

ং 7. ט' מִלְךָ יְמִינֵי: meine Königstage, d. i. die Tage meines Wirkens als König sind begränzt, sie gehen mit meinen irdischen Lebenstagen zu Ende. Allein durch die meinem geistigen Lebensgelübde gewährte Erhöhung hast du mir über meine Königstage hinausreichende Tage verheißen und meine Jahre mit dem Ablauf aller Menschen geschlechtsreihen verweht.

ং 8. ט' כַּבְשׂ וְגַיְהָ. Und eben, weil ich über mein leibliches Hiersein hinaus vor Gott gleichsam „auf dem Thron,” in geistiger Herrschaft bleiben soll, darum darf ich kein von ungestörtem Glück getragenes Leben leben, muß ich מִתְחַדֵּשׁ הרחמים wie wie die Freuden, muß ich אֶתְהַבֵּר kennen lernen — nur die in einem wechselvollen Leben zu schöpfenden innerlichen Erfahrungen befähigen mich zu jenem, für alle Zeiten bedeutsamen geistigen Wirken, — darum bestelle nicht nur חִסְדָּךְ, sondern auch תְּמִימָה zu Wächtern und Pflegern meiner geistigen sittlichen Entwicklung; ich begrüße die Leiden wie die Freuden als meine erziehenden und belehrenden Pflegerinnen. יְהִי שָׁנָה בְּנָה. פָּנָה. zuzählendes Bestimmen. מִתְהַלֵּת עַמְלֵת מִנוֹ לִי (Job 7, 3), מִתְהַלֵּת מִאֲכָלָם (Daniel 1, 1) Auch:emanden zu einer Leistung an einen Andern bestellen. יְהִי רָגְדָּל לְכָלָע יְהִי. יְהִי רָגְדָּל לְכָלָע יְהִי (Jona 2, 1). So auch hier. siehe Pent. 5. §. M. 32, 10.

ং 9. בְּנֵי. So: in dieser Fülle der von mir erfahrenen Doppelseite der göttlichen Waltung, Dr. und תְּמִימָה. סְמִיכָה. so löse ich meine Lebensgelübde (ং 6) jeden Tag, die Erfahrung jeden Tages, des freud- und leidvollen, in aller Mannigfaltigkeit des Wechsels gestaltet sich mir zum Gott bestigenden Liede, mit dem ich einen Beitrag zur Lösung meines Lebensvorschaues füge —

Kap. 62, §. 1. קָדוֹשׁ. Siehe Ps. 39, 1. Auch dieses Kap. will die richtige Auffassung der von Gottes Hand uns werdenden Schickungen lehren. Es bringt namentlich den Gedanken zum Ausdruck, wie im Gegensaß zu der gewöhnlichen Ansicht, Gott, gerade wenn der Ernst seiner Waltung Leiden über uns verhängt, mit seiner Liebe uns nahe ist, ja dieser Ernst selbst nichts als Liebe ist, die uns das unserer Handlungsweise Gemüthe angebeihen läßt, und Gott zugleich, wenn wir in solchem Leid an Ihm und nur an Ihm uns wenden, in der Veruhigung, der Kraft, und der allem Leid ob siegenden Erhebung, als der wahrhafte יְהִי, seine Siegerkraft verleihende Liebesnähe uns bewahrt.

7. יְמִים עַל-יְמִינֵי-מֶלֶךְ חִסְדָּךְ
שְׁנָוֹתָיו כְּמוֹדֵר וְרֵד :

8. יְשַׁב עַולְם לְפָנֵי אֱלֹהִים

חִסְדָּךְ אֶתְהַבֵּר בְּן יִגְּזָרְהוּ : 9.

לְשָׁלְמִי נְדָרִי יוֹם יוֹם :

סְכָם 1. לְמַנְצָחָה עַל-יְרוֹחוֹן מִטְמָר :

לְדִקְדִּיקָה :

Gesang von David.

2. Nur zu Gott hin schweigt beruhigt
meine Seele, von Ihm ist meine Hilfe.

3. Nur Er ist mein Fels und meine
Hilfe, meine Emporhöhe, viel werde ich
nicht wanken.

4. Wie lange versucht ihr Schrecken
zu bringen über einen Mann, als ob
ihr Alle von Mord bedroht wäret, als
ob, wenn eine Wand geneigt ist, der
Zaun bereits niedergelegt wäre!

2. אָךְ אֶל־אֱלֹהִים רַוְמֵיהַ נִפְשׁוּ
מִפְנָגֵן יִשְׁעָחִי :

3. אֲקָדְתָה אֶצְבֵּר וַיְשֻׁעָחִי
מִשְׁבֵּנִי לְאַמּוֹת רַבָּה :

4. עֲדָאָנָה וְתַחְתָּרוּ עַל־אָרֶשׁ
פְּרַצְחוּ בְּלִיכָם בְּקִיר נְטִי נְדָר
פְּרַחְזִיהָ :

ב. 2. אָךְ וְנוּ אָךְ. Dieses **qn** kehrt wie hier, so auch B. 3, 6 und 7 wieder, und spricht sich die Grundrichtung dieses Psalms darin aus, daß auch, wenn Gottes Hand uns Leiden schickt, wir uns an keinen Andern zu wenden und von keinem Andern und nichts Anderem Hilfe und Beistand zu suchen vermögen. Römita siehe Ps. 39, 4. Nur in Hinblick auf Gott, Denkselben, dessen Hand mich schlägt, schweigt und beruhigt sich meine Seele, von Ihm und nur von Ihm erwarte ich Hilfe.

ב. 3. וְנוּ אָךְ הוּא וְנוּ 3. צִוְרָה וְנוּ 5. בְּ. מ. 32, 4. Ist es doch Er, und nur Er, der sich mir mitten im Leid, ja durch das Leid als der Festigkeit Verleibende und Bildende und Hilfe Verleihende bewährt, der mir zur Emporhöhe über alles Leid wird, so, daß wenn ich auch wanke, mein Wanken keine große Ausdehnung gewinnt. Raba und auch Rama kommt in adverbialer Bedeutung, wie die rhabba vor. Raba wie auch Rama (Ps. 78, 15) Raba Schbura läßt nach Ps. 129, 1), Raba Schbura läßt nach Ps. 123, 4).

ב. 4. עֲדָר וְנוּ 4. Der Vers bietet dem Verständniß erhebliche Schwierigkeiten. מה oder מה, wovon der Biel wäre, kommt sonst nicht vor. Es ist nicht unmöglich daß es von der, verwandt mit מה sei, und schrecken bedeute, wie der Biel von מה, מהות בחלומות (Hiob 7, 14). מהות על: Schrecken bringen überemanden. קִיר ist פָּעֵל wie שְׂדָה נָנוּ (Nahum 3, 7). Kir ist die Wand eines Hauses, die den Raum für die Bewohner abgrämt. Nader ist die äußere Umzäunung, die jedem Fremden den Zutritt auch schon zu dem äußern Umhof des Hauses abwehrt. Der folgende Vers und die sich daran schließende Entgegnung B. 6—8, sowie die dann folgende Belehrung, B. 9 und ff. zeigt, daß David hier nicht Menschen im Sinne hat, die ihn äußerlich ansinden, sondern die glauben, seine unglückliche Lage benützen zu können, um ihn in seinem Vertrauen auf Gott erschüttern, und so ihn von seiner sie überragenden stützlichen Höhe herabbringen und zu dem Anschluß an ihre niedrigen Anschaunungen und Handlungsweisen verleiten zu können. Die rhabba im folgenden Verse kommt ja vorzugsweise von Verleitung zum Abfall von Gott vor. Siehe Pent. 5. B. M. 13, 6. 14. Das Mittel, daß sie anwenden, ist auch keine Gewalt, sondern, wie der folgende Vers lehrt, einschmeichelnde Heuchelei. Wir glauben daher, וְנָא in unserm Verse wie: הַחֲנָה שְׁאָלָה Sam. I. 26, 15 als: Mann, den Charakter der Männlichkeit bezeichnend verstehen zu dürfen. Es wäre gesagt: Wie lange versucht ihr es, Schrecken über mich zu bringen, da ich euch als Mann dasteh, als ob ihr alle von Mord bedroht wäret. D. h. ihr gebärdet euch ängst-

5. Nur von seinem hohen Standpunkt haben sie sich berathen ihn hinab zu verleiten, beliebt Täuschung ihnen, segnen sie mit seiner Sprechweise und fluchen in ihrem Innern —

6. Nur zu Gott schweige meine Seele, denn von Ihm ist meine Hoffnung.

7. Nur Er ist mein Fels und meine Hilfe, meine Emporhöhe, ich wanke gar nicht.

5. אָךְ מִשְׁאָחָה וַיַּעֲצֹן לְהִדְרֵת
יְרַצֵּחַ כִּיּוֹ בְּפִיו יִכְרָכִי וְכֶרֶבֶם
יַקְלָלָה :

6. אָךְ לְאָלֹהִים רַמֵּי נְפָשָׁת
כְּרַמְפָנָנוּ תִּקְוָה :

7. אָךְ־זֹאת צָרִי וְלִשְׁעָתִי
מְשֻׁבֵּבַי לֹא אָמֹות :

lich, als waret ihr Mitgenossen meines Unglücks und meiner Gefahr, als ob, wenn die Wand eines Hauses ein Bischen geneigt ist, dann bereits alle Umzäumung das Niedergestürzte wäre! d. h. ihr seht mich jetzt im Unglück etwas schwächer als sonst, und nun meint ihr, deshalb sei bereits jede Scheidewand zwischen uns geschwunden, und es dürfte jeder, auch der sittlich Unwürdigste sich zur Gemeinsamkeit an mich herandrängen. Als ob, wenn man die Wand eines Hauses etwas schief geneigt erblickt, dann bereits jedem gestattet sei, hineinzudringen, um das Haus niederzureißen. Möglich auch das das das הַהְרָחֵה בְּנֵי הָאָהָרָן הַשְׁלָמָה הַמְּתָחִים וְגַם die cethuna b'nay ha'aharon ha'shalma ha'mtachim v'gam ist, obgleich Dagesch folgt, wie (1. B. M. 37, 32) (4. B. M. 13, 19. 20.), und wäre es dann Frage: ist denn, wenn eine Wand geneigt ist, der Baun schon nieder gestürzt?! Dr. R. vgl. Ps. 36, 13.

B. 5. אָךְ מִשְׁאָחָה וְגַם. Wir haben schon zu B. 4 bemerkt, wie vorzugsweise das versünderische Ableiten vom rechten Wege bedeutet, und haben auf 5. B. M. 13, 6. 14. hingewiesen. Wir bemerken noch: בְּחַלֵק שְׁפָחָה חַדִּיחָה טָשָׂאות שָׂוא וּמְרוֹחִים (Prov. 7, 21), (Klagel. 2, 14). Die Construktion ist: אָךְ מִשְׁאָחָה לְהִרְחֵה עַזְוִי יְרַצֵּחַ כִּי כִּי d. h. mit der erhenkelten, übertrieben ängstlichen Theilnahme, mit welcher sie sich an mich herandrängen (B. 4), haben sie mich nur von meinem sie überragenden, Gott zugewandten Standpunkt abzuleiten die Absicht, und als Mittel dazu beliebt ihnen: Heuchelei und Täuschung. כִּי כִּי בְּפִיו יִכְרָכִי, es heißt nicht: סְרָה, daher scheint es: sie segnen mit seiner Munde, d. h. sie nehmen seine Denk- und Sprechweise an, sprechen ihm „nach dem Munde.“ Vgl. Ps. 49, 14.

B. 6. 7. וְגַם. Diesen Verleitungsversuchen setzt David wiederholt sein entschiedenes נְאָזֶן entgegen. Wie sehr mir auch jetzt Gott als "רְאֵה in dem richtenden und prüfenden Ernst seiner Verhängnisse erscheinen möge, er bleibt doch der Einzige und das Einzige, wodurch ich Ruhe in der Gegenwart und Hoffnung in die Zukunft gewinne und mir erhalten, und alle Versuche, mich in dieser Stellung wankend zu machen, sind vergebens. וְגַם דְּמָם אֶתְמָם אֶתְמָם אֶתְמָם (3. B. M. 10, 3), oder: harren, wie שְׁמַשׁ בְּגַבְעָנָם (Joshua 10, 12). אָךְ הוּא צָרִי וְגַם ist eine Wiederholung des B. 3, nur mit der Steigerung, daß das רְכָה fehlt. Nicht nur nicht viel, ich werde gar nicht wanken. Wie denn schon in B. 6 die Steigerung lag, daß es nicht לְאָלָקִים, zu Gott hin heißt, womit Gott noch in einer Entfernung gedacht war, sondern לְאָלָקִים רַמֵּי נְפָשָׁת, womit die einfache Gemüthsrichtung zu Gott bezeichnet ist. Darum auch nicht טָמֵנוּ שְׁעוּרִי מְמַנוּ: die erst noch zu erwartende Hilfe, sondern מְמַנוּ קְרָחָה: die Hoffnung, die ich in mir trage, ist jetzt

8. Bei Gott ist mein Heil und meine Ehre, Fels meiner Widerstandskraft, meine Zuversicht, ist in Gott.

9. Auf Ihn vertrauet, Volk, in jeder Zeit, vor Ihm schüttet euer Herz aus, Gott ist Zuversicht uns —

10 Nur richtig sind Menschensohne, Täuschung Mannessohne; auf der Waage emporzuschnellen sind durch einen Hauch sie insgesamt.

schon ein von Ihm Gewährtes. Die Thatache, daß ich noch hoffe, verbürgt mir die unmittelbarste Gottesnähe selbst in meinem gegenwärtigen Mißgeschick.

B. 8. אלְקִים יְהִי ist eine noch größere Steigerung: bei Gott. אֱלֹהִים יְהִי ist eine noch grösitere Steigerung: bei Gott. אֱלֹהִים יְהִי ist eine noch grösste Steigerung: bei Gott. Diese Ausdrücke bezeichnen die immer steigende Erhebung zu Gott, die David auf den Flügeln der Gesangsbeteiligung erschwingt. Ist ja nach den Lehren der Weisen diese im Gesange und durch den Gesang steigende Begeisterung eben Das, was sonst nur zur Unterscheidung von Gott, eben demselben Gott, der jetzt solches Mißgeschick über mich verhängt, bei ihm habe ich Alles. Wie auch jetzt äußerlich mein Glück getrübt und mein Ansehen geschränkt erscheint, „bei Ihm,” in seiner nächsten Nähe mich wissend und fühlend, habe ich Alles wieder, יְהִי: das Gefühl meines ungestrickten, ungeschwächten Seins, und כבורי: das Bewußtsein von meinem unverlorenen, geistig sittlichen Werthe. יְהִי מַחְסֵי ist ein Begriff den Accenten nach: die Festigkeit meiner mir Zuversicht gewährenden Widerstandskraft ruht nur in Gott, habe ich nur durch Gott, von dem, nach der beschränkten Auffassung der Menschen, ich mich jetzt verlassen fühlen müchte. Was an sittlicher Kraft und Festigkeit mir innenwohnt, das verdanke ich nur den richtenden, prüfenden und erziehenden Leidenszeiten, die Gottes Hand über mich verhängt. In ungetrübtem Glüde wird solche sittliche Kraft und Festigkeit nicht gewonnen.

B. 9. בְּתָחוֹן וְנוֹר. Die Überzeugung, die sich ihm in der Schule des Leidens verschlossen, will er daher mit diesen Worten zum Gemeingut seines Volkes machen. נָר בְּכָל: wie sich auch die Zeit gestalten möge, שְׁפָכוּ לְפָנֶיךָ: ihr habt im Leid keinen theilnehmenderen Freund als Ihn, der euch das Leid gesandt.

B. 10. וְנָר. Während so Gott unveränderlich, ob Freud, ob Leid spendend, uns Alles bleibt, ist dem gegenüber der Mensch als Mensch, und selbst als hochgestellter, mit seinem Wohlwollen vielversprechender Mann, an sich richtig, und mit den von ihm erregten Hoffnungen, nur Täuschung. כִּי אֲדָם כִּי אֲשֵׁן siehe zu Ps. 49, 3. Die von ihnen auszusprechende Richtigkeit ist eben so absolut in ihrem Gegensatz zu den gewöhnlichen Anschaunungen der Menschen, wie die von Gott in solchem Gegensatz auszusprechende Wahrheit und bleibende Wesenheit. Darum hier ebenso וְנָר u. s. w., wie B. 2. 3. 6. 7.

כִּמְאוֹנִים לְעַלְוָתָה וְנוֹר' ist ein abgekürzter Satz. Er hieße vollständig:

11. Vertrauet nicht auf vorenthaltenes Gut und macht euch durch Raub nicht wichtig; auch wenn Vermögen ordnungsmäßig blüht, richtet nicht euer Herz darauf.

12. Eins hat Gott gesprochen, dieses Doppelte habe ich darin vernommen: daß Unerschütterlichkeit Gottes ist,

13. und dir mein Herr es Liebe ist, wenn du jedem nach seinem Thun vergilst.

11. אל תְּכַטְּחוּ בָּשָׂק וְבָנֶי
אל תְּקַרְבֵּלוּ תִּילּוּ קְרִינּוֹב אֶל
פְּשֻׁחוֹ לְבָבְךָ :

12. אֶחָתָה דָּבָר אֱלֹהִים שְׁפִים
וּ שְׁמַעַתִּי כִּרְעֹז לְאֱלֹהִים :

13. וְלֹדְאָרְנִי חָסֶד קְרָאָתָה
חַשְׁלָם לְאִישׁ כְּמַעֲשָׂהוּ :

d. h. wenn es gilt auf der Waage emporzuschnellen, so würden sie von einem Hauch emporgehoben werden. Sie in einer Schale und ein Hauch in der andern, so wiegt der Hauch schwerer und macht ihre Schale in die Höhe steigen.

B. 11. חֲכַתָּה וְגַם אֶל. Und wie euch Menschen nicht helfen können, so vertraut auch nicht auf eigene Macht und Vermögen, sei dies Vermögen mit Recht oder Unrecht erworben. Ist es mit Unrecht in eurem Besitz, so ist es nicht nur selbst **רַבְלָה**, sondern macht euch selber mit zum **רַבְלָה**, reicht euch mit hinein in den Gang der Nichtigkeit. An Dem, was ihr durch vorenthalende Gewalt, **רַבְעָה**, oder Raub, **לְגַדְעָה**, besitzet, geht ihr selber zu Grunde. Aber auch **בְּנֵי יִהְיָה**, wenn euer Vermögen auf natürlichem, ordnungsmäßigem Wege gedeiht, so sehet euer Herz nicht darauf, macht es nicht zur Stütze eures Herzens; oder vielmehr, wie **בְּנֵי שִׁירָה** gewöhnlich heißt: richtet euer Herz nicht darauf, lasset es nicht euer Augenmerk und Beweggrund eurer Fürsorge, Gedanken und Handlungen sein.

B. 12. 13. 'אֶחָתָה. Aus dem Einen, Leid über mich verhängenden Worte Gottes habe ich ein Zwiefaches gelernt. Einmal: 'אֶל יְהָיָה, Gott ist unwiderstehlich in seiner Macht, wie unveränderlich in seinem Willen. Er ändert nicht seinen Willen nach dem Verlangen seiner irregegenden, pflichtvergessenen Menschen. Sie können seinem Willen zuwider handeln, aber nie wird er ein Tütelchen an seinem Verlangen des nach Seiner Einsicht Rechten und Guten ändern. Vielmehr geht der bleibende Trost endlich an der Unwiderstehlichkeit Seiner Macht zu Grunde. Und dann, was eben nur eine andere Seite seiner Unveränderlichkeit ist: 'בְּנֵי רַלְעָה. Das Wesen der göttlichen Waltung ist auch nur unveränderlich Eins: רַבְעָה, Liebe, an das Wohl seiner Geschöpfe sich hingebende Liebe, ist diese Liebe, selbst wenn sie den Charakter zürnender Strafe trägt und jedem Menschen Das zukommen lässt, was seiner Handlungsweise gemäß, somit dessen wahrem Wohle entsprechend und zu ihm führend ist. Weil die Handlungsweisen der Menschen verschieden sind, ja auch bei einem und demselben Menschen wechseln, so erscheint die Waltung Gottes, eben weil sie unveränderlich ist, unveränderlich nur das Beste des Menschen und seine immer fortschreitende Erziehung zum Bessern will, dem Menschen veränderlich. Und es ist doch nur immer die eine und dieselbe Liebe, die gewährt und versagt, die schlägt und heilt, und die durch Versagung und Leiden dem Menschen einen Zuwachs an geistiger und sittlicher Kraft gewährt, die keiner auf dem Wege ungetrübter Lebensfreuden erringt. Diese letzte Erfahrung, die Liebe Gottes in Leidensabhängung,

Cap. 63. 1. Psalm Davids, da er in der Wüste Jehuda's war.

2. Gott, mein Gott bist du, dich suche ich im Morgendunkel. Nach dir dürstet meine Seele, nach dir schmachtet mein Leib im öden Land und ermattet ohne Wasser.

3. So habe ich im Heilighum dich geschaut deine unwiderstehliche Macht und deine Herrlichkeit zu sehen.

die ist es vor Allem, welche David jetzt gemacht hat, und die er nun zum Gemeingut seines Volkes machen möchte. Darum nennt er Gott hier mit dem dem Namen, der, wie wir wiederholt bemerkt, das Bewußtsein ausdrückt, mit seiner ganzen Lebenswirklichkeit im Dienste Gottes zu stehen.

Cap. 63. B. 1. בְּהִיוֹתוֹ בַּמְּדָבֵר יְהוָה. Es war dies in der ersten Zeit der Flucht Davids vor Saul. Er hatte sich in's Ausland zum König von Moab geflüchtet und ihm seine Eltern anvertraut. Der Prophet Gad brachte ihm aber die Weisung, er solle nicht im Ausland bleiben, sondern mitten im Lande Juda sich aufzuhalten. David folgte dieser Weisung und hielt sich im Walde Chereth auf (Sam. I. 22, 5). Da, mitten im jüdischen Lande ein ausgestoßener Flüchtlings, isolirt, losgesagt für den Augenblick von Familie, Nation, Heimath, in der Wüste, allein vor Gott, spricht er:

B. 2. אֱלֹקֶן וְנוּ: Gott des Weltalls, mein Gott bist du! Du bist nicht nur Gott des Weltganzen, in diesem Weltall hast du für jeden Einzelnen ein waches Auge und eine fürsorgende Liebe, darf ein Jeder dich seinen, darf ich dich meinen Gott nennen. שָׁׁרָךְ: das Suchen eines Gegenstandes, der uns nicht räumlich fern ist, den wir aber nicht sehen, weil es dunkel ist; שָׁׁרָךְ heißt ja auch: schwarz. Daher bezeichnet שָׁׁרָךְ, und zwar gewöhnlich: הַשָּׁׁרָךְ תַּלְיָה, die Zeit, wo לִילָה: das völlige Neinanderverschlungensein der Gegenstände, die Nacht, zu schwinden beginnt, נְרָכָה: das völlige unterscheidende Erkennen noch nicht da ist, wohl aber man bereits suchen kann, aber noch suchen muß: der Tagesanbruch, die Morgendämmerung. In Beziehung auf Gott ist es daher: mitten aus trüben, dunklen Zuständen heraus Gott suchen, von dessen Gegenwart man die Überzeugung in sich trägt, dessen Nähe man aber gewahren möchte. נְאָמָרָה גַּוּ, obgleich in wasserloser Nothe und von Durst ermattet, dürstet meine Seele doch nur nach dir, und schmachtet mein Leib nur nach dir. Meine Seele, ja mein Leib fühlt es, daß, wenn ich dich gefunden habe, alle Noth und alle Leid vorüber ist. כְּמָה, verwandt mit נְאָנוּ: Flüssigkeiten begierig aufzunehmen. Davon נְאָנוּ: das am Wasser wachsende Schilf. Daher auch rabbinisch כְּמָה גַּרְזָן: von Feuchtigkeit lebende Pflanzen, Schwämme.

B. 3. 4. יְהִי נִכְחָה ist das mehr geistige Sehnen, gleichsam mit der „Brust,” נִכְחָה, sehen, dem gegenüber ist נִכְחָה das konkrete Sehen des sinnlich Wahrnehmbaren. So, wie ich jetzt in öder Vereinsamkeit, dich als Den erfahre, dessen mir bewußt werdende Nähe mir Alles ersetzt und meinem geistigen und leiblichen Wesen beglückende Befriedigung

4. **כְּרָטֹב חֶסְדֶּךָ מִחְיָם שְׁפַתִּי**
ישבחונך :
5. **גַּן אֲקָרְכָּע בְּחֵי בְשֻׁמְךָ**
אשלא כְּפִי :

gewährt, so habe ich dich schon im Heilithum erschauen gelernt, also im Leben יְיֻעַ und כְּכָרֶךְ zu sehen. Im Heilithum, zu Davids Zeit, dem משכן, thront im רֶכֶב, der Wortstätte, über den das Gesetzeszeugniß mit ihren Flügeln überschattenden Cherubim unsichtbar die Gottesgegenwart, während in der Zeugnißblade das Gesetz ruht. Dieses Gesetz, die חֹורָה, ist von Gott mit unwiderstehlicher, einst alle menschlichen Verhältnisse siegreich beherrschenden Macht ausgerüstet; es ist יְיֻעַ, die siegende Gottesmacht. Daher die Lade: אֲרוֹן עַזָּה (Ps. 132, 8). Dieses im Allerheiligsten, בֵּית, ruhende Gottesgebet, gewährt im rechts die מִנּוֹרָה: die Geistesleuchte, und links יְלֹוֶשׁ, den Tisch der leiblichen Wohlfahrt. Diese, von Gott durch sein Gesetz gewährte geistige und leibliche Wohlfahrt, sind כְּבוֹד רַ' כְּבוֹד כָּבוֹד, sind eine Offenbarung der Gottesherrlichkeit, eine Bekündung seiner segnenden Gegenwart in Mitten eines der Erfüllung seines Geizes mit treuer Hingabe sich weihenden Menschenkreises, die Verwirklichung seines Wortes: יְשַׁׁעַת יְהָוָה אֲכֹרֶת אֶחָד שְׁמֵי אֱבֹא אַלְקִיךְ וּכְרֹחִיךְ וּמִקְדָּשׁ וּשְׁכָנָה כְּחוּכָם (Vgl. Ws. 27, 4). Nicht daher erst jetzt, wo ich Alles eingebüßt, und nur Gott und meine Beziehung zu ihm mir geblieben, sondern schon längst, als ich mich noch mitten im nationalen Leben bewegte, habe ich in Gottes Heilithum gelernt, auf Gott, und nur auf Gott hinzuschauen, und von Ihm, aus der Hand seines mit siegender Majestät ausgerüsteten Gesetzes alles geistige und leibliche Leben zu erwarten. Und mitten in einer gesegneten Glückstellung sprachen meine Lippen es immer aus, daß die Liebe Gottes ein höheres Gut als das Leben sei, und dem Leben erst den zu preisenden Werth ertheile (— das ist im eigentlichen Sinne, שְׁבָח, verwandt mit יְפָשֵׁת, יְכָשֵׁת, יְשָׁוֵת, יְכָבֵשׁ sc., die alle eine Fülle von Werthen ausdrücken —). Was ich aber im Glück und Ueberfluß erschauen und denken gelernt hatte, das erfahre ich nun jetzt, wo in Noth und Mangel mein Alles entbehrendes geistiges und leibliches Wesen nur nach Gott und dem Bewußtwerden seiner beglückenden Nähe sich sehnt.

B. 5. 'אַנְךָ אֶרְכֵּת נִזְמָן. Und wiederum: das Heiligtum lehrt gleichzeitig, nicht nur alles geistige und leibliche Leben von Gott durch die Hand seines Gesetzes zu empfangen, sondern ebenso: alles von Gott empfangene geistige und leibliche Leben wieder Gott zur Verwirklichung seines Gesetzes zuzuwenden. Vom מִנְחָה und שׁוֹלְחָן, und מִתְלָשׁ וּמִנְחָה: dem מִרְאָה, daß ist der im Heiligtum geleherte Kreislauf des jüdischen Lebens. Und so, wie mich dies dein Heiligtum gelehrt, habe ich auch jetzt nur das einzige Verlangen, „dich durch mein Leben zu segnen.“ d. h. ja: die Erfüllung deines Willens auf Erden zu fördern. (Das ist ja die vom Menschen Gott zugewandte בְּרָכָה. Siehe Pent. 5. B. M. S. 131). בְּקָפָה, בְּשֻׁמְךָ אֱלֹהִים כְּפָה: die gebogene, sich zum Fassen schließende Hand. Diese leer zu Gott erhoben spricht die Bitte um Gewährung des uns Mangelnden aus.

6. Wie mit Fett und Mark wird meine Seele da gesättigt, und mit heiter tönen den Lippen spricht Thatenlob mein Mund.

7. Wenn ich sonst auf meinen Lagern dein gedachte, sinne ich jetzt in Nachtwachen dein.

8. Denn du bist zum Beistand mir gewesen, und im Schatten deiner Flügel singe ich heiter.

9. Dir nach hangt meine Seele, mich hat deine Rechte gefasst;

10. sie aber suchen zur Verödung meine Seele, sie werden eingehen in die niedrigsten Tiefen der Erde.

d. h. auf Grund Dessen, was du uns verheissen, und auf Grund meines Vorsatzes, was du mir gewähren wirst, nur der Erfüllung deines Willens zu weihen, wage ich es, dich um Gewährung des mir Mangelnden zu bitten.

B. 6. C. Indem ich so — in der Wüsten-Dede — mich zu dir erhebe und das Bewußtsein deiner Nähe gewinne, bin ich gar nicht mehr in einer Wüste, fühle ich keinen Hunger und keinen Durst mehr, werde ich satt wie sonst in reicher Fülle, und, wie sonst (B. 4) שְׁפֵת רְנוּת יְהֹלֶל פִי, so jetzt שְׁפֵת יְהֹלֶל פִי: spricht mit Lippen heiterer Klänge mein Mund Gottes Thaten-Ruhm, d. i. ja ganz eigentlich הַלְל. Die Stärkung und freudige Erhebung, die mir in solcher vereinsamten Lage wird, ist mir eine Gottes-That, ein „Gottes-Strahl“ (הַלְל), die ich im Liebeswort ausspreche.

B. 7. 8. A. זכר: das Gedanken eines Bergangenen. הַנָּה: das lebhafte Denken eines Gegenwärtigen. עז' plur.: das reich gepolsterte Lager. אֲשָׁמָרוֹת: hier wohl die Theile der Nacht, die wachend zugebracht werden. So wohl auch: אֲחוֹת שְׁבוּרָה עַז' B. 77, 5. Wenn ich sonst auf reichem, weichem Lager dein gedachte, wie du uns in vergangener Zeit nahe gewesen, so denke ich jetzt in lagerloser Wüste Nacht durchwachend, wie du dich in gegenwärtiger Nähe mir zeigst. C. וגו'. Denn du bist mir Beistand geworden, ohne deinen Beistand wäre ich schon nicht mehr, und heiterfroh fühle ich mich im Schatten deiner Flügel geborgen.

B. 9. רְכֻבָּה וגו': בך, das wäre ihm ein zu läßner Ausdruck, aberfest hält meine Seele an dem Streben dir nachzufolgen, ich lasse mich durch keine Lage in dieser Nachfolge Gottes wankend machen, und deine Rechte — das fühle ich — hält mich fest.

B. 10. וגו': Während ich so in meinem menschlich verlassensten Zustand mich einer heitern ungeknickten Lebensfrische, einer fast noch innigeren Gottesnähe erfreue, meinen Sie, die mich dahin gebracht, einer Verödung mich überwiesen zu haben. Sie hingegen, bei ihrem augenblicklichen Triumph, sie werden כתחתיות הארץ: unter der Erde kommen.

6. בְּמוֹ חָלֵב דְּשָׂן תְּשִׁבַּע
נְפַשׁ וְשְׁפֵת רְנוּת יְהֹלֶל-פִי:

7. אַסְ—זִכְרָה עַל-יְצֹוָעִי
בְּאֲשָׁמָרוֹת אַהֲרֹנְךָ :

8. קִרְחִית עַזְתָּחָה לִי וּבְצָלָם
גַּנְפָּק אָבָנָן :

9. רְכֻבָּה נְפַשׁ אַחֲרָךְ בַּי
פָּטְבָּה יְמִינָה :

10. וְהַמָּה לְשֹׁאָה יְבָקְשׁוּ נְפַשׁ
יְסָא בְּתָחִיתָיו הָאָרֶץ :

11. Sie, die sie durch's Schwert hinströmen lassen möchten, sie werden der Füchse Beute sein.

12. Der König aber freue sich Gottes, mag sich rühmen Jeder, der bei ihm schwört; denn verstummen mag der Mund der Lügen-Nedner.

Cap. 64. 1. Dem Siegverleiher, ein Psalm Davids.

2. Höre Gott meine Stimme indem ich bete, vor Feindesfurcht bewahre du mein Leben.

braucht nicht eine räumliche Tiefe zu bedeuten. Ps. 139, 15 bedeutet es die niedrigste Anfangsstufe des irdischen Daseins eines noch ungeborenen, werdenden Menschen, רקמה בחתיכות הארץ. Hier daher wohl: die niedrigsten Stufen irdischen Seins, sei es social oder moralisch.

B. 11. גַּרְהוּ וְנוּ. Das Objekt von גַּרְהוּ ist das im vorigen Vers genannte נֶפֶשׁ. Das Verb נָרַר ist von נָרַר הַפְּעַל: etwas hinstellen lassen. So טִים מְגֻרִים בְּמוֹרֵד (Micah 1, 4). Sie möchten mein Blut vergießen.

B. 12. גַּדְלָה וְנוּ. Der König aber, Saul, möge sich Gottes freuen, und es mag sich rühmen Jeder, der seine Hoheit anerkennt. Diese Anerkennung wird hier mit נשבע כ: motiviert entweder das vorangehende גַּדְלָה וְנוּ, alle die Saul aufrichtig huldigen, mögen Def sich laut rühmen; denn das Gegenteil wäre ein Treubruch, dessen Mund verstummen müsse. Oder: דִּכְרֵי שָׁקָר sind Diejenigen, welche die Feindschaft Saul's durch lügenhafte Verleumdungen David's schürten. Saul und seinen Unhängern wünscht David alles Gute; denn nur die lügenhaften Verleumder, die Saul umgeben und missbrauchen, mögen verstummen.

Cap. 64, B. 1. Auf die, wie wir am Schlusse des vorigen Cap. glaubten, dort erwähnten Feinde Davids in der Umgebung Saul's, die durch lügenhafte Verlängerung Saul's Hass bis zur offenen Feindschaft gegen David schürten, blickt dieses Cap. hin, und schildert die gefährliche Reckheit des Worts der Verleumding, spricht aber auch die zuversichtliche Überzeugung von dem Untergange der Verleumder durch ihre eigene Verleumding aus.

B. 2. שְׁמַע אֱלֹהִים קֹלִי בְשִׁיחִי: wenn ich dieser meiner innern Bewegung Ausdruck gebe.

11. גַּרְהוּ עַל־יְהִיד־חַרְבָּ מְנֻחָ
שְׁעָלִים וְדוֹ:

12. וְהַמֶּלֶךְ יִשְׂטַח בְּאֱלֹהִים
וְהַהְלֵל כָּל־הַגְּשָׁקָע בּוֹ קַי יְקָרֶ
פִּי הוֹבֵרִיד־שָׁקָר :

ס' 1. לְמִנְצָחָ מִזְמֹרֶ לְדוֹךְ:
2. שְׁמַע אֱלֹהִים קֹלִי בְשִׁיחִי

מִפְּנַח אֹיֵב חָצֵר חַיִּי :

3. Du nur kannst mich bergen vor
dem geheimen Plan von Bösewichtern,
vor Dem, was Gewaltvollbringer in
Bewegung setzen,

4. die wie ein Schwert ihre Zunge
geschärft, das bittere Wort als ihren
Werkzeug zum Schutz bereit gelegt,

5. im Verborgenen den Unschuldigen zu treffen. Plötzlich wollen sie ihn treffen und fürchten sich nicht.

6. Stark dünen sie sich das böse Wort, erzählend legen sie verborgene Schlingen, sagen: „wer siehet sie!

7. „Verbrechen mögen sie untersuchen, wir sind nicht mehr da wenn Untersuchung angestellt wird, und innen ist der Mann und das Herz ist tief!“

8. Da traf sie Gott! Ein plötzlicher Pfeil waren ihre Schläge

מַפְרֵר אֶיךָ, nicht **מַאֲכִיל**, vor der Feindesfurcht bewahre mein Leben, lasse mich diejenige Stimmung und Erhebung gewinnen, die mich jeder Furcht vor dem Feinde enthebt und mein Leben, d. i. hier: meine geistige und sittliche Lebensfrische ungeknüpft und ungebeugt in allen Gefahren erhält.

ב. 3-ב. חסחני נג'. Dem offenen Angriff kann man selbst mit offenem Kampf begegnen, allein מסוד מרעים מ, vor einem geheim angelegten, wie das Folgende näher angiebt, durch לשון הרע auszuführenden Plan, kann nur Gott uns schützen. וְנִגְשֵׁה siehe Ps.2,2.

B. 6. וְיַחֲזִקוּ תְּנִ' יְהוָה, sie bereiten sich, das böse Wort sei die stärkste und sicherste Waffe, und zwar handhaben sie das Wort der Verleumdung in geschickter Weise. Sie üben keine plumpe direkte Verleumdung, יְסַפְּרוּ לְפָנֵן מִקְשִׁים, auf dem Wege harmlos scheinender Unterhaltung, „erzählend“ legen sie versteckt in das Gemüth des Hörers die Schlinge, die sich um ihren Feind zuschieben soll.

B. 7. גַּם וְשָׁרוֹתִים: verbrecherische Handlungen mag man suchen und untersuchen. Das Schlinge legende Wort ist längst fertig und für die Erkenntniß verschwunden, wenn das dadurch angeschürte Verbrechen geübt worden und untersucht werden soll. Das gesprochene Wort hinterläßt keine Spur wie in der Regel die geübte That. Und selbst wenn man auf Den zurückkommt, der das Wort gesprochen, so hat er das doch nur ganz harmlos gesprochen, wer will ihm die böse Absicht nachweisen, die eine solche Rede erst zum Verbrechen macht, „innen, das Innere ist ja Mann, und das Herz ist tief,” für Menschen Auge unergründlich und unerfindlich!

ב. 8. וַיִּמְצָא הָרֶם וְרֹם גָּר (Sam. I. 31). Während sie sich mit ihrem Wort-Gefecht so sicher glauben, weil kein irdischer Richter sie vor seinem Tribunal ziehen kann,

3. **הַסְתִּירֵנִי מִפְּדָד מִרְעִים**
מְזֻנֶּשֶׁה פָּעֵלִי אָחָן :

4. אָשֵׁר שָׂנְנוּ בְּחִרְבַּת־לְשׂוֹנָם

הַרְצָן חִצּוֹן דָּבָר מֶרֶב:

5. לירא בפסוקים הם פחים.

וְשִׁבְתָּםְנוּ בָּרֶךְ רַיִץ וַיַּהֲבֹא:

לטמו מוכשים אמרו מי יראך

לטב:

7. ייחוקשו עליה בוטנו חפש

טָהֹרֶת וּקְרֵב אִישׁ וְלֶב עַמָּךְ:

8. וַיָּרֶם אֱלֹהִים תְּזַפֵּן פְּהָאֹם

Digitized by srujanika@gmail.com

Beile waren ihre Schläge

9. und machten ihre Zunge selbst zur Fallbringerin über sie; bewegt fühlt sich wer auf sie schaut.

10. Und fürchten lernten alle Menschen, und erzählten es als Gottes Werk und begriffen sein Thun.

11. Wer gerecht ist mag sich Gottes freuen und in ihn seine Zuversicht haben, und sich rühmen mögen Alle, die geraden Herzens sind.

Cap. 65. 1. Dem Siegverleiher ein Psalm. Lied von David.

2. Gemüthesruhe ist Thatenlob von dir, Gott in Zion, und dir wird Gelübbe gelöst!

trifft sie Gottes Pfeil! Die vergangene Zeit, in welcher dieser und die beiden folgenden Verse gesprochen sind, blicket entweder auf ein bereits Geschehenes zurück, oder David sieht das zu Erwartende im Geiste als bereits geschehen, und erhebt sich an dem Gedanken welche Folge und Wirkung dies dann auf die Erkenntniß und Gestaltung der Menschen gehabt haben wird. פָתָח אֶת־צְדָקָתָךְ im Gegensatz zu dem von ihnen beabsichtigten פָתָח אֶת־יְהוָה (B. 5.).

B. 9—11. Subjekt von יִכְשַׁלְחוּנוּ ist wohl das vorangehende Objekt ist noch besonders hervorgehoben durch das Suff. הוּ, wie לְשׁוֹן, gewöhnlich weiblich, kommt auch männlich vor. לְשׁוֹן שְׁנָא רְמֵיה (Job 27, 4), וְלְשׁוֹן מְרֻכָּב מְלָקָח (Prov. 26, 28). Die Schläge, die wie ein plötzlicher Pfeil über sie kommen, machen ihre Zunge über sie zu dem Mittel, das sie zum Halle bringt. Der giftige Pfeil ihres Wortes lehrt auf sie selbst zurück, und darin befundet sich ihr Fall als Gotteshat. יְהוָה נָרוֹדִי, Jes. 24, 20 sich äußerlich bewegen. אֱפָרִים מַתְנוֹדָר (Jerem. 31, 17), von innerer Bewegung, und so auch hier.

Cap. 65, B. 1. לְמִנְגָּח מִזְמָרָה: Dem ist dieser Gesang geweiht, der über die irdischen Kämpfe geistig zum Siege emporhebt, und die auf den Fittigen des Gesanges David lädt gewordene Begeisterung gestaltet sich zum schauenden Liede: שֵׁיר שֵׁיר ist das Gott in den Gängen der Zeiten schauende Lied, und zwar gehört שֵׁיר, masc. in der Regel der endlichen Erlösung in der Zukunft an, während שֵׁירה fem. die Gotteshaten in der zu jenem Zeitenziele führenden Gegenwart besingt.

B. 2. לְלָנוּ. Wenn das Gemüth sich ruhig fühlt, nicht von unbefriedigten Wünschen, nicht von Sorge, Furcht noch Neue gequält wird, so ist dies ein Seelenzustand, der nur in Gott und durch Gott zu gewinnen ist, und der sich dem denkenden Gemüthe als die Erfahrung wirksamster Gottes-Nähe ankündigt. Sie ist eine Gotteshat im Innern des Menschen. בְּצַעַן אלהים ist eine Umschreibung für den Namen יְהוָה: Gott, wie er sich in

9. וַיַּכְשַׁלְחוּ עַלְיָמוּ לְשׁוֹנָם
יְהוָה בְּלִרְאָה בָּם :

10. וַיַּרְאָו כָּל־אֶרְם וַיַּגְדֵּלוּ פָעֵל
אֱלֹהִים וּמְעַשְׂרָהוּ הַשְׁכִּילָוּ :

11. יִשְׁמַח צְדִיק בִּירֹוחָ תְּסַח בָּו
וַיַּחֲלֹלּוּ כָּל־יִשְׁרַׁיְּלָב :

סָה 1. לְמִנְגָּח מִזְמָרָה לְדוֹד שֵׁיר :

2. לְלָנוּ רְמֵיה חֲלָה אֱלֹהִים
בְּצַעַן אָלָה : יִשְׁלַׁמְדָנָר :

3. Hörer des Gebetes! Bis zu dir wird einst Alles, was Empfindung hat, kommen:

4. „Sündenerzeugte Dinge haben mich übermannt, sie, die unser gemeinsamer Absall sind, du wirst sie sühnen.

5. Der ja nur schreitet zum Heil, den du erwähltest und dir nahe bringst daß er in deinen Höfen Stätte findet!

3. שָׁמַע קְפֵלָה עֲרֵיךְ כָּל־בָּשָׂר
וְנָאָה :

4. דְּבָרִי עֲונָתָ נָבְרוּ מַנִּי פְּשָׁעָנוּ
אַתָּה תְּכֹפֶר :

5. אֲשֶׁרְיִי הַכְּתָר וְהַקָּרְבָּן יַשְׁכַּן

Zion bezeugt. Diese Bezeichnung steht im Zusammenhang mit dem Inhalte dieses Psalms, der, wie das Folgende lehrt, die Zuversicht in die Zukunft ausspricht, in welcher die Gesamtmenschheit sich zu Gott und seinem in Israel gestifteten Heiligtum hingezogen fühlen wird. Nur in Zion wird Gott als der jedem Menschen-Innern seine Gegenwart bekundende Nahe gelehrt. Nur in Zion wird Gott als der jedem Menschen-Innern seine Gegenwart auf das Menschen-Innere. Zu ihm wendet sich das Menschen-Innere mit seinen gelobenden Lebensvorsäßen. Gott vernimmt sie, und dieses Bewußtsein läßt dem Menschen keine Ruhe, bis der Gott gelobte Vorsatz seine Erfüllung gefunden.

B. 3. רְמִיה und נָרָר: Seelen-Ruhe und Seelen-Vorsatz, beides zusammen ist das Werk der Arbeit an unserm Innern vor Gott, die der Begriff תְּפִלָּה, die Geminnung des Urtheils der Wahrheit über uns selbst, bezeichnet. In תְּהִלָּה gewinnen wir die Ruhe, und erheben wir uns zu den uns bis dahin schleudenden Lebens-Vorsäßen. Dieses innere Geistes- und Gemüths-Leben wird nur von Gott vernommen, und diese Thatstache, daß Gott תְּהִלָּה יְמֻת ist, die jedem Menschen-Gemüthe die innigste Beziehung zu Gott verbriest, die ist es, die endlich alle Menschen zu Gott führen wird. Nicht nur אלְךָ, auf dem Wege zu Gott hin, sondern רַיְעָךְ: bis zu Ihm werden sie gelangen. Nachdem sie alles Andere vergebens durchgeprobt, werden sie erkennen, daß nur in Gott, und durch Gott, und bei Gott die Ruhe und Beruhigung, die heitere Lebenszufriedenheit zu finden ist, die sie bis dahin auf andern Wegen vergebens gesucht, und werden sich „bis zu Ihm“ durcharbeiten, Ihm ihre Lebensvorsäße zu geloben und zu erfüllen und damit die Ruhe und Beruhigung ihrer Seelen zu gewinnen. Siehe Pent. 1. B. M. 2, 21. Obgleich häufig בָּשָׂר den Menschen von der Seite seiner Schwäche und Vergänglichkeit bezeichnet, wie (Psal. 56, 5), מה יעשה בשר ל' (das. 78, 39) u. s. f. so scheint doch in Stellen wie hier, (das. 145, 21), וַיְכַרְךְ כל בשר וגו' (Zel. 40, 5), יְבָא כל בשר להשחחות (Joel 3, 1) אֲשֶׁרְךָ אַתָּה רוחֵי על כל בשר (das. 66, 23), zu bedeuten. So auch die Weisen (Sota 5, a). Alla אֲכָל אַתָּה מִשְׁמִים לְכֹו כְּבָשָׂר שָׁנָא' וְהִיא מַדְרֵשׁ בְּחִרְשׁוֹ וגו' יְבָא כל בשר להשחחות וגו' (פרש' כשר שהוא רק לאCACN שמייא קשה).

B. 4. 5. דְּבָרִי וגו' אֲשֶׁרְיִי רְמִיה. Die Worte der Menschen, die einst ihren Weg zu „Gott in Zion“ suchen und finden werden. B. 4 spricht ein Bekennntniß aus, daß ein Resultat der ganzen menschengeschichtlichen Entwicklung enthält. Es ist durch die grammatischen Formen und die gewählten Ausdrücke von bemerkenswerther Gedanken-

חֶצְרִיךְ נְשָׁבֵעַ בְּטוֹב בֵּיתְךָ קָדֵשׁ
Guten deines Hauses, dem in deiner
Machtstätte geheiligt! "

reichen Kürze. דרכ' עונת sind nicht die Sünden, sondern die Erzeugnisse der Sünden, die durch — wörtlich ja — „krumme,“ vom einzigen geraden Wege abweichende Bestrebungen geschaffenen Verhältnisse, Beziehungen und Zustände. Die Mehrheit der עונות im ersten Sahe wird zur Einheit, zu Einem יושם im zweiten Sahe, und die Einheit des ersten Sahe, wird zum Plural des zweiten: עונות יושם. Jeder Einzelne bekennt: die vielfältigen, durch seine mannischen Verirrungen geschaffenen Verhältnisse sind ihm also über den Kopf gewachsen, daß er sich ihrer unheilbringenden Folgen nicht erwehren kann. So verschieden und mannigfaltig aber auch die Versündigungen und deren Folgen nach den Besonderheiten eines Jeden für den Einzelnen sich gestalten, so bilden sie doch zusammen nur Ein יושם, wurzeln nur in dem Einen „Abfall“ von dem Einen Einzigsten, und dieser Abfall ist nicht nur die Verirrung des Einzelnen, er ist die gemeinsame Schuld aller, עונות, in dem sich Alle begegnen, und durch Wort und Beispiel Einer den Andern bestärkt hat. Und dieser Abfall von Gott, der mit seinen unheilvollen Folgen auf jedem Einzelnen und der Gesamtheit lastet und den Einzelnen und die Gesamtheit zu begraben droht, von ihm und seinen Folgen kann nur Einer erlösen, und das ist eben der Eine, dem sie in ihrem Abfall den Gehorsam geklindert hatten, der aber mit der Wundermacht seiner Gnade bereit ist, eine ganze unheilvolle Vergangenheit aufzuheben und wie nichtgeschehen zu „begraben,“ sobald die Abgefallenen in aufrichtiger Rückkehr sich ihm wieder zuwenden: ר' בר' עונות חכפרם. Der accus. plur. אלה חכפרם bezieht sich auf עונת. דרכ' עונות, גברו מני, und die עונות פס sind, אלה חכפרם ist ja nur das stärkere גבר, und verwandt mit קבר. Die Sünde mit ihren Folgen ist dem Menschen das Uebermächtigste, das ihn begraben würde, wenn Gott nicht der noch Mächtigere über das Mächtigste wäre, und mit seiner כפרא die Sünde in ihren Folgen begrübe, die ohne diese כפרא den Menschen begraben würde. אשרי גוי. Ist durch כפרא für eine von aller Vergangenheit ungetrübte Zukunft Raum gewonnen, dann wagt sich der Wunsch nach endlich von Gott zu gewinnendem Heile hervor. Dieser Wunsch blickt auf Israel als diejenigen hin, die Gott schon längst als Vorbild für dieses einstige Gesamtheil, „erwählt und sich näher geführt, und ihnen in dem Umkreis seines Gottesheiligung Stätte geneährt hat,“ und der Wunsch nach dem Gottes-Heil spricht sich in den Worten aus: möge es auch uns gestattet sein, uns von dem Gut zu sättigen, das das Gotteshaus verheiht, und das in seinem היכל, in der Machtstätte seines Tempels die Weihe empfangen. Dieses טוב כהן ר' ist nichts Anderes, als die materielle und geistige Wohlfahrt, wie sie durch מנוח und im ריכל als das von der verheihte, aus ihren Händen zu empfangende und ihren Zielen zu weihende vergegenwärtigt ist. Dieses auf Erden durch's irdische Leben zu gewinnende und im irdischen Leben zu geniehende טוב wird durch die Bekundung im היכל: קדש. Ist doch Das das Charakteristische der jüdischen Wahrheit, daß sie nicht nur eine jenseitige, hieneben nur zu ahnende, sondern auch schon eine diesseitige, auf Erden, durch Heiligung des ganzen irdischen Lebens zu gewinnende Glückseligkeit lehrt und verbrieft, und darum ist eben die

6. Ernstes erwiederst du uns mit dem Rechte, Gott unseres Heiles, Vertrauen dann aller Erden-Ende und des Meeres der Entfernten!

7. Der Berge mit seiner Kraft festgründet, ist auch mit Siegesmacht gegürtet,

jüdische Wahrheit diejenige, deren Anerkennung und Verwirklichung die einzige Zukunft der Menschheit auf Erden angehört.

B. 6. אלה' ישענו נוראותנו: Schöpfer unseres Heils, spricht David, wenn wir mit solchem, einst von der ganzen Menschheit an dich gerichteten Wunsch hinantreten, dann ist deine Gewährung an eine ernste Bedingung geknüpft. וראותנו: mit ernster Scheu aufzunehmende Wahrheiten, Anforderungen, deren Verleugnung zu fürchten ist, sind es, die du aus deinem Gesegntheilichum auf einen solchen Wunsch entgegnest, und diese Antwort heißt: רצ, die Gestaltung aller menschlichen Verhältnisse nach dem Gottes-Recht, wie es sein Gesetz für Israel gelehrt. Und dieselbe Antwort, die du als ונישך gibst, die gibst du auch der Gesamtmenschheit einst, wenn alle Menschen auf Erden in dich ihr Vertrauen setzen und von dir ihr Heil erwarten. Du gibst ihnen dein Heil, wenn sie deinem „Recht“ huldigen. זרעים כל מפה die von ihm durch Oceanenweite entfernten Welttheile der sogenannten neuen Welt. Es ist aber wohl das Ganze der Erde nach ihren Weiten gezeichnet, weil eben hier der Eine Gott, das Eine Recht und der Eine heilige Mittelpunkt für die ganze Menschenerde mit allen ihren durch Klima, Lage und Bodeneigenthümlichkeiten gegebenen Verschiedenheiten gedacht und damit gesagt werden soll, daß ungeachtet aller dieser Verschiedenheiten das ganze Menschengeschlecht nach seiner sittlichen Bestimmung und dem durch deren Erfüllung zu findenden Heile auf Erden eine einzige Einheit bilde, und das von ihm zu verwirklichende „Recht“ ebenso für Alle das Eine und dasselbe sei, wie ihrer Aller Gott nur der Einzig Eine ist —

B. 7. מכין נור ist die Schöpferkraft, die überwindende Macht. Daher kommt von Gott nur von seinem menschengeschichtlichen Walten vor, wo es einen seinem Willen sich entgegenstemmenden Trotz zu brechen gilt, während in dem Reiche der Natur Alles von selbst dem göttlichen Willen gehorcht, daher dort sich seine כח, seine Schöpferkraft offenbart. Nur in Hiob 26, 14 heißt es nach einer Schilderung der in den Erscheinungen der Natur sich offenbarenden Gotteskraft und Weisheit: תונך הלה נו, wenn nicht eben dort damit auf die noch nicht erwähnte Größe seines weltgeschichtlichen Waltens hingewiesen wird, von dem dann das עולם נור sagen würde, daß es in einer der menschlichen Einsicht sich vielfach entziehenden erschütternden Höhe das göttliche Walten in der Natur weit überrage. זרכן heißt feststellen, und auch: für einen Zweck bereit machen. Hier kann es beides heißen, indem Gottes Schöpferkraft sich sowohl in der festen Begründung der Berge, als in deren stetem Bereitsein für die von ihnen ausgehende Fruchtentwicklung der Erde sich offenbart.

6. גָּרוֹאֹת בְּאַדְקֵךְ הַעֲגִינוּ אֶלְيָהּ
מְשֻׁנָּנוּ מִבְּטָח קָלְקָזְרָאָרֶץ וּמִ
רְחָקִים :

7. מִכְּנִין הַנִּים בְּכַחְזָה נְאָרֶךְ
פְּבוּרָה :

8. מִשְׁבֵּחַ תְּאֹזֵן יְמִים שְׂאֹזֵן 8. מִשְׁבֵּחַ תְּאֹזֵן יְמִים שְׂאֹזֵן
das Toben ihrer Wellen, und so auch : גָּלִילֶם וְהַמּוֹן לְאַמּוֹם
der Staaten wogende Menge.

Bgl. Ps. 104. 10. 13. Hier heißt es nun in Hinblick auf das im vorigen Verse von den Anforderungen Gottes an die Menschen ausgesagte: Der, der in der Fest- und Bereitstellung der Naturgrößen für seine Zwecke seine Schöpferkraft offenbart, der ist auch allen Menschengrößen gegenüber mit einer ihrem Willen obliegenden Macht gefürchtet. Ihn hat der Ungehorsam der Menschen zu fürchten, Er nimmt den Kampf mit ihm auf. Und ebenso:

Ps. 8. מִשְׁבֵּחַ וְנוּר. Der vorige Vers sprach Gottes allvermögende Kraft und Macht über das Starre in Natur und Geschichte aus, dessen Bild, הרים, Berge sind. Hier wird der Gedanke fortgesetzt durch: Hemmen großer Kräfte in Bewegung in Natur und Geschichte, und deren Bild sind Meere und Wellen. Gott beschwichtigt das Toben der Meere, ja das Toben ihrer Wellen, und so auch die wogende Menge der Staaten. מִשְׁבֵּחַ ist eine Steigerung von מִשְׁבֵּחַ. Das ganze Meer braust, und einzelne sich emporhebende Theile desselben zeigen eben in dieser Erhebung ein noch heftigeres Brausen. Ein Wink von Gott — und Beide werben ruhig. So auch in der Völkergeschichte. Staaten sind in starker Bewegung, und in ihnen erheben sich einzelne Massen in noch heftigerem Aufruhr; ein Wink von Gott — und Beide schweigen. שבח, sonst loben, preisen, kommt hier und ebenso Ps. 89 vom Beschwichtigen brausender, erhobener Wellen vor, בְּשָׂוָא נְלִי חֲכָמָם. Es ist schwierig diese beiden Bedeutungen zu vereinigen. Verwandt mit שבח, ישבָּה scheint es einerseits: die Fülle, den Reichthum eines Gegenstandes an Eigenschaften, Kräften, Gütern aussprechen zu bedeuten, andererseits: das Verlangen nach größerer Fülle sc. befriedigen. Das heftig bewegte Meer mit seinen Wellen scheint die ihm gesetzten Schranken durchbrechen und seine Ufer erweitern zu wollen. Gott gebietet dem Sturm, und wie „befriedigt“ zieht das Meer ruhig in den angewiesenen Geleise. So wollen die Völker- und Staatenbewegungen die dem beschränkten menschlichen Kräfte-Maß gesetzten Gränzen durchbrechen und ein über dies Maß hinausreichendes Bereich der Macht und Willkür gewinnen. Gott weiß sie aber ihrer Ohnmacht inne werden zu lassen, bis sie endlich in zufriedener Bescheidenheit sich des innerhalb des ihnen zugewiesenen Gebietes Erreichbaren mit besonnener Befriedigung zu freuen gelernt haben werden. Bgl. Jerem. 6, 21–23. Vielleicht heißt auch שבח hier und שבחם Ps. 89: machen, daß ein Anderer lobt, preist. שוא נלי, שוא טם drückt einen Aufruhr aus. שבח: Lob, Preis Dessen gegen den man in Aufruhr sich erhoben, ist aber dagegen der entschiedenste Gegensatz. Und Prov. 29, 11 כִּי רֹוחַ יְעֵיא כִּי לְחַכְמָה בiehe: seinen ganzen Geist giebt der Thor hinaus, der Weise aber macht ihn durch Zurückhaltung erst preiswürdig, verbessert ihn dadurch. Ähnlich wie rabbinisch für: Verbessern gebraucht wird. Das 'י' von המן steht wie häufig als Ausdruck der Vergleichung: und so auch, oder: wie, j. B. יְמִים טָהָרָה טָהָרָה טָהָרָה מְאֻרְךָ הַלָּא אָז מְלָם חַבְון וְחַי אָוֶל טָהָרָה לְמוֹת, המן, das eine unruhige, geräuschvolle Bewegung ausdrückt, bedeutet gewöhnlich eine unruhig bewegte Menge, aber auch eine solche Bewegung, so: המן מַעַן (Jes. 60,5),

9. Haben aber erst der Erden Wohner
vor deinen Wahrzeichen fürchten gelernt,
machst du des Morgens und des Abends
Aufgänge heiter.

10. Bedacht hast du die Erde da du
sie schmachten liebst, mit größter Fülle
bleibst du ihr reich, Gottes Born ist
immer wasservoll; ihr Korn bereitest du vor wenn du sie so bereitest.

המן שיריך (Եզեղ. 26, 13). Hier heißt es entweder: die Menge, und das גָּזַע ist auch zu suppliren: Gott beschwichtigt das Toben des Meeres und so auch das Toben der Staatenmenge. Oder es ist das Abstraktum: das Lärmen, der Aufrühr, und bedeutet für das, was לאו מים שאון für.

ו. 9. וְיִרְאֵו וְגֹרְאֵו. Bevor daher die ו. 4. 5. ausgesprochene Völkerbitte um כפרה und טב בית ד' in Erfüllung gehen kann, müssen die Völker erst, und zwar bis an's Ende der Erde hin, entsprechend dem ו. 6 erst aus den durch Israel, sein Gesetz, sein Geschick und ihre eigene Geschichtserfahrung ihnen gewordenen Wahrzeichen Gottes „sich vor Gott fürchten“ gelernt haben, dann lässt Gott ihnen in Ost und West den auf Erden wohl zu gewinnenden heitern Lebensfrohsinn zu Theil werden. So לב אלמנה ארנן נוים עט (5. ו. מ. 32, 43).

ו. 10—14. führt nun die durch von י'ראָה getragene allgemeine Rückkehr zu Gott auf Erden einst zu gewinnende Heilesgestaltung in Schilderung einer Seite derselben, des Aufblühens der Natur um den Gott wieder gegebenen Menschen, weiter aus. פקדרת wie שרה ז' (1. ו. מ. 21, 1). ו' פקד את שרה von קוש (siehe Bent. 1. ו. מ. 3, 16). פקדרת: schmachten, וְנוּפָשׂוּ שׁוֹקָה (Յօ. 29, 8), hier aktiv: schmachten lassen. רכח mit fehlendem נסם: reich an Allem (siehe פ. 120, 6 u. s.). So יְמִילָה (Յез. 51, 21), von Allem trunken, nur nicht von Wein. עשָׂרָה als חישיל müßte es heißen. Es ist daher vielleicht לְp und das Suffix ist nicht Accusativ, sondern Dativ. Du bist ihr in vollem Maasse reich. Es kommt jedoch diese Form noch einmal in חישיל-Bedeutung vor. עשָׂרָה הַטְלָק עַשְׂרָנִי גְּדוֹלָה (Յאמ. I. 17, 25). Das Suffix in דגָּנָם bezieht sich auf שְׁבִי תְּבוּאָה und des vorigen ו. חכִּיה auf הארץ פקדרת u. s. w.: es war eine liebevolle Fürsorge von dir, als du die Erde schmachten liebst; nicht aus Ohnmacht verfragtest du ihr die nötige Tränkung, in vollem Maasse bliebst du ihr reich, oder wolltest du sie reich machen, ist doch Gottes Born immer wasservoll. Allein ihr, — der Menschen — Getreide bereitest du vor, wenn du sie, die Erde — also bereitest. Wäre das Gedeihen und Blühen der Erde Selbstzweck, Gott ließe nie Dürre und Mischnachs kommen und in ewiger Blüthe prangte die Erde. Allein die Fruchtentwicklung der Erde steht im Dienst der sittlichen Erziehung des Menschengeschlechts. דגָּנָם: „Menschen-Nährfrucht“ soll sie tragen, für diesen Zweck wird sie eben durch zeitweiliges Versagen des Gedeihens und Blühens vorbereitet, damit die Menschen erst „Gott fürchten“ lernen, und sich durch Gottesfurcht des Gedeihens würdig machen.

9. וְיִרְאֵו יְשִׁבָּן קָצָות מְאוֹחֶדֶת
מְשֻׁאֵי בָּקָר וּעֲרֵב פָּרָנִין :
פָּקָדָת הָאָרֶץ וּמִשְׁבְּךָ 10.
וְשָׁתָּה פְּעַשְׂרָנִה פָּלָג אֱלֹהִים מְלָא
טָם חַכִּין דְּגָנָם כְּרָכְנָן חַכִּינָה :

11. Tränke nun ihre Furchen, senke ihre Haufen, mit Regengüssen erweiche sie, segne ihren Wuchs!

12. Dann hast du gekrönt deiner Güte Jahr, und deine Kreise triesen von Fülle,

13. triesen der Wüste Auen, und mit Jubel gürten sich Hügel.

14. Fluren bekleiden sich mit Schäfen, und Thäler umhüllen sich mit Korn, mit Gotteshuldigung durchdringen sie sich, ja, singen Gott schauende Lieder —

Cap. 66. 1. Dem Siegverleiher, ein Psalm-Lied. Wecket Gott Huldigung, die ganze Erde.

11. הַלְּלִמִּיה רֹוח נָתַת גְּדוּדִיה

כְּרֵכִים חַמְגָנָה צְמַחִת קְבֻרֶה :

12. עֲטַרְתָּ שְׁנִית טֹבָחָה וּמַעֲנָלָה :

וְרַעֲפֹן הַשָּׁׁן : 13. יְרַעְפּוּ נָאוֹת מִקְבָּר תִּיל

גְּבֻעוֹת פְּחִינָרָה :

14. לְכִשְׂדָּרִים תִּצְאֵן וּמְקִים

יְעַטְפִּידָרְבָּר יְחִירָעָעָו אֲפִידִישָׁרוֹ :

ס. 1. לְמִגְאָח שָׁוֵר מִזְמָר הַרְיעָו

לְאַלְוִים קָלְדָּאָרֶץ :

B. 11. חלמה וגו'. Es ist nicht ganz sicher was heißt. גְּדוּדִיה heißt einschneiden und גְּדוּדָה kommt als: getheilster Hause vor. Da גְּדוּדִיה גְּדוּדָה heißt, so muſs גְּדוּדִיה etwas Aufgeworfenes bedeuten, vielleicht: die durch's Pflügen entstandenen Aufwürfe.

B. 12. טָרָח וגו'. In diesem Zusammenhange heißt nicht eine auf ein Kalenderjahr beschränkte Zeit, sondern eine anbrechende neue Zeit, in gutem oder trübem Sinn. So: שָׁנָה שְׁלָמִים לִיבָּעָן (Jes. 34, 8), שָׁנָה רָצָן (das. 61, 2), שָׁנָה גָּאֹלָה שָׁנָה (das. 63, 4), שָׁנָה פְּקוּדָה (Jerem. 11, 23). מַעֲגָלָך: die um dich sich bildenden Kreise, die Menschenkreise, deren Mittelpunkt du bist.

B. 14. כָּר לְכָשׁוּ וגו': wie Jes. 30, יְרֻעָה מִקְנָה וגו': כָּר נָרָחָב, ein Weideplatz. יְשִׁירָה: die ganze Welt durchdringt sich dann mit dem Ernst der Gotteshuldigung, und ihre Gefühle gestalten sich zu Gott schauenden Liedern. Oder יְשִׁירָה, als Ausdruck lauter Freude, wie oben Ps. 60, 10 genommen: Alle jubeln, und dieser Jubel bleibt nicht nur ein unbestimmtes Gefühl, sondern er ergiebt sich auch gedankenvoll in Gott schauenden Liedern —

Cap. 66, B. 1. Das vorige Cap. brachte den Gedanken zum Ausdruck, wie, durch innern Drang getrieben, die Menschen Alle endlich Gott und die Verbindung mit Ihm und seinem Gesetze zur Gewinnung des menschlichen Heiles auf Erden suchen werden, wie dies durch Gottes Gesetzesheilthum in Israel gelehrt wird, und schloß mit einer begeisterten Schilderung des dann auf Erden aufzblhenden Segens. Es war ein Segen: Es hatte in B. 9 ausgesprochen, wie diese Rückkehr der Gesamtmenschheit zu Gott durch das gefördert werde, was sie aus den in der Menschen- und Israels-Geschichte von Gott gegebenen Wahrzeichen gelernt haben werden, וְרָאו שְׁבִי קָצָה מִאִוְתָּךְ hieran schließt sich dieses Cap., indem es in begeisterungsvollem Liede die Völker alle zur Huldigung Gottes auf die Gottesoffenbarungen in Israels Gründungs- und Galuth-Geschichte hinweist. Es zieht sich aber zum Schlusse in die Entschlüsse und Gedanken zurück, die besonders Israels Brust in seinem gottnahen Wandel durch die

2. Singet die Ehre seines Namens,
machet alles Herrliche zu seinem
Thatenlob.

3. Sprechet zu Gott: welch ein Furcht-
bares sind deine Thaten, durch die
Größe deiner Unüberwindlichkeit heucheln
deine Feinde dir.

4. Die ganze Erde aber beugt sich dir
und singet dir, singet deinen Namen —

וְמִרְאָה בְּבוֹדֶשׁ שְׁמוֹ בְּכָךְ 2.
תְּהִלָּתוֹ:

אָמַרְנוּ לְאֱלֹהִים מֵהַנּוּרָא 3.

מַעֲשָׂךְ בָּרוּךְ עַזְךְ יְכַחַשֵּׁר־לְךָ
אוֹהָדָךְ:

כָּל־הָאָרֶץ וַיְשִׁתְּחַווּ לְךָ 4.

וְפָרֹד־לְךָ יְמִרְאָה שְׁבָעָה סְלָה:

Zeiten des Exiles bis zu dessen Ende geleiten. Es ist daher ein Motiv siehe
Ps 47, 2).

B. 2. מִרְאָה וְנוּ, wörtlich ja: singet das „Gewicht“ des göttlichen Namens (siehe
Ps. 19, 3), bringet es jauchzend zum Bewußtsein, wie der Gottes-Namen kein bloßer Schall,
wie seine Bedeutung in den Erscheinungen der Natur und Geschichte hervortritt, ja spricht
es aus, daß alles, daß alles Große, Gewicht- und Bedeutungsvolle nichts als That,
nichts als „Strahl seines Wirkens,“ Offenbarung seines Seins und Waltens ist.

B. 3. מֵהַנּוּרָא מַעֲשָׂךְ אָמַרְנוּ וְנוּ, nicht: wie furchtbar sind deine Thaten, sondern:
welch ein Furchtbare sind deine Thaten, d. h. wie furchtbar ist das Ganze, das die
einzelnen Thaten deiner Waltung bewirken, das Gesamtziel, das durch sie herbeigeführt
wird. Oder: welch ein furchtbarer Gedanke ist es, wenn man sich das Einheitliche der
großen Mannigfaltigkeit deiner Waltungen vergegenwärtigt. So mannigfaltig die Thaten
Gottes sind, so ist es doch immer nur dieselbe Gerechtigkeit, dieselbe Wahrheit und Güte,
die sich in Jedem offenbart. בָּרוּךְ עַזְךְ יְהָוָה, deine Unüberwindlichkeit, mit welcher du deine
Zwecke auf Erden verfolgst, und denen im Wege stehst, die diesen deinen Zwecken feind
sind, tritt ihnen endlich in solcher Größe in's Bewußtsein, daß sie weder sich, noch ihre
Handlungswisen in wahrem Lichte zu zeigen wagen, sondern selbst ihre gottfeindlichen,
verbrecherischen Absichten in ein Gottesfurcht heuchelndes Gewand zu kleiden sich gezwungen
sehen. Diese Nöthigung des Schlechten, sich und sein Thun in den Schein des Guten zu
kleiden, ist ein Triumph des Guten, ist ein Beweis, daß doch nur das Gott wohlgefällige
Gute auf Erden eine Zukunft hat.

B. 4. כָּל־הָאָרֶץ וְנוּ. Es kommt aber die Zeit, wann alle Menschen auf Erden sich vor
Gott „niederwerfen.“ sich ganz in Huldigung hingeben, לְךָ וְמִרְאָה u. s. w. an sich ist
eigentlich nur Melodie, Lied ohne Worte. Es ist also zunächst mehr Ausdruck von
Gefühlen und Empfindungen als von Gedanken. In מִרְאָה tritt der Gedanke in den
Vordergrund, und zwar hier das Sein und Walten Gottes, wie es sein Name andeutet.
Ueberwältigt von Gottes unwiderstehlicher Erhabenheit wirft sich zuerst die Menschheit
vor Gott nieder, und lebhaft strömen ihm ihre Gefühle zu, bis sie sich sodann zum
bewußtvollen Denken seines in seinem Namen sich aussprechenden Seins und Waltens
erheben, und diese Gedanken von den freudigen Gefühlen seiner Huldigung getragen zum
Ausdruck bringen.

5. Geht hin und sehet die Wirkungen Gottes, wie furchtbar im Handeln Er ist über den Menschensohnen.

6. Meer zu Trockenem hat er umwandelt, den Strom durchschritten sie zu Fuß, dort freuten wir uns Sein!

7. So waltet er mit seiner Siegermacht ewig, Umschau halten seine Augen unter den Völkern, die Ungehorsamen mögen sich nur nicht erheben! —

לְכוּ וַיֹּאמֶר מִפְעָלוֹת אֱלֹהִים נֹזֵא עֲלֵיכֶם עַל-כָּנִים אֶתְךָ :

5. תְּפַקֵּד יְמֵינוּ לִבְשָׂר בְּנֵרֶב יְעַבְּרוּ כְּתָגֵל שֵׁם נְשָׁמָחָה-טוֹ :

7. מַוְשֵׁל בְּנָבוֹרָתוֹ עַזְלֵם עַזְנוֹ בְּנֵיֶם פְּצַפְנָה הַסּוֹרִים אַל-

יְרֻימֹּו לְמוֹ קָלָה :

Q. 5. לא'נו ו'ג'. Die Erreichung dieser einstigen allgemeinen Rückkehr der Menschheit zur Erkenntniß und Huldigung Gottes hat Gott nicht dem Zufall überlassen. Für die Herbeiführung dieses Gesamtziels hat Er in Israels Geschichte sein Wirken und Walten offenbart. Geht einmal hin, lautet daher der Aufruf an die Völker, und „seht“ — in Israels Geschichte — die Wirkungen Gottes. In Israels Geschichte liegen sinnlich wahrnehmbare, nicht wegzweisende Thatsachen da, die Gottes Wirken und Walten demonstrieren. נורא מעשה אלהי ist die fertig gestaltete That, das geschaffene Werk, הילוי aber von על (siehe Ps. 9, 12) ist die Entwicklung der Dinge und Verhältnisse zu der beabsichtigten Form und Gestaltung. Es ist das weltgeschichtliche Säen und Pflanzen und Pflegen bis zur vollendeten Fruchtreife des Ziels. In dieser הילוי, in diesem schrittweisen Bewältigen, Umgestalten, von Menschen kaum geahnten Bringen der Verhältnisse in das zum einzigen Gottesziel führenden Geleise, erscheint vor Allem Gottes von allem Widerstreben zu fürchtende Macht über die Menschen.

Q. 6. נ'ג'נ'ת. Diese weltgeschichtliche Machthoheit Gottes zeigt sich sowohl in Israels steigenden als sinkenden Geschichtsgängen, מצרםatta עז'ע und חל'ג. Um Israel völkergeschichtlich zu gründen, umwandelte Er Meer und Felsen; aber nicht nur seine allvermögende Macht, sondern gleichzeitig seine richtend urtheilende Waltung offenbarte er da. סמ' נשמחה בו: Israel fand in den Fluthen die Rettungsbahn, seine Verfolger das Grab.

Q. 7. ר' מלך לעולם וער, משלנו, den Gedanken nahmen die Geretteten mit in die Zukunft hinaus (2. B. M. 15, 10). Ewig, zu aller Zeit waltet Er so mit seinem Allem obseigenden Macht, ewig, zu aller Zeit halten seine Augen Umschau unter den Völkern und die im Wellengrab vernichtete egyptische Volkes- und Kriegsmacht rust durch alle Zeiten die Warnung hin: Gott höhnender Pharaonen-Trotz wage sich nur nicht zu erheben! Das כהן ist aber מוּרָם לְהַקְרֵב. Der sich überschätzende Hoheitsdünkel wurzelt vor Allem in Ueberschätzung der zu Gebote stehenden äußeren Mittel und Kräfte, so wie der mit diesen geschaffenen Institutionen und Werke. Mögen sie hinschauen auf den pharaonischen Staat, den politisch größten, gebildetesten und mächtigsten seiner Zeit, und lernen, daß — im Gegensatz zu Gott — sie מוּרָם לא, sie nichts von allem Dem, was sie ihr nennen und Stütze ihrer Macht und Hoheit wähnen, sie nichts von allem Dem „hoch denken“ sollten. אין חכמה ואין חכמה ואין נגר ר' אין חכמה ואין חכמה ואין נגר ר' (Prov. 21, 30), gegen Gott ist das Größte Nichts, mit Gott das Kleinste groß —

8. בָּרוּ עַמִּים אֶלְהֵינוּ וְהַשְׁמִיעוּ קַיְלַת חַלְלָה :
verbündet laut sein Thatenlob :
9. דֹּאֶזֶן אֲתָּה אֱלֹהִים כְּבָשָׂמִים וְלֹא־נִפְנַעַן לְטוּט רְגָלָנוּ :
Daß Er es ist, der unserer Seele Stand giebt im Leben, und unsern Fuß dem Wanken nicht überlassen hat.
10. קַיְרָבְּכָסֶף :
Denn geprüft hast du uns, Gott, hast uns geläutert wie man Silber läutert,
11. תְּמִיקָה כְּמִתְגִּינוּן :
haast uns in Zwinger gebracht, haast beengenden Druck an unsere Lenden gegeben,

V. 8. בָּרוּ וְנוּ. Aber wo möglich in einem noch viel höheren Grade, in einer dem Menschen menschlich näheren Weise, und in einer dauernd und weit verbreiteten Offenlichkeit bezeugt sich Gott jetzt und in der ganzen Galuthzeit an Israel vor den Augen der Völker. Wenn die מִצְרָיִם מִתְאַתָּה-Gründungsgeschichte Israels Gott mit offensbaren Wunderthaten in seiner, jedem lecker Uebermuth drohenden, furchtbaren Hoheit zeigt, so legt das weltgeschichtliche Wunder der Erhaltung Israels während der dunkeln Galuth-Jahrhunderte Gottes Gegenwart in der Menschengeschichte jedem denkenden Menschen mit sprechendster Ueberzeugungskraft nahe, und die Völker selbst, unter deren Verirrungen Israel zu leiden hat, ruft Israel auf, an ihm, an dem von ihnen gedrückten und gedrängten Volke, Gottes erhaltende Wundermacht kennen zu lernen, und sich, wie Israel, Gott für ihre Gänge durch die Zeiten anzuvertrauen: בָּרוּ, weihet euch der Erfüllung seines Willens, der Förderung seines Werkes auf Erden, נְאָלָדִים: um den zu schauen ihr nicht in unsere ferne Vergangenheit zurückzublicken braucht, der euch aus jedem Moment unseres gegenwärtigen Daseins unter euch entgegen strahlt, weist euch ihm, und sprechet laut sein Thatenlob aus, wie er euch aus unserer Geschichte in eurer Mitte hervorleuchtet.

V. 9. הַשְׁמִינִי, daß Er es ist, der uns zu dem unsterblichen Volke unter den Völkern gemacht hat und macht, und der auch, wenn wir einmal den schweren Prüfungen nicht gewachsen waren und zu schwanken begannen, uns doch diesem Schwanken nicht überließ, und uns die Schnellkraft verlieh, uns wieder zur Standhaftigkeit emporzuraffen.

V. 10. כִּי בְּחַנְתָּנוּ וְנוּ. Mit diesem Verse geht das שִׁיר in Mōmor über, und, veranlaßt durch den im vorigen V. hervorgehobenen Gedanken der Gott offenbarenden politischen und sittlichen Erhaltung Israels im Galuth, verweilt es nunmehr in diesem Kreise seiner eigenen Beziehungen zu Gott. כִּי siehe Ps. 7, 10. Du hast unsere sittliche Kraft auf die Probe gestellt, hast uns Gelegenheit gegeben, daß Edle an den Tag zu legen das uns innenwohnt, und hast uns durch Leiden von Schläcken geläutert.

V. 11. חַבָּאתָנוּ וְנוּ. Israels politische Stellung in Mitte der Völker war: מִזְרָחָה. Wie in einer Festung eingeschlossen, waren sie von dem allgemeinen Verkehr zurück, und auf sich allein angewiesen, und dabei den Angriffen von allen Seiten ausgesetzt. כַּאֲשֶׁר חִיּקָה הַגְּלָה (Amos 2, 13). Durch drückende Beengung war ihnen jede freie Bewegung versagt, der allen andern

12. hast Menschen-Pöbel über unser Haupt steigen lassen, in Feuer und in Wasser mußten wir eingehen — da führtest du uns hinaus zu reichversorgter Fülle.

13. Ich aber betrete mit Emporopfern dein Haus, löse dir meine Gelübbe,

Menschen zuständige freie Gebrauch ihrer Kräfte verkümmert. Diese Beschränkung in allem sonst gesetzlich Erlaubten, und die völlige Isolirung auf sich selbst, war die härteste Probe, die jene ein Volksstamn unter den Völkerfamilien des Menschengeschlechtes zu bestehen hatte, so daß nicht das hier und da vorgesommene Verlassen des sittlichen, rechtlichen Pfades zu bewundern ist, sondern es das glänzendste Zeugniß für die dem Judenthum und der Judentheit innenwohnende sittliche Kraft ablegt, daß trotzdem sich Israel einen so großen Fonds von Rechtschaffenheit, Menschlichkeit und sittlichem Adel bewahrt, und in seinen isolirten Gemeinschaften ein reges geistiges Streben, ein Familienleben und einen brüderlichen Gemeinsinn entfaltet hat, die sich weit über die außer seinen Ghettos-Zwingern bewährten Volksscheinungen erheben.

B. 12. הרכבתנו גוי. Gott machte **נוּנוֹ**, den „Menschenpöbel“ zu ihren Gewalthabern, Menschen von niedrigster sittlicher Stufe geboten über ihr Geschick, und um der Treue willen, mit der sie an Gott und sein Gesetz festhielten, hatten sie Feuer und Wasser-Torturen, Feuer- und Wasser-Tode zu bestehen. Das war das **צער**, waren die Läuterungsleiden, mit denen sie den Leichtsinn abbühten, mit welchem sie im Glücke Gott und sein Gesetz verlassen hatten. War ihr Wandel mit Gott im Glücke nur das **רָק**, das Zufällige gewesen, das sie leichten Sinnes bei Seite warfen, um sich vermeintliche materielle, sociale und politische Güter zu sichern, so lernten sie jetzt im Unglück Alles, was einem Menschen, einer Volksgemeinschaft werth und theuer ist, wie werthlos hinwerfen, um sich die Pflichttreue gegen Gott und sein Gesetz zu wahren. Das **הכחנהנו גוי שמהנו גוי** des vorigen Verses ist eine Ausführung des **א'** בחרננה גוי (B. 10), eine Ausführung des **צער**. Und nachdem nun die **כחנה** und das **צער** das Ihrige gehabt: רוחה רוחינו גוי לריה. Röha von **תלמידה** scheint wie Ps. 6b, 11 einen wohlgetränkten Acker zu bedeuten. Durch jene und **צירוף** wird der Boden, auf welchem einst das jüdische Gesetz seine volle endliche Verwirklichung finden soll, vorbereitet, und wenn sie diesen Boden hinlänglich getränkt, führt Gott Israel aus der **צעורה** der Galuth-Jahrhunderte hinaus zum fernern Gediehen auf dem durch's Galuth hinlänglich vorbereiteten Boden. Wahrscheinlich aber heißt **רוחה** wie Ps. 28, 5 überhaupt eine reich versorgte Fülle. Nachdem Du durch's Galuth uns „geprüft und geläutert,“ öffnest du nicht nur unsern „Zwinger,“ sondern führst uns im Gegensatz zu den Jahrhundert langen Entbehrungen hinaus zu Fülle und Ueberfluß, auf daß wir uns nun wieder in der Freiheit und im Glücke versuchen, nachdem wir die Probe im Unglück hinlänglich bestanden. Daran schließt sich denn B. 13. Hinausgeführt zu Freiheit und Fülle, gebe ich mich nicht dem Genusse derselben hin, sondern **אֶבְוָא גוי**.

B. 13. 14. **אֶבְוָא גוי**. Im Galuth entbehrte ich sowohl den symbolischen Ausdruck der

12. הרכבת אָנוֹשׁ לְרַאשֵּׁן
בָּאָנוֹ בָּאָשׁ וּכְפִים וּתְזִיאָנוֹ
לְרִיחָה: 13. אֶבְוָא גַּיְחָה בְּעֲלוֹת אַשְׁלָמָם
לְקָה גְּדָרִי:

14. was meine Lippen geäußert, und mein Mund gesprochen als mir die Noth war.

15. Emporopfer von markigen Thieren bring ich dir, nebst Räucherduft von Widdern, vollziehe Kinder nebst Vögeln —

בְּצָרְלִי: 14. אֲשֶׁר־פָּצַו שְׁפָתִי וְכָרְפִּי

עַלְוֹת מִיחִים אַעֲלֵה־דָּלָק: 15. עַמְקָרָה אַיִלִים אַעֲשֵׂה בָּקָר עַם־עֲתָקִים סָלָה:

Thatenweihe im Opferdienst, als auch, ohne Selbstständigkeit und fern von dem Boden des Gesetzes, die Erfüllung desselben im wirklichen Lebensgottesdienst nur eine beschränkte sein konnte. Nicht nur Israel war im Galuth, mit Israel war die im Galuth. Aus dem Galuth-Zwinger entlassen, wendet mein Sinn sich nicht zunächst dem Genuss der mir nun gewordenen Freiheit und Fülle zu, Freiheit und Fülle sollen mir vielmehr Mittel sein zur treuen und nunmehr vollen Erfüllung deines Gesetzes, und haben nur Werth, wenn ich die Pflichttreue, die ich dir in Gelobungsvorsäzen während meiner Prüfungszeit angelobt, nunmehr auch zur vollen Erfüllung bringe. Darum gehe ich zunächst in dein mir wieder geöffnetes Haus mit dem Emporopfer-Ausdruck des unablässigen Hinaufstrebens zur vollen Pflichterfüllung, und will dir dann im Leben die Gelobungsvorsäze lösen, die ich in den Zeiten meiner Noth gelobt. פָּצַח כְּלֻלָּה, wie מְדָרָכָה, בְּעַשְׁנָה כְּלֻלָּה (Psal. 37, 20), פָּצַח כְּלֻלָּה, wie מְדָרָכָה (Jes. 16, 8). Siehe Pent. 1. B. M. 4, 11. פָּצַח כְּלֻלָּה sind außerordentliche, von Bedrängniß eingegabeene Gelobungen, wie bei Jephtha פָּצַח פִּי וְדָרָכִי (Richter 11, 35). פָּצַח כְּלֻלָּה sind Gelobungsvorsäze, die zu fassen und auszuführen auch sonst zu den Obliegenheiten unserer Bestimmung gehört hätte, die mir aber erst in der Zeit des Galuth recht zum Bewußtsein und zur Beherzigung gekommen sind.

B. 15. עלות מיחים וְעַלְוֹת מִיחִים. Die B. 13 allgemein als symbolischer Opferausdruck der Thatenweihe genannten עלות werden nun, nachdem die nunmehr im Leben zu verwirklichenden Vorsäze gedacht worden, aus diesem Gedanken heraus näher bezeichnet. מִיחִים von מִיחָה: Mark, so חרבות מיחים (Jes. 5, 17), und ist der Begriff durch die Vollschrift מיחים noch besonders betont. Nicht nur mit oberflächlicher Neuerlichkeit, das volle „Mark meiner Knochen“ will ich für die Erfüllung meiner zu Gott emporstrebenden Thatgelobungen einsehen. Daher עלות מיחים: Emporopfer von markigen Thieren. אל drückt die begüterte, durch Besitz und Berechtigung ausgezeichnete Persönlichkeit aus. (Siehe Pent. 1. B. M. S. 266. 3. B. M. S. 143). Es entspricht der mit ליריה eingetretenen Selbstständigkeit und Güterfülle. Aus ihnen soll nicht genießende Selbstsucht hervorgehen, sondern אַיִלִים קָרָב, in dem auf dem Altarfeuer aufdustenden חלֵב וְכָלִיטָה der אַיִלִים soll selbst Fülle und Genussesstreben, „Nahrung des Göttlichen auf Erden zu Gottes Wohlgefallen“ werden, לְאַשָּׁה רִיחַ נִיחָחָה לְאַשָּׁה רִיחַ, wie dies den begrifflichen Inhalt von טרף bildet. בָּקָר drückt die auf „Gottes Acker wirkende,“ im Dienste Gottes stehende Persönlichkeit aus, während מִיחָה, als die größern und ältern Thiere des Ziegen-geschlechtes, den Charakter des „Widerstandes“ gegen jede Ablenkung von der Nachfolge Gottes, welcher im Opferausdruck יְהֹוָה und יְהֹוָה liegt, in noch gesteigertem Maasse gegenwärtigt. בָּקָר und מִיחָה=Opfer sprechen daher den Vorsatz aus: sich fortan als

16. Gehet, hört, daß ich erzählen möge, alle Gottesfürchtige, was Er meiner Seele gethan!

17. Zu Ihm hatte ich, hatte mein Mund gerufen, und Erhebung war schon unter meiner Zunge!

18. Hätte auf Machtmissbrauch ich in
meinem Herzen hingeschaut, mein Herr
hätte nicht erhört.

19. Jedoch erhört hat Gott, hat hinge-
gehorscht auf meines Gebetes Stimme.

20. **Gesegnet Gott, der mein Gebet**
und seine Liebe nicht von mir hat
weichen lassen.

Cap. 67. 1. Dem Siegverleiher durch der Eöne Macht, ein Liedespalm.

„Diener Gottes“ mit „unwandelbarer Treue“ zu bewahren (Siehe Pent. 3. B. M. E. 10. 4. B. M. E. 102, 417).

B. 16. וְלֹא יָמַר. Dies und das Folgende spricht nun 'eine Erfahrung, die Israel im Galuth gemacht haben wird, als Vermächtnis für alle Zeit aus.

B. 17. **אָלֹו קְרָאַתִּי וּקְרָאַ פִּי קְרָאַתִּי.** אלֹו גָּנוּךְ soviel als **אָלֹו קְרָאַתִּי**, d. h. ich, mein ganzes Wesen rief zu Gott, wenn mein Mund zu ihm rief, in meinem Wort lag mein ganzes Ich. Ähnlich dem: **נְשָׂא לְכַבֵּנוּ אֶל כְּפִים אֶל** כשםים (Rag. 3, 41). Romm, Röromm und Röromm scheint Subst. von oder **רָם** **רָם** zu sein: Erhebung. Entweder Erhebung Gottes, oder: meine Erhebung. So unmittelbar ward mir Erhörung, daß, wenn ich mit meinem ganzen Wesen zu Gott rief, das nächste Wort nach meinem Aufschrei schon Dankeserhebung war. Oder: daß unmittelbar nach meinem inbrünstigen Rufen zu Gott ich mich schon erhoben fühlte.

ב. 18. 19. וְנִזְמַן. נִזְמָן siehe Pent. 4. ב. מ. 23, 21. Hätte ich, indem ich zu Gott rief, in diesem Hilferuf nicht mein ganzes Wesen hingegeben, hätte, indem ich zu Gott um Gewährung rief, dabei in meinem Herzen die Absicht gelauert, daß mir zu Gewährende, wenn es mir gewährt sein werde, in eigenmächtigem Dünkel zu missbrauchen, so, wußte ich, würde Gott, der mein Herr sein will, in dessen Dienst ich Alles, was Er mir gewährt, verwenden soll, mich nicht erhören. Allein Gott hat mich erhört, und darin liegt die Bürgschaft, daß לְכָל־אֹנוּ כָּל־בָּרוּךְ הוּא.

בָּרוּךְ וְנוּ. Sei fortan Gott gesegnet, werde sein Wille fortan durch mich gefördert, Er, der in den herbsten Prüfungszeiten mir die Kraft gelassen, mich im Gebete zu ihm zu erheben und mich seiner unwandelbaren Liebe bewusst sein ließ.

Kap. 67, B. 1. Von dem Gedanken ausgehend, daß Gott uns die Erkenntniß seines Willens und Wollens auf Erden, und die Mittel zur Verwirklichung seines Willens

16. לְכָךְ שִׁמְעֵוּ וְאַסְפֹּרָה כָּל-
יְהִיא אֶלְذִים אֲשֶׁר עָשָׂה לִנְفָשֵׁי:
17. אֱלֹיזָר קָרְאָתִי וּרוּם
קָהָה לְשׁוֹנִי:
18. אָנוּ אַסְדָּרָאָתִי בְּלִבִּי לֹא
יִשְׁמַע אֲדֹנִי:
19. אָגָן שִׁמְעֵעַ אֶלְذִים הַקְשִׁיבָה
בְּקוֹל חֲפְלָתִי:
20. בְּרוֹךְ אֶלְذִים אֲשֶׁר לֹא
חַסְרֵר חֲפְלָתִי וְחַסְדּוֹ מֵאָתִי:
21. לְמַנְצָחָה בְּנִינָה מַזְמוֹר שִׁיר:

• ۷۰ - کے پانچ سو ایکس

2. Gott gewähre uns geistige Begabung und segne uns, erleuchte sein Angesicht bei uns —

3. Zu erkennen auf Erden deinen Weg, unter allen Völkern deine Hilfe,

4. daß huldigen dir Völker, Gott, dir huldigen einst Völker alle,

2. אֱלֹהִים יְחִינָנוּ וַיְכִיבָנוּ יְאֵר פְנֵינוּ אַתָּנוּ סְלָה :

3. לְדֹעַת בָּאָרֶץ בְּרַבָּה בְּכָל

עוֹם יְשׁוּעָה :

4. יְדוֹךְ עַמִּים אֱלֹהִים יְדוֹךְ

עַמִּים קָלָם :

gewähren möge, geht dieser Psalm rasch zur Auseinandersetzung jener bereits im vorigen Kap. geschilderten Zukunft über, in welcher nach Israels Vorgang diese Erkenntnis und Gottes-huldigung Gemeingut aller Völker geworden ist, und Israel im Allverein mit den Völkern sich Gottes Segens erfreut. Es ist ein in Shir ausgehender Satz.

B. 2. ב' ק' נ' נ' נ' נ' ist überwiegend die Gewährung geistiger Begabung, es ist dies ganz besonders in Zusammensetzung mit ברכה, der Gewährung materieller Mittel (siehe Bent. 4. B. M. 6, 25). Geistige Begabung ist überall der erste nationale Wunsch in der jüdischen Brust — so ja auch die erste Bitte der י"ש רוח לאדם רוח אלה חונן — und dann erst der Wunsch nach materiellem Segen. Das erste ist die Bedingung zur Erkenntnis, das zweite zur Erfüllung des göttlichen Willens. Das sind die „Hinweise,” die Ziele, auf welche Gottes Angesicht gerichtet ist, die er durch seine Waltung verwirklichen und durch die freie Menschenthalt in Seinem Dienste verwirklicht sehen will. הארץ פניו heißt: diese seine Ziele so „beleuchten,” d. h. so sichtbar machen, daß wir sie erkennen können. Beides, seine Waltungsziele und seine durch die freie Menschenthalt zu verwirklichenden Ziele, hat Gott uns hell erkennbar gemacht, jene durch sein Prophetenwort, diese durch sein Gesetz. Zur Erkenntnis und zur Mitarbeit an der Verwirklichung dieser uns offenbarten Gottesziele erbitten wir uns hier und ברכה חנינה: die geistige und materielle Besiegung (Bgl. Bent. 4. B. M. 6, 24. und 25.). Es heißt hier aber nicht הארץ אל לנו, sondern: הארץ, nicht nur uns, sondern: bei uns, in unserm Kreise möge Gott die Ziele seines Walten und Wollens in's Licht treten lassen, möge uns bestehen, daß an uns und durch uns sein Walten und Wollen so hell hervorleuchte, daß sie auch für Andere durch einen Hinblick auf unsere Geschichte und unser Leben erkennbar werden.

B. 3. ב' נ' נ' דריך ר' ר' umfaßt, ebenso wie ר' נ' die Ziele, die Er in seinem Wege erreichen will, ein Zwiefaches: den Weg, den Gott in seiner Weltführung geht, und den Weg, den er von uns gegangen wissen will (Siehe Bent. 1. B. M. 18, 19). Durch unsere Geschichte und unser Leben möge „Gottes Angesicht“ so „bei uns“ hervorleuchten, daß damit erkannt werde, daß „Gottes Weg in der Entwicklung der menschlichen Dinge“ liege, daß Gottes Führung der irdischen Welt einen bestimmten Weg zu einem bestimmten Ziele wandle, und die Menschen einen bestimmten, von Gott gewiesenen Weg zu einem bestimmten Ziele wandeln sollen, und daß nicht nur im jüdischen Kreise, sondern unter allen Völkern die menschlichen Angelegenheiten durch Gottes Hilfe erblühen sollen. דריך נ' נ' נ' נ' sollen

B. 4. ב' נ' נ' Durch die vermittelst Israels Erscheinung in Mitte der Völker ver-

5. sich freuen und jauchzen Staaten, יְשֻׁמְחוּ וַיָּרְגֹּנוּ לְאֶמֶּם כִּי
daß Du Völker in Ebene ordnest, und חַשְׁפֵּט עַמִּים מִישָׁר וְלְאֶמֶּם:
Staaten du auf Erden leitest — בָּאָרֶץ פְּנַחַם סָלָה:

breite Erkenntniß werden in allmäligem Fortschritt die Völker zur Huldigung Gottes gebracht; zuerst einige, dann alle Völker huldigen Gott.

B. 5. יְשֻׁמְחוּ. Es wechselt aber der Ausdruck für Volk in diesem Psalm: גּוֹים, גּוֹי: das nach Außen zu Einem Körper geeinte Volk. כִּי: die nach Innen zusammen verbundene Volks-Gesellschaft. לְאֶמֶּם ist der Staat als die die Volksgesellschaft gliedernde und regelnde Ordnung und deren Vertreter (Siehe Ps. 2, 1). In der Gegenwart stehen die Völker in geschlossener Einheit gerüstet einander gegenüber. Unter der einstigen Alleinherrschaft des Einzig-Einen schwindet dieser Gegensatz — אֲבָדוּ נִים כָּרָאשׁ — und verhindert Jes. von Achirah im 2, 4) — es bleiben die Menschen, nur durch die von den Landesschiedenheiten bedingten Eigenthümlichkeiten von einander unterschieden, מִצְמָה, Völkergesellschaften, die auf dem besondern, einer jeden gemeinsamen Boden die Eine allgemeine Menschenbestimmung in reicher Mannigfaltigkeit zur Lösung bringen. Bevor die Gotteshuldigung und die Unterordnung unter Seinen Willen als das Gesetz für das einzelne und Völkerleben die מִצְמָה durchdringt, wird jedes כִּי durch das Bedürfnis getrieben, sich zu einem דָּרֶךְ zu gestalten, sich eine bürgerliche Ordnung zu geben und die Aufrechterhaltung dieser Ordnung in die Hand von Oberhäuptern zu legen, die mit der Macht ausgerüstet werden, jeden Störer dieser Ordnung zurückzuschrecken und, wenn es sein muß, unschädlich zu machen. Wie schon dem ganzen Existenz- und Nahrungsstreben auf dieser Vorstufe der Menschenentwicklung, die von trüben Anklängen nicht freie Benennung דָּרֶךְ und טָרָף gegeben ist, welche die Einzelexistenz als ein im Kampfe mit der Natur (חַרְבָּה) und mit der Gesellschaft (סָתָר) Abgerungenes erscheinen läßt, so wohnt auch dem Begriffe דָּרֶךְ die Verwandtschaft mit דָּרָה inne. Das Symbol einer jeden Staatsmacht ist noch das nicht nur nach Außen, sondern noch ebenso sehr nach Innen gerichtete Schwert, nach dem Erfahrungssatz der Weisen: כָּלֵן אֶת רַעַב חַרְבָּם אֶת טָרָף אֶלְמָלָא, ohne dieses Staats-Schwert wäre ein Krieg Aller gegen Alle. Allein die Erfahrung der menschengeschichtlichen Jahrhunderte hat gelehrt, in welchem beschränkten Maße diese selbstgeschaffenen Staatenbildungen das Ziel erreichen, die bürgerlichen Gesellschaften auf eine auch nur einigermaßen dauernde Grundlage des Friedens und des Heiles zu bringen. Kommt daher einst die Zeit, in welcher die Gotteshuldigung, die Huldigung Gottes und seines Gesetzes, die Volksgesellschaften Alle durchdringt, dann freuen sich מִצְמָה, die bisherigen Staatsmächte der bürgerlichen Ordnung, treten selbst vor Gott in die Reihen des Volkes zurück, übergeben freudig und gerne das Heft in Gottes Händen, auf daß Er, daß Seine Erkenntniß und Anerkennung die bürgerlichen Gesellschaften ordne, und daß, wenn sie, die bisherigen Staatslenker, auch fortan noch für die Wohlfahrt der Völker mitwirken, diese Wirksamkeit selbst unter seiner Leitung sich vollziehe, לְאֶמֶּם כָּרָאשׁ, und die Leiter auf Erden selbst erst von Gott ihre Leitung erhalten, von Ihm die Weisung empfangen, wie seinem Willen gemäß die menschliche Ordnung zu gestalten sei. Diese von Gott zu gewinnende

6. Dann huldigen dir Völker Gott,
huldigen dir Völker alle.

7. Die Erde hat dann ihren Ertrag
geleistet, fortan segnet uns Gott unser
Gott.

8. Es segnet uns Gott, und Ihn ehr-
fürchten alle Enden der Erde.

Cap. 68. 1. Dem Siegverleiher
von David, ein Liedespsalm.

6. יְהִי־זֶה־עַמִּים־אֱלֹהִים־יְהָוָה.
עַמִּים בְּלָם :

7. אָרֶץ נְתָנָה יְכִילָה יְבָרֶכֶנוּ.

אֱלֹהִים אֱלֹהֵינוּ :
יְבָרֶכֶנוּ אֱלֹהִים וַיַּרְאֵוּ אֹתָהּ.

כָּל־אָשָׁר־אָרֶץ :

סח. 1. לְמַנְצֵחָה לְדוֹד מִתּוֹר שִׁיר :

Ordnung wird aber als **טוֹרָה** gekennzeichnet: die Menschen und ihre Verhältnisse werden „in die Ebene“ gebracht, wo keiner dem Andern über den Kopf greift, keiner den Andern unter die Füße bringt, jeder **טוֹרָה**, auf geradem Wege der Lösung seiner Menschenbestimmung auf Erden zustrebt, und, bei aller durch die Verschiedenheiten der Individualitäten gegebenen Mannigfaltigkeit, in Folge der Allen gemeinsamen Gotteshuldigung, des Allen gemeinsamen Sittengesetzes, der Allen gemeinsamen Pflichtbestimmung, und der, durch Erfüllung derselben Allen in gleichem Maße erreichbaren menschlich-sittlichen Würdigkeit vor Gott, den bürgerlichen Gesellschaften auf dem nur in Gott zu gewinnenden Boden der Rechts- und Pflicht-Gleichheit die Möglichkeit der dauernden Wohlfahrt und des bauernden Friedens eröffnet ist.

B. 6–8, יְהָוָה. In drei Stadien steht dieses schauende Lied den Entwickelungsgang der Menschheit zu ihrem einstigen Ziele, wie diese Theilung auch durch das **סָלָה** B. 2. und B. 5. hervortritt. Im ersten Stadium wird die Erkenntniß des göttlichen Seins und Wollens im jüdischen Kreise sichtbar. Im zweiten Stadium bringt diese Erkenntniß bis zur Anerkennung in die Völkerkreise, und deren Leiter ordnen sich selbst der Gottesleitung unter. Im dritten Stadium treten nun diese Leiter völlig zurück, ohne Vermittlung huldigen Gott die Völker Alle. Die Erbentwicklung hat, was sie aus sich vermochte, daß Ihrige geleistet, die aus ihren Gängen zu schöpfende Erfahrung hat die Menschen bis zur ausschließlichen Gotteshuldigung gelangen lassen — vgl. יְהָוָה אֶת־חַצְמָה (Ps. 85, 12) — es segnet uns dann Gott auch, wir erreichen das Ziel unserer ganzen Sendung in die Mitte der Völker mit der Verkündung Gottes als unseres Gottes, der nicht mit dem Glauben, der erst mit dem Gehorsam seinen Dienst erfüllt sieht, und nicht nur wir, alle Erden-Ende fürchten dann Gott und Gott allein, und gewinnen mit dieser reinen Gottesfurcht gleich uns den einzigen Quell des Gottessegens auf Erden —

Cap. 68, B. 1. Auch dieser Liedespsalm singt die in Israels und der Menschenschaft geschaute Gottesgänge, wie sich, namentlich durch die Erlösung aus Egypten' Israels Führung in der Wüste, die Gesetzesoffenbarung am Sinai, die Gottesgegenwart in Israel, und endlich Israels Erhaltung im Galuth, Gottes Walten ausspricht und einst alle Königreiche der Erde zur Huldigung Gottes führt.

2. Würde Gott aufstehen, zerstieben würden seine Feinde, und fliehen seine Hasser vor seinem Angesicht;

3. aber wie allmälig schwachwerdend Rauch verweht, wie Wachs vor der Gegenwart von Feuer schmilzt, so gehen Gesetzlose vor Gottes Gegenwart verloren.

4. Gerechte aber sind heiter, athmen freudig auf vor Gott, und blühen wonnig auf in Freude.

2. יְקוּם אֱלֹהִים יָפֹצֵץ אַיִּבָּיו
וַיְנַסֵּן אֶת־מִפְנֵינוּ :

3. כְּהַנְּרָף עַשֵּׂן הַנְּרָף כְּהַמָּם
רוֹגֵג מִפְנֵר־אָשׁ יַאֲכֵל רְשָׁעִים
מִפְנֵי אֱלֹהִים :

4. וְצָדִיקִים יִשְׁמְחוּ יַעֲלְצִוִּים לְפָנֵינוּ
אֱלֹהִים וְיִשְׁוֹשִׁוּ כְּשָׁמְךָה :

ב. 2. וְגַם וְגַם. Wollte Gott mit seiner Macht sich erheben, es würden sofort alle Schlechten auf Erden ihren Untergang finden, alle Coalitionen der Feinde der göttlichen Rechtsordnung würden auseinander stieben, und Alle, die Gottes Sittengesetz hassen und diesen Haß verbreiten, würden vor seiner Gegenwart fliehen (Siehe Bent. 4. B. M. 10, 25). Allein Gott hat eine andere Weise, in welcher Er sein Reich auf Erden herbeiführt:

ב. 3. כְּהַנְּרָף וְגַם וְגַם (verw. mit נָרָף, sich in kleine Theilchen auflösen.) הַנְּרָף: zusammengefasste Form aus לְ, נָרוּת, und לְעַלְלָה. Seiner eigenen Natur nach, löst Rauch sich auf, und diese Auflösung wird durch jeden Windstoß von Außen gefördert. הַנְּרָף הַנְּרָף: nach und nach löst er sich auf, und חַנְרָף: עַשֵּׂן, sonst mascul. hier femin. Die Rauch von selbst und durch äußere Bewegung allmälig und immer schwächer werdend verweht, das Weiche am Knorpel: Wachs die Gegenwart des Feuers nicht verträgt, so gehen die Feinde und Hasser der göttlichen Gesetzmäßigkeit verloren. Schwarz und drohend steigt eine Rauchsäule himmelau, du schließest die Augen, und in wenigen Minuten siehst du sie in einzelne Theile aufgelöst am Horizont verwehen: so löst sich alles gegen Gottes Weltordnung Verbündete von selbst, und durch die hinzukommende Bewegung der von Gott gelenkten Ereignisse, in ohnmächtiger Schwäche bis zum Verschwinden auf: בְּלָבָבְךָ שָׁאָנָה לְפָנָים אֵין סִיפָּה להַחְקָקָה. Und wie Wachs die Gegenwart des Feuers nicht erträgt, so erträgt das Gesetzlose nicht die Gegenwart Gottes und des von Ihm in die Erde gesetzte רְאֵן. Dieses רְאֵן, dieses Gesetzesfeuer ist der endliche Sieger auf Erden, und vor seinem Dasein geht das Gesetzlose verloren.

ב. 4. שְׁמָחָה, יְלֻיָּה, שְׁוֹשָׁן, es ist schwer, diese Synonymen von Freude in dem entsprechenden Ausdruck wiederzugeben. שְׁמָחָה (verw. mit שְׁמָעָה): das Gefühl des inneren Wachseins, יְלֻיָּה (verw. mit יְלֻחָה): das Gefühl des inneren Freiwerdens und Freiseins von hemmender Fessel (siehe Ps. 9, 3), שְׁוֹשָׁן (verw. mit יְשֻׁעָה): das Gefühl des inneren Aufblühens. Der Gedanke, daß es einen Gott gibt, der uns richtet, und dem wir Rechenschaft zu geben haben — ein Gedanke, den der יְשֻׁעָה mit dem Munde gern wegleugnet, dessen bloße Möglichkeit, die sein Inneres zuzugeben sich nicht entschlagen kann, mitten in allen Erfolgen und Genüssen ihm zum quälenden Mahner wird, — eben dieser Gedanke, dessen sich der פָּרָץ mit Überzeugungsgewissheit bewußt ist, ist ihm, dem

5. Lob singet Gott, singet seinen Namen, erhebt euch zu Dem empor, der Hohen hindurch Welten lenkt mit seinem Namen, und seid hoch freudig vor seinem Angesicht.

6. Vater der Waisen, Rechtführer der Wittwen ist Gott in seines Heiligtums Stätte.

7. Gott besiegt Vereinzelt zu einem Haus, führt Gesesselte in ihren Fesseln hinaus; nur Ungehorsame ruhen in durrer Felshöhe.

5. שְׁרוּ לְאֱלֹהִים וּמַרְגֵּן שְׁמוֹ סָלוּ לְרַכֶּב בְּעֶרְכּוֹת בֵּית שְׁמוֹ עַלְלוּ לְפָנָיו :

6. אָכִי יְהוָה מִזְמָרָתִים וּבֵין אַלְמָנוֹת אַלְהֹתָם כִּמְעוֹן קָרְשָׁוּ :

7. אַלְהֹתָם מַושֵּׁב יְחִידִים נִרְחָה מָצִיא אָסְרִים בְּכֻשָּׂרוֹת אַדְ-קָרְבָּרִים שְׁבָנָנוּ צְחִוָּה :

Pflichttreuen, die Quelle der höchsten Freude. Die Pflichttreuen freuen sich und fühlen sich gerade frei in dem Bewußtsein, "לְפָנֵי אֱלֹקִים", vor dem Angesichte Gottes, des Gesetzgebers und Richters der Menschen, ihr Leben zu leben, und blühen auf in dieser Freude.

B. 5. Darum Ihr, die ihr in einem Pflicht anstrebenden Leben das Beseligende des Gottesbewußtseins kennt, verschliebt diese Gotteserkenntniß nicht in eurer Brust, singet es hinaus in Gott schauenden Liedern und sei: in Gedanken- und Gefühles-Lönen singet es, d. i. singet die Ahnung in die Brust der Menschen hinein, daß sein Name "ר" sei, daß אלקי "ר" ist, daß der Recht segnende und Pflicht fordernde "קָלָן zugleich "ר", der liebend erziehende Menschheitsvater ist. סָלַל: emporsteigen, wovon מַסְלָה und מַסְלָם. סָלַם von Rosse- und Wagen-Lenkern übertragener Ausdruck für Gottes Welt-Lenkung. עַרְכָּה von עַרְכָּה: die Dede, Bild für Zustände, die dem Menschen nichts für seine Befriedigung bieten, in welchen der Mensch nichts was er sucht findet (רַכְבָּה ja auch Abend, siehe Pent. 1. B. M. S. 11. 5. B. M. S. 9). הַר, lautverw. mit חַר und חַר, bezeichnet überall eine Kraftoffenbarung Gottes, ein Sichtbarwerden seines Wirkens und Waltens, ein Theil des vollen Gottesnamens (siehe Pent. 2. B. M. 15, 2. 17, 16). Schwinget euch in eurer Anschauung und in eurem Liedausdruck zu Dem empor, der „schaffend und gestaltend“, wie sein Kraft-Name es ausspricht, auch durch scheinbar trostlose Deden-Zustände seine Welt lenkt, und lasset in euren Liedern das freudige Hochgefühl laut werden, das vor Seinem Angesichte und nur vor Seinem Angesichte gefunden wird.

B. 6. אָכִי וְנוּ. Singet, wie Gott, der in seiner unerreichbaren, unantastbar heiligen Höhe dem Menschen so hoch erscheint, doch zugleich der dem Menschen Nächste auf Erden, Verfolger und Vertreter der Verlassenen ist. Der מַמְּרָם (verw. mit נַרְמָם, rabb. Hand-verstümmelt), die Waise hat mit dem Vater die sie führende und versorgende „Hand“ verloren: Gott ist ihr Vater. Die אלמנה (von אלם, stumm sein), die Wittwe hat mit dem Manne ihren „Fürsprech“ verloren: Gott ist ihr Rechtsvertreter.

B. 7. מַושֵּׁב אֱלֹקִים: giebt ihnen Niederlassung. Esra 10, 17 f. kommt speciell für: eine Frau heirathen vor. Möglich, daß dort, wo von der Heirath nicht jüdischer Frauen die Rede ist, mit welchen eine gesetzliche Ehe gar nicht möglich ist, dieser

8. So, Gott, als du auszogst vor
deinem Volke, als du schrittest durch
die Wüste —

9. Erde bebte, auch Himmel trostet vor Gottes Gegenwart, dieser Sinai vor der Gegenwart Gottes, des Gottes Israels.

בצעה בישמן סלה:

9. אָרֶץ רַעֲשָׂה אֲפִיחָנָם גַּטְפָּה
מִפְנֵי אֱלֹהִים וְהַסִּינָּה מִפְנֵי
אֱלֹהִים אֱלֹהִי יִשְׂרָאֵל :

sonst ungewöhnliche Ausdruck gebraucht ist, weil darin mehr der Begriff eines räumlichen Zusammenwohnens, als eine persönliche Zusammenhörigkeit hervortritt. Hier heißt es: Gott verhilft Denen, die ohne seinen Beistand ein vereinzelter Leben zu führen genötigt wären, zur Hausesgründung. מַעֲנָא וְנִי er führt Gefesselte in ihren Ketten hinaus. Sie sind noch im Momente ihres Freiwerdens völlig unsfähig, das Geringste selbst zu ihrer Befreiung zu thun, nur durch Gott werden sie frei, wie Israel in Egypten. כְּשֶׁרְתִּים wie קָרְבָּן (Ueber die begriffliche Einheit der Wurzeln שֵׁר, שָׁר, כָּשֵׁר, קָרְבָּן siehe Bent. 1. B. M. S. 54). צָחָה, אֲךָ סְוָרִים נִי' verw. mit dem rabb. צָחָה, welches wie in ein sich Erheben bedeutet, davon צָחִיחִים: eine Felsanhöhe, Fels. (Nehem. 4, 7). Gleichzeitig bezeichnet es die Felsanhöhe nach ihrer dürren trocknen Härte, die keine Feuchtigkeit einsaugt, so Ezech. 24, 8. נְחַת אֶת רָתָה עַל צָחִיחַ הַסְלָעַ לְכָלָת הַכְּסֹות heißt Jes. 58, 11 die Dürre. So ist Gott Allen, auch den Verlassenen, liebend nahe. Allein סְוָרִים, die ihm nur Ungehorsam zollen, die Schcn wo, wenn sie auch „ruhen,“ anscheinend unberührt von Unglücksfällen bleiben, die Andere neben ihnen treffen, so ist doch die Höhe, auf welcher sie stolz sich sicher träumen, eine dürre Felsanhöhe. Ihnen fällt kein Thau des Trostes und der Belebung, wenn sie dessen bedürfen. Ihnen spricht keine Freudenblume und Blüthe, kein und zwz wie den צְדִיקִים (B. 4), und wie auf nacktem dürren Felsengrund haben sie keinen Boden hoffnungsreicher Zukunft.

ב. 8. אָלְדִּין. So hat Gott sein Walten bei מִצְרָיִם gezeigt, als Er in die Sichtbarkeit hinaustrat und voranzog seinem Volle, das Er nicht zu einer Tempel-Gemeinde, das Er sich zu einem עַמִּים, zu einem Volksverein erwählte, in dessen ganzem Einzel- und Gesamtleben der Wille Seines Gesetzes zur Herrschaft kommen soll, und als Er mit ihnen durch die Wüste schritt. Da hat Gott uns seine liebend fürsorgende Nähe erfahren lassen, die Er den Verlassenen zuwendet und nur den סוררים versagt, die in Ungehorsam gegen ihn verharren. Ist es doch eben die Thatsache der Gottes-Nähe, welche das jüdische Bewußtsein von Gott andern Vorstellungen von Gott gegenüber kennzeichnet, wie dies ja auch ganz besonders Ps. 113 zum Ausspruch bringt. רַע ist ein langsames, bedächtiges Schreiten (verw. mit יָד, stützen, festigen). Gott eilte nicht durch die Wüste, langsamem Zuges ließ er sie Israel durchschreiten, und zeigte sich bei jedem Schritte mit seiner Gegenwart nahe.

בָּ 9. אֶרְצֵנוּ שָׁמִים נַטָּעֲנָה, וְגַם אֶת־הַכָּלָל כְּבָדָל. obgleich sonst es in der Wüste nicht regnet. die ganze Erde bebte bei dem außerordentlichen Eintritt der Gottes Gegenwart in die irdische Welt, ganz besonders aber der Sinai, auf welchen Gott sich als אלְקָנָאָרְנָא niederklich, als Gott des Volkes, das fortan mit seinem ganzen Thaten- und Geschichts-

10. Einen Regen von Spenden spendest du, Gott; dein Erbe, und das so Geschickemüde richtetest du erst her.
11. Als von Dir belebtes Wesen wohnten sie in ihr, mit deiner Güte bereitest du sie für das Ärmste, Gott!
12. Da gab mein Herr die Verheißung, deren Verkünderinnen ein so großes Heer:

leben als „לְאַרְשָׁן“, als Herold der „Alles überragenden Gottesherrschaft“ in Mitte der Menschheit dastehen soll. Die ganze Natur zitterte bei dem Eintritt Gottes in die irdische Welt, Israel, dem Menschen, trat aber Gott väterlich fürsorgend nahe.

B. 10. סַח נִשְׁמָה: Es ist zweifelhaft, ob hier an wirklichen Regen zu denken ist. heißt eine freiwillige Spende, und kommt der Plural Ps. 110, 3 als abstrakter Begriff: freiwillige Hingabe vor. נִשְׁמָה würde daher einen aus freier besonderer Spende, nicht aus natürlichen Ursachen, entsprungenen Regen bedeuten. Da jedoch הנֶגֶף חַנּוֹתָה זוֹב לד' eigentlich von dem Zuwenden einer נִשְׁמָה-Spende vorkommt, (2. B. M. 35, 22), so ist hier wahrscheinlich סַח in figürlichem Sinne zu nehmen: einen Regen von Spenden, d. h. eine ganze Fülle von wohlthätigen Spenden wandte Gott Israel zu als er sie um den Sinai versammelte, um das Gesetz zu empfangen. Sie waren ja von der Wucht der über sie hingegangenen Leiden und des harten Sklavendienstes in Geist und Gemüth gebeugt und gebrochen und bedurften erst geistiger Erquickung und Stärkung um für Verständniß und Empfängniß des göttlichen Gesetzes aufgerichtet und fähig zu werden. Heißt es ja sogleich weiter וְנַחֲלֹתְךָ, das Volk, das dein Erbe werden sollte, das, aus der ganzen andern Mächten dienenden Menschheit, wieder ganz dir zufallen sollte, und das durch seine ganze Vergangenheit „müde“ geworden war, richtest du erst für eine solche Bestimmung, in die fortan seine ganze Zukunft aufgehen sollte, her, bereitest es dazu vor, machtest es dazu fähig (Aehnlich חַנּוֹתָה פְּסִיקָה zu B. M. 19, 1).

B. 11. כְּהַחַרְתָּנוּ: bezieht sich auf מִשְׁמָר כְּהָה: als von dir belebtes und am Leben erhaltenes Wesen. Es ist aber der Ausdruck כְּהָה hier um so entsprechender, da es sonst ja ein in der freien Natur fern von den Veranstaltungen der Menschen lebendes und sich erhaltenes Thier bezeichnet. שָׁבוּ כְּהָה, die Wüste, die sonst dem Menschen keinen Aufenthalt gewährt, wurde ihnen zum ausreichenden Wohnplatz. גַּם כֵּכְבָּד. Du bereitest sie, richtest sie durch deine Güte für einen Menschenkreis her, der ohne diese deine fürsorgende Güte, arm an Allem, der Ärmste unter allen Menschen gewesen wäre. Bgl. כְּחַדְשָׁת הַשְׁׁבָחִי (3. B. M. 23, 43) und וְעַד גַּם (5. B. M. 8, 2, 3).

B. 12. אָרְנֵי וְגַם. Da, durch die ganze Thatoffenbarung Gottes in der Wüste, welche Gott als den bei aller seiner Erhabenheit dem Menschen Nächsten erwies, sobald dieser Mensch, nicht der Klügste, der Mächtigste ic., sondern der in hingebungsvoller Gehorsamstreue Gott Vertrauende ist, gab Gott Eine Verheißung, deren Verkünderinnen das ganze Heer von Ereignissen ist, die seitdem die Weltgeschichte bewegen, namentlich diejenigen, die

10. גַּם נִשְׁמָה פְּנִימָה אֱלֹהִים
בְּנִיחָה וְגַם אֱתָה בּוֹנְחָה :
11. תִּיחָה יְשֻׁבָּרְכָּה תְּכַיּוּ בְּטוֹבָה :
לְעַנִּי אֱלֹהִים :
12. אָרְנֵי וְגַם אָמַר הַמְּכַשְּׂרוֹת :
- עַבָּרְבָּן :

13. „Könige von Heeren weichen, weichen, und die Hauses-Wohnerin vertheilet Beute!“

14. O, daß Ihr ruhig bleiben möchtet zwischen Geräthreihen! Auch der Taube Flügel ist ein in Silber Gehülltes und ihre Schwingen in scharfes Gold.

15. Wenn einst der Allmächtige Könige durch sie bricht, leuchtet schneigt sie im Schattendunkel. sich an Israels weltgeschichtlichen Gang durch die Zeiten knüpfen, und diese Verheißung lautet: מֶלֶךְ גָּן : מר ist vorzugsweise ein verheißender, zufagender Ausspruch.

B. 13. מֶלֶךְ צָבָאות וַיְהִי. Dem Wahne gegenüber, als beruhe die Blüthe der Menschheit auf möglichst großer Machtentfaltung, hat Gott in Israel einen Menschenverein in die Geschichte eingeführt, der, mit Verzichtleistung auf kriegerischen Glanz und Machtgröße, seine ganze Größe in Entfaltung eines in Haus und Familie zu verwirklichenden, von Gott geleiteten, beglückten und beglückenden reinen Menschthums finden soll. Durch Israels mit jener Wüstenwanderung eingeleiteten Eintritt in die Geschichte hat Gott die Verheißung an die Menschheit hinausgegeben: Könige von Heeresschaaren werden, trotz ihrer Macht, mit flüchtigem Weichen von der Bühne der Geschichte enden, während die in stiller, häuslicher Größe ihre Bestimmung Suchende und Erfüllende, am Ende der Zeit als Siegerin dastehen und „Beute“ vertheilen wird, d. i. selbst die von den übrigen Völkern erworbenen reinen menschlichen Errungenschaften in Wissenschaft und Kunst werden ihren wahren, beglückenden Werth erst erreichen, wenn sie sich mit den von dieser Gelehrten und geübten Tugenden vermählen und in den Dienst ihrer Zwecke treten. נָנוֹה, von נָנוֹת, verw. mit נָנוֹת, bedeutet eine ruhige zufagende Wohnungsstätte. Auch als Verbum heißt נָנוֹה נָנוֹת יְהֹר וְלֹא יְנוֹה (Habakuk 2, 5) ruhig wohnen, und נָנוֹה heißt die häusliche, die sich im Hause ruhig und behaglich Fühlende, דְמִתְחִיל בְּתֵין שְׁכָנָה sowohl von dem Bewohner als von dem bewohnten Orte gebraucht, z. B. von Babel: לֹא חָשַׁב לְצָחָה וְלֹא חָשַׁק עַד דָּרוֹת.

B. 14. אָמֵן. בְּפִתְחָתִים, zwei geordnete Geräthreihen, Bezeichnung des häuslichen Raumes wie unser: Herd. Siehe Bent. 1. B. M. 49, 15. Wenn Ihr, Israel, euch doch auf die euch als eure Bestimmung angewiesene häuslichkeit ruhig beschränken möchtet! Euch begnügen möchtet נָנוֹת בֵּית zu sein! יְנוֹה u. s. w. Auch die unktiengerische Taube, (nicht nur der Adler), ist etwas in Silberglanz Gehülltes, und ihre Schwingen leuchten in scharfem Gold. יְחֻרּוֹץ, scharf, auf geistige Beschaffenheit übertragen: fleischig, kommt auch als Bezeichnung edlen Metalles vor. (Prov. 8, 19) u. s. w. Es ist aber hier wohl die Taube nicht in Ruhe, sondern in Thätigkeit, im Fluge gedacht, wobei ihre Flügel von Sonnenglanz beschienen werden. Die Taube ist auch sonst ein gewöhnliches Bild für die jüdische Nation. Hier ist nun gesagt: auch in dem Tauben gleich milden Beruf einer נָנוֹת wartet Israels Ruhm und Glanz.

B. 15. פָּרָם לְרַעַב לְחֹמֶר (3es. 58, 7). פָּרָם פָּרָש: brechen. בְּפִרְשָׁת גָּן.

13. מֶלֶךְ צָבָאות וַיְהִי וַיְהִי
ונְהַבֵּית הַחֲלֵק שְׁלֵל :

14. אָמֵן שְׁבָבָן גַּן שְׁפָתִים
בְּנָטוּ יְנוֹה נְחַפֵּה בְּגַסְפִּה וְאַבְרוֹתִיהִ
בְּרִיקְבָּק חָרוֹץ :

15. בְּפִרְשָׁת שְׂדֵי מְלָגִים בָּה
הַשְּׁלֵג בְּצָלְמוֹן :

16. Ist gewiß ein göttlicher Berg Baschansberg, ein vielsüdiger Berg Baschansberg!

17. Was erhebt ihr euch aber viel-rückige Berge, diesen Berg hat sich Gott erschenen zu seinem Niederlassen, auch wird Gott so für immer seine Stätte nehmen.

18. Zweimal zehntausende Tausender seliger Höhe sind Träger der Gottesherrlichkeit, aber mein Herr jetzt unter ihnen, Sinai im Heilighum.

להם (Klagel. 4, 4). Wenn einst der Allmächtige Könige durch diese Taube bricht – wenn der von ihr durch die Geschichte getragene menschlich sittliche Beruf sich als das allein siegreich Starke erwiesen haben wird, ihr gegenüber die Macht der Gewaltigen in Scherben liegt, und es Nacht auf Erden geworden ist, dann wird eben das Beispiel dieser allein siegreich bleibenden „Taube“ schneigt „im düstern Schatten leuchten,“ und der ratlos gewordenen Menschheit zeigen, wo der Weg zum Heile führt.

ב. 16. הרנו'. Diese Thatsache, daß die Gottesnähe nicht durch wuchtige, irdische Machtgrößen bedingt sei, hat Gott gleich mit Beginn der jüdischen Geschichte ver gegenwärtigt. Es giebt viel höhere und mächtigere Berge als Sinai und Zion, und doch hat Gott nicht jene, sondern diese als Stätte seiner Offenbarung und seiner bleibenden Gegenwart gewählt. Baschan's Berg ist gewiß ein "קהל רה", ein durch seine Größe von Gottes Allmacht zeugender Berg.

ב. 17. רצד למה ונו' kommt nicht wieder vor, hat sonst in der Sprache keine Analogie, und kann dessen Bedeutung nur aus dem Zusammenhang vermutet werden. Da פָּנָא לְכָל מ' jedenfalls auf eine bleibende Gegenwart hinweist, so kann dies sich gewiß nur auf den Berg Zion beziehen. שבת bezeichnet jedoch mitunter auch nur ein zeitweiliges Niederlassen, so: מִתְּבֵשׁ הַבַּיִת וְהַשְׁבָּת וְהַמִּזְבֵּחַ (Ruth 2, 7). Demgemäß könnte sich auf den Sinai beziehen, und פָּנָא לְכָל מ' sagen: in ähnlicher Weise, auf einem ebenso bescheidenen Berge wird Er auch bleibend seine Stätte nehmen.

ב. 18. רכבנו'. Derselbe Gedanke, nur in noch bedeutsamerer Weise die Dignität des reinen Gott zugewandten, ja, des noch erst für diese Reinheit zu gewinnenden Menschen, trotz der Wingigkeit und des vielfach Getrübten seiner äußeren Erscheinung hervorhebend, gegenüber den Myriaden in ungestörtem Glanze ruhender himmlischer Wesen. פָּנָא wahrscheinlich so viel als פָּנָא (Bgl. פָּנָא und כְּמָנָא) (4. B. M. 32, 24. Bent. das.); eine ungestörte Ruhe. Hier wohl zugleich mit Hinblick auf das in ewig ungetrübter Gleichheit verharrende Wesen und abweichungslose Streben der himmlischen, von denen es heißt: לא יסכו בכל הארץ (Ezech. 1, 12): Zweimalzehntausende Tausender seliger Höhe sind Träger der göttlichen Herrlichkeit, und doch, ist Gott – Menschen seines Dienstes würdigend und von ihnen „mein Herr“ sich nennen lassen – aus jenen himmlischen Myriaden in die irdische Mitte menschlich beschränkter Wesen eingetreten, und

16. הרְאָלֹהִים הַרְכֶּשֶׁן הַרְ
עֲבָנִים הַרְכֶּשֶׁן :

17. לְפָה : תְּרֵצְרֵזְוֹן חֲרִים גְּבָנִים
הַרְחֵר חַמֵּר אַלְהִים לְשָׁבָתוֹ אַרְ
יְהֹוָה יְשֻׁבֵּן לְגַעַץ :

18. רַכְבָּן אֱלֹהִים רַפְתִּים אַלְפִי
שְׁנָאָן אַרְנֵי בָּם סְנִינִי בְּקַרְשִׁ :

19. Zur Höhe erhubst du dich wieder,
hattest Menschen erobert, hattest Weihe-
hingebungen von Menschen empfangen,
so daß auch Ungehorsame Stätte ge-
winnen können bei יְהוָה אֱלֹהִים

19. עַלְתָּה לְפָרוֹם : שְׁבִיתָ שְׂמֵחַ
לְקִיחַת מְהֻנּוֹת בָּאָרֶם וְאֶרְזָרְעָם
לְשִׁכְנָה : יְהוָה אֱלֹהִים :

20. בָּרוּךְ אָדָנִי יוֹם יְמִיעַם

20. Gesegnet mein Herr Tag für Tag, möge er uns zu tragen geben! Derselbe Gott ist uns auch Hilfe —

der Sinai ist nicht mehr in der Wüste zu suchen, sondern befindet sich im Heiligtum, daß Er von Menschenhänden sich errichten ließ. Ezechiel 43, 15 wird die obere Anhöhe des Altars geradezu הַרְאֵל: Gottesberg genannt (Siehe Pent. 2. B. M. S. 432). In der Wüste war die Stätte der Gesetzesoffenbarung der Gottesberg. Im Heiligtum ist es die Stätte des Emporsstrebens zu der Höhe des geöffneten Gottesgesetzes.

B. 19. וְגַם תַּלְיוּ. Nach der Offenbarung auf dem Sinai erhobst du dich wieder, nachdem du Menschen-Eroberungen gemacht hastest — (שה ist der ganz spezielle Ausdruck für Kriegsgefangennahme von Menschen) — hattest מִנְחָה: Weihehingebungen von Menschen empfangen, Menschen hatten ihr יְמִינָה וְנִשְׁמָה gesprochen, und damit sich für ewig deinem Dienste geweiht, und dieser fortzusetzenden Weihe das Heiligtum gestiftet, dort in bedeutungsvollen „Hingebungen,” „תְּנוּנָה,” diesen Weihebund ewig zu erneuen, נְאָרָה und hast damit die Möglichkeit gegründet, daß auch Ungehorsame noch eine Stätte finden können unter der allmächtigen Waltung Gottes. Das Kap. beginnt mit dem Gedanken, daß, wollte Gott in seiner Allmacht sich erheben, alle Gottwiderstrebenden sofort ihren Untergang fänden. Es hat es B. 7 ausgesprochen, daß סָורִים, so lange sie im Ungehorsam beharren, שְׁכָנֵן צְדִירָה, auf dem dünnen Fels der Hoffnungslösigkeit ruhen. Durch die Einführung Israels in die Geschichte hat Gott auch den סָרְרִים den Weg zur Rückkehr zu Gott und Wiederkehr zum Heile eröffnet. Gott hat sich ja nicht den gefügigsten Menschenstamm zu seinem Völkerherold erwählt, Israel war wie die Weisen sich ausdrücken, שְׁאַוְתָּה יְהוָה, das Härteste und Starrste unter den Völkern. Die Anfangszeiten seiner Geschichte sind ja nichts als Geschichten seines Absfalls und seiner Verirrungen. מִמְּרִים הַיְמִים עַם דָּעַת יְהוָה war sein Grund-Charakter, und רְמִים דָעַת שְׁאַוְתָּה war sein Vorwurf seines ersten Führers. Wenn es gleichwohl gelang, Israel für die Chora durch die Chora zu gewinnen, so ist damit der Beweis gegeben, wie vor der Kraft dieser Chora einst aller Ungehorsam in Treue, aller Starrstum in Fügsamkeit sich auflösen werde, und so alle individuelle und Völkerstum noch eine Hoffnungsstätte vor Gott auf Erden zu gewinnen vermögen. So spricht der Prophet von den das einst wiederhergestellte Zion umwohnenden Völkern: וְכֹל אֹמֶר יְהוָה אֱלֹהִים כִּי חַלְחֵל הַעַם הַיֹּשֶׁב כִּי נִשְׁאַר, sage aber kein anwohnendes Volk: „ich bin dem Sieghum verfallen!“ Das jetzt dort wohnende Volk steht selbst auf geführter Verirrung.

B. 20. בָּרוּךְ גּוֹדֵן das Ergebniß aus allem bisherigen für Israel selbst in den herbsten Prüfungsgängen, die ihm noch bevorstehen mögen. Jeden Tag, wie auch der Tag und wie auch die Zeit sich gestalten möge, werde Gott, werde der Wille Gottes, in dessen Dienst wir alle stehen, von uns gesegnet und gefördert, לְנוּ מִמְּמֵדָה — wie יְמִיעַם

21. Der Gott erweist sich uns als Gott der vielfältigsten Heilesveranstaltungen, und meinem selbst im Recht seine Liebe beweisenden Herrn giebt es auch für den Tod vielfältige Ausgänge.

22. Nur Gott weiß zu spalten den Kopf seiner Feinde, das lockige Haupt, das unbekümmert einherschreitet in seinen Verschuldungen.

23. Verheißen hat es mein Herr: „von Baschan führe ich zurück, führe zurück aus den Schattentiefen des Meeres.“

24. Darum durchschreite fühl dein Fuß Blut hindurch, die Zunge deiner Hunde von den Feinden sind von ihm!

הָאֵל גֹּנוּ לְעֵיל חִמְרוֹן 1. ב. מ. 44, 13. — möge er uns, welche immer, Lasten auflegen, er selbst, der uns die Last auflegt, ist die Allkraft, die uns sie tragen hilft.

ב. 21. הָאֵל גֹּנוּ. Der Gott, wie wir ihn durch unsere ganze Vergangenheit kennen gelernt, ist uns ein Gott der vielfältigsten Heilesveranstaltungen. So wechselvoll unser Geschick, so reich an Hilfe für die verschiedensten Lagen erweist sich uns Gott. Er, der seine Liebe (הָרָה) selbst in strengem Recht ("רָאֵל") bekundet, und in dessen Dienst jeder von uns steht (אֶדְרָה), er hat selbst für den Tod die mannigfachsten Ausgänge, er führt selbst durch den Tod auf mannigfachste Weise zum Leben. War ja gleich unser erster völkergeschichtlicher Schritt eine Auferstehung aus dem Tode, "וְנִזְרַקְתָּ בְּרִיתְמָה" war sein erster Weckruf an uns (Ezech. 16, 6).

ב. 22. קָרָךְ גֹּנוּ. Nur Gott weiß den Kampf aufzunehmen mit seinen Feinden. קָרָךְ, vgl. מְרָאֵשׁ פְּרָעָה אַיִב (5. ב. מ. 32, 42). Die Lockenfülle bezeichnet wohl das Kühne, Kraftvolle der Erscheinung. רָגְהָלָה bezeichnet ein ruhiges, unbekümmertes Einberschreiten. Es schreitet in seiner großen und vielfältigen Schuld-Last unbekümmert einher, ohne sich von Gedanken eines höhern Richters und Rächers der von ihm mißhandelten Schuldlosen irre machen zu lassen.

ב. 23. אָמַר גֹּנוּ. Für den Antritt seiner langen Galuth-Leiden in Mitte der Völker, die, so wie seine Erhaltung in denselben und seine endliche Wiedererlösung, ihm ja längst bereits in der תְּרוּמָה (3. ב. מ. 26, 33—45. 5. ב. מ. 28, 64—68. 30, 1—10. 32, 36—43) angekündigt waren, hat Gott ihm die Zusage mit hinausgegeben: magst du in isolirte Gebirgsböhre dich verlieren oder in des Meeres Schattentiefe sinken, aus beiden führe ich wieder zurück. תְּמִלְחָמָה siehe Bent. 2. ב. מ. 15, 5.

ב. 24. לְמַעַן וְנִזְרַקְתָּ. מְצַחֵק, eigentlich spalten, heißt hier: eine Flüssigkeit in der Mitte durchschreitend theilen. רָגְלָה ist weiblich, daher Subjekt von יְמִתְמָה. Darum schreite dein Fuß nur mitten durch Blut. Möge man auch deinen Weg mit dem Blute deiner Ermordeten

21.. הָאֵל, לְנָאָר לְמַשְׁעָוָה
וְלִיהְוָה אֶדְרָה לְפָוָה תְּחִזָּאָה :
אֲקָדְּאָלְהָם יְמִחְץָ רָאֵשׁ
אַיְכָו קָרָךְ שְׁעָרָ מְחַלָּךְ
בְּאַשְׁמָנוֹ :

23. אָמַר אֶדְרָה מְכַשֵּׂן אַשְׁיבָּ
אַשְׁבָּ מְפִצְלָותָ יִם :

24. לְמַעַן יְמִחְץָ רְגַלָּךְ בְּגָם
לְשֻׁן כְּלִבְזָה מְאִיכָּם מְנָהָה :

25. Sie haben ja einst gesehen deine
Gänge, Gott, die Gänge meines Gottes,
meines Königs in Heiligkeit.

26. Liederjänger voran, hernach
Seitenspieler, mitte innen Päulen
schlagende Mädchen.

27. In zerstreuten Gemeinden segnet
darum Gott, meinen Herrn von
Jisraels Ursprung her!

28. Dort bewältigt Benjamin, der Kleinsten, sie, Jehuda's Fürsten ihre
Überschwemmen, du vollendest doch deinen Weg in Mitte solchen Jammers. Die Hunde,
die auf diesem Wege deine Feinde auf dich hetzen, dich anzubellen und dein Blut zu
lecken, die Menschen meinen, sie seien von deinen Feinden, sie sind aber von Ihm, von
Gott, der dich auf solchen Jammer-Weg ausgesandt, und ohne dessen Willen kein Hund
seine Zunge gegen dich regt; „die von Feinden auf dich losgelassene Zunge der dich ver-
folgenden Hunde ist von Ihm.“

B. 25. רְאֵנוּ וְנוּ. Diese vertrauensvolle Zuversicht in die, mitten durch Tod und Untergang drohenden Gefahren führende göttliche Leitung hat Israel bereits bei seinem Durchschreiten des Schilfmeeres erlernt. Damals haben sie Gottes Gänge geschaut, Gottes, der נָא ist, (— זֶה אֱלֹהִינוּ —), der dem Menschen Kraft giebt, der מלך (— מֶלֶךְ —), der dem Menschen beherrscht, und dessen Gänge als אלְ פָלָci: בְּקַרְשָׁא, von unfaßbarer Heiligkeit, absolut, sind. Wem Gott helfen will, für den weiß Gott und dem weist er den Weg. Darum ist סָמֵךְ עַל־יְהֻדָּה der Moment, auf den wir immer wieder und wieder hingewiesen werden.

B. 26 יְהוָה יִשְׂרָאֵל נָגֵן קָדוֹם וּגְוָי. Als Israel das erste Mal Gottes Gänge schaute, — da gingen Sänger voran, (wir haben leider keinen deutschen würdigen Ausdruck für Instrumentalmusik), schlossen den Zug, und in der Mitte schlügen Mädchen die Pause — וַחֲקָתָ צָרִים אֶחָד הַחֲזָקָה — Oder: die חֲזָקָה חֲזָקָה bildeten eine Kreis um die צָרִים und נָגִינִים.

B. 27. בְּקָהָלוֹת וְגַם. Am Schilfmeer war Israel Ein vereinigtes λαός. In der Galuthzeit, auf welche diese Verse von B. 21 an hinschauen, lebt Israel in מִרְחָלָות, in vielen zerstreuten Gemeinden. Wie einst am Schilfmeer vereinigt, so jetzt in Tausend מנִינִים zerstreut, segnet Gott, segnet Jhn, in dessen Dienst Israel ewig bleibt, מַמְקוֹר יִשְׂרָאֵל: von Israels Ursprung her. Seitdem wir am ριστό gelernt haben, Gott zu fürchten und zu vertrauen, hat die שִׁיר nicht aufgehört in Israel. Wie sie כָּלַשְׂעִיר ist über- schrieben ist, so tönt sie noch fort und fort. Wo seitdem zehn Menschen zusammen sind um sich zu Gott zu erheben, stehen sie immer im Geiste da, wo ihre Väter am ριסָם gestanden, sind sie immer נָאֹלָה לְחַפְלָה, lernen an diesem in der Geschichte einzigen Momenten sich Gott rückhaltlos hinzugeben, und entschließen sich immer auf's Neue zur Lebens- erfüllung nach Gottes Willen. מַמְקוֹר יִשְׂרָאֵל. Wir sprechen noch immer -- שִׁיר חֲדָשָׁה

8. 28. שם וגו' מקרלות, dort, in den inneren Kreise dieser zerstreutem

25. רְאֵוֹ חַלִּיכוֹתֶךָ אֱלֹהִים
הַלִּילּוֹת אֶלְיָהּ מֶלֶכְךָ בְּקָרְשׁ :
26. קְרָטוּ שָׂרִים אַתְּ רַגְנִים
בְּחֹזֶק עַלְמֹתָה תַּוְפְּפֹת :
27. גַּמְתָּה לֹות בְּרַכְתְּךָ אֱלֹהִים
אֲדֹנֵי מִזְקוֹר יִשְׂרָאֵל :
28. שֵׁם כְּנִימָן צְעִיר וְדַם

שְׁנַיְךְ וְחַדְרָה רַגְמָתָם שְׁרֵי אֶבְלָח
פָּרָשָׁת נְפָתְלִי :

29. Gebo^ten hat dein Gott deine
Unüberwindlichkeit. Diesen Nachhall von 29. צְבָא אֱלֹהִיךְ עֲזָזָה עַזָּה
Unüberwindlichkeit hast du, Gott, uns bereitet. אֱלֹהִים אָוֹ פָעָלָתָךְ לְנוּ :

jüdischen Häufstein, dort beherrscht die Feinde der kleinste, schwächste Jude. Das Objekt von **רַגְמָתָם** und **רַגְמָתָם** sind **אוֹיְבִים**, die **בְּ 24** genannten Feinde. Draußen auf den Gassen des Völkerlebens rasten die Feinde gegen die Juden. Aber **כְּנִימִין צָעִיר**, ward zurückgezogen in ihre Ghettos, und getragen von den begeisterten Erinnerungen an die in ihrer Vergangenheit geschauten „Gottes-Gänge,” ward **כְּנִימִין צָעִיר**, ward der kleinste und schwächste Jude Meister der Feinde, schwang sich über alle ihre Versuche, ihren Geist zu beugen und zu knicken, rüstig empor, und ließ sich das Geistesleben und die Gott zugewandte Ettlichkeit und Humanität nicht rauben, die ihre schützenden und erhaltenen Genien in allem äußern Elend blieben, und **שְׁרֵי יְהוָה רַגְמָתָם**, und die hervorragenden Geistesheroen und Gemeindeleiter Juda's verstanden es — **לְדוֹרוֹת רַגְמָתָם רַוִּידִים** aus **רַגְמָתָם** zu suppliren — sie verstanden es, die Steinwürfe zu parieren und unschädlich zu machen, mit welchen die Feinde der Juden ihnen selbst die verkümmerte Ghetti-Eristenz zu zertrümmern suchten — Es ist soviel als **שְׁמָ בְּנִימִין צָעִיר** **רַגְמָתָם** **רַגְמָתָם** heißt ganz eigentlich, etwas aus seiner Höhe herab in unsere Macht bringen (Siehe Bent. 1. B. M. S. 31). Juda's geistigen und gemeinheitlichen Edlen gelang es, die gegen Israels Eristenz gerichteten „Steinwürfe“ zu bewältigen, und ebenso wie Juda's Edlen, so auch den Edlen aus Sebulun, den Edlen aus Raftali. Wenn hier, wo offenbar die Zeiten des Galuth angehäuft sind, Stammesnamen genannt werden, die mit Israels Exil verwischt worden sind, so wagen wir zu vermuten, daß damit die Typen angeudeutet sein sollen, die sie während Israels Staatenleben repräsentirten, und deren Geist in's Exil mit fortgetragen wurde und sich wirksam an der Nation bewährte. Benjamin tritt überall mit dem Charakter der Kleinheit und äußern Schwäche auf. Juda repräsentirt die leitende und geschausührende Macht, Sebulun den Handel und die Pflege der Literatur, Raftali die Begabung der Rede (Bgl. Bent. 4. B. M. S. 21). Es fällt wohl nicht weit von der Wahrheit, daß der Geist der Gemeindeführerschaft und der Gesetzswahrung, des Handels und der Literaturpflege, sowie die Begabung der Rede, die Israel mit in's Exil flüchtete, zu den vornehmsten Faktoren gehören, die den auflösenden Wirkungen des Galuth erfolgreich entgegen arbeiteten.

B. 29. צְבָא. Indem Gott dein Gott ist, du ihm als Lenker deiner Geschichte und Leiter deiner Thaten huldigst, hat er deine Unüberwindlichkeit geboten. Es kann dies nur die Bedeutung von: verfügen, bestimmen, haben, wie **צְבָא רַי אֶת הַכְּרִכָּה** (Psl. 133, 9). Erwägen wir aber, daß mit **צְבָא** ganz besonders die bezeichnet wird, wie **צְבָא אֶת** (Psl. 132, 8), so kann **צְבָא** hier in dem ganz eigentlichen Sinne: gebieten stehen. Gebo^ten hat Gott deine Unüberwindlichkeit, d. h. seine Macht, die er dir mit hinaus in's Galuth gab — das Einzige, daß du von deiner Vergangenheit mit hinaus gerettet hast, — seine Macht haben dich unüberwindlich gemacht. Aus ihnen hast du alle Widerstandskraft gegen

30. Aus deinem Tempel weit hinaus über Jeruschalaim hin werden Könige noch dir Huldigungsgabe bringen.

31. Dreu' nur zurück das Schilfsthier, den Verein von Führungsmächten unter den Völker-Kälbern, der um Silberstücke will sich in Schmuck erniedrigt, der von je Völker auseinander getrennt, so oft sie Annährung wollten.

30. מִזְרָחַ עַל־יְרוֹשָׁלָם לֹא יָכַל טָבִים שֵׁי :

31. בַּעֲדָר תִּתְקַנֵּה עַדְחָ אֲכִירִים :

בְּעַדְלֵי עַמִּים מְחֻרְבָּם בְּרַצְרַבָּסֶף :

בְּאַרְבָּעִים קָרְבָּות יְחַקְּצָו :

die Wucht der Leiden geschnüpft. Ja, νοῦν. Es ist hier das einzige Mal, daß diese weibliche Form von νυ vorkommt. Sie bezeichnet das Abgeleitete von νυ. Die eigentliche νυ ist Gottes; von dieser νυ wird uns eine abgeleitete, irdisch verjüngte νυ. Das wir diesen Galuth-Triumph errungen, das ist Gottes νυ, und gewirkt hat uns Gott diese ννν von seinem νυ durch die οὐδεῖς, die er uns geboten. Dieses Gotteswirken tritt aber in Israels siegreicher Ausdauer im Galuth so sichtbar hervor, daß damit die Erkenntnis der Menschen zu Gott zurückgeführt wird. So wird durch Israels Wanderschaft unter den Völkern

B. 30. מִרְכָּלָה גַּם, Gottes Huldigung weit über seinen Tempel zu Jerusalem hinaus verbreitet. Als sein Tempel gebaut wurde, erhob er zunächst sich nur über Jerusalem. Aber weit hinaus über diesen Tempel werden dir einst noch Könige Huldigungsgabe bringen. וְ kommt nur hier, Ps. 76, 12 und Jes. 18, 7 vor. In allen drei Stellen bezeichnet es eine Gabe, mit welcher einst die Völker Gott ihre Huldigung darbringen. Die Wurzel von וְ wäre וְ wie חַנָּה von חַנָּה. Verwandt mit שְׁכַן, beschwichtigen, חַמָּה חַמָּה der מלך שכחה (Esäher 7, 10), dürfte es eine nicht aus freier Regung quillende, sondern von der erkannten Übermacht abgerungene Huldigung ausdrücken. Man weiß, daß man eigentlich kein Wohlwollen verdient habe, bringt daher die Gabe um den vorangesezten Unwillen zu beschwichtigen.

B. 31. גַּעַר כְּדַבֵּר גַּעַר: eine Drohung oder Vorwurf anemanden erlassen. הנֵר זemanden durch Drohung zurückzuschrecken. So bildlich: die Saat in ihrer Entwicklung hemmen, gleichsam vom Aufgehen zurückzuschrecken, γαννί γέρει λέπις αὐτή τοῦ γάρ (Maleachi 2, 3). הַיְתָה נָהָר: ein im Schilf und Röhricht lebendes Thier, wie Leviathan (Jesaias 27, 1), Bild einer listigen Völkermacht, wie es sofort näher erklärt wird: אֲכִיר אֲכִירִים בענְלֵי עַמִּים: eine hochstrebende, Andere überflügelnde Macht, (רְפַשְׁתָּם, Reth, Schlamm), unter den Völkern, die sich ihr gegenüber wie „Kälber“ verhalten, d. h. schwach, dummm und unersfahren sind. מְתַרְפָּס רְפַשְׁתָּם, ebenso wie רְפַשְׁתָּם: Roth, Schlamm. סְמַרְתָּם: sich mit Roth beschmieren, sich in Schmuck erniedrigen. רְצַח צְבָתָה: zerbrechen, נְסָבָתָה: Silberstücke. כָּרְבָּה כָּרְבָּות: zerstreuen. קְרַבָּה אַלְקָה לִטְבָּה: Plural von קְרַבָּה, Annäherung, wie γαννί γέρει λέπις κράβει λέπις (Jes. 58, 2). Es war im vorigen Verse die Zuversicht ausgesprochen, daß weit über den engen jüdischen Kreis hinaus noch Könige kommen und Gott ihre Huldigung darbringen werden. Dem baldigen Kommen dieser Zeit steht noch das נָהָר נָהָר im Wege, die listige Völkermacht, welcher gegenüber andere Völker schwach, unersfahren und einsichtslos sind, so daß sie von ihr durch Schlächt und Macht über-

32. Dann werden Hasmonäer selbst von Mizraim kommen, Rusch eilen seine Hände Gott hinzureichen.

33. Königreiche der Erde lobsinget Gott, singet meinem Herrn —

34. Ihm, der Lenker ist in den Himmels-Himmeln der Vorzeit; siehe Er verleiht mit seiner Stimme eine unüberwindliche Heroldshaft.

35. Unüberwindlichkeit erkennet Gott zu, dessen Hoheit über Israel erscheint wie seine unüberwindliche Macht in den Wolken.

36. Gefürchtet wirst du Gott einst von deinen Heilighümern aus, Gott Israels, flügelt werden, die nur das schmückigste Selbstinteresse im Auge hat, und sich um Geldes willen bis in Roth erniedrigt, die auf die Uneinigkeit und Gottentfernung der Völker speculirt, und noch immer Entzweigung unter die Völker gesætet hat, so oft sie Annäherung an einander (oder an Gott) gesucht. Der Rückkehr zu Gott sieht nichts so sehr im Wege, als die listig und selbstsüchtig genährte Entzweigung der Völker, diese — bittet daher unser Psalm — diese יְהוָה, schrede zurück und lasse sie nicht aufkommen, dann

B. 32. וְנַעֲמֵן אֶת־אֱלֹהִים, dann werden selbst aus Mizrajim nach Hasmonäer kommen, und Rusch wird eilen seine beiden Hände Gott hinzureichen. אֶת־הָהָה: nicht sowohl ein örtliches Hinkommen als das Hinkommen zu einer Person, hier: zu Gott kommen. Bgl. Bent. 5. B. M. S. 568. חַדְשָׁנִים, Hasmonäer, vermutlich eine uralte Familie, die schon in ihren frühesten Ahnen den Geist der späteren gepflegt. Möglicherweise, verwandt mit מַדֵּן, den Mund schließen, Ausdruck für Fürst, wie יְרֵא, verwandt mit יְרֵם, Zügel, Zügelführer. יְרֵא: Thaten zügend. מַדְשָׁן: der durch seinen geistigen Einfluss die Rede der Menschen zügelt, daß sie nichts Unwürdiges denken und sprechen.

B. 33. וְעַבְדֵנִי אֱלֹהִים ist die Aufforderung an die sich wieder Gott zuwendenden Völker-Mächte. שִׁירָה: schauet Gott in seinem Wirken und sprechet das Ershaute in Liedesworten aus. מְרוֹן: empfindet das Beseligende des Gefühls, Gott יְהָה, Gott seinen Herrn nennen zu können, in seinem Dienste zu leben sich bewußt zu sein, und drückt dies Gefühl in Gesangestönen aus.

B. 34. לְرַכְבֵּךְ. Singet Dem, der noch die Welten lenkt in den Himmelshimmeln der Urzeit, d. h. wohl: der noch wie in alter Urvergangenheit die Welten lenkt. יְהָה שֵׁה, mit seiner Stimme verleiht er eine unüberwindliche Stimme, d. h. indem man seiner Stimme gehorcht und seine Offenbarung in sich aufnimmt und sich zu ihrem Verkünder weicht, verleiht er dem Jhn verkündenden Worte eine unüberwindliche Macht.

B. 35. זֹלֶת Gott die Anerkennung, daß die Unüberwindlichkeit sein ist, daß seine Alles übertragende Hoheit so sich an Israel zeigt, so von Israel getragen wird, wie seine unüberwindliche Macht sich in den Wolken, d. i. in der Urmacht der Natur-Leitung offenbart.

B. 36. נָרָא יְהָה. So wirst du, Gott, einst von deinen in Israel gestifteten Heilig-

er ist's, der Unüberwindlichkeit und bewältigende Kräfte einem Volke verleiht; gesegnet werde Gott.

Cap. 69. 1. Dem Siegverleher.
Über Rosen, von David.

2. Hilf mir Gott; denn Wasser sind bis zur Seele gedrungen.

3. Gesunken bin ich in den Schlamm der schattigen Tiefe, wo kein Stand ist; bin in Wasser-Tiefen gerathen, und ein Strudel hat mich fortgeschwemmt.

אֵל יְשָׁרָאֵל הוּא נָתֵן עַז וִתְּעִצּוֹת
לְעֵם בָּרוּךְ אֱלֹהִים :
סֶט 1. לְמַנְאָחָה עַל-שׁוֹשָׁגִים לְדוֹר :

הַוְשִׁיגְנִי אֱלֹהִים כִּי כָּאוּמִים
עֲדָנֶפֶשׁ :

3. טְבֻעַתִּי בֵּין מַצּוֹּלה אֵין
מַעֲמָד בָּאָתִי בְּמַעֲמִקִּים וְשַׁבָּלָה
שְׁפָטָתִנִי :

thümen aus gefürchtet. Das Makor bestehst aus 3 Teilen: 1. Der Heiligtum, 2. die Tore, 3. die Mauern. Sie lehren, wie nur durch das im Vorraum zu vollziehende Aufgeben und Hingeben alles Eigenseins und Eigenwollens an das Emporstrebend zur Höhe des Gottes Wohlgefallen erzielenden Gesetzes-Lebens (— שְׁחִיתָה הַקְרָרָה וַיְקָרָה —) der „Tisch“ der materiellen Wohlfahrt, und der „Leuchter“ des geistigen Lichtes (— מִנְוָרָה וְלִשְׁוָלָה —) erreicht, und mit Beidem die seinem Gezeuge verheissene Cherubim-Nähe der Gottesgegenwart auf Erden (— אַרְן וְכֶפֶר —) gewonnen werde. Diese Heiligtümer werden einst zum Mittelpunkt der Gesamtmenschheit werden, und die in ihnen niedergelegten Wahrheiten werden von ihnen aus sich zu den Gemüthern aller Menschen Bahn brechen und sie alle zur Gottesfurcht bewegen. Es wird erkannt werden, daß Israel ist, daß der, der Israel zu seinem weltgeschichtlichen Gange die Kraft verliehen hat, derjenige sei, der überhaupt einem Volke Widerstandskraft und Überwindungsmacht verleiht, und ihn zu segnen, d. i. der Erfüllung Seines Willens wird Alles sich weihen, „ברוך אליך“ —

Cap. 69, V. 1. שׁוֹשָׁנִים לְy. Siehe K. 45, 1. 60, 1. Wie die der Rose von Natur mitgegebenenen Dornen sie von vornherein als dem Angriff ausgesetzt bezeichnen, gegen welchen die Dornen ihr Schutz gewähren sollen: so ist Israel von vornherein auf Angriffe und Gefahren hingewiesen, gegen welche nur Gott ihm Schutz und die ihm für seine Wanderung durch die Zeiten mitgegebenen Institutionen Kraft und Ausdauer zu verleihen vermögen. David sieht Israel, Geschlecht nach Geschlecht die dunkeln Galuth-Jahrhunderte durchwandern und spricht aus ihrer Seele heraus:

B. 2. 3. טְבֻעַתִּי גּוֹי רְחַשְׁעַנִי גּוֹי נְכִינָה גּוֹי, wovon נְכִינָה: Käse, gerinnen, somit: eine halbfeste Flüssigkeit, zäher Schlamm, Strudel (siehe Pent. 1. B. M. S. 533). רְחַשְׁעַנִי, ja eigentlich: gieb und erhalte mir dauerndes, kräftiges Sein. שְׁבָלָה, ein jählings in die Tiefe stürzender Strudel hat mich mit hinab geschwemmt. Unter diesen verschiedenen Bildern des Nothstandes, scheint Ur נְפָשָׁת בָּאָתִי גּוֹי, טְבֻעַתִּי גּוֹי folche Leiden wären, denen auch Andere ausgesetzt sind, die aber immer in erster Linie Israel betreffen.

4. Ermüdet bin ich vom Rufen, heiß
ist meine Kehle, meine Augen sind ver-
schmachtet indem ich meines Gottes harre.

5. Mehr als meines Hauptes Haare
sind, die mich grundlos hassen, mächtig,
die mich starr machen möchten, mit er-
logenen Gründen als meine Feinde auf-
treten, damit, was ich nicht geraubt,
ich dann zurück gebe.

6. Gott, du hast mein unvernünftig
Schwanken gekannt, und meine Verschuldungen waren dir nicht verborgen,

7. lasst durch mich Die sich nicht getäuscht finden, die zu dir, mein Herr,

B. 4. נָגַע תְּמִימָנִים נָגַע schwere, lange andauernde Leiden machen zuletzt stumpf und abge-
schwächt, das man selbst die Kraft zu beten verliert.

B. 5. רָבו וּנוּ Sympathien hat Israel nirgends gefunden. Die es ganz ohne Grund
hatten, war die überwiegende Mehrzahl. Mächtig aber waren Die, die es „start“ machen,
es in jeder Bewegung hemmen, es lebendig tot machen möchten, und zu diesem Zwecke
mit erlogenem Gründen offen gegen es feindlich austreten. Sie beabsichtigten damit, daß
„in,“ daß auf diese Weise es gezwungen würde, „Alles, was es auf ganz rechtmäßigem
Wege erworben hatte,“ wie einen „Raub“ herauszugeben. Man sprach den Juden über-
haupt die Berechtigung der Existenz ab, und betrachtete, behandelte wenigstens, Alles,
was ein Jude besaß, und wäre es auf die rechtmäßigste Weise erworben, als einen an
der Gesamtheit begangenen Raub.

B. 6. וּנוּ קָלָן. Israel will sich Gott gegenüber nicht weiß waschen, wäre es ein
Engel, so wäre es nicht im Galuth. Allein, wessen es die Völker beschuldigen, davon
weiß es sich frei, darin stand und steht es wahrlich nicht tiefer als seine Unkläger. Worin
es gefehlt und was es verschuldet, das weiß Gott sehr wohl, das sind ja vor allem
Vergehen und Verschuldungen in seinen Beziehungen zu Gott. Ja, es heißt nicht: אֲחֵה
ירְעֵה אֱלֹהִים, sondern in ganz ungewöhnlicher Weise: תְּחִלָּא, und dürfte dies ähnlich wie
בְּנֵי בָּנֵי, ein im Vorauswissen bedeuten. Du kanntest Das, was mein תְּלִוָּה herbeiführen werde, kanntest mein תְּלִוָּה im
Entstehen. In der That ist ja auch תְּלִוָּה eine schwankende Unentschiedenheit (siehe Pent.
1. B. M. S. 292), wie sie Israels Verhalten gegen Gott von Anfang an charakterisiert.
An der endlichen Gewinnung dieses einen immer wieder zum Abfall geneigten Volkes hat
Gott zuerst die Kraft seines geoffenbarten Gesetzes erprobt, und eben diese in Israels
Charakter liegende תְּלִוָּה und die daher vorausgesehenen תְּמוּנָה, in Folge deren es seine
Selbstständigkeit verscherzte und unter die Völker als לְהַגְּרָה hinausgespreut wurde, machten
es zu dem geeigneten Gefäß für Gottes Botschaft an die sündige, irrgangene und für
Gott wieder zu gewinnende Menschheit (Vgl. Pent. 2. B. M. 34, 9. 4. B. M. 14, 17).

B. 7. בְּשַׁו וּנוּ כֹּשׁ אל (siehe Ps. 6, 11) das Schamgefühl über getäuschte

4. יִנְעַתִּי בְּקָרָאִי נָחַר גָּרֹנִי
כָּלָעַיִן מִיחַל לְאַלְהִי :

5. רְבֻבוּ מִשְׁעָרוֹת רַאשׁ שְׁנָאִי

הַגָּם עַצְמָו מִצְטִיחַי אַיִן שָׁאַרְךָ
אֲשֶׁר לְאַ-גּוֹלְפִּי אָנוּ אֲשִׁיכָּ:

6. אֱלֹהִים אַפָּה בְּדַעַת לְאַלְלִי

אַשְׁטָמֹחַי מִפְּנָךְ לְאַ-גְּבָרָהּ:

7. אַלְיָנְשׁוּ בְּיוֹקְרָהּ אַרְגָּנוּ יְהֹוָה

in Recht deine Liebe zeigender Gott
Jehova, hinstreben; laß durch mich
nicht erröthen die dich suchen, Gott
Israels!

8. Denn um dich habe ich Schmach ge-
tragen, hat Schamröthe mein Angesicht
bedeckt.

9. Ein Unberechtigter wurde ich meinen
Brüthern und ein Fremder den Söhnen meiner Mutter.

צְבָאֹת אֱלֹהִים כִּי מַבְקַשְׁךְ
אֱלֹהִי יִשְׂרָאֵל :

8. קָרְעָלֶיךָ נְשָׂאָתִי חַרְפָּחָ

כְּפֻתָּה בְּלִמְדָה קָנִי :

9. מַאוֹר הַיְתִי לְאָחִי אַנְכָּרִי

לְבָנִי אַמְּךָ :

Erwartung. המִלְּמָד (siehe Ps. 35, 4) das durch den Vorwurf sittlichen Mangels hervorgerufene Schamgefühl. יְזִיר (siehe Ps. 25, 3) die zu Gott mit ihrem ganzen Wesen hinstreben und ihn zu finden hoffen. תְּבַשֵּׂשׁ, die Gott in ihrer Gegenwart, Gott in den Gängen ihres zeitlichen Geschickes suchen. Jedes zeitliche Geschlecht des im Galuth wandernden Israels begreift seine Bestimmung, ermutigendes Beispiel zu werden für Alle, die mit ihrem Wesen zur Gottesnähe hinstreben und Gottes Gegenwart in ihren Geschickesscheinungen suchen, und es bittet daher, Gott möge ihm beistehen, in Mitten der Wucht der Ereignisse die sittliche Kraft zu jenem geistigen Hinstreben zu Gott zu bewahren, und seiner Pflichttreue also zu genügen, daß es des sichtbaren Waltens Gottes in seinen Geschicken nicht unwürdig werde. Es strebt aber zu Gott hin in dem Bewußtsein, daß אָדוֹן: daß ungeachtet seiner Verweisung in's Exil, es noch im Dienste Gottes, seines „Perrn“ stehe, וְ: in dem jetzt über es ergehenden Gottesgericht nicht minder die göttliche Liebe walte, וְאֵת: und Gott als der Gott aller Wesensschaaren, es ja eben in die weite Welt hinausgestreut habe, auf, daß es weit über den jüdischen Kreis hinaus Allen ein wandernder Fingerzeig für Gott und die Beziehungen des Menschen zu Gott werde. Und in seinen Geschicken erwartet es Gottes Gegenwart zu sehen, der, als er es in's Exil hinaus wies, mit seinem: וְאַף נִמְזָאת וְכִי אַנְיִרְאָה (3. B. M. 26, 44) ihnen die Zusicherung mit hinaus gab, daß Er gleichwohl in den trübsten Geschicken, die ihrer warten, sie nicht verlassen, und sich als ihr Gott, sich als אלף יִשְׂרָאֵל stets bewähren werde.

B. 8. בְּלִי נִזְרָעַ. Denn es sind nicht Verschuldungen, die sie mir fälschlich andichten, es sind meine Beziehungen zu dir, die mir ihren Hass und ihre Verfolgungen zuziehen. Deinetwegen habe ich Schmähung zu ertragen, dichten sie mir sittliche Mängel an, die mich Schamroth machen.

B. 9. וְרַמְרַמְתָּ. וְרַמְרַמְתָּ ist der von einem Recht, als dessen nicht würdig, Aussgeschlossene, נָכְרִי, der irgendwo nicht Hingebörige, der Ausländer (siehe Bent. 1. B. M. 42, 7). Als auch von Gott, dem gemeinschaftlichen Vater aller Menschen, stammend, hätten die Völker mich als ihr Brudervolk, als geistig gleichberechtigt anerkennen sollen. Diese Gleicheberechtigung wurde mir von meinen Brudervölkern versagt. Auf demselben Boden, der ihre Wiege trug, stand auch die Meinige, die Erde, das Land war unsere gemeinschaftliche physische Mutter, meine physische Geburt erheilte mir das Heimathrecht unter ihnen; allein meines Geburtslandes Kinder versagten mir das Heimathrecht, erklärten und behandelten als Ausländer mich.

10. Denn der Eifer für dein Haus
hat mich verzehrt, und die Schmähungen
deiner Schmäher fielen auf mich.

11. Weinte ich am Fasttage meine
Seele aus, so ward das zu Schmä-
hungen mir.

12. Ließ ich mein Gewand einen
Trauersack sein, ward ich zum Witzwort
ihnen.

13. Gegen mich besprechen sich die Sizhaber des Thores und die Gesänge der Rauschtrunk-Trinker.

14. Ich aber, mein Gebet bleibt zu dir,
Gott, um einen Augenblick des Wohl-
wollens; richtend in der Fülle deiner
der Wahrheit deines Heils.

W. 10. 'מִי תְּנַצֵּחַ' weil ich meinen Zusammenhang mit meiner Vergangenheit und wieder zu erstrebenden Zukunft nicht aufgeben wollte, weil mich der Schmerz um dein zerstörtes Heilighum und die Sehnsucht nach dessen Wiederaufbau verzehrte, darum sprachen sie mir das zeitliche Heimathrecht unter ihnen ab, und weil sie dich als den „Jüdengott“ blasphemirend schmäheten, dir die Anerkennung als den Gott aller Menschen versagten, darum galt ich ihnen auch als Bruder nicht, warfen sie auf mich die Schmach des Ausschlusses aus den allgemeinen Menschenrechten.

B. 11. 12. אָנָא בְּכָה וַיַּעֲנֵה וַיֹּאמֶר. Weinte ich an den Gedächtnissfasten des Unterganges und der Zerstörung deines Heilithums und seines Landes meine Seele aus, so schmähten sie mich darob, und hättte ich mich in Trauergewand, so ward ich ihnen damit zum לְשׁוֹן, entweder allgemein: sie machten ihre מִלְשָׁדָה, ihre Gleichnisreden, ihre Weise über mich, oder: der „Jude“ ward ihnen zum Typus, zur Bezeichnung eines würdelosen, gedrückten, verächtlichen Menschen.

B. 13. י'שֵׁב שַׁעַר שְׁמִיחָה וּנוּר. sind Die, die ihren Sitz im „Thore,” d. i. im Gerichte, in dem Rathe und den leitenden Versammlungen der Völker haben. Deren נָשָׁו, deren Unterhaltungen und Besprechungen waren בָּם, waren gegen mich gerichtet, und eben so waren gegen mich gerichtet die gemeinen Säuferlieder in den Schenken. Die höchsten und niedrigsten Bevölkerungsklassen begegneten sich in der gleichen Verachtung des Juden.

B. 14. יְהִי רָצֶן. Und ich — bei dieser moralischen, sozialen und politischen Ausgesetzenheit von allen Menschen, und mitten in solchen drohendsten Gefahren — gehört doch mein Gebet nur Dir in deiner zu neuer Zukunftsspende ewig bereiten Liebe, und — nicht der Menschen Wohlwollen — von dir erstrebe ich mir einen Moment des Wohlwollens, der du selbst als „*תְּהִלָּה*“, in dem ganzen Ernst deines richtenden Waltens, doch immer in der Fülle deiner Liebe bleibst, erhöre mich mit der „Wahrheit deines Heils!“ Du hast mir *yir*, unverlierbares Sein verheissen, mache diese Verheissung an mir zur Wahrheit.

10. בירקנאה ביהר אכלחני
חרפות חורפה נפלו עלי:

11. זְאכָרָה בֶּצּוּם נַפְשִׁי וְתָהִרְתָּ חֲרֵפֹת לֵי :

12. וְאֵת נָהָר לְבַשִּׁי שָׂק וְאֶחָד לְהַמְלָאָל:

13. יְשֻׁחוּ בָּי יְשַׁבֵּי שַׁעַר אֲגִינֹת

14. וְאַנִי תִפְלֹתִי לְךָ יְהוָה עֶת

רָצֹן אֶלְחִים פְּרַכְּחָה עֲנֵי בָּאָמֵת :

Liebe bleibender Gott, erhöre mich mit
sammenhang mit meiner Vergangenheit und

15. Rette mich aus dem Schlamme
damit ich nicht versinke, lasse mich von
meinen Fässern gerettet werden und
von Wassers Tiefen.

16. Lasse mich kein Wasserstrudel
fortschwemmen, keine Schattentiefe mich
verschlingen, und lasse keinen Brunnen
über mir seinen Mund schließen.

17. Erhöre mich Gott, denn deine
Liebe ist gut, nach deines Erbarmens
Fülle wende dich mir zu.

18. Virg dein Gesicht nicht von deinem
Diener, wenn Noth mir ist, erhöre
mich rasch.

19. Tritt meiner Seele näher, rette sie; um meiner Feinde willen löse mich aus!

§. 15. 16. Siehe §. 2. 3. Lasse mich nicht untergehen in den allgemein vorhandenen, mich aber ganz besonders treffenden, sowie in den auf mich allein gerichteten Gefahren, בָּאֵר פֶּה: אל חַטָּפָנִי וְנוּן. Siehe §. 2. 3. Lasse mich nicht untergehen in den allgemein vorhandenen, mich aber ganz besonders treffenden, sowie in den auf mich allein gerichteten Gefahren, die aber bei meiner Hilflosigkeit und Verlassenheit mich immer in erhöhtem Maasse treffen, oder denen die Feindschaft der Menschen mich ganz besonders aussetzt. בָּאֵר ist aber ein künstlich Geschaffenes, und sind damit alle die von boshaftem Überwitz ausgeschüttelten, für den Untergang der Juden berechneten Fallgruben bezeichnet, in deren Schöpfung wahnumfangene Zeiten eine so traurige Virtuosität entwickelten. Indem sie aber „בָּאֵר“, „Brunnen“ genannt werden, so dürfte damit wohl der Umstand angedeutet sein, daß man gerade die natürlichsten, dem Juden ebenso wie jedem Menschen unentbehrlichsten Existenzbedürfnisse zu künstlichen Fallgruben für den Juden gestaltete.

§. 17. טוֹב חַסְדָּךְ עֲנָנִי וְנוּן. was Gottes Liebe spendet, ist immer nur gut, während, was Menschen selbst in wohlwollender Liebe gewähren, oft zum Unheil gereicht. רְחִמָּה ist diejenige Waltungswise Gottes, die jedem Menschen unverlierbar ist, an die er immer als Geschöpf bei seinem Schöpfer, als Kind bei seinem Vater appelliren kann (Siehe Bent. 2. §. M. S. 555).

§. 18. כָּהֵן כָּהֵר וְנוּן. Endlich hast du mich ja als „deinen Diener,“ als Werkzeug für dein Wiedergewinnungswerk an die Menschheit hinausgehandt; du wirst deinem „Diener“ nicht deine wachende Fürsorge entziehen, und wenn die Noth an mich herandrängt, sende Erförung rasch, ehe ich ihr erliege.

§. 19. קָרָךְ וְנוּן. Sei du meiner bedrohten Seele nahe, und nimm dich meiner als נָאֵל (Siehe Bent. 2. §. M. S. 60) an. לְמַעַן אַיִּבְנִי וְנוּן, wenn nicht meinetwillen, schon um meiner Feinde willen, um ihrer Belehrung, um ihrer sittlichen Rettung willen, daß sie nicht ganz in gottvergessener Menschenunwürdigkeit, wie sie sie gegen mich üben, ver-

15. חִצְלֵנִי מְטִיט וְאַל-אַטְבָּעָה.

אַנְצָלָה מְשַׁגְּנִי וְמְפַעַטְקִים :
16. אַל-חַשְׁתָּקָנִי שְׁבָלָח מִים

וְאַל-חַכְלָעָנִי מְצֻולָּה וְאַל-הַאֲטָר עַל-
בָּאֵר פִּיחָה :

17. עֲנָנִי יְחִזָּה כִּי-טוֹב חַסְדָּךְ

כָּרָב רְחִמָּה פְּנֵיה אַל-:
18. וְאַל-פְּסָהָר פְּנֵיכְךָ מְעַבְּדָךְ

קָרָץ-רְלִי מְוַיֵּךְ עֲנָנִי :

19. קָרָךְ אַל-גַּנְפָּשִׁי נָאֵל
לְמַעַן אַיִּבְנִי :

20. Du kennst meinen Schwach und meine Scham und mein Erröthen, dir ist gegenwärtig Alles was mich drängt.

21. Schwach hat mein Herz gebrochen und so wurde ich schwach, und hoffte ich auf Mitgefühl, so war keins da, auf Tröster, ich fand sie nicht.

22. Vielmehr gaben sie in meinen Träumen Galle, und für meinen Durst gaben sie mir Essig zu trinken.

23. Werde ihr Tisch vor ihnen zur Falle, und der Glückesfülle zur Schlinge!

24. Dass ihre Augen zu dunkel werden um zu sehen, und lasse ihre Lenden stets schwanken.

25. Gieße deinen fühlbaren Unwillen über sie hin, und deines Hornes Gluth erreiche sie, kommen, rufe ihnen durch meine Rettung einen Halt in ihren Ausschreitungen zu, und lasse sie an Gott und Menschlichkeit gemahnt werden.

B. 20. אַתָּה יְדֹעַת וְנוּ וְכָלָתִי: charfai' w'bshai' w'klatmi': sie schmähen mich wegen vermeintlich verbrecherischer Vergangenheit, sie schänden mich wegen vermeintlich hoffnungsloser Zukunft, und machen mich schamrot wegen vermeintlich stellich unwürdiger Gegenwart. Du kennst diese meine Besc̄ht und Culma, charfa' b'shet, und weißt wie viel Begründetes an ihnen ist; dir sind gegenwärtig alle meine Dränger, oder dir ist gegenwärtig Alles was mich drängt.

B. 21. 22. חַרְפָּה נָשָׁה wie שָׂדָה צָוֵר (c.): schwach, unselbstständig werden (Siehe Pent. 1. B. M. S. 474). נָור, gewöhnlich לְנָר: Einem sich zuneigendes Bewegtssein des Gemüthes: Mitgefühl. Mir gegenüber haben sie selbst das gewöhnlichste Menschengefühl verleugnet, haben mir selbst die einfache Labung, die ich mir noch verschaffen konnte, verbittert (ברוּאַת der Träum, die erste Frühkost, siehe Pent. 1. B. M. S. 5), oder mir zur Labung Hohn gereicht, וְלֹטָמָאַת, während - wie aus dem Folgenden sich ergiebt - sie sich an reich gedeckten Tafeln gütlich thaten.

B. 23. יְהִי וְנוּ. Indem sie so für das von ihnen bereitete Elend nur unbarmherzigen Spott übrig haben, haben sie es verdient, daß sie in ihrer Fülle und ihrem Wohlstand zu Grunde gehen. שְׁלַחְתָּנוּם: die Genüsse, die sie sich bereiten, werden פָּחָנִיהם לִפְנֵיהם, werden vor ihnen zur Falle, sie umstricken sie mit dem Reiz der Sinnlichkeit, in diese Sinnlichkeit gehen sie auf, und diese Sinnlichkeit wird das Fangnez für ihre לְטָלִים, für ihre so vielfältigen Wohlstandsbeziehungen, deren sie sich erfreuen könnten.

B. 24. חַחְשָׁכָנָה וְנוּ, durch diese sinnliche Verkommenheit verlieren sie den klaren Geistesblick, und - und die Kraft zu männlicher That.

B. 25. 26. שְׁפָךְ וְנוּ. Ja sie haben den vollen Erguss des göttlichen Unwillens verdient, haben es verdient, daß ihre Burgen Ruinen würden, und ihre Wohnstätten veröden: Denn

20. אַתָּה יְדֹעַת חַרְפָּתִי וְכָלָתִי
וְכָלָתִי נָגָרָךְ כָּלָצָרָרִי:

21. חַרְפָּה שְׁבָרָה לְבִי וְאֲנוֹשָׁה
וְאֲנוֹשָׁה לְנָור וְאַיִן וְלִמְנְחָמִים
וְלֹא מְצָחָרִי:

22. וְיִתְנַצֵּחַ בְּקָרוֹתִי רָאשׁ וְלֹצָמָאַי
שְׁקָוִינִי חַסְצֵן:

23. דִּין שְׁלַחְנָם לִפְנֵיהם לְקָחָה
וְלְשָׁלוּפִים לְמוֹקָשׁ:

24. תְּחַשְּׁכָנָה עִנִּיהם מְרָאוֹת
וּמְתִגְנִים הַמִּידָּה הַמְּעָרָד:

25. שְׁפָךְ עַלְיָהָם זְעַמָּה וְתָרוֹז
אַפְּךְ וְשָׁנָם :

26. öde werde ihre Burg, in ihren Zelten sei kein Wohner:

27. denn, den du geschlagen verfolgten sie, und zu dem Leiden der von dir Erschlagenen geben sie eine Erzählung,

28. fügen eine Sünde zu ihrer Sünde, wegen welcher sie nie wieder Eintritt haben sollen in deine Milde,

29. sollen auszulöschen sein aus dem Buche des Lebens, und mit Gerechten nie mehr eingeschrieben werden!

30. Ich aber, arm und schmerzvoll, deine Hilfe, Gott, hebt mich hoch empor.

26. תְּחִידְתִּירָתָם נִשְׁמָה בַּאֲהַלְיוֹתָם
אל-יְהֻן יְשָׁב :

27. כִּירָאָה אֲשֶׁר-דָּכֵנָה דָּגָב
וְאַל-מְכָאָב חַלְלָקָ יִסְפְּרוּ :

28. חַנָּה-עָזָן עַל-עֲזָנוֹם וְאַל-יְכָאָן
בְּאַצְקָחָה :

29. יְמָחוּ מִקְפָּר חַיִם וְעַמְּדָה
צְדִיקָם אַל-יִקְחָבוּ :

30. וְאַנְיָן עָנָן וּבְאָבָן יְשֹׁוֹחָה
אַל-הָזְבָּנָי :

W. 27—29. ב'acha vno. Denn, den du geschlagen hastest, den machten sie vogelfrei, nicht יְפָנֵץ, auch nicht יְסַפֵּר, sondern יְסַפְּרוּ!! Zu den Leiden deiner Erschlagenen erzählten sie, setzten mit ihnen eine Geschichte in Zusammenhang, die in gar keinem Zusammenhang zu ihnen steht, legten diesen Leiden einen ganz andern geschichtlichen Grund unter: חנה, es galt, ein von ihnen erschossenes Verbrechen zu der wirklich von uns begangenen Sünde hinzuzufügen, wegen welcher — erdichteten — Verschuldung sie, die Juden, nie mehr in Gottes Gnade aufgenommen werden würden, ausgelöscht werden sollten aus dem Buche des Lebens, und nie mehr mit braven, rechtschaffenen Menschen eingezeichnet werden könnten!!! חנה ist Infinitiv für nn, ebenso wie Ps. 8, 2. In der That war ja die wirkliche Sünde, wegen welcher Israel in's Exil wandern mußte, nur eine solche, die andere Völker in vielfach höherm Maße sich zu Schulden kommen ließen, die aber Gott an Israel eben wegen seiner besondern Beziehung zu Gott, die eine mustergültige Pflichttreue fordert, beimsuchte (Amos 3, 2).

W. 30. וְאַנְיָן, und ich — den man so von Gott verlassen und verstoßen, auf ewig von seiner Gnade ausgeschlossen wähnte, den man mit Elend und Leid überhäufte, und dann dieses Elend und Leid als Zeichen seiner Verlassenheit von Gott und als Beweis seiner Verworfenheit, als Dokumentirung des ihm angedichteten Verbrechens in Lehre und Predigt deutete, und damit die Saat des Hasses und der Verachtung Jung und Alt von Kindesbeinen an einimpste — ich, wie יְהָ וּבְאָבָן, wie elend und leidend ich auch war, eine Hilfe hab mich doch über alle solche Erbärmlichkeit hoch empor, gab mir Kraft und Muth und heiter vertrauende Ausdauer, mein eigenbürtiges Sein und Wesen mitten in solcher Anfeindung zu bewahren, meiner geistig sittlichen Bestimmung mitten in solchem Elende entwicklungsstätig zu leben, so daß, wäre ihr Blick nicht von Sinnlichkeit und Leidenschaft umnebelt gewesen, sie wahrlich an meiner geistig sittlichen Erhebung mitten in solchem Elende hätten erkennen müssen, wie wenig Wahrheit der von Mund zu Mund gehenden Mähr von der Verworfenheit und Gottverlassenheit der Juden inne-

31. Den Namen יְהוָה preise ich in seinen Thatoffenbarungen mit schauendem Lied, und spreche seine Größe aus im Dank,

32. und das ist Gott wohlgefälliger als zu Stier heranreisendes, Hörner streckendes, Klauen reckendes Kind.

33. Das jehet Gedehmühigte und freuen sich; die ihr Gott suchet, neu belebe sich euer Herz!

wohne, wie vielmehr das Nochdasein und das Fortdasein des Juden, und das von ihm trotz solcher Geschickslage bewahrte und bewährte Geistig-Sittliche laut davon zeuge, wie Gott dem als verlassen und verworfen verschrienen Juden mit seinem Beistand nahe sei, — denn wenn nicht תְּרוּשׁ, wenn nicht Gott mit seinem Beistand dem Juden nahe gewesen wäre, woher wäre ihm die Kraft zu solcher geistig sittlichen Erhebung mitten in allem dem Jammer gesommen?!

B. 31. אֲהַלְלֵה יְהוָה. Darum kann ich und will ich שם אלקים, wie im Glüde שם, so jetzt die Thatoffenbarungen Gottes in seiner Leiden verhängenden Waltung mit schauendem Liede preisen, בָּחָרָנוּ בָּאֶגָּדָנוּ: und die Erkenntniß seiner Größe durch meinen Dank mehren. Gottes Größe bewahrt sich vor Allem in den Wunderwirkungen seiner Liebe (Siehe Bent. 4. B. M. 14, 19. 5. B. M. 3. 24. Ps. 145, 3. 6), und giebt es keinen sprechenderen Beitrag zur Erkenntniß seiner Größe, als den Dank, den ihm das Galuth-Volk zollt.

B. 32. תְּרוּשׁ וְרִיטָבָן. Das Kind heißt schon am ersten Tage שָׁוֹר כָּר, und aber erst mit erlangter Reife nach zurückgelegtem dritten Jahre. שָׁוֹר כָּר ist das der Stiereife nahe Kind, ähnlich wie בָּקָר (siehe Bent. 3. B. M. S. 86). Wenn Israel in seiner Blüthe während des Beslandes des Tempels im Opfer als שָׁוֹר, als junges, Stier nahes Kind auftrat, stellte es sich Gott als das in jugendlicher Frische zu dem Berufe seiner Dienstwirkamkeit auf Gottes Menschheit-Ader heranreisende dar (Siehe das.). טְרֻמָּה טְפִירִים wie פרסָה טְפִירָה (3 B. M. 11, 3), Hörner habend, Klauen habend. Horn: die Waffe der Vertheidigung nach Außen. Klaue: das Organ des festen, kräftigen Standes. Zu dem Charakter des Aufblühens zum Wirken im Dienste Gottes, wie dies שָׁוֹר zum Ausdruck brachte, kommt noch das Merkmal der rüstigen Abwehr jedes äußeren Angriffs, sowie der energievollen Bewahrung der Selbstständigkeit, beides gerader Gegensatz zu dem Elend und Leid, das Israel im Galuth charakterisiert. Das שָׁוֹר und חָרָה, welches dieses Israel im Galuth Gott weicht, ist ihm noch wohlgefälliger als der Opferausdruck des Hinanstrebens zum wirklichen Dienste Gottes, zur Zeit, als Israel noch „kampfgerüstet und selbstständig“ auftrat. Ein solcher Opferausdruck war nur die Gelobung einer vollen Hingabe an den Dienst Gottes. Diese שָׁוֹר und חָרָה-Bekündigung des göttlichen Waltens und der Gottesgröße durch das standhaft seine Bestimmung im Galuth wahrende Israel, ist aber selbst schon ein Theil der Verwirklichung der Aufgabe, die Israel im Dienste Gottes zu lösen hat.

B. 33. רְאוּ יְהוָה. Weit über den jüdischen Kreis hinaus bleibt diese Erscheinung

31. אֲהַלְלֵה שֵׁם־אֱלֹהִים בָּשָׂר
בָּאֶגָּדָנוּ בָּחָרָה:

32. וְתִיפְּבַּךְ לִיהְיוֹה מְשׁׁוֹר פָּר

מְקָרָן מְפָרִים:

33. רְאוּ עֲנָנוּם יְשִׁמְחוּ דִּרְשׁ

אֱלֹהִים וְיַחַן לְכָכֶם:

34. Denn Gott hört auf Wehrlose hin, und hat die von Ihm der Gefangen-schaft Überwiesenen nicht verachtet.

35. Sein Thatenlob sprechen Himmel und Erde aus, Meere und was sich in ihnen bewegt.

36. Denn Gott wird Zion Heil geben und Jezhuda's Städte bauen; sie wohnen dort und nehmen es wieder in Besitz.

37. Seiner Diener Nachkommen-schaft wird es zum Erbe nehm'en, und die Seinen Namen lieben finden ihre Stätte dort.

Kap. 70. 1. Dem Siegverleiher, von David zur Erinnerung.

Israels im Galuth doch nicht ohne Folgen. Es sehe es doch endlich die Gedrückten aller Kreise und freuen sich der trostvoll ermutigenden Erfahrung, die ihnen damit vor die Augen tritt. Ja, ihr seht es, alle, die ihr nach „Gott suchet,” die ihr die Gegenwart und das Walten Gottes in der Geschichte gewahren möchten, ihr seht es, und euer Herz lebt auf, „in Israel seht ihr, wonach euer Herz sich lange gesehnt hat.”

B. 34. *וְיָדָעֶךְ יְהוָה,* sehet, daß Gott ein Ohr hat für Alle, die wollen: und hilflos dastehen, und daß, wenn Gott auch Menschen in Bande des Leidens fesselt, er damit sie keineswegs als der sie preisgebenden Verachtung würdig bezeichnet. Das Leid, daß Gott über den Menschen verbängt, ist vielmehr ein Zeichen prüfender und erziehender Beachtung:

אֵת אֲשֶׁר־אֱהָב ד' יְכַח.

B. 35. *וְהַלְלוּהוּ וְגֹן:* Diese durch das standhafte Israel im Galuth verbreitete Gottes-erkenntniß bricht sich Bahn, und dann tönt vom Himmel herab und von der Erde hinauf die Gott-Offenbarung an daß geistige Ohr der Menschheit, sie sehen den Gott, den die Himmel und die Erde verkünden endlich auch in offenbarem Walten in der Geschichte der Menschheit.

B. 36. 37. *וְיָהִי כ' כ'*, denn der Gott, der bis dahin ein so herbes Galuthgespäch über Israel verbängt hatte, ruft sein geistiges Zion-Stift wieder in's wirkungsvolle Dasein, und richtet auch den staatlichen Bau, dessen Mittelpunkt Zion sein soll, wieder auf. Die Söhne des Exils wohnen wieder darin und erhalten es zum eigenthümlichen Besitz, den Nach-kommen Derer, die sich im Galuth als seine Diener bewährt haben, fällt es zum bleibenden Erbe zu, und Die, die bis dahin den Namen „Gott“ im Herzen bewahrt, und Dem, was dieser „Name“ ihnen sagte, mit hingebender Liebe die Treue bewahrt haben, die finden dort endlich die Ruhestätte, die ihnen auf weiter Erde um dieser Treue willen versagt geblieben war —

Kap. 70, B. 1. לְהֻכִיר sighe Kap. 38, 1. Es sind Gedanken und Empfindungen aus einem, durch seine Gefahr drohende Lage, besonderß denkwürdigen Moment, die sich

34. *כְּרַשְׂמָע אֶל־אֲכִינִים וְיְהוָה
וְאֶחָד־אֱמִרוֹן לֹא בָה :*

35. *יְהַלְלוּהוּ שָׁמִים וְאָרֶץ
נְמִים וּכְלַרְמָשׁ כֶם :*

36. *בַּיּ אֱלֹהִים יוֹשִׁיעַ צִוְּן
וְיִכְּבָה עָרִי יְהוָה וַיֵּשְׁבֵי שָׁמֶן :*

37. *וּבְרַע־עַבְרִיו יְנַחֲלוּהָ וְאַתָּה
שְׁמוֹ וַיְשִׁבְנֶרֶךְ :*

1. *לְמַנְצֵחַ לְדוֹעַ לְהֻכִיר :* u

2. Gott mich zu retten, Gott zu
meinem Beistand eile!
3. Daß sich getäuscht und entlarvt
fühlen, die meine Seele juchen, zurück-
weichen und schamroth werden, die mein
Unglück wollen.
4. Mögen sie zurückkehren in Folge
ihrer Beschämung, die schon Bruder!
Bruder! sagen.
5. Wonnig aber blühen und sich
freuen dein Alle, die dich suchen und
zu allen Seiten sagen: groß zeigt sich Gott, die deine Hilfe lieben.

לְעֹרֶתֶי חֹשֶׁה : 2. אֱלֹהִים לְהַצְלָנִי הָהָה
יְכֹשֵׁן וַיַּחֲפֹרֹ מִכְּחָשֵׁן נְפָשָׁע : 3.
יְפֹנֵן אַחֲרֵי וַיְבָלָטֵן תְּפָאֵר רַעֲתָן : 4.
יְשַׁׁבְּכֵי עַל־עַקְבֵּ בְּשָׂתָם : 5.
הָאָמָרִים הָאָחָה הָאָחָה :
מִכְּחָשֵׁיךְ וַיִּאמְרוּ גַּמְדֵד יְגַנְּךְ
אֱלֹהִים אַדְמִי יְשֻׁעָתְךָ :

daher David zur bleibenden Erinnerung für bessere Zeiten ausbewahrt hatte. Während das vorhergehende Kap. durchaus nationalen Inhalts war, ist der Inhalt dieses und der damit zusammenhängenden folgenden Kap. völlig individuell.

B. 2. בְּלִקְרָב וְגַם. Zwiſſach blickt David zu Gott um rasche Hilfe auf. Als Gott-Richter möge Er das verbrecherische Vorhaben seiner Feinde nicht gelingen lassen, und ihn aus ihren Händen retten. Als Gott der Zukunft und Leben spendenden Liebe möge Er ihm beistehe, über den Untergang drohenden Augenblick hinaus zu einer seiner Lebensbestimmung zu weihenden Zukunft zu gelangen.

B. 3. בְּכָשׁוּ וְגַם. Gewöhnliche Menschen werden nur durch Mißerfolg zur Erkenntnis einer schlechten Vergangenheit und einer sittlich unwürdigen Gegenwart gebracht. In ihnen, wie in den Augen vieler ihrer Zeitgenossen, entscheidet der Erfolg für die Beurtheilung der Personen und ihrer Handlungen. Erst wenn ein Bubenstück mißlingt, geben ihnen über dessen Schlechtigkeit die Augen auf. Daher: möge ihnen ihr gegen mich geplantes Unrecht nicht gelingen, damit sie in ihren Erwartungen getäuscht in sich geben, und sich in der ganzen Schlechtigkeit ihrer Vergangenheit und der Unwürdigkeit ihrer Gegenwart enthüllt seien. מְפָר: Etwas aus der verborgenen Tiefe an's Licht bringen, aufgraben, daher das Schmerzgefühl über die Enthüllung einer gerne verborgen gehaltenen Vergangenheit. הדְּלָם: sich als גָּלָם, in sittlicher Unbildung erkannt fühlen.

B. 4. שָׁׁבְּכֵי וְגַם. Nur in Folge von Beschämung kommen solche Menschen zur Umkehr. אהָה: siehe Ps. 35, 21.

B. 5. שְׁׁשָׁבֵן וְגַם. Während so meine unerwartete Rettung vielleicht noch zur Besserung meiner Feinde beitragen kann, werden sich jedenfalls alle Die freuen, die Gott in den Geschicken der Menschen suchen, und die, Die אַוֹהֶב יְשֻׁעָתְךָ, die nicht das von Gott Gewährte, sondern die Gewährung Gottes lieben, sich selbst des gewordenen Heiles nur freuen, weil es von Gott kommt, weil es Bürgschaft des göttlichen Wohlgefallens ist, die werden aus meiner Erfahrung lernen, חַמְתָּן, in jeder Zeitlage zu sagen: נֶרְלָלְקִים, selbst in dem ernstesten Geschick, welches Gott über uns verhängt, zeigt er sich liebegroß (siehe Ps. 69, 31).

6. Ich aber, arm und wehrlos, Gott eile mir! Mein Beistand und mein Erretter bist du, Gott zögere nicht!

Cap. 71. 1. In dich, Gott, habe ich meine Zuversicht, daß ich nicht ewig mich getäuscht fühlen werde.

2. Mit deiner Liebes-Gerechtigkeit wirst du mich retten und entkommen lassen, neige mir nur dein Ohr zu und verleihe mir Hilfe.

3. Werde mir zu einer Wohn-Fels-höhe stets dorthin heimzukommen, der du Gebote gegeben mich zum Heil zu führen; denn mein Fels und meine Burg bist du.

B. 6. אָנִי עֲנֵי וְאַבְיוֹן אֶלְדִּים. Ich aber, mittel- und machtlos wie ich bin, rechne eben wegen dieser meiner völligen Hilflosigkeit auf dein baldiges Eintreten mit deiner richtenden Gerechtigkeit und deiner helfenden, rettenden Liebe.

Cap. 71. **V. 1.** Dieser Psalm schließt sich unmittelbar dem vorhergehenden an, und ist daher ohne Ueberschrift. Er spricht aus denselben Umständen heraus, nur beschauender, ruhiger. Er ist ganz besonders durch den Einblick in Davids innere Entwicklungsgeschichte, den er gewährt, bedeutsam, und läßt den Bildungsweg ahnen, auf welchem David zu der geistigen, sittlichen Höhe gelangte, auf welcher die Psalmen ihn uns erkennen lassen.

B. 2. בְּךָ נָא. Mit dem Hilferuf, den ich soeben (**R. 70, 6**) an dich gerichtet, sehe ich meine Zuversicht in dich und weiß, daß ich nicht in Ewigkeit mich getäuscht finden werde, wenn ich auch noch zeitweilig geduldig harren muß.

B. 2. בְּצִדְקָתֶךָ. Ich weiß, mit deiner יְקָדָשָׁה wirst du mich retten und dem drohenden Untergange entrinnen lassen, neige nur auch jetzt während der Gefahr dein Ohr mir zu und יְעַזְּבָנָה: hilf mir, daß ich selbst in solcher Lage ein ungeflecktes Sein bewahre. יְדָךָ, siehe Pent. 1. **V. 15.** **6.** Es ist, von Gott gebraucht, das durch Liebe gemilderte קָדָשׁ, die im Recht sich bewährende Liebe, die Liebesgerechtigkeit, die sich vor Allem darin bestätigt, daß, wenn ein Mensch nach קָדָשׁ, nach dem Dictate des strengen Rechts, den Untergang verdient hätte, Gott ihn durch Leidensverhängnisse zu einer solchen Umkehr, zu einer solchen geistig sittlichen Neubildung verhilft, daß damit seine Vergangenheit gefühnt wird, und er zu einer reinen, von allen Folgen aus seiner Vergangenheit ungetrübten, neuen Zukunft ersteht. Es ist die, durch den mit dem **שׁ** הַיְהָ וְאַלְכָלְכָל **שׁ** ausgedrückte קָדָשׁ, die das thenerste Band bildet, welches den Menschen mit Gott verbindet. Sie bildet den Grundinhalt dieses Psalms.

B. 3. בְּזַמְּנָה. **לִי:** das Dasein in der Zeit, **נוּם:** die Stätte zeitlichen Daseins. Einen Felsen erklimmt man, um der augenblicklichen Gefahr, die unten droht, zu entgehen. **נוּם צָרָה** ist aber eine solche Felshöhe, die uns während trüber Zeiten einen dauernden

6. אָנִי עֲנֵי וְאַבְיוֹן אֶלְדִּים
חוֹשֶׁה לִי עֹזֶר וּמִפְלַטָּה אֱחָה
רוּהָ אֶל-חָאָר :
עַ 1. כִּכְרִיזָה חָסִיתִי אֶל-אַבּוֹשָׁה
לְעוּלָם :

2. בְּצִדְקָתֶךָ פְּצִילָנִי וּמִפְלַטָּנִי
הַתְּהָדָרְאָלִי אַוְגָה וּהַשְׁעָנִי :
3. הַהִיא לִי ! לְצֹור מַעַן לְבָא
חַמִּיד אַיִתָּה לְהַשְׁעָנִי כִּידְכָלָעִי
וּמַצְדָּחָתִי אֱחָה :

4. Mein Gott, laß mich entrinnen aus der Macht des Gesetzlosen, aus der Hand des Unterjochers und Heiltrübers.

5. Denn du warst meine Hoffnung, mein, seine Liebe in Recht übender Herr war mein Vertrauen von meiner Jugend an.

6. Auf dich ward ich von Geburt an gestützt, von meiner Mutter Schoß an schiedest du mich aus, durch dich entwickelte sich stets, was rühmlich an mir wurde.

Aufenthalt gewährt, von dem man auf die trüben Erscheinungen in der Niederung aus heiterer Höhe hinabblickt. Unten ziehen die dunkeln Gewitter hin, und über unsfern Häuptern wölbt sich der reine Himmel in heiterer Bläue. Zu einer solchen Höhenstätte werde ihm Gott, dorthin, wie zu seiner eigentlichen Heimath einzugehen, so oft Widerwärtigkeiten die Verührung mit den Verhältnissen auf Erden verleiden. *לְהַשְׁעָנָה תְּבוֹא*. Das Aufschwingen zu solcher Heiles Höhe hast du mir durch deine Gebote ermöglicht. Unsere *תְּבוֹא* sind die Flügel der Taube, mit welchen sie sich jederzeit zur lichten Höhe emporzuschwingen vermag, und wer wie David ein Leben der *תְּבוֹא* lebt, der lebt mitten im Verkehr und engsten Zusammenhang mit Menschen, in noch engerem Zusammenhang mit Gott. — Oder *וְעַל־הַהֲרָה תְּבוֹא*: wie du geboten, mich zum Heile, wörtlich: zum wahren Sein zu führen. Es ist keine Selbsttäuschung und keine Annahme, wenn ich in solcher Lage zu Gott mich emporzuschwingen suche. Ich erfülle damit nur sein Gebot: *כִּי־וְכִי־דְּבָרֶךָ*.

Werde mir während der trüben Zeit ein solcher *רוֹן־רוֹן*; denn daß du mich nicht untergehen lassen wirst, das weiß ich, „mein Fels und meine Burg“ bist du, — (es ist dies nicht das *רוֹן־רוֹן*) — du machst mich unerreichbar für die Pfeile meiner Feinde.

B. 4. אֱלֹהִים. Hiermit leitet sich eine andere Betrachtung ein. Wer Gott „seinen“ Gott nennt, der hat Ihn in seinem Leben erfahren. *רְבִירֵי־לְיָדָיו*. Unser Schriftthum braucht wenig beschreibende Bilder, es beschreibt die Dinge in dem sie bezeichnenden Wort. Daher die Nothwendigkeit immer auf die eigentliche Bedeutung der Worte zurückzugehen, um ein volles Verständniß zu erzielen. *לְיָדָיו*, von *לְיָדָה*, der Ueberordnung, ist derjenige, der eine ihm gewordene Macht missbraucht (Siehe Pent. 3. B. M. 19, 15. 35). *רְבִירֵי*, wörtlich: der den Tropfen Säure in das friedliche Heil anderer Menschen gießt, es zu Fäulniß und Gährung bringt.

B. 5. בְּנֵי־בְּנֵי־בְּנֵי: Ich darf dich *רְבִירֵי*, meinen Gott nennen; denn du warst meine Hoffnung; *בְּנֵי־בְּנֵי*: das Bewußtsein, daß ich in deinem Dienste stehe, im Dienste Des, der als *רְבִירֵי* sein Recht in Liebe, und seine Liebe in Recht kleidet, dies Bewußtsein war mein Vertrauen von Jugend auf.

B. 6. בְּנֵי־גּוֹי, die Verhältnisse, in die ich mit meiner Geburt eintrat, wiesen mich auf Gott als meine alleinige Stütze hin, ich wurde auf dich gestützt. *נַעֲמָנָה* von *נַעֲמָה* (verwandt mit *נַעֲמָה*, abschneiden, abtrennen), in der Form wie *אָהָרָה גּוֹיָה* (Pj. 22, 10)

4. אלֹהִים פָּלָטְנוּ מִתְּרַדְּשָׁע מִקְּפָּה
מעול וּחֲמֹץ :

5. כְּרִאָתָה חִקּוֹתִי אָדָן יְהֹוָה
מִכְּתָחִי מִנּוֹתָרִי :

6. עַלְיָה נְסָמְכָה מִכְּפָּן מִפְּמָשָׁע
אַפִּי אַתָּה גּוֹי בְּקָה חַהְלָתוֹ חַמְדָה :

7. Wie ein Lehrwunder ward ich so
der Menge, und du bliebst meine Zu-
versicht um Kraft.
מְחַסֵּר עֲזָה :

8. So füllte sich mein Mund mit
deiner Thatoffenbarung Wort, jeder
Tag war mir deine Verherrlichung.
תְּפִאָתָךְ :

siehe das.), könnte man von dem mechanischen Trennen **טְבֻנָה** bei der Geburt verstehen. Allein da dies ein höchst einfacher, von Menschen nach der Geburt vollzogener Akt ist, so ist schwerlich hieran zu denken. **וְ** und **וְ** kommt aber auch überhaupt als ein entfernendes Trennen vor, **וְ** וְ **שׁוֹרֶם** (4. B. M. 11, 31), und dürfte es dann wohl heißen: von Mutterleibe an schiedest du mich, isolirtest du mich ließest du mich von Deinen getrennt sein, mit denen ich naturgemäß in innigem Zusammenhang hätte sein müssen. Ja, man könnte fast sagen: es war dies ein fortgesetztes **וְ** **עַד** **עַד**. **כִּי**: mein „**תְּהִלָּתִי**“ Das, was von mir ausstrahlte, worin sich mein Wesen äußerte, sich entwickelte und hinauslebte, das kam Alles von dir, indem ich mit dir Umgang pfleg, entwickelte und entfaltete sich mein Geist.

Das Wenige, was wir aus David's Kindheit wissen, dürfte uns doch einen Commentar zu diesen Andeutungen bieten. Er war unter acht Söhnen der jüngste, und scheint von seinen ältern Brüdern zurückgesetzt, und selbst von seinem Vater nach seinem inneren Wesen und Werthe nicht verstanden und gewürdigte worden zu sein. Bei der Vorstellung an Samuel, (Sam. I. 16, 5—11) ward an David „bei den Schäfern“ ganz vergessen, und als später ihnen David nachgeschickt wurde, warf ihm sein ältester Bruder **יְהוּדָה** vor, und behandelte ihn barsch. So brachte der Kreis, in welchen er mit seiner Geburt eintrat, ihm keine Sympathie entgegen, wies ihn auf sich und in sich zurück, eine Stellung, in welcher gewöhnliche Menschen zu Grunde gehen können, in welcher aber ein starker Geist und ein reichbegabtes edles Gemüth den geeigneten Boden seiner Entfaltung findet. Aus dieser isolirten Stellung ist der ganze David erwachsen. Von den Seinen zurückgewiesen, fand er den Verkehr mit seinem Innern und mit Gott, und lernte Gott kennen in dem von Ihm geweckten und geleiteten Aufblühen seines Geistes- und Gemütheslebens. Und so, vom Knaben zum Jüngling im Stillen gereift,

R. 7. **כִּי** **נִמְצָא**, stand mit einem Male der bis dahin wenig beachtete, bei seinen Schauspielen vergessene Hirtenknabe als der Sieg- und Sanges-gekrönte jüdische Jüngling vor den Augen der staunenden Menge wie ein **נָבָע**, wie ein Lehr- und Überzeugungswunder, und zeigte, was der Mensch werden könnte, der bei Gott in die Schule geht. Du aber — während die Menge mich anstarrte — bliebst meine Zuversicht um Kraft, eigentlich: um fortschreitendes Durchdringen bis zum höchsten, geistigen Ziele. Dies ist in geistiger Beziehung **ny**. So **יְהִרְכִּי נִפְשָׁר** (Richter 5, 21). So hießen die Instrumente der begeisterten Tempelmusik **לְדָן** **ny** **כָּלָן** (Chron. II. 30, 21). Der bewundernde Beifall der Menge machte mich nicht irre. Ich blieb an deiner erziehenden und bildenden Hand, und suchte jeden weiteren geistigen Fortschritt bei dir.

R. 8. **כִּי** **אָלָם**. So ward mein Mund voll deines ausstrahlenden Lobes, und jeder Tag war mir ein Fortschritt in deiner Verherrlichung, ließ dich mir in immer hellerem, klarerem Lichte hervortreten **אָמֵן**, verwandt mit **כָּאֵן** und **כָּבֵד**.

9. Verwirf mich nicht zur Zeit des Alters, wenn meine Kraft schwundet verlaß mich nicht!

10. Denn meine Feinde sagen von mir, und meine Seele überwachend haben sie sich im Rath geeint

11. zu sagen: Gott hat ihn verlassen; verfolgt, ergreift ihn, denn es ist kein Retter da.

12. Gott, sei nicht fern von mir, mein Gott, zu meinem Beistand eile!

13. Lass' sich getäuscht fühlen, verschwinden die Hinderer meiner Seele, sich in Schmach und Schamröthe hüllen, die mein Unglück suchen.

9. אל-חסליכני לעת זקנה בכלות פחו אל-העוגני : נפש נועצז חיה : אמר אלhim עזנו רפה והפשו כראין משל : אלhim אל-חתק מנגן אלני ליערכו חישה : ובשו וכלש שטני נפש עטו חרפה וכלה מבקשי רעה :

ב. 9—11. אל חשליכני גורא. So war's in meiner Jugend, so bin ich, was ich geistig geworden, nur durch dich geworden. Verwirf mich auch jetzt nicht zur Zeit des Alters, wenn jetzt meine Kräfte zu schwinden beginnen, verlaß mich nicht. Wohl meinen seine Feinde und Späher, Gott, der ihn richtende Gott, habe ihn jetzt verlassen, es sei jetzt die rechte Zeit, ihn zu verfolgen und zu ergreifen; denn auf Gottes Rettung habe er nicht mehr zu rechnen. In der That hatte David ja auch eine der schwersten Versündigungen — mit בְּתַה — sich zu Schulden kommen lassen, und wohl durften seine Feinde glauben, fortan sei er von Gott verlassen, wie denn auch schwere Leidenszeiten ihm in Folge dieser Verschuldung angekündigt waren. Gleichwohl

ב. 12. 13. ב' "אל", gleichwohl möge Gott, der ihn jetzt richtende Gott, nicht ferne sein, möge Er, den er י'אל, den er seinen Gott ja nennen kann, der ihn von Jugend auf erziehend gebildet und geleitet hat, auch jetzt eilen, ihm beizustehen, daß es ihm gelinge, selbst aus dieser Lage, in die er durch eigene Verschuldung gesunken, sich wieder emporzuarbeiten. Seine, seiner Verschuldung sich freuenden Feinde mögen gleichwohl sich getäuscht finden, wenn sie glauben, Gott habe ihn nun für immer verlassen. Sota 21 a. bemerken hierzu die Weisen: רואג ואחרופל, die Feinde David's, hatten vergessen, daß er bis jetzt ein praktisch sittlicher Mensch gewesen, dann wird es ihm schwer, sich nach begangenem Fehltritt wieder emporzuarbeiten. Hat er aber außer außer auch Tora, so hilft ihm die geistige Kraft und das Verständniß der göttlichen Wahrheit, daß er aus tiefster Gesunkenheit sich wieder emporarbeitet. Wovon ja eben David ein glänzendes Beispiel bietet.

(So sprechen auch die Weisen in Bezug auf Israel's Abfall zu Jeremias 16, 11: הלא אוחז עזבו וhortai שמרו שאלות תורה מחרך שרהי: ואות עזבו ואת תורה לא שמר) Wer gäbe, daß, als sie mich verließen, sie das Lernen meiner Tora bewahrt hätten, die geistige Beschäftigung mit der hätte sie wieder zu

14. Ich bleibe stets in harrendem Erwarten, und füge noch hinzu zu allem Ausspruch deiner Thatoffenbarung.

15. Erzählen wird mein Mund deine Liebesgerechtigkeit, jeden Tag deine Hilfe, denn sie zu zählen habe ich nie gewußt.

14. וְאַנִי תָמִיד אַתָּה לְזֹסֶפֶת
עַל־כָּל־תְּהִלָּתֶךָ :

15. פָּיו יִסְפֵּר אַדְקָתֶךָ כָּל־יְמִים.

תְּשׁוּעָתֶךָ בַּי לֹא יָדַעֲתִי סְפָרוֹת :

mir zurück gebracht, oder: המאור שבה היה מחרון לטוטב המאור שבה היה מחרון לטוטב — das aus der leuchtende Licht hätte sie wieder zum Westen geführt (Siehe טרכיל' zu Jerem. 9, 12. מיר פחהירה). Deshalb haben auch Israel's Verführer immer zuerst die Kenntniß der Tora aus dem heranwachsenden Geschlechte zu bannen gesucht —)

Diese Tora, diesen unverlorenen Anteil David's an Israel's Geistesgeschichte und die diesem innwohnende Kraft der Wiedererhebung hatten seine Feinde außer Acht gelassen, als sie nach David's Fehlritt ihn nun für immer verloren achteten.

B. 14. וא. Ich aber, während sie an meinem Aufkommen verzweifeln, ich harre noch stets. ח'ל (verw. mit ח'ל, wie ח'ר und ח'ר, ח'ר und ח'ר) ein sicheres, zweifelfreies Erwarten, wo schon der Anfang fast in Sicht ist. (Siehe Pent. 1. B. M. 8, 12).

ר'ו. והומפה'נו. Dann werde ich noch zu allen תחלה, die ich bereits in meiner ganzen Vergangenheit ausgesprochen, noch eine neue — vielleicht die größte — hinzufügen (Vgl. Ps. 51, 13, 14).

B. 15. פ' י. Mein Mund wird dann nemlich deine דרך erzählen. Als der Prophet Nathan David seine Versündigung vorgehalten, und dieser sein „חתאתך“ gesprochen hatte, wurden ihm יסורים zur Sühne und Wiederemporsführung zu Gott angekündigt. Diese ganz eigentliche דרך, diese Milde in Form des Rechts, die den gesunkenen Menschen wieder auf den Weg des Heiles führt, diese דרך, die in David den ersten großen Mann aus tiefer Gesunkenheit wieder zum Lichte des Heiles emporgehoben zeigt — von keinem unserer großen Männer vor David ist uns ein solches Beispiel bekannt, — ist eine neue תחלה: die Thatoffenbarung Gottes im Liebes-Recht am einzelnen Menschen, die wird dann, wie es im vorigen B. heißt, hinzukommen zu allen den תחלה, die ich dir bereits gejungen, תושעך: und ich werde erzählen, wie ich den ganzen Tag deine תושעה erfahren, von deiner תושעה zehre, von deiner תורה lebe, die mir die alte geistige, sittliche Kraft wieder zuströmen läßt. Während תורה, von תורה, verw. mit תורה, den Sieg aus unserm „Sein“ drohenden Gefahren bedeutet, ist תורה, von תורה, verw. mit תורה, תורה (תורה selbst heißt der Begüterte, Hiob 54, 19. Jes. 32, 5), der Sieg aus unserem Kraft- und Machtgebiet drohenden Gefahren. Daher vor Allem Sieg über eroberungssüchtige Feinde. Hier nun im geistigen und sittlichen Gebiete des inneren Menschen: der Sieg über die den geistigen und sittlichen Kräften Verlust drohenden Folgen unserer Verirrungen (Vgl. Ps. 51, 16). So heißt Chron. II. 6, 41, ל'כש תושעה כל הנך כהן לך lautet (Vgl. Pent. 2. B. M. S. 463, 464). Erzählen werde ich deine דרך, denn deine דרך zu zählen לא ידעתי לא. Nicht, etwa wegen ihrer Unzähligkeit, wie ח'ר א'ם ח'ר יכול לספר (1. B. M. 15, 5). Vielmehr: ich verstehe es nicht, es liegt meiner ganzen Lebenserfahrung, und Lebensanschauung fern.

16. Wollte ich selbst eingehen in Allmachtshaten, Recht in Liebe übender Gott mein Herr, würde ich doch nur deine Liebesgerechtigkeit allein in Erinnerung bringen.

17. Gott, so hast du mich gelehrt von meiner Jugend an, und auch bis jetzt verkünde ich also deine Wunder.

18. Und auch bis zum Alter und Greisenalter willst, Gott, du mich nicht verlassen, bis ich deinen Arm den Zeitgenossen verkündet, allen Kommenden deine Allmacht.

Du hast mich von Jugend auf gewöhnt, mein ganzes Leben, meine ganze Entwicklung als dein Produkt, als dein Gebilde anzuschauen; mein ganzes Sein ist ein Du, und alle einzelne סְמָן geben als Theilmomente in dies Gesamt-Du auf. So ist auch meine ganze jetzige geistige und sittliche innere Wiederauferstehung, mein ganzes „Wiedersein“ ein Produkt deiner דרך, deren Größe nur schwinden würde, wollte ich Einzelnes daraus aufzählen. Erzählen werde ich sie, zählen nicht.

ב. 16. אָכֹא בְּנֶרֶת וְרָ. Und wollte ich eingehen, Allmachtshaten zu erzählen, so würde ich doch nur deiner דרך gedenken. Die im Neuschöpfung eines sittlich Gefunkenen, der sich Dessen durch würdig gemacht hat, sich bewährende דרך, ist die größte Allmachtshat, mehr als alle bei צְדָקָה מְצָרִים צ'את מ'geb'nen. Nach dem Causalitätsgebet, auf welches Gott seine Weltordnung gegründet, würde der Mensch, der eine Sünde begangen, unfehlbar zu Grunde gehen. Die innern und äußern Folgen des Unrechts würden ihn vernichten. Daß aber ein Mensch, und hätte er das Schlechteste verbrochen, in jedem Augenblick zu Gott zurückkehren und durch wahre eine ח'שׁוב'ha eine neue sittliche Kraft, neue Freudigkeit zum Guten und eine Stufe erlangen könne, die völliger Sünderlosigkeit unerreichbar gewesen wäre, kann das; daß Gott das Geschehen e ungefähr macht, und die Sünde im innern und äußern Leben keine Folge haben läßt. Das, die Aufhebung des Causalitätsgebetes für den בָּעֵל ח'שׁוב'ha, das ist die größte Allmachtshat, die nur Der zu leben vermag, der das Causalitätsgebet gesetzt, und der שׁדר טְרָכָות ist, der die Welt und ihre Gänge in Händen hat; eine Allmachtshat Gottes, die nur Der zu erfahren und zu empfinden vermag, der wie David als wahrer Herr seiner Vergangenheit geworden ist. Ist doch כְּפָרָה, die specielle Bezeichnung dieser besondern דרך-That, selbst nur ein verstärktes גָּבָר, קָבָר, eine נְבוּרָה, die die Vergangenheit bewältigt und begräßt (Vgl. Pent. 1. B. M. 6, 14. 2. B. M. 32, 30. 3. B. M. 400 u. s.). Vgl. Ps. 51. 16.

ב. 17. וְרָ. Gott, so hast du mich gelehrt von meiner Jugend an, und auch bis jetzt, wo die Menschen das Band zerrissen glauben, das mich mit dir verknüpft, verkündige ich also deine Wunder, vergegenwärtige den Menschen, wie du in ihren Führungen und Erfahrungen hervortrittst.

ב. 18. וְרָ, und auch wenn ich nun älter geworden bin, und bis in's hohe Alter

16. אָכֹא בְּנֶרֶת אַרְגָּן יְהֹוָה
אָכֹר צְדָקָה לְכָה :

17. אַלְזִים לְפָדָתִי מְגֻעָה
שְׁרָהָה אָגָד נְפָלָהָה :

18. וְגַם עֲרִזָּקָה וְשַׁבָּה אַלְהָם

אַלְפָעָבָנִי עֲרָאָגָד וְרוֹעָה
לְזֹהָר לְכָלִיְּבָא בְּרוֹחָה :

19. Reicht doch deine Liebesgerechtigkeit bis in die Höhe hinein, der du Großes geübt hast, Gott, wer gleicht dir!

20. Der du mich viele und böse Nöthen hast erfahren lassen, du belebst mich wieder, und aus der Erde wogenden Tiefen führst du mich wieder hinauf.

21. Mehrst noch meine Größe, und dich wendend tröstest du mich.

19. וַיְצִדְקָה אֱלֹהִים עַד־מָרוּם
אֲשֶׁר־עֲשָׂית נְלֻחָה אֱלֹהִים מֵ

כ ט ר : 20. אֲשֶׁר הָרִיאָתָנוּ אֶزوֹת רַבָּה

וְרֹעָה תְּשַׁאֲבָתָנוּ וּמִתְּחַזּוּמוֹת

הָאָרֶץ תְּשַׁאֲבָתָנוּ פָּעָלָנוּ ב :

ב ט ב : 21. חָרָב נְדָרָיו וְחַסְכָּנוּ

ט ב ט מ נ :

wenn ich's erreiche, mögest du mich nicht verlassen, bis ich den Zeitgenossen deinen „Arm“ erzähle, wie du hineingreifen kannst und hineingreifst in die Speichen der Ursächlichkeit einen Menschen herauszugreifen; bis ich jedem kommenden Menschen die überwältigende Allmacht erzähle, die du mit der Kugel offenbarst, die du für den und an dem sündigen Menschen betätigst.

B. 19. יצדרך גו'. Reicht ja diese deine הַרְצָצָה das ganze Universum hindurch, und hebt für einen Menschen das Weltallsgesetz der Ursächlichkeit auf, nach welchem der Mensch an seiner Schuld zu Grunde gehen mühte. Ist ja dies auch vielleicht der Sinn des Wortes der Weisen: כִּכְרָב כִּכְרָב עַד כִּכְרָב נְדוּלה חַשׁוֹכָה שְׁמֻנָה עַד כִּכְרָב כִּכְרָב (Joma 86, b.). Diese כִּכְרָב, in welcher das Judenthum sich scharf von allem antiken und modernen Heidenthum scheidet, sie reicht ja mit der Wurzel Das aus, was der Mensch bereits in den Acker seiner Zukunft unheilbringend gesät. Sie wäre allerdings unmöglich, wenn es keinen persönlichen, freien, allmächtigen Gott gäbe; in ihr übt Gott Größtes, und zeigt sich in seiner unvergleichlichen Einzigkeit, ט' כ ט ר !

B. 20. אשר הָרִיאָתָנוּ גו' ist כחיב, und ebenso כח, und ist damit das Individuelle, von David Erfahrene, zur Wahrheit für die ganze Nation erweitert. Wie David kann auch Israel sprechen. Damit ist denn auf die Bedeutsamkeit aller von David gemachten Erfahrungen von Gottes Waltung und Leitung hingewiesen, indem durch sie er zum Vorbild und zum prophetischen Sänger für seine Nation erwuchs. Derselbe Gott, spricht David, der mich viele und bittere Leiden hat erfahren lassen, derselbe belebt mich wieder, und hebt mich aus den fluthenden, somit Untergang drohenden Tiefen, in die ich gesunken bin, wieder empor. Und dann

B. 21. חָרָב נְדָרָיו גו', wenn du mich aus der Tiefe meiner Gesunkenheit hervorgehoben hast, dann lässest du mich eine sittliche Stufe und eine Seligkeit des Bewußtseins erklimmen, die jene Stufe, die ich vor meiner Verirrung inne hatte, weit übertrifft, und die ich nimmer erreicht hätte, wenn ich nie in Verirrung gerathen wäre, und so כִּכְרָב נְדוּלה מִתְּהִלָּה כִּכְרָב heißt eigentlich: sich umwenden, sich der entgegengesetzten Seite zukehren. Du wendest dich ebenso mir zu, wie du in Folge meiner Verirrung dich von mir abgewandt hattest, und diese deine Umkehr נְטוּמָה, lässt mich dann „Trost,“ נְחִמָּה, wegen meiner sittlich getrübt gewesenen Vergangenheit gewinnen, läst sie mich, wie

22. Auch ich danke mit Klaginstrument dir deine Treue dann, mein Gott, singe mit der Harfe dir, Heiliger Israels!

23. Meine Lippen jauchzen daß ich dir wieder singe, und meine Seele, die du ausgelöst.

24. Auch meine Zunge spricht dann jeden Tag deine Liebesgerechtigkeit aus; denn getäuscht, denn enthüllt fühlen sich, die jetzt mein Unglück suchen.

Kap. 72. 1. Für Schelomo. Gott, deine Gerichte gieb dem König, und deine Milde dem Königsohn.

ja der Begriff wahrer heißt, in einem ganz andern Lichte erblicken (Siehe Bent. I. B. M. 6, 6). Ich habe noch gewonnen durch meine dann völlig überwundene Verirrung. Die Gottesersahrungen, die ich gemacht, der Zuwachs an geistiger und sittlicher Kraft, die ich in Ueberwindung meiner selbst gewonnen, sind Errungenschaften, die mir auf anderm Wege nie geworden wären. Es ist ganz Das, was die Weisen von der Kraft wahrer חשוכה שורינות נעשו ל' כוכיה.

B. 22. גם אני אודה לך נכל übersetzt man gewöhnlich Psalter. Nach unserer Vermuthung (Ps. 92, 4) ist es das Klagenthe Instrument der „wankenden,“ „hinstrebenden“ Empfindung. Noch mit dem Klag-Instrument in Händen, danke ich dir für deine „Treue,“ daß du nicht das Auge über meine Verirrung zugedrückt, sondern mich durch Leiden in den aufwärts führenden Pfad der Cheschoba hast geleitet, und dich da wahrhaft als אליך mir gezeigt, und was ich in dieser Schule unter deiner Leitung gelernt, daß singe ich dann in Psalmen dir als dem „Heiligen Israels,“ als Dein, der ja ganz so, wie du mir, dem Einzelnen, gegenüber dich bewahrt, von dem ganzen Volke mit huldigender, voller Hingebung des ganzen Seins und Wollens als: „der Heilige“ erkannt werden will.

B. 23. חרגננה יגוי Mein ganzes Wesen ist fröhlich, daß meine Seele dir wieder singen kann. Das ich dir wieder singen kann, das ist mein Entzücken: denn mein seelisches Wesen war ja in Gefahr unterzugehen, war dem Untergange bereits „verfallen“ und du hast es „ausgelöst“ (Siehe Ps. 31, 6).

B. 24. בְּכָל־לְשׁוֹנִי, וְאַזְרָךְ בְּכָל־ נכל und auch meine ganze gewöhnliche Rede (nicht nur mit כור und נכל in der Hand) ist fortan Nichts als Ausdruck deiner קדש, weil dann enttäuscht sein werden, weil dann in ihrer Nichtigkeit aufgedeckt sein werden, die eben jetzt in der Gegenwart nichts als mein Unglück suchen. Denn, als David dies aussprach, war ja die Rettung noch nicht da, er versetzte sich nur im Geiste in die Zeit seiner Wiedererhebung und Rettung, der er mit Zuversicht entgegen sah (B. 1).

Kap. 72, B. 1. לשלה מה: es enthält David's Wünsche für die Regierung seines

22. גם־אני אודה לך בכל־ נכל אמרה אלה אומרא לך:

בכבוד קדוש ישראל 23. חרגננה שפט כי אומרא לך:

ונפשיஆשר פריח: 24. גם־לשוני כל־היום פרעה:

צדקהך ברבש כי־הפרו מבקשך רעך:

עב. 1. לשלה מה אליהם משפטיך למלך פנו וצדקהך למלך:

2. Er richte dein Volk in Recht **עַמְךָ בִּצְדָקָה וְעַנְיִקָּה** 2. **תְּנִזֵּן עַמְךָ בִּצְדָקָה וְעַנְיִקָּה**
und deine Armen in Rechtsordnung: **בִּמְשֻׁפֶּט**

Sohnes. 'אֱלֹהִים Gott, deine Gerichte gieb dem König, und deine Milde dem Königssohn, d. i. Al das Eruste und Frühe, das deine Weisheit noch über uns zu verhängen hat, gieb mir zu tragen, und deine reine, ungetrübte Milde (— das ist הַרְחֵץ im Gegensatz zu טְפֵחָה —) lasse meinem Sohne zu Theil werden.

B. 2. תְּנִזֵּן kommt allerdings auch von der Funktion des Richters, als Vertretung und Ausführung des Rechts vor; allein von dieser ist erst B. 4 die Rede. Es heißt ferner hier: יְהִי, B. 4 aber dy יְהִי. Es dürfte daher zuerst hier nicht von der gerichtlichen Thätigkeit in Schlichtung einzelner Streitsachen die Rede sein, einer Thätigkeit, die ja ohnehin nicht die eigentliche Aufgabe des Königs bildet. יְהִי heißt ja aber auch überhaupt: sich ein Urtheil über etwas bilden, רִנְךָ לְמִזְרָח אֵין Jerem. 30, 13, und kann, ebenso wie es auch das Recht vertreten und zur Geltung bringen heißt, so auch dieses Urtheil, diese Beurtheilung und Anschauung vertreten und zur Anerkennung und zur Geltung bringen bedeuten. In diesem und dem folgenden Vers werben die beiden Grundbegriffe genannt: רְצָב und הַרְחֵץ, auf deren Anerkennung der ganze jüdische Gottesstaat beruht, und in deren Verwirklichung er sich aufbaut, es sind die Begriffe: Recht und Pflicht. רְצָב: Recht, die Ideen des scharfen, unbeugsamen und unveräußerlichen, von Gott in seinem Gesetze ausgesprochenen Rechtes, und die von ihm aus sich gestaltende Rechtsordnung, טְפֵחָה, ist die erste unerlässliche Basis des Gottesstaates; durch deren gemeinsame Huldigung wird erst das dy, die „zusammen lebende“ Menge: יְהִי, 'אֱלֹהִים, der sich nach Gottes Diktat gestaltende staatliche Verein. Jeder wisse zuerst, wie weit sein Rechtsanspruch an den Andern geht, und welcher Rechtsauspruch der Anderer an ihn hat, jenen darf er nie überschreiten, und diesem muß er jederzeit bereit sein, ungemahnt voll und ganz zu genügen. Diese Rechtserkenntniß und Rechtsachtung im Volke zu verbreiten, auf daß dieses יְהִי werde, sei die erste Sorge des Königs, יְהִי רְצָב. יְהִי יְהִי בִּמְשֻׁפֶּט ist eine Consequenz dieser, auf Erkenntniß beruhenden Rechtsachtung. יְהִי ist nicht dy יְהִי des B. 4. dy יְהִי sind durch mangelhafte, rechts- oder pflichtwidrige (B. 3) gesellschaftliche Zustände hervorgegangene Arme; יְהִי, 'אֱלֹהִים sind aber die nach der natürlichen, von Gott gehabten Ordnung vorhandenen Armen. Besitzgleichheit aller Menschen ist ein wahrheitswidriger, die ganze Menschengesellschaft aufhebender, verderblicher Traum. Nicht auf Besitzgleichheit, auf Besitz-Ungleichheit, und zwar Besitz im weitesten, materielle und geistige Güter umfassenden Sinne gebraucht, hat Gott die Menschengesellschaft gegründet. Ohne Besitz-Ungleichheit hätte weder die durch רְצָב-Achtung geforderte Selbstbeherrschung den rechten Werth, noch die B. 3 ausgesprochene הַרְחֵץ-Aufgabe, welche die höhere, edlere Menschen- und Geellschafts-Bollendung bildet, überall einen Boden. Besitzgleichheit ist auch ein wahrheitswidriger Traum. Sie setzt eine Gleichheit geistiger Fähigkeiten, körperlicher Kräfte und Anlagen, Familiengliederzahl usw. voraus, die nicht im Blane des Menschen-Schöpfers liegt (Siehe Pent. zu לְאַיְלָה אֲבִיכָן מִקְרָב הָאָרֶץ 5. B. M. 15, 11). In gewisser Beziehung sind wir daher Alle יְהִי. Keinen gibt's, der alles zu seinem Dasein Notwendige oder Wünschenswerthe in Sich

3. Mögen Frieden aber bringen Berge
dem Volke und Hügel durch Pflicht.

4. Er vertrete das Recht der Armen
des Volkes, schaffe Heil der Machtlosen
Kindern und zermalme den Rechtsversager.

3. יְשָׁאָה הָרִים שָׁלוֹם לְעֵם נְבֻעוֹת בָּצֶרֶךְ :

4. יְשַׁׁחַט עֲנִירָם יוֹשִׁיעַ לְבָנִין אֲכִילוֹן וַיְדַקֵּא עֹשֶׂךְ :

trüge, oder durch Sich — ohne Mitwirken des Andern — haben könnte. Jeder ist in irgend einer Beziehung „bedürftig,“ ist ר' י. Allein Bedürfnis begründet keinen Rechts-Anspruch. עַנְיָן כְּמַשְׁפָּט, von dieser Wahrheit der göttlichen Rechtsordnung soll zuerst Jeder erkenntnissvoll durchdrungen sein, auf, daß Keinen das Bedürfnis dazu führe, sich an einem Gut des Nächsten zu vergreifen oder dessen Hergabe zu erzwingen, wie sehr er auch dessen bedürfe, und wie sehr es auch dem bestehenden Nächsten überflüssig sein möge.

Unantastbare Heiligkeit des Rechts ist die erste, unerlässliche Vorbereitung im Gottesstaat. Daher zuerst: עַד עַמְךָ בָּצֶרֶךְ בְּמַשְׁפָּט. Allein

B. 3. בָּצֶרֶךְ וְנוּ שָׁלוֹם וְנוּ בָּצֶרֶךְ: in den auf der gesicherten Rechts-Basis, קָרָז stehenden Kreis, tritt die ebenso von Gott geheiligte Pflichtaufgabe: בָּצֶרֶךְ hingu, und vollendet erst den Gottesstaat zu einem מִלְחָמָה-Ganzen, in welchem Jeder sich zu einer freien Ergänzung des Nächsten hingibt, und Das aus gewissenhafter Verpflichtung gegen Gott dem Andern leistet, worauf der Andere aus sich keinen Rechtsanspruch hat (Siehe Pent. 1. B. M. S. 260. 261. 5. B. M. S. 235). בָּצֶרֶךְ ist dem Empfänger gegenüber: Wohlthat, Gott gegenüber: Pflicht. Nach außerjüdischer Anschauung decken sich die Begriffe Recht und Pflicht. Jeder Pflicht muß ein Recht gegenüber stehen. Im jüdischen Gottesstaat reicht der Begriff Pflicht weit über den Begriff Recht hinaus. Dem Recht steht der Begriff Schuld, Schuldigkeit, חַוָּבָה, חַוָּבָה gegenüber. בָּצֶרֶךְ aber ist רַעַם, ist die auf dem Gottesgebote beruhende Pflicht, deren Unterlassung nicht minder eine Versündigung gegen Gott ist, obgleich der Mensch, dem sie versagt wird, sich darauf keinen Rechtsanspruch an uns erworben hat. Hier heißt es nun: וְנוּ הָרִים שָׁלוֹם לְעֵם וְנוּ בָּצֶרֶךְ. Die Construktion ist: וְנוּ הָרִים שָׁלוֹם לְעֵם בָּצֶרֶךְ וְנוּ בָּצֶרֶךְ וְנוּ שָׁלוֹם לְעֵם. וְנוּ בָּצֶרֶךְ sind beides Subjekte, zu beiden gehört מִלְחָמָה neu וְנוּ als Prädikat, und וְנוּ ist Beifügung zu dem Prädikat. Berge und Hügel bringen Friede und Wohlstand dem Volke, nicht direkt, sondern בָּצֶרֶךְ, durch den Pflichtsinn, die Pflichtgerechtigkeit, die alle durchdringt und Jeden die Spenden, die die Natur ihm bietet, nicht nur zum eigenen Wohle, sondern in brüderlicher Pflichtliebe zugleich für die Wohlfahrt des Nächsten verwenden lehrt. קָרָז und טְשָׁמָה sichert Jedem den rechtmäßigen Besitz. בָּצֶרֶךְ sichert aber auch den Besitzlosen, wenn gleich keinen Rechtsanspruch, so doch einen Gottes-Anspruch an dem Segen von Acker und Flut, dessen Gewährung den Empfänger nicht erniedrigt und Allen ein menschenwürdiges, vom Pflichtbewußtsein getragenes und befriedigtes Dasein gewährleistet (Vgl. Pent. 3. B. M. S. 596 und 5. B. M. S. 235).

B. 4. וְנוּ טְשָׁמָה. Das Vorgehende ist das Ideal des jüdischen Rechtsstaates. Wo aber die Gesellschaft ihre Pflicht nicht erfüllt, oder Einzelne ihre Macht mißbrauchen, da 'טְשָׁמָה', da trete der König ein mit seiner Macht und seinem Ansehen für die וְנוּ.

5. Daß sie dich fürchten so lange die Sonne scheint, und vor dem Mond auf Geschlechter hin.

6. Hinab steige er wie Regen auf geschnittne Flur, wie Regengüsse ein Tränker der Erde.

יְהִיא אָזֶן עַמְשָׁמֵשׁ וְלֹפְגִּין גָּתָת

רוֹר דָּוִרִים :

וְרֻעִיף אָרְצָה :

für die „Gesellschaftsarmen,” vertrete ihr Recht und ihren Gottesanspruch, bringe sein Ansehen für das Heil der Kinder der Abyinim zur Geltung, die, weil vermögen- und machtlos, sich dem Willen der Anderen „fügen“ (חכָה) müssen, nicht „stimmberechtigt“ sind, auf deren Wort und Meinung in der Gesellschaft nichts gegeben wird, zwycia: wo aber geradezu dem יְהִיא und אָבִין, weil er אָבִין יְהִיא, sein Recht vorenthalten wird, da gebrauche der König seine Macht und sein Aufsehen und zerstalte den gewaltthätigen Rechtsversager.

V. 5. יְהִיא וְרוֹר. Er wirke durch Lehre, Beispiel und Einfluß dahin, daß die ganze jüdische Volksgesellschaft als „Bürger“ und „Menschen,“ nicht ihn, den König, sondern Gott fürchten. Der Tag gehört dem menschengesellschaftlichen, bürgerlichen Berlehrselben, in welches ein Jeder mit Sonnenaufgang eintritt. Mit der Nacht, „vor dem Monde,“ tritt er in's einzelne Menschenleben zurück. Bei Tag und bei Nacht, als Bürger und Mensch, unter Controle der Offenlichkeit und in zurückgezogener Stille verlebe Jeder jeden Moment seines Lebens von Gottesfurcht erfüllt und geleitet, daß sei die Frucht der Königswirksamkeit im Volke.

Schou Ps. 58 weist auf den heilsamen und mächtigen Einfluß hin, der vor Allem von den Angeesehenen und Großen der Gesellschaft für die Rechtschaffenheit und Sittlichkeit der Nation erwartet wird. Diese Wirksamkeit der Angeesehenen im Volke ist eine wesentliche Ergänzung der Funktion der Gerichte, deren Thätigkeit ja, nach dem Auflageprozeß des jüdischen Gesetzes, von dem Auftreten von Zeugen, von עד רוחה bedingt ist. Der Größte unter den gesellschaftlichen Großen, der Angeesehenste unter der Angeesehenen ist aber der König, ja, er ist überhaupt der erste Jude, von dem die Erfüllung jüdischer Pflichten in allererster Linie und im weitesten Umfange erwartet wird, und wenn Gottes Gesetz zu jedem Juden spricht: לֹא תַּמְרוּ רַמְּנִים הַכְּחִידָה אֲתָּה יְהִיא, und einen Jeden zur Rettung des sittlichen Heiles und der materiellen Wohlfahrt des Nächsten auffordert, so hat ja der König als erster Jude dieser Ansforderung in allererster Linie zu genügen, da er wie kein Anderer befähigt ist, für Förderung der Sittlichkeit und der Wohlfahrt Aller thätig zu sein (Siehe Pent. 5. B. M. S. 286).

רוֹר דָּוִרִים, und möge an dieser Gottesfurcht der Wechsel der Geschlechter keine Änderung bringen.

V. 6. וְרֻדָּה. Und welche Stellung soll er, der König, nun in diesem, von ihm mit Gottesfurcht zu durchdringenden Kreise einnehmen? טַבָּה: hinabsteige er, wolle wie Regen sein, der aus der Höhe hinab in die niedrigste Tiefe steigt, um dorthin seinen Segen zu bringen. Heissen doch jüdische Fürsten: נְשָׁאָם, ein Ausdruck, der ebenso: Wolken bedeutet. Sie sind gehoben und mit Säften und Kräften der Nation getränkt,

7. Es blühe in seinen Tagen der Gerechte, und des Friedens Fülle bis daß der Mond entbehrliech wird.

8. Er herrsche von Meer zu Meer, vom Strom bis zu Erdenende.

7. יְפָרֵח בְּמִינוֹ צָדִיק וּרְבָ שָׁלוֹם
עֲדָכְלִי יְרֵחָה:

8. וּרְקֵד מִם עֲדִים אֶמְגַנֵּר עַד
אַסְכָּרָאָרֶץ:

um Alles, was sie von der Nation empfangen haben, ihr wieder, alle Schichten befruchtend und aufrichtend, zu Gute kommen zu lassen. So begreife sich der König. Nicht für die Großen und Hohen sei er zunächst da. Sie bedürfen seiner nicht. Vielmehr mögen sie von ihm lernen, auch ihrerseits ihre geistigen und materiellen Vorzüge nur als Mittel zu betrachten, damit allen Minderbeglückten Segen zu werden. Und bezeichnend heißt es nicht שָׁבֵע לְיַהְוֵד כְּמַטָּר לְלָזֶם, sondern: נָזַר הַמֶּלֶךְ (Amos 7, 1). Das Gras ist geschnitten, hat somit bereits durch rauen Eingriff gelitten, und der Regen steigt hinab und giebt dem „Geschnittenen“ Saft und Kraft zu neuem, fröhlichem Wuchs. So der König den vom Schicksal Geknickten. Ueberhaupt werde er כְּרֻבִּים וּרוּיִף אַרְצָן, wie Regengüsse ein Tränker der Erde, komme sein Wirken weekend und fördernd, belebend und befruchtend dem ganzen Lande zu Gute. רְוִיִּיף, von גָּרָף, verw. mit fließen, flüssig sein, mästrom, nachts, zur Zeit wo sie flüssig sein sollten, sind sie starr geworden (Hiob 6, 17). So auch Joma 87, a. מַטָּא וּרְוִיִּיף דָּמִיא אֲרִישָׁא.

B. 7. פָרָח וְגַי. Über nicht wahllos und unterschiedlos sei sein förderndes Wirken; das Gerechte und der Gerechte blühe in seinen Regierungstagen auf, und eine Fülle des Friedens überall. עַד כָּל יְרֵחָה umfaßt nicht nur den socialen Frieden zwischen Menschen, es ist vielmehr der harmonische Einklang aller Zustände, Verhältnisse und Beziehungen. Nicht leicht ist das Verständniß der Beifügung עַד כָּל יְרֵחָה. Sollte es heißen: bis ohne Mond, d. h. so lange es einen Mond giebt, also so viel als: bis in Ewigkeit, so kann man doch wohl nicht sagen: „in seinen Tagen“ sei eine Fülle des Friedens „in Ewigkeit.“ da die Tage, auf welche hingeblickt wird, doch nur eine beschränkte Zeitdauer bilden. Jesaias 60, 19, 20 heißt es von der zu erhoffenden einstigen glücklichen Zukunft: לא יָהִי רְקֵד מִן הַשְׁמֶשׁ לְאֹור יְמִים וְלִנְהָה הַרְחֵךְ לְאֹור שְׁלֹמוֹת עַד יְמִין כָּל יְמִינָה וְעַד שְׁמֶשׁ וְיְרֵחָה לְאֹור שְׁלֹמוֹת יְמִינָה וְעַד יְמִינָה. die Sonne wird dir nicht mehr zum Tageslicht zu dienen haben, und zur Helle der Mond dir nicht leuchten, Gott wird dir zu ewigem Licht, und dein Gott zu deiner Herrlichkeit, diese deine Sonne geht nicht mehr unter, und dieser dein Mond entzieht sich nie, denn Gott ist dir zu ewigem Licht, und zu Ende sind die Tage deiner Trauer. Vielleicht heißt auch hier das Gerechte wird in solchem Maße und die allgemeine Glückseligkeit in so reicher Fülle blühen, daß das alles Innere und Äußere durchleuchtende Gottesgefühl gleichsam kein nächtliches Dunkel auf Erden mehr sein lasse und des Mondes entbehren könne.

B. 8—11. רְקֵד מִן. Dieses ganz dem Pflichtleben seines Volkes und dessen Wohlfahrt zugewandte Wirken, wird aber auch nach Außen bedeutenden Einfluß haben. Von Ocean zu Ocean, weit über die Erde hin, wird sein Herrscher-Einfluß reichen. מִן (siehe Pent. 4. B. M. 24, 24): ferne, durch Meere und Wüsten geschiedene Menschen beugen sich ihm,

9. Vor ihm knien Wüstenwohner,
und seine Feinde lecken Staub.

10. Könige von Tarschisch und Inseln
bringen Huldigungsgabe zurück, und
Könige von Scheba und Seba reichen
Spenden dar.

11. Alle Völker werfen ihm sich hin,
alle Völker dienen ihm

12. weil er den flehenden Wehrlosen
rettet, und den Armen, dem kein Bei-
stand ist,

13. Schonung hat für Herabgekommene
und Wehrlose, und den Seelen der
Wehrlosen Heil verschafft,

14. von Lücke und Gewalt ihre Seele
erlöst, und theuer ihr Blut ist in seinen
Augen.

15. Er bleibt erhalten, und er giebt
ihm von Scheba's Gold, und er betet
für ihn stets, und segnet ihn jeden Tag.

9. לְפָנָיו יִכְרֹעַ צַיִם אֲאֵנוֹ עַפֵּר
יְלַחֵן :

10. מֶלֶכִי חִרְשִׁישׁ וְאַיִם מִנְתָּה
יְשִׁיבָה מֶלֶכִי שְׁבָא וְסְבָא אַשְׁכָּר

יְקִרְבָּה :

11. וַיְשִׁקְחוּ-וּדָלוֹ כָּל-מֶלֶכִים
כָּל-גָּנוֹם יְעַבְּדוּ :

12. כִּי-יְצִיל אַבְיוֹן מַשְׂעָר וְעַזְבָּנִי
וְאַיִן-עֹזֶר לוֹ :

13. חָם עַל-כָּל וְאַבְיוֹן וְנֶפֶשָׁוֹת
אַבְיוֹנִים יוֹשִׁיעַ :

14. טָהֹר וּמְחַטֵּם יְנַאַל נֶפֶשָׁם
וַיַּקְרֵר דָּמָם בְּעִינֵינוֹ :

15. וְחוֹר וַיְתַּן-לוֹ מָזָב שְׁבָא
וַיַּתְּפִלֵּל בְּעֵד הַמֶּד כָּל-רוֹם
יְבָרֶכְנָהוּ :

und dies bewirkt, daß auch seine heimischen Feinde sich tief in den Staub vor ihm beugen — (ist's doch einmal so, daß Räckstehende oft erst Respekt bekommen, wenn ferne Achtung und Anerkennung zollen), — Könige von Tarschisch und Inseln, die sonst nur gewohnt waren, Tribut zu empfangen, bringen jetzt Tribut „zurück,” d. h. erkennen im Davidssohn einen König, dem sie Huldigungsgabe zu bringen haben, (אַשְׁכָּר, vielleicht verw. mit שָׁרָב. schicken, somit: Sendung), alle Könige beugen sich vor ihm, alle Völker ordnen sich ihm unter, nicht weil Könige und Völker in ihm einen großen Kriegshelden, einen Eroberer und Diplomaten fürchten, diese allgemeine Huldigung wird ihm, weil

B. 12—15. כי י'צֵל מוּנוּ כִּי יִצְלַח וְאַיִם מִנְתָּה
weil in ihm alle Schwachen einen Retter, alle Armen einen
Beistand, alle Unglücklichen Schonung und Seelen-Aufrichtung finden, weil gegen Lücke
und Gewalt er sie vertritt und der kleinste Blutstropfen eines Menschen einen unaufwieg-
baren Werth in seinen Augen hat, er somit seine Königstrophäen nicht in zertrümmertem
Menschenglück und geschlachteten Menschenleben, sondern im Aufbau und Aufblühen von
Menschenglück und Menschenleben sucht, וְיַחַד: leben soll ein Mensch durch ihn, und dazu
verwendet er das ihm zur Huldigung gebrachte Gold, und, der ihm Leben und Erhaltung
verdankt, betet für ihn und segnet ihn jeden Tag — diese sittliche Größe und Herrlichkeit
seines Königs-Wirkens, die ihn in solchem Gegensatz zu allen gewöhnlichen Dynasten der
Erde kennzeichnen, die wenden ihm die Huldigung der ganzen Welt zu und machen ihn zum

16. Sei Getreide's Saum im Lande auf der Berge Gipfel, wie der Libanon rausche seine Frucht; sie aber blühen aus der Stadt wie der Erde Kraut.

17. Bleibe sein Name für immer, vor der Sonne wiederhole sich in Enkeln sein Name, und es segnen sich durch ihn alle Völker, preisen im Fortschritt ihn.

Schiedsrichter und Rathgeber, zum Helfer und Freund der Fürsten und Völker, geben ihm einen moralischen HerrscherEinfluß über die weite Erde hin, der in den V. 8—11 ange deutet ist.

V. 16. "הִי פָתָח כְּרָאשׁ הָרִים יְרֻעָשׁ בְּלֵבָנוֹן פְרִיוֹ וַיְצִיץ מַעַר בְּעֵשֶׂב הָרָאָרֶץ : 17. יְהִי שָׁמוֹ לְעוֹלָם לִפְנֵי שָׁמֶן יְהִי שָׁמוֹ וַיַּחֲכַרְכוּ נָאָרָהוּ :

V. 16. "הִי פָתָח וְנוּ, einem solchen Fürsten und einem von solchen Fürsten vertretenen und geleiteten Volke giebt Gott auch den physischen Segen in reichster Fülle. Dieser physische Segen kommt hier nur zuletzt vor, und wird nur mit Einem hervorragenden Zuge angedeutet. פָתָח, von פָתַח aufhören: der Saum. Vgl. כְחַנָה פָסִים Bent. 1. V. M. 36, 3. Es mögen Getreidesäume im Lande sein bis an die Gipfel der Berge. Getreidefelder werden erst auf dem Gipfel der Berge enden, das ganze Land wird Frucht tragen. Und die Getreidefrucht wird so mächtig sein, daß Getreidefelder wie Libanon's Wälder rauschen. יְרֻעָשׁ. Der höchste Segen wird aber der sein, daß die Menschen aus der Stadt so blühen, wie auf dem Felde das Kraut. Darin ist die Summe alles von David Gewünschten zusammengefaßt; Wenn sich Das erfüllt, was er hier als Aufgabe seines Sohnes begreift, wird die „Stadt,“ der Boden des socialen Lebens, so geordnet sein, daß darin die Menschen ebenso blühen, wie das Kraut auf dem Felde blüht. Wenn die Menschen jetzt sich des Anblicks einer Herrlichkeit und Harmonie erfreuen wollen, müssen sie sich aus dem Treiben der Städte zu Wald und Flur flüchten. Einem von dem Pflicht gedachten unter Gott gestalteten und getragenen Menschen- und Volksleben wohnt aber eine solche Harmonie und Herrlichkeit inne, deren Gedankenanschauung von Nichts an Schönheit erreicht wird, was nur in der physischen Natur wurzelt. Sagt uns doch ein alter Spruch: „wer im Freien sich mit dem göttlichen Gesetze beschäftigt und sein Gesetzes Lernen mit der Bemerkung unterbricht: wie schön ist dieser Baum, wie schön dieser Acker, der hat gleichsam seine Seele verwirkt“ (Spr. d. V. III. 9). Zeigt ein solcher doch, wie sehr ihm Sinn und Verständniß für die unvergleichlich höhere Schönheit abgeht, die in dem aus dem Gottesgesetze sich erbauenden Menschenleben Gestaltung gewinnt.

V. 17. "הִי וְנוּ. Er lebt nicht ewig, aber sein Wirken endigt nicht mit seinem Leben, in seinen Enkeln wirkt sein Name wie ein geistiger Same noch, alle suchen in seinem Geiste zu leben und zu wirken und sich des Namens ihres großen Ahns würdig zu machen, den sie tragen. פְרִיו von פְרִי, Nachkommen, siehe Bent. 1. V. M. 21, 23. נִסָל: er wiederholt sich in Enkeln. כְחַנָב, חִסִיל: er erzeugt Enkel. Indem sein Name von den Enkeln fortgetragen wird, bewahrt er an ihnen seine geistig und sittlich schaffende Kraft, und macht sie zu seinen Enkeln auch dem Geiste nach. נְאָרָהוּ und endlich bringt der Segen seines Namens weit über den jüdischen Kreis hinaus, alle

18. Gesegnet Gott Gott, Israel's
Gott, der allein Wunder übt;

19. gesegnet seiner Herrlichkeit Name
für immer, und es erfülle seine Herr-
slichkeit die ganze Erde, Amen und Amen!

20. Zu Ende sind dann die Gebete
David's, des Sohnes Jischai's.

18. בָּרוּךְ יְהוָה אֱלֹהִים אֱלֹהִינוּ
ישָׂרָאֵל עֲשֵׂה נְפָלוֹת לְכָבוֹד:
19. וָכָרָוךְ שֵׁם כְּבוֹדוֹ לְעוֹלָם
וַיַּפְלִיא כְּבוֹדוֹ אֶחָד-כָּל-הָאָרֶץ אָמֵן:
20. כָּלָיו חִפְלוֹת רֹוד בּוֹנִישׁ:

Völker erkennen, daß nur durch Eingehen in den vom Gott gesegneten Geist dauernder Segen auf Erden für Menschen und Völker zu gewinnen sei, und nur in ihm der ewige Fortschritt zum Heile zur Verwirklichung komme, den die Menschen bis dahin ohne ihn vergebens gesucht haben. Durch David's ersten Sohn, auf welchen dieser Ps. zunächst hinsichtl. kamen diese Hoffnungstreiche Ausblicke nur halb zur Erfüllung, hat er ja selbst im Leben und Wirken die Hoffnungen seines Vaters nicht ganz verwirklicht. Aber durch den einzigsten „David's Sohn,” ישׁיחַ בָּנֵי רַיִד, erfüllt sich nach dem Worte des Propheten in reichem Maasse, was David hier in Wünschen und Hoffnungen für Israel und die Menschheit als Vermächtniß für seine Nachkommen niedergelegt.

B. 18. א' ברוך לנו', ר' א' ברוך לנו', Gott, der mit seiner Liebe und seinem Rechte die Menschheit zu ihrem Heile führen will und als אלקי ישראל für solches Ziel Israel zu seinem Werkzeug erhoben, Er sei gesegnet und ist gesegnet, sein Wille geht in Erfüllung auf Wegen, die sich der Einsicht des Menschen entziehen; denn Er allein ist כָּל הָעֲשָׂה, sein Wirken ist unabhängig von den Consequenzen, die die Kurzstichtigkeit der Menschen aus der ihnen vermeintlich zugänglichen Natur der Dinge ziehen zu können vermeint.

B. 19. ו' ברוך לנו', zu einer uns verhüllten, von Gott aber bekannten Zeit seit כְּבוֹדוֹ, wird שם כְּבוֹדוֹ, — es ist dies der Name 'ה, unter welchem uns Gott sein Walten für die Menscheitzkunst ahnen gelehrt, — in der Erkenntniß, Anerkennung und Huldigung in der Gesamtmenschheit sein Ziel erreichen, תְּמִלָּא כְּבוֹדוֹ אֶת כָּל הָאָרֶץ, und Alles was die Erde füllt, wird dann als seine Gegenwart auf Erden verkündende Offenbarung (Siehe Pent. 2. B. M. 16, 7) begriffen werden, אָמֵן וְאָמֵן (Siehe Pent. 1. B. M. S. 260), das ist die Wahrheit aller Wahrheiten, von der wir uns festhalten, erziehen und leiten lassen in unserm Wandel durch die Zeiten, zu der wir uns ja auch wiederholt durch 'ה שְׁקָרְבָּן יָגָרְל וְזַרְעָה וְזַרְעָה im שִׁיר immer auf's Neue beleben, und

B. 20. כָּל הִפְלוֹת רֹוד בּוֹנִישׁ, wenn sie sich erfüllt haben wird, dann haben die Hiphiloth David's ihr Ziel und ihre Verwirklichung erreicht.

Verichtigungen.

In der Uebers. I. Kap. R. Cap. — S. 21 Comment. 3. 1 v. o. L. 31, 2. — S. 29 Uebers. 3. 5 v. o. fühlt Gott nach mich. — S. 30 Uebers. 3. 8 v. o. L. wer fl. was. — S. 35 Comment. Zeile 16 v. o. L. תְּמַצֵּא fl. תְּמַצֵּא. — S. 55 Ueberset. 3. 4 v. o. L. gerichtet. — S. 66 Uebers. 3. 6 v. o. L. Achtsaitigen. — S. 74 Comment. 3. 19 v. o. L. der בָּבָר. fl. בָּבָר. der. — S. 96 Comment. 3. v. o. L. ihren. — S. 116 Text 3. 2 v. o. L. זְמִינָה. — S. 134 Uebers. 3. 4 v. o. L. Stütze. — 3. 140 Comment. 3. 9. v. o. L. finden. — S. 167 Uebers. 3. 2. v. o. L. euch fl. sitz. — S. 169 Uebers. 3. 13 L. singen und nie aufhören. — S. 182 Comment. 3. 12 v. u. L. יְמִינְךָ. — S. 186 3. 21 L. יְמִינְךָ fl. יְמִינְךָ. — S. 229 Comment. 3. 15. v. o. L. unserm. — S. 233 3. 10 L. יְמִינְךָ fl. יְמִינְךָ. — S. 252 Comment. 3. 8. v. o. L. I. thritzen. — S. 259 Comment. 3. 3. v. o. L. מִרְאֵתֶךָ. — S. 271 Comment. 3. 3. v. u. L. Getanen. — S. 276. 3. 22 L. מִרְאֵת fl. מִרְאֵת. — S. 286 Comment. 3. 2 u. 6 v. u. L. כָּלְבָנָה fl. כָּלְבָנָה. — S. 308 Uebers. 3. 4 L. Stromen. — S. 308 Uebers. 3. 10. L. Stacheln den. — S. 328 Uebers. 3. 8 L. unwiderrückliche. — S. 333 Uebers. 3. 9 L. Enden — S. 339 3. 14. In der Ausgabe Heidenh. ist יְמִינָה :לְבָנָה und darauf bezieht sich der Comment. Nach anderer ist es יְמִינָה. — S. 351 Uebers. 3. 26. L. Gaitenspieler, ebendas. L. mitten inne. — S. 361 Uebers. 3. 1 v. o. L. meine. — S. 366 Comment. 3. 9 v. u. L. ihm.

Die
Psalmen,

übersetzt und erläutert

von

Samson Raphael Hirsch,

Rabbiner der Israelitischen Religionsgesellschaft zu Frankfurt am Main.

Zweiter Theil: Buch 3, 4 und 5.

Frankfurt am Main.

Berlag der J. Kauffmann'schen Buchhandlung.

1882.

ס פ ר

י מ

מחורותם ומכורiar

מאה

הק' שמשון בן לא"א כמהורר רפאל הירש פ"פ וללה"ה.

טוהר משטרת הקודש בק"ק עדות ישועין בט"פ דמ' יט"א.

חָלֵק שְׁנִי סְפַר נֶדֶה

פָּרָא נְקֻפּוֹרֶט דְּמִין
קָעָרְלָגְגָג וָעָרְ קְוִיְקָטְאָנְשָׁעָן בְּיכָהָנְדָלָנוּ.

שְׁנִי חָרְמָכְבָּלְיָק.

Dem

Andenken

seiner

am 3. Ijar 5642 nach 50 jähriger Ehe in ihrem 77. Lebensjahre

verstorbenen

Frau Johanna geb. Jüdel s.,

der treuen Freundin seines Lebens,
der treuen Genossin seines Strebens,
der treuen Stütze und Beratherin seines Hauses und Wirkens,
der treuen Erzieherin, Bildnerin und Freundin ihrer Kinder und Enkel,
mit der Reinheit und Güte ihres Herzens, mit der Helle ihres Geistes, mit
dem Adel ihrer Gesinnungen, mit ihrer opferfreudigen Selbstlosigkeit, mit
ihrer seltenen Erziehungsweisheit, mit ihrer unermüdlichen Schaffensfreude,
mit der sittlichen Hoheit ihres ganzen Wesens, mit der gottesfürchtigen
Zuversicht ihres ganzen Lebens,

in liebender Verehrung

der Verfasser.

3. בָּבָשׂ.

Cap. 73. 1. Psalm von Achas. Nur gut ist Israel Gott, Denen, die geläuterten Herzens sind.

2. Ich aber, wenig fehlte, so wären meine Füße abgeneigt, wie Nichts meine Schritte hingegossen worden.

סִפְרֵ שְׁלִישִׁי.

1. מַמְוֹר לְאַסְכָּפָה אֶחָד טֻוב עַל יִשְׂרָאֵל אֱלֹהִים לְכָרֵי לְכָבָ:

2. וְאַנְיִ בְּמַעַט גַּטְיוֹ רְגָלֵי בְּאַנְיָ שְׁפָכָה אֲשֶׁרְיָ:

3. בָּבָשׂ.

Cap. 73, B. 1. עַתְּנִי אֶת. An der Spitze des Psalms steht als **Grundsatz** אֶת טֻוב גַּדְעָן, nur gut, oder doch gut (Vgl. Pent. 5. B. M. 16, 15 und S. 194), nur gut, oder: doch gut ist Gott Israel, d. h. Gott ist gut, Alles, was von Gott kommt ist Güte, selbst wenn eine oberflächliche Auseinandersetzung der Zustände und Ereignisse das Gegenteil zu ergeben scheint. Der Beweis dieses Satzes bildet eben den Inhalt dieses Cap. "כל: auch in dem richterlichen Ernst seiner Waltung ist Gott nur gut": Denen, die den hohen Beruf erfüllen sollen, der in diesem Namen liegt, der einen Grad geistiger und sittlicher Tüchtigkeit erfordert, der errungen werden will. Daher: לְכָרֵי לְכָבָ: kann man auch von Natur und Unlage sein, כִּרְכָּר aber, von ברר, säubern, Ungeeignetes ausscheiden, ist Der, dessen Gesinnungsreinheit ein Erzeugnis seiner Arbeit an sich selbst ist. Diese, die an sich arbeiten mussten, um sich die sittliche Reinheit zu erwerben und zu bewahren, die wissen, welche erziehende, läuternde, fördernde und "ich stärkende Kraft eben die trüben Stunden des Lebens haben, und die begreifen, wie Gott nur gut ist, immer gut ist, und auch das Herbste von ihm Güte ist.

B. 2. עַתְּנִי אֶת. Zur Erkenntniß dieser Wahrheit bin ich aber auch erst nach Überwindung von Irrtümern gelangt. Ich war nahe daran, selbst an den Wegen der göttlichen Waltung irre und dadurch in meinem Pflichtleben schwankend zu werden. וְאַנְיִ בְּנַתְּה כִּי צָרָ חֲסִינִי (5. B. M. 32, 37): vom rechten Wege ablenken. וְאַנְיִ שְׁפָכָה אֲשֶׁרְיָ: der gerade, feste, männliche Schritt, der seine Richtung von dem festen Willen des Schreitenden erhält. Den geraden Gegensatz dazu bildet: וְאַנְיִ, hingegossen sein wie Wasser. Wasser erhält die Richtung seiner Bewegung lediglich durch die Beschaffenheit der Bodenfläche, auf welcher es sich befindet. Ich schreite hätte fast allen inneren Halt verloren, und sich lediglich von äußeren Rücksichten leiten lassen. נַתָּה רְגָלֵי, das wirkliche Abweichen vom rechten Wege ist erst eine Folge von Äussern, vom Verlieren des inneren Halts. Daher heißt es wohl von erstem: כְּמַעַט und von letztem אֶת. Er war dem Väter näher als dem Erstern. Das ist aber כְּחַדְשָׁה und שְׁפָרָה, beides Singular (אֲשֶׁרְיָ findet sich femin. פְּנִירָה, Ps. 37, 31). Es handelt sich nicht sowohl um die einzelnen Gänge und Schritte, als um das einheitliche Prinzip, das ihnen allen leitend zu Grunde liegt.

3. Denn ich beneidete die glänzend Scheinenben, sah das ungetrübte Glück Gejegloser.

4. Für ihren Tod sind keine Vande vorhanden, und gesund ist ihre Kraft.

5. Unter den Mühen der armen Menschheit sind sie nicht, und mit andern Menschen werden sie nicht von Leid betroffen.

6. Darum umhalst sie Stolz, hüllt ihre Gestalt sich in Gewalt.

3. כְּרִיקְנָחָתִי בְּהַוְלָלִים שְׁלָלִים

רְשָׁעִים אֲפָאָה :

4. כִּי אֵין חֶרְצָבָות לְמוֹתָם

וּכְרִיא אָוָלָם :

5. בְּעַמְלָא אָנוֹשׁ אַיִגְמָו וְעַמְ-אָרוֹם

לֹא יִגְעַע :

6. לְכוּ עַנְקָחָמוּ גָּאוֹה יִעַטְפֵּר

שְׂתַת חַמְסׁ לְטוֹן :

ঃ 3. und woher dieses drohende Schwanken? Weil ich anfang Diejenigen zu beneiden, von denen ich wußte, daß sie bei allem äußern Glanz jedes innern geistigen und sittlichen Kerns entbehrten, ja weil ich Menschen in ungestörtem Glück sah, die ganz offen gesegios lebten, sich über alle Schranken und Anforderungen des göttlichen Gesetzes hinüber seßten. כְּרִיא כְּרִיא: Das bei dem Andern finden, was man eigentlich für sich beanspruchen zu können glaubt. אָנוֹשׁ, ja verw. mit כְּרִיא: ein Recht auf etwas erwerben oder haben, wie שְׁמָם וְאַרְגָּר (Siehe Bent. 1. B. M. 26, 14). הַלְּל im Kal: strahlen, Schein und Glanz haben ohne innern Kern. Im Piol: zurückstrahlen, Strahlen werfen, die auf einen innern Kern zurückweisen, daheremandes Größe aus seinen Thaten erkennen und aussprechen.

ঃ 4. 4. חֶרְצָבָות, כִּי אֵין וְנוֹי' (Jes. 58, 6) weist auf etwas Bindendes, Fesselndes hin. Nun finden wir חֶבְלִי מִתְה (ja auch verw. mit תְּבָל: Strick) und תְּוָזֵשׁ טוֹקֵב (Ps. 18, 6), (טוֹקֵב ja ebenfalls eine zum Fangen bestimmte Verstrickung). Ersteres von physischen, tödlichen Leiden, Letzteres von durch Menschen bereiteten Todesgefahren. Vielleicht fällt hier Beides zusammen. Für ihren Tod sind keine den Menschen ergreifende Leiden und Gefahren vorhanden. Epidemien und Calamitäten, in welchen andere Menschen ihren Untergang finden, geben an ihnen spurlos vorüber. וּכְרִיא אָוָלָם wie לְאָן: Kraft.

ঃ 5. 5. בְּעַמְלָא וְנוֹי' (Bent. 1. B. M. 13, 2 f. So: יְנַגְּנָה ר' אָחָת פְּרֻעָה (1. B. M. 12, 17). יְנַגְּנָה אָדָם לֹא דָyi, und wenn andere Menschen heimgesucht werden, bleiben sie davon unberührt.

ঃ 6. 6. לְכוּ וְנוֹי'. Darum ist ihr Halsschmuck Stolz, und תְּרֵז: ihre Positur, ihre ganze äußere Erscheinung, so הַמִּזְבֵּחַ (Prov. 7, 10), ihre ganze äußere Erscheinung hüllt sich in Gewalt. Was Andere zu verdecken suchen, — und damit, daß sie wenigstens unschuldig scheinen wollen, der Tugend noch einen Tribut zollen, — daß tragen sie offen zur Schau. Ihr von bildet ihren Stolz, sie stolziren damit nach Gott und der Welt nichts zu fragen.

7. Sie tritt hervor aus dem Speck ihres Auges, hinaus treten des Herzens Gebilde.

8. Noch fauler im Bösen machen sie
durch Reden den Rechtsraub, sprechen
aus der Höhe herab,

9. richten gegen den Himmel ihren Mund, und ihre Zunge ergeht sich auf Erden.

10. Darum wendet sich sein Volk auch wieder dorthin, und der Fülle Wasser soll auch von ihnen gelöstet werden.

B. 7. וְגַם נָצַר. Und auch ohne daß sie es wollen, tritt ihr מִזְרָח aus dem Speck ihrer Augen hervor. Je unglücklicher ein Mensch ist, um so mehr sinkt sein Auge ein, je frecher, um so mehr tritt es hervor. Aus dem feisten Fettpolster, auf welchem ihr Auge ruht, scheint ihre Frechheit hervor. **מִשְׁכִיחָה לְכָבֵד**, die Gebilde, die Gedankenvorstellungen ihres Herzens (Siehe Pent. 4. B. M. 32, 52): überschreiten die Gränze ihres Innern, werden äußerlich erkennbar.

ב. 8. מִקְרָב, מַקְרֵב, מִקְרָבֶן wie **קָפֹה**, faul werden, **הַמִּקְרָב**, faul machen. **קָשָׁע** **Borenthaltung** des Gebührenden, Rechtsversagung. **מִקְרָבֶן** abverbaliter, wie **וְשִׁיחָם** **וְיָרְכָּבוּ** (5. B. M. 4, 25), so viel als **הַרְבּוֹ חֲדָבָיו**, **וְהַשְׁחָתָם** **לְעַשְׂוֹת** (Eam. I. 2, 3) so viel als **הַרְבּוֹ חֲדָבָיו** **וְיָרְכָּבוּ** u. s., so auch **מִקְרָבֶן** so viel als **לְכָרְבָּה**. Sie machen das Unrecht das sie thun, durch Reden noch fauler im Bösen. So schlecht ihre Handlungweise ist, so machen sie sie durch die Art und Weise, wie sie darüber sprechen, erst noch recht faul. Ihre Reden sind noch verderbler als ihr Thun. **מְמֻרְבָּם** **יָרְכָּבוּ**, wie von der Höhe herab sprechen sie, als ob Das, was sie thun, das Rechte und ihnen Zukommende wäre.

B. 9. יְהוָה. Selbst gegen den Himmel richten sie ihre Rede, und ihre Zunge ergeht sich auf Erden, sie urtheilen über Alle und Alles, und benehmen sich, als ob sie die Gebieter auf Erden wären.

V. 10. וְעַל־נֵצֶחָה. Weil eben gerade Diejenigen die bevorzugten Glücklichen sind, die alle göttliche und menschliche Autorität verachten und מִשְׁרָתָם וְרוּחָם sind, ohne alles innere Verdienst in völliger Gejetzlosigkeit leben: darum שׁוֹב מִזְמָרָה. וְעַד, Diejenigen, die die gesetzlosen Wege der übrigen Menschen verlassen haben und durch Unterordnung unter Gott und sein Gesetz sein Volk geworden sind, kehren wieder zurück מִלְּדוֹת: dorthin, zu dem von ihnen verlassenen Standpunkt der מִשְׁרָתָם hin, וְעַד מִלְּאָה וְעַד und das Wasser der Fülle soll auch von ihnen gesogen „werden,“ d. h. etwas gelöstet werden. Von dem Glück, das den מִשְׁרָתָם in so reicher Fülle zuströmt, soll ihnen auch doch ein Weniges zu Theil werden. Dies Verlangen, glauben sie, könne von ihnen nur erreicht werden, wenn sie ihren bisherigen gesetzesstreuen Wandel verlassen, und sich in die Richtung der Wege der מִשְׁרָתָם begeben. מִלְּאָה muß hier als abstraktes Substantiv die Fülle bedeuten. Wahrscheinlich aber steht hier מִלְּאָה in der Bedeutung: der Volle, der Begüterte, der an Nichts

זהלים עג

11. Und sagen: „wie kann Gott darum wissen! Ist denn wirklich Kenntnisnahme beim Höchsten?

12. Siehe diese sind Gesetzlose, und als ewig Glückliche erreichen sie Macht in hohem Maas.

13. Völlig vergebens habe ich mein Herz rein gehalten und wusch in Lauterkeit meine Hände,

14. und wurde dabei von Leid getroffen jeden Tag, und mit jedem Morgen ward meine Zurechtweisung mir.

11. ואמרו איכה קדע-אל ויש רעה בצלון:

12. הthead אלה רשעים ושלו עלם השנורחים:

13. אך-ךיך וכייח לכבי וארכץ בנקון בפי:

14. ואתי גנווע קל-היום חוכחו לבקרים:

Mangel hat. Wie מלאה הלכה (Ruth 1, 21). Das Wasser des Wollen, d. i. des an Nichts Mangel leidenden ית soll auch von ihnen gekostet werden, sie wollen auch einen Anteil an seinem Loose haben. Ja, in מים, von מצה, auffaugen, ausdrücken einer Flüssigkeit, liegt nicht nur der Begriff einer geringen Masse des Flüssigen, sondern auch der Anstrengung, sie zu erlangen. Sie wollen sich Mühe geben, auch etwas von dem Glück der ית zu erlangen. Das כח ist aber כבש, und wird dadurch das שוכן gemildert und zugleich entschuldigt. ית kehrt noch nicht zurück zu den Wegen der Rashaim, allein die ganze im Vorhergehenden geschilderte Erfahrung führt sie zurück, weckt solche Betrachtungen in ihnen, daß sie nothwendig endlich zu diesem Rückschritt kommen werden.

B. 11. וא. B. 11—15 schildert die Gedanken, die durch die Wahrnehmung des ungetrübten Glücks der Rashaim in den bisher noch Gesetzestreuern geweckt werden. וא, sie werden irre an Gottes Vorsehung. Wie, spricht das ר' dy, wie können wir denken, daß Gott weiß, wie diese מיעם leben? Ja ווי שנו, sollte denn in Wirklichkeit nicht Gott ית, viel zu hoch erhaben sein, als daß sich mit seiner erhabenen Höhe רעה eine Kenntnisnahme von den irdischen Dingen vertrüge? Sollte nicht das Streben der Menschen auf Erden ihm viel zu geringfügig und gleichgültig sein, als daß er sich darum kümmere wie die Menschen auf Erden leben?

B. 12. אלה ist Subjekt und משמע Prädikat, wie ב. מ. 1, 1). שלו bezeichnet das ungestörte Glück. שגה von השנו grob und viel werden, wachsen. שנא אהו כל מים (Job 8, 11), sie bringen es zu hoher Macht und großem, Vermögen.

B. 13. אך ר' ק'נו, es war ein völlig nutzloses Thun, daß ich meine Gesinnung rein, und meine Hände, namentlich כפ' meine fassende, besitzhaltende Hand unbeschmutzt erhielt.

B. 14. אהוי ווי. Bei all diesem meinem Streben nach Lauterkeit der Gesinnung und Handlung, wurde ich jeden Tag von einer leidvollen Gotteschickung heimgesucht, וחוכחת בקרים, und irgend eine Zurechtweisung, irgend etwas Widerwärtiges, das mir sagte, ich sei nicht auf dem rechten Wege, traf mich jeden Morgen.

15. Sagte ich, ich will erzählen wie :
nun, ich, daß Geschlecht deiner Kinder:
stand wie treulos da."

16. Und gab ich meine Gedanken hin
dies zu erkennen, so war es auch in
meinen Augen ein zwecklos Mühen.

17. Bis ich einging in die Heilig-
thümer Gottes, mich umsehen lernte nach ihrem Ende.

15. אָמַן־אָמְרָתִי אֲסֵפֶרֶת כְּמוֹ
הַנֶּה דָּרֶךְ בְּנֵיכֶם בְּנֵרְתִּי :

16. וְאַחֲשָׁכָה לְדָעָתָה זֶה עַמְלָל

17. הַזֶּה בְּעִינֵיכֶם עַד־אָכוֹא אֶל־מִקְרָשֵׁרְאָל
אֲכִיכָה לְאַחֲרִיכֶם :

ב. 15. אם אמרתי לנו, wollte ich sagen, schließt das 'ד י' seine Rede, wollte ich sagen, ich will erzählen, wie die mir immer wiederkehrende lautet, הנה, nun sie lautet; ich, דור בנים, das Geschlecht deiner Kinder, בנה, ich bin der Treulose. Die Widerrichtigkeiten, die mich immersort treffen, sagen mir, daß ich, der ich mich doch als בנים, als die Deinen betrachte, daß ich gerade Derjenige bin, der den dir wohlgefälligen Wandel nicht führt, die Ereignisse sprechen dafür, daß die רשות die Deinen sind, und wir als בוגדים dein Mißfallen auf uns gezogen haben.

ב. 16. ואחרשכה ונו ist wieder die Fortsetzung von Absch's Rede. Solchen Eindruck macht das Glück der Menschen רשות auf das bisher noch in Treue bei Gott beharrende Volk, und solche zum Unrecht hinüber schwankende Gedanken weckt es bei ihm. Viel, und nehme ich nun meine Gedanken zusammen, oder: gebe ich nun meine Gedanken hin, diese ganze Erscheinung, das ungetrübte Glück der Menschen gegenüber der so mannigfachen Heimsuchung der Gesetzestreuen, zu erkennen: מם הוא בעין, so ist dies Grübeln, dies Nachdenken über die Beweggründe der göttlichen Waltung selbst ein מם, ein zweckloses Mühen in meinen Augen; es ist dies ein Nachdenken über etwas, das sich der menschlichen Einsicht entzieht. Hier ist aber ה'ה, und dann bezieht sich das לם nicht auf das Denken sondern auf den Gegenstand des Denkens, auf ענן, auf das so ungünstige Geschick der Braven, gegenüber dem so glänzenden Glücke von Menschen, die offenbar מיר find, offenbar nach ihrer Willkür leben, ohne sich im Geringsten um Gottes in seinem Gesetz ausgesprochenen Willen zu kümmern. Dieses Geschick der Braven erschien mir als מם, als eine grund- und zwecklos auferlegte Mühseligkeit (הם siehe Pent. 1. B. M. S. 54b und Ps. 7, 17).

ב. 17. עד אָכוֹא ונו. Dies blieb mir so lange selbst ein Rätsel, so daß ich dem zweifelnden Volke nichts entgegnen konnte, bis ich einging in die Heilighümer Gottes. רבר im Plural ist das Heilighum Gottes nach seinen dreitheiligen Räumen: רבר הריכל, רבר קדושים (Kodesch-Cordicis) und zeigt, wie das Gesetz aufgenommen und erfüllt werden will, und dann die Erfüller zu Trägern der Gottesherrlichkeit werden, wie Gott gesprochen: לו יושב מקריש ישכני בחוכם מנוּרָה, mögen die Menschen mir die Erde zu einem Heilighum gestalten, so gebe ich meine Gegenwart in ihre Mitte. Vor dem רבר, im הריכל, der Machtstätte, stehen שולחן und מנורה und ver gegenwärtigen die materiellen und geistigen Güter der Menschen.

Beide stehen auch im Gottesheiligtum, aber sie bilden nicht das Ziel, sie stehen in der Mitte zwischen הארץ und הארץ מטבח הקטורתה. Ihr Boden und ihr Ziel ist die תורה. Nur aus der Hand der תורה empfangen wir beide, und beide sind der תורה zu ihrer Erfüllung und Verwirklichung zugewandt, und sollen vereinigt auf dem מטבח הקטורתה zu ריח ניחוח מטבח כרכומת יריעות-כרכומת zeigen, die Gottes Herrlichkeit tragenden Cherubim nieder, und schließen das ganze Menschen-Dasein auf Erden als Gottes Heiligtum mit Gottes schützender und segnender Gegenwart ein.

Nicht also, lehren und דבר יכל, wo der Mensch nach seiner Willkür und für seine Willkür sich „Fisch und Leuchte“ hinstellt, sondern wo er durch die תורה und für die תורה sie sich stellen läßt, da hat er sein höchstes Ziel zu gewinnen. Wenn er es versteht Beides in höchster Vollendung in ריח ניחוח ל' zu Gottes reinstem Wohlgefallen zu umwandeln, dann ist Gott schon hienieden bei ihm, und diese Gottesgegenwart, die Gottesnähe, ist sein höchstes Glück.

Allein der Weg dazu ist nicht leicht.

Vor דביר und היכל, in der העלה, im Vorraum steht der מטבח העלה und lehrt die Wege zur Gewinnung dieser Gottesnähe. Wer מולש und מנורה haben und mit beiden die Gegenwart Gottes, die קרכבת אלך, Gott es-Nähe gewinnen will, der muß die Wege der קרבנות, die Wege unserer Annäherung zu Gott betreten, wie sie am מטבח העלה gelehrt werden. Er muß in שוחיטה aufhören, eigenes Sein und eigenen Sinn haben zu wollen, muß in רם וריקת רם und sein Wesen hinangeben zur Höhe und festhalten auf der Höhe der von Gottes Gesetz gestellten Aufgabe, und alle seine Ziele (חכמים) und Strebungen (כליות) hingeben an das רת שם, damit sie Erhaltung und Mehrung des Göttlichen auf Erden zu Erzielung des göttlichen Wohlgefallens werden, ל' אשה לריח ניחוח ל' — (Siehe Bent. 2. B. M. R. 27 und 3. B. M. R. 1—4).

Wenn man also in מקרש אל eingegangen ist, sieht man, daß Gott will, daß der Mensch שולחן und Manora habe, aber nicht als Ziel, sondern um in Erfüllung der damit קרכבת אלך die Gottesnähe, eine Glückseligkeit zu gewinnen, die für den reinen pflichtgetreuen Menschen nicht erst im Jenseits zu beginnen habe. Diese Seligkeit, die in der Bundesnähe mit Gott wohnt, erkannte Ahaf, als er in אל קראש trat, als das אחרית, als das letzte Ziel, als die einzige, wahre, mit dem Wandel auf Erden zu gewinnende bleibende Errungenschaft des Menschen. Er erkannte, daß nicht die Habe und der Genuss, sondern קרכבת אלך, dieses אחרית, der Maßstab sei, an welchem der Werth und das Glück des Menschendaseins zu messen wäre. Ob mit Vielem oder Wenigem, ob in Überfluss oder Mangel der Mensch diese קרכבת אלך erreicht, wer in jeder Lage Gott die Treue bewahrt, ist glücklich. Und all die die שולחן רשות, die מנורה und תורה, aber keine und keinen מטבח haben, die haben mit allen ihren Errungenschaften kein אחרית, sie verstehen es nicht, mit „Fisch und Licht“ קרכבת אלך zu gewinnen. Als ich daher, spricht Ahaf, in die אל שולחן einging, da אכינה לאחרית mich nach ihrem אחרית umsehen. תיראה: das Bleibende, das alles Andere Ueberdauernde, die Zukunft, das Ende (Vgl. Ps. 37, 37, 38), אכינה לאחרית vgl. יכין לאחרית (b. B. M. 32, 29).

18. Nur auf Glättten giebst du ihnen Stand, hast sie aber damit dem Hinsfall an Läufschungen überlassen.

19. Wie waren sie da augenblicklich zur Verödung geworden! Waren am Rande, waren zu Ende durch Vergänglichkeit!

20. Wie ein Traum nach Erwachen!

Mein Herr! Ihr statlich Erscheinen in der Stadt verachtet du.

18. אָךְ בְּתַחְלָקֹות הַשִּׁיחָה לְמַטָּה רְחַלְתָּם לְמַשְׁאָות :

19. אָךְ הֵנוּ לְשִׁמְפָּה בְּרַנְעָסֶה תְּמַזְבְּלָחוֹת :

20. כְּחַלּוּם מַהֲקִץ אָרְנִי בְּעִירָה צָלָפָם תְּמַה :

Q. 18. נָא. Nur auf glatten Boden stellst du ihnen ihre Gegenwart, ihr Geschick, (das Objekt ist nicht ausgedrückt, und heißt daher eigentlich: Alles, was du ihnen gibst); sie haben, wie dies oben Q. 4. 5. geschildert ward, keine Unebenheiten, keine Widerwärtigkeiten; allein **רְחַלְתָּם** לְמַשְׁאָות, damit hast du sie nur dem Hinsfall an Läufschungen, an unerfüllt bleibende Hoffnungen hingegeben. Siehe Pent. 1. V. M. 3, 13. יְהֹוָה הַשְׁאָנוּן. Ihr völlig ungetrübtes Glück ist Nichts als eine verlockende Läufschung. Als die Unverbesserlichen mahnst du sie nicht mehr durch Widerwärtigkeiten, und sie wiegen sich in dem Traum eines ewigen ungetrübten Glanzes.

Q. 19. נָא. Wie war — als ich diese Erkenntniß in den **מִקְרָשָׁי** gewonnen hatte — ihr Glück auf einem Male vor meinen Augen zu Nichts geworden! **שְׁמָה**, zur Hede war ihr Paradies geworden, ich sah sie **טוֹסֵט**, bereits am Rande ihres Glücks, **תוֹסֵט** sie selbst am Ende ihres Daseins und ihrer persönlichen Bedeutung, **תוֹסֵט** מִן בְּלָהָרָה: durch Aufreibungen. **כָּלָה** im Kal. abgenußt, ansgerieben werden, (5. V. M. 29, 5). **כָּלָה** **מִקְרָשָׁים**: Aufreiben, entweder mechanisch, oder als Wirkung der Zeit. Alle ihre Errungenhaften sind Güter, die der Vergänglichkeit, der Vernichtung durch Zeit und Umstände erliegen. Sie haben mit allen vergänglichen Mitteln nicht verstanden: der Zeit Widerstehendes, Ewiges zu gewinnen. Und wenn nun all ihr Vergängliches vergeht, so **תוֹסֵט**, sind sie, am Rande ihres Glücks, auch am Ende ihres Seins. **סֻתָּה** kommt auch vom räumlichen Ende vor, **סֻתָּה** טְרָאַשׁ עַד סֻתָּה (Pred. 3, 11), וְסֻתָּה אֶל הַיִם הַאֲחָרוֹן (Joel 2, 20), **לְגַנְּלָה** כְּסֻתָּה אָוֹתוֹ וּמְצֻאָתָה (Chron. II. 20, 16). Daher, wie wir glauben auch **תוֹסֵט**, daß am Uferende wachsende Schilf (Siehe Pent. 2. V. 2, 5). **תוֹסֵט** kommt aber nur von dem Ende des Seins vor.

Q. 20. כְּחַלּוּם נָגִי. Meine frühere Vorstellung und Beurtheilung ihres Glückszustandes war mir — nachdem ich in **מִקְרָשָׁי** gekommen war, — wie ein Traum nach dem Erwachen. In **מִקְרָשָׁי** bin ich erwacht. **בָּעֵר וְנוּר** ist hier Gegensatz zu **שְׁרָקָט**: der bürgerlichen Gesellschaft, dort glänzt und prangt **טוֹלֵט**: ihre äußere Erscheinung (Siehe Pent. 1. V. M. 1, 26). Allein in **לְאָ** ist mir klar geworden, daß Gott diese äußere bürgerliche Erscheinung der **מִעֵדָה** völlig verachtet, ihr nicht entfernt den Werth beilegt, den die Menschen ihr zollen und durch diese Lieberschätzung völlig nichtiger Größen irre werben. Sie hätten nur Werth, wenn sie im Dienste Gottes erworben und verwendet würden, wenn deren Träger Gott so wie ich „ihren Herrn“ nennen würden und zu nennen vermöchten. An dem Verhältniß, welches diese Menschenbeziehung zu Gott

21. Wenn mein Herz sich in Gährung fühlt, und ich da durch meine Nieren mich belehren lasse,

22. so bin ich ein vernunftloses Wesen, und komme zu keiner Erkenntniß. So thiergleich war ich bei dir.

23. Ich war aber gleichwohl stets bei dir, du hattest meine Rechte ergriffen,

21. כִּי־יְחִתְמֹץ לְכָבֵד כְּלִוּזִי אֶשְׁתּוֹן :

22. וְאֶנְגָּבָעַר וְלֹא אֶרְעַ בְּהַמּוֹת חִירֵץ עַמְּךָ :

23. וְאֶנְיַן תְּמִיד עַמְּךָ אֶתְחֹתָךְ בְּכָבֵד יְמִינִי :

bezeichnet, gemessen, schwindet ihre Größe zu völliger Bedeutungslosigkeit: אֶדְנִי בְּעֵיר צָלַטְמָן תְּבוֹהָ.

§. 21. 22. כ. ב. יְחִתְמֹץ וְנוֹן: sich in Gährung, in unruhige Bewegung sezen, in Gährung gerathen. מְשֻׁנָּא von מְשַׁׁע im Biel: lehren, einbringlich lehren, מְשֻׁנָּא: sich belehren lassen (Siehe Pent. 5. B. M. 6, 7). „Wenn mein Herz in Gährung gerath und ich mich dann durch meine Nieren belehren lasse, so bin ich ein vernunftloses Wesen, und so thiergleich war ich mit dir.“ כְּלִוּזִי: das Organ der niedern, sinnlichen Verlangen und Triebe. לְכָבֵד, das Organ des höhern, geistigen Empfindens und Wollens. Im Menschen sollen die niedern Triebe der כלִוּזִי der Kontrole des Herzens, beide dem Kopfe und alle drei Gott sich unterordnen; dann steht der Mensch aufrecht, seiner göttlichen Bestimmung fähig und würdig. Im Thiere aber sind die כלִוּזִי, die sinnlichen Triebe das Herrschende, und auch seine höhern Sinne und Vermögen stehen nur im Dienste dieser sinnlichen Verlangen. Wenn daher der Mensch sein „Herz“ seinen „Nieren“ unterordnet, die Empfindungen, Wünsche und Zweifel seines Herzens nicht der Vernunft und Gott zur Prüfung und Entscheidung unterstellt, sondern sie an dem Maßstab der sinnlichen Nieren-Verlangen mißt und entscheidet, wenn er noch nicht in אלְלָא מְדֻשָּׁא gelernt, seine כלִוּזִי dem auf Gottes Altar zur Läuterung und Weihe hinzugeben, dann ist er ein vernunftloses Wesen, das wie das Thier, בְּעֵיר, ganz der Macht des in ihm waltenden physischen Lebens-Feuers, der Macht des „Instinktes“, verfallen ist, und יְרָא, und hat den Schlüssel zur richtigen Erkenntniß, zur Erkenntniß der Wahrheit verloren (Vgl. Pent. 1. B. M. 48, 17), und so: — ehe ich in Gottes Heilighümern die Lösung meiner Zweifel suchte — בְּהַמּוֹת הַחִירֵץ מְצָע, so thiergleich war ich mit dir. Wir finden den Plur. femin. in adverbialer Bedeutung. כִּי חִמְדוֹת אֲחָה אֶנְגָּמָר מְעָרָנוֹת וְלֹא אֶלְיוֹן (Sam. I. 15, 32), (Dan. 9, 23). Mein Herz war in Gährung gerathen, unbefriedigte Wünsche und Zweifel hatten es in Unruhe versetzt, und statt diese Wünsche und Zweifel der Vernunft und der von Gott gelehnten Wahrheit zu unterstellen, מְשֻׁנָּא, holte ich mir Weisung und Entscheidung bei meinen Nieren, mach mein und der mir gleich Gefallenen Loos, und demgegenüber das Loos der Gott- und Pflichtvergessenen nur an dem Maßstab der im Reiche der Nieren-Sinnlichkeit geltenden Güter und Genüsse; da war ich freilich ein unvernünftiges Thier und die richtige Erkenntniß mußte mir unzugänglich bleiben.

§. 23. אֶנְיַן תְּמִיד וְנוֹן. Allein selbst in diesem, dem Abwege nahen Zustande, war ich noch bei dir, verließest du mich nicht, vielmehr ergriffst du mich an meiner „Rechten“, hieltest und leitetest mich so, daß ich nicht, links hinüber gerieb; — eben die Widerwärtig-

24. wolltest durch deinen Rath mich
leiten, und dann in die Herrlichkeit
zu dir hinnehmen.

25. Wen habe ich denn auch einst
im Himmel, und neben Dir habe ich
kein Verlangen weiter auf Erden.

26. Schmachtet auch mein Leib und
mein Herz, Fels meines Herzens und
mein Anteil bleibt Gott auf ewig.

27. Denn siehe, die von dir Entfernten gehen zu Grunde, der Erstar Untreue von dir wendet.

leiten und Entbehrungen, die du über mich verbängtest, wurden mir Mahnungen von dir, den Frieden und die Glückseligkeit des Menschen in andern, höheren Richtungen und Beziehungen zu suchen, bis ich den vollen Aufschluß in deinen Heilighümern fand.

ב. 24. בעץך ונור: In den meisten Ausgaben hat ואור den trennenden Accent י'ך ר'כ ב', und auch nach Rashki ist ואור durch den Accent von dem Folgenden getrennt. Demgemäß heißt es: durch deinen Rath leitest du mich, und dann — nimmst du mich in Herrlichkeit zu dir (Vgl. Ps. 49, 16. כ' קחך). Hier auf Erden führst du mich durch deine Lehren und deine Wirkungen, dies ist לך, den Weg zu meiner geistigen und sittlichen Vollendung, und אור, dann, nach Beendigung der Erziehungs- und Bildungsschule der irdischen Wallfahrt, nimmst du mich zu dir dorthin, wo בכח wo deine Herrlichkeit dem entschleierten Geistesauge leuchtet (Vgl. Ps. 17, 15 חנוך).

In der Psalmausgabe von Heidenheim 1825 hat רְחִמָּה den — nach פְּנִימָה immer — verbindenden אַחֲרֶת-Accent. אחר bezeichnet dann wohl die Nachfolge, wie טוֹכֵחַ אָדָם אַחֲרֵי (Prov. 28, 23) wer den Menschen zurechtweist mir nachzufolgen, eine Bedeutung, die in dem Ausdruck יְמָלָא אַחֲרֵי, die Aufgabe mir nachzufolgen voll erfüllen, sehr gewöhnlich ist. So 4. B. M. 14, 24 und sonst. Es hieße dann: durch deinen Rath leitest du mich und nimmst mich hin, deiner ככּוֹרֶד, d. i. dem Offenbarwerden deiner Gegenwart, dem Innenerwerden deiner Nähe nachzustreben.

¶ 25. וְנִי לִי כֵּן. Wie ich einst im Himmel nur dich haben werde, du meine ganze Seligkeit ausmachen wirst, so habe ich auch auf Erden keinen andern Wunsch als „bei dir“ zu sein. Werde ich nur auch schon auf Erden deiner Nähe inne, so sind alle meine Wünsche erfüllt. Wie sich auch sonst meine Verhältnisse auf Erden gestalten, ist dann mir völlig gleichgültig.

B. 26. בָּהַנִּי. Bleiben mir auch die wesentlichsten leiblichen und geistigen Wünsche versagt, „schmachtet mein Leib und mein Herz.“ Beides erseht mir das Gottbewußtsein und die Gottinnigkeit, „meines Herzens Hort,“ meines Herzens Kraftigung, Stärkung und Aufrichtung, und „mein Theil,“ mein Reichtum auf Erden, bleibt Gott für immer.

B. 27. c. וְנִ. Denn, was die Menschen auch sonst an Gütern und Genüssen erreichen mögen, so lange sie mit Allem nicht deine „Nähe“ zu erreichen streben, ja, Güter

24. בְּעֵצֶב חַנְחָנִי אַחֲרֵ כְּבוֹד סְפָחָנִי :

חפצתי בארץ:

26. בְּלִיה שָׁאָרִי וְלַבְּכִי צֹרֶר-לַבְּכִי
חַלְמִי אַלְחוּם לְעַזְלָם :

הצמחה כל-זונה מטה: יאכדו כיר-הגען רחיקן 27.

28. Ich aber, Gottes Nähe ist mir das Gute, in meinen Herrn, der seine Liebe in Recht bewährt, habe ich meine Zuversicht gesetzt, alle deine Schicksungen zu erzählen.

Kap. 74. 1. Belehrung von Abs. Wozu, Gott, hast du uns für immer verlassen, soll dein Horn fort dampfen wider die Schaase deiner Weide?

2. Gedanke, es ist deine Gemeinde, du hast sie in der Vorzeit erworben, hast sie erlöst, es ist der Stamm deines Erbes, Bionsberg ist es, es ist der, auf dem du deine Gegenwart bekundet hast!

und Genüsse eben nur in Entfernung und durch Entfernung von dir erreichen, die geben mit ihrem Glücke, wie ich dies in deinem **תקדש** erkannt habe, verloren. Jeden, der in Untreue sich von dir wendet, den läßtest du „Erstarrung“ (siehe Ps. 18, 41) finden. Sein denkendes und empfindendes Sein reicht nicht über die kurze Spanne seines irdischen Seins hinaus. Du hebst es nicht über die Verwesung hinaus.

B. 28. B. 28. Ich aber, wie mich Dies Gottes Heiligtämer gelehrt, mir ist die Gottesnähe das einzige Gut; nur in Gott, der mich gewürdigt ihn meinen Herrn nennen zu dürfen, und der in seinen ernsten Führungen mir gerade seine höchste Liebe bewährt, in Ihm habe ich meine Zuversicht gesetzt, alle Prüfungen zu überdauern, und die wechselnden Geschicke meines Lebens als **אֲלֹהִים**, als Gottes Sendungen, Gottes Schicksungen zu erzählen, wie in ihnen allen Gott als **ה' אֱלֹהִים** sich mir bewährt hat.

Kap. 74, B. 1. **מְשָׁכֵיל** (Siehe Ps. 32, 1). Dieser Ps. lehrt, aus der Betrachtung des vollendeten Churban- und Galuth-Zustandes selbst die Zuversicht in die einstige Erlösung zu schöpfen. Er findet in der Einbuße, welche die zu erzielende Gotteserkenntniß im Kreise der Völker durch die völlige Zertrümmerung des Gottesheiligtums und der völligen Niederwerfung des Gottesvolkes erleidet, Grund zur Hoffnung auf ein endliches Ende dieser trostlosen Zustände. Diese Hoffnung spricht sich in an Gott gerichteten Vorstellungen aus.

מְרֻלָּם, zu welchem Zweck hättest du uns für immer verlassen, welches Ziel deiner Waltung würde dadurch gefördert, wenn wir auf ewig von dir verlassen blieben. **וְנַשְׁׁעַר** ist das Bild von einem Brande, der noch fortracht, nachdem die Flammen schon erloschen, der eigentliche Brand schon vorüber ist. Wir sind die Heerde deiner Weide. Du bist unser Hirte. Der Hirte will nicht die Vernichtung seiner Heerde. Wenn er seine Schaase schlägt um sie auf den rechten Weg zu bringen, so dauert sein Hörnen nicht länger, als sein Schlag. Zu welchem Zwecke dampft dein Horn noch fort, nachdem du bereits dein Hörnen uns durch den Untergang unseres staatlichen Glücks so fühlbar gemacht hast?

B. 2. **בָּרוּךְ יְהָוָה** hebt alle die Momente hervor, deren Würdigung die Wiederkehr der

28. **וְאַנְּיִם קְרַבְתִּי אֱלֹהִים לְטוֹךְ שְׁקָדְעִים כָּאֶרְן יְהָוָה טְהָרָתִי לְסִפְרָה בְּלִי-טְלָאכְוָתִיךְ :**
עַד 1. מְשָׁכֵיל לְאַקְרָב לְמִזְבֵּחַ אֱלֹהִים עַד נְחַת לְגַנְצָח וְעַלְעַז אַפְקָב בְּצָאן מְרַעַיָּתְךָ :
2. וְכָר עַדְתָּךְ כְּגַנְתָּךְ שְׂדָם נְאַלְמָת נְחַלְתָּךְ הַר-צִוְּן יְהָה שְׁבָתָךְ :

3. Erhebe einmal deine Schritte hinauf zu der Stätte auf ewig begrabener Hoffnungen; völlig hat der Feind da verheert im Heilighum.

4. Als deine Dränger haben sie da getötet im Innersten deines Vereinigungstiftes, haben ihre Zeichen als Zeichen aufgestellt.

5. Er wird erkannt als hätte er es zur Höhe gebracht, und sie waren doch nur Äxte im Holz-Gestrüpp!

göttlichen Gnade zu befürworten geeignet sein könnte. Es ist יְהֹוָה: die Gemeinsamkeit deiner Anerkennung und der von dir ertheilten Bestimmung bildet das Band ihrer Vereinigung (הָרָה *siehe Pent. 2. B. M. 12, 3*). קָרְם נִנְיָן: du hast durch so viele Wohlthaten sie dir erworben. Weil du so viel für sie hast thun müssen, ehe sie dein eigen geworden, sind sie dir ja im buchstäblichen Sinne theuer. Die Liebe zu einem Gegenstande wächst, jemehr wir für dessen Erwerb und Erhaltung geleistet und geopfert. תְּאֵלָה: sie waren annehmerlos, und du hast dich ihrer angenommen, bist gleichsam als ihr לְאֵלָה, als ihr Verwandter aufgetreten, hast deine Vaterrechte an ihnen geltend gemacht. hast sie vor aller Welt: בְּכָורי, בְּנֵי, deinen Sohn, deinen Erstgeborenen genannt. Seitdem stehen sie als die Deinen da, und bei Allem, was sie trifft, blicken die Menschen auf dich zurück. נְחַלָּת שְׁכָנָה: sie sind doch unter allen von dir abgesunkenen Stämmen des Menschengeschlechts der einzige Stamm, der dir wieder zugefallen ist und keinen andern Herrn und Eigentümer anerkennt. So Jerem. 10, 16. וְאֶת כָּלָה כָּלָק' גּוֹי וּשְׂרָאֵל שְׁכָנָה וְגּוֹי. גּוֹי צָרָה: das einzige „Denkmal“ der einst wiedererstehenden Menschheit der Zukunft. זו: die einzige Stätte, wo du deine „Gegenwart auf Erden“ bekundet.

8. 3. הרמה וְגּוֹי. *siehe Ps. 73, 18*. Hier dürfte das ו in lokaler Bedeutung stehen, und טשאות: Stätten getäuschter Erwartungen, begrabener Hoffnungen bedeuten. בְּכָל-הָרָה וְגּוֹי. Wäre כָּל sachliches Objekt von הָרָה, so daß es hieße: Alles hat der Feind im Heilighum verwüstet, so würde es לְכָל lauten, und nicht durch קָרְם mit הָרָה verbunden sein. In dieser Verbindung scheint es vielmehr einen Begriff mit הָרָה zu bilden und in adverbialer Bedeutung, völlig, gänzlich, zu stehen. Aehnlich wäre das py חַשְׁנָה (*Hosea 14, 3*): Mögest du völlig Sünde verzeihen. Völlig hat der Feind das Schlechte ausgeführt, oder: völlig hat der Feind verheert im Heilighum.

8. 4. וְגּוֹי שָׁרֵךְ, nicht unsere Feinde, deine Feinde, die deine Macht und dein Gesetz von der Erde zu verbrängen suchten, zu verdrängen vermeinten, haben im Allerheiligsten, im Innern der Stätte gebrüllt, die du zu deiner Zusammenkunft mit uns geweiht hattest, (— *siehe Pent. 2. B. M. 27, 21* —). Dich glaubten sie da zu bestegen, haben ihre Zeichen als Zeichen, ihre Symbole als Symbole der Wahrheit aufgestellt. Es war nicht der Sieg einer politischen Macht über eine andere. Es wurde begriffen als der Sieg des Heidenthumus über Judenthum, als der Sieg der Götter über Gott!

8. 5. גּוֹי יְהֹוָה. Er, der Gott (8. 3), der Feind wird anerkannt, als hätte er es zur

3. חַרְמָה פְּעֻמָּה לִמְשָׁאוֹת
נִצְחָה בְּלַהֲרָעָה אַיִב בְּקָדְשָׁה :
4. שְׁאָנוּ אַבְרָהָם בְּקָרְבָּן מִזְבֵּחַ
שְׁמָךְ אַוְתָּהֶם אֲתָּה :
5. יְהֹוָה בְּמִקְדָּשָׁה לְמַעַלָּה בְּסִקְקָה
עַזְקָרְמָה :

6. Und jetzt, mit Hammer und
Meißeln schlagen sie allesamt noch
seine Verzierungen weg.

7. Haben dein Heilgthum in's
Feuer geschickt, haben bis zur Erde hin
entweicht die Stätte deines Namens.

8. Haben in ihrem Herzen gesprochen:
ihre Nachkommenhaft mitsamt! Haben
damit alle Gottesstifte auf Erden verb-

הַחֲמָר הַגְּדוֹלָה עַל הַחֲמָר בֶּן גַּעַר.
höhe gebracht, und sie waren doch nur Werkzeuge in deiner Hand, mit welchen du uns, die wir nichtsnußiges, der Lust und dem Lichte im Wege stehendes Holz geworden waren, wegräumen, und dem besseren Zuwachs Raum schaffen wolltest. Das wird aber nicht erkannt. Es war dein Sieg über uns, und es wird betrachtet als ihr Sieg über Dich! (Vgl. Jes. 10, 15.)

B. 6. בְּחִזְקָה וְגַם, wie **פְּתֻחוֹת** הַוּמָה וְגַם, **Siegelgravirungen** (2. B. M. 28, 11): **אֲрֶכְּטָלְקָוִתְּשָׁיְהָה** **סְלָעֵתְּ-בְּזִירְעִינְגָּןְגָּן**. So פְּחַחַת פְּחַחַת (**Excharja** 3, 9). **כְּשַׁל**: der Stoßhammer, der abschlägt, abfallen macht, von בְּשַׁל, zum Fall kommen. **מִלְּפָאָה**, von קְלָבָה gleichbedeutend mit קְלָבָה, schwälen, נְגַבָּה, Scheermesser: Schabinstrumente, Meißel, Hobel usw. Und jetzt — nachdem schon alles in Trümmern liegt — sind sie vereinigt bemüht, mit Stoßhammer und Meißel an den Steintrümmern die daran vorhandenen Skulpturen wegzutilgen. Sie sind von solchem Fanatismus gegen dich und dein Heiligtum erfüllt, daß jetzt, wo schon dein Heiligtum in Trümmern liegt, sie zusammen daran arbeiten, selbst an den Trümmern jede Spur ihrer einstigen Bestimmung zu tilgen. Es sollen von deinem Heiligtum Nichts als unkennlich rohe Steine übrig bleiben. Es soll vom Judenthum und seiner einstigen Herrlichkeit jede Spur und jedes Andenken verwischt werden. Das Suffit **סְמִינָה** in **פְּתֻחוֹתְּ-הַוּמָה** bezieht sich entweder auf das hinzugedachte זָהָב, das ja **סְמִינָה** ist, oder auf das vorerwähnte מַזְרָעָה, das hier als in vollendeter Schwäche darnieder liegend weiblich gedacht ist.

B. 7. וְיָמַלֵּא. Ohne Dagesch in 5. Es vereinigt daher die Bedeutung des Kal und Piel. Bei יָמַל im Kal liegt der Zweck in dem Ort, wohin Jemand geschickt wird. Bei יָמַל im Piel ist der Zweck die Entfernung vom gegenwärtigen Ort. Die Zerstörer hatten die doppelte Absicht. Das Heiligtum des Einzig Einen war ihnen im Wege als ein Protest gegen das ganze System ihrer Anschaungen. Sie wollten es entfernen (Piel). Und war es in ihren Augen an sich ein so verderbliches und hassenwerthes, daß mit dessen Zerstörung ihm nur das geschah, was ihm schon längst gesührte (Kal). יָמַל, mit dem Boden gleich, לִלְלָת: mit ihrer Zerstörung entweichen sie es. Sie zerstörten es in solchem Maasse, daß sie durch die Zerstörung es aussprachen, es verdiene von ihm kein Stein auf dem andern zu bleiben.

B. 8. אמרו ונ' זנ' Nachkommenschaft (Siehe Vent. 1. B. M. C. 27). Indem sie den Tempel zerstörten, glaubten sie damit Israel in seiner ganzen Nachkommenschaft zugleich

וְעַתָּה פִּתְחֹתָה יְהֻדָּה בְּבֵשֶׁל נְגִילָּה יְהֻלָּם : 6.

7. **שְׁלֹחוּ בָאשׁ מִקְדָּשׁ לְאַרְצָה חֲלֹלוּ מִשְׁכָּנוֹ שָׂמֵחָה :**

entweicht die Stätte deines Namens.
8. Haben in ihrem Herzen gesprochen:
ihre Macht zusammengebracht! Haben

9. Unsere Zeichen haben wir ja auch nicht gesehen, keinen Propheten giebt es mehr, und nicht ist bei uns Einer, der weiß bis wohin dies!

10. Bis wann denn, Gott, soll der Dränger schmähen? Soll denn ewig der Feind deinen Namen höhnen?

11. Warum nimmst du deine Linke und deine Rechte zurück? Sollte denn aus deines Schoßes Innerm Vernichtung kommen sollen?!

zu vernichten, glaubten, sie hätten damit alle מְעוֹרֵי אָלָה auf Erden vernichtet — und vergessen, daß außer dem von Zerstörers Händen ergreifbaren, räumlichen טוּר, Gott in Israel noch eine ganze Reihe zeitlicher מְעוֹרֵם gesiftet hatte, die, von Feindes Hand unerreichbar, das Volk mit hinaus in's Gril begleiteten, und dem vereinzeltsten Juden, in geistiger Gemeinsamkeit mit allen seinen über die Erde hin zerstreuten Brüdern, Wochen, Tage und Stunden der Vereinigung mit Gott und ihrer unsichtbar vereinten Gesamtheit bringen werden, vergessen, daß überall ihnen auch verjüngte, räumliche מְעוֹרֵם als מִקְרָב וּבָא im Galuth erscheinen werden, vergessen, daß selbst סְקוּם מִקְרָשֵׁנוּ, der verödet Platz unseres Heiligthums, der Geistes hinblick unserer Weihen, Erinnerungen und Hoffnungen, ein das untergegangene an einigender Kraft noch weit übertreffender Mittelpunkt der Gottes-Verherrlichungen bleiben werde. כִּסְאָ כָּבוֹד מֶרְאָשׁוֹן טְקוּם מִקְרָשֵׁנוּ (Jerem.17,12).

B. 9. אָתָה, das geistige גָּאָה, die Vermittelung einer Erkenntniß (Siehe Pent. 1. B. M. S. 6. 2. B. M. S. 41). Sie hatten Veranlassung, an den Sieg des Heidenthums über Judenthum, an den Sieg der Götter über Gott zu glauben und ihre אָוֹתָהָן als אָוֹתָהָן aufzustellen (B. 4); denn in der That unsere אָוֹתָהָן haben wir nicht mehr. Entweder: es geschehen uns nicht mehr solche, Gottes Gegenwart und Waltung ankündigende אָוֹתָהָן wie in vorigen Zeiten. Oder: Das, was die in früherer Zeit uns gewordenen אָוֹתָהָן von Gottes Gegenwart und Waltung verkündet hatten, vermissen wir in unserem Geschicke. Wir haben auch keinen Propheten mehr, der, von Gottes Geist erfüllt und sein Wort auf den Lippen tragend, uns die rechte Würdigung unserer Zeit und die rechten Erwartungen von unserer Zukunft lehre. Mit dem Aussbleiben der אָוֹתָהָן und der נְבוֹאָה ist die sichtbare geistige Verbindung geschwunden, die Gott bisher in allen Zeiten mit uns aufrecht hielt, אָתָה לְלִי, und nicht ist bei uns יְהִי, Einer der weiß, wie lange dieser Zustand dauern soll. Ebenso Ps. 4, 3 מֵהַ כְּבוֹד לְכָלָמָה יְהִי מֵהַ כְּבוֹד מֵהַ כְּבוֹד. Aber eigentlich nicht die Frage nach einem zeitlichen, sondern nach einem sachlichen Moment: was? מֵהַ יְהִי dürfte daher wohl nicht sowohl eine Frage nach der Zeitgränze, sondern nach der sachlichen Gränze sein: bis zu welcher Gränze des Untergangs und des Elends dieses führen soll, keiner weiß wo dies enden soll.

B. 10. 11. 'לִמְהָ' וְ'נָא'. Darum wende ich mich an dich mit der Frage, nicht wie lange unser Unglück dauern, sondern, wie lange durch den Triumph und das ungehinderte Ausschreiten unserer Feinde dein Name verkannt und gelöscht werden soll? Warum hältst

נְבָא וְלֹא-אָמַנוּ יְהִי עַד-מָה :

עַד-מָתִי אֱלֹהִים יְהִי צָר

גָּאָז אָזִיב שְׁטָךְ לְגַעַח :

לְפָהָה חַשְׁבֵּיךְ יְהִי וְיִמְגַנֵּךְ מִקְרָב

חַזְקָה בְּלִיהָ :

12. Und Gott ist doch mein König aus der Vorzeit her, der Wirkler des mannigfaltigsten Heiles in Mitten der Erde.

13. Du hast mit deiner unwiderruflichen Macht das Meer getheilt, hast der Meergeschlechter Häupter auf dem Wasser gebrochen.

du deine Linke und deine Rechte zurück, d. i. deine strafende Hand vom Feinde und von uns deine helfende? (Siehe Bent. 2. B. M. S. 167). Der uns drohende Untergang und der zu bestrafende Lebemuth der Feinde, Beides, durften wir glauben, sollte zusammen wirken, dich zum Einschreiten zu bestimmen. **כִּי** nicht eigentlich zurückhalten, sondern: zurücknehmen. Es steht voraus, Gottes Gerechtigkeit und Barmherzigkeit haben bereits die Linke und Rechte in Bewegung gesetzt, und Gottes Ratschluß habe sie zurückgenommen. **מְקַדֵּם**. **טָהֹרֶת**, kommt als Dasjenige vor, in welchem das für eine Persönlichkeit Bestimmte in Empfang genommen wird, und auch als der Behälter, in welchem die zu ziehenden Loose liegen. **בְּחִקָּת** **אֶת** **גָּנוֹרָל** (Prov. 16, 38). Also: sollte aus deinem Schooße für uns das Los der völligen Vernichtung hervorgegangen sein? Sollte deins Das der Ratschluß sein, der deine Linke und deine Rechte vom Einschreiten zurückhält? **כִּי** **צְרוֹר** und beseitigt damit den dem Ausdruck **לְפָנָים**, Losbehälter, innenwohnenden Schein des Zufälligen. Es ist vielmehr **פָּנָים**, das von Gott Jemandem als das ihm Gebührende Zugethielte, Bestimmte (Siehe Bent. 1. B. M. S. 593).

B. 12. 'אֱלֹהִים 'תְּנוּ 'עַלְמָן. Und Gott, der mir jetzt in so ernster, strenger Weltung gegenüber steht, er ist doch mein König aus der Vorzeit her, er ist doch mein Regent, von dem alle meine Geschickte auszugehen, der über mich gebietet und meine Vertretung nach Außen zugesagt hat. Und er ist doch **לְפָנָים**, und er ist doch noch **בְּקָרְבֵּן הָאָרֶץ**, wie er einst von sich gesprochen und gezeigt: **עֲלֵיכֶם** **ד'** **בְּקָרְבֵּן הָאָרֶץ**, daß er nicht nur ein Gott des Himmels sei, daß sein Wirken und Walten mitten auf der Erde, in Mitten der Menschheit sei, so ist er ja noch mit seinem Wirken und Walten überall auf Erden gegenwärtig, und **מִנְיָמָיו**, die mannigfaltigsten Heilesverleihungen sind das lezte Ziel seines Wirkens auf Erden. Nicht Vernichtung, die Verleihung des wahrhaftigen, kraftvollen Seins (**יְהוָה**), in der größten, die vielfältigsten Besonderheiten berücksichtigenden Mannigfaltigkeit, ist Ziel und Gepräge seines Wirkens auf Erden, er ist **לְפָנָים** **בְּקָרְבֵּן הָאָרֶץ**.

B. 13–17. 'אֱלֹהִים פָּרָה וְ'אֱלֹהִים מְלָכִי. Ein Blick in meine Urgeschichte (B. 13–15) zeigt ihn in seiner absoluten Allmacht, und diese Allmacht gebrauchend, gewaltthätige, dem Menschen heil feindliche Mächte niederzuwerfen und das Verlassenste und Hilfloseste aufzurichten und seiner Bestimmung entgegenzuführen, zeigt ihn als **מִנְיָמָיו** **לְפָנָים**. Ein Blick in das allezeit gegenwärtige Naturleben (B. 16, 17) zeigt ihn als den Schöpfer, Gesetzgeber und Ordner der Erdwelt, der die Welt, die den Menschen trägt und sein ganzes Sein und Streben und Vollbringen bedingt, auf Gesetz und Ordnung gegründet hat und erhält. Beides zusammen sagt jedem denkenden Menschen: der Gott, der Egyptens Macht niederswarf und das gefnechte Israel zu Freiheit und Heil führte, der

12. **וְאֱלֹהִים מְלָכִי מִקְדָּם פְּעַל**

יְשֻׁעוֹת בְּקָרְבֵּן הָאָרֶץ :

13. **אֱלֹהִים פְּבוּרָת בְּעַזְזָה יְמִם שְׁבָרָת**

רָאשֵׁי חַגְנִים עַלְמָטִים :

14. Hast des Leviathan Häupter zerdrückt, gibst ihn dem zu Wüstenwanderern bestimmten Volke zur Beute.

15. Hast Duell und Bach springen lassen, hast Ströme der Urzeit trocken gelegt.

16. Dein ist der Tag, dein auch die Nacht, du hast den Lichtträger und die Sonne bereitet.

17. Du hast alle Gränzen der Erde gestellt, Sommer und Winter du hast sie gestaltet

18. Erwäge dies! Gott hat der Feind geschmäht, und ein entarteter Menschentrieis deinen Namen gehöhnt.

lässt Tag und Nacht nicht wechseln, lässt Sonne und Mond nicht scheinen, lässt in der viel gegliederten Erdwelt die Jahreszeiten nicht in harmonischer Mannigfaltigkeit ihren Reigen vollenden, auf daß in dieser, von Gesetz und Ordnung getragenen Welt der Mensch nun ein Leben des gespülten Frevels und zerstörender Willkür vollbringe, der will mit seiner Waltung auf Erden das Ziel herbeiführen, daß auch die Menschenwelt sich endlich Seinem Gesetze, und damit Seiner Heilesordnung einfüge, der ist: בְּךָ נִשְׁׂרָעַת שְׁמֶךָ –

פָּרָר theilen, rabbinisch: zerbröckeln. סְפֻּרָה בְּעֵזֶק יְמִין מִגְּנִים. סְפֻּרָה בְּעֵזֶק יְמִין (siehe Bent. 1. B. M. 1, 21) sind die Egypter. So heißt Pharaos (Ezech. 29, 3) die namen הנְּרוֹל הַרְוֹצֵחַ בְּאָרוֹן. Sein Element, der Boden seiner Macht war das Wasser, der Nil; und an und auf seinem Elemente brach Gott ihm das Haupt. קְרִיאָה, die Wasserthierwelt (siehe Ps. 104, 26) ist (Jesaias 27, 1) Bild einer auf Gewalt und List gegründeten menschengesellschaftlichen Macht (siehe Jeschurun Jhrg. VIII. S. 14–38). רְאֵשׁ יְהוָה ist hier auch die egyptische Macht als ältestes Vorbild aller auf Gewalt und List sich stützenden Gewaltherrschaften. Du stürztest seine Macht und gabst ihn dem zur Wanderung durch die Wüste, eigentlich zu Wanderern durch die Wüste bestimmten Volke zur Beute. מִצְרָיִם Wüsten-Nomaden. Wanderer in der Wüste (Siehe Bent. 4. B. M. 24, 24). נְצָרָת: in der Wüste aus dem Felsen. יְהוָה הַוְכֵחַ נְהָרוֹת: den Jarden beim Durchgang unter Joshua. מְאוֹר: der Mond als Träger des von der Sonne empfangenen Lichtes. נְבוּלָות: die natürlichen Scheidungen der Länder durch Meere, Berge und Flüsse, sowie deren klimatische Sonderung. Eine Scheidung und Sonderung, durch welche die ganze Mannigfaltigkeit der Völkerentwicklung gegeben ist (Vgl. Ps. 24, 1. 2).

B. 18. 'כִּר' ו'אָמַר'. Sei doch Dessen eingedenkt: der Feind schmähet nicht Gott im Allgemeinen, er schmähet den Judengott, er schmähet Gott, wie ihn das Judenthum lehrt, als Lenker und Leiter der Menschengeschichte, als Bringer der Menschheitkulm, als Bringer des endlichen Menschen-Heils, vor dessen Aufblühen Gewalt und Unrecht

14. אַתָּה רְצַחַת רָאשׁ לְוִיתָן חַתְּנוּ מַאֲכֵל לְעֵם לְצִים:

15. אַתָּה בְּקֻעָה מַעַן וְנַחַל

16. אַתָּה הַכְּשַׁתְּנָהָרֹת אַיִן:

הַכְּנָתָק מְאוֹר וְשִׁמְשָׁה:

17. אַתָּה הַצְּבָתְקָה כָּלְגַּבְּלוֹת

אַרְץ קְצִין וְחַדְרָף אַתָּה יְצְרָף:

18. וְכָרְחָאָת אַיִב חַרְפָּה וְיָהָה:

עַם־נְכָל נְאָצָז שְׁמָךְ:

Menschenkreis deinen Namen gehöhnt.

19. Überlasse nicht dem Raubgehier die Seele deiner Turteltaube, das Leben deiner Armen vergiß nicht auf immer!

20. Schau auf den Bund hin! Denn voll sind finstere Erdstrecken von heitern Wohnungen der Gewalt.

21. Läß den Zermalmten nicht beschämmt zurücklehren! Läß den Armen und Wehrlosen das Thatenlob deines Namens zu verkünden haben!

22. Erhebe dich Gott, streite deine Streit! Gedenke, es ist deine Schmähung von dem Entarteten den ganzen Tag!

23. Vergiß nicht! Es ist die Stimme deiner Dränger! Es ist das Toben deiner Empörer, das unablässig aufsteigt!

und Sittenlosigkeit zu schwinden haben. Es ist nun, es ist ein „welt“ gewordener Menschenkreis, ein Menschenkreis, in welchem das Sittliche zu Grabe gegangen ist, der deinen Namen höhnt, eben den Namen 'נָמֵן, den der Mensch nicht verträgt, weil er das Aufblühen des Menschenheils unter der Herrschaft des Sittengesetzes ankündigt. Bedenke, daß, wenn diese Menschen über uns triumphiren, mit unserm Untergang deine Anerkennung im Kreise der Menschen leidet.

B. 19. חִיה וְנוּ לְחַתְּרָא. das Raubthier im Gegensaß zu חֹר der wehrlosen, schuldlosen Taube; und zwar חִיה im סְמִיכּוֹת ohne ausgesprochenen, in größter Allgemeinheit, dem Raubthier jeder Art. Bgl. Ps. 143, 3.

B. 20. הַכְּטָבָן. Schau auf den „Bund“ hin, auf Das, was du als absolute, unter allen Umständen zu erfüllende Verheißung festgesetzt hast, den „Bund,“ der sich ja gerade dann als solcher zu bewähren hat, wenn alle Umstände gegen diese Erfüllung zu sprechen scheinen (Siehe Bent. 1. B. M. S. 136). Es ist dies der בְּרִית des נֶמֶן für's Galuth (3. B. M. 26, 44. 45). Es sind düstere Kerker. נָאֹות: heitere, anmutige Fluren. Voll von düstern Kerken sind die lachenden Fluren der Gewalt. Die Gewalt wohnt in heitern Fluren und in finstern Erdenkern schmachten die von ihr Beraubten. Oder vielmehr: מַחְשָׁכִים Arz sind die finstern Strecken der Erde, דָמִים נָאֹות heitere Stätten der Gewalt, und es hieße: voll sind die finstern Länderecken der ganzen Erde von heitern Stätten der Gewalt. Finsternis und Elend herrscht überall, und heiter sind nur die Wohnungen der Gewalt.

B. 21. רְאֵי נָאֹת לְא. רְאֵי, zerstoßen, z. B. im Mörser. Läß doch den Zermalmten nicht beschämmt zurückweichen, lasse ihn bei dir die Erhöhung finden, die er sucht. נָאֹת יְאַבְּנָה lasse den Armen und Willenlosen deinen Namen in Thatenlob zu verkünden haben. Mache die von der Gewalt Zermalmtten, die Macht- und Hilflosen, indem du für sie einschreitest, zu Herolden deines Heileswaltens auf Erden.

B. 22. 23. קָומָה וְרָאֵי. Der Hass und die Anfeindung, die uns treffen, sind doch auf

19. אל-תתנו לְתִיה גַּפְשׁ תָּחַרְךָ תִּיה עֲנֵנִיךָ אל-תְּשַׁבַּח לְנֶצֶח:

20. הַכְּטָבָן לְבִרְית כְּרָמְלָאָוֹת מַחְשָׁכִים אָרֶץ נָאֹות חַמֵּס:

21. אל-יִשְׁבַּב בָּה נְקָלָם עַנִּי אַכְּזֹן יְהִלְלוּ שְׁמָךְ:

22. קָומָה אַל-הָוּם רִיחָה רִיחָה יְבָרְךָ חַרְפָּתָךְ מַגְּרִנְבָּל קְלִדְיוֹם:

23. אל-תְּשַׁבַּח קָול צְדָרִיךְ שְׁאוֹן קְמִיךְ עַלְהָ פְּמַד:

Kap. 75. 1. Dem Siegverleiher.
„Lasse nicht Verderben kommen!“ Ein Psalm, ein Lied von Ahas.

2. Gehuldigt haben wir dir, Gott, haben gehuldigt, und noch ist uns dein Name nahe; erzählt haben ihn deine Wunder:

uns nur gerichtet, weil wir die Deinen sind, dir gilt ihre Feindschaft, dich, das Bewußtsein von deiner Weltung, deinem Willen, deinen Pflichtforderungen, dessen Träger wir sind, und das ihrem Willkürleben im Wege ist, wollen sie in uns vernichten. Es ist deine Sache, die Erreichung deines Menschheitsziels, die in uns bedroht ist. Für die Rettung einer Sache wollest du dich erheben —

Kap. 75, V. 1. לְמַנְצֵחַ אֶל־תְּשַׁחַר מִטֹּמֵר. Die Grundstimmung, aus welcher dieser Psalm hervorgegangen, ist ein Hilferuf חֲזָרָה לְאֵל zu Gott, daß er nicht Verderben einreihen lassen möge. Es sieht Ahas die drohende Gefahr, daß die Welt in geistige, sittliche und sociale Verderbnis versinke, wenn Gott nicht einschreite, und diese Wahrnehmung legt ihm nahe, mit der Bitte חֲזָרָה לְאֵל Gott zu solchem Einschreiten aufzufordern (Siehe Ps. 57,1). Insofern schließt sich dieses Kap. dem vorigen an, dessen Inhalt ja durchweg die Motivierung eines solchen Aufrufs bildet. Allein, in diesem Gefühle ergreift hier Ahas die Harsche, und auf den Schwingen der Melodie und des Gesanges, מִטֹּמֵר, gelangt er aus diesem bangen Gefühle des Hilferufs zur Beschauung der göttlichen Weltung im großen Kreise der Menschheit und des Weltenganges (רִישׁ), und da spricht er keinen Hilferuf mehr aus, sondern die Zuversicht, die wir aus Gottes Offenbarungen geschöpft haben und schöpfen, daß zur rechten Zeit, deren Bestimmung nur Er weiß, Er zur Herstellung der Rechtsordnung auf Erden eintrete, und daß Er die Grundsäulen der sittlichen Weltordnung festgestellt habe, an welchen sich aller Schein, alle Willkür und alle Ueberhebung brechen, und der endlichen Herrschaft des Pflichtgerechten allein die Zukunft sicher ist. Diese aus den Gott-offenbarungen geschöpfte Erkenntniß bildet den Inhalt dieses Kap.

V. 2. וְיָדָה, הַר, wovon יָד, verw. mit יָדָה: erkennen. Die begrifflichen Wurzeln von „Hand“ und „Erkennen“ sind innig verschwistert. Die Menschengröße besteht nur aus zwei Begriffen: יָד, Hand, mit der er die Dinge beherrscht: Ausdruck der Macht in edler Sinne, und יָדָה: „Erkennen,“ der Macht im geistigen Sinne. Die Erkenntniß eignet sich geistig die Dinge zu unverlierbarem Eigentum und geistiger Handhabung an. Ebenso wie בְּכָשׁ, verw. mit לְבָס, Aneignen zum Grundbegriffe hat (Siehe Bent. 1. B. M. S. 74. 579). Ist ja auch unser deutsches „Begreifen“ nichts als ein geistiges „Ergreifen“ der Dinge nach ihren Merkmalen.

רִישׁ ist nun eigentlich: handhaben, daher auch einen Pfeil richten, oder werfen (Jerem. 50, 14), insbesondere im Piel: schleudern (Klagel. 3, 53). Im Hifil tritt die Verwandtschaft mit יָד hervor, und רִישׁ heißt: jemandem Das zur Erkenntniß bringen, was in unserm Bewußtsein über seine Beziehungen zu uns, oder über unsere Beziehungen zu ihm vorhanden ist. Eigentlich: jemandem unser Inneres „darreichen,“ „darlegen,“ äußern. Daher sowohl die Anerkennung seiner Herrschaft, als die Anerkennung unserer

עה 1. לְמַנְצֵחַ אֶל־תְּשַׁחַר מִטֹּמֵר
לאקף שיר :

2. תְּהִדֵּנוּ לְךָ ! אֱלֹהִים חֲזָרִים

וּקְרוּב שְׁמָךְ סְפִּירָה נְפָלָאָתִיךְ : dein Name nahe; erzählt haben ihn deine Wunder:

3. „Wenn ich die bestimmte Zeit erreife, trete ich als „Ich“ hervor und richte in Gerechtigkeit.“

4. „Verzagen auch die Erde und ihre Bewohner alle, „Ich“ habe ihre Säulen mit Überlegung festgestellt.“ —

3. בְּרָאַקְחַ מֵעַד אָנִי מִישְׁרִים אֲשֶׁר :

4. נָמָנִים אָרֶץ וּכְלִישְׁבִּיהָ אָנֹכִי חֲכַמְתִּי עַמּוֹדִיהָ סָלָה :

Verpflichtung oder unserer Schuld gegen ihn aussprechen, also huldigen, danken und bekennen. Hier: huldigen. Wir haben dir gehuldigt, haben in der Vergangenheit deine Größe, Macht und Herrschaft anerkannt und ausgesprochen, und Kröb שָׁמֶן, und noch ist dein Name uns nahe, dein Name, d. i. Das, was über dein Sein und Walten unser Bewußtsein ausmachen soll, dessen Erkenntniß liegt uns noch nahe, ist unserer Erkenntniß noch nicht zu hoch und unerreichbar geworden. Vgl. (5. B. M. 30, 14). סָפְרוּ נְפָלָאתָךְ, nicht umsonst hast du die von dir gesetzte und aufrechtgehaltene gewöhnliche Ordnung der Dinge durch dein persönliches hervortreten, מְפָלָאתָךְ übend, unterbrochen (Siehe Pent. 2. B. M. 3, 20); deine מְפָלָאתָךְ, deine Wunder, haben bewirkt, was sie sollten, סָפְרוּ שְׁמֶךָ: sie haben durch geschichtliche Ereignisse die Erkenntniß von deinem Sein, Wollen und Walten gebracht, sie haben deinen Namen erzählt, vgl. יְמִילָה סָפְרַ שָׁמֶן בְּכָל הָאָרֶץ (2. B. M. 9, 16).

B. 3. 4. כִּי אָקַח מֵעַד וּנִי. Die beiden B. 3. 4. enthalten Das, was Gott durch seine Offenbarungs-Wunder über Sich und sein Walten ausgesprochen hat. Sie sind der Inhalt dessen, was סָפְרוּ נְפָלָאתָךְ. In zwiefacher Weise spricht sich die göttliche Persönlichkeit in ihrer Beziehung zur Welt aus, als נָאך und als אָנֹכִי (Siehe Pent. 1. B. M. 5. 140. 141). נָאך im Gegensatz zur Welt und ihren Verhältnissen, richtend und entscheidend mit seiner Macht einschreitend; ein Walten, wie es der Name אֱלֹהִים ausdrückt. אָנֹכִי: in inniger Verbindung mit der Welt, sie umfassend, tragend, ihr Fortschreiten zum Heile gründend; ein Walten, wie es der Name הָנֶס bedeutet. Als אָנִי offenbarte sich vor Allem Gott durch מְפָלָאות מִצְרָיִם, als בְּתַחְתָּרוּהָ אָנֹכִי, und מִתְּחַדְּשָׂתָךְ, und finden die beiden Grund-מְפָלָאות, die uns „Gottes Namen“ „erzählt“ haben und erzählen. Durch sie spricht Gott zu uns: כִּי אָקַח מֵעַד: „wenn ich mir die einmal bestimmte rechte Zeit wähle“ — (ich wähle mir die rechte Zeit, lasse oft lange, lange Zeit hingehen, wo man nichts von mir merkt und wie Bharao spricht: מִ'דָּר אֲשֶׁר בְּקוֹלוֹ) (2. B. M. 5, 2). Vgl. Ps. 90, 3. 4. f. Ihr hattet in auch vierhundert Jahre auf mein Einschreiten zu warten bis ich sprach, jetzt ist es Zeit, daß אָנִי יֵצֵא בְּתוֹךְ מִצְרָיִם das. 11, 4) — wenn ich mir die einmal bestimmte rechte Zeit wähle, dann trete ich als „Ich“ hervor und richte in Gerechtigkeit,“ breche die Willkür und schaffe Ordnung. Und ferner: נָמָנִים und „wenn auch die Erde und alle ihre Bewohner verzagen,“ vor Angst, Schwäche und Ratlosigkeit an jeder bessern Zukunft verzweifeln, אָנֹכִי וְנוּ רַחֲנָה. חַכְמָה ist nicht ein mechanisches Festmachen, sondern, verw. mit יְמִילָה, bezeichnet es ein Abwägen und bestimmendes Feststellen der Verhältnisse und Beziehungen der Dinge zu einander (Siehe Pent. 2. B. M. 5. 50). מְפָרָה sind daher hier nicht die physischen Stützen der physischen Welt, sondern die geistigen Grundlagen der stütlichen und sozialen Weltordnung, wie sie

5. Darum sagte ich zu den Gleißnern: gleißet nicht, und zu den Gesäßlosen: erhebet kein Horn!

6. Wollet doch nicht himmelwärts euer Horn erheben, indem ihr mit gerecktem Halse Ungebühr redet!

7. Denn nicht aus Sonnen-Aufgang und aus Sonnen-Untergang, und nicht aus der Wüste der Berge,

8. sondern Gott ist Richter, Den erniedrigt er, und Den hebt er.

5. אָמַרְתִּי לְחֹלְלִים אֶל-חַלְלֵי
וְלִשְׁעִים אֶל-חַרְמֵיכֶם קָרְן :

6. אֶל-חַרְמֵיכֶם לְמַרְום קָרְגָּם

פְּרַבְּרוּ בְּצִיאָר עֲתָק :

7. כִּי לֹא מִמְּצָא וּמִפְּעַרְבּ לֹא

מִפְּדָכָר הָרִים :

8. כְּרַפְּחִים שְׂפַט וְזַהֲרִיל

וְזַהֲרִים יְרִים

Gott bei טְמַנּוּן תּוֹרָה aussprochen. So חַצְבָּה עַמּוֹדִיה שְׁבֻעָה (Prov. 9, 1). Diese Säulen der sittlichen Welt hat Gott längst als אֱנֹכִי bestimmt und festgestellt. An ihnen können die Menschen nicht rütteln, sie müssen sich ihnen fügen, und werden ihnen einst zu ihrem Heile huldigen, um nicht zu Grunde zu gehen.

B. 5. אַמְּרִיךְ וְלֹא. Auf Grund dieser, aus den Tora und צְדָקָה מִצְרִים geschöpften Erkenntniß habe ich, fährt Akaf fort, habe ich zu den Gleißnern, zu den Heuchlern gesagt: legt euren Heuchelschein ab, und zu den Gesäßlosen: erhebet kein Horn. Vor den, durch die נְפָלָות רָה gelehrt חַתָּשָׁחָן, daß Gott zur rechten Zeit als Richter einschreitet, und daß die von ihm gestellten Säulen des Sittengeigesetzes unveränderlich sind, sieht Akaf zwei Klassen vom Untergang bedroht: die Heuchler, deren äußerliche Huldigung des Gottesgesetzes nur fromme Gebärde, nur Schein, הַוְלוּתָה ist, ein Strahlenschein ohne Kern (Siehe Ps. 5, 6), und Diejenigen, die ihre Gesetzlosigkeit gar nicht zu bemerkeln suchen, sie vielmehr zur Schau tragen und sich auf Grund ihrer Gesetzesverachtung höher dünken, als Andere und sich über sie erheben. Zu den Heuchlern spricht er: was soll euch der Schein, Gott ist ja Richter, und Gott kann man nicht betrügen; und zu den offenen Gesäßlosen: sehet doch keinen Stolz in eure Schlechtigkeit.

B. 6. אַל חָרִים וְנוּ. Wenn ihr mit eurer Gesetzesverachtung euch über eure Mitmenschen erhebt, so erhebt ihr in Wahrheit euch über Gott, daß ihr den Muth habet, Ihn zu verachten und sein Gesetz mit Füßen zu treten. Wollet daher nicht gegen Gott einer Horn erheben, indem ihr mit gereckten Halsen Ungebühr redet. יְרַץ אַלְוּ בְּצֹאָר (Hiob 16, 26). pry, Subst.: die Ungebühr (Siehe Pent. 1. B. M. S. 221).

B. 7. 8. נִזְנִי כִּי אַלְקָן נִזְנִי כִּי אַלְקָן. Denn nicht irgendwo von der Erde her kommt Glück und Unheil, sondern Gott ist Richter und stürzt und hebt nach dem Urtheil seiner Einsicht. Nach einer Auffassung im חַנְכוֹתָה הָרִים hier in der Bedeutung Erhebung. Allein sowohl der Accent als die Punktation ist dieser Auffassung entgegen. Alle steht im stat. const. zu הָרִים und ist als solcher damit verbunden: die Wüste der Berge. Es scheint, daß hiermit die bereits im Süden von Palästina beginnende Wüste bezeichnet wird, in welche die letzten Erhebungen der von Nord nach Süd Palästina durchziehenden Abdachungen des Libanon's auslaufen. Vielleicht ist damit in Einem Ausdruck der Blick nordwärts und südwärts zusammen gefaßt: die Wüste im Süden, in welcher die von Norden her kommenden Berge enden.

9. Denn ein Becher ist in Gottes Hand, der Wein hat ausgegohten, ist aber gesättigt mit Mischung wenn Er aus ihm schenkt. Seine Hesen allein jaugen, trinken einst alle Gesetzlose der Erde.

10. Ich aber will's für immer verhindern, will singen dem Gotte Jakobs,

11. will da alle Hörner der Gesetzeslosen niederhauen, daß sich erhebe das Horn des Gerechten.

9. כי כום ביריחוּה יון ח'טְרָה
מֶלֶא מַקֵּה וַיְגַר מִזְהָא אֶדֶּשׁ שְׁמִירָה
ימַצֵּע יִשְׁתַּחֲוֹ כָּל רְשָׁעָה אֶרְץ :
10. וְאַנְיָ אָגָד לְעַלְםָ אָמְרָה
לְאַלְעִי יְעַכְבָּ :
11. וּכְלִקְרָבִנִי רְשָׁעִים אַגְּדָע
הַרְוָפְטָמָה קְרֻבָּה צְדִיק :

B. 9. C. כי כום גור. Denn die Ungleichheit und der Wechsel des Menschengeschickes ist keineswegs nur Strafe und Lohn. Nicht nur als Richter, "כלך", als Erzieher des Menschen- geschlechts, "ר", hat Gott das Maakgefäß des Geschickes in Händen. סובס, von סובס, ein Gefäß von einem bestimmten Inhalt, in welchem jemandem das für ihn Bestimmte gereicht wird (Siehe Pent. 2 B. M. S. 114). Nicht nur nach der Vergangenheit und Gegenwart, vor Allem nach der Zukunft, nach dem Erziehungsbedürfnis und der Erziehungsfähigkeit eines Menschen bestimmt er ihm sein Geschick. Als "ר" hat er einen Kelch in der Hand, und der Wein hat ausgegohten: reiflich erwogen, rein und in seiner Art vollendet ist Alles, was daraus dem Menschen gereicht wird. Allein der Wein ist יונת אלל, ist mit Mischung gesättigt, hat gerade die Mischung, die er haben soll. Wie der Wein des jüdischen Landes nicht ungemischt getrunken werden konnte, so beträgt auch der Durchschnitt der Menschen nicht reines Glück. Ein in Freud und Leid gemischtes Geschick ist das einzige, das dem gewöhnlichen Menschen für seinen möglichen Fortschritt zur sittlichen Vollendung zuträglich ist. Und für Jeden ist darin ein besonderes Mischnungsmaß das geeignete. In dem Geschickstelch, den Gottes Hand trägt, ist daher der reine durchgegoehrne Wein mit der entsprechenden Mischung voll versehen, wenn Gott ihn einem Menschen einschenkt. נ. שטירה. Nur Hesen, von keiner Freude mehr gemildertes Leid, werden aber zulezt — wenn Gottes Geschick-Geber bis auf den Boden geleert ist, das Geschick der Zeiten sich erfüllt — aussaugend zu trinken haben alle Gesetzlosen der Erde, an welchen alle Erziehungskunst vergebens geblieben (Bgl. Jes. 25, 6).

B. 10. 11. וְאַנְיָ וְאַנְיָ. Ich aber will, was uns so die ר' תְּאַתָּה offenbart haben, für alle Zeiten weiter erzählen, und wenn wir uns als כְּרָעִים, als das im Galuth und durch's Galuth gedrückte Volk fühlen, will ich nicht mehr den תְּהַשֵּׁה הַנְּשָׁעָן angstvoll zu Gott senden, sondern zum כְּרָעִים קָלָה will ich im Gesang mich emporheben, und will in meinem Liede alle סְעַדְתִּי רְקָרְבָּנִי קְרָבוֹת צְדִיקָה niederhauen, die sich erheben lassen, will in meinem Liede den Sturz aller Gesetzlosen, und die endliche Siegeserhebung der Gerechten feiern.

ס. קְרָנוֹת קְרָנוֹת sind zu unterscheiden. Selbst im conkreten Sinne sind קְרָנוֹת wirkliche Hörner, קְרָנוֹת aber, wie המכח המכח קְרָנוֹת, uneigentlich so genannte, nur begrifflich Hörner ähnlich sich empor hebende Winkel-Höhen. Ebenso מִזְמָרָה und מִזְמָרָה (2. B. M. 26, 17). Ebenso unterscheiden sich מִזְמָרָה und מִזְמָרָה (Siehe Ps. 90, 9. 10). Auch hier, obgleich קְרָנוֹת sowohl wie קְרָנוֹת in bildlichem Sinne stehen, ist doch für die Stolz sich

Kap. 76. 1. Dem Siegverleiher durch der Löne Kunst, ein Psalm, ein Lied von Ahaf.

2. Erkannt wird in Jehuda Gott, durch Israel groß sein Name.

3. Da in Schalem seine Hütte ward und seine Wohnung in Zion,

ש. 1. לְמַנְצֵחַ בְּנִינָה מִזְמֹר : לְאַקְהַ שִׁיר :

2. נָדָע בִּירּוֹת אֱלֹהִים בִּישְׂרָאֵל :

3. בְּרוֹל שָׁכוֹן וְיָהִי בְּשָׁלֵם סָכוֹן וּמְעֻנָּה : בְּצִוָּן :

überhebende Machtlichkeit der **רשעים** der Ausdruck **קרנָת** gebraucht, da es zunächst nur Materielles, Sinnliches, Concretes, fast Horngleiches ist, womit sich der **yw** erhebt. Der Gerechten Emporstrebem ist aber geistiger, sittlicher Natur, dessen Bilde entspricht daher mehr **קרנָת** als **קרנָת**. Wir haben **קרנָת** zur Unterscheidung durch den Singular wiedergegeben.

Kap. 76. B. 1. Dem geweiht, der durch der Löne Macht zum geistigen Siege verhilft. Ein schauendes Lied, zu welchen sich Ahaf auf den Flügeln des Gesanges erhoben. Es schaut aber dieses Lied den Einfluss, den die Stiftung des Gottesheiligtums, das um dasselbe sich schaarende Gottesvolk und die diesem Volke des Gottesgesetzes werdenden Gottesführungen auf die Erleuchtung der Völker üben werden.

B. 2. יְהֻנָּה. In Juda, dessen Mittelpunkt der Tempel bildet, ist die Quelle der Gotteserkenntniß. Hier, und nirgends sonst auf Erden, hat Gott im Gesetze die Offenbarung seiner Lehre und seines Willens niedergelegt. Hätte dieses aber nur einen Tempel und eine Priesterstadt gefunden, es wäre diese Erkenntniß nur auf diese beschränkt geblieben. Allein sie hat sich ein Volk zu Trägeru geschaffen, und nur dadurch, daß sie Seele eines Volkes geworden, wurde diese Gotteserkenntniß zum **dw**, zum verkündenden Gottes-Namen, der weit über den jüdischen Kreis hinaus in die Welt hineingedrungen, wurde dieses Volk „Israel,” Verkünder der Alles überragenden Gottes-Herrschaft.

B. 3. יְהֻיָּה בְּשָׁלֵם וְיָהִי. Schalem: der uralte Name der Stätte, wo, zur Zeit der polytheistischen Verirrung der Menschen, sich noch das Bewußtsein von einem **prw** אל, einem „höchsten“ Gott, einem **דָאֵלָה אֶתְהָלָה**, erhalten hatte und gepflegt wurde, dem nur durch **prw**, durch ein gerechtes Leben gedient werden könne, durch dessen Pflege **תִּשְׁלַח**, Friede auf Erden zu gewinnen sei (Siehe Pent. 1. B. M. 14, 18). Diesen „höchsten“ Gott der alten Menschheit als den „Einzigem,” und sein „Gesetz“ als Offenbarung eben jener „Gerechtigkeit“ zu verkünden, durch deren Verwirklichung der „Friede“ in den irdischen Kreis eingeht, ward Israel’s Sendung in die Mitte der Völker. Die Stätte, in deren Mitte daher Israel diesem Gesetze das Heiligtum zu erbanen hatte, erhielt daher den uralten Namen **dw**, ergänzt durch יְהֻיָּה, die auf Abrahams כְּהֶר ר’ יְהֻנָּה (Pent. 1. B. M. 22, 14), hinweisende Beifügung, durch welche der dort zu gewinnende „Friede“ als das unter Gottes „schauendem“ Auge aufzulührende, Gottes Wälten „sichtbar“ mache die irdische Menschenheit ausgesprochen wird (Vgl. Pent. 2. B. M. 23, 17). Indem Gott, der Einzig-Eine, das alte „Salem“ zur Bekundung seiner Gegenwart erwählte, ward es

4. hat Er dorthin weisend des Bogens **מִן־שְׁלָמִים שֵׁבֶר רַשְׁפָּה־קֶשֶׁת** 4. Gluthen zerbrochen, Schild und Schwert
und Krieg —
5. Im Licht geschaut, bist du der **נֹאָר אֱקָה אֲדִיר מְהֻרָּר** 5.
Macht-Einzige, hoch über Bergeshöhen von Raub. : טַרְפָּה

eben „Jeru-Salem,” und indem hier dieser alte, der Gesammitmenschheit angehörende Name hervorgehoben wird, spricht sich eben darin bedeutsam die Wahrheit aus, daß diese jüdische Gottesstätte die Bestimmung trägt, die Gottesstätte der Gesammitmenschheit zu werden. In Jeru-salem ist nur das alte, vom polytheistischen Irrthum angehauchte „Salem,” zur vollen, reinen Wahrheit ergänzt, wieder erstanden. Vielleicht ist auf diese ursprüngliche Einheit von Salem und Jerusalem und dessen gleichzeitige Doppelbedeutung für Israel und die Menschheit durch den nur angedeuteten, nicht voll ausgeschriebenen Dualis יְרוּשָׁלָם hingewiesen.

B. 4. יְהֹוָה בְּשָׁלָם טו', als in Schalem seine Hütte ward, „seine“ Hütte im doppelten Sinne: der Schutz, das ist ja ganz eigentlich כֹּס, der Schutz, den er gewährt, die Hütte, in welcher er uns birgt, und in welcher er zugleich bei uns ist (Siehe Ps. 27, 5), und seine „Wohnung,” wörtlich: die Stätte seines Hierseins, seiner Gegenwart, in Zion, dem Heiligtum seines Gesetzes, „Zion,” das sich eben mit diesem Namen als Denkmal (— יְהֹוָה Rön. II. 23, 17 —) der untergegangenen und zur Wiederauferstehung geladenen Menschheit ankündigt, als Gott so durch Zion und Schalem zur Erkenntniß brachte, daß, wo „sein Gesetz“ auf Erden eine Stätte findet, da auch „Er“ gegenwärtig ist, und wo sich um Ihn und Sein Gesetz ein von Ihm durch Sein Gesetz geleitetes Volksleben gestaltet, da Schalem, das vollendete Friedensheil den Menschen erblüht, so hat Er:

B. 4. שְׁמָה נָוָה, nicht דָוָה, sondern שְׁמָה, dorthin, dorthin weisend, die Menschheit alle zur Huldigung der durch Schalem-Zion vergegenwärtigten Wahrheit hinrufend, allem Krieg auf Erden ein Ende, und dem ewigen Frieden einen Anbeginn der Verwirklichung gesichert. רַשְׁפָּה: die Gluth, אַשׁ: die Klinge des Schwertes Flamme (1. B. M. 3, 24) auch לְהַבְּרָכָה (Richter 3, 22), ebenso die Spize des Speeres לְהַבְּחָנִית (Hiob 39, 23) und auch Ulyz des Speeres (Habakuk 3, 10) heißt, so heißen hier Pfeile: die Gluthen des Bogens. Es heißt hier nun nicht Gott zerbricht die Pfeile, sondern durch Zerbrechen des Bogens macht er die Pfeile unwirksam und unnütz. Durch die von Zion ausgehende Herrschaft des Gottesgesetzes hört die Schuppen-Kunst auf, eine von Menschen zu übende Kunst zu sein. Und wie der tödtende Angriff der Gewalt aufhört, bedarf's auch nicht mehr der Vertheidigungswaffe, es hat damit der Schild und das Schwert und der Krieg überhaupt ein Ende. Das ist das durch Schalem-Zion gesicherte Ziel: שְׁמָה, zu diesem Ziele hin ist damit die Menschheit gerufen. Es ist das später von Jesaias verkündete: אהֲרִירָה הַיּוֹם נָכוֹן: die Achterität des heutigen Tages, und der Krieg ist endgültig beendet. היה הַר בֵּית ר' וְגַוְיִים וְהַלְכָה עַמִּים רַבִּים וְאָמְרוּ לוֹ: und nun ist der Krieg endgültig beendet. וְגַוְיִם כִּי מִצְרָעָה תֹּורָה וְדָבָר (Jes 2, 34).

B. 5. מִרְשָׁלָם גַּוְיִם וְחַתּוֹן חַרְבּוֹתִים גַּוְיִם לֹא יְשַׁאֲגֵי אֶל נָוָה קָרְבָּן וְלֹא יְלַמְּרוּ עַד מִלְחָמָה.

6. Ich, nein, die hochliegenden Muthes waren, haben sich selbst bereits als sinneberaubt gezeigt, sind in ihren Schlaf hinüber geschlummert, und alle Heeresleute haben ihre Hände nicht mehr gefunden.

7. Vor deinem Drohen, Gott Jaakobs, ward so Reiterei wie Ross betäubt.

8. So bist du jetzt schon der zu Furchtende, du. Wer wird vor dir bestehen bleiben, wenn einmal dein Zürnen hervortritt! (Pent. 2. 8. Wl. 15, 6). mehr als jetzt Bergeshöhen von Raub. Jetzt wird die Macht nach der Höhe von Raub geschaetzt, die sie gehäuft. Einst aber wird die von Zion ausgehende Gotteserkenntniß alle solche, durch Zerstörung sich Trophäen bauenden Mächte in ihr Nichts zurückdrängen, indem sie Gott als die einzige Macht zu erkennen und zu fürchten lehrt. כי ים לְצַבָּא עַל כָּל גָּהָר וּמִגְּעַמֵּד נֶשֶׁנָּק מִאָא אָפָּךְ : (Ref. 2, 12–17).

8. 6. 7. אֲשֻׁתּוֹלָלוּ וְנוּי. שָׁלֵל kommt auch in der Bedeutung: sinneberaubt vor, מִתְּרוּרָה, וּסְרָרָמִתְּרוּרָה (Job 12, 17), וּסְרָרָמִתְּרוּרָה (Job 59, 15). אֲשֻׁתּוֹלָלוּ erscheint als von der ersten Person des Futurums und dritten des Plur. Präteritums zusammengesetzte Form, soviel als ashutolal und ashutolot. Es scheint, als habe er erst sagen wollen: לְלֹשָׂן, ich spreche als sinneberaubt aus (Vgl. Ps. 75, 12), d. h. durch Das, was Schalem-Zion bezeugt, erscheinen Diejenigen als sinnlos, die sich vermassen, Gott entgegen zu treten. Er verbessert sich aber und sagt: nicht ashutolal, nicht ich, sich selbst haben bereits אֲכִירָה לְכָבֵד als sinneberaubt gezeigt. אֲכִירָה, אֲכִיר, von אֲכִיר, flügel: der Hochgehobene, sich Hochschwingende, Hochgestellte. אֲכִיר, hochschwingenden Muthes, kühn, scd. Die im Vorhergehenden ausgesprochene Wahrheit von der in Schalem-Zion sich offenbarenden, Allem obstehenden Gottesmacht, ist nicht nur eine Verkündung für die Zukunft, von uns erlebte Ereignisse haben bereits ihre Thatfähigkeit gezeigt. Es haben bereits אֲכִיר לְכָבֵד, hochliegenden Muthes Mächte es gewagt, mit Gott in den Kampf von Schalem-Zion einzugehen, und haben sich in solchem Unternehmen als sinneberaubt erwiesen. Sie schlummerten in ihren Schlaf hinüber. Schlafend traf sie der Tod, und alle ihre Heeresleute fanden ihre Hände nicht mehr, d. h. wurden gelähmt. מַגְעַרְתָּךְ יְעַקְּבָּךְ: der du für das schwache, unkriegerische „Jaakob“ stark bist. Wenn hier רַכְבָּךְ und רַכְבָּךְ וּסְוּסִים bedeutet, so müßte man an den Wagenlenker denken, von dem נְרָדָם ausgesagt werden kann. Zu רכְבָּךְ an die Wagenlenkung zu denken, liegt aber umsoweniger fern, da der Begriff, רכְבָּךְ, wovon der Ausdruck רכְבָּךְ für Wagen gebildet ist, sich ja eigentlich auf den im Wagen Sitzenden, denselben Lenkenden bezieht, es heißt ja ursprünglich: reiten. Wir finden jedoch die Form רכְבָּךְ auch von den Reitern. שְׁנִי רַכְבָּךְ וּסְוּסִים (Kön. II. 7, 14), das zwei Pferde mit Reitern heißt. Es kann daher רכְבָּךְ auch die Reiterei bedeuten. Es wird hier auf ein Ereignis hingeblickt, ähnlich dem Untergange der Heeresmacht Sanherib's vor Jerusalem (Kön. II. 19, 35).

8. 8. אֲחָתָה וְנוּי. So wirst du jetzt schon als der in Wahrheit allein zu fürchtende

6. 6. אֲשֻׁתּוֹלָלוּ אֲכִירָה לְכָבֵד נְמָיו
שְׁנִיהם וְלֹא-מִצְאָו בְּלַאֲנְשִׁיחְתִּיל
דִּיןָם :

7. מַגְעַרְתָּךְ אַלְיָזָרְקָבְּ גְּרָדָם
וּרְכָבְּ וּסְוּסִים :

8. אֲפָהָה נֹרָא אֲחָתָה וּמִי-יעַמֵּד
לְפָנָךְ מִאָא אָפָּךְ :

9. Vom Himmel herab hast du bereits das Recht verkündet. Die Erde fürchte und ward ruhig.

9. מִשְׁמָיִם הַשְׁמַעַת רַי אָרֶץ
יְרָאָה וּשְׁקֹטָה :

10. Wenn Gott zum Gerichte aufsteht, so gilt es Hilfe zu bringen allen Bescheidenen der Erde —

10. בְּקוּם־לְמַשְׁפֵט אֶלְדִּים
לְחוֹשֵׁעַ כָּל־עַנוּ־אָרֶץ סְלָה :

erkannt, obgleich die Menschen das Ueberwältigende deiner Macht nur aus Ereignissen zu schließen vermögen. Wer wird vor dir bestehen können, wenn du einst dein Zürnen hervortreten lassen wirst. וְאַתָּה : von dem Moment an, da du die Zeit deines Zornes eintreten lässt, in jener, nur dir bekannten Zeit, in welcher du als Richter hervortreten wirst.

B. 9. מִשְׁמָיִם גַּרְגַּרְגַּת ist das angewandte **recht**, das sich aus dem Rechtsbegriff für den einzelnen Fall ergebende Recht, dessen Verwirklichung, die Ordnung der Verhältnisse nach dem Recht: **recht** heißt. Was dir „Recht“ ist, wonach du einst richten, wofür du einst zürnend hervortreten wirst, das ist den Menschen nicht unbekannt geblieben, das hast du bereits vom Himmel herab offenbart und als die Forderung deines Willens in dem Gesetze zu Schalem-Zion niedergelegt. Als du auf dem Sinai dein „Recht“ offenbartest, lernte die Erde sich fürchten und ruhig werden. Ueberall sonst sind Furcht und Ruhe Gegensätze. Allein die wahre Ruhe beruht auf der wahren Furcht. Es giebt kein **wpw**, keine Ruhe für den Menschen, wenn er in seinem Gewissen vor Gott sich unruhig fühlt, und es giebt keine Angst, wenn man da ruhig sein kann. Der gottesfürchtige Mensch ist der heiterste, er kennt keine Sorge und keine Angst. Würde das Recht nicht von Gott vertreten, der Gottesfürchtige dürfte vielleicht zittern. Wo nicht **recht** das Gegebene ist, wo Menschen das „Recht“ schaffen, da wird leicht „Macht“ zum „Recht“ und „Schwachsein“ heißt: „Unrecht haben.“ Den Kampf um's Dasein nennt man's heute. Gott hat aber das Recht, und damit Herrschaft und Sieg seines Rechts verkündet; da lernte die Erde fürchten und Ruhe gewinnen. Gottesfurcht ist etwas Ausschließendes, neben ihr giebt es keine andere Furcht. Wer in Zion „zittert“, muß ein Sünder oder ein Heuchler sein. Er glaubt selbst nicht an die Göttlichkeit und Ewigkeit des Prinzips, dem er äußerlich huldigt. פָּרוּ צַדְקָתָם אַחֲרָה רָעָה בְּצִדְקָתָם חַנְפָּמָם (Jes. 33, 14). **רָאָה**, die Erde, ist hier als der Boden begriffen, auf welchem das Gottes-Recht zur Verwirklichung kommen soll. Als Gott dieses Recht vom Sinai herab verkündete, stand die Menschheit im Gegensatz zu diesem Recht und war durch Untergang bedroht. Der Erde drohte Verödung, und sie fürchtete. Allein eben dieses, von Gott verkündete und vertretene Recht sichert Aufblühen allem Gerechten, und die Erde ward ruhig.

B. 10. בְּקוּם גַּרְגַּת. Denn, wenn Gott zum Gericht aufsteht, dann gilt es **כָּל יִשְׂרָאֵל** nicht den Recken und Trostigen, sondern allen wahrhaftiges Sein zu bringen, die bis dahin als die Bescheidenen verurtheilt sind, die Geltungslosen, Stimmlosen, Unberechtigten zu sein, die es darauf ankommen lassen müssen, wie weit sie mit ihrem Streben eine Stätte in Mitten der dem Gottesrechte abgewandten Verhältnissen zu finden vermögen —

11. Denn das Wüthen des Menschen muß dir huldigen ; den Rest der wüthen- den Ausschreitungen legst du als Gurt dir an.

12. Ihr aber gelobet und erfüllt was ihr gelobet Gott eurem Gottes, während Alle, die ihn umgeben, als Gegenstand der Furcht Ihm Hul- digungsgabe bringen.

13. Er hält die Lese vom Geist der Fürsten, ist zu fürchten den Königen der Erde.

Rap. 77. 1. Dem Siegverleiher.
Über die Schicksale der Gotteshand.

2. Ergeht meine Stimme zu Gott hin und schreie ich, so gelangt meine Stimme zu Gott, und Gehör wird mir.

B. 11. כ. וגו'. Denn das Wüthen, das leidenschaftliche Gebahren des Menschen huldigt dir, muß endlich deine Übermacht anerkennen, die ihm hemmend entgegentritt. Und **חמתה**, den Rest aller leidenschaftlichen Ausschreitungen, Das, was du von den leidenschaftlichen Ausschreitungen geschehen läßest, dir, damit „gürtest“ du dich, das gebrauchst du als Werkzeug deines Wollens für deine Weltenziele (Vgl. Jerem. 13, 11., wo Israel Gott als „Gürtel“ dienen soll). „Der große Meister bringt Alles zum Kreisen, und hat Thoren in seinem Dienst, und hat Uebertreter in seinem Dienst.“ **רְבָּתָלְלָה שׁוֹכֵר עִירִים** (Prov. 26, 10).

B. 12. גדרו וגו'. Ihr aber, wendet **אַשָּׁא** sich zu Israel, in dessen Mitte Gott längst als „**ר'**, als Liebesspender jedes kommenden Augenblicks erkannt, und sein Gesetz als Leiter aller Verhältnisse aufgenommen ist, ihr möget aus freier, freudiger Hingabe Gott, eurem Gottes, die Vorsäze eures Lebens geloben und erfüllen, während seine ganze übrige Umgebung, die Völker Alle, die ihn einst umgeben (Ps. 7, 8), als Gegenstand der Furcht Ihm Huldigungsgabe bringen. **ו** siehe Ps. 68, 30.

B. 13. בצר, בצר וגו'. Weinlese halten, **אֶת עַכְבִּי נִירְךָ לְאַחֲצָר** (3. B. M. 25, 5). **מִנְאָר :** der Volke vor- und gegenüber steht, der Fürst. Er erndtet den Geist der Fürsten. Von Allem, was Völkerbeherrscher in selbstsüchtigem Macht-Interesse thun, fällt die Erndte zuletzt Ihm zu. Ihre Ziele erreichen sie nicht und stehen unbewußt im Dienste des einstigen Gottesreichs auf Erden. Ihn haben zu fürchten die Könige der Erde.

Rap. 77, B. 1. יְהִי רָאשׁ לְךָ. Siehe Rap. 39, 1.

B. 2. קול אֱלֹהִים וּבְאוֹנוֹן אֱלֹהִים. Wenn meine Stimme zu Gott gerichtet ist und ich schreie, gelangt meine Stimme zu Gott, und „Gehör“, nicht Erhörung, Unhörung wird mir. Wenn ich auch nicht erhört werde, ich habe das Bewußtsein, daß Gott mich hört. Gott sieht

11. בְּרִיחַתְּהָרָה אֶתְם הַזָּהָר שְׁאָרִית
חַמְתָּה פְּחַנְגָּר :

12. גָּדְרוֹ וְשָׁלְמוֹ לִיהְוֹת אֱלֹהִיכֶם
כָּל-סְכִינְיוֹ וּבְילֹו שְׁוֹ לְמֹרָא :

13. יְכַעַר רֹוח נְגִידִים נָרָא
לְמַלְכֵרָאָרֶץ :

שׁ מִתְמָרָן 1. לְפָנָצָם עַל-דִּידְחוֹן ? לְאַסְרָה

שׁ 2. קָוֵל אֱלֹהִים וְאַצְעָקָה
קָלְ אֱלֹהִים וּבְאוֹנוֹן אֱלֹהִים :

Ein Psalm von **אַשָּׁא**.

3. Am Tage meiner Noth habe ich meinen Herrn gesucht Allein meine Hand zerfloss unaufhörlich in die Nacht hin, darum versagt sich meine Seele den Trost.

4. Will ich Gottes gedenken, werde ich unruhig, will ich sinnen, verhüllt sich mein Geist —

5. Du hieltest meiner Augen Wachen fest, wie geschlagen ward ich und vermochte nicht zu reden.

6. Da überdachte ich Tage aus der Vorwelt, Jahre vergangener Zeiten,

7. erinnerte meines Saitenspieles mich in solcher Nacht, unterhielt mit meinem Herzen mich, und mein Geist sing an zu grübeln: mein Elend und weiß mein Leiden, hört jeden Seufzer aus meiner Brust. Es ist Israel im Galuth, das Dies und das Folgende spricht. יְהוָה, Infinitiv: Ohren-hinneigen, hören, Anhören wird mir.

B. 3. בַּיּוֹם וּבְלַילה צָרָה. Um Tage meiner Noth suchte ich meinen Herrn, die Enge, Gegenjag von Marab, Zustände, durch welche wir auf uns selbst und in uns selbst zurückgedrängt, und darauf angewiesen werden, die geistige und sittliche Kraft zu wecken, die in uns vorhanden ist, aber oft in glücklichen äußern Verhältnissen unentwickelt und vernachlässigt bleibt. Zu solcher Zeit der Zerstörung suchte ich meinen Herrn, suchte ich wieder in Gott einen Halt zu gewinnen, der mich ja in seinen Dienst berufen, und auch jetzt noch mich nicht aus seinem Dienst entlassen hat. Allein יְדִי, die Hand, mit der ich mich an Gott anklammern wollte, die in Gott meinen Halt suchte, die zerfloss mir und strömte unaufhaltsam hin in die Nacht. Ich gewann nicht die geistige und sittliche Kraft zu diesem Ausschwing zu Gott, ja die Kraft schwand mir immer mehr und mehr, und floß in die Nacht des Leidens hin, die mich umgab. Darum, weil ich mich nicht geistig zu ermannen vermochte, darum versagte sich meine Seele jeden Trost. Nicht das Leid, meine völlige Niedergeschlagenheit im Leid machte mich trostlos. יָדִי: meine Hand, die Gott zu fassen suchte, vielleicht auch die Hand, die ich von Gott erwartete. Heißt doch auch die von Gott gesandte Begeisterung, die den Propheten ergreift: וְהַעֲלֵי שֶׁם יְדִי רְאֵת, und die von den Händen des Wassers. נָר: das Hinschlissen des Wassers. Und wie es gesagt ist: וְכַמִּים הַנְּגָרִים אֲרֹצָה (Sam. II. 14, 14).

B. 4. אָוֹכֶרֶת. Will ich Gottes gedenken, werde ich unruhig, will ich sinnen, schreibe mein geistiges Leben anregen (siehe Ps. 55, 18), so verhüllt sich mein Geist. Der Versuch geistig zu „wachsen“ gelingt mir nicht.

B. 5. נָרָתָה. Dabei hattest du die Wachen, d. i. die Lider meiner Augen gefasst, ich starre schlaflos in die Nacht hinaus, und נְפֻטָּמִי: ich wurde wie geschlagen, eigentlich: vom Hammer-Schlag getroffen, מִפְּרָחָה, wurde wie gelähmt.

B. 6—10. תְּנִינָן, meines einstigen heitern, Gott in meiner Brust weckenden Saiten-

3 בַּיּוֹם צָרָה אָדָנוֹ דָּרְשָׁה
בְּדִי לִילָה גְּנָבָה וְלֹא חִפּוֹג מִאָנָה
הַנְּחָם נְפָשִׁי:

4. אָוֹכֶרֶת אֱלֹהִים וְאֶתְמִיהִ
אֲשִׁיחָה וְחַחְעַטְפָּה רֹוחִי סָלָה:

5. אָחֹת שְׁמַרוֹת עַיִן נְפֻטָּמִי

וְלֹא אָבָרֶבֶר:

6. חַשְׁבָּה יְמִים מְקֻרָם שְׁנָוָת
עוֹלָם:

7. אָוֹכֶרֶת נְגִינָה בְּלִילָה עַמָּה

לְבָכֵי אֲשִׁיחָה וְיַחֲפֵשׂ רֹוחִי:

Digitized by Google

8. Hat denn für alle Zeiten hin
mein Herr verlassen, wird nie mehr
Wohlwollen hegeln?

9. Ist für ewig zu Ende seine Liebe,
hat er das Verhängniß beschlossen für
Geschlecht auf Geschlecht?

10. Hat Gott aufgegeben gewäh-
rungsvoll zu sein, im Born sein Er-
barmen geschlossen? —

11. Da sagte ich: meine Entheiligung,
sie ist die Änderung der Rechte des
Höchsten.

12. Gottesmacht-Thaten gedenke ich
fortan, wenn ich mit dein Wunder aus der Vorzeit in Erinnerung rufe,

spiels, gedachte ich in solcher trüber Nacht. nun ist, wie Ps. 4, 1 bemerkt, der Ausdruck für Instrumentalmusik überhaupt. Aus Mangel eines Ausdrucks dafür, haben wir in der Uebersetzung das besondere: Saitenspiel gewählt, umso mehr, da ja die Harfe vorzugsweise David's Instrument war (Sam. I. 16, 16—23).

B. 11. אָמַר וַיַּחֲלֹל. Infinit. von חָלֵל, wie חַנּוּת von חַנּוּ. (Die Etymologie von חָלֵל siehe Jeschurun VIII. 169, 170). חָלֵל: Physisches oder sittliches Leben verloren haben, erschlagen oder: entweicht, entheiligt sein. Hier: entheiligt sein. Meine Entheiligung, sie ist die Änderung der Rechte des Höchsten. Nicht Gott und seine Liebeswaltung ist eine andere geworden, ich habe mich verändert, ich habe den heiligen Charakter, die Heiligung und Weihe, die mein ewiges Erbtheil hätten sein sollen, eingebüßt, mir rauben lassen, darum äußert die sich ewig gleich bleibende Liebe Gottes sich mir gegenüber jetzt in einer seinem früheren Wälken so entgegengesetzte scheinenenden Weise. Wie es dieselbe väterliche Liebe ist, die heute den ungehorsamen Sohn züchtigt, dessen Bravheit sie gestern belohnte, so ist es auch dieselbe unveränderliche Heiles-Rechte des Höchsten, die jetzt zu meiner Züchtigung und Besserung, zur Wiedergewinnung der von mir eingebüßten sittlichen Weihe, solche erziehende Leiden über mich verhängt, wie sie zur Zeit meiner Pflichttreue Gedeihen und Segen mir angedeihen ließ. Ich meinte, Gott habe sich verändert, und vergaß, daß ich mich verändert hatte. Was ich als eine Veränderung der göttlichen Heilesrechte betrachtete, war eine Veränderung meines Leitungsbedürfnisses.

B. 12. אָמַר וַיַּחֲזַק. Nicht mehr zur grübelnden Vergleichung des Jetzt und Sonst deiner Waltung, sondern um mir und Andern (— אָכוֹר קָרִי אָכוֹר —) die Erkenntnis und Einsicht in dein Wirken und Walten lebendig zu erhalten und zu wahren, wende ich mich fortan der Erinnerung deines Walten's in unserer Vergangenheit zu. בְּלִזְבּוֹן und das folgende בְּלִזְבּוֹן von בְּלִזְבּוֹן, das nicht eine einzelne That, sondern eine Reihe von Handlungen bezeichnet, die zur Verwirklichung eines Ziels führen (Siehe Bent.

8. הַלְּלוּלִים יָנָח אָדָנִי וְלֹא-
יְסִיף לְרִצׁוֹת עוֹד:

9. הָאָפֵם לְנֶצֶח חַסְדֵּוּ גַּמְרֵ-

אָפֵר לְדָר וְדָר:

10. הַשְׁכֵךְ חַפּוֹת אֶל אַסְ-קָרְבָּן

בְּאָפֵר בְּחַמְיוֹן קָלָה:

11. וְאָמַר חַלּוֹתִי רְאֵי שְׁנוֹתִים

יְמִין עַלְוֹן:

12. אָכִיר מַעַלְלִיהִי בְּרָאָכְרָה

מַקְדֵּם פְּלָאָה:

13. und denke über das Ganze deines Werks und sinne über deine Wirkens-Thaten.

14. Gott, im Heiligen liegt dein Weg, wo ist eine Kraft groß wie Gott!

15. Du bist die Kraft, Wunder-Bollbringer! Du hast unter Völkern deine Unwiderstehlichkeit zur Erkenntniß gebracht,

13. וְתַגִּיתִי בְּכָל־פָּעָלֶךָ וּבְעַלְיוֹנִיק אֲשִׁיחָה :

14. אֱלֹהִים בְּקֶדֶשׁ דָּרְבָּךְ מֵאַלְפָרָול כְּאֱלֹהִים :

15. אַתָּה הָאֵל עַשְׂתָּה פָּלָא חָזָקְתָּה בְּעַמִּים עָזָךְ :

2. V. M. 10, 2). " : eine Kraftoffenbarung Gottes (Pent. 2. V. 15, 2) Die ganze Geschichte von Israels Vergangenheit ist Ein **פָּעָל**, Eine Gott-Offenbarung in der Geschichte, (אַלְפָרָול Siehe Pent. 2. V. M. 15, 11). Und wenn ich jetzt mit Vorliebe, das Gedächtniß deines **פָּלָא** aus unserer Vergangenheit hervorrufe, so geschieht dies um **תִּלְלִיָּה**, um die einzelnen Gottesmacht-Thaten, die einzelnen Gottes Macht offenbarenden Wirkungen in's Bewußtsein zu rufen, in welchen Gott sein Gesammt-**אַלְפָרָול** sich vollziehen ließ,

V. 13. וְרַגְצֵךְ וְרַגְצֵךְ und ich denke dann über Inhalt und Bedeutung des Ganzen deines Werkes nach, z. B. über Inhalt, Bedeutung und Bestimmung der Schöpfung und Begründung Israels im Allgemeinen, und sinne nach über die **תִּלְלִיָּה**, über die einzelnen Waltungsthaten, mit welchen Gott diese Schöpfung und Begründung seines Volkes vollzog und dasselbe erziehend seiner Bestimmung näher führte.

V. 14. בְּקֶדֶשׁ דָּרְכֶךָ " : das ist der erste Gedanke, der sich aus der Betrachtung deines Gesammtwirkens darbietet. **רַרְא** ja die Bewegung zu einem Ziele hin. **דָּרְכֶךָ** Gottes Weg, die Ziele seiner ganzen Waltung **שָׁבָכְךָ**: liegen im „Heiligen.“ Das Sittlich-Gute, das geistige und leibliche Heil seiner Welt ist überall und immer Dasjenige, was seine Waltung bezweckt. Nie ist eine Kraft- und Macht-Ausübung Selbstzweck, etwa als Freude an Verhöhnigung der Gewalt. **בְּקֶדֶשׁ**, im Gebiete des absolut Guten liegt sein ganzer Weg. " **רַלְפָרָול כְּאַלְפָרָול** : wo gibt es eine „große“ Kraft wie Gott! **גָּרוֹל**, Größe wird vor Allem von Gott nicht sowohl in seiner zerstörenden, als in seiner schaffenden Macht ausgesagt, die auch das Widerstrebendste erhält, um es endlich durch seine Leitung zum gesüglichen Werkzeug ihrer Heilesziele zu umwandeln (Vgl. Pent. 4. V. M. 14, 17. Ps. 145, 3. 6).

V. 15. וְרַגְצֵךְ. Du bist nicht nur **הָאֵל**, eine Kraft, du bist **הָאֵל**, die Kraft überhaupt, bist die einzige, wirkliche, absolute Kraft; alle sonst vorhandenen Kräfte sind nur ein Ausfluss von dir, ihr Sein ist nur von dir, dem freien Urquell aller Kräfte bedingt. **אַלְפָרָול**, darum bist du auch **הָאֵל הָרָוי**, der Einzige, der die von dir geschaffenen Gesetze der Kräfte und die durch sie bestehende Ordnung der Dinge aufzuheben vermag, und aufgehoben hat, um sich eben damit als **הָאֵל**, als Den für die Erkenntniß der Menschen zu bekunden, der eben die einzige, freie, absolute Kraft ist, deren Wille das Sein aller Kräfte bedingt und die gewöhnliche Ordnung der Dinge gesetzt hat und erhält, die wir gewöhnt sind dem **אַלְפָרָול** entgegen zu sehen, die aber eben durch ihre Stetigkeit die noch größere Offenbarung der Machtfülle der sie erhaltenen Kraft ist.

16. hast mit Armesstreckung dein Volk erlöst, die Söhne Jakobs und Joseph's —

17. Sahen darauf Wasser dich Gott, sahen dich Wasser und geriethen in Angst, erzitterten selbst Fluthen,

18. strömten Wolken Wasser, wurden Höhen laut, schoßen auch deine Pfeile hin,

16. נָאַלְתָּ בְּנֹרֶעֶם עַמְקָה בְּגִירְיעָקָב
וּוּסְפֵּחַ סְלָה :

17. רְאֹךְ פִּים אֱלֹהִים רְאֹךְ

פִּים חִילּוּ אֲפָרָגָנוּ סְהָמוֹת :

18. זְרֻמוּ מִים עֲבוֹת קָרְלָל

נָחַנוּ שְׁחָקִים אֲפָחָצָץ יְחָלָט :

(Vgl. Pent. 2. B. M. S. 171). הַדְעָת בְּעִם עַז, und in den Kreis der menschengefess- schaftlichen Volksvereinigungen bist du mit deinen, Dich als den Bedingenden alles Sein's offenbarenden Wunderthaten eingetreten, um ihnen eben die Erkenntniß zu vermitteln, daß dir auch die Gänge der Menschenentwickelungen nicht gleichgültig sind, und, wo du deine Macht für die Erfüllung der Anforderungen deines Sittengesetzes einsetzt, dieselbe unwiderstehlich ist. Heist doch deshalb das Gottesgesetz vorzugsweise *vv.* (Ps. 132, 8)

B. 16. וְאַלְתָּנוּ. Gleichzeitig hast du mit dem Arm, d. h. mit Machtentfaltung, wie *vv.* וְרוּעַ נֶטוֹה, Diejenigen erlöst, die sich als „dein Volk“ deinem Willen unterordneten (Vgl. Pent. 2. B. M. 6, 7), בְּנֵי יַעֲקֹב כְּנֵי, die sich bereits als Söhne „Jaakob's“ und „Joseph's“ bewährt hatten. Jaakob's: der in einem langen Leben voller Widrigkeiten des Abrahamssegens und der Abraham-Bestimmung würdig geblieben, Josef's: der nicht minder in einer prüfungsvollen Jugend und in einem Mannesleben voller Glanz, in einer Umgebung des vollendetsten, geistigen und sittlichen Gegenseit's, dem geistigen und sittlichen Erbe seiner Väter treu geblieben war.

So war שְׁרָךְ בְּקָרָךְ אַלְכָם, so war Gottes Machtentfaltung in Mizrajim nur Werkzeug zur Bekundung der unverbrüchlichen Majestät seines heiligen, Achtung des Menschenrechts und der Menschenwürde fordernden Sittengesetzes, und zur Gewinnung eines Menschenkreises für die Huldigung seines Gesetzes, der bereits die Keime zu solcher Huldigung bewährt hatte.

B. 17—21. וְרָאֹךְנוּ זְרֻמוּ וְגַם נָחַתָּנוּ קָול וְגַם בִּים וְגַם נָחַתָּנוּ. Die B. 17—20 bilden Einen Vorbericht, zu welchem B. 21 den Nachschluß bildet. B. 15—16 hatten den durch die Machtentfaltung Gottes herbei geführten Auszug aus Mizrajim in seinen geistigen und sittlichen Wirkungen betrachtet. B. 17—20 schildert nun den darauf folgenden Durchzug durch's rothe Meer, mit seinen, die ganze Natur aufregenden und die Clementargefesse vorübergehend aufhebenden Vorgängen, um dann B. 21 wieder auch deren bleibende, geistig sittliche Wirkung auszusprechen. Dieser ganze Eingriff in die Natur geschah, um durch sie Moses und Aharon für geistige und sittliche Weiterführung des Gottesvolkes zu accreditiren.

'רְאֹךְנוּ: מְם, das Wasser, als מְם, als zerfließendes Element, und als מְמוֹת, in seiner Mächtigkeit, fühlte den ihm drohenden Eingriff in seine angeschaffene Natur;

19. war deines Donners Stimme
im Rollen, erleuchteten Blize die Welt,
zitterte und bebte die Erde,

20. ging durch's Meer dein Weg
und dein geradhin strebender Psad
durch mächtige Wasser, und blieben
dann unerkennbar deine Spuren:

21. so hatteft du damit wie eine
Heerde dein Volk geleitet durch Moschē
und Aharon.

Kap. 78. 1. Belehrung von Ahasaf.
Höre mein Volk, meine Lehre, neiget euer Ohr den Reden meines Mundes.

Und warum schildert die dem Spalten des Meeres vorangehende, von heftigen, erderschütternden Gewittern begleitete zerstörrende Wirkung der Feuer-Wolken-Säule (Siehe 2. B. M. 14, 23—25. Pent. das.). Wollen strömen Wasser, Gelöse in den Höhen, Blize wie Pfeile schieszend, andauerndes Donner-Rollen, die Welt weithin durch Blize erleuchtet, die Erde erschüttert bebend, כִּי, כי, da führt Gottes Weg durch's Meer hindurch, und der gerade, auf sein Ziel hin führende Gottes-Pfad durch mächtige Gewässer, — und als dies erreicht war: נָעַרְתָּ אֶלְכָהֵךְ לֹא נָעַרְתָּ, war wieder Alles in ruhigem, altem Geleise, ohne die geringste Spur der gewaltigen Aufregung und Störung aufzuweisen (יש, siehe Pent. 1. B. M. S. 533).

Und warum dieses Alles?

Na'ihah כְּזַעֲן עַמּוֹ בֵּין מֹשֶׁה וְאַהֲרֹן: Du hattest damit die ganze Weiterführung deines Volkes durch Moses und Aharon eingeleitet. Aus ihren Händen sollten sie das Gesetz deines Willens entgegennehmen und sich der Führung dieses Gesetzes vertrauensvoll wie die Heerde ihrem Hirten hingeben, sie sollten ihm treu bleiben und unentwegt folgen, auf welchen erschütterungsvollen Wegen, zu welchen unbekannten Zielen es sie auch leiten möge. Das Creditiv für solches Vertrauen in die göttliche Sendung Moses und Aharon's bildete in alle Zukunft hin סְמִינָה מִצְרָיִם (Vgl. 2. B. M. 15, 18).

Kap. 78. משכלי (siehe Ps. 32, 1). Schon im vorigen Kap. hatte Ahasaf das Gedächtniß der Thatoffenbarungen Gottes aus Israels Gründungs geschichte in sich wach gerufen, um durch die daraus zu schöpfenden Erkenntnisse die geistige und sittliche Kraft zur rechten Würdigung der ernsten Leidensverhängnisse, und zum Außschwung zur reinen Höhe der Bestimmung zu gewinnen, für welche Gott unsere Leitung durch Moses und Aharon angetreten. In einem Anschluß hieran spricht dieses Kap. als eine, von Israels Gesamtheit jeder Zeit zu beherzigende Wahrheit den Gedanken aus, daß das stete Wach halten des Bewußtseins unseres geschichtlichen Ursprungs und unserer geschichtlich gegebenen Volksbestimmung, sowie der uns geschichtlich gewordenen Offenbarungen der göttlichen Waltungswiesen die unerlässliche Bedingung unserer Gottes-Treue und unseres Volkes-Heiles bilde. Alle Verirrung, und in deren Folge alles Unglück, das uns getroffen, hat von je in der Abschwächung des geschichtlichen Gedächtnisses unserer Vergangenheit

19. קֹול רָעֵמָךְ כְּגַלְגָּל הָאָרֶץ:
בְּرִקּוּם תָּבֵל רְגֻנָּה וְחַרְצָשָׁה אֶרְאָזְנָה:
20. בְּפִים דְּרִכָּךְ וְשְׁכִילָךְ בְּפִים:
בְּבִים וְעַקְבָּתָהָךְ לֹא נָהָעַ:
21. בְּחִירָה כְּזַעֲן עַמּוֹ כִּידָה:
משה וְאַהֲרֹן:
1. מְשַׁבֵּל לֹא אָסֵף הָאָנוּבָה עַמּוֹ:
חוֹרְתָּיו הָטו אַזְגָּבָם לְאַמְרָרָה:

gewurzelt. Jede geschichtliche Begebenheit unserer Vergangenheit hat nicht nur den Werth einer einzelnen Thatsache, sondern wird durch die allgemeine Wahrheit, die sich in ihr ausspricht, zu einem **לֹשׁוֹן**, zu einem „Herrsch-Spruch,” der mustergültig unser Urtheil zu leiten geeignet ist, und durch welchen die Ereignisse einer jeden Gegenwart, die obne solche Einsicht in die im Schooße der Vergangenheit ruhenden Wahrheiten uns als **תְּוִידָרָה**, als Rätsel erscheinen, Aufschluß und Lösung gewinnen (V. 2). Darum (V. 3—8), sei es Aufgabe eines jeden jüdischen Geschlechtes, die von den Vätern empfangenen Geschichtüberlieferungen ewig weiter zu vererben, damit noch dem spätesten Geschlechte seine für immer gegebene Aufgabe und die an deren Erfüllung oder Nichterfüllung sich knüpfenden Folgen ewig gegenwärtig seien, und es zur treuen Nachfolge Gottes und zur Gewinnung dauernden Heiles begeistern mögen.

Dieser leitende Grundgedanke wird durch einen Rückblick auf unsere Geschichte von Moses bis David belegt. Mit Uebergehung der kurzen Regierung Saul's, wird die ganze Zeit von Joshua bis David an den Stamm Efraim geknüpft, dessen Stamm Josua angehörte, und in dessen Gebiet das Gesetzeshiligtum zu Schilo stand. In künstlerischer Weise ruht der Blick zunächst auf dem David unmittelbar vorangehenden Geschlechte, um zuerst rückwärts die geschichtlichen Momente anzudeuten, deren Gedächtniß dieses zu seinem Verderben sich hatte entgehen lassen, um sodann wieder bei ihm zu gelangen und dessen Verfall eingehend zu schildern, und in der Erwählung Davids die Rettung aus diesem Untergang und die Größerung einer neuen bessern Zukunft zu feiern. Die ephraimitische Zeit hatte **דָוִיָּה מִצְרַיִם** (9—15) und **דָוִיָּה צִיּוֹן** (16—40) vergessen, hatte aus **מִצְרַיִם צִיּוֹן** sich zu vergegenwärtigen vergessen, wie Israel seine ganze Freiheit und Selbstständigkeit nur dem unmittelbaren Eingreifen der göttlichen Waltung verdankte, und hatte die aus der Geschichte des **דָוִיָּה המִכְרָב** zu schöpfende Lehre anher Augen gelassen, daß die Fortdauer alles von Gott verliehenen Glücks nur an die treue Erfüllung des göttlichen Willens geknüpft sei, hatte vor Allem die aus den Begebenheiten und **אֶתְנוֹנָה כְּרוּתָה** zu schöpfende Wahrheit sich entgehen lassen, wie verderblich es für Israel wird, wenn es den Sinn für das Beglückende und Beseligende des ihm unter der besonderen Gottesführung beschiedenen Loses verliert, und sich nach Gütern und Genüssen mit überwältigendem Bedauern sehnt, in deren Besitz es die Völker und Menschen weiß, die mit dem Schaffen ihrer änheren Glückssstellung lediglich auf sich selbst angewiesen sind, auf die aber das Gottes-Volk unter der Gottes-Führung heiter zu verzichten hat. Das **דָוִיָּה המִכְרָב** wäre nicht in die ihm so verhängnißvoll gewordenen Verirrungen gerathen, hätte es sich die „Gottes-Hand“ stets gegenwärtig gehalten, deren an Mizrajim sich offenbarende Strafvaltung (42—53) es bei seinem Auszuge selbst erlebt. Und als nun deren Söhne in den Besitz des als Boden des göttlichen Gesetzes-Heiligtums ihnen verheißenen Landes gekommen waren, da waren wieder für das im Lande unter Efraimis Einfluß sich einzürgernde Volk alle geschichtlichen Erfahrungen der Väter verloren, so daß an dem fortgesetzten Ungehorsam gegen Gott und sein Gesetz das ephraimitische Staatenglück und das ephraimitische Heiligtum zu Grunde gingen (54—67), und erst mit der Erwählung Davids die Aussicht auf eine neue, bessere Zukunft eröffnet wurde (68—72), indem von ihm (V. 72) erwartet wird, daß er im Volke das Bewußtsein seiner Gotteshörigkeit stets wach zu halten wissen werde.

2. Mit Spruchrede möchte meinen Mund ich öffnen, möchte Rätsel zur Lösung bringen von der Vorzeit her.

3. Was wir gehört und erkannt, und was unsere Väter uns erzählt,

4. das wollen wir ihren Söhnen nicht vorenthalten, dem späteren Ge-

2. אֶפְתָּחָה בְּפִלְשֵׁל פִּי אֲכַעַת חִידּוֹת מִפְּרִקְדָּם :

3. אֲשֶׁר שְׂמֻעָנוּ וְנִרְאָם וְאַבּוֹתֵינוּ סְפִּרְדָּלֵנוּ :

4. לֹא נִכְחַד מִכְנִיחָם לְזֹר

האוֹנָה עַמְּתָרוֹתִי, nicht sonderu' als Objekt im Accus.: nun mit deiner Ohrenthätigkeit meine Lehre in dich auf, betätige dieselbe an meiner Lehre, während mit ל diese Aufnahme noch zweifelhaft bleibt. פִּי mit vorgesetztem נ, pi rüsten (צִוִּי כָּלִי), nähren, (Nahrung ist ein Rüsten um den äußern Einflüssen zu widerstehen.) פִּשְׁבָּת: die Rüstung eines Individuums, der ganze Waffenapparat (5. B. M. 23, 14). Was pi für das Leibliche ist, das bewirkt פִּי, das Ohr, für den Geist, es führt dem Menschen die geistige Nahrung zu. Es ist daher mehr als ל הַזְּרָה, das Ohr zu einem Worte hinneigen, was hier sogleich durch הַטּו אָנוּכָם צִוִּי umschrieben wird. Rimm, mein Volk, meine Lehre in dich auf; darum schenkt meinen Reden Aufmerksamkeit.

B. 2. אֶפְתָּחָה וְנוּ. מִשְׁלָל, siehe Bent. 1. B. M. S. 99. 4. B. M. S. 345. חִידּוֹת von פִּי, verw. mit אוֹר, mechanischer Hebel, פִּי logischer Hebel, Gedanken-Bermittelung, פִּי, Dauer, Vermittelung zwischen Vergangenheit und Zukunft, jede davornde Gegenwart ist eine solche Vermittelung. Bei פִּי, dem sinnlichen Ausdruck zur Vergegenwärtigung eines Gedankens, ist Klarheit das Beste. צִוִּי mit נ, das gewöhnlich eine Hemmung bezeichnet, ist auch die Vergegenwärtigung eines Gedankens, allein mit gehemnter Klarheit: Rätsel, die Lösung ist angebahnt, liegt aber nicht auf der Hand. (Es ist sehr bezeichnend, daß die Worte der ל חִידּוֹת (Prov. 1, 2) genannt werden. Was auf den ersten Blick völlig klar erscheint, fordert zu gar keinem tiefen, eindringenden Nachdenken auf. Allein zwei Begriffe, zwei Urtheile ohne ausgesprochenen Nachweis ihrer inneren Zusammengehörigkeit neben einander gestellt, machen eine allseitige Betrachtung und Erforschung der Gegenstände und Merkmale, die den Inhalt der Begriffe und Urtheile bilden, nothwendig, um den inneren Grund ihrer Beziehungen zu einander zu erkennen, und ist daher eine solche Lehrweise für die geistige Denk- und Erkenntnisthätigkeit ungemein fruchtbar). Hier sind es die nationalen Ereignisse der Gegenwart und jüngsten Vergangenheit, die חִידּוֹת nennt. Ihre Lösung wird nur durch einen Einblick in Israels Vorzeit möglich, deren Begebenheiten das מִשְׁלָל für alle Folgezeit bilden. — אֲכַעַת, חִילָל von נִכְחַד: hervorquellen, heißt allerdings gewöhnlich hervorquillen lassen, und daher: mittheilen. Allein im Folgenden werden keine Rätsel mitgetheilt. Vielmehr werden Begebenheiten aus ihren Ursachen aufgehellt und aufgellärt. Es dürfte daher hier יְהִי: Etwas zum Aufstellen, Etwas zum Er-schließen seines Innern bringen, bedeuten, ähnlich wie קְרַבְנָן בְּאֵשׁ בְּעֵץ (Pred. 10, 1).

B. 3. אֲשֶׁר שְׂמֻעָנוּ וְנִרְאָם: das Gesetz, das uns überliefert worden und das wir uns zur Erkenntniß angeeignet haben. אַבּוֹתֵינוּ סְפִּרְדָּלֵנוּ: die Geschicht e unserer Vergangenheit, die wir aus der Erzählung unserer Väter kennen.

B. 4. נִכְחַד וְנוּ לֹא נִכְחַד כֵּחַד siehe (Bent. 2. B. M. S. 88) unsere Kinder werden

schlechte erzählend die Thatoffenbarungen Gottes, seine Unwiderstehlichkeit und seine Wunder, die er geübt,

5. als er Zeugniß aufstellte in Jaakob und Lehre niederlegte in Israel, die er unsere Väter verpflichtete, ihren Söhnen zur Erkenntniß zu bringen,

6. damit das spätere Geschlecht sie wisse, die Söhne, die geboren werden, aufzutreten und ihren Söhnen sie erzählen,

hier die Kinder unserer Eltern genannt. Indem wir unsren Kindern die Geschichte und das Gesetz als Leitstern und Richtschnur ihres Lebens überliefern, die wir von unsren Eltern ererbt, werden unsere Kinder geistig ihre Kinder. 'ר' הַהֲלוֹת: alles von Gott Ausgegangene, durch welches er Sich und seinen Willen uns kund gethan, seine Offenbarungen in der Geschichte und der Gesetzesgebung; וַיְ: die Unwiderstehlichkeit seines Willens, heißt doch daher vorzugsweise sein Gesetz; וַיְ, siehe B. 61. זְנָפָתָהָהָן: die Bekundungen seines persönlichen Einschreitens in Natur und Geschichte.

B. 5. מִקְדָּשׁ וְתָרוּעָה: die מִקְדָּשׁ, die Er zum Gedächtniß seiner Thatoffenbarungen gestiftet. Sie wurden an „Jaakob“ geübt und in „Jaakob“ gestiftet. Eben in unserer Macht- und Hofslosigkeit, die der Name „ יעקב“ ver gegenwärtigt, waren wir geeignet, an uns die Macht- und WaltungsgröÙe Gottes offenbar zu machen, und in uns das feste Gedächtniß dieser Gottoffenbarungen zu erhalten. Durch diese, die Allem obliegende, an Jaakob sich offenbarende Gottesmacht wird Jaakob: Israel (Bent. 1. B. M. S. 473), und חִוָּה שֶׁם בְּיִשְׂרָאֵל, nachdem durch נְפָלָות ר' Jaakob: Israel geworden, übergab er Israel das Gesetz als die Angabe, für deren Lösung Er Jaakob zu Israel erhoben hatte. מִקְדָּשׁ ist der ganz besondere Ausdruck für die Wirksamkeit von ע. Zeugen treten auf, דָרְךָ קְמָה בְּעֵד יְשָׁקָר (B. 27,12) Auch die Wirkung des Zeugnisses wird durch מִקְדָּשׁ ausgedrückt, das Bezeugte wird aufrecht gestellt, פְּנֵי שנים עַד חִוָּה שֶׁם רַבְּרַב (5. B. M. 17, 6). Daher heißt es hier von תָּרוּעָה: יְקָם, חִוָּה, das Gesetz, wird gezeigt, festgestellt, es wird die feste, bleibende Norm, daher שֶׁם שֶׁל חֻקָּק וּמְשֻׁפָּט, שֶׁם שֶׁל חֻקָּק וּמְשֻׁפָּט (2. B. M. 15, 25), שֶׁם שֶׁל חֻקָּק וּמְשֻׁפָּט אֲשֶׁר חִשָּׁם לְפָנֵיכֶם (das. 21, 1). Daher: חִוָּה שֶׁם. Geschichte und Gesetz, das ist der Gesamtinhalt der Geschichte, deren für die Erkenntniß Gottes und seiner Wirkungen bedeutendste Momente durch תָּרוּעָה festgehalten werden, ging der Gesetzesoffenbarung voran, wie diese selbst ja auf Gottes geschickliche Thatoffenbarung als ihre Voraussetzung hinweist: אֲכִיכְךָ וְגַם אֲשֶׁר וְגַם הַצְאָהִיךְ מְאַרְךְ מְעָרִים וְגַם, sind wir verpflichtet, unsren Kindern durch Überlieferung zur Kenntniß und Erkenntniß zu bringen.

B. 6. 7. מִקְדָּשׁ וְגַם לְמַעַן וְגַם ebenso wie מִקְדָּשׁ (siehe B. 5), die überliefernden Eltern stehen den Kindern als Zeugen für die Wahrheit des Überliefererten da, und haben diese durch Unterricht und Erziehung zu vollziehende Aufgabe in solchem Sinne zu lösen (Bgl.

7. damit sie in Gott ihr rückhaltloses Vertrauen sezen, nicht Gottes Thaten vergessen, und seine Gebote wahren,

8. und nicht werden wie ihre Väter

7. וַיִּשְׁעִמֵּד בָּאֱלֹהִים בְּסֶלֶם וְלֹא
יַשְׁבַּחוּ מָעֲלֵלִי־אֱלֹהִים וְמִצְוֹתָיו יַנְצִירוּ
וְלֹא יִהְיוּ בְּאָבוֹתֶם דָּרָר סֹורָר 8.

Pent. zu 5. B. M. 4, 9 S. 47). כָּל, כָּל, verw. mit נָל, ist jene Thorheit, die sich gewaltsam auf eine Ansicht stieft und sie eigenstinnig festhält, obgleich für diese Ansicht kein äußerer, nachweisbarer Grund vorhanden ist (Siehe Pent. 1. B. M. S. 578). Gott zugewandt ist es jenes Vertrauen auf Gott, das mit aller Zuversicht an Ihn und seine Verheißungen festhält, obgleich in der sichtbaren, greif- und tastbaren Welt sich kein hinsänglicher Grund dafür nachweisen lässt, ja, die Thatsachen der sichtbaren, greif- und tastbaren Welt einer solchen Zuversicht völlig entgegen sein mögen. Ein solches Vertrauen, und das darauf sich stützende Denken und Handeln ist nothwendig in den Augen des sinnlichen, nur Greif- und Tastbares wägenden Verstandes vollendete Thorheit. Eine solche „Thorheit“ ein solches, durch keine Thatsachen der nur die Erscheinungen der sinnlichen Welt berechnenden Erwägungen zu beirrendes, rückhaltloses Vertrauen in Gott, bildet aber die allererste Vorbedingung der jüdischen Gottesstreue, und, zu ihr uns zu erziehen, war der Zweck aller Gott offenbarenden Führungen unserer Gründungs geschichte. In der That, der Jude, der mit freudig gehobener Stimmung sein zartes, achttägiges Kind der Beschneidung unterzieht, der mehr als ein Siebtel seiner Werth schaffenden und erwerbenden Thätigkeit preisgibt, der — zur Zeit seiner staatlichen Selbstständigkeit — jedes siebte Jahr den Landbau einstellt, ja jedes neun und vierzigste und fünfzigste Jahr sogar zwei Jahre nacheinander keinen Acker bestellt, der, Mitten in einer, nur ihrem Vortheil lebenden Geschäftswelt, doch keinen Fingerbreit aus der schmalen Ebene strengster Redlichkeit und Aufrichtigkeit weicht sc. sc., der in Mitten einer sich ihm gegenüber ewig als fremd verhaltenden, mit Hohn und Verachtung ihn zurückstogenden, auf ganz andern Voraussetzungen sich erbauenden Welt, sich allen Entbehrungen und Verzichtleistungen mit ruhigem Gleichmuth unterwirft, die in einer so fremdartigen, ja oft feindlichen Umgebung die Erfüllung seines ihm von den Vätern überlieferten Gottesgesetzes von ihm fordert, — dessen ganzes Denken und Handeln erscheint nothwendig in den Augen alter Dorer als לְכָךְ, als die vollendetste Thorheit, die nicht wie der Jude gewohnt sind, über alles sinnlich Greifbare und Tastbare, ja über die ganze sichtbare Welt hinaus, und mehr als alle Thatsachen der sichtbaren Welt, die Thatsächlichkeit des unsichtbaren Einzig-Einen und Seiner alles überragenden Waltung in die Berechnung unserer Bestimmung und Lebensaufgabe zu ziehen. Eine solche, den Menschen Thorheit erscheinende, rückhaltlose Zuversicht in Gott, zu welcher nur die Thatsachen der uns gewordenen geschichtlichen Thatoffenbarungen Gottes den hinreichenden Grund bieten, setzt unsere Pflichttreue gegen Gottes Gesetz voraus, und darum sollen die geschichtlichen Ueberlieferungen der Väter jedes jüdische Geschlecht zu solchem Vertrauen, zu solchem jüdischen Lebensmuthe erziehen, „damit sie in Gott ihr Thorheit erscheinendes Vertrauen sezen, die Gotteswaltungen nie vergessen und seine Gebote wahren.“ נצָר מִצְוֹת, die מִצְוֹת wahren, sie hüten, daß sie nicht verloren gehen, sie nicht nur selbst erfüllen, sondern auch für deren Vererbung sorgen.

B. 8. קָרְבָּנוֹת כָּאָבוֹת וְלֹא יִהְיוּ מִצְרָיִם umfaßt alle jüdischen Geschlechter von מִצְרָיִם bis

ein ungehöriges und widersprüchliches Geschlecht, ein Geschlecht, das seinem Herzen nicht die rechte Richtung gab, und dessen Geist nicht zuverlässig war mit Gott.

9. Die Söhne Efraim's, gerüstete Bogen-Schützen, haben doch den Rücken gelehrt am Tage der Schlacht.

10. Sie hatten Gottes Bund nicht gehüthet und in seiner Lehre zu wandeln sich geweigert,

11. da sie seiner Thaten vergaßen und seiner Wunder, die er ihnen gezeigt.

Aḥaf. siehe Pent. 5. V. M. 21, 18. **לֹא הָכִין לְכָבוֹד**, nach dem Worte der Weisen ist **לְבַצְרִיךְ בְּשָׁרוֹת**, steht das Herz des Gerechten in seiner Macht, aber **רַשֵּׁעַ בְּרִשות** der Schlechte aber ist in der Gewalt seines Herzens. Der pflichttreue Mensch lässt sich nicht von Gefühlen, Empfindungen, Wünschen, Neigungen, Leidenschaften des Herzens leiten, sondern beherrscht alle Regungen seines Herzens, prüft sie an dem Maßstabe der Gotteslehre und giebt seinem Herzen die Richtung auf das gottgefällige Rechte. **בְּכָל**, das Herz des Judentum soll dem Geiste unterstehen, und **בְּרוּךְ**, der Geist, fest an Gott halten, sich der göttlichen Leitung wendelos überlassen; dann wird durch den Geist das Herz unter der Herrschaft Gottes stehen und alles Wollen und Streben nur dem Göttlichen zugewandt sein. Dieses völlige und schwankenlose Aufgehen alles Denkens und Wollens in die Gottes-Lehre und den Gottes-Willen war von den Aḥaf vorangegangenen Zeiten noch nicht bewährt worden (Vgl. Pent 31,27.29). Für dieses Schwanken im treuen Gehorsam gegen Gott sieht Aḥaf V. 7. die Ursache in dem Mangel an rücksichtlosem Vertrauen in Gott, und diesen Vertrauensmangel hervorgegangen aus dem Vergessen der Thatoffenbarungen Gottes in Israels Geschichte. Dieser Gedanke wird nun im Folgenden nachgewiesen.

8. 9. **כְּנֵי אֲפָרִים וְנוּי**. Wenn die unter dem Namen Efraim begriffenen Zeiten der Richter wiederholt den Angriffen der umwohnenden Völkerschaften erlagen, so war daran nicht etwa ein Mangel an Tapferkeit und Kriegstüchtigkeit Schuldb. Sie waren **נָשָׂרֶת רַומִּים** die Waffenrustung, **נָשָׂרֶת** gerüstet sein (Siehe Pent. 1. V. M. S. 54).

וְרָמָה von **רָמָה**, werfen, schleudern, **נָשָׂרֶת**: die mit Bogen Pfeile werfen, Bogenschützen.

8. 10. 11. **אֲלֹא שָׁטוֹרָנוּ וְנוּי**. V. 10 giebt die Ursache von V. 9, V. 11 die Ursache von V. 10 an: sie unterlagen, weil sie Gott nicht gehorchten, und sie waren ungehorsam, weil sie Gottes Thatoffenbarungen vergessen hatten. **בְּרִית א'**: der am Horeb, in welchem sie mit **יְהוָה נָשָׂרֶת וְנָשָׂרֶת** ewigen Gehorsam gelobt hatten (2. V. M. 24, 7. 8), und der im Lande Moab, in welchem dem in Besitz des Landes kommenden Geschlechte abhängig von ihrer Treue oder Untreue Segen oder Fluch von Gott zugesichert ward (5. V. M. 28, 69). **נָשָׂרֶת** sind die einzelnen Thaten der göttlichen Waltung, mit welchen Gott Israel seinem Ziele näher führte und für seine Bestimmung erzog (Vgl. Ps. 77, 13). Hier, wie aus

12. Vor ihren Vätern hatte er Wunder geübt, im Lande Mizrajim, im Felde Zoans,

13. hatte das Meer gespalten und sie hindurch geführt, hatte Wasser aufrecht gestellt wie eine Mauer,

14. führte sie durch Wolle Tags, und durch Feuer-Licht die ganze Nacht,

15. spaltet Felsen in der Wüste und tränkte reichlich wie Fluthen,

16. ließ Fließendes aus Gestein heraus, und Wasser wie Ströme hinabfließen:

12. נָגַד אֲכֹף מְעֵשָׂה פֶּלֶא

בָּאָרֶץ מִצְרָיִם שָׁוֹרֵה-צָעֵן :

13. בְּקֻעַת יְמִים וַיְעִירִים וַיִּצְבְּטִים

בְּמוֹנֵר :

14. וַיְנַחֵם בְּעָגָן יוֹמָם וּכָל-

הַלְילָה בָּאוֹר אָשׁ :

15. בְּקֻעַת צָרִים בְּפִידָר וַיַּשְׁקַע

בְּחַטֹּות רְבָה :

16. וַיַּצְאָנְזָלִים מִפְלָעָה וַיַּעֲדֵךְ

בְּנָהָרוֹת טִים :

dem Folgenden zu entnehmen wäre, blickt wohl richtig auf die dem Reden gewordenen Erziehungsthaten hin, und "auf die Rettungs- und Erhaltungswunder, welche das in's Land ziehende Geschlecht noch selbst erlebt hatte, אשר הָאָמָן."

B. 12. וְנוּ וְנוּ. Die Erlösung aus Mizrajim war ein פֶלֶא, Eine große Gott offenkundige That: in dem egyptischen Staat, שָׁרָה צָעֵן: und in der, der egyptischen Macht zur Unterlage dienenden Natur. שָׁרָה ist ja die für Menschenzwecke durch die geistige Macht des Menschen „eingefangene,” d. i. dienstbar gemachte Natur (Siehe Pent. 1. B. M. S. 51). An Egyptens politischer Macht, und an Egyptens Naturgebiet hatte Gott seine Gegenwart auf Erden und seine Alles beherrschende Macht und Größe gezeigt, hatte durch Israels Erlösung aus Egypten gezeigt, und zunächst dadurch ja Israel gelehrt, daß gegen Gott die höchste Menschenmacht und alle Naturgewalt nichts vermag, daß mit Gott der an Beidem Aermste stark und reich genug ist, um zu Heil und Freiheit zu erslehen,

B. 13–16. וְנוּ וְנוּ, hatte durch die Führung durch's Meer, durch die Leitung in der Wüste, durch die Tränkung in der wasserlosen Oede, seine Alles beherrschende, Allem fürsorgende, Allem genügende, für Alles Erfolg bietende unmittelbare Gegenwart vor Augen gelegt. רְכָה ist wohl adverbialiter wie רְכָה לֹא אָמַת (Ps. 62, 3). Bei dieser reichlichen Wasserspende in der Wüste wird wohl darum länger verweilt, weil sie im größten Gegensatz zu dem Terrain stand und eine völlige, und zwar dauernde Umwandlung der Wüsten-Natur für die Zeit der Wanderung Israels bekundete. Nach der Ueberlieferung begleitete sie ja auch das Wasser auf allen ihren Zügen, und von Refidim bis nach Mirjams Tode im vierzigsten Jahre hören wir von keinem Wassermangel. Hierauf weist wohl auch das כְּנָרוֹת hin. Die Gegenden, durch welche Israel zog, wurden wie von Strömen durchzogen. Die Manna-Spende wird hier übergangen, weil sie in dem gleich folgenden hervorgehoben wird.

17. und doch führen dauernd sie fort ihm zu sündigen, dem Höchsten in der Wüste widersprüchig zu sein!

18. Versuchten Gott in ihrem Herzen, Speise für ihr Gelüste zu fordern.

19. Sprachen wider Gott, sagten: sollte Gott auch vermögen, einen Tisch in der Wüste zu decken?

17. וַיֹּסְטוּ עוֹד לְחַטָּא־לָלוּ לְמֹרֶת עַלְיוֹן בְּצִיהָ :
18. וַיַּנְסֹר אֵל בְּלִבְנָם לְשָׁאָל :

אֲלֹל לְנִפְשָׁם :
19. וַיַּדְכְּרוּ בְּאֶלְ�הִים אָמָרָוּ תְּזִיגֵּל אֵל לְעַד שְׁלֹחַ בְּמִזְבֵּחַ :

В. 17. וַיֹּסְטוּ עוֹד וְנוּ. Es war noch keine Versündigung der Väter erwähnt, auf welche sich dies dies **תְּעִירָה** beziehen könnte, vielmehr dürfte sich dies nur auf Versündigungen beziehen, die der Versündigung zu **חַבּוּרָה** und **קִבְרוֹת הַחַאוֹה** und **כְּבָרָה**, auf welche der Tendenz dieses Ueberblicks gemäß **אַחֲרֵי** die Gedanken besonders richten will, vorausgegangen waren, die er daher im Geiste überblickt, um sodann zu **חַבּוּרָה** und **קִבְרוֹת הַחַאוֹה** zu gelangen. Diese beiden Versündigungen waren nicht die ersten. Obgleich, wie В. 12—16 geschildert, Gottes Führung rettend, leitend und fürsorgend so sichtbar über ihnen waltete, versündigten sie sich nicht nur einmal, sondern „führen dauernd fort“ ihm zu sündigen. **תְּעִירָה**. Vgl. **תְּרָה** **לְמֹרֶת סָלָה** (**תְּעִירָה** **לְמֹרֶת סָלָה**) wie **תְּרָה** bezeichnet die Gegenseitlichkeit sowohl in Gesinnungen und Gedanken, als in Handlungen (Siehe Pent. 1. В. 26, 35. 4. В. 20, 10). **שְׁלֹחַ**, Dem, den sie doch als den über Alles Mächtigen, Alles Beherrschenden, über Alles Gebietenden kennen gelernt hatten, dem wagten sie, **בְּצִיהָ**, in der uferlosen Wüste, wo sie nichts als Ihn hatten, mit Gesinnungen, Worten und Handlungen entgegen zu sein!

В. 18—21. וַיַּנְסֹו וְנוּ. Die beiden Versündigungen **חַבּוּרָה** und **קִבְרוֹת הַחַאוֹה** sind hier in Eins zusammengefaßt. In der That bilden sie auch nur zwei Momente einer Verirrung, worauf schon das **וְיַשְׁבוּ יְמִינֵיכֶם וְנוּ** (4. В. 20, 11, 4) hinweist und hier noch zu klarerem Verständniß kommt. Das Volk war das (das. 1) geworden. Statt das Beglaubliche des Bewußtseins einer unmittelbaren, Allem durch ihre Wundermacht fürsorgenden göttlichen Führung zu fühlen, betrachtete sich das in der Wüste nur von den Fittigen der göttlichen Allmacht getragene Volk, weil abgeschnitten von aller Gemeinschaft mit der übrigen Menschheit und entblößt von allen Mitteln der gewöhnlichen Erstreu, wie „eingefangt“, und trauerte wie um ein verlorenes Leben (Siehe Pent. das.). Wir erfahren hier, daß das, was in **חַבּוּרָה** laut wurde, die durch das Manna nicht befriedigte Lusternheit nach gewöhnlicher Rost, nur ein noch einmal hervorbrechendes Moment der allgemeinen Unzufriedenheit bildete, die den Gemüthszustand der **מְאֻנָּנִים** ausmachte, und schon durch das **חַבּוּרָה-Feuer** gebüßt war. Die Wurzel dieser Unzufriedenheit wird hier in dem Mangel an Vertrauen in die Weisheit der göttlichen Fürsorge (В. 22) und in dem Mangel an Vertrauen in die Alles vermögende göttliche Allmacht gezeigt (В. 19, 20). Sie hatten nicht das Vertrauen, daß Gott sie nur darum mit der Manna-Wunderspeise, und nicht mit der gewöhnlichen Menschen-Nahrung versorgte, weil dieses Manna auf der Wanderung durch die Wüste und für den ganzen geistig sittlichen Zweck dieser ihrer Wanderung das Guträglichste, Beste und Geeignete war, sondern

20. Wohl hat er einen Fels geschlagen und Wasser floß, ja Bäche strömen noch: wird er auch Brod gewähren können, Fleischkost seinem Volke herrichten?

21. Darum hörte Gott und erzürnte sich, und Feuer glühte an Jakob, und auch Horn stieg wider Israel auf;

22. denn sie hatten kein Vertrauen in Gott und keine Zuversicht in seine Hilfe.

20. חָנָן הַכְּהֶצְׂרָר וַיֹּוּכוּ מִזְמָרֶת וְנַחֲלִים יְשֻׁטְפּוּ הַנְּמַלְחָם יוּכָל-
תְּהִא אַסְדִּיקָן שָׁאֵר לְעָפֹן :
21. לְכָן וְשִׁטְעָה דְּהָהָה וְתַחַעַבְרָה
וְאַשְׁנָקָה בַּיּוּקָב וְגַם-אַפְעָלָה
בְּיִשְׂרָאֵל :
22. קַיְיָ לֹא חָאָמִינוּ בָּאֱלֹהִים לֹא
בְּתָחוֹ בִּישְׁוּעָה :

erblickten in der Versagung gewöhnlicher Kost eine Kürze der göttlichen Allmacht. Für ihren Durst hatte Gott sie, wenn gleich auf wunderbarer Weise, mit dem gewöhnlichen Mittel, mit Wasser versorgt, ja Nachlässe שְׁטָפָן, Bäche strömen seitdem fort und begleiten sie durch die Wüste (Siehe 4. V. M. 20, 2. 21, 16, 17. Pent. daf.), warum nicht auch „Brod und Fleisch,” und zwar לחם, für ihren Hunger, wenn Er es — könnte! Das der Sinn dieser „Versuchung“ Gottes in ihren Herzen (V. 18), die mit dem „Feuer“ gebüßt wurde. Hatten sie dabei doch auch ganz außer Augen gelassen, daß die erste Manna spende auch von einer Fleischgewährung in Wachteln begleitet war (2. V. M. 16, 13), und hätte schon diese Erinnerung ihnen sagen können, daß nicht Gottes Machtkürze, sondern sicherlich Gottes weise Fürsorge ihnen den sieten Fleischgenuss in der Wüste nicht gewährte. Ja, es dürfte jene einmalige, der ersten Mannaperde vorangehende Gewährung der Fleischkost ihnen ganz eigentlich die Belehrung für ihre ganze Wanderungszeit haben bringen sollen, daß Gott sie ebenso mit gewöhnlicher Nahrung in der Wüste habe versorgen können, wenn dies seiner Weisheit gut erschienen wäre. Ist das ja auch vielleicht der Inhalt des עַרְבָּה וְיַעֲשֵׂם וְנַיְיָ (2. V. M. 16, 6). Sie hatten daraus erkennen sollen, daß יְהָה, dessen Wundermacht Nichts unmöglich ist, der jeden kommenden Moment nach Seiner Weisheit für das Erziehungs-Bedürfniß seiner Menschen gestaltet, daß Er es ist, dessen Erlösungswerk ihr ganzer Auszug ist (Vgl. Pent. daf. 6–8). Nichts desto weniger brach in Veranlassung des unverbesserlichen Gefindels, האַסְפָּסָה, das Gelüste nach Fleisch besonders hervor, מִיְאַכְּלָנוּ בָשָׂר (4. V. M. 11, 4), eine אהָה, deren mit Tötung endigende Befriedigung hier (V. 26–31) geschildert wird. Beide Momente, daß חָמָת הנֶם לְאַכְּלָנוּ בָשָׂר וְנַיְיָ אַמְּכִין שָׁאֵר תְּהִא, der Unzufriedenen von Chaburah und daß der Lusternen von קְכָרוֹת החאוּן sind hier in ein Moment zusammen gezogen, wie denn ja auch in Wirklichkeit das Letztere nur eine Fortsetzung des Ersten war.

22. 23. נַשְׁקָה, Biel oder Nifal von שָׁׁבַע. Aus Ezech. 39, 9. והשְׁקָה וְנוּיָה, בְּנַשְׁקָה וְנוּיָה scheint hervorzugehen, daß שָׁׁבַע nicht Feuer anzünden, sondern heizen, somit die Mitheilung der Gluth bedeutet. Obgleich es daher 4. V. M. 11, 1 heißt: כְּבָעָה הַמְּחַנָּה, so ist doch hier der Ausdruck שָׁׁבַע gewählt, wohl um zu sagen, daß nicht Vernichtung die Absicht dieser Schickung war, sie vielmehr dem Volke nur die drohende Macht des Feuers fühlbar machen sollte. Wie wir z. St.

23. Und er befahl doch Wolken aus der Höhe, und hatte des Himmels Thüren geöffnet,

24. und ließ auf sie Man zur Nahrung regnen, und hatte ihnen Himmels Korn gegeben,

25. höherer Wesen Brod genossen Menschen, er hatte ihnen doch Vorrath gesandt zur Sättigung!

וַיֹּצֵן שְׁחָקִים מִמְּעָל וְלָתֵץ
שְׁמִים פְּחָח :

וַיִּמְפֹר עַלְתָּם כֵּן לְאַכְל
וְהַנּוּ שְׁפִים גַּתְן לְמוֹ:

לְחַם אֲבִירִים אֶאָל אַש
עַדְהָ שָׁלֵח לְהַם לְשָׁבָע :

bemerkt haben, sollte das Volk empfinden, daß das von ihnen wie Grabesdasein betraute Leben, denn doch noch einen Werth haben müßte, da es um dessen Erhaltung ausschrie. Vielleicht erklärt sich damit auch der Wechsel der Ausdrücke כְּפָר' und לְאַלְמָנָה. Insofern des Volkes Zustand in der That noch „Jaakob“ war, sollte ihm zum Bewußtsein kommen, wie denn doch selbst dieser menschlich hilflose Zustand noch unendlichen Werth für es habe. Gottes Zürnen aber verdiente es als „Israel,“ das denn doch bereits zu sehr sich des eben nur in diesem menschlich hilflosen Zustand zu lösenden Berufs der Gottesheroldshaft auf Erden freudig bewußt sein sollte, um die davon unzertrennlichen Entbehrungen und Entzagungen heiter zu ertragen, ja kaum zu fühlen.

'וְיָדָה כִּי לֹא יָדָה'. Sie hatten nicht jenes Vertrauen in Gott, das sich seiner Führung rückhaltlos hingiebt, und sie waren nicht von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die Hilfe, die er ihnen angedeihen ließ, und wie Er sie ihnen angedeihen ließ, im Gewähren und Versagen ihnen nur das für sie Beste und Heilvollste bereitete.

R. 23—25. 'וְיָדָה כִּי לֹא יָדָה' schildert nicht Das, was nun ferner in Folge ihrer Verkündigung eintrat, sondern ist eine weitere Begründung des göttlichen Unwillens über ihren Vertrauensmangel und ihre Unzufriedenheit. Es erzählt Das, was sie seit den ersten Zeiten ihres Eintritts in die Wüste von Gottes Wundergüte zum Genuss erhielten, das wohl geeignet war, sie im Vertrauen in Gott und seine Fürsorge festzuhalten, und ihr Genussbedürfniß voll zu befriedigen. מִטְעָל שְׁחָקִים, in der sonst wolkenlosen Wüste fiel ihnen erst Thau (2. B. M. 16, 13, 14. 4. B. M. 11, 9. Siehe Pent. das.), und dann פְּרָת רְדִילָה שְׁמִים פְּחָח: öffnete er gleichsam die Thüren des Himmels, etwas zu spenden, das seinem Ursprunge nach nicht der Erde angehörte. וַיִּמְפֹר עַלְתָּם כֵּן לְאַכְל: Das, was Er über sie und nur für sie hinab sandte, ward ihnen in einer, das häusliche Bedürfniß eines Jeden so genau bemessenden Weise, daß es sich als die unmittelbarste, jeder Seele und jedem Seelchen einer jeden Familie fürsorgende, göttliche Waltung, daß es im vollsten Sinne sich als „אֱלֹהִים“, als Gottesbestimmung bekundete. וְהַנּוּ שְׁפִים גַּתְן לְמוֹ: war es nicht das von ihnen vermißte, von Menschenkraft aus irdischem Boden gezeigte Getreide, so war es mehr, war es ein vom Himmel für das Menschenbedürfniß erzeugtes Korn. וְהַנּוּ אֲבִירִים גַּתְן לְמוֹ: ihm war eine Doppelnatur eigen, es war so rein, so ätherisch, man möchte sagen, so geistig, daß man es für Speise höherer, der irdischer Schwere enthobenen Wesen halten konnte, und doch gewährte es ihnen עדָה ausdauernde, und יְכָוֹשׁ, volle Sättigung bewirkende Speisung. Alles dies hätte wohl nach

26. Jetzt lässt er Ostwind durch den Himmel wehen und führt Südwind in seiner Stärke.

27. ließ Fleischkost auf sie wie Staub hernieder regnen und wie Meeressand beschwingten Vogel.

28. Mitten in sein Lager warf er sie hin, rings um seine Stätten!

29. Da aßen sie, sättigten sich im
Übermaß, und ihr Gelüste lässt er
ihnen kommen.

30. Noch waren sie ihrem Gelüste nicht entfremdet, noch war ihr Essen in ihrem Munde.

31. und Gottes Horn erhob sich
wider sie und sandte Tödtung an ihre
Feinden, und beugte Israels Jünglinge.

26. יִקְעַ קָדִים בְּשָׁמָיִם וַיְנַחֵן בְּעֵזֶן תִּימֹן :

27. וַיִּמְתַּר עַלְيָהֶם קָעֵפֶר שָׁאָר

יבחרו לנטמים עוז בנהר :
ויאפל בקרוב מתחנו סכיב

29 גָּרְבָּלִי יְזַהֲבוּ מֵאָדָם אֶת־עֵינָיו :

יעכָא לְהַמִּים : 30. **לְאֶזְרֹן מְהֻאָוָם עַד**

אֲכָלָם בְּפִיהם : 31. אַף אֱלֹהִים עַלֵּה בְּחָם

הקריע: גוֹתֵרֶג בְּמִשְׁמְנִיאָם וּבְחוֹרִי יִשְׂרָאֵל nieder.

jeder Seite hin, eine solche, Gottes Unwillen verdienende Verirrung von ihnen fern zu halten sollen.

V. 26—31. יְהוָה, da sie jedoch, die „Probe“ wünschten, daß Gott nicht aus Kürze seiner Macht ihnen in der Wüste nicht gewöhnliche Menschenkost, insbesondere Fleischkost gewährte, so erfüllte er nun ihnen diesen Probefordernden Wunsch. יְהוָה, 4. V. M. 11, 31 heißt es: וַיַּעֲשֵׂה יְהוָה כַּאֲنֹכִיל מִן הַמֶּלֶךְ. Das Meer war ihnen zu Osten, die Wachteln befanden sich südöstlich von ihnen; es bedurfte daher zuerst eines Ostwindes um die Wachteln über's Meer zu treiben, und sodann des Südwindes, um sie in die Richtung des jüdischen Lagers zu führen. וַיַּעֲשֵׂה יְהוָה כַּעֲפָר מִן הָאָרֶץ: wie von der Erde aufgewirbelter Staub, der sodann vom Himmel herab fällt. Es war nichts wie Ranna, im Himmel Erzeugtes, so zahlreich, nicht: מִתְחַנְּמָה, und schamlos, sondern מִתְחַנְּנוּמָה, מִתְחַנְּנוּזָה. In Mitte eines Kreises, der, מִתְחַנְּנוּ, Gott's Lager sein sollte, von dem es heißt: כִּי אֶלְקִין מִתְחַלֵּךְ בְּקָרְבֵּן מִתְחַנֵּךְ (5. V. M 23, 15); dessen Mittelpunkt יְלִיעָה, die Gottes Gegenwart bekundenden, zur Heiligung und weihenden Hingabe an Gott ladenden Stätten bildeten, mußte er zur Befriedigung sinnlicher Gelüste und zur Beschämung beschämten Kleinmuths — Fleischkost werfen! זֶה זֶה מְהֻאָהָם, sie waren ihrer Lust noch nicht entfremdet, d. h. ihre Lust war noch nicht ganz zu Ende, sie hatten noch Appetit. בְּמִשְׁמְנִירָם, ihre Fetten, Feste, mit Hinblick auf ihre sich eben mästende Sinnlichkeit. לְבָחוֹרִי יִשְׂרָאֵל: nach ihrem Berufe, Israel's ausgesuchte Jünglinge, Jünglinge, die Israel mit Stolz die Seinen nennen sollte, oder auch nannte. כַּרְעֵה, der Herr kommt auch Richter 5, 27 von dem sich frümmenden Zusammenknicken im Sterben vor.

32. Bei allem Dem sündigten sie fort und hatten kein Vertrauen in seine Wunder,

33. da ließ er in Nichtigkeit ihre Tage hingehen und ihre Jahre in Bestürzung.

34. Schlug er sie, so suchten sie ihn, kehrten zurück und suchten Gott auf,

35. erinnerten sich, daß Gott ihr Hirt sei und die allerhöchste Macht ihr Erlöser,

36. glaubten, ihn mit ihrem Munde zu bereeden, heuchelten mit ihrer Zunge ihm,

32. בְּכָל־זֶה אֵת חַטָּאת־עֹד וְלֹא
הָאֱמִינָנוּ בְּנֶפֶל־אֹחוֹת :

33. וְכָל־פְּהַכְּלִיל יְמִיהם וְשִׁנְוָתָם
בְּכָהָלה :

34. אִסְמְדָרְגָּם וְדָרְשָׂהוּ וְלֹבֶב
וְשִׁבְרָרָאֵל :

35. וְזִיכְרוּ כִּירְאָלָתָם צָרָם וְאַלְּעִיזָּן נְאָלָם :

36. וְיַפְּחֹדוּ בְּפִיהָם וְכָל־שָׁנָם
יְכֹונִילוּ :

§. 32—41. "Sie fahrt nun die ganze übrige Wüstenwanderung in Eine Gesamtschilderung zusammen. Zunächst denkt das in der Wüste an die Versündigung, die durch deren in ihr ausgesprochene Folge so verhängnisvoll für das ganze Geschlecht der Wüste wurde. 'Miryam' ist hier wohl, wie oft, ihre ganze Lebenszeit. In Folge jener Versündigung ließ Gott sie ihre ganze Lebenszeit in der Wüste enden, d. h. ohne daß sie zu dem eigentlichen Ziele ihrer Wanderschaft, dem Besitz des verheißenen Landes, gelangten. Beim Ablauf eines jeden Jahres mit Bestürzung sich bewußt, daß sie zu dem eigentlichen Ziele ihrer Wanderschaft, dem Besitz des verheißenen Landes, gelangten. Sie verursachten ihm schmerzhliche Enttäuschung. Es hat ihm, menschlich gesprochen, wehe, daß er dies ganze, für eine so große, glückliche Zukunft erlöste Geschlecht aufgeben mußte. Ähnlich dem Schmerz um das Menschengeschlecht der Sündfluth. Selbst in der Wüste, wo doch ihre ganze Eristenz allein auf Gott beruhte, schenkten sie sich nicht, seinen Unwillen durch Ungehorsam hervorzurufen, und selbst in der „freudenlosen Ode“, in welcher der reine Mensch gewiß die Freude nur in der Freude findet, die er Gott bereitet, und Ewigkeit in dem Bewußtsein durch sein Verhalten des göttlichen Wohlgefallens sich würdig zu machen, selbst da erwarben sie sich diese Freude nicht, und verscherzten Gottes Wohlgefallen. Immer fielen sie wieder zurück und forderten neue O'DJ, um von Gottes Alles vermögender, überall und Allem genügender Machtung überzeugt zu werden, und daraus das Vertrauen zu schöpfen, dessen wir nicht nur zu unserer Beruhigung, sondern dessen wir in allererster Linie zur heitern, schwankenlosen Erfüllung unserer Pflichten bedürfen (Vgl. Pent. 2. B. M. 16, 2. 5. B. M. 8. 3). Jede Zeichnung eines Gegenstandes, wie überhaupt jede Form, ist eine Umgränzung. Ist

37. aber ihr Herz war nicht fest mit ihm, und sie waren nicht treu in seinem Bunde.

38. Er aber, barmherzig wie er ist, führt Sünde und lässt nicht Vernichtung eintreten, nimmt oft seinen Horn zurück, und lässt nie seinen ganzen Unwillen wach werden.

39. Er gedachte, daß Fleisch sie seien, ein dahin gehender Hauch, der nicht wiederkehrt.

40. Wie oft waren sie ihm widerständig in der Wüste, betrübten ihn in der Öde!

41. Immer wieder versuchten sie Gott, und zogen dem Heiligen Israels Gränzen.

doch auch jeder Begriff, jede „Definition,” eine Umgränzung, die einem Gegenstande eine gewisse Summe von Merkmalen überweist, die sein eigenes Gebiel, seinen Umfang ausmachen. Gott will Israel שׂרָאֵל sein, er will sich an Israel als den über Alles Erhabenen durch keine Beschränkung Erreichbaren bekunden, denn der Mensch mit seinem ganzen Wesen, seinem ganzen Geschick und seinem ganzen Thatenleben sich zu unterstellen und hinzugeben habe. Als solcher will er von Israel und durch Israel im Kreise der Menschen erkannt und anerkannt werden, in Israel und durch Israel שׂמְחַת קָרְשָׁת שִׁרָּאֵל, soll sein Name geheiligt werden, darum nennt er sich: קָרְשָׁת שִׁרָּאֵל. Sie aber, umgränzten ihn, beschränkten seine Macht oder seinen Willen auf bestimmte Gebiete. Es gab ihnen Gebiete des Seins und Vollbringens, die sie entweder seiner Macht entzogen, oder seiner Aufmerksamkeit und Seines Willens nicht gewürdigt währten, die sie daher entweder sich oder andern Mächten überwiesen glaubten, wie der Prophet (Ezech. 43, 8) diese Verirrung bezeichnet: כְּחַחְםָם אֶת סְפִ' וּמוֹזָמָעָם תַּחֲנוּןָם אֶת שְׁבָנָה, „sie setzen ihre Schwelle neben meine Schwelle, ihre Pforten neben meine Pforten,” und הַקִּיר בֵּין וּבֵין הַמִּזְבֵּחַ, und „eine Wand ist zwischen mir und ihnen.“ Etwa, wie, wenn man heutzutage das Leben in ein religiöses, sociales, Familien- und Privat-Gebiet theilen, und Gott und unsere Beziehung zu Gott, die wir „Religion“ nennen, nur auf das sogenannte „eigentliche Religion,“ auf Kirchen und Tempel beschränken will, und aus allen übrigen Gebieten, aus dem ganzen eigentlichen Inhalt des wirklichen Lebens, eine Rücksicht auf Gott, auf sein Wollen und Walten, als „nicht dahin gehörig“ zurückweist. Diese Ganzheit unseres Vertrauens und unserer Hingabe an Gott, welche die Grundlage unserer jüdischen Bestimmung bildet, war der ganze Erziehungs-Zweck unserer Wanderschaft in der Wüste. Weil aber dieser Zweck nicht voll erreicht wurde, und weil eben der Mangel an dieser Ganzheit des Vertrauens und der Hingabe auch den Verfall und den Untergang der Asaf vorangegangenen ebraimischen Zeiten verschuldet hatte, werden diese beiden Seiten והנִזְבֵּחַ וַיַּגְדִּיל בְּנֵי יִשְׂרָאֵל nochmals besonders hervorgehoben.

37. וְלֹכֶם לֹא־גָכוּן עַמּוֹ וְלֹא

נְאָמֵן בְּכָרִיחּוֹ :

38. וְהַוא רָחוֹם וַיַּכְפֵּר עָזָן וְלֹא

וְשְׁחִיתָה וְהַרְבָּה לְהַשְׁיבָּ אֲפָוָן

וְלֹא יַעֲיר קָלְחָמָתוֹ :

39. וַיַּזְכֵּר קְרָבָשָׂר הַפְּהָה רֹום

חָזֵל וְלֹא יַשְׁיבָּ :

40. כְּמֹתָה יִמְרָאָה בְּמִדְבָּר

וְעַשְׁבָּוֹת כִּיְשִׁימֹן :

41. וַיַּשְׁׁבוּ וַיַּגְּסֹו אַל וְקַדְשָׁ

יִשְׂרָאֵל הַחֹנוֹן :

42. Sie gedachten nicht seiner Allmachtshand, des Tages nicht, an dem er sie vom Feinde ausgelöst,

43. da er in Mizrajim seine Zeichen gesetzt, seine Belehrungswunder in Zoans Feld.

44. Umwandelte zu Blut ihre Flüsse, all ihr Fließendes, daß sie es nicht trinken konnten,

45. läßt Wüstenthier wider sie los, das sie fraß, und den Frosch, der ihnen Verderben brachte,

46. gab dem Chasıl ihren Ertrag und ihren Erwerb der Heuschkred,

47. erschlägt durch Hagel ihren Weinstock und ihre Feigenbäume durch zerknissende Lagerung,

ב. 42. 43. לא זכו ונְזָרְוּ, und sie hätten Beides doch nicht erst durch die besondern Erfahrungen in der Wüste haben lernen müssen. Hätten sie, worauf die ganze Tendenz dieses Kap. ausgeht, das Gedächtniß des geschichtlich Erlebten sich gegenwärtig erhalten, der Tag ihrer Erlösung hat ihnen einen Anblick gewährt, der genügte auf ewige Zeiten hinaus, die vermißte Ganzheit des Vertrauens und der Hingabe sicher zu stellen. אֶתְחֹדֶרֶת: die Bekundungen seines Seins und Wollens, seiner Alles beherrschenden Macht und Gegenwart mitten im Menschen- und Völkerkreise auf Erden, sowie מִפְתָּחָיו: die Führbarmachungen seines Unwillens an dem Machtgebiet ihm in Ungehorsam widerstrebender Menschen, die er vor dem Tage ihrer Erlösung an dem ägyptischen Staat und der ägyptischen Naturwelt (siehe B. 12) vollbracht hatte, als er sie, die von aller staatlichen und naturweltlichen Stütze und Macht Entblößten, von dem damals menschengesellschaftlich mächtigsten Feind erlöste, den sie, mit aller seiner Macht und allen seinen vergötterten Gewalten von Gott getroffen, bei ihrem Auszuge ohnmächtig zu ihren Füßen sahen: deren Andenken hätte wahrlich hinreichen sollen, ר'אֵה, אֶתְמֻנָה und אהבה, die ausschließliche Furcht Gottes, das ausschließliche Vertrauen auf Gott, und die ausschließliche Hingabe an Gott, den als den Einzig Einen Bekundeten für alle Zeiten bei Israel und ihren Nachkommen zu sichern.

ב. 44—53. וְיַעֲשֵׂה. In der hier folgenden Schilderung der über Egypten gekommenen Plagen, fehlen drei: כְּנִים, צְחֹרֶשׁ, גְּשֹׁר, und die Schilderung beachtet nicht die in der Torah erwähnte Reihefolge. Es werden vorgeführt: דם, ערְבָה, צְפְרִידָע, דְבָרָה, אֶרְכָה, und es werden nur die andern, die eigentlichen Be-

42. לֹא־זָכְרוּ אַחֲרֵיכֶם יוֹם אַשְׁר־
פְּרָם מִגְּרָצֶר :

43. אַשְׁר־שָׁם בְּמִצְרָיִם אֶתְחֹדֶרֶת
וּמִפְתָּחָיו בְּשָׁהָה־צָעֵן :

44. וְיַחֲקֵד לְךָם יְאִירָהֶם וְנוֹזֵלְהֶם
כָּל־יִשְׂרָאֵל :

45. יְשַׁלֵּחַ קְבָּם אָרָב וְאַכְלָם
אַעֲפִידָע וְפְשִׁיחָתָם :

46. וְעַתָּן לְחַטָּל יְכָלָם וְגַעֲנָם
לְאַרְבָּה :

47. יְהִרְגֵּנָה בְּפִגְרָד נְקָבָם וְשִׁקְמָתָם
פְּתַנְתָּל :

48. gab dem Hagel ihr Vieh preis, מִמְּקִינְתָּם וַיַּגֵּר לְקָרֵד בְּעִירָם 48. und ihre Herden den Gluthen, לְרַשְׁפִּים :

49. entlässt wider sie seines Zornes Glühen, Hinausschritt, Verwerfung und Not : eine ganze Sendung von Leidensboten. 49. יְשַׁלְּחָה-בָם חֶרְזָן אֲפֹו עֲבָנָה וַיַּעַם וַיָּרַא מְשֻׁלְּחָה מַלְאָכִי רַעִים :

lehrungswunder aufgeführt, während die Züchtigung für den beharrenden Starrfinn in dem §. 49. allgemein in dem sich an ihnen bekundenden Gottes-Gerichte ausgesprochen wird und mit מכח בכורותה, der empfindlichsten Strafe, schließt, die endlich den Starrfinn bricht und die Erlösung herbeiführt. Die hier folgenden תווים scheinen nach dem Gesichtspunkte gruppirt: zuerst מ, als Bekundung der Gottes-Herrschaft und Macht an dem ersten, die Existenz und das Gebeihen des egyptischen Landes vor allem Andern bedingenden Flusse, dem Nil und seinem Elemente. Sodann ע, ערבה, צפראדע, ארבה, in welchen alles Lebendige, das Thier des Landes, des Wassers und der Luft als den Willen der Gotteswaltung an der Welt des Menschen vollbringende Boten bekundet werden. Endlich ב, בר, כרכורה, בכרה, in welchen die Fortdauer alles Lebens, des Lebens der Pflanzen, der Thiere, des Menschen, ausschließlich von dem Willen Gottes, des Einzig Einen, abhängig zur Erkenntniß kommt.

מ'ארהו': die zur Bewässerung des Bodens vom Nil abgeleiteten קאנָלִים : die zum Trinken bestimmten Wasser. ערוב: das Thier der Wüste, das Wüstenthier. Darunter waren, wie vorauszusehen, und wir hier ausdrücklich erfahren, auch reisende Thiere, die dem Menschen gefährlich wurden. כרכורה, wenn, wie man gewöhnlich annimmt, unter ערוד nur Frösche verstanden sind, so kann wohl hier unter השחחה nicht eine tödtende Vernichtung, sondern nur eine schadende, vielleicht nur eine entstellende Wirkung, der, wie die תורה berichtet, an die Menschen hinaufkriechenden Thiere zu verstehen sein, wie der Ausdruck תורא Zejarias 52, 14 vorkommt, מאש טרארו'ו, was allerdings keine volle Analogie böte, da dort der Ausdruck durch eben auf die äußere Erscheinung beschränkt wird. Sollte כרכורה wirklich von einer Lödtung verstanden werden müssen, so mühten unter ערוד nicht nur das Fröschesgeschlecht, sondern auch andere lebensgefährliche Amphibien begriffen gewesen sein.

ל'סִסְמִן kommt 5. B. M. 28, 38 speciell von der verheerenden Wirkung der Heuschrecken vor, und ist daher סִסְמִן der Name einer besonders gefährlichen Heuschreck-Art. Über סִסְמִן bezeichnet die Heuschrecken nach ihrer Wirkung, und ארבה nach ihrer Menge. תומא eine Feigenart.

ל'סִסְמִן ist zweifelhafter Bedeutung. Als von חנה und מל Zusammengesetztes Wort würde es: Pflanzen abknickendes Lager bedeuten, und ebenfalls auf Heuschrecken hinweisen. Die nochmalige Erwähnung von Heuschrecken mitten in einer Schilderung des Hagel-Schlages wäre aber auffallend. Vielleicht bedeutet es eine dichte, alles Gewächs zerknickende Lagerung von Hagel, sowie von Thau der Ausdruck ל'סִסְמִן (2. B. M. 14, 16) vorkommt. רַשְׁפִּים sind wohl die mit dem Hagel niederrahrenden Feuergluthen, שְׁלָחָן אֲפֹו (2. B. M. 9, 24). — שְׁלָחָן כְּחָרָן, der durch ihren starrfinnigen Ungehorsam hervorgerufene Unwille äußert sich in עברה, דַי und פַּעַם. Wir glauben,

50. Endlich bahnt er einen Pfad für seinen Born, hieilt ihre Seele nicht ferner vom Tode zurück, wie er ihren Viehstand bereits der Pest preisgegeben hatte,

51. schlug alle Erstgeburt in Mizraim, der Kräfte Erstling in den Zelten Chams,

52. und ließ dann wie Schafe sein Volk fortziehen, führte sie wie eine Herde in die Wüste,

53. leitete sie gesichert, ohne daß sie zu fürchten hatten, — ihre Feinde aber deckte das Meer.

daß durch diese drei Begriffe die drei Strafplagen von: חַדֵּר, כְּנִים, כָּנִים, nach ihrer Bedeutung gezeichnet sind. חַדֵּר von בְּכָרָה, über etwas hinausstreiten, bezeichnet eigentlich: aus bisheriger Zurückhaltung hinaus und hervortreten. Gott, der bis dahin unsichtbare, von ihnen nicht geahnte, oder nach ihrem Wahn in hoher, außerweltlicher Abgeschiedenheit verharrende Träger ihrer Welt, trat plötzlich hervor und ihnen entgegen, und zeigte ihnen den Fruchtboden unter ihren Füßen, die Stütze ihres hochmuthigen Trozes, zu ihrer Plage umwandelt. Alle Fruchterde ihres Landes ward an sie und Thiere hinaufkriechendes Ungeziefer. מֵת (siehe Pent. 4. B. M. 23, 7) ist der den Gegenstand treffende, daher auch ganz besonders der an ihm sichtbar werdende Gotteszorn. So heißt Micha 6, 10. das falsche, gekürzte Maß von Gottes Born behaftet, מֵת וְעוֹמֶה. Ein von Vorwurf und Unwillie betroffenes Gesicht heißt (Prov. 25, 23). עֲנִים נְעִימִים Es erscheint verw. mit מַזְרָעָה, dem Ausdruck für Ekel. So vom Kranken, (Job 33, 20): רְאֵתְךָ רְאֵתְךָ, ihm, (dem Kranken), macht seine Seele selbst Brod zuwidder, läßt ihn selbst Brod anekeln. Daher rabb. Bezeichnung von ekelhaistem Schmutz: וְהַמְּאָה (Vgl. Ps. 7, 12) Nun gibt es Nichts, wodurch Gott eine Person als von seinem מֵת, von seinem Unwillen als unwürdig von sich gewiesen kennzeichnet, als: קָשְׁטָב (Vgl. Pent. 3. B. M. S. 315 f.). Und von dieser, daß von Gott Verworfensein kennzeichnenden Plage, יְמִשְׁרָעָה, wurden das ganze egyptische Volk und seine es im Troz gegen Gott bestärkenden „Gelehrten,” חֲרֹתֶם, betroffen. רקן aber, die der letzten, schließlich Gehorsam erzwingenden Strafe vorangehende Strafplatge, ist die buchstäbliche יְמִשְׁרָעָה, ja eigentlich: Einsengung. Die hochmuthigen Herren des Landes fühlten sich drei Tage lang durch dichte Finsterniß da, wo sie sich befanden, gefesselt, ohne sich von der Stelle rühren zu können, und ihren Sklaven war es hell in ihren Wohnungen. מְשֻׁלָּחָה מֶלֶכִי רַעִים, und wie diese ganz eigentlich zur Strafe gesandten Plagen, so waren auch die andern, zunächst zur Bekundung der Gottesmacht und der Gottesgegenwart „in Mitten der Erde“ gesandten Plagen mit empfindlichen Einbußen verknüpft, waren „eine Sendung von Leidensboten,” durch welche mit Schrecken die egyptische Welt lernte, daß in jedem Geschöpf für die Waltung und Herrschaft eines einzigen Höhern ein Votie bereit steht. Pent. 1. B. M. S. 533: ein in völlig freier Wahl

50. יְפָלֵם נְחִיב לֹאָפֵו לְאָ—
חַשְׁקָה מְפֹוָה נְפָשָׂם תְּחִיקָם לְבָכָר
הַסְגִּיר :

51. וְנִזְחָם בְּלִבְכּוֹר בְּמִצְרָיִם
רְאִשְׁרָת אָנִים בְּאַהֲלִיכָם :

52. וְיִסְעַר כְּצָאן עַמּוֹ וַיְנַהֵן
בְּעֹרֶב בְּמִדְבָּר :

53. וְיִנְחַם לְכַטֵּח וְלֹא פְּחַדּוּ
אַחֲרָיו בְּגִירָם כְּפָה הַיִם :

54. Und da er nun sie zu dem Gebiete seines Heilighums brachte, zu diesem Berge, den seine Rechte sich geeignet hatte,

55. Völker vor ihnen vertrieb, sie mit Echtheilschnur verheilte, und in ihren Zelten Israels Stämme wohnen ließ:

54. וַיָּכְאֵם אֱלֹהִים נֶגֶל קָרֵשׁ
בְּרַדְתָּה כְּנֻתָּה יְמִינָה :
55. וַיַּגְּרַשׁ מִפְנַחֲתָם נָוִים וַיַּפְּלִימָן
בְּחַלְלָה וַיַּשְׁכַּן בְּאֶרְלִיהָם
שְׁבָטֵי יִשְׂרָאֵל :

eingeschlagener Weg. Gott wählte mit Abwägung (פל) des Erfolgs den endlich zum Ziele führenden Weg, hielt nicht mehr „ihr Leben vom Tode zurück,” schonte ihr Leben nicht mehr wie er gethan, als er ihr Vieh mit der Pest hinraffte. Hätte Gott die Menschen sofort mit der Pest heimgesucht, Israels Befreiung wäre ohne Weiteres erfolgt. Allein Gott verschonte sie noch, um erst an ihnen seine „Kraft“ und seinen „Namen“ für alle Welt zu bekunden (2. B. M. 9, 15, 16). Als aber das Maas voll war, bahnte er seinem Born den wohl gewählten, sicher zum Ziele führenden Weg, und traf die Egypter in ihren edelsten Leben, im Leben der „Erstgeborenen“, auf welche Männer, die Nation mit Stolz hinklette, und die die „ersten Familienstützen“ in jeder Hütte bildeten. Damit war Israels Befreiung entschieden. — יְהֹוָה, eigentlich: er ließ aufbrechen. בְּצָרֶב, in die Wüste hinein (2. B. M. 13, 18). Damit war das Gottesgericht an Mizrajim vollendet, und Israels Freiheit eine vollzogene Thatjache (2. B. M. 14, 13).

Das Gedächtniß dieser Gott befundenen Erlebnisse, insbesondere der die Egypter und Israel so gegenseitlich, strafend und rettend, treffenden Gotteswaltung, hätte wohl hinreichen dürfen, um Israel für alle Zeit in der Treue und in dem Gottvertrauen schwankenlos zu erhalten.

B. 54–58. Allein wie das aus Egypten befreite Geschlecht selbst ihrer Vergaß und sich dadurch zu den verhängnisvollen Verirrungen in der Wüste hinreissen ließ, so hatten auch die in's Land gekommenen und unter Efraims Führung ihre Anbürgerung im Lande vollziehenden Nachkommen aus dem, von ihren Vätern in Egypten und in der Wüste erlebten nichts gelernt. וְרוּקָבָול: das Ihm heilige Gebiet. Jede Spanne des jüdischen Landes war Gott und seinem Gesetze heilig. In andern Kreisen ist das Land und die nationale Selbstständigkeit Zweck, und die Gesetze sollen das Mittel dazu sein. In Israel ist das Gesetz Zweck, und nur als Mittel zu diesem Zweck hat Israel Beides, Land und Selbstständigkeit erhalten. וְהַהֵן. Das ganze Land wird als Ein Gebirge begriffen (Siehe Bent. 5. B. M. 3, 25). טָהָרָה יְמִינָה, Gott hatte dieses Land für seine Heileszwecke sich angeeignet, aus dem ganzen Menschengebiete auf Erden sich vorbehalten. Nur als Lehn erhielt es Israel für bestimmte Zwecke, unter bestimmten Bedingungen (3. B. M. 25, 23). שְׁבָטֵי יִשְׂרָאֵל: deren verlassene Gebiete, die ihren Namen trugen. An ihre Stelle traten שְׁבָטֵי יִשְׂרָאֵל, auch als gesonderte Gesamtheiten, die aber nicht nur durch ihre Abstammung, sondern durch die Allen gemeinsame, von Jedem in seiner besondern Eigenthümlichkeit zu lösende Eine Israels-Aufgabe, Eine Einheit bilden sollten.

56 da versuchten sie wieder Gott, den Höchsten, und waren ihm widersprüchlich und wahrten seine Zeugnisse nicht,

57. wichen zurück und brachen die Treue wie ihre Väter, schlugen um wie ein trügerisch Geschoss,

58. wollten ihn mit ihren Opferhöhen erzürnen und mit ihren Götterbildern in seine Rechte eingreifen.

וַיָּנֹפֵן וַיִּמְרוּ אֶת־אֱלֹהִים עַל־
עֲדֹתֵיכֶם לֹא שְׁמָרוּ :

וַיָּקֹנוּ וַיִּכְנֹדוּ בְּאַבְרָהָם נְהַפְּכָבוּ

בְּקַשְׁתָּה רְמִיהָ :

וַיַּכְעִיסֵּהוּ בְּכֻמּוֹתָם וְבְפְּסִילָתָם :

וַיַּגְנִיאוּהוּ :

ו. י. ס. ו. ג. Waren, wie früher in der Wüste, so jetzt in den Verhältnissen politischer Selbständigkeit wieder von dem Zweifel an dem allein Ausreichenden der Gottesmacht und des Gotteswillens, und daraus von dem Zweifel an dem allein Ausreichenden der Gottes- und der Gesetzesstreue erfüllt. Aus diesem Zweifel ging der Ungehorsam hervor. Wie den Vätern die Seligkeit des Gotteschutzes und der Gottes-Speisung nicht genügte, und sie sich nach den gröber sinnlichen und selbstgeschaffenen Genüssen sehnten: so genügte ihnen die Seligkeit des Bewußtseins nicht, im Gottes-Lande, um Gottes Heilithum, durch Gesetzesstreue sich Schutz und Segen, Gediehen und Blüthe zu erringen. Sie vermißten die Selbstherlichkeit der selbsterklärenden, selbstgeschaffenen und größere Ungebundenheit gewährenden Einrichtungen und Sitten der andern Völker, und יְהִי אֶל קָרְבָּן לֹא שְׁמָרוּ: schwankend in der Überzeugung von der Einzigkeit Gottes, blieb er ihnen immer doch der höchste Gott. Aber eben weil er ihnen nicht der Einige war, wagten sie es, auf Andere und Anderes Rücksicht nehmend, ihm entgegen zu handeln und Blüthe zu erringen, und vernachlässigten und beachteten die Institutionen nicht, die er ihnen zu steter Bezeugung und Bekundung seiner Allein genügenden, alles Andere ausschließenden Einzigkeit gestiftet hatte. ס. ו. ס. נ. כְּקַשְׁתָּה רְמִיהָ ו. ג. wie ein trügerisches, den Schülern täuschendes Geschoss, statt ihn in die Richtung zu den beabsichtigten Zielen zu bewegen, den Pfeil auf den Schülern zurück-schlagen läßt: so ergaben sie das Gegentheil von der, mit ihrer Erwählung und Einsetzung in's Land bezweckten Wirkung. Statt ein Mustervolk der Gotteserkenntniß und Gottes-huldigung zu werden, mehrten sie das Beispiel gottvergessenen Ungehorsams.

ו. י. ס. ב. מ. ס. נ. die Darbringung von Opfern außerhalb des Einen Gesetzesheilithums, ist nicht ein Abfall von Gott zum Götzenthum, aber sie ist Entfernung von dem Einen, national verbrieften Gottesgesetze, sie läßt zweifelhaft, ob der Gott des Opfernden der Einzig eine ist, der sich uns am Sinai offenbarte, und entrückt dem Opfernden die Wahrheit, daß wir die Gottesnähe nur in Verbindung mit seinem Gesetze zu finden vermögen, und unsere Hingabe an Gott gleichbedeutend sei mit unserer Hingabe an sein Gesetz. Den Zusammenhang mit der Nation und mit dem durch die Nation uns überlieferten und gewährleisteten Gesetze zerrissen die ב. מ. ס. ב. מ. ס. 17, 3—9. 5. B. M. S. 180). Die führen zu י. y., waren es nicht selbst, daher von ב. מ. ס. ב. מ. ס. 32, 16). Indem es aber im folgenden B. נ. y. m. nicht 'n rāhā n heißt, so ergibt sich daraus, daß

59. Das hörte Gott und erzürnte sich, und sandt großen Widerwillen an Israel,

60. verließ die Wohnung zu Schilo, das Zelt, das er zur Stätte seiner Gegenwart in der Menschheit gestiftet,

61. gab sein Unüberwindliches der Gefangenschaft hin und das Ihn Verherrlichende in die Gewalt des Feindes,

62. gab sein Volk dem Schwerte preis und zeigte sein Büren an seinem Erbe.

63. Seine Jünglinge verzehrte Feuer, und seine Jungfrauen wurden nicht gefreit,

59. שָׁמַע אֱלֹהִים וַיְחַעַר וַיְמַאֵּם
מִאָד בְּיִשְׂרָאֵל :

60. וַיַּטֵּשׁ מִשְׁקָן שְׁלוֹ אֶל-

שְׁכָן בָּאָדָם : וַיַּקְרֵן לְשָׁבֵן עָזָז וַיַּחֲפַרְתּוּ

בְּדִיןָאָר : וַיִּסְגַּר לְחַרְבָּעַטָּו וּבְנִיחַלָּחוּ

וַיְחַעַר : בְּחוּרָיו אֲכַלְחָאָשׁ וּבְחוֹלְתָּיו

לֹא הוֹלָלָו :

das Verderblichste dieser Verderbniss nicht in dem Sichtbaren, sondern in den Gedanken und den Gesinnungen lag, in welchen die und בְּתוֹתֵים בְּמוֹתֵה gepflegt wurden. Die Lockerung des Zusammenhangs mit dem nationalen Gesetz, ja die Pflege des heidnischen Götterkults neben dem Einzigreinen, geschah mit Bewußtsein des Gegensatzes zu Gottes Willen und aus Gründsatz, sie wollten ihn mit ihren Anhöhen erzürnen, wollten mit ihren Götterbildern in sein Recht eingreifen; diese Gedanken, diese Gesinnung vernahm Gott, und er und יְחַעַר u. s. w.

8. 58—64. וַיַּחֲפַר וַיְמַאֵּם וַיַּרְא וַיַּרְא וַיַּרְא ist der Sieg der Philister und die Erbeutung der Bundeslade (Sam. I. 4). וַיְהִי ist das Gesetz, das Gott als Bekundung seines unwiderstehlichen, unüberwindlichen Willens in die Bundeslade hatte niederlegen lassen. Den geraden Gegensatz zu diesem וַיְהִי bildet שְׁבִרָה. שְׁבִרָה ist die Bundeslade, die die Verherrlichung Gottes durch Israel als Empfänger, Wahrer und Vollbringer dieses Gesetzes vergegenwärtigen sollte (siehe Pent. 2. B. R. 25, 10—21). Den geraden Gegensatz zu diesem, Gott im Kreise der Menschen verherrlichenden Israel bildet רַע. (Wir wissen, wie dieses Gesetz und seine Lade, in Feindesland und Feindeshänden sich selbst überlassen, eben seine Unüberwindlichkeit zur Verherrlichung bekundete (Sam. I. 5. 6). Die Bundeslade mit dem Gesetz blieb unbewältigt, die zeitweilige Entführung brachte Israel seine zeitweilige Unwürdigkeit vor Augen, und die Rückkehr der sich selbst überlassenen Bundeslade bezeugte, daß auch diese Unwürdigkeit des Volkes nur eine vorübergehende sein werde.) Die Suffixe וְ וְ 63 und 64 beziehen sich wohl auf Gott, der ja auch das Subjekt im vorigen וְ war. Es waren seine Jünglinge, seine Jungfrauen, seine Priester — entweder und פְּנַחַד חֲפַנְיָה כְּהָנִים, מְלָלָה כְּהָנִים 'רָכְבִי' (Jes. 61, 6) zu sein, — und ist letzteres das Wahrscheinlichere, da, man möge nun das Suffixum auf Gott oder auf das Volk beziehen, jedenfalls auf Wittwen im Allgemeinen und nicht wohl bloss auf חֲנִינָה und חֲנִינָה's Frauen hinkässt. וְעַכְרָה: אֲכַלְחָאָשׁ, וְאַחֲdem voran-

64. seine Priester fielen durch's Schwert, und seine Wittwen weinen nicht.

65. Da zeigte ein Erwachen wie nach einem Schlafe mein Herr, wie ein Held, der sich aufjaucht aus dem Weine,

66. schlug seine Feinde zurück, gab ihnen ewige Schmach.

67. Verwarf freilich Joseph's Zelt, wählte Efraim's Stamm nicht wieder,

68. wählte vielmehr Jehuda's Stamm, den Berg Zion, den er liebt,

69. baute wie die Höhen sein Heiligtum, wie die Erde, die er für immer gegründet,

64. פְּתַנֵּו בְּחֶרֶב נִפְלֹא וְאַלְמָנָתָן
לֹא חֲכִינָה :

65. וַיַּקְרֵא קִינְעָן אֶרְנִי קְנָבָר
טְהֻרְגָּן מִין :

66. וַיַּגְעַךְ צָרְיוֹ אַחֲרָ חִרְפָּה עַולְם
נְתַנְּ לָטוֹ :

67. וַיַּסְמַךְ אֶתְאָלִי יוֹסֵף וּבְשְׁבַט
אֶפְרַיִם לֹא בָּחָר :

68. וַיַּכְחַר אֶתְהָדְשָׁבֶט יְהוָה
אֶתְהָדְשָׁצְיוֹן אֲשֶׁר אָהָב :

69. וַיַּקְרֵן כְּמוֹרָם מִקְדָּשׁ
פְּאָרֶץ יִסְרָאֵל עַלְם :

gehenden החابر (Maschi). Wir kennen aus 17, a. die Sitte, das Lob der Bräute bei ihrer Vermählung zu bestingen. Heißt davon ja auch die Hochzeit selbst לא. Daher hier לא, die Jungfrauen gelangten nicht dazu, gefreit zu werden. כהני נג, die, ihrer Bestimmung nach, priesterlich Geweihten fielen durchs Schwert und seine Wittwen weinten nicht! Sie erblickten in dem Fall ihrer Männer das gerechte Gottesgericht, weil ihre Männer ihrem heiligen Berufe untreu geworden waren. Ist diese Auffassung richtig, so würden hier wieder, wie fast in allen Zeiten unseres Verfalls, unsere Frauen als derjenige Kreis erscheinen, der nicht ganz hineingerissen wurde in das allgemeine Verderbnis, in deren Brust das Göttliche noch eine Zufluchtsstätte fand und das Wiedererstehen eines besseren Geschlechtes ermöglichen konnte —

B. 65. 66. וְנָא קִמְקִמְתִּי. Es ist dies aus der Anschauung der Feinde gesprochen. Israels Feinde, die Philister, in deren Hände er seine Heiligtümer fallen, und durch die er sein Volk niedermeheln ließ, glaubten, Gott, Israels sonstiger Schutz, schließe, sei wie ein Held, der vom Nausche betäubt, seine Thatkraft eingebüßt und sich nicht zu ermuntern vermöge. Plötzlich zeigte ihnen Gott, daß er wach sei, daß der von ihnen spottend belächelte Held wohl sich zu ermuntern vermöge, und schlug sie zurück und bedeckte sie mit ewiger Schmach.

B. 67—69. וְנוֹא יְסַפֵּף וַיַּמְאַס מִשְׁכַּן שִׁילּוֹ: שְׁבַט אֶפְרַיִם, משְׁכַּן שִׁילּוֹ: der bis dahin leitende Stamm. Indem er nach Zurückwurf der Feinde nicht den Tempel zu Schilo wieder erbaute und nicht Efraim's Stamm wieder an die leitende Spitze brachte, zeigte er eben, daß Israels siegreiche Feinde nur Gottes Werkzeuge gewesen, um das Seiner unwürdig Gewordene strafend zu stürzen, und einer andern Heiligtumsstätte und einer andern Leitung Raum zu schaffen. כִּי רַטִּים, כִּי אַרְצִים: so lange Himmel und Erde sein werden, wird auch die nunmehr erwählte Heiligtumsstätte für immer bleiben. Mit יְהֻלָּם-עַזְזָבָן

70. wählte David seinen Diener, von Schaf-Hürden nahm er ihn her,

71. von auffichtiger Leitung pflegebedürftiger Thiere brachte er ihn hin, zu weiden in Jaakob Sein Volk und in Israel Sein Erbe.

72. Und er weidete sie nach seines Herzens Ganzheit, und mit alseitiger Einsicht seiner Hände leitet er sie.

Cap. 79. 1. Psalm von Ahaf. Gott, Völker sind in dein Erbe gekommen,

hat das Gottesheiligtum seine für alle Seiten bleibende Stätte erreicht. Jerusalem ward dazu, daß ewige Erbe, es ward כִּי יְהוָה בֵּית יְהוָה (Siehe Bent. 5. B. M. 12, 9).

B. 70. 71. וְיָחֶר וְלֹא: die jungen, noch in Entwicklung begriffenen, oder auch die säugenden Thiere (Siehe Bent. 1. B. M. 33, 13), die der besondern Wartung und Pflege bedürfen. וְתַלְעַב: der sorgsame Hirte geht hinter der Heerde, um sie zu überblicken und jedem nach Bedürfnis beizuspringen. Moses ähnlich waren für David die Pflichtübungen, die er als Hirte an der ihm anvertrauten Heerde zu erfüllen hatte, eine würdige Vorbereitung für seine Berufung zum Volkes-Hirten. Er ward berufen, um in Jaakob Gottes Volk und in Israel Gottes Erbe zu weiden, sich nicht als ihren Herrn, sondern sie nur als anvertrautes Gut zu betrachten, für dessen zweckentsprechende Pflege und Leitung er dem Eigener Verantwortung trug. David's Aufgabe war aber eine doppelte: das nach seiner materiellen Erscheinung schwache „Jaakob“ zu siegreicher Selbständigkeit als Gottes Volk zu bringen, und es für die Erfüllung der geistigen Aufgabe zu begeistern, durch welche es als „Israel“ das aus der Gesamtmenschheit Gott zugefallene „Erbe“ für die Begründung seines Reiches auf Erden sein soll, das sich auf die von Israel ausgehende Gottes-Erkenntniß und Gotteshuldigung erbaut.

B. 72. וְנַעֲמַד und er trat sein Hirtenamt an und erfüllte es nach der Ganzheit seines Herzens (Siehe Bent. 1. B. M. S. 278. 5. B. M. S. 307). Er will keine „Macht,“ כִּי, über sie üben. Über כִּי, er hat sie „in der Hand,“ sie sind ein seinen Händen übergebenes Gut, — (so nennt Jaakob die mühselige Erfüllung seines Hirtendienstes כִּי יְהִי) (1. B. M. 31, 42), und כִּי, nicht חַבְגָּה, nicht eine einseitige, eine volle, alseitige Einsicht, namentlich nach den beiden oben angedeuteten Seiten seiner Aufgabe, eine vollseitige Einsicht hat er in die Bestimmung des seinen Händen anvertrauten Gütes und in die daraus ihm erwachsenden Pflichten, und כִּי leitet er sie zu ihren Zielen — und leitet uns noch durch die Gesänge, mit denen er selbst die geistige Seite seiner Volkes-Hirten-Aufgabe löste, und zu denen er in der Brust gleichbegabter Männer seiner Zeitgenossenschaft die Begeisterung weckte —

Cap. 79. 2. קָמַר לְאַמָּן. Den Seiten tiefsten Verfalls und tiefster Verlassenheit ist dieser Psalm geweiht. War es doch selbst zu David's und Salomo's Zeit längst bekannt,

70. וַיְכַחַר פְּדוּעַ עַבְדֹו וַיַּקְהַר
מִפְּלִאָת צָאן :

71. מִאַתָּר עַלְוָת הַכְּבָאָה לְרַעוֹת
כַּפְעַקְבָּעַמּוֹ וּבִשְׁרָאֵל גַּתְלָתוֹ

72. וַיַּרְעַם כְּתָם לְבָבָו וּבְחַבּוֹנוֹת
כַּפְרַי יְנַחַם :

ט 1. מִמּוֹר לְאַקְרָפָ אַלְדִּים נָא
כַּפְרַי יְנַחַם :

haben die Machtstätte deines Heiligtums verunlautert, haben Jeruschalaim zu Trümmern gemacht,

2. haben die Leiche deiner Diener zum Fraß dem Geflügel des Himmels hingegeben, das Fleisch deiner dir in Liebe sich Hingebenden dem Gethier der Erde,

3. haben ihr Blut wie Wasser vergossen rings um Jeruschalaim, und Keiner begräbt.

4. Zur Schmach sind wir unsfern Anwohnern geworden, Hohn und Überhebung unsfern Umgebungen.

daß Zeiten kommen werden, in denen jedes Wort der Worte der Chocahha zur Erfüllung gelangt, und war es die höchste, den trübsten Zeiten fürsorgende Wohlthat, daß Gott Männer Davidscher Begeisterung das Elend und die Stimmung kommender Galuthgeschlechter vorahnend und mitsühlend in Geist und Gemüth durchleben, und Erkenntnisse und Empfindungen in unsterbliche Gesänge niedergelegen ließ, an welchen die Geister und Gemüther ihres Volkes sich ermännen und erheben konnten in Zeiten, in welchen das Verhängniß sich erfüllte, und unter der Wucht des Elends die Harfen der Gottesbegeisterung verstimmtten (Vgl. Ps. 74)

וְאֵת. Nicht in unser Erbe, in dein Erbe sind Völker gedrungen. Das Land und die Stätte deines Gesetzesheiligtums war das einzige Gebiet, das von der dir entfremdeten Menschenerde dir wieder, für deine Zwecke zu eigen geworden war. Und in dies, von den Völkern ausgeschiedene Gottes-Erbe sind Völker gekommen. הַכֵּל רָשֶׁק, die „Macht-Stätte“ des Gesetzesheiligtums, in welcher „Tisch und Leuchter“, in welcher das ganze leiblich geistige Menschen- und Volks-Dasein von Gott durch sein Gesetz gewahrt, und Gott und seinem Gesetze heilig gelehrt wird, haben sie durch das Unwesen ihres, Menschen- und Völker-Sein und Wollen der sinnlichen Unfreiheit überweisenden Götterwahns entweicht, haben Jeruschalaim, in dessen „Wohlstand und Wohlfahrt“ Gott sichtbar sein wollte, in Trümmer geworfen. וְי (Siehe Pent. 4. B. M. 21, 11). So haben die Völker Alles vernichtet, was Gott zum Begründungsanfang „Seines“ Reiches auf Erden aufgerichtet hatte.

ב. 2. 3. וְנַעֲנָה. Wie sehr auch Israel gegen Gott gesündigt haben möge, im Vergleich zu den Völkern, denen sie erlegen, waren sie doch immer noch und כְּסִדִּין, und nur weil sie dies waren, suchte Gott an ihnen selbst solche Verkündigungen heim, die bei den andern Völkern in weit größerem Umfange heimisch waren und ungestrafft blieben (Amos 3, 2). Und in diesem Sinne haben auch die Völker sie hingeschlachtet. Durch die Eroberung des Gotteslandes, durch die Entweihung des Gottestempels, durch die Verstörung der Gottesstadt, durch die Ermordung der Gottesdiener haben sie in ihrem Sinne einen vollendeten Triumph über den „jüdischen Gott“ gefeiert.

ב. 4. וְנוּמָן. Wir, die Uebriggebliebenen, wurden in natürlicher Folge zur Ver-

נָם: בְּנַחֲלָה טְמֹא אֲחִיךְבָּל
קְדָשָׁךְ שְׁמָו אֲחִירּוֹשָׁלָם לְעַיִם: 2.
מְאַל לְעֹז הַשְׁמָיִם קְשָׁר חַסִּינָךְ
לְחִירּוֹאָרֶן: 3. שְׁפָכוּ דְּמָם בְּמִים סְבִּיבוֹת
וּוֹשָׁלָם אֲנֵן קוּבָּר: 4. הַיִּנֵּנוּ חִרְפָּה לְשִׁבְנֵינוּ לְעֵגָן
וְקָלָם לְסִכְבּוֹתֵינוּ:

5. Bis wohin, Gott? Wirst du ewig zürnen, soll wie Feuer dein Rechtsseiter brennen?

6. Gieße deinen Unwillen zu den Völker hin, die dich nicht erkannt, über die Reiche, die deinen Namen nicht verkündet haben.

7. Denn er hat Jakob verzehrt, und seine Stätte haben sie verödet!

8. Gebenke uns nicht mehr die Sünden der Früheren, eile, laß dein Erbarmen uns zuvorkommen, denn wir sind sehr herunter.

Spottung und מָלֵךְ. Da מָלֵךְ in unsere Gebetsprache als Lob und Ruhm aufgenommen ist, so kann, wie uns scheint, dieser Wurzel keine Zweideutigkeit anhaften, und es ist nicht glaublich, daß מָלֵךְ auch Hohn bedeuten solle. Vielmehr glauben wir, daß es, eben so wie es das Rühmen und Erheben eines Anderu bezeichnet, so auch das Eichselbstrühmen, die Selbstherhebung ausdrücken könne und hier wirklich ausdrückt. Wir wurden ihnen zu יְהֹוָה und מֶלֶךְ, unserer spotteten sie und sich erhoben sie, ja unsere Erniedrigung war ihnen ein Grund der Selbstüberhebung. Der Judentumspott gehörte zum Völkerruhm.

B. 5. וְרַעֲבָנָה. Da מה ein sachlicher, kein zeitlicher Begriff ist, so heißt ur מה wohl weniger: wie lange? als: bis zu welchem Ziele? Welchen Grad des Unterganges müssen wir erst erreicht haben, bevor du zu zürnen aufhören wollest? Du bist und bleibst ja יְהֹוָה! Nie ist ja Vernichtung, immer ist Verjüngung, Gewährung einer neuen Zukunft Ziel aller, auch deiner herbsten Waltungen. וְרַעֲבָנָה, Feuer wirkt physisch, daher blind, es verzehrt so lange, als brennbarer Stoff vorhanden ist. So aber ja nicht רַחֲנָנָךְ; nur Rechtsvertretung hat ja deine Waltung auch im Auge, wenn wir sie „Eiser“ nennen (Siehe Bent. 2. B. M. 20, 5. 4. B. M. 25, 11).

B. 6. שִׁפְךָ וְנוּ, nicht: überschütte die Völker mit deinem Unwillen, sondern: אל והנום, zu ihnen hin lasse deinen Unwillen gelangen, lasse sie ihn kennen lernen, die dich nicht in den Geschicken erkannt haben, die du durch sie an uns hast in Erfüllung bringen lassen, לְיֻדָּעָה, die Reiche, die Gewaltmächte lasse durch deinen Unwillen zu Grunde gehen, die deinen Namen nicht verkündet, denen keine Ahnung davon gekommen, daß sie nur Werkzeug in deiner Hand gewesen, die auf unsern Trümmern sich mit Lorbeer schmückten (Vgl. 5. B. B. 32, 27. Ps. 74, 3—5).

B. 7. אֲכָל וְנוּ. Subjekt von אֲכָל ist das vorhergehende רַמְשָׁן. Denn in Wirklichkeit war es ja dieser dein Name, der Jakob verzehrte, weil es aufgehört hatte, würdig zu sein ihn zu tragen. In Wirklichkeit war also dein Name Sieger, und in ihrer Anschauung hatten sie diesem, deinem Namen seine Stätte zertrümmert!

B. 8. נְלֹא תִזְכֶּר וְנוּ. Die Versündigung der früheren Geschlechter, welche das גָּלוּתָה herbeigeführt und in der Thora durch „בְּקָרְבָּן“, „הַלְּכָה“, dadurch bezeichnet ist, daß sie „ihr

5. עֲדָמָה יְהֹוָה תְּאַגֵּף לְנֶצֶח
הַבָּר כְּמוֹאָשָׁ קְנָהָה :

6. שִׁפְךָ תְּמִתָּה אֶל־הַגּוֹיִם

אֲשֶׁר לֹא־יָדַעַךְ וְעַל־מִמְלָכוֹת
אֲשֶׁר בְּשָׂמֶךְ לֹא קָרָאוּ:

7. קְרָאֵל אֶת־יְעָשֵׂב וְאֶת־בָּרוּךְ
הַשָּׁמֶן :

8. אֶל־הַזָּבֵר־לֹנֶה עֲזָנָה רַאֲשָׁנִים

מְהֹרֶב יְקָרְמָנוּנְרַחְמָמָה כִּי־בְּלֹונֶם מָאָר :

9. Stehe uns bei, Gott unseres Heiles, um der Ehre deines Namens willen, rette uns, und decke Sühne über unsere Verirrungen um deines Namens willen.

10. Warum sollen die Völker sagen: wo ist ihr Gott? Werde er erkannt unter den Völkern vor unsren Augen, als Rache des vergossenen Blutes deiner Diener!

9. עֹרְנוּ אֶלְיוֹן יִשְׁעָנוּ עַל־דָּכְרֵב
כִּבְדָּשָׁמָךְ וְהַצִּילֵנוּ וּבְפִרְעָר עַל־
חַטָּאתֵינוּ לְמַעַן שְׁמָךְ :

10. לְמַה יֹאמְרוּ הַגּוֹיִם אֵיתָ
אֱלֹהִים יוֹרֵעַ בְּנֵיכֶם לְעִינֵינוּ נִקְמָה
לְמַעַן כִּירְבֵּךְ הַשְׁפֹּךְ :

„Zusammenwandeln mit Gott dem Zufall überlassen,“ daß sie in erster Linie ihre Güter- und Genussesszweck anstreben, und von Gottes Geschenken nur Das erfüllten, was zufällig sich mit diesen Bestrebungen vertrug, diese Versündigung der früheren Geschlechter wollest du durch die Leiden der Galuthgeschlechter, die Alles hinopfersten, um nur dem Gottesgesetze treu zu bleiben, hinlänglich geführt erachten. Auf dem Wege dieser Sühne sind wir sehr herunter gekommen, so sehr, daß, wenn du nicht bald uns zu Hilfe kommst, wir gänzlich untergehen. Darum lasse dein „Erbarmen,“ an das ja zuletzt unverlierbar Jeder als dein „Geschöpf“ appelliren darf (Pent. 2. B. M. 34, 6), las dein Erbarmen unserm Untergang zuvor, oder: uns, auch wenn wir es noch nicht verdienen, entgegen kommen, ehe wir, ja deine weltgeschichtliche Schöpfung, aus der Reihe der weltgeschichtlichen Existenz verschwinden.

B. 9. וְעוֹנוּ. Und noch aus einer andern Erwägung glaubt Israel im Galuth Gottes Beistand anrufen zu dürfen. Gott ist doch יְהֹוָה אֱלֹהִים, nicht יְהֹוָה אֱלֹהִים, Gott unserer Hilfe, sondern יְהֹוָה 'נ, unseres „Heiles,“ unseres wirklichen, wahrhaftigen „Seins“ geblieben. Bei der Begabung des jüdischen Stammes hätten wir überall und zu jeder Zeit zu Glück und Ehren unter den Völkern gelangen können, wenn wir uns entschlossen hätten, von Gott und seinem Gesetze zu lassen. Allein Israel im Galuth hat sein ganzes „Sein“ in Gott gesetzt, außer in Verbindung mit Gott war ihm kein Dasein denkbar. Es blieb bei Gott, und leistete auf Alles Verzicht. Dadurch blieb es auch in der Verbannung und Zerstreuung das „Gottessvölk,“ und seine Ausdauer und sein Durchdauern durch alle Zeiten ward zu einem Gottesfingerzeig an die Menschheit, diente der כְּדוּן הַגָּדוֹלָה, diente zur Verherrlichung des göttlichen Namens, und תְּמִימָה, im Interesse dieser Verherrlichung des göttlichen Namens hofft Israel auf Gottes Beistand, wagt endlich, um Rettung und völlige Sühne aller vergangenen Verirrungen zu bitten תְּמִימָה, um des רַדְמָה willen, mit welchem ja Gott eben Sich als den jederzeit zu neuer Zukunftspende bereit Seienden ausgesprochen.

B. 10. יְהֹוָה לְמֹה. יְהֹוָה, da es nicht יְהֹוָה heißt, so ist wohl das vorangehende אל יהו Subjekt. Warum sollen die Völker sagen: wo ist ihr Gott?! Warum soll dadurch, daß du uns rettungslos ihrer Willkür überläßest, deiner Erkenntniß und Anerkennung geradezu entgegewirkt werden? יְהֹוָה: möge שִׁלְלָה, den sie verleugnen, weil sie sein Wirken nicht sehen, möge er unter den Völkern, den nach dem כְּחַבְּכָה hochmuthigen, וְעַזְלָה: noch zur Zeit unserer Erfahrung, oder: durch Das, was du uns erleben läßest, bekannt

11. Lasse vor dich kommen das Angst-
geschrei des Gefesselten, nach der Größe
deines Armes lasse überbauern die zum
Hinsterben Verurtheilten,

12. und gieb unsern Anwohnern
siebenfach in ihren Schoß zurück ihre
Schmach, mit der sie dich, mein Herr,
geschmäht!

13. Wir aber, als dein Volk und
die Schaafe deiner Weibe, huldigen wir
dir für immer, erzählen für Geschlecht nach Geschlecht deinen Thatenrühm.

und erkannt werden, und dies sei dem **עָכֵדֶךְ הַשְׁפֵּיךְ**, darin geschehe dem vergossenen Blute deiner Diener Genugthuung. Wenn die Enkel Derer, die in Bekennung des Gottes der jüdischen Wahrheit seine Diener hingeschlachtet, durch die Ausdauer und endliche Rettung der Folgegeschlechter, denen die Gemordeten mit ihrem Beispiel den Muth und die Begeisterung zur opferfreudigen Ausdauer vermacht, zur bessern Einsicht und endlichen Anerkennung der jüdischen Wahrheit gelangen, dann wird das Blut jener schuldlos Gemordeten eine Sühne gefunden haben, und wird nicht umsonst vergossen sein.

ו. 11. 12. חֲבוֹא וְנוּ. Israel im Galuth ist יִשְׂרָאֵל, ist ein Gefangener. Man hat es der Freiheit der Bewegung, der jedem Menschen zustehenden Uebung seiner natürlichen Kräfte, des Betretens der allen andern Menschen geöffneten Lebenswege beraubt, hat sein Dasein zu einem Kerker-Dasein gemacht, aus dem hinaus nur der Angstschrei der Gefesselten bringt. An des Menschen Ohr geht dieser Schrei ungehört vorüber. Möge er zu Dir bringen! Israel ist בְּנֵי חַמּוֹת, das auf den Aussierbeetat gefetzte Volk. בְּנֵי הַכּוֹת, בְּנֵי מוֹת. Nach den Anschauungen der Völker und den von ihnen für Juden geschaffenen Zuständen soll das jüdische Volk ausssterben. Verminderung der Juden war von je das Ziel pharaonischer Politik. Da zeige nun גָּדוֹל וְרוּעָן, die Größe deines Armes, zeige, wie über alle Macht und Machination der Menschen hinaus Du **הַזְרָה** בְּנֵי חַמּוֹת, du gerade Deinen ein „überbauerndes Dasein“ zu geben weisst, deren Ausssterben die Menschen erwarten und zu bewirken suchen. **הַזְרָה:** übrig lassen, machen, daß Etwas übrig bleibt. Lasse gerade die בְּנֵי חַמּוֹת Diejenigen sein, die allein übrig bleiben, wenn alle Andern von der Völkerbüchne verschwinden. Nichts zeigt lauter גָּדוֹל וְרוּעָן die Größe deiner rettenden und erhaltenden Macht, als diese geschichtliche Erfahrung. Nichts wirft so wie dies die Lästerung zurück, mit welcher sie אָרְנִי, Gott geschmäht, in dessen Dienst das Judentvolk steht.

ו. 13. נְנָרָגָנָנוּ וְנוּ. Wir aber, dieser unserer, mit Gottes Anerkennung auf Erden Hand in Hand gehenden, Zukunft sicher, bleiben unserm Berufe und der Führung Gottes treu, als **בְּיוּל מַעֲמָקָם מְרֻעִית נָוָה:** mit unserm Thaten- und Geschicksleben huldigen wir Gott für immer, und **לְרוֹר דָוִת**, und eine jede Zeit begreife es als ihre

11. תְּקַבָּא לְפָנֶיךָ אֱנֹקָה אָסִיר
בְּנֶגֶל וּרְעֵה הַזְרָה בְּנֵי חַמּוֹת:
12. וְהַשְּׁבָּל שְׁבָנִינוּ שְׁבָעָם:
אל-חִיקָם חַרְפָּתָם אֲשֶׁר חַרְפָּתָם
אָרְנִי:
13. וְאַנְחָנוּ עַפְקָה, וְעַזָּן מְרֻעִיתָךְ
נָוָה לְךָ לְעוֹלָם לְרוֹר זָהָר נְסָפָר
תְּחִלָּתָךְ:

1. פ. לְמַנְצֵחַ אֶל-שָׁוֹשָׁגִים עֲרוֹת : לְאַסְפֵּן מִזְמֹר :

Cap. 80. 1. Dem Siegverleiher für die Rosen; zum Beugniß ein Psalm von Asaf.

Aufgabe, den Folgegeschlechtern das Gedächtniß der erlebten Thatoffenbarungen Gottes zu vermachen.

Cap. 80, B. 1. שָׁוֹשָׁגִים לְ, für Israels Galuthgeschlechter, Israels, das, wie die Rosen von früh an mit Dornen zur Abwehr jeden Angriff's versehen sind, so von der Zeit seiner Entstehung an auf Angriffe, die ihm drohen werden, vorbereitet und zu deren Abwehr gerüstet ward (Siehe Ps. 60, 69). Das ganze Cap. ist den jüdischen Geschlechtern geweiht, die, von den Exilesleiden umfangen, Gott um Rückkehr anrufen. In dreifacher Steigerung werden diese Leiden geschildert, und ein dreifacher, B. 5, B. 8, B. 20 immer gesteigerter Aufruf um Rückkehr ergeht an Gott, welche Steigerung in dem immer vollern Gottesnamen: מֶלֶךְ אֱלֹהִים צָבָא, אֱלֹהִים צָבָא, אֱלֹהִים צָבָא, ihrer Ausdruck findet, unter welchem die Rückkehr erscheint wird. Offenbar sind drei Exile dem Geiste des Sängers gegenwärtig: das Exil der zehn Stämme, das babylonische Exil, und das dritte, durch Rom's Gewalt bewirkte Exil, in welchem wir uns noch befinden.

Die zehn Stämme waren, selbst als sie noch ein selbständiges Reich bildeten, größtentheils dem jüdischen Geist und dem jüdischen Leben entfremdet. Im Exil, in welchem sie für unser Bewußtsein verloren sind, mag diese Entfremdung noch bis zum Neukersten gediehen sein. Aber Menschen sind sie immer geblieben, darum ergeht ihr Aufruf an Gott, B. 5, auch in der allgemeinsten Weise seiner Waltung als רְשָׁעָה, an sein Richter-Amt, ein Verhältnis, in welchem Gott zu jedem Wesen steht, und an welches jeder mishandelte Mensch appelliren darf.

Die nach Babel Exilirten waren als Juden in die Verbannung gewandert, und der Zusammenbruch ihrer staatlichen Selbständigkeit hatte sie sehr bald in der Fremde, mitten unter dem ausschweifendsten Götter-Unwesen von dem theilweisen Hinsfall zum Heidenthum geheilt, in welchen sie gerathen waren. Sie durften sich wieder als יְהֻדָּה unter allen עָמָדים, als besondere, unter allen von Gott befahligen Wesen-Schaaren begreifen. "רְשָׁעָה" lautet daher der Aufruf, der aus Babylon (B. 8) um Rückkehr an Gott ergeht.

Während dem babylonischen Exile von vorn herein nur eine beschränkte Dauer verheißen war, erschien das, unter Rom's triumphirender Herrscherwuth angetretene dritte Exil, mit seiner völligen Zertrümmerung auch des letzten Restes eines staatlichen Daseins, mit seiner völligen Zerstreitung in aller Welten Ende, so wie mit seiner in's völlige Unbestimme verwiesenen Dauer, als ein völliges Untergehen der jüdischen weltgeschichtlichen Erscheinung, wenn nicht damit ein völliges Aufgeben aller der großen, der ganzen Menschheitkunst angehörenden Ziele verbunden wäre, die sich an Israels Erwählung und Israels weltgeschichtliche Sendung knüpfen. Diese, mit Israels Zukunft Hand in Hand gehende Erlösungszukunft der Gesamtmenschheit ist die Garantie des endlichen Erlösungsziels auch des dritten Exils. Diese Bestimmungsgröße Israels für die Heileserziehung der Gesamtmenschheit wird daher für die Exilirten des dritten, römischen Galuth geltend gemacht, und, indem diese Menschheit erziehende Gotteswaltung in den vierbuchstabigen Gottesnamen zusammengefaßt wird, ergeht von ihr aus der Aufruf um Erlösung an תְּבוּנָה אֱלֹהִים 'א' B. 20.

2. רַעַת יִשְׂרָאֵל הָאֹיְנָה נֶצֶן
Der du wie eine Heerde Joseph führst, der
du auf den Cherubim thronst, erscheine!

Schwierig ist der Ausdruck **רַעַת** in der Ueberschrift. R. 60, 1 ist das mit **שְׁוִית** verbunden, indem **שְׁוִית** zu ihm im stat. constr. steht, Israel ist die im „**עֲרוֹתָה**“ wurzelnde Rose. Hier aber ist es von **שְׁוִית** getrennt, und erscheint als Charakterbezeichnung, als Bestimmung des **מְטוּר**. Es dürfte daher ebenso wie **טְשִׁילָה** die Bestimmung eines Psalm's zur Lehre ausgesprochen, also **רַעַת** sagen: der Psalm solle als Zeugniß, zur Bezeugung dienen, und die Construction ganz dieselbe sein wie Ps. 75. 76. **מְטוּר** so hier: **לְאָסְפָה רַעַת**. Das Zeugniß, das dieser Ps. enthalten, die Bezeugung, zu welcher er im Volke dienen soll, dürfte aber in dem eben von uns angedeuteten Inhalt des dritten Theils des Ps. V. 9—20 liegen, auf den überhaupt die eigentliche Tendenz des Ps. ausgeht. Für die Seiten des vollendetsten Churban und der tiefsten Galuthleiden wird hier die Erinnerung an den glorreichen, gottnahen Ursprung und an die große welterlösende Bestimmung Israels niedergelegt, und damit den trübsten Seiten, zum Trost, zur Ermutigung, und vor Allem zum geistig starken Ausharren bei Gott die Gewissheit der zu erwartenden Erlösung bezuegt.

3. 2. רַעַת יִסְׁפָּחָה כְּצָאן יִסְׁפָּחָה. Von vorn herein erscheint in der jüdischen Geschichte in geheimnissvoller Weise ein gewisser Gegensatz der Söhne Leah's und Rachel's. Selbst für unsere Erlösungszukunft kennt die nationale Ueberlieferung einen **משיח בן יִצְחָק** und einen **משיח בֶּן־רוֹךְ**. Das „Haus Josef“, das „israelitische“ Reich der zehn Stämme, hat sich allmälig entfremdet. Es waren die damaligen „modernen Israeliten.“ Allein, wo wie hier Josef als Gesamtsbezeichnung des jüdischen Volkes vorkommt, da bezeichnet es in der Regel unsere geschichtliche Erscheinung in Verührung mit den Fremden, in welcher das Ideal des jüdischen Menschen zur Verwirklichung kommen soll, der im Verkehr mit der nichtjüdischen Menschheit Josef gleich jüdischen Geist und jüdisches Leben treu bewahrt und zur Anerkennung bringt, und bei jeder Versuchung spricht: **אָנָּא עֲשָׂה הַרְעָה הַגְּדוֹלָה הַזָּהָר**. Auch hier, glauben wir, blickt diese Bezeichnung auf die im babylonischen Exil Lebenden hin, denen die Aufgabe war, mitten unter ihren heidnischen Besiegern die jüdische Treue zu bewahren, ja aus theilweisem Abfall sich wieder zu voller Bewährung derselben emporzuarbeiten. Wie uns nämlich scheint, entsprechen die drei Prädikate, unter welchen in diesem ersten Vers Gott angerufen wird, gleich von vorhinein den drei bereits angedeuteten Inhaltsstufen, in welchen der Psalm sich gliedert. **רַעַת יִשְׂרָאֵל**, Gottes allgemeinste Beziehung zu Israel, entspricht dem **הַשְׁכִּין אֱלֹקִים**-Ruf aus dem Exil der zehn Stämme, die ja eben V. 4 durch diesen Ruf ihren noch fortdauernden Zusammenhang mit Israels Zukunft verkünden. **רַעַת כְּצָאן** dem dem **קָלָן** des V. 8, mit welchem die aus dem babylonischen Exil um Rückkehr Flehenden, als mitten in der Fremde und unter Fremden im Dienste Gottes verharrend, sich noch als Ein **כָּבֵד** unter **כָּבָדָה** begreifen. Endlich bezeichnet die höchste und innigste Beziehung, in welche Gott mit Uebergabe seines Gesetzes an Israel getreten sein will, die Verwirklichung des **טְמִרְשׁוֹן** der **וְיִשְׁכַּנְתִּי**, der Verheißung der Gottesgegenwart auf Erden, wo sein Gesetz mit „Lebensfrische und treuer Festigkeit“ Aufnahme und Ver-

3. Vor Efraim und Benjamin und Menascheh erwecke deine Allmacht, und um Deinetwillen sei uns zur Hilfe.

4. Gott führe uns zurück; und lasse dein Angesicht leuchten, daß uns geholfen werde.

5. Gott Gott Gebaoth, bis wann hast du dein Nachzürnen bestimmt bei dem Gebete deines Volkes?

3. לְפָנֶיךָ אֱפָרִים וּבְנַיְמָן וּמִנְשָׁה
עֲרָרָה אֶתְדְּגָבָרָתָךְ וְלֹכֶחֶת לִישְׁעָתָךְ
לְנָטָה :

4. אֱלֹהִים הַשִּׁיבָנוּ וְהַאֲרִיךְ נְגִזָּה :
וְנִשְׁעָתָה :

5. יְהֹוָה אֱלֹהִים צְבָאוֹת עֲרָמָתִי
עַשְׂנָתִי כְּתָפָלה עַמְקָה :

wirklichkeit findet, ein Ideal, dessen endliche Verwirklichung, trotz zeitlicher Verirrung und zeitlichen Untergangs Israel unverlierbar verbrieft bleibt und ihm eben in dem dritten Theil dieses Psalms für die trübstesten Zeiten dieses Untergangs bezeugt wird. שֶׁב הַוְיִשְׁעָה ר' אֶלְקָעָד צָבָאוֹת הַכְּרוּבִים ist aus dem Dunkel hervortreten, sichtbar werden. Vgl. Pent. 5. B. M. 33, 2. Zeige es, daß du du כְּצָאן יְסָף נוֹהָג כְּצָאן יְסָף יְשָׁב הַכְּרוּבִים seiß, daß du auch Israels Geschick in der Fremde (חַסְדָּה) leitest, daß du dein Reich auf Erden auf dein für immer unter Cherubimsitzig niedergelegtes Gesetz erbausest.

B. 3. לְפָנֶיךָ אֱפָרִים וּג' מִנְשָׁה das zertrümmerte Reich der zehn Stämme repräsentirt sein kann, ist klar. War ja namentlich Efraim der leitende Stamm, und ist die Bezeichnung dieses Reiches durch אֱפָרִים bei den Propheten gewöhnlich. Dunkel aber ist die Zusammenstellung mit Benjamin. Benjamin war der einzige Stamm, der zu Jehuda hielt und auch dessen Geschick theilte. Nur in der Gruppierung der Stämme in Lager um das Gesetzeszelt auf der Wanderung in der Wüste findet sich Benjamin der Hahne Efraims mit Menascheh zugethieilt. Hier ist der Grund für die Nennung Benjamins dunkel. Vielleicht sehnen sich Efraim und Menascheh, wieder mit Benjamin unter eine Hahne vereint zur Seite des Gottesheilthums der Führung göttlicher Allmacht zu folgen. וְלֹכֶה, nach der מִסְרָה ist dieses nicht der Imperativ von הַלְךָ, sondern das Pronomen הַ with the parag.: um deinetwillen. Ebenso wie וְלֹכֶה נְפָאָה (1. B. M. 27, 36). Es entspricht dies ganz dem Zustande der zehn Stämme, aus deren Seele heraus dieser Aufruf um Rückkehr ergeht. Sie sind sich völliger Unwürdigkeit bewußt, und wagen nur um seiner selbst willen — aus Rücksicht auf seine Gnade, seine Verheißenungen, seine Waltungsziele sc. — sich mit diesem Rufe an Gott zu wenden. הַחֲנָנָה לְפָנֶיךָ Vgl. Ps. 3. 3.

B. 4. לְפָנֶיךָ אֱלֹהִים וּג' וְהַאֲרִיךְ נְגִזָּה, jetzt ist das Walten deiner „Borschung“ in Beziehung auf uns verborgen; lasse es hervortreten, sich im Lichte zeigen, so daß uns, den scheinbar Vergessenen, dem Untergangene Ueberlassenen, wieder יְהֹוָה, erneutes „kraftnuiges Sein“ verliehen werde.

B. 5—8 ist der Hilfe-Ruf der nach Babel Exilirten, siehe zu B. 1. יְהֹוָה יְהֹוָה, sie rufen Gott, nicht nur als סִירָם, als Gott der Gerechtigkeit, dessen Einschreiten jeder Mißhandelte erwarten darf, sondern auch als יְהֹוָה, als Gott der Menschen- und Völker-Zukunft, יְהֹוָה, dessen Befehl und Leitung die mannißsachen Wesengruppen des Weltganzen unterstehen, innerhalb deren auch die dem eigentlichen Boden ihrer Bestimmung entführten jüdäischen Exilirten nicht aufgehört haben, ein besonderes בְּבָא יְהֹוָה, ein besonderes,

6. Du hast sie gespeist mit Thränen-Brod, hast sie ihren abgemessenen Trank mit Thränen trinken lassen,

7. machst uns zum Streitziel unsfern Anwohnern, und unsere Feinde spottet ihr Theil.

6. הָאֲכַלְתֶּם לִקְמֹד מֵעָה וְתַשְׁקְמֹ
בְּדִמְעוֹת שְׁלִישׁ :
7. תְשִׁיבֵנוּ מַדּוֹן לְשָׁכְנֵינוּ
אַיִלָּנוּ יְלֻעָּגָלָמוּ :

einer eigenen Bestimmung angehöriges Gottes-Heer zu bilden. צבאו steht in den allermeisten Fällen, und so auch hier, nicht als Genitiv, sondern als Apposition zu dem vorangehenden Gottesnamen. Es ist selbst ein Gottesname und gehört zu den sieben Schriftenamen, zu den sieben Namen, die nicht ausgelöscht werden dürfen (Siehe Pent. 5. B. M. 12, 4). Es bezeichnet Gott in seiner weltordnenden und regierenden Wirksamkeit, dessen Wille und Leitung sich eben in der Entwicklung und dem Weltendienst der einzelnen Wesengruppen offenbart. Durch Jhn wird erst eine Wesengruppe ein צב, ein „Heer,” eine dem Willen eines Einzigsten unterstehende Schaar. Und es ist ist צבאות, unter dessen Leitung die ganze Summe aller Welten-Heere, auf Ein Ziel gelenkt, für Ein Ziel zusammenwirkend, die Welt-Einheit bilden. — הנשׁוּ: das Feuer ist ausgebrannt, aber in noch rauchendem Dampf ist der vorhandene Brand noch sichtbar. So: Gottes eigentlicher Born ist vorüber, die Exilirten sind ja מִצְרַיִם, מִצְרָיִם wieder, haben sich rasch von der Verirrung zum Heidenthum wieder erholt und sind in siegreicher, heidnischer Umgebung wieder dahin gelangt, sich als Gottesvolk fühlen zu dürfen, und als solches Gott in תְּהִלָּה zu nahen — welche Frist hast du daher deinem „Nachjürgen“ gesetzt, nachdem dein eigentlicher Born bereits geführt sein dürfte?

B. 6. הרָאֲכַלְתֶּם וְגוּ. Unsere Verirrungen haben wir schon mit Thränenreichen Leiden gebüßt: entweder wie לִקְמֹד הַעֲצָבִים לְתִמְדִימָה (Psal. 127, 2), mit Thränen getränktes Brod, oder wie לְהַרְחֵךְ רַמְעַת לְתִמְדִימָה (Psal. 42, 4), Thränen wurden ihre Nahrung, statt Nahrung zu genießen, weinten sie, und vermochten in der Betrübnis keine Nahrung zu sich zu nehmen. מִלְשָׁדָה kommt als Maß nur noch Jes. 40, 12 vor, יְמִרְאֵת אֶפְרַיִם. Da es dort, וְרָה „der Spanne“ für Himmel zur Seite als Maß für den Erdenstaub gebraucht wird, so bezeichnet es wohl nur ein sehr kleines Maß. תְּפַתַּח, jemandem etwas zu trinken geben, steht immer mit doppeltem Accusativ, daß zu Trinkende steht immer im Accusativ, nie mit בְּ. תְּהִלָּה זְרֻעָה זְרַעַת הַשְׁקָמָה (Psal. 60, 8) u. s. Es kann also hier nicht heißen: Du tränktest sie mit Thränen, sondern: du gabst ihnen daß bescheidene Maß (ihres Trankes) mit Thränen zu trinken. Entweder: mit Thränen gemischt, wie בְּכָל מִסְכָּת וְצָרֵר (Psal. 102, 10), oder: du liebst sie daß lärgliche Maß ihres Trankes mit Thränen genießen. Bgl. טִים בְּמִשְׂרוֹה תְּשִׁתָּה (Aboth). Ramus ist nicht stat. const.

B. 7. מַדּוֹן חַשְׁטֵנוּ וְגוּ: Gegenstand des Streites, des tadelnden Vorwurfs. So sagt Jeremias, er sei nun für alle geworden (Jerem. 15, 10), wegen seines Auftritts für Gott und der Bekündung der Gottesbeschlüsse habe er das ganze Land gegen sich, die ihm aus seinem Gegensaß zu den Ansichten und der Politik der Nation und ihrer Leiter einen Vorwurf machen. לְשָׁכְנֵנוּ, die Bevölkerung, die uns neben sich buldet, macht uns den Gegensaß, in welchem wir zu ihren Anschauungen und Sitten verharren, zum Vorwurf, „rechtest“ mit uns darob als gegen die Pflicht verstörend, die eine verschwindende

8. Gott Zebaoth führe uns zurück,
und lasse dein Angesicht leuchten, daß
uns geholfen werde.

9. Einen Weinstock entführst du aus
Mizrajim, vertreibst Völker und pflanz-
test ihn ein,

10. hattest vor ihm Raum geschaffen,
und er schlug seine Wurzeln und fällte
das Land aus,

11. Berge wurden von seinem
Schatten bedeckt, und seine Zweige
wurden Gottesgedern,

12. seine Fruchtäste streckt er bis
ans Meer und seine Saugreiser zum Strom hin.

Minderzahl der Gesamtheit schuldet, die ihr eine Stätte in ihrer Mitte vergönnt.
אוֹיְבֵינוּ יָלֻעֲנוּ לְפָנֶיךָ. Und die sich als unsere triumphirenden Besieger wissen, spotten über
unsere Verehrung eines „unsichtbaren“ Gottes, der uns ja nicht gegen ihre siegreichen
Waffen zu vertheidigen gewußt. So heißt es (Klagel. 1, 7): als ihr (Jerusalem's)
Volk in Feindeshand fiel und ihr kein Helfer war, sahen es die Feinde
שָׁקוּ עַל מִשְׁכָּנָה יְהוָה וְעַדְיוֹם
und spotteten über ihre „Sabbath-Institutionen,” die ja sie und ihr Land als Eigenthum
eines unsichtbaren Gottes proklamirten.

V. 8. נָא "ךְלָא. Darum als „Gott des Rechts“ und als Gott eines „deiner Leitung
unterstehenden besonderen Menschenkreises,“ der eben wegen seiner Beziehung zu dir leidet,
führe uns zu der Heimath, wohin wir gehören, zurück, und lasse in der Hilfe, die du
uns angedeihen läßt, deine Waltung aus ihrer Unsichtbarkeit hervortreten, damit man
nicht ferner ihrer spotte.

V. 9 bis zu Ende folgt nun der Hilferuf aus dem dritten, mit unausgesprochenem
Endziele angetretenen Galuth. Zuerst von 9—12 die Schilderung Dessen, was Gott für
uns gethan, und womit er uns als seine ganz besondere Pflanzung in Mitte der
Menschen dahingestellt hat. וְאֵת, der Vergleich Israels mit dem Weinstock ist reich an
lehrenden Gedanken. Auch Ezechiel (15) schildert Israel als Weinstock, und giebt zu
bedenken, wie dieser Baum, der, wenn er die von ihm zu erwartende Frucht zeitigt, als
der edelste unter allen Bäumen dasteht, ohne diese Frucht aber das nutzloseste Gewächs
bleibt und mit seinem Holz zu nichts verwendbar ist. So ist Israel, wenn es seine
Bestimmung löst, das edelste, segensreichste Volk; sobald es aber seiner Bestimmung
untreu wird, sinkt es tief im Werthe unter alle Völker und entbehrt jeder anderen Taug-
lichkeit. Der Wein ferner, bemerken die Weisen, ist die am meisten gepreiste und miß-
handelte Frucht. Allein die Mishandlung selbst dient zu seiner Veredlung, und zuletzt
steigt er Dem überwältigend zu Kopfe, der ihn gepreist und mishandelt.

וְאֵת ist Dual. Berge wurden von seinem Schatten bedeckt. קְצִירָה: sind die Reife,
an welchen die „Erntete“ reift. הַמְּרֻגָּן: die Wurzeln, die das erforderliche Wasser auffaugen.

8. אֱלֹהִים עֲבֹאוֹת הַשִּׁיבָּנוּ וְהָאָרֶץ
בְּנֵיךְ וְנוֹשָׂעָה :

9. גְּפֹנָן מְמַצְּבָּרִים פְּסִיעַ תְּגַרְשֵׁשׁ

נָוִם וְתָלָעָה :

10. פְּנִיתָ לְפָנֶיךָ וּפְשִׁירֵשׁ שְׁרָשָׁה
וְקָטְלָא-אָרֶץ :

11. בְּפָנָן הַרִּים צָלָה וְעַנְפָּה
אָהָרָן-אָל :

12. תְּשַׁלֵּחַ קְצִירָה עַדְ-יָם

אֱלֹהִים יְוָנָקָתָה :

13. Warum hast du nun seine Gärne eingerissen, und wer des Weges geht, rupft an ihm,

14. die Sau aus dem Walde beknüpft ihn, und was auf den Feldern sich regt weidet ihn ab.

15. Gott Zeboath kehre doch wieder!

13. לְפָה פְּרַצֶּת גְּרִיאָה וְאֲרוֹהָה

כָּל־עֲבָרִי דָּרָךְ :

14. יְכֻרְסָמָנָה חַזֵּיר מִגְּעָר חַזְׁוֹן

שְׂנִי וְרַעֲנָה :

15. אַלְדָּם עֲכָאָה שָׁוב נָא

Also: (V. 9) יְאָ, einen für den edelsten Zweck bestimmten Menschenstamm liehest du erst in Egypten zu einem Volke herauwachsen, hobst ihn dann von da aus, um ihn in den geeigneten Boden zu versetzen; dessen Pflanzung war dir so angelegen, daß du Völker aus ihrem Wohnsitz vertriebst, um ihn einzupflanzen; alles Fremdartige (V. 10), das seinen Wuchs hindern konnte, räumtest du vor ihm weg, so daß er seine Wurzeln treiben, und den ihm bestimmten Boden ausfüllen konnte; und er gedieh (V. 11), hoch über andere Völkergrößen reichte er hinaus und stellte sie im Schatten, und man sah es seinen Stämmen und Söhnen an, daß sie eine Gottespflanzung waren, und (V. 12) durch seine Gränzen im Westen und Norden, stand er mitten im Weltverkehr, seine Erndten sandte er zu dem Länder und Welttheile verbindenden Mittelmeere, und was die Reiche am Euphrat boten, kam ihm zu Gute.

V. 13. וְנַחַל, das war, — selbst nach ihrer äußern Erscheinung — deine Pflanzung; warum hast du nun selbst Alles niedergerissen, was zu seinem Schutz dienen sollte, hast ihn völlig schutzlos preisgegeben, so daß, wer nur des Weges zieht, d. i. was immer für eine kleine oder große Macht, vorübergehend oder dauernd die Bühne der Geschichte erobernd betrat, ihn in Mitleidenschaft zog. Von allen hatte Judäa zu leiden. אָרָה abflicken, wahrscheinlich verw. mit נַחַל machen.

V. 14. כְּרָסָם, כְּרָסָמָה וְנִי קommt nicht weiter vor. כְּרָסָם heißt Pea II. 7, 7. der Halmbruch des Getreides durch Ameisen, und כִּי חִסְלָנוּ הארכָה (5. V. M. 28, 38) übersetzt "חִסְלָנוּ אֶרְאָמָן". Es scheint, wie פרָסָם, veröffentlichen, פרָסָם ausbreiten mit angehängtem ס sein kann, so dass von כְּרָסָם von כְּרָסָם, verw. mit גַּרְגַּר (wovon גַּרְגַּר), und גַּרְגַּר (wovon גַּרְגַּר, und גַּרְגַּר, gebrochenes Korn, Graupen), welche ebenfalls ein Durchschneiden und Brechen bedeuten. Heißt doch auch כְּרָסָם כְּרָשׁ ein Verdauungsorgan, Magen, Panzen. Vielleicht heißt auch כְּרָסָם: den Magen mit etwas füllen. אָרָה כָּל עֲכָרִי דָּרָךְ hieß es: wer nur des Weges zog, rupfte gelegentlich an ihm, die Waldsau, der Eber, aber, macht sich zur vollen Nahrung über ihn her, und was nur auf dem Felde sich regt, weidet ihn ab. Er ist gefräßigen Mächten, Rom und seinen Nachfolgern völlig zur Beute geworden. Das γ von γ ist nach der מסורה aus dem Worte hinausgehoben, so daß es auch wie γ, gleichbedeutend mit נִי, Fluss, zu lesen wäre, und wird dies im טריש dahin erläutert; die wilde Kriegsmacht, die Israels Staat zertrümmerte, hat eigentlich wie ein Flussthier auf dem Lande keine Existenzberechtigung unter den Völkern der Erde. Sie verdankt ihre Größe und die Dauer ihrer Größe nur Israels zuchtbefürstigen Verbündigungen. Mit Israels Rückkehr zu seiner reinen Bestimmung ist auch ihre Größe zu Ende.

V. 15. גַּרְגַּר יְמִילָה. Selbst nach der V. 9—12 geschilberten Bedeutsamkeit und besondern

תַּבְטַח מִשְׁמִים וֹרֶאָה וְפָקֵד בְּנֵן
אָתָּה :
בְּנֵן וְכָנָה אֲשֶׁר-נִטְעָה יְמִינְךָ

16. den Grundbau den deine Rechte
gelegt, auf den Sohn herab, den du
dir gekräftigt hast;

17. verbrannt von Feuer, abgehauen,
gingen vor dem Dräuen deines Un-
gesichts sie ja ganz verloren.

וְעַל-בָּן אֲמִצָּתָה לְךָ 16.
שְׁרָפָה בְּאַשׁ כְּסֻוחָה מִגְעָרָה 17.
פָּנָיךְ יַאֲכִדוּ :

Gottes-Pflege, die sich schon in der äussern, materiellen Erscheinung Israels in seinem Lande befunden hatten, dürfte die Frage nach dem „Warum?“ dieser völligen Zerstörung (W. 13, 14.) und der Rufus ein berechtigter sein, Gott möge doch als 'n unschonen und sehen, was aus seiner Pflanzung geworden, und möge dies Geschick erwägen, das diesen **לְךָ**, diese Schöpfung seiner so ganz besondern Waltung betroffen.

W. 16, 17. 'אַנְךָ וְאַתָּה. Allein mehr noch als Alles, was Gott für Israels materielle Gründung gethan, berechtigt der Hinblick auf die geistige Größe der Bestimmung zu solchem Rufus, für welche Gott Israel in den Kreis der Völker eingeführt, und die Zweck und Ziel jener ganzen materiellen Gründung bildet. Diese Bestimmung wird hier in vierfacher Steigerung ange deutet. Israel ist: כָּנָה אָדָם, כָּנָה יְמִינְךָ, כָּנָה Basis, Unterbau, und zwar, weiblich, der schwache Anfang eines Unterbaus für einen zukünftigen, großen Bau. **וְתָנוּ** kommt nicht nur von Pflanzen vor, so: וְתָנוּ אֶרְלִי אַפְּדָנָה (Daniel 11, 45), כְּסֻמְרוֹת; וְתָנוּם (Pred. 12, 12). Die ganze grosse Gründung Israels sollte nur der Anfang eines Unterbaus für den grossen Menschheitbau sein, welchen Gott damit beginnen wollte, und den seine „Menschen-Heil“ schaffende „Rechte“ gegründet. Israel war **לְךָ**, war der erste Menschenkreis, der wieder in Gott den „Vater“ erkannte, den Gott daher „בְּנֵי“, seinen Sohn nannte, als er sich seiner annahm, und den **אֲמִצָּתָה** **לְךָ**, und den Gott sich, für seine Zwecke erzogen und gekräftigt hatte. Und herangewachsen soll Israel **בְּנֵי יְמִינְךָ**, der bewusstvolle Mitarbeiter an Gottes Heileswerk für die Menschheit werden, den Gott für eine solche Sendung mit der „Macht seines Geistes“ rüstet. Ja, Israel soll geradezu **כָּנָה**, der „Menschheit Sohn“, der erste Sohn der ihrer Wiedergeburt harrenden Menschheit der Zukunft sein. Nur als solchen, nicht die übrige Menschheit verwesend, vielmehr für die höchsten Heiles-Interessen derselben hat Gott Israel erwählt. So wird der Prophet des **בֵּית שְׁלֹשָׁה**, des einstigen dritten, dann für die Ewigkeit zu erbauenden Heilsgthums, Ezechiel, vorgezugsweise **כָּנָה אָדָם** genannt.

בְּלִי bezieht sich wohl auf **פְּקַד עַל** zurück. — **פְּקַד עַל** bezeichnet in der Regel ein Leiden bringendes Verhängniß. — כְּסֻוחָה כְּסֻוחִים כְּסֻוחִים קַוְעִים (Jes. 33, 12), abgeschnittene Dörner. וְתָנוּ, daß Beschneiden des Weinstockes, übersetzt **אֲנָה**: כְּסֻחָה. Schon ist dein Weinstock verbrannt, und was vom Feuer verschont geblieben, erliegt dem Messer der Vernichtung. מִגְעָרָה פְּנֵיךְ, wenn zu dieser äussern Misshandlung noch die Fortdauer deines drohenden Zürnens kommt, wenn sie sich nicht einmal mehr an „deinem Angesichte“ aufrichten können, so gehen sie ganz verloren.

18. Komme doch deine Geistesmacht
über den Mann deiner Rechten, über den
Menschensohn, den du dir gekräftigt,

19. so weichen wir nicht von dir zurück, du belebst uns, und deinen Namen verkünden wir.

20. Gott Gott Bebaoth führe uns zurück! Lasse dein Angesicht leuchten, so ist uns geholfen.

Kap. 81. 1. Dem Siegverleiher über die „Resterung“ von Aßaf.

2. Wecket heitere Stimmung zu Gott unserer Macht; wecket Huldigung dem

18. הַחֲרִיךְ עַל-אֲישׁ יָמִינֵךְ
 עַל-כֹּן-אָדָם אַמְצָתָה לְךָ :
 19. וְלֹא-גָסֶוג מִפְּנֵךְ תְּחִינֵנוּ
 וּבְשְׂמֵךְ נִקְרָא :

20. יוֹתֵה אֱלֹהִים צְבָאוֹה הַשִּׁיבְגָּנוּ
 הַאֲרָפָנָךְ וּנְשָׁעָה :

אא. 1. לְמַנְצָחָת עַל-תְּהִיה לְאָסָף :
 2. הַרְגִּינוּ לְאֱלֹהִים עָזָנוּ
 הַרְיעָשׁ לְאֱלֹהִים יְעַקְבָּ:

B. 18. 19. היה י' ר' עַל, חה' י' ר' ו' נ' 18. 19. ist namentlich auch wieder bei Ezechiel, der siehende Ausdruck für den Geist Gottes, der den Propheten ergreift (Siehe Ezech. 1, 3. 8, 21. 37, 1. 40, 1). Auch Ezechiel wird der Gottesgeist in der Verbannung. Und hier ergeht aus der Leidenswucht des letzten Erils die siehende Bitte, Gott möge Israel, das doch noch nicht aufgehört hat יְמִינָה und אֶתְרָא zu sein, mit Seinem Geiste rüsten; dann נְסָלָל, werden wir aushalten, werden ausharren bei Gott und seinem Gesetze in allen den Leiden, Gott wird uns lebendig erhalten und wir werden in den Leiden und durch die Leiden und durch unsere geisteskräftige Ausdauer unsere große Sendung erfüllen 'לְקֹרְא בְּשֵׁם לְקֹרְא' Verkünder des Gottes-Namens zu sein in Mitte der Menschheit.

ב. 20. וְנִזְמַן נָאָר וְנוּנֵר. Siehe zu ב. 1. ב. 4 und ב. 8 heißt es וְנִזְמַן. Dort ist das eine Fortsetzung der Bitte: Zeige deine Waltung, so daß uns die uns zurückführende Hilfe werde. Hier aber fehlt das ו, es heißt: הנִזְמָן und bildet es eine eigene Bitte. Führe uns zurück, dies ist allerdings die wesentliche Hauptbitte, deren Erfüllung wir entgegen harren. Allein, auch in dieser Verbannung gewähre uns „die Erleuchtung deines Angesichtes,“ daß wir zu dir aufblicken können und des Anschauens deines Antlitzes (Vgl. Pent. 4. B. M. 6, 25) gewürdigt werden; dann werden wir selbst vor dieser Rückkehr, mitten in allem äußern Elend uns über alles Leid hinausgehoben fühlen. Diese Bitte פָּנִים נִזְמַן steht in enger Beziehung zu dem מְגֻדָּה פָּנִים יָכְדוּ des ב. 17 und der damit eingeleiteten Bitte um geistige Begabung ב. 18. 19.

Kap. 81, V. 1. תְּרִמֵּם הַי. Siehe Ps. 8, 1. Im vorigen Ps. war Israel unter dem
Bilde eines דָבָר gedacht und das Leidensgeschick gezeichnet, daß dieser Gottespflanzung
wartet. Dieser Ps. will die Hohheit vergegenwärtigen, welche dieser Furcht gewiß ist,
wenn sie sich der „veredelnden Reiterung“ nicht entzieht.

B. 2. 3. וְגַם. Bringt es zum Bewußtsein, daß Gott, der unsere unüberstehbliche Macht ist, von dem unsere weltgeschichtliche Unsterblichkeit stammt, und der trotz unseres „Jaakob-Geschickes,” trotz unserer Schwäche und unserer Machtlosigkeit unser Gott ist und

3. erhebet Gesang, gebet Paukenschall, süße Harfe mit Psalter:

4. aber am Neumond stößt in den
Schofar, am Tag der Mondverhüllung
für den Tag unseres Festes.

5. Denn es giebt ein Gesetz für
Israël, und Gericht hält Jakobs Gott.

6. Zum Zeugniß hatte Er ihn in Josef gesetzt als Er über Mizrajims Land hinaustrat; die Lippe des von mir bis dahin nicht Erkannten soll fortan ich hören:

bleibt, daß Gott nicht in Verdüsterung des Lebens und in Gebeugtheit der Gemüther, daß dieser Gott in Heiterkeit und Frohsinn der Menschen seine Huldigung finden will, und süßer Harfenton sich vor Ihm selbst zu klagenden **לֹן**-Lönen gesellt (Siehe Ps. 92, 4).

ב. 4. וְרָקֵעַ וְרֹאֶה. Aber bringet zugleich zum Bewußtsein, daß diese Heiterkeit nur auf dem Boden des Ernstes und der gewissenhaftesten Pflichttreue zu finden ist, wie dies eben der den Harfen und Pauken des סוכות-Festes vorangehende שׂוֹר אֲמִתָּה רָאֶה für alle Seiten bezeugt. סכָּה, כְּסָה, bedecken, verhüllen, heißt der Neumondstag, weil dann der Mond nicht sichtbar ist. סכָּה לִימָן חָגָן ist der Neumondstag der zum Feste gehört, zum Feste hinführt, das mit dem Vollmonde am 15. eintritt. Das Neumondsduktel am הַיְלָה-Tage entspricht ebenso der Bestimmung dieses Tages, uns erst die Aufgabe des Emporringsens und der Rückkehr zum Lichte zu bringen, wie das Volllicht des Hüttenfesttages der Bedeutung desselben gemäß ist, uns zum vertrauensvollen Bau unserer Lebenschütten und heiterfrohen Wirken auf Erden vor Gott zu laden (Siehe Pent. 3. B. M. S. 578). Obgleich alle Wanderfeste, מִגְרָא: רָגְלִים genannt werden, so wird doch unter all schlechthin vorzugsweise das Hüttenfest, das ganz eigentliche Fest der „Freude vor Gott,” verstanden (Siehe Pent. 5. B. M. S. 263). Prov. 7, 20 kommt auch סְמִיכָה vor. Da nun אַנְכָּה, der Thron, obgleich gewöhnlich mit 'נ, doch auch mit 'ה vorkommt (Kön. I. 10, 19. Hiob 26, 9), so wäre es nicht unmöglich, daß sowohl סְמִיכָה in Prov. als סְכָה hier den הַיְלָה-Tag als „Thronungstag“ bezeichnen, als den Tag, der uns vorzugsweise Gott auf dem Thron „seiner Weltwaltung“ in מִלְכָה zu veraeaenwärtigen hat.

B. 5. כ' חוך הוא לישראל, ב' ונו: denn Israel hat ein Gesetz, d. h. das Glück und die Lebensheiterkeit, deren sich „Israel“ als solches zu erfreuen haben soll, sind nicht nach Willkür zu finden, sie sind wesentlich durch die Erfüllung eines „Gesetzes“ bedingt, das ihm für die Lösung seiner „Israel-Aufgabe geworden,“ und שפט לאלקי ירעם, und Jaakob's Gott hält erst Gericht über die Erfüllung dieses Gesetzes, bevor Er uns aus unserer Jaakob-Schwäche zur Israel-Blüthe erhebt.

B. 6. וְנִזְרַעַ. Wir haben schon oben Ps. 80, 1 bemerkt, wie die Bezeichnung des jüdischen Volkes durch נִזְרָעַ dasselbe in der Aufgabe begreift, Josef gleich, in Berührung mit andern Völkern und in deren Mitte, der geistigen und sittlichen Wahrheit und

3. שָׂאֹזִיםֶה וְתַנְחַחַף בְּגֹרֶן
נְשִׁים עַמְּדָנְגָל:

4. פֶּסֶחַ שׁוֹפֵר בְּחִדְשָׁה תְּקִיעַ

לִיזֶם חַגְנוֹ:

לאליהו מעקב:

6. עֲרוּחוֹת : בִּידְוָסֶף שָׁמוֹ כַּצְאָחוֹ

**על-ארץ מְצֻרִים שָׁפַח לֹא-זָדַעַת
אֲשֶׁר:**

- 13 - 8

7. „Habe ich von der Last seine Schulter entfernt, sollen seine Hände von dem Kessel lassen!

8. „Hattest du in der Noth gerufen und habe ich dich frei gemacht, so erhöre ich dich auch in Donnerverhüllung, prüfe dich bei Hader-Wassern —“

7. תְּסִירֹותִי מִפְּכָל שֶׁבַעַו כְּפֵיו מִדּוֹר תַּעֲבֹרְנָה :

8. בְּצֻרָה קְרָאתִי אַתְּלַאֲךָ אָעֵגֶךָ בְּסֻתָּר בְּעֵם אַבְחַנְךָ עַל-טַיְמִי מְרוּבָה סְלָה :

Reinheit seiner Bestimmung, treu zu bleiben. Diese Bedeutung ist hier noch durch die Einfügung des יְהָיָה in Josef's Namen hervorgehoben. Es ist damit die erste Silbe in einen Gottes-Namen umwandelt, und damit gesagt, daß Josef als „Josef“ den Namen Gottes nicht verleugnet hat und nicht verleugnen soll. כִּיהוֹסֵף: in Josef, oder: an Josef, wie יְהָיָה immer mit כִּי construirt wird. שָׁמוֹן, der Accusativ i h n, kann sich sowohl auf שְׁמָה als auf שְׁופֵר beziehen. Wahrscheinlich ist die Beziehung auf שְׁמָה. War doch die Institution des Neumondes, שְׁמָה, die erste, mit welcher Gott das jüdische Volk zu seinem Volke, zu dem ewigen Hinausstreben zur lichtigen Höhe seiner Bestimmung verief (Siehe Pent. 2. B. M. 12, 1. רָאשׁ הַשָּׁנָה zelfst ist nur ein gehobener שְׁמָה, an welchem die Aufgabe, welche jeder Rāsh Chodesch bringt, zur ganz besondern Beherzigung und Bethätigung gelangen soll, und die שְׁופֵר- Löne sind nichts als gegliederter Ton-Ausdruck des Aufrufs zur Erfüllung dieser Aufgabe (Siehe Pent. 3. B. M. S. 597). Als Gott die שְׁמָה-Institution schuf, waren wir noch „Josef,“ waren in der Fremde und unter Fremden. Und als Gott in der Mitternacht vom 14. zum 15. Nissau „hinaustrat“ über Mizrajim (Siehe Pent. 2. B. M. 11, 4), Mizrajim niederzuwerfen und Israel hinauszubehen, hatte er bereits die שְׁמָה-Institution zum רְדוּעָה, zum ewigen Zeuge und Mahner an unsre geistig sittliche Bestimmung bestellt, יְהָיָה אָשְׁמָה לֹא יְהָיָה אָשְׁמָה: die rechte Gotteserkenntniß ist uns erst mit שְׁמָה aufgegangen, und wenn uns im Laufe der Zeiten durch unsre Verirrungen die rechte Erkenntniß wieder abhanden gekommen, danu ist Gott wieder Einer, den יְהָיָה לא, in beiden Beziehungen kann hier das לא begriffen werden. Der שְׁמָה und insbesondere der שְׁמָה ist ein רְדוּעָה, das uns die mit שְׁמָה gewonnene Gotteserkenntniß erhalten und immer, wo sie verdunkelt worden, erneuen soll, und der שְׁמָה ist יְהָיָה לא שְׁמָה, das „Organ,“ des einst von uns nicht Erkannten, oder wieder Verkannten. Dieses יְהָיָה, soll ich hören und vernehmen. Es spricht im Namen Gottes:

B. 7. 8. הַסִּירֹותִי וְגַי. Uns die leibliche Freiheit geben, unsre Schulter von der Last befreien, daß konnte Gott, und Das hat er gethan. Allein uns geistig und sittlich frei zu machen, uns von der Macht der Sinnlichkeit zu befreien, das kanu nur unser Werk sein, und das erwartet Gott von uns. כִּי מִדּוֹר הַעֲבִרָה: seine Hände sollen vom Kessel oder vom Kopfe lassen (Sam. I. 2, 14), es soll nicht mehr sprechen: בְּצֻרָה וְהַכָּה בְּכִירָה אוּ בְּרוֹד (4. B. M. 11, 5), וכְּרָנוּ אֶת הַרְגָּה (2. B. M. 16, 3). בְּצֻרָה: derselbe Gott, der uns als Retter aus der Noth sichtbar nahe war, der war uns auch als Erzieher nahe, wenn er uns auch wie hinter einer Gewitterwolke sein Angesicht zu entziehen schien und uns versagend prüfte und erzog. Die beiden Verse blicken auf die Wanderung durch die Wüste hin, deren Bedeutung als Erziehungsschule

9. „Höre, mein Volk, ich zeuge wider dich, Israel, wenn du auf mich hören möchtest! .

10. „Richt soll in dir ein fremder Gott sein, nicht sollst du dich niedersetzen einem Auslandsgott,

11. „Ich, Gott, soll dein Gott sein,
der dich aus dem Lande Mizrajim hin-
auf geführt; stelle weit dein Verlangen,

9. שָׁמַע עַמִּי וְאַעֲזִיר בָּךְ יִשְׂרָאֵל
אמ-הشمיע-לי:

10. לאיזהה גה אל יר ולא
השפותם לאל גרב:

מְאֵרָה מִשְׁרָה בְּרַחֲרָה-פְּרָה

וְאַמְלָאָהוּ : *und erfülle es!*

Moses noch rückblickend 5. B. M. 8, 1—5 ausspricht. Hier aber sagt diese Erinnerung als allgemeine Einleitung zu dem Folgenden, daß Gott uns nur aus der Sklaverei befreit hat, um uns zur geistigen und sittlichen Menschen- und VolksgröÙe heranzubilden, wie diese Bestimmung schon durch die שָׁרֵת-Institution ausgesprochen war und immer in lebendigem Bewußtsein erhalten bleiben soll, mit welcher Gott die Ära unserer Befreiung eingeleitet hatte. Zugleich aber dürfte es die Bedeutung der Leidensprüfungen ver gegenwärtigen, in welche Israel, wie aus B. 13—15 erschlich, wieder gerathen ist, und die nichts anders als eine erneute Wüstenwanderung sind, als eine Wanderung durch die Völker-Wüste, מִכְרֶה הַעֲזָבָה, wie der Prophet (Ezech. 20, 35) sie nennt.

B. 9. שְׁמַע וְנוּ. Dies und das Folgende bis Ende des Psalms ist nun der Inhalt des **תְּרוּעָה**, mit welchem der **שׁוֹפֵט** am **רִאשׁוֹן** in unsere Mitte eintritt. **מִי יְמַשֵּׁל**: **לְקֹחֶת אֶחָדֶם לְלִבּוֹ** sprach ich, als ich euch erlöste, ihr solltet ein Menschenverein sein, der alle seine Beziehungen als mir angehörig mir unterordnen soll, darum habe ich ein Recht zu fordern, daß du mich hörst, und was ich an dich und wider dich zu bezeugen habe. **וְגַם אֲנָא שָׂרָאֵל**: du bist nur „Israel“, deine ganze geschichtliche Erscheinung wird die Alles Ueberragende Gottes-Herrschaft — **לְנֵזֶר** — nur dann zur Anschauung bringen, wenn du diese Gottes-Herrschaft in allen Beziehungen deines eigenen Menschen- und Völkslebens zur Geltung bringst, du bist nur **שָׂרָאֵל**, wenn **חִשְׁמַע לְלִבּוֹ**.

B. 10. אָנָה יְהוָה וְגַם זֶה ist das anderartige, durch Natur und Charakter von Etwas Ausgeschlossene, von רֹא: ausdrücken, ausscheiden. נָכַר ist das Ausländische, es ist Substantiv und bezeichnet die nichtjüdische Welt (Siehe Bent. 1. B. M. 35, 4). זֶה לְאָנָה ist ein dem reinen Menschenwesen fremdbzubleibender Gott, eine vermeintliche Gottesmacht, welcher der reine Mensch keinen Einfluß auf sich einräumen darf. So die Weisen (Sabbath 105, 2). יְהִי כְּךָ אָלָה וְאֵין לוֹ שִׁבְטָוָן שֶׁל אָדָם הוּא אָוֹר וְשִׁבְטָוָן בְּנֵינוֹ שֶׁל זֶה הָרָה, deiner Similitud, deinen Trieben und Begierden sollst du keine Göttermacht über dein Inneres einräumen, נָכַר לְאָלָה נָכַר חֲנֹחָה לְאָלָה und du sollst dich nicht beugen, eigentlich: dich nicht hinwerfen einer der Gottheiten, denen die andern Völker sich mit ihren Geschicken unterthänig glauben.

V. 11. אָנֹכִי יְהוָה, soll dein Gott sein, d. i. mich sollst du als Lenker deiner Geschichte und Leiter deiner Thaten anerkennen (siehe Pent. 2. V. M. 20, 2). הַלְׁעֵמָה, der dich nicht nur hinaus, sondern hin auf geführt aus dem Lande Mizrajim, der dich mit deinem Auszuge zu einer geistigen und sittlichen Höhe bringen wollte. Strebst du diese hinan, dann פָּרָחֶךָ, dann mögest du deine Wünsche soweit als immer stellen.

12. „Aber mein Volk hat meiner Stimme nicht gehört, Israel sich mir nicht fügen wollen,

13. „da ließ ich es hin in den Willenstruß ihres Herzens, mögen sie einmal gehen in ihren selbstersonnenen Plänen!“

14. „Würde mein Volk auf mich hören, Israel mit Ernst in meinen Wegen wandeln:

15. „wie bald würde ich ihre Feinde niederbeugen, über ihre Dränger hin meine Hand zurückwenden,

16. „Gottes Hasser würden ihm heucheln, damit auch ihr Geschick ein ewiges werde,

מִתְמַלָּא, du kannst durch Mich der Erfüllung gewärtig sein und brauchst keine Seite deines Geschickeslebens von irgend einer andern Macht abhängig zu machen oder zu glauben. Mit der Erfüllung meines Gesetzes baust du auch dein Glück.

ב. 12. וְאֶלְאָ שָׁמֵעַ עַמְּךָ לְקֹלִי. Aber, die als mein Volk nichts als mein Gesetz zur Verwirklichung bringen sollten, gehorchten mir nicht, und die als Israel nichts als Gottes Herrschaft in ihrer geschichtlichen Erscheinung zur Anschauung bringen sollten, wollten sich nicht meinem Willen fügen, wollten ihre Einsicht, ihre Macht in ihrer VolksgröÙe zur Verherrlichung bringen. נָכָה (siehe Bent. 1. B. M. S. 370).

ב. 13. וְאֶלְאָ שָׁמֵעַ עַמְּךָ לְקֹלִי, da entließ ich sie, hinderte sie nicht in ihrem Ungehorsam, ließ sie dem Kreuz ihres Herzens folgen. שְׁרִירֹת (siehe Bent. 5. B. M. 29, 18). בְּמַעֲצָיוֹתֶיךָ, mögen sie einmal gehen in ihren selbst ersonnenen Rathschlägen, mögen sie einmal erfahren, wohin sie mit dem Ungehorsam gegen Gottes Gesetz und mit der eignen Leitung ihrer Geschickte gelangen. Wohin dies geführt, ist hier nicht ausgesprochen, ist aber aus dem Folgenden ersichtlich. Sie sind damit in die Macht ihrer Feinde gerathen, haben ihre Selbständigkeit und ihr Glück verscherzt.

ב. 14. 15. וְאֶלְאָ שָׁמֵעַ עַמְּךָ לְקֹלִי, der Piel drückt den Ernst aus. אֹוֹבִירָם, in deren Vollmähigkeit sie gerathen sind. עָרִירָם, die ihnen jedes Lebensglück verkümmern. זָבָבָן, jetzt ist meine strafende Hand über mein Volk gestreckt. Keht mein Volk zum ernsten Gehorsam zurück, so ziehe ich meine strafende Hand von ihm wieder ab und wende sie über seine Dränger hin.

ב. 16. וְאֶלְאָ שָׁמֵעַ עַמְּךָ לְקֹלִי. Gottes Hasser, die ihren Hass auch in der Feindschaft gegen sein Volk bethaligen, würden, wenn Israel mit Ernst zurückkehrt und in dessen Folge Gottes Hand seinen Feinden fühlbar wird, ihren Hass Gott gegenüber verleugnen, ihn mit äußerer Huldigung heucheln, damit מִלְּמֻדְתָּךְ ihre Zeit, d. i. die Dauer ihres Völkerdaseins. Auch allgemein heißt dy: das sich in der Zeit Ereignende, das Geschick. So

12. וְלֹא־שָׁמֵעַ עַמְּךָ לְקֹלִי
וְיִשְׂרָאֵל לֹא־אֶקְהַלְיָה :
13. וְאֶשְׁלִיחַ בְּשְׁרִירֹות לְפָם
יָלְכָה בְּמַעֲצָיוֹתֶיךָ :
14. לֹא עַמְּךָ שָׁמֵעַ לִי יִשְׂרָאֵל
פְּרוּכִי יְהִלְכָה :
15. כְּמַעַט אֹוֹבִירָם אָכְנִיעַ וְעַל־
עָרִירָם אָשִׁיב דָּרִי :
16. מְשֻׁנָּאִי הָהָה יְכִחְשָׁרְלָן
וַיְהִי עַתָּם לְעוֹלָם :

17. „und während Er es mit Weizenfett speiste, würde aus dem Felsen Ich mit Honig dich sättigen!“

Kap. 82. 1. Psalm von Asaf. Gott steht in jedem Gottescollegium, in Mitte von Richtern hält Er Gericht:

(ঃ. 31, 16) und sonst. Sie verleugnen ihren Haß und heucheln Gott Huldigung, damit sie in ihrem Völkerdasein und Geschick erhalten bleiben und nicht wie so viele ihrer Vorgänger von der Bühne der Geschichte verschwinden.

ঃ. 17. יְאִכֵּל הָוֹת מִתְּלַכֵּב חֲטֹאת וְמִצְרָא רֶבֶשׂ אֲשֶׁר־יְאִכֵּל : כב. 1. מִזְמֹר לְאָסְפֵת אֱלֹהִים נָצֶב בְּעֵנֶת־אֱלֹהִים בְּקָרְבֵּן־אֱלֹהִים יְשִׁפְט : In dem vorhergehenden Verse stehen nur zwei Substantive im Singular: Gott und ny. In kann daher nur Gott das Subjekt und ny die Zeit, das Geschick das Objekt sein. ny, gewöhnlich weiblich, kommt wiederholt auch männlich vor. So Jes. 8, 24 בְּעֵת הַרְאָשָׁון בְּעֵת. Ezech. 7, 7. 12. 30, 3, Daniel 11, 14. Ezra 10, 14. Während Er, Gott, zu dem sich dann auch die Völker wenden, ihr Geschick mit Weizenfülle speist, werde Ich, der ich dir dann gegenwärtig nahe sein werde, dich aus dem Felsen mit Fruchtfülle sättigen. D. h.: auch wenn bei der einstigen vollen Wiederherstellung Israels in seinem Verhältniß zu Gott, ebenso die Völker ihm zur Seite dauerndes Dasein und Glück finden werden, wird das Verhältniß doch ein verschiedenes sein. Der Völker Glück wird aus der Entwicklung der natürlichen Ordnung der Dinge erblühen, Israel wird aber in unmittelbarer Weise von Gott beglückt werden. Aus dem Felsen, der seiner Natur nach Nichts zu bieten hat, wird Gott ihm die Früchte Honig liefern lassen Vgl. 5. B. M. 32, 13. Bent. das.). Vielleicht auch ist Subjekt in: ny, und das Objekt wären die Völker, die als Einheit begriffen wären, die Völkergesamtheit, die Völkermenge, und erklärte sich dann auch das Präteritum in יְאִכֵּל better. Der Sinn wäre derselbe: während das Geschick, dessen Dauer sie anstreben, sie mit einem aus der natürlichen Ordnung der Dinge erblühenden Glücke nährte, werde Ich dich, Israel, mit Honig aus dem Felsen sättigen.

ঃ. 11. 12. entsprechen dem העיר-ה-מלכית-רuf des שופר, 13. 14. dem הנר-ה-מלך-רuf des 14–17, dem העיר-ה-ספרות-רuf. Siehe Bent. 3. B. M. 23, 24 und Kap. 32.

Kap. 82, B. 1. מִזְמֹר לְאָסְפֵת אֱלֹהִים. Aus B. 8 ist ersichtlich, daß Asaf in diesem Psalm nicht zunächst den jüdischen Kreis im Auge hat, sondern für das Heil der gesammten Menschengesellschaft auf Erden eintritt, deren Bestand und Wohlfahrt in aller erster Linie durch Handhabung des Rechts bedingt ist. Wenn es etwas giebt, worin dem unverkünftet denkenden Menschen, Gott als Gründer und Erhalter der Menschengesellschaft zur Erkenntnis kommt, so ist es das Rechtsbewußtsein, das dem Geist und dem Gewissen des Menschen eingeschaffen ist, und das durch den Spruch des Richter zur „richtigen,“ d. i. ja zur rechtgemäßen Ordnung der Beziehungen der Menschen zu einander, so wie des Einzelnen zur Gesamtheit und der Gesamtheit zum Einzelnen zur Geltung kommen soll. Das dem Menschen innenwohnende Rechtsbewußtsein ist Gottes Wille für die Gestaltung der Menschenverhältnisse, und jedes Richtercollegium, das zum Ausspruch und zur Verwirklichung dieses Rechts berufen ist, hat sich als eine נָצֶב, als ein „Gottes-Berein,“ als ein, Gottes Zwecken angehöriges Collegium zu betrachten, das sich

2. „Wie lange wollt ihr richtend Gewalt zur Geltung bringen, wollt das Ansehen Gesetzloser berücksichtigen? —

3. „Verhelfst auch Heruntergekommenem und einer Waise zu ihrem Recht, auch des Stand- und Vermögenslosen Gerichtsein sprechet aus!

4. „Flüchtest Heruntergekommenen und Wehrlosen; aus der Hand Gesetzloser rettet!“

2. עֲדָמֵתִי תְשִׁפְטוֹעָל וְפָנִי רְשָׁעִים תְשַׁאֲדָסֶל :

3. שְׁפָטָרְתָּל וַיְתָם עַנִּי וְרַשְׁ:

הַצְּדִיקָן : 4. פְּלִיטָרְתָּל וְאַכְּזָן מִצְּרָעִים חַצְּלָן :

nach besten Kräften und Einsichten von nichts Anderm, als von der reinen Rechts-Erkenntniß leiten lassen darf. So heißt 4. B. M. 35, 24. 25. das jüdische Criminalgerichtscollegium: הַרְעָה, und das höchste, an der Spitze der ganzen Nation stehende Gerichtscollegium heißt 3. B. M. 4, 13: שָׂרָאֵל עֲרָה (Siehe Pent. das.). בְּכָרְבָּא לְהִימָּשָׁבֵט. Gott steht aufrecht in dem von Ihm seinen Beruf herschreibenden Collegium und hält einmal Gericht unter Richtern. Die folgenden drei Verse sind der Inhalt seines richtenden Spruches.

B. 2. מְחַזֵּקְתָּנוּ וְגַנְבָּנָה. Die Aufgabe des Richters heißt: קְרַדְתָּם צְדָקָה (5. B. M. 1, 16), bringt das Recht zur Geltung in Ordnung der menschengesellschaftlichen Verhältnisse, ihr aber statt dessen, לְעַלְלָה, bringt durch die euch eingeräumte Autorität das Gegentheil, לְעַזְלָה, die Gewalt zur Geltung (Siehe Pent. das. und 3. B. M. 19, 15). נְשָׁא פְנִים siehe Pent. 2. B. M. S. 338).

B. 3. 4. שְׁפָטָנוּ וְגַנְבָּנָה. שְׁפָט mit dem Accus. heißt das Recht eines Menschen vertreten, ihm zu seinem Rechte verhelfen (So Sam. I. 8, 5). Es sind hier die verschiedenen Thätigkeiten des Gerichts gezeichnet. שְׁפָט, das Schaffen der Rechtsordnung, kann auch ohne Klageprozeß stattfinden, z. B. in Fürsorge für Waisen als deren פְּנִיטְרוֹפּוֹם jedes Gericht zu wirken hat. פְּרַצְתָּה, das Freisprechen, setzt eine Anklage voraus. פְּלַד, eigentlich das Entrinnenmachen, die Abwendung einer der Ehre, dem Eigenthum, dem Leben, drohenden Gefahr. לְעַזְלָה, das Freimachen aus einer Gewalt, in dieemand unverdient gerathen ist. Alle diese Heileswirkungen soll der Richter auch für die Schwachen und Armen betätigen, von denen er weder etwas zu fürchten noch zu erwarten hat, die vielmehr in ihm, in seiner unpartheiischen Rechtswaltung ihre Vertretung und ihren Schutz finden sollen. לְעַלְלָה, der Heruntergekommene, ist durch Verlust seines Vermögens um sein Ansehen, die Waise durch Verlust ihres Vaters um ihren „Rechts-Arm“ (siehe Pent. 2. B. M. S. 327) gekommen, dem Einen fehlt der Mut, dem Andern die Einsicht zur Wahrung ihres Rechtes. Sie sollen ihre Vertretung durch den Richter finden. יְהִי ist der Abhängige, וְהַרְמָגֵן der Vermögenslose, פְּרַצְתָּה kommt sowohl von dem Freispruch im Kriminalprozeß (2. B. M. 28, 7), als von dem Rechtszuspruch im Civilprozeß (5. B. M. 25, 1) vor. לְעַזְלָה, der um sein Ansehen Gelommene, sowie פְּנִיטָה, der Andern zu Willen sein muß, wird leicht durch Vorgehen Großer und Einflussreicher bedroht, ihnen soll der Richter Zuflucht sein.

5. Das haben sie nie erkannt und werden es nie einsehen, werden fortwandeln in Finsternis, und so alle Grundsäulen der Erde wanken.

6. Ich hatte gedacht, Götter seid ihr, seid des Höchsten Söhne Alle.

7. Jedoch wie Menschen sterbet ihr, und wie der Fürsten Einer fallet ihr dahin.

8. Auf darum, Gott, richte Du die Erde; denn du willst ja Erbe nehmen unter allen Völkern.

Kap. 83. 1. Ein Lied, Psalm von Asaf.

5. לֹא יְדֻעُ וְלֹא יִבְינֵ בְּחַשְׁכָה
חַהֲלָבוֹ יְמֹתוֹ כֶּלֶםְסָרִי אָרֶץ :

6. אָנָּנוּ אָמְרָתִי אֶלְדִּים אַתָּם
וּבְנֵי עַלְיוֹן קָלְבָם :

7. אָנוּ קָאָרָם הַמּוֹחֵן וּבְאָחָר
הַשְׁעִירִים הַפְּלָלוֹ :

8. קָוָמָה אֱלֹהִים צָשְׁפְּתָה הָאָרֶץ
קָרְאָתָה הַבָּחָל בְּכָלְחָנוּיִם :

פָּנִים 1. שִׁיר מִזְמָרָה לְאָסָף :

B. 5. לֹא יְדֻעַ וְנוּ. So haben die Richter ihren Beruf nie erkannt, werden auch nicht mehr zu dieser Einsicht gelangen, werden fortwandeln in Finsternis, und indem die gerechte Handhabung des Rechts von der Erde verschwunden ist, wanken alle Säulen der Menschengesellschaft.

B. 6. אָנוּ אָמְרָתִי וְנוּ. Asaf hatte geglaubt, es müsse im Richter die höhere, göttliche, Gott verwandte Natur des Menschen zur vorwaltenden Entfaltung kommen. Des Richters Amt ist ja das gottnahest. Er heißt ja selbst אלהים (Siehe Bent. 1. B. M. 1, 1).

B. 7. אָנוּ קָאָרָם וְנוּ. Allein, selbst in den Richtern kommt das Göttliche nicht zum Durchbruch. Wie bei andern Menschen tritt auch bei ihnen nur das Sterbliche, Vergängliche in die Erscheinung. Nur als eine Machttheit tragen sie wie andere Machthaber ihr Amt, die von ihrer Höhe herabsinken, ohne daß eines Menschen Auge eine Thräne ihnen nachweint.

B. 8. מִזְמָרָה וְנוּ. Darum möge Gott sein Recht auf Erden zur Geltung bringen. Wie Ihm Israel zu seinem „Erbe“ (B. M. 9, 29) geworden, Israel der erste Menschenverein geworden, der sich mit allen seinen Beziehungen Gott und der Erfüllung seines Willens, der Verwirklichung seiner Zwecke zu eigen gegeben, so will ja Gott in allen Völkern allmählich ein solches „Erbe“ gewinnen (Bgl. Bent. 3. B. M. 20, 26). Ohne Rechtsbasis geht aber die Menschengesellschaft zu Grunde, ohne je auf den Weg einer solchen einstigen, Gott heiligen Stellung zu gelangen.

Kap. 83, B. 1. שִׁיר מִזְמָרָה לְשִׁיר. Der Charakter שִׁיר erklärt sich für diesen Ps. daraus, daß er B. 10—13 zurück schaut auf die Großthaten Gottes an Israels Drängern, die auch in vergangenen Zeiten Gott in Israel zu bekämpfen vermeinten, und daß gleiche göttliche Einschreiten zur Lehreung der in dem Kampf mit Gott begriffenen Völker in der Gegenwart erwartet. Das vorige Kap. erwartete Gottes Einschreiten aus der Ent-

2. Richtender Gott, dir kann kein
ruhiges Schweigen, kannst, Allmächtiger,
nicht stille, nicht thatlos bleiben.

3. Denn siehe deine Feinde sind's,
die lärm'en, und die deinen Haß ver-
breiten, sie haben ihr Haupt erhoben.

4. Über dein Volk pflegen sie listigen
Anschlag, und berathen sich über die
von dir Geborgenen,

5. sprechen: kommt, wir wollen sie
vernichten als Volk, der Name „Israel“
soll nicht gedacht mehr werden.

6. Denn finden sie sich einstimmigen
Herzens zusammen, so ist es wider Dich,
daß sie ein Bündniß schließen.

2. אֱלֹהִים אֱלֹהִים מֶלֶךְ אֵל
פָּחַד וְאֲלֹהִים קָטָן אֵל :

3. בִּרְדָגָה אַוְרִיךְ יְהִקְוֹן
וּמְשַׁבְּאִיךְ נְשָׂאָרָאָשׁ :

4. עַל־עַפְקָה יְעַרְיוֹם סֹוד וַיְתַעַצְנָה :

5. אָמָרוּ לְכוּ וּנְכִיחִידָם מַגְנִי :

וְלֹא־זָכָר שָׁם־יִשְׂרָאֵל עוֹד :

6. כִּי נְעַצְנָה לִבְ יְהָה עַלְקָה :

ברית יברחו :

artung der Rechtspflege auf Erden, dieser Ps. erwartet dasselbe aus dem Vorgehen der Völker gegen Israel.

B. 2. רַמִּיה וְנוּ אֱלֹהִים ist wie (Ps. 22, 3) aus רַמִּיה und gebildet, und verbindet die beiden Begriffe der innern Ruhe und des äußern Schweigens. (Siehe Ps. 28, 1). Als Gott der Gerechtigkeit kannst du das Vorgehen der Völker gegen uns nicht gleichgültig und schweigend mit ansehen, und als allmächtiger Gott nicht taub und thatlos bleiben, wenn man mit Wort und That deine Heileszwecke mit der Menschheit, das Kommen deines Reiches auf Erden bekämpft.

B. 3—5. כִּי רָנָה מַשְׁנָאֵךְ אַוְרִיךְ. Der trennende Accent auf מַשְׁנָאֵךְ, אַוְרִיךְ und so auch im folgenden B. auf מַעְ, hebt den Pronominalbegriff hervor. In letztem Grunde gilt nicht uns, gilt dir der Kampf. Du siehst den Menschen und Völkern im Wege mit deiner absoluten Herrschaft und mit den absoluten Anforderungen deines Sittengesetzes, für welche beide du uns als Denkmal und Herold unter die Völker gesandt. Das Judenthum mit seinem unsichtbaren Gott und seinen idealen Welt- und Lebensanschauungen ward von je von allen Denen gründlich gehaßt, die auf die Entartung und Räuslichkeit der Menschen speculirten. Der Erscheinung „Israels“ als נָ, als Volk unter den Völkern, entblößt von allen Dem, worauf die Völker ihr Volksdasein gründen, ist ein solcher Protest gegen das ganze sociale und politische System der übrigen Welt, daß dieser nichts so sehr am Herzen liegt, als Israel aus der Mitte der Völker zu streichen, damit nicht mehr schon sein bloßer Name „שָׁרָאֵל“, wie die Thatache seines ausdauernden Volksdaseins die Alles übertragende, Allem obliegende Gottes-Herrschaft verkünde.

B. 6. כִּי תָוָא. Sonst stehen sich die Völker durch die Verschiebenheit der Interessen eifersüchtig und feindlich gegenüber. In dem feindlichen Gegensatz zu dir sind sie alle einig.

7. Edoms Söhle und Ismaeliten,
Moab und Hagarer,

8. Gebal, Amon und Amalek, Philistea
mit Thrus' Bewohnern.

9. Auch Aschur hat sich ihnen an-
geschlossen, sind der Arm den Söhnen
Lots geworden —

10. Thue ihnen wie an Midjan, wie
an Sisera, an Tabin im Thale Kishon.

11. Vernichtet wurden sie in En-
Dor, wurden Dünger dem Boden.

12. Mache sie, ihre Freien, wie Dreb
und wie Seeb, wie Gebach und wie Bal-
munia alle ihre Gefürsteten,

13. die auch gesprochen: wir erobern
uns die anmuthigen Gottesstätten!

7. אֲחֵלִי אֶרְוֹם וַשְׁמָעָאֵלִים
מוֹאָב וַתְּגָרִים :

8. גְּבָל עַמּוֹן וַעֲמָלֵק פְּלֵשָׁה
עַמְּזִישָׁבִי צָר :

9. גַּמְּדָאָשָׂר נְלוּה עַמּוֹם הַיּוֹ
וַרְעַע לְבָנְגָרְלָוטָס פְּלָה :

10. עַשְׂהָה-לְהָם כְּמִינֵינוּ בְּסִיקָּרָא
קִיבְּרִין בְּנַחַל קִישְׁוֹן :

11. גַּשְׁמָרוּ בְּעַיּוֹן-דָּאָר הַיּוֹ
דְּמָן לְאַדְמָה :

12. שִׁיחְתָּמוּ גַּדְיְכָתָמוּ בְּעַלְבָּר וּבְצָאָב
וּבְעַבְּרָה וּבְצָלְמָנָע בְּלִגְסִיבָתָמוּ :

13. אֲשֶׁר אָמְרוּ גִּירְשָׁה לְגַנּוּ אָתָּה
נָאוֹת אֱלֹהִים :

8. 7—9. אֲהָלִי וְנוֹ'. Es sind hier vermutlich Völker genannt, die sonst nicht in nachbarlichem oder freundlichem Verkehr zusammen standen. הנְגָרִים sind wohl außer Ismael von Hagar stammende Völkerschästen. כל kommt auch Ezech. 27, 9 vor. Josua 13, 5 ist der arabisch הנְבָלִי ein Theil des jüdischen Landes. Man hält hier נְבָל für eine in Arabien liegende Gegend, die noch den Namen führt.

8. 10. גַם, selbst Assur, das sonst sich hochmuthig von Gemeinschaft mit andern Nationen zurückhielt und sie lieber unterjochte, als sich mit ihnen verbündete, schloß sich dir gegenüber ihnen an, und ward ganz eigentlich der „Hilfsarm“ in dieser Coalition.

8. 11—13. עֲשֵׂה לְהָם וְנוֹ'. Es wird auf Seiten hingeblickt, in welchen Israel in seiner Gottesstreue ganz herunter — כל אשר יָשַׁר כְּעִנֵּי עֲשֵׂה — und den anwohnenden Völkern, מלְכָי, מֶרְכָּז etc. völlig zur Beute schien. Damals hast du geholfen, hilf wieder ebenso.

8. 14. מְדִין עַרְבָּה וְכָחָצְלָמָנָע siehe (Richter Kap. 7.8). בֵּין siehe (Richter Kap. 4). Das feindliche Heer hatte sich אל נהר יַרְמֵחַ gesammelt und aus das. 5, 21 ersieht man, daß יַרְמֵחַ ein Bach war. Da es jedoch hier heißt, so ist darunter wohl die Thalebene zu verstehen, in welcher der Bach fließt. כל bezeichnet ja Beides 1. S. M. 26, 17. u. s. תְּוֻנָּה Siehe Ps. 23, 2. דָאָר יְמִין, daß Ereignis zu Endor ist nicht bekannt.

14. Mein Gott, mache sie wie Spreu,
wie Stoppeln vor dem Winde!

15. Wie Feuer den Wald entzündet,
wie Flamme Berge entflammt:

16. so verfolge sie mit deinem Wirbel,
und mit deinem Sturme bestürze sie.

17. Fülle ihr Angesicht mit Schmach,
daß sie endlich deinen Namen suchen.

18. Lasse sie sich getäuscht und für
immer bestürzt, entlarvt und dem Unter-
gange nahe sich fühlen,

19. und erkennen, daß Du, dessen
Namen Gott allein ist, der Höchste
bist über der ganzen Erde.

14. אֶלְ�לֵי שׁוֹתָטוֹ כַּנְלָל בְּקַשׁ
לְפִגְרָות :

15. בְּאַשׁ תְּבֻרֵיָעָרׁ וְכַלְהַבָּהָה
תְּלִהְתָּחִים :

16. גּוֹן תְּרִידְתָּם בְּסֻעָּרָךְ וּבְסֻמְךָהָה
תְּקִתְלָם :

17. מְלָא כְּנִיחָם קָלָן וּבְקַשׁ
שְׁפָטָה יְהֹוָה :

18. יְבָשׁ וַיְקַהֵלּוּ עֲרִישָׁד וַיְחַפְּרוּ
וַיַּאֲכִרוּ :

19. וַיַּדְעֻוּ בַּרְאָהָה שְׁפָטָה יְהֹוָה
לְבָזָק עַלְיוֹן עַל־כָּלְדָּאָרֶץ :

B. 14—16. גַּלְלָל von גַּלְלָה umbrehen, sonst: Rab, heißt hier und so auch Jes. 17, 13
כַּנְלָל, etwas leicht zu rollendes, das vom Winde leicht fortgetragen wird,
weil es weder sonst noch durch seine Schwere einen Halt am Boden hat. Ohnehin ist
הַלָּה lautverw. mit הַלָּה (siehe Bent. 3. B. M. S. 506). סָעָר und סָופָה siehe Bent. 2. B.
M. S. 13. Lasse sie inne werden, wie bei aller ihrer irdischen Macht und Größe sie
doch keinen Halt auf Erden haben, und von den Zeitströmungen der Ereignisse fortge-
tragen werden. Lasse sie inne werden, daß wie Wälder und selbst Berge ein sie
bewältigendes Feuer zu fürchten haben, so es eine höhere Macht giebt, deren Waltung
mit Wirbel gleich empor- und fortreißender Gewalt sie verfolgt und wie plötzlich
hervorbrechender Sturm sie übersält.

B. 17. מְלָא כָּנוּ. Nicht Vernichtung verhänge über sie, sondern: הַלָּה, das Inne-
werden völliger Armut an städtlichem Werth und an Bedeutung (Siehe Bent. 5. B. M.
S. 475), dann werden sie deinen Namen יְהֹוָה suchen, werden an ihn appelliren, und von
ihm aus sich die Möglichkeit einer neuen, bessern Zukunft ersehnen.

B. 18. יְבָשׁ וַיְקַהֵלּוּ עֲרִישָׁד (siehe Ps. 34, 6). gehört nach dem
Accent zusammen und ebenso יַחַפְּרוּ וַיַּאֲכִרוּ. Mögen sie mit Bestürzung in der bis jetzt
von ihnen gehegten Zuversicht sich betrogen sehen, und durch die nun aufgedeckte Nicht-
würdigkeit ihrer Vergangenheit sich dem Untergange nahe fühlen,

B. 19. עַרְיוֹן, und dann erkennen, daß Du, zu dem sie sich flüchten müssen, wenn
sie noch überall eine Zukunft haben wollen, die Du mit Deinem Namen יְהֹוָה für Jeden
offen hältst, der Höchste über der ganzen Erde bist, sie somit in diese neue Zukunft nur
dann eingehen können, wenn sie rückhaltlos Dir huldigen.

Rap. 84. 1. Dem Siegverlehrer über die Resterung. Von den Söhnen Korach's ein Psalm.

2. Welch geliebte Freundinnen sind deine Wohnungsstätten Gott Bebaoth!

3. Es sehnt sich, ja es schmachtet meine Seele zu den Hößen Gottes, mein Herz und mein Leib jauchzen hin zum lebendigen Gott.

4. Auch der Vogel findet das Haus wieder und die Schwalbe ihr eigen Nest, wo sie ihre Jungen geborgen hatte: deine Altäre, Gott Bebaoth, mein König und mein Gott!

Rap. 84, B. 1. על הנחיתות. Der Mittelpunkt dieses Ps. B. 6—9 bildet die verebende Läuterung durch Leiden überhaupt, und Israels durch seine Galuthleiden insbesondere, daher die Überschrift: לְלַי (Siehe Ps. 8, 1. 81, 1). So sehr sich aber Israel der segenreich veredelnden Kraft der Exilesleiden und der Gottesnähe in denselben bewußt ist, so erfüllt es gleichwohl, oder vielmehr eben deshalb die Sehnsucht nach der vollen Gottesgegenwart und dem reinen Emporstreben zu ihr im Gottesheiligtum B. 2—5, und daher die Bitte um die Wiederherstellung des Tempels B. 10—13.

B. 2. זֶה מָה וְנוּ, ist passiv, der geliebte Freund, wir haben schon früher erwähnt, wie das Gottesheiligtum, in der Regel, in der Weitheit seiner Räume, darüber und unter ihr gedacht wird, der Stätte des Gottes-Wortes, der von demselben gewährten und ihr geweiht bleibenden geistigen und materiellen Macht, und des zu ihnen hinaufzuführenden Vorraums der Läuterung und Hingabe. Diese Stätten mit dem, was sie lehren, anregen und gewähren, sind die Freunde und Förderer unseres ganzen geistigen und sittlichen Lebens, aus ihnen stammt unsere Erkenntniß, Begeisterung und Kraft, an ihnen hängen wir mit aller Liebes-Zinnigkeit, sie sind unsere מִזְרָחִים. ד' צבאו': in dessen Welten auch wir, wenn auch in Exilesferne, ein besonderes Leben bleiben (Siehe Ps. 80).

B. 3. נִכְסָה וְנוּ. ניכסה sich nach etwas sehnen (siehe Bent. 1. B. M. 31, 30). כלה: vor Sehnsucht „vergehen.“ חצרות, die Woraus selbst zerfiel in mehrere Räume: עוֹרֵת נְשָׁמָן, 'בָּנִים, 'עָם. In gewissem Sinne kann auch die ganze Gottesstadt, ja das ganze Gottesland als, Chatriot, als Umhof der Gottesstätte mit dem Gottesgesetz begriffen werden. לב, der von dort quillende Geist hebt auch den Leib in neuer Lebensfrische empor. רְנָנוּ אָל וְנוּ. Obgleich ferne, fühle ich von dort aus die Gegenwart Gottes, des Lebendigen, Belebenden, und Geist und Leib strebt ihm in seliger Empfindung entgegen.

B. 4. צָפָר וְנוּ. Der Vogel kehrt zu demselben Hause, ja zu demselben Rest

סֶד. 1. לְמִנְצָחָה עַל־הַגְּדוֹת לְבִנְיָה
קְנָחָה מִזְמָרָה:

2. מִזְמָרוֹת אַמְשָׁבְנָחוֹת חֲזָה
צְבָאוֹת:

3. נִכְסָה וְנִמְצָה־כְּלָתָה נִפְשָׁא
לְחַצְרוֹת חֲזָה לְכִי וּמְשָׁרֵי יְרָנֵן אָל

אל חֵי:

4. נִמְצָפָר מִצְאָה בֵּית וְרַדוֹר
לְקָנוֹ לְהַ אֲשֶׁר־שָׁה אַפְרִיחָה
אַחֲ־מִזְבְּחוֹת חֲזָה צְבָאוֹת

מֶלֶכִי וְאַלְמִי:

5. Ewiger Fortschritt den Wohnern
deines Hauses, dauernd sprechen sie
dein Thatenlob aus —

6. Ewiger Fortschritt aber auch dem
Menschen, dem Widerstandskraft durch
dich wird, denen, die Aufspade in ihrem
Herzen hegen.

7. Wandernd durch des Weinens
Thal machen sie es zum Quell, ja, zu
Segnungen, mit welchen ein Regen einhüllt.

8. Von Kraft schreiten sie zu Kraft, bis sie zu Gott in Zion hin sich erblicken.
wieder, es zieht ihn die Sehnsucht hin und lässt ihn dieselben Stätten finden, wo er
sein Liebstes gezeugt und geborgen, gehegt und gepflegt hatte. So zieht's uns zu deinen
Altären hin, den Geburts- und Pflegestätten alles Dessen, was wir geistig und stiftlich
Großes und Edles geschaffen in deiner Nachfolge als unseres Königs und unseres Gottes.
Geschichtlich und geschöpftlich waren und sind wir dein. Ip steht mit grohem 'p, viel-
leicht um den Gedanken hervorzuheben: Den Vogel zieht es nicht nur zu dem Hause
hin, wo er ein Nest gebaut, sondern zu dem Nestle hin, daß er sich gebaut. So schafft
sich gleichsam in Gottes Hause jede Seele ihr „eigenes Nest.“ Jedem in dem ganz Besondern
seiner Eigenart erwächst im Gotteshause eine besondere Aufgabe der Läuterungs-, Hin-
gebungs- und Emporringens-Arbeit, deren Lösung jedem die Gottesstätte in nur ihm
bewußter Weise theuer macht.

B. 5. וְאַתָּה וְאַתָּה. O, wie glücklich, wie in ewigem Fortschritt begriffen sind Die, die
nicht von deinem Hause fern, die auch nicht **בֵּיתך**, dann und wann in deinem
Hause weilen, sondern **בְּבָנֶיךָ** sind, ihr ganzes Sein hiniended in deinem Hause, d. i.
in seiner unmittelbaren, räumlichen Umgebung verleben; deren ganzes Leben bildet einen
Dich in deinen Offenbarungen verkündenden Hymanus —

B. 6. וְאַתָּה, aber auch der Mensch ist glücklich, ist in ewigem Fortschritt begriffen,
der, fern von den Stätten deiner Gegenwart und hineingeschleudert in den Kampf mit
wichtigsten Leiden, **לֹא בָּרְךָ**, Kraft des Widerstandes in dir zu finden weiß. מִסְלָה, בְּלָכְבָד:
hinaufsteigen, wovon מִסְלָה, die Leiter, מִסְלָה, ein aufwärts führender Weg;
die, wenn sie auch nicht mehr körperlich hinaufwandern können zu Gottes Geschehethum,
doch den Weg zu Ihm in ihrem Herzen zu finden wissen.

B. 7. וְאַתָּה, nicht **וְעַכְרִים**, sondern **וְעַכְרִי**: die Leidenswanderung
gehört gleichsam zu ihrem Beruf, bildet das Gepräge ihrer Erscheinung. Sie wandern
durch das Thal der Thräne und machen die Thräne sich zu einem Duell. Sie verstehen es,
die Leiden selbst sich zu einem Duell der Stärkung und Belebung umzuwandeln. גַּם
לֹא בָּרְךָ. Ja, geradezu zum Segen werden ihnen die Leiden. Sie machen sich die
Thräne nicht nur zu einem Duell, der aus der irdischen Tiefe hervorbricht, sondern
sogar zu Segnungen, mit welchen ein Regen vom Himmel herab die Flur einhüllt.

B. 8. וְאַתָּה. Die Schule, die sie in den Leiden durchmachen, führt sie von Stufe

5. אֲשֶׁר יִשְׁלַׁי בַּיָּתֶךָ עַד הַלְלוֹךְ סָלָח : 6. אֲשֶׁר אָדָם עַז לְדָבָר :

מִסְלָה בְּלָכְבָד : 7. עַבְרִי בָּעֵמֶק תְּפִכָּא מַעֲן :

יְשִׁיחָהוּ גַּם־בְּרֻכוֹת יְעַטָּה מַזְרָה : 8. יְלָעָנוּ מְתַנֵּיל אַלְ-חִיל יְרָאָה :

אַל־אַלְדִּים בְּצִוָּן :

9. Gott Gott Gebaoth, höre mein
Gebet, neig' dein Ohr Gott Jakobs —

10. Nach unserm Schild siehe Gott,
und schaue, wo ist das Angesicht deines
Gesalbten?

11. Denn besser ist doch Ein Tag
in deinen Höfen als Tausend, ich wähle
mir doch lieber auf der Schwelle zu
stehen in meines Gottes Haus als zu
wohnen in Hütten der Gesetzlosigkeit.

zu Stufe, immer reiner, immer reicher, immer gottnaher wird ihr Inneres, bis es sich zu Gott hin in Zion erblickt. ל' ist eine jede Sammlung von Kräften. Das Bild führt den Gedanken von ל' weiter. Wie die Väter einst von Station zu Station hinaufwanderten bis sie in die Nähe der Gottesstätte zu Zion gelangten, so arbeiten sie sich in ihrem Innern von Stufe zu Stufe empor, bis sie sich in der anzustrebenden Gottesnähe erblicken. Ihr Ziel ist י' אלך, Gott, der in Zion seinem Gesetz die ewige Stätte gestiftet, und zu dem der Weg nur in seinem Gesetze zu finden ist.

B. 9. י' ז' נ' ז'. Siehe Ps. 80, 10. Gleichwohl, ob wir auch im Galuth uns nicht gottverlassen fühlen, und die Leidensprüfungen selbst als eine aufwärts führende Leiter begreifen, höre doch unser Gebet, in welchem wir um Erlösung bitten.

B. 10. מַנְגָּנוּ וְנוּ. Ps. 89, 19 heißt der uns bestimmte König aus davidischem Geschlecht: מַנְגָּנוּ, und zwar offenbar auch zu einer Zeit, in welcher ein solcher nicht mehr vorhanden war. מַנְגָּנוּ ist der König als schützender Vertreter nach Außen, מִשְׁמָר nach seiner Wirksamkeit nach Innen in Begeisterung und Leitung seines Volkes für die Gottesstreue. Schwierig ist das רָאֵה und הַכֹּט פָּנִי, welches das Vorhandensein eines Königs voraussezgen würde. Allein הַרְאֵה kommt auch als: Sich nach etwas umsehen vor, wie רָאֵה בַּיתְךָ דָּרוֹ (Kön. I. 12, 16). und ist הַכֹּט וְרָאֵה überhaupt die Aufforderung, Einsticht zu nehmen von dem Schicksale, das Jemanden betroffen, und den Zuständen, in welchen er sich befindet. So Ps. 80, 15 u. s. Es heißt daher wohl: Siehe dich, Gott, nach unserem Schild um und schaue nach dem Angesicht deines Gesalbten. Obgleich wir uns auch im Galuth nicht von dir verlassen fühlen und uns selbst überlassen die Wege zu Dir hinauf in unserm Innern finden, so ist ja doch dieser Zustand ein mangelhaft verklümmelter und verkürzter. Du hast uns ja eine Vertretung nach Außen und eine Leitung nach Innen bestimmt. Siehe dich doch um und habe ein Einsehen in unsere Zustände, beide fehlen uns doch. Gib uns מַנְגָּנוּ und מִשְׁמָר wieder, und — wie sich der Gedanke aus dem folgenden B. ergiebt: — führe uns zurück zu deinem Heilighum!

B. 11. כ' ט' י' ז' מ' נ'. Denn, wie sehr wir auch fern vom Gottesboden und Gottesheilighum zu Gott uns hinanringen, Ein Tag im wirklichen Umkreis der Gottesstätte verlebt, bringt größeren geistigen Gewinn als tausend außerhalb, und auf der Schwelle als Bettler sitzen in Gottes Haus ist beseligender, als in der Ferne gemächlich wohnen in Gemeinschaft und unter Botmäßigkeit der Gesetzlosigkeit. Der im Gottesheilighum zu

9. חֶדְחָה אֱלֹהִים צְבָאות שְׁמֻעָה
חֶפְלָתִי רְאוּנָה אֱלֹהִי יְעַקְּבָ קָלָה:
10. מַנְגָּנוּ רָאֵה אֱלֹהִים וְרַבָּט

כְּנִי טְשִׁיחָךְ :
11. פִּי טּוּבִים בְּחִצְרִיךְ מְאַלְף
בְּתִרְתִּי הַסְּתוּפִי בְּכִיה אֱלֹהִי
סְמֹדֵר בְּאַהֲלָרְשָׁעַ :

12. Denn Sonne und Schild ist Gott Gott, Gewährungswürdigkeit und Ehre verleiht Gott, versagt das Gute nicht Denen, die in sittlicher Ganzheit wandeln.

13. Gott Zebaoth, ewiger Fortschritt dem Menschen, der in dich vertraut.

Kap. 85. 1. Dem Siegverleiher von den Söhnen Korach's ein Psalm.

gewinnende Geist und der Gottes Gesetz ausschließlich heilige Boden ist durch nichts was die Fremde bieten kann, zu ersezten.

V. 12. כִּי שְׁמַךְ וּמְנֻן וְרוֹחַ אֶלְאותָם תְּנַזֵּן וְקַבֵּד יְתַפֵּן חֹזֶה לְאִימָנָע טֹוב לְחַלְכִים בְּרוּמִים : 13. כְּתַחַת קָדֵם חֹזֶה צְבָאוֹת אֲשֶׁר אָרְם פָּה 1. לְמַנְצֵחַ לְבָגֵר קָרְבָּח מְעוּמָור :

B. 12. Und wir hoffen auf diese Wiedergewährung; denn 'א' ר' ist mit seiner Liebe ('ר') ebenso Licht und Leben spendende Sonne, wie mit seinem Recht ('א') schützender Schild, wenn das Licht uns blenden und das Leben uns übermuthig machen möchte. מ: geistige Begabung, und auch כבוד: äußere Anerkennung, so fern es auf uns bezogen wird, oder auch: Offenbarung von Gottes Gegeuwart, wenn man es auf Gott bezieht (Vgl. Ps. 85, 10 כבוד כבוד נאצננו). Gott gewährt gerne Beides. לא טומע טוב ונור, wenn wir aus der Läuterung durch Galuth als הלכים בחמים hervorgehen werden, so wird Gott uns auch wieder das „Gute“ gewähren, dessen wir so lange Jahrhunderte verlustig gegangen. All das geistige und sittliche Heil und die daraus hervorgehende nationale Wohlfahrt, die sich an das Gottes-Land und das Gottes-Heiligtum knüpfen, umfasst der Begriff des טוב (Vgl. Pent. 5. V. M. 3, 25). Vgl. Ps. 27, 13. 65, 8. 128, 5. Jerem. 31, 12, (wo das טוב das höhere Gute ist, zu welchem sie aufstreben werden, obgleich in Besitz materieller Fülle. Daher 'א' דן ונור אל טוב ל' דן ונור u. s. Auch der dem Menschen werdende Gottesgeist heißt טוב: טוב הטבה נתה להשכilm ורוחן הטבה נתה תחתני) (Ps. 148, 10).

Kap. 85, B. 1. B. 1–8 ist ein Ruf um Erlösung aus Israels zweitem langen Exil der seine Zuversicht aus der Thatssache schöpft, daß ja Gott schon einmal aus einem Exile Erlösung gewährt hat, B. 2–5, so wie aus der Verheißung, daß Gott ja auch dieses Exil nicht ewig dauern, vielmehr auch es das Erlösungsziel finden lassen wolle, B. 6–8.

Diesem Hilferuf wird B. 9–15 mit dem Inhalt der Erwiederung Gottes begegnet, wie es nur an uns liegt, die Erlösung rasch zu bringen, wenn wir die sittlichen Bedingungen lösen, an welche alles Heil auf Erden unabweislich geknüpft ist.

B. 1–8. נִבְשׁוּ. Siehe Pent. 5. B. M. 30, 3. נִבְשׁוּ, geschrieben: נִבְשׁוּ, siehe Ps. 39, 1. Beide Formen bezeichnen nicht sowohl die Gefangenen, als vielmehr die Gefangenennahme, die Handlung des Gefangenennehmers. Indem aber die Wiederzuwendung in diesem Zusammenhange immer auf den Alt und nicht auf die davon betroffenen Menschen bezogen wird, so dürfte der Gedanke zu Grunde liegen, daß, so wie die Wegführung aus dem Vaterlande ein von Gott herbeigeführtes Verhängniß war, sich Gott auch wieder der Aufhebung derselben zuwendet, sobald sein damit beabsichtigter Zweck erreicht ist.

2. „Du hast Gott schon einmal
deinem Lande dein Wohlwollen wieder
geschenkt, hast dich zurückwendend Isaakobs
Vertriebene aufgesucht,

3. hast deines Volkes Sünde ver-
ziehen, all ihr Vergehen zugedeckt, —

4. hast schon einmal all dein zürnendes
Ausschreiten innegehalten, hast zurück-
genommen vom Erglühen deines Bornes:

5. suche auch uns dich zurückwendend
wieder auf, Gott unseres Heiles, und
hebe deinen Verdruß mit uns auf.

6. Willst du denn ewig mit uns
zürnen, deinen Born für Geschlecht und
Geschlecht dauern lassen?

7. Du, du wirst uns doch einst
wieder beleben, und dein Volk, es wird
doch wieder dein sich freuen:

8. so lasse Gott uns deine Liebe
sehen, und dein Heil, gib es uns!“

9. Ich aber möchte hören, was Gott,
der Allmächtige, denn sprechen wird,
wenn er Frieden aussprechen soll für sein Volk und für die ihm sich in
Liebe Hingebenden, so daß sie nicht wieder zur Thorheit werden:

Die vereinigte doppelte Form **שְׁבֹות** und **דָּרְכֵי** dürfte aber sagen: daß mit der Wieder-
aufhebung der Einen concreten Gefangenschaft, **דָּרְכֵי**, die tröstlich allgemeine Thatsache
verbürgt sein dürste, daß von Gott verhängte Gefangennehmung überhaupt kein für
ewige Zeit beschlossenes Verhängniß bilde, das nicht einer Erlösung entgegenharren
dürste. Du hast vom Glühen deines Bornes zurückgenommen, d. h.
du hast das Glühen deines Bornes gemildert. **שְׁבוּנוּ** siehe 5. B. M. 30, 3.
du hast freilich diesem unserm zweiten Gril nicht so wie dem ersten eine bestimmte Frist
gesetzt; allein es ist dennoch sicher nicht deine Absicht es ewig dauern zu lassen, ja, **וְאַתָּה**
du hast ja unsere Wiederbelebung und Wiederbeglückung verheißen, so lasse
uns, das gegenwärtige Geschlecht, die Glücklichen sein, die Wiederlehr deiner Liebe und
deines Heils zu erleben!

B. 9. **מִתְּמֻמָּה וְגַם**. Diesem um baldige Erlösung aus dem Grile stehenden Stufe
gegenüber spricht der Korайд: ich möchte nun aber auch einmal hören, was Gott eurem
Rufe gegenüber zu sprechen hätte, Gott, der **הַלְּה** ist, der die Allmacht, richtiger: die

2. רְצִيقָה דָּרוּהָ אֶרְאָקָה שְׁבֹתָה *
שְׁבֹותָה יַעֲקֹב :
3. גַּנְשָׁתָה עַזְןָ עַמְּקָה כְּפִיתָה כָּלָה :
4. אַסְפָּתָה כָּלָעַכְרָתָה הַשְּׁבִיבָה :
- מִתְּרוֹן אַפְּחָה :
5. שְׁבָרָנוּ אַלְתֵּזָה יְשָׁעָנוּ וְהַפְּרָר :
- כְּעַסְקָה עַמְּנָנוּ :
6. הַלְּעוֹלָם הַאֲגָרְ-גָּנוּ תְּמִישָׁה :
- אַקְהָה לִידָּה דָּרָה :
7. הַלְּאָ אַפְּחָה הַשְׁׁוֹבָה תְּחִיָּנוּ :
- עַפְתָּה יְשָׁמְרוֹדָה :
8. הַרְאָנוּ דָּרוּהָ חַסְדָּה וְיַשְׁעָנָה :
- תְּחִזְקָנוּ :

9. אַשְׁמָנָה מִהִ-יְ-בָּרָה רָאָל :
- דָּרוּהָ כִּי-יְ-בָּרָה שְׁלוּם אַלְ-עַמוֹּה :
- וְאַלְ-חַסְדָּיו וְאַלְ-יְ-שָׁבוּ לְכָסְלָה :

10. „Gar nahe ist seinen Gottesfurchtigen sein Heil, daß wieder Herrlichkeit in unserm Lande wohne.“

11. „Haben sich Liebe und Wahrheit begegnet, hat Recht und Friede sich geküßt.“

10. אֵיךְ קָרוֹב לִירָאָיו יִשְׁעָנוּ
לְשָׁנָן בָּרוּךְ בָּאָרֶצֶנוּ :

11. חַסְדִּי וְאַמְתָה נְפָגֵשׂ צָדָקָה
וְשָׁלוֹם נְשָׁקָעָן :

Allkraft ist, aus dessen Kraftfülle jede Kraft stammt, die in irgend einem Weise sich wirksam regt, dessen somit das Dasein eines jeden Wesens ist, das sich des Daseins erfreut, und der "I" ist, von dem nicht nur jedes Sein, von dem jedes "Werden" abhängt, und der in jedem Augenblicke bereit ist, dem Menschen und der Menschheit eine neue Zukunft des Heiles zu eröffnen. Was wird "הָאֵל" sprechen, wenn er **שָׁלֹשׁ**, das vollendete Heil seinem Volle, und über sein Volk hinaus allen Menschen verleihen will, die sich in hingebender Liebe Ihm weihen. **אֱלֹהִים יְשֻׁכוּ לְכָסָלה**. Siehe Ps. 78, 7. Ein Vertrauen, daß durch die Erscheinungen und Ereignisse in keiner Weise gerechtfertigt scheint, heißt **לְכָסָלה**, und dieses ist auch in den Augen der Welt das Vertrauen auf Israels und der Menschheit Erlösung, bis es einst durch die Erfahrung gerechtfertigt sein wird. Gott will ein solches **שָׁלֹשׁ**, einen vollendeten und dauernden Heileszustand für **וּמָיוֹם** und **רַיְמָן** beschieden, daß ihr Gottvertrauen nie wieder zu einer Thorheit in den Augen der Welt werde.

B. 10. בְּרִית קָרוֹב קָרְבָן. Dies und das Folgende ist der Inhalt der Vorbedingungen, die Gott aussprechen wird, wenn er dem Verlangen der Menschen willfahrend das verheiße Heil aussprechen soll. Das den Menschen so lange ausbleibende Heil ist gar nahe, wenn sie nur **רַאֲדָר** werden, „Gott fürchten“, sich mit Gottesfurcht rüsten wollen, die den Menschen nicht zur Sünde kommen läßt, gar nahe dann die Zeit, daß wieder Gottes Herrlichkeit in unserem Lande sichtbar gegenwärtig sein wird.

B. 11. תְּמִימָנוֹת כָּסָרְחָן. In der jetzigen Zeit gehen „Liebe“ und „Wahrheit“ verschiedene Wege. Liebe thut wohl, Wahrheit thut weh, wer Liebeswohlthat übt, wird geschägt und gesucht, wer die Wahrheit in Wort und That vertritt, wird verfolgt und gemieden. Denn es wollen sich die Verhältnisse der Menschen auf alles Andere gründen, als auf die Eine unveräußerliche, gottverbriezte Wahrheit; und eben darum haben die Verhältnisse keinen Bestand und das Heil kann nicht kommen. Erst „wenn Liebe und Wahrheit sich begegnen“, erst wenn die Menschen zu der Einsicht kommen, daß die höchste Liebes-Wohlthat, ja, die einzige, wirkliche und wahrhaftige Wohl-That darin besteht, die Menschen zur Erkenntniß und Verwirklichung der Wahrheit zu bringen, und so, aus der Vermählung der Liebe mit der Wahrheit, **רַבָּשׁ**, die Gestaltung auf Erden erzeugt wird, in welcher Jeder und Jedes die Stellung einnimmt, die ihm nach Gottes Willen bestimmt ist, eine Gestaltung, die als das Ideal der Zukunft das heil. Wort unter **רַבָּשׁ** begreift, das nichts als die Verwirklichung der **תְּמִימָנוֹת** ist, und diese „Rechts“=Verwirklichung nicht durch Zwang, sondern aus der hingebungsvollen Vereinigung von **רַיְמָן** und **תְּמִימָנוֹת** hervorgegangen ist, wenn **וְשָׁמָר אֶת־תְּמִימָנוֹת כָּסָרְחָן**, dann **יְשֻׁכוּ לְכָסָלה** **רַיְמָן**; dann hat sich auch das Ideal der irdischen Menschentäglichkeit mit dem Ideal des

12. „Wahrheit muß erst von der Erde aufblühen, und Recht schaut noch vom Himmel nieder.“

13. Auch Gott wird das Gute geben, aber unsere Erde hat erst zu geben, was sie zu bringen hat.

14. Recht muß Ihm vorangehen, dann sieht auch Er seine Schritte in den Weg.

Kap. 86. 1. Ein Gebet. Von David.

Neige Gott dein Ohr antworte mir; denn arm und wehrlos bin ich.

irdischen Menschenglücks gefügt, קְדֻשָּׁה, das „Recht“ ist der Garant und der Bringer des Heils.

ב. 12. וְנִתְּנָהָה. Worauf wir zu warten haben? Nicht nach dem Himmel, auf die Erde hin haben wir zu schauen, wenn wir uns nach dem Kommen des zu erwartenden Heils umsehen wollen. Erst müssen wir, müssen die Menschen zur rechten Bestimmung kommen, erst muß die Erkenntniß und die Huldigung der Wahrheit von der Erde aufblühen. Über nach einer Auffassung der Weisen (ר' ב' zu 1. B. M. 1,26): erst muß die zu Boden getretene Wahrheit wieder von der Erde aufblühen. So lange יְמִינָה מְשֻׁמְּדָה נְשַׁקְּפָה ist so lange schaut das, alles Heil bedingende Recht vom Himmel herab und wartet auf die Zeit, wo es in die irdischen Verhältnisse einziehen kann. יְמִינָה im Rital heißt in der Regel nicht: gesehen werden, sondern, von einer Höhe herabschauen. בְּעֵד אֲשֶׁר נְשַׁקְּפָה.

(Prov. 7, 6).

ב. 13. וְנִתְּנָהָה. Auch Gott wird das „Gute“ geben. In der Spende des Heils geht die Initiative nicht von Gott aus. Die Menschen müssen sich erst des Heils würdig und fähig machen. תְּהִלָּה כְּלָל אֲרַצָּנוּ, unsere Erde erst das geben, was sie zu „bringen“ hat, dies ist ja buchstäblich כְּלָל, aber unsere Erde, Bgl. הַעַד מִפְּרִי (1. B. M. 3, 3) u. s.

ב. 15. Erst muß das Recht auf Erden Ihm vorangehen, dann wird auch Er, Gott, sich zum Wiedereinzug seiner Herrlichkeit auf Erden rüsten.

Kap. 86, B. 1. לְדוֹת חֲלָמָה: nicht ein Gebet Davids, sondern dem Accent zufolge: Ein Gebet. Von David. Somit nicht sowohl ein aus Davids besonderer Lage hervorgegangenes Gebet, sondern ein Gebet allgemeinster Bedeutung. Ohnehin bezeichnet nach einer Auffassung der Weisen יְהִי und יְהִי in den Psalmen nicht sowohl eine Einzelperson, als vielmehr Israel in der Abhängigkeit und Schwäche seiner Galuthstellung, und haben wir bereits bemerkt, wie selbst diejenigen Psalmen, die ursprünglich individuell gedacht und empfunden sein mögen, durch ihre Uebergabe an die Nation zu nationaler Auffassung durften bestimmt worden sein. Dieser Psalm, welcher den Grundgedanken zum Ausdruck bringt, daß nicht sowohl die zu erzielende Hilfe, als vielmehr die Vergewisserung der Gottesnähe im Leiden das mit dem Gebete anzustrebende Ziel bildet, und in dem Innenerwerben

12. אָמֵת מְאָרֶץ הַצְמָח וְזָרָקָה.

מְלֻכִּים נְשַׁקְּפָה :

13. גָּמְנִירָה וְתַּן הַטּוֹב וְאֲרַצָּנוּ תַּפְּנִין יְכֹלָה :

14. צָדָק לְפָנָיו יְתַלֵּךְ וְיַמְּלֵךְ ?לְבָנָךְ פְּעָמִים :

1. פֹ סְפָלָה לְדוֹת הַתְּהִלָּה יְהִוָּה אָזְנָךְ עֲנָגִי קְרֻעָנִי וְאֲבָנִי אַנְּיָה :

אוֹנָךְ עֲנָגִי קְרֻעָנִי וְאֲבָנִי אַנְּיָה : denn arm und wehrlos bin ich.

2. Wahre meine Seele, denn ich gebe mich hin; du mein Gott, hilf deinem Diener, ihm, der zu dir, hin vertraut.

3. Gewähre mir geistige Begabung, mein Herr; denn zu dir ruhe ich alle Zeit.

4. Mache freudig die Seele deines Dieners; denn zu dir, mein Herr, trage ich meine Seele hinan.

2. שְׁמַרְתָּה נֶפֶשׁ כִּרְחִקְדָּן אֲנֵי
חוֹשֵׁעַ עֲבָדָךְ אַתָּה אֱלֹהֵי הַבּוֹטֵחַ
אַלְיכָ : 3.

3. חֲנִינִי אֲנֵי כִּרְאַלְכָ אָקְרָא
כָּל-לְיָוָם :

4. שְׁמַמְתָּה נֶפֶשׁ עֲבָדָךְ כִּרְאַלְכָ
אָרְנִי נֶפֶשׁ אַשְׁא :

dieser Nähe schon die Erhörung liegt, entspricht mit seinem Inhalte ebensowohl der besondern Lebenslage und Berufsbestimmung Davids, als den Leidenszuständen Israels und seiner, unter allem Wechsel des Geschickes bleibenden völkergeschichtlichen Bestimmung. Das Chafel לְלִפְלָה nicht dem Begriff „Gebet,” worunter man gewöhnlich eine Bitte versteht, entspricht, sondern vielmehr eine Arbeit an dem eigenen Innern ist, es auf's Neue mit Erkenntniß und Anerkenntniß von Wahrheiten zu durchdringen um damit unser Urtheil zu berichtigten, haben wir bereits wiederholt zu bemerken Gelegenheit gehabt. (Siehe Pent. 1. B. M. S. 200. 328). Diese Tatsache ist durch drei zu einem Gedanken verbunden: Mit dem Zuneigen deines Ohres erhöre mich. Daß ich inne werde, du verstehst mein Wort, das wird mir schon Erlösung sein. Es genügt mir zu wissen, daß du weißt, daß ich leide, und darauf merkest, wie ich mein Leid ertrage und wie ich es begreife.

B. 2. שְׁמַרְתָּה נֶפֶשׁ כִּי חָסִיד אֲנֵי. Hier tritt der Begriff תְּמִיד in entschiedenster Klarheit hervor. Dies ist der Selbstlose, der sein Recht, seinen Vortheil, seine Persönlichkeit nicht vertreibt, sich ganz aufgibt, dies ist die negative Seite des Charakters, womit sich das Positive der gänglichen Hingabe an das Wohl Anderer verbindet (Siehe Pent. 1. B. M. S. 595. 3. B. M. S. 512 und Ps. 4. 4. 12, 2). David oder Israel spricht: Wahre du meine Seele; denn ich lasse Alles über mich ergehen, vertheidige mich nicht, und streite nicht für mein Recht. Und zwar: שְׁמַרְתָּה נֶפֶשׁ, wahre nur mein Inneres, lasse nur meine „Seele“ intakt bleiben, mein äußeres Geschick gebe ich preis. רַעַשְׁךָ: du hast mich einmal zu deinem Diener bestellt, hilf, oder vielmehr: verleihe mir das energievolle Sein (יְהָ) verw. mit הַצְּרָעָה, wovon צְרָעָה und הַצְּרָעָה), das zur Lösung dieser Dienstwirksamkeit erforderlich ist. אלְיכָ bezieht sich entweder hinauf auf עֲבָדָךְ, oder auf den Personalbegriff der im Suffixum אלְקִי liegt. בתְּחַכְּמָה כִּי. הַכּוֹתֵחַ אלְיכָ ist aber ein Vertrauen auf die Hilfe, die Gott schon gewährt, und schlässe nur das Hinblicken auch noch auf andere Stützen aus. בתְּחַכְּמָה כִּי aber ist ein Gottvertrauen zu einer Zeit, wo noch die Hilfe fern ist, und der Vertrauende zu Gott hin schaut, der gewiß zur rechten Zeit die Hilfe nicht ausbleiben lassen wird.

B. 3. אָגָן, sonst die Bitte um Gewährung im Allgemeinen, ist vorzugsweise die Bitte um geistige Begabung (Siehe Pent. 4. B. M. 6, 25).

B. 4. שְׁמַמְתָּה נֶפֶשׁ, die „Seelenfreude,” das Gefühl der Seele, die sich an geistiger und sittlicher Kraft, der Erkenntniß, der Pflichttreue, der Ergebung, der

5. Denn du, mein Herr, bist gütig und verzeihend, bist reich an Liebe allen Denen, die dich rufen.

6. Höre Gott mein Gebet, und merke auf die Stimme meiner Gewährungs-würdigkeit suchenden Bitten.

7. Am Tage meiner Noth rufe ich dich, daß du mir antworten mögest.

5. כְּרָאֵךְ אֶרְנִי טֹוב וּסְלָחַן
וְנִכְחַסְדָּךְ לְכָל־קְרָאָךְ:
6. הָאֲנִי יְהִי חָפְלָחִי
וְתְּקַשְׁיבָה בְּקוֹל פְּתַחֲנוֹתִי:
7. בְּיוֹם אַרְחִי אַקְרָאָךְ כִּי
חָנָנִי:

ה' ראה, der Ahava, der Amuna sc. „wachsen“ und Gott sich immer näher fühlt, ist die höchste Glückseligkeit, deren der Mensch im irdischen Dasein fähig ist, und eben dieses beglückendste Gut kann der Mensch in jeder Zeit und in jeder Schicksalslage erringen. Nun ist völlig unabhängig vom äußern Geschick. Das herbste Unglück, die bitterste Noth, die dringendste Gefahr kann ein Duell der reinsten, höchsten Hoffnung werden, wenn der Mensch sich die Kraft erringt, daß aufrechte, ergebenmuthige Bestehen derselben, als die ihm damit geworbene Aufgabe zu betrachten, und es ihm gelingt, diese Aufgabe rein zu lösen. Das Gewinnen und Bewahren solcher Hoffnung mitten im Leid war unser Talisman während unserer ganzen Leibensvergangenheit, und darum sind wir das geistig wache, heitere Volk geblieben mitten in allen Drangsalen des Drucks und der Verfolgung. נָמָן כ' אַלְיךָ ר' נַפְשִׁי צ' zu dir hinan trage ich meine Seele. Deiner, deiner beglückenden Gegenwart und Nähe immer würdiger zu werden, lasse ich das ganze Streben meiner Seele sein.

ב'. 5. בְּאַתָּה וְגֹי עַבְרֵךְ (ב'. 4), und du bleibst „mein Herr,“ und um deiner „Güte“ willen darf ich nie aufhören dich zu suchen, nie aufhören, Herr meiner Verirrungen zu werden und über sie hinauf meine Seele zu dir emporzuheben, der du nicht nur כְּסֻלָּחַן bist, sondern כְּלָבָד bist, zu dessen Charakter und Wesen es gehört, Verzeihung zu gewähren; und du bist reich an Liebe, hast immer Vorrath von Liebe für Jeden, und übst sie in der größten Mannigfaltigkeit von Weisen je nach der besondern Eigenthümlichkeit eines Jeden. Jedem, der zu dir ruft, übst du Liebe, und wenn du ihm versagst, warum er dich aufruft, so ist auch dies Versagen gewährende Liebe.

ב'. 6. 7. הָאֲנִי מְבָלֵה. Würdige meine Bitte, mein Streben, mein Interess zur Erkenntniß und Anerkenntniß des Wahren und Rechten vor dir zu bringen, des Vernehmens, und חַרְחָנוֹתִי, bei den so vielen und mannigfaltigen Bitten um Gewährung, mit welchen mein Gemüth sich an dich wendet, wollest du nicht sowohl den Inhalt, den Gegenstand, sondern חַרְחָנוֹתִי לֵב, die „Stimme“ meines Flehens beachten, wollest wahrnehmen, daß ich dich anslehe und wie ich dich anslehe; denn am Tage meiner Noth, meiner „Bedrängniß,“ rufe ich dich nur, damit du mir antworten mögest, daß du mich es inne werden lässest, auch diese Noth sei von dir, auch in dieser Noth seist du bei mir, dann hat mein Flehen seinen eigentlichen Zweck erreicht. So weiß das Kind sich ruhig und sicher, wenn es die Nähe der Mutter fühlt.

8. Nichts gleicht dir unter den Göttern, mein Herr, und Nichts deinen Schöpfungen.

9. Alle Völker, die du geschaffen hast, kommen einst und werfen vor dir sich hin mein Herr, und geben deinem Namen die Ehre.

10. Denn groß bist du und Wunder übend, du Gott allein.

11. Lehre mich Gott deinen Weg; damit ich mit Kraft wandle in deiner Wahrheit, einige meinen Sinn deinen Namen zu fürchten.

12. Dich will ich bekennen, mein Herr mein Gott, mit meinem ganzen Sinn, und will deinem Namen die Ehre geben auf ewig;

13. daß deine Liebe groß über mich gewaltet und du meine Seele aus dieser Gruft gerettet.

8. אֵין־כָּמוֹךְ בָּאֱלֹהִים אֶרְןִי
אֵין כְּמַעֲשֶׂיךָ :

9. כָּל־גָּזָם אֲשֶׁר עָשָׂית יְבָאָז
וַיִּשְׁתַּחַוו לְפָנֶיךָ אֶרְןִי וַיַּכְּרֹב
לְשָׁמֶךָ :

10. קִידְרוֹל אֲהָה וְעִשָּׂה נְפָלָאת
אֲהָה אֱלֹהִים לְפָנֶיךָ :

11. חֹרֵני דָּוָה דָּרְבָּךְ אֲהָלָךְ
בְּאִמְתָּךְ יָתַר לְבָבִי לִירָאָה שְׁמֶךָ
אָזְךָ אֶרְןִי אֱלֹהִי בְּכָל־

לְבָבִי וְאַכְבָּדָה שְׁמֶךָ לְעוֹלָם :

13. קִידְסָקָךְ גָּרוֹל עַלְיָה הַצְלָתָךְ
נְפָשָׁי מְשֻׁאָל פְּחִתָּה :

B. 8—10. א. נ. כטוק וגו'. In diesem Bedürfnis der Menschenseele die Gottesnähe zu gewinnen und in dem durch Nichts zu erreichenden Beglückenden einer Befriedigung dieses Strebens, wie ich es in meinem wechselvollen Leben kennen gelernt, liegt die Ursprungsart für die einzige Heileskunst der Gesamtmenschheit. Denn unter Allem, was die Menschen vergöttern, ist Nichts, was dir gleich schon durch sein Wesen die Menschenseelen zu beglücken vermag. Ihre Götter bleiben alle dem Menschen fremd, und als Täuschung erweist sich die Wahrnehmung und Wirkung, die sie ihnen andichten (Vgl. Ps. 115, 4—11). Was ihre Götter bewußt- und willenlos erzeugen, steht, wenn es erzeugt ist, außer Beziehung zum Erzeuger. Deinen Geschöpfen aber hast du den Zug zu Dir, ihrem Schöpfer einer schaffen, und darum gehen sie dir nicht verloren. Alle Völker, die du in der ganzen Mannigfaltigkeit ihrer Eigenthümlichkeit geschaffen, und der Erfahrung ihres besondern Entwicklung überlassen hast, sie alle kommen dir einst heim und unterwerfen sich deinem Dienste, wie ich dich jetzt als meinen Herrn anerkenne, und zollen deinem Namen die „Ehre,” erkennen es, daß Alles was ist, und Alles was wird, nur dein Walten offenbart, und Alles, was die Menschen hoffen, nur von deinem Walten zu erwarten ist, wie es der von uns durch die Welt getragene und der an uns bewährte Name ‘ר den Menschen verheiht und gewährleistet.

‘כ. Gottes „Größe“ zeigt sich in „Liebe,“ und vor Allem in der langmuthsvoll erziehenden Liebe, die Er den zu Ihm zurückzuführenden Verirrten angedeihen läßt (Vgl. Bent. 4. B. M. 14, 17. Ps. 145). Die Rückkehr der Menschen aus der Selbst- und Welt-Vergötterung zu dem Einzig-Einen ist unter allen ‘ר נְפָלָאות die größte.

B. 11—13. הַוְרַנִּי וגו’. Zu diesem Ziele der Erleuchtung der Menschen lasse mich ein

14. Gott, Freyler sind über mich aufgestanden, ein Verein von Machtstolzen suchte meine Seele, und haben dich nicht sich entgegen gehalten.

15. Und du bist doch mein Herr, in Liebe zu deinem Werke kraftübung und gewährungsbereit; lange geduldend, und liebereich und wahrheitsreich!

16. Wende dich zu mir und gewähre mir geistige Begabung; spende deine Wider-

standskraft deinem Diener, und verleihe wahrhaft Sein dem Sohne deiner Magd.
schwaches Werkzeug werden. Lehre mich erst selber deinen Weg, daß ich mit Ernst in deiner Wahrheit wandle; einige alle Regungen und Richtungen meines Innern, Nichts als die Verlezung der deinem „Namen“ zu zollenden Heiligung zu fürchten: dann werde ich dich als „meinen Herrn, als meinen Gott“ mit jeder Faser meines Herzens bekennen, und Beitrag werden, daß deinem Namen die Ehre werde auf Erden. Denn ich kann dich verkünden, die ganze Größe deiner Liebeswaltung habe ich erfahren, meine Seele war schon dem tiefsten Untergange nahe, und du hast sie gerettet.

B. 14—17. וְנִי לְקָדֵם. Diese letzten Verse sind die eigentliche חפלה, mit welcher sich David — oder Israel — aus einer Gefahr drohenden Lage zu Gott emporhebt. Die Menschen, die David, die Völker, die Israel verfolgten und ihnen verlästernd das Recht des Daseins absprachen, waren nicht sittliche und rechtliebende Menschen und Völker, die sich als Richter über die von ihnen Verfolgten hätten erheben dürfen, sie waren יְרִאָה, standen sittlich viel tiefer, gewiß nicht höher als Diejenigen, die die Zielscheibe ihres weltgeschichtlichen Steinwurfs waren. Und es war nicht die Hesse der Völker, es waren Mächtige, מַעֲרָיו. Machtstolze, die den ohnmächtigen ihrer Macht Preissgegebenen, die nur in Gott und Pflichttreue ihre Zuversicht setzten, das Recht des Daseins absprachen, ja in deren Existenz eine Höhnung und einen Protest gegen ihre Machtherrlichkeit erblickten. Hier waren sie die von ihnen Verfolgten verlassen hatten, verloren sie dich ganz aus den Augen, und dachten gar nicht daran, daß sie doch auch dich mit in ihre Berechnung ziehen müßten. Vergessen, daß trotz unserer gegenwärtigen, scheinbar von dir verlassenen Lage du doch נָא, wir doch deine „Diener“ zu sein nicht aufgehört haben, du נָא, du die unver siegliche Kraftquelle für jeden Ohnmächtigen bist, Den, dem du einmal als יְהֹוָה Liebe gewährt hast, ewig, als dein Werk liebst, vergessen vor Allem, daß du יְהֹוָה אֱלֹהִים bist „ihnen“ und uns.“ Bei ihrer Macht und unserer Schwäche halten sie sich ohne Herrn und Richter und uns für ewig verlassen, und wissen nicht, daß du „mit lange ausharrender Geduld“ deinem Ziele entgegengehst, und ihr Triumph und unser Erliegen endlich an deiner Gerechtigkeit ein Ende findet, da so reich wie an Liebe, ebenso reich du an Wahrheit bist, und wenn du auch lange stundest, doch zuletzt alle Forderungen geltend machst (Siehe Vent. 2. B. M. 34, 6). Hier ist נָא Rom durch מְקוּדָם verbunden, somit Ein Begriff: als ein Rom bist du נָא, du übst deine Kraft im Dienste deiner Liebe zu deinem Werke.

B. 16. פָּנָה וְנִי. Zeige darin, daß wir nicht verlassen sind, indem du den geistigen

14. אלֹהִים וְרִים קָמוּ עַלְיָה
וְעַדְתָּה עִירִיצִים בְּקֶשׁוּ נְפָשָׂא וְלֹא
שְׁמֻזָּק לְנָבָרָם:

15. וְאַתָּה אָרְנִי אֶלְרָחוֹם וְחַנּוֹן:
אֶתְכָּךְ אֲפִים וּרְכַּחַסְדָּךְ וְאַמְתָּה:

16. פְּנֵיה אַלְיָה וְתַגְנִי תְּנַהֲעָזָה:
לְעַבְדָּךְ וְהַשִּׁיעָה לְכָנָאָמָתָה:

17. Übe mit mir ein Zeichen zum Guten, daß meine Feinde es sehen und sich getäuscht finden, daß du Gott mir beigestanden und mir Trost gespendet hast.

Kap. 87. 1. Von den Söhnen Korachs ein Liedes-Psalm. Auf den heiligen Bergen ruht sein Grund.

2. Gott liebt Zions Thore mehr als alle Wohnstätten Jakobs.

3. Geehrt sind sie durch Den, der in dir ausgesprochen ist, du Gottesstadt! —

17. עֲשֵׂה־עַמִּי אֶחָד לְטוֹךְ
וַיַּרְאֶוּ שָׁגַנְיוּ וַיַּרְשֶׁוּ כְּרָאָתָה יְהוָה
עוֹרְפָנִי וַנְחַמְּפָנִי:
טו. 1. לְבָנָר־קָבָח מִזְמֹר שָׁיר
וְסֻדָּתָה בְּהַרְרִיךְעָשָׁשׁ:
טו. 2. אֶתְכּוּ יְהוָה שְׁעָרֵי צִיּוֹן מִבְּלָק
מִשְׁכָנּוֹת יְעָקֹב:
טו. 3. נְכָבוֹת מִדְבָּר קָדְשׁ עִיר
הַאֲלֹהִים סָלָה:

Segen und die Widerstandskraft verleiht, deren wir zum Ausharren in deinem Dienste bedürfen, und als כן אמרך, um unserer großen Väter willen, als treuem Sohn unserer ganzen Vergangenheit gieb uns ein schwächeloses Sein.

B. 17. וְשָׁוֹעָה גַּוְעָה גַּוְעָה גַּוְעָה. Ich bitte nicht um גַּוְעָה, bitte nicht um Vernichtung unserer Feinde, aber ich bitte: „Übe irgend ein Zeichen mit mir zum Guten,” lasse in meinem Galuthzustande irgend etwas geschehen, woran die Menschen erkennen, daß ich doch nicht wie sie meinen, der von dir Verlassene und Verworfene bin, daß ich der Menschen Hass doch nicht verdiene, sonst würde mir Gott keinen Beistand und Trost gewährt haben.

Kap. 87, B. 1. לְבָנֵינוּ: des Liedes Grund ist auf den Bergen des Heiligtums, es entspringt und hat seinen Boden in Den, was in Gottes Heiligtum gepflegt und gelehrt wird. Und zwar — wie aus dem ganzen Folgenden erheilt — nicht nur das Lied dieses Psalms, sondern das „Lied“ im Allgemeinen. Der Geist, der im Lied seine Blüthe findet, hat in Zion seinen Born. קָרְבָּן nach dem Midrasch: Sinai und Moria, auf welchem letztem ja der Tempel stand, der zunächst die heilige Stätte des vom Sinai stammenden Gesetzes war und wesentlich als eine Fortsetzung des Sinai begriffen werden konnte (Vgl. Ps. 68, 18).

B. 2. אֱלֹהָב גַּוְעָה גַּוְעָה גַּוְעָה. der geistige Mittelpunkt der Nation als Stätte des Gesetzes-Heiligtums (S. Ps. 76, 3). שְׁעָרִים: die „Thore Zions, durch welche alle Glieder der Nation zu ihrem geistigen Einigungspunkt einziehen. יְעָקֹב: משכניות יְעָקֹב: ohne den Geist, der von Zion aus gewonnen wird, ist „Israel“ immer „Jaakob.“

B. 3. נְכָבוֹת יְעָקֹב: die meschchnot יְעָקֹב werden geehrt durch Den, der in Zion ausgesprochen ist. Alle meschchnot יְעָקֹב haben nur Bedeutung dadurch, daß sie den Umkreis des Mittelpunktes bilden, in welchem Gott nicht gerühmt, befungen, gepriesen etc., sondern in welchem Gott ausgesprochen wird, in welchem Er durch das von ihm dort niedergelegte und nach seiner Anordnung lebendig gepflegte „Wort“ verständnis- und wirkungsvoll erkannt wird.

4. Erwähne ich Rahab's und Babel's meinen Freunden, siehe, so ist da Philistea und Tyrus mit Rusch: „Der ist dort geboren!“

5. Aber von Zion kann man sagen: Jeder ist da geboren, und Er, der Höchste, erhält es in solcher Stellung.

6. Gott zählt wenn er Völker verzeichnet: Der ist dort geboren.—

7. Sänger aber wie Flötenmeister, alle meine Quellen ruhen in dir.

Kap. 88. 1. Ein Psalmlied von den Söhnen Korachs. Dem Siegverleiher

4. אָזְקֵדְרִי רַהֲבָב נֶכְלֵל לֹרְעִי
הַנֶּה פְּלִשְׁתָּה וַעֲזָר עַמְּכִישׁ זָה
יְלָדָשָׂם:

5. וְלֹעֲזִין יָאָמֵר אֲרִשׁ וְאִישׁ יְלָדָ—
כָּה וְהָוָה יְכֻנֵּה עַלְיוֹן:

6. יְהֹוָה יְסִפֵּר בְּכַתּוֹב עַמִּים
זָה יְלָדָשָׂם סָלָה:

7. וְשָׁרִים כְּחָלִים כָּל מַעֲינָן
כָּה:

פָּח 1. שִׁיר מִזְמֹר לְבָנֵי קָנָח

W. 4. רַהֲבָב, אָזְקֵדְרִי ist ein Beiname Mizrajims nach seinem Stolze (Vgl. Jes. 30,7). Nenne ich Egypten und Babylon rühmend meinen Freunden, so hebt man Philistea, Tyrus, ja selbst Aethiopien mir entgegen, kann von jedem einen großen Mann nennen, der dort geboren war, und durch den seine Vaterstadt oder sein Vaterland rühmlich genannt wird:

W. 5. וְלֹעֲזִין גָּרִי, aber von Zion kann man sagen: Jeder, der nur irgend zu nennen ist, Jeder ist dort geboren. Zion ist die Mutter jeder geistigen Größe, die in Israel gelebt und gewirkt, ja — wir können heute sagen, — jede geistige Größe, die auch weit über Israel hinaus wahrhaft bildend und erleuchtend im Kreise der Menschen gelebt und gewirkt, deren geistige Wiege hat — bewußt und unbewußt — in Zion gestanden, Funken des Wortes aus Zion waren es, die ihren Geist und ihr Gemüth entzündet und sie zu seinen Herolden an die Menschheit geweiht — זָה אָיְנוּנָה עַלְיָה כָּה heißt nicht nur einmal gründen, sondern auch etwas auf seinem Grund und in der Richtung seiner Bestimmung erhalten. Siehe Ps. 24, 2. 48, 9. Gott erhält Zion in dieser Stellung als geistige Mutter.

W. 6. יְסִפֵּר וְנוֹגֵר. Auch die Größen anderer Völker, die heilbringend für ihre Nation gewirkt haben, stehen in Gottes Weltenbuch, und deren Geburtsstädte sind dort genannt. Allein von jedem sind immer nur Einzelne zu verzeichnen.

W. 7. שִׁיר מִזְמֹר וְנוֹגֵר. Allein des Liedes wie der Lüne Meister, כָּל מַעֲינָן, alles, was geistig für mich und von mir ausströmt, כָּה hat seinen Ursprung in dir.

Kap. 88, W. 1. שִׁיר מִזְמֹר וְנוֹגֵר. Liest man diesen Psalm, so scheint er zuerst nichts als eine fortgesetzte Klage, als Ausdruck tiefster, an Verzweiflung gränzender Leiden zu sein, ohne Aussicht auf eine Erlösung, ja fast ohne Versuch sich auch nur über die Wucht der Leiden zu erheben. Und doch hat dieser Psalm, dessen Inhalt einen so völlig einfachen Verlauf ohne alle Gliederung zu nehmen scheint, wie kaum ein Anderer, sogar eine dreifache Ueberschrift, ja, er heißt geradezu: שִׁיר מִזְמֹר, ein, Gott in seinen Waltungen heiter schauendes Lied. Was uns daher zuerst als Klage erscheint, muß doch vielmehr als

לְטָנַאֲתָךְ עַל־מִתְחַלֵּחַ לְעַנְתָּה מְשֻׁכֵּיל
לְהַיִּם הַאֲוֹרֶחָ :
Leid; eine Belehrung von Heman dem
Esrachi.

2. רְחוֹן אֱלֹהִי יְשֻׁעָתִי יוֹם
לְעַקְהִי בְּלִילָה נָנָקָה :
Gott, Gott meiner Hilfe! Tag's
schrie ich, Nachts bin ich vor Dir.

Stoff zu einem solchen „Liede“ sich auflösen, und ausdrücklich ist er Gott als **לְהַיִּם** geweiht. Doch aber von **מִתְחַלֵּחַ**, Krankheit, Leid, und zwar im ohnem, ein Leid der größten Mannigfaltigkeit, eigentlich Allgemeinheit bedeutend, **לְעַנְתָּה**, wie sie **בְּסִכְלוֹת** (2. B. M. 1, 11), ein Leid, das geeignet ist den, den es trifft, völlig zu entkräften, völlig niederzubeugen. Er ist also gerade Gott geweiht, der zum geistigen Sieg über Leiden verhilft, die ohne solche Hilfe von Oben, uns völlig daneben werfen würden. Endlich heißt er auch **מְשֻׁכֵּיל**, eine Belehrung, ein „Lehrgedicht“, das nach den Weisen einen **מְוַגָּם** fordert (siehe Ps. 32, 1), der dessen Inhalt dem Volksbewußtsein erläuternd zur Beherrigung nahe bringt.

הַיִּם war nach Chron. I. 6, 18 der bedeutendste unter den Söhnen Korach's, der auch daher vorzugsweise: **הַיִּם הַמְשׁוֹרֵר** genannt ist. Dunkel ist die Beifügung: **הַאֲוֹרֶחָ**, die auch im folgenden Psalm bei **יְהִי אָמֵן** wiederkehrt.

Versuchen wir den Psalm unter den gegebenen Gesichtspunkten zu lesen, so erscheint er allerdings als Ausdruck Israels aus dem tiefsten Galuthkleid, das zu einer solchen Wucht erwachsen ist, daß man Israel gar nicht mehr zu den lebendigen Völkern rechnet, daß man sein Nocherscheinen in der frischpulsirenden Gegenwart als eine unberechtigte, störende Anomalie betrachtet, „Einsargung“ als seine gebührendste Bestimmung ansieht, und diese an ihm auch nach besten Kräften durch völlige, fast einkerkernde Isolirung zu vollziehen sich bemüht, wie dies namentlich B. 4. 5. 8. 9. 18. 19 sich ausspricht.

Allein Israel erblickt eben in dieser andauernd steigenden Wucht der Leiden, die doch nie zu seiner Vernichtung führen, die Offenbarung einer besondern göttlichen Fürsorge und die Bürgschaft, daß es noch nicht zu den „Todten“ zu rechnen sei B. 4—6, ja, es fühlt ein inneres, geistiges, Gott nahes Leben mitten in dieser scheinbaren äußeren Erstörbarkeit und Einsargung B. 11—13, und rüstet sich im „Gebete“ seinem Auferstehungs-Morgen zu, der ihm gewiß ist B. 14. 15. Eben die lange Dauer der Leiden, haben es gegen alle Schrecknisse gestählt B. 16. 17, und die völlige Isolirung, die nach und nach, und vollends erst in den späteren Jahrhunderten ihm geworden, haben ihm fast die Hälfte seines irdischen Hierseins — die Nachtzeit — für ein, von allem Druck und Hohn emancipirtes, dem beglückenden Verkehr mit Gott, seinem geistigen Beruf und den gleichstrebenden Brüdern geweihtes Leben, frei gemacht: B. 19 und B. 1.

B. 2. רְחוֹן. Gott meiner Zukunft und meines in der Gegenwart geretteten Seins! Das ist ja ganz eigentlich **רְעוֹת** (Siehe Pent. 2. B. M. 14, 18). **רְפָעָת** **דָּיו**, nicht **רְפָעָת** **אָלָּא**, habe ich am Tage „geschrien“, hatte ich am Tage mit allen Qualen meiner Stellung unter den Völkern zu kämpfen und zu leiden, die Nacht findet mich aufathmend vor dir als dem Gott meines dauernden Seins. In der That, am Tage hatte der Jude zu kämpfen mit der Sorge um's Brod für Weib und Kind, mit den Feinden seiner Christen,

3. קָמֵם וּרְאֵת לְפָנֶיךָ תִּפְלַחֲתָה הַתְּהִלָּה 3.
נוֹגֵךְ לְרַבְתָּה : אָנָּךְ לְרַבְתָּה :

לשאול רגיעו: 4. **בִּרְשָׁבֻעַ בְּרוֹעָה נֶפֶשׁ וְחֵי** 4. Denn, ist gleich statt von Leiden meine Seele, und mein Leben an's Grab gelangt,

mit dem Hohn und der Verachtung, mit den böswilligen Pläckereien, die man ihm allerorts in seinen, ohnehin borenenvollen Lebensweg streute. Wie aber der Tag zur Rüstigung, rief die sinkende Sonne ihn heim, heim zu seinen Lieben, heim zu seinen Brüdern, zu seinen Büchern, seinen Bet- und Lehrhäusern, zum Verkehr mit seinem Gott, seinen Geist- und Gesinnungsgenossen der Gegenwart, und, meist in Gemeinschaft mit ihnen, mit den großen Geistern seiner nationalen Vergangenheit, aus deren Schriften ihm Verständniß und Erkenntniß, Trost und Muth, Begeisterung und Kraft für seine gottgewiesene Lebensbahn quoll, und in deren Geiste er in gemeinsamem Wirken für werthätige Brudersliebe und eines von Recht und Ordnung zu tragenden Gemeindelebens thätig war. Mit dem Quersack legte der wandernde Hastrer auch die Bürde des geplagten Lebens ab, athmete als Mensch, als freier Mensch vor seinem „freimachenden“ Gott auf, und genoß ein Geistes- und Gemüthesleben und eine erfrischende Gemeinsamkeit, für welche dem ihn am Tage höhnenden und hezenden Pöbel jedes Verständniß abging, von dem er keine Ahnung hatte, daß er zu wenig kannte und glücklicherweise noch mehr verachtete, um irgend wie störend oder maßregelnd darin einzugreifen. Von Zeit zu Zeit brannte man dem Juden seine Wohn-, Bet-, Lehr- und Gemeindehäuser nieder. Allein so lang sie verschont waren, durfte der jüdische Geist frei in ihnen seine Segnungen entfalten, und es war vor Allem die Nacht, welche die jüdischen Genossen unter seine Segensfittige sammelte. Und es ward dies immer mehr, je mehr im Laufe der Jahrhunderte das jüdische Schriftthum zum Gemeingut des ganzen Volkes wurde, je mehr der eigentliche Am Haarez der früheren Zeit zur Seltenheit in unserer Mitte ward, je mehr das schon von den Weisen (Berachoth 4, b.) angebahnte נס כבש לביה הכנסת אָדָם בְּאַתְּשָׁרָה בְּעֶרֶב נִכְנֵס לְבֵית הַכְּנֶסֶת zu einer allgemeinen Verwirklichung gelangte. „בְּלִילָה נְדָרָה צַעֲקָתִים מֵי“, diese wenigen Worte sind der inhaltreichste Ausdruck für all das Herbe und all das Große der jüdischen Galuthjahrhunderte.

B. 3. חֶלְלָה ist der freie Erguß einer Geistes- und Gemüthsaktivität. **רָנוֹת**: das unfreiwillige, von Außen angeregte leid- oder freudvolle Lönen des Gemüthes. **הַלְּלָה** sucht den Weg zu Gott, **רָנוֹת** verharrt auch im Menscheninnern. Daher 'עִזָּה וְעִזָּה' und **וְעִזָּה**. Laß mich in **הַלְּלָה** das Urtheil der Wahrheit über alle meine Beziehungen finden und mich, davon getragen, zu dir erheben, und würdige die Regungen meines Gemüthes deines Aufmerksamens. Mit diesem Wunsch steht Israel Nachts vor Gott und deutet in Folgendem an, wie es seine Geschickeslage beurtheilt, und welche Stimmung durch sein Geschick in seinem Gemüthe wach gerufen wird.

B. 4. 5. ב' וגו'. Wohl ist es wahr, **שׁבָעָה**, kaum hat meine Seele noch Raum, neue Leiden zu fassen; wohl ist es wahr, hart am Rande des völkergeschichtlichen Grabs, in welchem andere Völker ihren Untergang gefunden haben, siehe auch ich schon längst;

5. werde ich gerechnet zu den für die Niedersahrt in die Gruft bestimmen, bin geworden wie ein Mann ohne alle Kraft:

6. so wäre unter Todten ich ja frei, wie Erschlagene, die im Grabe ruhen, deren du noch nicht wieder hast gedacht, und die von deiner Leiden gebenden Hand geschieden sind.

7. Mich jedoch hast du in die Gruft der tiefsten Niederung gesetzt, in Dunkelheiten, in Schattentiefen,

8. gleichwohl hat dein Unwille an mich festgehalten, und allen deinen Wogen hast du die letzte Kraft genommen —

man rangiert mich auch bereits zu den untergangenen Völkern, deren Überreste nur noch einzusorgen sind; und was noch von mir da ist, das betrachtet man wie einen Menschen, der Anspruch macht ein Mann zu sein, dem aber alle und jede Kraft abgeht, der daher Alles über sich ergehen lassen muß.

B. 6. כ. Allein ich bin ja nicht todt. Meine Leiden selbst sind der Beweis, daß ich lebe. Wäre ich todt, auch die völkergeschichtlichen Todten sind frei, untergegangene Völker haben nichts mehr zu leiden, sind wie die im Grabe ihrer Auferstehung entgegenharrenden Leichen, die Gott noch nicht mit dem Wiederauferstehungsruf bedacht hat, und die von Gottes Leiden spendender Hand — (das ist ja **ר'** siehe Ps. 74, 11) — geschieden sind.

B. 7. 8. כ. so aber ich nicht. Ich bin wie im Grabe, in die Gruft der tiefsten Erniedrigung und des Unterganges hast du mich gesenkt, kein Strahl von allem Dem, womit Menschen künstlich nationales Leben fristen und wecken, dringt zu mir. ב. von dem Sonnenlichte, unter welchem natürlich Völkerwohlfahrt aufblüht und gedeiht, bin ich ausgeschlossen. Und gleichwohl כ. hält dein Unwille an mich fest, läßt du mich nicht untergehen, wo ich dann aufhören würde Gegenstand deines Unwillens ferner zu sein, vielmehr: ובמה חاصر לעונח ענית כ. כל משבריך ענית wie. womit kann man dich binden, um dich zu schwächen (Richter 16, 6). Alle deine „Wogen,“ alle die Vernichtung tragenden Zeitströmungen, die du über mich hast ergehen lassen, und die wohl geeignet gewesen wären, mit den völligen Untergang zu bringen, hast du dieses letzte Ziel nicht erreichen lassen, hast sie vielmehr ענית: abgeschwächt, damit sie eben diese letzte Wirkung nicht vollbrachten. Uebnlich dem ר' נפשו שמר את bei Hiob (Hiob 2, 6). An dieser meiner Unsterblichkeit mitten unter den erbödtesten Leiden erkenne ich deine schützende, erhaltende Hand, und schöpfe daraus die Zuversicht, daß du mich noch für eine Zukunft aufbewahrst, für welche die Leiden selbst in ihrer wichtigsten Gestalt erscheinend und bildend mich vorbereiten sollen —

5. גַּחְשָׁבֵתי עַמְּדִיְּרִי בָּרְךִּי
הַיְּהִי בָּנְבָרְאִיל :

6. בְּמֹתִים קְפָשֵׁקְמוּ חֲלָלִים :

שְׁקָרְבָּר אֲשֶׁר לֹא וּכְרָקָם עַזְּ
וְהַפְּרָה מִזְּדָקָה בְּגָרוֹן :

7. שְׁהָנִי בָּרוּךְ פְּחַזְיוֹת
בְּמַחְשָׁבִים בְּמַעְלָות :

8. עַלְּ קְסָמָה תְּמִתָּה וּכְלָ
מְשֻׁבְּרִיךְ עֲנִית פָּלָה :

9. Hast du die sonst von mir Ge-
kannten von mir entfernt, hast mich zu
Abscheu ihnen gemacht, bin ich ein-
geschlossen daß nicht hinaus ich komme,

10. trauerte mein Auge ob solches
Elend; rief ich dich Gott jeden Tag,
und breitete dir zu meine Hände:

11. Thust du denn Todten Wunder,
stehen denn Abgeschiedene auf, huldigen
dir?

12. Erzählt man im Grabe deine
Liebe, in der Vernichtung deine er-
ziehende Treue?

13. Erkennt man im Finstern dein
Wunder, im Lande der Vergessenheit
deine Milde?

14. Ich wenigstens habe Gott zu
dir hin mich flehend gewandt, und am einstigen Morgen wird mein Gebet dir
zuvor gekommen sein.

B. 9. 10. הרחקה ונ ראהנו עני דאבאנו. Die sittliche und bürgerliche Zurücksetzung, die Israel fand, die Scheu, ja der Abscheu, mit welchen man es aus dem allgemeinen Verkehr zurückwies, und es wie mit sittlicher Pest behaftet in Ghettis einsperchte, blieben nichtsdestoweniger in jeder Gegenwart schmerzlich. Es wird nie kein körperlicher Schmerz. Es wird sonst immer von שׁנוּ ausge sagt, und wenn es hier auf יי bezogen ist, so spricht dies wohl eine Betrübnis aus, die so stark ist, daß sie nicht blos im Gemüthe verschlossen bleibt, sondern sich auch im getrübten Blick des Auges äußert. Uebermannte mich aber die Betrübnis ob solcher Zurücksetzung von den Menschen, so rief ich Gott, der mich nicht verstoßen hatte als die Menschen mich verstiehen, Ihm zu breitete ich meine Hände und sprach:

B. 11—14. הלמתים ונ' דאבה עני. Mögen die Menschen uns wie Todte und Verstorbene, wie im Grabe und in Vernichtung, in Finsternis und in Vergessenheit betrachten und behandeln: wem du Jahrhunderte lang ein solches Wunder der Erhaltung übst, der ist nicht todt; die noch aufrecht stehen, wenn sie dich vor aller Welt laut bekennen, die sind nicht verstorben; wo man von deiner beglückenden Liebe, von deiner erziehenden Treue zu erzählen weiß, da ist kein Grab und keine Vernichtung; dunkel ist es nicht, wo noch ein Strahl deines Weltungswunders leuchtet, und man befindet sich nicht im Lande der Vergessenheit (im Todtenreich), wo man noch Gottes milde Gerechtigkeit fühlt. 'נ' עני, Ich wenigstens glaube noch an meine von dir zu erwartende Zukunft, und wenn einmal der Morgen, der ganz gewiß kommt, gekommen sein wird, wird mein Gebet, in welchem ich ihm stets entgegengesehen habe, dir hoffend und bittend vorangegangen sein.

9. הרחקה מידען ממעני שאנני
חוועבוח לאו קלא ולא אאנן:
10. עני דאבה מנען עני
קראייך יהוך בבליזם שטחתי
אליך כפי:
11. הלמתים פיעשה-פלא
אמ-רפאים יקומו יודוק פלה:
12. היספר בברבר חסכה
אטמיהך נאבדן:
13. הווען בחשך פלא
אידקהך באין נטה:
14. ועני אליך יהוה שעעה
ובבר ברפלען חקוק:

15. Zu welchem Zweck auch solltest
du Gott meine Seele verlassen!
Solltest dein Angesicht mir entziehen!

16. Arm war ich nur und ver-
scheidend aus Jugend. Ich habe aber
ertragen deine Schrecknisse, denen ich
so zarend entgegen gesehen.

17. Hingegangen sind über mich deine
Zornesglüthen, deine Schrecken haben
mich nach und nach gestählt.

18. Umgaben sie mich auch wie
Wasser den ganzen Tag, schlossen mich
eng ein zusammen,

19. hast du auch Freund und Genosse von mir entfernt: meine Ver-
trauten bringt mir das Dunkel.

W. 15 - 17. *למה גורו*. Betrachte ich auch meine ganze Leidensgeschichte von der Ver-
gangenheit bis in die Gegenwart, so ist es gar nicht denkbar, daß ich nicht auf eine
Zukunft hoffen sollte. *גוי גוי*. In Wahrheit arm und verscheidend erschien ich nur
„aus Jugend“, so lange ich noch jung in Leiden war. Damals *אפונה*. Die
Wurzel *פָנָה* kommt nicht wieder vor. Es erscheint verwandt mit *פָנָה*, sich irgendwohin
wenden, und mit *בְּ*, der Partikel des Entgegensehens einer zweifelhaften, drohenden
Zukunft. Damals: *אפונה*. sahe ich zarend den drohenden Verhängnissen entgegen. Allein
שׁאחוֹת אִמְתַּךְ אֶפְ�וֹנָה: ich habe sie ertragen deine Schrecknisse, denen ich so zarend entgegen
gesehen, alle die Neußerungen deines Zornes sind über mich hingegangen, ich habe sie
ausgehalten und bin geblieben, ja *בְּעֵזֶב*, deine Schrecken (*חַמְרָה* Esther 7, 6)
בְּמִתְחָדָה im Kal: starrwerden, im Piel wie hier: starr machen, fest machen (Siehe
Pent. 3. B. M. 25, 23. 24). Die Form *מִתְחַדֵּךְ* scheint aus zweimal *חַדֵּךְ* zusam-
mengezogen. Nicht auf einmal, sondern durch Wiederholung, nach und nach haben mich die
Schrecken, die ich erlebt, abgehärtet, so daß ich sie ertragen konnte.

W. 18, 19. *סְבֻוְנִי גָּמִי* ist ein engeres Einschließen als (siehe Pent. 3. B. M.
19, 27). Mit diesen beiden Schlusversen geht der Psalm wieder zu dem Anfangsgedanken
zurück. Haben sie mich den ganzen Tag — in meiner Tageshäufigkeit — wie mit einem
Wassergraben umgeben, meiner Bewegung eine bestimmte Begränzung gesetzt, ja mich in
engste Gränzen eingeschlossen, *וְהַמְּנִכְעֵת* hast du meine Stellung eine solche werden
lassen, daß von den andern Bevölkerungen Keiner, auch die sonst Wohlgesinnten nicht,
mir Freund und Genosse wird, *מִידָעִי מִחְשָׁךְ*, so finde ich die von mir bekannten und
mich kennenden Genossen in Zeit und Raum des mir gebliebenen Dunkels. (*מִחְשָׁךְ* ist
nicht nur der dunkle Raum, sondern auch die dunkle Zeit, die Dunkelheit. *אֲשֶׁר מִתְחַדֵּךְ לְפִנְיכֶם לְאָרֶן* Jes. 42, 16). Der Abend und das dunkle Ghetto gibt mir Alles,
was der Tag und die Helle draußen mir versagt.

15. *לְמַה גִּדְעוֹה פִּוְנָחַ נְפָשָׁע*

פְּסִיר פְּנִיקָה מִפְּנֵי :

16. *עַנְיָן אָנָּי וְנוֹעַ מַפְּעָר נְשָׁאָרִי*

אַמְּרִיךְ אַפְּנָה :

17. *עַלְיָן עַבְרוֹ חַרְזָנָק בְּעַוְתָּהָךְ*

צַמְחָחָנוּ :

18. *סְבֻוְנִי בְּמִים כָּל-נִוּיּוֹם*

הַקְּפוֹ עַלְיָן יְחִידָה :

19. *הַרְחַקָּה מִפְּנֵי אַהֲבָה וְרַעַ*

מִידָעִי מִחְשָׁךְ :

- פֶט.** 1. מַשְׁכִּיל לְאַחֲן הָאֹרֶחֶת :
קָרְבֵּן יְהוָה עַלְמָא אֲשֶׁר
בְּלֶד וְדָר אֶדְרִיע אַמְנוֹנָה בְּפִי :
כְּרָאָמְרָא עַלְמָתְסָד יְבָנָה
שְׁמִים : פָּקַן אַמְנוֹנָה בְּחַם :
2. חָסֵד יְהוָה עַלְמָא אֲשֶׁר
לְבָרֵךְ וְדָר אֶדְרִיע אַמְנוֹנָה בְּפִי :
כְּרָאָמְרָא עַלְמָתְסָד יְבָנָה
שְׁמִים : פָּקַן אַמְנוֹנָה בְּחַם :
3. Die Liebeswirkungen Gottes möchte ich ewig singen, Geschlecht nach Geschlecht deine erziehende Treue mit meinem Munde erkennen lehren.
3. Denn ich sagte: ewig wird an der Liebe gebaut, die Himmel, deine erziehende Treue bereitest du durch sie.

Cap. 89. V. 1. משכיל. Auch dieser Lehrpsalm schaut mit Zuversicht auf eine Erlösung aus dem Galuthleiden, aber aus einem andern Gesichtspunkte als der vorhergehende. Während dort diese Zuversicht aus den Leidenszuständen der Nation im Exil geschöpft wird, lehrt dieser Psalm diese Zuversicht aus den an die Erwählung Davids und seines Geschlechtes sich knüpfenden Verheißenungen.

An der Spitze steht V. 3 der Gedanke, daß das allgemeine Heil, welches Gottes Liebe für Israel und die Gesamtmenschheit bestimmt hat, allerdings erst der Zukunft angehört, daß aber an dieser Liebeszukunft unaufhörlich gebaut wird, und alle Ereignisse, die vom Himmel auf Erden gestaltet werden, nichts als zu diesem Heilesziele hin erziehende Gottesstreue sind. Und diesem Heil zur Seite und eng mit ihm verbunden, steht, V. 4, 5, die davidische Verheißung, deren Verwirklichung auch der ganze Lauf der Zeiten angehört.

Es gründet sich aber diese Zuversicht auf die unbeschränkte Allmacht Gottes in seinem Walten in Natur und Geschichte V. 6—14, sowie auf das Recht und die Ordnung, die die Basis, und auf die Liebe und die Wahrheit, die das Ziel der ganzen Weltwaltung Gottes sind V. 15. Daraus geht V. 16—19 das Ideal des Heiles hervor, welches jedem Menschenkreise und ebenso in besonderem Israel gewiß ist, sobald sie diese Erkenntniß von Gottes Walten und Wollen in sich aufnehmen, und sich mit ihrem ganzen Einzel- und Gesamtleben der Gottesleitung unterstellen.

Als Mitarbeiter für dieses, durch die geistige und sittliche Menschen- und Völker-Bereitung bedingte Heilesziel, hat Gott V. 20—38 David und sein, selbst durch zeitliche Verirrung dieser Bestimmung unverlierbar bleibendes Geschlecht erwählt. Und wenn nun im Gegensatz zu den aus Gottes Verheißenungen erregten Erwartungen, V. 39—46, das davidische Königthum und Heiligthum in Trümmern liegt, so genügt, V. 47—50, nur ein Blick auf die Vergänglichkeit, in welche die Menschenwelt ohne den davidischen Geist versinkt, um uns zu sagen, daß Gott sicher wieder hervortreten und sein mit Israel und David begonnenes Werk zu Ende führen werde. Israel V. 51—58 steht ja noch im Dienste Gottes und trägt die ganze Völkerzukunft in seinem Schoße, so daß seine Leiden die Geburtswehen des kommenden Menschheit-Morgens sind. Israels Feinde sind Feinde des Gottes-Reiches, und ihre Schmähungen selbst sind Spuren des kommenden Messias.

V. 2. יְהִי רָצֵן וְנוּ. Ich möchte ein, die Liebeswirkungen und die erziehende Treue der göttlichen Waltung schauendes Lied zu singen vermögen, daß in unbegrenzte Zeit hin tönen und jedem kommenden Geschlechte davon die Erkenntniß bringen möge.

V. 3. כִּי וְנוּ. Denn ich gehe von dem Gedanken aus, daß ewig an der Liebe

4. „Einen Bund habe ich meinem Erwählten errichtet, habe David, meinem Diener, geschworen:

5. „Auf ewig bereite ich deine Nachkommen und baue für Geschlecht und Geschlecht deinen Thron –“

6. Und es werden, Gott, die Himmel dein Wunder bekennen, auch deine Treue in Gemeinde der Heiligen.

4. בְּרִית בָּרִית לְכַדְּרֵי נֶשֶׁבֶעַ
לְרוֹךְ עֲבֵדִי :

5. עַד-עוֹלָם אָכִין וַיַּעֲצֵךְ וְבָנִיתִי
לְרוֹדוֹר כְּפָאָקָה סָלה :

6. וַיַּעֲשֵׂה שָׁמִים פָּלָאָקָה וְהָהָה
אֲפִיכָּמָנוֹתָךְ בְּקַתְּלָ קְדָשִׁים :

gebaut werde, d. h. **חֶסֶד**, die Liebe, die Gott verwirklichen will, ist nicht etwas fertig Gegebenes, ist vielmehr ein Bau, an welchem alle kommenden Zeiten zu bauen haben, und zu dessen Vollendung eine jede Zeit ihren Beitrag bringen soll. **תָּלִיל** heißt in **תְּנַךְ** nie Welt, sondern die vor und nach der bekannten Gegenwart liegende, uns unbekannte Zeit. Und ebenso, **כָּלָמָד**, die ganze außerirdische Welt, von welcher die Gestaltungen und Ereignisse auf Erden abhängen, **תְּנַךְ אָמֹנוֹתָךְ** بهם, sie steht im Dienste Gottes und ist ihm Werkzeug, seine **מְנוֹנָה**, d. i. seine zu jener **חֶסֶד** erziehende, und für sie empfänglich machende Leitung (siehe Ps. 36, 6) zu betätigten, eigentlich: zu gründen und auf das Ziel hinzurichten. Beides ist ja **הַכִּין** (Vgl. Ps. 78, 8, 10, 17). Da also jede Zeit zu diesem **סִירָן** forschreitet und durch Alles, was geschieht, sich die zu solchem Ziele führende **אָמוֹנוֹתָךְ** betätigt, so wird die Lehre von den **רְאִיּוֹת** und **אָמֹנוֹת**, wie ich sie besingen möchte, jeder Zeit dazu dienen, für die von ihr zu machenden Erfahrungen den rechten Gesichtspunkt zu gewinnen.

B. 4. 5. **כְּרָתִין וְנוּרִין**. Diese allgemein zugesagte **חֶסֶד** und **הַמְּנוֹנָה** hat Gott in ein besonderes Bündniß mit David gesagt, indem er sprach: **כְּרָתִין וְנוּרִין וְלֹא**. Diese Worte werden angeführt, ohne sie besonders als von Gott gesprochen anzukündigen, da ihr Inhalt sie hinlänglich als Gottes Rede kennzeichnet. David ist **בְּחִירָה** und **עֲבֵד**, war der von Gott für seine Zwecke erwählte, sich diesen hingebend weihende Diener, und durch **כְּרָתִין** und **הַמְּנוֹנָה** hat Gott ihm eine Zukunft zugesagt, die eben damit als etwas Absolutes, unter allen Umständen zu Verwirklichendes zu begreifen ist. **עַלְמָם רַע**, Gott werde nie aufhören, David's Nachkommen **לְהַכִּין**: für ihre Bestimmung fähig und bereit zu machen, und werde zu aller Zeit an David's Thron bauen. Diese seine Bestimmung für das allgemeinste auf Erden herbeizuführende Heil, hat David insbesondere in den Worten seines letzten Vermächtnisses (Siehe Einl.) begriffen und ausgesprochen, und ihr als **נַעֲמָם שָׁרָאֵל** eine alle Zeiten hindurch wirkende geistige Lösung geschaffen.

B. 6. 7. **וְנוּרִין וְנוּרִין**. Und was du verheißen, das kommt doch gewiß. Alle, die kleinen und großen Ereignisse auf Erden gestaltenden Schickungen, die der Begriff **סִימָן** zusammenfaßt, und die die Menschen als Ereignisse des „natürlichen Laufes der Dinge“ betrachten, sprechen sich doch **בְּקַהְלָה** Kräfte, im Kreise der sich über das Gemeine erhebenden Menschen, als Ein großes **פָּלָאָקָה**, als Eine That des göttlichen Eingreifens und Wollens aus, und auch als **תְּנַךְ אָמֹנוֹתָךְ**, als deine in den dunkelsten Zeiten sich bewährende, zu jener Zukunft hin leitende Treue.

7. Denn wer in der Wolkenhöhe steht Gott gegenüber, gleichet Gott unter den Kraftbegabten!

8. Gott, dessen überwältigende Hoheit gefühlt wird selbst im großen Rathe der Heiligen, und der in gefürchteter Höhe steht über Allen, die Ihn umgeben,

9. Gott, Gott der Weltenschaaren, wer ist wie du **mächtvoll in Kraftoffenbarung, und deine Treue ist deine Umgebung.**

B. 7. כִּי מֵבָשָׂחַק יָעַרְךָ לִירֹהָ בְּכָנֵי אֱלֹהִים : יְרֹמֶה לִירֹהָ בְּכָנֵי אֱלֹהִים :

8. אֶל נְעָרֵץ בְּסָודִ קְרָשִׁים רַבָּה :

9. יְרֹהָ אֶלְתַּזְוִי עֲבָאֹת מִרְכָּמוֹת :

חַפְּצִין | יְהָ אַמְוֹנָחָךְ סְכִיבָּחוֹךְ :

B. 7. כ' וגו'. Denn ebenso wie du durch בריה und שבועה deinen Willen als absolut hingestellt hast, ebenso absolut ist ja auch deine Macht.

רע, ordnen, zurecht stellen, לערנן, zurecht stellen, kommt auch intransitiv in dem Sinne vor: einem Andern gleichwertig sein, ihm parallel stehen. (Job 28, 17). Im Vorhergehenden ist schon die ganze außerirdische Welt, von welcher die Erde mit ihrer Entwicklung abhängt, mit שמים bezeichnet worden. Daselbe bezeichnet hier הארץ. In dieser ganzen außerirdischen Welt, also unter Allem, was nur einen Einfluß auf die irdischen Dinge zu üben vermag, ist ja Nichts, was sich Gott, der die Zukunft der Menschheit gestalten will, zur Seite stellen kann. Alles überträgt ja Gottes Weisheit und Macht in unvergleichlicher Höhe, und Nichts, was im Himmel und auf Erden mit Kraft begabt ist — בְּנֵי אֱלֹהִים (siehe Ps. 29, 1) — hat auch nur eine Ähnlichkeit mit Gott, der ja nicht nur als die höchste Kraft, sondern als der Eingänge absolute, persönlich freie Wille besteht. Der Erfüllung seines Willens steht somit völlig Nichts entgegen.

B. 8. אל נְעָרֵץ (ערץ) siehe Pent. 5. B. M. 1, 29). Gott, dessen überwältigende Größe und Höhe selbst gespürt wird, כְּסָודִ קְרָשִׁים Rabha (Bgl. Ps. 16, 3) sind die höheren, zu Gottes Dienst bereit stehenden Geister, Engel (Siehe Secharja 14, 5. Daniel 8, 13). Noraa על כל סכיביו und die gerade die seiner Nähe am meisten Gewürdigten in unendlicher Erhabenheit über sich empfinden, zu der sie nur mit fürchtender Scheu aufblicken (Siehe Pent. 3. B. M. 9, 3).

B. 9. אל לְקִי וגו' 'ג, Siehe Ps. 80. Hier, wo die frei gebietende Macht Gottes über alle von ihm geschaffenen Wesensschaaren hervorgehoben werden soll, heißt es daher: 'אֶל לְקִי צְבָאוֹן in stat. const. יְמִן ist, der über eine Fülle von Mitteln zu gebieten hat (Siehe Pent. 2. B. M. 28, 4). Gott, von dem wir alle Zukunft erwarten, ist unbegrenzt in seiner Herrschaft über alle Wesen, sie alle sind seines Gebotes gewärtig, die ganze Fülle von Mitteln steht ihm zu Gebote, wenn Er wirkend und waltend seine Kraft äußern will (siehe Pent. 2. B. M. 15, 2), darum ist סְכִיבָּחוֹךְ, ואַמְוֹנָחָךְ סְכִיבָּחוֹךְ, liegt in seiner Umgebung seine Treue, d. h. das ganze Weltall, dessen beherrschender Mittelpunkt er ist, bürgt für seine Treue, für die Erfüllung seiner Verheißung, zu deren Verwirklichung das ganze Weltall als Vollstrecker seines Willens bereit steht. סְכִיבָּחוֹךְ ist von סְכִיבָּחוֹךְ zu unterscheiden. סְכִיבָּחוֹךְ bezeichnet auch Wesen, die Jemanden umgeben, ist nur räumlich, der Umkreis.

10. Du gebietest über die Höhe
des Meeres, hebt es seine Wellen, du
beschwichtigst sie.

11. Du hast das Stolze wie er-
schlagen niedergedrückt, hast mit dem
Arm deiner unwiderstehlichen Macht
deine Feinde zerstreut.

12. Dein ist der Himmel, dein auch
die Erde, die Menschenwelt und ihre
Fülle, du hast sie gegründet.

13. Nord und Süd, du hast sie ge-
schaffen, Tabor und Hermon sind deines
Namens froh.

14. Dein ist der Arm sammt der
Macht, unwiderstehlich ist deine strafende
Hand, hoch deine Heilesrechte.

15. Recht und Ordnung sind die Grundlage deines Thrones, Liebe und
Wahrheit stehen vor deinem Angesichte.

10. אַתָּה מֹשֵׁל בְּנֹאֹת הַיּוֹם
בְּשֻׁאֲגָלְיוֹ אַתָּה תְּשִׁבָּח :

11. אַתָּה רְקָאָת כְּחַלְלָתֶךָ
בְּרוּעָעָז פּוֹרָת אָוִיכָךְ :

12. לֹא שְׁמִים אַפְלָק אָאָרֶץ
תְּבִלָּתֶךָ אַתָּה יִסְרָף :

13. צְפּוֹן וַיְמִין אַתָּה בְּרָאתָם
תְּבָרָר חִרְמָן בְּשִׂמְחָה יְרָנֵן :

14. לֹא וַיְרָע עַמְּדָבָרָה תְּעַזְּדֵךְ
פָּרוּם יִטְינֵךְ :

15. צָרָק וּמְשֻׁפֵּט מִכּוֹן כְּסָאֶךָ
חַסְפָּר אַמְּתָה יִקְדְּשֵׁךְ פְּנֵיךְ :

ঃ 10—13. אַתָּה מֹשֵׁל וְנוּ. 10. 11. veranschaulichen mit einem Paar Zügen die zu fürchtende Allmacht göttlichen Waltens in Natur und Geschichte, 12. 13. ebenso das sich dort bezeugende, segenspendende Wirken. Siehe Ps. 65, 8. אַתָּה וְנוּ. Der Gedanke der das Meer bezwingenden göttlichen Macht, weckt die Erinnerung an Mizrajims Untergang im Meere. רְהָב, das auseinander gelegte, ist Ausdruck für die sich überhebende Macht, — und kommt insbesondere zur Bezeichnung Egyptens vor. Siehe Ps. 87, 4. Jes. 30, 7. 51, 9. לְאַלְמָתִים וְנוּ, Himmel und Erde, die Menschenwelt und ihre Fülle sind Gottes in ihrem Bestande, und die klimatische Theilung der Erde, וַיְמִין צְפּוֹן, so wie die Verschiedenheit des Bodensegens, חִרְמָן וְחוּרָם, sind Gottes Werk. Thabor, der in anmuthiger Gegend hervorragende Berg in Mitte des Landes, Hermon ein hohes Waldgebirge an nordöstlicher Gränze.

ঃ 14. וְנוּ. יְרָע: die über Alle und Alles sich erstreckende Herrschaft, und die dazu gehörige Macht. יְד: die gegenäuglich einschreitende Hand, יְמִין: die Heil bringende. Wo gegen du einschreitest, da ist יְד יְמִין, da ist unwiderstehlich deine Hand, und was du erheben willst, dafür תְּהִלָּת מִנְעָל ist deine Rechte hoch.

ঃ 15. קְדַש, und zu dieser alles vermögenden Macht und Kraft gesellt sich nun טְבָבָה וְרוּךְ קְדַש als die Grundlage deiner Weltregierung und אַמְּתָה וְרוּךְ קְדַש als das Ziel deiner Waltung. Du gründest den Gebrauch deiner Macht auf רְצָא: das Ideal des Rechts, und טְבָבָה: die aus dessen Verwirklichung hervorgehende Ordnung der Menschenverhältnisse. All dein einschreitendes Walten schafft eine Verwirklichung von טְבָבָה וְרוּךְ קְדַש. Und das letzte Ziel, das du mit Allem für die Menschheit im Auge hast, ist: חַסְפָּר אַמְּתָה וְרוּךְ קְדַש: das Ausschütten des Füllhorns deiner segnenden Liebe, und תְּהִלָּת אַמְּתָה: das Gelangen

16. Aller Heilesfortschritt ist daher der Volksgenossen, die den Therua-Ruf verstehen; die, Gott, wandeln im Lichte deines Angesichtes.

17. Die freuen sich laut deines Namens alle Zeit, und stehen hoch durch dein liebend gerechtes Walten.

18. Denn die Verherrlichung ihrer Unüberwindlichkeit bist Du, und durch dein Wohlgefallen wird hoch unser Horn.

16. אֲשֶׁר הַעַם יְדֹעַי תְּרוּעָה
יְהֹוָה בָּאֹורֶפְנֶק יְהָלָכָן :
בְּשֵׁמֶךְ יְגִילָן כָּל-הָאָמָן 17.

וּבְצִדְקָתְךָ יְרָמוֹ :
18. כִּידְחָפָאָרָה עַצְמוֹ אֱתָה
וּבְרָצָונָךְ תְּרִים קְרָבָנוּ :

und Verharren eines jeden Wesens und jeder seiner Beziehungen in die, und in der Wahrhaftigkeit der ihm eigenen Bestimmung, daß Jedes ist und bleibt was es sein soll.

W. 16. 17. וְגוּ. Daraus folgt nun unabwischlich, daß ein jeder Menschenkreis zum Heile schreitet, der die Herrschaft Gottes, seinen Recht und Ordnung fordern den Willen, sein Liebe und Wahrheit pflegendes Walten kennt, und diese Erkenntniß in seinem Leben betätigt, der mit allen seinen Einzel- und Gesamtverhältnissen sich ausschließlich der Herrschaft Gottes unterstellt, nach den Forderungen seines Rechts all sein Sein und Wollen ordnet, und für die Verwirklichung seiner Liebe und seiner Wahrheit thätig ist. Diese Gedanken von der Herrschaft, Gerechtigkeit und Liebe Gottes sind aber nichts Anderes als die die Wahrheiten und Wahrheiten, mit denen wir die Anfangs-Schwelle eines jeden unserer irdischen Jahre grundlegend überschreiten, und diese Wahrheiten sind wiederum nichts Anderes, als Wortausdruck des mit Zelia einz- und auslautenden תְּרוּעָה-Rufs des הַרְ-Schofars (Siehe Bent. 3. B. B. M. S. 598. Ps. 81). בָּאֹרֶפְנֶק יְהָלָכָן: ihnen ist der Heilesfortschritt gewiß, weil sie im Lichte des göttlichen Heilesziels wandeln, d. i. weil ihre Wege in der Richtung des von Gottes Waltung angestrebten Menschheitziels liegen (Siehe Ps. 4, 7. 44, 4).

W. 17. 18. בְּשֵׁמֶךְ וְגוּ. Sie freuen sich laut deines Namens alle Zeit, d. h. sie freuen sich mit lautem Bekennniß, daß ihrem ganzen Geschicks- und Thaten-Leben dein Name aufgedrückt ist, du der Lenker ihrer Geschichte, du der Leiter ihrer Thaten bist. וְגוּ כְּבָדָק, und durch die, sie milde zu ihrem Ziele führende Liebes-Gerechtigkeit, die du ihnen zuwendest, stehen sie hoch über alle Völker. וְגוּ כְּבָדָק. Denn nicht ihren Ruhm und ihre Verherrlichung suchen sie, du bist die Verherrlichung ihrer Allem und Allen widerstehenden Kraft, deine Verherrlichung wird durch die Ausdauer ihres Seins in Mitten aller Gegenfälle begründet, וְגוּ וּבְרָצָונָךְ und durch das Wohlwollen, dessen sie sich würdig zu machen suchen, und dessen du sie würdigst, hebt sich ('פָּ), und hebst du ('כָּ), ihr Horn. Ihr „Horn“ hebt sich nur, weil du es hebst.

Während aber bisher dieser Heilesfortschritt von jedem Menschenkreise ausgesagt war, — der sich rückhaltlos der göttlichen Waltung hingiebt, begibt das letzte Wort, durch Umbiegung des מְרַגְּלָה in נְנַרְּךָ, diese Aussage zunächst und vorzugsweise auf Israel, und giebt im Folgenden das Motiv:

19. Denn Gott es ist unser Schuld,
und des Heiligen Israels unser König.

20. Erst sprachst du nun in Geistes-
schauen zu den dir Geweihten und
sagtest: ich habe eine Mitarbeit aus
einen Held gelegt, habe einen Erwählten
aus dem Volk gehoben,

21. habe in David meinen Diener
gefunden, habe ihn mit dem Öl meines
Heilthums gesalbt,

19. בְּרִילוֹתָה מַנְנָנוּ וְלִקְדוֹשׁ
יִשְׂרָאֵל מִלְבָנוּ:

20. אָוֶן רְבָרָתָ בְּחֹזֶן לְחִסְדֵּךְ
וְתָאָמֵר שְׁנִיתִי עֹז עַל־גָּבוֹר
תְּרִימָהִ קָחוֹר מַעַם:

21. מַצְאָתִי רָךְ עֲבָדִי בְּשִׁמְךָ
קָרְשֵׁי מְשֻׁחָהִיו:

B. 19. כי וננו' Denn bei uns sind die dem Vorgehenden zu Grunde liegenden Bedingungen bereits gelöst. Wir haben, — ähnlich dem Königthum der andern Völker, — auch ein Königthum, auch eine „schützende“ und „leitende“ menschliche Macht an unsere Spitze erhalten. Allein unserer nationaler Schutz, unser „Schild“ ist Gottes, er gewährt uns nur Schutz, weil Gott ihn zu unserm Schutze bestellt hat, und so lange Gott mit ihm ist und durch ihn unsern Schutz vollzieht, und unser „König,“ dem eine Macht zu unserer Führung und Leitung eingeräumt ist, er gehört dem Israel שָׂרֵךְ, seine Macht steht ganz im Dienste der sittlichen Heiligung Israels, der völligen Hingebung und Bereitstellung unseres ganzen Einzel- und Gesammt-Seins und Wollens an Gott, der zu uns gesprochen: נָא קְרָתָם הַהִיא כי קְרָתָם (Siehe Ps. 78, 41). Unser Königthum ist somit selbst nichts als ein Werkzeug unserer Gotteshuldigung.

Möglich ist es auch, daß sich nicht auf den König beziehe, vielmehr gesagt sei: Gottes ist unser Schutz, und dem Heiligen Israels gehört unser König an, d. h. zu unserem Schutze bedürfen wir nicht des Königs, Gott ist unser Schild; unser König hat nur die Wirksamkeit für unsere innere Heiligung zur Aufgabe, und wäre dies dann, von dem ursprünglichen Standpunkt unseres Königthums gesprochen (Vgl. Pent. 5. B. M. S. 286 f.). Da jedoch in Wirklichkeit in David beide Bestimmungen sich vereinigten (siehe das.) auch Ps. 18, 36 David von sich aussagt: לִי מִן־שָׁעַר לִי מִן־מִצְרָיִם, so ist wohl die obige Auffassung die richtigere.

B. 20. אוֹ דְבָרָתָה אוֹ דְבָרָתָה Diese allgemeine Bestimmung des jüdischen Königthums, „Mitarbeiter“ zu sein für Gottes Ziele sittlicher Heiligung in Israel und der Menschheit, hat Gott sodann auf eine bestimmte Persönlichkeit, auf David übertragen. חִסְדֵּךְ: die Propheten Gad und Nathan. יְהִי: Mithilfe, Mitarbeit, wie יְהִי אֵשֶׁת (1.B. M. 2, 18).

B. 21—30. עַל־בְּשִׁמְךָ. Ueber diesen Ausdruck, so wie über die Erwählung und Bedeutung Davids als jüdischer König, siehe Pent. 5. B. M. S. 289. Ich fand ihn עברִית, zu meinem „Dienste“ geeignet, und עברִית טַחַרְנָה בְּשִׁמְךָ. Mit demselben von Moses angefertigten Salböl, mit welchem das Gesetzheilthum und seine Geräthe für ihren Zweck geweiht wurden, erhielten auch die davidischen Könige ihre Weihe. Sie standen ja wie das Heilthum und seine Gefäße im Dienste des zu verwirklichenden Gottesgesetzes, und waren derselben Bestimmung heilig. Aus dieser Bestimmung und Angehörigkeit Davids

22. mit dem meine Hand fest bleiben,
und den auch mein Arm mit Macht
soll rüsten.

23. Kein Feind soll einen Anspruch
an ihn erheben, kein Gewaltsohn ihm
eine Schwäche bringen.

24. Ich zerstoße seine Feinde vor
ihn her, und seine Hasser tödte ich.

25. Meine Treue und meine Liebe
ist mit ihm, und durch meinen Namen
wird hoch sein Horn.

26. Ich seze seine Linke über's Meer,
und über die Ströme seine Rechte.

27. Er wird mich nennen: du bist
mein Vater, bist mein Gott und Fels
meiner Hülfe!

28. Auch Ich mache ihn zum Erst-
geborenen, zum Höchsten den Königen
der Erde.

29. Ewig bewahre ich ihm meine
Liebe, und mein Bund bleibt ihm treu.

30. Ich seze für immer seine Nach-
kommen und seinen Thron wie des
Himmels Tage.

22. אָנֹךְ יְהוָה פֶּכַן עַמּוֹ אַף
וְרוּצֵךְ הַאֲמִתָּנוּ :

23. לְאִישֵּׁא אֹיֵב בָּו וּבָנְעִילָה
לֹא עֲנָפָנוּ :

24. וּכְתוּבִי מִפְנֵיו צָרָיו
וּמִשְׁנָאוּ אָגָוף :

25. וְאַמְנָדָד וּפְסָלֵד עַמּוֹ וּבְשָׁמָן
פָּרוּם קָרְנוֹ :

26. וְשָׁמְךָ כִּים יְהוָה וּבְנְרוֹתָה
יְמָנוּ :

27. הוּא יְקָרָאַנִי אָבִי אַתָּה
אָלִי וְצָור יְשֻׁעָתִי :

28. אֲפָדָאַנִי בְּכֹור אַחֲנָהוּ עַלְיוֹן
לְטַלְכָרָאָרֶץ :

29. לְעוֹלָם אַשְׁמוֹרָלָן תְּסַבֵּי
בְּרִיחָה נָאָמָנה לוּ :

30. וְשָׁמְךָ לְעֵד וְרָעָוָה
כִּימָעָשִׂים :

für Gottes Zwecke fließt alles Folgende. י': meine nach Außen gefürchtete Hand bleibt fest mit ihm, עף זרוּעַ: auch mein über Alle gestreckter Herrscher-Arm macht ihn zum Herrscher. נִשְׁאָר, נִשְׁאָה (verw. mit נשָׁה): einen unbefriedigten Anspruch an Jemanden haben, mit Accus.: Jemanden mit unerfüllt bleibenden Versprechungen täuschen. Mit כ-: unbefriedigte Ansprüche gegen Jemanden erheben (Siehe Pent. 1. B. M. 3, 13). — 2. B. M. 23, 31 ist die verheiße grösste Ausdehnung des jüdischen Landes: סְמִינָה וְעַד יְםֵ פְּלַשְׁתִּים וּמִדְבָּר עַד הַנֶּגֶר, das rothe Meer im Südwest und der Euphrat im Nordost wären danach die äußersten Gränzpunkte. Dem Mittelmeere, יְםֵ פְּלַשְׁתִּים, zugewandt, auf welches ja auch diese Gränzbezeichnung hinklickt, reicht die Linke an's rothe Meer und die Rechte an den Euphrat. Vielleicht wird in unserer Stelle zugleich an den Tigris gedacht, der zusammen mit dem Euphrat Mesopotamien einschließt, wo die Wiege unseres Abraham gestanden. — שָׁמָתי לְעֵד וְרָעָוָה Siehe B. 37.

31. Verlassen seine Söhne einst meine Lehre, und wandeln nicht in meinen Rechtsordnungen,

32. entweihen sie meine Gesetze und hüten meine Gebote nicht:

33. so werde ich mit dem Stabe ihren Abfall ahnden und mit Leiden ihre Sünde,

34. aber meine Liebe lasse ich nicht aufgehoben von ihm weichen, und komme nicht in Widerspruch zu meiner Treue,

35. entweihe meinen Bund nicht und ändere nicht, was meine Lippen geäußert.

36. Eines habe ich in meinem Heiligtum geschworen, ich werde an David keine Täuschung üben.

31. אִם־עָזַבְנִי תֹּרֶן
וְכַטְשֵׁפְתִּי לֹא יַלְכוֹן :

32. אִם־חִקְרָנוּ יְתַלְלוּ וְמִצְוָתִי
לֹא יִשְׁמְרוּ :

33. וּפְקִרְבִּי בְּשַׁבְּתִ פְּשָׁעָם
וּבְגַנְעִים עֲוֹד :

34. וְחָסֵר לֹא־אָפָר מַעֲמֹד וְלֹא
אֲשָׁקֵר בְּאַמְנוֹנִי :

35. לֹא־אֲחִיל בְּרִיחִי וּמוֹצֵא
שְׁפֵחִי לֹא אֲשָׁגָּה :

36. אַחַת גְּשֻׁבָּתִ בְּקָרְבָּן
אִם־לְדוֹד אָבוֹב :

B. 31—39. ‘אם עזובנו וכו’. Die im Vorhergehenden ausgesprochene Zusage, daß die Bestimmung, welche David mit seiner Erwählung erhalten, auf ewige Zeiten von seinen Nachkommen fortgetragen, oder vielmehr, daß seine Nachkommen auf ewige Zeiten für diese Bestimmung erhalten bleiben werden, schließt nicht aus, fordert vielmehr, daß, wenn diese Nachkommen durch Abirren von Gottes, in seinem Gesetze gezeichneten Wegen ihrer Bestimmung untreu werden, Gott sie züchtigend für ihre Bestimmung erzieht, und, wenn dabei zeitweilig ihr Thron umgestürzt und ihr Königthum vor den Augen der Menschen verschwunden scheint, so steht dies nicht im Widerspruch mit jener Verheißung ist vielmehr eine Folge derselben und führt zu ihrer Verwirklichung. Es geht mit dem davidischen Königthum wie mit der Bestimmung des jüdischen Volkes. Wie dieses in Folge seiner Verirrungen seine nationale Selbständigkeit und sein ganzes staatliches Dasein eingebüßt hat, damit aber Gottes Bund mit ihm und die ihm gewordene Bestimmung nicht aufgehört hat, es vielmehr durch die langen Nachtjahrhunderte des Exiles für die dereinstige volle, und dann für ewig bleibende Erfüllung seines Berufes erzogen wird: so hat mit dem gleichzeitigen Zusammensturz des davidischen Throns die Bestimmung seiner Nachkommen für das jüdische Königthum keineswegs aufgehört, Gottes Bund und ihre davidische Bestimmungen bleibt ihnen, und in dem Dunkel des Exiles reisen sie unzertrennlich von dem Geschick ihres Volkes der einst vollen und bleibenden Lösung ihrer Bestimmung entgegen. So sieht Jesaias K. 11, 1. Davids Dynastie als יְהָוָה, als einen abgehauenen Stamm, von dem nur שָׁרֶשׁ, die unsichtbaren Wurzeln noch lebenshaltig sind und נֶגֶץ: einen lange und still gepflegten Keim bergen, der, wenn seine Zeit gekommen ist, zur Fruchtreife hervortreten, und als Träger des Israel und die Menschheit erlösenden Gottesgeistes dastehen wird. — וְחָסֵר לֹא אָפָר מַעֲמֹד וְלֹא אֲשָׁקֵר מַעֲמֹד וְלֹא אֲשָׁגָּה מַעֲמֹד: — Vgl. das Israel zugesicherte: (3. B. M.

37. Sein Name soll für immer bleiben,
und sein Thron steht wie die Sonne
mir vor.

38. Wie der Mond bleibt er ewig
bestehen, bleibt ein treuer Zeuge in der
Wolkenhöhe —

39. Und du hast verlassen da du zu
tadeln sandest, bist zum äußersten Zürnen
hinausgeschritten mit deinem Gesalbten!

37. וְרֹעֵו לְעוֹלָם יְהֹוָה וּכְסֹאוּ
בַּשְׁמָשׁ נָגָדִי :

38. בְּקִירָם יְבֹזֶן עַלְםָם וְעַד
פְּשַׁחַק גְּאַזְעָן סְלָה :

39. וְאַתָּה צָנִיחָה וּמְמָאָה
הַעֲבָרָת עַמְּדַמְּשִׁיחָךְ :

26, 44). — וְרֹעֵו לְעוֹלָם יְהֹוָה, seine Nachkommenschaft stirbt nicht aus, bleibt vielmehr für ihre Zukunft bewahrt, und כִּסְאוֹ כַּשְׁמָשׁ נָגָדִי: was die Sonne für alles physische Dasein ist, das ist die Bestimmung des davidischen Königthums für die Menschheit. Erleuchtung und sittliches Leben soll es wecken und bringen. Das ist seine Bestimmung, und als solches ist es כִּסְאוֹ כַּשְׁמָשׁ נָגָדִי. Vgl. חִזְמִיחַק נָגָדִי חִמְר (Jes. 49, 16), das ja nicht heißt, deine bestehenden, sondern deine wiederzuerbauenden Mauern sind mir immer gegenwärtig, ihr Wiederbau ist mein stetes Ziel. So auch hier: Davids Königthum wie eine Sonne zur Erleuchtung und Belebung der Völker aufgehen zu lassen, ist mir stets als Ziel gegenwärtig. Ähnlich heißt es von der eng mit einander verbundenen vereinstigen Verjüngung Israels und der Menschheit: כִּי כַּאֲשֶׁר הַשָּׁמִים הַחֲרִישִׁים וְהָאָרֶץ הַחֲרִישָׁה אֲשֶׁר (Jes. 66, 22). Das עַמְּדִים לִפְנֵי (Jes. 66, 22). Das עַמְּדִים לִפְנֵי נָאָם ר' כָּן יְעַמְּדֵר וּמְעַמְּדֵם dort drückt ganz dasselbe wie hier: בְּקִירָם וְגֹרֶן. Und wenngleich wechselseitig, bis zum völligen Verschwinden mondgleich sein Geschick wird, so bleibt er doch eben wie der Mond alle Zeit, bleibt, wie der Mond ein treuer Zeuge in der Wolkenhöhe, so er ein treuer Zeuge am Völkerhimmel. Der Mond ist mit seinem Wechsel ein zuverlässiger Zeitregulator für die Menschenähnigkeit, er ist durch jüdische Institution Zeuge und Bote, Wecker und Mahner für alle geistige, sittliche und sociale Verjüngung (Siehe Pent. 2. B. M. 12, 1. 2). Ein solcher Zeuge für die geistige und sittliche Erneuerung der Menschheit bleibt das davidische Königthum, ja wirkt als solches schon durch das in's Bewußtsein der Völker gedrungene Vorhandensein seiner Bestimmung —

В. 39—47. וְאַתָּה צָנִיחָה וּמְמָאָה. Uns, die wir Jahrhunderte des Exiles zurück schauen können, denen insbesondere bereits die erleuchtende und sittigende Wirksamkeit vor Augen liegt, in welcher der Geist der davidischen Gesänge an der Wiedererhebung irregegangener Gemüther zur Huldigung Gottes und seiner Wahrheit fort und fort thätig war und ist, und die Menschen eine geistige und sittliche Erlösung suchen läßt, die sie nur in voller Rückkehr zu Gott und seiner Wahrheit finden werden, uns mag diese Aussage von der ewigen Fortdauer und der unverlierbaren Bedeutsamkeit der davidischen Sendung, trotz des Zusammenbruchs aller äußeren Institutionen in der Erscheinung, nicht so fremd lauten. Allein für die Anfangszeiten der Nachthahrhunderte des Exils, durfte wohl das Erlebnis dieses zusammenstürzenden Niedergangs alles für die Erhebung der Menschheit geschaffenen, und der Blick auf das Versinken alles Völkerlebens in immer größer werdende Nichtigkeit, Fragen nach Verwirklichung der göttlichen Verheißenungen und das Suchen ihrer

40. Hast den Bund deines Dieners
verworfen, hast zur Erde hin seine
Krone entweicht.

41. hast alle seine Bäume eingerissen,
hast seine Festungen zu Trümmern
gemacht.

42. Die nur des Weges zogen, haben
ihn geplündert, zur Schmach ist er
seinen Anwohnern geworden.

43. Die Rechte seiner Dränger hast du gehoben, hast allen seinen Feinden Freude bereitet.

44. Hast seines Schwertes Schärfe
zurückgewendet, hast ihn nicht im Kriege
aufrecht gehalten,

45. hast seine Läuterungsstätte auf-
hören lassen und hast seinen Thron zur
Erde gestürzt.

46. Kurz hast du die Tage seiner
Jugend sein lassen und hast Scham
über ihn gehüllt —

47. Bis zu welchem Ziele Gott? Willst du für ewig dich verbergen?
Soll wie Feuer dein Unwillen brennen?

גָּאֲרַחַת בְּרִית עַכְשָׁךְ חַלְלַת 40.

לאַרְצָן גּוֹדוֹ:

41. שְׁמַתָּה כָּל־גִּרְתֵּיו פְּרָצָת

מִבְצָרֵיו מַחֲפָה :

42. **שָׁפֹחַ כָּל־עֲבָרִי** דֶּרֶךְ תִּיהְיָה

חַרְפָּה לְשָׁבְנִיו:

43. הריות ימי ערי השמחה

כל־אַיִבֵּן :

44. אֲפַתְּשִׁיב צוֹר חָרְבוֹ וְלֹא

הַקְמָתָה בִּמְלֹחָמָה :

45. השפט מטהרו וכסאו

לארץ מגרفة:

46. הַקְצָרָת יִמֵּנִי עַלְמֵינוּ הַעֲטִיה

עליו בנטה סלה:

47. **עד מה יהזה אפשר לנצח**

הבער כטואש חטף:

48. Gedenke ich nun, was die ver-
gängliche Welt geworden, für welche
Nichtigkeit du alle Menschenköhne ge-
schaffen:

49. wo ein Mann ist, der wahrhaft lebt und den Tod nicht sieht, der es versteht, seine Seele aus der Hand des Grabes zu retten: —

50. wo sind dann deine ersten Liebeswirkungen mein Herr, der du David geschworen hast bei deiner Treue!

48. זֶה אָנָי מִה-חַלְדֵּעַל-מָה
שֶׁאָבְרָאָה כָּל-בְּגָרָאָם :
49. מֵגָבֵר חִזּוֹה וְלֹא יַרְאָה מָתוֹת

۴۹.

מִלְטָן-פֵשׁוֹ מִיד-שָׂאוֹל סָלָה :

אדני נשבעת לדוד באמונחה:

جَوَّاْتِيْلَهُمْ بَرْجَهُمْ بَرْجَهُمْ بَرْجَهُمْ بَرْجَهُمْ

B. 48—50. וְכָרְאַנִי, eine ungewöhnliche Construction des Infinitivs mit einem Pronomen. So יְשַׁבֵּח אָנִי וְנוּ (Kön. II. 9, 25), כִּי זָכוֹר אָנִי וְנוּ (Pred. 4, 2). Gedenke ich, was — sich selbst überlassen — die hieniedige vergängliche Welt geworden und wird (לְלַח seehe Ps. 39, 6. 49, 2); gedenke ich שָׂאַל הַי u. s. w. הַי kommt häufig in der Bedeutung einer Hinbewegung, besonders einer Hinaufbewegung und daher auch als Ziel- und Zweckbezeichnung vor: נִפְשַׁל בְּהַמְלָט (I. B. M. 19, 17), מִלְּאַבְּיָלְכֶם (Richter 9, 17) u. s. also: für welche Nichtigkeit, für welch' nichtiges Ziel du alle Menschenöhne geschaffen hast, in welche Nichtigkeit ihr ganzes Leben aufgeht. מִנְכָר u. s. w., wie der Mann zu suchen ist, von dem man sagen könne, er lebe, verfalle nicht mit seinem eigentlichen Wesen dem Tode, verstehe es, seine Seele aus der Macht des Grabs zu retten (Bgl. לְאַוְתָה שָׁחָת חֲסִידָךְ לְאַתָּה נִלְאַת Ps. 16, 10. לְאַירָה הַשְׁחָתָה Ps. 49, 10); sehe ich, spricht Israel auf seiner Wanderschaft durch die Geschicke der Völker, sehe ich, wie der Menschen ganzes Leben und Streben in Vergänglichkeit und Nichtigkeit aufgeht, und das Bewußtsein ganz geschwunden, daß es die Bestimmung und Aufgabe des Menschen ist, sich in Mitten der Vergänglichkeit und vermittelst des richtigen Gebrauchs des Vergänglichen für die Ewigkeit empor zu retten: so drängt sich die Frage mir auf: אַתָּה חֲסִידִי וְנִי, wo sind deine früheren Liebeswirkungen Gott, für die du mich zu deinem Dienste, zum Werkzeug für deine Menschheitsziele erwählt hast, und deren Verwirklichung du mit unwandelbarer Treue David zugeschworen? Die Bestimmung Israels für die Zurückführung der Menschheit zur geistigen und sittlichen Wohlfahrt, die bereits bei der Erwählung Abrahams (I. B. M. 12, 2. 3) ausgesprochen, und bei Israels geschichtlicher Gründung wiederholt als letzter Zweck hervorgehoben war (2. B. M. 9, 16. 32, 12. 4. B. M. 14, 15. 5. B. M. 4. 6 u. s.), kam insbesondere David zu lebendigem Bewußtsein, wie er diese seine und seines Geschlechtes weit über Israel hinaus reichende Bestimmung in den Worten: תְּהִנֵּן תְּבוֹתָה אֶתְתָּמָן aussprach: „hiermit ist also die Lehre der Menschheit gegeben!“ mit welchen er (Sam. II. 7, 19) der ihm gewordenen Verheißung von der dauernden Zukunft seines Hauses begegnete, wie er sie in seinem letzten Vermächtniß (Sam. II. 23, 1—7) in prophetisch gehobenen Worten niederglegte, und wie er dieser seiner Bestimmung mit seinen Psalmliedern gerecht wurde. Diese an David sich knüpfenden göttlichen Heileszwecke werden (Jes. 56, 8): חִסְדֵּר דָּוִד הַנְּאָמָנִים genannt, und zwar werden dort in einer für das Verständniß unseres Psalms sehr bedeutsamen Weise

51. Gedenke mein Herr der Schmähung deiner Diener, gedenke, daß ich in meinem Schoße trage das Gesammt der vielen Wölter!

52. Die schmähen, sind ja deine
Feinde, Gott! Daß sie schmähen, sind
selbst Spuren deines Gesalbten.

53. **Gesegnet Gott in Ewigkeit,**
Amen und Amen.

51. זֶכַר אָדָן חִרְפָּה עֲבָדָךְ
שָׁאַתִּי כְּחִיקֵּי כָּלְדָּבִים עַמִּים:

אָשֵׁר חַרְפּוּ אֹיְבֵיכֶם יְהוָה

אֲשֶׁר חָרְפּוּ עֲקֻבֹּת מִשְׁיכָה :

לְעוֹלָם יְהוָה בָּרוּךְ 53.

አማን!

ספר רביעי

1. פֶלְהָ לְמַשֵּׁה אִישֵּׁה אֱלֹהִים ע

**Kap. 90. 1. Gebet von Mosche, dem
Manne Gottes. Mein Herr, Träger**

B. 51. יְהִי רָכָב. Gedenke Herr, der du uns zu deinem Dienste bestellt hast, daß es deine Diener sind, die geschmäht werden, gedenke, daß ich das „Gesammte,” die Gesamtkunst der Völkermenge in meinem Schoße trage. Alle meine Leiben sind Geburtswehen der aus mir hervorgehenden Neugeburt der Völker.

B. 52. 53. נורא שאר וגו. Die schmähen sind deine Feinde, Gott, sind die Feinde des Gottesreiches auf Erden, von dessen Kommen sie ein Ende ihrer Gewalt-Herrschaft ahnen, und so sind, daß sie schmähen, die Schmähungen selbst Spuren der Ankunft deines Geschöpfen — und darum כרוך י' יולם, haben wir die Zuversicht, daß Gottes Werk und Wille gefördert und verwirklicht werde im Laufe aller Zeiten, und halten daran, als an die uns tragende und erziehend leitende Wahrheit schwankenlos fest und fest.

4. გ უ მ.

Rab. 90, B. 1. **חֶפְלָה** למשה, **חֶפְלָה**, in welcher Moses als "אֱלֹקֶשׁ", als von Gott zum Werkzeug für seine Waltung Erwählter, sich die Bedeutung dieser seiner

der verrinnenden Zeitmomente bist Du,
Du warst uns in jeglichem Geschlechte.

2. Bevor Berge erzeugt wurden,
liebst du kreisen Erde und Menschen-
welt, und von aller Vergangenheit bis
in alle Zukunft hin bist Du die Alles
bewegende Kraft.

אָרְצִי מַעֲן אַפָּה חֵיֶת לֹנו בָּרוּ
וּדְ : בְּרִיךְ

בְּטַרְמָם וְהַרְמָם יְלֹדו וְתַחְזִיל
אַפָּה וְתַכְלָל וְמַעֲלָם עַדְעָלָם
אַפָּה אַל : אַל

Sendung für die Geschichte der Menschheit aus einem Hinblick auf die Bedeutung der bis zu seiner Sendung verflossenen Jahrhunderte der Menschenentwicklung zur Erkenntnis bringt. In so fern steht der Inhalt dieses Psalms in enger Verwandtschaft mit dem Psalm, mit welchem das vorhergehende Buch schloß, in welchem auch das Versinken der Menschheit in vollendete Nichtigkeit ohne die aus Israels Sendung zu erwartende Wiederherbung zum Heile den leitenden Gedanken bildet. פְּלִין וְנָא siehe Pent. 5. B. M. 33, 1. Mehr als zweitausend Jahre lagen aus der Geschichte der Menschheit zurück. Die Welt war geistig und sittlich wieder in תְּרוּם, in's Chaos zurückgesunken. Mit der Erwählung Abrahams waren nach dem Ausdruck der Weisen die תְּרוּם אַלְפִי חָרוּן שָׁנִים, die zweitausend Jahre des menschengeschichtlichen Chaos zu Ende, und der Anfang der תְּרוּם תּוֹרָה, der Anfang der zweitausend Jahre der Einbürgerung des Gottesgesetzes zunächst in Ein für die geistige und sittliche Auferstehung der Menschheit ausgesandtes Volk angebahnt (Siehe Pent. 5. B. M. S. 560). Aber erst mit Moses Sendung trat dieser Anfang mit deutlicher Sichtbarkeit hervor.

אָרְנוּ, Gott, der du mich für deinen Dienst berufen, יְמָם (Siehe Pent. 3. B. M. S. 485. 5. B. M. S. 583). יְמָם: die nach einander in die Erscheinung tretenden Zeithäuse. יְמָם: die Unterlage, der Träger der nach einander eintretenden und vergehenden Zeit-Momente. Der Träger, der einzige Bleibende in allem Wechsel der Zeiten, und zugleich der einzige Urheber derselben bist du. הַיִּת לֹנו. Du warst uns in all den vergangenen Geschlechtern. Dich allein hatten wir zum Halt in jeder Zeit. Und nicht vom Standpunkt seines Volkes, vom Standpunkt der Menschheit, als Mensch spricht Moses dieses: „uns.“

בְּ 2. בְּטַרְמָם וְנָא, Berge sind nicht nur die hervorragenden Höhen, die Spiken der Erde, sie sind zugleich die Vermittler der Entwicklung des physischen Lebens der Erdwelt, trinken den Niederschlag aus den Wolken und senden ihn der Niederung in Quellen, Bächen usw., ziehen die Electricität an usw. usw. Die Hebung, d. i. Entstehung von Bergen aus vulkanischen Vorgängen usw. heißt hier: תְּרוּם, das Kreisen. Wie Gott die Erdwelt kreisen läßt, wenn „Berge“ entstehen sollen, so läßt Gott die Menschenwelt kreisen, wenn Hervorragendes, ihre Entwicklung Bedingendes und Förderndes entstehen soll (Siehe Ps. 24,1). יְמָם וְנָא יְמָם וְנָא und von der fernsten, uns verhüllten Vergangenheit, bis in die fernste, uns verhüllte Zukunft bist du allein die Alles bewegende Kraft (וְנָא siehe Pent. 2. B. M. 34, 6).

3. Entartete Menschheit läßt du bis zur Germalmung zurück sinken, wenn du sprachst: lehret wieder Menschen-söhne!

4. Denn tausend Jahre in deinen Augen, sind wie ein gestriger Tag wann er vorübergehen will, ja, sind eine Nachtwache in der Nacht.

5. Du läßt sie dahin strömen,
Ein Schlaf werden sie, aber am Morgen erneut es frisch wie Gras die Kraft,

3. תְּשַׁבָּ אָנוֹשׁ עֲדָדְכָא וְתָאָמֵר שָׁבוּ בְּנֵי אָרָם :

4. כִּי אֶלְף שָׁנִים בָּעִינֶךָ בַּיּוֹם אֶחָמָל כִּי יַעֲבֵר וְאַשְׁמוֹרָה כָּלִילָה :

5. וְרַטְפָּם שָׁנָה יְהִוָּה בְּפִיכָּר בְּחַצֵּיר יְתַלֵּפָ :

B. 3. תְּשַׁבָּ וְגֹרְ אָרָם. Siehe Pent. 1. B. M. 4, 26: der von Gott losgelöste, in seiner gewalthätigen Selbstherrlichkeit die Welt siech und krank machende Mensch. אָרָם: der reine Mensch in seiner unter Gott wirkenden Gott-Ebenbildlichkeit. Wie bereits im vorigen B. angedeutet, geht der Weg zur geistigen und sittlichen Wieder-geburt nur über kreisendes Weh. Waren die Menschen עֲנוֹן geworden, und sprach Gott שָׁבוּ כִּי אָרָם: werdet wieder reine Adamsöhne, so betätigts Gott diesen Ruf zur Wieder-geburt dadurch, daß Gott den gewalthätig und selbstherrlich gewordenen עֲנוֹן bis zum vollendeten Innemwerden seiner Ohnmacht und Nichtigkeit sinken läßt. Was sich also als ein äußerer leibensvoller Niedergang der עֲנוֹן gewordenen Menschheit darstellt, ist ein kreisender Aufweg zur Wiedererringung des אָרָם=Charakters.

B. 4. וְגֹרְ כִּי אֶלְף. Uns kurzlebigen, nur an der Spanne, die wir erleben und über-schauen, haftenden Menschen entgeht diese nur im großen Zusammenhange erkennbare Bedeutung der Zeiten. Denn tausend Jahre, von Gott überschaut, haben oft nur die Bedeutung eines Uebergangspunktes, wie der Zeitmoment, der zwischen einem Tage und dem andern liegt, den ein Tag überschreitet, wenn er zu schwinden im Begriffe ist. Ja, tausend Jahre sind oft nicht einmal das, sind oft nur „eine Wache in der Nacht.“ Mantheilte die Nacht in vier, gewöhnlicher in drei Theile, deren jeder eine Ashmora, ASHMOORA heißt (2. B. M. 14, 24. Ps. 63, 7. Berachoth 3 a). Die Nacht hat die Eigenthümlichkeit, daß sich deren Theile nicht erkennbar unterscheiden lassen. Wer in der Nacht aufwacht, weiß bis zum Lagesanbruch nicht, ob er sich vor oder nach Mitternacht befindet. So ohne erkennbare Unterscheidung stellen sich die Ereignisse eines Jahrhunderts oft also einsförmig da, daß Menschen nicht wissen, ob die Gegenwart, in der sie sich befinden, als ein Schritt zum Tage hin, oder zu noch tieferer Nacht zu betrachten sei.

B. 5. וְרַטְפָּם. Gott läßt oft tausend Jahre dahin strömen, oder wie Regentropfen zur Erde strömen, sie sind ein Schlaf, das wahre, geistige, persönliche Wesen des Menschen kommt nicht zur Entfaltung, es schläft; dieser Schlaf scheint ein Tod zu sein, und ist Gesundung und Erstärkung. Ist der Morgen da, ist das Jahrtausend des Schlafs vorüber, so erscheint es in erneuter Frische wie junges Grün. נְחַת ein Wechseln, ein Austausch des Schlechten mit Besserm (Siehe Pent. 3. B. M. 27, 10). Daher auch das Erneuen der Kräfte und der frische Pflanzenwuchs, כְּחַלְפָו כְּחַי קְיֻרָה וְעַד חַלְפָו (Job 14, 7).

6. am Morgen sproßt und gewinnt frische Kraft, was, dem Abend zugewendet, dieser knickt und es dorrt.

7. Denn wir gingen zu Grunde durch deinen Zorn, und durch deinen Unwillen waren wir in Bestürzung.

8. Du hattest unsere Verlehrtheiten dir gegenüber gestellt, den in uns schlummernden Kern vor die Leuchte deines Angesichts.

9. Denn alle unsere Tage gingen zur Wende durch dein Hinausschreiten, wir endigten unsere Jahre wie einen unausgesprochenen Gedanken.

6. בְּבָקֵר יִצְחַץ וְחַלְפֵה לְעַכְבָּר יְמֹילֶל וְרַחֲשׁ :

7. כְּרַכְלִינוּ בְּאַפְךָ וּבְחַטָּאת נְכַחְלָנוּ :

8. שְׂתִּיעַונְתִּינוּ לְנַגְּהָה עַלְמָנוּ *

לְמַאֲוֵר פְּנֵיכָה :

9. כִּי כְּלִימִינוּ פָּנוּ בַּעֲכַרְתָּךְ בְּלִינוּ שְׁגַנְנוּ בְּמַדְחָנָה :

ב. 6. בְּבָקֵר וְנוּ יְמַעַץ (siehe Pent. 4. B. M. 17, 23). Subjekt von יְמֹילֶל ist ערָב. Das, was ערָב, dem Abend zugewandt, einer Nacht-Periode entgegen gehend, von dieser Nachtzeit geknickt wird und verborrt, sproßt, wenn der Morgen gekommen ist, wenn es die Nachtperiode durchgemacht hat, frisch auf und erneut seine Kraft. יְמַעַץ im Gegensatz zu מַלְלָה, חַלְבָה im Gegensatz zu יְבָשָׁה. Es sind damit die doppelten Seiten gezeichnet, an welchen die menschlichen Verhältnisse während des geschichtlichen Nachtganges Einbuße leiden und bei Wiederauferstehung gewinnen, die äußere: מַוְלָל וְצַעַם, die innere חַלְבָה וְבָשָׁה.

ב. 7. כִּי כְּלִינוּ וְנוּ. Denn wir, die ganze Menschheit während des Nachtganges der vergangenen Jahrtausende, כִּי כְּלִינוּ וְנוּ: indem' du dich in deinem Zorn von uns abwandtest und uns uns selbst überließest, fanden wir überall unbesiegbare Hindernisse, und gingen in unsern äußern Verhältnissen zu Grunde, und בְּחַחְמָה, durch das Bewußtsein deines Unwillens lebten wir in beständiger Bestürzung und Unruhe. Das Bewußtsein der göttlichen Zufriedenheit mit uns gehört in erster Linie zu unserm Glücke. Gewissensbisse, die nichts als die Kundgebung der göttlichen Unzufriedenheit mit uns sind, lassen kein Glück bei uns aufkommen: Dieses כִּי u. s. w. ist die von uns erfahrene bestätigende Thatsache für die vorhergehende allgemeine Aussage: ערָב יְמֹילֶל וְיְבָשָׁה.

ב. 8. שְׂתִּיעַ. Diese Nachtjahrhunderte liehest du über uns kommen, weil du Das, was wir waren (וְנוּ), und das, was wir sein könnten und sollten (וְתַלְמָלָה), dir ver gegenwärtigt. מַלְמָנוּ: das in uns Verborgene, das Bessere in uns, das nicht zur Entfaltung, nicht zur Erscheinung kommt. So heißt der Mensch im kindlichen und jugendlichen Alter, in welchem das geistige und sittliche Innere noch nicht zur rechten Entfaltung gekommen ist: מַלְמָה.

ב. 9. Nicht nur das große Ganze, das Lebensbild jedes Einzelnen trug das Gepräge dieser Nichtigkeit. Das Hinneigen des Tages zum Abend wird mit פנה ausge drückt. אוֹלֶן כִּי פנה הַיּוֹם כִּי גַּנוּ צְלִילָי ערָב überhaupt sich einer andern Richtung zuwenden. Bedeutet doch auch פנה אוֹלֶן בְּבָקֵר וְנוּ וְפָנִית בְּבָקֵר וְנוּ (5. B. M. 16, 6). בעכַרְתָּךְ, dadurch daß du einschreitest in die Geschichte und sie gegen uns richtetest, war

10. Unter ihnen waren die Tage unserer Jahre siebzig Jahr, und, wenn mit Anstrengung achtzig Jahr, war ihr Stolz Mühseligkeit und Gewalt. Denn die Schnelle schnitt ab, und wir flohen dahin.

11. Wer aber kennt das unwiderstehliche Ziel deines Hornces, und daß du nur so weit hinausschreitest als du gefürchtet sein willst!

jeder Augenblick unseres Daseins der Grabesgang zur Nacht. רָגַה (siehe Ps. 1, 2) der Gedanke, der sich äußern will. Wenn wir unsere Jahre ausgelebt hatten, so hatten wir Nichts erreicht von allem Dem, was wir gewollt. Es war Alles ein ungeäußerter Gedanke geblieben.

B. 10. מ' ו' מ'. Es gibt einen doppelten Plural von Tage und Jahre, מ'ם und שָׁנָה und יָמָם und שָׁנָות. מ'ם und שָׁנָה sind die konkreten Tage und Jahre die wir leben. יָמָם und שָׁנָות sind der Begriff der Lebenszeiten. Aehnlich unterscheidet sich קרנים מ'ם und קרנות שָׁנָה (siehe Ps. 75, 11). Bahm, unter dem Einfluß der vorgeblichen יָמָם, חֲמָה und בְּרָה hatten die einzelnen Tage unserer Lebenszeiten ihre Bedeutung verloren. Wir lebten nicht Tage, wir lebten Jahre, und es war etwas Großes, siebzig, achtzigmal הננה: die ewige „Wiederholung“ des alten Kreislaufes durchgemacht zu haben, וְרָחֵבם, und das von uns in ihnen bewährte Große, auf das wir mit Stolz hindückten, war לִבָּנוֹ, war ein vergebenes Mühen um ein uns wünschenswerth erscheinendes Gut, oder פְּנַס, Mißbrauch Dessen, was wir erreicht hatten. Die Menschen unterliegen aus Machtlosigkeit, oder mißbrauchen die Macht, wenn sie sie erlangt haben. Gewalt leiden oder Gewalt üben, לִבָּנוֹ oder פְּנַס das ist im Großen das Gesammtbild der Menschengeschichte. שָׁמֶן, denn Jedem kam das Ende zu früh und zu rasch, und wenn שָׁמֶן, die Schnelle des Verhängnisses, וְ, uns abschnitt und hinweg hob, הַפְּעָנָג, so flohen wir halt- und gehaltlos dahin, und Nichts blieb von uns übrig. Das waren die vergangenen Jahrtausende nach ihrer äußern Erscheinung. Ab e r

B. 11. יְהִי יְהִי יְהִי. יְהִי bezeichnet eben so sehr die Unwiderstehlichkeit in Erreichung eines Ziels, als die Unüberwindlichkeit, die Widerstandskraft in Bewahrung eines Bestandes. Insbesondere tritt bei Gott die erste Bedeutung hervor. So נָהָלָת יְהִי (2. B. M. 15, 13). יְהִי יְהִי בְּעֵד חִטְמָן יְהִי (Ps. 78, 26) u. s. w. Wer aber erkennt die Unwiderstehlichkeit deines Hornces in Erreichung seines Ziels, wer erkennt, daß du nur so weit gegen uns hinausschreitest, als du von uns gefürchtet werden willst! D. h. Während der Jahrhunderte, die unter deinem Zürnen dahin gingen, schien, wie in Vorgehendem geschildert, daß Menschengeschlecht dem Untergange in vollendetster Nichtigkeit geweiht. Niemand denkt daran, daß Gottes Zürnen und Hinausschreiten gegen das Gediehen der Menschenverhältnisse nie ein zweck- und zielloses, nur Verderben im Auge habendes Vorgehen ist. Gottes Zürnen geht mit יְהִי, mit Unwiderstehlichkeit auf die Herbeiführung seiner Waltungsziele aus, und כִּירָאָתָה, wie sein Gefürchtetwerden, d. h.

10. יְמִיעַ שְׁנָוֹתֵינוּ וּבָהָם שְׁכָבָעִים
שָׁנָה וְאַם בְּנֹבוֹתָה וּשְׁמֹנִים שָׁנָה
וּרְחַקְמָם עַמְלָל וְאַזְעָן כִּי גַּן קִישׁ
וְגַעֲפָה :

11. מִרְיוֹדָע עַז אַפְּה וּבְרִיאָה
עַבְרָהָך :

12. Unsere Tage zu zählen lehre
uns so, dann bringen wir ein Herz
der Weisheit heim.
לְמִנּוֹת יָמֵנוֹ בַּן הָדָעׁ וְנֶבֶא
לְבַבּ חֲכַתָּה :

nach dem Maasse, in welchem er von uns gefürchtet werden will, עברחו ist sein Hinaus- und Entgegenschreiten in der Geschichte. עראה ist der Zweck seiner Arbeit, heißt es in dem Buche des jüdischen Weisen von dem הכל, von der Nichtigkeit alles, nur auf Menschen-Wollen und Menschen-Klugheit sich erbauenden Strebens, ידעת כי כל אשר עשה על Menschen ומן און לגרע והאלק"ה עשה שיראו מלפנינו, „האלקי הוא היה לעולם עלי אין להסיך וממנו און לגרע והאלק"ה עשה שיראו מלפנינו weiss, daß Alles, was Gott gestalten will, in aller Ewigkeit sein wird, darauf lässt sich Nichts hinzuthun, und davon lässt sich Nichts abnehmen, und Gott hat gewirkt, damit man sich vor ihm fürchten lerne“ (Pred. 3, 14). Die Menschen müssen erst die vollendete Nichtigkeit alles nicht auf Gott gebauten und von Gott geleiteten Strebens erfahren, ehe sie „Gott fürchten, seine Gebote erfüllen“ und damit den einzigen Weg zu wirklichem Heile betreten lernen. Und sie dieser Nichtigkeit inne werden zu lassen, das ist das ny נְפָם, das schöpferische Ziel alles Verderben scheinenden göttlichen Zürnens. Es ist dies der Commentar des: חֲשַׁב אָנָשׁ עַד רְכָא וְחַמָּר שָׁבוּ בְּנֵי אָדָם (V. 3).

V. 12. לְמִנּוֹת יָמֵנוֹ בַּן, so, auf dem Wege der Erkenntniß der Nichtigkeit unserer Jahre, lehre uns unsere Tage zählen! Die Nichtigkeit und Unzulänglichkeit für unsere Befriedigung alles Dessen, was außer uns liegt und wir nur im Laufe der Jahre erreichbar wähnen, so daß, wenn טוֹב וְ, unser Lebensende rasch herbeikommt, תְּפִירָה, wir davon fliegen, ohne den Zweck unseres Daseins erreicht zu haben, diese Erfahrung soll uns lehren, den Zweck unseres Daseins in Dem zu suchen, was in uns selber liegt und in jedem Tage, ja in jeder Minute zu erreichen ist. In dem Bewußtsein Gott treu durchlebter Zeit, Jahre, Tage, Stunden, Minuten, in diesem Bewußtsein treu erfüllter Pflicht, liegt alle für den Menschen erreichbare Glückseligkeit. Wer diese Glückseligkeit zu schähen, danach den Werth seiner Lebenszeit zu bemessen und jeden Augenblick im treuen Dienste seines Gottes zu verleben weiß, der findet in jedem Augenblick den Zweck seines Hierseins, und wann immer sein Gott ihn von hinten ruft, er geht mit dem Bewußtsein froh erreichten Ziels von dannen. Darum לְמִנּוֹת יָמֵנוֹ, unsere Tage zu zählen, die Glückseligkeit zu suchen, welche wir in den 24×60×60 Augenblicken eines Tages uns zu erwerben vermögen, diese Erkenntniß lasse aus der von den Jahrtausenden der Vergangenheit gepredigten Nichtigkeit alles Andern uns reifen, dann kann לבב חכמה. Das, was von der Aussaat הרוח, die auf das Feld hinaus geht, wiederheim gebracht wird, der Ertrag, die Überndte, heißt חכמיה (5. V. M. 14, 22), und das Überndten, das Einheimsen, das Heimbringen dieses Ertrages heißt: חכמיה (5. V. M. 26, 2). Auf den Neckern der äußern Lebensgüter Überndte zu halten, liegt zu großem Theile nicht in unserer Hand. Aber über לבב חכמה, unser Herz mit Erkenntniß des Wahren und Höldigung des Guten zu bereichern, das ist eine Überndte, die ganz in unsrern Händen liegt, die wir in jedem — trüben oder heiteren — Augenblicke unseres Lebens zu vermehren vermögen, und dies, die Bereitung unseres Innern, ist die einzige Überndte, die unser seelisches Wesen als Ertrag und Gewinnst seines Hierseins mit heimbringt, wenn es mit Zurücklassung alles leiblich Jreditschen in die jenseitige Heimath zurückkehrt.

13. Ehre wieder, Gott! Bis zu welchem Ende denn? Lasse dich zu Anderem bestimmen über deine Diener.

14. Sättige uns am Morgen mit deiner Liebe, so werden wir laut Frohsinnes und freudig sein an allen unsern Tagen.

15. Gieb uns Freude wie die Tage, in denen du uns Leid gegeben, die Jahre, in denen wir Unglück sahen.

16. Läßt deinen Dienern dein Wirken sichtbar werden, und deine Herrlichkeit über ihren Kindern.

17. Werde uns, Herr unser Gott, das Beglückende: das Thun unserer

B. 13. שׁוֹבוּ נִזְמָנֵנוּ. Die Jahrhunderte der Nichtigkeit dürften nun an einen Wendepunkt gelangt sein, dürften wenigstens einem Theile der Menschheit die aus ihnen zu schöpfende Lehrengabe über die wahre Bestimmung des Menschen und den wahren Werth des Lebens gebracht haben. Es giebt schon einen Kreis von Menschen, die sich als עבריך, als zu deinem Dienste, zur Erfüllung deines Willens auf Erden geboren und berufen begreifen. Darum, mögest du dadurch zu einer andern Weise des Waltens dich veranlaßt erachten (Siehe Pent. 1. B. M. 6, 6).

B. 14. שׁבַעֲנוּ יְהִי. Wenn unsere Tage anbrechen, wenn wir erwachen, und Gott uns wieder einen Tag geschenkt hat, den wir in seinem Dienste verleben können, so sind wir „gesättigt von seiner Liebe,“ so haben wir Alles, was wir an diesem Tage von seiner Liebe wünschen und hoffen, von Ihm verlangen wir nichts weiter. Den Tag für einen glücklichen für uns zu gestalten, liegt in unserer Hand, und dieses Bewußtsein der Gottesliebe, der wir jeden, im Dienste seines Willens zu vollendenden Altemzug verdanken, giebt uns den alle unsere Tage durchdauernden heitern Frohsinn.

B. 15. יְרִאֵנוּ. Auch unser äußeres Geschick gehalte wieder heiter, wie du es gewesen, der du uns in den zurückgelegten Zeiten durch Leid die Erkenntniß unserer vollendeten Abhängigkeit hast lernen und die Schule des Unglücks hast durchmachen lassen.

B. 16. אֶלְחָנָן. Möge dem gegenwärtigen, zuerst zu deinem Dienste zu berufenden Geschlechte, יְהִי, dein Wirken und Walten in offnenbaren Gottesthaten sichtbar werden. Mit diesen מִזְמָרָתָם ward Israels Bestimmung zum Gottesvolle gegründet. Sie bilden für alle Zeit den Granitboden unseres Seins, Wollens und Wirkens vor Gott, wiederholen sich aber nicht. Was sie lehren sollten, sollen wir für Kind und Kindeskinder gelernt haben. Aber an den Kindern dieses zum Dienste Gottes berufenen Geschlechtes, soll die Herrlichkeit sichtbar werden, zu welcher Gottes Leitung und Führung ein unter seiner Herrschaft sich vollendendes Menschen- und Volksleben sich entfalten läßt.

B. 17. גַּם־גַּם יְהִי ist das Ansprechende, Zusagende, Anziehende (Siehe Pent. 1. B. M. S. 120). Der Satz spricht das beglückende Höchste der jüdischen Gottesstiftung und zugleich den Gesamtinhalt der Sendung Mosis aus. אֶלְחָנָן ist entweder Vokativ:

13. שׁוֹקוּ יְהֹוָה עַד־מִתְחַדְּתֵיכֶם
על־עַכְדֵיכֶךָ :

14. שְׁבַעֲנוּ בְּפִקְרַת חַסְדְךָ וְגַדְגַנְתָה
וְגַשְׁמָרָה בְּכָל־יְמֵינוּ :

15. שְׁמַחֲנָנוּ בִּימּוֹת עֲנִיחָנוּ שְׁנָוָתָה
רְאִינוּ רְשָׁא :

16. יְרִאֵה אֶל־עַכְדֵךָ גַּעֲלָה
וְתַדְרֵךְ עַל־בְּנֵיכֶם :

17. וְהִנֵּה נָעַם אֶל־הָנִינָה וְהִנֵּה נָעַם אֶל־הָנִינָה

Hands gründe auf uns, und das Thun unserer Hände stelle du fest!

Kap. 91. 1. Er thronte als רַלְיָ im Verborgenen, wollte als רֵדֶר noch im Schatten weilen.

2. Ich aber sage von Gott, der meine Zuversicht, meine Burg, mein Gott ist, auf den ich vertraue,

עֲלֵינוֹ וּמַעֲשֵׂה יְדֵינוּ כְּנַנְנָה עַלְנוּ
וּמַעֲשֵׂה יְדֵינוּ בְּנַנְנָה:
צא 1. יְשַׁב בְּסִיר עַלְיוֹ בְּצָלֵם
שְׁבֵן יְחִילָנוּ:
2. אָמַר לְיהֹה מְחַקֵּי וּמְצַדְּךָ
אֱלֹהֵי אַכְתָּחָבוּ:

Es werde — Du, der du als unser Gott mich zu deinem Dienste berufen hast! — das Beglückende uns, daß u. s. w. Ober: es werde das nur von 'נ' נ zu erlangende Beglückende uns beschieden, daß u. s. w. ונְלֵי: es komme über uns, werde über uns bestimmt sc. Dieses von Gott Israel beschiedene höchste Glück spricht sich also aus: תְּשַׁהַדְעֵנוּ רְדֵין כְּנַנְנָה: gründe das Thun unserer Hände auf uns, d. i. mache uns selbstständig, daß wir, wir allein über das Thun unserer Hände zu verfügen haben, in keines Menschen Vollmächtigkeit sind, mache uns frei; und תְּשַׁהַדְעֵנוּ רְדֵין כְּנַנְנָה, und stelle Du fest, was wir zu thun haben, schreibe Du uns die Richtung unseres Thuns vor, gib uns dein Gesetz. Freiheit und Gesetz, keines Menschen Knecht und durch und durch Gottes Diener, תורה und חֶרֶה, das ist Israels beglückendes Looß, und das ist der Inhalt der Sendung Mosis —

Und wie מִין, die sinnliche Unmuth und Schöne aus der Einheit in der Mannigfaltigkeit sich erzeugt, so gestaltet sich die sittliche Unmuth und Schöne aus der Vermählung der Gesetzes-Einheit mit der Mannigfaltigkeit der Freiheit, so ruht das sittlich Schöne wie das sinnlich Schöne auf dem Grunde der Harmonie —

Kap. 91, B. 1. 2. Dieser Ps. schließt sich unmittelbar dem vorigen an. Welch' einen Wendepunkt in der Geschichte der Menschheit seine Sendung bilde, und wie das Volk seiner Sendung „Freiheit und Gesetz“ aus Gottes Händen, und damit das Unterpfand des glücklichsten Zustandes auf Erden empfangen solle, das hatte Moses im vorigen Psalm ausgesprochen. In diesem Psalm spricht Moses nun den Schutz und die geschichtliche Unsterblichkeit aus, die dieses Volk unter der unmittelbaren Gottesleitung finden wird.

רְדֵין, שְׁבֵן, אָמַר וְגַם. רַלְיָ, רֵדֶר, בְּסִיר, bezeichnen die drei Stufen der Gotteserkenntniß, zu welchen fortschreitend die Offenbarung Gottes in der Gründungsge schichte Israels geführt. Die Erkenntniß Gottes als רַלְיָ, als über alle andern vergötterten Welt-Mächte hinausragenden Höchsten, als אֱלֹהָיָה אֱלֹהָיָה, als Gott der Götter, wie es die Weisen ausdrücken, war auch in der abrahamitischen Mitwelt nicht ganz verschwunden (Siehe Bent. 1. B. M. 14, 18). Diesen „Höchsten“ fand Abraham vor, allein ihm ward dieser „Höchste“ der „Einige“, und während der Gebanke der Erhabenheit den רַלְיָ, den „Höchsten“ בְּסִיר, in die geheimnißvolle Zurückgezogenheit über die der physischen Naturordnung überlassenen Welt und ihr Getriebe hinaushob, offenbarte er sich Abraham und seinen Söhnen als רֵדֶר, als den בְּצָלֵם, in verborgener Unsichtbarkeit allen Kraft- und Machtentwickelungen sein, sein „Genug“, Maß, Gesetz und Ziel Sezenden und die natürliche Ordnung der Dinge zu seinen Zwecken Lenkenden, der auch in seiner Einzigkeit der Welt und dem Menschen יְהוָה, „genügt“ (Bent. 1. B.

3. daß Er dich retten wird von gelegter Falle, von vernichtender Pest.

4. Mit seiner Schwinge deckt er dich und unter seine Flügel suchst du Schutz; Stachelschild und Panzer ist seine Wahrheit.

3. כִּי הוּא יִצְּלֶךְ מִפְּחַד יְקֻשׁ מְגַכֵּר הוֹתָה :

4. בְּאֶבְרָתוֹ יִקְרֵךְ לְךָ וּמִפְּרָתָה בְּנֶפֶשׁ תְּחַסֵּה צָנָה וּסְתָרָה אַטְמָה :

M. 17, 1) Und erst Moses trat Gott in seiner vollen, freien Persönlichkeit hervor, und offenbarte sich in seiner, von aller von ihm geschaffenen und gesetzten Weltordnung unabhängigen, dem Menschen und der Menschheit nahen, ihn und sie zu Seinem Heile erziehenden Unmittelbarkeit, wie dies von seinem Namen 'ה' getragen ist (Pent. 2. B. M. 6, 3).

Moses sagt daher: בְּסַחַר עַל בְּבוּרָגָהּ הַמָּגֵן, d. h. in der Verborgenheit des „Höchsten,” d. h. in der Verborgenheit als „höchster” thronte Gott, שֶׁרֶי בְּצַל שְׁדָי-Schatten, d. h. in Unsichtbarkeit als שֶׁר' wollte er sich halten, ich aber sage von ה', der sich mir, in meinem eigenen Geschick als מְחַס וּמְעַרְתָּה אֲכַתָּה כָו, als אֱלֹהִים erwiesen hat, daß הַ הוּא יִצְּלֶךְ u. s. w. Der Gedanke: Gott ist aus dem zweiten Vers schon als Subjekt im ersten gedacht, um zu sagen, daß Der, der sich uns jetzt als ה' zeigt, derselbe ist, der von der Vorwelt und den Vätern als נָלֵךְ und שֶׁר' erkannt worden. Es ist aber das שְׁבַי und נָלֵךְ von נָלֵךְ und שֶׁר' in der Gegenwart ausgesagt, weil auch jetzt noch da, wo die Erkenntniß Gottes als ה' noch nicht erreicht ist, Gott noch höchstens als נָלֵךְ und שֶׁר' in zurückgezogener Ferne gedacht wird.

מְחַס גַּו. Gott hat sich Moses bereits als ה' in seinem unmittelbar persönlichen. Nahetreten als Den erwiesen, den er seine Zuversicht und seine „ihn sich wahrende, gegen alles Feindliche schützende Burg“ nennen kann, der ihm „sein Gott“ geworden, der Lenker und Leiter seines Geschickes und seiner Thaten, dem er daher seine und seiner Sendung Zukunft „vertrauensvoll anheimgiebt.“ Von Ihm sagt daher Moses seinem Volke, daß „Er“ in gleicher schützenden und rettenden Unmittelbarkeit ihm in seinem Geschick und seiner Volkeszukunft nahe sein werde.

בְּ 3. וְרַי hat gewöhnlich den in der Falle zu Hängenden als Objekt. Es kommt aber auch mit der Falle als Objekt vor. פְּחַד יְקֻשׁ לִי (Psal. 141, 9). Ebenso hier. וְרַי sind die von Menschen drohenden Gefahren, רְכַבְּרוּתָה, es ist nicht unmöglich, daß הוֹתָה, als Pielform von הָה, daß Aufheben des Daseins, die Vernichtung bedeutet, in der nicht selten verneinenden Bedeutung des Piel's, wie קְלַבְּרַי. Auch לְקַדְּם kommt in beiden Bedeutungen vor. וְסַקְלַבְּנָה (Sam. II. 16, 6, 13) mit Steinen bewerfen. סַקְלַוְוּ מַאֲכָן (Jes. 62, 10) von Steinen reinigen. So vielleicht auch רְמַרְתָּ: Brüten und Vernichten. Oder es hieße: von drohender, im Werden begriffener Pest.

בְּ 4. בְּאֶבְרָתוֹ sind die ausgebreiteten Flügel. אַכְרָהוּ לְאַכְרָהוּ שֶׁרֶי אֶבְרָתוֹ (5. B. M. 32, 11). mehr die ruhenden, bergenden Flügel, obgleich es auch die Flügel in Bewegung bedeutet (Siehe Pent. 1. B. M. 1, 21). Mit seinen über die ganze Menschheit ausgebreiteten Schwingen deckt er auch dich, ja nimmt er auch ganz besonders auf dich Rücksicht, insofern du ihm Werkzeug für die Heileszukunft der Menschheit bist, aber auch in

5. Nicht hast du dich zu fürchten vor der Angst der Nacht, vor dem Pfeil, der am Tage fliegt,

6. vor der Pest nicht, die im Dunkel schleicht, vor dem Tode nicht, der am Mittag rafft.

7. Fällt ein Tau send zu deiner Linken und Zehntausend zu deiner Rechten, dir naht es nicht.

8. Nur mit Augen sollst du es schauen, die Vergeltung Gesetzloser sehen.

9. Denn du hast Gott, meine Zuversicht, den Höchsten, zum Träger deines Seins gemacht.

5. לֹא־תְּחִרֵא מִפְּתַּח לִילָה מְתֻחָה
עֲוֹף יוֹמָם :

6. מְדָכָר בְּאֶפְלָה־לְאָדָם מְקֻטָב :

7. לֹא־יַפְּלֵל מַצְדָּקָה אֶלְפִּי וּרְכָבָה :

8. בָּקְעִינָנָךְ חַבִּיט וּשְׁלִמָת :

9. קְרָאָתָה יְהֹוָה מְחַסִּי עַלְיוֹן :

שְׁמַמָּת מַעֲזָנָךְ :

besonderm engern Anschluß an ihn hast du unter die Flügel seiner besondern Waltung zuverlässiglich Schutz zu suchen, wie der Muttervogel seine Jungen unter den Flügeln birgt.

צָנָע, von צָנַע verw. mit צָנַע, scharf sein, wovon צָנָעִים: Stachel: Stachelschild, womit der Feind fern gehalten wird. סִיחָרָה, von סִיחָר, verw. mit סִיחָר das Runde, im Kreise sich bewegen: ein den ganzen Körper umgebender Schutz, Panzer. אַמְתוֹן: seine Wahrheit, die du in dich aufnimmst, und der du dienst, hält alles Feindliche in fürchtender Scheu von dir fern, und wer sich an dich heranwagt, kann dir nicht schaden, du bist gegen seine Waffe gepanzert.

B. 5. 6. לֹא חִירָא גַּוְיִן, weder heimlichen noch offenen Angriff von Menschen, und ebenso wenig den im Dunkel schleichen den oder offen wütenden Tod durch feindliche Naturkräfte. פְּתַח ist hier nicht nur die Angst, sondern der Gegenstand der Angst. Vielleicht so auch פְּתַח 1. B. M. 31, 42. 53. תְּבַקֵּר verw. mit תְּבַקֵּר abrufen, eine Todesart, die den Menschen rasch wegrafft. שְׂרוֹר von שְׂרָה, entweder gleichbedeutend mit שְׂרָה, verheeren, oder verw. mit שְׂרָה, umherstreifen, sich ausbreiten, grasten.

B. 7. פָּל גַּוְיִן, selbst bei Kalamitäten, die große Massen niederwerfen, wirst du verschont bleiben.

B. 8. קָרְבָּן ganz fern und unbekannt werden dir die Kalamitäten nicht bleiben, welche die Menschenwelt heimsuchen. Erleben wirst du sie alle, aber als zuschauender Beobachter, wirst aus den Katastrophen der Völkergeschichte erfahren, wie alles Gesetzlose sich selbst den Untergang bereitet:

B. 9. כִּי גַּוְיִן. Denn du hast, Gott, in den ich meine ganze Zuversicht habe, der aber von der übrigen Menschheit als גַּוְיִן, als, in den menschlichen, irdischen Dingen, unnahbarer, ferner Höhe sich haltender „Höchster“ gedacht wird, zu מַעֲזָנָךְ, zum „Boden und Träger deines ganzen zeitlichen Seins“ (siehe Ps. 90, 1) gemacht. Diese Basis, auf welche du dein ganzes irdisches Sein gestellt hast, macht dasselbe gegen jeden schabenden Angriff und Eingriff geschützt.

10. Dir wird kein Unglück zugeschickt,
und kein Gottesfinger naht deinem
Selte.

11. Denn seinen Engeln gebietet er
für dich, dich zu hüthen auf allen
deinen Wegen.

12. Auf Händen sollen sie dich tragen,
daß du an keinem Stein dir den Fuß
verlebstest,

13. über Schalal und Otter hin-
schreitest, Len und Drache niedertretest:

14. „Denn es hängt mit Lust an
mir, darum rette ich es, hebe es hoch,
weil es meinen Namen kennt;

15. „ruft es mich, so antworte ich
ihm, mit ihm bin Ich in der Noth, mache es frei und bringe es zu Ehren,

B. 10. לא אנה מושך (Siehe Pent. 1. B. M. S. 38. 2. B. M. 21, 13). רעה sociales Uebel. יגע Körperliches Leid (3. B. M. 13, 2). Wohl sendet Gott sociales Unglück und Körperliches Leid, aber dir wird es nicht zugesandt, und deinem Familienleben bleibt es fern.

B. 11. כי מלאכיו ינו, כי seine „Schickungen,” seine Boten, die auch Leid der Erde bringen, sie sind von Ihm beauftragt, dich auf allen deinen Wegen zu hüthen.

B. 12. כל כפם ילו, du bist ihnen ein anvertrautes, in ihre Hand gelegtes Gut.

B. 13. לחש ינו. Dir unbewußt schreitest du über Gefahren hin, und wo dir mächtige Gewalt und List, כפיר und חנץ, entgegentritt, da zertrittst du sie mit deinem Fuße, der nur im Dienste Gottes austritt.

B. 14. כי ידו שמי. Es ist dies die Anrede an die Gottesboten, mit welcher ihnen die Huth Israels geboten wird. ידו eigentlich: umfassen, etwas eng an sich schließen (siehe 2. B. M. 38, 10). Wie Andere an sinnlichen Gegenständen hangen, so hängt es mit innigem Verlangen an mir. Meine Nähe, mein Wohlgefallen, daß Bewußtsein meiner Zufriedenheit mit ihm ist ihm das höchste Glück, darum lasse ich es aus allen Gefahren entrinnen.

אשרו, ich hebe es empor über alle irdische Bedenken und Fahrniß, כי ידו שמי, weil es „meinen Namen kennt,” weil es vom Standpunkt der ihm mit meinem „Namen“ geoffenbarten Wahrheit über mein Wollen und Walten steh und seine Welt begreift und würdigt,

B. 15. קראני ינו, ruft es mich, so antworte ich ihm, bin mit ihm und bei ihm in der Noth, mache es immer freier von aller irdischen Fessel, immer gerüsteter zur Vollbringung seiner Aufgabe, ואכברתו, und lasse es endlich die ihm gebührende Achtung und Anerkennung unter den Menschen finden,

לא-חראנַה אלְךָ רֵעה יִגְעַן 10.

לא-יִקְרֶב בָּאַהֲלָךְ :

כִּי מְלָאכִיו יַצְוֹדְלָךְ לְשִׁמְךְ 11.

בְּכָל-דָּرְכֶךָ : 12.

בָּאָנוּ רִגְלֶךָ : 13.

עַל-שְׁחָל וְפִסְחָן תְּרִיךְ פְּרָמִים

כְּפִיר וְתִבְנֵין :

כִּי חַשְׁק וְאַכְלָתָרוֹ 14.

אַשְׁגָּבָרוֹ קִידְע שְׁמֵי :

וְקִרְאָנוּ וְאוּנָהוּ עַמּוֹ אָנָּנוּ 15.

בְּצָרָה אַחֲלָאָרוֹ וְאַכְבָּרוֹ :

Digitized by Google

16. „sättige es mit der Tage Dauer und gebe ihm Anblick an meiner Hilfe.“

Cap. 92. 1. Ein Liedespsalm für den Sabbath-Tag.

2. Gut ist es, Gott zu huldigen und seinem Namen zu singen, Höchster!

16. אָמַד יְמִים אֲשֶׁר יְהוָה בֵּישׁוּךְ :
בְּעֵבֶד מָזְמוֹר שִׁיר לִיְם הַשְׁבָתָה :
2. טֹוב לְהַזְּדוֹת לִיהְיוֹת וְלִזְמֹר לְשֻׁמְךָ עַלְיוֹן :

B. 16. אָמַד, ich lasse es alle Seiten der Geschichte durchleben, mache es zu dem einzigen unsterblichen Volke unter den Völkern, ואָרָאָהוּ בִּישׁוּחָי, und gebe ihm Einsicht in die Gänge meiner Weltung, mit denen ich mein Heil für die Menschheit in der Menschheit herbeiführe — oder vielmehr: gebe ihm Anblick an meiner Hilfe, d. h. lasse es meine Dynamik der Menschheit, meine die Menschheit zu wahren, wirklichen Sein bringende Führung erleben. Bgl. Ps. 50, 23.

Cap. 92. B. 1. מָזְמוֹר siehe Ps. 67. Ein sich zu einem, Gott in seinen Weltungen schauenden Liebe emporhebender Psalm. סִיר לִיְם הַשְׁבָתָה, der vorige Psalm zeigt uns Israel von den Fittigen der göttlichen Weltung durch die Geschichte getragen, und inmitten aller Ereignisse geborgen, und weist am Schluße darauf hin, wie die Erkenntniß des göttlichen Namens, שֵׁם יְהָוָה, d. i. die Erkenntniß und Einsicht von Gottes Wollen und Wollen es ist, worin Israel die Schwungkraft gewinnt, die es befähigt, seine lange, prüfungsvolle Bahn heiter und sicher zu vollenden. Dieser Psalm ist nun der Institution gewidmet, die, wie ein geistiger Mirjams-Brunnen, Israel auf allen seinen Wanderungen durch die Geschichte begleiten, und aus welcher es eben jene Erkenntniß, jene heitere Ruhe und Zuversicht zur Lösung seiner Aufgabe in immer frischen Zügen schöpfen soll. Diese Institution ist aber keine andere als der Sabbath, die „ kostbarste Perle,“ wie sich die Weisen ausdrücken, die Moses seinem Volke von Gott zu bringen hatte, und deren Botschaft er — denn auch dieser Psalm ist nach der Ueberlieferung von Moses -- für die Geister und Herzen seines Volkes Worte geliehen.

B. 2. טֹוב וְנוֹרָה (Siehe Ps. 75, 2), huldigen, an den Tag legen, wie wir die Beziehung Gottes zu uns und unsere zu Ihm erkennen und begreifen. Eine solche, Gott huldigende Darlegung ist der Sabbath. Jeder השְׁבָתָה מִזְמֹר ist eine vier und zwanzig stündige Gottes-Huldigung durch thatächliche Niederlegung unserer Selbst und unserer Welt zu seinen Füßen (Siehe חורב und Bent.). מִלְעָד לְשָׁמֶךְ, dieser, durch die Sabbath-Thatuldigung in seiner Machtigkeit als מִלְעָד über Alles Bekannte, hat, durch die Offenbarung seines Namens und die mit demselben gegebene Erkenntniß seines Willens und Wollens, sich uns zugleich als der Nahe, ja Nächste bekundet, dessen Wollen und Wollen aus jeder Erscheinung und jedem Ereigniß der Natur- und Menschenwelt zu uns spricht und in Geist und Gemüth zu heitem, begeistertem Liede sich gestaltet.

Jener Ernst der Huldigung, להדרות, und diese gottsfrohe Stimmung, מִלְעָד, welche der Sabbath מִזְמֹר uns bringt, die sind טוב, die sind „gut,“ sind das anzustrebende, menschenwürdige „Gute,“ das, mit einer pflichttreu, wenn gleich mühevoll verlebten Woche zu gewinnen, sich reichlich lohnt.

3. Am Morgen deine Liebe zu verkünden und deine Treue in den Nächten.

4. Mit vollem Ton und mit Leibes-ton, auf Gedanken weilend mit der Harfe.

5. Denn du hast mir Freude gegeben an deinem Werke, Gott! Dessen, was deine Hände wirken, bin laut ich froh.

6. Wie groß sind deine Wirkungen Gott, unendlich tief deine Gedanken!

3. לְהַנִּיד בְּבָקֵר חֲסֶדֶךְ וְאֶמְנָתֶךְ
בְּלִילָות :

4. עַלְרַעַשֶׂר וְעַלְרַגְלָל עַלְיָה
הַצְּבֹעָן בְּכָבֹור :

5. כִּי שְׁמַחְתָּנוּ יְהוָה בְּפָעָלֶךְ
בְּמַעַשֵּׂיךְ יְהוָה אָרְבָּן :

6. מִזְרָחָלָךְ מִעְשָׂךְ יְהוָה תָּאֵד
עַמְקָוּ מִחְשָׁבָתוֹךְ :

ב. 3. הַלְּגֹגֶר וְגַם, wie immer der Sabbath bei uns einlehren möge, ob er uns בכבר, bei anbrechender Geschick-Helle, ob er בְּלִילָות, in morgenloser, Nacht auf Nacht sich abspinnender Dunkelheit des Geschickes uns trifft: immer tönt gleich heiter unser Sabbath-Lied, erzählt am Morgen von Gottes Liebe und von seiner Treue in den Nächten.

ב. 4. וְשָׁרַע, das zehn saitige, dem vollendeten Ideale der Menschengüstände geweihte Instrument (Siehe Ps. 6, 1). Dem gegenüber, wie wir glauben, נְכָל, von נְכָל, welken, müde werden, ein dem abblühenden Niedergang des Lebens entsprechendes Instrument. וְגַם, das lebhafte, zur Neuherung drängende Sinnen und Denken. In welcher Stimmung uns auch der Sabbath finden möge, dem vollsaitigen Freudeton oder dem leidenden Newelton entsprechend, immer führt er zu einem גָּדוֹל, zu einem Nachdenken, das sich in der Harfe ausklingt (Vgl. Bent. 4. B. M. S. 141).

ב. 5. כִּי וְגַם, Der Sabbath lässt immer auf's Neue die ganze Welt mit aller ihrer Mannigfaltigkeit als יְהֹוָה, als ein Werk des Einzig-Einen begreifen, und dieser Gedanke, wie er erhebend in seiner Großartigkeit ist, so ist er auch Quelle des freudigsten Bewußtseins der harmonischsten Einheit aller Gegenfälle, in welche, ohne diesen Gedanken, die Welt der Erscheinungen und Ereignisse auseinander ginge, und darum auch 'שְׁמַע אָמֵן', erfüllt mich auch alles Einzelne, daß von deiner Hand geschehen und geschieht, mit lauter Heiterkeit. וְשָׁׁבֵד (Vgl. Ps. 28, 5) sind nicht nur die Schöpfungswerke, sondern Alles, was Gott in der Natur und in der Menschengeschichte gestaltet. So heißt auch Alles, was der Mensch schafft und vollbringt: מִעַשׁ יְהֹוָה (Vgl. 5. B. M. 2. 7). So von Gott מִעַשְׁתָּה (Ps. 111, 7).

ב. 6. מָה נָרְלָתָנוּ. Alles, was Gott in der Welt der Erscheinungen und der Ereignisse gestaltet, reicht weit hinaus über alle Vorstellungen von Macht und Weisheit, noch überragender ist aber die Tiefe der göttlichen Gedanken, die den Erscheinungen und Ereignissen zu Grunde liegen, selbst, wo wir sie glauben abnen zu können. Diese Gedanken sind die Folgen, die Ziele, Zwecke, Absichten, welche Gott mit Allem, was er gestaltet und geschehen läßt, anstrebt, und die sich aus dem Zusammenwirken alles Dessen, was geschieht, ergeben. Die Welt der Erscheinungen und Ereignisse aber als eine Welt verwirrlicher und sich verwirrliegender Gottesgedanken und Zwecke zu begreifen und betrachten, das ist das mit dem כָּבוֹד unmittelbar Gegebene, dessen wir uns schon mit dem Gedanken „וַיַּכְלֵל“ bewußt werden, mit welchem wir den כָּבוֹד empfangen (Vgl. Bent. 1. B. M. 2, 1). Einen

7. Ein Vernunftloser versteht nicht, und ein Dünkelhafter sieht Dies nicht ein:

8. wenn Gesetze wie Gras aufblühen wo Machtmissbrauch-Vollbringer sprossen, daß dies zu ihrer ewigen Vernichtung ist.

7. אֲשֶׁר בָּעַר לֹא יְדַע אַכְסִיל
לְאַיִלְוָן אַתְּזָאת :

8. בְּפִרְמָה רְשָׁעִים כְּמוֹעֵשׁ
וַיַּצְאוּ כָּל-פְּעַלִי אָנוֹ לְהַשְׁמָדָם
עַדְיָעָד :

solchen, sich der Betrachtung der Welt der Ereignisse unter der **תֹהוּ=Wahrheit** sich darbietenden Gedanken, hebt das Folgende hervor.

B. 7. בָּעֵר אֲנִישׁ: der Vernunftlose, der thiergleich nur an äußern, sinnlichen Eindrücken haftet (Vgl. Ps. 73, 22). כְּסִיל: der Eingebildete, der auch die unberechtigste Ansicht festhält (Siehe Bent. 1. B. M. S. 512. 578). Beide sind der Lehre unzugänglich. Der בָּעֵר aus Unfähigkeit, der כְּסִיל aus Dünkel. Die Sabbatinstitution erwartet, daß wir weder כְּסִילים בַּיּוֹרִים noch seien, weder am Sinnlichen haften, noch von geistigem Dünkel erfüllt seien. In beiden Fällen wäre die Lehre, die der Sabbath bringen soll, für uns verloren. עַתָּה: das Folgende.

ב. 8. בְּפִרְחָה וְגַם בְּכָבֵד. Der nur an dem sinnlich Gegenwärtigen haftende יְהֹוָה, sowie der sich nach oberflächlichem Schein eine Ansicht bildende und festhaltende לְאַמְּנָה, beide erblicken in dem zeitlichen Gedeihen und Gelingen des Schlechten und Gewaltthätigen einen Protest gegen die Sabbath-Lehre von der Beherrschung und Lenkung der Welt durch einen einzigen, freien, allmächtigen Gott. Der Sabbathgeist aber lehrt, daß das Gewaltthätige durch das sittlich Schlechte, und das sittlich Schlechte durch das Gewaltthätige zu Grunde geht, und, indem jederzeit das Eine das Andere, somit seines eigene Geisel erzeugt, es zur Vernichtung des Schlechten und Gewaltthätigen gar keines besondern Eingriffes in die Entwicklung der Dinge bedarf. עֲשֵׂר find die Verächter des Sittengesetzes, die nur dem sinnlichen Genuss und Vortheil huldigen. פְּנֵי ist der Missbrauch der Macht, und פְּנֵי הַבָּסָר sind Machthaber, die ihre Macht missbrauchen und nur auf Mehrung ihrer Macht stnnen. Wenn die an Macht hervorragenden Spalten der menschlichen Gesellschaft durch Missbrauch ihrer Macht das Beispiel geben, daß nicht der sittliche Werth, sondern die Möglichkeit des Gelingens das Entscheidende für die Handlungen der Menschen sei, so wird ein solches Beispiel die Verachtung alles Sittlichen und die Unbetung des Gelingens in alle Schichten der Gesellschaft tragen, „um die gewaltthätigen sprossenden Spalten blüht das Gras der gewissenlosen Menge,“ und selbst der Gewaltigste geht zu Grunde, wenn er durch sein Beispiel die Menge um allen sittlichen Halt gebracht hat, und zuletzt keinen Menschen mehr hat, dem er trauen könnte. Und ebenso umgekehrt. Aus der Völkergesellschaft, die sich der Sittenverderbnis hingegeben, sind noch von je gewaltthätige Machthaber hervorgesprossen, die sich als Tyrannengeiseln der verderbten Menge bewährt haben. In beiden Fällen, das Eine wie das Andere führt יְהֹוָה, zu ihrer gegenseitigen, endlichen Vernichtung. Dazu bedarf's keines göttlichen Einschreitens. Ohne Sittlichkeit und Rechtsachtung kann keine Menschengesellschaft bestehen. Das ist die Weltordnung, die Gott geschaffen, und an dieser Weltordnung geht das Unstiftliche und Gewaltthätige zu Grunde.

9. Du aber bleibst in der Höhe, in alle Zukunft hin, Gott! 9. וְאַתָּה מָרוֹם לְעַלְמֵי יְהוָה :
10. Denn siehe, deine Feinde, Gott, deun siehe, deine Feinde gehen verloren, sich selber lösen alle Machtmissbrauch- 10. כִּי הַנָּה אִיבֶּק יְהוָה קָרְהָנָה
אִיבֶּק יְאָכֵד וְחַפְרֹדוּ כָּל־פָּעֵל אָנוּ :
11. während du wie Reem mein Horn hochhobst, ich sie mit immer frischer Weihe überbaure. 11. וְתָרַם כְּרָאִים קָרְגֵּן :
כָּלְתוֹ בְּשָׁמְןָ רְעֵן :

B. 9. ואהה מָרוֹם לְעַלְמֵי יְהוָה : ואהה וגוי. Zu dieser Vernichtung des Unsitlichen und Gewalthätigen bedarf's des Einschreitens Gottes nicht. Gott bleibt in der Höhe und leitet zu der uns verbüllten, Ihm vor Augen stehenden Heileszukunft als 'ה seine Welt.

B. 10. אִיבֶּק אִיבֶּק. Diese, wie jene, wie רְשָׁעִים פָּעֵל, die Verächter der Sittlichkeit wie die Verächter des Rechts, sind Gottes Feinde, sie sind Feinde des Gottesreiches auf Erden, das nichts Anders ist, als die Herrschaft des göttlichen Gesetzes, welches auf die Pflicht sittlicher Lebensheiligung, Rechtsachtung und thätiger Bruderliebe das Menschen- und Völkerleben zu endlich dauerndem Heile erbaut. Dieses Gottesgesetz duldet Ausschreitungen und Willkür nicht, darum sind seiner Herrschaft alle רְשָׁעִים פָּעֵל feind. Allein vor dem geistigen Auge des mit der Sabbath-Wahrheit Erfüllten, הנה, ist Beider Untergang gegenwärtig. vielleicht wie der Nifal (I. B. M. 13, 9) sich von einander trennen. Liegt es doch in der Natur der Sache, daß Gewaltmissbraucher keinen dauernden Bund zusammen schließen, sie trennen sich, bekämpfen sich und richten sich gegenseitig zu Grunde. Wahrscheinlich heißtt aber auch seinen inneren Halt und Zusammenhang verlieren, sich auflösen. (Psi. 22,15) והחַפְרֹדוּ כָּל עַצְמָתָה (וְחַפְרֹדוּ אָנוּ כְּבָיא יְהוָה) פָּעֵל אָנוּ, כָּל, zuletzt werden auch die רְשָׁעִים אָנוּ : und die in Sittenverderbnis entartete Welt geht wie bei דָרְהַמְכּוֹל schließlich durch סְמוֹן zu Grunde.

B. 11. זְרָם גּוֹן. Zum Untergang des Schlechten bedarf's keines göttlichen Einschreitens, dessen Untergang hat Gott in seiner Weltordnung gegeben. Allein, daß das wehrlose Gute Sieger auf Erden bleibt, und durch die ihm innenwohnende geistig sittliche Kraft alles Andere überdauert, das ist die Wirkung besonderer göttlicher Fürsorge. Gottes Feinde gehen von selbst zu Grunde, während Gott Israels „Horn“ Reem gleich stark und siegsmächtig hab. Mit jedem Untergang von Feinden des Gottesreiches kommt das von Israel durch die Geschichte getragene Prinzip von der sich Gott unterordnenden Pflichtweihe des Lebens immer mehr zur Anerkennung und Herrschaft. בְּלֹא בְּלֹא konnte der Form nach Präteritum Kal von הַיְה sein, und weil sonst mit בְּלֹא im Zusammenhange kommt, so konnte man veranlaßt sein, hier auch an בְּלֹא zu denken. Allein בְּלֹא בְּלֹא heißt nicht, Etwas mit Oel bestreichen, salben, sondern: Etwas mit Oel durchmischen, mengen, kneten, und das wäre ja hier unmöglich. Vielmehr dürfte Infinitiv Piol von בְּלֹא sein, das im Piol: Etwas überdauern heißt. מעשה יְהָם בְּלֹא בְּחִירִי (Jes. 65, 22), בְּלֹא וְצָרָם לְבָלוֹת אֲלֹא: mein Überbauern liegt in der ewig frischen Weihe. Das ich durch Gottes Beistand mit das „Oel“, die geistige und sittliche Weihe, die mich

12. Da denn an meinen Spähern
mein Auge Dies geschaut, so hören
wider die, die als Übelthäter über
mich auftreten, meine Ohren:

13. der Gerechte, wie die Palme
blühet er, wächst hoch wie eine Beder
im Libanon.

14. hingepflanzt in Gottes Haus, treiben sie Blüthe in unseres Gottes Höfen.

Gott und seinem Gesche geheiligt hat, immer „frisch“ zu erhalten weiß, daß giebt mir die Kraft, die materiell Mächtigsten und Gewaltigsten zu überbauern. Weil ich geistig und sittlich nicht altiere, bleibe ich auch geschicklich jung und unsterblich.

V. 12. חָבֵט וְנִ שָׁאַר, חָבֵט wäre die Infinitivform von שׁוֹר, schauen. Fände man den Infinitiv im Plural, so würde man שָׂרִים als: meine Erfahrungen, mein vieles, wiederholtes Sehen verstehen können, und חָבֵט עַיִן בְּשָׂרֵי חָבֵט wäre heißen: da mein Auge durch so vieles, was ich gesehen, Dies (das Vorhergehende) geschaut, so hören meine Ohren x. Allein es findet sich wohl kein Beispiel für den Infinitiv im Plural, obgleich dies nichts Auffallendes wäre, da der Infinitiv ja als Substantiv zu fassen ist. Es bleibt daher wohl nichts übrig, als שׁוֹרֶה zu nehmen. Eine Analogie dafür böte שׁוֹבֵט מלחמה (Jerem. 17, 13), וְסֹרֵי בָּאָרֶץ כְּחַבּוֹ בְּקָטִים (Micha 2, 8). בְּקָטִים עלִי מְרֻעִים, sondern, die über mich aufstehen als מְרֻעִים עלִי, es heißt nicht: בְּקָטִים עלִי מְרֻעִים, weil sie sind, weil sie in mir, in der Wahrheit, deren Säler, aber offener und fester Vertreter durch mein Leben ich bin, einen Protest und eine Verurtheilung ihres Wollens und Strebens erblicken. Also: da meine Augen an meinen Spähern Dies geschaut, d. h. da ich an meinen Gegnern bis jetzt diese Erfahrung des Unterganges alles Schlechten und der durchdauernden Kraft des Guten gemacht habe, so hören meine Ohren, so oft Menschen, weil sie Böswichter sind, über mich aufstehen: קָדֵם u. s. w.

B. 13. וְזִקְנֵת. Die Dattelpalme trägt Frucht, hat aber nicht die andauernde Stärke und Widerstandskraft wie die Zeder. Die Zeder hat diese, entbehrt aber die Frucht. Der „Gerechte,” der seiner Pflicht treu lebende Mensch, hat Beides.

Naß wie Gras (W. 8) schiebt das Schlechte auf, wird dafür aber auch sehr bald geschnitten. Langsam wie die Palme wächst der Gerechte, gedeiht aber dadurch stark und dauernd, wie die Zeder.

V. 14. וְצַחֲלוּם וְנוֹעֵץ. Gras wächst von selbst und überall, diese Mensch-Palme und Zeder (daher der Plural) aber sind mit Ernst und Absicht hingepflanzt (Siehe Ps. 1, 3) in's Gottes-Haus, dort, im Heilighum des Gottesgesetzes haben sie ihre Wurzeln, von dort schöpfen sie alle ihre Kraft und Stärke, und יְמִינָה אֶל-הַנֶּסֶת בְּחִזְרוֹת. Sie wurzeln im Gotteshause, aber nicht im Gotteshause erblüht die Frucht, vielmehr zeigt sich die Frucht im ganzen Leben und in all den Verhältnissen, die sich als Umkreis des Gotteshauses, die sich außerhalb des Gotteshauses vom Gotteshause aus gestalten, das ihr Mittelpunkt bleibt.

12. וַיָּבֹא עֵינִי בְּשׂוֹרִי בְּקָמִים
עַל מִרְעָיִם חַשְׁמַעַנָּה אֲזַנִּי :
13. צָדִיק בְּפֶתַר יִפְרָח בָּאוּ

13. צָדִיק פְּחַטֵּר יִפְרָח כֶּאָרוֹן
כְּלִבְנָז יִשְׁאָה :

14. יְהוָה שֹׁתְּחֻלִּים בַּבָּיה
בְּחִזְרֹות אֱלֹהֵינוּ יִפְרִיחוּ:

schreiben sie Blüthe in unseres Gottes Hüsen.

15. Noch im Greisenalter tragen sie Frucht, bleiben markvoll und immer frisch,

16. zu verkünden, daß gerade Gott ist, mein Fels, nicht an ihm ein Unrecht sei.

Kap. 93. 1. Gott hat die Herrschaft angetreten, hat mit Höhe sich umkleidet; umkleidet hat sich Gott, hat mit Unwiderstehlichkeit sich gegürtet:

jetzt wird auch die Menschenwelt fest gegründet sein und nicht mehr wanken.

V. 15. עַזְ זָנוּכֵו בְשִׁבָּה רְשָׁנִים בְשִׁבָּה: noch im Greisenalter.

V. 16. לְהַגֵּד כִּרְישָׁר יְהֹוָה צֹוִי. בְּמַשְׁפֵּט יְהֹוָה עַז הַחֲזֹר אֶפְ-תְּבוֹן צָנָל בְּלִתְמֹוט: Diese ewige Jugendfrische des Gerechten, gegenüber dem Untergang des Geiz- und Rechtlosen, soll der Menschheit zum Bewußtsein bringen, daß 'ה' יְשָׁרֶת die, die Menschheit erziehende göttliche Waltung ihren geraden Weg geht; der Untergang des Schlechten, sowie das Durchdauern des Guten beruht auf Einem Grunde und verfolgt Ein Ziel, und wenn Gott als צוֹר, als Israels gestaltender, schützender und durchtragender Gott in der Geschichte sich erweist, so ist kein יוֹם בְּמַשְׁפֵּט kein Partheilichkeit, kein Unrecht in seiner Waltung, Alten will er sich als derselbe schützende und durchtragende Gott erweisen, sobald sie Alle ihm auch als gestaltendem Gott huldigen und durch sein Gesetz all ihr Sein und Wollen gestalten lassen (וְרַי siehe Pent. 32, 4). Es ist aber קְרֻבָּה, und dürfte dies zugleich den Gedanken בְּלִילָה (5. B. M. 22; 17), wie das rabbinische תְּזִקָּה: Ursache, Veranlassung ausdrücken sollen. Nicht nur ist kein Unrecht an seiner Waltung, sondern überhaupt die erste Veranlassung liegt nicht an Ihm, liegt an den Menschen, die es noch nicht verstehen, den ihnen gewordenen göttlichen Vorzug der Willensfreiheit durch freiwilligen Eintritt in Gottes Dienst zu ihrem wahren, dauernden Heile zu gebrauchen.

So besingt dieser Psalm, von der durch den Sabbath immer auf's Neue bezeugten Gottesherrschaft aus, den Alles und Alle überdauernden Sieg des Gerechten, und bezeichnet daher ein Wort der Weisen diesen מִזְמָר שֵׁר לִים הַשְׁבָּה als auf den einstigen Welten-Sabbath, כְּלֹו בְּשָׁמֶן, ausschauend, an welchem, wie mit dem ersten Sabbath die physische Schöpfung, so dann auch die sittliche Schöpfung der Menschheit ihr Ziel erreicht haben wird, welche mit dem ersten Sabbath erst begonnen und in dem Sabbath Herold und Werkzeug erhalten. Dieser Sabbath der Menschheit ist das Ziel des Sabbaths der Schöpfung (Siehe Pent. 1. B. M. 2, 1-3).

Kap. 93. 1. Dieser Psalm setzt den vorigen unmittelbar fort. Er feiert die Zeit, wo endlich das lange, von den irre gegangenen Menschen bekämpfte Gottesreich auf Erden anbricht. תְּזִקָּה: die Herrschaft antreten (Vgl. Kön. I. 1, 11) und soust. לְבָתָר: er ist nicht nur der Hohe, sondern seine Höhe hat jetzt auch in Mitte der Menschheit Anerkennung gefunden. 'ה' בְּשָׁמֶן, Gott, der in seiner Unsichtbarkeit bis jetzt von Vielen, insbesondere als 'ה', als der Einzige Bringer der Heileszukunft der Menschen unerkannt geblieben, hat jetzt sein Wollen und Walten also in den Ereignissen und durch die Ereignisse äußerlich gemacht, daß dadurch die Erkenntniß von Ihm eine allgemeine und

15. עַזְ זָנוּכֵו בְשִׁבָּה רְשָׁנִים וְרַעֲנָנִים יְהֹוָה :

16. לְהַגֵּד כִּרְישָׁר יְהֹוָה צֹוִי בְּלִילָה עַלְתָּה בּוֹ :

צָנָל בְּלִתְמֹוט : 1. יְהֹוָה מֶלֶךְ נְאֹות לְבָשָׁל בְּלִשָּׁה עַז הַחֲזֹר אֶפְ-תְּבוֹן :

2. Gegründet ist fortan dein Thron,
Du, der du von Ewigkeit bist.

3. Wohl haben Ströme, Gott,
wohl haben Ströme ihre Stimme:
ihren Sturz heben Ströme!

4. Vom Lösen vieler Wasser wurden
immer mächtiger die Wogen eines
Meeres: macheinzig ist Gott in
der Höhe!

2. נָכוֹן כְּסָאֲךָ מֵאֹ מַעֲלָם אָתָּה :

3. נְשָׁאֹנֶרֶת יְהֹוָה נְשָׁאֹנֶת :

4. מְקֻלָּות מִים רְבִים אֲדִירִים :

מְשִׁבְּרִים אֲדִיר בְּפָרוּם יְהֹוָה :

dauernde geworden, נָכוֹן הַחֲאֹר עַי: und steht nun der Menschheit in der Unwiderrücklichkeit seines Willens und der Unabwiesbarkeit seiner Ziele vor Augen. Bis jetzt ging nur die Welt der Natur ihren regelmäßigen Gang, in der Welt der Menschen herrschte Willkür und ewiges Schwanken. Mit der Unterordnung alles Einzel- und Gesamtlebens unter Gottes Willen hört dieses Schwanken auf, und findet endlich auch die Entwicklung der Menschenwelt ihr festes, wankenloses Geleise.

B. 2. נָכוֹן גּוֹן. Erst von dem Augenblick an ist der Thron des Gottesreiches auf Erden gegründet. Bis dahin haben die Menschen wohl das ganze Weltall Gott zu führen gelegt, nur sich, nur das kleine, spaunengroße eigene Herz, hielt Jeder aus dieser Unterwerfung für sich zurück. Gott war ihnen höchstens Gott, aber ihr Gott war er nicht. Von Ewigkeit her war Gott, aber sein „Thron,“ die Anerkennung seiner Herrschaft unter Menschen, beginnt erst jetzt.

B. 3. נְשָׁאֹנֶת, Ströme sind ein Bild für anschwellende oft verheerende Völkermächte (Vgl. Jes. 8, 7–8). נְשָׁאֹנֶת: wiederholt haben gewaltige, der Gottesherrschaft feindliche Völkermächte, rauschend ihre Stimme erhoben. Wir finden נְשָׁאֹנֶת auch absolut als: sich erheben, וְזָהָשָׂא הָאָרֶץ מִפְנֵי (Mahum 1, 8), es kann daher das erste נְשָׁאֹנֶת auch: sich erheben bedeuten, ohne sich auf לִבָּם als Objekt zu beziehen. Wahrscheinlicher ist das Erste. רְכִים, die Form זָכִי' ober, רְכִים, wovon רְכִים, ist eine intransitive Kal-form, wie עַל, תַּחַת, לְלִי, חַלְלָה, und bedeutet nicht einen gegen Andere geführten, sondern selbst erlittenen Stoß: es ist der Zustand des רַע. Wasser rauscht nur, wenn es auf Widerstand stößt oder von einer Höhe herabstürzt. Das tosendste Geräusch machen Wasserfälle. Wohl haben Völkermächte laut und rauschend ihre Stimme gegen Gott erhoben, aber wie bei Strömen bedeutet diese Erhebung nur ihren Sturz.

B. 4. רְבִים מְקֻלָּות וְגּוֹן. Auf רבִים steht ein trennender Accent, und kann daher nicht noch als Attribut zu מְקֻלָּות gehören, ist vielmehr Prädikat von מְקֻלָּות. מְשִׁבְּרִים ist auch hier nicht mehr von נְשָׁאֹנֶת, Strömen, sondern von מְ, einem Meere die Rede, und liegt somit ein neues Bild und ein neuer Gedanke vor. Das מְ, מְקֻלָּות, ist daher keine Bezeichnung des Comparativs, sondern es ist das causale מְ. Das Bild ist: die Ströme fließen in ein Meer, und ihre vom Meere aufgenommenen tosenden Fluthen tragen nur dazu bei, die wogende Macht des Meeres zu vergrößern. Von je haben weiterobernde alle andern vorhandenen Mächte um ihre Selbständigkeit gebracht und sie zu, nur ihrer eigenen Vergrößerung dienenden Vasallen erniedrigt. Schon der Stolz des assyrischen

5. So haben sich deine Zeugnisse
unendlich treu bewährt, deinem Hause
gebührt der Name „Heilighthum“, Gott,
für die ganze Dauer der Tage.

5. עֲדַתְּךָ נָאֹמֵן מִאֶד לְכִירָה

נָאֹהֶד קָדְשׁוֹתָה לְאֶרְךְ יְמִים :

Welteroberes sprach: הִנֵּה הָלָא שִׁירְיוֹ מְלָכִים (Jes. 10, 8): Siehe, alle meine Fürsten sind Könige! Und auch, die dem Anbruch des Gottesreiches, worauf dieser Psalm hinblickt, vorangehende letzte Phase der bisherigen Völkergeschichte endet damit, daß eine welterobernde Größe sich erhebt, die alle andern Völkermächte verschlingt — זוּ nennt sie Ezechiel (K. 38 u. 39) — es steht dann nur Eine Weltmacht auf Erden da, die alle irdischen Größen in sich vereinigt: aber über dieser Einen, alle irdischen Größen in sich vereinigenden Macht — erscheint mächtig allein Gott in der Höhe!

B. 5. וְיַדְעָנָה. Diese, endlich allgemeine Gotteshuldigung auf Erden, war von lange her durch die Institutionen des göttlichen Gesetzes angekündigt und vorbereitet, die unter den Begriff *ברית* „Zeugen und Denkmäler“ der göttlichen Wahrheiten fallen, und deren erste und bedeutsamste der Sabbath ist. Der endliche Verlauf der Geschichte beweist die Wahrhaftigkeit dieser Zeugniß-Institutionen, und קָרְשׁ נָאֹהֶד לְכִירָה, und dem Gottes-Hause, das dem Gottes-Gesetz errichtet war, eben jenes Haus, in welchem, wie dies der vorige Psalm B. 14 sagt, bereits die Gerechten aller Zeiten mit jeder Faser ihres geistig sittlichen Wesens wurzelten, dieses Haus verdient dann in Wahrheit in vollem Sinne den Namen: שָׁרֵק, Heilighthum, ein Name, der ja die Bestimmung in sich schließt, daß von ihm aus die Heiligung aller menschlichen Beziehungen auf Erden ausgehen sollen (Siehe Pent. 2. B. M. S. 489). נָאֹהֶד, die meisten Aussgaben haben ↓ mit פָּתָח נָאֹהֶד und erscheint es dann als Substantiv wie נָאֹהֶד von נָאֹהֶד, so von נָאֹהֶד; es heißt dann: die Gebühr, das Geziemende. Deinem Hause ist der Name שָׁרֵק eine Gebühr, es führt diesen Namen mit Recht. Heidenheim hat נָאֹהֶד mit Kamez, und so scheint es auch nach der Massora. Diese bemerkt: 'ל' מְפִיק א', daß dies das einzige Mal ist, daß das נ mit einem ל: hervorgehoben ist, sonst quiescirt das נ immer, wie לְשָׁרֵם נָאֹהֶד חַרְלָה (P. 38, 1) u. s. Allein dann kann es nicht wie dies Adjektiv sein. Da שָׁרֵק masculin ist, müßte es נָאֹהֶד heißen, wie טָרָק נָאֹהֶד (Hohel. 2, 11) u. s. Es müßte dann als 3. Pers. praeteritum Kal. (mit eingetretenem ו wie im Hithpael von שָׁרַח) gefaßt werden, und sagte: deinem Hause ist dann der Name שָׁרֵק erst voll gebührend geworden.

Oder: וְיַדְעָנָה, deine Zeugnisse, unter denen der שְׁבָת als das Erste und Bedeutsamste hervorragt, sind unendlich treu, sie begleiten den Einzelnen durch's Leben mit allem seinem Wechsel, die Gesamtheit durch die Jahrhunderte mit allen ihren Handlungen, וְנִזְמַן, deinem Hause gebührt in Wahrheit der Name Heilighthum, das Gesetz, dem es geweiht ist, und sein Geist, der dort gepflegt wird, bewahren seine heiligenen Kräfte an uns, indem es durch sie uns hinaushebt über alles Uneble und Gemeine, und uns immer mehr für das Wahre und Gute begeistert und stärkt, יְמִים לְאֶרְךְ יְמִים, das waren uns deine Zeugnisse und dein Heilighthum bis jetzt, das werden sie uns bleiben bis an's Ende der Tage.

Cap. 94. 1. „Gott der Rechts-Vertrungen, Gott, Gott der Rechts-Vertrungen erscheine!

2. „Erhebe dich Richter der Erde, laß, was sie erwirken, auf die Hochmuthigen zurückkommen!

3. „Wie lange sollen Gesetzlose, Gott, wie lange Gesetzlose jubeln!“

4. Rückhaltlos äußern, sprechen entschieden Ungebühr aus, sprechen sich ganz aus alle Machtmissbrauch-Vollbringer.

5. Dein Volk, Gott, stoßen sie nieder, und dein Erbe peinigen sie,

צד אל נקמות יהוה אל נקמות : הוקע

2. הנטה שפט הארץ השב : גטול על-נאים

3. עד מתי רשעים יהוה עד מתי רשעים יעלן :

4. יכיעו ברכני עתק יהאנפרא כל-פעלי און :

5. עפק יהוה דבריו ונחלך יען :

Cap. 94, B. 1. Während die beiden vorigen Psalmen, von dem Sabbathgeist heiter über alle Widerwärtigkeiten der Gegenwart hinausgehoben, die Zukunft feiern, in welcher, mit dem Verschwinden alles Schlechten und dem Siege alles Guten, auch die Menschenwelt ihren endlichen Sabbath gefunden haben wird, tritt dieser Psalm mitten in die noch von Kampf und Leid gebrückte Gegenwart ein, zunächst dem Kleinmuth zu steuern, der aus dem zeitlich triumphirenden Gelingen des Schlechten an Gottes Vorsehung zu zweifeln beginnt.

B. 2. 3. אל נקמותנו ונ' ist ein Aufruf aus der Mitte Israels, in der von Gott verlassen scheinenden Zeit der Galuthleiden. Auch als אל נקמות ist Gott 'ה, ja eben an seinen Waltungsnamen 'ה appellirt der Aufruf, sich als אל zu zeigen. נקם ist ja wesentlich eine Wiederaufrichtung des verletzten Rechts (Siehe Pent. 1. B. M. 4, 15), und eben als 'ה, um der Herbeiführung der Heileszukunft der Menschheit willen, erwartet der Aufruf von Gott, sich durch Niederwerfung des Schlechten als Vertreter des verletzten Rechts zu zeigen. Und zwar: הושעה יה, wenn auch noch nicht das endliche, volle Hervortreten, doch das Hinaustreten aus dem bisherigen Dunkel. Zeige, daß du noch da bist (Vgl. Ps. 80, 2). Entweder: lasse ihnen Das zukommen, was der Gerechtigkeit gemäß aus ihren Handlungen für sie erwachsen müste, oder, dem שב entsprechender lasse auf sie zurücklehren, was sie für Andere hatten zur Reife bringen wollen (Siehe Ps. 28, 4). Vielleicht: wie lange sollen ירעם überhaupt noch da sein, wie lange wenigstens sollen sie sich des Gelingens ihrer Schlechtigkeiten jubelnd freuen! ים, so wie das stärkere ים ist das innere ים, das Gefühl des Ungebunden-, Fessellossseins.

B. 4—7. ist eine Begründung dieses Aufrufs. Es ist wahr, alle זו ים sind sie lassen hervorquellen, sie halten gar nicht zurück, ירכו: sie sprechen ganz klar und prächtig aus, פה: die Ungebühr, die sie zu üben beabsichtigen (Siehe Pent. 1. B. M. S. 221). אמרו: sie sprechen sich ganz aus, sie haben vor Richts eine Scheu, und machen gar keinen Hehl aus dem, was sie denken und wollen. מך וּ, die, die im Gegensatz zu ihnen, sich mit ihrem ganzen Sein und Wollen deiner Leitung

6. Witwe und Fremdling erschlagen sie, und Waisen morden sie.

7. Da hat man denn schon gesagt: der allmächtige Gott sieht nicht, und nichts merkt Jakob's Gott!

8. Habt doch Einsicht, Vernunftlose im Volke, und Dünkelhafte, wann werdet ihr den Verstand recht gebrauchen!

9. Der das Ohr einsetzt, der soll nicht hören? Der das Auge bildet, der soll nicht sehen?

6. אַלְטָנָה וְגַר יִתְגֹּנוּ וְחוֹמִים
ירצחו:

7. וַיֹּאמְרוּ לֵא יִרְאֶה יְהוָה בְּנֵי
אַלְתָּן יַעֲקֹב:

8. בְּנֵי בָּעָרִים בְּעָם וּכְסִילִים
מְתִי פְּשָׁכְלָו:

9. הַנְּטָע אַזְזֵלָא יִשְׁמַע אַם
צָר עַזְזֵלָא יַפְּקִיט:

unterstellt haben, die daher von dir aufrecht gehalten sein sollten, die stoßen sie nieder, und נְדַחַת, dem bis jetzt einzigen Menschenkreis, der aus der von dir abgefallenen Menschheit dir wieder zugefallen ist, der schon, weil er deinen Namen trägt, vor Mißhandlung geschützt sein sollte, dem bereiten sie demüthigendste Leiden. Und nicht nur das ihnen gegensätzliche jüdische Volk, auch die ihnen zugehörigen Wittwen, Fremdlinge und Waisen sind, weil wehrlos, auch rechtlos unter ihnen. 'וַיֹּאמְרוּ וְגַר', daher kommt's, daß man selbst unter Israel anfang zu äußern, Gott sehe nicht und kümmere sich nicht um die Geschichte der Menschen, und man daher den Aufruf 'וְגַר נְקֻמוֹת אֱלֹהִים' zu Gott erhoben hat.

B. 8. 'וְגַר' Dies leitet die Zurückweisung der irrgigen Meinung ein, die sich durch den andauernden Triumph der Gewalt der Feinde des jüdischen Volkes in den Anschauungen eines Theils desselben zu bilden begann. Wir glauben dies schon aus dem Ausdruck בְּעָם schließen zu dürfen, da, wenn das des vorigen Verses auf die gewaltthätigen Dränger des jüdischen Volkes sich beziehen sollte, und die Unrede u. s. w. an diese gerichtet wäre, die Bezeichnung בְּעָם keinen Sinn hätte. Ohnehin zeigt der Inhalt von B. 11 und ff., daß der Psalm den B. 2. 3. aus der Mitte des jüdischen Volkes ergehenden Aufruf zum Einschreiten keineswegs rechtfertigt, ihm vielmehr beschwichtigend begegnet. Wir glauben daher auch diese Unrede 'וְגַר' als an die bis zum Zweifel an Gottes Vorsehung Kleinstmütigen in Israel gerichtet auffassen zu sollen. — בְּוּרִים, sie sind nicht יְהוָה, vernunftlos, aber בְּוּרִים: in diesem Urtheil handeln sie wie vernunftlose Wesen. Selbst wenig Vernunftbegabte müssen das Irrige einer solchen Aeußerung einsehen.

B. 9. 'וְגַר' kommt auch sonst von dem festen Einfügen an eine bestimmte Stelle vor. נְטוּעִים וכמשמותה (Pred. 12, 12). Von dem Auge, dem wundervollsten Gebilde heißt es: 'צָר'. Der, von dem dem Menschen die Sinne der Wahrnehmung werden, hat doch gewiß selbst diese Fähigkeit. Gott hört und sieht. Bedeutungsvoll steht der dem Geiste nähere und mehr das Geistige vermittelnde Sinn des Hörens voran. Steht doch auch oben in der Schilderung des vermeintlich von Gott nicht wahrgenommenen reden und gewaltthätigen Vorgehens der יְהוָה das hochmuthige Reden voran 'וְגַר יְהוָה' und dann 'וְגַר מֶלֶךְ'.

10. Der Völker in Zucht hält, der soll nicht zurechtheisen, Er, der den Menschen Erkenntniß lehrt!?
11. Aber Gott kennt die Gedanken der Menschen, daß sie nichtig sind.
12. Ist doch auch des Mannes aller Fortschritt, den du züchtigend, Gott, erziehest und ihn dabei aus deiner Lehre belehrest,
10. הַיְשֵׁר גּוֹיִם הַלָּא יוּכִית הַמְּלֶךְ אֲםֵן רָעָה :
11. זָהָה יְדֻע מְחַשְּׁבָת אֲמֵן כִּי תְּמִהָה הַבָּל :
12. אֲשֶׁר הַגָּבָר אֲשֶׁר־תִּסְפְּנָה יְהָ וְתַּהֲרִיךְ הַלְּמָדָנוֹ :

V. 10. הַיסְר גּוֹיִם זָהָה. Den Einzelnen hält schon die Scheu vor der Gesamtheit und deren Vertreter in Zucht. Allein Volk gegen Volk kann nur durch die Scheu vor einem Höheren, vor Gott, in die Schranken des Gebührenden gehalten werden. Mehr noch als das innere, sociale gegenseitige Verhalten, ruht der internationale Völkerverkehr auf dem Gott fürchtenden Gewissen, und hätte mit dessen Verleugnung allen Halt und Boden verloren. Dieses dem Menschen eingepflanzte, das Unrecht verurtheilende Gewissen, stammt von Gott. Zu diesem, das Unrecht im Allgemeinen verurtheilenden Gewissen, gehört aber noch זָהָה, die Erkenntniß Dessen, was Recht und Unrecht ist; auch dies hat der Mensch von Gott. Nun sollte Der, der dem Menschen die Scheu des Unrechts gegeben, nun nicht darauf sehen, ob, und wie die Menschen diese Fähigkeit gebrauchen und dieser vor Unrecht warnenden Stimme ihres Innern gehorchen? Das Unrecht, das auf Erden geschieht, sollte ihm gleichgültig sein, und aus Gleichgültigkeit sollte er die Menschen nicht zurechtheisen? Gewiß nicht, vielmehr:

V. 11. יְהָ יְמִינָה. Aus zwei Gründen tritt Gott zeitweilig dem Unrecht nicht hindernd entgegen. Einmal: Unserer Kurzsichtigkeit scheint das gewaltthätige Unrecht immer fortschreitend zu seinem Ziele zu gelangen. Gott aber weiß, wie es in הכל, in Nichtigkeit enden wird, und diese Erfahrung der Nichtigkeit alles auf Gewalt und Unrecht ruhenden Strebens ist zuletzt die allein heilsame und eindringliche חזקה, die Menschheit im Großen endlich zur aufrichtigen Huldbigung des Rechten und Wahren zu bringen. Und dann:

V. 12. רְשָׁעָה, das zeitweilig von Gott zugelassene Unrecht steht selbst im Dienste der sittlich stärkenden und veredelnden Menschenerziehung. Das Unrecht, das ein Mensch leidet, gehört mit zu der durch Züchtigung bessernden, durch Prüfung veredelnden Leidenschule, die Gott seine, der Besserung und Veredlung fähigen Menschen durchmachen läßt (Vgl. Bent. 5. V. M. 8, 5). Wehe Dem, den Gott kein Leid mehr erfahren läßt! Er wäre Der, dessen Besserung und Veredlung Gott aufgegeben hätte. Zwei Bedingungen sind es, die den Menschen würdig machen, von Gott in seine bessernende und veredelnde Leidenschule genommen zu werden. Er muß: נְכָר sein, er muß kein Schwächling sein, der sich vom Leid gänzlich zu Boden werfen läßt, und ebenso kein Schwächling, dessen sittliche Kraft völlig in unsittliches Abschweifen und Ausschweifen aufgegangen ist. Vielmehr muß er noch einen Fonds an sittlicher Kraft und Stärke in sich tragen, die eben durch Leiden geweckt werden sollen, die Zügel der Leitung seiner selbst in die Bahn des Rechten und Guten zu ergreifen. Und: וְנַחֲרֵךְ תִּלְמָזָנוּ, und er muß noch also in einer Verbindung mit der Gotteslehre stehen, daß er die ihn treffenden Leiden als eine Mahnung

13. ihm aus Unglücktagen Ruhe hervorgehen zu lassen, während dem Gesetzlosen die Grube gegraben wird.

14. Denn Gott lässt sein Volk nicht fahren und verlässt sein Erbe nicht.

13. **לְהַשְׁקִיט לֹא מִטְיָר רַע עֲדִיקָה לְרַעַע שְׁחָה :**
14. **כַּי־לֹא־יִטְשֵׁז יְתֻנָּה עַמְּךָ נְחַלָּתוֹ לֹא יַעֲזֶב :**

begreife, sich aus der Gotteslehre das Bild eines gotttreuen Pflichtlebens zu schöpfen, um daran sein eigenes bisheriges Leben zu messen. Wenn Leiden uns treffen, haben wir nicht zu äußerlichen Dingen zu greifen, die in keiner Beziehung zu unserer sittlichen Besserung stehen, vielmehr lehrt die Weisheit der Weisen (Berachoth 8, a). אָם רֹאֶה אָדָם שִׁיסְוִרֵין בָּאַן עַלְיוֹ יְשָׁפֵשׂ וְלֹא מֵצָא יְחִילָה בְּבִיטּוֹל חָרוֹה שָׁנָאֵר אֲשֶׁר הַמְּדֻנָּה אשר חִסְרֵנוּ הָה וּמִתְוֹרַתְךָ הַמְּדֻנָּה. Sehen wir, daß uns Leiden überkommen, so sei uns dies eine Mahnung, unser bisheriges Leben zu untersuchen, ob wir kein Unrecht gethan, keine Pflicht verabsäumt, nicht besser hätten sein können. Haben wir diese Untersuchung ange stellt und haben wir nichts Unrechtes gefunden, so sollen wir dies dem Mangel unserer gehörigen Beschäftigung mit der Gesetzeslehre zu schreiben. Durch diesen Mangel mag unser Bewußtsein von den göttlichen Anforderungen an ein jüdisches pflichtgetreues Leben abgeblendet sein. Darum seien uns die Leiden die Mahnung, zur תּוֹרָה, zu diesem Horn der Pflichterkenntniß nach Gottes Willen zu wandern, daraus erst unsern Maßstab von Recht und Unrecht, von Pflicht und Sünde und von der Höhe der uns von Gott gestellten Lebensaufgabe zu berichtigen, und wenn wir dann alle uns innwohnende sittliche Energie als כָּרֶב, als „Mann“ daran sezen, die Flecken unseres vergangenen Lebens auszutilgen und ein Mensch nach der חָרוֹה, nach dem uns geoffenbarten göttlichen Willen zu werden, dann begreifen wir die Wahrheit unseres Sapientia: מִשְׁרִי גַּנוּ, daß gerade Der zu allem Heile forschreitet, den Gott durch Leiden züchtigend erzieht, und ihn dadurch zur Selbstbelehrung aus seiner חָרוֹה führt. Es sind daher nicht die Schlechtesten, die Gott auf Erden leiden läßt, und es steht die Schlechtigkeit der Schlechten, ihren unbewußt, im Dienste der höchsten Heilesförderung der verhältnismäßig Guten, die durch sie leiden. רַע לְיָמָינוּ וְמַעֲנָנוּ וְמַרְעָלָנוּ (Prov. 16, 4). Alles hat Gott für Seinen Zweck geschaffen, und auch den Gesetzlosen für den Leidestag.

B. 13. וְרַעַתְּהָה. וְרַעַתְּהָה: ungestörte Ruhe haben (verw. mit רַעַתְּהָה: seine geistigen Sinne anhaltend auf etwas ruhen lassen). עַד מִטְיָר, entweder: ihm aus den Leidestagen, nachdem sie zurückgelegt sind, und sie an ihm die beabsichtigte Wirkung erreicht haben, ungestörte Ruhe zu gewähren, oder: ihm sodann für alle Zukunft hin von Leidestagen ungestörte Ruhe zu gewähren. עַד מִטְיָר וְגַם עַד מִטְיָר kommt in der Bedeutung von: während vor. עַד הַיּוֹם עַל אֲרָמָתִי (Job 1, 18), וְהַיּוֹם עַל אֲרָמָתִי (Jona 4, 2). Des Guten Leiden endet in Frieden, des Schlechten Glück in Untergang.

B. 14. כַּי־וְגַם. Wie den Einzelnen, so erzieht Gott auch sein Volk durch Leiden (5. B. M. 8, 5). כַּי־וְגַם לֹא וְלֹא (Bgl. Ps. 27, 9). Wenn es oben B. 4 heißt: עַמְּךָ דְּרַכְּךָ, so läßt Gott dieses nicht zu, obgleich es sein Volk ist, sondern weil es sein Volk ist, weil Gott sein Volk, auch wenn es sich verirrt hat, nicht aufgibt, seine erziehende Hand nicht von ihm läßt; und wenn וְגַם וְגַם, so verläßt Gott sein Erbe doch nicht, läßt es nicht untergehen in Leiden, setzt seinen Leiden ein bestimmtes Ziel.

15. Denn zum „Recht“ hin kehrt die
Waltung wieder, und ihm nach strebt,
wer nur geraden Herzens ist.

16. Wer wird sich für mich erheben
in dem Kampf mit Übelthätern? Wer
wird für mich auftreten in dem Kampf
mit Machtmisbrauch-Böllbringern?

17. Wäre Gott nicht mir zum
Beistand, wie wenig fehlte, daß schon längst in's Schweigen meine Seele gebettet wäre.

15. כְּרֻעַרְאָקֵק יְשׁוֹב מִשְׁפָּט
אַחֲרֵיו כְּלִי שְׂרָר-לֵב :

16. מִרְקָומֶלְיִ עַם-מִרְעָם
מִרְיִחְאֵב לֵי עַם-פְּעָלֵי אָן :

17. לְלִילְיָהוּ חִזְקָה עִוְרָה לֵי
כְּמַשְׁטֵט : שְׁכָנָה רֹומָה נְפָשֵׁי :

B. 15. 16. ב' כ' ג' גג. Ja, diese scheinbare Preisgebung seines wehrlos zerstreuten Volkes in Mitten machtgerüsteter Bevölkerungen, steht in tiefinnigem Zusammenhange mit dem großen Menschheitsziele der göttlichen Waltung. Langsam, aber stetig kehrt die Gotteswaltung zu קָרָא, zu dem Rechts-Ideale hin, das in Mitten der großen Menschengesellschaft seine Verwirklichung finden sollte und finden wird. כי ואחריו ר' היה לך ישראל אחר ר' (4. B. M. 32, 12), יושם אחר ר' (Sam. I. 8, 3), ואחרי אכשлом (Sam. II. 15, 13) und sonst häufig zur Bezeichnung des Ziels oder der Leitung, von welchen Jemandes Neigung und Streben ihre Richtung erhalten. Hier also: und diesem Rechts-Ideale, welches das Ziel der göttlichen Waltung bildet, sind zugeneigt, und nach ihm streben immer mehr überall Alle, die noch geraden Herzens sind, deren Herz noch nicht die Richtung auf das Menschenwürdige verloren hat. Und zur Uebung und Betätigung dieser allmählig unter den Menschen wach werbenden רְצָע-Heiligung, hat Gott eben das jüdische Volk in vollendet Machtlosigkeit in Mitte der Völker gestreut, auf, daß an ihm sich der Rechtsinn der Menschen erprobe. Nicht daran, daß der Starke dem Starken sein Recht angedeihen läßt, ihm das Gebührende läßt und zollt, erkennt man seinen Rechtsinn; Vorsicht und Klugheit kann das ihm diktiren. Erst wenn der Starke dem Schwächen sein Recht nicht verkümmert, ja, zum Schutze des Schwachen sich erhebt, und für des Schwachen Recht mit seiner Stärke eintritt, bekundet er die reine Rechtsheiligung in seiner Brust. So ist die Behandlung, die das jüdische Volk in Mitten der Bevölkerungen findet, der untrügliche Gradmesser für die Heiligung des Rechts in Mitte der Menschen. Mit ihm stellt Gott die Frage an die Menschheit: מִי יָקֹם וְנוּ ו, wer für es sich erheben werde zum Kampf mit Bösewichtern, wer für es eintreten werde im Kampfe mit Macht missbrauchenden Gewalten. Wer für es sich erhebt, wer für es eintritt, alle die adeln sich als צָרִים und bezeugen es, daß sie dem Rechtsideal zustreben, dessen Verwirklichung die Zukunft der Menschheit angehört. Das Hinwenden der Gotteswaltung zum רְצָע wird aber שָׁוֹם, ein Zurücklehren genannt, denn dieses Ideal ist nichts Neues, ist vielmehr das älteste Ziel, für welches die Menschen geschaffen worden, dem sie sich nur durch ihre Verirrungen entfremdet haben.

Diese Rechtsheiligung im Kreise der Völker gehört aber noch lange der Zukunft an. Bis dahin hat Israel zu leiden unter der Herrschaft der Gewalt, und des besondern Beistandes Gottes bedarf es, um nicht dem Geschick zu unterliegen und sich innerlich aufrecht zu halten.

B. 17. לְלִילְיָהוּ. Ohne Gottes besondern Beistand, wie wenig hätte gefehlt, daß es

18. Sprach ich einmal: mein Fuß
hat gewankt, so kräftigte deine Liebe
mich, Gott.

19. Stritten meine Gedanken in
meinem Innern, beschwichtigen deine
Tröstungen meine Seele:

20. „Kann man dir einen Thron
des Unheils zugesellen, der Mühselig-
keit zum Geseze formt?

21. Daß Massen sich gegen den gerechten Einzelnen rüsten, und unschuldiges Blut verdammen? "

schon völkergesetzlich untergegangen wäre, völkergesetzlich im Grabe läge. דומה das Schweigen, ohnehin ein bildlicher Ausdruck für Grab (Ψι. 115, 16), ist hier um so angemessener, da es sich um das Erstorbensein als Volk, um den Verlust aller Sondereristung handelt.

B. 18. 19. מטה רגלי, מטה נאך ונו'נו', jetzt bin ich dem Falle nahe. רוכ, streiten. שער, wie שבת, שרכט mit eingeschobenem ר, von כבל כבל, so dürfte שער und שרע, gleichbedeutend mit ייעש und יעס: Gedankengänge, eigentlich Gedankenzweige bedeuten. Wenn meine Gedanken die einheitliche Richtung verloren hatten und, irre geworden, sich im Widerstreit über das für wahr, recht und gut zu haltende verspangen. ייעוֹר, יועוֹר von יוע, chald. glätten, glattstreichen: davon יועוֹר: eigentlich wohl streicheln, dann Ausdruck für eine uns behagende Beschäftigung. Hier: den rauben Streit der Gedanken beschwichtigen

B. 20. 21. **וְיִחְרַב וְגֹן** sind die an der Hand der Gotteströstungen gefundenen Betrachtungen. **חֲכָרֶךָ** erscheint als Dual mit ausgespaltenem Dagesch aus dem ז. Kann man denn in Verbindung mit Dir eine Menschenherrschaft setzen, die ihre Gewalt dazu braucht, Unheil zu schaffen? Wohl liegt es mit in Gottes Menschheits-Ordnung, daß die Menschengesellschaften sich einer mit Macht hoheit helleideten Leitung unterstellen, und, wenn diese menschengesellschaftlichen Spalten ihre Machtvollkommenheit nur zur Förderung sittlicher und leiblicher Wohlfahrt der ihnen anvertrauten Gesamtheit gebrauchen und sie in die Bahnen eines dem göttlichen Willen entsprechenden und, so weit an Menschen liegt, gedeihlichen Pflichtlebens leiten, so dürfen sie sich wohl als erste Mitarbeiter an Gottes Menschheitszielen begreifen, und heißt es von ihnen: **אַתָּה כָּנִילָּמֵד**, fürchte Gott, mein Sohn, und den König! (Prov. 24, 21.) Allein, wenn von einer solchen Menschenhöheit nur **לֹטֶת**, nur Verneinung des Menschenheils (siehe Ps. 91, 3) ausgeht, wenn durch sie **לֹבֶד**, ein zweckloses Abmühlen (siehe Bent. 1. B. M. S. 545), Verkümmierung und Beraubung der Menschen um den Zweck ihres Daseins in gesetzliche „Form“ gebracht zum Gesetz erhoben wird — **פָּנִים לְבָשָׂר**: — Es kann man auch einen solchen Thron in Verbindung mit dir nennen? Es scheint uns nicht unmöglich, daß das Dagesch in 'כ' ausgelassen ist um den Gedanken der Gemeinschaft, **אֱמֹרָא בָּרָא**, dessen Ungeeignetheit hier zu bedenken gegeben werden soll, auch dem Ohre recht hörbar zu machen.

von ७७२ in zum Angriff gesammelter Masse auftreten (1. B. M. 49, 19).

18. אָמַרְתִּי מֵטָה רֶגֶל חֲסִידָה יְהוָה יִשְׁעָנִי:

19. בְּרַב שָׁרֶעֶפִּי בְּקָרְבֵּי פָּנָחִימִיכָּה

יְשֻׁעָה נַפְשִׁי:

20. הַיְחִירָה כִּפֵּא הֲוֹת יָצֵר

עִמָּל עַל-יְחִקָּה :
21 גַּם כֵּן יַלְדוֹתֶיךָ וְדָבָר בְּהָ

נקי ירשעו:

ges Blut verdammen? "

22. Da ward Gott mir zur Emporhöhe, und mein Gott zum Hört meiner Zuversicht,

23. wies auf sie selber ihre Kraft zurück, ließ in ihrer Bosheit sie erstarren; starr macht sie, daß Gott unser Gott ist.

Kap. 95. 1. Geht, lasset uns Gott Jubel singen, Huldigung wecken dem Horte unseres Heiles,

2. kommen wir mit Dank vor sein Angesicht; mit Gesängen wecken wir Huldigung Ihm.

Unter dem Regime einer solchen Menschenhöheit hört Unschuld auf, der schützendste Panzer und die stärkste Waffe zu sein. Die Masse steht feindlich gerüstet gegen den Einzelnen, der es wagt, dem Prinzip der Pflichtgerechtigkeit zu huldigen, und Unschuld ist verdammswürdiges Verbrechen. Indem die völkergeschichtlichen Größen, unter denen Israel litt, sich in solcher Erscheinung darstellten, sand es in der Überzeugung Trost und Beruhigung, daß diese menschengesellschaftlichen Gestaltungen nicht den göttlichen Zielen parallel gehen und nothwendig vor Gottes Waltung verschwinden werden.

B. 21. Indem Israel sich diese Überzeugungen vergegenwärtigte, ward damit Gott, der die Heileszukunft der Allmenschheit herbeiführt, ihm zu einer über alle Bekümmernisse weit hinauf erhebenden Höhe, und, indem es Ihn als seinen Gott beherzigt, findet es in ihm allen Halt und alle Zuversicht.

B. 22. Israel sieht damit schon alle die Macht, die sie gegen Andere missbrauchen wollen — das ist, aus welchem ihr ist, auf sie selber zurückkehren, sieht durch den schlechten Gebrauch ihre Macht schon lahm gelegt — an der Thatssache, daß ינשׁרְלָא ist, scheitert all ihr Beginnen, und erstarrt, kommt zum Stillstand Alles, was sie zur Erreichung ihrer Ziele in Bewegung setzen (תַּחֲזִקֵּנָה siehe Bent. 3. B. M. 25, 23).

Kap. 95, B. 1. 2. Ps. 92 und 93 hatten die Gedanken zum Ausdruck gebracht, die mit jedem Sabbath in unserer Brust lebendig werden, und über jede, auch die trübste Gegenwart hinaus uns zur Anschauung der Zukunft lenken, die einst den Anbruch des Gottesreiches auf Erden bringen wird. Ps. 94 hatte einen Angstruf aus Israels Galuth-Leiden erhoben, um denselben durch die Überzeugung zu widerlegen, daß Gewalt und Unrecht keine Zukunft vor Gottes Waltung habe. Dieser Psalm aber ruft uns von allen trüben Gedanken an unser äußeres Leidengeschick ab, indem er es uns als eine zweite, jederzeit durch unser eigenes pflichttreues Verhalten zu beendigende Wanderung durch die Wüste begreifen läßt, und uns durch heiteres Vollbringen dieser Wanderung die allgemeine Gotteshuldigung auf Erden anzubahnen lädt. וְיַעֲשֵׂה, „gehet,” ruft er uns zu, verlasset das Weilen auf trüben Gedanken, seien wir heiter, und geben wir dieser Heiterkeit laut den Ausdruck, — das ist doch יְהִי, — lasset uns Dem, der der Hört unseres ungeknickten Seins — das ist doch יְהִי — mitten in allem Trübsal ist, Huldigung wecken, durchdringen

22. וְיַהְיֵה יְהֹוָה לְיָמֶשֶׁב וְאַלְמָנָה
לְצַר מְחַסֵּר :

23. וַיָּשֶׁב עַלְיָהֶם אַתְּ אֱנוֹךְ
וּבְרַעֲתָם יִצְמַחַתְּם יִצְמַחַת יְהֹוָה
אַלְהָיוֹן :

זה 1. לְכָה נְרֻבָּנָה לְיְהֹוָה נְרֻבָּה
לְצַר יְשֻׁעָנוּ :

2. בְּקָרְבָּה פְּנֵינוּ בְּתוֹרָה בְּזִמְרוֹת
נְרַיעַ לּוּ :

3. Denn ein großer Gott ist Gott
und ein großer König über alle Götter.

4. In dessen Hand sind die Gründe
der Erde, und, wohin die Berge auf-
strebten, ist sein.

5. Sein ist das Meer, und er hat
es geschaffen, und das Trockene haben
seine Hände gestaltet.

6. Kommet, lasst uns uns niederwerfen
und knien, die Knie beugen vor Gott
unserm Schöpfer.

3. כי אל גָּדוֹל הוּא וֶמְלָךְ גָּדוֹל
עַל-כָּל-אֱלֹהִים :

4. אֲשֶׁר בָּרוּ מַחְקֵּר-אָרֶץ
וּחוּצֶת הָרִים לו :

5. אֲשֶׁר-לָן הַבָּם וְהוּא עָשָׂהו
וּבָשָׂת דְּבוּרֵי יִצְחָק :

6. בָּא נְשָׁפָחוֹת וּנְכָרְעָה נְבָרָכה
לְפָגְרִיהָזָה עָשָׂנו :

wir uns mit allem, von keinem äußern Geschick zu trübenden Herrlichen unseres Berufes, und kommen wir nicht mit Klagen, sondern mit Dank vor sein Angesicht! Nicht mit klagender Niedergeschlagenheit, בּוֹמְרוֹת נָרַע, mit Gesängen wecken wir ihm Huldigung. נָרַעַת נִקְרָמָה, נָרַעַת mit 'ה paragogicum sind Aufforderung, יְנַר ist begründende Aussage. Ist doch nichts also geeignet, die nichtjüdische Welt, in deren Mitte Israel lebt und leidet, auf Gott, den Einzigsten, und auf das Beseligende eines Ihm geweihten pflichtgetreuen Lebens, aufmerksam zu machen, als die Erfahrung, daß Menschen, denen Alles, was sonst Stütze und Lebensfreude gewährt, versagt und verkümmert ist, doch in ihren Beziehungen zu Gott, und in den von Ihm gewährten geistigen und sittlichen Gütern heiter beglückenden Erfolg für alles Versaute finden.

B. 3—5. יְהִי כָּךְ. Denn 'הִי, von dem wir jeden kommenden Moment unseres Einzel- und Gesamtlebens erwarten, er ist groß als 'נֵס, als Inhaber und Urborn aller Kraft und waltet über Alles, was die Menschen vergöttern, und sein sind alle Lieder und alle Höhen, alle Fernen und Klimate. In welche Lage, unter welche Herrschaft, in welche Gegend der Jude daher auch seinen wandernden Fuß setzt, überall steht er unter der Herrschaft des Einzig-Einen, und überall ist ihm der Eine waltend und gebietend gegenwärtig.

ב. ג. ו. ב. Darum „kommet“ laßt uns in Einem Gefühle zusammenentreten, und dies Gefühl heißt: vollendete Hingabe mit Geschick und That, wie dies **השחוחיה**, das vollendete Niederwerfen vor Ihm zum Ausdruck bringt. Während aber sonst, das **בריעת** Knie, der **השחוחיה**, dem Niederwerfen vorangeht (Esther 3, 2. 5.), folgt es hier nach, und bezeichnet somit ein Aufrichten nach dem Niederwerfen; denn wie ein Wort der Weisen lautet: **הכל בכוון השחוחיה**, alles Herrliche, Beglückende und Große, wird durch vollendete Hingabe gewonnen (**ב' ז'** zu 1. B. M. 22, 5), und wenn es dort schließlich heißt: **אף המתים נ' ח'ם אל' ש'ן**, auch die Todten erstehen nur wieder zum Leben in Folge der vollendeten Hingabe, **ג' נ' ב'ו א'ו ו'ש'חוחה ו'כ'ר'עה**, so dürfte dies eben in dem Aufrichten nach dem Niederwerfen in unserer Stelle angedeutet liegen.

7. Denn Er ist unser Gott, und wir das Volk seiner Weide und die Heerde seiner Hand, heute noch wenn ihr seiner Stimme gehorchet.

8. Machet euer Herz nicht hart wie zu Meriba, wie am Versuchungstage in der Wüste,

9. da eure Väter mich versuchten, und sie hatten mich doch erprobt und hatten auch mein Wirken gesehen.

7. בְּהִיא הָא אֱלֹהֵינוּ וְאֶנְחָנוּ עַם מְרֻעִיתָהוּ וְצַאן יְהוָה רֵיָם אַסְפְּקָלָן חַשְׁמָעָן :

8. אַל-תִּקְשׁוּ לְכַבְּכָם בְּמִרְיבָּה יְמִם מִסְחָה בְּמִדְבָּר :

9. אֲשֶׁר נָסְנוּ אֶבְחָרֵיכֶם פְּחַנְנֵי נַסְדָּרָא פְּעַלְלֵי :

ב. 7. כ' ו ג'. ו. Dieses כ' u. j. w. ist das Motiv zu allem Vorhergehenden, zu der heitern Stimmung, dem Danke und dem Gesange vor Gott, wie zu dem Ernst der vollendeten Hingabe mit Geschick und Thatenleben. Denn er ist noch unser Gott, wir sind noch mit unserm Thaten-Leben das Volk seiner Leitung und mit unserm Geschick die Heerde seiner allmächtigen Hand, alles Dies in voller Betätigung הַיּוֹם, noch heute, sobald wir seiner Stimme gehorchen. Gehorsam ist die einzige Bedingung zur Erlösung. Keine andere Bedingung zu unserer Erlösung kennt das heilige Schriftthum und das Wort der Weisen, als: חִשּׁוּבָה, als Rückkehr zum vollendeten Gottesgehorsam, om בְּקָלָה חַשְׁמָעָן הַיּוֹם!

ב. 8. 9. אל קָרְבָּא ! כְּמִדְבָּר ! קָול וְאֶל חַשְׁוֹן גַּוְן ! „in die Wüste!“ rief uns die Stimme des Propheten, der unsere Galuthwanderung durch die Zeiten zur Erlösung hin einzuleiten hatte (Jes. 40, 3). והבאתָה אֶחָכָם אֶל מִדְבָּר הָעָם, ich bringe euch „in die Wüste der Böller“ und gehe mit euch dort in's Gericht von Angesicht zu Angesicht, wie ich mit euren Vätern in's Gericht gegangen in der ägyptischen Wüste, hatte Ezechiel uns anzukündigen (Ezech. 20, 35). So ist unsere Galuth-Wanderung Nichts als eine zweite Wanderung durch die Wüste zum gelobten Lande der wiederzugewinnenden Freiheit und Selbständigkeit, und soll, wie Ezechiel dort weiter aussöhnt, ebenfalls mit einer Läuterung, Sichtung und Ausscheidung aller derjenigen Elemente enden, die durch Absall und Untreue ihre Unfähigkeit und Unwürdigkeit für die beschiedene Zukunft bekunden. Dem entspricht der warnende Hinweis auf die erste Wüstenwanderung und ihre verhängnißvollen Verirrungen, mit welchem ב. 8—11 unser Psalm schließt. Aus diesen Verirrungen werden מִסְחָה und מִסְחָה als diejenigen hervorgehoben, in welchen sich gleich beim Antritt der Wanderung (2. ב. מ. 17, 1—7), die bis zum Ende sich fast gleich bleibende sittliche Schwäche des damaligen Geschlechtes charakterisierte. מִסְחָה: Unzufriedenheit mit der göttlichen Führung, und תִּדְבָּר : Zweifel an der ausreichenden Macht, oder doch an der schützenden und helfenden Gegenwart Gottes, רְאֵת בְּקָרְבָּנוּ אַם אֵת. Und לֹא אמר הָיָה רְאֵת בְּקָרְבָּנוּ אַם אֵת. Und מִסְחָה: Ungesättigung mit der göttlichen Führung, und תִּדְבָּר : In der Wüste, wo jeder Augenblick ihres Daseins ihnen der lebendigste Beweis der besonders schützenden und erhaltenen göttlichen Ullmacht und Gegenwart hätte sein sollen, dort hätten sie sich am wenigsten zu מִסְחָה, zu den Zweifeln veranlaßt sehen sollen, die sie zu den Versuchungen verleiteten. נָסְנוּ, נָסְנוּ: versuchen, ob Jemand etwas zu leisten im Stande sei. בְּחַן: erkennen, welcher Werth und

10. Vierzig Jahre haberte ich mit einem Geschlechte und dachte, sie sind ein Volk verirrten Herzens, und sie, sie erkannten doch nicht meine Wege,

11. so daß ich in meinem Zorne schwur: sie kommen nicht zu meiner Ruh'.

Cap. 96. 1. Singet Gott ein neues Lied: lobt singet Gott auf der ganzen Erde!

10. אֶרְבַּעַם שָׁנָה וְאֲקֹוט בְּדוֹר
וְאַמֵּר עַם הָעֵד לְבֵב הָם וְהָם לֹא-
צָהָר דָּרְכֵי:

11. אֲשֶׁר בְּשֻׁבָּעִי בְּאַפִּי אַמְּרִי
יְכָאוּ אַל-מְנוּחָה:

צָו 1. שָׁרוּ לְיוֹחָה שִׁיר חֶדְשָׁה
שָׁרוּ לְיוֹחָה כָּל-הָאָרֶץ:

welche Kraft jemandem innenwohnt. נָנוּן: es genügte ihnen nicht, was sie bereits von Gott erfahren hatten, sie verlangten immer neue Proben: כְּחָנוּן: und sie hatten mich doch bereits erprobt und hatten auch פָּלִיל, mein Werk, das ich aus eigenem Antriebe für sie und an ihnen und durch sie vollbrachte und zu vollbringen im Begriffe war, erfahren. Aus allem Dem hätten sie genügende Gotteserkenntniß und Ueberzeugung von seinem Walten schöpfen können.

B. 10. אֶרְבַּעַם זָקִין, seine Unzufriedenheit jemandem an den Tag legen, mit jemandem zanken. So רָאִיתִי בְּנָרִים וְאַחֲרִתָּה (Psal. 119, 158). Vierzig Jahre ang ver- suchte ich ein ganzes Geschlecht der damaligen Gegenwart zu bessern, indem ich ihnen meine Unzufriedenheit zeigte und fühlbar machte. Ich dachte, sie sind verirrt, und werden sich daher von ihrer Verirrung heilen und zur Erkenntniß der Wahrheit bringen lassen. טָנוּ: und dieses ganze Geschlecht, mit dem ich — menschlich gesprochen — mir so viele Mühe gab, sie kamen doch nicht zur Erkenntniß meiner Wege. דָּרְכֵי: die Wege meiner Waltung und die Wege, die nach meinem Willen die Menschen wandeln sollen.

B. 11. אֲשֶׁר גָּוֹן בְּאַנְסָן, so daß sich endlich meine Unzufriedenheit so steigerte, daß ich jährend schwur: sie sollen nicht zu meiner Ruh'e, d. h. zu dem endlichen Ziele gelangen, zu welchem ich sie mit der Wanderung durch die Wüste führen wollte.

Dieser Rückblick auf die in der „egyptischen“ Wüste gemachten Erfahrungen, ist für unsere Wanderung durch die Wüste der Zeiten von hoher Bedeutung. Wie jene, soll unsere Galuthwanderung uns prüfend erziehen für die große Bestimmungs-Zukunft, die unser wartet. Wie dort, ist jeder Daseins-Augenblick unserer Galuthwanderung selbst der vollgültigste Beweis für Gottes Gegenwart auf allen unsern Wanderungen, und wohl geeignet, uns zu dem hingebungsvollsten Vertrauen in die Gottesführung zu bestimmen. Wie dort hängt die Dauer unserer Wanderung und unser Geschick auf derselben, lediglich von unserm Gottesgehorsam ab, und würden wir mit מַר und יְהָוָה, mit Ungehorsam und Absall gegen Gott unsere ganze Zukunft verscherzen. Ein dauerndes Aufgehen unter die andern Völker bliebe uns versagt, und zu der eigenen jüdischen Zukunft gelangten wir nicht (Siehe Eziel 20, 32—38).

Cap. 96, B. 1. Die negative Seite unserer Galuth-Aufgabe, Das, wovor wir uns auf unserer langen Exilewanderung zu hüthen haben, war der Schlußgedanke des vorigen Psalms. Dieser Psalm ist nun ganz der Ausführung des heitergroßen Zweckes

2. שִׁירוּ לְהֹזֶה בָּרְכֵוּ שְׁמוּ בְּשָׂרוּ
טְזִים־לְזִים יְשֻׁעָחוּ : סְפִרּוּ בְּנָיוּם בְּכוֹרוּ בְּכָל־
הָעֲמָם נְפָלָאָחוּ : 3.
4. כִּי גָּדוֹלָה הָזֶה וּמְהֻלָּל מָאָרָה
עוֹרָא הוּא עַל־כָּל־אֱלֹהִים : 4.
5. כִּי־כָּל־אֱלֹהִים הָעֲמָם אֶלְילִים
זָהָרָה שָׁמִים עָשָׂה : 5.

unserer Wanderung in Mitte der Völker, der Weckung der allgemeinen Gotteshuldigung, gewidmet, eine Aufgabe, die uns schon der vorige Psalm einleitend in's Bewußtsein rief.

ש. Israel's Aufgabe ist, mit einem neuen, Gott schauenden Liede in den Kreis der Völker zu treten, und dieses Neue ist: בְּשִׁירּוּ לְדָבָר־כָּל־הָאָרֶץ, die Einladung aller Menschen auf Erden, sich zu Einer Gott schauenden Begeisterung zu einen. Diese Vereinigung aller Menschen in der schauenden Erkenntniß des Einzig-Einen ist das „Neue,” das als Frucht der Entwicklung der Zeiten einst die Erneuerung und Verjüngung der Welt, die Wahrheit und das Heil der Menschen und der Erde bringt, wie der Prophet (Jes. 66, 22) es nennt, und jedes Lied, das aus der Aufschauung dieses Zukunftzieles quillt, heißt שִׁיר־חֶדְבָּלָה (Siehe Ps. 83, 3).

B. 2. שִׁירּוּ לְדָבָר־כָּל־הָאָרֶץ segnet seinen Namen, d. i. fördert und verbreitet seine Anerkennung. Bringet die Botschaft von der täglichen Spende des Gottesheils, wie nicht nur die außerordentlichen Ereignisse, wie das tägliche, im gewohnten Verlaufe der natürlichen Ordnung vom Menschen gewonnene „wahrhafte Sein“ eine Spende der ewig wachen, fürsorgenden Gotteswaltung ist, טה נָאֹלָה פְּלָאִים אֶחָד פְּרָנָסָה בְּכָל־יּוֹם אֶחָד נָאֹלָה בְּכָל־יּוֹם (siehe Ps. 48, 15).

B. 3. בְּנָנוּם; סְפִרּוּ לְנָנוּם, in dem Auftreten und in den internationalen Beziehungen der Völker, als einander gegenüberstehender geschlossener Körper, die Entfaltung der höchsten menschlichen Macht und Größe hervortritt, da wagt es, von den, Gottes Macht und Größe offenbarenden Großthaten Gottes zu erzählen, und כָּל־הָעָם is: und in Mitten des inneren, menschengesellschaftlichen Verkehrs, wo mehr die Individualität, die Persönlichkeit des Einzelnen sich geltend macht, da wagt es, überall auf den, in seinen Wundern als die einzige, wirkliche Persönlichkeit sich lund thuenden Einzig-Einen hinzuweisen.

B. 4. כִּי גָּדוֹל וְנוּם. Sprechet es aus, daß „groß“ nur Gott ist, der, als הָאָרֶץ die ganze Zukunft in seinen Händen trägt, und zugleich מְהֻלָּל מָאָרָה, unendlich klar und erkennbar aus Allem, was ist, „wiederstrahlt;“ als dessen „Thatoffenbarung“ alles Seiende erscheint (ול הָאָרֶץ siehe Ps. 48, 2) und daß über Alles hinaus, was der Menschenmahn vergöttert, Er in furchtbarer Erhabenheit steht.

B. 5. כִּי־נוּם. Sprechet es zugleich aus, daß nur die Götter der Völker אלִילִים,

6. daß Wesensherrlichkeit und Macht-herrlichkeit vor seinem Angesichte, Wider-standskraft und Entwicklungschöne in Seinem Heilighum gewonnen wird.

7. Gebet Gott, Familien der Völker, gebet Gott Ehre und Unüberstehlichkeit,

8. gebet Gott die Ehre seines Namens, nehmst Huldigungsgabe auf und kommt zu seinen Höfen.

9. Werset euch Gott hin im Herrlichkeits-Abglanz des Heilighums, gehet in Wiedergeburtskreisen ein vor seinem Angesichte, ihr auf der ganzen Erde!

„verneinende,“ d. i. versagende Götter sind, die nach der Vorstellung der Völker dem Menschen Gediehen feindlich gesinnt sind, die der Mensch für sein Gediehen zu fürchten, und daher deren vermeintliche Gunst durch vermeintliche Verehrung zu suchen hat (Siehe Bent. 3. S. M. 19, 4). Gott aber, dessen Name יְהָוָה schon das gerade Gegentheil der Versagung ausspricht, der in jedem Augenblick vielmehr bereit ist, neues Sein und neue Zukunft dem Menschen zu spenden. Er ist nicht ein verneinender, er ist der schaffende Gott des Weltalls, dem, was etwa an den vermeintlichen Göttern der Völker Wesenhaftes ist, in vollendeter Unterthänigkeit für seine Heileszwecke untersteht.

B. 6. וְנִזְמֵן. Er ist nicht neidisch auf das herrlichste Gediehen der Menschen, vor Seinem Angesichte darf der Mensch in Wesens- und Macht-herrlichkeit (siehe Ps. 21, 6) erscheinen, ja, vor Seinem Angesichte gewinnt er erst recht die Herrlichkeit seiner Machtstellung und die wahre Herrlichkeit seines Wesens, und sittliche Widerstandskraft, — die sich selbst das Ungebührende versagt — so wie die Herrlichkeit einer vollen Menschenentwicklung, sind in seinem Heilighum zu erreichen. (תְּפִאָרָה: die vollste Entfaltung des in einem Wesen liegenden Herrlichen, נֶסֶסֶת ist das verstärkte נֶסֶסֶת, hell, klar, sichtbar werden.) Ist ja sein Heilighum nicht eine Stätte der Vernichtung, sondern eine Stätte der Verwirklichung aller geistigen und sittlichen Menschengröße und Gewinnung alles dem Menschen möglichen Heils.

B. 7. 8. וְנִזְמֵן. הַבָּנוּ וְנִזְמֵן, die verschiedenen Völkerfamilien, Nationalitäten, so verschieden sie sind, in Eines kommen sie alle zusammen, jede niemals für sich: כִּכְדֹּעַ, die hervorragende Bedeutsamkeit und: נִזְמֵן, Unüberwindlichkeit und Unüberstehlichkeit in Anspruch. Zu ihnen soll daher Israel mit der Forderung hintreten, Gott alle und נִזְמֵן zu geben, und endlich seinem Namen, den sie schon lange kennen, die כִּכְדֹּעַ, die Anerkennung zollen, die sie ihm bis dahin versagt. שָׁמָרָה: und nicht nur in Worten, thatächliche Zeichen ihrer Huldigung mit allem Dem, was sie ihr nennen, sollen sie nehmen, und damit in seine Höfe, in die Um- und Vorräume seines Heilighums kommen.

B. 9. וְנִזְמֵן, leget euch mit allem Ewigem Gott zur Erfüllung seines Dienstes zu führen. בְּהִרְאָה קָרְבָּן, in der Herrlichkeits-Entfaltung, die das Heilighum dem Menschen verleiht. Diese Herrlichkeit dieses הרָה, ist aber Gott gegenüber selbst nur ein

6. הוֹדֵה הָרָה לְפָנָיו עַזְוִי תְּחִפָּאָרָה

כְּמַקְדֵּשׁ:

7. הַבָּנוּ לִיהְוֹה מִשְׁפָחוֹת עַמִּים

הַבָּנוּ לִיהְוֹה כְּבָד עַזְוִי:

8. הַבָּנוּ לִיהְוֹה כְּבָד שְׁמֹן שָׁאוֹן:

מְנֻחָה וּמְאָה לְחִצְרוֹחָוּ:

9. הַשְׁפָחוֹת לִיהְוֹה בְּהִרְאָה קָרְבָּן

תְּלִילוּ מִפְנֵיו כָּל־הָאָרֶץ:

10. Saget's unter den Nationen:
ist Gott zur Herrschaft gelangt, dann
wird auch die Menschenwelt festgegründet
sein und nicht mehr wanken. Er richtet
Völker in Gerechtigkeit.

11. Es freuen sich die Himmel, laut
freut sich die Erde — das Meer aber
braust und was es füllt —

12. das Gefilde jubelt und Alles
was in ihm, dann sind auch alle Waldbes-
bäume heiter laut

13. vor Gott, weil er kommt, weil
er kommt zu richten die Erde; er richtet
die Menschenwelt mit Recht und Völker mit seiner Treue.

Abglanz der Herrlichkeit Gottes. חיל, כח sind wesentlich die kreisenden Geburtswehen.
Die ganze Erde möge nun, vor dem Ernst seines Angesichts, widerstandlos in die
kreisenden Wehen ihrer Wiedergeburt eingehen.

B. 10. אמן וגו'. Siehe Ps. 93, 1. Sprechet es unter den als Macht-Einheiten
gerüsteten Nationen aus, nicht eher werbe die Menschenwelt zur Ruhe gelangen, bis Gott
die Herrschaft auf Erden angetreten haben, und Er, sein Wille, sein Gesetz die Menschen-
gesellschaften in Sicherheit richten wird. Die Basis der auf Gottes Willen zu erbauenden
Menschengesellschaft ist Recht, Recht, dessen Verwirklichung Pflicht, die Rechtsordnung, und
dessen Anwendung auf den einzelnen Fall ית, das Rechtsurtheil heißt. Allein eine
Huldigung des Rechts, nach welcher Jeder sich nicht nur mit seinen Ansprüchen, sondern
auch mit seinen Leistungen nur innerhalb der vom Recht bezeichneten Gränzen hält,
genügt weder für die sittliche Vollendung des Menschen, noch für die Heilesgestaltung der
Menschengesellschaft. (B. M. 30, b.). Der jüdische Staat ist zu Grunde gegangen, weil sie ihre Handlungsweise
lediglich auf das strikte Recht basirten. Für unsere Leistungen muß zu dem Begriff
רשות der Begriff הנדרות hinzukommen, der Begriff der Pflicht, der uns dem Nächsten auch
Dasselbe zu leisten gebietet, worauf er aus sich keinen Anspruch hat, was aber seiner
Wohlfahrt und unserer, uns von Gott ertheilten Bestimmung und Aufgabe
entspricht (Vgl. Bent. 1. B. M. 15, 6. 18, 19. 5. B. M. S. 235). Dieses wohlthuende
Pflichtleben heißt hier, es ist das „Recht, das „Gerecht,“ unserer Natur und Bestimmung
Entsprechende (Vgl. Bent 5. B. M. 6, 18, 12, 25).

B. 11—13. וְשָׁמֹר וְשָׁמַר. Nicht nur hier, überall, wo im heiligen Schriftthum die
einstige Erlösung der Menschheit von der Sünde und deren Rückkehr zu ihrer ureigenen
sittlich reinen Bestimmung unter Gott gefeiert wird, begegnen wir zugleich einer, wieder
aufblühenden Verjüngung der Natur. Es ist dies keine poetische Floskel. Es besteht ein
inniges Band zwischen dem sittlichen Verhalten der Menschen und dem Gebeinen oder

10. אמרו בנים יהוה מלך
אף-הקבון תגל בל-המאות ירדן עמים
כטירים :
11. ישמח הרים ותגלו הארץ
ירעם חום ומלאו :
12. יעל שדי וכלה-אשר-בו אן
ירגע כל-עצי-יער :
13. לפני יהוה כי בא כי נא
לשפט הארץ ישפט-תגל בצד
עמים באמניהם :

Gehemnisse der Naturwelt, in welche Gott zur Lösung seiner Aufgabe den Menschen eingesetzt (Siehe Pent. zu 1. V. M. 3, 17—19). Allein abgesehen davon: Wenn die Menschheit ihre Bestimmung erreicht, dann gelangt auch Alles, was dem Menschen reist, und von ihm für seine Zwecke verwendet wird, zu seiner eigentlichen, höheren Bestimmung. Allein, so lange der Mensch Alles, was seinem Dasein und Wirken dient, und was er seiner Herrschaft unterwirft, nur in dem Dienst seiner Sinnlichkeit verbraucht, dann trauert der Himmel, wenn er sieht, welches Leben er mit dem Lichte seiner Sonne weckt und mit seinen Regen- und Thautropfen großzieht, und, nach einem Ausdruck der Weisen, seitdem die Erde ihren Mund geöffnet, um das Blut eines Menschen von der Mörderhand seines Bruders aufzunehmen, seitdem hat sie ihren Mund nicht wieder zum heitern Ausdruck aufgethan, sondern verstummt in stummem Weh über das Niedrige und Verbrecherische des Menschenlebens, zu dessen Erzeugerin, Trägerin und Ernährerin sie verurtheilt ist. Eider und Felder freuen sich, wenn ihre Gaben zu einem gottgefälligen Menschenleben verwendet, und aus einem unfreien, physischen Naturleben, in das Bereich gottnaher, sittlicher Freiheit gehoben werden. Wird aber die Kraft, welche die Ahre der Muskel verleiht, zu brudermörderischer Handlung, der Wein, den die Traube spendet, zu Genussverherrigung verwendet, dann trauern Ahre und Traube. Ganz besonders treten in diesen Schilderungen immer die Bäume des Waldes hervor. Der Wald ist gleichsam die Stadt der Thierwelt, und, gefällt, dienen seine Bäume dem Häuserbau und den mannigfachsten Zwecken des Einzel- und Verkehrslebens des Menschen. Steigt der Mensch auf Bergeshöhen und fällt Waldbriesen um seine Bauten aufzuführen, und in diesen Bauten ein wahrhaft menschliches Leben zu entfalten, dann freuen sich die Bäume; sie haben früher einem schulpfreien, aber vernunftlosen Thierleben als Herberge gedient, und sind nun Wohnungen, in denen sich der gottgleiche Adel eines geistigen und sittlichen, gottgeweihten Strebens entfaltet. Müssen aber Ceder und Eiche von ihrer Höhe herabsteigen, um niedrigen Bestrebungen der Ueppigkeit und der Gewalt zu dienen, dann weint und sagt der Wald: Was hat der Mensch für ein Recht, in die vernunftlose aber schulpfreie Natur einzugreifen, wenn er, der Vernunftfähige, sie einem vernunftwidrigen, schuldbedrohten Leben dienstbar macht?

Darum freut sich der Himmel, freudig laut wird die Erde, es jubeln die Gefilde, dann jauchzen auch alle Waldbäume, wenn Gott eingreift in den irdischen Kreis, die Erde zu ordnen, die Ordnung der Menschenwelt auf der Basis des Rechts herzustellen und die Menschengesellschaften durch seine, sie nimmer verlassende Treue zu ihrem Heile zu erziehen.

Mitten in der Schilderung der freudigen Erregung der ganzen Natur steht עַמְּדָה וְמִלְאָה. Nun ist עַמְּדָה sonst nicht der Ausdruck einer freudigen Erregung. Speciell heißt es ja: Donner, und kommt auch sonst nur in ernster Anwendung vor, עַמְּדָה שְׁמִירָה, vom Kriegslärm (Hiob 39, 25), עַמְּדָה פְנִים (Ezech. 27, 35), eine Bestürzung, wie vom Donner gerührt. Ähnlich: בעבור הרעמה (Sam. I. 6). Es bedürfte der Erwägung, in welchem Sinne dieser Ausdruck hier zu verstehen sei. Vielleicht braucht das Meer im Donner seiner Wogen heran, in der Erwartung, daß es bei dem bevorstehenden Gottesgerichte über die Menschen als Strafwerkzeug der verdienten Vernichtung dienen solle, nicht ahnend, daß jetzt die beglückende Unterordnung unter Gottes Heilesleitung beginnen

Cap. 97. 1. Hat Gott seine Herrschaft angetreten, dann wird freudig laut die Erde, freuen sich viele Eilande.

2. Noch aber ist Gewölk und Wolken-düster seine Umgebung, Recht und Rechtsordnung ist die Grundlage seines Thrones.

3. Feuer geht erst vor Ihm her, umslammt umkreisend seine Feinde. sollte, und die Erde vielmehr in freudiger Erregung diesem endlichen Anbruch des Gottesreiches auf Erden entgegensehe.

Cap. 97 schließt sich dem vorhergehenden enge an, und spricht V. 2—7 von den ernsten Vorgängen, welche dem heitern Anbruch des Gottesreiches vorangehen müssen. Dem rechten Bewußtsein von Gott und seiner Herrschaft, wird erst der Untergang aller Feinde des Gottesreiches, aller falschen Größen und vergötterten Mächten die Bahn brechen. Daran schließt sich dann V. 8. 9. der Eindruck, den dieser Anbruch der neuen Zukunft auf Erden auf Zion und auf die Städte Jūdāa's machen wird, die so lange im Hintergrunde haben stehen müssen, und V. 10—12 die Folge, die die Zuversicht in diese Zukunft schon jetzt für alle Braven und Rechtschaffenen auf Erden haben soll.

V. 1. 'מֶלֶךְ נָנוּ, wohl, wie dies der vorige Ps. gesungen, wird die Erde freudig aufblühen, wenn Gottes Herrschaft auf Erden begonnen, ja אֵם רַבִּים. Wie und 'אֲרֵם die Frage nach einem Orte: wo? ausdrückt, so bezeichnet 'אָן eine ferne, von andern gesonderte Dertlichkeit, insbesondere: Insel. In den Verkündungen der einstigen Rückkehr der Menschheit zur Erkenntniß und Anerkenntniß Gottes wird sehr gewöhnlich hervorgehoben, daß diese Erkenntniß und Huldigung der Wahrheit selbst וְנָא erreichen werde. So Jesaias 41, 1. 5. 42, 4. 10. 49, 1. 51, 5. 60, 9. 66, 19. Es dürfen damit diejenigen Gegenden bezeichnet sein, die dem bisherigen Culturleben ferne geblieben, damit auch dem Verderbnis weniger ausgesetzt waren, bei denen die wahre Erkenntniß nicht sowohl eine Rückkehr als einen einfachen Fortschritt bezeichnen wird. So auch hier: Wenn das Gottes-Reich auf Erden beginnen wird, dann wird bis in die entferntesten Gegenden mit der Erkenntniß und Anerkenntniß der Gottesherrschaft ein Zustand heitern Glücks einkehren. Allein

V. 2. 'נוּ וְנָנוּ, dem Anbeginn dieser glücklichen Zukunft gehen Zeiten voran, in welchen Gott in בְּרוּגָה erscheint. בְּרוּג Siehe Bent. 5. B. M. 5, 19. Wie nicht heiterer, heller Sonnenschein, sondern Gewölke und Dunkelheit es ist, unter denen sich das fröhliche Aufblühen vorbereitende Reinigen und Befruchten vollzieht, so sind es ernste dunkle Zeiten, die das heitere Gottesreich vorbereiten und ankündigen; denn וְמַשְׁפָטָם כִּסְאוֹן, die Grundlage, auf welche Gott den Thron seiner Herrschaft errichten will, ist die Idee des Rechts und die Ordnung der Verhältnisse nach diesem Rechte. Der Erkenntniß dieser Rechtsidee muß erst Bahn gebrochen werden, und alles, der Anerkenntniß derselben grundsätzlich Feindliche, muß vor der Macht der sich vorbereitenden neuen Zeit weichen.

V. 3. 'נוּ וְנָנוּ. So heißt es von der läuternden und verzehrenden Feuermacht der

צז. 1. יְהוָה מֶלֶךְ תָּגֵל הָאָרֶץ יְשֻׁמְחוּ אִים רַבִּים :

2. עֲגָן וְעַרְפָּלְכָּי סְכִינְיוּ אֲדָקָם מְלֶחֶט מְכוֹן כִּסְאוֹן :

3. אָשָׁלְפָּנְיוּ תָּלְךָ וְתָלְחָתָם אָשָׁלְפָּנְיוּ סְכִיבָּצְרָיו :

4. haben aber seine Blize die Menschenwelt erleuchtet, hat Einsicht gewonnen und ist in Kreisen eingegangen die Erde,

5. sind erst Berge wie Wachs geschmolzen vor dem Angesichte Gottes, vor dem Angesichte des Herrn der ganzen Erde:

6. dann haben die Himmel sein Recht verkündet, und alle Nationen sehen seine Herrlichkeit.

7. Dann schämen sich getäuscht alle, die jetzt Schnitzwerk dienen, die sich der verneinenden Götter rühmen; haben sich dann ja Ihm alle Götter niedergeworfen!

8. Zion aber hat es gehört und freut sich, laut freuen sich dann Jehuda's Töchter um deiner Gerichte willen, Gott!

9. Daß du nun Gott hoch bist über

kommenden Zeit: כי הנה הימים כא בער כהנור, die Zeit kommt wie ein Ofen glühend. והיו כל ורים וכל עשה רשעה קש ולחטאתם אתם הימים הכא אשר לא ישב להם שרט ענין (Maleachi 3, 19).

B. 4. **הָאֵירוֹ וְנוּ**. Die sich als vernichtendes Gewitter über die Unverbesserlichen entladende dunkle Zeit sendet aber zugleich für die noch der bessern Erkenntniß und Anerkenntniß fähigen erleuchtende Blize. Die nicht in die Vernichtung mit Einbegriffenen kommen durch das Erlebte zu besserer Einsicht, und gehen ein in die kreisende Umwandlung für das Bessere.

B. 5. **הָרִים וְנוּ**, die bis jetzt angestaunten irdischen Größen und Mächte.

B. 6. **הַמֶּדוֹן וְנוּ**. Ist erst so daß unverbesserlich Schlechte vernichtet, bei dem Empfänglichen die bessere Einsicht angebahnt, die imponirende Hoheit der gefürchteten irdischen Größen vor der Hoheit des einzigen, wirklichen, wahrhaftigen Herrn zusammengeschmolzen, dann haben alle die Ereignisse, die vom Himmel herab der Erde geworden sind, die Idee des Gottes-Rechtes in den Thatsachen verkörpert der Erkenntniß dargestellt, und alle Menschengesellschaften sehen dann, ebenso wie in Allem, was ist und wird, in allen Erscheinungen der Natur, in allen Ereignissen der Menschenwelt, nur die Offenbarung des Einzig-Einen (Vgl. Ps. 29, 9).

B. 7. **בְּכֻשׁ וְנוּ**. Damit ist dann allem großärmlichen (חֲסָפָר) und jedem ideellen (אֲלִילִים) Götzenthum für alle Zukunft der Boden in der Menschenbrust entzogen. Alles, was die Menschen bis dahin vergötterten, liegt Gott, dem Einzig-Einen, zu Füßen.

B. 8. 9. **בְּשִׁמְעָה וְנוּ**. Mit dieser endlichen Huldigung des Einzig-Einen auf Erden lehrt dann auch bei Zion, dem alten, ewigen Gottesheilthum, und den Töchtern Jüdäas,

4. **הָאֵiro בְּרִקְיוֹ הַבָּל רָאָתָה**
וְתַחַל הָאָרֶץ :

5. **הָרִים כְּדוֹגָן גַּמְפּוֹ מַלְפְּגַן**
וְהַוָּה טַלְפְּגַן אַדְוֹן כָּלְהָאָרֶץ .

6. **הַגְּדוֹר הַשְּׁמִים צְדָקוֹ וְרָאָז**
כָּלְהָעָמִים בְּבוֹרוֹ :

7. **יְכָשׁוֹ כָּלְעָבְדִי פָּסָרְל**
הַמְּתַחְלָלִים בְּאַלְילִים הַשְּׁתַחְוּ-לָן

8. **שְׁמַעַה וְתִשְׁמַח צִוְּן וְגַלְגָּלָה**
כְּנוֹת וְהַרָּה לְמַעַן מִשְׁקָטָן

9. **כִּיאָתָה וְהַזָּה עַלְיוֹן עַל-כָּל**
וְהַזָּה :

der ganzen Erde, unendlich hoch gehoben bist über alle Götter.

10. Die ihr Gott liebt, hasset darum das Böse! Er schützt die Seelen der in Liebe sich Ihm Hingebenden, aus der Gewalt Gesetzloser rettet Er sie.

11. Gesätes Licht ist des Gerechten, und Derer, die geraden Herzens sind, ist Freude.

12. Freuet Gerechte euch Gottes und huldigt mit Dank seinem heiligen Gedächtniß.

den verödeten Städten, die sich um dieses Heilighum schlossen und sein Schicksal theilten, die Freunde wieder ein. Ist doch der Einzig-Eine, der von Zion aus seinen Geist und sein Gesetz alles Sein und Leben in Juda's Städten hatte gestalten lassen, nunmehr auf der allweiten Erde als der Einzig-Eine, in Höhe über alles Gebietende erkannt, und bringt mit dieser Erlösung der Menschheit doch auch die Wiederauferstehung für Zion-Juda an.

V. 10. 11. אָהָבֵי נָא. Diese ganze Fernsicht in die Zukunft der Menschheit, wie sie in diesem und dem vorhergehenden Psalm gefeiert ward, gibt aber als Resultat für jede Gegenwart die Anforderung an alle Die, die schon jetzt die Freunde der Gottes-Sache sind, nicht den Bösen, sondern das Böse gründlich zu hassen, und gegen dieses, gegen das Böse, überall und immer in offene Gegnerschaft hinauszutreten. Jene Fernsicht in die Zukunft gibt ja die Gewähr, daß das Böse keine Zukunft habe, daß die Zukunft dem Guten angehöre, und mit jedem Auftreten gegen das Böse das Reich Gottes, und damit das Heil der Menschen auf Erden einen Schritt näher gebracht werde. Jeder Kämpfer gegen das Schlechte ist ein Kämpfer für Gottes Sache und steht unter seinem besondern Schutz. Und ferner:

אוֹר וּרוּעַיְתִּים, nicht: Licht ist gesät für den Gerechten, daß jeder Gerechte das Aufblühen des Lichtes für ihn erleben müsse, sondern רק לעדרך, ein gesätes Licht ist für den Gerechten. Der Gerechte jeder Zeit habe das Bewußtsein, daß in der Gegenwart nur ein gesätes Licht sein Anteil sei. Erst in fernster Zukunft blüht und reift das wahrhaft Gute, dem er huldigt, auf Erden. Aber eine Saat ist es, vom Herrn der Zeiten in den Schoß der Zeiten gesät.

Aber auch dieses Bewußtsein ist beglückend. Und wenn er nicht nur Pflicht-gerecht in der That, sondern auch בְּכָל־חַיָּה, gerade in der Gestinnung ist, jener Herzeng-geradheit ist, die nur Freude am Rechten und Guten hat, nur Befriedigung in Erfüllung ihrer Pflicht findet, so blüht ihm in jeder Zeit ein Doppelmaah von Freude, Freude an dem Bewußtsein treu erfüllter Pflicht, und Freude an dem Bewußtsein, mit diesem Pflichtleben sich in der Gottesbahn des einst für Alle blühenden Heiles zu finden. Darum

V. 12. שְׁמַחוּ צְדִיקִים בִּירָזֶה יְהוָה, wie fern auch noch jene Zukunft sei, freuen mögen sich die Pflicht-

הָאָרֶץ מִאָרֶב גַּעֲלִית עַל־כָּל—
אֱלֹהִים :

אָהָבֵי הָזֶה שְׁגָנָא רַע שְׁמָר
10.

נְפָשָׁוֹת חַסְדֵּיו מִינְךָ רְשָׁעִים
וַיְצִילָם :

אָוֹר־עֲרָעָ לְעַדְקִים וְלִישְׁרָדְלָב
11.

שְׁמַחָה :

שְׁמַחוּ צְדִיקִים בִּירָזֶה יְהוָה
12.

לֹבֶר קְדָשָׁו :

Kap. 98. 1. Ein Psalm. Singet Gott ein neues Lied, denn Wunderthaten hat er geübt; nur seine Heiles-Rechte und sein heiliger Arm hat dabei geholfen.

2. Es hat Gott seine Hilfe erkennen lassen,

hat seine Liebesgerechtigkeit offenbart vor den Augen der Völker,

getreuen jeder Zeit Gottes, Gottes, der doch wesentlich sich als Gott der Zukunft uns angekündigt, und wenn gleich seine volle Erkenntniß erst in der uns noch verbüllten Zukunft ausgehen wird, doch, ein „Gedächtniß“ dieser erst in Zukunft reisenden, vollen Erkenntniß als Geistes- und Herzenshab „für jedes Geschlecht“ uns vermaht hat, das uns als Leuchte durch die dunkeln Zeiten bis zum Zukunft-Morgen dient, und dem wir dankensfüllt unser huldigendes Bekennen weihen (Vgl. Pent. 2. B. M. 3, 15).

Kap. 98, B. 1. In dem vorangehenden Psalm war schon B. 8. 9. die Wirkung angedeutet, welche der Anbruch der neuen Zeit für Zion-Juda haben werde, die Jahrhunderte lang mit ihren Ueberzeugungen und Hoffnungen zurückstehen mußten. Dieser und der folgende Psalm sprechen nun von der Wirkung, die das wiedererstehende Israel als solches auf die zur bessern Erkenntniß erwachenden Völker zu üben berufen sein wird, und zwar nach den beiden Beziehungen: nach der mit seiner Wiedererstehung so leuchtend für die bessere Gotteserkenntniß hervortretenden Gotteswaltung, ganz besonders aber nach der durch Israel zu gewinnenden Belehrung über die wahre Gottesverehrung.

B. 1. וְשִׁיר כָּרֶשׂ נַפְלָאֹת וְשִׁיר כָּרֶשׂ siehe Ps. 96, 1. **וְשִׁיר כָּרֶשׂ** siehe Pent. 2. B. M. 3, 20. 15, 11. Gott hat Dinge gethan, die Ihn und sein unmittelbares Eingreifen in die Gänge der Zeiten für Jeden erkennbar hervortreten lassen. **הַוְשֻׁעָה לוֹגֵן**. Vgl. Jes. 59, 16. **וְרָא כִּי אֵין יִשְׁחֹות כִּי אֵין מִפְנִיעָה** und ebenso Jes. 43, 4. **וְרָא כִּי אֵין סָמֵךְ וְחַזֵּקָה לִוְעָדָה**. Bei gewöhnlichen Vollbringungen der göttlichen Waltung wirkt die von Gott geschaffene natürliche Ordnung der Dinge mit, so wie das freie Wollen der Menschenthalt, deren beider Ergebniß Gott für seine Zwecke gebraucht. Das blöde Menschenauge sieht in ihnen daher nur Wirkungen der Natur und der Menschenthalt, und gewahrt die unsichtbare Gotteslenkung nicht, in deren Dienste und für deren Ziele sich beide vollziehen. **תַּאֲנָלֵז** aber, die Gott übt, geschehen nicht nur ohne, sondern gegen die natürliche Ordnung der Dinge und gegen Berechnung und Wollen der Menschen, bei ihnen ist nur **עַמְּךָ**: seine Heiles-Rechte, und **עַמְּךָ**: sein Macht-Arm (siehe Ps. 89, 14) wirksam. **כָּרֶשׂ יְהִי קָרֶשׂ**, so auch Jes. 52, 10. **בְּאַת וְעַמְּךָ קָרֶשׂ**. Gottes Macht, auch wenn sie beugend und niederwerfend sich behältigt, steht und wirkt immer im Dienste seiner Heiligkeit, d. i. im Dienste des absolut fittlich Guten.

B. 2. וְהַדְּבֵר. Unsere Wiedererstehung zu wirklichem, wahrhaftigem Sein, hat Gott also bewirkt, daß Jeder darin Seine Hilfe erkannt hat, und indem wir in Mitte der Völker eine Menschengruppe bildeten, auf deren Geschick seit Jahrhunderten das Augenmerk der Völker gerichtet war, so hat er mit dem, was er an uns vollzog, der Erkenntniß der Völker sein Wohlthun offen gelegt.

צח 1. מִזְמֹר שִׁיר לִיהְוָה שְׁעָר חֶרֶשׂ כְּרֶנְפֶלָאות עַטָּה הַוְשִׁיעָה-לָן יְמִינָנוּ וְרוּעַ קִדְשָׁו :

2. הוֹרִיעַ יְהֹוָה יְשִׁיעָה לְעִינֵינוּ תְּנִים גָּלָה צְדָקָתוּ :

3. hat seiner Liebe und seiner erziehenden Treue dem Hause Israel's gedacht; alle Enden der Erde haben die Hilfe unseres Gottes gesehen.

4. Wecket darum, ihr alle auf Erden, Huldigung Gott; lasset eure Gefühle laut werden, und jubelt und singet.

5. Singet Gott mit der Harfe, mit der Harfe und lautem Gesang.

6. Aber mit Posaunen und Schofar-Ruf wecket Huldigung vor Gott, dem König!

3. זָכֵר חֶסְדְּךָו אַמְגֹנְחָו לְבִית
יִשְׂרָאֵל רָאוּ כָּל־אָפָרָאָרֶץ אֲתָּה
יְשֻׁעָה אֱלֹהִינוּ:

4. הַרְיעָה לְיִתְחָה כָּל־הָאָרֶץ
פָּצְחוּ וַיְרִנְנוּ וַיְמִרְוּ:

5. וַיְמִרְוּ לְיוֹתָה בְּכָנָור בְּכָנָור
וְקָלָה וְמָרָה:

6. בְּחַצְצָרוֹת וּקְול שָׁופֵר הַרְיעָה
לְפָנֵי הַמֶּלֶךְ יְהֹוָה:

B. 3. זכר וגנו' (Bgl. Ps. 25, 6). Er gebachte, was Er bereits für das Haus Israel gethan, wie dessen ganzes geschichtliches Dasein ein Produkt Seiner Liebe und seiner, in Schuld und Unglück es nimmer verlassenden, erziehenden Treue ist. Aus diesem Gedanken ging sein nunmehriges Heileswirken für uns hervor, und, da die Söhne dieses „Hauses“ weit hin über die Erde zerstreut waren, wurde jeder zu neuem Dasein erstehende Jude ein Denkmal für Gottes Waltung, und alle Enden der Erde sahen τότε: die ganze Weisheit (Pent. 1. B. M. 1, 1) der Hilfe unseres Gottes, sahen welchen Werth und welche Heilfülle denn doch darin liegt, wenn ein Mensch Gott, und Gott sich seinen Gott nennt.

B. 4. 5. הרענו וננו. Darum ist die ganze Erde durch das in ihrer Mitte sich für Israel und an Israel Bollziehende aufgefordert, überall die Huldigung Gottes wach zu rufen, וְשָׁפֵר: die Gefühle und Empfindungen nicht zurückzuhalten (siehe Ps. 33, 1), die das Erlebte in ihnen weckt, und ihuen in Gesangestönen Neuherung zu geben.

B. 6. וְקָל (Siehe Pent. 4. B. M. S. 143). שופר ist das Instrument, Menschen zu Menschen, insbesondere auch Gott zu Hilfe und Beistand des Menschen herbeizurufen. Mit שופר ruft Gott den Menschen, und der Mensch im Namen Gottes sich und seine Mitmenschen zu Gott, zu seiner Nachfolge im treuen Dienstgehorsam. נָרָא, וְמָר, כָּנָור, וְמָר, der B. 4. 5. sind Verlautbarung von Gefühlen und Empfindungen durch Musik- und Gesanges-Läne. Es sind allgemeine Gefühles- und Empfindungs-Stimmungen, denen ein eigentlicher, bestimmter Inhalt fehlt, entsprechend dem Begriff „Unbedacht“, in welchem nichtjüdische Anschauungen das Wesen der Gottesverehrungen zu finden pflegen. Und infofern diese innern Regungen zu einem bestimmten Wortausdruck sich gestalten, „Gebet“ werden, so ist dieses Gebet vorzugsweise „Bitte,“ Bitte um Gottesgewährungen an Hilfe, Beistand, Trost &c. entsprechend dem Hilferuf der חצצרות. Die jüdische Wahrheit hat aber die Völker zu lehren: ר' שופר הרען לפני המלך 'ר' חצצרות וְקָל שופר הרען לפני המלך 'ר' חצצרות vor Gott immer den ר' שופר-Ruf zu verbinden. Soll Gott unsern Ruf erhören, müssen wir erst auf seinen Ruf horchen, sollen wir es wagen, für unsere irdischen Anliegen Gottes Beistand zu erbitten, so müssen wir uns erst entschließen, alle unsere irdischen Anliegen nach seinem unter ר' שופר-Ruf uns kundgemachten Willen zu gestalten, soll er unser Helfer sein, muß er erst unser König werden!

7. Braust heran das Meer und seine Fülle, die Menschenwelt und ihre Bewohner;

8. Ströme werden in die Hand schlagen, in Verein mit ihnen Berge laut sich freuen

9. vor Gott, wenn er kommt die Erde richtend zu ordnen; mit „Recht“ ordnet er richtend die Menschenwelt und die Menschengesellschaften mit Geradheit.

Kap. 99. 1. Gott hat seine Herrschaft angetreten: Nationen zittern. Er hat sich auf Cherubim niedergelassen:

7. יְרֻעַם גָּתִים וּמְלֹאָתָן
וַיֵּשֶׁב קָה :

8. נְהֻרוֹת יְמִחָאָדָגָף יָחָד
חָרִים יְרִגְנָנו :

9. לְפָנֵי הַזָּהָה כִּי כִּי לְשִׁפְטָת
הָאָרֶץ יְשִׁפְטָתָה בְּצָדָקָה וּעֲמָרִים
בְּמִיעָרִים :

1. חַזְוָה מֶלֶךְ יְרִגְנָנוּ עַמִּים יַעֲבָרְבִּים תְּגַנְּתֵת הָאָרֶץ :
צָה בְּרוּבִים תְּגַנְּתֵת הָאָרֶץ :

die Erde verliert allen Halt.

B. 7—9. יְרֻעַם גָּתִים. Und wenn nun dieser König in die irdische Welt eintritt, um auf Seine Rechtsordnung die Menschenwelt und auf menschenwürdige Grundsätze (מישרים siehe Ps. 96, 10) die Gesellschaft zu gründen, dann stürmt wie zum Gerichtsvollzug das Meer an die schuldbewusste Menschenwelt heran (Vgl. Ps. 96, 11), allein Ströme und Berge — diese die Menschen-Ansiedlungen bestimmenden Grundbedingungen — freuen sich; denn nicht Untergang, sondern Neubau der Menschenwelt steht bevor auf den einzigen Grund, der ein Aufblühen zu dauerndem Heil gewährleistet. מְחַזֵּי כָּךְ, Ausdruck der Freude, so auch Jes. 55, 12.

Kap. 99 ist eine Fortsetzung des vorigen. Wenn in Ps. 98 gesagt war, daß in den Gottesverehrungen der Menschen nicht nur Das hervortreten solle, was wir von Gott erhoffen, vielmehr unser Sinn vor Allem darauf zu richten sei, was Gott von uns erwartet, so gilt diesen Anforderungen Gottes an die Völkergesamtheit auf Erden vorzugsweise dieser Psalm. Ueber den Inhalt dieser Anforderungen kann Niemand im Zweifel sein; das längst unter Cherubimfittigen ruhende Gesetz, wählt Gott auch für die neue Zukunft der Menschheit zu seinem Thron. Gott huldigen, heißt, diesem seinem Gesetze huldigen, und die socialen Gesetze des Rechts, der Pflicht und der Menschenwürdigkeit, die Gott in dem bisher verachteten Jakobvolke verwirklicht zur Anschauung brachte, sie sollen künftiges Gemeingut aller Menschen werden, die daher wiederholt aufgefordert werden, Gott nicht nur als den über Alles hoch Erhabenen, sondern als den „Heiligen“ zu erkennen und anzuerkennen, der daher nur in Heiligung des Einzel- und Gesamtlebens der Menschen die wirkliche Gottesverehrung erkennt, und dem Menschen und Völker nur mit einem heiligen, d. i. stiftlich reinen Pflichtstreben nahen darf.

B. 1. לְלֹא־'נָ. Das Bewußtsein, daß Gott ein Herrscher ist, macht die Völker zittern, indem vor Ihm alle andere Macht und Hohen schwundet. Das Bewußtsein aber, daß Gott auf den, über das „Gesetz“ gebreiteten Cherubimfittigen thront, das hebt die Erde aus ihren Angeln; denn an dem Maßstab dieses Gesetzes gemessen, hat nichts Bestehendes Berechtigung, fort zu bestehen. וְיָ, das verstärkte וְיָ, wanken, weichen.

2. Gott, in Zion groß, ist hoch **רֹא** וּגְדוֹלָה בָּרוּךְ הוא 2.
nun über allen Nationen.
3. Sie huldigen deinem Namen, groß und furchtbar, heilig ist er!
4. Die unwiderstehliche Königs-Macht liebt Rechtsordnung; du hast Geradheit gegründet, du Rechtsordnung und Pflichtgerechtigkeit in Jakob gestaltet.
- עַל־כָּל־הָעָםִים:** קָדוֹשׁ הוּא :
וְעַזְעַמְקָה נְרוֹלָה וְנוֹרָה : 3.
וְעַזְעַמְקָה מְשֻׁפֵּט אֲחָבָה אֶחָד : 4.
סִינְגָּה מְלָשִׁים מְשֻׁפֵּט וְצִדְקָה :
בְּיַעֲקֹב אֶחָה עֲשִׂיר :

B. 2. "groß" und "hoch" bezeichnen nicht dasselbe. „Groß“ ist das Weitreichende, „hoch“ das über Anderes Erhabene. In Zion ist Gottes Größe bekundet, indem nichts Kleinstes noch Größtes im Einzel- und Gesamtleben ist, das nicht von Gott sein Gepräge und seine Gestaltung hat. Dieser Gott, dessen Größe bis jetzt in Zion bekundet ist, steht nun in seiner Höhe über allen Völkern, die darum nun auch ihrerseits seinem Einzuge alle Verhältnisse ihres Einzel- und Gesamtlebens zu öffnen haben (Vgl. Ps. 24, 7—9).

B. 3. "heilig". Zu dem Begriff der Größe und Furchtbarkeit, von welchem sie auch wohl jetzt eine Ahnung gehabt haben, sollen sie nun den Begriff der „Heiligkeit“, den Begriff der absoluten sittlichen Freiheit und Reinheit des Seins und Wollens fügen. Aus dieser Kunde, die nur in Gott in absoluter Wahrheit vorhanden ist, fließt die Fähigkeit und Verpflichtung der Menschen zum Anstreben der Heiligkeit, aus Gottes Heiligkeit die Menschenheiligung (Siehe Bent. 3. B. M. 19, 2).

B. 4. "nach". Gottes unwiderstehliche Herrschermacht liebt Rechtsordnung, liebt die Verwirklichung des Rechts. So furchtbar Er in seiner Höhe und Unwiderstehlichkeit erscheint, so brauchen die Menschen doch nur dem Recht zu huldigen, das Recht zu verwirklichen und ihre Verhältnisse nach dem Rechte zu ordnen, um nicht nur seine unwiderstehliche Macht nicht zu einem zu fürchtenden Gegner, sondern sie zum Freunde zu haben. Seine unwiderstehliche Macht liebt das Recht und will Nichts als die Verwirklichung des Rechts, und nur der hat sie zu fürchten, der das Recht mit Füßen tritt (Vgl. Jes. 27, 4. 5). Und die Menschen können darüber nicht zweifelhaft sein, was Gott von ihnen fordert. Das, was nach Gottes Einsicht das **רְצָחָה**, das Seinem Willen und zugleich der geistig sittlichen Natur und Bestimmung des Menschen Entsprechende ist, davon hat Gott die Grundlinien in seinem, Israel überantworteten Gesetze gezeichnet, und hat in dem von den Völkern bis jetzt seiner Unscheinbarkeit und Machtlosigkeit willen verachteten, als „Jaakob“, als das Galuthvolk unter ihnen lebenden Menschenstamm, ein von **מְשֻׁפֵּט וְצִדְקָה**, von Rechtsachtung und Pflichtbewusstsein getragenes Leben also Gestalt gewinnen lassen, daß an diesem praktischen Beispiele die Menschen lernen können, was die Kraft der göttlichen Anforderung bedeutet, und welche erhaltende, erhebende und beglückende Kraft einem solchen Leben innenwohnt, selbst wo es unter von Druck und Hohn getränkten Galuthzuständen eines „Jaakob“ zur Verwirklichung kommt.

5. Erhebt darum Gott unsern Gott,
und werst euch dem Schemel seiner
Füße hin, heilig ist Er.

6. Mosche und Aharon, hervorragend
unter seinen Priestern, und Schemuel
unter den Verkündern seines Namens,
riesen zu Gott und Er erhörte sie,

5. רְוַתֵּמוֹ יְתָהָה אֱלֹהֵינוּ וְהַשְׁתִּחוּ
לְהַרְםָ רְגָלֵיו קָדוֹשׁ הוּא :

6. מֶשֶׁה וְאַהֲרֹן ! בְּכָהָנֵי
וְשְׁמָוֹאֵל בְּקָרָא שְׁמֹן קָרָאים אַל-
זְהֹה וְהַוָּא יַעֲנֵם :

B. 5. להرم רגלי רוממו ונ' „Schemel seiner Füße,” der irdische Punkt, auf welchem Er seine Weltungs-Gegenwart ruhen lässt, ist bildliche Umschreibung seines Gesetzesheiligtums. So (Klagel. 2, 1.) כי אם אפו ולא זכר הram regli כי אם אפו זכר. רקם דוד נני ואחרנו עם לבבי לבנות בית מנוחה לאaron ברוח ר' ולחרים נני אלק'ר. Erkennen die Völker die Höheit unseres Gottes an, so können sie diese Anerkennung nur durch gänzliche Hingebung an das in seinem Heiligtum ruhende Gesetz bekräftigen. Es gibt nur einen Mittler zwischen uns und Gott, und das ist: sein Gesetz, denn Gott ist schick, und nur Sittenheiligkeit Anstrebende dürfen ihm nahen. Ja, je näher ein Mensch ihm steht, um so fleckenloser soll die Reinheit seines Charakters und Wandels sein. Außerhalb des jüdischen Kreises begegnet man dem Wahn, als ob nur Menschen niederen oder mittleren Schlages die Anforderungen des Sittengesetzes ihre Geltung hätten, sociale Höhe, insbesondere geistige Größe und Genialität gewährten einen Freibrief für sittliche Verirrungen. Nicht also die jüdische Wahrheit. בקרבי אקרם, durch die mir Nahen und Nächsten will ich geheiligt werden, spricht Gott, und מךך ה' מךך קרא, und nur lautet ein Wort der Weisen, mit seiner Umgebung nimmt es Gott auf ein Haar genau (Siehe Pent. 3. B. M. 9, 3). Darauf werden die Völker hingewiesen bei ihrem Eintritt in die Gottesnähe, und dies wird im Folgenden an dem Gesichte unserer großen Männer veranschaulicht.

B. 6. משֶׁה וְנוּ בְּכָהָנֵי. Das bezeichnet nach einem Adjektiv den Superlativ, wie מונשה, העזיר בכל בית אב' (Hohel 1, 8), הדרל במנשה, היפה בנים (Richter 6, 15), und drückt es auch hier, ohne Adjektiv, wohl das Hervorragen aus. In den sieben Dimensionen (2. B. M. Kap. 29) fungirte Moses als כהן, durch ihn und seine priesterlichen Weihhandlungen wurden Aharon und seine Söhne Priester; schon daher kann Moses unter die Priester gezählt werden. Allein auch ohne dies ist ja der Begriff כהן wesentlich derjenige, der durch Lehre, Beispiel oder symbolische Handlung auf Menschen und deren Verhältnisse einwirkt, daß sie כהן, daß sie dem göttlichen Willen entsprechend, für das Göttliche bereit und fest seien (Siehe Pent. 1. B. M. 14, 18). Wenn jemandem, so kommt der Name כהן in erster Linie Moses zu. Ps. 110, 4 wird auch David כהן genannt. ר' קראים אל ר', gelesen wird es wie ס' קרא, von קרא, begegnen. Sie standen Gott so nahe, und konnten so sehr sich in die göttlichen Weltungsweg'e hinein denken, daß sie mit dem, was sie von Gott erlebten, nur den göttlichen Absichten entgegen kamen, sie erlebten nichts, was nicht dem göttlichen Zweck gemäß war, und hierauf beruht das Geheimniß ihrer Erhörung. So sagen auch die Weisen לחתון של עדיקים, Gott wartet auf das Gebet der Gerechten.

7. sprach in Wollen-Säule zu ihnen,
sie waren Wächter seiner Zeugnisse,
und das Gesetz gab er ihnen —

8. Gott unser Gott, du erhörtest
sie, warst ihretwegen ein verzeihender
Gott — und doch rechtsfordernd über
ihre eigenen Thaten!

9. Erhebet darum Gott unsren Gott
und werdet euch seinem heiligen Berge
hin; denn heilig ist Gott unser Gott.

Kap. 100. 1. Psalm zum Dank-
bekennniß. Werdet Gott Huldigung,
ihr alle auf Erden!

7. בְּעִמּוֹד אַעֲנֵנִי דָּבָר אֱלֹהִים
שְׁמַרוּ עֲרָחוֹ וְתַקְנֵה לְטוֹ :

8. יְהֹוָה אֱלֹהֵינוּ אֶתְתָּא עֲנִיתָם
אֶל נְשָׂא תְּהִית לְהָם וְנַקְם עַל
עַלְילָותָם :

9. רָומְמָוּ יְהֹוָה אֱלֹהֵינוּ וְהַשְׁתַּחַוו
לְהָרָקְדוֹשׁ כְּרָקְדוֹשׁ יְהֹוָה
אֱלֹהֵינוּ :

10. מִמּוֹר לְחֹדֶה הַרְיָעָן לְחֹדֶה
כָּלְהָאָרֶן :

B. 7. בעמור, daß Erscheinen in einer Wollensäule wissen wir nur bei Moses und Aharon, allein es dürfte überhaupt der Nachdruck mehr auf יְדָרָר אל-הָם liegen, und der mittheilenden Gottesrede wurde ja auch Samuel gewürdig. 'Shemaro v'gi, sie wachten über die Erhaltung und Verwirklichung der für die Erkenntniß und sittliche Veredlung von Gott gestifteten Institutionen, תְּרוּדָי, und pñ, das Gesetz für die Regelung des praktischen Lebens, לְטוֹ, überantwortete er ihrer Vertretung.

B. 8. ר' אל-הָשׁוּגָנוּ וְלְעַלְילָותָם ihrer Fürsprache für Andere. Moses und Aharon bei dem Vorgang am Felsen zu Kadesch (4. B. M. 20, 12). Samuel wegen seiner zu großen Nachsicht gegen seine Söhne (Sam. I. 8, 3). Samuels frühzeitiger Tod — er erreichte nur ein Alter von zwei und fünfzig Jahren — wird auf diese Verirrung zurückgeführt. Diese Thatsache, daß Gott unsren großen Männern, die seine Boten waren, nicht den kleinsten Fehler nachsah, erschien dem Sänger dieses Psalms so folgereich und ist für die Göttlichkeit ihrer Sendung so bedeutsam (Siehe Pent. 4. B. M. 20, 12, 27, 14. 5. B. M. 3, 26), daß dies ihn veranlaßte, sie in direkter Anrede an Gott auszusprechen, während das Vorhergehende und Nachfolgende von Gott in dritter Person ausgesagt ist.

Kap. 100, B. 1. תְּהִדרָה מִמּוֹר לְחֹדֶה siehe Ps. 50, 14. Bekennenß Dessen, was Gott uns war und ist, so wie Dessen, was wir Gott gewesen sind und sein sollen. Daher ist es sowohl Bekennenß einer Dankverpflichtung, als eines Schuldbewußtseins. Hier ist es das erste, und bemerkst hierzu ein Wort der Weisen: כל הרפלה בטלה לעחד, wenn וההוראה אינה בטלה כל הקרכנות בטלה לעתך לבוא וקרבן חודה איתך בטל einst in der neuen Zukunft die erlangte Vollkommenheit aller Zustände für Gebete und Opfer keine Veranlassung mehr böten, so würde doch Dankgebet und Dankopfer nicht aufhören. Erträten diese doch dann erst in ihre volle Geltung ein. Daher bildet auch dieser Dank-Psalm gleichsam das Nachwort zu den vorangehenden, den Eintritt der neuen Zukunft auf Erden feiernden Psalmen.

2. עֲבָרוּ אֶחָד־יְהוָה בְּשָׁמְתָה
בָּאוּ לְפָנֵיו בְּרָנְנָה:

3. וַיֹּאמֶר יְהוָה הַזֶּה אֱלֹהִים
כִּי־יְהוָה הוּא עָשָׂנוּ וְלֹא אָנַחֲנָה עָמוֹ
עַצְמָאָן מְרֻעִיתָה:

B. 2. עֲבָרוּ וְגוּ. Es ist zu bedauern, daß der Begriff „Gottesdienst“ zunächst von den Opfer- und Gebetvollbringungen im Tempel und Synagogen verstanden wird. Dem Begriff ר' עכזרת ist dies nicht entsprechend. Dieser, der eigentliche Gottes-Dienst, findet seine erste und wahrhaftige Verwirklichung im Leben. „Gott dienen“ heißt: alle seine Kräfte und Mittel, und jeden Augenblick seines Daseins in Vollbringung des göttlichen Willens aufwenden, und wessen ganzes Leben in solchen Dienst Gottes aufgeht, heißt 'כִּי ר'. Opfer und Gebet werden in besonderem Sinne nur Gottesdienst genannt, weil wir mit ihnen uns nur wiederholt für den eigentlichen Dienst Gottes auf's Neue rüsten und weihen, כִּי כְּרִיתָה יְהָוָה וְכֵן sind, wie dies Ps. 50, 5 ausgedrückt ist (Vgl. Psal. 2. B. M. S. 130). In dem vorhergehenden Psalm war der ganze Ernst der Erfinnungen und Vorsätze gezeichnet, mit welchen die Völker einst in die Bundesnähe Gottes eintreten sollen, und war hier B. 1. dieser Ernst in der Aufforderung zur חָרְאָעָה-Huldigung Gottes zusammengefaßt. Gleichwohl sollen sie sich mit Freuden dem Lebensdienste Gottes weihen und freudenvoll dieses Gott dienende Leben vollbringen. Gewährt doch ein solches Leben, und nur ein solches Leben, das Gefühl des fortschreitenden geistigen und stiftlichen „Wachsens“, des fortschreitenden Gediehens des eigentlich Menschlichen im Menschen, ein beglückendes Lebensbewußtsein, das völlig von äußeren Lebensumständen unabhängig ist. Also, nicht eine aus Furcht zu tragende Last soll uns der Lebensdienst Gottes sein, zum freudigen Dienst Gottes sind wir außerhalb des Tempels geladen, und nur, wenn wir also Diener Gottes im Leben sind, dann יְהָוָה אָנוּ, dann soll die in unserm Gemüthe nachlingende freudige Stimmung uns in Gottes Haus geleiten.

B. 3. וְגוּ יְהָוָה, die zu seinem Tempel Geladenen sollen sich mit dem Bewußtsein durchdringen, daß יְהָוָה, der Gott, dessen Heiligtum sie betreten, und dessen Gesetz im Heiligtum ruht, daß dieser Gott אֱלֹהִים, der Schöpfer, Gesetzgeber, Ordner und Herrscher des Weltalls ist, וְגוּ יְהָוָה, daß er nicht nur Gott des Gesammt-Alles ist, daß er in unserer, in Israels geschichtlicher Schöpfung gezeigt, wie Er auch Gott der Einzelnen ist, wir sind durch und durch sein Geschöpf, und wie das כִּי כְּרִיתָה וְלֹא sagt, nicht die leiseste Spur unseres Seins verdanken wir uns, und darum sind wir „sein“ לְ, sind mit unserem Thatenleben יְהָוָה, „sein Volk“, und mit unserem Geschicklesleben die Heerde seiner Weide, ja, weil wir als יְהָוָה unser Thatenleben von ihm leiten lassen, hat Er als מְרֻעִיתָה die besondere Lenkung unserer Geschichte übernommen. Diese Überzeugungen sollen die das jüdische Gottesheiligtum Betretenden zu den Ihrigen machen, und mit ihrem Thaten- und Geschickles-Leben in dieselben Beziehungen zu Gott treten, wie dies der folgende Vers ausspricht.

4. Gehet in seine Pforten ein mit Dankbekenntniß, in seine Höfe mit Thatenlob, danket ihm, segnet seinen Namen.

5. Denn gut ist Gott, ewig seine Liebe, zu jeglichem Geschlecht reicht seine erziehende Treue.

Cap. 101. 1. Von David ein Psalm.
Liebe- und Rechts-Waltung möchte ich besingen, dir, Gott, meinen Gesang zuwenden.

4. בָּאֹ שְׁעָרָיו בְּחֹדֶה חֶצְרָתָיו
בְּחֶלֶה הָרוֹ לֹ בְּרֻכּוֹ שְׁמוֹ :
5. כִּידּוֹבָ יְהֹוָה לְעוֹלָם חֲסֵדוֹ
עַדְלָךְ דָּרָ אַמְנוֹנָה :
1. לְדָרָ מִזְמֹר חָסְדֵי־זְמִשְׁקָט
אֲשֶׁרָה לְךָ יְהֹוָה אֹמֶרָה :

B. 4. בָּאֹ שְׁעָרָיו sind die Thore des Tempelberges, die zu den *וּרְותָה* führen. בְּחֶלֶה sind die *חוֹרָה*: Dank- und Pflicht-Bekenntniß fließt aus dem Bewußtsein Dessen, was Gott uns ist, בְּחֶלֶה: Thatenlob fließt aus der Anschauung aller Gottes-wirkungen im Allgemeinen, in welchen Gott seine Größe und seine Waltung und die Weisen seiner Waltung offenbart. In *חוֹרָה* fühlen wir Gott als unsern Gott, in *חוֹלָה* als Gott im Allgemeinen. Wir kommen zuerst zu *ירְיעָה*, und dann erst durch sie zu *חוֹרָה*. So muß auch der *חוֹלָה* vorangehen. Wir müssen erst Gott als unsern Gott fühlen, Gott in unserm Geschick- und Thatenleben verehren, bevor wir den Mund zur Verkündung seines Lobes im Verein mit der Gesamtheit öffnen dürfen. Gott aber in Hymnen besingen, ihn jedoch im eigenen Geschick und Leben verleugnen, das Weltall Gott zu füßen legen, selbst aber mit unserer eigenen winzigen Persönlichkeit abseit aufrecht bleiben, ist mehr als nutzlos Werk, ist sträfliche Gotteshöhnung. Darum geht in seine Thore ein mit *חוֹרָה* und in seine *חוֹלָה* mit *חוֹרָה*, zollt ihm euer Dank- und Pflicht-Bekenntniß, und *טוֹבָה*, *ברָכוֹ שְׁמוֹ*, und fördert, verbreitet seine Anerkennung, wo immer ihr könnt.

B. 5. בְּכִי טָבָה גַּוְן, bringt es zur Anerkennung, daß Gott das einzige absolute Gute ist, daß der Mensch anzustreben hat, daß *לְעוֹלָם חֲסֵד*, daß nicht nur seltene, außerordentliche Ereignisse, daß jeder Daseinsaugenblick Spende seiner Liebe sei, und *טוֹבָה*, und seine, aus Verirrung und Leid zu Pflicht und Heil erziehende Treue jedem, auch dem spätesten Geschlechte nahe bleibt.

Cap. 101, B. 1. מִזְמֹר לְדוֹ. Diese Ueberschrift läßt uns ein begeisterungsvolles Lied erwarten, in welchem der Sänger sich nicht zur Begeisterung emporschwingt, sondern die ihn fassende Begeisterung in Liedeswort und Gesangestönen ausströmen läßt (Siehe Ps. 24, 1). Ebenso läßt uns der Eingang des Psalms מִזְמֹר אֲשֶׁרָה גַּוְן erwarten, daß darin die Gotteswaltungen besungen würden. Der ganze Psalm trägt aber nicht das Gepräge eines begeisterten Gottes-Liedes, von Gottes Waltungen ist nicht die Rede, kaum von Gott; vielmehr spricht David nur von sich, und lehrt uns den Charakter seiner intimen Umgebung kennen. Wir glauben daher: Nicht einen, Gott und den Weisen seiner Waltungen geweihten Psalm haben wir hier, vielmehr lehrt uns hier David die Art und Weise, wie er sich der Begeisterung für seine, Gott und seine Waltung schauend besingenden Lieder fähig und würdig zu machen gestrebt, welche Anforderungen er an sich machen zu müssen geglaubt, um hoffen zu dürfen, daß רוח הרקע von Gott ihm kommen

2. Im Wege sittlicher Ganzheit richte
ich darum meinen Sinn dahin, wann
du zu mir kommen werdest, führe mich
in Ganzheit meines Herzens im Innern
meines Hauses.

3. Richts des Aufkommens Unwürdiges seze ich mir vor Augen, zu vollbringen, was nur vom Geraden weicht, hat meinen Hass, kann sich mir nicht

3. לא-אֲשֹׁוֹת, לְגַנֵּר עַזִּי הָכֶר-
בְּלִיעֵל עַשְׂה-קְטֻן שָׁגָאָתִי לֹא
ירַבְךָ פִּי:

werde. „Dichter“ mögen die Quelle ihrer Begeisterung in Wein, sinnlichen Aufregungen usw. suchen. Der לְשָׁרֶם יְהוָה מִצְרַיִם, der Gesangesholde der jüdischen Gottesbegeisterung erwartet den Geist aus der Höhe nur, indem er sein Inneres nur auf das Reine und sittlich Vollendete gerichtet hält, in fleckenloser Lauterkeit zu wandeln strebt, und auch aus seiner Umgebung alles Unwürdige, sittlich Gemeine und Schlechte bannt. Er begreift sich als Gottesherold für den Aufgang alles Guten und den Untergang alles Schlechten (Sam. II, 23, 3–7), daß ist ja das מִזְבֵּחַ וְדָתָן, das er besiegen möchte; er darf daher zuerst in seinem eigenen Innern, und in dem Kreise seiner nächsten Umgebung nur Reines und Gutes dulden; und Gott sind seines Gesanges Löne zugewandt, dieses Ziel bannt alles, Gottes Heiligkeit nicht Entsprechende aus seinem Herzen.

ב. 2. אַשְׁכִּילָה, **השְׁכִּיל**, seinen Verstand bethägeln, verständig handeln, oder wie hier, seinen Verstand, seinen geistigen Sinn auf etwas richten. In letzterm Falle steht der Gegenstand, auf welchen der Verstand gerichtet ist, in der Regel ohne Präposition, im Accusativ, **לְשֶׁכְּלֵי** (5. B. M. 32, 29), וּמְעַשְׂהוֹ הַשְּׁכִּילוּ (Ps. 64, 10), **לְאַשְׁכִּילָה** (Ps. 106, 7). Objekt von **אַשְׁכִּילָה** ist also wohl nicht **אַשְׁכִּילָה** **דְּרַךְ חֲמִים** bat auch den trennenden Accent **מִתְּגֻּרְמִיהָ**. Objekt ist somit **מִתְּגֻּרְמִיהָ**, in dem sittlich ganzen Wege, oder in dem Wege eines sittlich „ganzen“ Menschen, daß ist ja: in dem Wege der harmonischen, einheitlichen Richtung aller Seiten des denkenden, wollenden, handelnden und genießenden Menschen auf das Eine Ziel des dem göttlichen Willen Gemähen sittlich Guten. In diesem Wege richte ich meinen Geist dem Momente entgegen, wann du zu mir kommen werdest, d. h.: ich bestrebe mich, der geistigen und sittlichen Vollendung näher zu kommen, und harre so des Momentes, wo du mich des Kommens deines „heiligen Geistes“ würdigen werdest. Bgl. **אַל אַלְקִי אֶל אַבְּטָלָק** (1. B. M. 20, 3). **וְנִכְּלָלְךָ אַחֲרָלָךְ** (2. B. M. 19, 9). **וְנִכְּלָלְךָ אַל בְּלָעֵם** 4. B. M. 22, 9, die Grundsäze, die ich besingen will, suche ich erst an mir selber und in meinem Wandel, und zwar zuerst als Mensch und Jude, בְּקָרְבֵּיכִי, zur Geltung und Herrschaft zu bringen. Meinem öffentlichen Königsberufe geht mir meine Aufgabe als Mensch und Jude in meinen rein persönlichen, häuslichen Beziehungen voran.

B. 3. לא אשׁר נא. Aus dem ganzen Kreise meiner Anschauungen und Gedanken banne ich Alles, was vor Gott des Auskommens nicht würdig ist. סטה שטה סטה, vom Rechten abweichen, und zwar סטם im Plural, das Abweichen vom Rechten in der ganzen Mannigfaltigkeit möglicher Beziehungen. Ich habe es bereits erreicht, daß dem

4. Krümme liebender Sinn bleibt von selbst mir fern, Schlechten kenne ich nicht.

5. Wer mir im Vertrauen seinen Nächsten bezüngelt, den mache ich starr, wer hochmuthigen Blickes und weiten Verlangens, den dulde ich nicht.

6. Auf die Vertrauenswürdigen des Landes sind meine Augen gerichtet, sie bei mir wohnen zu lassen, wer in sittlich ganzem Wandel geht, der bedienet mich.

Abweichen vom Rechten mein Haß zugewendet ist, und so 'דְבָק כ' ist, לא kann dergleichen, selbst wenn ich mich einmal verirre, nicht an mir haften bleiben. Ober, wie im Folgenden der Charakter für den Menschen genommen: Keiner, der in seinem Leben die Wahn des Rechten verläßt, wagt es sich mir anzuschließen. Wahrscheinlich sind auch טם Menschen die vom Rechten abweichen, und טם השׁע: das Thun von Menschen, die vom Rechten abweichen, hasse ich, darum wagt Keiner von ihnen sich mir anzuschließen.

B. 4. לְכֹבֵד וּגְרַב: Gegensatz von זר und מן (Siehe Bent. 5. B. M. 32, 5). Menschen von Krümme liebendem Charakter bleiben von selbst fern von mir, 'גַע יְה: einen Schlechten zähle ich nicht unter meinen Bekannten.

B. 5. מִלְשָׁנִי וּגְרַב. Die Umgebung eines einflußreichen Mannes, zumal eines Fürsten glaubt demselben einen Dienst zu erweisen, wenn man ihm die schlechten Seiten der Menschen aufdeckt, sie meinen, es müsse ihm daran liegen, die Menschen zu kennen, wie sie sind. Sie wissen nicht, daß, wer auf die sittliche Besserung der Menschen Einfluß üben will, dieses Ziel viel sicherer erreicht, wenn er sie nicht nach dem behandelt wie sie sind, sondern wie sie sein sollen. David duldet keine Bezugnahme des Nächsten von seiner Umgebung. Wer es versucht, durch Bösrede bei ihm einen Andern zu verkleinern, den macht ein Blick von ihm „starr,” d. i. stumm. Er wagt das Lästerwort nicht bei ihm anzubringen. Die Umgebung eines Fürsten pflegt ferner und noch zu sein, mit unendlichem Hochmuth geringshäbig auf alle andern Menschen hinabzublicken, und doch das Verlangen zu tragen, sie alle zu ihrem Vortheil auszubeuten. einen solchen Menschen לְאַכְל, ertrage ich nicht, wie: תְּזַעֲרֵה אַנְתֶּלֶךְ אַכְל אַל (Jes. 1, 13) וְלֹא, im קָרְבָּן, מִלְשָׁנִי, eine ungewöhnliche שְׂפָט-Form, wie שְׂפָט הַיּוֹב (Job 9, 16), die die Bedeutung des Piol hat. Die in יְרַב gekürzte Form sagt vielleicht: wer auch nur „im Geringsten“ seinen Nächsten bei mir verleumdet.

B. 6. גַע יְה יְה יְה. Vielmehr suche ich mir meine Umgebung unter den vertrauenswürdigen und Vertrauen genießenden Männern des Landes aus. Sie müssen erst אֱמֹנָה אָרָם, sie müssen erst im Lande sich als des Vertrauens werth bewährt haben, die Welt muß ihnen bereits Vertrauen schenken, ehe ich sie in meine Umgebung zulasse. וְלֹא. Vom größten Einfluß auf Charakter und Handlungsweise des Fürsten sind aber seine unmittelbaren Diener. Nur wer selbst den Weg sittlicher Ganzheit wandelt, den auch ich anstrebe, nur Den wähle ich zu meiner Bedienung.

7. Nicht darf in meines Hauses
Innern Sitz haben wer Täuschung
übt, wer Lügen redet, keinen Bestand
haben vor meinen Augen,

8. will ich doch für der Seiten
Morgen allen Gesetzlosen der Erde
Lähmung künden, aus Gottes Stadt alle
Machtmisbrauch-Vollbringer schwinden
zu lassen!

Kap. 102. 1. Gebet eines Armen,
wenn er sich schwach werden fühlt und
vor Gott sein Sinnen ausschütten will.

2. Gott, höre mein Gebet, und
mein Flehen komme zu dir.

7. לא-יַשְׁבֶּב בְּקָרְבֵּבִי וְעַשְׂתָּה רְמִיה֙ דָּבָר שְׁקָרִים לֹא-יַפְּנֵן לְבָנָךְ עַיִּינִי :

8. לְבָקָרִים אֲצַחִית כָּל-רְשָׁעָרָךְ אָרֶץ לְהַכְּרִית מַעֲירָדָיוָה כָּל-פְּעָלֵי אָנוֹן :

1. כָּבְדָּה לְעַנִּי כִּרְיעַטְפָּךְ וְלְפָנָךְ יְהֹוָה יְשֻׁפֵּךְ שִׁיחָוּן :

2. יְהֹוָה שְׁמַעְתָּה הַפְּלָתוֹן וְשִׁעוּרָה אֱלֹקֶךָ רְבָא :

B. 8. לא יש ונוי. Da dieser Satz, die Verweisung von Rethym und usw. auf David's Nähe, dem Inhalte nach mehr zu den B. 3–5 zu gehören scheint, und daher vor B. 6 stehen müßte, so dürfte er wohl im Zusammenhange mit dem Folgenden als Repräsentanten aller mit That und Wort Schlechtes Lebenden hervorgehoben sein.

לְכָרִים גַּנְגָּן: will ich doch mit meinen Gesängen allen Gesetzlosen auf Erden „Erstarren,” d. i. das hemmende Ende aller ihrer Gesetzwidrigkeiten für die Zeit der einzigen Morgenröthe auf allen menschlichen Gebieten ankündigen, daß “תָּמֵר,” daß aus der dann sich erhebenden „Gottesstadt“ jeder Machtmisbrauch schwinde; darum darf ich dem vorangehend in dem kleinen Bereich meiner Persönlichkeit seinem mit That oder Wort sündigenden Schlechten Sitz und Stand gewähren. Es wäre dies ein schreiender Gegensatz zu dem Inhalt meiner Gefänge, ich würde in Leben und Handlungsweise verleugnen, was mein Mund und meiner Harfe Ton lehren. בְּקָרִים אֲצַחִית: Vgl. Ps. 75, 12. וכָּל-קָרְנִי רְשָׁעִים אָנוּרָנוּ.

Kap. 102, B. 1. לא יש ונוי. Aus der zweiten Hälfte des Kap., B. 14 f., ist klar, daß nicht ein unglücklicher Einzelner, daß vielmehr Israel im Galuthkleid es ist, aus dessen Brust heraus dieser Psalm gesprochen ist. Ohnehin ist nach Auffassung der Weisen im Midrasch, wo in den Psalmen von יְהֹוָה, לְאָבִינוּן, die Rede ist, in der Regel Israel in seinem Leidengeschick darunter verstanden. טְעַם, eigentlich sich verhüllen, gewöhnlich mit טְרַח oder טְלַח, Ausdruck für: schwach werden. Siehe Ps. 61, 3. שִׁיחָוּן: das geistige Wachsthum, die Entwicklung von Gedanken, Empfindungen und Gefühlen in unserem Innern (Siehe Bent. 1. B. M. 2, 5. 24, 63). Wenn der Mensch sich schwach werden fühlt, und diesem Schwächezustand entsprechende Gedanken und Gefühle in seinem Innern anwachsen, dann ist es ihm Bedürfnis, sie vor Gott zu äußern, und in dieser Neuerung Erleichterung und Kräftigung zu suchen.

B. 2. יְהֹוָה שְׁמַעְתָּה. Höre, „wie ich nach Klarheit über meinen Zustand ringe,” das ist

3. Virg dein Angesicht nicht von mir am Tage wenn mir Noth ist, neig' dein Ohr mir zu, am Tage da ich rufe antworte mir bald.

4. Denn in Rauch sind meine Tage aufgegangen, und meine Gebeine wie eine Brandstätte verglüht.

5. Vom Schlag wie ein Kraut getroffen und vertrocknet ist mein Herz, denn ich habe vergessen meine Nahrung zu genießen.

6. Vor lautem Seufzen hängt mein Bein an meinem Fleisch.

ja in Wahrheit תְּבָנָה: „ein Urtheil der Wahrheit über sich gewinnen.“ וְעַמְּךָ und mein Flehen um äußere Hilfe (siehe Pent. 2. B. M. 14, 13), lasse es zu dir gelangen.

B. 3. אל ונו' אל, lasse mich die Ueberzeugung gewinnen, daß dein Auge noch auf mich gerichtet ist, und הנני: antworte mir, lasse mich's gewähr werden, empfinden, daß, wenn auch Alles mich verlassen hat, du mir noch nahe bist.

B. 4. כי ונו' Denn meine Tage, die Tage meines Glückes und meiner Selbständigkeit sind in Rauch aufgegangen: mein Glück und meine Selbständigkeit sind nicht blos zertrümmert, sondern wie Feuer hat das zerstörende Verhängniß an ihnen gewirkt, sie sind verflüchtigt, und keine Spur ist von ihnen übrig geblieben. Und wie das Feuer des Verhängnisses an meinen äußern Zuständen gezehrt, so ist es, als wären meine „Gebeine,“ alle die innern Träger und Stützen meiner Kraft, die Brandstätte gewesen, auf welcher das Feuer gebrannt, und, während meine äußern Macht- und Kraft-Stützen völlig verflüchtigt sind, haben auch die Stützen meiner innern Selbständigkeit gelitten und tragen die Spuren meines Verhängnisses.

B. 5. הוֹכֵה ונו' Ein durch Hagelschlag geknicktes Kraut liegt darnieder, die Bedingungen seines Wachstums, der Boden, seine Wurzel, Thau, Regen, Sonnenschein sind da, aber es fehlt ihm die Kraft, sich aus ihnen Wiederbelebung zu schöpfen und es wellt dahin: so ist mein Herz. Der Zusammensturz von Staat und Tempel hat mein Herz getroffen, hat ihm die Kraft genommen, aus den geistigen Heiligtümern die mir geblieben sind, meine Wiedererhebung und Wiederbelebung zu schöpfen; denn תְּמִימָן מְאֻכֵּל לְחַמֵּי, ich habe sogar aus Niedergeschlagenheit verabsäumt, aus ihnen die geistige Nahrung zu ziehen, die mich für ein aufrechtes Ertragen der auf mich eindringenden Leiden gekräftigt hätte.

B. 6. קְרָלוּ ונו' Seufzen zehrt am Mark der Knochen. In Gesundheitsfrische tragen die Knochen den Leib. Geschwächt hängen die Knochen am Fleische und haben die Kraft nicht den Leib zu tragen.

3. אל-סְתָר פְּנֵיכָ | מִמְּנָךְ
בַּיּוֹם צָר לִי הַטְהָר-אֱלִי אָזְנָךְ בְּיוֹם
אֲקָרָא מְהֻר עֲנֵנִי :
4. כִּירְכְּלֹו בְּעַזְוֹ יְמִי וְעַצְמוֹנִי
בְּמִזְקָד נְחָרוֹ :
5. הַוְקָה בְּעַשְׁבָ וְיַבְשֵׁ לְבִי
שְׁבָחוֹתִי מְאֻכֵּל לְחַמֵּי :
6. מְקוֹל אֲנָחָתִי הַבְּקָה עַצְמִי
לְבֶשְׁרִי :

7. Ich gleiche einem Wüstenvogel,
bin wie eine Trümmer-eule geworden.

8. Aufgescheucht wurde und blieb ich,
wie ein Vogel einsam auf dem Dach.

9. Allezeit schmähen meine Feinde
mich, die ihren geborgten Schein von mir
haben, haben sich wider mich verschworen.

10. Denn Asche habe ich wie Brod
genossen, und meine Getränke mit
Weinen gemischt

7. רְמִיתִי לְקָאָה מִדְכָּר רְזִיזִי
כְּקוּם חֶרְבָּה :

8. שְׁקָדֵה וְאֲהַתָּה בְּצָפֹר בּוֹדֵךְ
עַלְגָּה :

9. כָּלְדָּיוֹם חֶרְפָּנוֹי אַזְּבִּי
מְהוֹלָלִי בְּנַשְׁבָּעָו :

10. כְּרָאָפָּר בְּלָחָם אַלְלָה
וְשָׂקְנִי בְּכִי מְסֻכִּי :

B. 7. רְמִיתִי וְגַ�. Meine Geschichte zeigt so sehr fast nichts als Wüste und Trümmer,
daß man mich für ein Wüsten- und Trümmer-Volk, als meiner Natur und Bestimmung
nach für nichts anders geeignet hält.

B. 8. שְׁקָדֵה. Ausdruck für eine rastlose Geistesrichtung auf einen Gegen-
stand (Siehe Pent. 2. B. M. S. 413). Ich bin zu einer ruhelosen Wachsamkeit gebracht
worden, und bin so geblieben; ich meine, jeder Augenblick müste etwas Gefahrdrohendes
bringen, blicke ruhelos ununterbrochen aus nach Dem was kommt. כְּצָפֹר וְגַיְהָ, wie ein
einzelner Vogel auf dem Dache steht und sich nach allen Seiten umsieht. So ist meine
Stellung auf Erden. Ich bin **בודך**, isolirt, ohne Freunde, nur Feinde auf allen Seiten
erspähend, bin das aufgescheuchte Volk, ohne Frieden, ohne Ruhe, jeden Augenblick den
Beckraz erwartend, der von ruchloser Hand in das friedliche Gebäude seines
Daseins fliegt.

B. 9. מְהוֹלָלִי. כָּל הַיּוֹם וְגַיְהָ (Siehe Ps. 73, 3), Dualform, Gegensatz von מְהֻלָּל: von falschem, geborgtem Glanz umstrahlt, wie שְׁחוֹן אַמְرָחִי מְהוֹלָל (Pred. 2, 2). Die in
von mir geborgtem Scheine glänzen. All ihr scheinbares Licht, ihre Gotteserkenntniß, ihre
Sittlichkeit, Gerechtigkeit, Liebe &c. haben sie von mir – und es ist nicht einmal ungetrübt
bei ihnen geblieben – und gerade Die haben sich wieder mich verschworen. Die fühlen
sich durch mein Dasein gedrückt. Sie fühlen es, so lange ich bin, so lange kommt eigentlich
Alles, dessen sie sich rühmen, mir zu Gute, stammt von mir, bildet eigentlich ein Blatt in
meinem Ruhmeskranz; darum bin ich ihnen im Wege, und dies ist nicht zu geringem
Theile der Anlaß jahrhundertlanger Feindschaft der Völker gegen Israel, vornehmlich der
geistigen Feindschaft, der Sucht, alles Große in jüdischer Wahrheit, und alles Geistige
und Sittliche im jüdischen Charakter zu verkleinern. כְּנַשְׁבָּעָו, wie חֶרְבָּה
חֶרְבָּר אַהֲרֹן וּמֹרִים בְּמִשְׁהָה, כִּי נַשְׁבָּעָו. Sonst heißt allerdings כְּהַשְׁבָּר
beiemandem schwören. Wollte man dies auch hier
in diesem Sinne nehmen, so wäre שְׁבָעָה כִּי נַשְׁבָּעָו, eine weitere Ausführung von אַזְּבִּי:
meine Feinde schmähen mich, und sie haben doch all ihren erborgten Schein von mir
und schwören bei mir, d. h. was ihnen als das Heiligste gilt, so daß sie dabei ihre Eide
leisten, bin doch gerade Ich, stammt von mir, ruht in meinen Händen, ist durch mich der
Menschheit gebracht! Wahrscheinlicher ist aber die erste Auffassung.

B. 10. 11. כִּי אָפָּר וְגַיְהָ. Sie schmähten mich, weil in der That mich Trauer und

11. wegen deines Vorwurfs und deines Zürnens; denn du hastest mich hoch gehoben da du mich daniederwarfst!

12. So sind meine Tage wie Ein gedehnter Schatten, und ich — ich welche wie Kraut dahin.

13. Und du bist doch Gott, thronst in die ewige Zukunft hin, und dein Gedächtnis ist jeglichem Geschlecht.

14. Du wirst doch einst auftreten, dich Ziems erbarmen, wenn die Zeit da ist ihm wieder Gewährung zuzuwenden, wenn die Bestimmungszeit gekommen.

11. מִפְגָּשֶׁךָ וְעַמְךָ קַיְמַקְתַּחַנְךָ כִּי
נְשָׁאַתְנוּ וְתִשְׁלִיכְנוּ :

12. יְמִינֵךְ כְּצַלְכָּלְךָ נְטִיָּוֹתֵךְ וְאַגְּנֵי כְּעַשְׂבֵּךְ
אַךְ :

13. וְאַתָּה יְרוּחָה לְעוֹלָם תִּשְׁבַּח
וְאַתָּה לְדָרְךָ וְדָרְךָ :

14. אַתָּה תְּקוּם תְּרַחֲמָם צִוְּן
כְּרֻעָת לְחַנְנָה בִּרְכָּא מַזְעָד :

Schmerz erfüllte, nicht über das Unglück, daß sie über mich häusften, sondern über meine Verirrungen, durch welche ich mir deinen Zorn zugezogen, und dein Wohlwollen, das mich so hoch gehoben hatte, verscherzt habe. Dieses mein Schuldbewußtsein gegen Gott, das ich offen gestand, und das mich in aller ihrer Feindschaft nur die Wirkung deines Unwillens erkennen ließ, gebrauchten sie als Rechtfertigung ihrer Schmähungen, als Rechtfertigung ihrer Feindschaft, als habe Gott sie zu seinen Weltgerichtsboten, zu seinen Gottesgerichtsanwälten gegen mich bestellt! טראן: Zeichen der Trauer. בכ'': Ausdruck des Schmerzes. ווי Siehe Pent. 4. B. M. 23, 7. ווי ist der Zornesausdruck, der einen Menschen trifft, der sich fühlbar machende Zorn. Siehe Ps. 7, 12. Es ist schwierig für die Synonymen eine immer ganz entsprechende Uebersetzung zu finden.

B. 12. וְנִוְיָה ist eine kurze Zusammenfassung des Visherigen. So ist mein Jahrhunderte durchdauerndes Geschick Ein lang gedehnter Schatten, nichts als Nacht, von keiner Tageshelle, keiner Morgenämmerung unterbrochen (Vgl. רב עלי ער Jerem. 6, 4). Und Ich, meine Persönlichkeit in dieser langen Nacht, ohne frische ermöglichende Kraft, gehe dem abstierbenden Verwelken entgegen.

B. 13. וְאַתָּה וְנוּ. Und du bist doch 'נָ, ewig zu neuer Zukunftspende bereit, לְעוֹלָם תִּשְׁבַּח, wenn du בְּשָׁבָת, ohne sichtbares Eingreifen in den Gang der Ereignisse zu ruhen scheinst (Vgl. Ps. 9, 8), so waltest du so im Verborgenen doch einer uns verhüllten, dir aber offensbaren Zukunft entgegen, וְנִכְרַת וְנִתְּהַלֵּל, und du willst doch von jeglichem Geschlechte in der uns geoffenbarten Weise deiner Wahlung gedacht werden (Siehe Pent. 2. B. M. 3, 15).

B. 14. אַתָּה תְּקוּם וְנוּ, im Gegensatz zu dem בְּשָׁבָת des vorigen Verses. Du wirst doch nicht immer so nur im Verborgenen walten, wirst einst auftreten, sichtbar eingreifen in die Gänge der Zeiten, wirst Zion wieder mit Vater- und Schöpfer-Huld lieben, wenn die Zeit da ist, וְנִתְּהַלֵּל Zion wieder Gewährung zuzuwenden (Siehe Pent. 2. B. M. 6. 569), כִּי כִּי, wenn die von dir für Israels Erneuerung bestimmte Zeit gekommen sein wird.

15. Wenn deine Diener erst an seinen Steinen mit Befriedigung hängen und seinem Staub alle Gewährung zuwenden.

16. Dann fürchten Völker den Namen „Gott“, und alle Könige der Erde deine Herrlichkeit.

17. Hat aber Gott Zion wieder gebaut, ist er in seiner Herrlichkeit geschaut worden.

15. קָרְצֹעַ עֲקָרִיךְ אֶחָדָאֱכִינִית
וְאֶחָדָעָפָרָה חַנְגָּנוּ:

16. וַיְיָרָא נָוִים אֶחָדָשָׁם יְהֻוָּה
וְכָל־מָלְכֵי הָאָרֶץ אֶחָדָכְבָרָךְ:

17. קָרְבָּנָה יְהֻוָּה צִיּוֹן נְרָאָה
בְּכָבוֹד:

ב. 15. כי מו' כ. Diese Zeit wird gekommen sein, daß Galuth wird sein Ende finden, wenn Israel sich als עבריך, als Diener für die göttlichen Waltungszwecke begreift, und sie als solche in Huldigung der ewigen Idee, die an Zions Trümmern haftet, sich glücklich fühlen, und dem der Verwirklichung dieser Idee geweihten Boden, der jetzt für sie nur leerer Staub ist, der aber ihre Vergangenheit getragen und dem ihre Zukunft angehört, ihre ganze Hingabe weihen. In Israels Geist müssen erst Zions Tempel und Land wieder erstanden sein, ehe Zions Tempel wieder auf seine Trümmer erbaut wird, und das Land aus seinem Staube wieder zur Blüthe erwacht. Dieser geistige Aufbau Zions, der ja nichts anderes ist, als Israels innige Vermählung mit seinem, Gesetze und seiner nationalen Bestimmung, ist das Ziel unserer ganzen Galuthschule. Darauf warten Zions Trümmer und Palästina's Staub. Und wenn in Zion noch תְּלִטְיוֹן פָּנִים כו, noch die Anhöhe ist, der selbst in ihren „Trümmern“ Aller Mund sich zuwendet, und von Ost und West und Süd und Nord Zions allzertreute Söhne betend ihren Blick nach Zion richten, so ist dies der stets erneute Anfang zu einer vollern Lösung der Aufgabe, die unser Vers von uns erwartet, so sagen wir uns damit immer auf's Neue, daß wir nur von dort aus Bewußtsein unserer Pflicht, Begeisterung für deren Erfüllung, Hoffnung für unsere Zukunft zu schöpfen, daß wir nur im Hinblick auf Zion unsern Weg zu Gott zu finden vermögen, und bewahrheiten den Prophetenspruch: כִּסְאָ כָּבוֹד מְרוֹם מִרְאֵתָן מִקְומָן מִרְאֵת (Jerem. 17, 12), ein Thron der Herrlichkeit, höher als der erste, bleibt die Stätte unseres Heiligtums! Während seines Bestandes hatte der Tempel nicht die Kraft, die im engen Umkreis des Landes um ihn vereinigten Söhne Israels bleibend an sich zu fesseln. In seiner Zerstörung bewahrt der verödete Platz unseres Heiligtums Jahrtausende hindurch die Kraft, seine über die weite Erde hin zerstreuten Söhne mit allen Fasern ihres Innern an sich zu ziehen. Darin bewährt sich die Macht des Geistes der Gottes- und Pflicht-Erkenntniß, zu deren ewiger Stätte Gott diesen Erdpunkt in Mitte der Menschheit geweiht. — רָצָה אֶת: Einem Gegenstand sein Wohlwollen zuwenden, Befriedigung an ihm finden. So: דֶּרֶכִי אִישׁ ר' אֶרְצָךְ (Psal. 85, 2). בְּרִצּוֹת ר' דֶּרֶכִי אִישׁ (Prov. 16, 7) u. s.

ב. 16. 17. וַיְרָאוּ תְּנִינִים. Diese alle Pracht-Tempel in Schatten stellende ewige Macht der Trümmer Zions, lehrt die Völker endlich Ehrfurcht vor der Wahrheit der Gottes-Erkenntniß, die der Name יְהֻוָּה den Juden lehrt, und alle irdischen Majestäten legen ihre glänzenden Diademe der, die Zions-Trümmer ewig unsichtbar umleuchtenden Gottesherrlichkeit zu Füßen. Wenn aber Gott erst Zion wieder erbaut hat, dann wird Er gesehen in

18. „Er hat sich dem Gebete des Vereinsamten zugewendet, hat nicht verachtet ihr Gebet“, 18. פֶּנֶה אֶל-חַפְלָחַ הַעֲרָעָר וְלֹא־כִּנְהָא אֶחָד־חַפְלָחַ :
19. das werdet für das einstige Geschlecht ausgezeichnet und als ein neues Geschäft seines Volks verkündet es Gottes Thatenlob! 19. תְּבַחֵב זֹאת לְדוֹר אַחֲרָיו : וְעַם בָּרוּא יְהֻלָּל־יְהָה :
20. Denn aus seiner heiligen Höhe hat er seinen ernsten Blick gerichtet, Gott vom Himmel zur Erde hingeschaut, 20. כִּירְשָׁקָה מִמְרוֹם אֶל־אָרֶץ הַבַּיִת :
21. zu hören das Angstgeschrei des Gefangenen, zu befreien die zum Finsterben Verurtheilten, 21. לְשָׁמָע אַגְּקָה אַסְּרֵי לְפָנָה בְּנֵי חַמּוֹתָה :
- seiner Herrlichkeit. Dieser ewig verkündete, lange bezweifelte, endlich verwirklichte Wiederbau Zions ist deren glänzendste, offenkundigste Offenbarung.

B. 18. 19. פֶּנֶה גַּוְיִם הַכְּחָבָן וְעַרְעָר Wurzel von עַרְעָר, vereinsamt. (Jerem. 17, 6. Siehe Bent. 3. B. M. 20, 20). Wenn Israel wieder zur heitern Blüthe erstehen wird, so soll eine Erinnerung aus den langen, dunkeln Nachzeiten des Galuth diesem einstigen, glücklicheren Geschlechte erhalten bleiben: es soll nie vergessen, wie ערער, wie vereinsamt, freundlos und freudelos Israel im Galuth gewesen, wie ohne äußere irdische Stütze ihm nichts geblieben war als הַלְּהָה, als die geistige, innere Arbeit an sich selbst vor Gott, und wie Gott unter allen, von so vielen Neuerlichkeiten getragenen und gehobenen Menschenkreisen sich gerade ihm, dem Verlassenen und seinem geistigen Streben zugewandt, und dieses geistige Einzige, das seinen zerstreuten Söhnen geblieben, auf daß, von so wenig äußern Glanz umgeben, die übrige Menschheit verächtlich herabgeblickt, von Gott nicht gering geschägt war. Das soll dem späteren Geschlechte im Bewußtsein erhalten bleiben, auf daß sie auch im Glücke nur diesem, ihrem ureignen, geistigen Streben zugewandt bleiben, sich ihm nicht von den, sie nun im Glücke anlächelnden Neuerlichkeiten entfernen lassen, eingedenkt, wie es und nur es ihnen Erfolg für alles Andere zu bieten vermochte, es und nur es sie in der zurückgelegten Vergangenheit zu erhalten und für die neue Zukunft vorzubereiten vermochte, und auf, daß sie sich als dy נְכָרָא, als eine wahrhaft neue Gottesschöpfung begreifen, sie völkergeschichtlich bis zum Nichts herabgesunken waren, und nur Gottes „Werde!“ sie zu neuem Dasein gerufen.

ערער im Singular und חַפְלָחַ im Plural spricht ganz Haman's aus. Sie waren zerstreut, und doch überall von den sie umgebenden Bevölkerungen getrennt. Diese Trennung erhielt ihre geistige Einheit trotz ihrer Zerstreuung.

B. 20. 21. כִּי הַשְׁקִיף גַּוְיִם ist immer ein ernster, prüfender Blick (Siehe Bent. 1. B. M. S. 301). Ein Blick der מִרְאַת דָּרְיָה und der הרחותם מִרְאַת דָּרְיָה ging dem Einschreiten zur Wiedererlösung Israels voran. מִטְרוֹם קְרָשָׁה: aus seiner „heiligen“ „Höhe,“ d. i. aus seiner, allem Schlechten, feindlichen, über Alles erhabenen Machthoheit, sandte Gott einen ernsten, prüfenden Blick in die Menschenkreise, in welchen ausschreitende Gewalt sich an dem mehrlosen Galuthvolk versündigte, und הַה: die zur neuen Heileszukunft erziehend leitende Liebe schaute vom Himmel zu der dieser Zukunft sehnsüchtig harrenden Erde nieder.

לְשָׁמָע, „rechtsvertretend,“ den Angstruf des mißhandelten Gefangenen

22. auf daß sie erzählen in Zion den Namen Gottes und sein Thatenlob in Jeruschalajim

23 wenn Nationen sich vereint versammeln, und Königreiche Gott zu dienen.

24. Hat er darum auf dem Wege dahin meine Kraft geschwächt, hat meine Tage nur kurz sein lassen:

25. so sage ich: mein Gott, hebe mich nicht hinweg in der Hälften meiner Tage, durch alle Geschlechter gehen ja deine Jahre.

zu hören, und „liebeübend,“ die den zum Hinsterben Verurtheilten, die nach Anschauung der Menschen nicht mehr in die Reihe der lebenden Völker zu zählen, „auszusterben“ bestimmt sind, und dieser Bestimmung auch ihrem ganzen Geschick nach naturgemäß entgegen gehen (Vgl. Ps. 79, 11), aus diesem Todesbanne zu erlösen.

V. 22. 23. לְסֶפֶר וְגֹר. Sie, die der Fesselung und dem Hinsterben unter den Völkern verfallen Gewesenen, sie haben, — wie keine Andern sonst — die ganze Tiefe des Namens יְהֹוָה selber erfahren, und sie hat Gott alle die Leidens- und Erlösungs-Erfahrungen machen lassen, auf daß sie in Zion-Jeruschalaim seine Lehrer der Gotteserkenntniß und der Thatoffenbarungen Gottes an die Völker werden, wenn diese endlich in Zion-Jeruschalaim sich vereinigt sammeln, um in den Dienst Gottes für immer zu treten.

Diese Sammlung der Völker zum erkenntnißvollen, treuen Dienst Gottes, ist das lezte leuchtende Ziel, zu welchem Israels Galuth hinführt.

V. 24. וְגֹר וְנוּנָה. V. 2—12 schildert den hinsterbenden Schwächezustand des armen Galuthvolkes, V. 13—23 die erhebende herrliche Aussicht, zu welcher es sich voller Zuversicht in הַלֵּל vor Gott empor schwingt. V. 24—29 kehrt wieder in seine noch leidensvolle Gegenwart zurück, aber mit der Stärkung im Gemüthe, welche diese neugewonnene Zuversicht ihm nun für die ganze Dauer dieser Gegenwart gebracht.

V. 25. וְנוּנָה בְּרוּךְ גֹּז. Die V. 13—23 ausgesprochene, Israel und die Menschheit umfassende Zukunft, ist das sichere, von Gott den Gangen der Zeiten gesteckte herrliche Ziel. Israels ganzes Galuth ist der Weg zu diesem Ziele. Wenn nun der Weg zu diesem Ziele lange und dornvoll ist, und Gott auf diesem Wege hin Israels Kräfte also hinschwinden zu lassen scheint, daß seine Tage früher auszugehen drohen וְרַצְפָּה: „seine Lebensdauer nicht auszureichen“ scheint für die Erreichung des ihm bestimmten Ziels: (— bedeutsam ist das כִּי: alle Kraft, die wir haben, die insbesondere Israel hat, ist ja Gottes Kraft, stammt von Ihm, strömt von Ihm uns zu. Schwinden unsere Kräfte, so ist es seine Kraft, die wir vermissen, die er uns versagt —):

V. 25. וְנוּנָה, so spricht Israel, nachdem ihm das Ziel seiner Bestimmung klar geworden: וְתָאֵן, Du Urquell aller meiner Kraft, heb mich nicht hinweg in der Hälften meiner Tage, meine Gegenwart ist ja noch nicht das Ziel, das du mir bestimmt hast, ist ja erst die Hälften des Weges zu diesem Ziele.

22. לְסֶפֶר בְּצִיּוֹן שֵׁם יְהֹוָה וְחַלְקָתוֹ בִּירוּשָׁלָם:

23. פְּדָקָבָץ עֲמֹם יְהֹוָה וּמִלְבָנָה

לְעֶבֶד אַחֲרֵיהָוָה: 24. עֲנָה בְּדַרְךָ כַּחֲן קָצֵר יְמֵי *

אַפְּרֵר אַלְיָהָן תְּעַלְנֵי 25. כְּחַצֵּץ יְמֵי בְּרוּךְ דָּוִרִים שְׁנוֹזִיךְ :

26. Vorzeitlich hast du die Erde ge-
gründet, und deiner Hände Werk sind
die Himmel,

27. sie können zu Grunde gehen, du
aber bleibst, wenn sie auch alle wie
ein Gewand veralten. Wie ein Kleid
wechselst du sie, und sie wechseln.

28. Du aber bist immer derselbe,
und deine Jahre enden nie.

29. Die Kinder deiner Diener werden
einst zu bleibender Ruhe gelangen, und
ihre Nachkommenschaft wird vor deinem
Angesichte fest gegründet sein.

26. לְפָנִים הָאָרֶץ יִסַּדֶּת וּמְשֻׁשָּׂה
בְּנֵיךְ שָׁמְמוֹם :

27. הַמֶּה יִאָכְדוּ וְאַתָּה תַּעֲמֹד
וְכָלָם כְּבָנָךְ יְכַלּוּ בְּלֹבֶשׂ תְּחִלָּפָם

וְיַחֲלֹטָה :

28. אַתָּה דָּהָא וְשָׁנָוִיחָה לֹא
יַחֲנוֹן :

29. בְּגָנְגָנָךְ יִשְׁכְּנוּ תְּרַעַם
לְפָנֶיךָ יִפְןֵן :

ברור אל חנוך wie die Welt und deine Jahre kön. I. 15, 19. (4. B. M. 16, 24) u. s. der oberste Masseb' (B. M. 16, 24) u. f. דורות שנותך, deine Jahre, d. i. die Jahre deiner Waltung führen ja durch eine unbeschränkte Reihe von Geschlechtern. Vgl. כי אלך שנים ונ' (Psal. 90, 4). Wenn uns, bei der Kürze unseres Daseins, unserer Ein- und Uebersicht, ein Weg auch zu lange scheint, dir ist er verschwindend klein, und mit gleicher Kraft und Waltungsmächtigkeit bist du in jedem Geschlechte gegenwärtig, und hast immer ausreichende Kraft, das schwächste Geschlecht für die Ausbauer bis zu deinem Ziele zu rüsten.

B. 26—28. לפניו, Vergangenheit, — "nu" Gestern, Gegenwart, — "nu" Zukunft, deine Jahre und du, sind ja dein. לפני, "vor" in zeitlicher Bedeutung, wie im Anblick eines Zeitmomentes, als man auf diesen Zeitmoment noch auszublicken hatte. לפנים absolut heißt daher: zu einer Zeit, als die Gegenwart noch in Aussicht stand. hier: als alle die gegenwärtige Welt noch erst werden sollte, da war Gott der allein Seiende, und Er hat die Erde gegründet. Daraus fließt, daß in den irdischen Verhältnissen nichts liegen kann, das der Erreichung seiner Ziele hinderlich sein könnte, Er hat sie ja für diese Ziele in's Dasein gerufen. ונ' und die Himmel, unter deren physischem Einfluß alles irdische steht, sind noch Gottes Händewerk. Auch nachdem sie geworden, sind sie noch in seinen Händen, und bestehen durch Ihn.

"nu. Und wie du warst ehe Alles ward, und bist, wodurch Alles ist, so kann auch Alles zu Grunde gehen und du bleibst. Dein Dasein ist unabhängig von allem Andern.

וְכָלָם נ' Himmel und Erde, das ganze All ist nur dein „Kleid,” ist nur eine Erscheinung der Dinge, in der du dich offenbarst. Himmel und Erde, wie ein Gewand der Vergänglichkeit angehörend, können wie 'ein Gewand altern, und du schaffest — wie ein Mensch sein Kleid wechselt — dir einen neuen Himmel und eine neue Erde. 'אַתָּה Du aber bleibst immer derselbe, und deine Jahre, die Jahre deines Seins und Wollens, enden nie.

B. 29. בְּנֵינוּ. An diese deine Unveränderlichkeit, die absolute Mächtigkeit deines

קג. 1. לְרוֹד וּבָרְכֵי נֶפֶשׁ אֶת־יְהוָה
meine Seele, Gott und all mein Inneres seinen heiligen Namen.
וְכָל־קָרְבֵּן אֲחֵדָם קְדוּשָׁו :

2. בָּרְכֵי נֶפֶשׁ אֶת־יְהוָה
vergiß nicht Alles, was er dir hat reisen lassen.
וְאַל־אֲשֶׁר־בָּרְכוּ כָּל־גָּמְלוּוּ :

Seins und Wollens klammere ich mich an, wenn ich ein יְהוָה bin, wenn ich der Kürze meines Daseins und der Ungültigkeit, des Verschwindens meiner Kräfte inne werde, und weiß, daß alle Die, die im Dienste deines absoluten Wollens und Wollens stehen, Kraft aus deiner Kraft, Dauer aus deiner Dauer gewinnen, wenn Alles auf Erden schwindet, sie doch ein unvergängliches Bleiben auf Erden erreichen, und wenn auch ihr einzelnes Hiersein sein Ende findet, sie doch in ihren Nachkommen ewig vor deinem Angesichte fortleben werden.

Cap. 103, B. 1. לְרוֹד וּנוּ. Ps. 100, 4 war der Gedanke gegeben, daß תורתה: die Erkenntniß und das Bekennen Dessen, was Gott uns ist, der הרהלה, dem Ausspruch Dessen, wie sich Gott im allgemeinen Wirken offenbart, voranzugehen habe. In solcher Beziehung stehen dieser und der folgende Psalm zu einander. In diesem Psalm spricht David aus, was Gott ihm, seinem seelisch-leiblichen Wesen ist, und schöpft daraus die Anforderung an sich: mit seinem ganzen Wesen der Verwirklichung des göttlichen Willens zu leben, das heißt ja ר' (Siehe Pent. 2. B. M. 18, 11); der folgende spricht Gottes Thatoffenbarung in seiner ganzen Schöpfung aus, um daraus die gleiche Anforderung zu schöpfen. Dieser Psalm ist תורתה, der folgende חזהלה.

B. 2. בָּרְכֵי נֶפֶשׁ וּנוּ. In dreifacher Beziehung betrachtet sich David. B. 1—5: als Seele in individueller, unmittelbarer Verbindung mit Gott. B. 6—18: als Jude in seinem hieniedigen, leiblichen Zusammenhange mit der nationalen jüdischen Gesamtheit. B. 19—22: als Geschöpf in der großen Gemeinschaft aller von Gott geschaffenen Wesen.

נֶפֶשׁ, בָּרְכֵי נֶפֶשׁ וּנוּ, die unsterbliche Persönlichkeit des Menschen, die Seele, steht in unmittelbarer, naher Beziehung zu Gott, dem sie entstammt, daher lautet an sie die Aufforderung: 'ד' בָּרְכֵי אֲחֵיךְ, mit ihrem, seinen Willen fördernden Streben unmittelbar ihm zu nahen. קָרְבֵּן, בָּרְכֵי נֶפֶשׁ וּנוּ, die innern Organe des menschlichen Leibes, die während ihres irdischen Hierseins das Empfinden, Denken und Wollen der Seele vermitteln — (Vgl. Ps. 39, 4. רוח נכוּן קְרֻשׁ בָּרְכֵי Ps. 51, 12. חַם לְבִי בָּרְכֵי Ps. 55, 5. לְבָרֵךְ אֲחֵיךְ Ps. 94, 19) — an sie ergeht die Aufforderung בָּרְכֵי שָׁם קְרֻשׁ בָּרְכֵי, seinem heiligen „Namen.“ Dem, was er uns von sich zur Leuchte für unser hieniediges Leben offenbart hat, in Erkenntniß, Anerkenntniß und vollbringendem Streben sich zu weihen.

B. 2. בָּרְכֵי נֶפֶשׁ וּנוּ אל חַשְׁכֵּן וּנוּ. Die Aufforderung wird wiederholt, um hinzuzufügen, um hinzufügen: Das unsere Seele schon nach dem innigen Zusammenhange ihres Wesens mit Gott, und noch dem, was Gott für unser hieniediges Erkennen und Vollbringen offenbart hat, als Aufgabe ihres Seins zu betrachten hat, das soll sie mit um so vollerer und freudigerer Hingabe begreifen, je mehr sie sich vergegenwärtigt, was Gott ihr angebieten ließ und läßt, und wie sehr jeder kommende Augenblick ihres Daseins ihre Verpflichtung

3. Der verzeiht aller deiner Krümmen, **הַרְפָּא** **לְכָל־עֲנָכִי** 3. **הַפְּלָח** **לְכָל־עֲנָכִי**
heilt alle deine Krankheiten,
לְכָל־תְּחִילָאֵיכִי:
4. der von der Gruft dein Leben
erlöst, der dich krönt mit Liebe und
Erbarmen, 4. **הַנֹּאֶל** **מְשֻׁחָה** **חַיִּכִי** **הַמַּעֲטָרֶכִי** **חַסְדִּיךְ וּרְחַםִים**:

gegen Gott erhöht. כִּי: Alleß, was Gott ihr am Baume der Entwicklung „reifen“ läßt. Es sind dies die unmittelbarsten Gotteswohlthaten, mit welchen Er jeder Seele in ihrer Pracht, in auf sie in ihrer besondern Einzelheit gerichteten Fürsorge nahe ist (טו, siehe Pent. 1. B. M. 21, 8).

B. 3. דָּסְלָה וּנוּ. Der erste Gedanke ist, welche Fülle von Wohlthaten schon jeder Augenblick des Kochdaseins in sich trägt. Ohne unmittelbares Einschreiten der Wunderallmacht der göttlichen Liebe, hätte die Seele bereits jede Fortdauer im Hiersein, vielleicht im Dasein verschertzt. Mit jeder „Krümmung,“ mit jedem Abweichen von der geraden, rechten Bahn ihrer Bestimmung, ist ihr „Fortschreiten“ gehemmt in Frage gestellt, und nur Gottes erziehende Liebe gewährt ihr erneutes Fortschreiten. Diese Gewährung des Fortschreitens, des Fortfahrens im Dasein heißt: סְלִיחָה (verw. mit תְּלִיא, dem hemmenden überwindenden Fortschreiten, und תְּלִיא, Fortlassen. Siehe Pent. 1. B. M. S. 371. 519). Und jedes solches Abweichen macht „krank,“ schwächt und hemmt die geistige, sittliche und oft auch die leibliche Kraft der Entwicklung zur Höhe der Bestimmung (Siehe Pent. 1. B. M. 348. 597), und nur „Gott löst“ (רָפָה) den Knoten, der die „Aufwärtsentwicklung“ zur Höhe der Bestimmung gehemmt hätte. Zusammengefaßt: Es ist Gott, dem die Seele ihr Fortdasein, und in diesem Fortdasein die Kraft zur Fortentwicklung verdankt.

B. 4. צִי לֹא חָזַב נְפָשִׁי לְשָׁאֵל אֲתָּן חַסְדֵּךְ לְאוֹתָה שְׁחָתָה (Pf. 16, 10). Der Leib, mit dem du im Hiersein vermählt bist, verfällt der Gruft und der Verwesung; dein גָּנוֹן aber, dein „sich deiner annnehmender Verwandter“ (siehe Pent. 2. B. M. 6, 6) ist aber Gott, und Er läßt dein Leben nicht mit in die Bande der Verwesung verfallen, Er läßt dein Leben den irdischen Tod überdauern. המעדרכִי חַסְדִּיךְ וּרְחַמִּים (כְּבוֹד וְהַר הַעֲטרָה) (Pf. 8, 6), und wie er durch die dir verliehene Nichtsterblichkeit hoch über alle andern geschaffenen irdischen Wesen dich hinaushebt, so segt er die Krone deiner Gottebenbildlichkeit mit den Tugenden der Tugendmutter auf dein Haupt, für welche er unter allen geschaffenen Wesen einzig dich befähigt.

רְחַמִּים: die selbstlose Hingabe an das Wohl Anderer, סְדָמִים: die nie endende Liebe für Alles, was sie liebend geschaffen, diese sittlichen Fähigkeiten des Menschenwesens, sie sind die charakteristischen Merkmale, die den Menschen in Wahrheit vom Thiere unterscheiden. Die geistigen Fähigkeiten bilden nur Grad-Unterschiede. Aber nur, wo der Egoismus, der Selbststunn, das Fürschein aufhört, da beginnt der Mensch und die Gottebenbildlichkeit des Menschen. Nur vorübergehend in der Sorge für hilflose Junge, so lange deren Hilflosigkeit dauert, ist solcher Selbstvergessenheit auch das Thier fähig, und bestimmt darum auch das Gesetz für diese Anfänge der Menschlichkeit im Thierleben in שְׁלֹחַ רַקְמָה und בְּנָה אֶת בְּנָה eine belehrungsvolle Rücksicht. Allein ein חַסְדִּיךְ וּרְחַמִּים Charakter adelt nur die Menschenseele.

5. הַמְשֻׁקָּעַ בְּטוֹב עֲדֵךְ תְּחִרְשֶׁת בְּגַשְׂרָן עֲוֹרִיכִיּוֹת
בְּרִיתְמָה מִתְּמָנָה כְּבָשָׂר וְבָשָׂר
5. הַמְשֻׁקָּעַ בְּטוֹב עֲדֵךְ תְּחִרְשֶׁת בְּגַשְׂרָן עֲוֹרִיכִיּוֹת
בְּרִיתְמָה כְּבָשָׂר וְבָשָׂר

5. der mit dem Guten sättigt deinen Schmuck, bis sich wie der Adler deine Jugend erneut.

וְאַתָּה יְהוָה אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ עָלָיו מְרוֹתָה. Als Gott Moses die מרות, die Weisen seiner Waltung zur Erkenntniß brachte, nannte er ihren Gesamtbegriff: אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ עַל טוֹב כָּל טוֹב. Es ist dies entweder objektiv: das absolut Gute, oder subjektiv: die absolute Güte (siehe Pent. das.). Diese Eine Gottes-Güte äußert sich, je nach der Verschiedenheit der veranlassenden Verhältnisse als מְרוֹת, רָחוּם u. s. w. Die zur Gottähnlichkeit geschaffene Seele hat diesen מרות der Gottesgütte nachzustreben, לְשָׁלֹחַ מְרוֹת הַכְּנָה (Sota 14, a). Diese Aneignung der מרות bis zu bleibender Charaktereigentümlichkeit, bildet die Vollkommenheit, den Seelenadel, den Seelen-, „Schmuck,” wie unser V. sich ausdrückt, den die Seele während ihres Hierseins im Verkehr mit den irdischen Dingen gewinnen soll. Für dieses Streben nach sittlicher Vollendung hat Gott die Seele geschaffen. Sie hat „Verlangen“ nach diesem „Schmuck“ ihrer Veredlung, und Gott sättigt dies Verlangen, giebt ihr durch die wechselnden Verhältnisse, in denen sich ihr Hiersein bewegt, immer mehr und immer reichere Gelegenheit zur Betätigung der mannigfachen Weisen der Einen „Güte,“ bis sie im Schmuck der für sie hienieden erreichbaren Vollendung aus der irdischen Umhüllung und dem Zusammenhange mit den irdischen Dingen heimkehrt zur Erneuerung ihres Jugend-Daseins im himmlischen Vaterhause, aus dem sie zur Erde gesandt war.

תְּחִרְשֶׁת בְּגַשְׂרָן עֲוֹרִיכִיּוֹת Subjekt von תְּחִרְשֶׁת wenn כְּבָשָׂר נָעָרִיכִי Pluralform, als Einheitsbegriff zu fassen sein, wie כְּבָשָׂר בְּצִיהָה חַכְמָת נְשָׁמָה בְּצִיהָה כְּבָשָׂר Prov. 14, 1). טָעַן, gewöhnlich femin. und ja hier auch bisher immer weiblich, kommt auch männlich vor. (1. B. M. 46, 27) (4. B. M. 31, 28). Es wäre daher möglich, daß auch hier die angeregte שָׁנָה Subjekt und männlich gedacht ist, und zwar um so mehr, da in dem Gedanken תְּחִרְשֶׁת die Seele in ihrer Vollendung und Rückkehr zur vollen Unabhängigkeit von allem Irdischen begriffen ist. Es ist eben die Rückkehr zur Männlichkeit. Der in שָׁנָה liegende reciproke Personalbegriff wäre dann Dativ und נָעָרִיכִי Accusativ, wie אַתָּה וְרָחַנְתָּה (3. B. M. 25, 46) du erneust dir deine Jugend. כְּבָשָׂר: wie der Adler von Jahr zu Jahr neue Federn erhält, so ernest du dir deine Schwingen, dich zum erneuten Jugenddasein emporzuschwingen.

So die Seele in ihrer besondern, unmittelbaren Beziehung zu Gott.

Allein sie hat noch eine, durch die Nation, der sie in ihrem Hiersein angehört, vermittelte Beziehung zu Gott, und hat als solche Anteil an Allem, was Gott für diese Nation gethan. Und wie Gott sich ihr in ihrer Besonderheit verzeihend und heilend, rettend und sie zu sittlicher Vollendung bildend, erziehend erweist, und zur Unsterblichkeit in die Ewigkeit geleitet: so erweist sich Gott auch ihr in der Gemeinsamkeit mit der Nation, der sie angehört, als Wohlthäter und Retter, als Bildner und Erzieher mit Wort und That, als verzeihender, und sein Werk nicht verlassender Gott, und wie Gott ihr in ihrer persönlichen Besonderheit die jenseitige Unsterblichkeit gewährt, so sichert er ihr auch in ihrer leiblichen, hieniedigen nationalen Gemeinsamkeit, die hieniedige Unsterblichkeit im blühenden Fortleben von Kind und Kindeskind für die treue Lösung der nationalen Aufgabe und Bestimmung (B. 6—18).

6. וְעַשֵּׂה צְדֻקָּה יְהוָה וּמִשְׁפָטִים לְכָל־עַשְׂקִים :
7. יוֹרֵד דָּרְכֵינוּ לְמִשְׁאָה לְבָנֵינוּ יְשָׂרִיאֵל עַל־לִוְתָיו :
8. רְחוּם וּתְנוּן יְהוָה אֱלֹהֵינוּ אֱלֹהִים וּרְכָחֶד :
9. לֹא—לְגַעַח יְרִיכִים וְלֹא לְעַזְלָם יְטֹור :
10. לֹא בְּחַטָּאֵינוּ עָשָׂה לָנוּ וְלֹא בְּעַונְתָּינוּ גָּמָל עַלְנוּ :
11. כִּי בְּנֵת שָׁמִים עַל־הָאָרֶץ בָּרְךָנוּ עַל־ירְאוּנוּ :

ב. 6. וְעַשֵּׂה צְדֻקָּה וְגַדְעָה blickt zunächst auf Israels geschichtlichen Ursprung hin. Gleich bei der Entstehung der Nation, in deren Ungehörigkeit die Seele sich begreift, steht die That-Offenbarung Gottes als Zerke und Macht als Zerke übend, Kratz an Israel, Macht für Israel an Egypten; Israel ganzes geschichtliches Dasein ist aus dieser Macht-Zerke und Macht-Waltung Gottes hervorgegangen. Sie ist aber hier im Präsenz ausgesprochen. Diese Waltung dauert fort, und ist, wie der Untergrund von Israels Ursprung, so auch der Träger seiner Fortdauer in jeder Gegenwart.

ב. 7–9. וְגַדְעָה. Und wie er für Israel gewirkt, so hat er auch an Israel gewirkt, hat sich Moses in Wort, und Israels Söhnen in That offenbart, hat Moses die Wege seiner Waltung gelehrt (2. B. M. 33, 13), und was er Moses von seinen „Wegen“ gelehrt, das erfuhr Israel in der ganzen Reihe seiner Waltungsthaten, wie er רְחוּם וּתְנוּן, wie er יְנַצֵּחַ וְלֹא, wörtlich: wie er nicht bis zum letzten Siege seinen Streit führt, nicht — menschlich gesprochen — nicht wie der kurzathmige Mensch das letzte Wort behalten will, und nicht טוֹלָם יְלִיעָל, nicht wie der Mensch bis in die unbestimmte Ferne gross. Er setzt sowohl seinem Streiten als seinem Zürnen ein kurzes bestimmtes Ziel.

ב. 10–12. כָּחַטָּאֵנוּ וְגַדְעָה. Nicht nach dem vollen Maasse unserer Verirrungen und unseres bewussten Abgehens von dem geraden, rechten Wege, masst er uns die in deren Folge uns treffenden Leiden zu. Das Misgeschick, das er uns finden ließ, hatte einen ganz andern Zweck. Nicht sein Zürnen, seine Liebe sandte es uns, züchtigend erzog er uns, seine Liebe war noch grösser als unser Fehl, „besiegte“ uns, bewältigte unsere „Hartnäckigkeit“ bis wir die Seinen wurden (Bgl. Pent. 2. B. M. 34, 9. 4. B. M. 14, 7). Diese Besiegung und Eroberung des „hartnäckigsten“ Volkes durch die מְדָה אֶחָד מִנֶּן ist etwas so unendlich Hohes, daß uns diese Höhe durch den Abstand des Himmels von der Erde veranschaulicht wird. Ist ja diese Höhe nicht blos ein räumlicher Abstand. Abhängig ist die Erde von der ganzen außerirdischen Welt, und reinigend und läuternd,

12. wie fern ist der Osten von dem West, entfernte er von uns unsere Verbrechen,

13. wie ein Vater sich über Kinder erbarmt, erbarmte sich Gott über die ihn fürchten.

14. Denn er hatte unser Gebilde gefaßt, es war ihm unvergessen, daß Staub wir sind.

12. בְּרַחֲקָן מֹזֶרֶחָ מִפְּעָרָב הַרְחִיק
מִמְּנוּ אַתְּ-פְּשָׁעֵינוּ :

13. כְּרַחְם אָב עַל-בָּנִים רַחֲם
וְרוּחָה עַל-יִרְאָיו :

14. כִּי-הָא יְדֻעַ יִצְרָנוּ בְּכָור
כִּי-עַפְרָ אֲנָחָנוּ :

stärkend und Leben wiedend wirkt deren überwältigender Einfluß auf Alles der Erde Angehörige. Diese Gottesliebe hielt uns aber für einen, ihrer erziehenden Macht würdigen Gegenstand, und übte ihr Erziehungswunder an uns, weil wir trotz unserer wiederholten Verirrungen, und bei denselben, nach dem durch unsere Abstammung in uns vererbten eigentlichen Wesen und in uns schlummernden bessern Kern, doch seine דָּרָאָם, doch die einzigen Menschen auf Erden waren, die Ihn, den Einzig-Einen erkannt und verehrt, und unter den härtesten Prüfungen der Erfüllung seiner Verheißung entgegengeharzt hatten. Alle unsere Verirrungen waren nur ein Kampf, den das Bessere in uns theils mit dem verlockenden Beispiel der übrigen Welt, theils mit dem Neuen der völligen Eigenartigkeit und Größe der Bestimmung und Aufgabe zu bestehen hatte, welche dem Gottesvolle in Geschick und Wandel gestellt worden war (Vgl. Pent 4. B. M. S. 400. 5. B. M. S. 534).

כ. בְּרַחְקָן וְנוּ. Dieses כ. הרח'ק lässt eine zweifache Auffassung zu. Entweder: wie der Westen die ganz entgegengesetzte Seite dem Osten gegenüber ist, so ruhte seine erziehende Liebe nicht, bis unsere wiederholten, bis zum Abfall gesteigerten „Empörungen“ zu etwas, unserm Wesen völlig Entgegengesetztem, nimmer Wiederkehrendem wurde. Oder: wie der Osten unerreichbar vom Westen ist, so stellte sich Gottes Liebe schirmend zwischen uns und die sonst nie ausbleibenden Folgen unserer wiederholten Empörungen, und machte uns für deren Folgen unerreichbar.

ב. 13. 14. כְּרַחְם וְנוּ. Seine Kinder waren wir. Er hatte uns erzeugt und großgezogen, darum war uns sein סָרָר unverlierbar (Siehe Ps. 18, 2). Denn als er uns zu seinem Volke weltgesichtlich schuf und erwählte, kannte er sehr wohl, unsere besondere, natürliche Bildung und Anlage, וכור, es war ihm auch dabei sehr wohl in Erinnerung, daß wir überhaupt, wie alle Menschen, irdische Wesen, und als solche den Verirrungen ausgesetzt waren. Ja, die sittlichen Mängel, die uns anlebten, waren bei unserer Erwählung mit berechnet, um an ihnen die Wundermacht der göttlichen Erziehung zu offenbaren (Siehe Pent. 2. B. M. S. 530. 562). Nicht obgleich wir שָׁהָרָךְ waren, sondern weil wir ein solches waren, hat Gott uns zum Volke seiner Sendung an die Menschheit erkoren. Ein gefügigerer Menschenschlag wäre längst den harten Prüfungen und Verlockungen in Mitte der Völker erlegen. Einmal von Ihm gewonnen, blieb im großen Ganzen das Volk ebenso beharrlich fest im Gehorsam, als es schwer für denselben zu gewinnen war. Darum blieb uns seine Vaterliebe trotz unserer Verirrungen unverloren.

15. Der irdische Mensch, wie Gras sind seine Tage, wie Feldes-Sproß sprösst er.

16. Fährt ein Wind an ihm vorüber, so ist er nicht mehr, und nicht erkennt ihn mehr seine Stelle.

17. Aber die Liebe Gottes bleibt von aller Vergangenheit bis in alle Zukunft hin über Denen, die ihn fürchten, und sein liebendgerechtes Walten den Kindeskindern,

18. Denen, die sein Bündniß hüthen und seiner Aufgaben gedenken sie zu vollbringen.

19. Gott, im Himmel hat er seinen Thron gegründet, aber seine Herrschaft walzt über Alles.

¶ 15--18. Das — ¶ 6—14 — sind die Wohlthalten Gottes, deren sich jede jüdische Seele in Gemeinsamkeit mit der jüdischen Nation, der sie angehört, bewußt ist. Allein innerhalb dieser nationalen Gemeinschaft erblüht für jede Seele noch ein besonderes hohes Gut, das jenseitigen Unsterblichkeit, parallel steht, in welchem die Seele, das höchste Ziel nach ihrer zurückgelegten irdischen Wallfahrt findet. Es ist dies die hieniedige Unsterblichkeit, das Fortleben in Kind und Kindeskindern, denen wir die Hörigkeit im nationalen Gottesbunde, die Verpflichtung zu der nationalen Gottesaufgabe vererbt, und denen wir in Wort und Beispiel als treue Hüter dieses Bundes, als treue Erfüller dieser Aufgabe vorangewandelt.

Dieser, im Verein mit Gott und seinem, durch die Nation uns vermittelten Bunde und Gesetze zu erreichen den hieniedigen Unsterblichkeit gegenüber, spricht ¶ 15. 16 zuerst die Nichtigkeit und Vergänglichkeit eines von Gott losgelösten, nur Sich lebenden irdischen Menschendaseins aus, das ja unter den Begriff *וְנִזְמָן* fällt (Siehe Bent. I. ¶ M. 4, 26). Kurz wie des Grases Dauer sind seine Tage, vergänglich wie des Feldes Blume ist seine Blüthe, berührt ihn der über alles Irdische wehende Hauch der Vergänglichkeit, so ist er nicht mehr, und die Stelle, wo er gewesen, weiß nichts mehr von ihm, er hinterläßt Nichts, das an ihn erinnert. Aber die, die Gott erkennen, und mit ehrender Scheu vor Gott wandeln, über die waltet die Gottes-Liebe in alle Ewigkeit hin, וְצַדְקָה כָּנִים, und das von Gott ihnen zugewandte Wohlwollen geht, wenn sie von dannen scheiden, auf Kind und Kindeskinder über. Kind und Kindeskinder genießen noch כֹּהֵן, wenn Eltern, und in deren treuer Nachfolge die Kinder, zu Denen gehören, die seinen Bund hüthen und das Gedächtniß seiner Gebote zur treuen Erfüllung bewahren.

¶ 19. ב' ב' שְׁמָם וְגַם. An den Gedanken „*וְנִזְמָן פְּרִזְבָּה*“ knüpft sich nun für die Seele die noch weitere Betrachtung, wie sie mit treuer Erfüllung der von Gott für sie ausge-

20. Segnet Gott, seine Boten ihr,
kraftgerüstete Vollbringer seines Wortes
zu gehorchen seinem Wort.

21. Segnet Gott all seine Heere,
seine Diener ihr, Vollbringer seines
Willens.

22. Segnet Gott all seine Werke
an allen Stätten seines Reichs; segne
auch du, meine Seele, Gott!

20. בָּרְכֵו יְהֹוָה מֶלֶאכִיו נָבָרִי
כַּמְ עֲשֵׂנְ רְכָרוֹ לְשֵׁמֶעְ בְּקוֹל
רְכָרוֹ:

21. בָּרְכֵו יְהֹוָה כָּל־צָבָאוֹ
מְשִׁיחָתוֹ עֲשֵׂנְ רְצֹנוֹ:

22. בָּרְכֵו יְהֹוָה כָּל־מַעַשָּׂיו^ו
בְּכָל־טַקְבָּתוֹ פָּטְשָׁלוֹ בָּרְכֵו
נֶפֶשְׁ אַהֲרֹוֹן:

sprochenen Gebote sich nicht nur als ältestes Mitglied des nationalen Gottesbundes bewähren, sondern damit erst sich ebenbürtig einreihen kann in den großen Chor Gott dienender Wesen, die das Weltall füllen. Gottes Gesetz und seinen Willen erfüllender Gottes-Dienst beginnt nicht erst in dem zum reinen Menschenenthum zurückkehrenden und zurückführenden Judenthum; im Himmel hat Gott seinen Thron bereitet, und seine Herrschaft waltet in Allem und über Alles. Kleinstes und Größtes ist nur durch Verwirklichung Seiner Weltgeschehe und wirkt auch nur in Lösung der ihm von seinem Schöpfer ettheilten Aufgabe, und das kleinste Wesen und die winzigste Kraftäußerung steht im Dienste Seiner großen Weltzwecke.

8. 20—22. בָּרְכֵו וּנוּ. Darum ergeht an Alles, was ist, in der Gotteswelt die Aufruforderung: בָּרְכֵו ד', sich ganz dem Dienste Gottes, der Erfüllung seines Willens, der Förderung seiner Zwecke zu weihen, und, nach solcher auffordernden Umschau im großen Gottes-Welten-Reiche, lehrt die Seele zu sich mit der erneuten Selbstaufforderung: בָּרְכֵו נֶפֶשְׁ אַחֲרֵנָה zurück in dem tiefen Bewußtsein, daß nur durch Erfüllung dieser Anforderung auch sie sich würdig halten dürfe, in dem großen Chor Gott dienender Weltenwesen sich ihres Daseins zu freuen. Es faßt aber diese Umschau die Gott dienenden Weltenwesen in drei Gruppen zusammen: מֶלֶאכִים, die himmlischen Boten, Engel, die Gott aussendet als Überbringer und Vollbringer seiner Botschaften und Aufträge, wie bei Abraham, Lot, Jakob, Moses, Gideon, Pharao und Sanherib u. s. w. Sie stehen kraftgerüstet zu Gottes Dienst bereit, und vollbringen sein Wort lediglich, um seinem Worte zu gehorchen. Sie kennen kein anderes Ziel, keine andere Seligkeit und Daseinsfreude, als diese treue Vollbringung des Gotteswortes. Sie sehen, wie der Prophet (Ref. 6, 2) sie geschaudt, um Gottes Thron, Seines Winkes gewartig, כְּשַׁתְּם (כְּנֶפֶם) יְסַהַ פָּנֵי וּבְשָׁתִים: sie verhüllen ihr Angesicht, es gilt ihnen gleich, wo hin sie kommen; sie verhüllen ihre Füße, es gilt ihnen gleich, wo sie stehen; sie fühlen nur die geslungene Kraft, Gottes Geheiß zu vollbringen, und diese Kraft üben sie. בְּכָבָעָן: die außerirdische Welt mit ihren Sternenschaaren und Elementarkräften, die alle unter Gottes Herrschaft stehen, und wohl sind (— Vgl. טַהֲרָה אֲשֶׁר פָּנָה Ps. 104, 4 —), in jeder Bewegung, mit jeder Wirkung einen Dienst Gottes vollziehen, seinen Willen vollbringen. Endlich וְיַעֲשֵׂה כָּל: alles Geschaffene auf Erden an allen Stätten der Gottes-Herrschaft, und im Abschluß an sie auch die eigene menschliche Seele: בָּרְכֵו נֶפֶשְׁ אַחֲרֵנָה!

ק קפ. 104. 1. Segne, meine Seele, בָּרוּךְ יְהוָה יְהוָה אֱלֹהֵינוּ בְּנֵנוּ מֶאֱד חֹד וְהַר לְבָשָׂת :

Gott! Gott mein Gott, unendlich groß
bist du, mit Majestät und Machtherr-
lichkeit hast du dich umkleidet.

2. עֲטָה אָוֹר כְּשַׁלְמָה נָטוֹתָה שְׁמִים בִּירּוּעָה :

Hüllst in Licht wie in ein Gewand,
spannst Himmel wie einen Teppich.

ק Kap. 104, V. 1. בָּרוּךְ נֶפֶשׁ אֲחִיהוֹד יְהוָה גָּדוֹלָה. Im vorigen Ps. sprach David diese Aufforderung an sich auf Grund der Verpflichtung aus, die ihm gegen Gott als Seele, als Jude, und im Verein mit allen geschaffenen Wesen oblag. Es war wesentlich ein Thron, ein Dank- und Huldigungsbekenntniß. Dieser Psalm wiederholt diese Selbstaufforderung, aber ganz abgesehen von Dem, was Gott ihm wohlthuend gewesen und ist, auf Grund seiner Größe und Herrlichkeit, Weisheit und Güte, die seine von ihm geschaffene und erhaltene Welt von ihm offenbart. Dieser Psalm ist wesentlich eine תְּהִלָּה, ein Gottes Thatoffenbarung besingendes Lied. יְהֹוָה אֱלֹהֵינוּ, Gott, den ich bereits als meinen Gott erkannt habe — wie dies der vorige Psalm zum Ausdruck brachte — גָּדוֹלָה מֶאֱד. Wir haben schon angemerkt, wie Gott seine Größe nicht in zerstörender Uebermacht, sondern in schaffender, erhaltender, bildend erziehender Fürsorge und Güte offenbaren will. Und diese Größe ist מֶאֱד, sie übertragt Alles, was sonst unsern Gedanken als groß und bewunderungswürdig erscheint. Diese Größe ist תְּהִלָּה, die hohe und derar לבשָׂת, die ganze Schöpfung ist dein Gewand, in welchem deine Wesensherrlichkeit und Machtherrlichkeit (siehe Ps. 21, 6) in die Erscheinung tritt (Vgl. Ps. 102, 27).

V. 2. עֲטָה אָוֹר וְנוּתָה. עֲטָה ist gewöhnlich intransitiv, sich in etwas hüllen. Es würde daher auch hier heißen: du hüllst in Licht dich, wie in ein Gewand. „Licht“ ist für unser Bewußtsein das Aetherischste, Feinstes unter allen für unsere Augen sichtbaren Wesen. Und dieses feinste, körperlich unfassbare, Alles durchdringende, Alles belebende Wesen, ist nur eine, deine Unsichtbarkeit verhüllende Hülle. Allein, das darauf folgende נָטוֹתָה שְׁמִים בִּירּוּעָה, lässt auch das כְּשַׁלְמָה vielmehr als beschreibenden Ausdruck Dessen begreifen, als welches das Licht an den irdischen Dingen in die Erscheinung tritt. Der Himmel erscheint als ein über die Erde gespannter Teppich, das Licht ist das Farbenkleid, in welchem alle sichtbaren irdischen Dinge erscheinen. Farbe ist ja nichts als eine Wirkung des Lichts. Es ist dann עֲטָה transitiv: du hüllst die Dinge in Licht wie in ein Gewand, wie מעיל צַדְקָה יְעַטָּן (Jes. 61, 10), was freilich von einer Wurzel עַטָּה zu sein scheint. עַטָּה עֲטָה (Jes. 22, 17) ist auch transitiv.

Wie dem Licht das erste Schöpfungs-Werde galt, so beginnt auch die Umschau dieses Psalms in Gottes Schöpfung mit dem Lichte, und folgt im großen Ganzen dem Schöpfungs-Werde der Genesis. V. 2—4 entspricht dem und יְהֹוָה רַקְעָן. V. 5—13 dem מְאוֹרָה הַכְּשָׂה, קְיוּ המִם וְוַרְאָה הַכְּשָׂה, V. 14—17 dem יְרֻשָּׁא אֲרָם, V. 19, 20, dem חָרְשָׁא אֲרָם, 21—22 dem חָרְשָׁא נְפָשָׁת, V. 23 endlich אָדָם, dem Menschen. Allein es ist nicht die Tendenz des Psalms, den Abergang der Schöpfung zu schildern, sondern die Dinge und die Ordnung der Schöpfung in ihrem Bestehen und ihrer gegenseitigen Wirkung, als eine noch gegenwärtige Offenbarung der Gottes-Größe und Herrlichkeit zu bestingen.

3. *Bist's, der aus Wasser wölbt seine Söller, der Wolken zu seinem Gespanne macht, der einherwandelt auf Flügeln des Windes,*

4. *Winde macht zu seinen Boten, zu seinen Dienern flammend Feuer,*

5. *der die Erde gegründet hat auf ihre Stützen, daß nimmermehr sie wankt.*

6. *Fluthgewoge, wie ein Gewand hattest du es übergedeckt, auf Bergen standen Wasser,*

3. *הַמִּקְרָה בְּפֶסֶם עַלְיוֹתָיו
הַשְׁמַדְעָכִים רַכּוּבָו הַמְהַלֵּךְ עַל-
כְּנֻפְרָרוֹת :*

4. *עַשְׂתָּה מִלְאָכִיו רוחות מְשֻׁרְתָּיו
אָשׁ לְדִתָּט :*

5. *יִסְרָ אָרֶץ עַל-טְבוּנִית
בְּלָהָתָפּוֹת עַוְלָם וַעֲד :*

6. *תְּרוּם בְּלִכְוִישׁ כְּסִיחָה עַל-
הָרִים בְּעַמְרוֹתִים :*

Daher wird zuerst die Schilderung des Continents, als der dem Menschen unmittelbar näher stehenden, und ja auch in ihrem Bestehen und Wirken zusammengehörigen Welt vollendet, und dann erst V. 25—27 der Blick auf das, dem *וְאַשׁ* die *חַיִם* entsprechende Meer und seine Bewohner, als eine Welt für sich gerichtet. Auch werden eben um dieser Tendenz willen, schon bei Schilderung der Quellen und ihres Nutzens V. 11. 12. Thiere und Vögel, so wie V. 14. 15. 17 bei Schilderung der Pflanzenwelt und der sie übertragenden Felsenhöhen V. 18 und ihres Nutzens Thiere, Menschen und Vögel erwähnt.

V. 3. 4. *רַהֲרָה וְנוּרָה* (siehe Bent. 1. V. M. 19, 8) die Wände eines Gebäudes durch Balken verbinden und festigen. *נְהִילָה*, Obergemach, oberer Stock, Söller. Wie es bei der Schöpfung hieß: *יְהִי רֵקֵעַ* בחוק המים (Siehe Bent. 1. V. M. 1, 6), so baut Gott noch jetzt aus den aufsteigenden Wasserdunsten das Gewölbe des irdischen Himmels (siehe das. V. 8), seinem Zuge folgen die Wolken, sein Geheiß tragen die Fittige des Windes (Siehe zu V. 13), Er, d. h. sein Geheiß wandelt auf den Fittigen des Windes. Die folgenreichen Wirkungen, die von dem Winde bei seinem Gange über die Erde von Ort zu Ort getragen werden, sind Seine Anordnungen. *רוּחוֹת*, besondere, außergewöhnliche Winde, Stürme, sendet er als seine Boten, auch die Zerstörungen, die sie schaffen, geschehen in seinem Auftrage (Vgl. Ps. 148, 8), und zu seinen Dienern gebraucht er flammende Blize. Wolken, Wind, Sturm, Blize, sind Erscheinungen in der zum Begriff *עַקְרָבָן* gehörenden Atmosphäre.

V. 5. *וְסָר וְנוּרָה*. Von den beweglichen Erscheinungen, Licht, Wasser, Wolken, Wind, Sturm, Bliz, wendet sich der Blick zur Erde nieder, die gegenüber den Elementen um sie und den Geschöpfen auf ihr, das Feste, Unbewegliche, der feste Boden ist, aus welchem, an welchem und auf welchem sich das bewegliche, irdische Leben entwickelt. *רוֹר הַיּוֹלֵךְ וְרוֹר* חַדְרָה בְּאָהָרָץ עַלְלָם (Pred. 1, 4). Die Bildung dieses festen Erdbodens, des Continents, dessen Scheidung vom Wasser, sowie dessen stete Wechselverbindung mit ihm, — beide die wesentlichen Bedingungen für seine Entwicklung, — sind der Gegenstand der mit diesem V. beginnenden, bis V. 18 gehenden Betrachtung.

V. 6—9. *תְּרוּם, וְנוּרָה*, von *הַוָּמָה*, in starker Bewegung sein: das Gewoge, die Fluth. Du hättest zuerst bei deiner Schöpfung die Fluthen wie ein Gewand über die Erde hin

7. vor deinem Drohen fliehen sie,
vor deines Donners Stimme eilen sie.

8. steigen Berge hinan, steigen Thäler
hinab, zu Einem Orte hin, zu dem hin,
den du ihnen bestimmt hattest.

9. Gränze hast du ihnen gesetzt, daß sie sie nicht überschreiten, nicht wiederlehren, die Erde zu bedecken.

10. Bist's, der Quellen in Bäche entläßt, daß zwischen Bergen sie wandeln,

ר' עמה ייחפוץ :

אל-טְקָם וּ**יִסְרָף** לְהֵם :

9. גָּבוֹל-שְׁמָה בֶּלִי-עַבְרוֹן בֶּל-
וּשְׁבֵנו לְכִסּוֹת הָאָרֶץ :

10. **המשליח מעיגנים במלחים**
בין הרים יהלון:

gebreitet, und ließesi auf Bergen, oder über Bergen Wasser stehen. Darauf sprachst du
הַמִּסְׁקָן, und vor diesem Geheiß „flohen“ sie, gaben gleichsam ihre Herrschaft über den
Continent auf, und eilten, deinem Geheisse zu folgen. **וְנִזְׁרָעֶל** הַרִּים וְנִזְׁרָעֶל
ha-riim, man kann zweifel-
haft sein, wie dies zu verstehen wäre. Da die Wasser auf den Bergen, oder vielleicht sogar über
den Bergen standen, so scheint es schwer, von ihnen zu sagen: sie stiegen Berge hinan.
Es könnte daher heißen: Berge stiegen empor, Thäler sanken ein. Als die Wasser den
Continent verlassen sollten, ließ Gott sich Berge erheben, Thäler sich einsenken, und dies
vermittelte den Ablauf der Wasser und deren Sammlung an einen Ort. Es müßte dann
das מִקְדָּשׁ מִזְבֵּחַ אֱלֹהִים וְנִזְׁרָעֶל sich hinauf auf מִזְבֵּחַ beziehen, und יְלֻלָּה הַרִּים וְנִזְׁרָעֶל ein eingeschalteter Saß
sein: sie eilten — während Berge sich erhoben, Thäler einsanken — an den Ort, den du
ihnen bestimmt hattest. Vielleicht aber heißt es: die Wasser stürzten von den Bergen,
auf welchen sie standen, hinab, begegneten auf ihrem Wege wieder Bergen, die sie hinan
eilten, wieder in Thäler hinabstürzten, und so weiter, bis sie an den Ort gelangten, den
ihnen Gott bestimmt hatte. Nicht, nicht מִקְדָּשׁ אֱלֹהִים, nicht מִזְבֵּחַ אֱלֹהִים, zu einem beliebigen Orte hin, sondern
zu einem Orte, dessen Bestimmung sie noch erst zu erwarten hatten, und zwar
war es: זה יְסַרְתָּה לְךָ, der, den du ihnen bestimmt, ihnen bereitet hattest (Vgl. פָּרָשָׁת שְׁמָךְ Ps. 74, 2). **יְסַרְתָּה**: du hastest ihnen von Anfang an diese Sammlung an
einen Ort bestimmt, und danach den Continent vorgebildet. Beides, das vorgängige
Ueberfluthen des Continents und das nachherige Sammeln der Gewässer an einem Orte,
gehörte von vorn herein zum Schöpfungsplan. So war auch das Licht zuerst über die
ganze Erde verbreitet, und wurde dann, über die Erde gehoben, an bestimmte Lichtträger
gebunden (Siehe 19 Briefe 3. Br. S. 16). **גָּבוֹל שָׂמָח וְנוּ**, daß es anders sein könnte, und
nur das von Gott gesetzte Gesetz die Meeresfluthen im Bann der Grenzscheide hält, das
beweist der meerbedeckte Zustand, aus welchem die jetzige Scheidung hervorgegangen. Auf
diese Unterordnung der Meereswogen unter Gottes Gesetz weist auch Jeremias (5, 22. 23)
hin: לא חִרְאָו וְנוּ אֲשֶׁר שָׁמָתִ חָלָגְבָּל לִם חָק עָולָם וְלֹעֵם הַוָּה הַיָּה
הַאוֹחֵל סָפָר וּמָרוֹה. **לֹכְדָּה**.

B. 10-13. **הַמְשֻׁלָּח וְנִי.** Während der Ueberflutung des Continents — so dürfen wir vermuthen — war Wasser auf verschiedenen, dafür vorhandenen, oder vom Wasser selbst gebildeten Gängen in das Erd-Innere gedrungen, und wird fortwährend, worauf B. 13 hinweist, durch die Niederschläge aus der Atmosphäre gespeist. Diese Wasser lädt

11. tränken alles Gethier der Felder,
Waldthiere ihren Durst löschen;
12. bei ihnen des Himmels Vogel
ruht, wo zwischen Geküste heraus sie
sich hören lassen.
13. Bist's, der Berge- tränkt aus
seinen Söllern, von deiner Thaten Frucht
wird die Erde gesättigt.
11. יְשַׁקּוּ כָּל-הַחַיִּים שָׂרֵי יְשַׁבְּרוּ
קְרָאִים צְפָאִם :
12. עַלְيָהֶם עֹזֶף-הַשְּׁמִים יְשַׁבְּנוּ
מִבֵּין עֲקָדִים וַתְּגַדֵּקְלָה :
13. מְשֻׁקָּה הָרִים מַעַלְיוֹתָיו
מִפְּרִי מַעַשְׁךָ הַשְׁבָּעָה אֶרְצָה :

Gott als Quellen in Bächen zu Tage treten, und zwischen Bergen fließend ihren Weg finden. Auf ihrem Berggang tränken sie alles im Freien lebende Thier und Wild. נְרָאֵי das heisst, verschieden von טַפְרִים (B. 17), die mehr fern von Menschen nistenden Vögel der Wildnis, Raubvögel &c. zu bezeichnen. An den Quellbächen in Bergeshöhen wohnen die Vögel der Wildnis, Raubvögel &c. Die Bedeutung von נְאֵם ist zweifelhaft. Chald. heißt נְיָה: Zweig, Laub (Dan. 4, 9, 11). Allein es wird hier an Pflanzen und Bäume noch nicht gedacht. Mögliche das wie נְעֵד: Zweig und auch: Felsenzacke, Felsenpalte bedeutet, so auch מְאֵם hier: solche Felsentheile bezeichnet. Chald. heißt נְרָאֵי, נְרָאֵי auch Zusammenlegen, Uebereinanderlegen, (2. B. M. 26, 9) übersetzt Onkelos: נְרָאֵי, und נְרָאֵי, Schleier: נְרָאֵי (1. B. M. 24, 25). נְאֵם können daher: Felsenpalten, Felsenküste sein. Es hieße dann: bei ihnen, den Quellbächen, wohnt des Himmels Vogel, aus den Küsten heraus lassen sie sich hören. Oder: da נְרָאֵי Singular ist, קָלָן aber Plural, so kann Subjekt von נְרָאֵי, die מַעַיִן und מַעַלְמָן sein, des Himmels Vogel lässt sich da nieder, wo Quellen und Bäche aus Felsenpalten heraus sich hören lassen. Im Gebirge hört man das Rieseln der Bäche viel früher als man sie sieht.

B. 13. משקה ונ' Im größten Theile dieser Schilberungen der Gotteswerke und des Gotteswirkens in der Natur, wird von Gott in der dritten Person gesprochen. Gegenwärtig sind die Erscheinungen in der Natur, und Gott ist der unsichtbare Urheber, Erhalter und Fortleiter derselben. Wo die Rede in der dritten Person durch eine Anrede in der zweiten unterbrochen wird, da beschreibt es entweder wie B. 6. f. Zustände und Vorgänge, die nicht mehr gegenwärtig vor Augen liegen, oder will, wie B. 20, hervorheben, dass auch dieser Theil der Naturordnung, wie dessen Gegensatz Werk desselben Gottes, des Einzig-Einen, Gott ebenso Schöpfer der Finsterniss und der Nacht, wie des Lichts und des Tages ist (Vgl. Jes. 45, 6, 7). Auch hier dürfte der Wechsel משקה ונ' ונ' גַּשְׁׁוּם bedeutsam sein. Berge sind die ersten Empfänger der wässerigen Niederschläge aus der Höhe, von denen die Quellen gespeist werden, und als Bäche zur Bildung von Flüssen und Strömen der Thalniederung zustießen. Durch sie allein wird aber die Erdkruste nicht fruchtbar. Um sie zu befruchten und für den Pflanzenwuchs fähig zu machen, müssen ihr unmittelbar Niederschläge aus den Wolken, muss ihr Regen &c. in entsprechendem Maße werden. Nun spricht ein Wort der Weisen (Taanith 2, 2.): drei Schlüssel hat Gott seiner Hand vorbehalten, und sie nicht lediglich der Sendung seiner physischen Naturordnung übermittelt, מִנְחָה בְּרִית שְׁלֵמָה, es

14. Bist's, der Gras dem Viehe
wachsen lässt und Kraut, für den Dienst
des Menschen, Brod aus der Erde
hervorzubringen

15. und Wein, der des Menschen
Herz erfreut, das Gesicht zu erheitern
von Del, und Brod, das des Menschen
Herz erquidet.

16. Gesättigt werden auch Gottes
Bäume, des Libanons Bedern, die
Er gepflanzt,

17. wo Vögel nisten, der Storch auf Tannen sein Nest findet.

18. Die hohen Berge dienen Gemsen, Felsen sind Zuflucht den Kaninchen.

19. Er hat den Mond gemacht zu
Zeitbestimmungen, die Sonne kennt
ihren Untergang.

find dies der Schlüssel des Regens, der Schlüssel des Mutterthauses, der Schlüssel der Todtenauferstehung, מפתח חיה מפתח נשמת ופתח של כח רוחני, und ist bereits 1. B. M. 2,5 niedergelegt, wie die Regenspende nicht lediglich Erzeugniß eines physischen Naturvorganges ist, sondern dieser Vorgang von Gott nach dem Bedürfniß und den Zwecken der sittlichen Erziehung der Menschen veranlaßt und geleitet wird (Siehe Pent. das. Bgl. Hiob 37, 6. 7). Hier heißt es daher: Du bist's, der Berge aus seinen Höhen tränkt, allein von der unmittelbaren Frucht deiner Thaten sättigt sich die Erde.

B. 14. 15. וְנִזְמַן מֵעַד בָּבֶל. Beide Verse sprechen das aus, was Gott durch den Regen dem Menschen gewährt. Er lässt Gras und Kraut dem Viehe wachsen für den Dienst des Menschen, d. h. damit das Vieh dem Menschen zur Feldarbeit dient, damit der Mensch sich kunstvoll Brod aus der Erde gewinnt, und Herz erfreuenden Wein, und daß Angesicht glänzend machenden Delgenuß, vor Allem aber das Brod, das die kräftigennde Stütze des Menschenherzens bildet (Vgl. 5. B. M. 11, 15 וְנִזְמַן עַשְׂכָל לְבַהֲמָתךְ מִטָּר אֶרְצָם בָּעַמְוֹנוֹ וְאֶסְפָּחָה דָּגָנָךְ: und vorhergehend B. 14: וְנִכְלַת וְשַׁבְעָה וְחוּרָשָׁךְ וְזַהֲרָךְ).

B. 16—18. **“וְיַעֲשֵׂה”**. Aber nicht nur für den Menschen und die ihm, seinem Dienste und seiner Pflege angehörigen Wesen sorgt Gott, auch die Gottes-Bäume, die Bäume, die der Mensch nicht gepflanzt und nicht pflegt, die Zedern im Libanon werden gesättigt, und dienen dem freien Vogelvolk zur Wohnung, ja, bis hinauf zu Berges- und Felsenböhen, wo Gemsen und Kaninchen hausen. steht Alles im Dienste lebendiger Wesen.

V. 19-23. *שְׁחַנָּה יְהוָה.* Ja es hat Gott überhaupt nur die Eine Hälfe der Erden-Zeit der Herrschaft des Menschen eingeräumt, und den vierundzwanzigstündigen

14. מִצְמִיחַ חָזֵר וּלְבָהָמָה וּעַשְׂבָּד
לְעַבְנָה רָאֵם לְחֹזֵיא לְחַם מִן-
הָאָרֶץ :

אנוש יסעד : לְהַצִּיל פָּנִים מִשְׁפָּט וְלֵאמֹר לְכָאָנוֹשׁ 15. בַּיּוֹן יִשְׁפֹּחַ לְכָאָנוֹשׁ

16. יְשַׁבּוּ עָצִים יְהֹוָה אֱלֹהִים לְכָנוֹן

אֲשֶׁר נִטְעָ :

חַסִּידָה בְּרוּשִׁים בִּיקְתָּה :

סָלָעִים מְחֻסָה לְשָׁפָנִים :

19. עֲשֵׂה יְרֵחַ לִמּוּעָדִים שְׁמַשׁ
יְבֵן מְרִיאָו :

Digitized by srujanika@gmail.com

20. Du machst Dunkel, es wird
Nacht; in ihr regt sich alles Waldesthier,

21. die jungen Löwen brüllen nach Fraß, auch von Gott ihre Speise zu fordern.

22. Geht die Sonne auf, ziehen sie sich zurück und ruhen bei ihren Wohnungen.

23. Dann geht der Mensch hinaus
an sein Werk und zu seinem Dienst
bis zum Abend.

24. Wie zahlreich sind deine Werke,
Gott! Sie alle hast du mit Weisheit
gemacht, die Erde ist voll deines
Eigenthums.

25. Und nun dies Meer, groß und weitgezerrt, dort Bewegtes ohne Zahl, kleinste Thiere nebst größten.

26. Dort ziehen Schiffe hin, den
Thierverein aber hast du geschaffen, sich
unter darin zu tummeln.

20. **בְּנֵי חֶשֶׁךְ וַיָּהִי לִילָה**
כִּי הַרְמֵשׁ כָּל-חִיחָדָעָר :

21. הַכְפִירִים שָׁאָגִים לְטָרָף

22. תורח הַשְׁמֵשׁ יָאָסְפֹּן וְאֶל-

מְעוֹנָתִים יַרְקָצָן :

עריר-ארק:

כָּלָם בְּחִכְמַת עֲשֵׂיה מֶלֶאָה הָאָרֶץ

קְנִינָה : ים + רֵיחַ יְמִינָה בְּרֶבֶת

שם רפסח ואנו מספֶר חי'ת

קְטֻפּוֹת עַמְּגָרְלוֹת :
26. שֵׁם אֲנִיּוֹת יְהָלָבּוֹן לְיִתְּחַ

וְהִיאֶרֶת לְשַׁחֲקָבָו:

Tag zwischen seiner Welt und dem Waldbhierleben getheilt. Da hier eben nun auch noch dieses Nachtleben gezeichnet werden soll, steht der Mond, die Leuchte der Nacht, voran. Er hat für das Menschen-Leben dadurch auch Bedeutung, daß seine regelmäßigen wachsenden und abnehmenden Lichterscheinungen zu Tagesmerkmalen für Zeitbestimmungen dienen. **וְעַתָּה**. Die Sonne weiß, wann die Zeit ihres Unterganges da ist, um der Herrschaft des Mondes Platz zu machen. **מִכֹּאֲוָה שֶׁמֶשׁ עַד** (Psal. 113, 2). **חַתֵּחַ שֶׁבֶת** Siehe zu B. 13. **רַכְצָנָה מִלְּעָנוֹתָם לְאַלְמָנָה**: am Eingang ihrer Wohnungen, wie **לְפָתָח חַטָּאת** (1. B. M. 4, 7).

B. 24. schließt die Betrachtung des Naturlebens auf der Erde. Wie zahlreich, mannigfaltig, vielleicht auch wie überwältigend groß — רַב בִּרְכָה (Esther 1, 8), מֶלֶא הארץ כָּלָה (Jerem. 41, 1) — sind deine Werke, jedes ist ein Erzeugniß und Zeugniß deiner Weisheit, Alles, was die Erde füllt, ist als dein Produkt dein Eigentum, Alles folgt dir, strebt zu dir und steht zu deinem Dienste bereit (Vgl. Bent. 1. B. R. S. 248). Und dies ist doch nur erst die an Umfang und Wesenzahl kleinere Hälfte der Erdwelt: die Erscheinung des Continentallebens. Außerdem giebt es ja nun noch:

B. 25. 26. 'הַ רָם וְנִי, den ganzen großen weitgezerrten Ocean mit seinen zahllosen, größtes und kleinstes Thierleben umfassenden Wesen. Da ist erst das Leben in seiner bewegtesten Erscheinung. Auf seiner Oberfläche zieht der Mensch in seinen Schiffen

27. Alle harren sie auf Dich, ihnen ihre Speise zur Zeit zu geben.

28. Giebst du ihnen, sammeln sie; öffnest du deine Hand, werden sie mit Guten gesättigt.

29. Virgst du dein Angesicht, werden sie bestürzt; nimmst du ihren Geist zurück, verscheiden sie und kehren zu ihrem Staub zurück.

30. Du sendest deinen Geist wieder, sie werden neu geschaffen, und du erneust die Oberfläche der Erde.

31. Ewig bleibt die Herrlichkeit Gottes, möge Gott Freude haben an seinen Geschöpfen,

32. Er, der zur Erde schaut, und sie hat schon gezittert, berührt die Berge und sie verdampfen.

dahin, und ahnt nicht, welch' ein Thierreich, welch' eine „Gesellschaft,” wie לֵוִיתָן eigentlich heißt, da unter ihm lebt, die du geschaffen, um ein munteres, heiteres, spielendes – von dem Menschen und seinen Nachstellungen ungefährdetes – Leben dort zu leben! (Vgl. Pent. 1. B. M. S. 603, לֵוִיתָן, Siehe Jeschurun VIII. 14, 33).

B. 27–30. Alle, alle die auf dem Lande und im Meere lebenden Wesen, harren auf dich zur rechten Zeit gespeist zu werden, und ihr Dasein, ihr befriedigtes Dasein und die Fortdauer ihres Daseins hängt an deinem Wohlgefallen. וְנִזְמַן הוּא von נֶסֶת, wie יְמִינָה אֲיָמָנָה (Sam. II. 6, 1). Vergänglich sind alle staubgeborenen Geschlechter der Erde, aber die Schöpfungsherrlichkeit Gottes bleibt ewig, und aus seinem Schöpfer-Werde entsteht einst ein neues Leben auf Erden (Vgl. Ps. 102, 27).

בְּהִנֵּן יְהִי כָּבֵד וְגָנוֹן יְהִי רָצִין אֲחִינוּם (1. B. M. 49, 17), וְבָלְלָה יְהִי כְּנַכְבָּד (2. B. M. 7, 9), וְיְהִי רָצִין אֲחִינוּם (5. B. M. 33, 24), (Hiob 24, 14). Auch hier ist wohl die wünschende Bedeutung unstatthaft. Die Dauer der Gottesherrlichkeit ist etwas absolut Gegebenes. Aber daß er Freude habe an seinen Geschöpfen, das ist etwas Bedingtes, bedingt, seitdem Gott freiwillig die Erreichung seines Weltenzweckes auf Erden von dem freien Gehorsam Eines mit Willensfreiheit, somit mit der Fähigkeit des Abirrens vom rechten Wege ausgeschalteten Geschöpfes, von dem freien Gehorsam des Menschen abhängig gemacht hat. Daher hier: die Schöpfungsherrlichkeit Gottes bleibt ewig; möge Gott auch Freude haben an seinen Geschöpfen! Das heißt somit nichts Anderes, als: mögen endlich die Menschen zur rechten Erkenntniß und freier, Gott huldigender Pflichttreue kommen! Daraus erklärt sich das Folgende.

B. 32. המִבְטָח תָּנוּ מ' setzt den Schlussgedanken des vorigen Verses fort. Gott hat die Freude an seiner Schöpfung abhängig gemacht von dem freien Gehorsam des Menschen, und er

27. קָלָם אֱלֹהִים שְׁבָרוֹן לְקָרְבָּן אֲכָלָם בְּעַתּוֹ :

28. תְּפִלָּה תְּפִלָּה לְקָרְבָּן יְלִקְתָּוּן הַפְּתָחָה יְהִי יְשָׁבָעוֹן טָוב :

29. הַסְּתָרִים פְּנֵי קָנִיקָה יְכַהֵּלּוּן הַקְּרָבָה רְוחָם יְוָעָן אַלְעָמָרָם יְשֻׁבוֹן :

30. וְחַלְשָׁבְדָן אַרְמָה : וְחַלְשָׁבְדָן רְשָׁלָחָה רְוִיחָה יְבָרָאוֹן :

31. יְהִי כָּבֵד יְהֹוָה לְעוּלָם יְשָׁפָח יְהֹוָה בְּמַעַשָּׂיו :

32. הַמְּפִיט לְאָרֶץ וְחַרְעָד יְנָעָם בְּחָרִים יוֹעָשָׂנוּ :

33. Ich möchte, so lange ich lebe, Gott
Lieder weihen, so lange ich bin, meinem
Gotte singen.

34. Süß ist mein Sinn' über ihn,
„ich“ freue mich Gottes!

35. So werden endlich auch aufhören
Sünder von der Erde, und Gesetzlose
nicht mehr sein. Segne Gott, meine
Seele. Halleluja!

33. אֲשִׁירָה לְיֻחָתָה כְּחַי אֹמֶרֶת
לְאַלְפֵי בְּעֵד:

34. אַנְבֵי שִׁיחָה עַלְיוֹ יְעַרְבּוֹ : אַלְמָתָן כִּיהְוָה

35. וַיָּמֹלְךָ חֶתְאִים । מִזְחָאָרֶץ
יְרֵשָׁים । עַד אַיִּם קָרְכִי גְּפָשִׁי
אֲתָה־יְהוָה הַלְלוּיָה :

könnte diesen Gehorsam ja erzwingen! Es bedarf ja nur eines Blickes von ihm und die Erde hebt, einer Berührungen und die Berge verbampsen! **ר' עירן praeter.** Ehe noch der Blick vollendet, ist schon das Zittern der Erde eingetreten.

B. 33. 34. שִׁירָה וְנֵר, und diesem Gott, bei seiner furchtbaren Machthoheit, kann doch der schwache, sterbliche Mensch mit seinen „Liebern und Gefangen,” mit seinem Geiste und Herzen, seinen Gedanken und Empfindungen sich nähern, und in diesem geistigen Verkehr die höchste Befriedigung und Freude genießen! ערָב עַל־שִׁירָה kann nicht wohl heißen: ihm sei mein Sinnen angenehm. Es wird dies immer mit־ה constriuirt. Siehe Jerem. 31, 26. Maleachi 3, 4. Jerem. 6, 20. Prov. 13, 19. Hosea 9, 4. Vielmehr ist wohl יְלֻיָּה Beifügung zu שִׁירָה: mein Sinnen über Jhn). Nach dem vorangegangenen רַמְכִית וְנֵר אֶשְׁמָח בָּה liegt in dieser mit Emphase hervorgehobenen Zusammenstellung: אֲנָכִי und הִנֵּה, das ganze Höhe des Gedankens. Ich, in meiner verschwindenden, sterblichen Winzigkeit, darf doch emporblicken, ja freudig emporblicken zu Dem, vor dessen Wink die Erde zittert und vergeht, darf diesem Gott gegenüber doch אֲנָה sagen, mich „Ich“ nennen, mir meiner Persönlichkeit bewußt sein, freudig bewußt, daß ich eben durch Gott ein, wie klein auch immer, doch nicht ganz in seinem großen Reiche verschwindendes, persönliches Dasein genieße —

B. 35. חַמּוֹ וְנוֹ. Diese Thatsache von der unendlichen, überwältigenden Höhe Gottes, und gleichzeitig von der ebenso innigen, von jedem Menschen zu findenden, beglückenden Nähe Gottes bürgt dafür, daß die Menschen endlich dem ihrem Herzen eingeborenen Zuge zu Gott hin folgen, und damit grundsätzlicher Leichtsinn und Ungehorsam gegen Gottes Gesetz von der Erde verschwinden werden. (חַמּוֹ heißt nicht nur ein gewaltsames zu Grundegehen, sondern auch ein naturgemäßes nicht mehr da sein. Vgl. יְהִי כָּסֵף מָרָעֵץ 1. B. M. 47, 15.) נַחֲרֵן unterscheidet sich von נַעֲמֵן wie נַעֲמָנֵן von רַעֲבֵן, und zwar חַמּוֹ ist der mitunter Fehlende, Sündigende, נַחֲרֵן: der grundsätzlich Sündigende, bei welchem כִּי אֶלְמָן אָנָּצֵר קַרְבָּאָם zum Charakter gehört. מְשֻׁה טָבָּה וְלֹא הַטָּהָר Preb. 7, 20. Aber מְשֻׁה טָבָּה werden aufhören).

ברכִי נפְשׁוּ וָנוּ. Diese ganze Chalila, diese ganze Anschauung der Thatoffenbarung Gottes in der von ihm geschaffenen Welt, erneut die Aufforderung an die Seele, sich ganz in Hingabe dem Lebensdienste Gottes zu weihen, und rust der ganzen Mit- und Nachwelt die Aufforderung zu, dasselbe Gott-Echauen in seinen Werken und seinem

Cap. 105. 1. Huldigt Gott, verkündet seinen Namen, macht unter die Völkern seines Wirkens Thaten bekannt.

2. Lob singet ihm, singet ihm, sinnet über alle seine Wunder.

קה. 1. הָרוּ לִרְהֹה קָרְאֹ בְּשָׁמוֹ : הַזְּרִיעָה בְּעֶמְפִים עֲלִילָה :
2. שָׁרוּ לוּ זְפַרְדָּלוּ שְׁחוֹ : בְּכָל־גָּפְלָה :

Wirken anzustreben und auszusprechen, wie dies die Aufforderung הלילה bedeutet (Siehe Ps. 106, 1).

Cap. 105, V. 1. הָרוּ וְנוּ. Wie der vorige Psalm Gottes Machtungsgröße in seinem Welthaushalte anschaut, um daraus den erneuten Entschluß zur freudigen Hingabe an Gottes Lebens-Dienst zu schöpfen, ist dieser und der nächste Psalm einer solchen Anschauung des göttlichen Wirkens und Waltens in Israels besonderer Geschichte gewidmet, um daraus die besondere Bestimmung und Aufgabe Israels in Mitte der Völker zum Bewußtsein zu bringen, in deren Mitte Gott es hingewiesen. Denn es ist Israel in der Verbannung, für welches diese Psalmen gesprochen sind, wie aus dem folgenden, offenbar den vorliegenden fortsekenden Psalm erhellt. Ps. 105 ist der Geschichte des heitern Aufbaus des jüdischen Volkes gewidmet, Ps. 106 der Geschichte seines ernsten Niederganges.

Es ist ein Gedanke, den dieser Psalm 105 unserer Erkenntniß und Beherzigung nahe legen will: wir sollen bedenken, was Gott für uns, in unserm Ursprunge eine Handvoll Menschen, gethan, wie er für sie in die Gänge der Natur und die Geschichte der Völker eingegriffen, lediglich um sich aus ihnen ein Volk für seine Gesetze und seine Lehren zu schaffen! In dem letzten Vers בעבור שמרנו ונו' gipfelt die Tendenz des ganzen Psalms. Dieser Gedanke soll uns für die Höhe und unveräußerliche Bedeutsamkeit unserer Hingabe an die Erkenntniß und Erfüllung des göttlichen Gesetzes begeistern, und zugleich die Überzeugung vergewissern, wie, wenn wir im treuen Dienste dieses Gesetzes verharren, wir damit zugleich unter Schutz und Leitung einer besondern göttlichen Fürsorge stehen, die jede andere Schutzmacht für uns überflüssig erscheinen läßt, eine Zuversicht, die sofort Eingangs durch den Rückblick auf die in der Führung unserer ersten Väter sich bekundenden göttlichen Fürsorge begründet wird.

הָרוּ וְנוּ. V. 1—7 ist Aufruf an Israels unter die Völker verwiesenen Söhne, sich dort ihrer unverlierbar ewigen Aufgabe bewußt zu bleiben, und ihrer Lösung sich mit aller Hingabe zu weihen. Gott zu huldigen, seinen Namen zu verkünden — (wie Abraham 'א לך כ שם וגו') — Kunde von Gottes Waltungen unter die Völker zu tragen, das spricht der erste Vers als die Bestimmung unserer Sendung in die Völkermitte aus.

V. 2. 3. וְנוּ שָׁרוּ וְנוּ. Dieser Aufgabe gemäß sollen sie ihren Gedanken- und Gefühlsausdruck Gott weihen, sollen die Wunderthaten, die Gott für sie geißt, und in ihnen sein Können, Wollen und Walten offenbart hat, nicht gedankenlos hinnehmen, sondern gleichsam ihr geistiges Innere in sie „pflanzen,“ sie Boden und Wurzel ihrer Gott-, Welt- und Menschen-Anschauung werden lassen, insbesondere aber aus ihnen ihre eigene Welt- und

3. Suchet euren Ruhm in seinem heiligen Namen, daß sich das Herz Eurer freue, die Gott suchen.

4. Erforschet Gott und seinen unüberstehlichen Willen, suchet sein Angesicht immerdar.

5. Gedenket seiner Wunder, die er geübt, seiner Belehrungsthaten und der Rechtsausprüche seines Mundes,

6. ihr, Saat Abrahams seines Dieners, Jakobs Söhne, seine Erwählten!

3. הַחְלָלוּ בְּשָׁם קְדֻשָּׁן יְשֻׁמֵּחַ לֶבֶת מִכְּרָאָשִׁי דָרוֹה :

4. דָרְשׁוּ יְהֻנָּה וְעֹזָה בְּקָשׁוּ כְּנוּתָךְ :

5. וְכָרְוּ נְפָלָאתָיו אֲשֶׁר עָשָׂה מִפְּרָחָיו וּמִשְׁפְּטִירָיו :

6. זְכוּ עֲבָדָתָם עַבְדוּ בְּנֵי יַעֲקֹב בְּחִירֵין :

Menschenstellung, ihren Beruf und die Bedeutung ihrer völkergeschichtlichen Sendung begreifen lernen. Sie sollen die Ausstrahlung ihres Wesens in seinem heiligen Namen finden, d. h. sie sollen ihre ganze Bestimmung und Lebensaufgabe darin finden, durch ihr Geschick und ihr Thatenleben Träger und Verkünder Gottes, des Einzig-Einen, und Mittel zur Verbreitung seiner Anerkennung zu sein, שם ר' נקרא בשם ר' לקרא בשם ר' נקרא (5. B. M. 28, 10), und ihre Bestimmung wie der Vater ist: ר' לקרא בשם ר' מכבש ר' מכבש. Auch unter den Völkern, in deren Mitte ihr lebt, werden es Menschen geben, die „Gott suchen,” die sich danach sehnen, Zeugniß vom Dasein und Wälten Gottes zu haben. Die werden sich der Verkündung freuen, die ihr ihnen durch euer Geschick, euer Thun und Reden bringet.

B. 4. וְדָרְשׁוּ ר' דָרְשׁוּ ר': Belehrung, auch Hilfe, bei Gott suchen. וְיַ, siehe Ps. 78, 61. 132, 8: das göttliche Gesetz, als der Ausspruch seines unveränderlichen, unüberstehlichen, entschiedenen Willens. Suchet bei Gott und seinem Gesetz die Richtschnur für euer Leben, und dieses Gesetz sei euch das entschiedene, unveräußerliche Absolute, dem ihr alles Andere unterordnet, dann seid in jeder Zeit und in jeder Geschickslage der besondern Gottesgegenwart und Fürsorge gewärtig.

B. 5. וְכָרְוּ וְנַרְוּ. Seid eingedenkt: der Jhn und seine Waltung offenbarenden נְפָלָאתָם, die er geübt, seiner Macht, mit welchen er auf die Überzeugung der Menschen einwirken wollte, und וְדִשְׁפְּטָמָתָם, der Aussprüche seines Mundes, mit welchen er der Menschen Thun und Lassen nach dem Maßstabe Seines Rechts geregelt wissen will.

B. 6. וְנַרְוּ. Ihr seid ja Saat seines Dieners Abraham, darin liegt die Wurzel eures ganzen menschheitsgeschichtlichen Berufes. Jedes Samenkorn soll die Pflanze, von der es stammt, wiederholen. So soll in jedem Juden sich ein Abraham, ein Diener Gottes, ein Mitarbeiter für Gottes Menschheitszweck, „ein Verkünder seines Namens“ wiederholen. Ihr seid Söhne „Jakobs,“ Jakob, der sich in einem herben, prüfungsreichen Lebensgange — dem Vorbilde eures Galuth-Geschickes — als würdiger Abrahams-Enkel bewährte, so daß er auf seine Söhne den Abrahamsbund und den Abrahamsberuf also vererbte, daß Gott sie, seine Söhne, die in euch weiterleben, für die Vollendung seines mit Abraham begonnenen Werkes erwählte. Abraham gleich seiet Gott verkündende Gottes-Diener; Jakob gleich werdet in seiner Geschickslage an euch und eurer Bestimmung irre.

7. Er, Gott unser Gott, über die ganze Erde reichen seine Wirkungen.

8. Er hat seines Bundes für alle Zukunft gedacht, das von Ihm gebotene Wort ist für's tausendste Geschlecht bestimmt.

9. Was er mit Abraham geschlossen, und was sein Eid an Ischak war,

10. das stellte er für Jakob zum Gesez, für Israel zum ewigen Bund:

11. „dir gebe ich das Land Kanaan“, das zugemessene Theil eures Erbes,

7. הִוא יְהוָה אֱלֹהֵינוּ בְּכָל־הָאָרֶץ
מְשֻׁפְטֵינוּ :

8. זָכָר לְעוֹלָם בְּרִיתּוֹ דָבֵר צֹהָר
לְאַלְפַּדּוֹר :

9. אֲשֶׁר בָּרָה אֱחָדָה
וּשְׁבּוּעָתוֹ לְשִׁיחָק :

10. וּבְעִמְדָה לְעַקְבֵּךְ לְקַדֵּשָׂרָאֵל בְּרִיתּוֹ עַוְלָם :

11. לְאַמְرֵךְ אַתָּה אֱחָדָה
כָּנָעַן תְּכַל נְחַלְתֶּךָם :

V. 7. וְהִוא גָּנוּי. Er, Gott Abrahams und Jakobs, ist auch unser Gott noch, und wo ihr auch auf Erden euch befinden möget, überall waltet Er. Weder Zeit noch Raum hat das Geringste an eurer Bestimmung und eurer Beziehung zu Gott geändert, kann das Geringste an eurer Bestimmung und eurer Beziehung zu Gott ändern.

V. 8. זָכָר גָּנוּי. Ausnahmlos ist ein Adv. der Zukunft, und steht ganz in derselben Bedeutung wie צוה ליעלם בrichto (Psal. 111, 9). Als er seines Bündnisses mit Abraham gedachte, und in Folge dessen seine Nachkommen erlöste und erwählte (— Vgl. V. 43 und 2. V. M. 6, 5 —), da, that er dies nicht vorübergehend, etwa nur für das damalige Geschlecht, sondern ליעלם: für alle Zukunft, und darüber, und das Wort, d. i. das Gesez das er gebot, hat er für's tausendste Geschlecht geboten. בrichta und תורה, die Bundesverheißung Gottes, auf welcher unser Geschick, und die Gesezeßoffenbarung, auf welcher unsere Bestimmung beruht, beide sind für alle Zeit gegeben.

V. 9. 10. אֲשֶׁר גָּנוּי. Was er mit Abraham geschlossen und Ischak zugeschworen, das gestaltete er für Jakob zum Gesez, und wenn Jakob diesem Geseze unverbrüchliche Treue zollt, so geht er daraus als Israel hervor, und es bewährt sich an ihm die vollendete Verwirklichung der auf ewig gegebenen Bundesverheißung. Bezeichnend steht hier פָּרוּס mit ו. Der Name sagt ja, wie lächerlich auch nach der natürlichen Berechnung der Menschen die Zuversicht in die verheiße Zukunft erschien, mit welcher die Abrahamsfamilie bei ihrem Ursprung ihr Verhältnis zu Gott und Menschen antrat, so werde sie doch eben diejenige sein, die zuletzt lachen werde, während die Erwartungen der Andern zu Schanden kommen (Vgl. Bent. I. V. M. 17, 17. 21, 6). Und wenn diese im Gegensatz zu der natürlichen Ordnung der Dinge sich schon in unserer Fortdauer und Ausdauer verwirklichende Verheißung uns auch noch nicht zu קיומע berechtigt, so spielt doch bereits פָּרוּס ein heiteres „Lächeln“ des sich bewußten Sieges um unsern Mund.

V. 11. אֲלֹא. Diese Verheißung aber lautet: עַזְנָתָךְ לְאַתָּה אֱחָד כָּנָעַן, und dieses Land Kanaan ist noch jetzt מכוּלָתָךְ, das uns zugemessene Erbgut, obgleich wir zeitweilig von ihm entfernt sind und seinen Besitz eingebüßt haben.

12. als sie noch gering an Zahl waren,
wie etwas Winziges und Fremdlinge
darin.

13. Sie wanderten von Volk zu
Volk, von Königreich zu anderer Nation.

14. Nirgends ließ er einen Menschen
zu ihr Recht zu kränken, und wies
Könige über sie zurecht:

15. „röhrt nicht an meine Geweihten,
und meinen Propheten thut kein Leid!

12. בְּרוֹחָם מְתַן מְסֻפֵּר בְּמַעַט

ונְרִים קָה :

וַיְחַלְּכוּ מְגֻנִּי אֶל-גַּן

מְמַמְּלָכָה אֶל-עַם אַחֲרָה

לְאַדְגַּנִּית אָקָם לְעַשָּׂקָם

וַיַּכְבַּד עַלְיָהָם מֶלֶכִים :

15. אֶל-הַגָּעָה בְּמַשְׁיחִי וְלִבְנָא

אֶל-תְּרָעָו :

B. 12. בְּרוֹחָם גַּנִּי, und dieses Land verhieß er ihnen, als sie noch eine Handvoll Leutewaren. בְּמַעַט ist schwierig. Es ist sonst adv. fast, beinah; auch kaum, wie mutig כְּמַעַט מְתַן מְסֻפֵּר מְתַן (Hohel. 3, 4). Es bezeichnet immer: ein Weniges. Es braucht nur noch ein Weniges dazu, daß etwas geschehe, oder: es war nur erst ein Weniges von etwas geschehen. Es kommt auch als Substantiv vor: לא אֲשָׁחִים וְנַתִּי לָהֶם בְּמַעַט כְּמַעַט מְתַן מְסֻפֵּר, ich lasse ihnen ein Weniges zur Rettung, verderbe sie nicht ganz (Chron. II. 12, 7). Letzteres kann es auch hier heissen: wie ein Winziges, wie ein völlig Unbedeutendes waren sie. Möglich auch, daß es sich hinauf bezieht und in der Bedeutung: kaum steht. Es war gesagt: sie waren noch מְתַן מְסֻפֵּר, und es wird noch hinzugefügt: und auch Das waren sie kaum. Als die Landesverheißung zuerst ausgesprochen wurde, konnte man noch nicht einmal von ihnen sagen, daß sie מְתַן מְסֻפֵּר waren. Von dem künftigen Volke war überhaupt erst Ein Mensch, Abraham, da.

B. 13. 14. מְמַמְּלָכָה גַּנִּי. Im Lande Kanaan selbst waren verschiedene Völkerschaften, unter denen sie von Einer zur Andern wanderten, und außerdem nach dem Lande der Philister und Egypten, Jakob auch nach Aram. Nicht klar ist was der Zusatz: מְמַמְּלָכָה גַּנִּי sagt. Vielleicht bezieht es sich auf die Verfassung der Völker, unter denen sie wanderten. Die Völker waren verschieden, und die Verfassungen waren verschieden, und doch לא רַגְגָה גַּנִּי. Wir wissen z. B. nicht, ob schon damals Aram unter Königen stand, und immerhin mögen auch die Staatseinrichtungen der von Königen regierten Völker sehr von einander verschieden gewesen sein. Wir wissen z. B. Uhab, נָא הַנִּיחָה אֲדָם z. B. Pharaos und Abimelechs.

B. 15. יְמִינָה גַּנִּי לא. In Mitten einer, den verschiedensten Unsitzen ergebenen, dem Heidenthum verfallenen Bevölkerung, standen sie in ihrer Vereinzelung als die Gott dem Einzig-Einen mit ihrem stiftlich geheiligt Wandel Dienenden, und Seinen Namen verkündenden gekennzeichnet da, und schützend umgab sie Gottes Warneruf: לא יְמִינָה גַּנִּי.

Diese ganze Wanderschaft der vereingelten Väter unter den Völkern ist aber grundlegendes Vorbild für ihre Nachkommen, vor Allem für die Zeiten ihrer Wiederzerstreitung unter die Völker, auf daß auch sie, wandernd von Volk zu Volk, von Verfassung zu Verfassung, ihrem einzigen Gottesberufe treu, und in dieser Treue der sie schützenden Gottesführung gewartig bleiben sollen.

16. Da rief er Hunger über die Erde, brach jeden Stab des Brodes.

17. Hatte einen Mann vor sie her geschickt, zum Sklaven war Joseph verkauft.

18. Mit Fessel quälten sie seinen Fuß, in Eisen war seine Seele gekommen.

19. Bis zur Zeit des Eintritts seines Wortes, bis Gottes Verhängniß ihn geläutert hatte.

16. וַיֹּאמֶר רְעֵב עַל־הָאָרֶץ
כָּל־מִطְהָרָקָם שָׁבֵר :

17. שָׁלַח לְפָנֶיךָ אִישׁ

לְעֹצֶד נָמֵךְ יוֹקֵף :

18. עַנו בְּבָבָל רְגָלוֹ פְּרוּל

כָּאַהֲ נְפָשָׁו :

19. עַד־עֵת בָּאַדְכָּרוֹ אַמְרָה

יְהֹוָה צְרָפָחוֹ :

B. 16—23. וַיֹּאמֶר Von B. 16 bis zu Ende folgt nun eine Darstellung der 'עלויות' (siehe Ps. 66, 5) der einzelnen auf einanderfolgenden, zu einem Ziele führenden Waltungsthaten, mit welchen Gott in Geschick von Völkern und Ländern, und in von Ihm gesetzte Ordnungen der Natur eingriff, um die abrahamitischen Verheißungen zu erfüllen, und sich aus Abrahams Nachkommen ein Volk heranzubilden, das als Sein Volk für die Verwirklichung seines Gesetzes in das Land der Verheißung einziehen sollte. B. 16—23 bespricht die Veranstaltungen, die Abrahams-Familie in Mitte einer ihnen gegensätzlich fremden Bevölkerung, in einem gesonderten Landesgebiete zu einem besondern Volke hervorwachsen zu lassen. Dieser Gegensatz und diese Sonderung war nothwendig, ohne sie wäre die abrahamitische Familie in die andern Bevölkerungen aufgegangen und wäre für ihre Bestimmungszukunft verloren gewesen. Zu einem solchen Gegensatz und einer solchen Sonderung eignete sich aber kein anderer so sehr, wie der chamitische Staat mit seiner festen Gliederung und seinem ausgebildeten heidnischen Götterwesen. Sollten aber Fremdlinge in einem solchen Staat ein eigenes Wohngebiet eingeräumt erhalten, so konnte dies nur durch ein ganz außerordentliches Wohlwollen des Herrschers erlangt werden, und sollte ein solches Wohlwollen erlangt werden, so mußte die Abrahamsfamilie, oder wenigstens ein Glied derselben, dem Herrscher persönlich nahe kommen, und sich zugleich als größten Wohlthäter für den Herrscher und sein Land erwiesen haben. Das aber ein Fremdling in nahe und nächste Berührung mit einem Landes-Beherrischer käme, dafür gab es nur einen Weg: den Sklavenstand. Als Sklave kann der unbekannteste Fremde unmittelbar in den Kreis von Herrschern und ihren Fürsten gebracht werden, und um in großem Maßstabe Wohlthäter und Retter eines Landes zu werden, muß erst eine große Kalamität über das Land gekommen sein. Alles dies spricht die hier folgende Schilderung der Gottes-Veranstaltungen und deren Gruppierung aus. Das bedeutendste, treibendste Moment in dieser von Gott geleiteten Geschicks-Entwicklung, die Hungersnoth, steht voran, und veranschaulicht zugleich, wie ganze Länder in Mitleidenschaft gezogen wurden, um diese Handvoll Menschen, deren Zukunft freilich die Heileszukunft aller Völker und Länder in ihrem Schoße trug, ihrer Bestimmung entgegen zu führen. הארץ hy, nicht blos über das Land, in welchem sich die Abrahamsfamilie befand, sondern über das ganze umgebende Erdgebiet, und selbst über Egypten, nach welchem, als der gesegneten Kornkammer für

20. Einen König sandte Er, der mußte ihm die Bände lösen, einen Völkerherrscher, der ihm die Freiheit gab.

21. Zum Herrn setzte er ihn für sein Haus, zum Walter über alles Seine,

22. seine Fürsten durch seinen Willen zu binden, seine Altesten hatte er Weisheit zu lehren.

23. So kam Israel nach Mizrajim und Jakob blieb als Fremdling im Lande Cham's.

24. Da machte Er sein Volk außerordentlich fruchtbar, und ließ es zu mächtig werden seinen Feinden.

20. שְׁלֹחַ-מֶלֶךְ וַיִּתְּרֹדוּ מִשְׁלָל עֲפָם וַיִּפְתְּחֵהוּ :

21. שָׁמֹן אֶרְזָן לְבִתּוֹ וּמִשְׁלָל בְּכָל-קָנְנוֹ :

22. לְאָסֵר שְׂנִיו בְּנֶפֶשׁ וּקְנִיו יְחִים :

23. וְקָא יִשְׂרָאֵל מְצָרִים וַיַּעֲבֵן גָּר בָּאָרֶץ חָם :

24. וַיַּפְרֵר אֶת-עַמּוֹ מִאָדָן וַיַּעֲצֹמֵה מִצְרַיִם :

Alle, alle Länder zur Zeit des Mangels auszuschauen gewöhnt waren. Gott, und als Gott die Hungersnoth verhängte, hatte Gott schon Einen Sohn der abrahamitischen Familie vor sie her gesandt, und zwar war der begabteste und edelste ihrer Söhne, Josef, nach Egypten zum Sklaven verkauft. Nun nun, und als Sklave war er noch elender geworden, war in Kerker und Fesseln geworfen worden, bis Gott die Zeit für die Erfüllung seines Wortes — (wohl die Aussicht auf einstige Herrschergröße, die Gott durch Träume in des Jünglings Brust geweckt hatte). Oder die Erfüllung des Wortes beim ברית בין הכהרים, daß die abrahamitische Familie לא להַר בָּאָרֶץ unter Leidensprüfungen ihrer Volkszukunft zureisen sollten) — gekommen sah, und inzwischen אמרה ר' צְרָפָתָה הוּא, hatte ihn das Verhängniß Gottes geläutert. Die Leidenszeit, die er durchzumachen hatte, hatte eine bildende, läuternde Kraft an ihm geübt, seinen Charakter von den aus seiner Jugendzeit ihm noch anhaftenden Mängeln frei zu machen. רגלו, geschrieben: רגָל, äußerlich waren ihm beide Füße gebunden, in Wahrheit trug er gleichsam die Fessel nur an Einem Fuße. Auch in Bänden blieb er mit Einem Fuße frei, ging nicht unter in sein Unglück, hielt sich aufrecht und edel frei, ja, er trug die Zuversicht auf eine bessere vielleicht hochbeglückte Zukunft in sich, für deren Austritt er mitten im Unglück stets mit Einem Fuße bereit war. וְנִלְשׁ. Kein Geringerer als ein König löste dem Sklaven die Bände, und als טַמֵּט, aus ahnungsvoller Sorge für der Völker Wohl, deren Geschick ihm anvertraut war, gab er ihm die Freiheit. Ein Pharao zählt Volk und Land zu seinem Eigenthum. וְאָסֵר. Er setzte ihn über alle seine Fürsten, gab ihm die Macht, seine Fürsten durch seinen Willen zu binden, ihnen eine Richtschnur für ihr Verhalten zu geben, סְמִיכָה: er erkannte und erklärte ihn für einen Mann, der an Einsicht und Weisheit alle seine Räthe übertraf, von dem alle Weisen und Räthe seines Reiches zu lernen hätten. וְקָא, so kam die für die „Israel“-Zukunft bestimmte Familie nach Egypten, und sie, die in ihrer unselbstständigen „Jakob“-Gegenwart in die egyptische Bevölkerung aufgegangen wäre, blieb fremd im chamitischen Land.

ב. 24. 25. וְנִלְשׁ. Dort ließ Gott die zu seinem Volke bestimmte Familie sich in

25. Dies hatte ihr Herz umgewandt sein Volk zu hassen, sich in Ränken zu ergehen wider seine Diener.

26. Er aber sandte Mosche seinen Diener, Aharon, den er erwählt hatte,

27. sie brachten die Worte seiner Zeichen unter sie und seine Ueberzeugungsthaten an Cham's Land.

28. Er schickte endlich Finsterniß und es ward finster, und Nichts hatte seinem Worte nicht gehorcht.

25. הַקְרֵב לְכֶם לְשָׁנָא עִמוֹ לְהַחֲנֵל בַּעֲבָדָיו :
26. אֲשֶׁר בְּחַרְבּוֹ שָׁלֵח מֶשֶׁה עַכְדוֹ אַהֲרֹן :
27. שְׁמוּרָם הַבָּנִי אֲחֹזְבּוֹ וּמַסְפָּרִים בְּאָרֶץ חַם :
28. שָׁלֵח חָשָׁךׁ וִיחָשָׁךׁ וְלֹא-מַרְאָה אֲחֹתְבָּרְיוֹ :

ungewöhnlicher Fruchtbarkeit vermehren und zu gleicher Zeit stark werden (siehe Pent. 2. B. M. 1, 7. 9), denen zu stark, die auf dies ungewöhnliche Gedeihen der fremden mit Neid hinsahen, und יְרֻצָּה waren, ihre Beschränkung wünschten. רק, entweder aktiv, diese ungewöhnliche Vermehrung hatte ihr Herz umwandelt, hatte ihr früheres Wohlwollen zuerst in Neid und dann in Hass verwandelt. Oder intransitiv, wie מִלְּמַעַל מִרְכַּבָּתוֹ הַחֲנֵל בַּעֲבָדָיו: sie, die er zu seinen Dienern bestimmt hatte, machten sie zu ihren Knechten. Mit der leiblichen Vermehrung zu einer großen Volkszahl hatte ihr Aufenthalt in Egypten seinen nächsten Zweck erreicht, und diese Vermehrung selbst wurde der Anlaß ihres Fortzuges, zunächst aber zu ihrer Veranlassung des letzten Neuses von Selbständigkeit und menschenwürdigem Dasein, auf daß sie Alles dies aus Gottes Händen auf's Neue empfangen sollten, und damit der Grund zu ihrer ewigen Verpflichtung „sein Volk und seine Diener“ zu sein gelegt werde. Der „Hass“ und die „Ränke“ der Egypter legten den Grund zum geistigen Aufbau der abrahamitischen Familie als Gottes-Volk.

B. 26—38. וְשָׁלֹחַ נָנוּ. Es folgen nun die durch seine Boten, Moses und Aharon, in Egypten vollzogene Thaten, die die Befreiung Israels herbeiführten. Diese ihre Sendung in Egypten hatte einen doppelten Zweck: סְמִיכָה כְּמַה כְּמַה אֲחֹתְבָּרְיוֹ, sie hatten in Israel, יְהוָה אֲחֹתְבָּרְיוֹ die Worte, d. i. den Belehrungsinhalt seiner Zeichen zu bringen und für alle Zeit niedergelegen, und diese Gottesthaten, die für Israel תְּמִימָה, Wahrzeichen werden sollten, aus ihnen für alle Zeit die Erkenntnis Gottes als Schöpfers und Gebeters der Natur, als Herrschers und Richters der Menschen und Völker zu schöpfen, an den Egyptern und ihrem Lande als מִזְמָרִים zu vollbringen, durch sie ihren Starrsinn zu beugen und zum Gehorsam gegen Gottes Forderung zu bringen.

Der Tendenz des Psalms gemäß werden nur diejenigen מכות hervorgehoben, die sich als ein offenkundiges Eingreifen in die Ordnung der Natur darstellten. Uebergänge werden darunter und יְרֻצָּה, Pest und Aussatz, Krankheitsscheinungen, die nicht außerhalb des Rahmens der natürlichen Ordnung der Dinge zu liegen scheinen, und mehr Gottes Lenkung auch der natürlichen Erscheinungen durch deren Ankündigung und das Freibleiben des jüdischen Volkes von denselben bekundeten. Zuerst wird sogleich die vorlegte

29. Ihre Gewässer hatte er in Blut verwandelt und ihre Fische getötet.

30. Ihr Land hatte von Fröschen gewimmelt bis in die Gemächer ihrer Könige.

31. Er hatte gesprochen, und es kam Wüstenthier, Ungeziefer in ihr ganzes Gebiet.

32. Er hatte ihren Regen als Hagel gegeben, mit flammend Feuer in ihr Land,

29. הַפְּקֵד אֶחָד מִתְּהִלִּים לְדָם נוֹמֵת אֶחָד נָתָם :

30. שְׁבַע אֶרְצָם צְפְּרִיעִים בְּחִרְיוֹן מִלְכָהִים :

31. אָמֵר וְקָא עֲרֵב בְּגִים בְּכָל-גְּבוּלָם :

32. נָטוּנָן גְּשִׁמְיִים כְּרֹד אַשְׁלִילָה לְהֻבּוֹת בְּאֶרְצָם :

oder vielmehr die lechte der durch Moses und Aharon vermittelten Plagen erwähnt, die die Egypter an ihren Ort bewegungslos fesselnde Finsternis. Es war diese Plage, **שֶׁן**, zugleich die allumfassendste. Während jede der ihr vorangehenden nur einen Theil des egyptischen Machtbereichs berührte, entzog diese Plage, die fesselnde Finsternis, den Egyptern mit Einem Schlag, ohne sie zu tödten, ihre ganze Welt, und machte ihnen eine jede Handhabe und Verfügung über ihre Personen und Güter unmöglich. Schwierig ist das **מְתַחַת** **שֶׁן** weigert sich Pharaos noch das Volk ziehen zu lassen. Vielmehr dürfte es rückblickend von allen den der Finsternis vorangegangenen Plagen sagen, daß Nichts von allen bei ihnen mitwirkenden und mitleidenden Wesen sich dem göttlichen ankündenden und vollziehenden Worte widersezt hatte, jedes hatte der Aufforderung gehorcht, in Gegensatz zu der ihm durch Gottes Schöpfungsgesetz eingepflanzten Natur zu treten, und hatte eben damit Gott als den Gesetzgeber dieser Naturgesetze und deren fortbauernden Lenker und Beherrischer offenbart. Wie er endlich Finsternis sandte und den Egyptern ihre Welt entzog, so hatte er zuvor ihre Wasser in Blut umwandelt, daß schneue Sumpfhier seine Scheu und seine Sumpfe, daß Thier der Wildnis seine Wälder verlassen, und den Staub der Erde zu an Menschen aufstreichenden Ungeziefer werden lassen, hatte der sonst regenlosen Atmosphäre die sonst von ihr entbehrten Regenniederschläge, Hagel und zuckende Blitze gegeben, und aus ihrer Heimath im fernen Osten die Heuschrecke herbeigerufen.

Alle diese Veranstaltungen erschienen als **רְכָרִי**, als mehrere verschiedene Verhängungen über verschiedene Naturgruppen, und waren doch nur **רְכָרִי**, das Eine Schöpfermacht- und Herrscher-Wort des Einzig-Einen. **עֲרֵב** ist vor **כָּנִים** gedacht, vielleicht um auf eine Seite der **רְכָרִי**-Plage aufmerksam zu machen, die bei ihr nicht so in die Augen fällt, die sie aber mit der **עֲרֵב**-Plage theilt, bei welcher sie eben augenfällig ist. Es wäre dies das naturwidrige Verlassen des sonst durch die dem Thierwesen innerwohnende Natur umgränzten Aufenthaltsortes. Bei dem Thier der Wildnis, das in die bewohnten Menschenstätten kommt, ist dies augenfällig. Dasselbe wäre aber bei den aus dem Staube der an den Menschen aufstreichenden **כָּנִים** der Fall, wenn diese, wie wir dies (Pent. 2. B. M. 8, 12) aus ihrem Namen schließen zu dürfen glaubten, Schmarotzerthiere sind (Siehe das.). Endlich schlug er alle Erstgeburt, und führte sein Volk, seiner dem Abraham gegebenen Verheißung **כִּן צָאו** Barcius **נְדוֹל** **וְאַחֲרֵי** getreu, reich

33. der schlug ihren Wein und ihren Feigenbaum und brach ihres Gebetes Gehölz.

34. Hatte gesprochen, und Heuschred kam, Räfer ohne Zahl,

35. fraß alles Kraut in ihrem Lande, fraß ihres Bodens Frucht.

36. Da schlug er jede Erstgeburt in ihrem Lande, das Erste aller ihre Kraft,

37. und führte sie hinaus mit Silber und Gold, und unter seinen Stämmen war kein Strauchelnder.

38. Mizrajim freute sich als sie auszogen, denn ihre Angst war über sie gefallen.

39. Er breitete eine Wolke aus zum Schutz, und Feuer, die Nacht zu erleuchten.

40. Forderte es, so brachte er Wachteln, und mit Himmels Brod sättigt er sie,

41. öffnete einen Felsen, und Wasser floß, zog durch Einöden wie ein Strom.

33. וַיְהִי גָּפָגָם וְחַנְגָּתָם יוֹשֵׁב עַז גְּבוּלָם :

34. אָמָר וַיָּבָא אֶרְבָּה יוֹלָק אָזִין מְסֻפָּר :

35. וַיַּאֲכֵל כָּל־עַשְׂבָּד בְּאֶרְצָם וַיַּאֲכֵל פָּרִי אֶדְמָהָם :

36. וַיְהִי כָּל־כָּבֹוד בְּאֶרְצָם רָאשֵׁית לְכָל־אָנוּם :

37. וַיַּעֲצִיאָם בְּכָסֶף וְוַתְּבִזְבְּחוּ כּוֹשֵׁל :

38. שְׁמָחָה מַצְרִים בְּצָאתָם כִּרְנֶפֶל פְּחָדָם עַלְיָהָם :

39. שְׁרֵשׁ עָגָן לְמַסְךָ אַשְׁלֵי לְהַאֲיר לִילָּה :

40. שְׁאָל וַיָּבָא שְׁלֹן וְלִקְחָם שְׁטִים יְשִׁבְעָם :

41. פְּחָח צָור וַיַּזְוֹב מַיִם הַלְּבָן בְּצִוְתַּת נָהָר :

begütert hinaus. Welch' ein hehres Zeugniß für die sittliche Größe unserer aus Egypten ziehenden Väter und Mütter dieses von dem Wohlwollen der Egypter erhaltene כָּסֶף כָּרָב gewesen, siehe Bent. 2. B. M. 11, 2. 3. während die Egypter an der Leiche ihrer Erstgeborenen trauerten, war unter seinen Stämmen nicht nur kein Todter, sondern nicht ein Kraftloser. Sie aber, im Momente ihres Auszuges als שְׁבָטִים, als „seiner Stämme“ zu denken, weist auf den Grundborn aller künftigen jüdischen Größe, auf die sittliche Reinheit ihres geschlechtlichen und Familienlebens hin, die es ermöglichte, daß sie mitten in allem niederbeugenden Sklavendruck ihre Gliederung nach Häusern, Familien und Stämmen rein erhalten hatten, einen sittlichen Schatz, dessen Bewahrung ja durch die wiederholten Zählungen hervorgehoben wurde. 'ונ' dies, dies מַצְרִים מַיִם, bezieht sich wohl auf die egyptische Bevölkerung, die wohl längst über den Eigenstand ihres Herrschers ungehalten war.

B. 39—42. וַיְהִי, mit wenigen Strichen wird nun noch das Wundervolle der unmittelbaren göttlichen Weiterführung, Schutz, Leitung und Speisung in der Wüste gezeichnet. הַלְּכָו בְּצִוְתַּת נָהָר, daß Einmal aus dem Felsen gegebene Wasser begleite sie

42. Denn er hatte seines heiligen Wortes gedacht, gedacht seines Dieners Abraham,

43. und führte sein Volk hinaus mit Wonne, mit Jubel seine Erwählten.

44. Gab ihnen Länder von Völkern, und, was Nationen erarbeitet hatten, erbten sie:

45. damit sie seine Gesetze hüthen sollen und seine Lehren pflegen, Hallaluja.

Kap. 106. 1. Hallaluja, bekennet Gott, daß er gut sei, daß immerdar seine Liebe walte.

wie ein Strom durch die Wüste (Siehe Pent. 2. B. M. 17, 5. 6. 4. B. M. 20, 2. 21, 16. 17).

B. 43—45. C. כי גוֹי. Alle diese, in die Gänge der Natur und der Völkergeschichte eingreifenden Gotteswaltungen geschahen, um das Abraham gegebene Wort zu lösen, aus seinen Nachkommen sich ein Volk herzustellen, welches das ihm, dem Ahn, verheiße Land, das Land von sieben Völkerschaften erhalten sollte, um dort der Erfüllung der göttlichen Gesetze und der Pflege der göttlichen Lehren zu leben. סְמֵל, siehe Pent. 1. B. M. 41, 51.

Kap. 106, B. 1. Dieser Ps. schließt sich unmittelbar dem vorhergehenden an. Schon der vorhergehende Psalm sieht das jüdische Volk zerstreut unter den Völkern, und bringt ihm aus dem Beispiel der Väter seines Ursprungs, die ihm gleich unter den Völkern ihrer Zeit durch That und Wort Gott verkündend gewandert, die Fortsetzung ihres Berufes als seine Bestimmung, und zugleich die hohe Bedeutsamkeit dieser seiner Bestimmung aus allen den Großthaten zum Bewußtsein, die Gott in Natur und Geschichte eingreifend geübt, um sich in ihnen ein Volk auf eigenem Boden für die Pflege seiner Lehre und die Erfüllung seines Gesetzes in voller staatlicher Selbstständigkeit zu schaffen, worin eben der Zweck seiner Gott verkündenden Sendung unter die Völker seine Verwirklichung findet. Dieser Psalm bringt nun die ernstekehrseite, den Verlust der staatlichen Selbstständigkeit, und insbesondere die Ursachen dieses Niederganges zum Bewußtsein, und will uns ganz besonders unsere Solidarität, unsere, trotz der Zerstreuung fortdauernde Zusammenhörigkeit mit allen Geschlechtern unserer Vergangenheit und allen zerstreuten Brüdern in der Gegenwart also beherzigen lassen, daß wir weder mit unserer Aufgabe noch mit unseren Hoffnungen uns isolirt betrachten. Die Sühne unserer Gesamtverirrungen der Vergangenheit haben wir mit als unsere Aufgabe zu begreifen, und nur in der Wiedergewinnung unserer Gesamt-Heileszukunft, hat ein Jeder von uns auch sein Heil zu finden.

B. 1. הַלְלוּה. Einleitend zu der Betrachtung unseres Niederganges in die Zerstreuung, greift der Psalm den תִּהְלָלָה-Zuruf auf, mit welchem der vorige Psalms

42. כי גוֹי אֲחַד־בָּר קָדְשׁוֹ
אֶת־אַבְרָהָם עָבָדוּ :

43. וַיֹּצֵא עַמּוֹ בְּשָׁלוֹן בְּרַפָּה
אֲת־בְּחִירָיו :

44. וַיַּתֵּן לָהֶם אֶרְצֹות גּוֹיִם
וַיַּעֲמַל לְאַפְּעִים יִרְשָׁוֹ :

45. בְּעַכּוֹר וַיִּשְׁמְרוּ חָקָיו וַחֲרוֹתָיו
יִגְּנְצְרוּ הַלְלוּיָה :

1. קְלַלְלוּיָה וְהַזּוּ לִיהְיוֹה בְּרַטּוֹב
כִּי לְעוֹלָם חֲקָה :

2. Wer kann die Allmächtigkeiten
Gottes auch nur annähernd aus-
sprechen, wer den Inbegriff seines
Thatenlobes zum Verständniß bringen!
3. Die das Recht wahren, derer ist
aller Fortschritt, Dessen, der seine Pflicht thut zu jeder Zeit.
2. מִי יִמְלָל נְבוּרֹת יְהוָה
לַעֲמֵד קֶלְחָהָלוֹ:
3. אֲשֶׁר שָׁמְרִי מְשֻׁפֵּט עֲשֵׂה
צְדָקָה בְּכָל־עֵת:

geschlossen. Psalms 117, a. wird unter allen in den Psalmen vorkommenden Ausdrücken des Gottes-Preises, der Ausdruck der *halilah* als der bedeutungsvollste bezeichnet, weil er den Preis und den Gottesnamen in einen Begriff zusammenfaßt. Am R'ib' b'ushra amarot sh'ch na'mar: ספר חHALIM בנים בנים במשכיל במושור בשיר באשר' כתהלה בתפה להודאה בהHALIA, גROL מכוון הלייה שוכל שם ושבח בכח אחת Aussprechen der Gottesthaten selbst als eine Gotteshat, als ein Wirken der Gotteskraft begriffen, die sich in der Erhebung und Begeisterung des Schauenden und Sprechenden offenbart (Siehe Pent. 2. B. M. S. 164). Zu solchem von Gott begeisterten Schauen und Aussprechen der Gotteswirkungen, wie sie im Namen יהי liegen (siehe daf.), hatte der Schluß des vorigen Psalms Israels zerstreute Söhne auf Grund der bei dem Aufbau ihres vergangenen heitern Glückes sich bekundenden Großthaten Gottes aufgefordert. Es greift dieser Psalm diese Aufforderung auf, obgleich er im Begriffe steht, den traurigen Niedergang des jüdischen Volksglückes zu besprechen. Ja wohl, הַלְלֵי יהי, ja wohl, sprechet begeistert Gottes Thatengröße aus, bekennet Ihm, daß er gut sei, daß immerdar, auch in der Galuthlage seines Volkes, sich seine Liebe bewähre.

B. 2. ט' ט' ט' siehe Pent. 1. B. M. 21, 7. Wer kann auch nur annähernd Gottes Allmächtigkeiten zum Ausspruch, wer das Ganze seiner Thatoffenbarungen zum Verständniß bringen! Zeigt sich doch nach dem Worte der Weisen (Yoma 69 b) die überwältigende Gottesallmacht nicht nur im heitern Aufbau seines Volkes, sondern mit nicht minderer Offenbarkeit in dem erhaltenen Schutz, der seinem, unter die Völker hinzergestreuten Volke Erhaltung und Dauer unter so vielen Feinden gewährt.

B. 3. אֲשֶׁר יְהוָה. Der Schluß des vorigen Psalms hatte zur Beherrigung gegeben, wie die Befreiung Israels und seine selbständige Ansiedlung im eigenen Lande nur den Zweck haben sollte, damit sie Gottes Gesetz und Lehre erfüllen und pflegen sollten. An diese Wahrheit lehnt sich dieser Vers mit dem Gedanken an, daß diese Aufgabe der Erfüllung des Gesetzes nicht an den Besten des Landes gebunden ist, den Verlust desselben überdauert und auch noch, und zu jeder Zeit unsere Pflicht und den beglückenden Boden unseres Fortschreitens bildet. Daran ändern die Zeiten Nichts. Auch jetzt אֲשֶׁר יְהוָה, haben wir nur Hoffnung auf Gedeihen, wenn wir טהורי משפט sind, wenn wir die Vorschriften lernen und gewissenhaft erfüllen, — Beides ist ja (siehe Pent. 2. B. M. S. 381) — mit denen Gott unser Leben geregelt hat, ja, wenn selbst die Mehrheit dieser Gottesordnung den Rücken lehrt, hat selbst der Einzelne Hoffnung auf Gedeihen, wenn er, unbirrt durch das Beispiel der Mehrheit יְהוָה צְדָקָה בְּכָל־עֵת, zu jeder Zeit bei Erfüllung seiner Pflicht beharrt (הַקְרָא siehe Pent. 5. B. M. 6, 25). יְהוָה, שָׁמְרִי, dieser Wechsel der Zahl ist hier bedeutsam und erklärt den Zusammenhang mit dem folgenden Vers.

4. Gedanke mein, Gott, in dem deinem Volke sich zuwendenden Wohlwollen, bediente mich bei deiner Hilfe,

5. mitzusehen das Glück deiner Erwählten, mich zu freuen mit der Freude deines Volkes, meinen Ruhm zu suchen gemeinsam mit deinem Erbe.

6. Gefehlt haben wir mit unsren Vätern, haben Krümmen, haben Gesetzeslosigkeit geübt.

7. Unsere Väter in Egypten haben sich deine Wunder nicht zum Bewußtsein

B. 4. 5. וְכָרְנִי גֹּנוֹתֶךָ. Obgleich mit seiner Pflichtaufgabe jeder Einzelne zunächst für sich vor Gott steht, und sich durch Pflichtvergessenheit einer Mehrheit in seiner Pflichttreue nicht irremachen lassen darf, so hat doch jeder mit seinen Wünschen und Hoffnungen in völliger Selbstlosigkeit sich dem großen Ganzen der jüdischen Gesamtheit einzureihen und sein Heil nur in dem von Allen wieder zu gewinnenden göttlichen Wohlwollen zu suchen. וְכָרְנִי spricht dieses Gesamtbewußtsein und Gesamtgefühl aus, das uns Alle erfüllen soll. רַצֵּן, שׁוֹעָה, טֻבָּה, שְׁמָה, חֲדָלָה, göttliches Wohlgefallen an unserm Thun, in Folge davon uns zu erneutem, kraftreichem Sein erhebende Gotteshilfe, dadurch auch im Neuherrn erblühendes Glück, wie im Innern wachsende Freude, und unter den Menschen ausstrahlende Anerkennung, daß sind die Güter, die jede jüdische Brust der jüdischen Gesamtheit wünscht, die wieder als רְכִיבָה und כְּחִירָה, als ein der göttlichen Willensleitung sich ausschließlich unterordnender Verein, als die von Gott für seine Menschheitszwecke Erwählten, als daß nur in Gott seine Einheit findende Volk, und als daß aus der Verirrung der Menschen Gott wieder zuerst zugefallene Erbe (siehe Bent. 5. B. M. 9, 26) dastehen möge, und da lautet in jeder wahrhaft jüdischen Brust der Wunsch: וְכָרְנִי, möge in dem Gott wieder wohlgefälligen Gesamtvereine auch ich gedacht zu werden würdig sein, לדְנֵךְ, möge ich Anteil haben an der נִזְוָה, die Gott seiner Gesamtheit gewährt (נִזְוָה siehe Bent. 1. B. M. 21, 1), und zwar nicht, in diesem Anteil mein selbstsüchtiges Theil heimzutragen, sondern לְרָאוֹתָה, לְשִׁמוֹתָה, להחתה לְבִשְׁרִיָּה, Freude und Ruhm nur in dem Glück, der Freude und der Anerkennung zu finden, die der Gesamtheit zu Theil wird.

B. 6. וְאַתָּה֙ וְאַתָּה֙. Wie Jeder von uns seine wahre Zukunft nur in der unserer Gesamtheit wieder zu gewinnenden Zukunft zu finden hat, so trägt Jeder von uns auch an den Verirrungen, den Krümmen und den Gesetzeslosigkeiten mit, die als Schuld unserer Gesamtheit aus der Vergangenheit auf uns gekommen, von denen uns frei zu halten, und die durch eine unter allen Prüfungen nur wachsende Pflichttreue zu sühnen, der große Zweck unseres Galuthlebens ist (Bgl. Bent. 3. B. M. 26, 39—41).

B. 7—12. אַבְוֹתֵינוּ וְנוּ. Es folgt nun ein Rückblick auf Verirrungen unserer Väter während der Wanderschaft in der Wüste und des Wohnstiles im Lande, und zwar wird bei jenen, den Versündigungen in der Wüste, länger verweilt, weil in ihnen die uns

4. זָכְרָנִי יְהֹוָה בְּרָצֵן עַפְתָּךְ
קָרְנִי בִּישְׁעוֹתָךְ :

5. לְרוֹאָתָה וּבְטוּבָתָה פְּחוֹרִיךְ

לְשִׁמְתָּה בְּשִׁמְתָּה גְּנִיעָה לְהַחְתָּלָל
עַמְּנִיחָה :

6. חַטָּאָנוּ עַמְּאָבוֹתֵינוּ הַעֲוִינָה
הַרְשָׁעָנוּ :

7. אַבְוֹתֵינוּ בְּמִצְרָיִם לְאַדְחָשָׁבָלָה

gebracht, blieben der Fülle deiner Liebess-
thaten nicht eingedenkt, waren ungehorsam
schon beim Meere, am Schilfmeer.

נְפָלָאֹתָךְ לֹא זָכְרוּ אֶת־רַב חֲסִידָךְ
וְיָמָרׁו עַל־יָם בִּים־קָופָ:

anhängenden Grundfehler hervorgetreten sind, in welchen alle unsere späteren Verirrungen und Leiden wurzeln, und deren Überwindung noch die Aufgabe unserer Gegenwart und Folgezeit bildet. Sie werden daher auch nicht in chronologischer Folge vorgeführt. Während die von B. 13 an erwähnten sechs Versündigungen in chronologischer Folge: מֵעַל פָּעֻר בַּעַל מְרִיבָה קְבָרוֹת הַחֲאוֹה עַל מְרִיבָה קְרָח קְרָח מְרִגְלִים עַל פָּעֻר בַּעַל כְּבָרוֹת הַחֲאוֹה, und ist der Gesichtspunkt aufzusuchen, der bei dieser Auswahl und Zusammenordnung der leitende war. Es scheint: in den drei Versündigungen, חֲאוֹה חֲאוֹה נְקָדָה und Lüsternheit, Neid und Ehrsucht hervor, die überhaupt die Klippen der menschlichen Tugend und des menschlichen Glückes bilden, nach dem Spruche der Weisen: הקנאה החאה והכבוד המציאן את הארם מן העולם. und Absall von der Gottesleitung in der Idee: עֲשֵׂה לוּ אֱלֹהִים אֲשֶׁר יָלַב לְפָנֶינוּ עַל, und in der That: (ונחנה ראש ונשובה מצירמתה) מרגלים מרגלים (מצירמתה). Beide zugleich verhängnißvoll für unser Folgeschick in späterer Zeit, ובאים פָּקָר וַיָּאֶרְדָּה להם, und siehe das. (B. 26, 27. siehe das). Endlich stehen warnend für alle Zeit da, und bilden zugleich einen bedeutsamen Gegensatz in der Schwere der Verübung. בַּעַל פָּעֻר בַּעַל מְרִיבָה, יְגַנֵּב וְיַעֲשֵׂה in sich vereinigende Grab der Verübung, zeigt unserm Volke für alle Zeit, wohin das יְהִיא ערכו בְּגָנִים, der verjüherische, achtlose Verkehr mit nichtjüdischen Völkern und ihren Sitten zu führen im Stande ist; מֵמְרִיבָה hebts warnend den Finger auf für alle künftigen hervorragenden, zu mustergültiger Leitung berufenen Männer, sich auch vor der leichtesten Schwäche zu hüthen, weil רַבָּה מַדְרָךְ עַמָּה שְׁעָרָה כְּחוֹת הַשְׁעָרָה, und auch das Leichteste verhängnißvoll für sie und die ihrer Führung Unvertrauten werden könne. מֵמְרִיבָה, obgleich der Zeit nach בַּעַל פָּעֻר vorangehend, steht wohl auch darum zuletzt, weil in deren Folge das Volk seine so versuchungsreiche Zukunft der Selbständigkeit im Lande, deren Verirrungen in Folgendem geschildert werden, ohne die Führung Moses' antreten musste.

B. 7. לא השכילו לנו אֶבְוֹזִין גַּג, sie erfanden die Gotteswunder nicht zum Verständniß, brachten die durch sie offenbarten Wahrheiten von Gottes Wollen und Wälten sich nicht zum Bewußtsein. יְמָרׁו לְיִם וְנוּ, wäre d' שׁ y mit בַּי סָף nicht durch den Accent zu einem Gedanken verbunden, so würde man das הַיְם, wie gewöhnlich als: im Schilfmeer, und zwar als Steigerung betrachten können. Nicht nur am Meere, sondern selbst im Meere, wo sie sich schon in Mitte des von Gottes Allmacht vollbrachten Rettungswunders befanden, hatten sie noch nicht die rechte Gesinnung, und hätte man nur zu überlegen, worin dieser Gesinnungsmangel selbst im Meere sich befundete. Vielleicht läge dies dann in dem Folgenden B. 8–12. Erst nachdem das ganze Wunder vollbracht war und sie den Untergang der Feinde vor Augen hatten, erst da faßten sie Vertrauen zu all den vorangegangenen, von Gott an sie gerichteten Worten. Bis dahin, und selbst als sie schon im Durchzuge durch das Meer begriffen waren, zweifelten sie noch an der rettenden Gottesführung, weil sie auch die Egypter ihnen in's Meer nach-

8. Er aber half ihnen um seines Namens willen, seine Allmacht kund zu thun,

9. herrschte das Schilfmeer an, und es ward trocken, und durch Fluthen führte er sie wie durch Wüste,

10. half ihnen von Hassers Hand, rettete sie von Feindes Hand,

11. und ihre Dränger deckte das Wasser, nicht Einer von ihnen blieb übrig.

12. Da vertrauten sie seinen Worten, sangen sein Thatenlob.

וַיַּעֲשֵׂם לְמַעַן נֶפֶשׁ לְהֹדֵעַ

אֱהָבָה כְּבוֹדָה :

וַיַּגְעַר בִּסְמִילָה וַיַּחֲרַב

וַיַּלְקַם בְּתַחְמוֹת בְּמִדְבָּר :
וַיַּעֲשֵׂם מִקְדָּשׁ שׂוֹנָא וַיַּגְּלַם

מִקְדָּשׁ אֹיְבָה :

וַיַּכְפִּידֵם צְרִיחָם אֶחָד מִלְחָם

לֹא נָזַר :

וַיַּאֲמִינֵנוּ בְּקָרְבֵינוּ יְשִׁירֹוּ

תְּהִלָּה :

folgend sahen. Ist dies doch auch vielleicht der Sinn des B. 30. 31. 2. B. M. 14.: erst יָשַׁעַם וְנָא וְיִרְאָה וְנוּ וְיִאמְנָה וְנוּ וְיִירָא וְנוּ. Vielleicht heißt aber hier חַד nicht: im Schilfmeer, sondern beim Schilfmeer, in der Gegend des Schilfmeeres, wie wahrscheinlich Jerem. 49, 21., und würde es dann sagen: am Meere, beim Meere, das doch in solcher Nähe zu Egypten war, daß all das dort Geschehene ihnen noch in frischem Gedächtniß hätte sein sollen, bewährten sie die rechte Gesinnung nicht. Vgl. Bent. 2. B. M. 15, 4. Das die großen Erfahrungen in Egypten noch nicht — menschlich gesprochen — die erwartete Wirkung auf Geist und Gesinnung unserer Väter geübt hatten, daß der auf ihren Bügen durch die Wüste wiederholt hervortretende Vertrauensmangel nicht etwa eine Sinnesänderung gewesen, daß vielmehr der Auszug aus Egypten in der Voraussetzung geschah, daß das Volk noch erst zu der rechten Erkenntniß und dem rechten Vertrauen erzogen werden mußte, das spricht schon das erste diesen Auszug berichtende Wort aus: טָרָה, וְיָמָרָה נְחָם אַלְקָה וְנוּ וְיָהִי בְּשָׁלָחָה פְּרֻעָה וְנוּ וְלֹא נָחָם אַלְקָה וְנוּ (2. B. M. 13, 17). טָרָה, וְיָמָרָה ist zwar gewöhnlich ein unterlassendes oder thätiges Zumiderhandeln, allein es bezeichnet auch überhaupt ein den Erwartungen entgegengesetztes Verhalten. Siehe Bent. 4. B. M. 20, 10.

B. 8. וְנוּ וְיָשַׁעַם וְנוּ. Die bisherigen Sähe waren in einer Anrede an Gott gefaßt, so auch noch der vorige B. 7, da in diesem zugleich stillschweigend der göttlichen Milde die Erwägung nahe gelegt ist, wie von vornherein unsere Erwählung mit Voraussicht unserer Mängel geschehen sein möge, diese somit die Zuversicht nicht ungerechtfertigt erscheinen lassen dürfte, Gott werde gleichwohl seine Beziehung zu uns fortdauern lassen. Mit diesem B. geht aber die Schilderung unserer Verirrung in die von Gott in der dritten Person erzählenden Form über; denn alles das, was von B. 7—46 folgt, ist vor Allem uns zur Beherzigung gesagt. וְנוּ וְיָשַׁעַם sagt uns eben, Gott habe unsere Väter nicht um ihres Verdienstes willen erlöst, sondern um durch diese Erlösung die Offenbarung seines, die Menschen zu ihrem Heile erziehenden Willens (טו: ה' ר' ש: טו) und seiner, alle Natur- und Menschenmacht überwältigenden Allmacht (כְּבוֹדָה) fortzuführen.

B. 9—12. וְנוּ וְיָגַעַר וְנוּ. Der **נוּשׁ** ist dem Dasein des Andern feindlich, darum סְעִירָה:

13. Gar bald aber hatten sie seine Thaten vergessen, harrten seines Rath- schlusses nicht,

14. gelüsteten Gelüste in der Wüste,
versuchten in Einöde Gott!

15. Er gab ihnen was sie verlangten, sandte damit aber Schwinducht in sie hinein.

16. Sie beneibeten Mosche's Stellung im Lager, Aharon's, des Gott Geheilgten,

13. **מִהְרוּ שָׁבְחוּ מַעֲשָׂיו לֹא-חֶפְבוּ לְעַצְמָהוּ:**

14. וַיְחִזֵּק אֹוֹתָהּ בְּמִדְבָּר
וַיַּסְרֵל בִּשְׁמָעוֹן :

15. וַיַּעֲשֵׂנִי לְהָמָם שְׁאַלְתֶּם וַיְשַׁלַּח
רוֹזֶן בְּנֵפְשָׁם :

16. וַיְקִנֵּא לִמְשָׁה בְּמִתְחָנָה לְאָהָרֹן קָדוֹשׁ יְהוָה :

ihm entgegen gab Gott ihnen erhöhtes, ungeschwächtes Sein. Der אָוֹת will das Unglück des Anderen: darum מְגַנֵּן, Gott entriß sie seiner Gewalt (Siehe Vent. 2. B. M. 23, 4, 5), siehe oben zu B. 7. שִׁירָוּ וְנוּ 'וַיִּאמְרֻ נָּאָמָנְיוּ בְּרָכְרִיוּ, das Futurum drückt das Ueberwältigende des Augenblicks aus. Im Momente dieser einzig großen Erfahrung fühlten sie sich gedrungen zum Gott schauenden Liebe, mußten sie seine Thatengröße in begeistertem Liede aussprechen. Über

ו. 13. מְהֻרָּו וְנוֹ' von dieser geistigen Höhe sanken sie bald hinab. אֶל חַכּוֹ וְנוֹ' Wie den noch nicht ausgesprochenen Gedanken bezeichnet, so כְּכָה das zurückgehaltene Wollen, das gebuldige Ausharren. וְעַזְעַזְעַל אֶל חַכּוֹ Wenn sie die Befriedigung eines an sich vielleicht berechtigten Verlangens vermissten, so hatten sie das Vertrauen nicht in Gottes Weisheit und Macht, sich zu sagen, je berechtigter ihr Verlangen sei, um so gewisser dürften sie erwarten, Gott werde ihnen zur rechten Zeit die Befriedigung gewähren. Zu diesem Ausharren auf Gottes Beschluss hatten sie nicht die Geduld.

V. 14. 15. וְאַתָּה וְאַתְּ. Ueber die Bedeutung und Zusammenordnung der hier und im folgenden hervorgehobenen Verirrungen, siehe oben V. 7-12. וְאַתָּה וְאַתְּ ist die Verirrung bei בְּמִדְבָּר קָרְרוֹת הַחֲאוֹה (4. B. M. Kap. 11). in der Wüste, von Gottes Wundermacht gespeist, wo sie, allen Nahrungsängsten entzogen, nur Gott und dem geistig Göttlichen im Menschen sich hätten zuwenden können, hatten sie keinen Sinn für ein solches glückseliges Loos, und fielen niedern Gelüsten anheim. בִּשְׁטָמֵן, in der Dede, wo jeder gefristete Daseins-Augenblick ihnen der Beweis der göttlichen Gegenwart, Allmacht und Fürsorge hätte sein sollen, genügte ihnen alles bereits Erlebte nicht, und forderten sie immer auf's Neue besondere Proben von Gottes Allmacht und Fürsorge. וְאַתְּ תַּלְשֵׂן, er ließ sie empfinden, daß Gott ihnen nur Das versagte, dessen Gewährung ihnen verderblich wäre.

ב. 16–18. וְאַתָּה נָקֹד". Der Aufstand Korachs und seines Anhanges (4. B. M. R. 16). אֶל נָק heißt immer für Yemanden eifern. Yemanden beneiden heißt כִּי נָק, oder תֵּן נָק. Wir glauben daher, daß hier מִשְׁתָּחָר לְאַהֲרֹן: das dem Moses, dem Aharon Gewordene, die sociale Stellung Moses' im Lager, die priesterliche Stellung Aharons im Gottesheilithum bedeutete, sie betraf ihre אהָרֹן, sie forderten sie als etwas ihnen Gebührendes (Siehe Pent. 1. B. M. 26, 14). אהָרֹן קָדוֹשׁ ד' Vgl. 4. B. M. 16, 5. וְאַתָּה הַקְרֹשֵׁה

17. die Erde öffnete sich und verschlang Dathan und bedeckte Abiram's Verein,

18. Feuer brannte an ihrem Verein, Flamme umflammt Gesetzlose.

19. Machten sie doch ein Kalb zu Thoreb und warfen sich vor einem Gufgebilde nieder,

20. vertauschten ihre Ehre mit der Gestalt eines Kindes, eines Gras essenden Thieres!

21. Hatten Gottes, ihres Helfers, vergessen, der so Großes in Egypten geübt,

22. solche Wunder im Lande Chams, solche Furchtbarkeiten am Schilfmeer!

23. Er sagte, sie vernichten zu wollen, wäre nicht Mosche, sein Erwählster, vor ihn in den Bruch getreten, seinen Unwillen vom Verderben abzuwenden.

24. Sie verschmähten das herrliche Land, trauten seinem Worte nicht,

17. תִּפְתַּח אָרֶץ וַהֲכַלֵּעַ רֹתֶן
וְאַבָּם עַל־עַמָּה אֲכִירִים :

18. וַתִּבְעַר־אָשׁ בְּעָרָתָם לְחַבָּה
קָלָהַת רְשָׁעִים :

19. יְשַׁׁוְּעָגֵל בְּחַדֵּב וַיַּשְׁׁתַּחַזֵּק
לְמַסְכָּה :

20. וַיִּמְרוּ אֶחָד־כָּבוֹדִים בְּתִכְנִיה
שָׂור אַכְלֵל עַשְׁבָּב :

21. שָׁכַחַו אֵל מַוְשִׁיעִים עַנְשָׁה
נְדֻלוֹת בְּמַעֲרִים :

22. גַּפְלָאָה בְּאָרֶץ חָם נָוָרָאָה
עַל־יְסִיסָּוף :

23. וַיֹּאמֶר לְהַשְׁמִידִים לְוָלִי
מְשֵׁה בְּחִירָה עַמְּדֵ בְּפַרְזֵץ לְפָנָיו
לְהַשִּׁיבֵ תְּמָחוֹ מִתְשִׁיחָה :

24. וַיִּמְאַסֵּוּ בְּאָרֶץ חַמְדָה
לֹא־הָאָמִינוּ לְדִבְרָיו :

דתן ונו' אכרים. Man glaubt, Korach bleibe in dem Psalm unerwähnt, aus Schonung für die die sich im Levitenchor des Tempels befanden. Diese Besündigung vereinigt in sich Kunde und Neid und Ehrsucht.

§. 19—23. עַל־�עַשְׁעָה עַל־�וֹיָה. Die Egelsünde 2. §. B. M. R. 32. Indem hier das umschrieben als die brennende Schmach bezeichnet wird, so ist wohl damit gesagt, daß das Kalb die Idee der im Stier verkörperten Natur-Macht vergegenwärtigen sollte, deren gebundene, im Thier sich immer gleichbleibende Neukerung dem egyptischen Heidenthum bis zur Bergdärtung imponirte. Dem gegenüber heist Gott, der Einzig-Eine, ceterum, indem Er nicht nur selbst in einziger, freier, unabhängiger, selbständiger Persönlichkeit über alle in unfreier Gebundenheit Ihm unterworfenen Gewalten in unerreichbarer Höhe hervorragt, sondern dem Ihm mit freiem Gehorsam sich unterordnenden Menschen Antheil an dieser persönlichen Freiheit verleiht, und ihn damit hoch über alle Mitgeschöpfe emporhebt und von ihnen unabhängig macht. Ihre Kraft war und ist es, daß sie mit ihrem Geschick und ihrer That unmittelbar und ausschließlich der Lenkung und Leitung des Einzig-Einen unterstehen (Siehe Pent. 5. §. B. M. 4, 19. 20).

§. 24—27. וַיִּמְאַסֵּוּ וְגַם־תְּרָגְלִים סָנְדֵה, 4. §. B. M. R. 13. 14., mit welcher sie sich tatsächlich der weiteren Gotteslenkung und Leitung entziehen wollten. לא האמינו לדבריו

25. murnten in ihren Zelten, hörten
nicht auf Gottes Stimme.

26. Da hub er ihnen seine Hand auf, sie in der Wüste fallen zu lassen,

27. und ihre Nachkommen fallen zu lassen unter die Völker und sie hin-austreuen in die Länder.

28. Dem Baal Peor schlossen sie sich an, aßen die Opfer der Todten,

29. erregten Horn durch ihre Thaten,
und die Seuche brach unter ihnen aus.

30. Da stand Pinchas und übte ein Richteramt, und Einhalt geschah der Seuche.

31. Ihn aber ward's zur Pflicht-
gerechtigkeit gerechnet für Geschlecht nach
Geschlecht auf immer.

בקל יהוה:

וַיִּשְׁאָלֵנּוּ לְהַפְּרִיל 26.

אֶתְנָם בְּפִזְקָר :

וְלֹא־רָחֶם בָּאָרֶץ־הַזֹּאת :

וְבָתִים מְחִים :

29. **וַיַּכְעִיסֵּי בְּמַעַלְלֵיכֶם וְהַפְּרֹץ־**
בָּתְ מִנְהָבָה :

וַיַּעֲמֹד פְּנֵיכֶם וַיִּפְלֹל 30.

וְתַעֲצֵר הַמִּגְפָּה :

עד-עוֹלָם:

weder hinsichtlich der Vortrefflichkeit des Landes, noch hinsichtlich der Zusicherung, sie in Besitz derselben zu bringen. י' נז' Ausdruck des Schwörens, wie 2. B. M. 6, 8 und sonst. מ' נז' ורעם בנים ולהפיל. Siehe Pent. 4. B. M. 14, 23.

וְצִמְדָּר לְכַל פֻּעָּר יְהוָה. יְהוָה צִמְדָּר וְנוּ. Die Baal-Peor-Sünden, 4. B. M. R. 25. Das zum engsten Anschluß bringende Verführerische lag in der Bergötterung sinnlichster Ausschweifung, die im Peor-Kult ihren Ausdruck hatte. רַאכְלֹן נְלֵי יְהוָה וְרַא כְּחֵת מִתְּחִים durch נְלֵי יְהוָה und רַא כְּחֵת מִתְּחִים kamen sie zu (bas. B. 1. 2). So blieb überhaupt für Israel, nach einem Worte der Weisen, die mit dem heidnischen Götterkult gegebene Hervorlehrung schamloser Unzüchtigkeit das Verlockende zum Abfall von Gott, der die Beherrschung der Sinnlichkeit innerhalb der Schranken des Sittengesetzes als die erste seiner Anforderungen gestellt hat. יְהוָה יְשָׁרָל בְּעֵז שָׁאָז כִּי מִשׁׁ וְלֹא עֲבֹרוּ עַז אֶלְאֵן im Gegensatz zu אל ח' יְהוָה לְהַחֵר לְהַמֵּן כְּפָרָה מִתְּחִים (Sanhedrin 13, b.). Bgl. Kön. II. 19, 4. 16, wo אלק' ח' יְהוָה den Gegensatz zu den Göttern der andern Völker ausdrückt. 4. B. M. 25, 7 heißt es: קָם מִחוֹק הַעֲדָה וְנוּ, er erhob sich zur That. Vielleicht ist hier absichtlich dafür der Ausdruck וְיָמָר gebraucht, um auch die andere Seite seines Aufstrebens anzudeuten. Während die דָּרָה, das zum Einschreiten berufene Männercollegium, dessen Mitglied er war, bei dem unerhörten Vorgang so von Schmerz überwältigt war, daß es nur „Thränen“ vor Gott darüber hatte, verlor Pinhas allein die Besinnung nicht, blieb vielmehr in thatbereiter Kraft stehen und übte das von dem Moment gebotene Richteramt. פָּלֵךְ יְהוָה לְפָרָה וְזָחָב Siehe Pent. 1. B. M. S. 261.

Während durch Erinnerung an die **רִיעָד**-Versündigung, wir für immer an die Gefahr

32. Sie erzürnten beim Haberwasser,
und Mosche erging es übel um
ihretwillen.

33. Denn sie waren seinem Geiste
ungefügig, und er sprach erregt mit
seinen Lippen.

34. Sie vernichteten die Völker nicht
wie es Gott ihnen gesagt hatte,

35. mischten sich unter die Völker und
lernten ihre Handlungsweisen,

32. וַיְקַצֵּפוּ עַל־כֵּן מִרְכָּבָה וַיַּרְא לְמִשְׁׁה בְּעָבוּרָם:
33. כִּירְדָּמְרוּ אֶת־רוֹחַן וַיַּכְפֵּן

בְּשִׁפְתִּיו : 34. לְאֶת־שְׁמָדוֹ אֶת־הָעָם

אֲשֶׁר־אָמַר יְהֹוָה לְהֶם :

35. וַיַּחֲרַבּוּ בְּנוֹיָם וַיַּלְמֹד מִעֲשֵׂיהָם :

gemahnt werden, welche der achtlose Verkehr mit Kreisen nichtjüdischer Sitte und Anschauung für unsre Pflichttreue gegen Gott in Gesinnung und That haben könne, mahnt uns zugleich die Erinnerung an die Pinhasthat, wie Jeder, auch der Vereinzeltste von uns berufen ist, mit männlichem Muth für die geistige und sittliche Rettung der Gesamtheit und ihrer Treue gegen Gott und sein Gesetz einzustehen und aufzustehen. Nicht die thatenlose Thräne bewirkt die Rettung und adelt den Mann. Die von Gott begeisterte That bewirkt Beides. לדור ודור עד עלם siehe 4. B. M. 25, 12. 13.

32. וְנִצְעָקָה. Die M-T-Berfügung, 4. B. M. 20, 1–13, in deren Folge über Moses verhängt wurde, das Ende seines thatenreiches Lebens in der Wüste zu finden. וְנִצְעָקָה, sie riefen ein Gefühl der Entrüstung hervor, daß sie selbst nach fast vierzigjähriger erfahrungstreicher Erziehung, noch den berechtigten Erwartungen nicht entsprachen (siehe Pent. 5. B. M. 9, 7), und zwar ist es hier wahrscheinlich Moses' Gemüth, in welchem sie dieses Gefühl hervorriefen. Dieses Gefühl war es, wie wir (Pent. das.) glaubten, durch welches übermannnt, Moses zu dem der Weisung Gottes nicht entsprechenden Vorgehen hingerissen wurde, und so וַיַּרְא לְמִשְׁׁה בְּעָבוּרָם, sie waren mit ihrem Verhalten seinem Geiste entgegen, seinen Erwartungen widersprechend (Siehe Pent. 4. B. M. 5, 39). Eine nicht aus gehöriger Überlegung hervorgegangene Neuherung (Siehe Pent. 3. B. M. 5, 4). Dieses Gefühl äußerte sich in seinen Worten (4. B. M. 20, 10), und dieses, bei einem gewöhnlichen Menschen so natürliche, so verziehbliche Gefühl, dessen ein Moses in einem Augenblick nicht Meister blieb, ward so verhängnisvoll für ihn und sein Volk, daß damit seiner Weiterführerschaft verlustig ging.

33–39. וְנִלְלָה, folgen noch in kurzen Sätzen die Beründigungen, deren sie sich im Lande, in daß sie endlich eingezogen waren, zu Schulden kommen ließen, und die den Verlust des Landes und die Zerstreuung unter die Völker herbeiführten, in welcher, die uns aus der ganzen Geschichte unserer Vergangenheit vorgeführten Verirrungen zu überwinden und zu fühnen, unsre Aufgabe bleibt. Siehe B. 6. Das Grundverderben lag gleich im Aufsange des Besitzantritts des Landes, daß sie, im Gegensatz zu dem ausdrücklichen Gottesgeheiß und den wiederholten Warnungen, kanaanitische Bewohnerungen ohne Ablegung ihrer heidnischen Lebensweisen und Anschauungen neben sich im Lande duldeten (Siehe Pent. 2. B. M. 23, 33, 34, 11–14. 4. B. M. 33, 55. 5. B. M. 20, 10). Dies steht darum auch hier im Vordergrund, und auf die Vermischung mit ihnen und

36 dienten ihren Götzen, und sie wurden ihnen zur Falle.

37. Ihre Söhne und Töchter opferten sie den Dämonen.

38. vergossen unschuldiges Blut,
das Blut ihrer Söhne und Töchter, die
sie Renaan's Gözen opferten, und das
Land ward zum Heuchler durch die
Blutschuld.

39. sie wurden unrein durch ihre Thaten und fielen ab durch ihre Handlungen:

40. da ward Gottes Born rege wider sein Volk, und er verabscheute sein Erbe,

41. gab sie in der Böller Hand,
und ihre Hasser herrschten über sie.

42. Ihre Feinde drängten sie, und sie wurden gedemüthigt unter ihrer Gewalt.

43. Viele Male rettete er sie, sie aber blieben ungehorsam fort in ihrem Vorſatz, und wurden immer elender durch ihre Sünde.

die Nachahmung ihrer Handlungswisen wird der Absfall von Gott und seinem Gefege zurückgeführt. לְמוֹקֵד הַמִּזְבֵּחַ וְהַמִּזְבֵּחַ, die Götterembleme und deren Kult, die sie in ihrer Mitte duldeten, wurden ihnen zur verlockenden Falle (Vgl. Richter 2, 3). **לְשָׁדִים** siehe Pent. 5. V. M. 32, 17. וְהַתְּהִנֵּן הַאֲרֵךְ וְנִיְּנָה siehe Pent. 4. V. M. 35, 33. בְּמַעַשָּׂרָם, durch das was sie thaten, wurden sie נְסָפָט, bühten sie ihre sittliche Reinheit ein, und verloren die Würdigkeit der heiligen Gottesnähe, Beides ist ja טומאה. בְּמַעַלְיָהֶם, durch die Ziele, die sie erstrebt, נְגָזָן, wurden sie Gott untreu, fielen von Gott ab.

V. 40-46. וְיַחַד וְגַם zeichnet nun den Untergang in Folge dieses Abfalls, und zwar fasst diese Betrachtung die wechselnde Unterordnung durch feindliche Völker während ihres Besitzes des Landes und ihr Geschick während und nach ihrer Vertreibung aus dem Lande in Einem Bilde zusammen. War doch das endliche Galuth Nichts als die Vollendung Dessen, was sich bereits zur Zeit der Richter durch die anwohnenden Völker und zur Zeit der Könige durch eroberungssüchtige Kriegsmächte vorbereitete. Das diese Schilderung auch die Zeiten des Galuth im Auge hat, das beweist nicht nur der Schluss V. 47, sondern auch der vorangehende Satz V. 46, der die Milde hervorhebt, welche Gott sie endlich bei שׁוֹכֵן הָמִם, bei Denen finden ließ, die sie „aus ihrem Lande in die Gefangenschaft fortgeführt haben.“ רְכוּת צָלָם פָּעֻמִים, während sie noch ihren Wohnsitz im Lande

36. וַיַּעֲבֹדוּ אֶת־עֶצְבֵיהֶם וַיָּחִזּוּ
לָהֶם לְמוֹקֶשׁ:

וַיַּזְבְּחוּ אֲחָד-בְּנֵיכֶם וְאֶת-

וישפכו רם נקי רם-בניהם 38.

וּבְנֹתִים אֲשֶׁר זָפַחּוּ לְעֵצֶבֶן כְּנֻעַן

וְחַנְךָ רַחֲצָה בְּקִים : 39. וַיַּעֲשֵׂה וַיַּמְאֹד בְּמַעֲשֵׂיהֶם זָנוֹן

בְּמַעְלֵיכֶם :

וַיַּחֲרֹת־אָנָּף יְהוָה בְּעֵמָה וַיַּעֲבֹד אֶת־נְחָלוֹ:

וַיִּתְגָּם בֵּין־נִזְיִם וַיִּמְשָׁלֹךְ 41.

42. וַיְלַחֵצּוּ אֹיְבֵיהֶם וַיַּכְנָעוּ :

פרק י"ג :

יִמְרוּ בְעָצָהֶם וַיִּמְפֹכוּ בְעֻזָּנוּם :

44. Da sah er hinein in die Noth
die ihnen ward, indem er den Erguß
ihres Innern hörte,

45. gedachte ihnen seines Bündnisses,
ließ sich zur Aenderung seines Sinnes
bestimmen nach der Fülle seiner Liebes-
wirkungen,

46. und gab sie zur Erbarmung vor
allen ihren Zwangherren.

47. Hilf uns Gott unser Gott, und
sammle uns aus den Völkern, deinem
heiligen Namen zu huldigen, unsren
Ruhm in deinem Thatenlob zu finden.

48. Sei jedoch Gott, Gott Israels,
gesegnet von aller Vergangenheit bis zu
aller Zukunft hin, und Amen sage das ganze Volk, Hallaluja.

hattet, ^{הַהָּדוֹתָה}, und sie, — statt sich zu bessern — יְמֻנוּ בְּעַצְמָם führen fort ungehorsam zu
bleiben in ihrem Lebensvorsatz. מִרְצֵי, ihr Plan, ihr Vorsatz war nicht die Gottesstreue.
Andere Ziele strebten sie an, und die Uebereinstimmung ihres Wandels mit dem göttlichen
Willen überliehen sie dem Zufall. Es ist dies ganz das d' um' der הלך, womit ihr
Treubruch mit Gott 3. B. M. 26, 21. 23. 27 charakterisiert wird. Siehe Pent. das.
וַיְמַכּוּ von מכּ, einerseits verw. mit מַכּ, anderseits mit קְפַט, bezeichnet einen materiellen
Niedergang, ein materielles zu Grundegehen. So auch בְּעַצְלִים מֶרֶק חַמְרוֹת כְּרָב חַסְדָּיו geschildert (Pred. 10, 18), ^{מְנֻרָם}, siehe Pent. 1. B. M. 6, 6. es ist immer nur die Eine gleiche Liebe Gottes, die sich uns Menschen in der größten Mannigfaltigkeit
ihrer Bestimmungen, je nach dem Heiles- und Erziehungsbedürfnis des Menschen äußert.

B. 47. הַשׁוֹעֲנוּ וְנוּ. Die B. 8. mit der uns zur Beherzigung vorgeführten Schilderung
unserer Verirrungen unterbrochene Anrede an Gott, kehrt nun nach der gebrochenen
Wiederung unseres Geschickes, die uns seine Liebe in der Verbannung hat finden lassen,
wieder zu Gott mit der Hoffnung und Bitte zurück, Gott möge so auch unsere endliche
Erlösung, und Wiedersammlung aus den Völkern verfügen, auf, daß wir seinem Namen
— mit der ganzen Hingabe unseres Seins und Wollens — huldigen, und unseren
Ruhm nur in der Thatengröße finden mögen, die aus solcher, alles Frühere übertragenden
Erlösung, strahlend sich offenbaren werde. Die, B. 46, erfahrene Wiederung selbst legt
diese Hoffnung auf eine, wenn auch nicht von unserer Verdienst-Reife getragene, Erlösung
nahe, wie ja nach dem Gedanken, mit welchem der Psalm B. 8 die Anrede an Gott
unterbrach, auch die erste Erlösung nicht in Folge unseres Verdienstes, sondern zur
Offenbarung des göttlichen Willens und Wollens geschehen war. (Bgl. מְרַשֵּׁת הַהְלָם zu
Kap. 107, 1).

B. 48. בְּרָךְ וְנוּ. Es berichtigt sich jedoch die Bitte sofort durch das Gelöbnis:

44. וַיַּרְא בֵּצֶר לָהֶם בְּשִׁמְעָן אֶחָדָתָם :

45. וַיַּזְכֵּר לָהֶם בְּרִיחָוּ וַיַּגְדִּיל בְּרָב חֶסְדָּו :

46. וַיַּתְּהִנֵּן אֶחָדָתָם לְרִחְמָם לְפָנָי :

47. הַוְשִׁעֲנוּ וְהַזְּהִנֵּן אֶלְלוֹתֵינוּ :

וְקַבְּצָנוּ מִן־הָנָזִים לְהַדּוֹת לְשָׁמֶן קְרָשָׁה לְהַשְׁתְּבִח בְּחַלְלָה :

48. בְּרָךְ יְהֹוָה אֱלֹהֵינוּ יְשָׁרָאֵל מִן־הָעוֹלָם וְעַד הַעוֹלָם וְאָמֵר :

כָּל־הָעָם אֶפְנָן הַלְלוּיה :

סִפְר חַמִּישִׁי

Kap. 107. 1. Bekennet Gott, daß er gut sei, daß immerdar seine Güte walte.

2. Sagen werden es die Erlösten Gottes, die er erlöst haben wird aus der Gewalt des Feindes,

ק. הָרוּ לִיהְוָה בְּרֹאֶב כִּי לְעוֹלָם חֶסְדְוָה:

ל. יְאָמַרְוּ נָאֵלֵינוּ יְהֹוָה אָשֵׁר נְאָלָם מִקְדָּשֶׁךָ:

wie dunkel auch die Vergangenheit, wie dunkel die Gegenwart, wie vor Allem die Zukunft auch dunkel, wie „verhüllt“ das Ziel der Zeiten, fern und verhüllt für uns die Zeit unserer Erlösung und Wiedersammlung sein möge, Eins steht klar und deutlich zu aller Zeit und in alle Ewigkeit hin vor unsren Augen, und das ist unsere Aufgabe: לְבָרֵךְ ר' אַלְיכָ יִשְׂרָאֵל, Gott, der Israels Gott ist und bleibt, mit treuester Erfüllung seines Willens in Förderung seiner Zwecke zu dienen (— das ist ja bar, siehe Pent. 5. B. M. 8, 10 —) und, dem Gelöbniß dieser Segnung des göttlichen Willens mit dem Einsatz alles seines Erstes sich anzuschließen, wie dies das Wort יְהֹוָה gelobt (siehe Pent. 1. B. M. 5. 260), dazu fordert er das ganze Volk auf, und das sei die Verhüllung seines „Hallelujah.“ Sind doch alle Halleluja's nichtige Blasphemien, wenn sie den Gottesgehorsam ersezen, und nicht vielmehr ihn immer auf's Neue erzeugen und stärken sollen (Siehe Pent. 2. B. M. 15, 11. תְּהִלָּם נָרָא חֶלְלָה).

So unterbricht auch Moses, nachdem er 5. B. M. 29, 27 die Verkündung der einstigen Verstreitung verkündet hatte, und nun Kap. 30, 1 zur Verkündung der einstigen Wiedersammlung übergehen wollte, diesen Übergang ganz ähnlich mit den Worten: הנְסָרוֹת אֶלְדִינָנוּ וְנֶגְלוֹת לְנוּ וְכָבִינָנוּ עַד עֲלֹם לְעַשְׂתָה אֵת כָּל דְבָרֵי הַחֹרֶה הַזֹּאת (Siehe Pent. daß. 29, 28).

5. בְּ u. פְּ.

Kap. 107, B. 1. Die vorangegangenen Psalmen besprachen die Liebesthaten der göttlichen Waltung im Allgemeinen, und für die jüdische Gesamtheit insbesondere. Die Tendenz dieses Psalms ist, die Liebeswaltungen Gottes im Einzelgeschick der Menschen zur Anschauung zu bringen und eine Einsicht in die Mannigfaltigkeit der Weisen anzubahnern, in welchen die Liebe Gottes zur Erscheinung kommt (B. 43).

An der Spitze steht B. 1—3 der Gedanke, daß freilich das Bekennnis von der immerdar waltenden Liebe Gottes, wie dies der bleibende jüdische Nationalrefrain: הָרוּ לִיהְוָה כִּי טֻוב כִּי לְעוֹלָם חֶסְדְוָה enthält, voll erst durch die einstigen Gottes-Erlösten der jüdischen Gesamtheit zum Ausspruch kommen soll, mit deren Erlösung ja überhaupt die Erlösung der Gesamtmenschheit abrechen wird. Allein auch in der Gegenwart, die erst den Weg zu jener Zukunft bildet, waltet die Liebe Gottes in dem Einzelgeschick der Menschen, und soll, wo sie besonders offenbar geworden, von ihnen erkannt und öffentlich bekannt werden, damit sich die Erkenntnis und das Bekennnis unter den Menschen mache. Als solche Veranlassungen hebt der Psalm zuerst beispielweise vier Ereignisse hervor: Rettung aus den Gefahren der Wüste (B. 3—9), aus der Kerkergefängenschaft (B. 10—16), aus Krankheit (B. 17—22), aus den Gefahren zur See (B. 23—32). Daraan schließen sich B. 33—41 Betrachtungen, welche den von Gott geleiteten Wechsel irdischer

3. und aus Ländern sie gesammelt,
aus Ost und West, aus Nord und
vom Meer.

4. Aber auch die in der Wüste ver-
irrt gewesen, in Verödung des Weges,
bewohnte Städte nicht fanden,

5. sie hungerten, dürsteten auch, ihre
Seele wollte sich in ihnen verhüllen:

3. וַיָּמֹר אֶל־עֲדֵיכֶם קָבָצִים מִפְנַח כְּאַתֶּן
וּמִמּוּרָב נְצָפָן וּמִים:

4. חָעוּ בְּמִזְבֵּחַ כִּי־שִׁמְעוֹן הַרְכָּב
עִיר מֹשֵׁב לֹא מִצְאָה:

5. רְעָם גַּם־צָמָאים נְסֶלֶם
בְּהָם חַחְעַטֵּף:

Zustände in Beziehung zu menschlichem Glück oder Misgeschick aus dem sittlichen Verhalten der Menschen und deren Erziehungsbedürfnis begreifen lassen, und dadurch zur umsichtvolleren Würdigung der göttlichen Liebeswaltungen beitragen sollen. Die beiden ersten jener vier Rettungen treffen den Menschen in seinen Beziehungen zur Gesellschaft: der verirrte Wanderer in der Wüste kommt um durch Entfernung von den Wohnstätten der Menschen, den Gefangenen im Kerker hat eine menschengesellschaftliche Gewalt seiner Freiheit beraubt. Die beiden letzten Rettungen, die Rettung aus Krankheit und Seesturm, treffen den Menschen im Kampfe mit der Natur. Ferner, der ersten und vierten Gefahr, den Gefahren der Wanderung durch Wüsten und über Meere, setzt sich der Mensch freiwillig in Folge seiner Berufs-Unternehmungen aus. Die zweite und dritte Not, Krankheit und Gefängnis, treffen den Menschen unfreiwillig als Erziehungsleiden aus Verirrungen. Dies scheinen die natürlichen Motive ihrer Gruppierung zu sein. Berachoth 54, b, wo die Pflicht des öffentlichen Dankausdrucks auf Grund unseres Psalms gelehrt wird, werden diese vier Veranlassungen in einer andern Reihenfolge aufgeführt: ארבעה צְרִיכִין וְאַתָּה תְּהִלֵּם מִדְבָּרוֹת וְאַתָּה חֹלוֹת וְאַתָּה יְרִידָה הַיְם הַוְלֵךְ וְאַתָּה בְּכִיה האסורים וְאַתָּה לְהַדּוֹת יְהוָה וְאַתָּה כְּבִיה האסורים וְאַתָּה מִתְּמֻרָה גַּג וְאַתָּה מִצְעֵן, schriftl. wie das bemerkt. Und daher steht auch dort unter den unfreiwilligen Gefahren die Krankheit, als die häufiger vorkommende, dem Gefängnis voran. מִתְּמֻרָה גַּג וְאַתָּה מִצְעֵן, wie der Ausdruck für: West, weil das Mittelmeer die Westgränze von Palästina bildet. Da hier jedoch bereits genannt ist, so sind durch טָרַח, טָרַב und יְמִינָה wohl zunächst nur die continentalen Gegenden bezeichnet, aus welchen die zerstreutgewesenen gesammelt werden, und fügt diesem מ' nur auch die Meeresgegenden hinzu. So werden Jes. 11, 11 nach Nennung der Länder, aus welchen Gott die Uebriggebliebenen seines Volkes sammeln wird, ebenfalls מא' הַיְם וְאַתָּה als Ergänzung hinzugefügt. Es bedürfte nur der Erklärung, warum die Südseite hier nicht genannt ist. Vielleicht weil der größte Theil des Continents, wohin Israel zerstreut worden, östlich, westlich und nördlich von Palästina, weniger südlich liegt. Auch von den Jes. 11, 11 genannten Ländern liegt wohl keines eigentlich im Süden von Palästina.

2. 4—9. וְאַתָּה יְהֹוָה, die Gefahren der Wüste. דָּרָךְ יְשִׁימֹן דָּרָךְ ist nicht wie der Weg durch die Wüste, sondern das Wüste, die Verödung des Weges, sie verirren sich in der Wüste, weil es dort keinen gebahnten Weg giebt. יְהֹוָה וְאַתָּה sollen Gott seine Liebe bekennen, und dadurch in sich das Bewußtsein erhöhter Pflicht:

6. da schrien sie zu Gott in der Noth, die ihnen war, daß aus ihren Drangsalen er sie rette,

7. und da führte er sie auf geraden Weg, zu bewohnter Stadt zu kommen,

8. die mögen Gott seine Liebe bekennen und seine Wunder den Menschenkindern,

9. daß Er die lechzende Seele gesättigt und die hungernde Seele mit Gute gefüllt.

10. Die im Dunkel und Todesschatten saßen, gefesselt in Elend und Eisen,

11. weil sie Gottes Aussprüchen gewider gewesen und des höchsten Rath verhöhnt hatten.

12. Da bengte er durch Mühseligkeit ihr Herz, sie strauchelten und Reiner half,

13. da schrien sie zu Gott in der Noth die ihnen war, daß aus ihren Drangsalen er ihnen helfe,

schuldigkeit erneuen, und sollen den Menschen die von ihnen erfahrenen Rettungen erzählen, in welchen ihnen die Waltungsnähe Gottes offenbar geworden, auf daß auch ihnen das Bewußtsein von Gottes wacher Waltungsfürsorge wachse. Shokka, Shok, sich sehnen, schmachten, siehe Bent. 1. B. M. 3, 16.

B. 10—16. יְשָׁבֵי גֹּוי, die Kerlernoth. C. בַּי הַמְּרוּ וְגַי, die Gefängnishaft. Vielmehr haben sie dem ihnen bewußten Gotteswillen entgegengehandelt, sowie es verschmäht, sich durch Gottes Rath in ihren Handlungen leiten zu lassen, mag ihnen nun dieser Wille und Rath durch unmittelbare Offenbarung wie Israel, oder durch die Stimme ihres Gewissens zum Bewußtsein gekommen sein. Sie waren jedenfalls in hochmuthigem Dunkel besangen, sich die ihnen zusagenden Grundsätze wählen und damit zum Heile gelangen zu können. Darum verhängte Gott dieses Unglück über sie, כֶּלֶב, der Weg, der ihrem Dunkel der Weg zum Heile schien, mußte sie zum Falle führen, und gefallen mußten sie erfahren, daß, wer im Glücke die Hand Gottes zur Leitung verschmäht, dann auch im Unglück יְנַחֲרֵב, keine helfende Hand findet. Durch dieses כֶּלֶב, durch dieses aussichtslose Unglück finden zu können. מִמְּצֻקָּהֶם יְמַשֵּׁב, beugte Gott ihren Sinn zu dem Bewußtsein, nur in Gott und bei Gott Hilfe finden zu können. In der nahrunglosen Wüste ist der Tod gewiß. Die Führung zu bewohnten Stätten ist daher eine entschiedene Rettung, daher dort, B. 6.

6. וַיַּעֲקֹב אֶל־יְהוָה בְּצַר לָהֶם
מִמְּצֻקָּהֶם וַיַּעֲלֵם :

7. וַיַּדְרִיכָם בְּנֵרֶךְ יְשָׁרָה
לְלִכְתָּה אֶל־עִיר מוֹשָׁב :

8. יוֹדוֹ לִיהְוָה חָסּוֹן גַּנְפָּלָאָחוֹן
לְבָנֵי אָרָם :

9. קִרְדָּשְׁבִּיעַ נְפָשׁ שָׂוִיקָה
וּנְפָשׁ רַעֲבָה מְלָא־טֻוב :

10. יְשָׁרֵי חָשָׁךְ וְצִלְמוֹת אַסְטִירִי
עַנִּי וּבְחִילָן :

11. כְּרֹהַמְּרוֹן אַמְּרִי־אָל וּעַצְתָּה
עַלְיוֹן נָאָצָו :

12. וַיַּכְנַעַכְתָּל בְּעַמְלֵל לִבָּם כְּשַׁלְּוֹ
אָזְן עֹזֶר :

13. וַיַּעֲקֹב אֶל־יְהוָה בְּצַר
לָהֶם מִמְּצֻקָּהֶם וּוּשְׁעָם :

14. sie aus Dunkel und Todesschatten führe, und ihre Bande zerreiße.

15. Die mögen Gott seine Liebe bekennen und seine Wunder den Menschenkindern,

16. daß Er die ehernen Pforten gesprengt, und eiserne Riegel zerhauen.

17. Die unweise durch ihres Verbrechens Weg gewesen und in Folge ihrer Sünden sich lasten müssen,

18. alle Nahrung verschmäht ihre Seele und sie gelangten an die Pforten des Todes:

19. da schrien sie zu Gott auf in der Noth die ihnen war, daß aus ihren Drangsalen er ihnen helfe,

20. sein Wort sende und sie heile und sie aus ihren Verberbnissen rette:

21. die mögen Gott seine Liebe bekennen und seine Wunder den Menschenkindern,

14. יְזִיאָם מִחְשָׁךְ וּצְלָמֹת
וּמוֹסְרוֹתֵיכֶם יַגְעֵק :

15. יוֹדוֹ לִיהְוָה חָסְדּוֹ וּגְפַלְאָתָיו

לְבָנֵי אָדָם :

16. כִּישָׁכֵר דְּלָחוֹת נַחֲשָׁה

וּכְרִיחֵי בְּרִיל גַּרְעֵץ :

17. אַלְיָם מִנְחָק פְּשָׁעָם
וּמְשֻׁנְתִּיכֶם יְחֻנֵּב :

18. קָלָאָכָל הַתְּعֵב נַפְשָׁם
וַיְגַעַע עַד־שְׁעָרֵי מִותָּה :

19. וַיַּעֲקֹב אַלְיְהָה בְּצִיר
לְהָם מִפְּשַׁקְתִּיכֶם יוֹשִׁיעָם :

20. יְשַׁלְחֵךְ רְכוּז וּוּרְקָאָם
וּמְפַלְטֵט מִשְׁחִיחָוֹתֶם :

21. יוֹדוֹ לִיהְוָה חָסְדּוֹ וּגְפַלְאָתָיו

לְבָנֵי אָדָם :

ט' 17. Im Kerker ist das Leben nicht unmittelbar bedroht. Aber das ganze Sein ist verkümmert und herabgedrückt, daher סְעָרָה, die Bitte um Wiedergewährung freien, gehobenen Daseins.

ב' 17—21. אַוְלִים, die Krankheit. אוֹלִים, verw. mit אַלְפָן: der von den Dingen keine klare, richtige Vorstellung hat (siehe Pent. 1. B. M. S. 292). Sie waren, yשְׁרֵך, den Weg der bewußten Sündigung gegen Gottes Gesetz gewandelt, und sehen nun daß sie אַוְלִים gewesen, daß sie nicht gewußt hatten, wie sie mit diesem Freveln gegen Gottes Gesetz gegen ihr eigenes Wohl gefrevelt, indem sie auf dem Wege dieses yפָּשָׁת ihr theuerstes Gut, ihre Gesundheit verscherzt, und תְּמִימָנָה, die Abwege von dem „geraden,“ allein des Menschen und seiner Bestimmung würdigen Wege der Sittlichkeit, die sie, nach verbotenen Lüsten haschend, betreten hatten, haben nun die Folge, daß סְעָרָה, sie sich nun auch der erlaubten Genüsse enthalten müssen. Auch hier heißt es nur סְעָרָה, es ist ja nicht immer wirkliche Lebeusgefahr, die Gefahr ist nahe, und die Bitte ergeht um erneutes, gekräftigtes Dasein. Anderseits heißt es nicht מִשְׁקָוֹתֵיכֶם, מִשְׁחִיחָוֹתֶם, anklingend an eine verstärkte Form ppְּשָׁת, die mit ppְּשָׁת binden, fesseln, verwandt wäre. Unter den hier geschilderten Leiden ist Krankheit doch wohl die unmittelbar schmerzlichste fühlbare. menschliche Hilfe und Mittel haben sich ihnen unnütz erwiesen, nur Gottes Wort, sein Wille kann ihnen helfen und sie aus den Verberbnissen entrinnen lassen, in

22. opfern Dankes-Opfer und seine Thaten mit Jubel erzählen.

23. Die in's Meer in Schiffe hinabsteigen, ihren Beruf üben in mächtigen Gewässern,

24. die haben Gottes Werke gesehen und seine Wunder in der Tiefe.

25. Er sprach und stellte Sturmwind her, der hob hoch seine Wellen,

26. sie steigen Himmel hinan, sinken in Fluthen nieder, ihre Seele will in Weh' vergehen,

27. sie kreisen, sie wanken wie ein Trunkener, und all' ihre Kunst wird unsfindbar:

28. da schrien sie zu Gott in der Noth die ihnen war, und aus ihren Drangsalen kann nur Er sie hinausführen.

29. Da hemmt er den Sturm zur Stille, und ihre Wellen schwiegen,

welchen sie sich befinden, oder die sie sich selbst bereitet haben, von **שְׁחִיחָה**, **שְׁחִיחָה**, **שְׁחִיחָה**, kommt nemlich nur noch einmal vor, und dort heißt es offenbar das Verderben, das man jemandem bereitet.

V. 23–32. יְהֹרֶד הַיּוֹם גַּוְיִם, die Gefahren des Geesturms. Die Meeressfläche liegt überall tiefer als das Land. Darum heißt sowohl das sich Hinbegeben zum Meere, als das Steigen vom Land in Schiffe: יְרֵד. So Jona 1, 3. יְרֵד יְפֹו וַיְמַעַז אֲנִיה וּנוּ יְרֵד כָּה. Ihr ist es unmöglich, auf das auf, auf das so fern, V. 23, stehende מִן' zu beziehen, so ist es wohl Gott, der ja in Subjekt des Sages ist, dessen auch die Wellen genannt werden. Die Wellen sind sein, stehen in seinem Dienst, vollbringen seinen Willen an dem über sie hingiebenden Schiffe. Er bestellt den Sturm und der Sturm hebt seine Wellen. **עַל** חַכְבָּלָע, **עַל** eigentlich verschlucken, daher allgemein: etwas ganz unzugänglich, unsfindbar machen (Siehe Pent. 4. V. M. 4, 20). Ihre Weisheit, Wissenschaft und Kunst, macht sich unsfindbar. Solchen Wetter gegenüber ist ihre Kunst wie nicht vorhanden. **עַל** יְמִים, Sturm und Wellen halten sie wie gefangen, aus ihrer Umarmung kann nur Er sie hinausführen, das fühlen sie, da es mit ihrer Kunst zu Ende ist. **קַמְתָּם סְעָרָה** kommt auch in der Bedeutung vor: an einer Stelle still

22. זְיוֹבָחוּ וּבְתַנְתַּחַת חֹתֶנה וַיְסַפְּרוּ
מְעַשְׂיוֹ בְּרִנָּה: :

23. לְיוֹרְדוּ הַיּוֹם בְּאֲגִינָה עַשְׁנָה
מְלָאָכָה בְּמִים רְקִים: :

24. לְהַמָּה רָאוּ מַעֲשֵׂי יְהֹוָה
וְגַפְלָאָתוֹ בְּמִצְוָה: :

25. לְוַיְאָכָר בְּיַעֲמֵד רְוֵית סְעָרָה
וְתַרְוִימָם גַּלְיוֹ: :

26. לְעַלְיוֹ שָׁמִים וְרַדוּ חֻהוּמוֹת
נְפָשָׁם בְּרִעה חַמְוֹנָג: :

27. לְיְחִזּוֹ וַיְנוּעֵי בְּשִׁבּוֹר
וְלְלַחְכְּמָתָם חַכְבָּלָע: .

28. לְוַיְצַעַק אַלְיִרְוחָ בְּצִיר
לְהַם אַמְפַצְקָתָהָם יוֹצִיאָם: :

29. יְקַמְתָּם סְעָרָה לְרַטְמָה וַיְחִישָׁוּ
גַּלְהָם: :

30. sie freuten sich, daß sie stille wurden, und er führte sie zum Ziele ihres Wunsches.

31. Die mögen Gott seine Liebe bekennen und seine Wunder den Menschenkindern,

32. mögen ihn erheben in Volksgemeine und im Sitz der Alten sein Thatenlob aussprechen.

33. Er macht aber auch Ströme zur Wüste und Wassersprünge zur Dürre,

stehen, unbeweglich bleiben. So vom Starrwerden der Augen, עַיִן קָמָה (Sam. I. 14, 15). קָמָה עַיִן מִשְׁכָּנָה (Kön. I. 14, 4).

גָּדוֹם, jetzt werden es ihre Wellen wieder, die sie mit ihrer Kunst meistern können. וַיָּשָׁמַחוּ כִּי־יָרַשׁ kommt im Hebr. nicht sowohl in der Bedeutung: schweigen, als vielmehr: ruhig werden, vor. Es kommt überhaupt nur hier, und so auch Jona 1,11. 12. vom Ruhigwerden des aufgeregten Meeres, und Prov. 26, 20 vom Aufhören des Streites vor. וַיָּשָׁמַחַ נֵר' sagt wohl: sonst freuen sie sich nicht über eine Wind- und Meeressille, da aber freuten sie sich, daß die Wellen schlicht und sille wurden. וְחַדְּרָה, וְחַדְּרָה lautverw. mit וְחַדְּרָה: irgendwohin eilen, χράν nach etwas streben, daher וְחַדְּרָה: daß Strebziel. יְרֻמָּמוּרָה בְּקָהָל עַם וּבְמִשְׁבָּבָקָה בְּקָהָל הוּא. In einer mindestens aus zehn bestehenden Gemeindeversammlung, innerhalb welcher mindestens zwei מְנֻפִּים, zwei Gesetzeskundige, ihren Sitz haben, sollen sie Gottes Herrscherhoheit und Thatenlob aussprechen (Berachoth 54, b.). Wird doch erst, wenn sie der Gesetzeslehre in ihrer Mitte einen Sitz einräumen, die Volksgemeine zur wahren Gottesgemeine, und ist doch das Gott huldigende Dankbekenntniß erst dann das wahre, wenn es zugleich eine Huldigung des Gottesgesetzes ist, und ברוך הוא Gott huldigen heißt, die treue Erfüllung seines Gesetzes geloben. Die מְנֻפִּים werden ihn lehren, daß er הַדְּלִיל אֲנוּ נָאָס sei, daß sein Lob nur dann das rechte sei, wenn es Gelöbniß des Gehorsams in sich schließt. Diese, hier bei Rettung aus den Gefahren der See ausgesprochene nähere Bestimmung des Dankesausdrucks, so wie die B. 22 bei Rettung aus Krankheit ausgesprochene Darbringung eines Dankopfers, (siehe Bent. 3. B. M. 7, 12—14), ist für alle vier Veranlassungen geltend, sie durften aber wohl zunächst bei diesen zum Ausspruch gekommen sein, weil unter den durch Versündigung zugezogenen Gefahren Krankheiten, unter den in Folge von Berufsunternahmungen zu bestehenden Gefahren die Gefahren zur See die gewöhnlicheren sind.

B. 33—41. וְעַתָּה. Aber nicht nur rettend, wie in den vorangegangenen vier Beispielen göttlicher Waltungen, zeigt sich die Liebe Gottes, derselbe Gott und dieselbe Liebe umwandelt auch B. 33. 34. den bisher Leben und Nahrung spendenden Boden unter den Füßen seiner Bewohner zur öden Wüste, wenn die Schlechtigkeit der Bewohner sie der Fortdauer ihrer Erhaltung unwürdig gemacht, und er prüft auch B. 35—40 die Menschen durch Umwandlung ihres Mangels in Wohlstand, und wenn ihr sittlicher

30. וַיָּשָׁמַחַ כִּי־יָרַשׁ קָהָל וַיָּנַחַם
אל-טָמֵחַ חַפְצָם :
31. וַיָּדוּ לְיוֹתֹרֶה תְּקָרָה וְגַפְלָאָתָה
לְבָנֵי אֶרְם :
32. וַיַּרְאֵמָתוּהוּ בְּקָהָל-עַם
וּבְמִזְבֵּחַ וּבְקָנָים וְהַלְלוּהוּ :
33. וְשָׁם נָהָרוֹת לְמִדְבָּר וּמִזְמַאי
מִם לְצָפָאנָן :

34. Fruchtland zur Steppe, wegen der Schlechtigkeit seiner Bewohner.

35. Er macht auch Wüste zu Wassergräben und ödes Land zu Wassersprüngen.

36. Und er setzte Hungernde dorthin, sie gründeten eine bewohnte Stadt,

37. säetem Felder, pflanzten Weinberge, die gaben Frucht zum Verzehrten,

38. er segnete sie, sie vermehrten sich sehr, und auch ihr Vieh ließ er nicht gering sein.

39. Da wurden sie gering und sanken, aus Herrschaft wird Unglück und Kummer.

34. אָרֶץ פְּרִי לְמַלְחָה מְרֻעָה יְשָׁבֵב כֵּה :

35. יְשָׁם מְדָכֵר לְאַגְמָנִים אָרֶץ צְחָה לְמַצְאֵי מִם :

36. וַיַּזְחֵב שָׁם רְעִים יוֹקְנוּ עִיר מְזָבֵב :

37. וַיַּזְרְעוּ שָׂרוֹת וַיַּטְעֻוּ בָּרְמִים וַיַּעֲשֵׂו פְּרִי חַבְיאָה :

38. וַיַּכְרְבְּכֶם וַיַּרְכְּבּוּ מִאֵד וְבָחָמָקָם לֹא יִמְעִיט :

39. וַיִּמְעַטָּו וַיַּשְׁחֹזֵר מַעַצֵּר רַעַת וַיַּנְזֵן :

Gehalt sinkt, wie ihr Wohlstand steigt, so gereicht ihnen ihr Wohlstand selber zu Unglück und Kummer. So, 40—41., ist der äußere Zustand glücklicher Unabhängigkeit nicht immer Glück, und Existenz- und Machtlosigkeit nicht immer Unglück. Beide sind eine Schule für die sittliche Kräftigung und Veredlung des Menschen, und es hängt vom Menschen ab, sich beide zu seinem wahren Heile gereichen zu lassen. Denn Hirte der Menschen ist Gott, weidet, pflegt und führt sie, wie der einstiglich forgsame Hirte seine Herde. Wie der Hirte mit forgsamer Auswahl, mit Ausscheidung der Brüchhaften und Vereinigung der Gesunden und Veredlungsfähigen sich seine Herden gruppirt — so gründet Gott seine Menschenfamilien —

Die hier gegebenen Schilderungen von Umwandlung des Fruchtbodens in Wüste und umgekehrt sind sowohl im concreten wirklichen Sinne zu verstehen, als sie auch bildlich den Wechsel der socialen Zustände schildern, die der Boden sind, aus welchem Einzelne und Gesamtheiten Existenz und Wohlstand schöpfen.

1. Während sie sich vermehrten und Gott ihren Besitzstand mit ihrem Bevölkerungszuwachs Schritt halten und nicht zu gering werden ließ, wurden sie sittlich gering und sanken, und da erwuchs ihnen aus Herrschaft Unglück und Kummer. טַעַם: sie reichten für die Aufgabe und Pflicht, die mit jedem fortschreitenden Wohlstand wächst, nicht aus. Ähnlich: סְכִינָה כָּל הַחֲסָרִים (1. B. M. 32, 10). So auch Jerem. 10, 24 פְּנֵי כָּל בָּאָדָל, du könntest mich unzulänglich finden. טַעַם ist überhaupt nicht nur Gegensatz von viel, sondern auch von groß. So namentlich in der Frage: טַעַם הַמְּעַט, ist es etwas Kleines? wie 1. B. M. 30, 15. u. s. So ja auch וְאֵה לְהָם טַעַם לְמַקְרָב (Ezech. 12, 16). von sich beugen, sich erniedrigen. So Jes. 2, 9. מַעַט אֶרְם תְּשַׁׁחַת, durch die in den vorangegangenen Versen geschilderte heidnische Verirrung sank der Mensch. טַעַם hemmen, Einhalt thun, ist auch Ausdruck für Ausübung der Herrscher-

40. Er gießt Verachtung auf Freie und ließ sie in wegloser Oede irren,

41. und hob Wehrlose aus Elend empor, gründete wie eine Heerde Familien.

42. Gerade sehen es und freuen sich, und alles Unrecht schließt den Mund.

43. Wer weise ist, der achte auf Solches, so werden sich begreifen lassen die Liebeswirkungen Gottes.

gewalt. So יְעֹז בָּעֵם (Sam. I. 9, 17), und יְעֹז heißt Herrschaft. So Jes. 53, 8. מַעֲזָר וּמִשְׁפָט לְפָנֶיךָ, von Herrschaft und eigener Rechtswaltung war es fortgenommen worden.

B. 40. 41. 'שְׁפָט' und 'אָכִין' zu 'נדִיכִים' (siehe Bent. 2. B. M. 25, 2), ist der, dessen Thun und Lassen völlig von seinen eigenen Entschließungen abhängt, der Herr seines Willens ist, dem gegenüber אָכִין, von Achah (siehe 5. B. M. S. 231) der sich dem Willen Anderer fügen muß, keinen eigenen Willen hat. 'עֹז' ist die Existenzlosigkeit. Wenn, wie im Vorhergehenden angedeutet, 'נדִיכִים', Freie und Selbständige einen schlechten Gebrauch von ihrer Freiheit und Selbständigkeit machen, so schützt Gott Verachtung über sie und wird ihnen kein Retter in der Noth, „wird ihnen kein Pfadfinder in der Wüste“ (B. 4), er überläßt sie sich selbst, denn sie haben ja schon gezeigt, daß sie Glück und Selbständigkeit nicht ertragen können. Und dem gegenüber hebt er Willenlose aus ihrer Existenzlosigkeit empor, ja vielleicht durch ihre Existenzlosigkeit. Mangel und Noth läßt Gott selbst eine Schule der Kraftigung, des Zusammenraffens in dem Menschen schlummernder geistiger und sittlicher Kräfte werden, und läßt dann den Gestärkten und Gehobenen die in der Schule der Noth gewonnene Einsicht und Kraft in der Gunst der Verhältnisse erproben. וְעַמְּךָ בְּצָאת מִשְׁפָחוֹת, in solchem, immer das Heil der Menschen bezweckenden Wechsel bewährt sich Gott als „Hirte“ der Menschheit und als „Gründer“ der Familien der Menschheit auf Erden. (Siehe oben.)

B. 42. 'דְּרוֹן' und 'שָׁרִים', „gerade“ Menschen, deren geistiges und sittliches Urtheil nicht durch eigenes Abweichen vom Rechten getrübt ist, sehen solches Fallen Gewaltiger und Steigen Bescheidener, und freuen sich, finden sich dadurch ermuntert im Fortverharren auf der Bahn des Rechten. וְכָל יוֹלֵד, und aller Machtmissbrauch in kleinen und großen Verhältnissen (Siehe Bent. 3. B. M. 19, 15, 35) wird wenigstens stupig und zur stillen Überlegung gebracht.

B. 43. 'מִ' ו 'אָכִין' שמר את הדבר, etwas in Beachtung nehmen, sich zum weitern Nachdenken merken. הרחובן, sich etwas zum Verständniß bringen, יְהִרְעָע אָחִיכָן (Psal. 119, 95), והרחובן נְפָלוֹת אל (Job 37, 14). Wer „weise“ ist, כָּמָן, wer aus der Gotteslehre die wahre Anschauung von Gott und der Bestimmung des Menschen geschöpf hat, der achte auf Ereignisse, wie sie in diesem Psalm geschildert werden, dann wird man Verständniß für die Liebeswaltungen Gottes gewinnen, wird die Ereignisse nicht

40. כ שְׁפָךְ בָּאוּ עַל-גְּרִיכִים
וְעַגְםָם כְּתָחוּ לְאַדְךָ :
41. וַיַּשְׁבַּב אֲכִין מַעֲזָר וּמִשְׁפָט
בְּצָאת מִשְׁפָחוֹת :
42. יְרָאֵו יִשְׂרָאֵל יְשָׁמֹחֵז
וְכָל-עוֹלָה קָפָחָ פִּיהָ :
43. מִי חָקָם וַיַּשְׁמַר-אֱלֹהִים
יוֹתְבּוּנֵנוּ חֲסִינֵי יְהוָה :

קָרְבָּן 108. 1. Ein Lied, Psalm von David.

1. שֶׁד מַזְכָּר לְדִין : קָרְבָּן
2. נָכוֹן לְבָנֵן אֱלֹהִים אֲשֶׁר
 אַוְתָּרָה אֶפְכָּבָדָה :

2. Gefestigt ist, Gott, mein Herz,
ich möchte Lieber sprechen, möchte Ge-
sänge singen, und dies sei auch meine Ehre.

nach ihrem äußern Schein, sondern nach deren Bedeutung für die Lehre, Prüfung und Besserung der Menschen beurtheilen lernen, und in Trüben wie Heitemd dieselbe Gottesliebe wirkend und waltend verehren. Vielleicht auch ist חסדי ר' Subject, und wie nun 5. B. M. 32, 10) einen Andern zur Einsicht bringen, ihn belehren heißt, so heißt יתובנו: sie lassen sich von Andern begreifen, sie bringen Andere dazu Einsicht in sie zu gewinnen.

קָרְבָּן 108, B. 1. שִׁיר גּוֹן. Vgl. Ps. 83, 1. Wie Ps. 83 die bereits von Gott in Israels Geschichte gewährte Rettung von übermächtigen Feinden B. 10—13 „angeschaut,” um daraus die Zuversicht in fernere Gottesrettung aus drohenden Gefahren zu schöpfen, und wegen dieses Hinblicks auf Gottesthaten in der Ueberschrift auch als שִׁיר charakterisiert ist, so trägt aus gleichem Grunde dieser Psalm zugleich den Namen שִׁיר, weil er B. 11 den von Gott gegen Edom verliehenen Sieg anschaut, und daraus die Zuversicht in Gottes Beistand zur Sicherstellung des jüdischen Landesgebietes schöpft. Mit wenigen Veränderungen ist aber B. 3—6 bereits oben Ps. 57, B. 9—12 enthalten, so wie B. 7—14 mit wenigen Veränderungen Ps. 60, B. 7—14 entspricht, und wäre das Verhältniß dieses Psalms hinsichtlich seiner Beständtheile zu Ps. 57 und 60 zu ermitteln. Wir haben schon oben Ps. 60, 7 bemerkt, wie in unserem Ps. das כח' ב' י' fehlt und dies den charakteristischen Unterschied dieser beiden Psalmen an die Hand geben dürfte. Ps. 60 trägt die Ueberschrift תְּהִלָּמָר יְרוּדָה יְהָי: seine Bestimmung ist, von der Nation als „bleibender Gedenkpsalm“ gelernt zu werden, die sich darin als „dornengeschützte Rose des Gesegnes“ begreifen lernen soll. Was daher David in diesem Psalm individuell gesprochen hatte: יְהָי, ward bei der Uebergabe an die Nation durch die כח'-Beifügung: יְהָי national in dem Sinne erklärt, daß David hier als Vertreter seiner nationalen Gesamtheit gesprochen. Darum blieben auch die ganz individuell gehaltenen einleitenden B. 2—6 fort, und dafür traten die B. 2—6 Ps. 60 ein, welche nach der B. 2 ganz speciell berichteten geschichtlichen Veranlassung, die trüben Zustände der vor-davidischen Zeiten schildern, nach welchen das diesen Psalm veranlassende Ereigniß, der Sieg über Edom, den ersten Hoffnungsschimmer einer nunmehr anbrechenden neuen glücklicheren Zukunft bildet. Ursprünglich war aber dieser Psalm aus den individuellen Gedanken und Empfindungen der davidischen Brust hervorgegangen, wie sie eben die B. 2—6 unseres Psalms einleitend ausdrücken. Diese Worte sind aber in bedeutsamer Weise keine andern, als eben die, zu denen er sich in dem vielleicht unglücklichsten Augenblicke seines Lebens aufgeschwungen hatte, als er vor Saul flüchtig, verlästert und verfolgt, in einer Höhle sich bergen mußte. In ihnen fand er die Kraft, sich über die niederschlagendsten Verhältnissen geistig und gegeistert durch das Bewußtsein aufz- und emporzurichten, wie ihn eben solche Erfahrungen seines prüfungsreichen Lebens für die große Sendung seines Lebens ausrüsteten, mit seinen, Gott und seine Waltung verkündenden

- | | |
|--|---|
| <p>3. Wache auf, Psalter und Harfe, ich will den Morgen wecken,</p> <p>4. will dich bekennen unter Völkern, Gott, will dich besingen unter den Staaten,</p> <p>5. daß groß über Himmel hinaus deine Liebe, und bis an die Wolken hin deine Treue.</p> <p>6. Sei immerhin hoch über Himmel hinaus Gott, auf der ganzen Erde ist deine Herrlichkeit.</p> | <p>3. עֲרוֹה הַגָּבֵל וְכָנָר אַעֲירָה
שְׁחָר :</p> <p>4. אָזֶן בְּעִמִּים יְרֹוזָה אַוְמָרָה
בְּלָאָמִים :</p> <p>5. בְּרִגְרוֹל מַעַל־שָׁמִים חֲסִיךָ
וְעַד־שְׁתִיקִים אַמְתָּה :</p> <p>6. רָוֹמָה עַל־שָׁמִים אַלְהִים
וְעַל כָּל־הָאָרֶץ כְּבוֹד :</p> |
|--|---|

Gesängen der Herold der Gottesbotschaft an die Völker und Staaten aller Zeiten zu werden. Diese Worte, so wie der Moment und die Empfindungen, in welchen und aus welchen sie hervorgegangen waren, hatte David auch als ein **מִזְבֵּחַ**, auch als ein ewig von ihm im Andenken zu Bewahrendes aufgezeichnet, und sie rief er sich nun in's Gedächtniß, da er, nicht mehr für die eigene Christenz, wohl aber als König die andere Seite seines Lebensberufes, die Einkämpfung der Sicherstellung seines Volkes zu lösen hatte, und in einer der ersten erfolgreichsten gefahrvoollen Unternehmungen zu diesem Zwecke, dem Beistand Gottes entgegenhartend, die Botschaft eines ersten großen Sieges erhielt, und darin ein Unterpfund für weitere glückliche Erfolge in seinem Wirken für das Heil seines Volkes erblickte. Er wiederholte sich da die Worte, die er einst als Flüchtling vor Saul in der Höhle gesprochen hatte. יְהֹוָה, Jahrhunderte lang hatte sein Volk vor den Nachbarvölkern gezittert und war ihnen wehrlos erlegen. Er, wie er seine Aufgabe begriff, mit der Macht seiner Gesänge zunächst seines Volkes Geist, und über sein Volk hinaus den Geist aller Völker aller Zeiten zu Gott emporzuheben, so begriff er es auch als seine Aufgabe, mit der Macht seiner Tapferkeit seinem Volke Ruhe und Selbständigkeit von den Völkern zu erstreiten. Aber selbst in Begriff, das Schwert zur Vertheidigung seines Volkes gegen die Völker zu gebrauchen, quillt ihm die Kraft und der Mut und die Zuversicht aus dem Born seines Sängerberufs. Er fühlt sich stark, weil ihm das Lied aus der Seele quillt, und diese, seine Macht des Gesanges — nicht sein Schwert — sie ist כָּכָה נָא, sie ist auch seine „Ehre.“ Ps. 57, 8. 9. als verlästerter, geächteter Flüchtling, sagt er nicht: כִּכְרֵי יְהֹוָה, seine Ehre war ja gemordet. Er weckt das Bewußtsein seiner trotzdem unverlierbaren Ehre, den Stolz der versorgten Unschuld in sich. Hier aber als König und Herrscher hat er seine Ehre nicht erst zu wecken — כָּכָה יְהֹוָה fehlt hier — wohl aber bringt er sich's vor Gott zum Bewußtsein, wie nicht sein Völker besiegendes Schwert, sondern sein Völker besiegendes Lied seine wahre dauernde Ehre ausmache.

B. 3-6 siehe Ps. 57, 9-12. Dort B. 11 heißt es עַד שְׁמֵם חִסְךָ וְנוּ, und ist damit, wie dort erläutert, zunächst gesagt, daß die reine Liebe Gottes bis in die Himmel reiche, Gottes erziehende Treue aber nur innerhalb der von Wolken umspannten irdischen Welt sich bewähre, wo der Erziehung bedürftige Wesen ihr Leben

7. Darum lasse frei werden, die du deiner Liebe würdigst, lasse deine Rechte in Heil sich zeigen und erhöre mich.

8. Gott hat bereits in seinem Heiligtume gesprochen, ich solle zu hoher Freude kommen, ich Schedem zutheilen, ich Sukoth's Thal vermess'en,

9. mein sei Gilead, mein Menasche, Esraim meines Hauptes Stütze, Jezhuda meines Gesetzes Griffel,

10. Moab mein Waschgeräth, auf Edom werfe ich meinen Schuh, über Peleseth triumphire ich.

11. „Wer mich bringen wird in die belagerte Stadt?“ Wer hat mich bis nach Edom geführt!

12. Wist du es nicht Gott, der du uns verlassen hastest, und nicht mehr, Gott, auszogst in unsren Heeren?

13. Gieb du uns Beistand vor dem Feind, nichtig ist des Menschen Hilfe.

14. Mit Gott vollbringen wir Tapferkeit, Er tritt unsere Feinde nieder.

leben, und eben auf der erziehenden Gottestreue ruht der Nachdruck, indem sie gerade dem geächteten Flüchtlings besonders gegenwärtig war. Hier aber ist die Aussage von der Liebe Gottes gesteigert, der geächtete Flüchtlings ist das Vertheidigungsheer seines Volkes führender König, und hat bereits die Liebe Gottes in so großartigem Maasse erfahren.

V. 7. וְיִתְמַלֵּט. Darum, weil von deinem Volke aus die Erkenntniß und Anerkennung deiner Waltung unter die Völker ausgehen soll, darum lasse es diese deine rettende und freimachende Waltung erfahren.

• V. 8—14. Siehe Kap. 60, 8—14. Das yyyōd des V. 10 ist Kap. 60 in יְיַע des V. 10 ist Kap. 60 in יְיַע. Das פָּלַשְׁת אֶת־הַרְוֹעֵעַ, nicht Triumph über den niedergeworfenen Feind soll das Nationaltempel als dauernde Gesinnung dem Volke einprägen, dafür lieber die Erinnerung an den Triumph, den dieser Feind sonst über es zu feiern gewöhnt war, und die Zuversicht, daß er ferner solche Triumphe nicht mehr feiern werde, eine Zuversicht, die sich in der herausfordernden Anrede ausspricht: jetzt wage es, wieder über mich zu triumphiren. Statt V. 11 heißt es im מִתְמָר: מצור, nicht nur die Einnahme einer besonders festen Stadt, sondern das

7. לְמַעַן יְחִילֹעַ דִּידֵךְ הַוְשִׁיעָה
וּמִבְּנֵה וּמִגְּנֵן:

8. אֱלֹהִים רָגֵר בְּקָדְשֵׁךְ
אֱלֹהָה אֲחִילָה שְׁכָם וְעַמְקָם

סְפֻחָה אַמְדֵד:
9. לְיִגְלָעֵד לְיִמְגְּשֵׁה
וְאַפְרִים מַעֲזֵז רָאשֵׁי יְהוּדָה

מְחַקְקֵק:
10. מוֹאָב סִיר רְחֵשׁ עַל־
אָרוֹם אַשְׁלִיךְ גַּעַלְיִי עַלְיִ-פְּלִשְׁתָּה

אַחֲרוֹעָע:
11. מַץ יְכִילֵנִי עִיר מִצְאָר

מַטְבָּנֵי עַדְאָרָום:
12. הַלְּאָא אֱלֹהִים וְעַתְּהָנֵן

וְלֹא־הָצֵא אֱלֹהִים בְּצַבָּא־הָנֵנוּ:

13. תְּהִרְתָּנָה לְנֵנוּ עַזְרָה מִצְרָא
וְשֵׂא תְּשֻׁועָה אֶרְם:

14. בְּאֱלֹהִים נְעַשְׂה־חִילָל
וְהָא יָבֵס עַרְינָנוּ:

Cap. 109. 1. Dem Siegverleiher,
von David ein Psalm. Gott meines
Thatenlobes, schweige nicht!

3 Denn des Gesetzlosen Mund und
den Mund des Truges haben sie über
mich geöffnet, haben mit mir die Sprache
der Lüge geredet.

3. Mit Worten des Hasses haben sie
mich umgeben und bekämpfen ohne
Ursache mich.

4. Statt meiner Liebe traten sie mir
hindernd in den Weg, und ich, ich bin Gebet.

Gelingen einer jeden Belagerung habe das Volk nur von Gott zu erwarten, von demselben Gott, (daher das hervorgehobene הָנָה), dessen Missfallen, und nicht die Tapferkeit der Feinde, all unser vordavidisches Nationalunglück herbeigeführt hatte.

Cap. 109, B. 1. לְמַנְאָחָת וְלִדּוֹעַ מִזְמֹר אֶלְיָהָיְהָי. Der Gang dieses Ps. ist ein einfacher. David sieht sich von Feinden umgeben, die nicht nur seine materielle Existenz angreifen, die ganz besonders ihn moralisch zu vernichten suchen, und Alles, was nur die Sprache der Lüge und des Hasses an Vorwürfen und Verwünschungen zu erdichten und zu erfunden weiß, auf sein Haupt schütten. Diese Verwünschungen und die erdichteten Vorwürfe, womit sie ihren Hass zu rechtfertigen suchen, bilden den Inhalt von B. 6 bis B. 19. Daß dies aber Verwünschungen sind, die die Feinde über David, nicht aber die David über die Feinde ausgesprochen, das ist schon daraus klar, daß sie den Gegenstand, auf den sie sich beziehen, durchweg im Singular nennen, das geht auch deutlich aus B. 20 und B. 28 hervor, und sagen ja auch B. 2 und 3 ausdrücklich, daß die Feinde mit Reden der Bosheit, der Lüge und des Hasses David umgaben. Allen diesen Verlästerungen und Verwünschungen tritt David sofort mit dem ersten Worte entgegen, indem er Gott: יְהָלֵל קָדְשֶׁךָ nennt. Gott ist Der, in dem und bei dem er Gott ist, wörtlich ja, die Ausstrahlung seines Wesens, die Ausprägung seines Seins, Denkens und Wollens, und den Ausspruch derselben, somit seinen Charakter und die Würdigung seiner Handlungen findet. In aller erster Linie erstreckt er von Gott יְהָלֵל, und so weh ihm auch die Verkennung und die Verlästerung der Menschen thut, und so sehr er auch von Gott seine endliche Rechtfertigung in den Augen der Menschen erhofft, und von ihm ersehnt, daß Er nicht schweigen möge zu den Verlästerungen und Verwünschungen seiner Feinde, so hebt ihn doch das Bewußtsein, daß Gott יְהָלֵל ist, über die Reden der Menschen empor, und wohl, weil dies Bewußtsein ihn von Vorhinein erfüllt, er von ihm ausgeht, und nicht erst zu ihm im Laufe des Psalms sich emporschwingt, lautet die Ueberschrift: וְרוּ מִזְמֹר לְדוֹת (siehe Ps. 24).

B. 2—4. בְּנֵי רְשֻׁעָה וּבְנֵי מִרְמָה, c. נָא' ist Objekt von חֲנֹתָה. Sie haben bald Reden offenbar bewußter, dein Gesetz höhnender Schlechtigkeit, bald die Sprache täuschender

1. קְתַלְמַנְאָחָת וְלִדּוֹעַ מִזְמֹר אֶלְיָהָיְהָי : חֲנֹתָה אֶל־תְּהִרְשָׁת :
2. בְּנֵי פְּתַחְרוּ דְּבָרָנוּ אָתְּיִ לְשׁוֹן שָׁקָר : עַלְנֵי פְּתַחְרוּ דְּבָרָנוּ אָתְּיִ לְשׁוֹן שָׁקָר :
3. וְדַבְּרֵנוּ שְׁנִיאָה סְכָבָנִי : וַיְלִיכְמֹנוּ חָנָם :
4. פְּתַחְתָּאָתְּבָנִי יְשַׁטְּנוּנִי אָנָּי : חֲפַלָּה :

5. Böses statt Guten bestellten sie über mich, Haß statt meiner Liebe:

6. „Seze einen Gesetzlosen über ihn, und der Hinderer stehe an seiner Rechten;

7. „wenn er gerichtet wird, gehe er schuldig aus, und sein Gebet werde zu Verkündigung;

8. „wenig seien seine Tage, sein Amt erhalte ein Anderer;

9. „Waisen seien seine Kinder und sein Weib Wittwe;

10. „seine Kinder sollen von Ort zu Ort gehen und betteln, und suchen aus ihren Trümmern;

11. „es fahnde der Gläubiger auf alles Seine, und Feinde sollen seinen Erwerb plündern;

12. „er habe Reinen, der ihm Liebe zuwende, und Reiner sei, der seinen Waisen Etwas gewähre;

5. וְיִשְׁעִמוּ עַל־רַעֲהַת תֹּוךְתָּה טֹזֶב
הַלְּאֵנָה פְּתַח אַהֲרֹן :

6. הַפְּקַד עַלְיוֹ רִשְׁעָה וְשָׁפֹן
עַמְּדָע עַלְיִמְנָו :

7. בְּהַשְׁפָּטוֹ יֵצֵא רִשְׁעָה וְחַפְלָה
הַדְּבָרָה לְחַטָּאת :

8. יְהִוָּדִים מְעֻטִים פְּקָדוֹת
בְּקָח אָחָר :

9. יְהִוָּדִים בְּנָיו יְהוּמִים וְאַשְׁתָּוֹת
אַלְמָנָה :

10. וְגַעַע יְנַעַע בְּנָיו וְשָׂאָלוֹ
הַרְשָׁוֹ מְחַרְבּוֹתָהָם :

11. וּבְקַשְׁ נֹשֶׁה לְכָל־אַשְׁר־לָן
יְנַזְּזֹר וְגַעַע :

12. אַל־זִיר־לָן מְשַׁךְ חַקָּר
אַל־זִיר חָגֵן לִיהְוֹמוֹ :

Heuchelei über mich geführt; oder, manche meiner Feinde führten jene, manche diese Sprache. Der Inhalt ihrer Reden war immer Lüge. Den ganzen Kreis, in welchem ich mich bewegte, vergifteten sie mit Worten des Hasses, und sie hatten doch gar keine Ursache mich zu bekämpfen. Ja, ναὶ, ich hatte ihnen stets nur wohlthuende Liebe zugewandt, und statt mir solches zu erwiedern, traten sie überall mir hindernd in den Weg (Vgl. Ps. 38, 21). Vgl. Ps. 110, 3. נרכות, Ps. 120, 7. מך נרכות: mein ganzes Wesen ist Friede, so auch hier: ich bin ganz Gebet, d. h. alle diese Anfeindungen bewirken nur die immer gröbere Sammlung meines Innern zur geistigen und sittlichen Arbeit an mir selbst vor Gott.

V. 5. wie לְלַעַן אֲשָׁם נִי' שִׁיטָּם, wie (2. V. M. 15, 26): über Jemanden Etwas verhängen, hier in verwünschenden Reden Böses über Jemanden verhängen. Es spricht dies hier nur ihren Wunsch aus, zu dessen Verwirklichung ihnen nicht der Wille, wohl aber die Macht fehlt.

V. 6—19. הַפְּקַד גַּוְעַן. Hier bis V. 19 folgen nun Reden, in welchen der Haß der Feinde Das ausspricht, was nach ihren Wünschen über David kommen mühte. V. 6 und 7: der generelle Wunsch, daß er bei Gott verloren sein möge. Auf Erden möge Gott ihn der Gewalt völlig schlechter Menschen überliefern, und im Himmel, beim göttlichen Gerichte, möge „Satan“ ihm zur „Rechten“ stehen. Selbst was zu seinen

13. „zum Untergang sei sein Ende,
im nächsten Geschlecht erlöse ihr
Name;

14. „seiner Eltern Sünde werde vor
Gott gedacht, und seiner Mutter Fehl
werde nie verlöscht;

15. „immer seien sie Gott gegen-
wärtig, und er vernichte von der Erde
ihr Andenken;

16. „weil er nie gedachte Liebe zu
üben, und Armen und Wehrlosen und
herzbetrübten bis auf den Tod verfolgte;

17. „er liebte Fluch, der ist nun
über ihn gekommen, hat Segen nie ge-
wollt, darum ist er fern von ihm
geblieben;

18. „er kleidete sich in Fluch, wie in
seinen Anzug, er kam wie Wasser in sein
Inneres und wie Oel in seine Knochen;

19. „sei er ihm nun wie ein Kleid,
hölle er sich darin, und zum steten
Gürtel umgürte er ihn!“

20. Das möchten meine Hinderer von Gott erwirken, und die Böses
über meine Seele reden.

Günsten vorgebracht werden könnten, werde vorgebracht zu werden „gehindert“, so daß er als schuldig aus dem Gerichte hervorgehe, und selbst „sein Gebet werde ihm zur Sünde.“ Er finde eine solche Verdammung bei Gott, daß, es noch zu wagen, sich im Gebete an Gott zu richten, ihm als Verbrechen angerechnet werde. B. 8. פָּקוֹד, der Auftrag, das Amt, wie בְּרוֹדֶת אלְעֹז (4. B. M. 4, 16) u. s.: sein Königamt. B. 10. מִלְּמָוח תְּמִיד יְחִינָה: sie suchen unter den Trümmern ihrer verfallenen Größe, ob sie noch Etwas darin für ihr gegenwärtiges Glück Brauchbares finden können, suchen in ihrem Schutt. B. 11. וְפַרְאֵן siehe Bent. 5. B. M. 12, 30.17. וַיַּאֲהַב קָלְלָה: er hat dem göttlichen Verhängnisse getroft, hat mit Bewußtsein und Absicht Dinge angestrebt, von denen er wußte, daß sie ihm zum Unseggen gereichen müssen.

B. 20. וְנַאֲ, Dies, all das Vorhergehende ist פְּעוּלָה שְׁטָנוּי, Das, was man mit einem Lohn anstrebt, daher ja auch der Lohn (3. B. M. 19, 13). Das ist das Erwirken meiner Feinde, d. h. das ist Das, was sie über mich herbeiführen möchten.

13. וַיַּחַד אַחֲרֵי־תוֹ לְהִכְרִית בְּדוֹר
אַחֲרֵי יְמִיחָם :

14. וַיַּגְּרַב ! עַזְן אַכְתִּיו אַל־יְהוָה
חַטָּאת אַמְּנוֹ אַל־תִּמְמָח :

15. וַיְהִי נִגְרִיתָה פְּמַד
וַיִּכְרֹה מַאֲרַץ וּכְרָם :

16. וַיַּעַזְבֵּר אַשְׁר לְאַזְכָּר עֲשָׂוָת
תְּסֻד וַיַּרְדֵּף אִישׁ־עַנְיָן וְאַבְיוֹן

וְגַכְאָה לְבָב לְמוֹתָה :

17. וַיַּאֲחַב קָלְלָה וְחַבּוֹאָה
וְלֹא־חַפֵּץ בְּבָרְכָה וּפְרַתְקָמָנָה :

18. וַיַּלְּבַשׁ קָלְלָה בְּמַעַן וְתַּכְאָא
בְּמַיִם בְּקָרְבָּנוֹ וְכַשְׁמָן בְּעַצְמוֹחָיו :

19. וְלִמְוח תְּמִיד יְחִינָה :

20. זֹאת פְּעַלָּת שְׁטָנוּי מְאַחֲרֵי־תוֹ
יְהֹוָה וְהַרְבָּרִים רַע עַל־נֶפֶשִׁי :

21. Du aber, auch im Recht Liebe übender Gott mein Herr! Thue du mit mir um deines Namens willen, wenn deine Liebe wieder gütig ist, rette mich!

22. Denn arm und wehrlos bin ich und mein Herz ist todt in meinem Innern.

23. Wie ein Schatten wenn er sich dehnt schwante ich, bin aufgescheucht wie Heuschreck.

24. Meine Knie straucheln vor Fasten, und mein Leib ist abgemagert ohne Markt.

25. Und da bin ich ihnen zur Schmach geworden, sie sehen mich, schütteln ihr Haupt.

26. Stehe mir bei, Gott mein Gott, hilf mir nach deiner Liebe.

27. Daß sie erkennen, daß deine Hand dieses ist, du Gott es hast gethan.

28. Mögen sie fluchen, du aber segnen, haben sie sich erhoben, mögen sie sich getäuscht gefunden haben, dein Diener aber möge sich freuen.

29. In Schamröthe mögen meine Hinderer sich kleiden, und wie in einen Mantel in ihre Schande sich hüllen.

30. Ich werde unendlich Gott mit meinem Munde bekennen, werde sein Thatenlob in Mitte Bieler verkünden,

21. ואָתָה יְהוָה אֱלֹהֵינוּ עֶשֶׂר
אָתִי לְמַעַן שְׁמֶךָ כִּירְטוֹב חֲסִדָּה
חַצִּילָנוּ :

22. קָרְעָנִי אָכִין אָגָנִי וְלַבִּי
חַלְלָ בְּקָרְבִּי :

23. נְגַעֲרָתִי בְּאַרְבָּה :
כְּאַלְבִּי בְּנַטּוֹחַ נְגַלְבָּתִי

24. בְּרָבִי בְּשָׁלוֹטָזָם וּבְשָׁרִי
פְּחַשׁ מְשֻׁמָּן :

25. וְאַנִּי דִּינִיחַי חִרְפָּה לְהַלֵּם
וּרְאַנִּי יְגַעַן רָאַשָּׁם :

26. עֲוֹרָנִי יְהֹוָה אֱלֹהִי הַשְׁעִינִי
בְּחַסְדָּה :

27. וַיְהִי קָרְיָנִק זֹאת אָתָה
יְהֹוָה עַשְׂיוֹתָה :

28. יְקַלְלָנוּ הַמְּה אָתָה תְּבָרֵךְ
קָמוּ וַיְבַשְׁוּ וַיְעַבְדוּ יְשָׁמָח :

29. וַיְלַכְשָׁו בְּמַעַל בְּשָׁתָם :
וַיְעַטֵּז בְּמַעַל בְּשָׁתָם :

30. אָזָרָה יְהֹוָה מָאָד בְּפִי וּבְחַזְקָה
רְכִסּוּ אַתְּלָנִנִּי :

B. 21. אָתָה גַּוִּי. (siehe Pent. 1. B. M. 15, 2. Pf. 73, 18), Gott, dessen Liebe auch in diesem meinem gegenwärtigen unglücklichen Zustande wirksam ist, und dem ich als meinem Herrn mit meinem Dienste geweiht bleibe. Ist in eigenthümlicher Weise durch den Accent zu Einem Gedanken verbunden. Vielleicht: rette mich wenn es deiner Liebe wieder gemäß ist, mir wieder Gutes zu erweisen, wenn es deiner Liebe wieder gemäß sein wird, sich mir gütig zu zeigen. Jetzt zeigt sich mir deine Liebe in dem bittern Web, das du über mich verhängt hast.

B. 22. חַלְלָ, לְבִי חַלְלָ, mein Herz ist erschlagen, hat alle Lebenskraft eingebüßt.

B. 23. נְגַלְבָּתִי. Obgleich intrans. ist, steht es hier im Rifal. Intransitive Verba im Rifal bezeichnen gewöhnlich ein Entstehen des Zustandes, den der Kal ausdrückt. So, krank sein, nachahm, erkranken, sein werden, also eine

31. daß er zur Rechten des Wehrlosen steht, zu helfen von seiner Seele Richteru.

Kap. 110. 1. An David. Ein Psalm. Es sprach Gott zu meinem Herrn: warte nur mir zur Rechten, bis Ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße gebe.

2. Den Stab deiner Unwiderstehlichkeit sendet Gott aus Zion; gewinne die Herrschaft über das Innere deiner Feinde!

31. כְּרִיעָמֹד לְפַנֵּים אֶבְיוֹן
לְהַזְעֵעַ מִשְׁפָטִי גַּפְתָּו :
1. לְדוֹד מִמְּטוֹר נָאָם יְהֹוָה
לְאָדָן שֶׁב לִימִינִי עַד־אֲשֵׁת אֶבְיוֹן
תְּרֵם לְרִגְלֵיךְ :
2. מִטְּהָרָעָךְ יִשְׁלַח יְהֹוָה מִצְּיוֹן
יְהֹוָה בְּקָרְבָּאֶבְיוֹן :

Einwirkung erleiden zum Uebergange in den Zustand, den der Kiel ausdrückt. Demgemäß wäre auch נָהָלָךְ: zum Gehen gebracht werden, und hieße es: langsam wie ein Schatten sich dehnt, werde ich zum Gehen gebracht, oder bringe ich mich zum Gehen. Vielleicht auch drückt der Nisal נָהָלָךְ ein Gehemmtwerden des Gehens aus, wie der Nisal נָהָרָה in ונָהָרָה (Daniel 2, 1), ונָהָרָה ונָחָלָה (das. 8, 27) ein Gehemmtwerden des Seins ausdrückt. So כְּפֻעָם בְּפֻעָם וְאַנְגָּרָה (Richter 16, 20) schüttete mich ab. So hier, ich bin aufgescheucht.

Kap. 110, B. 1. לְדוֹד, es ist dies ein an David gerichteter Psalm, wie Ps. 20 und von ähnlicher Tendenz. Er bildet den größten Kontrast zu dem vorhergehenden Psalm. Während der vorhergehende David in größter Erniedrigung, Verkennung, Verlästerung und Verfolgung von seinen Zeitgenossen erscheinen läßt, zeigt dieser Psalm David in dem ganzen Lichte seiner Gott nahen Bestimmung und Bedeutung für seine Gegenwart und alle Zukunft, und gewährt zugleich einen Einblick, wie denn doch diese seine große Bedeutung von zeitgenössischen Geistern erkannt und gewürdigte wurde, und ihm die Gemüther seines Volkes in freudiger Hingabe zuwandte.

Der Psalm erfaßt David in seinem doppelten Berufe, dem kriegerischen der Völkerbezwingerung mit dem Schwerte, und dem geistigen, der Gewinnung der Menschen für Gott mit seinem Worte und seinem Walten. Allein eben dieses letztere ist ihm das Höhere, Davids ewige und allmenschliche Bedeutung begründend. Die wirkliche und endliche Bezungung der Völker als Gegner der davidischen Sendung hat sich Gott vorbehalten.

שָׁבּוּ לִנוּ בָּהּ שֶׁבְּ לִטְנִי נָאָם וְנִי (2. B. M. 24, 14): warte auf meine Rechte. Jedenfalls scheint es zu sagen: David habe nun genug seine Aufgabe als Kriegsheld gelöst, fortan möge er die gänzliche Unterwerfung der feindlichen Völker Gott überlassen, und sich ganz der andern, geistigen Seite seines Berufes zuwenden.

B. 2. מִתְּהָרָעָךְ. Nicht auf der Spize seines Schwertes ruht seine Siegvollendung. Von Zion aus, von Davids Beziehung zu dem Gottesheiligtum zu Zion und dessen Bedeutung für die Heileszukunft der Gesamtmenschheit reicht Gott ihm den Stab seiner Unwiderstehlichkeit. Wie das dort ruhende Gesetz mit ny bekleidet, ja geradezu Gottes ny genannt ist, wird jeder, der für die Gewinnung der Menschengemüther zur Huldigung Gottes und seines Gesetzes wirksam ist, und David als solcher in erster Linie, theilhaftig

3. Dein Volk ist ganz Freiwilligkeit am Tage deines Heerzuges; aber im Schmucke des Heilighums, vom Schooße des Lebensmorgens an ist schon dein der Thau deiner Jugend.

4. Geschworen hat es Gott und wird seinen Sinn nicht ändern: Du bist Priester für die Ewigkeit, bist nach meinem Wort „mein König in Gerechtigkeit“.

dieser nu. רְדָה וּגְרֵב (Prov. 64, 7) וּקְרֵב אֲשׁ וּלְבָעַם קְרֵב, בְּקְרֵב כִּיּוֹם חִילָקָה (Prov. 14, 33) בְּקְרֵב חֲכָמִים חַלֵן (Prov. 15, 31). Deine Bestimmung ist, die Herrschaft über das Innere der Menschen zu gewinnen, die noch in der Gegenwart Feinde deiner Sendung aus Zion sind.

B. 3. גּוֹמֶךְ זָיוּנָה. Diese deine geistige Beziehung zu Zion macht es, daß, wenn du einen Heereszug unternehmen willst, dein Volk sich freiwillig und mit freudiger Hingabe unter deine Fahnen stellt. (עמך נכוֹן חָנוֹת חַכָּמָה וּקְרֵב כִּסְילִים חַדְרָה) (Vgl. Ps. 109, 4). Allein, sie bewirkt das noch Größere, herrlichere. Dein Wirken für Zion,—deine Gesänge, deine Lieder, deine Lehren,—macht, daß schon die Kindheit, die Jugend deines Volkes, die nicht im Waffenschmucke, die im Schmucke des Heilighums gekleidet werden, dein sind. Es ist dein Geist, mit dem sie getränkt werden, der ihren Geist und ihr Herz für Gott und sein Heilighum gewinnt, und mit allem geistigen und sittlichen Adel schmückt. Vgl. Micha 2, 9. מַעַל עֲלֵילָה תָּקוּן הָרָי לְעוֹלָם. מַשְׁחִיר שָׂרֵר, von der Morgen, die Morgenzeit, Bild der frühen Kindheit. So, הַילָּוּת והַשְׁחָרוֹת הַכְּלָל, שָׁחוֹר תָּלוּךְ יְדוֹתָךְ (Pred. 11, 10). טָל יְדוֹתָךְ מִשְׁמָרָה צְמָאָנוּ אַצְפָּנָה סְמָאָנוּ רָוּעָן (Jes. 44, 3). Der geistige Thau der die Jugend deines Volkes, hier „deine Jugend“ genannt, tränkt, ist dein, stammt von dir. Das geistige Element der Jugendbildung wird hier um so treffender „Thau“ genannt, da die Jugend als Lebensmorgen bezeichnet war, und der Thau eben die Flur in den Morgenstunden tränkt.

B. 4. נְכֻבָּה גּוֹמֶךְ. Die eigentliche priesterliche Wirksamkeit der Aharoniden kann eine zeitliche Unterbrechung erleiden, David's geistiges Priestertum, die Menschengemüther durch die Macht seiner Lieder zu Gott zu führen, hat keine begrenzte Dauer, und er ist der wahre „Malki-Zedek“, dessen schon in der abrahamitischen Zeit unter den Bölkern gedacht ward, und zwar Malki-Zedek לְךָ, nicht nach erträumter Menschensäzung, sondern auf Grund des von Gott geoffenbarten Gesetzeswortes. Vgl. וְנִיְשָׁוּן הַמְּשֻׁדְּרָה וְיִשְׁעָנָה (5. B. M. 17, 11). Schon zu Abrahams Zeit war Schalem, das spätere Jerusalem, Stadt eines Gottes, dem durch ein Leben in Gerechtigkeit Verehrung zu zollen war, dessen König daher מלכי צדקה genannt wurde (Siehe Bent. 1. B. M. 14, 18). Davids Bestimmung ist nun einerseits der priesterliche Beruf seines geistigen Wortes, andererseits sein königliches, mustergültiges Walten in Gerechtigkeit nach Gottes Wort.

3. עַפְתָּה נְרָכָת בַּיּוֹם חִילָקָה
פְּתִירִירִיקְדָּשׁ מְרַחֶם מְשָׁחָר
לְקָדְשָׁה טָל יְלָדָתָה:
4. נְשַׁבּוּ יְהֹוָה וְלֹא יִנְחַם
אַהֲרֹן כָּתֵן לְעוֹלָם עַל־דְּבָרָיו
מְלָכִיךְ:

5. „Mein Herr“ an deiner Rechten
hat bereits an seines Sohnes Tage
Könige gespalten.

6. Er wird einst unter Völkern das
Leichenvolle richten, nachdem er das über
mächtiges Land gebietende Haupt ge-
spalten,

7. das, weil es aus dem ihm am
Wege liegenden Strome trinkt, darum
stolz sein Haupt erhebt.

Kap. 111. 1. Hallaluja! Ich bekenne
Gott mit meinem ganzen Herzen in vertrautem Kreise Gerader und Gemeine.

5. אָרְגֵן עַל־יְמִינֶךָ מִצְחָז
בַּיּוֹם־אַפְּוּ מֶלֶכִים :
6. יְהִינּוּם מֶלֶא נִיּוֹת מִסְמָץ
רָאשׁ עַל־אָרְצָ רֶבֶת :
7. מַעֲנָחָל בְּקָרְבָּךְ יְשָׂתָה עַל־קָנָן
יְרִים רָאשׁ :
- קְיָא. 1. תִּלְלֹוֹתָ אָוֹתָה וְזֹהָ בְּכָל־
לְכָבָב סָסָד יְשָׂרִים וְעָרָה :

B. 5. 6. אָרְנוּ וְנוּ. Davids Schwert mag fortan in der Scheide ruhen. Gott, dem als seinem Herrn, er den Dienst seines Lebens weiht, der sieht ihm zur Rechten, der hat bereits in der Vergangenheit, wenn das Übermaß des Ausschreitens von Königen seinen Sohn herausgesfordert, Königen das Haupt gespalten, und Er wird einst zum Gericht unter Völkern hervortreten. Möglich kann wohl nicht als Prädikat des in יְהָ liegenden Subjekts verstanden werden. Man kann ja, selbst wenn man sich ein blutiges Gericht denken wollte, nicht vom Richter sagen: er sei voller Leichen. Vielmehr scheint מֶלֶא נִיּוֹת als Objekt das Volk zu bezeichnen, das vom Gottesgericht zunächst betroffen wird. Ein Volk, dessen Fülle aus gemordeten Christen hervorgegangen, dessen Reichthum auf Leichen beruht, aus Leichen besteht. Mit einem solchen Volke geht Gott zuerst unter den Völkern in's Gericht. Zuvor aber רָאשׁ מִצְחָז trifft sein Verhängniß das Oberhaupt, כָּרְצָן über ein großes, reiches und mächtiges Land, alles dies liegt in רֶבֶת. Dieses Oberhaupt hat sich seine Macht nicht selbst geschaffen, es hat nur von Gott ihm zugesührte günstige Gelegenheiten benutzt — „der Strom floß ihm am Wege, und es hat daraus geschnöpft,“ — und doch, dieses „Glück“ hat es so hochmuthig gemacht, כָּל יְרִים רָאשׁ —

Bisgleich ist auch רֶבֶת nicht ein großes Land, sondern die große allweite Erde. Wird doch auch Ps. 93, 4 die letzte Macht der Zukunft, welcher Gott seine überwältigende Machttheit offenbaren wird, als eine einzige Erden-Macht gedacht, die sich durch alle andern in sie aufgegangene Gewalten gebildet hat.

Kap. 111, B. 1. Hallaluya! Das vorige Kap. hatte als eigentliche, ewig bleibende Bedeutung Davids seine priesterliche Einwirkung auf die Geister und Gemüther der Menschen, zunächst und vor Allem seines Volkes hervorgehoben. Hast möchtest man sagen, daß dasselbe nicht absichtslos seine Stelle unmittelbar vor diesem Ps. 111 gefunden. Denn von diesem Ps. 111 bis Ende des Psalmbuches folgen Psalmen, die größtentheils — mit Ausnahme etwa der Ps. 140—143 — allgemeinen Lehrinhalt, und solche Psalmen sind, die Bestandtheile unserer nationalen Liturgie geworden sind. Dieser Ps. ist allgemein belehrenden Inhalts, in dieser Beziehung ähnlich den Psalmen 34 und 37, deren Verse

2. Groß sind die Werke Gottes, ihnen ist fürgesorgt für all ihr Verlangen.

3. Auch Wesensherrlichkeit und Macht-herrlichkeit ist sein Werk, und sein liebend gerechtes Walten besteht für immer.

4. Ein Gedächtniß hat er seinen Wundern gestiftet, daß gewährungsvoll und erbarmungsvoll Gott ist.

2. גָּדוֹלִים מַעֲשֵׂנוּ יְהוָה דָּרוֹשִׁים : לְכָל-חֶקְצִים :

3. חֹדֶר-זָהָר פָּעֵלוֹ וְצַדְקוֹן : עַמְּךָ לְעַד :

4. וְכֹר עַשָּׂה לְנַפְלָאֹתָיו חָנוֹן : רַחֲם יְהוָה :

ebenfalls wie die Verse dieses Psalms in alphabetischer Reihe folgen. Siehe hierüber Ps. 25, 1. V. 2—5 geben uns die Fürsorge Gottes für alle seine Geschöpfe und für die gottesfürchtigen Menschen insbesondere zur Beherzigung, und lassen uns V. 6—10 die ausgezeichnete Stellung des Gottesvolkes unter den Geschöpfen und Menschen, sowie die hohe Bedeutsamkeit der ihm mit dem Gottesgeiste gewordenen Aufgabe erwägen, und daraus die Zuversicht in den Schutz und Beistand schöpfen, dessen wir von Gott gewärtig sein können, wenn wir nichts Anderes als treue und aufrichtige Vollbringer seines Gesetzes sein wollen. בְּכָל לְכָב. siehe Pent. 1. V. M. S. 325. das ganze innere Sinnen, der Mittelpunkt des physischen, geistigen und sittlichen Lebens, hier zugleich die Zusammenfassung aller Beziehungen unseres Wesens: als Geschöpf, als Mensch, als Jude. סָדָר בְּסָדָר וְגַם סָדָר: ein vertraulicher Verein (siehe Ps. 55, 15). Das, was ich vor Gott bekennen will, das gebe ich Menschen von geradem Sinn und Wollen zum weiten Nachdenken in vertraulichen Besprechungen, und gebe es der Volksgemeine zur Beherzigung.

V. 2. וְגַם גָּדוֹלִים וְגַם. Jedes Gottesgeschöpf als solches ist groß, es gibt nichts Kleines und Geringes unter Gottes Geschöpfen. Jedem ist Gottes Fürsorge zugewandt, es יְצַרְתָּ, es alles Das finden zu lassen, wessen es für Bestand und Entwicklung seines Wesens bedarf. Vgl. Pent. 5. V. M. 11, 12. רְאֵלָדִיךְ מְרָא אֲשֶׁר אָתָּה שָׁרָה. Bei seiner Weltschöpfung hat Gott auf das kleinste Wesen Rücksicht genommen, hat Nichts in's Dasein gesetzt, dem nicht durch die von Gott geschaffene Welt und ihre Entwicklungsgänge vorgesehen wäre. Dieser Gedanke, daß Gottes Fürsorge kein Wesen zu gering ist, drückt für jeden denkenden Menschen jedem Wesen den Gottesstempel zu achtender Größe auf, und läßt uns selbst uns in unserer Eigenschaft als Gottes Geschöpfe achten.

V. 3. וְגַם, und wenn nun ein Wesen in „Wesensherrlichkeit und Macht-herrlichkeit“ (siehe Ps. 21, 6) leuchtet, so ist wiederum diese besondere Herrlichkeit, die ein Geschöpf auszeichnet, Gottes Werk. Nicht nur das einfache Dasein, sondern auch die besondere Herrlichkeit, zu welcher ein Wesen sich entwickelt, ist Gottes Werk, und וְתָפֵד, Gottes Liebesgerechtigkeit (siehe Ps. 71, 16) hört nimmer auf.

V. 4. וְכֹר וְגַם, insbesondere sind Menschen, als Wesen freierer und daher wechsolvollerer Entwicklung, Gegenstand der immerwährenden göttlichen Fürsorge. Die Thatoffen-

5. Hat er Denen, die ihn fürchten, Nahrung gegeben, gedenkt er ewig seines Bundes.

6. Seiner Thaten Kraft hat er seinem Volle offenbart, ihnen zu geben das Erbtheil der Völker.

5. טָרַף נֶטוּ לְרֹאֵו יִזְכֵּר
לְעוֹלָם בְּרִיחָו :

6. כְּחַמְעַשְׂיו הַגִּיד לְעַמוֹ לְתָהָר
לְקָהָם בְּנָחָלָה גְּוִים :

barungen, in welchen er sich als חָנָן und רָחוֹם gezeigt, waren daher nicht blos für das Geschlecht, das sie erlebte, geübt, sondern, fortwährendes Gedächtniß dieser Offenbarungen hat er gestiftet, auf daß alle Folgegeschlechter aus ihnen jederzeit den zuverlässlichen Aufblick zu Ihm als Nächsteren und Richten schöpfen lernen. Solche וְכוּר sind alle die Institutionen, die Gott als מְצִיר מְצִיר לְצִיאַת מְצִיר gestiftet.

B. 5. Bedürfen ja die 'ר' nicht nur in besondern Schicksalslagen, sondern schon zu ihrer täglichen und stündlichen Erhaltung der ganz besondern göttlichen Fürsorge. Als Beispiel wird hier die Befriedigung des Nahrungsbedürfnisses hervorgehoben. Menschen, die nicht von 'ר' erfüllt sind, für welche die Diktate des göttlichen Gesetzes kein Hinderniß sind, jede Gelegenheit zur Nahrungsgewinnung zu ergreifen wie sie sich ihnen bietet, deren Nahrungswege erfolgen fast lediglich nach dem physischen Ablauf der Dinge, nach welchem auch das Thier sein Futter ergreift, wo es es findet. Das aber 'ר' bei gewissenhafter Innehaltung der göttlichen Gesetzesvorschriften doch ihre Nahrung finden, das ist lediglich ein Erfolg besonderer göttlicher Fürsorge, und zeigt, daß Gott stets der den Wahrern seines Bundes ertheilten Zusicherung eingedenkt ist. Mit großer Bedeutsamkeit sind daher hier die Ausdrücke וְתָרַף וְתָרַף gewählt. וְתָרַף und וְתָרַף sind vollenkte Gegensätze. Wie bereits Bent. 2. B. M. 22, 30 bemerkt, heißt וְתָרַף, wovon der Ausdruck zunächst für thierische Nahrung gebildet ist, nicht zerreißen, sondern: an sich reißen, mit Gewalt für sich nehmen. Das gerade Gegenteil ist: וְתָרַף. Der gewissenlose Mensch nimmt sich thiergleich Nahrung, wo und wie er sie findet, seine Nahrung ist buchstäblich וְתָרַף. Der 'ר' וְתָרַף nimmt nur das zur Nahrung, was Gottes Gesetz ihm gestattet, ihm „giebt,” seine Nahrung ist "קָלָל תָּרַף, ist „Manna וְתָרַף,” das von Gott beschiedene Theil. Darum heißt es hier: hat Er, von Andern wahllos genommene, Nahrung Denen die ihn fürchten, gegeben, so denkt er ewig seines Bundes. Ähnlich die Bitte קְרִבָּה לְתָרַף (Prov. 30, 8). Gieb Du mir das mir bestimmte Brod, das ich mir zur Nahrung nehmen soll.

B. 6. כְּחַמְעַשְׂיו. In Mitte der Welt seiner Geschöpfe und seiner Menschheit hat er nun zu noch ganz besonderer Bestimmung Israel als „sein Volk“ dahingestellt, hat ihm כְּחַמְעַשְׂיו und גְּדוּאָה, in geschichtlicher Erzählung die Kraft seiner Thaten, d. i. die Ursache und Wirkung seiner menschengeschichtlichen Waltungen, wie sie das 1. B. M. enthält, offenbart, die es veranlaßt haben, daß ihnen, seinem Volke, Das übergeben wurde, was eigentlich Erbtheil aller Völker sein sollte, und einst auch werden wird. Gottes nahe Beziehung zu den irdischen Verhältnissen und das Gesetz seines Willens für dieselben war ursprünglich für die Gesamtmenschheit bestimmt, und nur in Folge der Verirrung der Menschen ward Israel zum Träger und Bewahrer der Gottes-Offenbarung für die Menschen und zum ersten Vollbringer derselben in der zeitlichen Gegenwart erwählt. Damit es Israels

7. Seiner Hände Werke sind Wahrheit und Rechtsordnung, zuverlässig darum alle seine Aufgaben;

8. finden ihre Stütze bis an's Ende ewig, so sie geübt werden mit Wahrheit und durch einen Geraden.

7. מַעֲשֵׂי יְדֵי אֶמְרָת וּמִשְׁפָּטָת נָמְנִים כֹּל־פָּקוּדוֹ :

8. סְמוּכִים לְעֵד לְעוֹלָם עַשְׂפִּים בָּאֶמֶת וַיְשַׁר :

Söhnens klar sei, auf welchem Grunde ihre besondere Beziehung und Verpflichtung zu Gott, der ja ein Gott aller Völker und aller Menschen ist, beruhe, dazu hat Gott ihnen die ihrer Erwählung vorangegangenen menschengesellschaftlichen Gottesdienste in dem ersten Theil seines Gesetzbuches erzählt, auf daß sie ihre Stellung und Sendung in Mitte der Völker verstehen und würdigen lernen.

B. 7. וְיַדְךָ. So wie nicht eigentlich Israel die Ausnahme, sondern die übrige Menschheit die Ausnahme bildet, und Israel in dem Gottesgesetze nur Das in Händen hat, was eigentlich die Bestimmung hat, Gemeingut aller Menschen zu sein und zu werden (siehe Jes. 2, 2): so reicht dieses Gesetz in seinen Grundlagen überhaupt weit über Israel und die Menschheit hinaus, und steht in harmonischem Einklang mit der gesamten Schöpfung. „Wahrheit und Rechtsordnung“ ist das Gepräge des ganzen Schöpfungs-werkes Gottes, „Wahrheit“ in dem Einzelbestande und der Einzelentwicklung eines jeden von Gottes Händen geschaffenen Wesens, „Rechtsordnung“ in dem gegenseitig sich tragenden und getragen werden den Zusammensein aller Wesen zu einem einheitlichen Welt-ganzen. Und wenn nun die „Wahrheit und Rechtsordnung“ des dem jüdischen Volle übergebenen Gesetzes nichts Anderes sind, als die für die Gestaltung eines menschengesellschaftlichen Ganzen verjüngten göttlichen Welt-Gesetze: so sind רְאֵבָדָן נָמְנִים כֹּל פָּקוּדוֹ, so darf man sich der Erfüllung der mit diesem Gesetze gegebenen Aufgaben mit vollster Zuversicht überlassen, weiß man doch, daß man mit ihnen erst in volle Harmonie zum Weltganzen eintritt, und daher von dessen Gängen nur Beistand und Förderung seines Seins und Wirkens erwarten darf.

B. 8. סְמוּכִים נָרָעָבָל: bis an's Endziel ihrer Bestimmung, und דָּבָרָיְל, zu jeglicher Zeit finden daher diese zu lösenden Aufgaben ihre Stütze, sind sie doch der eigentlichen Bestimmung des Menschen, der Bestimmungszukunft der Menschheit, und den Grundlagen des Weltganzen, somit den Waltungsgängen Gottes parallel. Aber sie haben diese Stütze nur zu erwarten, wenn sie richtig und wahrlich sind. דָּבָרָיְל ist nicht Geradheit, sondern der von Charakter gerade Mensch. Von zwei Bedingungen hängt es ab, daß die Erfüllung der göttlichen Gesetze auf Stütze und Förderung von Gott sollen rechnen können. Ihre Erfüllung muß richtig sein, es müssen die göttlichen Gesetze unverkürzt und ungetrübt verwirklicht werden, ihre Verwirklichung muß der göttlichen Vorschrift in Wahrheit entsprechen. Das ist die objektive, sachliche Bedingung. Die zweite subjektive, persönliche Bedingung ist, daß der sie vollbringende Mensch richtig sei, daß er mit seinem ganzen Sein und Wollen kein anderes Streben habe, als seiner Bestimmung, seiner Pflicht gegen Gott zu genügen, und auch mit der Erfüllung der göttlichen Gesetze keine andere Absicht verbinde. Sein Tun muß dem richtig entsprechen, und seine Taten müssen dem richtig sein. Das כ von בָּאֶמֶת ist auch zu richtig zu beziehen, so sie geübt werden in Wahrheit und durch einen Geraden.

9. Erlösung hat er seinem Volke
gejagt, seinen Bund aber aufgetragen
für ewig, heilig und furchtbar ist
sein Name.

10. Anfang der Weisheit ist Gottes-
furcht, Verständniß des Guten erhält

Jeder von Denen die sie üben, sein Thatenlob bleibt bis an's Ende.

9. פְּרוֹתָה וְשַׁלֵּחַ לְעִמּוֹ צָבָא
לְעוֹלָם בְּרִיחָו קְדוּשָׁו וְנוֹרָא שְׁמָנוֹ
10. רְאִשָּׁה חֲכָמָה וְירָאתָה יְהֻדָּה
שְׁכָל טָוב לְכָל-עַשְׂיוֹתָם תְּהַלְּחוּ
עַמְּדָתָה לְעֵד :

B. 9. קראתנו ו' ברוך. Die Erlösung hat Gott seinem Volke geschickt, dabei hatten wir nichts mitzuwirken, aber die Wahrung und Erfüllung seines Bundes hat er uns für alle Zeit geboten, das ist ganz unsere Aufgabe. Die Erlösung ist sein, der Gehorsam ist unser. Und dieser Gehorsam soll aus unserer Erkenntniß hervorgehen, daß er קדש und נורא ist. שדרך: daß sein Wesen die absolute Heiligkeit ist, und wir nur durch Heiligung all unseres Seins und Wollens uns seiner Nähe würdig machen können, — קדש. — נורא: daß ihm unser Thun und Lassen nicht gleichgültig ist, er vielmehr jeden unserer Schritte überwache, und jedes Abweichen von seinem Willen seine Macht zu fürchten habe, die ebenso absolut wie seine Heiligkeit ist.

B. 10. Und zwar ist diese die Vorbedingung aller חכמה הורה, auch die aus der Gottesoffenbarung zu schöpfende Wissenschaft der Erkenntniß und Weisheit des Lebens erschließt sich nur Dem, der mit 'ר' ראיתך, der mit einem von Gottesfurcht erfüllten Sinne ihr naht, dem sie das Gotteswort, das Wort seines mit Leihingabe seines ganzen Seins und Wollens zu dienenden Gottes ist, und Schul طוב das Verständniß des im göttlichen Gesetz niedergelegten „Guten,” das ist ja Dessen, was unserm und unserer Welt wahren Heile entspricht, dies Verständniß wird nicht Dem, der über 'ר' ראיתך und חכמה, über „Gott“ und sein „Gesetz“ nur speculiren und philosophiren will, der Gottes- und Gesetzes-Erkenntniß nur zum theoretischen Geistespiel anstrebt, das „Verständniß des Guten“ erschließt sich nur יהודים ירושל, nur Denen, die die 'ר' ראיתך und חכמה zum Inhalt ihres praktischen Lebens machen, die 'ר' ראיתך und חכמה הורה in allem ihren Thun und Lassen behägen und verwirklichen, und 'ר' ראיתך und חכמה הורה von vorhinein für diese praktische Pflichtgerechtigkeit ihres Lebens anstreben. So auch das Wort der Weisen (Berachoth 17, a) חכמתה חשובה ומעט ו' ר' ראיתך, Zweck aller Wissenschaft ist stete Rückkehr zum Bessern und Erfüllung des Guten, denn es heißt: ראשית חכמה יראתך ר' Schul טוב לכל עשייה לומדים לא לעשיהם לעשיהם ולעשותם וכוי לעשיהם לא נאמר. (Es scheint daß die andere Lesart: לשמה ולא לעשיהם שלא לשמה וכו' ראשית חכמה וכו' ebenfalls richtig ist, und der Satz vollständig heißt: ראשית חכמה לא לומדים לא לעשיהם לעשיהם לשמה ולא לעשיהם לומדים לא נאמר אלא לעשיהם לעשיהם לשמה ולא לשמה. Daraus, daß es nicht heißt, sondern heißt, folgt, daß nicht ליטרally das Ziel sei, und daraus, daß es nicht לעשיהם לעשיהם לעשיהם לשמה, sondern לשמה לשמה.) Daraus, daß es nicht heißt, folgt, daß nicht das Ziel sei, und daraus, daß es nicht לעשיהם לעשיהם לעשיהם לשמה, sondern לשמה לשמה.) Daraus, daß es nicht heißt, folgt, daß auch die Art der Erfüllung nicht gleichgültig sei, nur deren Erfüllung der Gesetze ist die rechte, die sie nicht nur überhaupt erfüllen, sondern sie um ihrer selbst willen, und aus keiner unlauteren Nebenabsicht üben.)

זהלים קיא עמדת לעד, es ist zweifelhaft, worauf das suff. ו' in זהלים zu beziehen wäre.

קִבְּ 1. הַלְלוֹיָה אֲשֶׁר־אִישׁ יְרוּא אַת־יְהוָה בְּמִצּוֹדֵקָיו חַפְץ מְאֹד :
Kap. 112. 1. Hallaluja! Des Mannes ist aller Fortschritt, der Gott fürchtet, der an seinen Geboten sein größtes Verlangen hat.

Vielleicht ist **כָּל** als Einheit zu begreifen, jeder von denen, die sie erfüllen, und bezöge sich dann **חַהְלָה** auf diesen. Vielleicht auch bezieht es sich auf **טוֹב**, und wäre dann wohl der Gedanke: Gemeinhin erwirbt blendender Geist an sich Ruhmesglanz unter den Menschen, solcher Glanz ist aber vergänglich. Nur ein aus der Erfüllung des göttlichen Gesetzes geschöpfstes Verständniß des Guten hat wahren, bleibenden Ruhm, nur ein die Pflichttreue des Lebens erzeugender und an ihr sich nährender und berichtigender Geist der Erkenntniß hat Werth, und in ihm findet das wahrhaft Menschliche im Menschen seine „für die Ewigkeit bleibende Ausstrahlung.“ Vgl. Jerem. 9, 23 כִּי אִם בְּזַאת יְהָלֵל הַשְׁכָּל וַיַּעֲתֵה וְנוּ' המחרל השכל וירע אהוי ונוי.

Vielleicht auch heißt nicht **שְׁכָל טֻוב** nicht das Verständniß des Guten, sondern ist Attribut von **שְׁכָל**, wie: **שְׁכָל טֻוב** (**לְךָ** הַלְלוּיָה המשכילים Chron. II. 30, 22), und bezeichnet ebenso wie **רוּחַ טֻובָה** (Ps. 143, 10. Nehemi. 9, 20), den höheren, von Gott ausströmenden Geist. **רוּחַ הַקְרָשָׁה**, sondern **רוּחַ שְׁמַעְיָל**, wird nicht durch bloße Wissenschaft der Gotteslehre, sondern durch deren Erfüllung erworben. Ist er doch in Wahrheit der auf's Gute gerichtete, das dem Menschen erreichbare höchste „Gute“ gewährende Geist. Und von ihm und dem mit ihm Begnadigten, hieße es dann in Wahrheit: **חַהְלָה עַמְּדָה לְעַד** —

קִבְּ 1. הַלְלוֹיָה וְנוּ'. Auch dieses Kap. ist allgemein lehrenden Inhalts, und folgen seine Sätze der alphabetischen Reihe wie das vorige, dem sich auch sein Inhalt enge anschließt. Gottessucht und treue Erfüllung der göttlichen Gebote hatte das vorige als unsere letzte Bestimmung hervorgehoben. Dieser Psalm schildert nun das Glück eines solchen gottesfürchtigen, den Geboten Gottes treu gehorsamen Mannes. Je mehr derselbe, wie dies im vorigen Psalm §. 8, 10 die Anforderung war, die Gebote Gottes lediglich um ihrer selbst willen ohne alle Nebenabsichten übt, so ist doch nach §. 1. unseres Psalms aller Fortschritt zum Heile nur eines solchen selbstlosen, gottesfürchtigen, den Geboten treu gehorsamen Mannes, ja, §. 2, seiner Nachkommen Heil und Segen ruht auf dem von ihm gelegten Grunde. Sein eigenes Leben ist §. 3, 4. ein glückliches und ein selbst im Unglück ungetrübtes. Er, §. 5—9, schreitet nicht nur zum Guten, er hat das Gute, geht furchtlos und ruhigen Sinnes durch's Leben, streut nach allen Seiten Gutes aus, pflanzt Pflichtthaten für die Ewigkeit, und erndtet den Kranz der Ehren selbst auf Erden. Sein gerades Widerspiel ist, §. 10, der Gesetzesverächter. **אֲשֶׁר־אִישׁ יְרָא אֶת־דָ' רַא אֲתָה דָ' רַא**, nicht nur **אֲשֶׁר־אִישׁ וְנוּ'**, sondern **אֲשֶׁר־אִישׁ**, nicht erst in seinem Alter, in der Frische der Manneskraft und mit ganzer Manneskraft ist er gottesfürchtig, und übt er die Gottesfurcht. Ein gerades Widerspiel ist, §. 19, der Menschenerwerb **עַל־צָרוֹן כְּאִישׁ**, und **אֲשֶׁר־טַיְשָׁה חַשְׁבָּה כְּשָׂהָוָה אִישׁ** (§. 19, 9).

חַפְץ פָּאֹר בְּמִצּוֹתָיו, חַפְץ בְּמִצּוֹתָיו, seine höchste Freude ist **רַ' מִצּוֹתָיו**, und sein **מִצּוֹתָיו** ist au selbst, nicht etwa an dem mit ihnen zu gewinnenden Lohn, **בְּמִצּוֹתָיו וְלֹא בְשִׁכְרָה מִצּוֹתָיו** (§. 19, a.) er ist nicht **אֲתָה הָרָב עַל מַנְתָּה לְכָל פְּרָם** (dab.).

2. **הַלְּבָדָן עַל־עֲרָדָן** wird seine Nachkommenschaft werden, der Geraden Geschlecht wird gesegnet.

3. Vermögen und Reichtum kommen in sein Haus, und seine Pflichttrechtigkeit besteht für immer.

4. Auch im Dunkel scheint den Geraden ein Licht: der Gewährungsvolle und Erbarmungsvolle und Gerechte.

5. Des Mannes ist das Gute, der gewähret und leihet, seine Angelegenheiten aber nach dem Rechte mißt.

6. Denn Der wird nimmer wanken, zum ewigen Gedächtniß bleibt der Gerechte.

2. גָּבֹור בְּאָרֶץ יְהוָה וְרֹעֵה
הַזָּר יִשְׁגַּם בְּבָרֶךָ:

3. חֹזֵק־עַשֶּׂר בְּבִיתוֹ אִצְדְּקָתוֹ
עַמְּדָת לְעָדר;

4. תְּפַנֵּין וְרַחֲם וְצִדְקָה:
טוֹב אָשָׁר חַזְגָּן וּמְלָהָה

5. יְכָלֵל דָּבָרָיו בְּמִשְׁפָּט:
טוֹב לְעֹלָם לֹא יָמוֹת

6. פִּרְדְּלָעָלָם לֹא יָמוֹת:
לוֹא עַולְם יְהוָה צִדְקָה:

B. 2. גָּבֹור מֶר. die von ihm „gesäten“ Menschen, seine Nachkommen, die werden die eignlichen, wirklichen Helden auf Erden, sie sind die Sieger, ihnen fällt zulezt die Erde zu, zu dem legiten Geschlecht, mit welchen endlich die einstige Heileszukunft auf Erden angetreten wird, gehören seine Nachkommen. So יְהוָה רָשׁ אֶרֶץ (Ps. 26, 19) und מֶלֶךְ אֶלְקָם כָּאָרֶם עֲרִיךְ מֶלֶךְ יְהוָה (Sam. II, 23, 3). דָוִר, die Geschlechtsreihe, in welcher der von den Eltern geerbte Charakter der Geradheit fortlebt, wird gesegnet.

B. 3. 4. וְאַתָּה נָא, verw. mit ps (Pent. 1. B. M. S. 494. 607) heißt Vermögen überhaupt, und kommt auch (Prov. 30, 15. 16) als: genug! vor. Schwerlich kann der Sinn dieses Satzes sein, daß jeder gottesfürchtige, pflichttreue Mensch reich sei oder werde, und daher sein Haus Vermögen und Reichtum aufzuweisen habe. Die Erfahrung aller Zeiten lehrt ja das Gegentheil. Es kann daher wohl nur heißen: wirkliche Genüge und wirklicher Reichtum findet sich nur in seinem Hause. Wie bescheiden auch in Wirklichkeit sein Besitz sein möge, es befriedigt ihn und macht ihn reich. Wahrscheinlich aber gehören die beiden Verse 3 und 4 zusammen, und sagen: Glück verführt ihn nicht, und Unglück schlägt ihn nicht nieder. וְאַתָּה נָא, Vermögen und Reichtum kommen in sein Haus, und seine Pflichttreue bleibt doch unverändert, und וְרֹחֶם גָּנוֹן im Dunkel des Unglücks leuchtet ihm das Licht, das Bewußtsein von Gott, dem יְהוָה וְרַחֲם וְגָנוֹן, der nicht aus Ohnmacht versagt, nicht aus Liebesmangel Leid und Weh über den Menschen kommen läßt, und kein Unrecht an den Menschen übt. Dieses Bewußtsein erleuchtet den שָׁרֵם, Denen, deren erstes und einziges Anliegen ist, ihrer Bestimmung immer mehr entsprechend zu werden, ein jedes Dunkel mit der Überzeugung, daß alles Versagte eine Gewährung, alles Weh eine Wohlthat, und jedes Verhängniß ein dem Pflichtverhalten des davon Betroffenen gerecht entsprechendes sei.

B. 5. 6. וְכָנָס, nicht nur **שָׁרֵם**, aller Fortschritt zum Heile, sondern שָׁרֵם bereits erlangtes Gute ist des Mannes, der ic. Der Mann ist glücklich, der Andern gegenüber die Milde selbst ist, sich selbst aber nur Das erlaubt, was mit dem strengen

7. Vor böser Nachricht fürchtet er nicht, fest ist sein Herz, vertrauensvoll in Gott.

8. Gestützt fühlt sich sein Herz, er fürchtet nicht, so daß er ruhig auf seine Feinde schaut.

9. Ausgestreut, gegeben hat er den Wehrlosen, seine Pflichtthat bleibt für immer, in Ehren bleibt hoch sein Horn.

7. מִשְׁמֹועָה רָעָה לֹא יַרְאָה
נָסֶן לְבּוֹ קְטֻחַ בְּיִחְזֹה :

8. סְמֻךָ לְבּוֹ לֹא יַרְאָה עֵד

אֲשֶׁר־יְרָאָה בָּצְרוֹן :

9. פָּרָא נָתַן לְאַבְיוֹנִים אַדְקָתוֹ

עַמְדָּת לָעֵד קְרָנוֹ תְּרִזּוֹם

כְּכָבוֹד :

Recht besteht. (כל' siehe Bent. 1. B. M. 45, 11). Diese Strenge gegen sich selbst schützt ihn vor erschütternden Schicksalsschlägen, und diese Güte gegen Andere sichert ihm ein ewiges Gedächtniß bei den Menschen als pflichtgetreuer Mensch.

B. 7. 8. משמעוּה וגו'. Zu dem Glücke, dem טוב eines Menschen, gehört nicht nur, daß es ihm in der Gegenwart wohl ergeht, sondern daß er über Alles, was die Zukunft bringen könnte, ruhig ist. Und auch diese Gemüthsruhe kennt nur ein gottesfürchtiger, gegen Gott und Menschen pflichtgetreuer Mensch. Welche böse Runde auch die Menschen in Angst und Schrecken setzen möge, sein Herz bleibt fest, bleibt vertrauensicher in Gott. Ja, gerade in Gefahr fühlt sein Herz Stütze von oben, kennt keine Furcht, kennt sie so wenig, daß selbst, wenn die Gefahr speciell ihm nahet, Feinde ihn bedrängen, er ruhigen Auges auf sie schaut. Durchweg heißt es einen Zustand, einen Vorgang — ruhig oder theilnehmend — mit ansehen: אל אראה במוֹת הַלְּדִיל (1. B. M. 21, 16), פָּנָא רָאָה בְּרֻעָה גּוֹן (1. B. M. 44, 34), פָּנָא רָאָה בְּשָׁחוֹק (Richter 16, 27), לְרָאוֹת הַרְוָאִים בְּשָׁחוֹק (B. M. 27, 13), לְרָאוֹת בְּטוֹכוֹ בְּחִירָךְ (B. M. 106, 5) und sonst sehr häufig; oder: Einsicht in etwas nehmen, רָאָה בְּעַכְּבִים (1. B. M. 29, 32), רָאָה בְּעַנְּגִיל (Pred. 11, 14). Römer 14, 19 darf daher wohl heißen: das Vorgehen seiner Feinde ganz objektiv, als einen äußern, ihn gar nicht berührenden Vorgang mit voller Ruhe betrachten. Zu solcher Ruhe lädet auch der Rath des Weisen (Pred. 7, 14): ביום טוֹכוֹ הַיָּה בְּטִיכָּה וּבְיִם רָעָה רָאָה, am Tage des Glücks gehe ein in's Glück, am Unglücksstage siehe es mit an.

B. 9. פָּרָא, פָּרָא גּוֹן: nach allen Seiten hin ausstreuen, נָתַן: mit Wahl einem bestimmten spenden. Der Satz zieht die Summe seines Lebens mit wenigen Worten. Das Charakteristische seines menschengesellschaftlichen Verhaltens war, daß er diejenigen, die machtlos Zurückstehenden, von dem Willen der Anderen Abhängigen als besondern Gegenstand seines Wirkens ansah, und dieses Wirken war ein zweifaches: פָּרָא was er für das Heil Anderer vermochte, das „streuete er aus,“ machte er Allen zugänglich, die daraus Nutzen ziehen zu können glaubten, und: נָתַן, er suchte mit weiser Wahl Denen zu nützen, denen er nützlich werden zu können glaubte. Das Charakteristische seines ganzen übrigen persönlichen Lebens war צַדְקָתוֹ: seine Pflichtgerechtigkeit, die יְוָמָתָה, die unverändert und unwandelbar während seines ganzen Lebens sich gleich blieb. Darum קְרָנוֹ תְּרִזּוֹם בכבוד.

10. Der **Geseklose** sieht's und zürnt,
knirscht seine Bähne und vergeht;
Gesekloser Wunsch geht verloren.

Cap. 113. 1. Halleluja! Preiset in Thatenlob, ihr Diener Gottes, preiset in Thatentlob den Namen Gottes!

10. רְשָׁע וַרְאָה וּכְעָם שָׁנִיו:
יְתַחֲק וְגַם פָּאוֹת רְשָׁעִים הָאָכֵד:
קִיג 1. הַלְלוּתָה הַלְלוּ עֲבָדִי יְהוָה
הַלְלוּ אֶחָדָם יְהוָה:

B. 10. יְהִי יְמֵנוּ. Dieses bescheidene, aber ruhige, und zuletzt von Ehren gekrönte Glück des Guten, sieht der יְמֵן mit ohnmächtigem Verdruss. Der gottesfürchtige, pflichtgetreue Mensch erreicht seines Lebens und Strebens Ziel, er strebt nur nach dem Glück, das, unabhängig von allem äußern Geschick, er sich selbst mit gottesfürchtiger Pflichttreue erbaut. Der gottvergessene, gesieghöhrende יְמֵן erreicht nie sein Ziel, וְאַתָּה תְּמַלֵּךְ, seines Lebens Streben geht verloren. Es ist auf Dinge gerichtet und setzt äußere Gestaltungen der Verhältnisse voraus, die sich herbeizuführen und zu sichern, doch weit über seine Ohnmacht hinausreicht, und deren bleibender Bestand von den Gängen der göttlichen Waltung verlängt ist —

Cap. 113, B. 1. Die hier folgenden sechs Psalmen 113–118 bilden zusammen Ein Ganges. Sie sind das „Hallel,” der jüdisch-nationale Hochgesang, der die Jahrtausende unseres Ganges durch die Zeiten mit uns durchgemacht, in uns das Bewußtsein unserer weltgeschichtlichen Sendung wach gehalten, in Stunden der Prüfung uns aufgerichtet, in Stunden der Erlösung unsfern Mund mit gotthuldigendem Lobgesang gefüllt und noch jetzt, an Gedächtnistagen erlebter Großthaten Gottes, den bestandenen Prüfungsberuf und den erlebten Rettungsjubel uns nochmals mit durchleben, und Geist und Herz für den Ernst und die Freude der Zukunft offen halten lässt (Siehe Psachim 117, a). Wohl in dem Bewußtsein, daß nicht nur in außerordentlichen Ereignissen, sondern auch in dem ungehörten Ablauf des täglichen Lebens Gottes Wundergute waltet, wie ein Wort der Weisen lehrt: מה גאולה פלאים אף פרנסה כלם אף נאייה בכל ים (ב' ב'), ja, daß die steigende Wucht des Galuth die ganze jüdische Christen zu einem fortgesetzten Wunder der rettenden Waltung Gottes hat werden lassen, so daß die Stetigkeit der Großthaten Gottes sie eben unbemerkt an uns vorüber gehen läßt (Sabbath 13, b.), hat unser Volk sich das Hallel Lied mit einigen Kürzungen den Gebeten eines jeden Neumondstages eingefügt.

Nachdem Ps. 113 den charakteristischen Unterschied der jüdischen Gotteserkenntniß von der allgemein verbreiteten hervorgehoben, und Ps. 114 auf die geschichtliche Erwählung und Bestimmung Israels zurückgegangen, als Gottes Heiligtum und Gottesvolk mit seiner Erkenntniß und Anerkenntniß Gottes in die Entwicklungsgänge der Völker auf Erden hinein zu schreiten, spricht Ps. 115 die Überzeugungen und Gestimmen aus, mit welchen dieser bewußte Gegensatz zu den Völkern uns jederzeit in ihrer Mitte zu erfüllen hat, Ps. 116 aber das unerschütterliche Vertrauen, daß wir aus allen erlebten, und nur durch Gott bestandenen Gefahren für jede wie immer Gefahr drohende Gegenwart und Zukunft zu schöpfen haben, so wie die damit immer steigende Verpflichtung und Fähigung für die Lösung unserer Bestimmung, als Gottesherold, Menschen und Völker zur Erkenntniß

2. 2. וְהִי שֵׁם יְהוָה מֶלֶךְ מַעֲקָה :
בְּעֹלֶם :
3. מִפְאָרֶח־שְׁמַשׁ עַד־מִכְּוָא :
מְהֻלָּל שֵׁם יְהוָה :
4. רַם עַל־כָּל־צָיִם : יְהוָה
עַל הַשְׁמִים כְּבוֹדו :
5. מֵקְהֹזָה אֶלְחָנָן הַפְּגָבָה :
לְשָׁבָת :
6. הַמְּשִׁילָה לְרָאוֹת בְּשָׁמִים :
וְאַרְץ :

und Huldigung Gottes zu rufen. Einen solchen Aufruf an die Völkergesamtheit enthalten die zwei Verse des Ps. 117, und daran schließt sich nun Ps. 118, um alle die zur gottesfürchtigen Erkenntniß zurückkehrenden Menschen aufzufordern, der jüdisch-nationalen Gotteshuldigung sich anzuschließen, und aus einem Rückblick auf die sich nun vor ihren Augen vollendende jüdische Geschichte diejenigen Überzeugungen von Gottes Willung und vom Menschenberuf zu gewinnen, mit denen alle Menschen geladen sind in die Pforten des jüdischen Heiligtums einzutreten, und dem dort gelehrtten „Gott“ als ihrem Gott zu huldigen.

V. 1. 2. ist die Aufforderung an uns, als עברִים יְהוָה, unsern Dienst, d. i. unsern Beitrag zur Förderung und Verwirklichung der Gotteszwecke auf Erden, durch Ausspruch der Thatenbarungen Gottes zu zollen, auf daß der „Name“ Gottes, d. i. seine Erkenntniß und Anerkenntniß „gesegnet,“ d. i. immer mehr verbreitet werde.

V. 3. 4. טָבָרָה וְנוּ. Diese Mehrung der richtigen Gotteserkenntniß ist Bedürfnis. Freilich ein Bewußtsein von Gott, eine Ahnung von seinem Dasein und seiner über Alles hinaus reichenden Erhabenheit ist nie ganz von der Erde verschwunden. Überall, von Ost zu West, wie weit immer der von Menschen bewohnte Raum auf Erden sich dehnt, weiß man von Einem, über allen vergötterten Weltmächten in höchster Macht stehenden Gott. Allein

V. 5. 6. מִכְּרָה וְנוּ, die Erkenntniß Gottes als „Höchsten“ ist nicht Das, was erst auf die Sendung Israels unter die Menschen zu warten hat. Nicht das Bewußtsein von seiner „Höhe,“ die Überzeugung von seiner „Nähe,“ von seinem tief in die Himmel und in die Erde hinein reichenden, dem Niedrigsten unmittelbar nahen Schauen und Walten, das kennzeichnet das jüdische Bewußtsein von Gott, wenn wir ihn, „unsern“ Gott, den Lenker unserer Geschichte, den Leiter unserer Thaten, den durch seine That- und Wort-Offenbarung uns offenbar Gewordenen nennen, das ist es, was die Menschen von uns und durch uns von Gott lernen sollen.

7. aufrichtet vom Staube den Ge-
sunden, vom Düngerhaufen den Wehr-
losen hebt,

8. ihn zu setzen neben Fürsten, neben
Fürsten seines Volkes,

9. macht die Unfruchtbare des Hauses
sich als freudevolle Mutter von
Kindern, Hallaluju!

Rap. 114. 1. Als Israel aus
Mizraim zog, das Haus Jaakob aus
fremdzüngiger Nation,

7. טְקִיעַ מָעֵפֶר דָּל מְאַשְׁפֵּת
ירִים אֲבִין :

8. לְהַשְׁכִּי עַמְּנִירִיכִים עַם
נְרִיכִי עַטּוֹ :

9. מְשִׁיבֵי עַקְרָה הַבִּית אַם-
הַבְּנִים שְׁמִיחָה הַלְּלִיָּה :

קד 1. בְּצֹאת יִשְׂרָאֵל מִמְּצִירִים
בֵּית יַעֲקֹב מַעַם לְעוֹן :

B. 7—9. מִקְטֵי וְנוּ. Die irdischen Verhältnisse, sowohl die der socialen Welt, B. 7, 8, als die im physischen Bereiche liegenden, B. 9, stehen unter seiner unmittelbaren fürsorgenden Lenkung, und der in der einen oder andern Beziehung leidende Mensch hat unmittelbar von Ihm Umwandlung seines Geschickes zu erhoffen. דָּל ist der an Vermögen herabgekommene (Siehe Ps. 41, 2), ihn „richtet“ Gott auf. אֲבִין, der ohne Macht und Ansehen sich zum „Fügen“ in den Willen Anderer Gezwungene, ihn, den bis jetzt allen Uebrigen Unterstehenden, „hebt“ Gott über Andere empor. Dem entsprechen wohl auch die Worte פֶּרֶע und נְשָׁפֵת. פֶּרֶע ist der natürliche Erdenstaub des Bodens, auf den und in den sinkt der דָּל nieder. נְשָׁפֵת ist der Misthaufen, der Rehricht, daß vom Menschen als nutzlos Weggeworfene. Darauf weist die Gesellschaft dem אֲבִין seinen Platz an. נְרִיכִי ist der gerade Gegensatz von אֲבִין (Siehe Ps. 107, 40, 41).

מְשִׁיבֵי ist stat. constr. die Unfruchtbare des Hauses, d. i. die der körperlichen Fähigkeit entbehrt eine Familie zu gründen. מְשִׁיבֵי, Gott bewirkt, daß eine solche da sitzt als freudige, von Kindern umgebene Mutter. בְּצֹאת is kommt auch überhaupt als Bezeichnung der Stellung vor, die eine Frau als Hausfrau in einem Hause einnimmt, und heißt אֲשָׁה daher auch: eine Frau als Hausfrau in sein Haus einführen, heirathen. So Ezra 10, 18. Nehem. 13, 23. Siehe Ps. 68, 7.

Rap. 114, B. 1. 2. בְּצֹאת וְנוּ יִשְׂרָאֵל: das die Alles überragende Gottesherrschaft verkündende. מִמְּצִירִים: der Natur- und Menschenmacht vergötternde, mächtstolze Staat. כְּפֻרְעָה בְּנֵי: die Jaakobs-Familie (vgl. 2. B. M. 19, 8). יְהָלֵל kommt in זְהָלֵל nur hier vor, rabbinisch heißt jede nichthebräische Sprache יְהָלֵל, und יְהָלֵל, der eine fremde Sprache Redende; und יְהָלֵל heißt rabbinisch auch: spotten. יְהָלֵל dy heißt daher entweder: das fremdzüngige Volk, oder: das die jüdische Sitte und Lebensweise verspottende Volk. In jedem Falle bezeichnet es den Gegensatz der Egypfer in Geist und Cultur zur Jaakobs-familie. Als unsere Väter die hohe Probe bestanden hatten: als יִשְׂרָאֵל aus מִצְרָיִם und als כְּפֻרְעָה בְּנֵי hervorzugehen, sie in einem Natur- und Menschenmacht vergötternden Staat Nichts von ihrer nur Gottesherrschaft huldigenden Gotteserkenntniß, und in einer an Geist und Sitten fremden Bevölkerung Nichts von ihrer sittlichen Familienreinheit eingeföhrt hatten, obgleich sie in Staat und Bevölkerung politisch ganz aufgegangen, nach dem Ausdruck im Midrasch: wie ein Kind vom Mutter schoß

2. ward Jehuda zu seinem Heiligthum, Israel seine Herrschaftskreise. 2. הַיּוֹתָה יְהוּדָה לִקְרֵב שׁוֹמֵן כְּנֶסֶת יִשְׂרָאֵל מִמְּלֹאָתוֹ :
 3. Das Meer sah und floh, der Jarden wollte rückwärts weichen, 3. תְּהִימָּה רָאָה וַיָּנַם תִּירְחֹן וְפָבָל אֶלְאָחֹר :
4. die Berge hüpfsten wie Widder, Hügel wie Schaafes Jung. 4. הַרְרוּם רַקְעָוּ כְּאַיִלִים בְּגֻעוֹת כְּבָנְצָאן :
5. Was ist dir Meer, daß du fliehest, Jarden, daß du rückwärts weichest, 5. מַה־דָּלָק תְּהִימָּה כִּי חֲנָס תִּירְחֹן הַפְּבָל לְאֶחָד :
6. Berge, daß ihr wie Widder hüpfet, Hügel wie Schaafes Jung? 6. הַרְרוּם רַקְעָוּ כְּאַיִלִים בְּגֻעוֹת כְּבָנְצָאן :
7. Vor dem Herrn bebe, Erde! Vor dem Gottes Jaakob's, 7. מַלְפְּנֵי אָרוֹן חֽוֹלֵי אָרֶץ מַלְפְּנֵי אַלְמָתָה יַעֲקֹב :
8. der den Fels umwandelt zum Wasserteich, Kieselfelsen zum Wasserquell. 8. הַרְהַכְּיִי חַצּוֹר אַגְּמַמִּים חַלְמִישׁ לְמַעֲינָנוֹמִים :

umschlossen waren, so, daß es galt (5. B. M. 4, 34), „ein Volk aus dem Innern eines Volkes hervorzuheben.“

ward Juda, der Repräsentant der Macht, zu Gottesheiligtum — im Gegensatz zu Egyptens und aller andern Völker Macht — Gott eigen, Gott heilig, Ihm, Seiner Anerkennung und Huldigung geweiht (— daher auch הַיּוֹתָה, weiblich: aller Selbstüberhebung entkleidet, sich nur in Abhängigkeit von Gott begreifend —) und גַּוְן, שְׂרָאֵל גַּוְן, die zu „Israel“ erstandene „Jaakobs“-Familie ward nicht מְלֹאָתוֹ, nicht etwa Ein großer Kreis, in dessen Mitte Gott als Herrscher thront, sondern: תִּרְשְׁתָּחָת, eine Vielheit von Kreisen, Stämmen, Familien, Häusern, in denen allein Gott regiert, Gottes Wille, Gottes Gesetz das Leben des Ganzen und Einzelnen gestaltet und leitet (ישן siehe Bent. 1. B. M. 4, 9. 24, 2).

B. 3—8. הַמְּסִים. Als so mit Juda-Israel ein Gottesheiligtum und ein Gottesreich auf Erden begründet ward, ließ Gott die ganze irdische Welt, Meer, Fluß, Berg, Hügel — diese Grundträger der weltgeschichtlichen Menschenbühne — den Eintritt des — weit über den engen Kreis des jüdischen Volkes hinaus — bedeutsamen Momentes fühlen. Und wenn ihr das stehende Meer, den zurückwallenden Fluß, die sich hebenden und senkenden Berge und Hügel fragt: was bedeutet der Moment, was verkündet diese Erschütterung der Erdnatur? So antworten sie: Er ist der „Herr“, der mit diesem Moment seine Herrschaft über die ganze Erde einleitet, es ist כְּפָרָעָה אלָה, der „Gott Jaakobs“, der sich eben die unter den Völkern tieft gesunkenste, ohnmächtigste Volksfamilie herausgegriffen, um an ihr die Allmacht und irdische Gegenwart seiner Waltung, und die nicht in Machtentfaltung ausgehende Bestimmung der Menschen und

קטו. 1. לא לנו יהוה לא לנו כי
לא שמך תן בכור על-תסחך על-
אתם נך :

2. Warum sollen die Völker sagen: **לְפֹה יִאמְרוּ הַגָּיִם אֱלֹהֵינוּ נَا**
wo ist denn nun ihr Gott?!

Böller zu offenbaren. Vor Ihm, diesem „Hohen“ und „Nahen,“ „Herrn“ und „Gott,“ sollte die Erde „kreißen,“ eingehen in die Geburtswehen sich neu verjüngenden Lebens, „הַהְרָפֵעַ יְהִי, er umwandelt צַדְקָה, den gedrungensten, geschlossensten Fels, zu מִזְבֵּחַ zur Aufnahme reicher Wassersammlung, שְׁלֹמֶן, das harte Riesgestein zu einem aus seinem Innern strömenden Quell.

Fürste dies nicht vielleicht auch der Erde ankündigen, daß vor dem, mit Israels Eintritt in die Völkergeschichte begonnenen Gotteswerke zuletzt die felsenfest geschlossenen Menschenherzen sich der Aufnahme der göttlichen Wahrheiten öffnen, und in den fieselharten Menschenherzen daß in ihnen schlummernde Göttliche geweckt und zur Entfaltung gelangen werde?

Cap. 115, B. 1. נָא לְנָא. Als קָרְשׁוּ und יְחִילֵלְתָה Werkzeug in Gottes Hand zur Beklung und Verbreitung der Gotteserkenntniß und Gottesheiligung im Kreise der Völker zu werden, das sprach der vorige Psalm als Israels Bestimmung aus. Daraus erzeugt sich die in diesem Psalm niedergelegte Ueberzeugung und Gesinnung, welche uns bei unserer Sendung in die Mitte der Völker zu erfüllen haben. נָא לְנָא ist entweder ein elliptischer Satz: nicht für uns und unsfertwegen erwarten und erbitten wir überhaupt etwas von Dir, sondern sc. Oder das כָּכָר des folgenden Satzes gehört auch als Ergänzung zum ersten: Nicht uns, nicht uns gib Ehre, d. h. nicht damit wir unter den Völkern zur Anerkennung gelangen, gib uns Erhaltung und Gedeihen in ihrer Mitte, sondern damit „deinem Namen,“ d. i. der Wahrheit von deinem Sein, Wollen und Walten die gebührende Anerkenntniß werde. מֶרֶת ר' אַמְתָּה לְיַחֲדָה, Gottes Name: מֶרֶת ר' אַלְקָדָה הַרְמָן, מֶרֶת הַרְמָן, spricht als Grundzug der göttlichen Waltung סִדְרָה und אַמְתָּה, die alles Gute segnend fördernde Liebe, und die zu allem Guten erziehende Wahrheit und Treue (Vgl. Bent. I. B. M. 47, 29. Ps. 25, 10) aus, diese, deine aus סִדְרָה und אַמְתָּה gewobene Waltung wollest du an uns sichtbar werden lassen, auf daß dein „Name“ von den Völkern erkannt werde. Es heißt aber nicht אַמְתָּה לְיַחֲדָה, sondern לְיַחֲדָה לְיַחֲדָה, nur in der Erscheinung unterscheiden sich diese Waltungswisen. In ihrem Wesen sind sie Eins. Gottes Sied ist מֶרֶת and Gottes Name ist סִדְרָה.

B. 2. 3. בְּתַחֲנוֹנִים לְמַה וּמָן. Die Frage der Völker kann zweifach verstanden werden. Entweder Israel spricht es wiederholt und offen aus, daß es auf Gottes Beistand rechnet. Bleibe dieser Beistand aus, so würden die Völker sagen: wo ist denn nun der Gott, auf den sie gerechnet! Dazu würde aber die Entgegnung: nicht ganz passen.

4. Ihre Gözen, von Silber und Gold, Werk von Menschen-händen,
עֲצָבֵיהֶם כְּסֻף וְזָבֵב מְעַשֶּׁה
:תְּנִי אָדָם :
5. haben Mund und reden nicht, haben Augen und sehen nicht,
פֶּה לֹּא חָמֵם וְלֹא יְבָרֵר עֵינִים
לֹא יְרָא וְלֹא יְלֹא יְרָא :

Man müßte dann die Neuerung der Völker dahin verstehen, daß sie durch Israels Verlassenheit Anlaß finden, an Gottes Vermögen zu helfen zu zweifeln, d. m. dann damit begegnet würde, daß Alles, was Gott gewollt, er noch immer vollbracht hat. Oder, und dies ist uns das Wahrscheinlichere: die Götter des Heidenthums sind für das irdische Auge sichtbar, aber ihre Wirkungen sieht man nicht. Israels Gott ist unsichtbar, aber dessen Wirkungen sieht man. An dieser Unsichtbarkeit des Gottes, mit welchem Israel in den Kreis der Völker eintrat, hat die heidnische Welt vor Allem Anstoß genommen. Um so mehr glaubt daher Israel erwarten zu dürfen, daß Gottes Wirken und Walten in seines Volkes Geschick in dem den Völkern augenfällig sichtbar werde. Sehen sie dieses Wirken nicht, so sprechen sie um so mehr: „wo ist denn der Gott der Juden?“ und unser Gott, er selbst freilich, unsichtbar im Himmel, *שה* *עַפְתָּה* hat doch Alles, was er gewollt, vollbracht! Diese seinen Willen und seine Allmacht verlündenden Vollbringungen sind die Zeugen seines Daseins und Walteus. Ja, folgen wir dem Accent, der mit *כל* mit *אשר* *חָפַץ* zu einem Gedanken verbindet, so erscheint *כל* als Subjekt, *שה* *עַפְתָּה* Prädikat. Sollte es heißen: Alles, was er gewollt, hat er vollbracht, so würde *עַפְתָּה* verbunden, und von *הַנֵּה* getrennt sein, wie Ps. 135, 6. Es heißt daher wahrscheinlich: Alles ist, was er gewollt und vollbracht hat, oder was er als Wollender, d. i. wollend vollbracht hat. Ähnlich wie im *טְרוּם עַל* (Ps. 92, 12). Es würde dann sagen: Unser Gott ist freilich unsichtbar im Himmel; allein, Alles ist nur Das, was er gewollt und vollbracht hat. Unser Gott ist freilich unsichtbar, allein, Alles in der sichtbaren Welt ist ein Zeuge seines Willens und seiner Macht, das ganze sichtbare All ist ein Werk seines „freien Schaffens.“ *עַפְתָּה* und *הַנֵּה*, Wille und Macht, absoluter freier Wille, und absolute, Alles vermögende Macht, das sind die ersten Attribute, die Gott, den Einzig Einen, von allen Göttern menschlichen Wahns scheiden. Daran schließt sich dann die folgende Schilderung dieser Götter des Wahns.

B. 4–7. עֲצָבִים גַּו. (Siehe Bent. 1 B. M. S. 80. Vgl. zu 3. B. M. 19, 4). Wir haben bereits zu dem ähnlichen *תְּנִי אָדָם* *עַפְתָּה* und *אָכְלֵן וְלֹא יְרָא* Bent. 5. B. M. 4, 28 auf die doppelte Auffassung hingewiesen, welche im Heidenthum von seinen Göttern vorhanden war. Der allgemeinstes Volksgläubige verehrte in dem von Menschenhänden geschaffenen Bilde eine demselben innenwohnende Gottheit. Von diesem gilt das dort und hier Ausgesagte in concretem buchstäblichen Sinne. Allein auch von der Auffassung der gebildeteren Heiden, denen das Götterbild nur eine Darstellung personifizirter Naturkräfte war, gilt diese Aussage in nicht minder zutreffender Wahrheit. Auch die vergötterten Natur-Kräfte sind völlig bewußt- und willenlos, sie nehmen, — wie es dort heißt, — weder die Dinge an sich wahr (*יְמַמֵּן וְלֹא יְרָא*), noch werden sie sich ihres sinnlichen Eindruckes bewußt (*אָכְלֵן*).

6. haben Ohren und hören nicht, אָנוֹנִים לְהָם וְלֹא יִשְׁמְעוּן ; haben Nase und riechen nicht, אֲרֵף לְהָם וְלֹא יִרְחֹן :
7. ihre Hände, aber tasten nicht damit, ihre Füße aber gehen nicht, hauchen keinen Laut in ihrer Kehle! תְּלִיחָם וְלֹא יִמְלֹשֵׁן תְּלִיחָם : וְלֹא יִתְלַכֵּבּ לֹא יִתְגַּנֵּבּ בְּגָרוֹנִים

(אֶכְלָן וְלֹא יִרְחֹן), und stehen damit nicht nur unter dem Menschen, sondern tief selbst unter allem organisch Lebendigen, und eben so berechtigt ist es, wenn außerdem hier ihnen noch jedes Gebieten (לֹא יַדְרֹכָן), frei bewusstes Wirken (לֹא יִמְשֹׁן) und Streben (לֹא הַדְלֹכָן), ja jeder Anfang einer Intelligenz (וְגַם לֹא), abgesprochen wird. Alles, was Menschen vergöttern, ist blinder, unfreier, rein physischer Natur, und steht nicht nur unter dem Menschen, sondern selbst tief unter dem Bereiche alles Lebendigen, das selbst auf niedrigster Stufe sich eines Anfangs von Wahrnehmung und Wollen erfreut. Der heidnische Wahn giebt seinen Götterdarstellungen Mund, Augen, Ohren, und spricht damit von ihnen aus, daß sie „gebieten und geistig wahrnehmen.“ Diese Aussage ist aber eine bewußte oder unbewußte Läuschung. Ja selbst die Nase, die ihnen rein sinnliche Wahrnehmung zuspricht, ist unwahr. Ja selbst die Hände, die es heißt nicht **רְגָלִים** לְהָם יָדִים, sondern: יָדִים לְהָם וְנוּ יָדִיהם וְנוּ גְּלִילִים וְנוּ und es ist dabei das **לְהָם** zu supplizieren, so viel als **רְגָלִים** und **יָדִים** sie haben ihre Hände sc., sie haben ihre Füße sc. Hände und Füße sind nemlich die ersten unerlässlichen Theile in der Darstellung eines Gottes, sie sind ja die Organe des Schaffens und der Zielbewegung, somit die Attribute der Macht und des Willens, der **שְׁמָךְ** und **עַמְּדָה** (Vgl. W. 4). Ein Gott ohne Hand und ohne Fuß ist eben kein Gott. Weshalb ja auch nach Aboda Zara 41, a. או חֲבִנִית רָגְלִים את הַמְּשֻׁנִּים die plastische Darstellung einer Hand oder eines Fusses allein schon ein Bild der Götterverehrung war. **מְשֻׁנִּים** ist gleichbedeutend mit **שְׁמָךְ**, tasten, sie lassen die Hände nicht tasten, wie **עַמְּדָה** und **יָדִים** (siehe Bent. 2. B. M. 10, 21). Tasten ist der schwächste Anfang einer bewußten Handhabung der Dinge, ist ja erst ein Suchen sich der Dinge bewußt zu werden. Dieser Ausdruck ist daher hier sehr bezeichnend. Den vom Wahne vergötterten Naturkräften ist ja nicht Wirkung überhaupt, ja, kraftvolle, mächtige Wirkung nicht abzusprechen. Diese mächtigen Wirkungen sind es ja eben, die sie zu Göttern des Wahnes werben ließen, die Menschen zitternd zu ihren Füßen führten. Allein bei ihren mächtigsten Wirkungen fehlt ihnen Bewußtsein und Wille; bewußtlos und willenlos wirken sie, nicht einmal der Anfang einer bewußten, ja auch nur des Suchens einer bewußten Kraftbewegung ist ihnen. **רְגָלִים**, auch mit den Organen der bei ihnen vorausgefeierten Zielbewegung sind sie versehen, aber sie bewegen sich nicht nach einem bewußten Ziel. **אֶת הַגָּה** (siehe Ps. 1. 2). Da hier nicht **לְכָ**, nicht **לְצָ** als Organ des Gehens genannt ist, sondern **גָּרָגָן**, vermittelst deren nur unartikulierte Laute zur Neuerung kommen, so bezeichnet hier wohl auch nur einen Thierlaut, wie **אֲרָהָנָה** (Jes. 38, 14), **כַּאֲשֶׁר יָגָה** die Erde (Jes. 31, 4). Obgleich ihnen eine Kehle augebildet ist, so haben sie doch nicht einmal den Anfang eines Empfindungslautes, den doch schon das Thier hat.

8. Wie sie so werden, die sie machen, בְּמַזְרָעָם יְהִיוּ עֲשֵׂהֶם כָּל
Jeder, der auf sie vertraut.
9. Israel! Vertrau auf Gott; ihr
Beistand und ihr Schild ist Er.
10. Aharon's Haus! Vertraut auf
Gott; ihr Beistand und ihr Schild
ist Er.
11. Gottes-Fürchtige! Vertraut
auf Gott; ihr Beistand und ihr Schild
ist Er.
8. בְּמַזְרָעָם יְהִיוּ עֲשֵׂהֶם כָּל אֲשֶׁר כָּתַב בָּהֶם :
9. יִשְׂרָאֵל בְּטַח בִּיהוָה עָזָרָם וּמְגַנֵּם הוּא :
10. בִּיהָ אַהֲרֹן בְּטַח בִּיהוָה עָזָרָם וּמְגַנֵּם הוּא :
11. יְרָאֵי יְהֹוָה בְּטַח בִּיהוָה עָזָרָם וּמְגַנֵּם הוּא :

V. 8. כָּמוּם וְנוּ. Diejenigen, deren Göttervorstellung, somit deren Ideale, der völlig gebundenen, unfreien Natur angehören, so wie Diejenigen, die ihr Vertrauen, somit den Erfolg aller Ereignisse und Geschick in die blinde Macht einer bewußtlos wirkenden Gewalt setzen, die entkleiden sich selbst aller Hoheit einer intelligenten, sittlichen Freiheit, die sinken selbst einer blinden Triebnothwendigkeit in die Arme, die werden wie ihre Götter (Vgl. Bent. 5. V. M. 4, 28), und wie sie auf Wahngesurten vertrauen, gehen sie, ihrer ganzen sittlichen Menschenhoheit und Bestimmung verlustig, rath- und hilflos zu Grunde.

V. 9–11. וְנָאצֵר. In Gegensatz zu der mit ihren Anschauungen und ihrem Vertrauen in Wahn besangenen, in Täuschung zu Grunde gehenden Welt, ergeht an Israel jeder Zeit die Aufforderung, auf Gott zu vertrauen, von dem nicht nur Vergangenheit und Gegenwart stammt, der vielmehr jeden kommenden Augenblick bestimmt und immer bereit ist, die Pforten einer neuen Zukunft zu öffnen. Das Vertrauen auf ihn ist keine Täuschung. Alle, die in Wahrheit auf Ihn vertrauen, denen gewährt er sich als רֹוי und יְמִין, als Beistand in Lösung ihrer Aufgabe, und als Schild gegen alles Verderben drohende Feindliche. Indem aber hier die von Gott zu erwartende Hilfe nicht nur in dem Schutz gegen Aufruhen, sondern auch in dem Beistand zur Lösung unserer Aufgabe gefunden wird, wird der auf Gottes Hilfe hingewiesene Kreis in dreieiniger Gliederung gedacht: als „אֶלְאָשׁ“, als mit der Aufgabe der Gottes-Heroldshaft unter die Völker gesandtes Volk, und innerhalb derselben: „בְּנֵי אַהֲרֹן“, der Stamm der Aharoniden, der mit seiner Aufgabe dieselbe Stellung in Israel einnimmt, wie Israel unter den Völkern; endlich: „רֹאֵי“, jeder Einzelne mit seiner Aufgabe, in erster Linie „sich“ in den Wegen der Gottesfurcht und des Gott huldigenden Pflichtlebens zu führen, Gottes Herold und Priester an „sich“ zu sein. Wenn unsere Gesamtheit „Israel“ ist, unsere Priester auch in Geist und Wandel „Aharoniden“ sind, Jeder von uns „רֹאֵי“ anstrebt, dann mag unsere Gesamtheit, unsere Priesterschaft, jeder Einzelne von uns zuverlässiglich auf Gott vertrauen, und Gott, hilft in Lösung ihrer Aufgabe Israel unter den Völkern, den Aharoniden in Israel, jedem Gottesfürchtigen in seiner Arbeit an sich selbst, und gewährt ihnen Schutz gegen alles gegenseitlich Feindliche.

12. Gott, der unser gedacht hat,
segnet; segnet das Haus Israel's, segnet
das Haus Aharon's,

13. segnet die Gottesfürchtigen, die
Kleinen mit den Großen.

14. Es wird Gott euch Vermehrung
geben, euch und euren Kindern.

15. Gesegnet seid ihr Gott, dem
Gestalter des Himmels und der
Erde.

12. יְהֹהָ זָכָרָנוּ יְבָרֵךְ יְבָרֵךְ
אַחֲרֶיכָה יִשְׂרָאֵל בָּרֵךְ אַחֲרֶיכָה
אַחֲרֶן :

13. יְבָרֵךְ יְרָאֵי יְהֹהָ הַקְטָנִים
עַמְדָנָרְלִים :

14. יְסַפֵּף זְרוּחָ עַלְיכֶם עַלְיכֶם
עַלְבְּנִיכֶם :

15. בָּרוּכִים אֱתָם לְיהֹהָ
עַשְ׈ה שָׁמִים וְאָזִן :

B. 12—15. ב' זכרנו וג' ר'. Und wie in dem Beistand und Schutz, in der Erhaltung die uns geworden, Gott es gezeigt hat, daß er unser zu jeder Zeit gedacht, uns nie vergessen, nie uns selbst und den Zusfälligkeiten des äußeren Lebens überlassen hat, so auch 'ב', so wird er auch fortwährend wachsendes Gedeihen geben, dem Hause Israels unter den Völkern, dem Hause der Aharoniden in Israel, den Gottesfürchtigen überall. Hier, wo des von Gott zu bewirkenden Segens gedeihlichen Wachstums gedacht wird, wird Israel ב' בֵית יִשְׂרָאֵל, die geschlossene Volkesfamilie unter den Völkern genannt, der vom ersten Stammvater an mit der Geburt ein Jeder zwächst und den Kreis der Träger der Bestimmung dieses Hauses vergrößert, ganz so wie die Aharoniden ein בֵית אַהֲרֹן, ein geschlossenes Haus in Israel bilden, das seine Bestimmung vom Stammvater geerbt und auf jeden seiner Söhne vererbt. Ein solches geschlossenes „Haus“ bilden die 'ר' י' nicht, von ihnen heißt es daher nicht 'ר' בֵית יְהֹהָ, in diesem Sinne kann von einem „Haus der Gottesfürchtigen“ nicht die Rede sein. Allein, in so fern eben darum der „Hausessegen“ eines jeden Gottesfürchtigen um so mehr der ganz besondern göttlichen Fürsorge bedarf, daß die Kinder in freiem Verbande dem Elternhause zuwachsen, in freiem Verbande alles geistige und sittliche Edle, daß die Eltern in ihnen Fortpflanzen möchten, aufzunehmen und forttragen und zu ewiger Weitervererbung pflegen, und mit Kind und Kindeskindern dem Ahn-Hause angehörig bleiben, wird eben dieser Segen eines gottesfürchtigen „Hauses“ in seiner begrifflichen Bedeutung ausgesprochen, und statt zu sagen: בָּרֵךְ אַת בֵּית יְהֹהָ ר', heißt es: בָּרֵךְ יְהֹהָ ד' הקטנים עם הַגְּדוּלִים, im gleichen Maße werden fortwährend eure Kinder wachsen; denn בָּרוּכִים ג' וְג' ר', nicht 'ר' nicht von, sondern für Gott seid ihr gesegnet; ihr werdet von Gott gesegnet, weil der euch werdende Segen dem Gotteswerke zu Gute kommt, das Gott auf Erden durch Menschen gefördert wissen will (Vgl. Pent. 1. B. M. 14, 19), ist er doch עַשְ׈ה שָׁמִים וְאָזִן, der nicht nur Einmal Himmel und Erde in's Dasein gerufen, sondern fort

16. Die Himmel sind Gottes Himmel, die Erde aber hat Er den Menschenkindern gegeben.

17. Nicht die Todten verkünden die Gottesmacht, und nicht alle die in's Schweigen sinken,

18. wir aber segnen den mächtigen Gott von jetzt bis in die Ewigkeit, Halleluja!

Kap. 116. 1. Ich liebe — denn Gott hört — meine Stimme, ja meine flehenden Bitten.

und fort die mit dem Zusammenwirken des Himmels und der Erde gegebene Entwicklung Seinem Ziele zuführend gestaltet (Vgl. Pent. 1. B. M. 2, 3. Jes. 66, 22).

Diese ganze Anrede B. 8—15 spricht Israel jeder Zeit zu Israel aller Zeiten, sie ist eben die Frucht der Erfahrung, die sich in Israel von Geschlecht zu Geschlecht vererben soll.

B. 16—18. "וְנִתְּנוּ שֵׁם וְאָרֶץ" sagt den mit B. 15 gegebenen Gedanken fort, gibt damit eine sinnere Begründung unserer Zuversicht in Gott, und zugleich einen weitern Gegensatz des wahrhaftigen Gottes gegenüber den Göttern des heidnischen Wahns. Es heißt nicht "רְאֵינוּ", die Himmel sind Gottes, sondern "הַשְׁמִים לְדָבָר הָאֱלֹהִים" die Himmel sind Gott Himmel, d. h. daß die Himmel Himmel sind, daß sie ihre Bestimmung „Himmel“ zu sein erfüllen, das ist ausschließlich Gottes Sache, dafür wirkt Er allein. Er, die Erde aber, hat er den Menschen übergeben, daß die Erde die Bestimmung erreicht, für welche Gott sie geschaffen, dazu hat er den Menschen als Statthalter und Mitarbeiter eingesetzt (Siehe Pent. 1. B. M. 1, 26. 27. 28, 2, 15). Daraus folgt, daß nicht Tod und Untergang, sondern Leben und möglichst blühende Entfaltung der Menschen auf Erden, Absicht der göttlichen Waltung ist. Die Götter des Heidenthums waren neidische Feinde des menschlichen Glücks, „Versager und Verneiner“, בְּלִי מִלְחָמָה nennt sie das heil. Wort, und in Tod und Zerstörung erblickte das Heidenthum die Größe und Macht seiner Götter. Nicht so "יְהוָה אֱלֹהֵינוּ", der wahrhafte Gott, der Gott Israels. Nicht die Todten und die in's Schweigen Sinkenden verkünden Seine Macht. Leben und Aufblühen verkündet seine Macht und Größe. Wir daher, die er ausgesandt hat, seine Macht und Größe unter den Menschen zu bezeugen, wir werden nicht untergehen, werden בְּרוּ מִעֲדָה als das unsterbliche Volk durch die Zeiten wandeln, und in diesem lebensvoll ausdauernden Gange נִכְרֵךְ, zur Förderung und Erfüllung des Werks und der Ziele Gottes beitragen ("siehe Pent. 2. B. M. 15, 2).

Kap. 116, B. 1. 2. "אֱלֹהֵינוּ יְהוָה". Mit der Zuversicht, daß nicht Tod und Untergang, sondern Überwindung des Todes und des Untergangs unsere Bestimmung sei, in deren Erfüllung Gott an uns seine Macht und Größe zeigen will, schloß der vorige Psalm. Daran knüpft nun dieser Psalm die Aeußerung: Gott hat Israel schon so viele Rettungen erleben lassen, hat es dadurch mit solcher Zuversicht auf Erföhrung erfüllt, daß nun mehr

2. Denn er hat schon oft sein Ohr
mir geneigt, und in meines Geschickes
Tagen rufe ich.

3. Drangen auf mich Todes Wehen,
haben Grabes Nöthen mich getroffen,
gehe Noth und Kummer ich entgegen:

4. rufe ich Gottes Namen an: o,
doch, o Gott, rette meine Seele!

5. Dann ist gewährungsvoll Gott
und gerecht, und unser Gott erbarmet sich.

6. Arglose behüthet Gott; ich war
schon tief herabgekommen, aber Er ge-
währt mir neues Dasein.

2. בְּרַחֲפָתָה אָנוּ לִי וְקַיִם
אָקְרָא :

3. אֶפְפָגֵנִי חַבְלִילְפָעָה וּמְצָרֵנִי
שָׁאוֹל מִצְאָגִי צָרָה יְנוּן אֶמְצָא :

4. וּבְשַׁמְּדִירְתָּה אָקְרָא אָעַנְהָ
וְהַזְּהָה טְלַטְּה נְפָשִׁי :

5. חַבְנָן יְהֻזָּה וְצָדִיק אַלְדוֹנָן
מְרַחְםָם :

6. שְׁמַר פְּחָאִים יְהֻזָּה דְּלָדָן
וְלִי יְהֻזָּעַי :

eine Lage, die es zu an Gott zu richtenden Hilferufen und wiederholten Gewährungsbitten veranlaßt, es fast mit einem gewissen Wonnesgefühl erfüllt, weil es gleichsam die Wonne der Erlösung schon im Vorauß empfindet. Objekt von כִּי, קְוִיל חַרְנוּנִי ist אהבתך, und ist zwischengeschobener Satz. Ich liebe, eigentlich: ich habe lieb gewonnen — denn ich weiß, Gott erhört mich — meine rufende Stimme, ja meine wiederholten Gewährungsbitten. Substantiv von חַרְנוּנִים, dem Ringen vor Gott sich gewährungswürdig zu machen (Siehe Pent. 5. B. M. 3, 23). כִּי הַתָּה וְנִי, כִּי הַתָּה וְנִי mit Suff. wie יְמִין, יְמִינָה bezeichnet mitunter den Tag der Entscheidung für Yemanden, und gewöhnlich in unglücklichem Sinne. אֵי יְמִין נָא (Sam. I. 26, 10), כִּי בָא יְמִין (Jerem. 50, 31). So auch hier כִּי, Tage unglücklichen Verhängnisses für mich.

3—5. אֶפְפָגֵנִי וְגַעַר. auf Yemanden eindringen (Siehe Ps. 18, 5), von מְצָרֵנִי, Plural von מְצָרָה, die Bedrängnis, die Noth. אָנָן, ich gehe entgegen, wie נָעַמְעַמְעָן (Sam. I. 20, 21). Wenn Todes- und Grabes-Wehen und Nöthen über mich gekommen sind, ich nichts als Noth und Kummer entgegen gehe, so rufe ich Gott um Rettung an, und dann ist Gott so gewährungsvoll wie gerecht, und als „unser“ Gott, in uns das Erzeugniß seines Waltens erblickend, übt er Erbarmen mit uns, wie ein Vater mit seinem Kinde (סְמִרְסְמִר siehe Pent. 2. B. M. 34, 6).

6. שְׁמַר תָּוָשֵׁן. פְּחָאִים (siehe Pent. 1. B. M. S. 179. 4. B. M. 6, 9). Wohl hier nicht sowohl: Arglose, als: Arglose, die von Ereignissen oder Vorgehen der Menschen gegen sie betroffen werden, die sie nicht voranschauen konnten, nicht zu erwarten berechtigt waren, denen sie פְּחָאִים kommen. Wo unsere Einsicht und Vorsicht nicht hinreicht, da schützt uns Gott. דְּלָדָן, ich war oft schon tief herabgekommen, aber Gott gibt mir immer neues, frisches, gekräftigtes Sein. Das ist ja יְשָׁה (verw. mit יְשָׁהָה וְשָׁה, wie schon oft bemerkt, und hier dem רְלָהָה, wie gegenüber in ganz eigenartigem Sinne steht).

7. Kehre immer wieder, meine Seele, zu deinen Beruhigungsquellen, denn es ist Gott, der, was über dich gekommen, zur Reife hat gebracht.

8. Wenn du aber meine Seele hast vom Tode befreit, so mein Auge von Thränen, meinen Fuß vom Gleiten.

9. So werde ich fort wandeln vor Gott in den Ländern der Lebendigen.

10. Ich hatte davon so die Ueberzeugung, daß ich es sprach, ich, der ich so unendlich elend war,

11. ich in meiner wandernden Flucht sagte: die ganze Menschheit ist in Täuschung!

V. 7. מנוחה ist nicht von מנוחה plural von מנוחה: die Stelle, der Ort wo man Ruhe findet. אבקש לך מנוחה (Ruth 3, 1). גמל עליyi (Siehe Bent. 21, 8), hat das zur Reife gebracht, was über dich gekommen. In diesem Bewußtsein, daß alle deine Geschick von Gott über dich herbeigeführt, hast du in jedem Gescheide Seelenruhe zu finden.

V. 8. 9. כ. כי חלצת גו'. Der Übergang der Aussage in die Anrede an Gott läßt den Satz als einen neuen Gedanken einleitend und zum Folgenden gehörig auffassen. Der Sinn wäre: das Bewußtsein, „daß du meine Seele vom Tode befreit hast,” daß ich ohne dein Dazwischen treten schon längst dem Untergange verfallen wäre, dies Bewußtsein schützt mein Auge vor Thränen, meinen Fuß vom Ausgleiten,” dies Bewußtsein nimmt meinem Geschick alles Herbe und hält mich aufrecht, daß ich im prüfungsvollsten Gange nicht zum Fehlritte komme, dies Bewußtsein giebt mir die Zuversicht, daß „ich fortwandeln solle vor Gottes Angesicht in den Ländern der Lebendigen,” daß ich die mir von Gott beschiedene Aufgabe, in der Mitte der Völker jeder lebendigen Gegenwart als das durch Gottes Wille einzige unsterbliche Volk bis zu Ende vollbringen soll.

V. 10. 11. האמנתי גו'. Das כוב in V. 11 ist das Objekt von ארכר כוב, כחפה להם Sam. II. 4, 4), V. 10 und V. 11. עז, der flüchtige, eilende Gang. (Sam. II. 8, 15). כוב kommt sonst im Kal nicht vor. Jemanden täuschen, Unwahres aussprechen steht im Biel כוב im Kal heißt daher wohl: in Täuschung besangen sein. והאמנתי, ich war so von der Wahrhaftigkeit meiner, der übrigen Menschheit gegenseitlichen Sendung überzeugt, daß ich, der ich doch גנוי מאך, so unendlich elend und abhängig war, בחרפֵי, in meinem unsägen, flüchtigen Gang über die Erde, auszusprechen und zu sagen wagte: die ganze Menschheit ist im Irrthum besangen! Israel war das יי, das machtlos abhängigste Volk unter den Völkern, war immer בחרפֵי, kein Fleck auf Erden bot seinem flüchtigen Fuß eine bleibende Stätte, es

7. שָׁקֵן נֶפֶשׁ לְמִנוֹחִיכִי כִּי
יְהֹוָה גָּמַל עֲלֵיכִי :

8. כִּי חַלְצָתָה נֶפֶשׁ מִמְּעוֹת
אַחֲעָנִי מִן־דְּמֻעָה אַחֲרֶגֶלִי
מִמְּחוֹר :

9. אַחֲרֶלֶךְ לְפָנֵי יְהֹוָה בָּאָרֶץָה

הַחֲזִים : 10. הָאָמַנְתִּי כִּי אֶרְכֶּר אָנִי

עֲגָנִיתִי מָאֵד : 11. אָנִי אֶמְרָפִי בְּחִפּוֹן כָּל

הָאָדָם כָּב :

12. Was werde ich aber Gott als Vergeltung üben, wenn alle seine geistigen Wirkungen über mich gekommen?

13. Den Kelch der Heilverleihungen werde ich erheben und rufen im Namen Gottes.

14. Meine Gelübde werde ich Gott erfüllen; daß es doch in Gegenwart seines ganzen Volkes wäre!

15. Werthvoll ist in Gottes Augen auch dies hinsterbende Geschick, das den Ihm sich Weihenden geworden.

mühte immer auf einen **גרוש** gefaßt sein, und hatte doch den Muth, die Wahrheit seiner Überzeugung, seinen Protest gegen den Irrthum der ganzen Welt, in Gegenwart seiner Mächtiger auszusprechen (**ארבו**), und im Verkehr mit seinen zeitlichen Landesgenossen nicht zu verleugnen (**אמרה**).

B. 12. 'מֵה אָשַׁיב לִזְהֹה כָּל־
הַמְּטוּחוֹת עַל :'. Das ist der Sinn des vorhergehenden Verses bezeichnet das letzte Stadium von Israels prüfungsvoller Wanderung auf Erden. Was, spricht Israel, werde ich nun Gott als Entgeltung zu üben haben, wenn einst alle die Geschicke, die er zur Vollendungsbreite bringen will, über mich ergangen sein werden?

B. 13. 'כָּם וְגַם'. Das ist Ausdruck für ein von Gott ertheiltes, zugemessenes Geschick (Siehe Jerem. 25, 15. 17. Jes. 51, 17. 22. und sonst. Siehe Ps. 11, 6). Der Sinn wäre: Ich werde die mannigfaltigen mit gewordenen Heilesverleihungen als Ein mir von Gott Gewährtes und Zuvertheiltes begreifen, oder: hinnehmen und tragen, und **בְּשֶׁם אֱלֹהִים**, werde die von meinem ersten Ahn begonnene Mission, „Menschen im Namen Gottes aufzurufen“ (1. B. M. 12, 8. Siehe Bent. 1. B. M. S. 110. 111) fortsetzen und vollenden. Zu diesem „Rufen der Menschen zu Gott“ ist Israel erst voll befähigt, wenn es **בְּכָסָרְיוֹת**, die Fülle der Heileserfahrungen von Gott in Händen hat, aus denen der Name Gottes jedem Menschenauge entgegen leuchtet.

B. 14. 'נָרְרִי וְנוּ'. Alles, was ich während der langen Jahrhunderte meines Galuth als Gelobungsvorsätze für die einstige Zeit meiner Erlösung Gott gelobt haben werde, werde ich dann erfüllen. 'נָרְרָה נָרָה', das **נָרְרָה** von **נָרָה** gestaltet das **נָרָה** zu einem Wunsch, o, daß dies in Gegenwart seines ganzen Volkes geschehen möge! Das alle seine zerstreuten Söhne dann wieder um ihn zu einer Einheit gesammelt seien, ja, daß dann auch, was von der übrigen Menschheit sich wieder zu Gott zurückfindet, mit uns vereint zu my, zu Einem Gott angehörigen Menschenverein sich gestalte. So Secharja 2, 15. 'בְּיָמֵינוּ נָרְבָּם אֶל ר' בַּיּוֹם הַהוּא וְהִי ל' **לְעַמּוֹת** גַּם נָרְבָּם' und Jesaias 2, 2–4. 56, 6–8. Vgl. Ps. 7, 8.

B. 15. 'נָרְקָר וְגַר'. Das einst erlöste Geschlecht, das dann die volle Lösung seiner Aufgabe antreten wird, ist frei von jeglicher Überhebung über die im Galuth dahingegangenen Geschlechter der Vergangenheit, spricht vielmehr die volle und ganze Würdigung Dessen aus, was sie, wenn gleich meist passiv, leidend und dulzend gelebt. **הַנָּסָר** durch

12. מִה אָשַׁיב לִזְהֹה כָּל־
הַמְּטוּחוֹת עַל :
13. כּוֹסִישׁוּוֹת אֲשֶׁר וּבָשָׂם
יְהֹהָ אֲקָרָא :
14. גָּדְרִי לִזְהֹה אֲשֶׁלֶם גְּגָדָה־נָּא
לְכָל־עַפּוֹ :
15. יְקָר בְּעַגְן יְהֹהָ הַפּוֹתָה
לִחְסָדָיו :

16. Wenn, o Gott, ich dein Diener bin, bin ich dein Diener nur als Sohn deiner Magd, der du nun mir meine Bande gelüftet.

17. Dir will ich Bekenntniß=Opfer opfern und im Namen Gottes rufen.

18. Meine Gelübde werde ich Gott erfüllen; daß es doch in Gegenwart seines ganzen Volkes wäre,

19. in den Umhöfen des Gottes-Hauses, in deiner Mitte, Jeruschalaim!
Halleluja!

16. אֲנָה יְהוָה כֶּרֶן עַבְדָּךְ
אֲנָה עַבְדָּךְ בָּרוֹא מֵתָּךְ פֶּתַחְךְ
לְטוֹסְרִי :

17. לְקָדְאֹובָח וּבָח תּוֹרָה
וּבָאָם יְהוָה אֱקוֹרָא :

18. נָגְרִי לְיוֹחָז אֲשָׁלָם
נְעָדָה-נְא לְכָל-עַמּוֹ :

19. פְּתַעֲרוֹתִי בֵּית יְהוָה בְּתוּכִי
יְרֻשָּׁלָם הַלְלוּיָה :

gemildert, nicht Tod, sondern Hünsterben, Tod naher Zustand. Oder begrifflich wie **תְּכִחָה**: ein zum Tode führender Zustand, Grabesgang. In den Begriff fällt sich die ganze Leidensgeschichte jüdischer Vergangenheit zusammen. Auch ein solches Leidensgeschick, von יְהִינָּה getragen, mit liebender Hingabe von Menschen getragen, die auch in den von Misgeschick umschränkten Gränen der Lösung ihrer thätigen Pflichtaufgaben leben, auch ein solches „Leiden“ hat hohen Werth in Gottes Augen.

§. 16. וְאַנְהָה. O, Gott, wenn ich dein Diener bin, so bin ich ja nur dein Diener als Sohn deiner Magd, dem du nun die Bande gelüftet hast, d. h. daß für die Erlösung reife Geschlecht erkennt es an, daß, was ihm an Fähigkeit und Tüchtigkeit für den Beruf dieser neuen Zukunft innenwohnt, es nur den Geschlechtern der Vergangenheit verdankt, die mitten in prüfungsvollen Geschicken treu im Dienste Gottes als „seine Magd“ ausgeharret, und durch Vererbung alles ihres Edeln und Wahren die Mutter des jungen Geschlechtes der Zukunft geworden. Die ganze jüdische Vergangenheit ist יְמִינָה und ich bin יְמִינָה. Die Bedeutung von וְאַנְהָה ist nicht ganz klar. Abgesehen davon, daß hier wie §. 4. וְאַנְהָה mit ה, statt des gewöhnlichen נָה geschrieben ist, und nach der טסורה sechsmal in וְאַנְהָה חֲנָקָה im Sinne von נָה vorkommt, die mit dieser abweichenenden Schreibweise verbundenen Bedeutung daher noch zu ermitteln wäre, so ist der Sinn des נָה überhaupt hier schwierig. Es ist sonst ein bittender Ausdruck, während es hier nicht sowohl eine Bitte als ein Bekenntniß einleitet. Aehnlich וְאַנְהָה dyn אַנְהָה (2. B. M. 33, 31).

§. 17—19. וְאַנְהָה. Indem ich im הַלְלוּ Opfer das Bekenntniß ausspreche, was ich dir schulde, rufe ich zugleich alle Menschen zur Huldigung deines Namens auf. וְאַנְהָה wiederholt das bereits §. 14 Ausgesprochene, um es durch die Beifügung בְּתַעֲרוֹתִי וְאַנְהָה zu ergänzen. Wenn unsere und der Gesamtmenschheit Heil der Zukunft angehört, so tritt mit dieser Zukunft Zion und Jerusalem nicht in den Schatten überlebter Vergangenheit zurück, vielmehr bleibt die Verwirklichung dieser Zukunft wesentlich an Zion als Gottesheiligthum und Jerusalem als Gottesstadt geknüpft, die eben beide in dieser Zukunft erst die vollendete Herrlichkeit ihrer Bestimmung feiern. So Jesaias 66, 13 die Beifügung וְאַנְהָה אַנְחָמָם וּבְיוֹשָׁלָם תְּנַחֲמָם, und wird doch eben von Zion= Jerusalem aus die Sammlung der Völker zu Gott bewirkt werden (Jesaias 2, 2, 9).

Rap. 117. 1. Sprechet Gottes Thatenlob aus, ihr Völker alle, preiset Ihn alle Menschheitssämme!

2. Denn mächtig war über uns seine Liebe, und die Treue Gottes walte immerdar.

Rap. 118. 1. Bekennet Gott, daß er gut sei, daß immerdar seine Liebe walte.

2. Sage es Israel doch, daß immerdar seine Liebe walte!

3. Sage es doch das Haus Aharon's, daß immerdar seine Liebe walte!

4. Sagen es doch die Gottesfürchtigen, daß immerdar seine Liebe walte!

קיו 1. הַלְלוּ אֶחָדֵי־יהֹהָה כָּל־עַמִּים שְׁכַחְזֵהוּ כָּל־הָאָמִים :

כִּי נְבָרֵךְ עָלֵינוּ חֶסְדֵנוּ 2. וְאַמְתָּהֵת־יהֹהָה לְעוֹלָם הַלְלוֹה :

קייח 1. הַזְּרוּ לְרֹהָה כְּרֻתוֹב כִּי לְעוֹלָם חֶסְדֵנוּ :

כִּי יָמְרֵד־נָא בְּשָׂרָאֵל 2. לְעוֹלָם חֶסְדֵנוּ :

כִּי יָמְרוּ נָא בֵית־אַהֲרֹן 3. לְעוֹלָם חֶסְדֵנוּ :

כִּי יָמְרוּ נָא יְרָאֵי יְהֹהָה 4. לְעוֹלָם חֶסְדֵנוּ :

Rap. 117, 2. 2. ist ein solcher Aufruf zur Gotteshuldigung, den einst das erlöste Israel an die Gesamtmenschheit richtet. Der halb spricht die Wirkungsgröße eines Andern aus, abgesehen von dem Werthe, den dieses Wirken für uns hat. Schon ist der Ausdruck des Werthes, den wir seinem Wirken für uns beimesse (Vgl. Ps. 63, 4). מִצְמָה ebenso wie מִצְמָה (1. B. M. 25, 16. 4. B. M. 25, 15) von מִצְמָה, der Wurzel von מִצְמָה, Rüttel, bezeichnet eine Vereinigung von Menschen nach ihrer Abstammung. נָוִים Völker, deren geschlossene Einheit auf politischer Macht und Größe beruht, werden aufgefordert, Gottes Größe und Macht zu erkennen und auszusprechen, wie sie aus seinen Wirkungen herausleuchten. אַיִלִים, die nach ihrer Abstammung in gesonderter Eigenartigkeit über die Erde hin verbreiteten Menschenstämme werben aufgefordert, die reiche Fülle der göttlichen Fürsorge und Leitung zu preisen, die jeden Menschenstamm nach dem Bedürfniß seiner Eigenthümlichkeit eine Entwicklung zu Heil und Segen bereitet. כִּי נְבָרֵךְ u. b., denn über uns, — über Israel und die Völker alle, die Israel hier anredet — hat Gottes Liebe sich mächtig und stark gezeigt, hat sie gleichzeitig durch seine Führungen aus ihrer Entfremdung zurückerobernd und für seinen Dienst gewonnen, und diese Treue wird ewig über sie walten.

Rap. 118. Nach einer einleitenden Aufforderung an alle Gottesfürchtigen, sich dem Bekennniß Israels und seines Priestershauses anzuschließen, folgt ein bekennnißvoller Rückblick auf Israels ganze weltgeschichtliche Vergangenheit bis zu dem Erlösungstage hin, an welchem es nun als hohepriesterlicher Herold Gottes an die Menschheit dasteht, und Alle, Alle zum Eintritt in die Gott huldigende Pflichtgerechtigkeit des Lebens läbet.

B. 1—4. Siehe Ps. 107, 1. Das die Liebe Gottes immerdar walte, in leidvollen Tagen nicht minder als in Tagen des Glückes und der Freude, das hat Israel mit seinem Berufe im Kreise der Menschheit, das hat das Haus der Aharoniden mit

5. Aus der Bedrängniß rief ich Gott, er antwortete mir durch die Gottes-Weite.
6. Gott war mir, darum fürchtete ich nicht; was kann der Mensch mir thun!
7. Ist Gott mir in meinen Helfern, sehe ich ruhigen Auges auf meine Hasser.
8. Besser, Zuversicht in Gott zu haben, als auf den Menschen zu vertrauen.
9. Besser, Zuversicht in Gott zu haben, als auf Edle zu vertrauen.
10. Alle Völker umringten mich: mit dem Namen Gottes war's, daß ich ihnen entgegentrat.
5. מִזְמֵרֶת קָרְאֹתִי וְהַעֲבִגִּי כְּפִרְחַכְתִּי : 6. חֹזֶה לִלְאַירָא מִזְעִשָּׁה לִאַרְם : 7. חֹזֶה לִכְעֹזֵר וְאַנְיָ אַרְאָה כְּשָׂנָא : 8. טֻוב לְחִסּוֹת בִּיהּוָה מְכַטֵּח כְּאַרְם : 9. טֻוב לְחִסּוֹת בִּיהּוָה מְכַטֵּח בְּגִדְעָן : 10. כָּל-נוּם סְבָכָנוּ בְּשָׁם יְהֹזָה כְּיַאֲמִילָם :

seinem Berufe in Israels Mitte, das hat jeder gottessfürchtige Mensch in seiner Arbeit an sich selber erfahren, und das sollen sie alle mit huldigendem Dankbekennniß aussprechen.

V. 5—20 ist ein solches Gott huldigendes Dankbekennniß Israels, mit welchem es auf die prüfungsvolle Vergangenheit zurückblickt, durch welche es Gott zu dem freudigen Höhepunkt der Erlösung geführt.

ט. תְּנַחַדְתִּי 117, a. wäre Ein Wort wie Ein Wort wie der. הליה וגו'. Nach Pesachim 117, a. wäre Ein Begriff: die Gottes-Weite, die Befreiung von jedem Angstgefühl, die nur Gott zu verleihen vermag, und in welcher dem Bedrängten sich die Gottesnähe ankündigt. Dieses frei machende Bewußtsein der Gottesnähe sprechen die folgenden Verse

6—9 aus. ר' ל', das war mein Gefühl, und wenn ich auf Erden von Menschen ganz verlassen war, so kannte ich keine Furcht, und wenn auch die ganze Menschheit gegen mich war. ר' ל' בְּעֹזֵר, und wenn Menschen mir hilfreich zur Seite traten, so sah ich in ihnen nur Gottes Boten, Gottes Fügung. In ihnen, in ihrem Beistand erblickte ich Gottes Hilfe, und sah daher ruhigen Auges auf meine Hasser hin (Siehe Ps. 112, 8). Weil ich, wenn Menschen mir beistanden, nicht auf diesen Menschenbeistand vertraute, sondern auf Gott, dessen Werk ich in diesem Beistand der Menschen erblickte, darum verzweifelte ich auch nicht, wenn mir dieser Beistand fehlte, und ich nur Menschen habe mir gegenüber sah. ט. טֻוב לְחִסּוֹת כִּי, heißt: auf eine Hilfe mit Zuversicht ausschauen, die noch ferne ist, im Gegensatz zu בְּטָח כִּי, welches das Vertrauen auf einen schon gegenwärtigen Beistand bezeichnet. Also: Besser ist es, mit Zuversicht auf die noch ferne Hilfe Gottes hinzublicken, als auf die bereits gegenwärtige Hilfe von Menschen zu vertrauen, selbst, wenn diese Menschen נְרִיבִים sind, die bloß ihrem innern Drange zu folgen brauchen, ihrem innern Drange folgen können und folgen. מִזְמֵרֶת nach Stand und Charakter.

V. 10—12. c. Diese Zuversicht in Gott habe ich während meiner ganzen

11. Sie umgaben, ja umringten mich:
mit dem Namen Gottes war's, daß
ich ihnen entgegentrat.

12. Sie umgaben wie Bienen mich,
wurden verlöscht wie Dornenfeuer: mit
dem Namen Gottes war's, daß ich
ihnen entgegentrat.

13. Wohl hast du wieder und wieder
zum Falle mich gestoßen, aber Gott
hat mir beigestanden.

14. Meine Widerstandskraft und
Gesang war Gott, das ward mir zur Hilfe.

11. סָכֹנִי נָסַךְבָּנִי בְּשֵׁם יְהֹוָה
קַי אֲמִילָם :

12. סָכֹנִי כְּרֻכְּלִים רַעַט
כְּאֶשׁ קֹצִים בְּשֵׁם יְהֹוָה קַי
אֲמִילָם :

13. דָתָה רְחִיבָּנִי לְנַפְלָה יְהֹוָה
עָזָנִי :

14. עָז וּמְרָתָה יְהָ וְיַהְרְלִי
לִישָׁוּחָה :

Geschichte behärtigt und sie bewährt gefunden. Dieses dreimalige סכוני, סכוני, סכוני, dürfte, Israels ganze Geschichte umfassend, die drei Perioden derselben bezeichnen: die Zeit von Joshua bis zum Untergange des ersten Tempels, die Zeit während des zweiten Tempels bis zu dessen Zerstörung, die Zeit der Zerstreuung im Exil. Die Form שְׁלֹמֶת-form סכ, in Verhältniß zu der gewöhnlichen Form סכ, scheint mehr ein engeres Umringen zu bezeichnen. Amילם von לְל gegenüber, חַמְלָם mit פְּסָקָן willen. Während der ersten Periode seiner Geschichte, hatte Israel zunächst von seinen Nachbarvölkern zu leiden, sie Alle umringten es, und es war zuletzt doch nur der Name Gott, mit dem Israel ihnen entgegen trat; so lange ihm die Zuversicht nicht war, unterlag es. Und daß es den Untergang seiner staatlichen Selbstständigkeit überbaute, war nur die Kraft des göttlichen Namens. Während seines zweiten Staatslebens waren es Völker aus der Ferne und Nähe, die es bebrängten. Wo es siegreich ihnen begegnete, da war es nur da, wo der Name Gott es zur Zuversicht begeisterte. Sobald und als es nach Völkerart Politik auf eigene Faust und Völkerbeispiel treiben wollte und trieb, richtete es sich und seinen Staat zu Grunde. Mit dem Namen „Gott“ und nur mit ihm zog es in's Exil und in die Zerstreuung. In weitem weitem Kreise, so weit fast wie das Erbenrund, umgab es die Feindschaft der Völker. Wie unter einen Bienen Schwarm war es gerathen, aus dem es kein Entrinnen giebt, und jeder Einzelne konnte an ihm seinen Stachel üben, übte ihn, und erreichte doch nicht sein Ziel. Nach Jahrtausenden schaut Israel zurück, und darf sich sagen: רְעוּכִי, es ist der Bual: durch eine höhere, unsichtbare Macht sind sie zum Verlöschen wie Dornen-Feuer gebracht worden. Der Gedanke des brennenden Bienenstückes hat vielleicht das andere Bild von Dorn und Feuer erzeugt. Was aber hat Israel die Kraft gegeben, diesen langen, langen Tortur-Jahrhunderten standhaft zu begegnen? Nur 'ר בְּשֵׁם' trat es Allen und Allem entgegen, und erfocht den Sieg der Ausdauer.

B. 13. 14. 'רְחָה וְ. Diese Anrede beweist, daß auch alles Bisherige an die Völker gerichtet war, die schon Ps. 117 aufgefordert waren, und die hier nun in ihrer Gesamtheit als Einheit angredet werden, wohl weil sie in der That in der Gegnerschaft Israel gegenüber Eins gewesen sind. Du hast mich fortwährend zum Fallen gestoßen, es war deine

15. Stimme des Jubels und der Hilfe sei daher in den Hütten der Gerechten: „Gottes Rechte wirkt Kraft,

16. Gottes Rechte, die von je sich hoch gezeigt, Gottes Rechte wirkt noch Kraft!“

17. Ich sterbe nicht, sondern werde leben und erzählen Gottes Thaten.

18. Gezüchtigt, gezüchtigt hat mich Gott, aber dem Tode hatte er mich nicht hingegessen.

19.öffnet mir die Thore des Rechts, ich gehe in sie ein, bekannte Gott.

15. קָלׁוּ רֹנֶה וַיְשֻׁעָה בָּאַהֲלֵי

עֲדִיקִים יְמִין יְהֹהָעֶשֶׂה חִיל :

16. יְמִין יְהֹהָרְמָמָה יְמִין יְהֹהָ

עֶשֶׂה חִיל :

17. לֹא אָמוֹת כְּרָאָחָה אַאֲפָרָ

מַעֲשֵׂי יְהָ : 18.

לֹא נְחַנְּנוּ יְסָרֵעַ יְהָ וְלֹפּוּתָ

19. פְּחַחְדֵּלִי שְׁעַרְיָצָרָק אַכָּאָ

בְּם אַדְּהָ יְהָ :

Absicht mich zu Falle zu bringen, und ohne Gottes Beistand wäre ich zu Falle gekommen, aber Gott hat mir beigestanden. Ich widerstand, gewann Lebensheiterkeit, schwang mich zu Gesang auf; diese meine Widerstandskraft und diese Gesangesbegeisterung war „, war die Gottesmacht, die sich in dieser meiner Widerstandskraft und in dieser Gesangesbegeisterung, — die gar nicht „mein“ Gesang war — befundete, לְיוֹהֵה לְשֹׁוּהָ לְשֹׁוּהָ, das ward mir zur שֹׁוּהָ, das ließ mich mitten in allem Elend immer neue Daseins- und Lebensfrische gewinnen (Siehe Bent. 2. B. M. 15, 2). Mit diesem יְהָ tritt die ganze lange, lange Galutzeit in dieselbe Bedeutung Einer Gottes Macht offenbarenden Waltungsthat wie der grohartige Moment der תְּעִירָה סָמָךְ, und überragt diese noch durch seine fast nach Jahrtausenden messende Dauer.

B. 15. 16. וְנִרְאֶה רַנְהָ וְנִרְאֶה. Diese Israel widersahrene Gotteshilfe soll aber die freudige heilverkündende Botschaft, weit über Israel hinaus, in die Hütten aller Gerechten tragen, die Botschaft: das Gottes helfende Rechte, wie sie in der Vergangenheit hoch über alles Hohe sich gezeigt, noch jetzt und in aller Gegenwart Allen obliegende Kraft und Macht verleiht.

B. 17. 18. לֹא אָמוֹת וְנִרְאֶה. So, — spricht Israel — ist meine Bestimmung, nicht unterzugehen. Unter lebenbedrohendsten Geschicken sollte ich als unsterbliches Volk auf Erden wandeln, sollte die ganze Geschichte der Menschheitentwicklung und meine eigene durchleben und durchmachen und die erlebten Waltungsthaten der Gottes-Utmacht erzählen. Mit schmerzlich erziehenden Leiden hat mich die Gottes-Utmacht nicht verschont, aber dem Untergange hatte sie mich nicht bestimmt.

B. 19. וְנִרְאֶה וְנִרְאֶה. Jetzt, nachdem mich die Leiden für meine Bestimmung bessernd reif gemacht, öffnet mir wieder die Pforten des die Lebens-Gerechtigkeit lehrenden und fordernden Gesetzesheilthums Gottes. Von der „Gerechtigkeit“ abgesunken, fielen dessen Pforten mir zu. Zu der von ihm gelehnten Gerechtigkeit zurückkehrend, seiner wieder würdig geworden, darf ich wieder in seine Pforten einziehen, und dort mein Gott huldigendes Bekennniß aussprechen. פָּרָעָה: das von Gott geleherte Ideal des Rechts,

21. Dich bekannte ich, denn du hast mich erhört und bist mir zur Hilfe geworden. 21. אַתָּה קְנַתָּהֵנוּ וְפָרַעֲלֵינוּ לִשְׁועָה:

22. Der Stein, den die Baulente verachtet, der ist zum Hauptestein geworden !

23. **מֵאַת יָדוֹה הַרְחָה זוֹאת** 23. **חִיא נְפָלָא בְּעִינֵינוּ:**

bessen Hulbigung die Summe des ganzen Pflichtlebens bildet. Wer der Verwirrllichkeit dieses σ lebt, ist σ .

B. 20. זה השער ונוי. Dieses Thor des Gesetzesheilthums ist zugleich das Thor Gottes. Es gibt keinen andern Weg zu Gott, als den Weg zu der von seinem Gesetz gelehrt Pflichtgerechtigkeit, und nicht nur Israels Söhne, sie und alle, die der von Gott gelehrt Pflichtgerechtigkeit huldigen, sind geladen, in die Pforte seines Gesetzesheilthums einzugehen. So auch die Weisen in zu 3. B. M. 18, 5. כן הוא אמר פתחו צ"ב כהנים לויים וישראלים לא נאמר אלא צדיקים יבוא בו. וכן הוא אמר שערם יבוא כהנים לויים כהנים לד' וזה השער לד' כהנים לויים וישראלים לא נאמר אלא צדיקים יבוא בו (Siehe Pent. das.). Nur als ihr Weg weisender Führer geht ihnen Israel voran, und spricht zuerst sein Bekenntniß aus.

B. 21. וְאֵל יָדַעֲנָה. Dir bekenne ich, daß, oder: Dich bekenne ich, denn du hast mich erhört und bist mir zur Hilfe geworden.

§. 22. אָכְן וּגְרִי. Nicht einmal als Mithaustein unter andern Bausteinen glaubten die an dem vermeintlichen Völkerheil schaffenden Bauherrn Israel in ihren Bau einzufügen zu können, und ließen es verächtlich bei Seite liegen, und nun ist gerade Es der erste Hauptgrundstein des Heilesbau's der Menschheit geworden! (עַמְּדָה) von (עַמְּדָה), wenden, eigentlich der Wendepunkt, ist Ausdruck für Ecke, Winkel, als derjenige Punkt, in welchem zwei Linien zwei verschiedener Richtungen zusammentreffen, jede derselben daher eine "Wendung" macht, in eine andere Richtung übergeht. Beim Grunde eines Gebäudes wird פָּנָה, der Winkel, als derjenige Theil begriffen, auf dessen gewählter Festigkeit und Stärke die Festigkeit des ganzen Bau's beruht. So hiob 38, 6. von der Gründung der Erde: הָנָנִי יְסָר בֶּצְעֵן אָכְן בְּחֹן פָּנָה יְקָרָה מִסְרָר. Ebenso Jes. 28, 16. פָּנָה כְּבָשׂוֹן יְרֵה אָכְן פָּנָה מִסְרָר. Daher heißen auch die Hauptträger der Volksgemeinde סִירָה (Richter 20, 2. Sam. I, 14, 38). Wahrscheinlich ist auch בְּנָה, wie dem Laute nach auch begrifflich mit פָּנָה verwandt, als Zusammenfügung in die vier Richtungen gewandter Wände.

B. 23. 'ウルノ. Die Herbeiführung dieser endlichen und allgemeinen Anerkennung der einzighohen Bedeutung Israels, des bisher völlig Verkannten und Verachteten, für den Heilesbau der Menschheit, ist auf solchen Wegen geschehen, daß sich darin unverkennbar der Gottesfinger befundet.

24. Diesen Tag hat Gott bewirkt,
laut und innig freuen wir uns sein.

25. „O doch Gott, verleihe doch
neues Sein! O doch Gott, gewähr’
Gelingen doch!“

26. „Beglückt wer kommt, mit dem
Namen Gottes! Aus Gottes Haus
haben wir euch gesegnet.

27. „Gott ist Gott, wenn er uns
gelenktet! Haltet das Festopfer mit
Seilen gebunden bis ihr zu den Höhe-
winkeln des Altars gelanget!“

ב. 24. זה הַיּוֹם עֲשֵׂה יְהוָה: Diesen Tag, der mit Allererkennung gekrönten Erlösung und Rückkehr Israels zu seinem Gottesheiligtum, hat Gott bewirkt, sein, Gottes haben wir uns laut und innig zu freuen. ניל, verw. mit ליל: die laute Freude. מתח, verw. mit מתח: die innere Freude.

ב. 25. אָנָּא נו' ist der Ruf der Israel nachfolgenden Völker. Sie haben endlich erkannt, daß sie nur von Gott wahres Heil zu erwarten haben, und richten ihre verlangende Bitte an Ihn. Zwiesach ist aber das von Menschen zu erstrebende und erhoffende Heil: תִּשְׁעַר und תִּצְלִיחָה. תִּשְׁעַר: ungeschwächte persönliche Frische des Seins und Lebens, yet, das wirkliche, wahrhaftige er. תִּצְלִיחָה: das ungehinderte Gelingen alles Schaffens und Wirkens. Um Beides bitten sie Gott.

ב. 26. 27. בְּרוּךְ נו' ist die Antwort Israels aus dem Heiligtum, in das es bereits mit seinem Bekanntniß eingetreten. הבָּא ist durch den Accent von שם בְּשֵׁם getrennt. Es heißt nicht: Beglückt der im Namen Gottes kommt; sondern: der Kommende sei im Namen Gottes, oder: mit dem Namen Gottes gesegnet. In der That heißt es aber nicht sowohl: im Namen Gottes, als: mit dem Namen Gottes segnen. Auch unsere Priester, obgleich dieselben von Gott beauftragt sind, den Segen auszusprechen, und insofern von ihnen gesagt werden könnte, sie segnen im Namen Gottes, in seinem Auftrage, segnen in Wahrheit mit dem Namen Gottes, wie es ausdrücklich von ihnen heißt: לְשֵׁם שֵׁם כְּנִי שָׂרָאֵל וְאַנְּיִ אֶכְרָכֶם, sie sollen Israel zum Träger des göttlichen Namens machen, allen seinen Beziehungen den Namen „Gott“ aufprägen, daß sie alle Gott geweiht und seinem Willen gemäß gestaltet seien, dann werde Gott sie segnen (Siehe Pent. 4. B. M. 6,27). So auch hier: die Menschen kommen zu Gott und bitten um den Segen des Heiles und Gelingens. Israel antwortet ihnen: Nicht von Gott, mit Gott, mit seinem Namen habt ihr den Segen zu erstreben und zu gewinnen. Aus Gottes Haus haben wir euch dieses Segenswort gesprochen. In diesem Hause sind alle Bedingungen des Segens niedergelegt: Gottes Gesetz und das daraus und daran sich gestaltende geistige und leibliche Leben und Gebeinen (פרשות und טבורה), und der Altar, an welchem wir die Gelobung unserer Hingabe an dieses Gesetz vollziehen. ר' לן, wohl ist Gott, und Gott allein, der Vorn aller Kraft und Macht, deren wir zu unserm Heile und Gebeinen bedürfen. Allein Gott

בְּנִילָה וּבְנִשְׁמָתָה בָּו: 24.

אָנָּא יְהוָה הַזְּשִׁיעָה נָא: 25.

בְּרוּךְ הַבָּא בְּשֵׁם יְהוָה: 26.

בְּרַכְנוּכֶם טְבִיעַת יְהוָה: 27.

אָל יְהוָה וְאַרְן לְנָנוּ אָסְרוֹדָג בְּעַטְמִים עַד קְרֻנוֹת הַמּוֹבֵח:

28. „Mein Gott bist du, dich will ich bekennen, mein Gott, dich will ich in Höheit halten!“

29. Bekennet Gott, daß er gut sei, daß immerdar seine Liebe walte.

Kap. 119. 1. Aller Fortschritt ist derer, die sittlich ganz sind im Lebenswege, die gehen in der Lehre Gottes;

bewährt sich als solcher nur, wenn wir uns von ihm leuchten lassen, wenn wir die Wege gehen, die Er uns in seinem Gesetz gewiesen. Darum gebt, haltet das Opfer, mit welchem ihr euch in Gottes und unsern Kreis einfügen werdet (siehe Ps. 2. V. M. 23, 15), gebunden, noch lange gebunden, bis ihr zu den Höhwinkeln des Altars gelanget, an welchen ihr erst den Eintritt in seinen Bund durch Hingabe eures „Wesens“ an die von seinem Gesetz auch für euch gelehnten Höhenziele gefeiert. Nicht durch Heilesbitten, durch Gehorsamgelobung wird Gott unser Gott! Darum könnt ihr nicht rasch mit eurem Opfer zu Gott gelangen. bitten ist leicht, Gehorsam geloben, sich der Leuchte der göttlichen Einsicht unterzuordnen, bedarf einer langen, reisen, ernsten Entschließung. Darum haltet eure Opfer mit Seilen gebunden, bis ihr den Ernst der Entschließung gewonnen, der euch zu den Altarchöhen seines Gesetzes führt.

B. 28. אלְיַוֹן וְנוּאֵל. Diesen Ernst der Entschließung gewinnt die Menschheit und spricht ihn in dem Gott als „ihrem“ Gott huldigenden Bekennnis aus. אלְיַוֹן וְנוּאֵל, fortan habe ich keine andere Macht, der ich huldige, als Dich, fortan bist Du „mein Gott,“ denn ich als Lenker meiner Geschicke und als Leiter meiner Thaten in seiner ganzen, alles Andere überragenden Höheit mich unterordne.

B. 29. הַרְוַי וְנוּאֵל. Mit diesem Eintritt der Menschheit in den Bund mit Gott, sieht Israel endlich den Zweck seiner Sendung erfüllt, und spricht nun für sich und die mit ihm verbundene Menschheit erst in vollem Sinne das Erlösungsbekennnis aus, mit dem es, durch die Jahrhunderte der Weltgeschichte ziehend, alle Erlösungsphasen der göttlichen Waltung gefeiert: הַרְוַי לְד' כִּי טֻב כִּי לְעוֹלָם חָסְרוּ.

Kap. 119. V. 1. אֲשֶׁר תִּמְיֹר דָּךְ וְנוּאֵל. Dieser Psalm erscheint als das Tagebuch eines nach richtiger Erkenntnis und sittlicher Vollendung ringenden jüdischen Jünglings und Mannes. Die alphabetische Reihenfolge zeigt, daß, wie andere Psalmen besonders belehrenden Inhalts, auch die Aufzeichnungen dieses Psalms die allgemeinste Belehrung mit im Auge haben (Siehe Ps. 26, 1), und zwar wiederholt dieser Psalm das Alphabet acht Mal, so daß der Reihe nach je acht Sätze mit einem Buchstaben anfangen, und dann zu einer gleichen Gruppe mit dem folgenden übergehen. Sollte unsere, in den Grundlinien einer jüdischen Symbolik (Teschurun V. S. 28) näher begründete Annahme, daß die Zahl Acht im Gebiete des heil. Schriftthums die Signatur des speciell „Jüdischen“ sei, nicht fern von der Wahrheit sein, so dürfte auch die für diesen Psalm gewählte Zahl Acht vollkommen dem Inhalte desselben entsprechen, der uns nicht das Ringen nach Erkenntnis

28. אלְיַי אֱתָה וְאֱתָה אֱלֹהִי
אֲרוּמָה :

29. הַרְוַי לְיהִוָּה קְרִיטָוב כִּי
לְעוֹלָם חָסְרוּ :

קִיט 1. אֲשֶׁר תִּמְיֹר דָּךְ הַחֲלָכִים
בְּחֻנָּה יְהֹוָה :

und sittlicher Vollendung im Allgemeinen vorführt, sondern uns einen Einblick in das innere Leben eines nach jüdischer Erkenntniß und jüdischer sittlicher Vollendung Ringenden gewährt.

In der That ist es eben daß göttliche Gesetz, dessen Erkenntniß und Verwirklichung in diesem Psalm als das höchste, ja man kann sagen, als das einzige Anliegen eines jüdischen Menschen erscheint. Und zwar das Gesetz nach allen seinen Bestandtheilen: תְּרוּתָה, die Geist und Gemüth belehrenden und veredelnden Lehren; פְּרִיָּה, die von Gott für diese Lehren gestifteten symbolischen Institutionen: פְּקָדִים, an den unserer Hut von Gott anvertrauten Wesen zu erfüllende Aufträge; מִצְוֹת, uns auf unsern Lebensposten anweisende Verpflichtungen; חֻקָּק, unsere Sinnlichkeit umschrankend heiligende Gesetze; מִשְׁפָטִים, unsere menschengesellschaftlichen Beziehungen regelnde Rechtsordnungen: und während sie zusammen ihm רַבֵּר ד' sind, das Gotteswort, der Ausspruch Gottes sind, so ist ihm der Ausdruck אמרה für Gottes Gesetz eigenhümlich. Ist doch in Beziehung auf Gottes Gesetzausprüche der Begriff des Mittheilens, Erklärens, Ueberlieferns (Siehe Pent. 1. B. M. 1, 22), und entspricht somit vorzugsweise einem Streben, das nicht blos auf Einprägung des Ausgesprochenen, sondern auf dessen volles und eingehendes Verständniß gerichtet ist.

Das Verständniß und die Erfüllung der göttlichen Gesetze ist seine Freude, שֶׁ אָנֹכִי (V. 162), sie sind seine Sehnsucht, seine Lust, seine Liebe, שֶׁ שָׁנָן לְבִי הַמָּה (V. 111), sie sind seine Gnade, נְרָמָה נְפָשִׁי לְחַאֲבָה (V. 20), תְּהַבְּחִית לְפָקְדָךְ (V. 40), כַּחֲפֹצָה (V. 33), אשר אהבתני (V. 47), das höchste Gut טָוב לִי תּוֹרַת פִּיךְ (V. 72), der Gegenstand seiner flehenden Bitten תְּמִזְעָנָה (V. 48), seine einzige Bestimmung חַלְקִי ד' וְנוּ (V. 37), ihre Gewährung ihm die höchste Gotteswohlthat חִסְכָּרְךָ ד' וְנוּ (V. 64), sie sind seine Rathgeber אֲנָשִׁים תְּרִיעָה (V. 24), die ihn sogar klüger als Andere erscheinen lassen (V. 98), sind seine stete Beschäftigung und Unterhaltung, שְׁעִשְׁעֵי תְּרוּחָךְ (V. 77), sie sind ihm Leuchte und Licht für seinen Wandel, נֵר וְנוּ וְאוֹר וְנוּ (V. 104), seine ganze geistige Entwicklung, sein geistiges „Wachsen“ ist in ihnen, וְאֵשֶׁת שִׁיחָה וְנוּ (V. 97), alle seine Lebenserfahrungen kommen ihrer Erkenntniß zu Gute, כָּל הַיּוֹם וְאֵשֶׁת שִׁיחָה וְנוּ (V. 99), sie sind seine Erheiterung auf seiner ganzen irdischen Wallfahrt, וְמִרְוחָה הַזְּלִילָה (V. 54). Darum nennt er auch häufig Gottes Zeugnisse תְּרוּעָה, mit einer leisen Umbiegung תְּרוּעָה (von בְּרוּךְ עַדְיוֹתָךְ יְהָוָה): der Schmuck und das adelnde Diadem des Mannes, בְּרוּךְ עַדְיוֹתָךְ שְׁשָׁתִים וְנוּ (V. 14. sc.) Diese Gesetze zu „hüten“, d. i. sie lernend sich gegenwärtig zu halten und ihrer Uebertretung gewissenhaft vorzubeugen, תְּרוּעָה לְמִצְחָה (V. 4. 5. u. f.), das bezeichnet er immer wiederkehrend im Allgemeinen als sein Streben, er birgt sie in seinem Herzen, בְּלֵבִי צְפָנָה (V. 11), wacht darüber, daß sie ihm genau und deutlich bleiben, אַזְרָנָה אַבְּךָ (V. 33) und er nichts von ihnen vergibt, לֹא אַשְׁכַּח (V. 6).

Von Gott, der ihn geschaffen und ihm die Richtung seiner Bestimmung ertheilt hat, יְהָוָה עַשְׂנֵי וַיְכוֹנֵן נִי, erbittet er sich die Geisteskraft, seine Gebote zu „lernen“, תְּרוּעָה הַבִּנְגִי וְאַלְמָדָה מִצְחָה (V. 73), ja, er erwartet von Ihm einwirkenden, erleuchtenden, Einsicht und Erkenntniß gewährenden, eipflanzenden Beistand bei diesem Lernen, לְמִרְגִּי, הוֹרְגִּי, הַבִּנְגִי וְאַרְדָּעָה, גַּל עַנִּי (V. 12. 18. 19. 125. 33. sc.).

Sein erstes Streben ist allerdings sich den Wortlaut, Gegenstand und allgemeinen Inhalt der Gesetze so einzuprägen, daß er sie geläufig herzuzählen vermag, בְּשֶׁמֶן

סְפָרַת מִן (ב. 13). Allein nur die erste unerlässliche Vorbedingung ist ihm dieses äußerliche allgemeine Wissen, er sucht בינה, volle Einsicht in ihre näheren Bestimmungen und Folgerungen für die Erfüllung und in ihre gegenseitigen Beziehungen, כרבוך הביני (ב. 169), ja, erst nach Erlangung dieser fühlt er sich im Stande, die Gesetze zu wahren und zu erfüllen. היבני ואצורה חורף ואשمرנה (ב. 34), erst mit dieser erbaut er wahre Kenntniß des Gesetzes, היבני ואדעה ערץך (ב. 125), erst diese macht sein Leben zu Leben, היבני ואדרה (ב. 144). Allein auch diese Kenntniß ist nicht sein letztes Ziel. Er sucht noch eine tiefere, in die Motive und Ziele der Gesetzgebung eindringende Einsicht und Erkenntniß, טוב טעם ורעת למדני (ב. 66), und fügt die bedeutungsvolle Worte hinzu: כי במצוחך האמן! Für den, der an Gottes Geboten, nicht als Gottes Geboten hängt, dem erst aus zu suchender Einsicht in ihre Gründe und Zwecke ihre Heiligkeit und unverbrüchliche Verpflichtungskraft hervorgehen soll, mit einem Worte: dem die אמונה במצוות ר' nicht dem Nachdenken über dieselben vorangeht, dem ist ein solches Nachdenken und Versuchen in Motive usw. der Gesetze einzubringen, ein vermessenes und verberbliebes Unternehmen. Der kommt auch nicht erst durch ein solches Nachdenken zum Absatz, der hat schon die vor dem Eintreten in die Halle der Gedanken an der Schwelle abgelegt. Die Bitte dieses Psalms um höhere Einsicht und Erkenntniß gründet diese Bitte daher auf das Bekennen an seine אמונה במצוות ר', seine אמונה במצוות ר' soll nicht erst aus dieser Einsicht und Erkenntniß hervorgehen, sondern geht ihnen voraus, bildet ihre grünfeste Grundlage. Eben weil ihm die göttlichen Gesetze Gottes Gesetze sind, darum strebt er in ihnen den Spuren der göttlichen Weisheit ahnend nachzugehen, wie der Menschengeist in den Wundern der Natur und Geschichte die Offenbarungen der göttlichen Allmacht und Weisheit nachzuforschen bestrebt ist, und bittet: גַּם עַזְיָה נְפָלוֹת מִתְּרוֹחַ, גַּם עַזְיָה אֶכְתֵּב לְמַעַן אֲכַלְתִּי אֶל כָּל מִצְוָה (ב. 18).

Aber auch die höchste Erkenntniß ist ihm das Höchste nicht. Glück und Bedeutung des Lebens liegen ihm im praktischen Leben, in der gotttreuen Erfüllung seiner Gesetze. Nur die in sittlicher Ganzheit im göttlichen Gesetze wandeln, befinden sich im Fortschritt zu Glück und Gediehen, אשר חמי דרכ הולכים בחורת ר' (ב. 1) Gott hat seine Gesetze gegeben, damit sie erfüllt werden, אלה צויה פקריך לשמר מאה (ב. 4), und nur wenn alle seine Wege dahin gerichtet sind, Gottes Gesetze zu halten, braucht er sich nicht zu schämen, auf Gottes Gesetze hinzublicken. אחלי יכנן דרכ לשר חוקך או לא (ב. 6).

Der oberste, leitende Grundsatz für dieses praktische Leben ist ihm אמונה, das felsenstarke Festhalten an Gott, an sein Wort, an seine Leitung und Führung, in Gott seinen Erzieher und Führer zu erblicken, dessen Leitung er sich ratschaltlos und wandellos überlässt, und der ihm eben mit seinem Gesetze die Anweisung für sein Leben übergeben. Alle göttlichen Gesetze sind ihm daher in weiterem Sinne סְתָמָת, Rechtsforderungen, durch deren Erfüllung man Gott, der Welt und sich gerecht wird, durch deren Uebertretung man sich gegen Gott, gegen die Welt, gegen Sich versündigt, und alle gelten ihm gleich, alle sind von Einer Autorität: „Gott“ getragen, alle ruhen auf Einem Grunde: הנורא; ob man sich gegen Gott, gegen die Welt, gegen Sich vergeht, in aller erster Linie versündigt man sich mit Allem gegen Gott, dessen Ausspruch man höhnt, dessen Wille

man entgegen handelt, dessen Bestimmung allein es ja auch ist, die der Welt und uns einen Anspruch an uns erheilt. דרך אמונה בחרות משפטך שוייח' (B. 30). Und unter allen Umständen und bis zur letzter Consequenz, will er Gottes Gesetz erfüllen, אשרה חורך עקב ואצarna עקב (B. 44, 33), überdenkt immer die Wege, die er gegangen, und führt, wo er gefehlt, seine Schritte immer zurück zu Gottes Gesetz, הושבתי רגלי (B. 59), ist nicht träge, nicht lässig bei Erfüllung der göttlichen Gebote (در כי ואשיבת רגלי) (B. 59, 31), hält von Allem, was nur zum Unrecht führen kann, sich mit Ernst zurück (בְּכָל אַרְחֵךְ רֹעֶה כְּלֹא יִגְלֵי) (B. 101), bindet sich, um jeder Versuchung zu entgehen, mit Eidesschwörungen zur Erfüllung der göttlichen Vorschriften, נשבעה ואקמה גוי (B. 106), arbeitet stets an seinem Innern, נטתי לב (B. 112), und bringt sich dahin, daß ihn Hass und Abscheu gegen alles Schlechte erfüllt, שנאה כל שקר שנאה ואחבה, סעפים שנאה, ארוח שקר (B. 104. 113. 163).

Dabei rechnet er auf Gottes Beistand, ihm vor irrenden Fehlritten zu schützen, ihn den rechten Weg finden und tüchtig betreten zu lassen, sein Herz in jeder Neigung zum Guten und Abneigung vom Schlechten zu kräftigen, und auch sein sinnliches Auge nicht an täuschendem Schein haften zu lassen, הט לכ' הריכנן בנהיב מצוחך לא חשני מצוחך לא ערוזחן גוי (B. 10, 14—16), und ebenso sucht er sich durch die Gemeinschaft und den Umgang mit gottesfürchtigen, pflichtbefestigten Menschen im Guten zu stärken, חבר אני לכל אשר יראך ולשרמי פקודיך (B. 63).

Allein mit diesen Grundsätzen und diesem auf die Erkenntniß und Erfüllung der göttlichen Gesetze gerichteten Streben, befindet er sich keineswegs im Einklang mit allen seinen Zeitgenossen. Es gab in seiner Zeit muthwillige Gesetzverächter, die hinten nach durch theoretische Irrthümer den Abfall beschönigten, זדים אדרויים השג'ם טמאותיך (B. 21). Es gab auch, also in's Materielle versunkene Menschen, daß ihnen aller Sinn für Geistiges und Höheres abging, טפש כחוב לבם (B. 70), Menschen, denen alles Gesetzliche eine Fessel war, die sie daher der Bande des göttlichen Gesetzes entledigten, sich um Gottes Gesetze überall nicht kümmerten, רשותם ענבי חורך חוקך לא רשות (B. 53. 155), oder die durch falsche Auffassungen und Deutungen dem Gesetze fern wurden, und sich und Andere durch Täuschungen betrogen, שג'ם מחקיך כי שקר חרמתיים (B. 118). Allen diesen waren die Gesetzestreuen Gegenstände unendlichen Missfalls und Gespöttes, טפלו ליל בעלה ובריה ובו, עד מאוד (B. 50, 22), ja der Verleumdung und Verfolgung, גל מעלי חרפה וכו', עד מאוד (B. 69. 86. 95.); insbesondere blickten auch Vornehme und Große verächtlich auf Lern- und Pflichtbefestigte des göttlichen Gesetzes herab, so daß schon viel Selbstverleugnung dazu gehörte, in ihrer Gegenwart vom göttlichen Gesetze zu sprechen, גם ישכו שרין כי נדברו עברך שיח בחוך (B. 23. 46). Es war eine Zeit, in welcher die Aufforderung lag, für Gottes Sache einz- und aufzutreten, denn seinem Gesetze bereitete man den Untergang, עז לעשה לך הפטו חורך (B. 126).

Diese Wahrnehmung, weit entfernt, den nach Erkenntniß und Pflichterfüllung Ringenden in seinem Streben zu schwächen, erhöhte nur seine Hingebung, seinen Ernst und seine Gewissenhaftigkeit in diesem Streben, על כן כל אשר יראך ערכך שיח בחוך (B. 127. 128), Schmerz und Thränen kostete ihn der Abfall, den er erlebte, פלני מים ירדן עני גוי, ולעפה אהזאגן גוי (B. 58. 186). Und sein Schmerz blieb

2. aller Fortschritt Verer, die seine **אֲשֶׁרִי נַצְרֵי עָדָיו בְּכָל־לִבּ**
Zeugnisse wahren, mit ganzem Herzen
ihn suchen;

nicht müßig, wo er Veranlassung fand, trat er gegen den Verrath an Gottes heilige Sache auf, und setzte seine Kraft in seinem Eifer ein, auchkototah צמחני, ראה' בנרים ואחיקותה (B. 158, 139).

Wohl machte dieses sein Auftreten alle Feinde des göttlichen Gesetzes zu seinen Gegnern, die ihm schmerzliches Leid bereiteten, sein ganzes Dasein untergruben, ihm Verderben bereiteten, כטעת כלוני, כרע שיחות, חבל רשעים עני (B. 61, 85. 87. 95), überhaupt war sein Leben von niederbeugenden, kummervollen, entkräftenden Leiden nicht frei, ה'ית' נനאר בקיטור, רלפה נפש' מתחנה, רבקה לעפר נפש' (B. 24. 28. 83 sc.); er aber verehrte in allem Leid das gerechte Walten und die treue erziehende Hand Gottes, י'ת' זדעה כי צדק משפטיך ואמונה עניתני (B. 75), wußte sich eruster und besser seitdem Leid das ihn getroffen, טרם אענה אני שנג ונג' (B. 67), und dankte seinen Leiden seine innigere und tiefere Beschäftigung mit dem göttlichen Gesetze, ja gab in ihnen geradezu einen mahnenden Hinweis zum „Lernen“ der göttlichen Gesetzeslehre, dessen belebende, Geist und Gemüth erhebende, besänftigende und erheiternde Kraft sich ihm voll eben erst im Leid erprobte, בס אמරיך חי'תני, טוב לי כי ענתי למן אלמד חוקך לי חקי' ח'זק'ן (B. 71. 50. 93. 54. 92) Leiden und Gefahren zogen ihn daher nicht ab von seiner Beschäftigung mit der Gotteslehre, sie bildete vielmehr seine Zuflucht in Leid und Gefahr, in sie versenkte er seinen Geist, und vergaß Leiden und Gefahren, die ihm drohten, ל'ך רשותם לאבדני עדחן לא שכחתי, אתחבע שבחו שרים כי, צר ומצוק מצאנו מצחיך שעשי, ה'ית' ננאר בקיטור חוקך לא שכחתי, אתחבע שבחו שרים כי, עניך עבדך ישיח בחקך (B. 95. 143. 88. 23), vor Allem ist es die Nacht und die Morgenfrühe, die ihn mit seinem Geistes- und Gemüthsleben nach vor Gott fanden, קרמו עין חזות לילה אקסום להודיעך לך על משפטך צדקך, אשורה לשליח נאמרכן (B. 148. 62).

Dies war das Streben dieses nach Wahrheit der Erkenntniß und des Lebens Ringenden. Mit diesem Streben begriff er sich als Gottes Diener, im Dienste der Gotteszwecke auf Erden lebend und strebend, und wenn er einmal irre gegangen, und die Spur der Gotteszeitung und Führung verlassen und verloren hatte, so harrte er der Gotteshand, die ihm wieder auf die rechte Spur verhelfen werde, wie der Hirte ein von seiner Herde verloren gegangenes Lamm auffsucht, ח'ז'ת' כשה עבר כי מצוחך לא שכחתי (B. 176).

Nach diesen, keineswegs erschöpfenden Zusammenstellungen, mit welchen wir ein Gesamtbild von dem Streben und Leben des nach Erkenntniß und Pflichttreue Ringenden anzudeuten versuchten, dessen Aufzeichnungen wir in diesem Psalm vor uns haben, wenden wir uns nun zur Erläuterung des Einzelnen.

ח'מ'ט' דרכ', die ganz sind im Wandel, die ihren Wandel Einem Grundsatz unterwerfen, und von diesem Grundsatz ihr ganzes Sein und Wollen leiten lassen, und dieser ihr ganzes inneres und äußeres Leben gestaltender Grundsatz ist: zu gehen in der Lehre Gottes, sie sind כחורה ר' Gehens, sich zu einem Ziele hin bewegen, umfaßt alle innern und äußern Lebensrichtungen.

B. 2. אשרי ונ' רוחך אשרי: die von Gott gestifteten, sein Wollen und Walten bezeugenden

3. auch wo diese nur ein Unrecht nicht gethan haben, sind sie in seinen Wegen gegangen.

4. Du hast deine Aufgaben geboten, sie außerordentlich zu hüten.

5. Meine Bitten lauten nun: möge meine Wege dahin fest gerichtet werden, deine Gesetze zu hüten,

3. אֵף לَا-פָעַל עַוְלָה בְּדֶרֶכְיוֹ חֲלִם :

4. אַתָּה צִוְיתָה פְּקֻדִּיק לְשִׁמְרָן :

5. אַחֲלִי יִפְנֶן דֶּרֶכְיִךְ לְשִׁמְרָן : חֲקָקָה

Institutionen, wie **פסח** sc. hinsichtlich Dessen, was Gott der Welt und uns gewesen ist, und wie **מִילָה** sc. **צָרָעָה** sc. hinsichtlich Dessen, was Gott uns ist und sein will und wir ihm sein sollen. Diese Zeugnisse wahren sie, pflegen sie, daß sie ihnen immer klar und deutlich gegenwärtig sind (Siehe Pent. 5. B. M. 32, 10), und an der Hand dieser Zeugnisse suchen sie Gott, streben sie mit ganzem Herzen danach, in ihrer Gegenwart und vor Allem in seinen Beziehungen zu ihnen, Gottes Wälten und Wollen zu erkennen und seiner Nähe inne zu werden.

B. 3. פָּנִים נֶבֶל תְּאֵן. Auch wo sie blos negativ ihre Pflichtenfüllen, ein Unrecht, wo zu sie Gelegenheit haben, und das ihnen Vortheil gebracht hätte, nicht thun, auch da sind sie nicht blos negativ, unthätig, daß sie es etwa nur aus Furcht vor göttlicher oder menschlicher Strafe unterlassen, sondern auch da, üben sie eine volle positive, innere Thätigkeit, indem sie ihr Inneres in die von Gott durch sein Wälten und seine Lehre uns gewiesene Richtung leiten und mit Meisterschaft halten. Es dürfte dies ganz dem Sinne entsprechen, in welchem, in Gegensatz zu R. Ismael, der die Ansicht ausgesprochen hatte, unsere Väter hätten am Sinai jedem gebietenden Ausspruch mit Ja! jedem verbietenden mit Nein! begegnet, R. Akiba vielmehr lehrte, sie hätten auch jedes Verbot mit: Ja! aufgenommen. Seht doch in der That die rechte Erfüllung eines Verbots eine sehr positiv thätige, geistige und sittliche Energie voraus (Siehe Mechiltha zum Dekalog).

B. 4. אַתָּה צְדָקָה וְגַעֲלָה. zunächst Aufgaben, die wir an und mit den uns anvertrauten Wesen und Gütern, wie Familie, Vermögen, unserm eigenen Selbst, zu thßen haben, dürfen hier die Gebote selbst als unserer Obhut anvertraute Schäze begreifen. Sie sind uns etwas Gegebenes, Unvertrautes, unserer Hut Empfohlenes, hinsichtlich Dessen wir alle **שׁוֹרֶש**-Pflicht und Verantwortung tragen. Wir haben sie uns immer gegenwärtig zu halten, sie nie außer Acht zu lassen, sie vor Verlehung zu schützen, sie ganz nach Willen ihres Herrn anzuwenden, dürfen sie aber nie nach eigenem Willen und Belieben ändern und ändern, dürfen nie פְּרֹדִין דְּשָׁוְלוּת דְּפָנִים sein. Alle diese Pflichten umfaßt der Begriff שְׁמִירָה, daher: שְׁמִירָה מְאֹור, sie mehr als alle unsere andern Güter ganz außerordentlich gewissenhaft und sorgfältig zu hüten.

B. 5. הוּא חֲלִילִי, הוּא (siehe Pent. 2. B. M. 32, 11), gewöhnlich mit פְּנִים sc. sich um die Gunstigung eines Höhern bemühen. אַחֲלִי, eine Interjektion: meine Anliegen, um deren Gewährung ich Gott bitten möchte, sind allein, daß ich, יְכֹנֵן וְגַעֲלָה, daß ich die rechten Wege mit dem rechten Ernst dahin richte, meine שׁוֹרֶש-Pflichten an Gottes סְמִרָה zu erfüllen. סְמִרָה, in engerem Sinne die unsere Sinnlichkeit in die rechten Gränzen weisenden Gesetze,

6. dann werde ich mich nicht zu schämen haben, wenn ich hinschauje auf alle deine Gebote.

7. Danken will ich dir mit Herzensgeradheit wenn ich die Ordnungen deines Rechtes lerne,

8. deine Gesetze will ich hüten, verlasse mich nicht zu sehr!

9. Womit kann ein Jüngling seinen Pfad rein halten, ihn zu hüten nach deinem Wort?

10. Mit meinem ganzen Herzen habe ich dich gesucht, lasse mich nicht abirren von deinen Geboten.

begreifen hier alle Gebote. Bezeichnet ja jedes göttliche Gebot einen Kreis (פֶּקֹד, חַנֵּג), innerhalb dessen wir eine unserer Fähigkeiten zur Entfaltung und Verwendung kommen lassen sollen.

B. 6. אָנוּ וְנוּ. Wenn alle meine Lebenswege dahin gerichtet sind, so brauche ich mich nicht zu schämen, wenn ich auf die **תְּוֻמָּה**, auf die Aussprüche Gottes hinschauje, mit welchen Er uns während unseres hieniedigen Seins auf unsern „Posten“ in das „Heer“ seiner Wesen gestellt, und uns unsere Obliegenheiten ertheilt hat. אָנוּ אָכְבָּשׂ: ich werde in meinen Erwartungen von mir selbst, ein gottgefälliges Leben zu leben, mich nicht getäuscht finden, wenn mir aus Gottes Geboten das Bild eines solchen Lebens entgegen tritt (Vgl. Pent. 1. B. M. 2, 25).

B. 7. אָנוּ וְנוּ. Während ich die Aussprüche deines Rechtes lerne, bin ich bemüht, nach ihrem Maßstab die Regungen und Gesinnungen meines Innern zu regeln und zu richten, und mit der „Herzensgeradheit“, die das Lernen deiner Gesetze bei mir bewirkt, zolle ich dir schon beim Lernen den Dank für die Ertheilung deiner Gesetze.

B. 8. אָנוּ אָכְבָּשׂ תְּךָ, allein ich bedarf dazu deines Beistandes, überlasse mich dabei nicht zu sehr mir selbst.

B. 9. בַּמָּה וְנוּ. Im Vorhergehenden war das Ziel ausgesprochen, das er erreichen möchte. Hier nun die Frage, auf welche Weise ein Jüngling nun zu diesem Ziele, seinen Pfad nach Gottes Wort zu hüten, gelangen könne. Wenn תְּרוּאָה vorzugsweise den von Menschen zu Menschen führenden Pfad bezeichnet, so wird hier des Jünglings Aufgabe damit als die begriffen, Mensch unter Menschen, Mann unter Männern zu werden. Beides wird er nur, wenn er auf seinen Wandel nach Gottes Wort achtet, ihn nach diesem Worte rein und lauter hält. Die Frage ist also: wodurch gelangt ein Jüngling dahin, seinen, seine Bestimmung als Mensch und Mann suchenden Pfad nach Gottes Wort rein zu halten?

B. 10. בְּכָל־נֶנוּ, zuerst: mit ganzem Herzen Gott zu suchen, Gottes Nähe und

6. אָנוּ לֹא־אָכְבָּשׂ בְּחַכְמִי אֶלָּא

כָּל־מְצֹוָהָה :

7. אָזְהָה בְּנִישָׁר לְבָב כָּלָמָד :

מְשֻׁפְטִי צְדָקָה :

8. אֲחַדְקָה אָשָׁם דָּאַל־תְּעֻזָּבָנִי

עַד־מָאָד :

9. בְּפֹה יַזְבֵּחַ גָּעָר אֲחַדְרָחוֹ

לְשָׁמָד כְּרָבָה :

10. בְּכָל־לְבִי רַבְשָׁתָה אֶל

פְּשָׁגְנִי מְמֹצָהָה :

11. In meinem Herzen habe ich
deine Überlieferung geborgen, damit ich
dir nicht sündige.

12. Gesegnet werdest du Gott,
lehre mich deine Gesetze.

13. Mit meinen Lippen habe ich
aufgezählt alle Rechtsausprüche deines
Mundes.

14. Auf dem Wege deiner Leben
gierenden Beugnisse habe ich eine Wonne
gefunden wie über alles Vermögen.

11. בְּלֹבִי צָפְנָתָא אַמְרָתָךְ לְמַעַן לֹא אָחַתָּא־לְךָ :

12. בָּרוּךְ אֱתָה יְהוָה לְפָנֶיךָ תָּקֵדָם :

13. בְּשִׁקְרַתִּי סְפָרָתִי כָּל מִשְׁפָטֶיךָ :

14. בָּרוּךְ עֲדוֹתָךְ שְׁלֹשִׁי בָּעֵל כָּל־הָזָן :

Beifand für dieses Streben zu erlangen. אל חַשְׁגַּנִּי גַּנִּי. Wir haben schon (Pent. 1. B. M. 8, 1. 3. B. M. 4, 13) bemerkt, wie שגה, verschieden von גַּנִּי, vorzugsweise den theoretischen Irrthum bezeichnet. Indem der Jüngling an die geistige Beschäftigung mit dem Gottesworte hinantritt, ist seine erste Bitte, Gott möge ihn davor schützen, daß er nicht eben auf dem Wege dieser geistigen Beschäftigung zu irrgen Auffassungen komme, die ihn von Gottes Geboten abführen könnten.

B. 11. בָּרוּךְ. Wir haben bereits (Pent. 1. B. M. 1, 22) bemerkt, wie den präzisen Ausspruch, רָאַתָּה aber dessen Erläuterung für das Verständniß und die Verwirklichung bedeutet, weshalb ja die Erläuterer des Gesetzes אַמְרָתָם hießen, und unter אל bei den Gesetzaussprüchen die mündlich zu überliefernde Erläuterung bedeutet. So auch (Siehe Pent. 3. B. M. 1. 2). Sehr nahe liegt es nun, daß hier unter אַמְרָתָךְ die Überlieferung der göttlichen Gesetze verstanden ist, wie sie dem Jüngling durch mündliche Belehrung und die im Leben sich vollziehende Praxis zum Bewußtsein kommt. Diese nimmt er einmal zuerst in sich sorgfältig auf, damit er nicht zur Sünde komme. Dann erst wendet er sich dem theoretischen Lernen des Gesetzes zu.

B. 12. בָּרוּךְ גַּנִּי. Es ist dies die Brücke vor dem Gesetzeslernen. Ist es die Gelobung der thätigen Förderung der Gottes-Zwecke durch Erfüllung seines Willens, ein Gelobungsvorfaß, der allem Lernen voranzugehen hat, wenn das Lernen im rechten Sinne geschehen und seinen wahren Zweck erreichen soll (Siehe Pent. 2. B. M. 5. 208. 5. B. M. 5. 127. 180. 539).

B. 13. בְּשִׁפְתָּחָתִי גַּנִּי. Sich den präzisen Wortlaut der göttlichen Gesetze einzuprägen, war sein erster Schritt. Ist doch dieser genaue Wortlaut die unerlässliche Grundlage für jeden weiteren Fortschritt, und, wenn nicht "פָּשָׁת hier, wie oben bemerkt, im weiteren Sinne alle Gesetze umfaßt, so dürfte er den Anfang mit מִשְׁפָטִים gemacht haben, weil zu deren Beachtung das Zusammenleben mit Menschen jeden Augenblick Gelegenheit bietet, sie auch hinsichtlich ihrer Motive und Wirkungen am durchsichtigsten sind. Beginnt doch auch die ausführliche Gesetzegebung der Thora mit מִשְׁפָטִים.

B. 14. בָּרוּךְ גַּנִּי. Ihnen zunächst boten sich תְּרוּמָה dar, bei welchen die Auffassung des Gedankeninhalts, denen sie zum Ausdruck dienen sollen, wesentlich zu ihrer Erfüllung

15. Über deine Aufgaben sinne ich,
und schaue deine Wege.
16. Mit deinen Gesetzen beschäftige
ich mich gerne, vergesse nicht dein Wort.
17. Bringe zur Reife über deinen
Diener, daß ich lebe, damit ich hüten
können dein Wort.
18. Enthülle meine Augen, daß ich
schaue Wunder aus deiner Lehre.
15. בְּפֶקֹדֶךָ אֲשִׁיחָה וְאַכִּימָה
אֲרֻחָה :
16. בְּחַקְתֶּךָ אֲשִׁיחַעַשׂ לֹא
אֲשַׁבֵּח רְכָבֶךָ :
17. גָּמְלָעַל־עֲבָדֶךָ אֲחָתָה
וְאַשְׁמָרָה רְכָבֶךָ :
18. גָּלַעַנִי וְאַכִּימָה גְּפָלָאותָה
מְחוֹרָתֶךָ :

gehört, da sie sich meist selbst als אותָהֶם, זכרון z. c. als Zeichen, Denkmal z. c. ankündigen, damit aber die richtige Würdigung des von ihnen Bezeugten und in Erinnerung Gehaltenen, entschieden fordern. בְּרַךְ עֲרוֹחָךְ, auf dem „Wege,” d. h. bei der Erfüllung dieser דרכָה fühlte er, wie sie sich ihm zu מִתְּרוֹתָיו gestalteten (von ערָה, schwärzen, יְשָׁעָה, Schmuck, so auch מִתְּרוֹת הַעֲרָה und מִתְּרוֹת הַנּוֹר, Kön. II. 11, 12), zu welcher Herrlichkeit und auszeichnender Schönheit sie eben dem jüdischen Menschen gereichen. Sind sie doch wie מילָה, מִצְמָצָע z. c. eine fortdauernde Ansprache an sich, ein fortdauerndes Bekennniß an Gott, oder zugleich wie מִזְמָרִים, שבח z. c. ein offenes Bekennniß von Gott, ein öffentliches Zeugnis für Gott, alle aber ein ewiges, bedeutungsvolles Zwiegespräch zwischen uns und Gott, — בְּנֵי וּבְנָי. — Im reichsten Menschenadel fühlt sich der jüdische Mensch im Wege der Verwirklichung dieser מִתְּרוֹת, und genießt ein geistiges freudiges Aufblühen, wie es kaum alle Schäfe der Welt zu gewähren vermögen.

B. 15. בְּפֶקֹדֶךָ וְאַתָּה, über die Aufgaben, die du uns hinsichtlich der uns anvertrauten Wesen und uns selber gesetzt, sinne ich nach, und gewinne in Anschauung der schützenden und pflegenden, fördernden, entwickelnden, beglückenden und segnenden Tätigkeiten, die du von uns forderst, eine Ahnung von den Wegen deiner Wirkungen mit deinen Geschöpfen. Die Wege, die du gehst, willst du von uns in dem nach unserer irdischen Beschränktheit verjüngten Maasse gegangen wissen.

B. 16. בְּחַקְתֶּךָ וְאַתָּה, aber, zu deren eindringendem Verständniß mir der Schlüssel fehlt, bilde nichtdestoweniger, oder vielmehr eben darum meine immer zu ihnen zurückkehrende siete Beschäftigung, damit ich keines deiner Worte vergesse. יְשַׁׁעַתָּה siehe Ps. 94, 19, vielleicht auch von יְשַׁׁעָה, wie יְשַׁׁעָה, sich zu Etwas hinwenden, und in dieser Verdoppelung: sich wiederholt zu Etwas wenden. Fassen wir das B. 14—16 von seinen ersten lernenden Gängen Gesagte zusammen, so würde dies etwa Dem entsprechen, wenn heutigen Tags ein Jünger der jüdischen Wissenschaft zuerst seine Bekanntschaft mit סְרֵר נִיקָּן, dann mit טְרֵר נִעָם, sodann mit סְרֵר נִשָּׁמָה, und dann mit חַזְלָה und טְהָרוֹת machen würde, ein Studiengang, der wohl auch heute sich uns als der natürliche darbieten möchte.

B. 17. גָּמְלָעַל נִי. Nachdem ich bereits lernend einige Gesetzeskenntniß erworben, gieb mir nun Leben, damit ich das, was ich gelernt habe, gewissenhaft erfüllen kann.

B. 18. גָּלַעַנִי. Und wenn ich lernend und übend deinem Gesetze näher getreten

19. Fremdling bin ich auf Erden,
lasse deine Gebote mir nichts Ver-
borgenes bleiben.

20. Verarbeitet hat meine Seele für ihr
Streben nach deinen Rechtsordnungen
zu jeder Zeit.

21. Zurückgewiesen hast du fluch-
würdige bewußte Sünder, die dann
geistig abirren von deinen Geboten.

bin, so lüste die Winde von meinen Augen, daß ich nicht nur an dem Neuherrn deiner Lehre haften bleibe, sondern einzudringen vermöge, und — wie wir aus deinen Thatoffenbarungen Erkenntniß deiner Waltungskröße schöpfen — so auch aus deiner Lehroffenbarung die Wunder deiner Weisheitskröße schauen lerne.

B. 19. בָּרוּךְ יְהוָה. Fremdling bin ich auf Erden, unbekannt mit den irdischen Verhältnissen, in die ich gesetzt, und mit meinen Beziehungen zu ihnen. Jede deiner „**נְטוּנָהָה**,“ mit welchen du uns „auf unsern Lebensposten anweistest und einweistest“ (Pent. 1. B. M. S. 48), beruht auf zwei Elementen, auf Eigenthümlichkeit und Bestimmung eines irdischen Wesens und Verhältnisses, und auf Eigenthümlichkeit und Bestimmung unseres eigenen Wesens und eines unserer eigenen Verhältnisse. Gelingt es uns den Gedanken zu erfassen, der in einer Mizwa zum Ausspruch gekommen, so wird eine Seite unserer irdischen Umgebung und Beziehung heller vor unsern Augen, wir gewinnen an geistiger Orientirung, geistigem Heimischwerden auf Erden, darum: **לَا תַּסְחֵר מִמֶּנּוּ מִצְוֹתֶךָ**.

B. 20. גָּרָם, wohl dasselbe wie **נְרָשׁ** (das aber nicht die gebrochene sondern enthüllste Gerste bedeutet, siehe Pent. 3. B. M. 2, 14), und verwandt mit **נְרָה**, chald. und rabb. sowohl das Brechen, Zheilen der Körner, als auch: Lernen, wohl das geistige „Kauen“ und Verarbeiten eines Lehrstoffes, für dessen Aufnahme in Gedächtniß und Begriff. (Auch das Eine mal, daß **נְרָם** noch in vorkommt, bezeichnet es ein Kauen: **יְיָרָם כְּחַעַשׂ שְׁנִי**, Klagel. 3, 16. Vgl. עֲדָרָמָרָשׁ בְּאַבָּ"בָ ב. B. 22, a. n. d. Lesart des Aruch). Auch im Midrasch wird **גָּרָם** hier vom Lernen verstanden. Es wäre dann hier gesagt: Für die Erkenntniß deiner Rechtsordnungen hat das Leben mir fortwährend Stoff geboten, den meine Seele für dieses Streben verarbeitet hat.

B. 21. גָּרָם und **נְגֻרָה** נְגֻרָה erscheint als ein offensbarer Widerspruch in der Aussage. **נְגֻרָה** ist ein Sündigen mit vollem Bewußtsein des Gesetzwidrigen, dagegen ein Irren, und werden beide gleichzeitig von einem Subjekt ausgesagt. Dazu kommt, daß, so oft auch sonst in diesem Psalme noch von **רְשָׁעִים** oder **רְשָׁעָה** z. B. die Rede ist, nur hier das möglichst Härteste, **אֲרָוָן**, über sie ausgesprochen ist. Wie bereits wiederholt bemerkt, glauben wir in **נְגֻרָה** den, insbesondere durch Vorliegenommenheit des Geistes von einer Gedankenrichtung entstandenen, theoretischen Irrthum erkennen zu dürfen (Siehe Pent. 1. B. M. S. 146). Es werden daher hier **גָּרָם** geschildert, Menschen, die mit vollem Bewußtsein das göttliche Gesetz übertreten, und dann zur Beschönigung ihres Absfalls, denselben durch irrite Auffassung der göttlichen Aussprüche zu legalisiren versuchen.

19. גָּרָם אֲנָכִי בָּאָרֶץ אַל-פְּסָתֵר
מִפְּנֵי מִצְוֹתֶךָ :

20. גָּרָם נְפַשֵּׁץ לְתַאֲכָה אַל-
סְּפָטָה בְּכָל-עַת :

21. גָּרָם אֲרוֹנִים
הַשְׁבָּעִים מִמֶּנּוּ מִצְוֹתֶךָ :

22. Wälze ab von mir Schmach und
Verachtung weil ich deine Beugnisse
gewahrt habe.

23. Säßen auch Fürsten und be-
sprachen sich wider mich, dein Diener
finnet über deine Gesetze.

24. Auch sind deine Beugnisse meine
Beschäftigungen, sind die Männer
meines Rathes.

25. Meine Seele klebt am Staube;
belebe mich nach deinem Worte.

Nicht ihr praktischer Abfall vom Gesetze ist das Verderbliche. Über die falschen Auffassungen und Lehren, zu denen sie in Folge ihres bereits vollzogenen Abfalls, von der Absicht diesen zu beschönigen eingenommen, gelangt, die sind das Verderbliche und Verführerische, indem sie damit um sich greifende Propaganda in den Gemüthern ihrer Zeitgenossen machen, die sie bereden, diese ihre vorgebliche, richtigere Auslegung der göttlichen Lehre sei das Prinzip ihres Abfalls von dem Gesetze, und die nicht wissen, daß diese ihre Auslegungen nicht Grund, sondern Folge ihres Abfalls seien. Mit vollem Rechte trifft daher diese סֵפֶר das אוֹרָו מִשְׁנָה עַיר כְּרֻךְ (5. B. M. 27, 18), und um der Rettung ihrer Brüder willen, ist ihrem Bemühen jedes Gedanken abzuwünschen. Von diesen סֵפֶר heißt es daher רַעֲנָה, sie hast du zurückgewiesen vom Studium deiner Lehre. Nur wer reinen Sinnes, mit dem Entschluß, dem göttlichen Gesetze, weil es göttlich ist, sich und sein Leben unterzuordnen, der Schwelle des göttlichen Heiligtums naht, nur wessen חַכְמָה וְרָאָתָה נִקְרָת לְחַכְמָה, nur den erwartet Gott als Jünger seiner Lehre. Wer aber bereits praktisch den Boden des Gesetzes verlassen, der wandle nicht zum Hörn des göttlichen Wortes; er verwandelt das reine Wort des Lebens zu einem Gifte des Untergangs für sich und Andere.

B. 22. בְּנֵי נָסָר. Die Abfall predigenden Lehren hatten insbesondere der lernenden und übenden Pflege der speciell jüdischen Institutionen, der עֲרוֹת, Schmähung und Verachtung von Zeitgenossen zugezogen. Er bittet, daß Gott ihn stärke, daß diese חָרְפָה וּבָה nicht schwer auf ihm lasten möge.

B. 23. יְהִי רָאָתָה. Insbesondere waren höhere Schichten der Gesellschaft, „Große,” den unser sinnliches Genussesleben umschränkenden מִקְרָב gram. תְּרִישׁ, finnt, vielleicht auch: spricht seine Gedanken aus, wie יְשִׁיבוּ בְּיַשְׁבֵּן שְׁמָר (B. 69, 13).

B. 24. וְנָאָמַר. In solcher Zeit verbreiteter irriger Ansichten gewinnen die עֲרוֹת רָאָת, welche die Gott und unsere Bestimmung bezeugenden Wahrheiten uns stets mit erneuter Frische vergewärtigen, doppelte Bedeutung, zu ihnen fliechtet er sich bei dem Widerstreit der Meinungen, schöpft aus ihnen die göttlich verbrieften Wahrheiten und läßt von ihrem Rath sich leiten.

B. 25. דְּבָרָה נָאָמַר. Von Leid und Kummer niedergebrückt hat seine Seele Lebenskraft, Schwung und Geistesfähigkeit eingehüst, er bittet darum um erneutes Leben, wie Gott allen Denen zugesagt, die in Aufrichtigkeit ihn suchen.

22. גָּלַל מַעַלִי חָרְפָה וּבָה
כִּי עֲדָתֶיךָ נִצְרָפִי :

23. גַּם יִשְׁבּוּ שָׂרִים בַּגְּרָבוֹ
עֲבָדָךְ יִשְׁחַם פְּחַקְקִיךְ :

24. גַּם עֲדָתֶיךָ שְׁעַשְׁעֵי אֲגַשִּׁי
עֲצָחִי :

25. הַקְרָה לְעַפְרָן גַּפְשׁ חִינִּי
קְרָבָה :

26. Meine Wege habe ich hergezählt,
da antwortetest du mir; lehre mich
nun wieder deine Gesetze.

27. Laß mich wieder Einsicht ge-
winnen in den Weg deiner Aufgaben,
und laß mich wieder sinnen können
über deine Wunder.

28. Meine Seele thränt vor Kummer,
erhalte mich nach deinem Wort.

29. Entferne von mir einen un-
wahren Weg, und mit deiner Lehre
schenke Gewährung mir.

30. Den Weg der Vertrauensfestigkeit
habe ich gewählt, habe deine Rechts-
aussprüche alle gleichgestellt,

31. habe mich an deine Leben zierenden
Zeugnisse angeklammert, Gott, laß mich nicht getäuscht mich finden!

B. 26. סְפָרָהִ רַכְיִ וּנוֹ', ein erzählendes Zählen. Er hat seine Wege, die er in seinem zurückgelegten Leben gegangen, alle gezählt, und jeden in seinen einzelnen Vorgängen sich vergegenwärtigt. Es ist dies ganz das *רַwyd*, *פְּשָׁע* im *בְּמִזְרָח*, das Untersuchen seiner Handlungen, das die Weisen jedem anrathen, der *רַלְלֵי שִׁסְׁוִין* *כָּאֵן* *רוֹאֶה*, der sieht, daß ihn Leiden überkommen (Berachoth 5, 2). Zu diesem Justizgehen, haben die Leiden ihn gebracht, und er hat gefühlt, daß Gott ihm näher geworden. Ihn bittet er daher um erneute Fähigkeit zum Lernen der Gezehe. Hängt doch auch der rechte Erfolg dieser prüfenden Einkehr vom Gesetzeslernen ab, da ja eben der volle Inhalt des Gesetzes den Maßstab bieten muß, um daran Werth oder Unwerth eines Lebensweges messend zu erkennen.

B. 27. 'בָּרוּךְ יְהוָה. Laß mich wieder Einsicht gewinnen in den Weg der Erfüllung deiner Aufgaben und die Fähigkeit, den Wundern deiner That- und Wortoffenbarungen nachdenkend zu folgen.

ב. 28. דָלְפָה עַנִי (דָלְפָה, רְלָפָה, träufeln, davon ihränen, so: Job 16, 20).

B. 29. רַךְ שָׁקֵר גּוֹן Entschwindet die aus der Chora zu schöpfende Einsicht, so gerathen wir von selbst auf irrite Wege.

ב. 30. וְגַם רְרִיר. In diesem Zustande geistiger Erholung habe ich mich zu Einem Wege, dem Wege der הנומן, dem Wege unerschütterlichen Festhaltens an das einmal aus Gottes Wort erkannte Rechte geflüchtet, und habe alle göttlichen Vorschriften gleichgestellt, eine jede in gleicher Würdigkeit gewissenhaft geachtet.

B. 31. רְבָקִחַ וְנוֹר. Und ferner habe ich mich an deine Zeugnisse angeklammert. Wie sie mir (B. 24) im Kampfe mit den widerstreitenden Ansichten der Menschen leitende Rathgeber waren, so blieben sie auch im Kampfe mit Leiden und Kummer und daraus folgender Erschlaffung und drohender Verirrung mit allem Dem, was sie mir von Gott

32. Den Weg deiner Gebote werde ich wieder rüstig wandeln wenn du mein Herz erweiterst.

33. Weise mir Gott den Weg deiner Gesetze, daß ich ihn bis zum äußersten wahre.

34. Gewähre mir Einsicht, daß ich deine Lehre pflege und sie hüte mit ganzem Herzen.

35. Laß mich meinen Weg machen in dem Pfad deiner Gebote, denn an ihm habe ich mein Verlangen.

36. Neige mein Herz zu deinen Leben zierenden Bezeugnissen und nicht zu Gewinnt.

37. Führe meine Augen vorüber,
daß sie nicht Richtiges sehen, in deinen Wegen gib mir Leben.

und meiner Bestimmung bezeugen und mich der Welt und mir bezeugen lassen, meine aufrecht haltende Stütze, und mit Selbstachtung bereichernde Schätze. Aus ihnen schöpfe ich Muth für die Zukunft, laß mich in dieser Zuversicht mich nicht getäuscht finden.

B. 32. דָרְךָ תַּור: Mit erneuter Kraft werde ich rüstig den Weg deiner Gebote wandeln, wenn du mir wieder Herzensweite gewährt haben wirst, d. h. wenn du mir beigestanden haben wirst, von dem beeingenden Einfluß der Leiden auf mein Gemüth mich frei zu machen.

B. 33. דָרְךָ חֲקִיקָה וְרוֹאֵנִי גָּנוֹר: den Weg der Verwirklichung deiner mein sinnliches Leben umschränkenden Gesetze, daß ich diesen Weg ohne abzuweichen bis zu Ende innehalte.

B. 34. הַכִּינִי וְגָרֶר: gieb mir Einsicht zur richtigen Beurtheilung der Verhältnisse und zur richtigen Schlussverfolgung aus deiner Lehre, damit ich deine Lehre pflege, d. i. ihren Inhalt richtig erkenne, und sie mit ganzem Herzen gewissenhaft erfülle.

B. 35. דָרְךָ הַדְּרִיכִנִּי גָּנוֹר: ist der Lebensweg im Allgemeinen, (verw. mit נָרְבָּה, siehe Bent. I. B. M. S. 533), ist der individuelle, nach seiner Eigenart von jedem Einzelnen gewählte Weg. Die Anforderungen der מעות im Allgemeinen sind für Jeden gleich. Allein die Art ihrer Erfüllung gestaltet sich für Jeden nach der Eigenart seiner Anlage, Fähigkeiten und Verhältnisse besonders. Er bittet, daß diese seine Eigenart nicht seinen Lebenswandel bestimmen möge, sondern, daß er den von Gott für Alle gewiesenen Weg nach den von seiner Eigenart für seine Lebensstellung dargebotenen Verhältnissen wandeln möge; denn das ist sein Wunsch. Er will nicht seinen eigenen Sinn und seinen eigenen Willen nach seiner Eigenart erfüllen, sondern Gottes Sinn und Gottes Willen mit der Eigenthümlichkeit seines Wesens zur Verwirklichung bringen.

B. 36. 37. הַעֲכֵר גָּנוֹר הַטְּמֵנִי. Dazu erbittet er sich zwei Dinge: sich nicht von

פְּרַחַב לְפִי: 32. מִזְוְחָק אָרוֹן כִּי

חָרְבִּי יְהֻזָּה גָּנָך חַזְקָה
וְאַלְעָבָה עַקְבָּה: 33.

חַבְגָּנִי וְאַצְרָה חַזְרָה
וְאַשְׁמָרָה בְּקָלְלָב: 34.

תְּרִירָנִי בְּנָרִיב מִצְוָה
כִּי כִּי חַפְצָה: 35.

תְּטַלְכִּי אַלְעָדוֹת וְאַל
אַלְכַּעַ: 36.

הַעֲכֵר עֲנִי מִרְאָות שְׂאָא
כְּדַרְגָּה חַגִּי: 37.

Digitized by Google

38. Erfülle deinem Diener deine Zusage, die du dem dich fürchtenden Sinn verheißen.

39. Lasse meine Schmach, vor der mir graute, vorüber gehen; denn deine Rechtswaltungen sind gut.

40. Siehe, ich habe meine Sehnsucht nach deinen Aufgaben, durch deine Liebesgerechtigkeit gieb mir Leben.

41. Mögen wir nun kommen deine Liebeswirkungen Gott, deine Hilfe nach deiner Verheißung,

42. daß ich meinem Schmäher ein Wort entgegenen könne; denn auf dein Wort habe ich vertraut.

38. חַקְמָה לְעֵדֶךְ אָמְרָתֶךְ
אֲשֶׁר לִרְאָתֶךְ:

39. הַעֲבָר תִּרְפַּחַת אֲשֶׁר יְגִרְףֵּי
כִּי מִשְׁפְּטוֹתֶךָ טוֹבִים:

40. הַנִּהְיָה הַאֲבָתִי לְפָקְדָךְ
בְּצִדְקָתֶךָ חִינֵּי:

41. וַיְבָאֵנִי חַפְרָדִיךְ זָהָזָה
תְּשִׁיעָתֶךָ אָמְרָתֶךָ:

42. אָעֵנָה חִדְקֵת דָּבָר כָּךְ
כַּתְּחִפֵּי בְּרִכְבָּרָךְ:

äußern Vortheilen bestechen, und nicht von falschem Schein blenden zu lassen. laß mich nur in den von dir gewiesenen Wegen Leben anstreben und Leben gewinnen.

B. 38. אָמְרָתֶךָ אֲשֶׁר לִרְאָתֶךְ. Du hast es verheißen, daß, wer immer wieder zur Gottesfurcht zurückkehrt, dein Wohlwollen wieder gewinne. Der Gottesfurcht hast du dein Wohlwollen zugesagt. Vgl. כִּירָאָתֶךָ עַכְרָאָתֶךָ (Psal. 90, 11). Du zürnst nur so lange und so viel, als hinreicht, um die Menschen wieder zur Gottesfurcht zu führen.

B. 39. חִרְפָּתֶךָ אֲשֶׁר גָּדוֹתֶךָ וְגָדוֹתֶךָ. העבר וגו' חִרְפָּתֶךָ וגו' die Schande, die ich gefürchtet hatte, d. i. die verbiente Schande. Die unverdiente von meinen Feinden fürchte ich nicht. כִּי מִשְׁפְּטוֹתֶךָ טוֹבִים, deine erziehenden und bessernden Rechtswaltungen sind eine Wohlthat, sie schützen den Menschen vor verdienter Schande.

B. 40. נִנְחָה וגו'. Siehe, so, B. 33—39, mit der Bitte um Belehrung, um Einsicht, um Führung, um Neigung des Herzens, um Leitung des Auges, habe ich mich nach der Erfülligung für Lösung deiner Aufgabe gesehnt: hilf mir durch deine den Menschen zu seinem sittlichen Heile führende Rechtsmilde zum Leben.

B. 41. נִכְנָה וגו' וּבָנָה וגו'. Nach diesen Prüfungen und Läuterungen möge mir deine Liebeswaltung und auch eine äußere Heilesgestaltung mir zu Theil werden. 775 חַזְקָה Pluralsform mit mangelndem Pluralzeichen. Es begreift die mannigfältigsten Waltungen als Ausfluß einer und derselben Liebe. חַזְקָה, unterschieden von שִׁמְעָה, bezeichnet Rettung und Gewährung des יְמִין, des äußeren Wohlstandes.

B. 42. נִכְנָה וגו'. So lange deine mir sich wieder zuwendende Liebe nicht in meiner äußern Geschickslage sichtbar ist, muß ich die Schmähung meiner Gegner, die auf mein Unglück als auf einen Beweis meiner Verschuldung hinweisen, schweigend tragen. Denn sie schmähen mich, weil ich mein Vertrauen auf dein Wort äußerte, und sie eine Rechtsfertigung dieses Vertrauens nicht sahen.

43. Entziehe meinem Munde nicht ganz und gar das Wort der Wahrheit; denn deiner Rechtswaltung habe ich geharrt.

44. Ich werde dann deine Lehre beständig hüten bis in Ewigkeit,

45. werde in der Weite wandeln; denn deine Aufgaben habe ich gesucht;

46. werde von deinen Zeugnissen Königen gegenüber reden und mich nicht schämen,

47. werde mit Lust mit deinen Geboten mich beschäftigen, die ich liebgewonnen habe,

48. werde meine Hände zu deinen Geboten erheben, die ich liebe, und werde finnen über deine Gesetze.

43. וְאֶל-חַנְאֵל מִפְּנֵי רַבָּר-אַמֹּתָה עֲרָד-מְאֹד כִּי לִמְשֻׁפְטָה יְהִלְיוֹן 44. וְאֶשְׁמַרָה תּוֹרַתְךָ חַמְדָה לְעֹלָם גָּדוֹל :

45. וְאֶחֱתָלֶךָ בְּרִיחָה כִּי פְּקָדָךָ דָּרְשָׁתִיךָ :

46. וְאֶדְבָּרָה בְּעָרְבִּיךָ נָגָר מְלָכִים וְלֹא אֲבָש :

47. וְאֶשְׁתַּעַשְׂע בְּכַטְזָוָה אֲזָע אֲחָבָתִי :

48. וְאֶשְׁאָנָה כַּפְּרָא אֶל-מְצֹוָהךָ אֲשֶׁר אֲחָבָתִי וְאֶשְׁתַּחַווּ בְּחַקְוֹךָ :

B. 43. וְאֶל-גָּוֹן heißt wohl: lasse mein Mund nicht ganz und gar etwas Unwahres ausgesprochen zu haben scheinen, wenn ich meinen Gegnern gegenüber auf deine Rechtswaltung hingewiesen habe. לִמְשֻׁפְטָה ist in der Form nach ebenso wie B. 41, die einheitliche Gottesgerechtigkeit, die sich in den mannigfältigsten Rechtswaltungen äußert

B. 44–48. אֶשְׁמַרָה גָוֹן. Ich werde auch in glücklichen Verhältnissen das Hüten deiner Lehre in Erkenntnis und Erfüllung mein stetes Anliegen sein lassen. אֲחָהָלָכה גָוֹן, werde nur in meinem Wandel weniger gehindert sein, denn, wenn ich weniger beeintrißte Lage mir gewünscht, so habe ich damit nur 'רְשָׁתִיךָ, eine vollere Lösung deiner Aufgaben angestrebt. פְּקָדָךָ וְאֶדְבָּרָה גָוֹן, werde dann den Großen der Erde ebenbürtig erscheinen, werde in ihrer Gegenwart von deinen Zeugnissen reden. וְלֹא אֲבָש heißt nur Einmal sich schämen etwas zu thun, כַּשְׁאַל לְשָׁאַל (Ehra 8, 22), sonst drückt es immer das Schamgefühl über etwas Gethaneß, und zwar überwiegend über eine nicht in Erfüllung gegangene Erwartung aus. Sollte es auch hier in dieser gewöhnlichen Bedeutung stehen, so dürfte es sagen: ich werde mich nicht über den Eindruck getäuscht finden, den ich von meinen Reden erwarte. Ober: er spricht vor Königen Das aus, was durch דָרוּתִיךָ von Gott und seiner Waltung bezeugt wird, und die Ereignisse werden Das bestätigen, was diese Zeugnisse von Gott geoffenbart haben. גָוֹן ywywz, und nicht nur in Leiden, auch in glücklicheren Verhältnissen bleiben deine Gebote meine liebste Beschäftigung (Siehe B. 16). Das רַשָּׁה bezieht sich entweder auf die Gebote, oder auf die Beschäftigung, die er im Leidu liebgewonnen hat. כִּי גָוֹן נָאָמָן, siehe Ps. 68, 5. אל הנָעָר כְּשָׂוִיחַ wie Deine Gebote sind der Zweck den ich liebe, alles Andere hat nur als Mittel dazu für mich

49. Gedanke des Wortes deinem
Diener, auf dessen Grund du mich
hast harren gelehrt.

50. Das ist mein Trost in meinem
Elend, daß deine Verheißung mich am
Leben erhalten hat.

51. Muthwillige Sünder haben mich
über die Maßen verspottet, von deiner
Lehre mich ich dennoch nicht.

52. Ich gebachte deiner Rechts-
waltungen von je, Gott, und fand
mich getrostet.

53. Hatte mich ein jäher Schreden
ergriffen wegen Gesetzloser, die deine
Lehre verlassen,

54. werden Gesänge mir deine Gesetze in meinem Wanderhause.

Werth. אָשֵׁר חַקְתָּה בְּחַקְתֶּךָ, und mehr noch als im Leid ist mein Sinnen deinen חֲקִים zugewandt, denn eben in glücklichen Verhältnissen liegt die Gefahr sinnlicher Aus-
schreitung nahe.

B. 49. כִּר וְנוּ!. Die Hoffnung auf glücklichere Lebensgestaltung, aus welcher die vorangehenden Aussprüche, B. 43. f. geflossen, haben sich nicht verwirklicht, die getrübte äußere Lage dauert fort, und er bittet Gott des Wortes eingedenk zu bleiben, aus welchem er sein auswartendes Hoffen geschnöpft. חַלְמָנִי mit Accus. ist hier transitiv, du hast mich zur Erwartung veranlaßt. Nehnlich wie ineschil in theil in (Ps. 32, 8).

B. 50 – 52. מִנְחָת אָמַרְתָּה ist hier wahrscheinlich wie so oft: deine Verheißung, deine Zusage. Habe ich auch die volle Erfüllung deiner Verheißung noch nicht erlebt, so ist mir doch schon das zu Trost geworden, daß deine Verheißung mich aufrecht gehalten. Ich fand schon darin Trost, daß mir die geistige Kraft geblieben mich zu dieser Zuversicht zu erheben, und dies hat es bewirkt, daß allem Spotte der Verächter deines Gesetzes gegenüber ich ihm treu geblieben, und auch daß Gedächtniß deiner von jeher geübten Rechtswaltungen hat mich Trost finden lassen.

B. 53. וְלֹעֲפָה וְנוּ!. Siehe Ps. 11, 6. eine plötzlich aufliegende Entkräftigung, hier ein lähmender, jäher Schred.

B. 54. וְאַתָּה תְּמִירֵת וְנוּ!. Während die Gesetzeshöhnungen, die ich erlebte, mich mit Entsegen füllten, wurden deine Gesetze mir „Gesänge in dem Hause meiner irdischen Wanderungen.“ Von den öffentlichen Kreisen, in welchen ich nur die erschreckenden Gesetzeshöhnungen gewahrt, flüchtete ich mich in meine stille Häuslichkeit, und dort wurden deine Gesetze mir zur Quelle aufheiternder Begeisterung, wie dies dem mühevollen Wanderer seine Wanderlieder sind.

49. זֶכְרָדָגָר לְעַבְנָה עַל
אֲשֶׁר חַלְמָנִי :
50. זֶאת נְחַטָּא קָעַנִי כִּי
אָמְרָתָךְ חַיְתָנִי :
51. מְתוּרָתָךְ לֹא גַּטְיתִי :
זֶה דִּים הַלִּיצָנִי עַד-מָאֵד
52. זֶבְרָתִי טְשַׁפְּטוֹתָךְ טְעוּלָם :
53. זֶלְעָה אֲזָהָתִי מְרַשְׁעָם :
54. זֶמְרוֹת הַוְרָלִי חַקְקָה בְּבִיהָ
מְגֻדָּר :

55. Ich gedachte in der Nacht deinen Namen, Gott, und hütete deine Lehre.

56. Dies ward mir weil ich deine Aufgaben gewahrt habe.

57. Mein Theil habe ich, Gott, gesagt, ist, deine Worte zu hüten.

58. Die Zuwendung deines Angesichtes habe ich mit ganzem Herzen gesucht, gewähre mir Begabung nach deiner Verheißung.

59. Meine Wege überdachte ich und führte meine Füße zurück zu deinen Zeugnissen.

60. Ich eilte und jögerde nicht deine Gebote zu hüten.

61. Von Gesetzenlosen bereitete Leiden griffen mein Dasein an, doch vergaß ich deine Lehre nicht.

55. זְכַרְתִּי כָּלִילָה שְׁמֶךָ יְרוֹאָה.

וְאַשְׁמָרָה תּוֹרָה:

56. וְאֵת חִזְחִילִי כִּי פְּקֻדָּךְ

נִצְרָתִי:

57. חַלְקִי יְרוֹאָה אַמְרָתִי לְשָׁמֶד:

רְכִירָךְ:

58. חַלְיתִּיךְ פְּנֵיכְ בְּכָל־לְבָבְךְ

כְּאָמְרָתָךְ:

59. חַשְׁבָּתִי דָּرְכִי וְאַשְׁקָה רְגָלִי.

אֶל־עֲדָתָךְ:

60. חַטָּאת וְלֹא הַחֲמַתָּה:

לְשָׁמֶד מִצְוֹתָךְ:

61. חַבְלִינִי רְשָׁעִים עִירָנִי:

וְאַרְחָנִה לֹא שְׁבָרָתִי:

B. 55. וְכָרְתִּי וְנוֹ. Mitten in den Nächten des Lebens belebte ich mir immer auf's Neue das Gedächtniß deines, „immer neues Leben verheissenden Namens,” und dies stärkte mich in der Gut deines Gesetzes.

B. 56. וְנָאָנָּה. Diesen belebenden Trost, diese Standhaftigkeit, diese aufmunternde Begeisterung erreichte ich nur, weil mir Gottes Lehren und Gesetze Aufgaben geworden waren, die lernend und übend zu pflegen, ich als meine Lebensbestimmung betrachtete.

B. 57. וְחַלְקִי וְנוֹ. Ich sah ab von Allem, was das Leben mir gewähren oder versagen möchte; als mein eigentliches, mir nicht zu nehmendes, nur durch mich selbst zu erwerbendes und zu verscherzendes Theil erkannte ich die Bestimmung, deine Worte lernend und übend zu hüten. Darum:

B. 58. וְתָרְלִים תָּרְ. (Siehe Bent. 2. B. M. 82, 11.) Ist ganz besonders die Bitte um Gewährung geistiger Begabung (Siehe Bent. 4. B. M. 7, 25).

B. 59. וְדִשְׁבָּרִים וְנוֹ. Und Alles, was ich lernte, ward mir zum Maßstab, daran meinen Wandel zu prüfen, und, wo ich einen Abweg bemerkte, führte ich meine Schritte wieder zu den von Gottes Zeugnissen gelehnten Wahrheiten zurück.

B. 60. וְדִשְׁבָּרִים וְנוֹ. Sobald ich etwas als von Gottes Geboten für mein Hiersein mir ertheilte Weissung erkannt hatte, so hielt mich Nichts zurück, und ließ ich mich durch keinerlei Bedenken aufhalten, meine Pflicht zu erfüllen.

B. 61. וְתָרְלִים תָּרְ. nicht חַבְלִי, חַבְלִי, nicht חַבְלִי, find Leiden. וְנָי, verneinender Biel von נָי, danen: die Dauer untergraben, das Dasein angreifen. Selbst wenn mir von Menschen bereitete Leiden mein Dasein untergruben, verlor ich Gottes Lehre nicht aus den Augen, blieb Lernen und Leben derselben mein ernstes Anliegen.

62. Um Mitternacht stehe ich auf,
dir zu danken für die Ordnungsaus-
sprüche deines Rechts.

63. Genosse bin ich Allen, die dich
fürchten, und denen, die deine Auf-
gaben hüten.

64. Deiner Liebe Gott ist ja die Erde voll, lehre mich deine Gesetze.

65. Gutes hast du bereits mit deinem Diener, Gott, geübt nach deinem Wort,

66. lehre mich nun das Gute der Begründung und der Erkenntniß; denn an deine Gebote halte treu ich fest.

62. חִזּוֹת לִילָה אֲקָם
לְהַזּוֹת לְהַלְלָה עַל מִשְׁפָטֵי צְדָקָה :

63. חֶכְרָא נָגִי לְכַלְאָשָׁר יְרָאָק
וּלְשָׁמְרִי פְּקֻדִּיהָ :

64. חַסְדָךְ רָוחַ מְלָאָה הָאָרֶץ
חַקְקָךְ לְמִזְבֵּנִי :

65. טֹוב עַשְׂיוֹת עַמְּ-עַבְדָךְ :

66. טֹוב פְּעָם וְעַשְׂתָה לְמִדְבָּנִי :

כִּי בְּמִצּוֹתֶיךָ הָאָמְנָתִי :

B. 62. וְנַעֲמָן וְנוּ. Tage kamen Menschen mir trüben und stören, die Nächte blieben mein, und die Mitternacht fand mich wach vor Gott, meinen Geist in die Liefen seiner, unser Leben nach dem Ideal seines Rechts gestaltenden Ordnungen zu versenken, und meinem Herzen Dankeslieder für diese uns zur Erkenntniß unserer Bestimmung erhebenden Gesetze entströmen zu lassen.

B. 63. וְנַחֲרֵב וְנוּ. Und wie durch geistige Sammlung vor Gott, so suche ich auch durch die Gemeinschaft mit gottesfürchtigen, pflichtgetreuen Menschen mich im Wahren und Guten zu stärken.

B. 64. וְנַחֲרֵב וְנוּ. Deiner Liebe ist ja die Erde voll, jedes Wesen dankt deiner Liebe beglückende Befriedigung: mir möge diese deine Liebe die Erkenntniß deiner Gesetze gewähren, dies ist die Befriedigung, nach welcher mein ganzes Wesen sich sehnt.

B. 65. 66. טֹוב וּ, aus dem ganzen Verfolg ersieht man, daß das Gute, das bereits von Gott erhalten zu haben er bekennt, die bisherige Förderung im Lernen der Gesetze gewesen. Er bittet aber noch um Höheres. טֹוב, wie Ps. 111, 10 bemerkt, wird der höhere, von Gott verliehene Geist: mit טֹוב bezeichnet, טֹוב טֹבה, שְׁכָל טֹוב רָוח טֹבה. Da der Begriff „gut,” das einem Zwecke oder einer Bestimmung vollkommen entsprechende bezeichnet, so ist טֹוב eine für die dem Menschen zustehende Erkenntniß vollkommen befähigende, geistige Begabung. סְעִיר, zunächst der Geschmack, d. i. der sowohl objektiv als subjektiv, d. h. die stoffliche Beschaffenheit eines Dinges an sich, als auch in ihrer Beschaffenheit zum Schmecken präfende Sinn. Auf Geistiges übertragen heißt es sowohl das präfende Verständnis der Dinge und ihrer Verhältnisse an sich, wie בְּנֵי תְּהִלָּה בְּשָׁנָה בְּשָׁנָה (Ps. 34, 1), als auch die präfende Ermittlung des den Ansichten und Absichten des Prüfenden Zusagenden, daher auch Einsicht, Rath, Beschlüß, סְעִיר סְעִיר רָחֵב (Job 12, 20). Rabbinisch wird daher mit סְעִיר auch Grund, Motiv, Begründung eines Ausspruches bezeichnet, da eben durch Erkenntniß des Grundes ein Ausspruch plausibel, der präfenden Einsicht zugänglich, annehmbar wird. Die Bitte um טֹוב טֹוב טֹוב ist daher wohl die Bitte um die höhere geistige Fähigkeit eines

67. **בְּרִיאָה שְׁמַנְיָה אֲגִי שְׁנִינָה :** עַפְתָּה אֶמְרִיךְ שְׁמַרְתִּי.

68. Gütiger du und Gutes Ge- 68. טָבַד אֱתָה וּמְטַב לְפָרֵנִי
währender, lehre mich deine Gesetze! : קָרְבָּן

tiefern Einbringens in die den Gesetzen zu Grunde liegenden Gedanken und Motive (Vgl. S. 18), und begründet wird die Bitte durch die Aussage כִּי בְּמַצְרָאֵךְ רַבָּה. Dieses Einbringen in den Geist der **תּוֹרָה** soll bei mir nicht erst die Pflichtachtung der göttlichen Gebote begründen; diese Pflichtachtung geht vielmehr meiner geistigen Beschäftigung mit dem Gesetze voran. Ich halte fest an Gottes Geboten, weil sie von Gott geboten sind. Von meiner größern oder geringern Einsicht in das Innere der Gebote ist deren Verpflichtungskraft für mich völlig unabhängig. Siehe das darüber oben einleitend Gesagte.

ב. 67. במְצֻחָק האַמְנָה. טרֵם ונוּר hiess es im vorigen Vers, und aus Mangel an Achtung deiner Gesetze habe ich nie gefehlt. Wohl aber bin ich zuweilen zu Irrthümern, תִּנְשׁוֹן (Siehe Bent. 1. B. M. E. 146) gekommen, die ich durch erhöhten Ernst und noch grössere Aufmerksamkeit auf alle meine Schritte hätte vermeiden können. Zu diesem Ernst haben mich Leiden erzogen, und habe ich bereits mich in gewissenhafter Erfüllung deiner Gebote nach deren von dir überlieferten Erläuterung gefügt. Auch dieser durch Leiden gewonnene Lebensernst darf die Bitte סוב טום ודעת לזרע unterstützen (Vgl. אין טסראין ראש פרקים אלא לאכ ביד ולכל מ' שלבו דואג בקרבו וכו' ע"ש Chagiga 13, a). Darum כרא"ש).

B. 68. טוב ונ' Dein Wesen ist Güte und das Gepräge deiner Waltungswisen ist Güte, darum versage mir nicht das den Menschengeist beglückende טוב. Unsere Berachoth-Ordnung lehrt, über glückliche Ereignisse, die uns in Gemeinschaft mit Andern treffen, die Beracha der טוב והמתיב zu sprechen (Berachoth 59, b.), und wird dies also aufgesetzt: טוב נ' מ' ו' מתיב. Der Unterschied zwischen dem טוב und dem מתיב ist ja der: טוב, vergegenwärtigt die Güte des Spendens, מתיב, die Güte des Gespendeten. Bei dem uns gewordenen Glück tritt der Gedanke an die Güte Gottes, die es uns gewährt, in den Vordergrund. Mehr noch als das in dem Gewährten liegende Gute beglückt uns der Gedanke, daß es von Gott uns geworden, daß Gott uns seine Güte zugewandt. In dem darin zugleich unsern Mitmenschen gewordenen Guten, schauen wir naturgemäß vorzugswise sachlich dieses an, und freuen uns des Glücks, das Gott zugleich unsren Mitmenschen zu Theil hat werden lassen. Begreifen wir auch hier die Ausdrücke טוב ו' מתיב in diesem Sinne, so zeigt sich uns der Werth der anzustrebenden Gescheh-erkenntniß in erhöhtem Lichte. Sie kommt zunächst uns zu Gute, und haben wir uns der Gottesgütte zu freuen, die uns in der geistigen Gewährung fühlbar wird. Allein die von uns geschöpfte Erkenntniß soll nicht blos uns zu Gute kommen, es soll damit die geistige Erkenntniß aller mit uns in Verührung Kommenden gefördert werden, wir lernen um zu lehren, ולפנ' כל'ך, und ganz besonders war ein David berechtigt, die Bitte um Erleuchtung in diesem Sinne und mit solchem Vorsatz auszusprechen.

69. Haben muthwillige Sünder Lüge
mir angeheftet, fahre ich mit ganzem
Herzen fort deine Aufgabe zu wahren.

70. Stumpf wie Fett ist ja ihr
Herz, ich habe an deiner Lehre meine
liebste Beschäftigung.

71. Wohl mir, daß ich von Leid be-
troffen wurde, damit ich deine Gesetze lerne.

72. Besser ist mir deines Mundes
Lehre als Laufende Goldes und Silbers.

73. Deine Hände haben mich ja
gebildet und mir die Richtung gegeben:
gewähre mir nun Einsicht, daß ich
deine Gebote lerne.

B. 69. טַפֵּלָו וְנִי. טַפֵּל ebenso wie חַפֵּל (Ezech. 13, 10), einem Gegenstande etwas
anheften, was nicht in Verbindung mit ihm bleibt. Daher ja auch חַפֵּל, das Jemandem
angedichtete Ungehörige (Hos. 1, 21). זְדִים, bewußtvolle, Gesetzesverächter dichten mir
Lüge an, sie können sich nicht denken, daß Jemand aufrichtig dem Gesetz seine Liebe
zuwende, und erklären daher mein Streben für Heuchelei und Lüge. Ich aber fahre fort
mit ganzem Herzen der geistigen und thätigen Pflege deiner Aufgaben mich
zu weihen.

B. 70. טַפֵּל פְּטַפֵּל וְנִי. טַפֵּל ist chald. der Verstandlose, Dumme. (Jes.
6, 10) übersetzt δαίμονες: τόπος λέγεται. Es ist nicht unmöglich, daß damit auch ver-
wandt ist, und es das Zähe, Dicke der Flüssigkeit bezeichnet. Daher auch wohl רַבְשָׁתָן:
der Fett-Buckel des Kamels, der bei Abmagerung fast ganz verschwindet. Hier heißt es
nun in Anschluß an den vorigen B.: natürlich begreifen sie nicht, daß Jemand mit Au-
frichtigkeit an Gottes Gesetz hängen könne, ihr Herz ist ja stumpf wie Fett, sie haben
keinen Sinn für Geistiges und Höheres, während mir deine Lehre die liebste Beschäftigung
ist. *ywyw* siehe B. 94, 19.

B. 71. 72. נִי תְּבִנָה. Die Erkenntniß der göttlichen Gesetze ist mir so sehr das
Beglückende, daß ich mich der Leiden freue, die mich von der Außenwelt und allen
zerstreuen den sinnlichen Genüssen abgezogen, und mich zu größerer Hingabeung an das
Studium deiner Gesetze geführt haben, in denen ich Trost und Freude und Erhebung in
allen Leiden gefunden. Dieser geistige Gewinn überwog Alles, und gewährt mir wahres,
reineres Glück, als alle Reichtümer und Schätze, in denen Diejenigen, deren Herz טַפֵּל
ist, ihr Glück und ihre Befriedigung suchen.

B. 73. גְּדוֹלָה. Bildung und Richtung, d. i. die Bestimmung, deren Erfüllung ich
anstreben soll, Beides habe ich von dir. Du hast mich somit für diese Bestimmung gebildet,
und mir keine andere Bestimmung zuertheilt, als die ist, welche meiner leiblichen und

89. טַפֵּלָו עַלְיָא שָׁקָר זְדִים אָנִי בְּכַלְלָב אָנֵז פְּקָדֶה:
70. טַפֵּשׁ בְּתַלְבָּס לְקָם אָנִי תּוֹרָה שְׁעַרְעָתִי:
71. טַוְבָּלִי כְּרֻעָנִי לְמַעַן אַלְמָד תְּקָה:
72. טַוְבָּלִי תּוֹרָה פְּרָקָה מְאַלְפִּי זְהָבָבִקְבָּקִף:
73. דְּרִיךְ עַשְׂתָּנִי וְכַבְּנָנִי רַבְשָׁתָן אַלְמָדָה מְצֹוָה:

74. Die dich fürchten, werden mich dann sehen und sich freuen, weil ich deines Wortes geharrt.

75. Wußte ich, Gott, doch, daß deine Rechtswaltungen gerecht sind, und daß erziehende Treue es war, wenn du mir Leiden gabst.

76. Sei nun doch deine Liebe mich zu trösten nach deiner Zusage Dem, der deinem Dienst sich weiht.

77. Komme mir nun beim Erbarmen, daß ich wieder lebe; denn deine Lehre ist meine Beschäftigung.

74. וְרָאֵךְ יְהִיאֵנִי וַיְמַתֵּחַ כִּי לְבָרֶךְ יְהִלְתִּי :

75. בְּשֻׁעָדִי יְדוֹתָה כִּירְצָקָן מְשֻׁפְטִיךְ אַמְתָּה עֲנוֹתָנִי :

76. חֲרֹנָא חַסְרָא לְנַחֲמָנִי כִּאמְרָהָךְ לְעַבְדָּךְ :

77. יְבָאָנוּ רְהַפְּךָ אַחֲרָה כִּי תַּזְרִחְךָ שְׁעָרָיו :

geistigen Bildung gemäß ist. Die Erreichung dieser Bestimmung ist mir daher sicher möglich, und wenn ich fühle, daß ich dazu deines Beistandes bedarf, so versage diesen Beistand mir nicht.

B. 74. רָאֵךְ נָנוּ. Die von Gottesfurcht Erfüllten blicken mit Theilnahme auf Jeden hin, bei welchem sie ein Streben in gleicher Lebensrichtung gewahren. Mögen sie die Freude haben wahrzunehmen, daß du mir in diesem Streben Förderung angedeihen läßt. כִּי לְבָרֶךְ נָנוּ ich habe darauf geharrt, bis du meiner Bitte Gewährung verfügen werdest. Es ist dies hier um so mehr, da, wie der Berfolg zeigt, ihm Leiden geworden waren, die seine Fähigkeit zu lebendigem Fortschreiten geistig und leiblich herabgesetzt hatten.

B. 75. נָנוּ יְהִי רָצֵן. Die Leiden, die du über mich verhängt hast, habe ich durch Verirrungen verdient. Recht und erziehende Treue sind das Gepräge Dessen, was du über mich verhängt hast. Sühne und Besserung ihr Ziel.

B. 76. סְנָה kommt wiederholt nicht nur als eine Trostspende während der Dauer der Leiden zur ruhigen, ja heitern Ertragung derselben vor, sondern als eine Erlösung durch Gewährung eines bessern, glücklicheren Zustandes, der, wenn er erreicht ist, die dann zurückgelegten Leiden als einen Heil bringenden Weg zum Glücke, somit in einem andern Lichte wie bisher erscheinen lassen (Ueber סְנָה, siehe Bent. 1. B. M. 5, 29). So Ps. 71, 21. Jes. 12, 2. Jerem. 31, 18. u. s. l. עברך, da ihm hier offenbar das Bewußtsein bisher unzureichender Pflichttreue erfällt, so kann dies von seinem Wollen, Streben und Vorsatz verstanden werden.

B. 77. נָנוּ יְהִי רָצֵן, ja ganz eigentlich die unverlierbare Liebe des Vaters zum Kinde, des Schöpfers zum Geschöpf, und auf diese blickt schon B. 74 יְהִי רָצֵן hin, daß ich wieder zu wahren, die Lebensaufgabe mit frischer Kraft erfüllendem Leben erstehe. נָנוּ יְהִי רָצֵן, deine Liebe hat nicht aufgehört meine stete Beschäftigung zu sein, um aus ihr immer klarer und voller meine Aufgaben zu erkennen.

78. Getäuscht mögen die mutwilligen
Sünder sich sehen, daß durch Lüge sie
vom Geraden mich abbeugen wollten;
ich fahre fort auf deine Aufgaben mein
Sinnen zu richten.

79. Rögen, die dich fürchten, mir wiederlehren und die, die deine Beugnisse kennen.

80. Mein Herz bleibe ganz in deiner
Gesetzen, darum werde ich mich nicht
getäuscht seien.

81. Nach deiner Hilfe schmachtet
meine Seele. deines Wortes harzte ich.

82. Schmachtend blickten meine Augen
aus nach deinem Waltungsspruch: wann
du mich trösten werdest.

83. Denn wie ein Schlauch im Rauch bin ich geworden, nur deine Gesetze vergaß ich nicht,

B. 78. וְכַשׁוּ וְנוּ. כִּי, vom geraden Ziele abbringen. וְדָרַךְ רַשְׁעֵם יְמִינָה, den Weg Gesehloster biegt er von ihrem Ziele ab, läßt sie ihr Ziel nicht erreichen. שְׁקָדְמָנָה, durch Lügen haben sie mich vom geraden Ziele abbringen wollen (Vgl. שְׁקָדְמָנִי B. 86), daß soll ihnen nicht gelingen, ich fahre fort all mein Sinnen auf deine Aufgaben zu richten.

R. 79. רְאֵךְ יְרַחִיךְ וְעָדָעָה שׁוֹבוּ גַּוְיִם haben sich von mir abgewandt, wohl durch das קְרָשׁ, welches über mich ausgestreut hatten. Mögen sie zur Einsicht kommen, daß weder übend noch lernend ich deinen Geboten untreu geworden, und sich mir wieder zuwenden. כְּחִיבָּתִי יְרַחִיךְ עֲדָעָה. Er deutet an: indem sie sich wieder mir zuwenden, werden sie auch bei mir deine Zeugnisse finden, und deren erhaltende und erhebende Kraft erkennen, die sie an mir bewährt haben.

B. 80. בְּמִם יְהִי וְנוּ: im Gegensatz zu der von den בְּרִית מִמּוֹרָה B. 78 gehaltenen Absicht ihn vom Wege des Gesetzes abzuwenden. וְאַכְלֵל, in meiner Hoffnung durch Gottes Beistand zu erneutem Leben zu erstehen.

V. 81. בְּכָל הַגָּן. Die im Vorigen ausgesprochene Hoffnung hat sich nicht erfüllt. Er harrt noch der Gotteshilfe und des Waltungswortes (V. 74), das sie ihm bringen werde.

כלות. פג' כל עני. אמרה ר' צרפתחו זיה לאמרץ. כלנו וגנו. ג. 82. פג' 106, 19).

B. 83. בְּנֵי גַּגִּי, der völlig zusammen trocknet, Bild gänzlicher Entkräftigung. דָּבָר חֲקִירָה u. f. w. Das Gedächtnis deiner Freunde ist mir geblieben, und zwar

78. יְשֻׁוּ וְרִים כַּדְשָׁךְ עֲזֹבֶנִי
אָנוּ אֲשֵׁיחַ בְּפִקְדָּה :

79. יְשׁוּבָדֵלִי יְרָאֵךְ וַיְדַעַּ
עֲרָחָב :

. 80. בחקיקת חיים לרלה יהו

לְמַעַן לֹא אָבוֹשׁ:

לדברה ייחלמי

כְּלֹו עַנִּי לְאָמֵרֶת לְאָמֵר

מִתְיָ נַחַמְנִי:

חֲקִיקָה לֹא שְׁכַחְתִּי:

ich bin ich geworden, nur deine Gesetze

84. Wie viel sind denn die Tage deines Dieners! Wann wirst du an meinen Verfolgern Gericht üben!

85. Haben mir doch mutwillige Sünder Gruben gegraben, das wahrlich nicht deiner Lehre gemäß ist.

86. Deiner Gebote Inbegriff ist ja Treue; verfolgen sie mit Lügen mich, stehe du mir bei.

87. Fast haben sie mich auf Erden vernichtet, ich aber habe von deinen Aufgaben nicht gelassen.

88. Gib nach deiner Liebe mir Leben, so werde ich das Zeugniß deines Mundes hüten.

89. Immerdar Gott! Dein Wort steht fest im Himmel.

insbesondere der חקִים, mit welchen Gott ja gerade unser leibliches Dasein seiner heiligenden Fürsorge gewürdigt.

B. 84—86. כ. כמה ינו. Werde ich das Gericht, daß du sicherlich an meinen Verfolgern übst, noch erleben? Ganz besonders sind ja die Mittel, und ist das Verfahren, mit welchen sie mir den Untergang zu bereiten suchen, in völligem Gegensatz zu deiner Lehre, somit zu Dem, was du von Menschen erwartest. Das Grundgepräge deiner Gebote, mit welchen du den Menschen auf seinen Posten im Hiersein anweisen, ist אמתנה, ist zuverlässige Treue und Wahrhaftigkeit der Gedanken, Reden und Handlungen, und das Gepräge ihres Verfahrens gegen mich ist die Lüge. Dagegen rufe ich deinen Beistand an.

B. 87. 88. כ. כה. Es fehlte nicht viel, so wäre ihnen meine irdische Vernichtung bereits gelungen. Dein ist aber doch, wie dein Name uns verbürgt, die zu neuer Lebensspende ewig bereite Liebe. Bewähre diese an mir. Nicht um eitler Zwecke willen wünsche ich mir erneutes Leben. Der Siege der Wahrheiten in Erkenntniß und That, die du uns durch dein Gesetz für unsere hieniedige Bestimmung offenbart hast, möchte ich das neue Leben, das ich von dir ersuche, weißen.

B. 89. כ. כה. Der vorige Vers hat an die Liebe Gottes appellirt, so wie B. 84 an das Gericht Gottes. An Beides knüpft dieser V. und das Folgende an. Der du immerdar 'ת' bist, zu jeder Zeit, auch wenn wir sie nicht gewahren, deine Liebe walten läßtest, כה: das Wort deiner Schöpfung, Waltung und Offenbarung steht im Himmel, oder durch den Himmel fest. כה, die ganze außerirdische Welt, durch welche alles Irdische bedingt ist, steht im Dienste deines Wortes, bringt Das zur Verwirklichung, was du bei deiner Schöpfung angeordnet hast, durch deine Waltung anordnest, und durch dein Gesetz als die endliche Bestimmung der Menschheit verkündet hast.

84. בָּמָה יִמְעַד כָּךְ הַעֲשָׂה

כֶּרֶדְפֵי מְשֻׁבָּט :

85. כְּרוֹדְלִי גְּרִים שִׁיחָה

אֲשֶׁר לֹא כְּחֹרֶת :

86. כָּל-מְצֹוֹתךְ אָמְנוֹת שָׁקָר

רְדָפָנוּ עָוָרָנוּ :

87. בָּמָעַט בְּלֹגִי בָּאָרֶץ יוֹאָנִי

לֹא-עֲבוּרִי פְּקָרָיו :

88. כְּחָסְדְךָ הַנִּי וְאַשְׁמָרָה

עֲרוֹת פִּיךְ :

89. לְעוֹלָם יִזְהָר רְכָרָךְ נַצְבָּה

כְּפַשְׁכוּם :

Digitized by Google

90. Jeglichem Geschlecht wird deine erziehende Treue, du hast die Erde gegründet, und darum besteht sie.

91. Noch heute standen sie deiner Rechtswaltungen gewärtig, denn Alle sind deine Dienst.

92. Wäre deine Lehre nicht meine stete Beschäftigung, so wäre ich bereits in meinem Elend untergegangen.

93. Rimmer vergesse ich deine Aufgaben; denn durch sie hast du mich am Leben erhalten.

94. Dein bin ich, verleihe mir Hilfe; denn deine Aufgaben habe ich geforscht.

95. Mich hofften Gesetzlose zu verderben, ich aber suchte in deine Bezeugnisse Einsicht zu gewinnen.

ב. 90. לדור ודור. Jedem Geschlecht läßt du solche Geschick zukommen, die es der sittlichen Vollendung und der Heilesgestaltung, welche beide das Zukunftsziel der Menschheit bilden, näher bringen. Cננה, in die Richtung auf dieses Ziel und für dasselbe hast du die Erde gegründet — für ein bestimmtes Ziel feststellen, das ist ja der eigentliche Begriff von כוֹן — und darum besteht sie. In diesem Zukunftsziel liegt der Grund ihres Bestandes. Jeder gegenwärtige Moment irdischen Daseins erhält von dir nur Existenzberechtigung, weil er zu dieser Zukunft hinführt. Dein für die Zukunft ausgesprochenes „Wort“ kommt daher sicherlich in Erfüllung. Jeder Zeitmoment des Zusammenspielens des Himmels und der Erde steht in deren Dienst.

ב. 91. למשפטך. Ob ein Tag der Weiterentwicklung der Welt werden soll, und was in ihm der Welt werden soll, geht aus dem Richterspruch deiner Waltung hervor. Auch vor Anbeginn des heutigen Tages standen Himmel und Erde vor deinem Thron, und warteten auf dein Geheiß. Denn Alles im Himmel und auf Erden steht in deinem Dienst.

ב. 92. לחי ומו. Diese Wahrheiten habe ich aus deiner Lehre geschöpft, und deren Erkenntniß hat mich erhalten.

ב. 93. לעולם גנו. Diese aufrechthaltende und belebende Kraft deiner Gesetze, die ich in meinem Leiden erfahren, hat mich erst recht deren hohen Werth erkennen und fühlen lassen, und sie mir für alle Zeit, auch für eine glücklichere Zukunft, wenn sie mir werden sollte, zu stetem, bleibendem Augenmerk meines Denkens und Handelns gemacht.

ב. 94. לך. Durch die Leidenserziehung bin ich ganz „dein“ geworden, will jede Faser meines Daseins und meiner Kraft in deinem Dienste verwenden, יתעשות, ja wörtlich: gib mir erneutes ungeliecktes Sein (yw), denn ich habe deine Aufgaben forschend erkannt, und möchte sie nun mit möglichster Kraftfülle lösen.

ב. 95. ל' ו' רשותם. Während auf meinen Untergang sannen, habe ich meinen

90. לדור ודור אמןך כונך : אָרֶן וַתִּעֲמֹד : 91. למשפטיך עמדו הום כי הכל עבורי : .. 92. לוין חורחה שעשי אן אכרי בעני : .. 93. לעלם לא-אשכח פקוריה : פירבם חיינו כי : .. 94. לך אני חזיעני כי פקוריה רשותי : .. 95. לך קונו רשותים לאבדני אָרֶן אַתְּבָנָן : עדריך אַתְּבָנָן :

96. Jeglichem Streben habe ich ein Ende gesehen, dein Gebot aber ist ungemein umfassend.

97. Wie habe ich deine Lehre lieb gewonnen! Den ganzen Tag ist sie meine Unterhaltung.

98. Klüger als meine Feinde macht mich der Einheitsgedanke deiner Gebote; denn immerdar ist er mit mir.

96. לְכָל־חַכְלָה רָאִיתִי קְצָבָה מְצֻוּהָ מֵאָרֶב:

97. הַיּוֹם הִיא שִׁיחָנָה כָּל־מְאִיבִי חַחֲקָמָנִי מְצֻוּתָךְ:

98. כִּי לְעוֹלָם הִיא־לִי:

ganzen Sinn in deine Zeugnisse gesenkt, um aus ihnen Einsicht in die durch sie uns gelehnten und verbrieften Wahrheiten zu gewinnen.

B. 96. כָּל וְגַם כָּלה, nach einem Ziele streben. חכללה, ein solches Streben. Jedes Streben hat seine Gränze, man kann sagen, man hat sein Ziel erreicht. Gottes מְצָא, seine Anweisung auf unsern Lebensposten, ist aber so unerschöpflich wie das Leben selbst, es umfasst das ganze Sein und Leben des Menschen, der Völker und der Menschheit in der ganzen Mannigfaltigkeit und dem ganzen Wechsel aller seiner inneren und äußern Gestaltungen und Beziehungen und der durch sie immer auf's Neue sich stellenden Probleme; das Streben nach Erkenntniß der 'רָאִיתִי' hat daher keine Gränzen. Man kann nie sagen, man habe das Ziel ganz erreicht.

B. 97. מה וְגַם. Im vorigen Vers ward das Umfassende der göttlichen Gebote hervorgehoben. Dieses Charakteristische der göttlichen Lehre bildet den Grundgedanken dieses und der folgenden Verse. כָּל וְזַה יְמִין כָּל, weil die Gotteslehre das ganze Leben umfaßt und es keinen Moment giebt, der nicht aus der Lehre seine Würdigung und Bestimmung zu schöpfen hat, so bildet die Gotteslehre den ganzen Tag den Gegenstand seines Denkens und Redens.

B. 98. מְאִיבִי וְגַם ist Singular, der Plural **מְצֻוּתָךְ** ist ohne Pluralzeichen geschrieben, nicht **מְצֻוּתִיךְ**, und haben wir bereits wiederholt zu bemerken Gelegenheit gehabt, daß eine solche einheitlich geschriebene Pluralform die Vielheit in ihrem Einheitsgedanken begreift. Auch hier sind somit die göttlichen Gebote in dem ihnen allen zu Grunde liegenden einheitlichen Gedanken der Gott dienenden Lebensgerechtigkeit begriffen, und damit alle Seiten des inneren und äußern, einzeln und sozialen menschlichen Lebens in gleicher Bedeutsamkeit von Einem Standpunkte aus gewürdiggt. Indem ich den göttlichen Geboten huldige, machen mich dieselben, insbesondere durch ihren einheitlichen Charakter klüger als meine Feinde. Während die Feinde sich von Leidenschaft und dem Diktat des Interesses leiten lassen und durch Beides geblendet werden, nötigt die Huldigung der göttlichen Gebote mich zur leidenschaftlichen Ruhe und Besonnenheit, gewöhnt mich, keinen Umstand und keine Lebensäußerung gleichgültig zu betrachten, vielmehr jeden und jede nach allen Seiten zu erwägen, um sie an dem Maßstab des göttlichen Gesetzes gerecht und richtig messen und bestimmen zu können. Indem ich ferner jeden meiner Lebensmomente unter das Diktat der 'רָאִיתִי' stelle, welche die göttliche Weisheit als das jederzeit Richtige für uns erwogen und ausgesprochen hat, lasse ich mir und meinem Leben

99. Von Allen, die mich belehrten,
habe ich Verständniß gelernt, denn deine
Leben zierenden Zeugnisse sind meine
Unterhaltung.

100. Von Alten lerne ich Einsicht;
denn deine Aufgaben habe ich gepflegt.

101. Von jedem schlechten Pfad habe
ich meine Füße beschränkend zurück-
gehalten, damit ich dein Wort hüté.

die göttliche Weisheit zu Gute kommen, und so gewiß alle der Menschen überragt, so gewiß machen mich die 'ר' מעתות zu einem größern, als meine Gegner. So gewiß endlich nur das dem göttlichen Willen Gemähe auf seinen Beistand und Segen zu rechnen hat, so gewiß geht alles seinem Willen Nichtentsprechende und Widersprechende schließlich zu Grunde, und es bleibt eine ewige Wahrheit, daß nur „das Rechte“ zugleich „das Klügste“ ist.

ב. 99. מכל מלמדנו. Gottes Lehre hat nichts Ueberirdisches und Jenseitiges zum Gegenstande, das ganze volle hieniedige Leben ist der Gegenstand ihrer Gesetze, die daher חכום, die Bezeugung der Gotteswahrheiten für alle unsere irdischen Beziehungen, und dadurch כורע sind, alle unsere irdischen Beziehungen im Schmucke gottgewürdigten Menschenabels Kleiden. Eine möglichst vollständige Kenntniß des Thatsächlichen aller menschlich irdischen Beziehungen — wie uns beispielsweise ein solcher vielseitiger, ja allseitiger Schatz an Kenntnissen des Landbaues, der Viehzucht, der Industrie, des Verkehrslebens, der Arzneimittellehre, der Diätetik &c. &c. aus der Weisheit unserer Weisen aufbewahrt ist — eine solche, möglichst vollständige Kenntniß bildet die Voraussetzung einer richtigen Verwirklichung der göttlichen Gesetze. Darum kann der wahre חכם, der wahre Jünger der Gesetzesweisheit, von Jedem, vom Bauern und Hirten, vom Handwerker und Kaufmann, vom Arzt und den Hausfrauen &c. &c. lernen, und מכל מלמד השכלתו heißt es hier, von Allen, die mich belehrten, lernte ich und schöpfe ich Verständniß, jeder, mit dem ich mich unterhielt, konnte mit den Kenntnissen seines Berufes und seiner Erfahrungen mein Lehrer werden und wurde mein Lehrer, weil deine, unser ganzes Leben zierenden Zeugnisse der Gegenstand meines Denkens und Redens waren. Im Lichte deiner Zeugnisse ist Nichts gemein, ist Alles menschlich gehoben und geadelt.

ב. 100. מזקניהם וגו'. ich kann von den Alten Einsicht gewinnen, denn die Lebensaufgaben, für welche ihre Erfahrungen und Ueberlieferungen zu verwerten sind, sind mir nicht fremd; ich habe sie immer bereits praktisch gepflegt, und schöpfe nun aus dem Munde der Alten aufklärende, erläuternde, zu Begriff und tieferer Erkenntniß führende Einsicht in das, was ich bisher praktisch geübt. So heißt es oben: כל טוב לכל שישם (Psal. 111, 10. siehe das.).

ב. 101. מכלנו וגו'. Ich habe nicht nur das Schlechte, sondern auch die Nähe des Schlechten, alles das, was zum Schlechten führen könnte, gemieden, כלאתמי, habe gleichsam meine Füße gefangen genommen, habe sie selbst in der zulässigen Freiheit beschränkt,

99. מִכָּל־מַלְמָדִי הַשְׁבָּלָתִי בַּיּוֹתָךְ שְׂרֵחָה־לִי :
בַּיּוֹתָךְ שְׂרֵחָה־לִי :

100. מִזְקָנִים אֶחָבָגָן בַּיּוֹתָךְ נְצָרָתִי :
פְּקֻדָּתְךָ רְכָבְךָ :
101. מִכָּל־אֶרְחָה רָע בְּלָאָתִי רָגָלִי :
לְפָעֵן אֲשָׁמָר רְכָבָךְ :

102. Von deinen Rechtsordnungen
bin ich nicht gewichen, denn du hast
mich gelehrt.

103. Wie süß sind meinem Gaumen
deiner Ueberlieferung Säze, süßer als
Honig meinem Munde.

104. Aus deinen Aufgaben gewinne
ich Einsicht, darum hasse ich jeden
Pfad der Lüge.

105. Leuchte für meinen Fuß ist
dein Wort und Licht für meinen Pfad.

106. Geschworen habe ich und habe
es gehalten, die Ordnungen deines

102. מִשְׁפָטֶךָ לֹא־סְרֵף
כִּי אַתָּה הוֹרָתִי :

103. טַה־גָּמְלָץ לְחֵיכִי אָמְרָתֶךָ
מִדְבֵּשׁ לְפִי :

104. מִפְקָדֶיךָ אָחָבָנוּ עַל־פָּנָן
שְׁגָנָחִי כָּל־אֶרֶחֶת שָׁקָר :

105. גַּרְלָגָלִי דְּבָרָךְ זָאָר
לְנִיחְבָּחִי :

106. נְשַׁבְעָה זָאָרִים לְשָׁמָר
מִשְׁפָטֶךָ אֲדָקָה :

damit ich nicht zur Uebertretung oder Vernachlässigung deines Wortes komme, damit
ich gewissenhaft dein Wort hüte.

B. 102. מִשְׁפָטֶךָ וְנוּ. Was deine Rechtsordnungen von mir forderten, habe ich nimmer
voll erfüllt, habe mir nicht die leiseste Abweichung erlaubt; denn es war mir immer
gegenwärtig, daß Du sie mich gelehrt, daß mit jeder Abweichung vom Rechte, ich mich
nicht nur gegen Menschen, sondern gegen Dich versündige.

B. 103. מִלְשָׁלָךְ וְנוּ. מה נטולך und kommt nicht wieder vor, und ist mir auch keine Analogie
dafür bekannt. Der Zusammenhang läßt auf die Bedeutung des Süßen, Angenehmen
schließen. נטולש ist Plural, אמרתך Singular. Es ist daher wohl die Ueberlieferung in
allen ihren einzelnen Sätzen gedacht. Wie סוד, Geschmack, auch für den prüfenden
Sinn vorkommt, so kommt auch מיל, der Gaumen, als das Organ geistiger Prüfung vor,
אמות יתנה חכ' לא בין הוה (Sprüche 8, 7), (Hob 6, 30).

B. 104. מִרְאֵךְ וְנוּ. Alle meine Einsicht, meine ganze Denkungsart habe ich aus
deinen Aufgaben geschöpft, darum meide ich nicht nur, darum hasse ich jeden Pfad
der Lüge.

B. 105. מִרְאֵךְ וְנוּ. Ist der Licht tragende Stoff, der brennende Docht und auch das
Gefäß, das ihn enthält, die Lampe, Leuchte. רוא is der Lichtstoff an sich, der Hellung
verbreitet. Gottes Wort ist die Leuchte für meinen Fuß, lehrt mich, wo und wie ich
meine Schritte sehen soll. Indem ich aber jeden meiner Schritte von Gottes Wort
beleuchten lasse, keinen unbesonnenen, unrechten, nicht von Gottes Wort gebilligten Schritt
ihue, wird mein ganzer Lebenspfad von Licht erfüllt. Mein Pfad wird mir klar, ver-
ständlich, vor Straucheln geschützt und ewig beglückend. Alles dies liegt in der Wirkung
des Lichtes. נרבה (verwandt mit נרב), ist der Lebensweg, den der Mensch nach seinen
Einsichten, Anlagen, Neigungen &c. frei wählt. Ohne die Leuchte des Gotteswortes tappt
er bei dieser Wahl im Dunkeln. Nur das Gotteswort kann ihn dabei sicher und
glücklich leiten.

B. 106. נְשַׁבְעָה זָאָרִים. Unter dem Einfluß dieser Erleuchtung habe ich bei dem Untritt

107. Ich bin aber außerordentlich geschwächt, Gott, belebe mich wieder nach deinem Wort.

108. Die Widmungen meines Mundes wolle doch, Gott, wohlgefällig aufnehmen und lehre mich deine Rechtsordnungen.

109. Meine Seele trage ich stets in der Hand und habe deine Lehre nicht vergessen.

110. Haben gleich Gesetzlose Falle mir gestellt, bin ich doch von deinen Aufgaben nicht abgeirrt,

111. habe deine zierenden Bezeugnisse als mein Erbtheil für immer mir angeeignet; denn die Hochfreude meines Herzens sind sie,

112. habe mein Herz dahin gezeigt deine Gesetze immerdar bis zum Neuersten zu erfüllen.

113. Schwankende hasse ich, deine Lehre liebe ich.

meines Lebensweges geschworen, wie es mir auch gehen möge, gewissenhaft die Recht lehrenden Gottesausprüche zu hüten, und diesem Schwur bin ich treu geblieben.

B. 107. נָגַנְתִּי וָנוֹר. Mir fehlt es aber jetzt an Kräften, ich bin durch Leiden so geschwächt, daß ich von Gott frische Lebenskraft für mein erkennendes und übendes Streben erbitten muß.

B. 108. נֶרְכּוֹת וָגָר, meine Hände und Füße, die ich an dich richte.

B. 109. 110. נֶפֶשׁ וָגָר. Die Seele in die Hand nehmen, ist Ausdruck für: sein Leben wagen. So (Richter 12, 3. Sam. I. 28, 21). Die Seele in der Hand tragen, daher: in Lebensgefahr sein. Meinem Schwur getreu, lasse ich selbst in Lebensgefahr und von Schlingen bedroht, nicht von deiner Lehre und deinen Gesetzen.

B. 111. נְחַלְתִּי וָנוֹר. Als das von den früheren Geschlechtern überkommene Erbtheil, habe ich deine, die verebende Zier unseres Lebens bildenden Bezeugnisse mir angeeignet, denn sie bilben die höchste Freude meines Herzens.

B. 112. נְטַמֵּת וָנוֹר. Ich habe meinem Herzen die Richtung gegeben, die Gesetze immer, und ewig: bis zur äußersten Consequenz zu erfüllen.

B. 113. סְעֻפִים וָנוֹר. רַיִס heißt Das, was aus dem Stamme herausgeht, sich von ihm absondert, seine Richtung verläßt, daher Zweig, Felsenzacke, und רַיִשׁ: Gedankenzweig, sich in verschiedene Richtung bewegende Gedanken. Daher: על מִתְהָמָם פְּסָעִים שְׂמָךְ סְעֻפִים (Kön. I. 18, 21), wie lange hinkt ihr nach beiden Richtungen. Überall ist ein personales Hauptwort, wie יְהִי, אָלָם, פְּסָעִים, קְרָבָה, שְׂמָךְ sc., die alle eine Person nach ihrem leiblichen oder geistigen Charakter bezeichnen. סְעֻפִים sind Menschen, die nach verschiedenen

107. בְּעִגְיָתִי עֲדַמָּאָד זְהָהָה

תִּנְיִי כְּרָבָה:

108. נֶרְכּוֹת פִּי רְצָהָנָא יְרָהָה

וּמְשִׁפְטוּךְ לְמִדְנִי:

109. נֶפֶשׁ בְּכִי חָמֵד וּחָוֹרָהָךְ

לֹא שְׁבָחוּתִי:

110. נֶרְכּוֹן רְשָׁעִים פְּחָלִי

וּמְפַקְדָּךְ לֹא חָעִיטִי:

111. נְחַלְתִּי עַרְוָתִיךְ לְעוֹלָם

כְּרָשְׁתָוֹן לְכִי הַפָּה:

112. נְטַמֵּת לְכִי לְעִשּׂוֹת חָקָךְ

לְעוֹלָם עַקְבָּךְ:

113. סְעֻפִים שְׁגָנָהִי וּחָוֹרָהָךְ

אָחָבָהִי:

114. Mein Schutz und mein Schild
bist du, deines Wortes harrete ich.

115. Weichet von mir, Uebelthäter,
meines Gottes Gebote will ich pflegen.

116. Stütze mich nach deiner Zu-
sage daß ich Leben gewinne; lasse mich
nicht getäuscht mich finden von meiner
Hoffnung.

117. Kräftige mich, daß ich frisches
Sein erlange, und mich stets in deinen
Gesetzen bewege.

118. Gewichtlos hast du erklärt alle
die, die geistig abirren von deinen Ge-
setzen; denn eine Lüge ist ihre Täuschung.

Richtungen hin schwanken, unentschieden bald dem Rechten bald dem Unrechten huldigen. Der vorige Vers sprach aus, daß er seinem Herzen die entschiedene Richtung auf die Erfüllung der göttlichen Gesetze gegeben, und zwar sie immer, unter allen Umständen und bis zur äußersten Consequenz zu erfüllen. Im Gegensatz hierzu stehen **עפוד**, Menschen, die in unentschiedener Haltung schwanken.

B. 114. סִירֵךְ וּנוּ. Nur in Gott sucht er Schutz, und nur auf die Fügung seiner Weltung harrt er, dies macht ihn eben fest entschieden, und schützt ihn vor jedem Schwanken in der Richtung seines Lebens.

B. 115. סָרוּ. Zurück weist er die Menschen, die ihn hinüberlocken möchten in die Bahn des Schlechten, der sie folgen.

B. 116. 117. סְמַכְנֵי וּנוּ, סְמַכְנֵי ר' סְמַכְנֵי ר'. Neuherrliche Stütze und innere Kräftigung erhofft er von Gott zum wandellosen Fortschreiten auf dieser Bahn seines Gesetzes.

B. 118. סְלִיחָה גָּר. סְלִיחָה, verwandt mit **לְלִחָה**, heißt in die Höhe steigen lassen, so namentlich im **Piel**: etwas durch überwiegenderes Gegengewicht in die Höhe steigen lassen; **עֲמֹקָה** לְאַסְלִיחָה בְּכָחָם (Hiob 28, 16), sie wird nicht durch bestes Gold aufgewogen. סְלִיחָה heißt daher hier: du hast als völlig leicht und gehaltlos erklärt, oder gezeigt. כִּי מִנְמָרֶם, siehe oben B. 21. Sie sind Diejenigen, die durch Voreingenommenheit zu falschen Auffassungen und Ansichten kommen, und angeblich auf deren Grund von Gottes Gesetzen abfallen. Die, die von einem ungemeinen Dunkel von ihren Ein- und Ansichten erfüllt sind, כִּי מִנְמָרֶם sind Diejenigen, die durch Gehaltlosigkeit gezeigt. Ihre Ein- und Ansichten haben gar kein Gewicht. Sie geben vor, von Gottes Gesetzen abgefallen zu sein, weil sie die Gerechtigung zu diesem Abfall aus ihren Auffassungen und gewonnenen Einsichten geschöpft; und verschieren nun durch ihre falschen Lehren die Welt zu gleichem Abfall, wie sie dies auch (B. 116) an ihm versucht hatten. Dies ihr Vorgeben, womit sie die Welt täuschen, ist aber eine vollenbete Lüge. Sie sind nicht von dem Gesetze abge-

114. סִירֵךְ וּמְגַנֵּי אֱלֹהִים לְרַכְבָּךְ
יְהִלְלֵת :

115. סָרוּ טְפֵנֵי מִרְעָם אֲצָרָה
מִצְוֹת אֱלֹהִים :

116. סְמַכְנֵי בְּאַמְרָתְךָ אֲחֶיךָ
אַלְתְּפִיכְבִּישָׁנֵי מִשְׁכָּרִי :

117. סְעַדְנֵי וְאַשְׁעָה וְאַשְׁעָה
בְּתִקְנִיךְ חַמְדָה :

118. סְלִיחָה כָּלְשָׁנִים מִזְקָנָת
כַּרְשָׁקְרָ פְּרָטִיהם :

119. Als Schläden hast du zum Verschwinden bestimmt alle Gesetzlose der Erde; darum habe ich deine Zeugnisse lieb gewonnen.

120. Aus Scheu vor dir sträubte sich mein Leib, und vor deinen Gerichten fürchtete ich mich.

121. Ich habe Ordnung und Recht geübt, überlasse mich nicht meinen Rechtsverkümmern.

122. Sei du für deinen Diener Bürge zum Guten, lass mutwillige Sünder mir mein Recht nicht verkümmern.

123. Meine Augen blickten schwachend nach deiner Hilfe aus und nach der Verheißung deines Rechts.

fallen, weil sie zu solchen Auffassungen und Ansichten gekommen waren. Sondern sie sind zu solchen Auffassungen und Ansichten gekommen, weil sie vom Gesetz abgesunken waren.

B. 119. רַשֵּׁעַ אָרֶץ סְנִים וּנוּ find die Schläden der Erde, ihr endliches Verschwinden hat Gott als Ziel seiner Waltung erklärt, auf daß endlich die Menschheit auf Erden zu der Reinheit erstlehe, für welche sie bestimmt ist. Darum sind mir deine Zeugnisse so theuer geworden, indem sie diese Thatsache als von dir bezeugt mich erkennen ließen, und mich dadurch zugleich in dem Wege des Guten bestätigten.

B. 120. סְמִר וּנוּ. Indem deine Zeugnisse mir die Gerichte vergegenwärtigten, welche du bereits an יְהֹוָה vollzogen hast und vollziehen wirst, lernte mein sinnlicher Leib aus Scheu vor dir sich vor allem Schlechten sträuben, und lernte ich mich selber vor deinen Gerichten fürchten.

B. 121. נָשָׂא. In Folge der Lehreng, die ich aus deinen Zeugnissen geschnöpft, war ich stets bemüht, טָפַח gegen Menschen und פָּז in allen andern Beziehungen zu üben. Darum überlasse mich nicht Denen, die mir die Lebensstellung, die jedem rechtschaffenen Menschen gebührt, zu verkümmern suchen. פָּז (verwandt mit צָו, תְּשִׁׁוּ), jemandem das ihm Gebührende vorenthalten.

B. 122. רַב וּנוּ. Ry mit dem Accus. der Person, heißt für Jemandem hängen, entweder daß er einer Verpflichtung nachkomme, wie עַרְבָּר (Prov. 11, 15), oder daß er Jemandem erhalten bleibe, wie אָנָכִי אָעַרְבָּנִי (1. B. M. 43, 9). In diesem letzten Sinne heißt es wohl hier: Tritt du für deinen Diener ein, daß er dem Guten erhalten bleibe, daß er als dein Diener zu wirken fortfahren könne. וּנוּ wollen mich dieser Möglichkeit berauben, lasse es ihnen nicht gelingen.

B. 123—125. נָעַנְיָנוּ. Eben als dein Diener, um für deine Zwecke thätig sein zu

119. מִגִּים הַשְׁבָּת בְּלִ רְשֵׁעַ אָרֶץ.
לֹן אֲתָפֵץ עֲרָזָק :

120. סְמִר מְפִיחָה קְשָׁרִי :
וּמְמַשְׁפְּטִיךְ יְרָאֵתי :

121. עַשְׂיוֹתִי מְשֻׁפֵּט וְצָדָק :
כְּלִתְמִינָהִנִּי לְעַשְׂקֵי :

122. עַרְבָּעַקְהָעָלָה לְטוֹב אַל :
עַשְׂקֵנִי וּדִים :

123. קְלָנוּ לִישְׁעָהָה :
וְלְאַמְרָה צָדָק :

124. Versahre mit deinem Diener nach deiner Liebe, und lehre mich deine Gesetze.

125. Dein Diener bin ich ja, gewähre mir Einsicht, daß ich deine Zeugnisse erkenne.

126. Zu einer Zeit, da es gilt für Gott zu wirken, haben sie deine Lehre zerstört.

127. Darum habe ich deine Gebote mehr als Gold und kostbarkeit geliebt,

128. darum alle Aufgaben in Beziehung auf Alles gleich erklärt, habe jeden Pfad der Lüge gehaßt.

129. Wunder sind deine uns zierenden Zeugnisse, darum hat meine Seele sie gepflegt.

können, blicke ich danach aus, daß du mich durch deinen Beistand und deine Lehreng für deinen Dienst auskräften werdest.

B. 126. וְנַי. Es war eine Zeit, in welcher, wie dies wiederholt in diesem Psalm ausgesprochen ist, von vielen gegen Gottes Gesetz gesündigt wurde, die somit jeden jüdischen Mann, der sich irgend eines Einflusses zu erfreuen hatte, aufforderte, für Gottes Sache in die Schranken zu treten, und der Verlezung des göttlichen Gesetzes entgegenzuwirken. Und in einer solchen Zeit benutzten gerade Diejenigen, die dazu berufen waren, für Gottes Sache zu wirken, ihren Einfluß, um die Autorität des göttlichen Gesetzes geradezu aufzubheben. Dies waren wohl nicht die Schwankenden, סִימֵד des B. 113, vielmehr die Schwankenden des B. 118, die eben durch ihre irrigen und irreführenden Behauptungen und Lehren die Welt täuschten, die Verächter des göttlichen Gesetzes rechtfertigten, die Schwankenden zum Falle brachten und dem göttlichen Gesetze in den Anschauungen ihrer Zeitgenossen den Boden untergruben.

B. 127. 128. וְנַי. Dieses Bestreben der Feinde des göttlichen Gesetzes erhöhte nur noch meine Hingabe an dasselbe. Insbesondere 'נָרָת' כ. פֻקּוֹד' כ. שֶׁ, das Gerade, Rechte. וְזַרְעַל, Etwas für gerade und recht erklären. כ. כ. alle Gebote, worauf sie sich auch beziehen mögen. Die Verstörer des göttlichen Gesetzes scheinen insbesondere einen Unterschied in den Geboten gelehrt zu haben, als ob sie nicht alle gleich an Wert und Bedeutung wären, und man sich die Verlezung der einen mehr als der Andern erlauben dürfte. Denen gegenüber betrachtete ich es als meine Aufgabe, die völlige Gleichheit aller Gebote zu vertreten, welche Seiten des menschlichen Lebens und welche Verhältnisse sie auch betreffen möchten. Daher die Wiederholung כ. כ. alle Gebote in Beziehung auf Alles.

B. 129. וְנַי. Deine Zeugnisse, die unser Leben adeln, sind zugleich Gott offen-

עֲשֵׂה עַם־עֲבָדֶה בְּחַקְעָדָךְ
וְחַקָּךְ לְפָרְנָצָי :

124. עַבְדָּךְ אָגִי הַכִּינָנוּ אַרְעָא
עֲדָתָךְ :

125. עַתְּ לְעַשְׂוָה לִיהְיוֹת
הַפָּרוֹתָתָךְ :

126. עַל־גָּן אַתְּבָתִי מַטְהָרָךְ
מַזְהָב וּמַטְףָו :

127. עַל־גָּן כָּל־פֻקּוֹדִי כָּל־יִשְׁרָאֵל
כָּל־אֶרְחָשָׁקְרָשָׁנָאָקִי :

128. עַל־גָּן פְּלָאֹות עַזְוָזִים עַל־גָּן
גַּעֲרָהָם נַפְשָׁי :

130. Gleich der Eingang deiner Worte
gibt Licht, lehrt Unerfahrene Einsicht.

131. Meinen Mund öffnete ich da-
her und nahm sie begierig in mich auf;
denn nach deinen Geboten hatte ich
mein Verlangen.

132. Wende dich mir zu und gewähre
mir geistige Begabung wie es deine Weise
ist Denen, die deinen Namen lieben.

133. Meine Schritte richte durch
deine Ueberlieferung, und lasse über
mich kein Kraftmissbrauch Gewalt haben.

134. Mache mich auch frei von
Rechtsverkümmерung durch Menschen, damit ich deine Aufgaben hüte.

barende Wunder. Gleich deinen Wundern in der Natur und Geschichte, sind deine Zeugnisse, die unserm Leben Schönheit und Würde verleihen, zugleich eine Offenbarung deiner Weisheit und Größe. Darum hat meine Seele sie gepflegt, daß sie mir in ihrer ungetrübten Wahrheit gegenwärtig blieben.

B. 130. בְּרָא אֶלְקִים. Gleich der erste Satz deiner Worte: gibt uns ein Licht für unsere Weltanschauung, ohne welches wir פָּה וָהָרָה wären, allen Irrthümern und täuschenden Ansichten zugänglich (Siehe Pent. 1. B. M. 1, 1. חַדֵּשׁ, siehe das. S. 179).

B. 131. פָּנָא, darum habe ich meinen Mund weit geöffnet und nahm mit Begierde deine Worte in mich auf, denn nach deinen Geboten hatte ich mein Verlangen. Ich kam zum Erlernen deiner Lehre, nicht aus Lust an eitler Spekulation, sondern weil ich das Bedürfnis fühlte, meine Lebensaufgaben kennen zu lernen, zu wissen, was ich auf meinem Posten, auf welchen du mich mit meinem Hiersein gestellt, zu thun und zu lassen hätte. Das, fühlte ich, könnte ich nur aus deinen Anweisungen erfahren, und dieses Streben nach einem pflichtgetreuen Leben, führte mich zu deinem Gesetz.

B. 132. כֹּה וְנוּ, Darum wende dich mir zu und gib mir die für dieses Streben nötige geistige Begabung. כְּמַשְׁפֵּט הַרְאָזִין (1. B. M. 39, 13), wie כְּמַשְׁפֵּט אֶחָבִי שְׁמָךְ (Sam. I. 27, 11). Diejenigen, die ihre höchste Glückseligkeit in die Vermehrung ihrer eigenen Gotteserkenntniß und deren Verbreitung unter die Menschen sehen (Siehe Ps. 5, 12).

B. 133. בְּכָה: befestigen, oder: die bestimmte Richtung geben. Wie du mein geistiges Streben durch deinen Beistand fördern mögest, so wollest du mir auch beistehen, daß mein Wandel stets in der Richtung bleibe, die du durch deine Ueberlieferung uns gelehrt, lasse alle meine Kräfte mich zum Guten verwenden, und kein jte, keine Neigung, irgend eine meiner Kräfte (רָגְבָּה) zu missbrauchen, über mich Gewalt haben.

B. 134. פָּרְנָא וְנוּ, und wie von innern Feinden meines Pflichtlebens, so auch von äußern

130. קָרְבָּה דְּכָלִיק יָאָר מְקִין : פְּתִיחִים :

131. קִי סְעַרְתִּי וְאַשְׁאָפָה : כִּי לְמַצּוּתָךְ יָאָכְפִּי :

132. לְאַתְּכִי שְׁמָךְ : פְּנִיה-אַלְיִ וְחַנְנִי כְּמַשְׁפֵּט :

133. בְּאַטְרָהָךְ : פְּעַמִּי תְּבָנָה וְאַל-פְּשָׁלְטָה-בִּי כָּלְאָזָן :

134. אַרְם : פָּרְנָא מַעַשָּׂךְ אַרְם אַשְׁמָרָה פְּקִידִיךְ :

135. Laß dein Angesicht wieder leuchten, das jetzt gegen deinen Diener gerichtet ist, und lehre mich deine Gesetze.

136. Wasserströme entstürzten meinen Augen darob, daß sie deine Lehre nicht gehütet haben.

137. Gerecht bist du, Gott, und gerade in deinen Rechtswaltungen.

138. Geboten hast du das Recht deiner Zeugnisse und vor Allem treues Festhalten.

139. Gestählt hat mich mein Feind; denn meine Gegner haben deine Worte vergessen.

140. Ueber Alles geläutert ist deine Ueberlieferung, und dein Diener hatte sie lieb gewonnen.

Feinden, die mich in dem rechten Gebrauch meiner Kräfte hindern möchten, mache mich frei.

B. 135. פָנֵיךְ וְנוּי'. Die Präposition כ- nach פנים bezeichnet immer eine feindliche Richtung. פנ' ר' בעוש' רע (B. 34, 17), ננח' פנ' בנפש האוכלה (3. B. M. 17, 10), אחן יאר ר' פנ' אליך (dab. 20, 3. ebenso 5. 6. 26, 17 u. s.), im Gegensatz zu: אח פנ' נאש (4. B. M. 6, 25). Es heißt daher auch hier wohl: lasse dein Angesicht wieder leuchten, das jetzt wider deinen Diener gerichtet ist. Jetzt vermisst er den geistigen Beistand Gottes. Möge ihm dieser wieder zugewendet werden.

B. 136. פָלֵךְ וְנוּי'. Er bittet um sonmehr um geistige Kräftigung und Erleuchtung, da ihn der tiefste Schmerz über den Abfall vom pflichtgetreuen Gesetzesleben erfüllt, den er unter seinen Zeitgenossen wahrnimmt, und der die erkenntnissvollste Geisteskraft hervorruft, um ihm entgegenzuwirken.

B. 137. 'אַתָּה קָרְבָּנִי וְנוּי'. Du bist gerecht und gerade in deinen Rechtswaltungen, auch wenn sie uns schmerzlich treffen und sich unserer Einsicht entziehen.

B. 138. 'אַתָּה תְּמִימָנִי וְנוּי'. Du hast uns auf das Recht deiner Zeugnisse verpflichtet, ganz besonders aber zum treuen Festhalten, zur טמונה, die sich nicht irre machen läßt, wie noch auch die äußeren Verhältnisse und die Beziehungen zu den Menschen gestalten mögen.

B. 139. 'אַתָּה צְרוֹפָה וְנוּי'. תְּמִימָנִי (siehe Bent. 3. B. M. 26, 23), eigentlich stark machen, kann hier um so mehr härten, gegen alle äußere Veränderungsversuche unempfindlich machen, bedeuten, da es als Wirkung der eben genannten טמונת erscheint, welche mitten in Widerwärtigkeiten und allseitig gewahrtem Abfall von Gottes Gesetz, uns zum beharrlichen Festbleiben auffordert.

B. 140. Rückblickend schildert er nun hier und im Folgenden sein

135. פָנֵיךְ הָאָר בְּעַכְבָּרֶךְ וְלִפְנֵיכְנִי

אֲחִידָהִקְרִיךְ :

136. פְלִגְיָרְמִים יְרֻדוּ עַיִן

עַל לְאַדְשָׁמְרוּ תָוְרָהִקְ :

137. עַדְיקָ אַתָּה יְהֹהָזְרִישְׁרָ

מְשִׁפְטִיךְ :

138. צְיוֹתָ אַדְקָ אַדְרָהִיךְ וְאַמְנוֹנָה

מְאָדָ :

139. צְמַתְתָנִי קְנָאָתִי בְּרַשְׁבָּתוֹ

רְבָרָךְ צְרִי :

140. צְרוֹפָה אַמְרָהִקְ מְאָדָ

עַבְדָה אַתָּה :

141. Der Jüngste war ich und verachtet, deine Aufgaben hatte ich doch nicht vergessen.

142. Die von dir gelehrt Pflicht-
gerechtigkeit war mir das ewige Recht
und deine Lehre Wahrheit.

143. Noth und Drangsal hatten mich
getroffen, deine Gebote blieben meine
Beschäftigung.

144. In das ewige Recht deiner
uns zierenden Zeugnisse gewähre mir
Einsicht, daß ich lebe.

145. Ich rief mit ganzem Herzen,
antworte mir Gott, deine Gesetze möchte
ich pflegen.

146. Ich rief dich, verleihe mir Hilfe, damit ich deine Bezeugnisse hüte.

Verhalten zur Gotteslehre von seiner frühen Jugend an. Die Klarheit und Reinheit der überlieferten Erläuterung des göttlichen Gesetzes hatte sein Herz für dasselbe gewonnen, und daher kam es, daß

V. 141. וְעִיר עַזָּה, er schon als Knabe, da er der Jüngste, und von seinen älteren Brüdern verachtet war, Gottes Aufgaben nicht vergaß.

B. 142. וְנִזְרָעַ kann hier wohl nicht die von Gott geübte מִשְׁפָּט bezeichnen. Diese ist immer eine vom Recht unterschiedene Milde, und schwer wäre der Sinn zu fassen, wenn hier von dieser הַנִּזְרָעַ מִשְׁפָּט prädicirt wäre (Siehe Bent. 1. B. M. 15, 6). Vielmehr ist es die von Gott uns gelehrt Pflichtgerechtigkeit, ebenso wie Ps. 5, 9. (siehe das.) Er sagt im Zusammenhang mit dem Vorigen: schon in meiner Jugend war mir die von dir uns gelehrt Pflichtgerechtigkeit das ewige Recht und deine Lehre die Wahrheit, daher kam es, daß,

8. 143, "גַּם יְצָר, als im späteren Leben Noth und Drangsal mich trafen, deine Gebote mein steter Trost, Erheiterung und Kraft gewährende Beschäftigung blieben.

B. 144. 'גַּם קְדַשׁ. Darum gewähre mir auch jetzt in meinen ältern Jahren Einsicht in das ewige Recht deiner Zeugnisse, die zugleich unsren Geist erleuchten und unser Leben verschönern sollen, damit ich lebe; denn nur Erkennen und Vollbringen deiner Zeugnisse heißt mir: Leben.

ו. 145. 146. וְרָא כָּחֵן וְגֹרֶךְ. Er ruft Gott wiederholt um Beistand und Erleuchtung an, damit er seine Gesetze pflege und seine Zeugnisse hütte. הַשְׁעִיר: verleihe mir neues ungernstes Sein.

141. פְּקֻדָּךְ גִּבְעֹה אֲנֵי עַזְיָר.

לען זיך אידקחן 142.

143. צרומצוק מצאוני מצחיה : אמתה יתורהה :

בְּעִשָּׂר:

144. צָדָק עֲרוֹתִיךְ לְעוֹלָם

145. קראתי בכל-לב ענני ויהזה

חֲקִיקָה אַצְרָה :

146. קָרְאַתֵּךְ הַשִּׁיעָנִי וְאַשְׁמָרָה עד ח' ז:

amit ich deine Beugnisse hüte.

147. Ich stand schon in der Früh-
dämmerung und flehte, deines Wortes
hatte ich.

148. Nachtwachen kamen meine
Augen zuvor, zu finnen über deine
Ueberlieferung.

149. Höre meine Stimme nach deiner
Liebe, Gott, nach deiner Weise gieb
mir Leben!

150. Haben doch selbst Unzucht-
Jäger sich wieder genahbt, die fern von
deiner Lehre waren,

151. und nahe warst du Gott, und
alle deine Gebote sind Wahrheit!

152. Auch die Vorzeit habe ich aus
deinen Zeugnissen erkannt; denn für
alle Zeit hast du sie gegründet.

153. Siehe mein Elend und befreie
mich davon; denn deine Lehre habe ich nicht vergessen.

B. 147. קְרָמָתִי גֹּרוֹ. Die Frühdämmerung findet ihn wach und liebend, und harrend
auf Gottes Waltungsspruch, der, in wie mannigfaltigen Verhängnissen (כ' רְכֵדֶךְ) er auch
erscheinen möge, doch immer das unveränderliche Eine Wort der Güte und Gerechtigkeit
(ך' רְכֵךְ) ist.

B. 148. וְנִזְרָק. In drei Abtheilungen, תְּרָלִים, wird die Nacht getheilt. Vor
den zwei letzten Dritteln scheucht er den Schlaf von seinen Augen, um sich mit Gottes
Gesetz zu beschäftigen.

B. 149. קְוִיל גֹּרוֹ. Darum höre mein Flehen nach deiner Liebe, nach deiner sich
„immer gleichbleibenden“ Weise (עֲשָׂו, Plural ohne Pluralzeichen), erhalte mich am Leben,
oder: gieb mir Leben.

B. 150. 151. קְרָבוּ גֹּרוֹ. Diese sich immer gleichbleibende Weise Gottes, an welche er im
vorigen Vers appellirt, erläutern diese beiden Verse. Selbst tief in Unstilleit Ver-
sunke haben sich schon dir wieder genahbt, und du hast sie aufgenommen, bist ihnen
wieder nahe geworden, und alle deine Gebote, auch die, die uns jederzeit zur Rückkehr
zu dir auffordern und uns deine wiederzugewinnende Nähe zusichern, haben sich als
Wahrheit bewährt.

B. 152. גֹּנוֹ קְרָם. Diese deine, von deinen Zeugnissen uns geleherte Waltungswise,
habe ich auch in der Vorzeit gefunden, und habe so auch die vergangenen Zeiten aus
deinen Zeugnissen verstehen gelernt, denn deine Zeugnisse hast du für das Verständniß
aller Zeiten gestiftet.

B. 153. גֹּנוֹ תְּרָאָה. Auf die im Vorigen gezeichnete Liebeswaltung Gottes gestützt,
bittet er um frei machende Rettung aus seinem Elende.

147. קְרָמָתִי בְּגַשְׁפִּי וְאַשְׁעָה לְדִבְרֵיךְ יְחִילָה : *

148. קְרָמוּ עַיִן אַשְׁמָרוֹת לְשִׁים בְּאַמְרָה :

149. קְוִילִי שְׁמָעוֹת בְּחִסְפָּה יְהֹוָה כְּמִשְׁקָטָה חִינִּי :

150. קְרָבוּ רְכֵדֶךְ וְמָה טְהֹורָה רְחִיקָה :

151. קְרוֹב אַתָּה יְהֹוָה וְכָל-מְצֻוֹתֶךָ אַמְתָּה :

152. קְרָם דְּעַתִּי מְעַדְתָּה כִּי לְעוֹלָם יְסִירָם :

153. רְאֵה עֲנֵנִי וְהַלְאֵנִי בִּרְחוֹרָה לֹא שְׁבָחָתִי :

154. Führe du meinen Streit und nimm dich meiner an; erhalte mich für deine Ueberlieferung.

155. Von Gesetzeslosen mag fern die Hilfe sein; denn deine Gesetze haben sie nie gesucht.

156. Deine Barmherzigkeit aber Gott ist groß, nach deinen Waltungswisen gieb mir Leben.

157. Viel sind ja meine Verfolger und Dränger weil ich von deinen uns zierenden Zeugnissen nicht mich abgeneigt.

158. Vielmehr wo ich Treulose sah, da ging in Streit ich ein, weil sie deine Ueberlieferung nicht gehütet.

159. Siehe daran, daß ich deine Aufgaben geliebt, Gott, nach deiner Liebe gieb mir Leben!

160. Die Summe deines Wortes ist ja Wahrheit, und für alle Zeit jeder Ordnungsausspruch deines Rechts.

W. 154. לאמרך חני: für die Erkenntniß, Vollbringung und Vertretung deiner Ueberlieferung erhalte mich.

W. 155. 156. ר' רוחך. Von Gesetzlosen, die sich nie um dein Gesetz gefümmert, mag freilich Hilfe fern sein, aber — selbst wenn ich durch Verirrungen deine Liebe verschärzt hätte — ר' רחמן, deine Barmherzigkeit, die ja jedem deiner Kinder und Geschöpfe unverlierbar ist, rufe ich an, nach dieser Weise gib mir Leben.

W. 157. 158. ר' רכ'ם ו' ר' אשה. Meine Leiden sind ja eben durch meine Unabhängigkeit an deinem Gesetze hervorgerufen, die ich als „Leuchte und Zierde“ unseres Lebens geachtet, und und da entgegengrat, wo ich treulosen Absall von deinem Gesetze gewahrte.

W. 159. ר' ראה ו' ר' אה. Siehe, d. i. mein Leben zeugt für meine Unabhängigkeit an deinen Aufgaben, darum hoffe ich auf Leben von deiner Liebe.

W. 160. Wie Wahrheit und Recht unwandelbar für alle Zeit dieselbe Geltung haben, so hat ja dein Wort Geltung für alle Zeit, dein Wort, dessen Gesamtinhalt Wahrheit, und dein Gesetz, dessen Grundgepräge Recht ist. Daher erblickte ich in jedem Absall von deinem Wort und Gesetz eine כגדלה: einen Absall von Wahrheit und Recht, konnte niemals zu der Ansicht schweigen, als ob zu irgende einer Zeit es einen andern Maßstab für unser Denken und Handeln geben könne, als die Wahrheit deines Wortes und das Recht deines Gesetzes. Wo ich daher בוגרים sah, da trat ich entgegen, und wenn die Liebe zu deinem Gesetze mir die Feindschaft der Menschen zuge-

154. ר' יְחִי רֵיכִי וּגְאַלְנִי:
לְאָמְרָהָךְ חַנִּי:

155. רְחוֹק טִירְשָׁעִים יְשֹׁועָה:
קְרַחְקָזָה לֹא רֶשֶׁו:

156. בְּחַטְּפָה רְבִים וְרוֹהָה:
כְּמַשְׁפְּטָה חַנִּי:

157. רְבִים רְפִי וְצָרִי מְעַדְוָתָךְ:
לֹא גְּטוּתָה:

158. רְאִיתִי בְּגָרִים וְאַחֲקָוְתָּה:
אַשְׁר אָמְרָה לֹא שְׁמָרוּ:

159. רְאֵה כְּרַפְקָוְתָּךְ אַהֲבָתִי:
יְהֻנָּה בְּחַסְךָ חַנִּי:

160. רְאֵשְׂדָךְ אֶמְתָה וְלָעוֹלָם:
כָּל-טִשְׁפָּט צְדָקָה:

161. Fürsten haben grundlos mich verfolgt, aber nur vor deinem Worte fühlte Scheu mein Herz.

162. Hoch freute ich mich über deine Überlieferung wie ein Finder reicher Beute.

163. Lüge habe ich hassen und verabscheuen gelernt, deine Lehre gewann ich lieb.

164. Siebenmal des Tages pries ich in Thatenlob dich über die Ordnungen deines Rechts.

165. Reicher Friede wird Denen, die deine Lehre lieben, und ihnen wird kein Stranchneln.

166. Auf deine Hilfe hoffte ich, Gott, und erfüllte deine Gebote.

זogen hat, so (ב' חטא את ראש ז' כחדר חיני פ' 159), ראש ז' כחדר חיני פ' שלם אוחז בראשה (ב' ו' מ' 5, 24).

ב' 161. שרים גו'. Obgleich Fürsten, und zwar grundlos mich verfolgten, habe ich doch nicht sie gefürchtet, sondern kannte nur die eine Furcht, mich gegen dein Wort, in der ganzen Mannigfaltigkeit seines Inhaltes (כ' דבריך) zu versündigen.

ב' 162. ww, und hochbeglückende Freude brachte mir die dein Wort erläuternde Überlieferung, so hoch, als hätte ich einen Sieg über die mich verfolgenden Fürsten und reiche Beute davon getragen. Ja, diese Freude war ein geistiger Sieg und eine geistige Beute. In meinem Innern überwand ich die Absicht meiner Gegner mich niederzuschlagen, und die in drohender Gefahr gewonnene Ruhe und Freude an tieferer Erkenntnis und treuer Erfüllung deines Gesetzes war eine reich beglückende Beute.

ב' 163. ז' ר' קש. Indem man mich fernher grundlos, somit mit erbichtenden Verleumdungen verfolgte, lernte ich aus Erfahrung das ganze Bittere der Lüge kennen, lernte Lüge hassen und verabscheuen und die Lehre doppelt lieben, die uns mit so tiefem Ernst vor jeder Lüge warnt, und Wahrheit als Grundpräge all unseres Seins und Wollens fordert. Amma ist ja ja ראש דברך (ב' 160), und ist eben das deiner (ב' 161), gegen das mich zu versündigen mit ganzer Scheu mich erfüllte.

ב' 164. גו' יבש. Jeder Lügenpfeil, den die Gegner gegen mich sandten, verwandelte sich mir zu einem Gottes-Preis für die Rechtsordnungen, mit welchen Gott Wahrheit und Recht uns als die einzigen Leiter unserer Worte und Handlungen bestimmte.

ב' 165. גו' תלל ז' ר' קש. Da lernte ich, welch' reichen, durch Widerwärtigkeiten nicht zu trübenden Frieden die Liebe deiner Lehre gewährt, und wie kein dunkleres Ereigniß Diejenigen zum Falle bringt, die deine Lehre lieben. Sie bleiben immer aufrecht und verfolgen ihren geraden Weg.

ב' 166. ג' כ' קש. So ließ ich mich durch Nichts irre machen. Ich hoffte auf deine Hilfe und erfüllte ruhig die Pflichten, die dein Gesetz uns gebietet.

161. טָרִים רְפֹנִי חַנְבָּה
* וּמְדִכְרֵי שָׁחָר לְכִי :

162. שָׁשׁ אָנְכִי עַל־אֶמְרָחָה
כְּמוֹצֵא שָׁלֵל רַב :

163. שְׁקָר שְׁגָנָאָרִי וְאַתְּעָבָה
חוֹרָחָה אֲרָבִי :

164. שְׁבָע בַּיּוֹם הַלְּבָגִיא
עַל טְשֵׁפְטִי אַזְקָקָה :

165. שְׁלוּם גָּבְלָה לְאַתְּבִּי חֹרָחָה
וְאַזְנָן לְמָסְבָּשָׁל :

166. שְׁבָרָה לְשִׁיעָתָה יְהֹוָה
וּמְצֹוֹתָה עַשְׂרִי :

167. Deine Beugnisse hütete meine Seele und ich liebte sie über Alles.

168. Ich habe deine Aufgaben und Beugnisse gehütet; denn alle meine Wege waren in deiner Gegenwart.

169. Möge der Erguß meines Innern nahe kommen vor dich, Gott, nach deinem Worte gieb mir Einsicht.

170. Möge auch mein Flehen vor dich gelangen, rette mich nach deiner Verheißung.

171. Ueberströmen werden von Thaten-Lob meine Luppen, wenn du deine Gesetze mich lehrst.

172. Entsprechend lehren wird meine Zunge deine Ueberlieferung wie alle deine Gebote Recht sind.

173. Sei deine Hand mir bei zu stehen, denn deine Aufgaben habe ich erwählt,

167. שְׁמַרָה נֶפֶשִׁי עֲדֹתֵךְ אֱתָכֶם מְאָד :

168. שְׁמַרְתִּי פְּקֻדָּתֶךְ עֲדֹתֵךְ כִּי כָּלְזָרְבִּי נְגַהָּךְ :

169. תְּקַבֵּב רַעַנֵּי לְפָנֶיךְ וְהַזָּהָרְבָּהָךְ תְּכִינֵנִי :

170. תְּבֹא חַחְנָתִי לְפָנֶיךְ כָּאַמְרָתָהךְ רָצְלָנִי :

171. תְּבַעַנֵּה שְׁפָטִי תְּהַלָּה כִּי חַלְמָדָנִי תְּקָרָבְךְ :

172. תְּעַנְּזַלְשָׁוִין אַמְרָתָךְ כִּי בְּלִמְצָוָתָךְ אָזָרָךְ :

173. תְּרִידָהָךְ לְעֹרְבִּנִי כִּי פְּקֻדָּתָךְ בְּחִרְבִּי :

B. 167. 168. meine Seele, mein ganzes denkendes und empfindendes Wesen, nahm die von deinen Gesetzen uns bezeugten Wahrheiten zu bleibendem innern Schatz in sich auf, und wendete ihnen meine ganze Liebe zu, und **נוּר**, was ich geistig erkannt und mit ganzem Herzen lieben gelernt, das erfüllte ich gewissenhaft als meine Lebensaufgaben und die Wegweiser für mein Thatenleben; denn du warst mir bei jedem Schritte gegenwärtig.

B. 169. 170. חַבּוֹא וְנוּר, חַקְרָבּ וְנוּר, Au die vorangehende Darlegung seines Strebens knüpft sich die doppelte Bitte: um Einsichtgewährung und Rettung. **רָצְלָנִי, הַבִּינִי**.

B. 171. 172. חַעַנְהָנִה וְנוּר, חַעַנְהָנִה וְנוּר. Was du mir an geistiger Einsicht und äusserer Stellung neu gewährst, soll dem doppelten Zwecke geweiht sein: in überströmendem Gefühle es auszusprechen, wie du dem Innern des Menschen durch Lehre dich waltend zeigst, und die gewonnene Einsicht in dein Gesetz entsprechend weiter zu lehren. **נוּר** ist nicht nur die Beantwortung einer Ausende, sondern überhaupt die Aussage Dessen, was einem Vorgang, Zustand, oder einer sonstigen Veranlassung entspricht: Daher ja auch beim Beginnen einer Rede: **אֵת הענה ברען** (2. B. M. 20, 13), **ועניתה להלום** (5. M. 26, 5). **וניתנו להלום** (das. 27, 14).

B. 173. לְהַזָּהָרְבִּי נְגַהָּךְ. Lasse daher deine Hand sich bewähren mir bei zu stehen, denn die Erfüllung deiner Aufgaben und das Wirken für sie habe ich als meinen Beruf erwählt.

174. habe, Gott, nach deiner Hülfe mich gefehnt, und deine Lehre war meine Beschäftigung.

175. Möge meine Seele leben und dein Thatenlob verkünden, und deine

174. פָּאַכְּרֵי לִישְׁוֹעָה יְהֹוָה וְתָרְחַךְ שְׂעִירֵי : וְתָרְחַךְ שְׂעִירֵי :

175. תְּחִרְגָּנֶפֶשׁ וְתִּלְלָקֶת וּמְשֻׁפְטֶת יְעָזְרָנִי :

176. תְּעִירֵי כְּלָה אָבָר עֲבָדָה קִי מְצֻוָּה לֹא שָׁכַן

176. קְבָד 1. שְׁדָר הַפְּעָלוֹת אֶל בְּאַרְתָּה לְיִקְרָאתִי בְּעָנָנִי : habe ich schon gerufen und er

ung, in welcher ich thätig war, war

leben immer lebendig bleiben und ungen, in denen sich einheitlich deine m Strebem befinnen.

ie der Hirte ein verloren gegangeneß eitung zurückführen. Denn wie das i Hirten abkommt, sich auf dem Abit, so habe auch ich, wenn ich einmal vergessen, habe unglücklich und vergerathen war, und mich zu dir und

ehn Psalmen, die alle dem Auf- übter Lage dienen, die in der Kraft Gotteswirkung schauen und sie zum Lied. Nach Sukah 51, b, entsprachen zehn Stufen, welche zu לְאַרְצָה כְּרוּעָה denen die Leviten-Ehöre der Tempel- liche Israel zur geistigen Höhe seiner ng aus seiner Galutherniedrigung Kulturvölkern. Aber es ist die l aus dem Leben geschwunden. Es kenntnis gebracht werden, weil dies wäre. Israel, das durch Wort und arte Wahrheit zu verkünden und zu geben als Vertreter der Wahrheit die is der Völkergemeinsamkeit gewiesen

und angefeindet. Aus dieser Lage heraus spricht es:

2. „Gott, rette meine Seele von Lügen-Lippe, von trügerischer Zunge!“

3. Was gibt es dir, was mehrt es dir, trügerische Zunge!

4. Eines Mächtigen Pfeile sind schon geschärfst, nebst immer glimmenden Kohlen.

5. Erwünschter wäre es mir, ich hätte unter Mesched geweilt, hätte gewohnt bei Kedars Zelten.

6. Uebersatt hat sich meine Seele gewohnt bei Hassern des Friedens.

2. יְהֹוָה הַצִּילָה נֶפֶשִׁי מִשְׁפָּחָה

שָׁקֵר מְלֻשָּׂן רַמְיהָ :

3. מְה־יִתְּנוּ לְךָ וּמְה־יִסְׁרֵךְ לְךָ

לְשׁוֹן רַמְיהָ :

4. חָצֵץ גָּבוֹר שְׁנוּגִים עַם

בְּחֵלִיל רַחֲמִים :

5. אֹזֵיהָ לְיִכְּרֹתָה מִשְׁמָךְ

שְׁבָנָתִי עִם־אָהָלִי קָרְדָּר :

6. רַבְתִּי שְׁבָנָה־לְהָ נֶפֶשִׁי

עַם שׁוֹנֵא שְׁלוֹם :

‘אֱלֹהִים ר’ נו’, von Menschen zurückgewiesen, habe ich nur zu Gott meine Zuflucht, und diese Lage ist mir nicht neu, ich habe sonst schon in ganz gleicher Nothlage zu Gott gerufen, und Gott hat mich inue werden lassen, daß er meinen Nothruf vernommen.

B. 2. ר’ רָצִילָה גַּוְרָה. Dies war und ist wieder der Ruf, die Lippe, der „Rund“ des Sprachorgans, umfaßt das ganze Sprachvermögen: **רָצִילָה**, die Zunge, gestaltet das einzelne Wort. Das ganze Sprachvermögen steht im Dienste der Lüge; nicht zum Ausdruck der Wahrheit der Dinge und der Gedanken und Gesinnungen, zu deren Verschleierung dient die Rede; und jedes gesprochene Wort dient der Täuschung. Weh dem, der ihm vertraut! Nichts ist Adjektiv, wie **סְעוּרָה** סְעוּרָה (Jes. 54, 11). Rama Siehe Bent. 1. B. M. S. 440.

B. 3. 4. גַּוְרָה. Was erreicht du mit deiner Täuschung? Es wird dir damit Nichts „gegeben“, du erreichtest nichts Neues damit; und Nichts „gemehrt“, das Bestehende erhält keine dauernde Förderung. Eines Mächtigen, Gottes, Pfeile sind schon geschärfst und er hält zugleich **רָחֵל רַחֲמִים** רָחֵל רַחֲמִים für dich bereit. Nach B. B. 74, b. bleiben die Kohlen vom Rotham-Vaum sehr lange glühend. Nach Raachi z. St. bleibt die Gluth im Innern, wenn sie gleich von Außen schon taub zu sein scheinen. Vielleicht ist demnach **רָחָם** mit **רָחָם**, der Bezeichnung tiefern Schlafes, verwandt. Die Kohlen bleiben im Innern wach, obgleich sie äußerlich wie tott erscheinen (Vgl. Bent. 1. B. M. 2, 21). Die Pfeile sind schon geschärfst, die dich, und ungeschen glimmen schon die Gluthen, die deine Schöpfungen verderben sollen.

B. 5. אָוָה גַּוְרָה. Da das einen Wunsch ausdrückende **אָוָה** nicht wohl mit dem Schmerzensausdruck **אָוָה** verbunden gedacht werden kann, so scheint **אָוָה** mehr von **אָוָה**, wünschen, einen Wunsch auszudrücken. **מְשָׁמֶךְ**, eine von Japhet stammende Völkerschaft (1. B. M. 10, 2). In ihrer Zusammenstellung mit **אָהָלִי קָרְדָּר** scheint sie ebenfalls ein von den festhaften Wohnstätten entferntes Nomadenleben geführt zu haben. Erwünschter wäre es mir gewesen, ich hätte mich bei den Beduinen in der Wüste aufgehalten. Wenn gleich fern von der Kultur, hätte ich damit doch mich nicht so in der Mitte Wahrheit haßender Völker befunden.

B. 6. רַבְתִּי, der **רַבְתִּי** גַּוְרָה, ohne **סְמִיכָה** סְמִיכָה bezeichnet immer die allgemeinste Beziehung

7. Ich bin Friede auch wenn ich rebe. Sie sind des Krieges.

7. אַנְתָּא שָׁלוֹם וְכֵן אֶרְבֶּר הַמִּתְּחִילָה לְפָטִיחָה :

Kap. 121. 1. Lied für die Emporgänge. Hebe ich meine Augen zu den Bergen hin, woher mein Beistand komme?

כבא 1. שִׁיר לְמַעֲלֹות אֲשֶׁר עַיִן אֶל-הַהֲרִים מַאֲיוֹן יְכָא עִירִי :

2. Mein Beistand komme von Gott, der Himmel und Erde gestaltet.

2. עֻזָּרוֹ מִעֵם יְהוָה עַשְׂתָּה שְׁמִים וְאֶרְצָה :

3. Nicht dem Wanken gebe deinen Fuß, nicht schlummere dein Hüter,

3. אַל-זַּוְעָן לְטוּת רְגַלְךָ אַל-יַּנְבַּם שְׁמַרְךָ :

4. siehe es schlummert nicht und schläft nicht der Hüter Israels.

4. הַנֵּה לֹא יָנוּם וְלֹא יִשְׁן שֹׁמֵר יִשְׁرָאֵל :

(Vgl. Ps. 65, 10 u. s.). Zu viel in jeder Beziehung hat sich meine Seele gewohnt, d. i. es ist meiner Seele zuwider geworden, mit Feinden des Friedens zusammen zu wohnen, welche Vortheile und Unnehmlichkeiten es auch für mich gehabt haben möchte, an Kultur-Stätten zu wohnen. טוֹבָן שָׁלוֹם, der Hass der Wahrheit schließt den Hass des Friedens in sich. Nur wenn alle Menschen der Wahrheit, d. i. der Uebereinstimmung ihres Denkens, Wollens, Redens und Handelns mit dem Sein und Sollen der Verhältnisse huldigen, können die Menschen bei aller Mannigfaltigkeit ihrer Eigenart im Frieden nebeneinander bleiben und streben. In der Wahrheit findet jeder den Raum und die Gräne seiner Berechtigung. Die Lüge entzieht Allen und Allem den Boden.

B. 7. אַנְתָּא שָׁלוֹם גּוֹ. Ich bin daher der Friede, meine ganze Sendung ist, den Frieden auf Erden zu bringen, auch wenn ich die mir für die Erkenntniß der Menschheit anvertraute Wahrheit unverkürzt und unverschleiert ausspreche. Sie aber, mit ihrem Hass der Wahrheit sind sie auch Feinde des Friedens und verewigen den Kriegszustand auf Erden.

Kap. 121. B. 1. 2. תְּהִלָּה לְטוּת, ein Lied für die Emporgänge, ein Lied, welches die Gedanken ausspricht, aus welchen wir die Kraft und die Zuversicht zum Emporschwung in aller Zeit und aus aller Zeit zu schöpfen haben.

'וְאַנְתָּא שָׁלוֹם' ist eine Vereinigung in Form einer Frage. **הַהֲרִים**, Vgl. Ezech. 18, 6. Nicht zu den irdischen Größen hebe ich meine Augen hin, woher mir Beistand werde. Ich leiste Verzicht auf die Kunst und den Beistand, den mir die Erde mit allen ihren Größen versagt. Es giebt einen Höhern und Sichern, von dem ich Beistand erwarte, Gott, der nicht nur Einmal Himmel und Erde geschaffen hat, der noch Himmel und Erde gestaltet, von dessen Wälten daher jeder gegenwärtige und kommende Augenblick bedingt ist, dessen Willen Nichts entgegensteht, dessen Wink Alles gehorcht. Von Ihm erwarte ich יְמִינָה, Beistand für mein Sein und Wollen, da mein Sein und Wollen seinem Willen und den Zielen seines Wältens gemäß ist.

B. 4. 'וְאַנְתָּא שָׁלוֹם'. Alle die den Menschen überragenden Größen und Mächte ver-

5. Ist Gott dein Hüter, Gott
dir Schatten an deiner Rechten,

6. wird Tages die Sonne dir nicht
schaden und ein Mond sein in der Nacht.

7. Gott wird dich hüten vor allem
Uebel, hüten deine Seele,

8. Gott hüten deinen Ausgang
und deine Heimkehr von jetzt in alle
Zukunft.

Kap. 122. 1. Lied der Emporgänge
von David. Die Freude hatte ich einst,
daß man zu mir sprach: zu Gottes
Hause wandern wir.

5. יְהֹוָה שָׁמָרֶךְ יְהֹוָה עַלְךָ
עַלְךָ יְמִינְךָ :

6. יוֹם הַשְׁמֵשׁ לֹא־יִכְבַּח
יְוָמָם בְּלִילָה :

7. יְהֹוָה יִשְׁמַרְךָ מִקְלָרָע
יִשְׁמַר אֶת־נֶפֶשְׁךָ :

8. יְהֹוָה יִשְׁמַר צְאָתְךָ וּבְאַחֲרָתְךָ
מַעֲטָה וּעֶדְעָלִים :

קָכָב 1. שִׁיר הַמְּעוֹלָות לְדוֹךְ שְׁמַחְתִּי
בָּאָמָרִים לְיִבְחַר יְהֹוָה גָּלֵךְ :

mögen dem Menschen nur physischen und mechanischen Schutz zu gewähren. Selber unfrei gebunden, haben sie nichts für den sittlich freien Gang des Menschen, und der physische und mechanische Schutz den sie gewähren, reicht weder aus, noch ist er zu jeder Zeit zu finden. Als dem Irrthum und Fehltritt ausgesetzter Mensch und Jude bedarfst du aber eines Hüters, der vor Allem dir Stütze zu gewähren vermag, wenn du schwankst und dem sittlichen Halle nahe bist, und bedarfst eines Hüters, der ganz wach ist und immer wach ist, dich in allen deinen Beziehungen und zu jeder Zeit zu überwachen. Kein Anderer als Gott vermag dir einen solchen sieten und ausreichenden Schutz zu gewähren. Er, der Hüter Israels ist immer ganz wach, und immer wach.

B. 5. 6. ד' שָׁמָר נָנוּ. Ist aber Gott dein Hüter, Gott zugleich dir Schatten wenn dir die Glückessonne zur Rechten steht, also daß der Glanz des Glücks dich nicht blende und übermuthig mache: so wird die Sonne des Glückstages dir nicht schaden, und in den Nächten des Unglücks wird dir dein Gottbewußtsein und dein Gottvertrauen wie ein Mond jedes Dunkel milde erhellen.

B. 7. 8. ד' שָׁמָר נָנוּ. Gott gewährt dir nicht einen nur einseitigen Schutz, Gott schützt dich vor allem physischen, socialen und sittlichem Uebel, hütet vor Allem deine Seele, daß dein seelisches Wesen nicht die Reinheit verliere und seiner schützenden und segnenden Nähe würdig bleibe. So mögest du denn getrost in Mitte einer gegensätzlichen Welt hinausziehen und deine Wanderungen in einer solchen vollenden. Gott lädt dich in ihr nicht zu Grunde und nicht verloren gehen, führt dich vielmehr einst, durch alle die Prüfungen und Erfahrungen gefäßt und bereichert, in die ureigene Heimath zurück.

Kap. 122, B. 1. שִׁיר הַמְּעוֹלָות. Der vörige Psalm schloß mit dem Hinblick auf die einstige Rückkehr in die ureigene Heimath. Die Erinnerung an diese Heimath feiert dieses Lied. תְּמִימָה, die Freude hatte ich einst, spricht Israel, daß man zu mir sprach: zum Hause Gottes wandern wir. Die einzelnen zum Hause Gottes in Jerusalem wandernden Gruppen riefen es gleichsam der nationalen Gesamtheit zu, daß sie zum Hause Gottes wanderten, und sich damit als ächte Söhne dieser Gesamtheit bezeugten.

2. Still standen unsere Füße in
deinen Thoren Jeruschalaim.
3. Jeruschalaim! Die Gebaute! Wie
eine Stadt, die ganz in sich vereint!
4. Denn dort zogen Stämme, Stämme
Gottes, hinauf zum Zeugniß für Israel,
dem Namen Gott zu huldigen.
5. Denn dorthin standen Stühle für
den Rechtspruch, Stühle für das Haus
David's.
6. Fraget nach Jerusalems Frieden,
der Zukunft sicher sind die dich lieben.
2. עֲתָרוֹת דָּיו רֶגֶלְיָה כְּשֻׁעְרָה : יְרוּשָׁלָם :
3. יְרוּשָׁלָם הַבְּנִיה בְּעֵיר : שְׁחִקְרָה-לְהָיָה יְהָדוֹ :
4. שְׁלָמָם עַל שְׁבָטִים שְׁבָטִים : יְהָוָה עֲדָות לִישְׁרָאֵל לְהָדוֹת : לְאָם יְהָוָה :
5. כִּי שְׁפָה יִשְׁבַּע בְּקָאוֹת לְבִיכְתְּךְ רֹור : לְמַשְׁפָּט כְּסָאוֹת לְבִיכְתְּךְ רֹור :
6. שְׁאָלוֹ שְׁלָום יְרוּשָׁלָם : יְשֻׁלָּם אֶתְכָּךְ :

B. 2. מִצְרָיו וְגוּ. Wenn wir nach Jerusalem kamen, standen unsere Füße in dessen Thoren wie gefesselt von dem Anblick stille, den uns die Stadt bot.

B. 3. גַּרְיָה. Schon durch ihre Bauart kündigte sie sich uns als eine Stadt an, die nicht zum Umkreis eines andern Mittelpunkts gehörte, sondern, die „ganz mit sich vereinigt“, ihren Mittelpunkt in sich selber trug. Um diesen ihren eigenen Höhenmittelpunkt gruppirten sich ihre Häuser und Straßen, so daß man zu ihm hinan mit dem ersten Betreten der Thore sich gewiesen sah.

B. 4. שְׁמָם וְגוּ. Es heißt hier nicht שְׁמָה: dorthin, sondern מְשָׁם: dort, so wie es B. 5 nicht מְשָׁם: dort, sondern שְׁמָה: dorthin heißt. Beides bedeutsam. Nicht Jerusalem war das Endziel der hinauswandernden Stämme, nicht dorthin, etwa zur Königstadt als Königstämme, zogen sie. Sondern dort, wenn sie dort angekommen waren, zogen sie als Gottes-Stämme hinauf zu Gottes Gesetzzeugniß für Israel, um dem Namen Gott zu huldigen. Dieses auf der Moria-Zion-Höhe im „Hause Gottes“ ruhende Gesetzes-Zeugniß war es, das die Stämme Israels heranzog, um in Huldigung dieses Gesetzes ihre Gotteshuldigung zu erneuen. Huldigen heißt ihm: Gehorsam geloben, und für diesen Gehorsam hat Er seinen Willen in seinem Gesetze bezeugt.

B. 5. כי שְׁמָה (siehe B. 4), dorthin, zu diesem רֹור auf der Höhe hin, „ihm untergeordnet und seinerwartend“, standen die Stühle der Justiz und die Stühle des Königthums. Gottes Gesetz war das über beiden Thronende, beide Beherrschende. Darum zogen die Gottes-Stämme an den Stühlen der Justiz und an den Stühlen des Königthums vorüber zu dem Gotteszeugniß hinan, für dessen Geltendmachung auch diese Stühle gestellt waren, und in dessen Namen allein auch jene כְּסָאוֹת לְמַשְׁפָּט und מְשָׁם auf Anerkennung rechnen durften.

B. 6. שְׁאָלוֹ וְגוּ, in diesem רֹור, das seinen Mittelpunkt bildete, liegt Jerusalems Bedeutung. Das in diesem רֹור von Gott bezeugte Ideal eines von Gottes Willen geleiteten und von seinem Segen begleiteten Menschen- und Volkslebens soll in Jerusalem

7. Sei in deinem Weichbild Friede,
Zuversicht in deinen Schlössern.
8. Um meiner Brüder und Genossen
willen, möchte ich Frieden dir anwünschen,
9. Um Gottes, unseres Gottes
Hauses willen, möchte ich Gutes für
dich erslehen.
- Kap. 123. 1.** Lied der Emporgänge.
Zu dir habe ich meine Augen erhoben,
der du mir im Himmel thront.
7. יְהִירְשָׁלוֹם פְּחִילָךְ שְׁלָמָה
בְּאַרְמָנוֹתֶךָ :
8. לְמַעַן אֲתָּי וְרַאֵי אַרְכָּרָה-נָא
שְׁלָוָם קָדָ: 9. לְמַעַן בֵּית-יְהוָה אַלְדוֹנָה
אַנְקְשָׁה טּוֹב לְךָ :
קָנָב 1. שִׁיר הַמְּשֻׁלָּה אַלְקָד
נְשָׂאָתִי אַחֲדָעַנִּי הַיְשִׁיבִי בְּשָׁמִים :

und von ihm aus in der Nation seine Verwirklichung finden, es soll, wie der Name **שְׁלָמָה**, sagt, dadurch ein Zustand der Glückseligkeit gestiftet werden, in welchem „Gott geschaut“ wird, durch welchen Gott seine Gegenwart auf Erden ankündigen will. Darum, wenn wir **שְׁלָוָם**, jenen beglückenden Einklang aller Beziehungen und Verhältnisse auf Erden suchen, den wir unter den Begriff „Frieden“ fassen, und den wir (Vgl. 120) unter allen andern Umgebungen schmerzlich vermissen, so sollen wir nur nach Jerusalem's Schalom, nach Jerusalems Frieden fragen, an der Nähe dieses Friedens die Nähe und Ferne des Friedens überhaupt ermessen, nur die **שְׁלָוָם יְרוּשָׁלָם** lieben, zu seinen Freunden zählen, dürfen ruhig in die Zukunft schauen (**שְׁלָה**, wovon **שְׁלָוָה** und **שְׁלָמָה**, heißt ruhig, sorglos sein).

B. 7. נָאָגָר. Darum fährt sich unsere Sehnsucht in den Wunsch, daß in Jerusalem's Mauern Friede, und in seinen Schlössern die Zuversicht wohnen möge, die ohne den in Jerusalem verwirklichten Geist des göttlichen Gesetzes in keinem Bürgerverbande und keinen von Reichthum und Macht erbauten Schlössern heimisch werden.

B. 8. 9. נָאָגָר. Und nichts Einseitiges, Selbstsüchtiges enthält dieser Wunsch. Allen möge dessen Verwirklichung zu Gute kommen, die sich Israel als Brüder und Genossen anschließen, und in dem Heil, das Jerusalem erblüht, das Ideal endlich zur Vollendung kommen, das mit dem Bau des Gottes-Hauses auf der Moria-Höhe in seiner Mitte für die Zukunft Israels und der Menschheit seine erste Begründung gefunden (Vgl. Jes. 2, 2-4).

Kap. 123, B. 1. Der vorige Psalm feiert die heitere Erinnerung der Vergangenheit, und erhebt sich an dem Ausblick auf die Zukunft. Dieses Emporlied steht in trüber Gegenwart, in welcher am Schwersten die Verachtung und der Hohn auf dem Gemüthe lasten, die Israel in Mitte einer mächtigsten Umgebung findet, welche kein Verständniß für sein geistiges Leben hat.

N. 1. אֱלֹהִיךְ נָאָגָר. Zu Gott hin hebt es sein Auge, **הַיְשִׁבָּכִי**, der ihm, der seinem Bewußtsein hoch hinaus über das umnachtete Getriebe der Erde und unbirrt in seinem Wirken und Walten in lichter Höhe thront, und ihm bleibt, wenn auch Alles auf Erden sich von ihm wendet.

2. Siehe, wie die Augen von Knechten zu der Hand ihres Herrn hin, wie die Augen einer Magd zu der Hand ihrer Herrin hin, so sind unsere Augen zu Gott unserem Gott hin gerichtet bis er uns geistige Begabung gewährt.

3. Geistige Begabung, Gott, geistige Begabung gewähre uns; denn reichlich sind wir mit Verachtung gesättigt.

4. Reichlich hat unsere Seele sich zu sättigen, des Hohns der Glücklichen, der Verachtung, die man den Stolzen unter den Schwachen zuwendet.

2. הַנֶּה בְּעֵינָנוּ עֲבָדִים אֶלְיָזָר-

אֶרְדָּנִים כְּעֵינָנוּ שְׁפָחָה אֶלְיָזָר
וְכָבָרְתָּה בֶן עֵינָנוּ אֶלְיָזָר
אֶלְיָזָר עַד שִׁיחָנוּ :

3. חִגְגָנוּ וְהַזָּה חִגְגָנוּ כִּירְכָּבָד
שְׁבֻעָנוּ כֹּוּ :

4. רְבָתָה מִכְעָה-לְהָ נְקַשְׁטָן

הַלְלָעַג הַשְּׁאַנְגָּים הַכּוֹ לְנָאִיּוֹנִים :

¶ 2. גָּהָה גָּהָה. Gott hat es hinausgestreut unter die Völker als und und Schmach, als Knecht und Magd des großen Gottes-Werkes an der Menschheit, „Knecht“ für die schmerzensreiche Arbeit in seiner äußeren Stellung zu den Völkern, „Magd“ für die freudenreiche Lösung seiner Lebensaufgaben in dem Innern seiner Häuser, Familien und Gemeinden. Zur Lösung beider Aufgaben bedarf es besonderer geistiger und sittlicher Begabung und Kraft, und um deren Gewährung blickt es als Knecht und Magd zu Gott seinem Gott hin (¶¶, siehe Ps. 67, 2).

¶ 3. גָּהָה גָּהָה. Es bedarf aber dieser Begabung in doppeltem Maasse, weil es in der Knechtesgestalt, unter welcher es in Mitte der Völker wandelt, nur יְהָ וְיְהָ (¶ 4), nur Verachtung und Hohn findet, und die Verachtung war der bitterste Tropfen in dem Kelch seines Leidens und forderte zugleich das Aufgebot aller geistigen und sittlichen Kraft, ihr gegenüber sich die Selbstachtung zu bewahren. Von allem Dem, worin die Völker, in deren Mitte es hinaus gestreut worden, den Glanz und den Ruhm, den Werth und die Bedeutung der Nationen sahen, hatte es Nichts aufzuweisen, und für Das, was es zum einstigen Rettungsheile der Völker selbst als Kleinod mit seinem Herzessblute vertheidigte, hatten die Völker kein Auge und kein Verständniß. Sie mußten es verachten und haben es verachtet. Umsomehr mußte es sich in die ganze Tiefe des ihm anvertrauten geistigen Gottesschakés vertiefern, sich für dessen Erkenntniß und Ausbau im Leben geistige Begabung und sittliche Kraft von Gott erbitten, und in deren Gewährung, Verwendung und Verhüttung das beglückende Bewußtsein der Gottesgegenwart in seiner Niedrigkeit und eine heitere Beseligung finden, die ihm Alles ersepte, was ihm die Verachtung der Menschen versagte.

¶ 4. רְבָתָה גָּהָה, die Glücklichen, die Zukunftssichern, die durch ihre eigene Nacht gegen jeden Störenfried Gesicherten, überschütteten das Volk mit יְהָ, mit höhneendem Gelächter, dessen unglückseligstes äußeres Geschick einen lächerlichen Contrast zu dem besondern Gotteschutz und dem besondern Gottesseggen in ihren Augen bildete, deren theilhaftig zu sein es trotz Allem sich zu rühmen nicht unterlassen wollte. מְנַיְּנָה: die Stolzen unter den Tauben. Den imperatorischen Adlern gegenüber, welche als das Sinnbild der Hoheit und Macht der Völker dastanden, ist die „Taube“ das Sinnbild der

Kap. 124. 1. Lied der Emporgänge von David. Wäre es Gott nicht gewesen, der unser war — sage es nur Israel!

2. wäre es Gott nicht gewesen; der unser war als Menschen über uns aufgestanden,

3. dann hätten sie uns lebendig verschlungen als ihr Zorn wider uns erglühete,

4. dann hätten die Wasser uns verschwemmt, da wie zu einem Strombette hin er über unsere Seele ergangen,

5. dann wäre er über unsere Seele hingegangen in den wüthigen Fluthen.

כמ 1. שיר המעלות לך ליל ירזה שהריה לנו יאמר נא ישראל :

2. לולן ירזה שהריה לנו בדורם עליינו ארים :

3. אוי חיים כלעונו בחרות אפס לנו :

4. אוי הרים שטפונו נחלה עבר עלנפקנו :

5. אוי עבר עלנפקנו רמים הידונים :

Schwäche und preisgegebenen Ohnmacht. Unter allen schwachen Machtlosen, unter allen „Tauben“ hatte das jüdische Volk den Muth und die sittliche Kraft den Adlerblick der Mächtigen und Hohen ruhigen Auges auszuhalten und mit ungebeugtem Selbstbewußtsein aufrecht zu bleiben, und trotz seiner Niedrigkeit sich als auch eine Größe in den weltgeschichtlichen Erscheinungen der Menschengeschichte zu fühlen. „Bettlerstolz“ nannten die Hohen und Mächtigen dieses jüdische Selbstgefühl und wandten mit Verachtung von dem Juden sich ab, כה לנא, כה יכו לו (Hohel. 8, 7). Der Name des jüdischen Volkes wie der Name der Bibel ist Jerem. 32, 12.

Kap. 124, B. 1–3. שיר המעלות וגו'. Trotz des Hohns und der Verachtung, die im vorigen Psalm ihren Ausdruck gefunden, scheue sich Israel nicht es auszusprechen, daß Gott, und nur Gott es in seinem Leidengange durch die Jahrhunderte seine Erhaltung verbanke, und seine ganze Erlösungsgeschichte eine Offenbarung der göttlichen Waltung und Gegenwart auf Erden gewesen sei.

B. 4. הרים, die wie Woge auf Woge einander folgenden, gegen uns anstürmenden Leiden wären zu stark gewesen, als daß wir ihnen Widerstand leisten können, sie hätten uns längst aus der Zahl der Existenz fortgeschwemmt. מטלעיל נחלה, und das ה' für vorgesetztes ה, so viel als נחלה מצרים (4. B. M. 34, 5). נחלה heißt sowohl das abwärts strömende Gewässer, als das Bett, in welchem es strömt, Flussbett, Thalgrund. Hier in letzter Bedeutung. כי ist Prädikat zum vorhergehenden דן, ihr Zorn ergoss sich über uns, als wären wir das ihm angewiesene, ihm dauernd zu verbleibende Bett, wo er kein Hemmniss, keinen Widerstand zu erwarten brauchte. Im wehrlosen, als rechtlos geachteten Judentum erblickte jede Roheit ein eigenes für sie gegrabenes Bett, in welches sie ungehindert und straflos ihre Unmenschlichkeiten entladen konnte.

B. 5. מ' מ' מ', dann wäre er, ihr Zorn, in Wahrheit über uns hingegangen, wir wären untergegangen in den blind wütenden Strömungen, in welchen er sich über uns entlud. מ' עד' wie מ' צור, מ' צור.

6. Gehegnet sei Gott, der uns ihren Zähnen nicht zum Fraß gelassen!

7. Wie ein Vogel entrann unsere Seele aus der Falle der Steller. Die Falle zerbrach, und wir waren frei!

8. Unser Beistand wohnt im Namen Gott, der Himmel und Erde gestaltet.

Cap. 125. 1. Lied der Emporgänge. Die auf Gott vertrauen, sind wie Gions Berg, der nimmer wankt, der ewig bleibt.

B. 6. בָּרוּךְ יְהוָה שֶׁלֹּא נִחְנַנוּ תְּרֻף לְשִׁגְיָהָם: נִפְשַׁנוּ בַּצְפּוֹר נִמְלַטָּה מִפְּחָד 7. וּקְשִׁים הַפְּחָד נִשְׁכַּר וְאֲנָחָנוּ נִמְלַטָּנִים: 8. עֹזֶרֶנוּ בְּשֵׁם יְהוָה עַשְׂתָּה שְׁמִים וְאֶרְצָה: כְּכָה 1. שִׁיר הַמְּעוֹלָות רַבְּתִים כְּיוֹחָדָה בְּהָר־צִיּוֹן לֹא־יִמּוֹת לְעוֹלָם הַשָּׁב:

B. 6. בָּרוּךְ גַּם. Jeder Augenblick unseres Daseins und jeder Splitter von uns verbliebener Kraft ist ein Wunder- und Gnaden geschenk göttlicher Allmacht und Güte, und daher sein Eigentum, ihm heilig und der Förderung seiner Zwecke, der Erfüllung seines Willens geweiht.

B. 7. נָנוּ, unsere Seele, unser eigenstes Wesen, vermochten sie nicht anzutasten. Unverfehrt, wie ein aus der Falle des Vogelstellers frei werbender Vogel, entkam unsere Seele allen von unsrern Feinden zu unserm Untergange bereiteten Veranstaltungen. Und nie haben wir selbst Gewalt gegen unsrere Feinde gebraucht. Wir durften dies nicht, wir konnten dies nicht und — brauchten dies nicht. Die uns feindlichen Verhältnisse trugen in sich selbst den Keim des Untergangs. Die Gewaltthätigkeiten und Unmenschlichkeiten, welche Israels Leidensgeschick gestalteten, trugen in sich selbst die Bürgschaft ihres Endes. Sie waren das Symptom einer Entartung, welcher nicht die Zukunft der Menschheit angehört, deren endlich völliges Verschwinden vielmehr das Ziel der göttlichen Zeitenlenzung bildet. נָנוּ, Israels geistiges und sittliches Sein und Wollen stand aber im Einklang mit der Heileszukunft, zu welcher Gottes Waltung die Gesamtmenschheit führt, וְאֵת überbaute daher die den eigenen Todeskeim in sich tragenden Verhältnisse, in welchen wir gefangen waren. Die Falle war „morsch“, die uns gefangen hielt. Die Falle zerbrach und wir wurden frei — הַפְּחָד נִשְׁכַּר וְאֲנָחָנוּ נִמְלַטָּנִים von Israels Exilsgeschichte.

B. 8. בָּרוּךְ גַּם. In der Erkenntniß und dem Bewußtsein von „Gott“, dem Gotte der Heileszukunft Israels und der Menschheit, liegt unsre Kraft der Ausdauer unter allen Verhältnissen, denn Er ist uns nicht nur der vorweltliche Gott, aus dessen Wollen diese Welt in's Dasein trat, sondern der Gott jeder Gegenwart, dessen Wollen noch jetzt die Gänge der Zeiten gestaltend beherrscht, der noch עַשְׂתָּה שְׁמִים וְאֶרְצָה, die Himmel- und Erde gestaltet, die, wie es seine erste Schöpfungsurkunde ankündigt, אשר צִוָּת בְּרָא אֶלְקִים, die Er in's Dasein gerufen, um sie fort und fort zu Seinem Ziele hin leitend zu gestalten (Pent. 1. B. M. 2, 3).

Cap. 125, B. 1. 2. שִׁיר הַמְּעוֹלָות. Der Zuvoricht, die der Schluss des vorigen Psalms ausspricht, leitet dieses Emporlied Worte, und singt, wie durch den Gotteschutz,

2. Jeruscholaim hat Berge um sich,
Gott aber ist rings um sein Volk von
jetzt auf ewig.

3. Denn nimmer gewinnt der Bosheit
Scepter Ruhe auf dem Rooste der Ge-
rechten, darum brauchen die Gerechten
nicht selbst Hand zu legen an die Gewalt.

4. Den Guten, Gott, gieb Gutes,
und Denen, die gerade bleiben in ihrem
Herzen.

5. Die aber, die ihre Krümmen
immer weiter ab vom Geraden ziehen,
die lasse Gott gehen mit den Voll-
bringern der Gewalt, — Friede über
Jisrael!

2. יְרוּשָׁלָם הָרִים סְכִיב לְהֵ
וַיְהִי סְכִיב לְעַפּוֹ מְעֻתָּה וְעַד-
עוֹלָם :

3. כִּי لَا יָנָח שָׁבֵט הַגָּשָׁע
עַל צְוָרָת הַצְדִּיקִים לְמַעַן
לֹא-יִשְׁלַׁחֲו הַצְדִּיקִים בְּעִזְלָחָה
יְדֵיכֶם :

4. הַיטְבָּה יְהֹוה לְטוֹבִים
וְלִישְׁרִים בְּלִפְנֵיהם :
5. וְהַמְּטִים עַקְלָקְלוֹתִים וְלִיקְרָם
יְהֹוה אֶת-פְּעָלָיו רְאוּ שְׁלָום
עַל-יִשְׂרָאֵל :

der das jüdische Volk zu allen Seiten so sichtbar begleitete, dieses Wandervolk, nach dem Untergange seines Tempels, selbst der lebendige Zionsberg geworden, der die Gegenwart Gottes auf Erden verherrlicht und den Sieg des Guten allen Guten verkündet. Die, die auf Gott vertrauen, sind wie der nimmer wankende, ewig bleibende Zionsberg. Wie יְהֹוָה bestimmt ward, יְהֹוָה, Denkmal der Gottesgegenwart und des Gottesbundes mit den Menschen zu sein, so gestaltet Gott alle Die, die auf ihn vertrauen, zu einem solchen lebendigen Denkmal seiner Gegenwart und Bundesnähe mit den Menschen. Wo, und wie dem sinnlichen Auge die Jerusalem umschließenden Berge den Schutz der Gottesstadt vergegenwärtigen, so sieht das geistige Auge Gottes Schutz um sein Volk zu allen Seiten.

B. 3. כִּי לֹא וְנוּ בָ. 3. Denn wenn auch zeitweilig das Scepter der Bosheit Macht gewinnt über das Roost, d. i. das Geschick und nach Recht und Bestimmung ihnen zukommende Theil (Vgl. Ps. 16, 5) der Gerechten, נְתָן נְתָן, zur Ruhe kommt es darauf nicht; die das Roost der Gerechten verkümmерnde Gewalt hat keine Zukunft (Ps. 124, 7). Darum brauchen die Gerechten nicht selbst anzukämpfen gegen die Gewalt, sie geht von selbst zu Grunde. דְּבַר כִּי לֹא חַלְחוּ כֵּן (1. B. M. 37, 22) und sonst.

B. 4. הַיטְבָּה וְנוּ B. 4. Gerecht sollen wir bleiben, gut und gerade selbst mitten in einer Welt, die Gewalt, Bosheit und List uns fühlen lässt. Wohl uns, wenn Gottvertrauen, Unschuld und Pflichttreue der einzige Schild und die einzige Waffe bleibt, mit denen wir einer gewaltthätigen Welt begegnen. Nur für die Guten und Braven erhoffen und erschließen wir Gutes.

B. 5. לֹא חַתָּה מִשְׁפָּט וְהַבְּטִים וְנוּ (2. B. M. 23, 6), vom Geraden abneigen. לְפָנָי, krummi, vom Geraden abweichend. לְעַזְזָב מִשְׁפָּט מִעֲזָב קָרְבָּן like wie ארחות נִרְאָה (Richter 5, 6), krumme Wege. Dienenigen aber, die nicht יִשְׁרָאֵל bleiben,

Kap. 126. 1. Lied der Emporgänge.
Wenn Gott sich wieder Bions Rückkehr zuwendet, sind wir wie Träumende gewesen.

2. Dann wird mit Lächeln unser Mund und unsere Zunge mit Jauchzen sich füllen, dann wird man unter den Völkern sprechen: an Diesen hat Gott Großes gethan —

3. Großes hat Gott immer an uns gethan: wir sind heiter geblieben!

4. Wende, Gott, dich wieder unserer

Verbannung zu wie Springquellen im Süden!

die ihre krummen Wege immer mehr vom Geraden abweichen lassen, die lasse Gott immerhin sich den uns gegenüber stehenden Gewaltthätigen anschließen und ihr Lostheilen. Was „ישראל“ bleibt, dem ist ewiger Friede beschieden —

Kap. 126, B. 1. שִׁיר הַמְעֻלָּות בְּשׁוֹב יְהוָה אֶת־שִׁיבַת צִיּוֹן הַיּוֹם כְּחִילִים :
אֵין יָמָלָא שָׁחַק פִּינָּה 2. וְלִשְׁוֹגָנוּ רָעָה אָוַיְמָרוּ בְּנוּיִם
הַגְּנִיל יְהוָה לִיעֲשֹׂות עַמְּ-אֱלֹהָה :
הַגְּנִיל יְהוָה לִיעֲשֹׂות עַמְּנָגָן 3. הַיּוֹם שְׁמָחוּם :

4. שְׁבָה יְהוָה אֶת־שְׁבָרָנָנוּ
בְּאֶפְקִים בְּנָבָב : *
* אֶפְקִים בְּנָבָב

B. 2. וְנָ. Dann werden wir laut aufjauchen, und unser Auferstehen zum neuen Leben wird ein so unerwartetes, augenfälliges Wunder sein, daß dann die Völker sagen werden: an Diesen hat Gott Großes gethan!

B. 3. גָּדוֹלָה מָ. Allein für das Große, das Gott während unseres ganzen Exil-lebens an uns gethan, haben sie kein Auge und kein Verständniß gehabt. Sie wußten es nicht und wissen es nicht: Gott hat immer Großes an uns gethan, indem wir unter der ganzen Wucht der Leiden heiter geblieben sind. Dieses nur von uns erfahrene und empfundene, alle die Galuthjahrhunderte durchdauernde Gotteswunder reicht ganz an die Größe des sich vor Aller Augen vollziehenden Wunders unserer einstigen Erlösung hinan. Auch als wir nicht zu lachen, nicht zu jubeln hatten, heiter waren wir, haben die Frische unseres Geistes und unseres Herzens bewahrt, und haben mitten im äußern Jammer ein stills Glück, eine innere Zufriedenheit genossen, die nur die umstehbare Gottesnähe bewirkte, von denen aber unsere Feinde keine Ahnung hatten.

B. 4. שְׁוָכוּ. Mag immerhin die offensbare Rückkehr Gottes zu der alten, unsere Verbannung in erlösende Heimkehr umwandelnde Führung und Leitung unserer Geschick, nicht nach und nach, sondern plötzlich wie das Aufspringen lebendiger Wasserquellen in dürrem Süßbrand eintreten, und bis dahin unser Galuthgeschick keine Milderung erfahren.

5. Die in Thränen säen, werden in Jauchzen ärndten.

6. Gehe er immer hin und weine, der den Strich der Aussaat trägt, er kommt, kommt heim in Jauchzen tragend seine Garben.

Kap. 127. 1. Lied der Emporgänge von Schelomo. Wenn Gott ein Haus nicht weiter baut, haben sich vergebens die Bauer daran gemüht; wenn Gott eine Stadt nicht hüten wird, hat vergebens der Hüter gewacht.

B. 5. הַזְרָעִים וּגֹנֶוּ. Wir werden mit Thränen gesät haben und mit Jauchzen ärndten. Israel hatte Gott in יְמֵין, den „Gottes sieger“ in den „Gottes säer“ umgewandelt, als er sein Volk in die Verbannung unter die Völker ausspreute. Samenkörner der Wahrheit von Gott und der Menschenbestimmung sollte es aus säen in den Zukunftsacker der Menschheit, und es hat diesen Beruf als Gottes-Säer vollbracht durch das Gottesbuch, das überall die Völker aus seinen Händen hinnahmen, und durch den lebendigen Commentar, den es zu der Lehre dieses Buches, durch ein dem Geistigen, Menschlichen und Reinen zugewandtes, mit opferfreudiger Hingebung in Sittlichkeit und Pflichttreue sich vollsendendes Einzel- und Familien- und Gemeindeleben lieferte. Wohl war diese Saat unter einem Thränenreichen Geschick vollzogen. Allein die Zeit der Arndte kommt, und wenn dann die unter Thränen gestreute Saat aufgegangen sein wird in der immer größer werdenden Huldigung, welche die Wahrheit und das Recht, die Sittlichkeit und die Liebe als die Pflichtbestimmung der Menschen auf Erden gefunden haben werden, dann wird der „Gottes säer“ der zu allem Dem die Saaten auszuspreuen und mit seinen Thränen zu tränken hatte, dieser Arndte jubelnd sich freuen dürfen.

B. 6. וְנִלְלָה. Möge er daher wie lange auch noch hingehen und unter Thränen den Strich der Aussaat für den Acker der Menschheit tragen, er kehrt einmal jubelnd heim tragend seine Garben —

Kap. 127, B. 1. תְּמִימָנוּ שִׁיר. Der vorige Psalm hatte von der „Heiterkeit“ gesungen, die das jüdische Volk mitten in thränenreichem Galuthgeschick sich zu bewahren gewußt. Dieser und der folgende Psalm führt uns in das Haus und die Familie eines jüdischen Mannes, und zeigt uns den Quell, aus welchem in jenem die Sorgen schleichende Ruhe, und in diesem der beglückende Segen quillt.

’נְמָן. Wenn Gott das Werk der Menschen nicht fördert und schirmt, so ist alle Täthigkeit der Menschen vergebens, mag es sich um Gründung und Erhaltung eines einzelnen Hauses oder um Schutz und Sicherheit einer ganzen Stadt handeln. Die Menschen können nur das Ihrige thun, den beabsichtigten Zweck nur vorbereiten, haben aber mit Aufwand aller ihrer Kräfte den Erfolg nie in Händen.

5. הַזְרָעִים בְּדִמְעָה בְּרָנה : יְקַצְּרוּ :

6. הַלְלוּ יְלֻךְ וּבְכָה נִשְׁאָה : מִשְׁחָה־הַגְּרָעָה בְּאַרְיכָה בְּרָנה נִשְׁאָה

: אַלְמַתְיוֹ :

1. קָכוּ שִׁיר הַפְּטָולָה לְשִׁלְמָה :

אַסְ-יִהְוָה לְאַ-יְבָנָה בֵּית שְׂמָאָה :

עַמְלָנוּ בָנָנוּ בָּוָא אַסְ-יִהְוָה לְאַ-

יְשָׁמְרָעָר שְׂוָא : שָׁקֶד שָׁוָטָר :

2. Vergebens ist euch euer Frühauftreten, euer Späthinweilen, darum esst ihr das Brod der Sorgen — seinen Geliebten giebt so er Schlaf.

3. Seht, Gottes Erbtheil sind Kinder, Lohn ist Leibesfrucht.

4. Wie Pfeile in der Hand eines Starken, so sind der Jugend Kinder.

2. שׂוא לְכֶם וּמִשְׁכַּנְיָה קֹם
מַאֲחֵר־שְׁבָה אֲכַל לְקָם הַעֲצָבִים
כֵּן יְפֵן לִידֵיכְוָא :

3. חַנָּה נִתְלַחַת יְהֻזָּה בְּנִים
שְׁבָר פְּרִי תְּכִלָּן :

4. בְּחִזְיָם בְּנֵדְבָּרוֹר כֵּן בְּנִי
הַגְּעוּרִים :

ב. 2. וְגַם וְגַם. Das Bewußtsein von dieser Ungeschicklichkeit aller menschlichen Thätigkeit läßt den gewöhnlichen Menschen nicht aus der Sorge hinauskommen, treibt ihn zur Ueberspannung aller seiner Kräfte, raubt ihm Ruhe und Schlaf, und läßt ihn kein Stükchen Brod heiter genießen. Gerade aber dies Bewußtsein von der Ungeschicklichkeit aller Menschenbemühungen gewährt dem, der sich der fürsorgenden Liebe Gottes, gleichsam der Freundschaft Gottes, bewußt fühlt — (ד' ist passiv) — heitern Schlaf. Er weiß, daß, wenn er auch alle seine Kräfte aufbreiten, sich keine Ruhe und keinen Schlaf gönnen würde, er doch ohne Gottes endliches Hinzutun Nichts erreichen würde, weiß, daß Gott des redlich Strebenden Freund ist, seine Sorgen kennt, seine Sorgentheilt, nur verlangt, daß der Mensch redlich das Seine thue, um dann sein Streben nach seiner Einsicht mit Gelingen zu krönen: darum thut er redlich das Seine und stellt Alles, wohin des Menschen Kraft und Einsicht nicht reicht, ruhig Gott, „seinem Freunde“ anheim. Was den Andern Schlaf raubt, gewährt ihm Schlaf, und wo der Andern Sorge anhebt, findet seine Sorge das Ende. נַעֲמָה mit נַעֲמָה statt נַעֲמָה, von נַעֲמָה, schlafen. Vielleicht zugleich נַעֲמָה, soviel als נַעֲמָה (siehe Ps. 68, 18), ungestörte Ruhe andeutend.

ב. 3. נַחַת. Nichts ist so geeignet die Sorge des Mannes zu vergrößern, ja in's Endlose zu steigern als Kinder. Mit jedem Kinde wächst die Zahl der Wesen, die der Fürsorge des Mannes bedürfen, und reicht mit der Theilnahme für die Zukunft von Kindern und Enkeln in ganz unbegrenzte Ferne. Allein auch Kinder vermögen den sich als רַדְיוֹ Fühlenden nicht mit nie zu beschwichtigender Sorge zu erfüllen. Kinder sind ihm „von Gott überwiesenes, für Gott zu verwaltendes Erbe,“ und Kinder sind ihm überhaupt „Lohn.“ In jedem Kinde sieht er sich mit neuem lohnenden Vertrauen von seinem Gott beglückt, der seinen Händen auf's Neue ein Wesen aus seinem theuersten Seelenschatz zur pflegenden und erziehenden Fürsorge überantwortet. Je mehr Kinder, je belohnter findet er sich, und ist, wenn für etwas, für die seinen Kindern zuzuwendende Sorge des göttlichen Beistandes gewiß.

ב. 4. בְּנֵי הַגְּעוּרִים. Wie כְּנֵי זָקְנִים (1. B. M. 37, 3) ein dem Vater im Alter geborener Sohn ist, so sind כְּנֵי נָעָרִים von jugendlichen Eltern, von Eltern in der Jugend geborene Kinder. Weil er von Gottvertrauen, vor Allem für die Erziehung von Kindern erfüllt ist, darum heirathet er auch in jungen Jahren, und hält ihn davon der Gedanke an die unvermeidlichen Sorgen nicht zurück. Er weiß, daß jugendlichen Eltern die Erziehung von Kindern am Sichersten gelingt. Die Lust an Frische und Lebensmuth ist

5. Aller Heilforschritt ist des Mannes,
der seinen Löcher voll von ihnen hat.
Sie finden sich nicht getäuscht wenn
sie öffentlich mit Feinden reden.

Kap. 128. 1. Lied der Emporgänge.
Aller Heilsfortschritt ist jedes Gottes-
fürchtigen, der in seinen Wegen geht!

5. אשרי הנבר אשר מלא
 אֲחֵי-אָשֶׁר מִהְם לֹא יִכְשֹׁ
 קַרְבָּנו אֲתֵ-אָזְכִים בְּשֻׁעָר :
 קבצה 1. שיר המעלוה אשרי כל-ירא
 יזהה ההלך ברדרכיו :

bei früh verheiratheten noch nicht so groß zwischen Eltern und Kindern, daß gegenseitige Verständniß ist größer, Geduld und Heiterkeit, diese fördernden Hilfsgenossen der Erziehung sind in größerem Maasse vorhanden, und die Wahrscheinlichkeit ist größer, die Kinder bis in die Reife ihres selbständigen Mannes- und Frauenlebens als theilnehmende Freunde rathend und helfend zu begleiten. „Wie Pfeile in der Hand eines Starken, so sind Kinder der Jugend,“ es gelingt den Eltern ihnen die Richtung auf das einzige Ziel mit Entschiedenheit zu geben, für welches Gott ihnen die jungen Seelen anvertraut, und, wie der von starker Hand geschossene Pfeil, der Hand entflohen, noch die Kraft des Schützen, und damit ohne Schwanken und Abirren die Richtung in sich trägt und verfolgt, die des Starken Hand ihm gegeben: so bleiben die von jugendlicher Mannesfrische erzogenen Kinder, auch der erziehenden Hand entwachsen, der Richtung und dem Ziele ohne Schwanken und ohne Abirren treu, die sie von der erziehenden Hand des Vaters und der Mutter empfangen.

B. 5. יְשָׁרֵר וְנוֹ. Darum blübt eben Der in wahrhaft ewigem Fortschritt, der „seinen Kächer recht voll von diesen Pfeilen hat,” der reich an für das Rechte, für die Richtung auf das Rechte, als יְלִדוֹ erzogenen Kindern ist! „Sie,” er sowohl als seine Kinder, haben nie die Hesfentlichkeit zu scheuen, sie können männlich auftreten für das Rechte, kein Feind kann je die Kinder mit dem Andenken der Eltern, die Eltern mit dem Makel ihrer Kinder schmähen —

Bedeutsam nennt „Salomo“ die Überschrift dieses Psalms. Lehrt uns doch dieser Name, daß selbst salomonische Zeiten, in welchen „Silber für Nichts geachtet wurde“, in welchen Jeder, „von Dan bis Beerscheba unter seinem Weinstock und seinem Feigenbaum saß“, die Sorge wohl kennen, daß selbst solche Zeiten des Gottvertrauens als Schutzmittel gegen die Sorge nicht zu entrathen vermögen, und daß selbst in solchen Zeiten das Haus, das nicht mit Gott erbaut wird, vergebens des Kranzes der Vollendung harret —

Kap. 128, B. 1. תְּהִלָּתְךָ רַבָּשׁ. In das Innere eines jüdischen Hauses führt uns dieser Psalm ein, und besingt das „Glück“ und das „Gute,“ das dort heimisch ist, und den „Segen,“ der dem jüdischen Manu als Ideal seiner Wünsche hienieden vorschwebt. „Gottesfurcht,“ und „Arbeit“ sind die Quellen dieses Glücks, Weib und Kinder, Interesse für alles geistige und materielle Anliegen seines Volkes in der Gegenwart, für die Zukunft seines Hauses und seines Volkes in der Ferne, bilden die Bestandtheile dieses Glückes. „Wer, zum „Glück an sich“ genügt überhaupt schon Gottesfurcht und ein rechtsschaffener Wandel in Gottes Wegen.“ י' נ' כ', jeder in den von Gott vorgeschriebenen Wegen wandelnde Gottesfürchtige, unabhängig von der Kunst oder Ungunst des Geschickes, ist nicht nur nie unglücklich, er ist glücklich in sich, die Gottesfurcht und das

2. Deiner Hände Mühen, wenn du das genießest, dein ist dann aller Heiles-
fortschritt und Gutes ist dein.

3. Dein Weib wie blühender Wein-
baum im Innersten deines Hauses,
deine Kinder wie Delbaums Sezlinge
rings um deinen Tisch —

4. Siehe, wenn es so ist, dann ist gesegnet, der Mann der gottesfürchtig ist.

5. Segne dich Gott aus Zion, siehe auf Jerusalems Heil, so lange du lebst,

2. יְנַיֵּע בָּשָׂר כִּי רַאֲכָל אֲשֶׁרֶיךְ וּטוֹב לְךָ :

3. אֲשֶׁרֶיךְ כָּנְפָן פָּרִיה בִּירְכָתִי

כִּיּוֹתֶךָ גָּגִיכָּה בְּשָׁחָלָן וַיְהִים סְכִיב לְשָׁלְתָנָךְ :

4. הַפְּנֵה כִּידְגָּזִין יְמַנֵּה נָּבָר וּרְאֵיתָה :

5. בָּרוּכָה יְהֻנָּה מִצְוֹן וְרָאָה

בְּטוֹב יְרוּשָׁלָם כָּל יְמֵי חַיָּךְ :

Streben in Gottes Wegen ist an sich das Beglückende. In ihnen liegt das (nicht *טוֹרָה*), das Bewußtsein innegewordnenen Fortschreitens in Gütern der inneren Vollendung, das Bewußtsein des Gedehens, der fortschreitenden Annäherung zu den Zielen unserer Bestimmung.

B. 2. גַּעַר גַּעַר. Wenn aber zu dieser immer beglückenden Gottesfurcht auch von äußerem Erfolg begleitete Arbeit sich gesellt: dann hat er den Gipfel des erreichbaren „Guten“ errungen, das „Gute ist sein,” ist die Frucht seiner Mühe, die gottgesegnete Errungenschaft seiner Thätigkeit, und das ist eine Süßigkeit des Glücks, die Der entbehrt, die Der gar nicht kennt, dem mühelos die äußern Güter eines entbehrunglosen Daseins geworden, der nicht zu „arbeiten“ braucht für Weib und Kind.

B. 3. גַּעַר גַּעַר. Wenn das Weib in heiterer Zufriedenheit im Hause blüht, wenn die Kinder in gesunder Frische um den Tisch gediehen, so ist es sein Weib, sein Haus, sind es seine Kinder, ist es sein Tisch, das bescheidene Glück der Seinen ist die Frucht seiner Bemühungen. Ein mühelos versorgtes Dasein muß sich außerordentliche Freuden erkaufen. Dem durch Arbeit gewonnenen Leben ist die Freude in Stunden des gewöhnlichen Lebens gestreut. Es ist aber unserem Liede das Weib *פָּאָה*, der edelste Baum, edel durch seine Frucht, „die Gott und Menschen ersfreut“ (Richter 9, 13), und es blüht im „innersten Innern“ des Hauses (siehe Ps. 28, 3). Des jüdischen Weibes Königthum und Paradies ist das Haus. Und es sind die Kinder, mit Ernst und Sorgfalt gepflegte „Sezlinge“ (siehe Ps. 1, 3) jenes Baumes ewig „frischer Schöne“ (Ps. 52, 10), dessen Frucht sind „Kinder des Lichtes und der Weihe,” und rings um der Eltern Tisch, sie sind die liebste Umgebung der Eltern, blühen auf unter den Augen des Vaters und der Mutter, sind nicht der Pflege und Gesellschaft von Miethlingen überwiesen —

B. 4. הַנָּה כִּי כַּנוּ, „siehe, wenn es so ist,” wenn unter dem züchtigen Walten des Weibes Kinder in hoffnungsvoller „Frische“ und im Adel des „Geistes“ und der „Weihe“ um den Tisch ihm erblühen, und dem „Mühen seiner Hände“ die Ernährung seiner Lieben gelingt, dann „fühlt sich gesegnet der Mann, der Gott fürchtet,” dann hat Gott ihm sein Hoffen und Wünschen, so weit es ihn betrifft, gekrönt —

B. 5. בָּרָךְ גַּעַר. Allein der gottesfürchtige jüdische Mann fühlt sich und sein Haus

6. und siehe Kinder deinen Kindern, לְכַנֵּךְ וּרְאֵה־בָנִים
Frieden über Israel!

Kap. 129. 1. Lied der Emporgänge.
Viel haben sie mich angefeindet von
meiner Jugend an, sage es nur Israel,

6. שלום על־ישראל : כקט. 1. שיר הפעלה בפה ערוני
מגעוֹני יאמֶר נָא יִשְׂרָאֵל :

nicht als Mittelpunkt und Umkreis seines Strebens und Segens, fühlt sich und sein Haus nur als Zweig und Glied jenes großen Kreises, dessen Mittelpunkt in Jerusalem-Zion liegt. Das Gotteswort, das zu Zion unter Cherubimfittig ruht, ist der Quell seines Segens und der Vorn seines Strebens, und dem Ideale, das in Jerusalem seine Verwirklichung finden soll, gehört er und sein Haus an. Aus Zion quillt ihm die Kraft, und auf Jerusalems Wohl blickt er sein Lebenlang hin, Beitrag zum Wiederaufbau Jerusalems zu werben, ist der Gedanke, der sein Leben erfüllt.

B. 6. וּרְאֵה גַּן. Und wenn ihm nun noch das Glück wird, „Kinder seiner Kinder zu sehen,” in den Kindern seiner Kinder seine Kinder zu erblicken, wenn Geist und Gestaltung, die er in seinen Kindern zu pflegen bemüht gewesen, vor seinen Augen auch sich in seinen Enkeln weiter vererben, wenn er so der eigenen hieniedigen Unsterblichkeit, seines irdischen Fortlebens nach dem Tode, selbst noch vor seinem Scheiden inne und gewiss wird, — dann hat er den Gipfel des irdischen Glückes genossen, dann geht er, wie unsere Sprache so sinnig spricht, „satt” von dannen, dann nimmt er eine Ahnung mit von dem Heilesfrieden, der einst über Israel sich verwirklichen wird. **לְעַלְוָם יִשְׂרָאֵל** ist auch Objekt zu **וּרְאֵה**.

Kap. 129, V. 1. Der vorige Psalm hat das Glück Derjenigen besungen, die aus dem zu Zion ruhenden Geistesgeschick und dem in Jerusalem verkörperten Ideale ihre Kraft und ihre Hoffnung schöpfen, und in Gottesfurcht und redlichem Fleiß ein bescheidenes, aber durch Nichts zu trübendes Loos erreichen. Dieser Psalm zeichnet im Gegensatz hierzu das zukunftslose und segenlose, nur vorübergehend blendende Glück Derer, die Zion hassen und im Anklampf gegen die von Zion ausgehende Menschheitslehre und deren Träger die Aufgabe ihres Lebens finden.

רְבָתָה גַּן, viel und in vielfacher, man kann sagen: allseitiger Beziehung (— dies liegt in dem סְמִיכּוֹתָן **נָסְמֵחַ** —), haben die Menschen mich von meiner Jugend an angefeindet, **יִאמֶר נָא יִשְׂרָאֵל**, das möge Israel nicht scheuen auszusprechen! Wohl pflegten die Feinde des jüdischen Volkes gern zu ihrer Rechtfertigung und Entschuldigung darauf hinzuweisen, daß dieses Volk von Anfang an, seit seinem Eintritte in die Geschichte keine Sympathie unter den Völkern, vielmehr nichts als Feindschaft gefunden, Grund, wie sie meinen, genug für jedes spätere Geschlecht um den von jeher gepflegten Völkerhass gegen die Juden weiter zu pflegen und zu vererben. Aber eben in dieser Thatssache, daß das jüdische Volk von Anfang an, von seiner Jugend an, wie unser Psalm sich ausdrückt, Feindschaft gefunden, somit, ehe es noch als Volk unter Völkern sich erprobt und bewährt haben konnte, liegt ja der Beweis, daß es sich diese Völkerfeindschaft nicht irgend wie durch sein etwaiges Verhalten zu den Völkern zugezogen, daß vielmehr diese Feindschaft in buchstäblichem Sinne ein Vor-Urteil gewesen, und nicht sowohl einem Verschulden

2. viel haben sie mich angefeindet von meiner Jugend an; aber auch: sie haben an mich nichts vermocht!

3. Auf meinem Rücken pflügten Pflüger, wollten lange ziehen ihre Furche:

4. Gott aber ist gerecht, Er zer- schnitt der Gesetzlosen Stricke.

2. רְבָתָ צָרְנוֹןִ מִנְעוֹרֵי נֶם לֹא
וְכָלָדְלִי :

3. עַל־גַּבְיוֹ חֲרֵשׁוֹ חִרְשִׁים
הָאֲרִיכָה לְמַעֲנָהָם :

4. דָּרוֹתָ צָדִיקָ קָצָץ עֲבוֹת
רְשָׁעִים :

dieselben, als vielmehr dem Prinzipie ihren Ursprung verdankte, mit dessen Vertretung und zu dessen Vertretung Israel in die Mitte der Völker eingetreten war. Nicht Israel, Zion galt der Hass von Anfang an (V. 5), und die Zionshasser wurden consequent die Judentheide. Darum scheue sich Israel nicht es auszusprechen, daß man es von seiner Jugend an angefeindet; in diesem altersgrauen Datum der Feindschaft gegen Israel liegt zugleich ihre Verurtheilung.

V. 2. רְבָתָ גָּנוֹם, גם, aber es scheue sich ebenso Israel nicht es auszusprechen, daß alle Anfeindung, die es gefunden, ohnmächtig geblieben und ihr Ziel nicht erreicht hat. וְרָא כִּי לֹא יָכַל ל Bgl. לו 1. V. M. 32, 26.

V. 3. גַּבְיוֹ וְגַּרְיוֹלָי. Nicht auch für Israel ward Jahrhunderte herab der Acker der Menschheit bestellt, auf seinem Rücken pflügten die Pflüger für die Saat und Erndte der Völker, und meinten, הארץ למענוּתם. Sie hätten ihrer Furche lange Dauer gegeben, hätten sie auf lange Zeit hinaus gezogen. מִנְעָה, מענותם כתיב, מענותם מעוניה ist die einzelne Furche, מִנְעָה wäre Plural von מִנְעָה, eine andere Form für Furche, Sam. I. 14, 14. So vielfach auch die Furchen der Zion-Hasser erscheinen, es war immer nur die Eine Furche des sich immer wiederholenden Hasses. מִנְעָה wäre, wie סְכָלָה שְׁפָלוֹת u. s. w. der abstrakte Begriff. Jede einzelne Gewaltthat war nur eine Offenbarung des zu Grunde liegenden Gewaltsystems. Eine Furche heißt aber מִנְעָה oder מִנְעָה, von nun, entsprechen, nach dem parallelen Bilde, in welchem die eine Furche der andern in ihrer Richtung entspricht, und so liegt schon in dem Ausdruck מִנְעָה oder מִנְעָה der Begriff eines Systems zu Grunde. Nicht also als mitberechtigter Theilhaber, als werthvolles Fisicalgut stand Israel seine Stelle im Inventar der Nationen. Für die Saat und Erndte ihres Vortheils mußte Israel dem rücksichtslos einschneidenden staatsmännischen Pflug-Messer seinen Rücken preisgeben, und sie meinten auf immer damit Israels Geschick besiegt zu haben,

V. 4. צָדִיקָ גָּנוֹן, allein „Gott“ ist „gerecht“ — nicht ein auf Kosten verklummerten Menschenrechts und Menschenglücks eines Theils seiner Menschheit erbautes Menschenglück ist das Glück, das seine Liebe und seine Gerechtigkeit seiner Menschheit bestimmte; das Staaten-Pflug-System, das einen Theil der Menschen zum Acker für den Andern erniedrigt, wie fest und dauernd es auch seine Grundlagen in den Anschauungen und Einrichtungen des Herkommens gesichert wähnt, Gott läßt es ein rasches Ende nehmen; denn Gott ist gerecht.

5. Getäuscht finden sich, werden zurück
weichen alle Zions Hasser,

6. werden wie Dächergras, das bevor
man's auszieht dorrt.

7. Desz nimmer der Schnitter seine
Hand, der Garbner nie seinen Arm
gesüßt,

8. und nimmer die Vorübergehenden
gesprochen: „Segen Gott es euch, wir
segnen euch im Namen Gottes!“

Cap. 130. 1. Lied der Emporgänge.
Aus Tiefen rief dich ich, Gott!

5. יָבֹשׁו וַיִּפְנֵן אַחֲרָךְ כָּל
שְׁנָאֵי צִיּוֹן :

6. יְהִיו כְּחַצֵּיר גָּנוֹת שְׁקָרְמָה
שְׁלָף יָבֹשׁ :

7. שְׁלָא מַעֲמָר : חַצְבָּן
כְּפָנָיו טְלָא כְּפָנָיו קוֹצָר

8. וְלֹא אָמַרוּ הָעָבָרִים בְּרַכָּת
הַזֹּה אֲלֵיכֶם בְּרַכְנוּ אַחֲכֶם

בְּשָׁם יְהֹוָה :

1. קָרָא תְּזִקָּה לְשִׁיר הַמְּעֻלָּה טְמַעַטִּים

קָרָא תְּזִקָּה :

B. 5. נָגָר בְּשָׁו וְגַ' . Die der von Zion ausgehenden Lehre von dem nur auf Gott verehrende Pflichthuldigung seines Sittengesetzes zu erbauenden Menschen- und Völker- Glück ihren Hab zuwenden, und ihr Glück auf Vergewaltigung und Bedrückung Anderer erbauen zu können vermeinen, finden sich in ihren Erwartungen getäuscht, und in Gottes Gerechtigkeit eine Mauer, an welcher sich ihr Fortschritt bricht.

B. 6. נָגָר בְּשָׁו . „Dächergras“ ist ihr Glück, lustig hoch scheint es zu stehen, empfängt Sonnenschein und Regen aus der ersten Hand, und ist doch schon dürr, selbst bevor die ordnende Hand es ausreutet. Warum? weil ihm der berechtigte, geeignete Boden fehlt, weil es schmarotzerartig auf fremdem Hüttendach gedeihen will, und weil Gott gerecht ist und das Menschenherz den Segen heiterer Lebensfreude selber nur auf dem Wege des Rechts und der Liebe finden lässt.

B. 7. 8. נָגָר בְּשָׁו . Kein Schnitter hat damit je seine Hand, kein Garbensammler damit je seinen Arm gefüllt. Nie hat es dem Besitzer selbst wahre Befriedigung gewährt, larg war jeder einzelne Erfolg geblieben, und zusammengekommen ließ sich nichts Befriedigendes ausweisen, und immer hat ihm der Beifall Gottes und der Menschen gefehlt. Keinen Segensgruß haben ihm die Beschützer, die unbethilgten, vorübergehenden Beobachter zugerufen, haben es nicht gewagt, ihm den Segen im Namen Gottes zu versprechen, und es kann doch der Mensch des Beifalls Gottes und der Menschen selbst zum eigenen Glücke nicht entbehren. Der Glücklichste bleibt arm in seinem Glücke, wenn ihn die Beifall versagende Stimme Gottes und der Welt einsam lässt —

Cap. 130, B. 1. שִׁיר הַמְּעֻלָּה וְגַ'. Von der Heiterkeit im Leid, von dem Glück im Unglück, von der stillen Seligkeit, die in jüdischen Herzen und Hüttentümern mitten in den dunkelsten Galuthnächten wohnen könne, davon haben bereits vorangehende Lieder gesungen. Von Einem haben sie bis jetzt geschwiegen, von Dem, das selbst dem glänzendsten Glücke die beglückende Kraft entreißt, das aber Unglück und Elend erst zum wahren,

2. Herr, höre auf meine Stimme,
lass deine Ohren wach bleiben für die
Stimme meiner flehenden Bitten.

3. Wenn Sünden du in deiner Welt-
regierung immer in Beachtung halten
wolltest, Gott, — Herr, wer stünde vor dir!

2. אָרֶנְיַ שִׁמְעָה בְּקֹלִי תְּהִינָּה
אָנוֹנֵךְ קְשֻׁבוֹת לְקֹל תְּחִנָּנוּ :
3. אַסְמָעָנוֹת הַשְׁמָרִיהַ אָרֶנְיַ

מַי יַעֲמֵד :

hoffnunglosen Elend gestaltet, und dieses Eine ist: das Schuldbewußtsein. Welche Emporwege nun das jüdische Gemüth selbst aus schuldbelastetem Unglück, dieser tiefsten Elendstiefe, unverlierbar findet, das singt dieses Lied.

םַמְּטַבָּע, aus der doppelten Tiefe, des Unglücks und der Schuld, habe ich Dich,
und nur Dich gerufen.

ג. 2. אָרֶנְיַ וְנוּ, daß ich dich „meinen Herrn“ nennen kann, daß ich meine Vergangenheit nur an dem Maß deines Willens zu messen, und Gegenwart und Zukunft nur für das Maß deines Willens bereit zu stellen habe, — daß Bewußtsein, daß, wie du ewig mein Herr, so ich ewig dein Diener, zu deinem Dienste berufen bleibe — eben dies Bewußtsein giebt mir die Zuversicht, daß selbst das tiefste Elend, in welches du in Folge meiner Verkündigungen mich hast gerathen lassen, nur Anlaß und Mittel sein soll, mich aus meiner Verirrung wieder in den treuen Chor deiner Diener emporzuarbeiten, du nicht nur meinen Hilferuf hörst, sondern gleichsam dein Ohr immer zu mir hinhorchen lässest, ob und wie ich mich wieder deines Wohlwollens würdig zu machen — das ist ja wesentlich-psychologisch, — bestrebt bin —

ג. 3. וְנוּ דָנָ. Wenn du die eiserne Notwendigkeit des Causalitätsgesetzes, die du in deiner ganzen übrigen Weltregierung, auf welche der Name „Gott“ hinweist, walten lässest, auch für die Verirrungen der Menschen zur Geltung bringen wolltest, daß Böses immer Böses und Schuld immer Schuld fortwährend erzeugen müßte, und es keine Erlösung aus der Schuld und aus verschuldetem Uebel gäbe, „Herr,“ Wer stände vor dir! Wo wäre schon längst die sündenfähige und sündigende Menschheit hingerathen, zu welchem nichtigen Traume wäre schon längst der bloße Gedanke an eine zum Dienste Gottes berufene Menschheit, an Einen, zum Dienste Gottes, zum Gottes-Diener berufenen Menschen verflogen! Eben daß du den Menschen, dessen ganzer Adel in der Sündenfähigkeit, in der Möglichkeit des Abweichens von dem Guten, in dem Reiz, den auch das Schlechte für ihn hat, besteht, auf daß unter allen geschaffenen Wesen er allein mit freier Selbstbestimmung sich dem Dienste Gottes weihe, dem alle übrigen Wesen mit unabirrbarer Notwendigkeit dienen, daß du den Menschen, den Sündenfähigen, eben an die Spitze aller deiner geschaffenen Wesen, als deinen ersten Diener berufen, das giebt die Gewißheit, daß du selbst über die Sünde hinaus für deine Menschen den Weg zu ihrer hohen, ewigen Bestimmung gebahnt hast, daß du deinem gebietenden Gesetze die Liebe der Vergebung zugesellt, und dein sündenfähiges Geschöpf mit der jederzeit möglichen Selbsterhebungsfähigkeit ausgestattet, und ihm deine Verzeihung und deinen Beistand in diesem Streben nach Erlösung aus den Banden der Sünde zugesichert hast.

4. Denn bei dir ist die Vergebung damit du gefürchtet werdest. 4. כִּי־עַמְךָ הַפְּלִימָה לְמַעַן חורא :
5. Gott erhoffte ich darum wenn meine Seele hoffte, und seines Wortes war ich gewärtig. 5. כִּי־תִּחְיֶה יְהֹוָה קָוָתָה נְפֵשׁ וַיְהִי רְחוּלָתוֹ :
6. Meine Seele ist meines Herrn, mehr als die des Morgens harren harren des Morgens. 6. נְפֵשׁ לְאָדָנִי מִשְׁמָרִים לְפָקֵר שָׁמְרִים לְפָקֵר :

B. 4. ב' טז ג' ו' ב'. Denn bei dir ist die Verzeihung damit du gefürchtet werdest, -- keines Mittlers, keines Fürsprechers, keines stellvertretenden Dopers bedarf das Geschöpf, um sich mit seinem Schöpfer, seinem Vater und Herrn wieder zurecht zu finden; unmittelbar aus der tiefsten Tiefe sucht er selber sein verlorenes Kind auf, um es wieder in die Nähe seiner Liebe und seines Erbarmens emporzuheben, seine Vergangenheit auszulöschen, und ihm eine neue, von allen Folgen der Vergangenheit unberührte reine Zukunft zu schenken, in welcher er ferner „gefürchtet“ werde, fortan die gewissenhafte Treue und den seinen Willen frei erfüllenden Gehorsam finde, die sein Kind in der Vergangenheit aus den Augen verloren. Nur bei Gott ist die Verzeihung, nur Er kann verzeihen; keines Sterblichen, selber ja der Vergebung Bedürftigen, Mund kann den Sünder rein sprechen, und noch viel weniger rein machen. Nur Er, der so allmächtig als gnadvoll ist, kann in der Fülle seiner Allmacht und Gnade für den Menschen das Wunder aller Wunder, die Tilgung der Folgen aus der Vergangenheit vollbringen, die Saaten der Schuld und des Unsegens, mit denen die Sünde des Menschen den Acker seiner Zukunft bestellt, nicht aufgehen, und den in Sünden Ergrauten die Reinheit und den Frieden wieder gewinnen lassen. Nur Er kann verzeihen, und er hat es dem jüdischen Bewußtsein verbürgt, daß Er verzeihe. Das ganze Dasein des jüdischen Volles steht auf der Thatstache dieses unmittelbaren göttlichen Verzeihens, und giebt ihm bis in die tiefste Tiefe unverlierbar das Bewußtsein von dieser stets zu findenden göttlichen Vergebung mit hinab (Bgl. Pent. 2. V. M. S. 573. 3. V. M. zu R. 16, 30).

Darum ist auch die von gewisser Seite geflissentlich genährte Vorstellung irrig, und so tendenziösschlau als irrig, als hätte das Galuth-Israel mit seinem Tempel auch seine Schulderlösungshoffnung verloren, und wandere nun erlösungsbarm und trostlosbar auf Erden. Seinen Tempel hat es verloren, sein Gott und dessen Gesetz ist ihm geblieben, und harrt in jedem Augenblick sein, ihm für eine volle Zukunft seines alten Gesetzes auch die Fülle seiner Gnade zuzuwenden, „denn bei Ihm ist die Verzeihung, auf daß er fortan gefürchtet werde“ —

B. 5. 6. י' ר' י' ר' ק. „Gott war meine Hoffnung, wenn ich gehofft,“ spricht daher das Lied aus Israels Brust, „und seines Wortes war ich gewärtig.“ Auch aus der Last der Schuld kenne ich keine andere Erlösung als Ihn, und harre bis sein Mund das „תְּהִלָּתָךְ“ spricht. „meine Seele ist meines Herrn!“ darin liegt aller Ernst und alles Beseligende meines Innern, liegt mit dem Bewußtsein der Schuld zugleich die Hoffnung und die Zuversicht der Vergebung. „Meine Seele ist meines Herrn!“ In der

7. Warte darum Israel auf Gott; denn bei dem Herrn ist die Liebe und in unendlicher Fülle bei ihm die Erlösung.

8. Er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

Kap. 131. 1. Lied der Emporgänge, von David. Gott, nicht stolz war mein Sinn, nicht hoch blickten meine Augen; nicht strebte ich in Dingen, die zu groß und zu fern für mich waren.

2. Hatte ich doch mit Allem ausgeglichen und beschwichtigt meine Seele wie ein entwöhntes Kind bei der Mutter. Wie solch ein entwöhntes Kind war bei mir meine Seele.

ganzen ausgesprochenen Voraußsicht meiner Mangelhaftigkeit hat er doch mich für den ewigen Dienst seines Erziehungswerkes an der Menschheit erwählt und sich angeeignet, und ich bleibe sein, auch in meiner selbstverschuldeten Erniedrigung sein, und in dem unverlierbaren Kern meiner Seele liegt der Zug, der mich ewig wieder zu meinem Herrn emporzieht, der mich mitten in meiner Nacht und mitten in der Nacht der Zeiten den Lichtpunkt, der seine kommende Nähe ankündigt, finden lässt, und meine Zuversicht in den Morgen seines Kommens ist größer und zuverlässlicher noch als die des nach Osten harrenden Blickes in der Nacht —

B. 7. 8. וְנַךְ וְנַךְ. Darum hofft nicht nur, darum wartet Israel auf Gott, seinen Herrn hin. Bei seinem „Herrn“ wohnt zugleich die „Liebe,“ die nicht müde wird zu erlösen. Seine ganze Galutkleitung ist ja nichts als eine Erlösung seines Volkes von seinen Verirrungen, als ein Freimachen seines Volkes von der Schuld —

Kap. 131, B. 1. שִׁיר הַמְּעֻלָּת וְנַךְ. Dieses Lied offenbart in drei Versen die ganze Seelengröße Davids. Für sich kennt er keinen Wunsch. So weit es ihn persönlich betrifft, ist er mit Allem ausgeglichen, und hat sich jeden Verlangens entwöhnt. Dagegen für sein Volk reicht sein Wunschen, Hoffen und Streben in ungemessene Ferne. רְאֵה נֶבֶה וְנַךְ, zunächst: sich in die Höhe erstrecken, hoch sein. רְוֹם: höher sein als Anderes. Mein Herz war nicht hoch, ich hielt mich nicht für etwas Hohes, darum suchten meine Augen auch für mich Nichts in der Höhe, הַלְּלָל, und darum bin ich nicht gegangen, habe ich nicht gestrebt in Dingen, die für mich zu groß und unerreichbar fern von mir waren. Bgl. מְטַח רְדֵיא מְטַח וְלֹא נִפְלָא תְּאַמְּרָה (5. B. M. 30, 11).

B. 2. שְׂוִירִי נֶפֶשׁ אֲם לֹא שְׂוִירִי וְנַךְ: ich habe meine Seele mit Allem gleichgestellt. Nichts, was mir geworden war, war mir zu wenig oder zu klein und gering, ich ließ meine Seele nicht höher reichen als Das, was mir beschieden war, und, und machte so meine Seele still, beschwichtigte sie, daß sie kein weiteres Verlangen hatte.

7. יְתַחַל יִשְׂרָאֵל אֶל־חַזְקָה
בְּרַעֲמִים־יְהֹוָה הַחֲסָר וַתְּרַכְּבָה
עַמּוֹ פְּרוֹתָה: 8.
וְהִוא יִפְּגַּה אֶחָד־יִשְׂרָאֵל
מִכֶּל עֲנוֹתָיו:
כלא 1. שִׁיר הַמְּעֻלָּות לְדוֹךְ יְהֹוָה
לְאֶצְבָּה לְבִי וּלְאֶדְרָמוֹ עַיִן
וּלְאֶהָלְכָתִי בְּנֶרְלָות וּבְנֶפְלָאות
מְפַנֵּי:
2. אַסְמָלָא שְׂוִירִי וּדְוֹמָרִי
נֶפֶשׁ נִגְמָל עַלְיִם אַמְּרָה בְּגַמְלָל
עַלְיִם נֶפֶשׁ:

3. יְהִלּוּ יִשְׂרָאֵל אֶל־יְהֹוָה מַעֲמָקָה וְעַד־עוֹלָם :
von jetzt in Ewigkeit!

Kap. 132. 1. Lied der Emporgänge.
Gedenke David, Gott, all sein Ent-
jagen!
 קָלֵב 1. שִׁיר הַפְּעֻלּוֹת וּכְרִיּוֹת לְדוֹךְ אֶת כָּל־עַנוֹתָךְ :

יבגמל על אֶת, wie ein entwöhntes Kind an der Mutterbrust ruht, ohne das Geringste aus dem Quell zu verlangen, aus welchem es bisher mit Begierde und Beschiedigung sog, wie ein solches entwöhntes Kind ward bei mir meine Seele. Sie forderte, so weit es mich betrifft, nichts mehr von mir. Für mich kenne ich kein Weiterstreben. לא אם לא ist auch ohne vorhergehenden Ausdruck des Schwörens eine Betheuerung. So אני ד' רברתי לא וגו' (4. V. M. 14, 35).

B. 3. תְּהִלּוּ וְנוּ. „Aber Israel harre zu Gott hin von jetzt in Ewigkeit.“ Für Israel war ich nimmer befriedigt, es, mein Volk, hatte mir ewigen Anspruch auf Fortschritt des Gedeihens, und für es und mit ihm harrete ich unablässig zu Gott.

Kap. 132, B. 1. שִׁיר הַמְעֻלּוֹת וְנוּ. Das vorige Lied hatte uns die völlige Selbstlosigkeit, die völlige und ausschließliche Hingabe an Israels Gesamtheil, als den Grundzug in Davids Charakter gezeigt. Dieses Lied lehrt uns nun, wie eben dieses völlige Aufgeben seiner selbst für die großen geistigen Ziele seiner Nation, David das ewig mustergültige Mudenken schert, und ihn von Gott zum ewigen Träger der geistigen Zukunft seines Volkes und seines Heilthums bestimmt werden ließ. Wie aus B. 7. 8. 13. 14. erhellt, feiert dieses Lied den Moment, in welchem die Gesetzesbundeslade in den von Salomo erbauten Tempel einzog, und damit dieser Tempel der ewigen Gottesgegenwart in Israel und der Menschheit geweiht wurde, und der König und das Volk einem sichtbaren Zeichen des Einzugs der Gottesgegenwart in die ihr von ihren Händen bereitete Stätte entgegenharren (Kön. I. 8, 10–12). In diesem einzigen hohen, die ganze Zukunft in seinem Schoße tragenden Momente, ist es nicht die Pracht und der Reichtum des Tempels, ist es nicht die Weisheit und der Ruhmesglanz seines Erbauers, ist es das Verdienst Davids, des bereits hingegangenen, auf welches hingeblickt wird, der mit seines Geistes Leistungen erst die Möglichkeit dieses Momentes herbeiführt, in dessen Geist der Tempel erbaut worden, und dessen dem Dienste Gottes in Israel und der Menschheit geweihter Geist in seinen Nachkommen und seinem Volke sich vererben soll, bis an der Seiten Gränze die mit der Gottesstiftung in Israel gestreute Geistessaat zum ewigen Heile auf Erden ausgehen werde.

את כל ענותך, וכורנו ונו' ist zweifelhaft sein, wie dies nun zu verstehen wäre. Ps. 119, 71 heißt es טוב לך כי ענית, und könnte es auch hier heißen: Gedenke David sein ganzes Leidgeschick, all das Leid, von dem er sein Leben lang betroffen worden, und doch עבדך u. s. w. lag ihm nur das Eine am Herzen, die verheiße bleibende Gottesstätte zu finden. Oder es bezeichnet wie עונתך לא הנטה אשר נשבה (3. V. M. 23, 29), sich selbst auferlegte Entbehrungen, und bezöge sich dann auf die B. 2–4 ausgesprochenen Gelobungen, sich selbst keiner häuslichen Behaglichkeit hinzugeben, so lange die bleibende Gottesstätte nicht gefunden.

2. Wie er Gott zugeschworen, der Schwungkraft Jaakobs gelobt:

3. nicht gehe ich ein in meines Hauses Welt, besteige nicht meiner Lager Bett,

4. gebe Schlaf nicht meinen Augen, Schlummer nicht meinen Wimpern hin,

5. bis ich Gott den Ort gefunden, Wohnungen für die Schwungkraft Jaakobs.

2. אֲשֶׁר־גַּשְׁבָּע לִיהְיוֹה נָגֵר לְאֵיכִיר־יעָקֹב :

3. אָמַד־אָכָא בָּאָהָל בָּרוּא אָם־

אַעֲלָה עַל־עֲרָשׁ יְצֻוּי :

4. אָמַד־אָפָן שְׂנִיר לְעַיִן לְעַפְעַנִּי חַנּוּמָה :

5. עַד־אָמֵץ־אָמֵץ מָקוֹם לִיהְיוֹה מְשֻׁבָּנוֹת לְאֵיכִיר־יעָקֹב :

B. 2—5. אָמַר יְהֹוָה אֱלֹהִים אֶל־אֵיכִיר־יעָקֹב (Siehe Pent. 1. B. M. 16, 5. 49, 24). Gott, der Jaakob aus dem niedrigen Flüchtlings- und Knechtsgeisch zu so bedeutsamer Höhe der Bestimmung emporgehoben. Dieselbe emporrichtende und emporhebende Gotteskraft hatte auch David in seinem prüfungsvollen Lebensgange vom Hirtenknaben zum gottbegnadeten Liedersfürsten erfahren. Ganz besonders wird aber Jaakob als Dessen gedacht, der mit gelobendem Lebensvorsatz und mit Erkenntniß der Weise einer irdischen Stätte zum Gottes-Hause mustergültig vorangegangen (1. B. M. 28, 20—22).

אָהָל כִּירָא, בָּאָהָל כִּירָא bezeichnet begrifflich einen für das private Einzelleben abgegrenzten Raum (Siehe Pent. 1. B. M. 9, 21). Ich will in mein Haus nicht als mein **הָאָהָל** eingehen, d. h. ich will mich selbst in meinem Hause nicht nur meinem Privatanliegen hingeben. **וְעַמְּצָא**, ein mit vielen Kissen versehenes, reichgepolstertes Bett. Mein Lager soll nicht reich gebettet sein. **אַתָּה מִנְּאָנוֹ**, nicht: ich will nicht schlafen, sondern: ich will meine Augen dem Schlaf nicht hingeben, ihnen den Schlaf nicht bis zur vollen Befriedigung gönnen.

וְעַד אָמֵן וְעַד. 5. B. M. 12, 5 war die Weisung gegeben: **לְשָׁכַנְוּ תְּרוּדְשׁוּ וּבְאַחַת שְׁמָה**, nach Gottes Rundgebung seiner Gegenwart zu fragen dahin zu kommen, und damit geboten, nur an einem von Gott erwählten und bestimmten Orte, **'בָּרָךְ ר'** die **מִזְבֵּחַ** (das. 11), die bleibende, ewige Centralstätte seines Gesetzesheilthums zu erkennen, nicht aber eine solche aus eigener Wahl hervorgehen zu lassen, vielmehr der Rundgebung Gottes hierüber zu harren. Alle bis zu diesem Zeitpunkt von uns für die Aufrichtung des Heilthums gewählten Orter hatten keine volle nationale Bedeutung und Berechtigung und trugen nur einen provisorischen Charakter. Siehe hierüber ausführlich Pent. 5. B. M. 12, 5. 8—12. Die Erwählung einer Stätte für Gottes Gesetzesheilthum zum bleibenden, ewigen Vereinigungspunkt der Nation, sollte als letzter Alt die völlige Besitznahme des Landes krönen, ihr sollte diese und die Königswahl vorangehen. Der feste bleibende Bau des Heilthums setzte voraus, daß nicht nur räumlich die Nation in gesicherten Gränzen wohne, sondern auch geistig sich ihrer Zusammenhörigkeit durch das sie Alle einigende Gottesgesetz bewußt sein, und diese Einigung ihren Träger in dem für die Verwirklichung des Gottesgesetzes gewählten König gefunden haben solle. In David war der Mann gesunden, der nicht nur für die Vollendung der Landesbesitznahme und deren Sicherstellung thätig war, sondern vor Allem mit seinen begeisterten

6. Siehe im Efraims Kreis hatten בַּאֲפַרְתָּה מְשֻׁעָנָה
 wir von ihr gehört, fanden sie in :
 מְשֻׁעָנָה בְּשָׂרְדִּיעָר :
 Waldes Flur,

und begeisternden Liedern den, Gott und seinem Gesetze zugewandten nationalen Sinn in seinem Volke zu wecken verstand, der es befähigte, der Gottesbekundung einer bleibenden Stätte für Seine Gegenwart in seiner Mitte gewürdigt zu werden. Eine solche Bekundung schloß die Anerkennung in sich, daß Israel für den vollen Auftritt seiner ihm bestimmten Beziehung zu Gott, als sein und seines Gesetzes Volk, endlich reif geworden. Es begreift sich daher, wie David in der Gestaltung eines festen Tempelbaus das Höheziel seiner nationalen Bestrebungen und die Krönung seiner Wirksamkeit im Dienste Gottes erblickt, und er das „Erreichen eines Ortes für Gott, das Erreichen von Gegenwartsstätten für die Schwungkraft Jakobs“ als Gelobungsvorsatz seines Ertreibens machen konnte. Das Gesetzesheilthum wird hier aber nicht מְשֻׁעָנָה, sondern מְשֻׁעָנִים im Plural genannt. Umfaßt es doch, wie wir schon wiederholt bemerkt, drei Räume, die „Wortstätte,“ in welcher das Gottesgesetz unter Cherubimfittigen ruhte, die „Machtstätte,“ in welcher das Aufblühen und die Hingebung aller leiblichen und geistigen Wohlfahrt auf dem Grunde und für die Ziele des göttlichen Gesetzes ver gegenwärtigt waren, und den „Vorraum,“ in welchem die Wege gelehrt und beschritten wurden, die zur Erreichung der Höhe dieser unserer Bestimmung führen. Alle drei Räume sind מְשֻׁעָנִים, sind von Gottes Gegenwart gewürdigte Stätten, Er ist nicht nur bei dem vollendeten Ideale der von Ihm uns gestellten Aufgaben gegenwärtig, seine Gegenwart weilt auch da, wo wir erst aus unserm stünlich besangenen Leben zur selbstbeherrschenden Freiheit und opferfreudigen Hingebung an die Erfüllung seines Willens uns emporringen; deun er bewährt sich auch uns als אֶכְדֵּר עַקְבָּן, als die uns zur Höhe unserer Bestimmung aufrichtende und emportragende Macht.

B. 6. בַּאֲפַרְתָּה. הנה ונוי. Es gibt allerdings einen Ort מְשֻׁעָנָה, gleichbedeutend mit חֵטָא, und heißt daher David aus חֵטָא auch אֲפַרְתָּה (Sam. I. 17, 12). Allein auch Elkana heißt Sam. I. 1, 1, אֲפַרְתָּה, und wird dies von "הַנִּזְחָרֶן" als Bewohner des Gebirgs Ephraim erklärt. Wir glauben daher auch hier אֲפַרְתָּה als das Gebiet Efraims verstehen zu dürfen. Schilo, wo von Josua bis Samuel die Stiftshütte sich befand, lag im Gebiete Efraim. תְּהִלָּה (Josua 16, 6), welches nach Jeruschalmi Megilla I, 12 mit תְּלִוָּה identisch ist, gehörte zum Gebiete Efraims, und heißt daher das אֹהֶל יְסָךְ (Ps. 78, 67): אֹהֶל יְסָךְ. Nach dem Untergange Schilos kam die Bundeslade nach, das zu קְרִירָה עָרִים gehörte, so daß (Sam. I. 7, 2), der langjährige Aufenthalt derselben in נְבָעָה geradezu שכחתה aron בְּקָרִית עָרִים bezeichnet wird, eine Benennung, die jedenfalls auf eine Waldgegend hinweist. Wir glauben daher den Sinn unserer Stelle also verstehen zu dürfen: Aus den Berichten vergangener Zeiten hörten wir von dem Vorhandensein der Gottesstätte im Gebiete Efraims. In unserer Gegenwart fanden wir sie aber in Gibea, einer Waldgegend, die keineswegs geeignet war National-Mittelpunkt zu sein. (Nicht ganz erklärt ist das Suff. הַ in מְשֻׁעָנָה, שְׁמֻעָנָה, מְשֻׁעָנָה. Es kann sich nur auf מקומות beziehen, das aber sonst männlich ist. Es kommt jedoch auch weiblich vor. וְאֶת חַשּׁוּנָה טְקוּנָה וְאֶת חַשּׁוּנָה טְקוּנָה Job 20, 9). Jetzt aber:

7. jetzt kommen wir zu seinen Wohnungen, werfen uns zum Schmel seiner Füße nieder.

8. Erhebe dich, Gott, zu deiner Stuh, du und die Lade deiner unwiderstehlichen Macht!

9. Daß deine Priester sich in Gerechtigkeit kleiden, deine in Lieb Geweihten jauchzen.

7. נָכֹאת לְמַשְׁבָּנוֹתֶיךָ נְשִׁקְתָּה
לְהַרְם רְגָלֵיךָ :

8. קָמָה יְהֹזה לְמִנְוְחָתֶךָ אֲפָה
וְאַרְזָן עַזָּךְ :

9. כְּהֵנָּךְ יְלַקְשָׂוֹדָאָךְ וְחַסִּידָךְ
וְרָגְנָנוּ :

B. 7. נָכֹאת וְנוֹי, jetzt aber kommen wir zu seinen bleibenden Wohnstätten, werfen uns nieder zu „dem Schmel seiner Füße,” d. i. da, wo er waltend ruhen wird (Siehe Ps. 99, 5). Vielleicht auch sagt der Ausdruck הרם רגלי, daß seine Gegenwart fortan nicht weiter wandern, vielmehr dort bleibend ruhen werde, ähnlich dem וְאָתָה מְנוֹחָת וְנוֹי B. 14. Es hatte nemlich David diese Stelle als den für den festen Tempelbau bestimmten Ort erkannt, indem dort einer in Folge seiner Verirrung ausgebrochenen Pest Einhalt geboten wurde, nachdem er auf die ihm durch den Propheten Gad gewordene Weisung dort einen Altar errichtet und מִזְבֵּחַ תּוֹלֵיו dargebracht hatte (Siehe Sam. II. 24, 18—25. Chron. I. 21, 31). Dort hatte dann Salomo den Tempel gebaut, und steht nun in Begriff, die Bundeslade des göttlichen Gesetzes, — das einzige Sichtbare, für welches der Tempel erbaut worden, und von welchem Gott verheißen מְשֻׁנוּרָה לְךָ (2 B. M. 25, 22) — in das Allerheiligste einzuführen, und richtet nun B. 8 an Gott den Aufruf, mit seinem Gesetze in den Tempel einzuziehen und seine Gegenwart zu bekunden.

B. 8. קָוָתָה. 4. B. M. 10, 35. 36. ist der an die Bundeslade zum Ausbruch gerichtete Aufruf; der Aufruf zur Einkehr heißt: שׁוּבוּ; denn dort ist die Einkehr eine Rückkehr in die Stätte des Heiligtums, welche zum Behuf des fortzusegenden Wanderzugs des Volkes verlassen war. Hier aber ist der Aufruf zum Einzug in das Heiligtum ein doppelter: zum völligen Aufgeben des bisherigen nur provisorischen Weilens an einem Orte, und zur endlichen, bleibenden Niederlassung in die für die Ewigkeit geweihte Stätte. Daher kommt — קָוָתָה לְמִנוֹחָת לְךָ — ist das Gottesgesetz, das eben als Gottes Gesetz von Gott mit unwiderstehlicher Macht ausgerüstet ist, sich endlich die volle Huldigung Israels und der Menschheit zu erobern.

B. 9. כְּהֵנָּךְ. Erst mit dem Momente, in welchem Gott in das Heiligtum einzieht, und es damit als sein Heiligtum erklärt, erklärt er damit auch die Priester dieses Heiligtums als seine Priester, und mit der Niederlassung seines Gesetzes in das Allerheiligste dieses Heiligtums erhalten erst die Priester-Gewänder, welche den Priester als solchen charakterisiren, die Bedeutung der Gesetzesdienstgewänder, bezeichnen die damit Bekleideten als dem Dienste des Gesetzes geweiht, seinen Inhalt, der Richts als פְּרָשׁ, das göttliche Rechtsideal für das Einzel- und Gesamtleben auf Erden ist, an sich, und durch Lehre, Beispiel und symbolische Handlung zur Verwirklichung zu bringen. Vgl. Bent. 2. B. M. S. 462—472.

תְּצִוָּתְךָ, das Volk, das sich in Liebe dir hingiebt, רְגָנָנוּ, wird der Bekundung deiner Gegenwart in seiner Mitte entgegenjauchzen. Vgl. וַיַּרְא כָּל הָעָם וְרָגְנָנוּ (B. M. 9, 20).

10. Um David's deines Dieners
willen weise das Angesicht deines Ge-
salbten nicht zurück!

11. Hat Gott doch David geschworen,
eine Wahrheit, von der er nimmer lässt:
von deines Schoßes Frucht bestimme
ich dir für den Thron.

12. Wenn deine Söhne meinen Bund
bewahren und jenes mein Zeugnis-
Ganze, das ich sie lehre, werden auch
ihre Söhne bis zur Zeitengröße bleiben dir für den Thron.

ב. 10. בַּעֲבוֹר וְנִי. Wie bei dem Bau und der Einweihung des ersten Gottesheiligtums, der Stiftshütte in der Wüste (2. B. M. 40, 34. 3. B. M. 9, 23. 24.), harrte Salomo bei Vollendung und Einrichtung des von ihm erbauten Tempels der Bekundung der Gottesgegenwart (Kön. I. 8, 10. 11. Chron. II. 5, 13. 7, 1). Aber es war nicht im Namen seines Verdienstes, daß er diese sichtbare Genehmigung seines Werkes erhoffte, um Davids und Dessen willen, was David als „Diener“ Gottes für Gottes Werk für Israel und die Menschheit in seiner Zeit und für alle Zeit hin geleistet hatte, hofft er, der „Gottesgesalbte“, auf Gewährung des von ihm Ersehnten.

ב. 11. 12. נִשְׁבַּע וְנִי. Denn selbst, daß er, Salomo, die Königsweihe im Gottesvolle erhalten, verbaute er ja nicht seinem eigenen Verdienste, nur als Sohn Davids saß er auf dem Thron, und für David, um in seinem Geiste weiter zu wirken, ward er auf den Thron berufen. Als David für sich endlich die Zeit gekommen glaubte, Gott das feste Haus zu bauen, ward ihm durch den Prophet Nathan (Sam. II. 7) die Verheibung, auf welche hier bingeblickt wird, daß sein Sohn den Tempel erbauen und für ewige Zeiten die Nachkommenschaft Davids für Gottes Thron in Israel bestimmt bleiben solle, eine Bestimmung, welche von David nicht nur für Israel, sondern auch für die „Lehrzwecke der Menschheit“ bedeutungsvoll begriffen wurde. (וְתִרְכֵּר גַם אֶל בֵּית עַבְדָךְ לְמֹרְקֻב וְאֶחָד חֶרֶת א' א') Sam. II. 7, 19. 23, 5), vgl. damit die Worte Davids (אמת לא שוכ ממנה (א' א')) אשר הוא אלך (dav. 23, 28). שׁבו לכסא לך אשית לכסא לך, auf etwas sitzen, auf einem Thron sitzen heißt immer ל-שׁב. שׁב י-ל, דרכם ישכה להם (Jerem. 3, 2), והארב ישב לה בחדר (Richter 16, 9), י-ם רכבים חשבי ל' (Hosea 3, 3). Auch שׁב למשני (Ps. 110, 1) heißt ja nicht auf der Rechten, sondern in der Richtung der Rechten, zur Rechten sitzen. Selbst in dem Ausdruck (Klagel. 2, 10) ist nicht sowohl die Unterlage als die Richtung, im Gegensatz zur bisherigen Höhe: erdwärts, zur Erde setzen sie sich. Ebenso heißt ל-שׁית einem Gegenstand eine Richtung auf etwas geben. (שׁית לך לעדרים (Ps. 48, 14), שׁית לך לכב כבב לחייה (Prov. 27, 23) vgl. Ps. 9, 5). Es wird daher das wohl schwerlich heißen: sie werden ewig auf dem Thron bleben. Wenn gleich dies immer nur bedingungsweise ausgesprochen und an die Erfüllung des Am-Schmerzo בְּנֵיכֶם geknüpft wäre, so ist ja der Bestand des davidiischen Thrones

10. בַּעֲבוֹר דָּרוֹק עַבְדָּךְ אַל-תַּשְׁבַּח
פָּנֵן מִשְׁיחָךְ :

11. נִשְׁבַּע יְהֹהָה לְדוֹד אַמְתָּה
לְאַדְלָשָׁב מִפְנָה מִפְרִי בְּטָנוֹה
אַשְׁתָּה לְכַפְאָדָלָה :

12. אַמְ-יִשְׁטָרְוּ בְּנֵיכֶם בְּרִיחָה
וְעַדְתִּי זֶה אַלְפָרְדָם פָּמִ-כְּנִיחָם עַדְיִה
עַד יִשְׁבְּוּ לְכַפְאָדָלָה :

13. Denn Zion hat Gott erwählt, בֶּצְיוֹן אָוֹת
hat es sich ersehen zu seinem Sitz:
לְמוֹשֵׁב לוֹ:
14. Dies ist meine Ruh bis zur
Zeitengröße, hier werde ich weilen; denn
ich habe es mir ersehen,
וְאַתָּה מִנְחָתִי עַד יָמָר קָה
אֲשֶׁב כִּי אַיִלְתִּי:
15. seine Nahrung werde ich reichlich
segnen, seine Armen Brodes sättigen,
עַדְתָּה בְּרָךְ אַבָּךְ אַכְיוֹנִית
אֲשֶׁב לְחַם :

ebenso sehr auch von der Gesetzesstreue des Volkes abhängig, und wenn, wie von Anfang an verkündet, das Volk durch seine Versündigung des Landes verlustig gegangen ist, so giebt es ja während der Zeit der Verbannung für Davids Thron keine Stätte. נִמְכָרָה תְּהִלָּה עַד שָׁבוּעַ רַעַי sagt daher wohl: deine Dynastie wird nicht aussterben, und Nachkommen von dir werden immer für den Thron, und zwar תְּלַיְתָּה, für den in deinem Geiste zu bestiegenden Thron vorhanden sein. תְּלַיְתָּה, eine Plural und Singular verbindende Form. Sie begreift die Mannigfaltigkeit der göttlichen Zeugnisse als eine die Eine Wahrheit und das Eine Recht, die Eine Liebe und die Eine Heiligung aus dem Einen Duell der Gotthörigkeit entwickelnden Einheit.

ב. 13. 14. ב. 11. 12. sind nur eine Motivierung der in ב. 10 enthaltenen Verufung auf David. ב. 13 ist aber eine Begründung des ב. 9 erwarteten Einzugs Gottes und der Bundeslade zum bleibenden Sitz in dem nunmehr zu Zion erbauten Heiligtum. Das der Tempelbau auf der Moriahhöhe zu Zion den göttlichen Absichten entsprechen werde, war schon David durch den Inhalt der Pest an dieser Stelle, und die dabei David gewordene Weisung, einen Altar dort zu bauen, angedeutet (Sam. II. 24, 18. Chron. I. 21, 18. 31), und war auch Salomo noch während des Bau's bekundet worden (Rön. I. 6, 11–13). ב. כחר וגו'. Gott hat Zion aus allen andern Dörfern des Landes, ja der Erde ausgewählt, אוֹהֶה וָנוֹה, hat es sich zum bleibenden Sitz gewünscht, hat mit dem schon während des Bau's an Salomo gerichteten Gottesworte es ausgesprochen, daß durch diesen Bau die an David ertheilte Zusicherung in Erfüllung gehen werde, daß dessen Sohn das längst (5. ב. מ. 12, 11 f.) verheiße feste Gottes-Haus erbauen solle. Damit hatte Gott von diesem nun vollendeten Bau ausgesprochen: אֶחָת מִנוּחָתִי וָנוֹה.

ב. 15–18. ב. 13 heißt: בְּחֻקָּה בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וְלֹא, עַדְתָּה וְגֹוי, und wenn es dort, ב. 13 heißt: בְּכָל המוקם אשר אָוֹר אֶחָת שְׁמִי אַכְּבָא אֶלְךָ וּבְרַכְתִּיךְ (2. ב. מ. 20, 24). Daher auch hier hier: עַדְתָּה בְּרָךְ אַבָּךְ: in dem durch den Geist des zu Zion unter meiner Gegenwart ruhenden Gesetzes gestalteten, somit Zion angehörenden Kreis gebe ich reichen Nahrungs-Segen, also, daß selbst אַכְיוֹנִית, selbst die von Zion aus auf die Pflichtliebe ihrer Brüder angewiesenen Armen gesättigt werden. Im Kreise des zu Zion thronenden Gottesgesetzes soll es keine darbende Menschenseele geben. Die durch Gottes Gesetz

16. seine Priester mit Heil bekleiden,
seine in Liebe sich Hingebenden sollen
dauernd jauchzen.

17. Dort lasse ich wachsen David's
Horn, habe dort eine Leuchte geordnet
meinem Geialbten.

18. Seine Feinde kleide ich in Schande,
auf ihm blüht seine Krone.

Kap. 133. 1. Lied der Emporger

16. יְשֻׁעַ אֶלְקִישׁ וּבָנָה
וְחִסְדֵּיהָ בֶּן־בָּנָה :

17. לְדוֹד שָׁם אֲצָמִים קָרְנוֹ
עַרְכָּתִי גָּרֵר לְטַשְׁחִי :

18. אַעֲלָיו אֶלְקִישׁ בְּשָׂה אַעֲלָיו
צַיִץ גָּרוֹן :

כלג. 1. שִׁיר הַמְעָלוֹת לְדוֹד הַנְּהָה

genährte Pflichtgesinnung, und der solcher Gesinnung Mittel gewährende Gottes Segen sollen dieses Wunder bewirken (Vat. Pent. 5. B. M. 15, 11).

וְכֹה נָהָרָא. Wenn Zion's Priester (V. 9) sich in das durch Gottes Gesetz geleherte und geforderte קַרְבָּל kleiden, so kleidet Gott sie in יְהֻנָּה, in die höchste Potenz vollendeten Menschen = „Eins“. יְהֻנָּה ist ein Produkt von קַרְבָּל, und verhält sich zu קַרְבָּל, wie die positiven Personen zu den mehr negativen Personen (בְּנֵי כָּרְבָּל הַדִּינָּת) (Siehe Pent. 2. V. M. S. 469). וְחַסְדִּיה, und Zions Volk, die Gott in Lieb Geweihten, werden dann nicht nur beim Einzug der Gottesherrlichkeit in ihre Mitte (V. 9) jauchzen, sie werden dauernd der in dem gesegneten Volksleben sich verländenden Gottesgegenwart laut sich freuen. וְעַזְבָּן, dort, wo die Königsmacht in Davids Geist sich nur im Dienste des in Zion ruhenden Gottesgesetzes und für die Verwirklichung desselben begreift, dort lasse ich diese von davidischem Geiste erfüllte Macht zu immer größerer Kraftfülle wachsen, dort עֲרָכָה וְנוּ habe ich „meinem Gesalbten eine Leuchte geordnet.“ Entweber: dort habe ich für jeden den Thron Davids besteigenden König das Gesetz niedergelegt, das ihm zur steten Leuchte für jeden seiner Schritte dienen soll (Vgl. Ps. 119, 105. und 5. V. M. 18, 18–20). Oder: während V. 15 bis hierher der auf dem Boden des Gesetzes zu findende Segen und das Gedeihen der durch den יְהֻנָּה im Heiligthum repräsentirten materiellen Wohlfahrt gezeichnet wird, blickt עֲרָכָה geradezu auf die dem יְהֻנָּה gegenüber nach Gottes Gebot täglich zu „ordnende“ Leuchte, מנורה, hin, אֶתְנָה אֶתְנָה וְנוּ (וְנוּ תְּמִיד לְהֻלְּלָה נָר תְּמִיד, 2. V. M. 27, 20. 21. —), welche, als „Lichtbaum“ die ewig fortschreitende Entwicklung des aus der חָרוּה zu schöpfenden Geistes darstellend, dem davidischen König-Gesalbten die unablässige Pflege des göttlichen Gesetzesgeistes in seinem Volke als eine Aufgabe zeigt, in deren Lösung David, sein Ahn, als ewiges Muster vorangegangen ist, und die in dem einstigen, Israels und der Menschheit Erlösung vollbringenden Sproßling aus Davids Stamm am Ende der Zeiten (Jesaias 11) zu höchster Vollendung gelangen wird (Siehe Pent. 2. V. M. S. 407). וְאַזְבָּן. Die Feinde dieses von David's Stamm getragenen Geistes, „bekleide ich mit Schande,“ sie finden ihre ewige Beschämung in der Einsicht der Nichtigkeit und des Unrechts dieser Feindschaft, וְהַנִּ: die von dem Davidssohn getragene Krone der Weihe gelangt aber zu ewiger Blüthe.

Kap. 133. Mit zwei kurzen Psalmen schließen diese Emporlieder, die beide mit 727, der Partikel des zur Betrachtung auffordernden Darreichens oder Hinweisens beginnen. In ihnen kommen, gleichsam resumirend, die beiden Gedanken zum Ausdruck, welche diesen

מֵהֶד טוֹב וּמֵהֶד גָּעִים שְׁבַת אֲחָת
נִסְיָרֶךָ :
von David. Seht, wie gut wie lieblich, wenn Brüder auch zusammen wohnen!

2. Wie das gute Del auf dem Haupte hinabfistet auf den Bart, wie Aharons Bart es ist, der hinabwallt so weit seine Gewänder reichen:

3. jo ist Hermons Thau, der auf Zions Berge fällt; denn dort hat Gott den Segen bestellt, Leben bis in Ewigkeit.

בְּשַׁמְּנָן הַטּוֹב עַל־הַרָּאשָׁ

יָד עַל־הַזָּקָן וְקוּ אֲבָנָן שְׁיִזְׁדָּ

עַל־פִּי מְהֻזָּרוֹן :

כְּטַל חֶרְמוֹן שְׁיִלְדָּ עַל־הַרְבָּרִי

צְעַזְׁוֹן כְּרַשְׁמָם צְוָה יְדוֹתָה אַחֲ

תְּבָרָקָה חַיִם עַד־הַעוֹלָם :

uns über jede trübe Gegenwart emporhebenden Liedern zu Grunde liegen. Ps. 133 schildert das Glück, das der zerstreuten Glieder des jüdischen Volkes bei ihrer einstigen Wiedervereinigung im Lande harret. Ps. 134 ermahnt auch in der Verstreitung das geistige Band zu wahren, das uns Alle um Zion vereinigt.

V. 1. כְּשַׁמְּנָן וְנוּ שִׁיר המְעִילָת וְנוּ. Wie gut, wie lieblich war es und wird es wieder sein, wenn Diejenigen, die, wenn gleich weithin von einander zerstreut, durch die geistige Einheit ihrer Überzeugungen, ihrer Lebensgrundsätze und Lebensbestrebungen „Brüder“ sind, „auch räumlich in Einem Lande wieder zusammen wohnen werden!“ Darin liegt zugleich der Gedanke, daß die Wiedervereinigung im Lande nur dann etwas Gutes und herrlich Beglückendes sein wird, wenn wir als im Geiste geeinigte Brüder das Land betreten, als im Geiste geeinigte Brüder das Land bewohnen werden, eine Einigung, die nur in dem rückhaltlosen Anschluß Aller an das Eine gemeinsame Heiligtum, an das Eine gemeinsame Gottes-Gesetz zu finden ist.

V. 2. 3. כְּשַׁמְּנָן וְנוּ, כְּטַל וְנוּ. Dieses durch das brüderlich im Geiste geeinigte Israel, das es bewohnt, eine Einheit gewordene Land, sieht das Lied als Ein en hohenpriester-Leib, dessen Haupt in Zion ruht, und dessen Gewandessauam noch der letzte Hermonsgipfel, der höchste Gipfel des Antilibanons, bildet. Obgleich, räumlich angeschaut, vielmehr der Hermon im Libanon den höchsten Gipfel bildet, von welchem der Zionsberg als der letzte niedrigste Ausläufer erscheint, so ist doch geistig gedacht, Zion die höchste Höhe, von welcher Weihe und Segen dem ganzen Lande bis in die äußerste Libanonsgrenze ausgeht, und der Thau, der auf den Hermon fällt, fällt dort nur, weil noch der Hermon zu Zions Gebirgen gehört. כְּשַׁמְּנָן, wie das Salböl, wie die Salbung des Hauptes nicht auf das Haupt beschränkt bleibt, sondern von dort aus den ganzen Körper bis in die zarteste Faser erfährt, wie der unterste über das Gewand hinabwallende Bartsaum Aharon's noch zu Aharon's Persönlichkeit gehört: so ist der Thau Hermons, der auf Hermons Gipfel noch als auf Zions Bergen fällt; denn dort, in Zion, hat Gott den Segen und das ewige Leben bestellt, von dort geht Segen und Leben über das ganze Land bis in die äußerste Gränze aus —

Kap. 134. 1. Lied der Emporgänge.
Seht: segnet Gott alle Diener Gottes, die ihr in Gottes Hause stehtet in den Nächten!

2. Hebet eure Hände einig hin zum Heilighum und segnet Gott!

3. Es segnet dich Gott aus Zion, Er gestaltet noch Himmel und Erde.

Kap. 135. 1. Halleluja! Preiset in Thatenlob den Namen Gott, preist Ihn, Diener Gottes,

1. שיר הַפְּעָלוֹת הַגָּה בְּרָכוּ אֶת־יְהוָה כָּל־עֲבָדֵי יְהוָה הַעֲמִים בְּכִיחַת־יְהוָה בְּלִילּוֹת;

2. שָׁאַדְּרָכֶם קָרְשׁ וּבְרָכוּ אֶת־יְהוָה:

3. וּבְרָכוּ יְהוָה מִצְּרוֹן עַשְׂתָּה שְׁמִים וְאָרֶץ:

4. קָלָה הַלְלוִיה הַלְלוֹ אֶת־שֵׁם יְהוָה הַלְלוֹ עֲבָדֵי יְהוָה:

Kap. 134, V. 1. שיר המעלות וגוי. Wie gut und herrlich es sein wird, wenn die jetzt zerstreuten Brüder einst wieder zusammen vereinigt wohnen werden im Lande, das hat der vorige Psalm gesungen. Dieser mahnt aber, auch bis dahin die geistige Einheit zu wahren. Bleibet 'ר' עבריך, bleibet Diener Gottes und fördert segnend sein Werk wo und wie ihr könnt, ihr, die ihr auch in den dunklen Nachtzeiten des Galuth als seine Diener in einem Ihm geweihten Hause steht, daß er euch zu einem „kleinen Heilighum,” טרקרם, in der Verstreung werden läßt.

V. 2. דרכם שאו וגוי ohne Pluralzeichen. Hebet von Ost und West, von Süd und Nord „einig“ eure „Hände“ zu dem gemeinschaftlichen Heilighum, zu Zion hin, als einem gemeinsamen Mittelpunkt, von dort eure Kraft erhoffend, dem Worte, dessen Stätte dort bleibt, eure Kräfte weihend, ר' וברכו את ר', und gelobet Gott die Segnung, die Förderung seines Werkes. שאו דרכם טרומ עיניכם שאו אל דרכך קרשן (Pf. 28, 2).

V. 3. ברוך וגוי. Dann wird Gott von dort aus auch Alle einheitlich segnen, Gott, der durch das Geschehens-Wort, das Er in Zion niedergelegt, alle Segnungen der Menschen bedingt hat, und für das Ziel, dem er dort die Stätte gestiftet, noch Alles im Himmel und auf Erden waltend gestaltet. —

Kap. 135, V. 1. (Siehe Pf. 106, 1). Aus V. 14 ist ersichtlich, daß dieser Psalm auf eine Zeit hinklickt, in welcher Israel bereits seine staatliche Selbständigkeit eingebüßt hat, und den Mißhandlungen der Völker erliegend, dem Gerichte Gottes und einer Umgestaltung seines Geschickes entgegen harrt. Für eine solche Zeit will der Psalm V. 5—14 die Wollungsgröße Gottes aus einem Hinblick auf Erscheinungen in der Natur und Thatsachen der Geschichte, so wie dem gegenüber V. 15—18 die völlige Nichtigkeit der von den Völkern vergötterten Mächte und die Zukunftlosigkeit ihrer Verehrer zu erneutem Bewußtsein bringen, und daran V. 19—21 die Aufforderung knüpfen, auf Grund der von Zion ausgehenden Lehre sich hingebungsvoll dem Dienste Gottes zu weihen.

הַלְלוֹ וְגֹוי. Bringet aus seinen Thatenoffbarungen Das zur Erkenntniß, was der Name 'ה', des jeden Zukunfts-Moment Gestaltenden, von Gott aussagt: הַלְלוֹ עֲבָדֵי ר'

2. die ihr noch in Gottes Hause steht, in den Höfen des Hauses unseres Gottes.

3. Hallaluja! daß gut Gott ist, singet seinem Namen wie lieb er ist.

4. Denn Jakob hat sich Gott erwählt, Israel zu seinem Eigenthum.

5. Denn ich habe erkannt wie groß Gott ist, und unser Herr mehr als alle Götter.

2. שׁעֲמָדִים בְּבִית יְהוָה בְּחֶרְבוֹת בֵּית אֱלֹהִינוּ:

3. הַלְלוּיָה בִּירְטֹוב יְהוָה וְנוּרוּ לְשָׁמוֹ בְּנָעִים:

4. כִּי־יְעַקְבָּ פָּתָח לוֹ יְהֻןָּה יְשָׁרָאֵל לְסִנְחָחוֹ:

5. כִּי אֲנִי יְדַעַּתִּי כִּינְרוֹל יְהוָה וְאַרְגִּינוּ מְכֻלָּאָלָהִים:

bringt dies zur Erkenntniß als „Diener Gottes,” die mit solchem von Gott belehrenden Ausspruch einen Theil ihrer Aufgabe lösen.

B. 2. שׁעֲמָדִים גַּו' mit Hinblick auf B. 14 wäre dies eine Aufforderung an die noch im Gottesheiligthum Stehenden, die dort zu schöpfende Gotteserkenntniß und Gottesbegeisterung für die bevorstehenden Zeiten des Niedergangs und der Entfernung vom Gottesheiligthum zu verwerthen, damit diese kommenden Geschlechter an den noch auf geistigen, gottbegeistertem Höhepunkt erzeugten Gesängen, Stütze für Geist und Gemüth finden mögen, wie wir ja in der That in den Psalmen eine große Zahl von Gesängen vor uns haben, die den Geschlechtern der dunkelsten Zeit zu Lehre und Trost gewidmet sind.

B. 3. הַלְלוּיָה גַּו'. Sprecht es aus, daß Gott gut, nur gut ist, daß auch das Trübste, daß er uns sendet, nur Ausfluß seiner reinsten Güte ist. וּמָרוּ וּמָרָ, die Melodie an sich ohne das Wort (Pent. 1. B. M. 43, 11), spricht vorzugsweise die Gefühle aus, welche die im Worte ausgeprägten Gedanken im Gemüthe erzeugen, oder welche sich zur Klarheit des Gedankens entwickeln. Lasset es in euren Melodien zum Ausdruck kommen, wie jüß, wie wohlthuend und erhebend eurem Gemüthe die Gedanken sind, die ihr aus der Erkenntniß seines Namens schöpfet.

B. 4. כִּי־יְעַקְבָּ וְנוּ. Denn daß schwache Jakob hat sich der starke Gott (Pent. 2. B. M. 15, 2) erwählt, um eben in dem durchdauernden Geschick dieses von allen Gewalten angefeindeten schwachen Volkes Seine Stärke zu zeigen, und er hat dem von Ihm siegreich erhaltenen Israel die Bestimmung ertheilt, mit seinem ganzen Sein und Wollen Ihm anzugehören, sein ausschließliches Eigenthum zu sein und zu bleiben.

B. 5. כִּי־אֲנִי. Es ist dies aus der Seele Israels gesprochen, daß aus den Erfahrungen, die es bis dahin gemacht hatte, die Größe Gottes, des Erziebers der Gesammtmenschheit überhaupt, und insbesondere in seinen Wirkungen über Israel und für Israel erkannt hatte, daß er sich als „unser Herr“ zum Diener für sein Werk in Mitte der Menschen erwählt hat. וְאַרְגִּינוּ מְכֻלָּאָלָהִים, was Gott für uns gethan hat, das seit Alles in Schatten, wessen sich die andern Völker als von ihren Göttern ihnen gewährt, zu rühmen pflegen.

6. Alles, was Gott gewollt, hat er vollbracht im Himmel und auf Erden, in den Meeren und allen Fluthen.

7. Er führt Wolken hinauf von der Erden Ende, hat Uecke für den Regen bereitet wenn er den Wind aus seinen Schägen entlässt.

8. Er, der die Erstgeborenen Mizraim schlug, von Menschen bis Vieh,

9. nachdem er Zeichen und Ueberzeugungsthaten in deine Mitte, Mizraim, gesandt, an Pharaos und an alle seine Diener.

6. בְּלֹא אֲשֶׁר-חָפֵץ יְהוָה עָשָׂה
בְּשָׁמָיִם וּבָאָרֶץ בִּימִים וְכָל-
תְּהֻמּוֹת:

7. מַעַלְהָ נְשִׁיאָמָם מִקְعַד הָאָרֶץ
בְּرִקִים לְפָטָר עָשָׂה מָזְיאָר
רוּחַ מְאֹצְרוֹחוֹ:

8. שְׁהָקָה בְּכָרְעִי מִצְרָיִם מְאָדָם
עֲד-סְתָמָה:

9. שְׁלָחָה אֶזְרָח וּמְפָתִים
בְּחֹגְבָּי מִצְרָיִם בְּפֶרַעָה וּבְכָל-
עָקְדוֹ:

B. 6. בְּלֹא אֲשֶׁר ו''. Von dieser Gotteserkenntniß werden einige Sätze aus dem Gebiete der Natur und Geschichte hervorgehoben. Zuerst der Fundamentalsatz aller Gotteserkenntniß: Gott ist der freie Schöpfer des Weltalls. Aus seinem ￥עַד, aus seinem freien, durch Nichts bedingten, durch Nichts behinderten Willen ist Alles in Himmel, Erde und Meer hervorgegangen. Darum ist noch jetzt Alles seinem allmächtigen Willen für die von Ihm bestimmten Ziele unterthan.

B. 7. וְלֹא יָבוֹא, und wie sein Wille die Welt geschaffen hat, so ist noch sein Wille in den Entwicklungsgängen und den Erscheinungen der Natur gegenwärtig. Aus diesen Gängen und Erscheinungen der Natur wird das Phänomen des Regens als hervorragendes Beispiel vorgeführt. Ist doch das Phänomen des Regens diejenige Erscheinung, von deren rechtzeitigem, in rechtem Maaf sich einstellendem Eintreten das ganze Gediehen des Naturlebens, so wie der darauf gegründeten, menschlich socialen Zustände bedingt ist. So gewiß nun die Bildung des Regens nach physikalischen, allen Naturwesen und Naturgruppen eingeschaffenen Gesetzen und Ordnungen vor sich geht, so steht doch Zeit und Ort und Art des Eintretens dieser Bildung unter Gottes besonderer Leitung und gehört nicht nur zu seiner natürlichen, sondern auch in erster Linie zu seiner sittlichen Weltordnung (Siehe Pent. I. B. M. 2, 5). Gott führt Wolken herbei von Erden-Ende. Ober: Gott läßt Wolken ansteigen von Einem Theil der Erde. קָצָה heißt nicht immer Ende, sondern auch ein Theil, auch ein bestimmter Ort. So וְקָצָה אֶחָז לְקָח (1. B. M. 47, 2), וְקָצָה הַשְׁמִים מִצְרָא (4. B. M. 22, 41), וְקָצָה רֹוח מִצְרָיו (Pis. 97, 7). וְקָצָה ist eine ungemein kurz zusammengefaßte Schilderung des Vorgangs eines Gewitterregens. Der Vorgang stellt sich in drei Momenten dar, die gewiß in einem bestimmten Causalverhältniß zu einander stehen: Wind geht voran, ihm folgt Gewitter, dem Gewitter Regen. נִזְמָן wie נִזְמָן ist Gegenwart, נִזְמָן Vergangenheit. In dem Moment, in welchem Gott Wind sendet, hat er bereits Uecke für den nachfolgenden Regen gebildet.

B. 8. 9. שְׁהָקָה ו''. Und wie in der Natur, so sehen wir Gott auch in der Geschichte,

10. **אֶתְחָקָה גַּיִם רְכִים וְחֹרֶג** 10. **מְלֻכִּים עַצְׂמִים :**
מְלַךְ הַקְּשָׁן וְלַכְּלָמְדִיכָּה בְּגַעַן
11. **לְסִיחָן מֶלֶךְ הַאֲמָרִי וְלַעֲגָן** 11. **נְבָטָן אָרָצָם נְחַלָּה :**
12. **נְחַלָּה לִיְשָׁרָאֵל עַמּוֹ :** 12. **נְחַלָּה לִיְהֹה שְׁמָה לְשָׁלָם דָּרוֹה :**
13. **וְכָרָע לְדָרְיוֹר :** 13.

in Gestaltung der Geschicke der Völker walten, und hier wie dort hat sein Walten ein bestimmtes Ziel im Auge, das, ähnlich dem eben geschilderten Vorgang der Regenspende, in einer Reihenfolge geschichtlicher Ereignisse erreicht wird. Israels Befreiung war das Ziel, das zuletzt durch das von Borehinein (2. B. M. 4, 23) angekündigte Sterben der Erstgeborenen bewirkt wurde. Ihm voran gingen ringende und mächtige Völker, die für dieses letzte Ziel vorbereiten sollten.

B. 10—12. **שְׁרָחָכה וְנוּ**. Wie Israels Freiheit, so war auch Israels nationale Selbständigkeit durch Erheilung eines eigenen Landbesitzes ein lange im Voraus bestimmtes, und durch eine Reihe geschichtlicher, von Gott geleiteter Ereignisse herbeigeführtes Ziel. **וְנוּ יְהִי לְלִכְדָּה**. Wir finden allerdings einmal **הַרָּג מִת־לְאַכְנָר** (Sam II. 3, 30). Allein dies selbst bedarf noch der Erklärung, und dürfte vielleicht die listige Weise dieses Todesfalls bezeichnen. **לְאַכְנָר** wäre eine Lödtung im offenen Kampf. Das war es aber nicht. **לְאַיִל**: Sie bereiteten in listiger Weise einen Todesfall für Abner. Ebenso: **לְאַיִל הַרָּג כְּעַם** (Hiob 5, 2). Dem Unvernünftigen wird Verbrüß oder Zorn zu etwas Lödtlichem. Es heißt auch **וְנוּ אָרָצָם נְחַלָּה נְחַלָּה לִישָׁרָאֵל עַמּוֹ**, worin doch zunächst eine wiederholte Besitzveränderung des Landes liegen dürfte. Nun wissen wir hinsichtlich Sichons Land es geradezu, daß es zuvor Moab gehörte, durch Sichon erobert wurde, und erst aus Sichon's Händen in Israels Besitz kam und kommen konnte (Siehe Pent. 4. B. M. 21, 26—30). Hier liegt somit offenbar die Thatstache vor, daß ein Land durch Besiegung seines Königs **לְהַלֵּן** eines andern Herrschers wurde, um sodann durch dessen Besiegung **לְנְחַלָּה** zu werden. Es ist nun nicht unmöglich, daß auch alle die andern Ländertheile, welche für Israels Besitz bestimmt waren, zuvor ihre ursprünglichen Eigenthümer eingebüßt hatten, um schließlich Israel zur **לְנְחַלָּה** zu werden (Siehe Rashi zu **וְהַכְעַנְיָן בְּכַאֲךָ 1. B. M. 12, 6**). Demgemäß hieße es dann hier: der viele Völker schlug und mächtige Könige tödete für Sichon, Og und alle die kanaanitischen Königreiche und ihnen davon Land zum Erbe gab, um es schließlich Erbe seines Volkes Israel werden zu lassen.

B. 13. **וְנְפָלָע רַ'.** Was von deinen Waltungswisen in deinem Namen **רַ'** seinen Ausdruck findet, gehört in seiner ganzen Fülle der Ewigkeit an, wird erst in seiner vollen Wahrheit am Ende der Zeiten zur Erkenntniß kommen; das Gedenken dieses Namens aber, das jeder Zeit zugängliche Bewußtsein davon, ist Beichte und Führer, Stütze und Trost eines

14. Denn es richtet Gott einst sein Volk und zeigt sich in anderm Maßschluß über seine Diener.

15. Die Götzen der Völker von Silber und Gold, Werk von Menschenhänden,

16. haben Mund und reden nicht, haben Augen und sehen nicht,

17. haben Ohren und hören nicht, auch ist nicht ein Hauch in ihrem Munde.

18. Wie sie werden, die sie machen, Feder, der auf sie vertraut.

14. כְּרִיקֵן יְהֹוָה עַמְּךָ וְעַל־
עַבְדָּיו יְחִנָּם :

15. מְעַשָּׂה קְדוֹם אֶרְךָ מְעַשָּׂה וְהַבָּ

16. לְהַצְּמָחָם וְלֹא יְדַבֵּר עִנּוּם
לְהַצְּמָחָם וְלֹא יְרָא :

17. אַזְנוּם לְחָם וְלֹא יְאַזְנֵן
אַף אָזְנוֹת בְּפִיהֶם :

18. כְּמֹתָחָם יְהֹוָה עַשְׁתָּחָת
כָּל אַשְׁר־בְּטַח בְּקָם :

jeden Geschlechtes; denn die Menschheit erziehende, Zukunft bildende Waltung dieses Namens geht durch alle Zeiten (Siehe Bent. 1. B. M. 2, 4. 2. B. M. 3, 13—15).

B. 14. כ' י' ג' ו' ג'. Und wenn auch Zeiten kommen, in welchen die Freiheit und Selbständigkeit, die Israel durch מִצְרַיִם und הארץ מִצְרָאָה erlangt hat, fast wieder geschwunden scheinen, und es verbannt von seinem Lande den Mißhandlungen der Völker preisgegeben scheint, so hat Gott doch bereits durch Moses (5. B. M. 32, 36) die Zusicherung gegeben, die hier wörtlich wiederholt wird, daß er die Völker zur Rechenschaft ziehen werde, wie sie sein in ihre Mitte hilflos und zerstreut verwiesenes Volk behandelt, und selbst in der Zerstreuung den Weg zur Wiedersammlung seines Volkes anbahnen werde, das auch in der Zerstreuung nie aufgehört hat *רַבָּע* zu sein, mit Geschick und Leben der Erfüllung seines Gesetzes, dem Dienste für sein Werk im Schooße der Menschheit geweiht zu bleiben (Siehe Bent. das.).

B. 15—18. עַצְבָּע (Siehe zu Ps. 115, 4—8). Es ist vielleicht kein größerer Gegensatz denkbar, als zwischen der ewig zu neuer Zukunftsgewährung bereiten Liebe, welche der Name יְהֹוָה ausdrückt, dessen in Natur und Geschichte ewig gegenwärtigem Walten, welches die bisherigen Verse besungen haben, und dem neidischen, dem menschlichen Gediehen abholden Versagen, daß die Grundanschauung des heidnischen Wahns von seinen Göttern bildet, und in deren Benennung עַבְדִּים seinen Ausdruck gefunden (Siehe Bent. 1. B. M. S. 80. 3. B. M. 19, 4). Wenn Israel in Mitte von solchem Wahn umfangener Völker seine Sendung auf Erden zu vollbringen hat, soll es sich daher nicht irre machen lassen, soll sich der völligen Richtigkeit dieser Götter des Wahns und der Zukunftlosigkeit aller Verehrung derselben bewußt bleiben. יְהֹוָה. Es ist zweifelhaft, wie dieses הָהָ zu nehmen wäre, ob als Partikel: auch, oder als: Nase. Aus dem Vergleiche mit Ps. 115, 6, und da schon von der Täuschung gesprochen ist, die den Göttern einen Mund anbietet, dürfte man geneigt sein, es für Nase zu nehmen, so viel als *לְחָם* אָח, und wäre dann שֶׁ רֹוח הָהָ gesagt, weil der mit der Nase geschnöpfe Athem sich besonders beim Ausatmen mit dem Munde spürbar macht. Es kann aber auch die Partikel: Auch sein, und wäre dann

19. Haus Israël! Segnet Gott.

Haus Aharon! Segnet Gott.

20. Haus Lewi! Segnet Gott.

Gottesfürchtige! Segnet Gott.

21. Gesegnet sei Gott von Zion aus,
der in Jeruschalaim wohnt, Hallaluja!

Kap. 136. 1. Bekennet es Gott
daß er gut sei, daß immerdar seine
Liebe walte.

19. בֵּית יִשְׂרָאֵל בָּרַכְוּ אֶחָדִיּוֹת

בֵּית אַפְרִים בָּרַכְוּ אֶחָדִיּוֹת :

20. בֵּית הַלְּיִוִּים בָּרַכְוּ אֶחָדִיּוֹת

וְרָאֵי חֲזֹה בָּרַכְוּ אֶחָדִיּוֹת :

21. בָּרוּךְ יְהֹוָה מִצְיוֹן שָׁכֶן

וּרְוֹשָׁלָם תְּלִילִיה :

כלו. 1. חֹזֶן לִיחֹזֶה בִּרְטָוב

כִּי לְעוֹלָם חָסְדוֹ :

gefragt, daß ihnen nicht nur die höheren Funktionen der Rebe und der Sinneswahrnehmung fälschlich angedichtet werden, sondern daß ihnen nicht einmal der Athem innenwohnt, den doch selbst das Leben auf der niedrigsten Stufe nicht entbehrt.

B. 19–21. בֵּית יִשְׂרָאֵל וְגוּ' (Vgl. zu Ps. 115, 9–13). Vielmehr hat Israel in jeder Zeit und in jeder Lage seiner Aufgabe Achur, der Erfüllung des göttlichen Willens in treuem Lebensdienste sich hinzugeben, und ergeht diese Anforderung an Israel als בֵּית יִשְׂרָאֵל, als eine unter den Völkern gesondert stehende Menschenfamilie, innerhalb deren ein jeder mit der Geburt der der Gesamtheit von Gott erheilten menschheitlichen Bestimmung gewächst, wie innerhalb Israels die Aharoniden als בֵּית אַהֲרֹן, und die Leviten als בֵּית הַלִּי für den besondern Beruf des Priesterwirkens und der Gesetzesvertretung im Volke geboren werden. Sie Alle, Israel unter den Völkern, die Aharoniden und Leviten in Israel werden aufgefordert, den ihnen von Gott erheilten besondern Beruf in thätiger Förderung des göttlichen Werkes auf Erden treu zu lösen. Ebenso ergeht aber auch an jeden Einzelnen — innerhalb und außerhalb Israels — in dessen Brust ר' יְרָאָה aufgegangen, die Aufforderung, diese „Gottesfurcht“ als Jude und als Mensch in „segnender“ Mitarbeit am großen Gotteswerke zu betätigen. Denn יְמִיעָן, denn Das, was Gott in Zion für Israel und die Menschheit niedergelegt hat, was von dort in Israel und der Menschheit bereits ausgegangen ist und ausgehen wird (Jes. 2, 4), das bleibt in jeder Zeit und für alle Zeit Segnung des Gotteswerkes auf Erden, und auch über die Zeit der Trümmer hinaus bleibt die Bestimmung Jerusalems Stätte der Gottes-Gegenwart auf Erden zu sein für immer —

Kap. 136, B 1. רְדוּ גּוּ'וּ. Siehe Ps. 107, 1. 118, 1. „das große Thatenlob“ wird (Behachim 118, a) dieser Psalm genannt, und warum? 因ש טפנִי שהקב"ה ישכּן כִּי, בְּרוּם שֶׁל עַלְם וּמְחַלְקָה מִנוּנוֹת לְכָל כָּרְהָה, weil darin Gott in der Höhe des Weltalls thront und jeglichem Geschöpfe Nahrung zuteilt (dai). Offenbar wird demnach der vorletzte Vers dieses Psalms, בְּשַׁר נָזָר, als derjenige Saz begriffen, in welchen die Tendenz des ganzen Psalms ausläuft, und zu welchem alle vorhergehenden Saze hinleiten. In der That ist auch dieser B. 25 seiner grammatischen Form nach der einzige, der eine direkte Aussage enthält: גּוּ'וּ. Alle andern sind von der Aufforderung: רְדוּ abhängig, beginnen daher mit der Präposition לְ, לְעַשָּׂה וְגוּ', לְ u. s. w., oder sezen den mit solcher

begonnenen Satz durch Beifügung eines Objekts, *וְנִזְמַן* *הַשְׁמֵשׁ* *וְנִזְמַן* u. s. w., oder eines Nebensatzes *וְיַזְעַן* *וְיַזְעַן* u. s. w. fort. In Wahrheit zeigen alle vorangehenden Sätze Gott *בָּרָם* *שֶׁבְּכָרָמוּ* *שֶׁלְּעוֹלָם* in der ganzen Größe und Mächtigkeit seiner Weltwaltung in Natur und Geschichte, um daran den Ausspruch *לְכָל כָּשָׂר מִתְּחִזְקָה נָנוּ* zu knüpfen, und uns so die Wahrheit in der ganzen Fülle ihrer Bedeutsamkeit denken zu lehren, daß ein jedes Stückchen Brod, das ein Mensch in redlichem, gewissenstreuem Streben für sich und die Seinigen gewinnt, nur als das Produkt aller der großen Weltungsweisen Gottes zu begreifen ist, wie sie immer nur die großen Gottesthaten in Natur und Geschichte offenbaren, und die zusammen wirken müssen, wenn ein redlicher Mensch auf redlichem Wege sein tägliches Brod aus der Hand der liebend fürsorgenden Gotteshand empfangen soll. Daher der Satz der Weisen: *שֶׁלְּאַרְם כְּקָרְעַת יְמִינֵךְ בְּנֵיכְךָ נִזְמַן לְכָל כָּשָׂר וּסְמִיךְ* „die Ernährung des Menschen erfolgt keineswegs nach blos physiischen mechanischen Gesetzen, ist vielmehr ebenso wie das Spalten des Schilfmeeres die Wirkung eines freien, persönlichen Eingreifens Gottes in die Entwicklungsgänge der Erscheinungen.“ Nicht dem Zufall, auch nicht dem bloßen von selbst erfolgenden Ergebnis zusammen wirkender natürlicher und sozialer Verhältnisse, sondern der über die natürlichen und sozialen Mächte und Gewalten frei gebietenden und sie zu ihren Zwecken leitenden Gotteswaltung verdankt der Mensch seine täglichen Existenz. Danach ergiebt sich auch das rechte Verständniß des immer wiederkehrenden Refrains: *כִּי לְעוֹלָם חֲסֹדוֹ*. Es sagt, daß die allmächtige, Alles vermögende Liebe, wie sie die hier einzeln aufgeführten, besonders hervortretenden Gottesthaten offenbaren, *מְלֵיאָה*, immerdar in den Erscheinungen des alltäglichen Lebens waltend sei.

Um diesen Gedanken in seiner ganzen Bedeutung denken zu lehren, sprechen zuerst V. 2. 3. Gott als die, über die von den Menschen vergötterten Naturgewalten, so wie über die von den Menschen als Herren geehrten und gefürchteten sozialen Mächte, einzige absolut und frei gebietende Gewalt und Macht aus, er ist der wirkliche Gott aller vermeintlichen Götter, und der wirkliche Herr aller vermeintlichen Herren, und V. 4, er hat nicht nur diese Macht, er übt sie auch, überläßt keineswegs die Gänge der Natur und Geschichte lediglich den Wirkungen seiner bei der Schöpfung einmal der Welt eingepflanzten Gesetze der natürlichen Ordnung der Dinge, sondern greift mit seinem alleinigen freien persönlichen Willen lenkend und leitend und gestaltend ein. Er hat diese Macht; denn, V. 5—9, Himmel und Erde und die die natürliche Entwicklung der irdischen Dinge bedingenden Himmelskörper sind sein Werk; der in ihnen waltende Ziel- und Zweck-Gedanke (*תְּבוּנָה*), sowie die das Spiel der Entwickelungen vorbereitende Gliederung der Erdwelt ist sein. Und er übt diese Macht richtend und rettend, wie er bei *מִזְרָחָתְּנִיעָשׂ* (V. 10—15), leitend, schützend, ernährend und erziehend, wie er bei der Wanderung durch die Wüste (V. 16), Geschichte stützend und gründend wie er bei der Landesbesitztheilung an Israel (V. 17—22) gezeigt. Daß er aber nicht nur bei der Gründung unseres Geschickes, daß er fortwährend unserm Geschick in allem Wandel desselben nahe ist, das hat uns unsere ganze Folgegeschichte (V. 23. 24.) gelehrt. Diese ganze richtende und rettende, leitende, schützende, ernährende und erziehende, stützende und gründende, durch alle Geschickewandlung dauernd begleitende, fürsorgende Gotteswaltung aber, die sich so in großen Zügen in der Völkergeschichte ausgesprochen, die ist es auch, die bei der Kleinsten,

2. Bekennet es dem Gott der Götter:
daß immerdar seine Liebe walte.
- כִּי לְעוֹלָם חֶסְדְּךָ:
3. Bekennet es dem Herrn der Herren:
daß immerdar seine Liebe walte.
- כִּי לְעוֹלָם חֶסְדְּךָ:
4. Ihm, der allein große Wunder voll-
bringt: daß immerdar seine Liebe
walte.
- כִּי לְעוֹלָם חֶסְדְּךָ:
- כִּי לְעֵשָׂה נַפְלָאוֹת בְּרִלוֹת לְבָנֶךָ:

füllten, augenblicklichen, bescheidensten Existenzgewährung eines einzelnen Menschen sich bewährt. Es ist die richtende und rettende, leitende, schützende, ernährende und erziehende, stützende und begründende, ewig uns fürsorgende Gottes-Liebe, der wir jedes Stückchen Brod unserer Nahrung verdanken: גַּם לְחַמְּךָ כִּי לְעוֹלָם חֶסְדְּךָ.

כִּי לְעוֹלָם „Liebe,” schöpferisch das Heil des Ganzen und Einzelnen gestaltende thätige Liebe, wie sie ja zum Grundgedanken des Gottesnamens יְהֹוָה gehört, bildet das Grundgepräge von Gottes Welten-Werk und Welten-Wirken in jedem einzelnen Zuge wie im Gesammtzweck des Ganzen. Und was, Güte ist ja das innerste Wesen seines Wesens, aus welchem das Liebesgepräge seines Waltens fließt. Und diesen Charakter seines Wesens, und dieses ewige Gepräge seines Waltens zu bekennen, das ist die Aufsorderung יְהֹוָה לְךָ וְלְךָ, die von V. 2—20 bei jeder einzelnen Betrachtung seiner Machtstellung in Natur und Geschichte (V. 2. 3.), seines frei eingreifenden Waltens (V. 4), seines in der Schöpfung vorliegenden Werkes (V. 5—9), seiner in Israels Gründungsgeschichte vorliegenden Thatoffenbarung (V. 10—22) wiederholt wird, und wäre es die Aufgabe, sich die eigenthümlichen Seiten zu vergegenwärtigen, welche sich in jedem einzelnen, hier vorgeführten Momenten göttlichen Seins und Waltens sich ausprägen, und daß dauernde Walten der göttlichen Liebe zu beherzigen geben. Daran knüpft sich dann als Resultat V. 23—26 die Aussage, daß sich dieselbe Liebe uns auch in der ganzen Vergangenheit unserer Folgeschichte bewährt hat, und sich in jedem gegenwärtigen Moment der Existenz jedes Einzelnen bewährt. In diesen Sätzen ist der Grund: er hat unser in aller Vergangenheit gedacht, weil seine Liebe sich immerdar bewährt, und Er gibt jedem sein tägliches Brod, wenn seine Liebe bewährt sich immerdar.

V. 2. 3. הַרְוֹן מֶרְאָה, Das göttergleiche, und darum von Menschen vergöttlichte Kräfte des Wirkens und Gestaltens dem Reiche der Natur, daß zum gebieten und ordnen befähigende Herrscherkräfte hervorragenden Gliedern der Menschengesellschaft vom Schöpfer verliehen sind, ist Gesamt- und Einzel-Leben und Gedeihen bezweckende. Aber diese דָּבָר-Ziele werden nur erreicht, weil der Schöpfer אלְהִים הָאֱלֹהִים und אֲרוֹנִי הָאֱדוֹנִים geblieben, und sein allmächtiger Wille das Wirken der Kräfte der Natur und das Herrschen der Herren der Menschengesellschaft auf seine letzten דָּבָר-Ziele hinlenkt.

V. 4. לְעֵשָׂה נַפְלָאוֹת בְּרִלוֹת. Und אלהים hat Gott einen Theil des Vollbringens seines Willens übertragen. Jedoch nur innerhalb der von Seinen Weltgesetzen gezogenen Gränen vermögen sie eine Wirkung und eine Gestaltung zu üben. Aber über diese

5. יְהוָה לְעֵשָׂה הַשְׁמִים בְּחִכּוֹנָה
gestaltet: daß immerdar seine Liebe walte.
- כִּי לְעוֹלָם חֶסְדָו: 5.
6. יְהוָה לְרֹקֵעַ הָאָרֶץ עַל־הַמִּים
festet: daß immerdar seine Liebe walte.
- כִּי לְעוֹלָם חֶסְדָו: 6.
7. יְהוָה לְעֵשָׂה אֲוָרִים גָּרְלִים
daß immerdar seine Liebe walte.
- כִּי לְעוֹלָם חֶסְדָו: 7.

Gesetze selbst frei zu gebieten, in ihre Gänge schöpferisch frei hemmend und neugestaltend einzugreifen, und alle Wirkungen mit unbedingter freien Ullmacht in die Bahn der Erreichung seiner Ziele der Menschen- und Menschheitserziehung zum Heile mit zwingender Nöthigung zu weisen — נָפָלָה — vermag nur Er allein. נָרוּלָה. Nicht zerstörende Gewalt, neuschaffende, belebende, zum Heil erziehende Liebeswaltung wird als Gottes Gedanke נָגִילָה gedacht (Siehe Pent. 4. B. M. 14, 17. 19. Ps. 145).

B. 5—9. וְרֹאֵה וְנוּ כְבָנָה, בְּנִיה die logische Folgerung, insbesondere aus dem gegenseitigen Verhalten mehrerer Momente ist (Siehe Pent. 1. B. M. 41, 83), so ist es auch ganz besonders die praktische Einsicht in das Ergebniß mehrerer zusammenwirkenden Verhältnisse. So Ps. 78, 72 vom Königswirken Davids: וְכִכְנוֹתָה כְּפִי יְהֻדָּה, er gebraucht den Herrscherstab und die Zügel, die er in Händen hat, um sein Volk mit Einsicht und berechnender Voraussicht in die aus dem Zusammenwirken aller Volksbeziehungen sich ergebenden Folgen zu leiten. Es dürfte sich daher begreifen, warum bei der Schöpfung des Himmels hier und auch sonst vorzugweise חֶבְנָה genannt wird (So Prov. 3, 19. Jerem. 10, 12. 51, 15). Bezeichnet שָׁמָיִם die ganze Welt der Himmelskörper, so dürfte doch Stellung und Bahn eines jeden derselben vorzugsweise durch das Zusammenwirken seiner und aller übrigen Masse und Entfernung bedingt sein, und gäbe es für die das Ergebniß eines solchen Zusammenwirkens für jeden Einzelnen berechnende Schöpferweisheit wohl keinen zutreffenderen Ausdruck als חֶבְנָה. (Auch in Hiob 26, 7 heißt es: לְבָתָה אֶרְאָה, und drückt wohl בְּלִמְהָה, von בְּלִמְהָה, sperren, hemmen, zügeln, den Begriff der sich gegenseitig beschränkenden, bis zu einem gewissen Maße aufhebenden Wirkung der Kräfte aus). Ist aber unter שָׁמָיִם hier die ganze außerirdische Welt nur in ihren Beziehungen zur Erde als dasjenige Bereich begriffen, aus welchem der Erde alle die Bedingungen ihres Bestehens und Entwickelns zukommen, so ist es ja wieder die Schöpfer-Chbung, die mit berechnender Weisheit dem Erdhimmel alle die für das Erdenleben zusammenwirkenden Kräfte und Einfüsse übergeben.

וְרֹאֵה יְרֹאֵה. Wie Pent. 1. B. M. 1, 6 bemerkt, dürfte יְרֹא zunächst festtreten, platt-treten bedeuten, davon יְרֹאֵה, der Fußboden. In diesem Sinne wäre hier יְרֹאֵה יְרֹאֵה: er festet, macht den festen Erdboden, den Continent, an den Gewässern. Bgl. לְבָתָה מִמְּמָרָה (Ps. 24, 2). Wie mit der Vertheilung von Land und Wasser die physische und geschichtliche Entwicklung der Erde und Menschenwelt angebahnt und eingeleitet ist, haben wir (daf.) anzudeuten versucht.

וְרֹאֵה אֲוָרִים u. s. w. Es wird erst die Schöpfung der leuchtenden Himmels-

8. Die Sonne zur Herrschaft am Tage: daß immerdar seine Liebe walte.

9. Den Mond und Sterne zu Herrschaften in der Nacht: daß immerdar seine Liebe walte.

10. Ihm, der Mizrajim durch ihre Erstgeborenen schlägt: daß immerdar seine Liebe walte.

11. Und führte Israel aus ihrer Mitte hinaus: daß immerdar seine Liebe walte.

12. Mit starker Hand und gestrecktem Arm: daß immerdar seine Liebe walte.

13. Ihm, der das Schilfmeer zu Theilen sondert: daß immerdar seine Liebe walte.

14. Und führte Israel mitten durch: daß immerdar seine Liebe walte.

15. Und schüttete Pharaos und sein Heer in's Schilfmeer: daß immerdar seine Liebe walte.

8. אַתְּ־הַשְׁמֵנֶשׁ לְמִמְשָׁלָה בַּיּוֹם
כִּי לְעוֹלָם חֶסְדְּךָ :

9. אַתְּ־רִיחָתָךְ וּכְזָכִים לְמִמְשָׁלָה
בְּלִילָה כִּי לְעוֹלָם חֶסְדְּךָ :

10. לְמִבְּחָה מְאָרִים בְּכָבוֹרִיךְ
כִּי לְעוֹלָם חֶסְדְּךָ :

11. וַיֹּאמֶר יִשְׂרָאֵל מִהְוָסָם
כִּי לְשָׁלֵם חֶסְדְּךָ :

12. בְּגַם גָּזָקָה וּבְגַרְעָן נְטוּיָה
כִּי לְעוֹלָם חֶסְדְּךָ :

13. לְגַעַךְ יִסְׁסַפֵּף לְנוּרִים
כִּי לְעוֹלָם חֶסְדְּךָ :

14. וְהַעֲקִיר יִשְׂרָאֵל בְּחַזְכָּיו
כִּי לְעוֹלָם חֶסְדְּךָ :

15. וְגַעַר פְּרֻעָה וְחִילּוּ גִּיסְסָפָה
כִּי לְשָׁלֵם חֶסְדְּךָ :

Körper und deren Ausstattung mit „großer“ Leuchtkraft an sich, und dann ihre Einordnung für das in Tag und Nacht getheilte Erdleben gedacht.

Im ersten Sammelsatz ist das Allgemeine einer großen Mannigfaltigkeit bedeutet. Die Wirkung der Sonne ist eine einheitliche **חַשְׁמָה**, die von Mond und Sternen eine mannigfaltige, **לִוְלָה**.

Die B. 5—9 gegebenen wenigen Züge aus der Welt schöpfung zeigen uns Gott als **אֱלֹהִים רָאֵל**. Seine aber durch die Himmel- und Erdschöpfung Gedeihen und Entwicklung physischen und stütlichen Lebens auf Erden anbahnende Schöpferliebe dauert fort, und wir sollen es ihm bekennen. **כִּי לְעוֹלָם חֶסְדְּךָ**.

B. 10—15. **לְמִכְהָ וְנִ**. Zugleich als **אָדָם הָאָדָם** zeigen uns diese Verse den **אֱלֹהִים** in seiner Völker richtenden und rettenden Waltung aus Israels Befreiungs geschichte. Die Menschen und Völker erziehende Waltung **סִדְרָה** verhängt nicht sofort Vernichtung über die Empörer gegen den göttlichen Willen. Sie trifft den Menschen mit dem Verlust seines Thrones, sie „schlägt Mizrajim an ihren Erstgeborenen,” und hat damit ihr nächstes Ziel erreicht, die in ihre Gewalt Untergangenen „aus ihnen heraus“ zur Freiheit zu führen, und dabei zugleich die „starke Hand“ zu zeigen, die sich keinen ihrer Menschen rauben läßt, und den „gestreckten Arm,” der über die Mächtigsten der Mächte und die Gewaltigsten der Gewalten gebietet, und Alles, was sie „ihr“ nennen,

16. Ihm, der sein Volk durch die Wüste führt: daß immerdar seine Liebe walte.

17. Ihm, der große Könige schlägt: daß immerdar seine Liebe walte.

18. Und tödete mächtige Könige: daß immerdar seine Liebe walte.

19. Für Sichon, den König des Emoriten: daß immerdar seine Liebe walte.

20. Und für Og, König des Baschan: daß immerdar seine Liebe walte.

16. לְמַלְךָ עַמּוֹ בֶּפְרָאֵר כִּי לְעוֹלָם חֶסְדָו:

17. לְמַבָּה מֶלֶכִים גָּדְלִים כִּי לְעוֹלָם חֶסְדָו:

18. וַיַּהֲרֵג מֶלֶכִים אֲדִירִים כִּי לְעוֹלָם חֶסְדָו:

19. לְקִיחּוֹן מֶלֶךְ הָאָמָרִי כִּי לְעוֹלָם חֶסְדָו:

20. וְלִעֱזֹן מֶלֶךְ הַבְּשָׂן כִּי לְשָׁלָם חֶסְדָו:

zu erreichen weiß. Wenn aber die empfindlichsten Züchtigungen und die offensichtlichsten Machtentfaltungen den Menschenkreß nicht dauernd gebrochen und eine Umwandlung der Gemüther zu aufrichtiger Gotteshuldigung nicht herbeizuführen vermocht, dann erst schreitet die Weltungs-Herrschaft zum Untergange der Menschen jochenden Gottesempörer, und damit zugleich zur ewigen Freimachung der von ihnen immer wieder und wieder bedrohten Menschen. Erst nun מִכְהָ פָּרָה u. s. w. schließlich aber מִנְרָה u. s. w. „theilen,“ גַּוְרָה הַלְּדָה (Röm. I. 8, 26), גַּוְרָה הַעַצְמָה (Röm. II. 2, 6, 4). Er „theilte“ das Meer zu „Theilen.“ Statt zu fliehen thürmte sich das Wasser, in die Mitte gespalten, mauergleich zu beiden Seiten auf und gewährte damit in der Mitte eine trockene geblühte Bahn. Diese mit augenblicklicher Aufhebung seiner Naturgesetze einschreitende einzige Gottesthat zeigt zugleich den אלְקיַה האָדָם und den אָדָן, den die Naturgewalten im Dienste seiner Menschen-Waltung mit Einem Wink rückend und rettend meisternden Gebieter. In demselben Wege, auf welchem er seine Geretteten ihrer ewigen Bestimmung entgegen führte, ließ er Pharaos und sein Heer den Untergang finden. Vielleicht ist hier absichtlich der Ausdruck גַּוְרָה für dieses Theilen des Meeres, statt des sonst üblichen יַקְרָב, (rabb yqr) gewählt, weil גַּוְרָה auch entscheiden, verhängen bedeutet, וְגַוְרָה אָמַר (Hiob 22, 28), אשר גַּוְרָה עַלְיהָ (Esther 2, 1). Er theilte das Meer zu zwei verschiedenen Verhängnissen für Israel und Pharaos.

B. 16. לְמַלְיךָ גַּוְרָה. Durch diese Erlösung war Israel *wy* „sein Volk“ geworden — *wy* בְּמִרְכָּר, — עַמּוֹ וְקִינָה, die vierzigjährige Führung aber dieses seines „Volkes“ in die „Wüste,“ in der Wüste, durch die Wüste, ist die grobartigste Bekundung der über die Natur im Dienste seiner Menschenführung frei gebietenden Gottes-Herrschaft.

B. 17—22. לְמַכָּה גַּוְרָה צָרִים עַזְתָּחָה offenbart die Gotteswaltung mit Vernichtung gegen eine Völkermacht zur Rettung der Menschen einschreitend, an denen sie sich versündigt. Die Landverleihung an Israel zeigt Gottes Waltung Untergang verhängend über entartete Könige und Länder wann und weil das Maah ihrer Sünden voll geworden — שָׁלָם

21. Und gab ihr Land zum Erbe: **וְנָתַן אֶרְצָם לְנִחְלָה**
daß immerdar seine Liebe walte.
21. **כִּי לְעוֹלָם חֲקֵחָה:** **וְנָתַן אֶרְצָם לְנִחְלָה**
22. Zum Erbe Israels seinem Diener: **לִיְשָׂרָאֵל עַבְדָּו**
daß immerdar seine Liebe walte.
22. **כִּי לְעוֹלָם חֲקֵחָה:** **וְנָתַן אֶרְצָם לְנִחְלָה**
23. Der in unserer Niedrigkeit uns
dachte, weil immerdar seine Liebe walte,
23. **כִּי לְעוֹלָם חֲקֵחָה:** **וְכָרְלָנִין שְׁבָשְׁפָלְנִין**
24. und von unseren Feinden uns
befreite, weil immerdar seine Liebe walte,
24. **כִּי לְעוֹלָם חֲקֵחָה:** **וַיִּפְרְקַנְנוּ מַדְּרִינָן כִּי לְעוֹלָם**
25. der giebt Nahrung allem Fleisch,
denn immerdar walte seine Liebe.
25. **כִּי לְעוֹלָם חֲקֵחָה:** **נָתַן לְחֵם לְכָל־בָּשָׂר**
26. Bekennet es dem Gott des Himmels,
daß immerdar seine Liebe walte.
26. **כִּי לְעוֹלָם חֲקֵחָה:** **חוֹזֵךְ לְאָרֶךְ תְּשִׁמְמִים**

— und in ihr Land einen andern Menschenstamm einweisend, der für seinen Dienst
reif, und auf dem Boden untergegangener Entartung ein im Dienste Gottes aufblühendes
Leben zu entfalten berufen worden war.

Alle diese, das Menschenheil in den mannigfachsten Waltungswieisen herbeiführende
חֲסָד, wie sie Israels Gründungsgeschichte offenbart, gehört nicht nur der Vergangenheit
an, sie ist die alle Zeiten tragende, alle Zeiten durchdauernde Waltung-חֲסָד Gottes, und
bekennen sollen wir es Ihm: **כִּי לְעוֹלָם חֲסָדוֹ**.

B. 23 - 25. **שְׁבָשְׁפָלְנוּ וְנוּ וְרוּ**. Daß diese nicht nur unserer Vergangenheit, nicht
nur dem Aufbau unserer Volkesstellung und Volkesbestimmung angehört, daß sie alle
Zeiten, auch die Zeiten unserer Gesunkenheit überdauert und durchdauert, das hat sich in
der ganzen, unserer Gründungsgeschichte folgenden Zeit bis auf den heutigen Tag
bewährt. Auch **בָּשָׁפָלָנוּ**, auch in unserm Niedergang, in unserer Gesunkenheit, hat er uns
nicht vergessen, und hat das Joch unserer Feinde von uns gelüftet (— das ist ja zunächst
רוּ —). Er aber, der seine in so mannigfacher Weise die Natur- und Menschewelt zur
Menschen-Führung und Erziehung als Gott und Herr meisternde Fürsorge in unserer
ganzen Volksgeschichte bis auf den heutigen Tag bewährt hat, weil **לְעוֹלָם חֲסָדוֹ**: der ist
auch **כָּל נָשָׁר יְהוָה**, der ist auch ganz in der gleichen Weise jedem Einzelnen in
seinem Einzelgeschicke nabe, und in jedem Stückchen Brod offenbart sich ihm die, die ganze
Natur und Menschewelt in mannigfachsten Führungsweisen meisternde Fürsorge Gottes,
der **כָּרְבָּהָר וְמַחְלָקָתָוּ לְכָל בָּרִיהָ**!

B. 26. **רוּדוֹ וְנוּ**. Darum bekennet es Ihm, dem **אֶל הַשְׁמִים**, der das ganze Weltall
meisternden Allmacht — wie Ihm uns unsere ganze Geschichte verbürgt — bekennet es Ihm,
כִּי לְעוֹלָם חֲסָדוֹ, daß immerdar seine Liebe walte.

Rap. 137. 1. An Babel's Strömen,
dort endlich saßen wir und weinten
auch indem wir Zion's dachten.

2. An Weiden in seiner Mitte hingen
wir unsere Harfen.

3. Denn dort forderten unsre Hässcher
von uns Liedesworte und unsre Ber-
trümmerei Freude: singet uns von
Zions Liebern Eines.

4. Wie? Das Gottes-Lied sollen
wir auf des Fremden Boden singen?

קל. 1. על־נִתְרוֹת כָּל שָׂם יִשְׁבָּנוּ
בַּסְּכָנָנוּ בְּקָרְבֵנוּ אֶחָד־צָיִן:

2. עַל־עֲרָקִים בְּחוֹקָה תְּלִינוּ
כְּנֻחָה נָנוּ:

3. כִּי שָׁם שָׁאַלְנוּ שׁוֹבֵן

הַבְּרִיר־שִׁיר וַחֲלִילֵנוּ שְׁמַחַת
שִׁירוֹ לְנָנוּ מִשְׁיר צִיּוֹן:

4. אָז גַּשְׁר אֶחָד־שִׁיר חַזָּה
על אֶרְמָת גָּכָר:

Rap. 137, B. 1. על נהרותנו וגו'. Es spricht sich in diesem Psalm der Gedanke aus, daß mit dem Untergange Jeruscalaim-Zions, mit dem Verluste der nationalen Selbstständigkeit und des Gottesheiligtums das Wort der Gesangesbegeisterung verstummt ist, und die Töne der Harfen verklungen sind. Auf dem Boden des Heidenthums springt nicht der Duell des Gottesliedes, und die Brust der jüdischen Männer öffnet sich keiner andern Freude. Ihr Geist und Wort bleibt Jeruscalaim-Zion heilig, das keineswegs, wie schadenfroh die Feinde Israels meinten, mit seinem äußern Untergange sein völliges Ende gefunden. In der Brust seiner Männer lebt es in geistiger Dauer und Bedeutsamkeit fort. Ihre, der Freude nicht zugängliche Brust, ihr, dem Lied verschlossener Mund, ihre, auf fremdem Boden verstummenden Harfen sind Dessen ewig berechte Zeugen. Nicht Jerusalem, Babylon hat mit Jerusalems Verstörung das Ende seiner Macht gefunden. Es ist das Vernichtete, und nahe ist der Tag der Vergeltung, der über Babylon das Ende bringt, das es über Jerusalem gebracht zu haben vermeinte.

B. 2. מִשְׁבָּנוּ, ihre Treiber ließen sie nicht zur Ruhe kommen, bis sie auf Babels Boden waren, dort erst durften sie sich niederlassen. נָנוּ, dort aber auch fanden sie die erste Thräne. Erst dort konnten sie dem Gedanken über Das, was über sie ergangen war, Raum geben.

B. 3. כִּי טָה, dort, auf dem Boden unserer vermeintlichen neuen Heimat, sollten wir die Trauer um die untergegangene ablegen, und fortan Babel mit heiterm Gemüthe als unsern nunmehr heimischen Boden begrüßen, תְּהִלָּנוּ, von הַלְּחָן, wovon הַל der Schutthaufen, חַלְל, der Bertrümmerer (Siehe Bent. 1. B. M. 81, 7).

B. 4. נָכוּ רְבוּץ נָרוֹל אַךְ וְנוּ, ist durch vom Folgenden getrennt. נָכוּ ist nicht ein fremder Boden, sondern ein Boden des Fremden, Unjüdischen, Heidnischen, wie (2. B. M. 12, 13), ובני הנכָר (Jes. 56, 6).

5. Wenn ich dein vergesse, Jeruschalaim,
vergesse meine Rechte!

6. Klebe meine Zunge am Gaumen
wenn ich dein nicht gedenke, wenn ich
Jeruschalaim nicht hebe über den Gipfel
meiner Freude!

7. Gedenke Gott den Söhnen Edoms
den Tag Jeruschalaims, die sprachen:
leeret aus, aus, bis auf den Grund darin!

8. Babels Tochter! Du bist die Ver-
nichtete! Schreite fort zum Heil, der dir
zahlen wird deine Vergeltung Dessen,
was du uns gethan!

9. Der schreite fort zum Heil, der
ergreifen wird und schmettern wird
deine Kinder an den Fels!

5. אִם־אָשְׁחַק יְרוּשָׁלָם
פִּשְׁכֵחַ יִמְיַנֵּי :
6. תְּרַבֵּק לְשׁוֹנוֹ לְחַכֵּי אֶם־לָא
אֲוֹכֶרֶי אֶם־לָא אֲצַלָּה אָחָד
יְרוּשָׁלָם עַל רַאשׁ שְׂמָחוֹת :
7. וְכָרְיוֹתָה לְכָנוֹ אֲרוֹם אָרָה
יּוֹם יְרוּשָׁלָם רְאִמְרִים עָרוֹן עַד
הַיּוֹסֵד פָּתָח :
8. פְּתַח־כְּבָל הַשְׁדָּה אֲשֶׁר־
יְשִׁלָּם־לְךָ אֲחַת־מְוּלָּה שְׁגַם־לָךְ
לְנוּן :
9. אֲשֶׁר־שָׁאַחֲרָוּ וְגַם־זָהָר־עַל־לְבָדָק
אַל־הַקְלָעָן :

B. 5. 6. אם אשכחך נ' או תרבק נ'גו'. Es sind dies entweder Gelobungen: wenn ich dein, Jerusalem, vergesse, so solle u. s. w. Oder es ist hypothetische Aussage: würde ich dein, Jerusalem, vergessen, so würde meine Rechte alle Kunst vergessen, meine Zunge würde mir am Gaumen kleben, wenn ich deiner nicht gedächte, wenn Jerusalem mir nicht mehr Anfang und Gipfel aller Freuden wäre. Jerusalem ist und bleibt die Quelle meiner Lied-Kunst und meiner Liedesworte. Wollte ich auf einer Art ein שיר singen, dazu versagte mir meine Hand den Griff in die Saiten der Harfe und die Zunge das Wort. Das ist die geschichtliche Bedeutung des ersten Teils.

B. 7. וְכָר וְגו'. Obadja 1, 10—14 wird die Feindseligkeit und Schadenfreude geschildert, die Edom am Unglückstage Jerusalems an den Tag legte. וְכָר ist Imperativ, Biel von עָרָה, blos machen, leer machen, (1. B. M. 24, 20). Nicht wir, Edom sah in Jerusalems Zerstörung Jerusalems Vernichtung bis in den Grund.

B. 8. בְּהַכְלָמָשׁ שָׁדוֹת מִנְפָל (Richter 5, 27). Jerusalems Zerstörung war die letzte Großthat der babylonischen Macht, mit ihr stand sie den Markstein ihrer Dauer. Gar bald übte der medisch-persische Eroberer Jerusalems Vergeltung an Babylon, und während mit Babylons Fall Babels weltgeschichtliches Dasein von der Erde verschwand, und keine Männerbrust ihm eine Thräne der Erinnerung und ein begeisterndes Andenken bewahrte, ward Jerusalem nicht nur, wie es voraus verkündet war, durch Babels Eroberer eine zeitliche Wiederherstellung, sondern weit über die Jahrtausende hinaus und über eine zweite dauernde Zerstörung hinweg, bleibt ihm noch auf ewig ein geistiges, wirkungsvolles Dasein in der Männerbrust seiner Söhne, die seiner ewig gedenken, die sein bleiben in Mitten der Fremde, und in ihm den Anfang und den Gipfel ihrer Freude erblicken —

Kap. 138. 1. Von David. Ich bekenne dich mit ganzem Herzen, Göttern gegenüber singe ich von dir.

2. Ich werfe mich nieder gegen die Machtstätte deines Heilthums und bekenne deinen Namen ob deiner Liebe und ob deiner Wahrheit; bekenne, daß über all deinen Namen hinaus du deine Verheißung groß hast gestellt.

3. Wenn am Tage, da ich rief, Du mir antwortest, machst du mich kühn, und Unüberwindlichkeit fühle ich in meiner Seele.

נָגֵר אֱלֹהִים אַזְמָרָה: 1. לְדוֹד אָזְהָר בְּכֶל-לְבִי
וְאַזְהָר אֲשֶׁתְּחִזָּה אַל-הַיּוֹבֵל קְרִישָׁךְ: 2. אַזְמָרָה אֲהַדְ-שָׁמֶךְ עַל-חַסְכָּה וְעַל-
אַמְדָּחָה קִרְזָחָנְקָלָת עַל-כֶּל-שָׁטָחָה:
אַמְדָּחָה: 3. בַּיּוֹם קָרָאָתִי וּפְעַמְּגִי תִּרְדְּבָנִי
בְּנֶפֶשִׁי עַזְוִילָה:

Kap. 138, V. 1. לְדוֹד נָגֵר. Es kann dieser Psalm ebensowohl aus Israels Brust, als aus Davids Seele gesprochen sein. Beide, David und Israel, David mit seinen Gesängen, Israel mit seinen welthistorischen Geschicksgängen, dürften sich als Werkzeuge zur Unbahnung der einstigen allgemeinen Gotteshuldigung auf Erden begreifen. Was in diesem Psalm V. 1. 2. von dem offenen Gottesbekenntniß der götterhuldigenden Welt gegenüber, V. 3 von dem Ruth belebenden Innwerden der Gottesnähe gesagt ist, der V. 4–6 sich aussprechende Ausblick auf die einst allgemeine Gotteshuldigung und die Völker-Erziehung hierzu, sowie die daran V. 7. 8. sich knüpfende, allen Geschickswandel durchdauernde Zuversicht in Gottes besondere und allgemeine Waltungsliebe, ist für Beide gleich zutreffend.

נָגֵר אֱלֹהִים, der ganze Inhalt des Psalms spricht dafür, daß hier unter אֱלֹהִים die von den Völkern verehrten Götter verstanden sind. Ihnen gegenüber spricht mein Bekenntniß und mein Lied unverhohlen Dich als den Einzigsten aus.

V. 2. וְאַזְהָרָה נָגֵר. Wo ich auch bin, da beuge ich mich offen in der Richtung deines Heilthums deinem Geseze zu, dem du die Machtstätte auf Erden gestiftet, und bekenne deinen Namen, wie er in „Liebe und Wahrheit,” „segzend und erziehend,” sich bewahrt, bekenne, „daß weit hinaus über all deinen Namen du deine Verheißung groß hast gestellt,” d. h. daß über alle die Namen hinaus, unter welchen wir jetzt dein und deiner Waltung gedenken, du uns noch eine größere Verheißung gegeben. Du hast es uns verheißen, daß die ganze Fülle deines Namens erst in der Zukunft zur Erscheinung und Verwirklichung kommen wird, wenn über den jüdischen Kreis hinaus deine Anerkennung die ganze Menschheit durchdringt, hast uns verheißen, daß dieser großen, die Gegenwart an Herrlichkeit weit überstrahlenden Zukunft die ganze Menschheit entgegenreift (Siehe Pent. 2 V. 3, 14. 15. 17, 18).

V. 3. בַּיּוֹם נָגֵר. Wenn am Tage, da ich rufe, du mich innwerden läßt, daß du mir nahe bist, daß du meinen Ruf vernimmst, Herrrabbi, so machst du damit mich kühn, erhöht

4. Alle Könige der Erde werden,
Gott, einst dir huldigen, wenn sie
die Offenbarungen deines Mundes ge-
hört haben.

5. und werden begeisterte Lieder von den Wegen Gottes singen; denn groß wird die Herrlichkeit Gottes sein.

6. Denn wenn auch in der Höhe
Gott weißt, so sieht er den Niedern;
den Hochmütigen aber bringt er von
Ferne zur Besinnung.

7. Gehe ich darum mitten in Roth
hälst du mich lebendig, über den Born meiner Feinde strectst du deine Linke,
und deine Rechte giebt mir frisches Sein.

du mir den Ruth, wie vereinzelt und schwach ich auch sei, mit deinem Bekennniß und mit deinen mir anvertrauten Ossenbarungen und Verheißungen offen hervorzutreten. שָׁמַת רְחִיבָה וְגָדֻר בְּקָרֶב (Jes. 3, 5). Als Zeitw. יְהִי רְאֵת (Rab. Stolz, Uebermuth (Siehe Ps. 87, 4)).

B. 4. וְאַתָּה. Das ist die Verheißung, auf welche B. 2 hingeblickt wird, und zu deren Ausspruch den Götter verehrenden Völkermächten gegenüber allerdings ein Muth gehört, der nur aus dem Bewußtsein der Gottes-Billigung zu schöpfen ist. Alle Könige der Erde werden eins Gott huldigen, wenn sie Kenntniß und Verständniß der Offenbarung gewonnen haben werden, mit welcher Gott Israel in die Mitte der Völker gesandt hat.

B. 5. וְשִׁירוּ גֹּדוֹלָה. Sie werden selbst von der Gottesbegeisterung ergriffen werden und die Wege der göttlichen Waltung schauend besingen, auf welchen Gott die Menschheit zu diesem Ziele geführt. 'כִּי גָדוֹל כְּבוֹד ר' (C), denn groß wird an diesem Ende der Zeiten die Herrlichkeit Gottes unter den Menschen auf Erden sein (Vgl. Joel 3, 1. 2. Zephanya 3, 9. Jes. 60, 6. Ref. 11, 9. 40, 5. 86, 23. u. f.).

B. 6. ב' רם ז'. Diese Zeit kommt sicherlich herbei. Denn wenn auch Gott jetzt hoch über die irdischen Verhältnisse hinaus, ohne in sie einzugreifen zu thronen scheint, so steht er doch fürsorgend das Niedrigste und den Niedrigsten, und bringt durch die Ereignisse seiner Waltung den Stolzen zur Bestimmung, oder vielmehr: מטרת, eben aus der Ferne, durch sein Fernbleiben, durch sein Nichteingreifen, indem er ihn sich selbst und den Folgen seines Thuns überläßt, bringt er ihn zur bessern Erkenntniss.☞, Vgl. Bl. 10. 14.

עַד, ungewöhnliche Hifilform wie לא יִשְׁכַּן (Job 24, 21). Er bringt den
hochmütigen zur Erkenntnis. Vgl. זָהָר בְּם אֲנָשֵׁי סִכְוֹת (Richter 8, 16).

בָּ. 7. וְגֹ' אַלְכֵן om. Mit dieser Zuversicht belebst du mich mitten in der Not, und

4. יְהוָה יְהוָה כָּל־מִלְכֵרָאָרֶן
כִּי שָׁמַעַת אֱמֹרָה־קָדְשָׁךְ :
5. וַיַּשְׁרוּ בְּרָכֵי יְהוָה כִּי נָרוֹל

כבר ירושה:

וְנַבְתָּה מִפְרַחַק יִדְעָ:

7. אם־אלך בקרוב צרה
תהייני על אף אובי חשלח ידה
והושענני יסנכה:

חולם קלח קלט

8. Gott beschließe für mich! Gott,
deine Liebe waltes immerdar, die Ge-
schöpfe deiner Hand wollest du nicht
loslassen.

Kap. 139. 1. Dem Siegverleiher,
von David ein Psalm. Gott, du hast mich ergründet, darum kennst du mich.

während du mit deiner Linken dem wüthigen Vorgehen meiner Feinde Gränze setzt,
spendet deine Rechte mir vor, erneutes gekräftigtes Sein.

B. 8. יְהִי נָמֵר בַּעֲדֵי יְהֹוָה מֶפְרֵךְ (Vgl. Ps. 57, 3). Es heißt nicht יְהֹה מֶעָשֶׁן, sondern יְהֹה מֶעָשֶׁן, und schließt offenbar die ganze übrige Menschheit in diese Bitte mit ein. Du wollest mich und die Menschheit nicht sich selbst überlassen, wollest mich und die Menschheit zu unserer Bestimmung führen. אל חֶרְף (Vgl. Bent. 5 B. M. 3, 31, 31, 6).

Kap. 139. B. 1. לְמִנְצָחָנוּ וְנוּ. Eine ausmerksame Prüfung des Inhalts dieses Psalms, läßt B. 2—18 als eine Einleitung zu dem in B. 19—24 Ausgesprochenen begreifen. B. 2—18 ist offenbar die eingehende Entwicklung eines einzigen Gedankens, zu welchem die B. 19 mit תְּמִתּוֹן דָּם beginnende Aussage zuerst in gar keinem Zusammenhange zu stehen scheint. Allein die B. 23 und 24 enthaltene Bitte: 'חֶרְף, mit welcher diese Aussage schließt, und welche offenbar sich dem Gedanken וְנוּ, womit der Psalm beginnt, und dessen eingehende Ausführung alles Folgende bis B. 19 bildet, nicht nur anfügt, sondern diesen ganz eigentlich vorausseht, läßt uns in dieser B. 19—24 enthaltenen Aussage eben den Gedanken erkennen, dessen Ausspruch die eigentliche Tendenz des Psalms bildet und die denselben einleitende Gedankenreihe, B. 2—18 veranlaßt.

David hatte vielen Kampf, viele Anfeindung in seinem Leben zu bestehen gehabt, und wenn nun — wie er noch in seinen Achronim (Sam. II. 23) zurückblickend andeutet — das Aufblühen des Guten und der Untergang des Schlechten und der Schlechten auf Erden zum wesentlichen Inhalt seiner Gesänge gehört, mit welchen er einen so bedeutenden Theil seiner geistigen Wirksamkeit in seinem Volke zu lösen hatte, so lag es sehr nahe, daß Kurzflüchtigkeit und Böswilligkeit diesem seinem Auftreten gegen das in den Schlechten verkörperte Schlechte, lediglich persönliche Motive unterzulegen geneigt sein möchten, damit aber die Wirkung seiner Liederworte auf's Tieffeste gefährdeten. Kein dringenderes Bedürfnis konnte aber eben darum David fühlen, als unter Gottes Herz und Nieren prüfendem Auge die Wahrheit niederzulegen, wie ihn selbst bei seinen herbsten Anfeindungen nie persönliche Motive geleitet, er nicht für die eigene, sondern für Gottes Sache in die Schranken getreten, und sein Gemüth frei von jedem persönlichen Feindschafts- und Nachgefühl geblieben war, wie dies Bekenntniß B. 19—22 zum Ausdruck kam. Selbstverständlich hat aber ein solches Bekenntniß nur Werth, wenn zugleich die Ueberzeugung darliegt, der Bekennende sei von der Wahrheit und Wirklichkeit der Allgegenwart und Allwissenheit Gottes, unter dessen Augen er dies Bekenntniß ablegt, und den er zur Prüfung seiner Wahhaftigkeit aufruft, sowie davon auf's Tieffeste und Innigste durchdrungen, daß der Allgegenwärtige und Allwissende auch jedem Gedanken und Worte eines Menschen ein erkennendes Aufmerken zuwende. Ohne eine solche Ueberzeugung

8. יְהֹוָה גָּמֵר בַּעֲדֵי יְהֹוָה מֶפְרֵךְ
לְעוֹלָם מֶעָשֶׁן יְהֹה אֶל-חֶרְף
קלט 1. לְמִנְצָחָה לְדָךְ מִסּוֹר יְהֹוָה
חֶרְף נִי וְתְּרֵגָע :

2. Du kennst mein Sijen und mein Aufstehen, siehest meinem Gedanken schon entgegen aus der Ferne.

3. Mein menschengesellschaftlich Wandeln und mein sinnlich Ruhen hast du auseinander gesichtet und allen meinen Wegen hast Du fürgesorgt.

2. אַתָּה יְדֹעַת שְׁבֵצִי וְקוֹמִי
בֶּנֶתֶה לְרֹעַת מַרְחֹק :

3. אַרְתִּי וְרַכְבִּי וְרִיחִי וְכָלְדָרִיכִי
הַסְּכָנָה :

könnte auch ein solches Bekennniß der Verdächtigung leerer Phrase erliegen. Daher, wie wir glauben, geht dem Bekennniß לְטַבְתִּי אָמָן u. s. w. V. 19 die ganze Gedankenreihe V. 2–18 voran. Die Ueberzeugung von Gottes Allgegenwart, Allwissenheit und von seinem Rabesein jedem menschlichen Gedanken und Worte hat aber wohl kaum ein menschlicher Geist tiefer gedacht, ein menschlich Gemüth inniger empfunden, eine menschliche Zunge tiefinniger ausgesprochen, als dies in diesen Versen unseres Psalms vorliegt.

ych קְרֹרָתִי וְתָאַתִּי. Du kennst die Ursachen meines Seins und die Gründe meines Wollens, daher kennst du mein ganzes Ich aus seinen Ursprüngen.

V. 2. שְׁבֵצִי, אַתָּה וְתָאַתִּי: wo ich unthätig bin, יְמִימִי: wo ich zu Handeln mich entschließe. יְרֻעָה, wovon לְבֹו יְמִיעָה (Prest. 2, 22). רַעֲה, ursprünglich Das suchen oder gewähren, was sich zur ergänzenden Aufnahme und Aueignung für das leibliche Wesen eignet, daher Nahrung suchen, Weiden und Nahrung gewähren von der Weide. Sodaum derselbe Begriff für die Ergänzung des menschengesellschaftlichen Daseins, יְרַעְתִּי: der Genosse und Freund (Siehe Bent. 3. V. M. 19, 18). So heißt nun auch יְרַעְתִּי diejenige Vorstellung, die wir als Ergänzung unseres geistigen Wesens für die Aufnahme und Aueignung in den Kreis unseres Denkens geeignet erachten, die unsere geistige Nahrung bildet, mit der wir uns bestreunden. (So bezeichnet auch יְרַעְתִּי Erkennen, Wissen und zugleich die innigste körperliche Aueignung). בְּכָל (siehe Ps. 136, 5), daß folgernde Erkennen. מַרְחֹק, aus der Ferne, noch bevor ein Gedanke sich in mir wirklich gestaltet hat, siehest du ihm schon aus der Kenntniß meines ganzen Wesens und des Zusammenwirkens aller meiner Eigenthümlichkeiten folgernd entgegen.

V. 3. אַרְתִּי גַּוְ' אַרְתִּי גַּוְ': vorzugswise der Weg, der den Menschen zum Menschen führt (Siehe Bent. 1. V. M. 553). יְרַכְבִּי: wie hebr.: רַכְבֵּץ, das Ruhens des Thieres (vielleicht verwandt mit יְרַכְבָּע, ארַכְבָּע הַוְלָךְ עַל). Bgl. רַכְבָּע שְׂרָאֵל (Bent. 4. V. M. 23, 10). וְרִיחִי kann nicht mit יְרִיחִי, dem abgränzenden Reif zusammenhängen. יְרִיחִי, das mit Euff. יְרוּחָה heißt, ist von וְרִיחָה (Siehe Bent. 2. V. M. 25, 11). יְרוּחָה ist vielmehr Biel von יְרוּחָה, wie תְּנוּעָה כְּנָזְבָּדָה וְרוּחָה (Ezech. 12, 15). יְרוּחָה heißt aber wie in der angeführten Stelle und sonst: zerstreuen, auseinanderlegen, wie in תְּנַם מִזְוֹרָה הַרְשָׁתָה (Prov. 1, 17), und auch: sichten, auseinanderlegen, wie in בְּרַחַת וְרוּחָה (Jes. 30, 24). יְרוּחָה bezeichnen die beiden im Menschenwesen vereinigten Elemente: daß sittlich Menschliche, und daß leiblich Thierische. Diese beiden im Menschen vereinigten Gegensäthe bekämpfen sich nicht einander, sondern Gott hat sie so durch Scheidung gesichtet, daß sie nicht in einander störend übergreifen, und der Mensch, ungeachtet der thierähnlichen Gebundenheit seiner sinnlichen Leiblichkeit, in geistiger und sittlicher Freiheit seine Menschenaufgabe lösen kann, und allen seinen Wegen, d. i. allem seinem Vollbringen zum Erreichen der durch diese beiden Elemente

4. Denn noch ist kein Wort auf
meiner Zunge, siehe, Gott, du weißt
es schon ganz.

5. In Vergangenheit und Zukunft
hast du mich eingegrenzt, und hast auf
mich deine Hand gelegt.

6. Wunderbar ist die Erkenntnis mir,
zu hoch, nicht fähig bin ich ihrer.

bedingten leiblichen und geistig sittlichen Ziele hat Gott fürgesorgt, hat ihn dafür mit Mitteln und Einsicht versehen. (siehe Pent. 4. B. M. 22, 30).

B. 4. אֵין וַיְדֵי מֶלֶה. c. בְּ אֵין וַיְדֵי מֶלֶה, eigentlich abrufen (siehe Pent. 1. B. M. 21, 7), bezeichnet jedes einzelne Wort, auch ein solches, das für sich allein noch keinen Gedanken ausdrückt.

B. 5. אחריך גור. B. 1—4 sind zunächst dem Ausdruck der Allwissenheit Gottes geweiht. Mit B. 5 wird zur Allgegenwart Gottes übergeleitet. Der in ihm sich aussprechende Gedanke steht zu Beidem in tiefgrößer Beziehung. אחריך, das räumlich Zurückliegende, heißt auch das zeitlich Zurückliegende, die Vergangenheit. So Jesaias (41, 23) הגִּידְךָ הַאֲתִיכָּה לְאַחֲרֵךְ. Zuvor heißt es: הבאת השמיינו, das heißt, verkündet uns die kommenden Ereignisse, darauf dann הגִּידְךָ גַּם, oder: sagt uns die eingetretenen rückwärts, d. h. erklärt uns die eingetretenen Ereignisse aus ihren in der Vergangenheit liegenden Ursachen. Ebenso (das. 42, 23). קַשְׁיב וְשָׁמַע לְאַחֲרֵךְ: er merke auf und verstehe es in seinem Zusammenhange mit der Vergangenheit. רַם wäre dann das noch Bevorstehende, die Zukunft. Vielleicht auch ist רַם, wie sonst häufig, die Vergangenheit, und wäre dann גור, nicht das Rückwärtsliegende, sondern: das „Nach“folgende, die Zukunft. שׂו, eineigen, daher ja: belagern. Zwischen Vergangenheit und Zukunft hast du mich eingegrenzt. In jedem Augenblick ist für mich eine Vergangenheit zurückgelegt und trete ich eine neue Zukunft an, und nur das zwischen einem gegangenen und einem kommenden Augenblick liegende, verschwindende Sekundentheilchen ist mein, ist die Gegenwart, die kaum für mich hinreicht zu sagen: ich bin! So wäre ich halblos, ein stetes „Vergehen und Werden“, käme nie zum „Sein“, wenn Du nicht deine „fassende, haltende Hand“ auf mich legtest! Dir verdanke ich, daß ich „bin“!. Daher bin ich immer und überall bei dir, daher bist du überall und immer bei mir, — „bin“ immer und überall nur durch dich, — und wie mich und mir, so jegliches und jeglichem deiner Geschöpfe: schon dies ein Tiefgrund deiner Allwissenheit und Allgegenwart!

B. 6. פְּלִיאָה גַּם. Ich weiß, daß es so ist, aber diesen Gedanken auszudenken, übersteigt meine menschliche Kraft. Bgl. מִן לֹא נָלַאת הוּא מִן (5. B. M. 80, 11). כתיב ist: פְּלִיאָה. Es wäre dies femin. von פְּלִיאָה (Richter 18, 18). פְּלִיאָה ist einfaches Adjektivum wie נִקְיָה, von נִיר, נִיר בְּנֵי נִיר, so von נִיר בְּנֵי נִיר und sagt nur: diese Erkenntnis ist ihm zu wunderbar, unerfaßbar wie ein Wunder. נִילָד mit dem ' des Charakters, wie עַכְרִי, עַכְרִי, עַרְבִּי, עַכְרִי, spräche aber diese Unerschaffbarkeit als Charakter dieser Erkenntnis aus, sie übersteigt nicht nur seine, sondern überhaupt das menschliche Fassungsvermögen, und bescheiden deutet er dies nur an.

7. Wo könnte ich hingehen vor
deinem Geiste, wohin vor deinem Un-
gesichte fliehen!

8. Erfliege ich den Himmel, dort
bist du, und bettete ich mir die Grabes-
tiefe, siehe du bist da.

9. Erhübe ich des Morgens Flügel,
röhre im äußersten West:

10. auch dort leitete deine Linke
mich und hielt mich deine Rechte.

11. Spräche ich nun: Dunkel wird
mich doch entrücken, so würde Nacht
Licht um mich.

12. Auch Dunkel verdunkelt dir nichts,
Nacht leuchtet wie Tag, Finsterniß, Licht,
sind gleich.

13. Denn du hast meine Nieren dir
zu eigen gemacht als du mich dectest
in meiner Mutter Schoß.

§ 7. וְאֵנָה אֶלְךָ מְרוֹחֵק וְאֵנָה?
wohin könnte ich vor deinem „Geiste“ gehen, daß dein Geist mich
nicht anrege, mich nicht bewege, mich nicht erfülle, mich nicht in meinem eigenen Innern
vor deinen Richtersthul lade? Wohin könnte ich vor deinem „Augesichte“ fliehen, daß
ich dort von dir nicht geschaخت, von deiner Waltung nicht erreicht würde?

§ 8. וְאֵמֶת כִּי תְּסַבֵּבְנִי בְּבָבְלָן
 אמר להנסקה כן נבא, והסִקְרָבָן, halb. in die Höhe steigen, daß dein Geist mich
nicht anrege, mich nicht bewege, mich nicht erfülle, mich nicht in meinem eigenen Innern
(Daniel 6, 24), kommt hebr. nur hier vor. אֲצִיעָה, yyy, wovon yyy, das Bette,
Lager (1. B. M. 49, 4). Beim Himmel heißt es: שם אתה, es überrascht nicht Gott
dort zu finden. Seine Gegenwart denken wir doch vorzugsweise im Himmel. Bei שָׁאוֹל
heißt es aber הנְּגָן, und in יְהוָה, הנְּהָה, liegt der Ausdruck des Unerwarteten.

§ 9. וְאֵת כִּי תְּשַׁבַּבְנִי
Der im Osten aufgehende Morgenstrahl macht seine Tages-
wanderung bis zum äußersten Westen. Hätte ich nun seine Flügel und Flöge mit ihm
von Ost nach West.

§ 10. וְאֵת כִּי תְּעַזְּבָנִי
Gott weist dem Menschen mit der „Linke“ den Weg, den er
geben soll. „Leitend“ übt er nicht seine ganze Macht. Die freie Willenskraft des Menschen
muß hinzu kommen. Aber seine „Rechte“ hält ihn fest und aufrecht.

§ 11. 12. וְאֵת כִּי תְּרַבֵּבְנִי
vielleicht im Gegensatz zu der § 9. 10. angenommenen
Lichtbahn, יְהוָה, rabb. von der Stelle rücken, intrans. hier trans. Finsterniß wird mich
deinem Blick entrücken.

§ 13. וְאֵת כִּי תְּרַבֵּבְנִי
spricht eine Ursache zu allem Vorangehenden aus. Ich kann dir
nicht entrinnen, weil deine Beziehung zu mir keine bloß äußerlich räumliche, vielmehr
eine tiefinnerliche, mein Wesen von seinem Ursprunge her fassende und haltende ist.

7. אֵנָה אֶלְךָ מְרוֹחֵק וְאֵנָה?
מְפֻגָּךְ אֶבְרָה :

8. אַסְמָאָקָה שְׁמִים שְׁם אֶבְרָה
וְאֲצִיעָה שְׁאֹול הַגָּן :

9. אַשְׁאָכְנָשָׂר אַשְׁכָּנָה
כָּאֲחִירִית יְמִים :

10. גְּמַדְּשָׁבְנִי חַנְחָנִי
וְהַאֲתָנוּ יְמִינָה :

11. וְאֵמֶת אַדְּחָשָׁךְ יְשָׁוָעִי
וְלִילָה אָוֶר בְּעָדָנִי :

12. גְּמַדְּחָשָׁךְ לְאַיְחָשָׁךְ
לְמַמְּךְ וְלִילָה כִּיּוֹם יְאֹר בְּחִשְׁבָּרָה
כָּאֹרָה :

13. כְּרָאָה קְנִיתְךָ כְּלִילָה
סְפָכָנִי בְּבָטָן אַפְּנִי :

14. Dir huldige ich darob, daß ich in so überwältigend wundervoller Weise geworden bin. Wundervoll sind deine Werke, und meine Seele ist sich Des sehr bewußt:

15. Die war mein Wesen nicht verhohlen als ich in Verborgenem gestaltet ward, geweht wurde in der Erdenniedere.

16. Mein noch formloses Wesen sahen schon deine Augen; in dein Buch

14. אָזֶךְ עַל כִּי־נֹרְאֹות נְפָלֵית נְפָלָאים מַשְׁיַּחַ וְנִפְשַׁת יְהֻת פָּאֵד :

15. לְאַ-נְבָּחָר עֲצָמֵי מְמָקָם אֲשֶׁר־עִשְׂיוֹת בְּקָרְבָּנִי בְּפָתָחִוֹת אָרְצָה :

16. גָּלְמִי רָאוּ עַיְנָה וְעַל־סְפָרָה

werden sie ja alle verzeichnet! Tage

תְּנִיר Vgl. γένεσις αὐτοῦ (Pent. 1. B. M. 14, 19). כָּלִיעַר, das Organ der niedern, schon durch den Anfang eines jeden Lebens bedingten Triebe (Siehe Ps. 73, 21). הַסְכָּנִי entweder schützen, wie (לְ) בְּאַכְרָחוֹ סְךָ (Ps. 91, 4), oder verhüllen, als du mich noch im Mutter schoße verborgen sein liehest. Vielleicht auch wie בעמָתוֹת תְּדִים und בעמָתוֹת תְּשָׁכָנִי (Hiob 10, 11), wo es die Bildung des festen, und daher schützenden Knochen- und Sehnen-Gerüstes bedeutet, ähnlich wie שְׁוִיכָה und שְׁוֹר Ast heißt (Richter 9, 48. 49).

B. 14. אָזֶךְ וְגֹר, ich huldige dir als meinem ewigen Eigener, Meister und Herrn, weil ich nicht Himmel und Erde anzuschauen brauche, um die Spur deiner überwältigenden Wunder-Größe und Macht zu schauen. Ich brauche nur mich selber anzublicken, brauche nur mein Werden und Sein zu denken, um von dem Bewußtsein deiner WundergröÙe überwältigt zu werden. תְּמִרְאָה, vgl. Ps. 45, 6. יְשִׁירָה vielleicht: alle deine Werke, nicht nur ich. Wahrscheinlich aber: alle die einzelnen Bildungen, welche mein Körper von dir aufweist. תְּמִרְאָה יְדֵי וְגֹר, dieser wunderbaren Bildung des Leibes wird Nichts so sehr als die in ihm wohnende und sich seiner mit wunderbarer Wirkungsschnelle und Sicherheit bedienende Seele inne. Für jede leiseste wie stärkste Operation ihres Denkens und Wollens findet sie die entsprechenden Organe, Glieder, Nerven und Muskeln mit selbst ihrem Denken und Wollen zuvorkommender Raschheit und Genauigkeit in ausführender Bereitschaft, und ist der Wunder größtes Wunder, daß ihr die Art und Weise, wie diese ihre Meisterschaft über den Leib und seine Organe sich vollzieht, ihr selbst ein ewiges Geheimniß bleibt.

B. 15. אָזֶךְ וְגֹר, der eigentliche Kern der Mächtigkeit, das Wesen. Als ich noch erst im Werden begriffen war, war dir schon die ganze Eigenartigkeit meines Wesens bekannt. אָשֶׁר וְגֹר, da ich noch erst im Verborgenen gestaltet wurde, תְּמִרְאָה, eigentlich: gestickt wurde (טְמִשָּׁה רְוִיחָה, Pent. 2. B. M. 26, 86), meine letzte äußere Formbildung erhielt. בְּחַתְּחִוָּתָה אַרְצָה, die Stätte, in welcher die allerersten Anfänge eines irdischen Daseins vorgehen, wird hier bildlich: irdischer Untergrund, Erdenniedere genannt. Es ist die unterste Stufe, von der auf ein zu geistiger Höhe bestimmtes Wesen sich emporbildet.

B. 16. גָּלְמִי וְגֹר, ein noch formloser Körper (damit verwandt im geistigen Sinn כָּלָם, siehe Ps. 35, 4). Als ich noch ein formloser Körper war, waren schon deine Augen auf mich gerichtet. וְגֹר הַיִן. Wie Alles, was ist und Alles, was wird, durch

find da vorgebildet, und ihm ward auch Einer unter ihnen bestimmt.

17. Und mir, wie theuer sind mir deine Gedanken, Gott, wie übermächtig schon ihre Eingänge,

18. ich will sie zählen, mehr als Sand mehren sie sich, ich bin erwacht, und bin noch bei dir!

כָּלִם יְכַחֲבֵד יְמִים יִצְרוּ וְלֹא אֶאֱזֹק
בָּהָם :

17. וְלֹא מַהֲדִיקָנוּ רְעֵיָךְ אֵל
מִתְּעִצָּמוּ רְאֵשֵׁיכֶם :

18. אַסְפָּרִים מִחוֹל יְרֻבָּן
הַקִּיצְתֵּי וְעַזְּרִי עַמְּךָ :

Gottes „Wort“ geschieht, so werden alle Schöpfungen und Woltungen Gottes zusammen als Ein einheitliches, Einen Plan verfolgendes „Buch“ begriffen, das schon in Vorhinein geschrieben ist, und nach welchem die einzelnen Schöpfungen und Woltungen nach und nach in die Wirklichkeit der Erscheinung treten (Siehe Pent. 2. B. M. 3², 32). בָּלִם, nicht nur mein נִלְמָד, alle noch ungeformte גָּלְמִים sind, oder werden bei ihrem Entstehen in Gottes Weltwaltungsbuch verzeichnet. (Der das. von unserer Stelle gegebenen Uebersetzung, nach welcher das Subjekt von יְכַחֲבֵד wäre, widerspricht der עַוְלָה יוֹד Accent auf יְכַחֲבֵד, Tage waren da, in deinem Buche, vorgebildet, und auch ihm, meinem noch formlosen Wesen, ward Einer dieser Tage bestimmt. Entweder der Tag, an welchem es durch die Geburt in's wirkliche Hiersein hinaustreten sollte, oder es ist hier יְמָם (und dann auf das vorangehende מִתְּמִים), nicht als einzelner Lebenstag, sondern als die ganze Lebenszeit und das Lebensgeschick begriffen (Vgl. מִתְּשִׁבְעָה חִוָּה 30, 25), וְלֹא יִשְׁתַּחֲווּ לְלִבְנֵינוּ קָרְם (Klagel. 5, 21). וְלֹא, und demnach hieße es: Tage, d. h. die einem Menschen beschiedenen Lebenstage waren in deinem Buche bereits vorgebildet, als noch nicht Einer von ihnen wirklich war.

Alles B. 13—16 Gesagte ist zugleich eine nähere Ausführung des Gedankens חִקְרָה נִיְמָן, mit welchem der Psalm begonnen. Gott kennt ihn von dem allerersten Anfang seines Ursprungs her, darum kennt er ihn und seine Gedanken.

B. 17. 18. וְלֹא יִשְׁתַּחֲווּ לְלִבְנֵינוּ קָרְם, deine Gedanken, d. h. Gedanken, die dir zugewendet sind, sich mit dir beschäftigen, ähnlich wie יְאַגְּדָה. רְאֵשֵׁיכֶם, ihre Anfänge, wie ראשׁ הדנה, vielleicht so auch רְאַשׁ דְּבָרָךְ יְמָם wie עַמְּךָ מִמְּנוּ (1. B. M. 26, 16). מִסְפָּר הַחֲלוֹם like קָרְבָּן wie פָּנָים 3, 6. Wie wir bereits Eingangs bemerkte, ist das erst B. 19 folgende בְּלִי u. s. w. der eigentliche Gedanke, den über sich vor Gott auszusprechen sich David gedrungen fühlte. Das dieser Ausspruch ungeheuchelte Wahrheit sei, dafür appellirt er an Gottes Allwissenheit, und begann daher: רְאַת חִקְרָה נִיְמָן וְתַעֲרֵךְ, ebenso wie er B. 23 mit dem Aufruf schließt: רְאַת חִקְרָה נִיְמָן וְתַעֲרֵךְ. Seine Absicht war daher dem Sage נִיְמָן unmittelbar das nicht von Gott, sondern von sich sprechende Bekennniß am בְּלִי u. s. w. folgen zu lassen. Allein der Gedanke an Gott, die Gedanken an seine Allwissenheit und Allgegenwart fesselten ihn so sehr, daß er, seinen eigentlichen Gedankenversatz ganz vergessend, sich dem Verfolgen dieser Gedanken ganz hingab, und erst jetzt, gleichsam wie aus einem Traume erwachend, zu seinem eigenlichen Gegenstände, d. i. zu Sich zurück kommt. Er sagt daher, wie sind, Gott, die Gedanken über dich mir theuer, wie über-

19. Wenn, Gott, du den Gesetzlosen tödten mögest — und, blutschuldige Männer, weichet von mir! —
19. אָמַן תִּקְרֹטֵל אֶלְתָּה רְשָׁעָה וְאֶנְשָׁעָה דָּמִים כּוֹרוֹ מָנוּי :
20. die, zum Nichtigkeits-Eide ausgesprochen, dich einem Bubenplane zu sagen, sie, die deine Gegner sind:
20. אֲשֶׁר יִמְרוּךְ לְכֹמֶה נְשָׂא לְשָׂא עִירִיךְ :

mächtig ihre Eingänge, d. h. Gedanken über dich haben für mich einen so Alles überschreitenden Reiz, daß ich mich nicht von ihnen trennen kann, und bin ich einmal in sie eingegangen, so bemächtigen sie sich meines ganzen Innern. Ich will sie im Einzelnen verfolgen, allein ich komme damit nicht zu Ende, wie Sandkörner mehrren sie sich. Ich bin nun aus meinem unwillkürlichen, träumenden Mich Hingeben an die Gedanken erwacht und — statt von mir zu reden — bin ich noch bei dir!

(Vielleicht ist auch eine andere Auffassung dieser beiden Verse möglich: 'קר', wie 'חָדָל', für 'כָּבֵד', deine Gedanken, die sich in deinem Schaffen und Walten verwirklichen. עַצְמוֹ, entweder kraftmäßig wie Oben, oder mächtig an Zahl, wie 'לִמְנָתוֹ' (Jerem. 15, 8), wie 'רָאשֵׁיהם' (2. B. M. 30, 11) 'אֶלְמָנוֹתָיו' (B. M. 5, 24). Hier von Gedanken: Hauptinhalt, gleichsam Titel, Kategorie. 'צָרָךְ' wie 'מִזְמָרָה' בחר'ק' אָשָׁבָה (Ps. 17, 15). Das Erwachen zum jenseitigen Schauen, welchem gegenüber all unsere hieniedige Erkenntniß nur dämmernernder Traum ist. Es wäre zu übersehen: Mir aber wie unerreichbar sind deine Gedanken, Gott, wie mächtig sind schon ihre Hauptbegriffe. Wollte ich sie zählen, mehr als Sand wären sie. Ich werde einst jenseits erwacht sein und bin noch bei Dir! Und der Gedanke wäre: Meine Gedanken kennst du so durch und durch, denn du kennst mich, kennst mich aus den leisensten Anfängen meines Seins. Allein deine Gedanken sind für mich unerreichbar. Auch schon die Hauptbegriffe, unter welchen wir Menschen sie anschauen, wie Barmherzigkeit, Gnade u. s. w., Größe, Macht, Herrlichkeit u. s. w., Schöpfung, Weltung, u. s. w. Allgegenwart, Allwissenheit u. s. w. u. s. w. sind unerschöpflich. Denn ich kenne dich nicht, und wenn ich einst zum jenseitigen Schauen erwacht sein werde, bin ich noch erst bei dir, d. h. werde ich noch erst am Anfange eines hellern Erkennens Deiner Selbst stehen).

Wir ziehen die erste Auffassung vor, weil durch sie eine Ueberleitung zu dem sonst äußerlich ganz unvermittelt stehenden Folgenden gegeben ist.

B. 19. 'מִן תְּלִטְקָרָה' (Siehe zu B. 1). Wenn ich in meinen Gesängen selbst das Härtteste ausgesprochen habe, daß du den Gesetzverächter tödten mögest, tödten werdest; oder selbst wenn ich mit Mordgedanken sich tragenden Menschen zugrufen: weichet von mir!

B. 20. 'אֲשֶׁר וּ' kommt Sam. I. 28, 16 in der Bedeutung: dein Feind, vor. Nach der Mahora wäre auch 'עֲרֵך' (Micha 5, 13) in diesem Sinne. Vielleicht ist 'עֲרֵך' von 'עַרְעֵךְ', der Wurzel von 'עַרְעֵץ' (Siehe Pent. 3. B. M. 20, 21), und bezeichnet eine Gegnerschaft, die vor Allem auf das Gedeihen, auf die Zukunft des Andern gerichtet ist, ihn 'עַרְעֵץ', ihn zukunftlos machen will. Vielleicht ist auch das 'עֲרֵך' (Ps. 187, 7.) Imperativ Kal von 'עַרְעֵךְ'. Von Menschen gegen Gott wären 'עֲרֵך' die Entgegengesetzten

21. so sind es doch nur deine Hasser,
die ich hasse, und mit den Auflehnungen
gegen dich gebe ich ein in Streit.

22. mit äußerstem Haß hasse ich sie,
so wurden sie mir zu Feinden.

23. Ergründe mich Gott, und erkenne
mein Herz, prüfe mich und erkenne
meine Gedanken.

24. und siehe, ob ein zu entzagender
Weg in mir ist, und leite mich in den
Weg der Ewigkeit.

וּבְחַקְוּמָמִיד אֶתְקֹטֶט :

לנישׁוּת בֵּין לְ

לְאַיִבִים הָיוּ כֵי :
23 חֲקָרַנִי אֶל דָע לְכֹבֵד

בְּחִנָּנוּ וְתַעֲשֵׂה שְׁרָעֵפִי :

וְיָחִין בְּרֵבָה יוֹלָם :

קָמָם 1. **לְמַנְצֵחָה** **מִזְטוֹר** **לְדוֹר** :

Cap. 140. 1. Dem Siegverleiher.

Ein Psalm von David.

von 'מִכְרֵכִי', Menschen, die dem Werke Gottes, seinem Reiche auf Erden feind sind und seinem Können entgegen wirken wollen. וּלְעַמֶּשׁ חָמָר wie 'מִתְחַדֵּשׁ' (Sam. II. 19, 14), soviel als 'אָמְרוּ נְשֹׂא'./partic. pass. von נְשֹׂא, wie 'לְשֹׂא' (2. B. M. 20, 7), יְהִי ist Subjekt zu 'מִתְחַדֵּשׁ', נְשֹׂא ist Attribut zu יְהִי: Sie, die in demselben Augenblick, in welchem sie deine Gegner sind, dich, zum Nichtigkeitsende ausgesprochen, ihrem Verbrecherplan zusagen. Sie schwören bei Gott in dem Augenblick, in welchem sie in Gegnerschaft gegen Gottes Willen ein Bubenstück auszuführen im Begriffe sind, ja, sie benützen den Eid bei Gott zur Ausführung eines gegen das von Gott auf Erden gewollte Gute gerichteten Bubenplans.

B. 21. הָלֵא מִשְׁנָאֵךְ וְנִי. So habe ich dies doch nicht aus persönlicher Feindschaft ausgesprochen, als deine Hasser, ja, wie ja vielleicht das Wort heißt (siehe Pent. 4. B. M. 10, 35), als die Verbreiter deines Hasses, die Hasß gegen dich in die Brust der Menschen setzen wollen, nur als solche traf und trifft sie mein Hasß. Man hätte כחיקותם ר' ו נ' wie Ps. 17, 7. erwarten sollen. Allein mit großer Bedeutsamkeit ist das מ' ו בחרבך של אַל גָּל לְכָךְ, und ist es nun soviel als כחיקותם ר' ו נ' (Prov. 24, 17), תְּאַזֵּן לְרֹאשָׁה (5. B. M. 31, 11) u. s. Es kommt aber auch der סְקוּר im Plural vor, so: בְּחֻרְוִתֶּיכֶם בְּאַרְצָה כְּבָנָתֶיךָ גַּבְּרָךְ וְנִי (Ezech. 16, 31). Nicht also gegen die Menschen, die sich wider dich auflehnen, gegen die wiederholten Auflehnungen gegen dich gebe ich ein in Streit.

ב. 22. וְנִזְמַנְתָּה תְּרִלְכָּר, sie, diese Empörungen wider dich, hasse ich mit äußerstem Haß, und dadurch wurde nicht ich ihnen, sondern sie wurden mir zu Feinden.

§. 23. 24. קְרָבֵךְ schließt sich dem Ausgangsgedanken an. שֶׁעֲמַד (Vgl. Bl. 94, 19). עַצְבָּה, siehe Pent. 1. B. M. 3, 16 Entzogung. רֹאשׁ עַצְבָּה, ein Weg, dem ich entfliegen, den ich verlassen müßte. Vor dir, Allwissender, spreche ich dieses Bekennniß aus. Hülfst Du meine Gesinnungen und meine Gedanken, ob in ihnen etwas Dir Missfälliges, von mir zu Lassendes ist, und führe mich den Weg der Wahrheit, der in die Ewigkeit führt —

Ex. 140, §. 1. *למנצח וגו'.* Durch das §. 4. 6. 9. wiederholte סלה schreitet der

2. Befreie mich, Gott, von schlechtem Menschen, vor einem Manne von Unrechtsfertigkeiten bewahre mich,

3. die Schlechtigkeiten im Herzen ausgesonnen, täglich zu Kriegen sich zusammen rotten.

4. Ihre Jungen haben sie wie eine Schlange geschärft, Vipergift ist unter ihren Lippen. —

Psalm in vier Abtheilungen fort. V. 2—4 schildert Menschen von schlechtem Charakter im Allgemeinen, und bittet um Schutz vor deren gegen ihn gerichteten Thätilichkeiten. V. 7—9 drückt die Gesinnungen und Ueberzeugungen aus, mit welchen er sich solchen gegnerischen Feindseligkeiten gegenüber rüstet, und aus welchen er seine Zuversicht schöpft. V. 10—14 spricht den Untergang aus, den solche Menschen nach der göttlichen Weltordnung sich selber bereiten, und wie nur ein Leben in Gerechtigkeit und Geradheit auf eine Zukunft vor Gott zu rechnen hat.

V. 2—4. חֲלִים וְנַחֲלָה. Halte mich frei und mache mich frei von jedem Einfluß, den schlechte Menschen im sozialen Zusammenleben auf mein Geschick und meinen Charakter haben könnten. מִמְּחֹרֶת, מִמְּחֹרֶת (siehe Pent. 1. V. M. 6, 11) ist besonders eine solche Rechtswidrigkeit, die sich der menschlichen Gerichtsbarkeit zu entziehen weiß, die daher das ganze menschengesellschaftliche Leben zu durchdringen und zu untergraben fähig ist. Daher auch hier im Plural. מִמְּחֹרֶת ist ein Mensch, dessen ganze Handlungsweise größtentheils den Charakter der Unrechtsfertigkeit trägt. נָצֵר חַנְצָרֶן (siehe Pent. 5. V. M. 32, 10) ist überwiegend ein Schützen vor innerer Verderbnis, und dürfte daher hier die Bitte ausgesprochen sein, Gott möge ihn davor schützen, daß er nicht durch das Beispiel eines אֶחָד חַמְסִים, und durch die vererbliche Meinung מִמְּחֹרֶת nur mit מִמְּחֹרֶת begegnen zu können und daher auch zu dürfen, durch die vererbliche Meinung, in einer Welt voller מִמְּחֹרֶת sei für Rechtschaffenheit keine Stätte, dazu komme, die Rechtschaffenheit und Gerechtigkeit seines Charakters einzubüßen.

וְנַחֲלָה wie Ps. 56, 7. intrans. sich zusammen rotten, daher מִתְחַלְּתָה nicht Objekt, sondern Zweck, sie halten zusammen und verbinden sich, um gegen die auf Rechtschaffenheit und Gewissenhaftigkeit sich erbauende Welt Krieg zu führen. Vielleicht ist es auch aktiv, sie schüren Krieg zusammen, wie גַּרְאַה כְּהַרְמָה (Habak. 1, 15), wenn dieses nicht vielmehr von גַּרְאַה ist. שְׁנָנוּ treffend bezeichnen wir Unrechtschaffenheit mit Unredlichkeit. Der Missbrauch des Wortes, der menschlichen Rede ist das erste und wirksamste Werkzeug zu allem Schlechten. Vererbliche Gewandtheit in Missbrauch der Rede tritt daher in dieser Charaterschilderung besonders hervor, und wird auch V. 12 der מִמְּחֹרֶת zunächst als נְצָר אֶחָד bezeichnet. שְׁכַב kommt nicht wieder vor. Aus dem Zusammenhang versteht man eine Schlangenart darunter. Vergleicht man die Thiernamen חַלְעָה, שְׁכַב, קְרַב, die alle aus חַלְעָה, כְּכַבְּרַה mit vorgesetztem י gebildet scheinen, und zwar חַלְעָה von חַלְעָה, לְפִילָה, chald. die Klaue, ein Thier, dessen charakteristisches Merkmal in

2. חֲלִצָנִי יְהֹוָה מִאָדָם רְעָה

מִאָרֶשׁ חַמְקִים חַנְצָרֶנוּ :

3. אֲשֶׁר חַשְׁבָּנוּ רְעוֹת בְּלָבָן

כָּלְזָום יְגַנּוּ מִלְחָקָות :

4. שְׁנָנוּ לְשָׂונָם כְּמוֹ נְחַשָּׁש :

חַמְתָּה עַכְשָׁוִבְּתָחָת שְׁפָתָיו סְלָה :

5. Schütze mich, Gott, vor eines
jen Händen, vor einem Mann
echtfertigkeiten bewahre mich,
die darauf finnen meine Schritte zum

5. אַמְדֹנִי יְהֹוָה וְפָנֵנִי רַשְׁׁוֹת
מַאֲשֶׁר חֲמֻקִים תְּגַעֲרָנִי אֲשֶׁר חָשַׁבְתִּי

: לְרֹחֶות פָּעֵמִי :

6. טְמַנְנָאָב

פְּרַשְׁׂוֹת רַשְׁׁת לִי
שְׁתַּדְלַי קְלָה :

der Fußbildung besteht (Hiedermaus); **עככיש** von **ככש**, bezwingen, die Spinne nach ihrer charakteristischen Fang-Kunst, Krab von Krab, Kampf, der immer zum Kampf gerüstete Skorpion (auch im Skorpion scheint die Stammwurzel krab zu sein): so dürfte auch **עכשׂוֹ** von **כשׂבָּ** mit vorgesetztem 'y gebildet erscheinen. **כשׂבָּ**, verwandt mit **שׂבָּ**, ruhen, **שׂבָּ**, aufmerken, **כָּוָבָּ**, täuschen. Somit vielleicht, **עכשׂוֹ**, das mit lauernder Ruhe läufschende Thier, eine sehr sprechende Bezeichnung für die gefährlichste Schlängenlist. (Vgl. auch **כשׂף** und **שׂרָן**). Vielleicht ist auch **עכבר**, die Maus, von **כבר** mit vorgesetztem 'y. (**כבר** (verwandt mit **קבר**), wovon **כבר**: **שׂוֹנֵן**, und **כבר**: **סֵיבָה**, ist Ausdruck für zeitliches und räumliches Beseitigen. (So auch **קבר**, Begraben). Daher **כבר**: **שׂוֹנֵן**, das Zurückliegende, der Gegenwart Entrückte, **כבר**: **שֵׁיבֵן**, das Entfernen des Ungeeigneten. **עכבר**: ein dem Auge entschlüpfendes, sich verbergendes Thier: die Maus. Vielleicht ist **מכבר** und **כבר** (Sam. I. 19, 13. Kön. II. 8, 15), in gleicher Weise ein völlig zu-deckendes Rissen.

B. 5. 6. ט. טרנוֹן גָּוָר. Allein nicht nur wie jeder Rechtschaffene hatte David von dem Zusammenleben mit schlechten Menschen im Allgemeinen zu fürchten. Er war eine besondere Zielscheibe ihrer Feindseligkeiten, und ruft Gottes besondern Schutz gegen sie an. **טוֹרִי רַשְׁׁוֹת**, ihre Thätilichkeiten sind gegen ihn gerichtet. **טוֹרִי רַחֲבוֹת**, sie sannen darauf ihn zum sttlichen Falle zu bringen. **טוֹרִי רַחֲבָם גָּוָר**. **פָּחָם** und **טְמַנְנָאָב** gehört zusammen. **טוֹרִי** von **פָּחָם**, verwandt mit **פה**, Mund, von **פה**, ist eine sich öffnende und schließende Höhlung. Sie scheint harmlos geöffnet, und schließt sich, sobald Einer arglos oder verlost hineingerathen: Falle. Solche Verhältnisse **טְמַנְנָאָב**, suchen sie mir listig zu bereiten, suchen mich hineinzulocken, daß ich, wenn ich arglos hineingerathen, mich darin gefangen finden möge, und haben sie schon **רַבְלָם** bereit, mich dann durch solche Verbindlichkeiten zu fesseln, daß ich meine freie Selbstbestimmung einbüße und ihnen zu Willen leben müsse. Das ist ihr hochmuthigster Plan, den sie in ihrem Hochmuth ersonnen und ausführen zu können vermeyten. **טוֹרִי טְמַנְנָאָב** u. s. w. **פָּרָשָׂו רַחֲבָם גָּוָר**. **טְמַנְנָאָב**, eigentlich Kreis, ist der nach Gründäfern abgemessene, gewissenhaft erwogene Pfad. So **טְמַנְנָאָב** **עַדְקָל** (Jes. 28, 7). Ihm zur Seite bereiten sie mir ganz offen Repe, deren Nähe ich nicht vermeiden kann, eben weil mein Pflichtpfad dahin reicht, denen daher zu entgehen, meine ganze Behutsamkeit und Selbstbeherrschung herausfordert. **טוֹרִי טְמַנְנָאָב**. **טוֹרִי** ist der gewöhnliche Ausdruck für Veranstaltungen jeder Art zum Verderben des Maudern. Alle die Versuche, ihn zum sttlichen Falle zu bringen, haben nur den Einen Zweck, ihm Verderben zu bereiten.

7. Ich aber habe zu Gott gesprochen: mein Gott bleibt du! Neige dein Ohr hin, Gott, zur Stimme meiner flehenden Bitten.

8. Im Recht siehe übend ist Gott, mein Herr, die Unüberwindlichkeit meiner Hilfe. Du hast meinem Haupte Schutz bereitet am Tage des Rüstens.

9. Sieb nicht Gott des Gesetzlosen Gelüste, lasse sein Sinnen nicht so wirklich werden, daß sie hoch sich dünnen könnten! —

V. 7—9. אמרתִי וְנָא. Ich aber habe allen diesen feindlichen Versuchen gegenüber nur den Gelobungsvorsatz: Gott bleibt mein Gott! und ihm wage ich mein Inneres offen zu legen. "נ", darin wurzelt die durch Richts zu besiegende Macht, die mir immer יְשׁוּעָה gewährt, die mich zu immer erneutem frischen Dasein führt. Das ist ja im eigentlichen Sinne יְשׁוּעָה. יְשׁוּעָה ist die Wirkung der durch den רַבָּש ausgebrückten Weise der göttlichen Waltung, der zur Gewährung neuen Seins ewig bereiten göttlichen Liebe. Es ist das Bewußtsein, daß sich in dem als "קָלָל gesprochenen Namen" י' ausspricht, daß Bewußtsein, daß auch der ernstesten, Leiden verhängenden מֶרְאָה-Waltung nichts als die unveränderte Liebe Gottes zu Grunde liegt, und daß dieser auch in prüfungsvollstem Ernst seine Liebe übende Gott „mein Herr“ ist, ich ihn „meinen Herren“ nennen darf, dessen Dienst ich mit jeder Faser meines Wesens angehöre. Mit diesem mich gelehrt Bewußtsein hast Du meinem Haupte Schutz gewährt in jeder Lage, die sonst die Menschen zu פָּרָז, zu Kampfesrüstung auffordert. Wenn Andere sich nach äukern Mitteln umsehen, sich für die Kämpfe, die sie zu bestehen haben, zu rüsten, finde ich Schutz und Waffe in meinem Bewußtsein von Gott und meinen Beziehungen zu ihm. וְנָא. Dies Bewußtsein sagt mir, ich dürfe den Wunsch aussprechen, du mödest Das, was der Gesetzlose auf dem Wege der Gesetzlosigkeit zu erlangen strebt, ihm nicht ganz gewähren, und, was er zu vollbringen denkt, nicht ganz zur Verwirklichung gelangen lassen, schon aus dem Grunde nicht, weil יְרָמֵם, weil er und seine Genossen sonst sich Wunder wie hoch, sich als die wirklichen Beherrschter der Dinge betrachten würden. פָּרָז von פָּז. פָּז bezeichnet ein die bisherigen, natürlichen, geeigneten, zurückhaltenden Schranken überschreitendes Hinausgehen. So פָּלִילָה יְרָמֵם, sie schritten hinaus zur ungehörigen Selbstentscheidung (Jes. 28, 7). וְנָא מִן אֶל מִקְרָבָם, unsere Vorrathsräume sind so überfüllt, daß sie die für jede Art gesonderten Räume überschreiten und schwer von einander zu halten sind (Ps. 144, 12). יְרָמֵם, sie befestigen sie, so daß es nicht wieder aus seinem Halt geht (Jerem. 10, 4). So auch בְּכִים קְדָשָׁה, die stie verlieren den festen Halt im Gelenke, schlittern (Nahum 2, 11). לְרֹעֵב נְפָשָׁת. Du läßest dein Gemüth durch keine zur Kargheit mahnende Selbstprüfung zurückhalten (Jes. 58, 10). Daher sehen auch die Weisen in dem Spruche (Prov. 18, 22) נְאֵשָׂה מְאֵשָׂה טֻוב יְפָקֵד gesagt, daß selbst, wenn ihm bis jetzt, seiner Verirrungen wegen, das göttliche Wohlgefallen vorenthalten geblieben, er mit diesem Schritte das göttliche Wohlgefallen

7. אמרתִי לְהָזֵה אֱלֹהִים אֱלֹהִים
הָאֵינוֹת יְהֹהָה קָול פְּחַנְנוּ :
8. הָהֹה אֲרֹנִי עַש יְשׁוּעָה
סְפָרָה לְרָאשׁ בְּיוּם גְּשָׁק :
9. אַל-הַתְּפִן יְהֹהָה מְאוּיָה רְשָׁעָה
וּמְמַטֵּא-פְּקֵד יְוּמֵם סְלָה :

10. Reiner Umlagerer Haupt, das
Unheil ihrer eigenen Lippen mag sie
bedecken.

11. Kohlen senken sich auf sie herab,
in denen lässt es sie fallen, in Gruben,
aus denen sie nicht austönnen.

12. Ein Mann der Zunge erhält
keinen Bestand auf Erden. Den schlechten
Mann der Unrechtfertigkeit, den fängt
sie zu jähem Sturz.

13. Weiß ich's doch, daß Gott des
Armen Sache, der Wehrlosen Recht vollbringen wird.

veraußlaßt hat, sich aus seinem bisherigen Rückhalt ihm wieder zuzuwenden. So auch hier: כִּסְטוֹן, seine schlechten Absichten lasse nicht aus den Schranken des bloßen Vorsages hinaus zur Verwirklichung gelangen.

B. 10. 'רָאשׁ מַסְכֵּן' ist Objekt von כִּסְטוֹן und steht voran, um es im Gegensatz zu כִּסְטוֹן des B. 8 hervorzuheben. Mein Haupt schützt Du. Das Haupt meiner Gegner aber, das Unheil, das sie mit ihren Lippen mir und Andern bereiten möchten, wird es ihnen bedecken (oder wird es bedecken, ו als Singular, siehe Ps. 11, 7). Das Unheil, das sie Andern bereiten wollen, wird auf ihr eigenes Haupt kommen. Und zwar nach dem כִּסְטוֹן: כִּסְטוֹן: sie sind es selbst, die das Unheil auf ihr eigenes Haupt bringen. Das im כִּסְטוֹן: קָרֵי כִּסְטוֹן ist schwer zu erklären.

B. 11. 'מִטְאָה וְגַם', Glühende Kohlen senken sich auf sie hinab, im Grunde aber nach dem כִּסְטוֹן sind sie es selbst, die sie auf sich herabbringen. Denn כִּסְטוֹן, Subjekt von כִּסְטוֹן ist פָּלֶם שְׁפָתָיו. Das Unheil, das sie Andern bereiten wollen, wird für sie zu einem noch viel größeren, zu einem völlig vernichtenden Verderben, gleichsam zu einem Feuer, in das es sie stürzt, zu מהתרות, aus denen sie sich nicht wieder emporarbeiten können. מהתרות kommt nicht wieder vor. Möglich, daß in Verwandtschaft mit כִּסְטוֹן, Lehmn steht, und מהתרות soviel wie כָּרְרוֹת (1. B. Ps. 14, 10) bedeutet. Vielleicht ist es ein aus dem הִסִּיל von מָר, המר, gebildetes Substantiv, wie מהחולות aus dem הִסִּיל von תַּלְלָה, התלה (Siehe Bent. 1. B. Ps. 31, 7), und hieße es dann: Wechselseitige, Geschickstwechsel, ähnlich wie חֲלִיפָתָה (Ps. 55, 20).

B. 12. אִישׁ לְשׂוֹן וְגַם, siehe B. 4. יְהִי ist durch den Accent mit דָמָן verbunden und von dem folgenden getrennt. Es kann daher nur Attribut zu דָמָן sein, und Subjekt zu דָמָן ist כָּרְרוֹן, ein eiliges Drängen und Stoßen (Esther 3, 15, 6, 12).

B. 13. רָעָה וְגַם דָּין עַנִּי ist die einzelne Streitsache eines erissenlosen Armen. מְשֻׁבָּת דָּין, das den machtlosen, darum sich willenlos liegenden Menschen gebührende menschengesellschaftliche Recht. Die B. 10—12 ausgesprochene Zuversicht in die schließliche Erfolgslosigkeit der Bestrebungen der Schlechten und in deren Untergang, den sie sich selber bereiten, warzt in der Überzeugung, daß Gott die in seiner die Menschen zu ihrem Heile erziehenden

10. רָאשׁ סְמִכֵּן עַמְלֵל טְקִינָתוֹ
כִּסְטוֹן:

11. יְמִיטָנוּ עַלְיהֶם נְחָלִים בְּאַשׁ
כִּסְטוֹן בְּמַהֲמָרוֹת פָּלֶם:

12. אִישׁ לְשׂוֹן בְּלִזְכָּרָן
כָּרְרוֹן אִישׁ-דָמָם רַע יְצָהָנָן
לְפָרָחָה:

13. רָעָה כִּרְיעָשָׂה יְהִזָּה דָּין עַנִּי
כִּסְטוֹן אֶמְשֻׁבָּת אֶרְגִּים:

14. Nur Gerechte halbigen deinem Namen, nur Gerade finden ein Bleiben vor deinem Angesichte.

Kap. 141. 1. Psalm von David. Gott, dich habe ich gernsen eile mir; nimm meine Stimme auf indem ich nach dir rufe.

14. אָקֶד צְדִיקִים יְהוָה לְשָׁמֶן
יְשֻׁבּוּ לְשָׂרִים אַחֲדָפָנֶה :
כְּמוֹא 1. מִזְמֹר לְדוֹד יְהוָה קָרָא הָ
חָשָׁה לְלִי רְאֵינָה קָוְלִי בְּקָרָא
לְלִי :

Waltung das Recht der existenz- und machtlos der Willkür der Stärkeren Preisgegebenen zur endlichen Gestaltung bringen werde. Das כהיב עיר sagte, auf das Vorhergehende sich beziehend: Das weist Du! Du weist, wie nach deiner Weltordnung das Vorhaben der Schlechten keine Aussicht auf endliches Gelingen hat und schließlich nur ihnen selbst den Untergang bereitet, darum läßt du es zeitlich ohne Einzugreifen geschehen (Bgl. Ps. 94, 11. 92, 8–10). Dieses עיר, die Ueberzeugung, daß auch ohne sichtliches Eingreifen, Gottes Auge doch auf jedes Vorgehen der Menschen auf Erden gerichtet ist, und seinem Bewußtsein Nichts entgeht (Bgl. Ps. 10, 14), bildet die stille Voraussetzung des עיר u. s. w.

B. 14. נא. Nicht das preisende Wort, die pflichtgetreue gerechte That ist die wahre Gotteshuldigung, und nur die der ihnen von Gott angewiesenen Bestimmung unentwegt Lebenden finden ein Bleiben vor Gottes Alles überwachendem, Allem fürsorgendem Angesicht.

Kap. 141, B. 1. 2. מִזְמֹר לְדוֹד וְנוֹר In diesem Psalm spricht sich David's Bewußtsein von der hohen Bedeutung und der einstigen universellen Zukunft seiner Neben aus, die einst, wenn erst die jepigen, das Urtheil und die Anschauungen der Menschen leitenden Machthaber von ihrer Höhe herabgestiegen sein werden, allgemein in ihrem Geist und Herz befriedigenden Inhalt werden verstanden werden (B. 6). Darum (B. 3) ist es sein allererstes Anliegen, sein „Wort“ — „seinen Mund und seine Lippen“ — durch Schutz vor jeder Entwürdigung dieser hohen Bestimmung heilig zu halten, und so mit selbstbeherrschender Ueberwachung seines Mundes, (B. 4) die Heiligung und Heilighaltung seines Herzens zu üben, (B. 5) und in den herbsten, ihm von dem allgerechten Gott zugeschickten Schicksals-schlägen, erblickt er nur eine ihn zurechtweisende Liebe, eine ihn für seinen hohen Beruf rüstende Weise, und findet in allem Unglück, das ihm Menschen bereiten, nur Begründung seiner alle Zukunft durchdauernden Bestimmung und seiner immer fortschreitenden inneren Läuterung. Die Zeit aber, in welcher die davidischen Neben (B. 6) zur vollen Wirksamkeit gelangen, reicht über seine und seiner Zeitgenossen Gegenwart weit hinaus, zerstreut sieht er (B. 7) erst sein Volk wie die düren Gebeine über die Ebene der Seiten (Ezech. Kap. 37) bis scheinbar an den Rand des Grabs. Aber diese Zerstreung ist keine Vernichtung, ist Zukunftsauf vorbereitendes Aktern — die Gebeine werden hingestreut, die Seele (B. 8) bleibt erhalten. Darum (B. 9. 10) betet er aus seiner wie aus seines Volkes Brust heraus um schützende Aufrechthaltung vor den seinem Geschick und seiner Pflichttreue gelegten Schlingen, und spricht die Ueberzeugung aus: die Neige, welche die Gewalt ihm

2. מַזְכֵּן תְּפִלְתִּי קָטְרָה לְפָנֶיךָ
עֲשֵׂרְבָּתָךְ וְבָרְכָתָךְ
עֲשֵׂרְבָּתָךְ כְּפָרָה מִנְחָתָךְ :

legt, werden nur den Schlechten selber Untergang bringen, mag er auch zeitweilig mit in die Reze sich versangen, er kommt hinüber —

B. 1 und 2 sind Einleitung zu dem Ganzen.

תְּפִלְתָּה, nicht אַלְפָרָק, welches ein Hilfstraf wäre, sondern: קָרָאתָךְ, ich rufe dich zu mir, mir nahe, mir gegenwärtig zu sein. Ebenso כְּבָרָא לְךָ, nicht אַלְפָרָק, sondern: יְמַנְדָּבָרָה, Jemanden herbeirufen, wie וַיַּקְרָא לְמִנְחָתָו וְלֹאַהֲרָן (2. B. M. 9, 27).

B. 2. תְּפִלְתָּה תְּכַן וְנוּ: höchster Opferausdruck völkigen, rüchhaltlosen Aufgebens in Gottes Willen zu göttlichem Wohlgesallen (Siehe Bent. 2. B. M. 30, 1). מִנְחָה עֲרָב ist das dem בְּן הָעָרְבִּים zugehörige חַמְרָד של מִנְחָה und נְסָךְ (4. B. M. 28, 8). Es muß aber einerseits dem zum gehörigen טָהָר eine besondere Bedentsamkeit zugemessen sein, so, daß das **Chamidopfer** mit Umgebung des עַזְלָה nach dem מִנְחָה genannt wird. וְהַיְיָ בְּעֻלוֹת הַמִּנְחָה, וְהַנְּבָאוּ עַד עַלְלוֹת הַמִּנְחָה (Röñ. II. 3, 20), וְיַדְיִי בְּכָרָק כְּעַלוֹת הַמִּנְחָה (Röñ. I. 18, 29, 36). Anderseits muß diese Bedeutung ganz besonders bei dem חַמְרָד של עַזְלָה und גַּבְּרָה hervortreten, so daß dieses vorzugswise העֲרָב מִנְחָה genannt, בְּנֵחֶת הַעֲרָב: (Röñ. II. 16, 15), und die Nachmittagszeit speciell nach ihr benannt wird, בְּנֵחֶת הַעֲרָב (Röñ. 4. B. M. 15. E. 206) entwickelt, fügt zu jedem Emporopferausdruck der Thatenweihe desathy die Zugabe von und. נְסָךְ den Ausdruck der Gotteshuldigung mit allen Gütern der Existenz (אֶלְלָה), des Wohlstandes (טוֹבָה), der Glücksfreude (רָגְדָה), somit überhaupt mit unseren Geschickesbeziehungen. Wir begreifen, wie in der ganzen Zeit unserer nationalen Einblütterung im Lande, in welcher unser nationales Geschick im Begründen begriffen war, gerade die Mincha des Tagessopfers dem nationalen Bewußtsein in den Vordergrund treten konnte, wie auch in einem Geschick entscheidenden Momenten, wie Röñ. II. 3, 20 ganz besonders auf die Mincha hingeblickt wurde, begreifen aber insbesondere auch, wie auf die Abend-Mincha das Bewußtsein ganz besonders gerichtet war. Bildet ja das Morgen- und Abendopfer ein einheitliches Ganze, und bringt das מִנְחָה של בְּן הָעָרְבִּים dieselbe Thatenweihe und dieselbe auf dem Boden der Thatenweihe gegründete Geschickeshuldigung für den sinkenden Strahl, somit für das sich absinkt neigende Geschick zum Ausdruck, wie das שְׁמַרְתָּךְ של שְׁמַרְתָּךְ diese Weihe und Huldigung für den steigenden Strahl, für den aufblühenden Glückszustand ausspricht. Fasst die ganze Geschichte unserer nationalen Vergangenheit und faßt auch zu großem Theile die Erfahrungen der Einzelnen stanben und stehen mehr im niedersteigenden Strahle des Abend-Geschickes als im aufleuchtenden Morgenlichte steigenden Glücks; und vor Gottes Angesichte auch für die Seiten prüfungsvollen Niedergangs die Sorge für „sein Wehl und sein Del und seinen Wein“ für den Anteil an den Gütern der Nahrung, des Wohlstandes und der Freude, der ihm beschieden sein werden, oderbleiben möge, Heilern Gemüthes der liebend ernsten, einsliegenden Gotteswaltung auf Grund unserer Thalbetrügung an Gott anheim zu stellen, was und ist wohl eine Gestaltung, die zu gewinnen, und in welcher sich immer

3. רְכַתֵּה גֹּדוֹה שְׁמַרָה לְפִי
בְּאֻפְתִּיגְתִּי מֵנִי מִינְדָה,
וְאַתָּה עַל־לְשָׁנוֹתִי:
לְפִי מֵתָה אֶרְםָה לְאַתָּה אֶלְאָה
בְּנִזְחָרָה עַל־לְשָׁנוֹתִי:
das ärmste Wort meiner Lippen.

auf's Neue zu stärken, jederzeit als ein besonders zu pflegendes Anliegen erscheinen mußte. Daher lud und lädt eben die Minchazeit ganz besonders zur eingehenden Sammlung vor Gott, und ein Wort der Weisen lautet: **לְעֲלֹתָה יְהִי אֶרְםָה לְאַתָּה אֶלְאָה בְּנִזְחָרָה** (Berachoth 6, b).

Hier daher die Bitte, nahe möge Gott ihm sein und **חִכּוֹן וְנוֹעַד**, seine Arbeiten an seinem Innern, es zur klaren Erkenntniß und Huldigung des Wahren, Rechten und Guten vor Gott zu bringen, möge die ideale Vollendung erreichen, wie sie im **טְהֻרָת** ihren Ausdruck hat, und **מִשְׁאָת כְּפָר**, wenn er **יְהָבֵד**, die Güter fassende Hand, zu seinem Gott emporhebt, so möge dies in dem Gott huldigenden Sinne geschehen, welchem Gott in dem von Ihm geordneten **מִנְחָה עֲרָב** entgegensteht.

B. 3. שִׁיחָה וְנִי. Es ist zweifelhaft, ob **שְׁמַרָה** ein Substantiv in der Form wie חִכּוֹן und Objekt von **שִׁיחָה** ist: seige Gott eine **שְׁמַרָה** meinem Munde, oder, da diese Substantivform von nicht weiter vorkommt, es wie gewöhnlich als Imperativ zu nehmen ist, wie **שְׁמַרָה וְאַתָּה לְעוֹלָם** (Chron. I, 29, 18). Es wäre dann absolut ohne Objekt im intransitiven, reflexiven Sinne zu nehmen: sich mit auf einen Gegenstand gerichteter Aufmerksamkeit irgendwo hinstellen. So **סְכִיב שְׁחוּל** (Ps. 3, 7). Daher auch שִׁיחָה מִצְרָעָה: die Aufmerksamkeit und Thätigkeit von Jemandem abwenden, שְׁמַרָה לְפִי, wie **שְׁמַרָה יְאָכֵל הַדַּעַת** (Sam. II, 11, 16). Demnach hieße es: richte deine Aufmerksamkeit, beaufsichtigte meinen Mund. Auch der Accent spricht für diese Auffassung. **שְׁמַרָה**, Imperativ Kal mit ungewöhnlichem Dagesch im 'u. **רְלִשְׁפָחָה** wird von vielen so viel als **רְלִשְׁפָחָה** verstanden. Es wäre dies um so mehr möglich, da, wie wir glauben, **רְלִשְׁפָחָה** selbst von **רְלִשְׁפָחָה**, schöpfen, ist, und die Thüre als Vermittelung des Ein- und Herauslassens von Menschen aus dem Hause bezeichnet. Allein die Form **רְלִשְׁפָחָה** kommt doch sonst in diesem Sinne nicht vor. Es könnte auch vielleicht **רְלִשְׁפָחָה** Substantiv von **רְלִשְׁפָחָה** sein, wie **לְבָב** von **לְבָב**, **לְבָב** von **לְבָב**, und das Herausschöpfen eines Wortes aus dem Vorrat der Gedanken bedeuten. Wir glauben jedoch es in dem gewöhnlichen Sinne, arm, verstehen zu dürfen: wache über das Ärmste meiner Lippen. Und da **רְלִשְׁפָחָה** zunächst den herabgelommenen Armen bezeichnet, so wäre der Ausdruck sehr treffend zur Bezeichnung eines Wortes gewählt, das gleichsam von der menschlichen Rede gebührenden Würde herabgekommen ist, das als geringfügig, nicht beachtenswerth betrachtet wird. Es sagte dann: wache darüber, daß mir kein Wort geringfügig erscheine, daß ich kein Wort unbedacht ausspreche. Mit der Ueberwachung seines Mundes begann David seine innere Veredlung und zugleich die Erfülligung und Weise seines Wortes für die hohe Seudung, die er eben mit seinem Worte zu vollbringen haben sollte. In der That dürfte auch der Weg zur Selbstveredlung kaum mit einem andern Uebungsvorfall so erfolgreich betreten werden können, als mit dem Vorfall, den Mund vor jedem unwahren, lieblosen, unlauteren Worte zu hüten. Denn welche Uebung fordert eine so ununterbrochene, fortgesetzte Selbstbeherrschung und Aufmerksamkeit auf sich, als eben die Uebung in der sittlichen Fleckenlosigkeit des Wortes.

4. Lasse mein Herz nicht irgendein Schlechtem sich zu neigen, sich an Thätigkeiten in Gesetzlosigkeit zu üben, mit Machtmissbrauch vollbringenden Leuten, und möge ich keine Nahrung an ihren Annehmlichkeiten finden.

5. Mag der Gerechte schwer mich treffen, es ist Liebe, und mag Er zurecht mich weisen. Als des Hauptes Salböl soll mein Haupt Des nie sich weigern. Denn Dauer und mein Gebet finde ich in ihren Misshandlungen.

4. אל-פֶּטֶת לִבִּי : לְדָבֵר : רֹעַ
לְהַחֲעוֹלָל עַלְלוֹת : בְּרַשֵּׁעַ אֶחָד
אֲשֵׁם פְּעַלְיָאָנוּ וְכָל-אַלְתָּם
בְּמַנְגַּמְתָּהָם :

5. יְהִלְמַנִּי צְדִיק : חִסְדֵּךְ וְזָכִירְךָ
שְׁמֵן רָאשׁ אֶל-יְנִינָהָרָאשׁ כְּרַעַד
וּפְלַחַת בְּרֻחוֹתָהָם :

ב. 4. וְנִי חַטָּא. Die Ueberwachung des Wortes ist nur eine Vorschule zur Ueberwachung und Reinhaltung des Herzens. הַחֲעוֹלָל וְנִי, sich auch nur in Gedanken in Ausübung gesetzwidersprechender Handlungen zu üben, את אֲשֵׁם וְנִי, wenn er mit schlechten Menschen zusammenlebt und in ihnen das Beispiel schlechter Lebens- und Handlungsweise vor Augen hat. Ein jedes solches Beispiel ist eine sille Aufforderung zur Nachahmung, der sich kein Willebender entziehen kann. Es führt die Möglichkeit eines vom Gesetzeswillen ungebundenen Lebens der Willkür vor Augen, und wird um so verlockender durch die Sinnen schmeichelnden Genüsse, die sie sich zu verschaffen wissen. לְכוּ לְחַטָּא בְּלַחְטָה וְנִי, wie yesh lochto lochto (Prov. 4, 17), und כָּל-אַלְתָּם וְנִי (das. 9, 4).

ב. 5. הַלְמָן וְנִי, halmani und ni ist ein starkes, schweres Schlagen, wie ein Hammerschlag auf den Ambos, סִפְרַי הַוִּילָם (Jes. 41, 7). פָּרָעָה: Gott, ber auch im משפט seine Chisdat betätig (Bgl. פָּרָעָה als Bezeichnung Gottes, Ps. 11, 3). Die Freuden und Genüsse der פּוּעָל אֲנָוָה sollen keinen Heiz für mich haben. Vielmehr in den härtesten Schlägen, die der Allgerechte mich treffen lässt und damit mich zurechtweist, erkenne ich wohlthuende Liebe. Sie sind mit וְרָא תְּמָרָה: das Haupt weihende Salböl, oder wie וְרָא תְּמָרָה (2. B. M. 80, 23): bestes, vorzügliches Öl, ähnlich wie das Salböl des Hohenpriesters, פְּנִים אֲנָבָה אֶזְרָחָה (4. B. M. 80, 6), mit fehlendem נ, wie: (Kön. II. 19, 6) אֲשֶׁר דָּחַטְתִּי אֶת שְׂרָאֵל unterbrechen, sisten. Die mich durch Schicksalsschläge zurechtweisende Liebe des Allgerechten ist mit ein weihendes Salböl, das mein Haupt nicht zurückweisen soll, eigentlich: in der beabsichtigten Wirkung nicht sisten soll. Die mir von Gott zugeschickten Leiden sollen den mit ihnen beabsichtigten Zweck an mir erreichen. יְמִין יְמִין, Substantiv: Dauer, wie יְמִין וְנִי by וְנִי (Hiob 34, 23). Die Leiden, welche Gott mir durch Menschen bereiten lässt, haben den Zweck mich auf die von seiner redlichen Erbahrung erreichbaren, unvergänglichen Güter hinzuweisen, ja mich selbst für meine zeitlich unvergängliche Bestimmung und Siedlung zu befähigen, und mich die von dieser Bestimmung geforderte geistige und sittliche Veredlung in תְּלִיאָה, in der will inneren Arbeit an mir selbst vor Gott vollbringen zu lassen.

6. Sind einst durch den Felsen
Hände herabgestürzt ihre Richter, dann
werden sie meine Reden verstehen wie
ansprechend sie sind.

7. Nur wie Einer, der trennt und
flüstet im Boden, sind unsere Gebeine an Grabes Eingang zerstreut.

6. גַּשְׁמָתוֹ בִּירְקָלֶעֶם שְׁפֵתִים
וְשָׁמְעוּ אָמֵרִי פִּי גַּעֲמָה :

7. כְּמוֹ פָּלָח וּבְקֻץ כָּאָרֶץ
גְּפִירָה עַצְמָנִין לְפִי שָׂאוֹל :

ב. 6. נִשְׁמַטוּ וְנוּ שְׁמַט: seinem bisherigen Halt entfahren (siehe Pent. 5. ב. מ. 15, 2), auch: aus einer Höhe hinabstürzen, wie Shemtah und Shemtah (Kön. II. 9, 33). פָּלָח: Fels, insbesondere nach dem Merkmal seiner Unbeweglichkeit (Gegentheil von סָלָח, siehe Pent. 1. ב. מ. ס. 519. 2, ב. מ. ס. 120), daher auch ein immer zu findender Schutz. Hier Gedanken-Attribut von Gott, wie סָלָעִי וּמָזְוָחִי (Ps. 18, 3). שְׁפֵתִים: Diejenigen, deren Urtheil für ihre Lebensanschauungen und Lebensweise ihnen maßgebend ist. Wenn einst durch die Wältungen Gottes, der mir der immer zu findende Schutz und ihnen der nimmer zu beseitigende Widerstand ist, ihre maßgebenden, und darum ihr Urtheil irreleitenden Größen von dem Säulenfuß ihrer Höhe herabgestürzt sind: שָׁמְעוּ אָמֵרִי כִּי וְ, dann wird ihnen eine Verständniß für meine Reden aufgehen, und sie werden einsehen, wie sie allein וְ, dem wahren, geistigen und sittlichen Bedürfniß des Menschen entsprechen. Bis dahin ist ihr Sinn von מנעמה so besaugen, daß sie kein Verständniß haben für וְ. אָמֵרִי כִּי נִעְמָו.

ב. 7. כְּמוֹ פָּלָח. פָּלָח im Piol, gewaltsam spalten, פָּלָח כלוחם (Job 16, 13), scheint im Kal mehr ein Theilen in natürlich gesonderte Hälften und Theile zu bezeichnen. Daher פָּלָח הרמן 4, 3) die natürliche Hälfte eines Granatapfels. פָּלָח רבלָה (Sam. I. 30, 12), ein Stück von einem zusammengesetzten Feigenklumpen. פָּלָח רכָב (Richter 9, 53), der Eine von zwei zusammengehörigen Mühlsteinen. Chald. hat פָּלָח die Bedeutung des hebräischen זָרָע. Es scheint zunächst die Lockermachung des Ackerbodens zu bedeuten, und davon die allgemeine Bedeutung des Arbeitens und der Dienstarbeit wie זָרָע erhalten zu haben. Hier schiene es dann in der ursprünglichen Bedeutung des Ackerns zu stehen. Der Plural שָׁמַיִם läßt erkennen, daß David hier nicht aus seinem Einzelverhältniß, sondern aus der Geschickslage Israels heraus gesprochen. Vor der Zeit, in welcher die im vorigen Vers angedeutete Zukunft ihre Verwirklichung findet, sieht David im Geiste uns über die weite Erde hin zerstreut. Wie Ezechiel (R. 87), sieht er die zusammengehörigen Glieder unseres einheitlichen Volkscorpers weit hin getrennt und zerstreut. Die Zerstreung scheint uns לְפִי שָׁמַיִם, zum Eingang des Untergangs zu bringen. Allein sie ist nur wie die Wirkung eines בָּאָקָד חַלְבָּא eines Ackerers, der die Krume lockt und hartes Gestein spaltet. Die Zerstreung und die in ihr uns werdenden Geschick dienen nur dazu, uns für das Zeitigen und Aufgehen der uns anvertrauten Zukunft-Saaten der Menschheit fähig zu machen. Gottes Menschheit-Acker sind wir, und unser Galuthgeschick ist Seine Arbeit an uns.

8. Denn zu dir, der du, mein Herr,
auch im Rechte Liebe übst, sind meine
Augen gerichtet, in dich habe ich meine
Zuversicht, du werdest meine Seele nicht
entfliehen lassen.

9. Hüte mich vor der Falle Gewalten,
die sie mir gelegt, vor den Schlingen
der Machtmissbrauch Vollbringenden.

10. Gesetzlose fallen in dessen Nege,
zugleich auch ich — bis ich hinüber bin.

8. כִּי אֶלְךָ יְהוָה אָנֹכִי עַנִּי
בְּךָ הָסִיחַתְּלֵטָעַר גַּפְשִׁי :

9. שְׁמַרְנִי טִירִיךְ יַקְשֵׁו לְ
מִקְשּׁוֹת פְּעַלְלִי אַתָּן :

10. יַפְלֵלוּ בְּמִכְמְרוֹן רְשָׁעִים יַחֲדָה
אָנֹכִי עַד אַעֲבָר :

קְמָב 1. מִשְׁכְּבֵיל לְדַךְ קְרוֹנוֹ
בְּמַעֲרָה הַפְּלָה :

Kap. 142. 1. Belehrung von David. Gebet als er in der Höhle war.

V. 8. 8. כִּי אֶלְךָ וְנוּ. Denn Gott bleibt unser Herr, wir bleiben in seinem Dienste, und auch ernste Leiden spendend, übt er seine Liebe. Wir haben unsere Zuversicht in ihn, daß, wenn auch noch hin zerstreut, Er doch unsere Seele nicht entfliehen lassen wird. חֻר, Spiel von ערָה, eigentlich: ausschütten, ausleeren, wie כְּרָה לְמוֹת נְפָשָׁו (Jes. 53, 12).

V. 9. 10. שְׁמַרְנִי וְנוּ. Schütze mich nur, daß ich ihren Fallen und Schlingen entgehe, mit denen sie mich meiner Pflichtbahn entlocken und in's Verderben zu stürzen versuchen. (Vgl. Ps. 140, 6). סְכָמָר: Neg (siehe Bent. 1. V. M. 44, 30). Das Suffixum -ר kann sich wohl nur auf פְּנֵי des vorhergehenden V. beziehen. Die Nege, welche das פְּנֵי der פְּנֵי bereitet. In dessen Nege fallen sie, die מְרַעַת, die sie bereiten, oder überhaupt, zu deren verdientem Untergang Gott die Machinationen der פְּנֵי zuläßt. פְּנֵי אֶת אָנֹכִי, zusammen auch ich, d. i. spurlos gehen die Veranstaltungen der פְּנֵי auch an mir nicht vorüber. Ich gerathe auch in ihre Nege. Allein: יְהָ אַעֲבָר יְהָ, nur so lange, bis ich über sie hinüber bin.

Kap. 142, V. 1. מִשְׁכְּבֵיל גּוֹי כְּהִיוֹתוֹ בְּמַעֲרָה. Siehe Ps. 57, 1. Wie dort er die Gedanken, die ihn in derselben Lage erfüllten, als מִכְחָם, sich zum bleibenden Gedächtniß aufzeichnete, so fügt er hier der תְּלִין, mit welcher er in dieser Lage sich zur besonnenen Klarheit emporraugt, später die Bestimmung als מִשְׁכְּבֵיל, als Belehrung für sein Volk hinzu. Es ist aber dieser Psalm belehrend ebensowohl durch Das, was er nicht enthält, als durch Das, was in ihm zum Ausdruck kommt. Von seinem Schwiegervater, dem Könige, und von seinen Volksgenossen, die beide ihm des Höchsten zu Dank verpflichtet waren, in beispieloser Verirrung leidenschaftlich bis auf den Tod verfolgt, kommt ihm kein Wort der Verwünschung, kein Wort von Rachegefühl über die Lippen, sucht er in völliger Verlassenheit von der ganzen Welt nur sich zu Gott emporzuringen, und, bei der Möglichkeit, durch Einen tödtenden Streich auf den seine Anwesenheit nicht ahnenden königlichen Feind sich zum Selbstherrn seines Gewicthes zu machen, erwartet er doch nur von Gott seine Rettung, und erhebt sich an dem Gedanken, wie dieses rettende Einschreiten Gottes für ihn, den unschuldig Verfolgten, ihm als Gottes Walten veranschaulichende Thatjache für seine Gottes „Namen“ zur Erkenntniß bringenden Bekündigungen dienen,

2. Weine ich, so ist es zu Gott,
daß ich schreie; weine ich, so ist es zu
Gott, daß ich nach Gewährungswürdig-
keit ringe.

3. Vor Ihm gieße ich mein Sinnen
aus, meine Noth verklunde ich vor Ihm!

4. Indem mein Geist sich um mich
verhüllt — und du kennst doch meinen
Weg! In den Weg, den ich offen ging,
haben sie mir Falle geborgen!

5. Und doch, schaue zu meiner Rechten
und siehe, ist da keiner, der mich kennen
will; geschwunden ist jede Zuflucht mir,
Niemand kümmert sich um meine Seele.

2. קָלִי אֱלֹהָה אֲזַעַק קָולִי
אֱלֹהָה אֲחַתָּנוּ :

3. אֲשֶׁר לְפָנָיו שֵׁיחַ נָרָה

?לְפָנָיו אָגָד :

4. בְּהַחֲטֹף עַלִּי רָחוֹן אֲתָה

בְּעֵת נְחַרְתִּי בְּאַחֲרֵי אַרְךָ

?טְמַנֵּן פָּח לִי :

5. הַבִּיט יְמִין וּרְאָה אַיִ-לִי

מְכִיר אָקֵד מְנוּס מְמַנֵּן אָזִן

דוֹרֵשׁ לְנֶפֶשׁ :

und wie, wenn ohne sein Selbstvorgehen Gott sein Geschick zur Reise bringt, dies aller Welt die Ueberzeugung bringen werde, welche siegende Macht der verfolgten Unschuld innwohnt, und es keine weniger zu verbunkelnde Krone giebt, als die Herrlichkeit unter den schwersten Proben rein bewährter Pflichttreue.

B. 2—3. קָולִי וּגְוָיִלְוִי: wenn meine Stimme laut wird. Vgl. Ps. 3, 5. Zu keinem Andern wende ich mich und kann ich mich wenden als zu Gott mit meinem Hilferuf und mit meinem Streben, des göttlichen Wohlgefälls würdig zu werden und zu bleiben. Treffend wird im Midrasch der Gegenstand dieses doppelten Aufrufs zu Gott also bezeichnet: אֶתְנוֹ קָולִי אֶל ר' אַחֲרָנוֹ שֶׁלָּא פָל בָּצֵי אֶתְנוֹ שֶׁלָּא אֶתְנוֹ ר' קָולִי, es ist der Hilferuf um Rettung und die Bitte um Beistand, durch selbstbeherrschende Enthaltung jeden feindlichen Vorgehens gegen Saul der Gewährung würdig zu bleiben. גְּוָיִלְוִי: nur vor Ihn kann ich mit יְמִין und יְמִינָה hintreten, unter Menschen habe ich keinen, der sich um den Zustand meines Innern, und um meine äußere Nothlage kümmere.

B. 4. 5. בְּהַחֲטֹף וּגְוָיִלְוִי (siehe Ps. 61, 3). הַלְּךָ, viel überwiegend ein gerades offenes Wandeln, der Beistand wird immer zur Rechten des Hilfsbedürftigen gedacht, קָמֶב, der im Sinne על יְמִינָה וּגְוָיִלְוִי (Ps. 109, 31), בְּיַעֲמֵד לִימִן אֲכִיכָּם (Ps. 110, 5). Es drängt ihn eigentlich, seinen innern Schwächezustand zu schildern, er unterbricht sich aber, indem sich noch mehr der Gedanke in den Vordergrund drängt, wie wenig er diese Nothlage, in der er sich befindet verschuldet hat. Gott kennt seinen ganzen bisherigen Lebensweg, auch den, den er in freier Selbstbestimmung sich gewählt (בְּנֵית בָּבֶן, siehe Pent. 1. B. M. S. 533). בְּאַרְחֵן וּגְוָיִלְוִי. Wohl selten hat ein Mensch ein so gerades, offenes, öffentliches, seinen Volksbrüdern zugewandtes (אַרְחֵן) Leben von seiner Jugend an gelebt wie David. Und eben in diesem Arach, und aus ihm heraus haben sie mit geheimen Veranstaltungen ihm Fallen gelegt. Das 'י' von יְמִין וּרְאָה ist in הבִּיט יְמִין וּרְאָה Parenthese. Und doch — schaue nach meiner Rechten hin, wo mir Hilfe zur Seite treten sollte — אָז מְכִיר לִי u. s. w.

6. Darum habe ich zu dir aufgeschrien, habe gesprochen: du bist meine Zuversicht, bist mein Anteil im Lande der Lebendigen.

7. Horche hin zu dem Ergusse meines Innern, denn ich bin ungemein herab. Rette mich von meinen Verfolgern, denn zu mächtig sind sie mir.

8. Führe hinaus aus dem Kerker meine Seele deinen Namen zu bekennen. Mit mir wird man den Gerechten die Krone reichen wenn du mein Geschick zur Reise bringst.

Cap. 143. 1. Psalm von David. Gott, höre mein Gebet, neige dein Ohr zu meinen flehenden Bitten, mit deiner erziehenden Treue erhöre mich, mit deiner Liebessgerechtigkeit.

2. Gehe nicht in's Gericht mit deinem Diener, denn schuldlos ist kein Lebender vor dir.

B. 6—8. וְעַקְעַי אֵלֶיךָ יְהוָה אֹמְרָתִי blickt wieder auf das psalm לִילּוּ zurück, darum kann ich zu keinem Andern als zu dir die aufblicken. חֲלֵקִי, nicht erst jenseits, schon hier, im Lande der Lebendigen, unter den Menschen auf Erden, bist du, und ist deine Beziehung zu mir, meine Beziehung zu dir, der Einzige und das Einzige das ich habe. כִּי תָגַטְלָעַל, wenn du die Bestimmung, für welche du mich schon als Knabe geweiht, ohne mein Zuthun zur Reise bringst, lediglich weil ich dieser Bestimmung entsprechend in Pflichttreue vor dir verharre, so wird man mit mir die Gerechten krönen und erkennen wie Nichts die endlich, Allem obstiegende Macht eines pflichtgetreuen, Pflichttreue ansirebenden (siehe Ps. 143, 2) Lebens und Strebens übertrifft.

Cap. 143, B. 1. Auch dieser Psalm ist ein Erzeugniß einer ähnlichen, vielleicht derselben Nothlage wie der vorige. Verfolgt und ausgeschieben von der ganzen Welt, findet er (B. 5), in dem Gedächtniß der geschichtlichen, Gott offenbarenden Vergangenheit und in dem Bewußtsein seines eigenen gegenwärtigen Selbst's als nicht minder Gott offenbarendes Geschöpf, den Halt, sich mit seinem Innern zu Gott zu erheben, und den Anbruch einer lichtvolleren Zukunft von Gott geleiteten, Gott dienenden Lebens zu erhoffen.

תְּאַמְּנָה בְּצִדְקָתֶךָ: er bittet nicht um gänzliche Beseitigung von Leiden, er bittet um treue Erziehung für seine sittliche Bestimmung, zu gleicher Zeit aber auch um jene durch Liebe gemilderte Rechtswaltung, קָדָר, die neben der Abwägung unserer Vergangenheit zugleich die Rücksicht auf eine uns noch immer wieder zu gewährende Zukunft vorwalten läßt (Siehe Bent. 1. B. M. 15, 6).

B. 2. מִשְׁפָט אֶל חַבּוֹן גּוֹן: hier der ungemilderte Gegensatz zu der im vorigen B.

6. וְעַקְעַי אֵלֶיךָ יְהוָה אֹמְרָתִי

אַפְתָּה מְחֻפֵּי חֲלֵקִי בָּאָרֶץ קָמִים :

7. בְּקַשְׁיָכָה אֶל־רַבָּתָה כִּירְדָּלָתִי

מְאַד הַצִּילָנוּ מַרְדָּפִי כִּי אַמְצָעִ
מְמַנְגִּי :

8. הַזְּיוֹאָה מַפְסִיגָּר | נְפִישָׁוֹ

לְהַזְּדוֹת אַהֲדָשָׁה כִּי יְבָרוֹ
עֲדִיקִים כִּי תָגַטְלָעַל עַלִּי :

קָמֶג 1. מְזֻמָּר לְדַעַךְ יְהוָה | שְׁמָעַ
תְּפִלָּתִי רָאוּנָה אֶל־פְּחַנּוּנָה :

בְּאַמְנָה עֲגַנִּי בְּצִדְקָתֶךָ : 2. וְאֶל־פְּבוֹא בְּמִשְׁפָט אֶחָד

עַבְרָה כִּי לֹא־אָצַד לְפָנֶיךָ בְּלָהִי :

3. Denn meine Seele hat der Feind verfolgt, hat zu Boden mein Leben gedrückt, hat mich in Finsternisse gebracht wie für immer Gestorbene.

4. Da verhüllte sich mein Geist um mich, in mir starrt in's Öde mein Herz.

5. Der Tage aus der Vorzeit gedachte ich da, dachte nach über Alles was du gewirkt, wage nun auch über ein Geschöpf deiner Hände zu reden.

6. Zu dir breitete ich meine Hände, meine Seele, wie ein schmachtend Land schmachtet sie nach dir —

7. Erhöre bald mich Gott, mein Geist geht zu Ende, birg nicht dein Angesicht mir, in die Gruft hinab Sinkenden gliche ich sonst.

gedachten צדקה. Urteil ist hier das Erlangen des Freispruchs im Urteil (Vgl. Jes. 43, 26. Hiob 25, 4 u. s.). vielleicht über den Menschen hinaus alle Wesen einschließend, denen mit dem Leben immerhin eine mit mehr und minderer Selbstbestimmung verbundene Kraftäußerung eingeräumt ist (Vgl. 1. B. M. 9, 5).

8. 3. חיתי, כי גנו', das Lebendige in mir, die Lebensseele (Siehe Hiob. 33, 20. 36, 14).

8. 4. בתוכי, וחתעתך גנו', steht wohl im Zusammenhang mit dem vorhergehenden bezeichnet ja den Zustand, in welchem der Geist sich von Beherrschung des Leibes in sich zurückzieht, das Vermögen einbüßt, durch den Leib auf die Außenwelt zu wirken, sowie durch denselben Eindrücke von Außen in sich aufzunehmen (Siehe Ps. 61, 3. 102, 1). Daher ganz in mich zurückgeworfen. שתחותם, שטמ, öde sein bezeichnet, auf den Geist übertragen, den Zustand, dem klare Vorstellungen und deutliche Gedanken fehlen. So שטמו לעלה (Jes. 52, 14). Auch im Hithpael על המראה (Daniel 8, 27). Ganz ähnlich von שאה לה: והאייש מטהה לה (1. B. M. 24, 21).

8. 5. נכברתני. So, jeden klaren Gedanken über die vorhandene Gegenwart wie zu erwartende Zukunft beraubt, erwacht das Gedächtniß der Gottes Wirkungen zeigenden Vergangenheit, dies Gedächtniß weckt Nachdenken über Alles, was Gott gewirkt, und es tritt das Bewußtsein in die Seele, daß doch auch in Sich ein Werk, ein von Gott geschaffenes, gebildetes, heranerzogenes Wesen erkennt, und wagt als solches über sich zu sinnen, und die Gedanken auszusprechen. י'ך במעשה י'ך אלחרף, Vgl. Ps. 138, 8). wie Roro mi ישוחח אשוחח (Jes. 53, 8).

8. 6. פשחי עפה. בארכן עפה, wie ein aus Regenmangel kraftlos gewordenes Land nach Regen schmachtet. Vgl. Ps. 63, 2. עף כל מים.

8. 7. מחר ונ'י. מחר ונ'י, geht zu Ende, wie ein alles überwältigendes Land nach dem Schwinden der Kräfte danach, wie (5. B. M. 28, 32).

3. כי רְדָפֶת אֹיֵב נַפְשִׁי רְפָא
לְאָרֶץ חִיָּה הוֹשִׁיבָנִי בְּמִחְשָׁבִים
בְּמַתְתִּיעַ עֲלָם :

4. וְתַחַעַטְתָּ עַלְיִ רְוֹחִי בְּרוֹחִי:
ישׂתְּוּם לְבִי :

5. אָכְרָחִי יְמִים מִקְדָּם חַנִּית
בְּכָל־פְּעָלָךְ בְּפִעָשָׂה יְדִיךְ
אֲשָׁחָם :

6. פְּרַשְׁתִּי יְתִי אַלְיָךְ נַפְשִׁי
קְאָרֶץ־עִקָּה לְזַסְלָה :

7. מְהֻרָּעָנִי יְהֹהָה כְּלָתָה
רְוֹחִי אַל־פְּסָתָר פְּגַנָּךְ מִמְּפִנִּי
וְגַמְשָׁלָתִי עַמְּדִידִי בָּר :

8. Lass' mich wieder vernehmen am Morgen deine Liebe, denn auf dich habe ich vertraut; laß' mich den Weg erkennen, den ich wandeln soll, denn zu dir habe ich meine Seele erhoben.

9. Rette von meinen Feinden mich Gott, in Hinblick auf dich habe ich über Alles den Schleier geworfen.

10. Lehre mich deinen Willen zu erfüllen, denn du bist ganz mein Gott. Dein guter Geist leite mich in ebene Bahnen.

11. Um deines Namens Gott willen gieb mir neues Leben, mit deiner Liebesgerechtigkeit führe hinaus aus der Notth meine Seele,

12. und durch diese deine Liebe mache starr meine Feinde, so wirst du alle

B. 8. *הַשְׁמִיעֵנִי בְּבָקָר* וְנִזְבְּחֵנִי. Wie häufig die wieder kommende glückliche Zeit nach zu Ende gehender Nacht des Leidens. Und *הַשְׁמִיעֵנִי*, nicht, nicht so sehr der Anblick eines bereits im Neubornen sich zeigenden bessern Zustandes, als vielmehr das geistige innere Wahrnehmen wiederkehrender Liebe Gottes.

B. 9. *אֱלֹךְ כִּסְתֵּי הַצְלָמָנִי* und *וְנִזְבְּחֵנִי*: *אֱלֹךְ* wie *כִּסְתֵּי* (Prov. 10, 12), ich habe über Alles, was ich von Menschen zu leiden hatte, einen Schleier gedeckt, habe es für mein Bewußtsein zu verbüllen, es zu vergessen gesucht, *אֱלֹךְ*: indem ich Alles Dir anheim stellte. Oder: indem ich alle meine Beziehungen zu Menschen in den Schatten treten ließ, und mich nur mit dem Gedanken meiner Beziehung zu dir, und mit dem Streben zu dir erfüllte.

B. 10. *לִמְדֵנִי וְנוּ*. Erkenntnis des göttlichen Willens und die von Gott zu verliehende Begeisterung und Begeisterung für alles auf Erden zu verwirklichende Gute, das ist die *טָהָרָה*, die er von Gott erbittet; denn Gott ist „voll“ sein Gott (es ist nicht bedeutungslos *טוֹהָר* geschrieben), ihm ist Gott nicht nur der Lenker der Geschicke, er erkennt ihn auch vor Allem als den Leiter seiner Thaten an. *רוֹחַק טֻבָּה*: *כְּאֶרֶץ מִשּׁוֹר*: für den von Gottes Geist Erfüllten werden die Schwierigkeiten des irdischen Lebens zur Ebene, und keine Versuchung bringt ihn zum Falle.

B. 11. *לִמְעֵן שְׁמַךְ וְנוּ*, „Leben“ und „Rettung“ aus der drängenden Notth, das sind nächst der inneren Begabung die Gewährungen, die er von Gott erbittet und erhofft; „Leben“ nach der mit seinem Namen יְהֹוָה verheißeu, zu neuer Lebensspende ewig bereiten Liebe; „Rettung“ nach der Milde, die nur so weit *טוֹפָעָה* walten läßt, als das Besserungsziel der zu erziehenden Menschen heischt (siehe Ps. 33, 5).

B. 12. *וּבְחִסְדְךָ וְנוּ*. Diese deine an mir sich wieder bewährende Liebe wird genügen,

8. *הַשְׁמִיעֵנִי בְּבָקָר* וְנִזְבְּחֵנִי
כִּירְבָּה בְּטָהָרָה הַרוֹדָזָע :
אֱלֹךְ כְּרָאָלָךְ נְשָׁאָתִי נְפָשִׁי
9. *הַצְלָמָנִי מְאִיכִי* וְדָזָה אֲלָמִיךְ

כְּסִיתִי :

10. *לִמְדֵנִי וְלִעְשֹׂוֹת רְצָוָנִיךְ*

כִּירְבָּה אֲלֹוָהָה רְוֹחַק טֻבָּה
פְּנַחַנִי בָּאָרֶץ מִשּׁוֹר :

11. *לִמְעֵן שְׁמַךְ וְרוֹחַק הַחִיִּין*

כְּעַרְקָחָה וְתוֹצִיאָה מְצָרָה נְפָשִׁי :

12. *וּבְחִסְדְךָ פְּצִימִת אֹיְבִי*

וְהַאֲבֹתָת קֶלְצָרֵנוּ נִפְשַׁע בַּי אָנָּנוּ
בְּדָרְגָּרֵנוּ וְבָרְקָה :
בְּדָרְגָּרֵנוּ וְבָרְקָה :

Cap. 144. 1. Von David. Gesegnet Gott mein Hirt, der meine Hände übt zum Kampf, meine Finger zum Kriege.
קָמַד 1. **לְדוֹד** : **בָּרוּךְ יְהֻהָּ** : **צָרוּ**
הַמְּלָפֵךְ : **בְּנֵי לְקָרְבָּן** **אַצְבָּעָתִי**
לְמִלְחָמָה :

um meine Feinde in ihrem meine Vernichtung anstrebenden Vorgehen zu hemmen, und damit werden alle die Not und Bedrängniß gegen mich planenden Menschen aufhören; denn sie werden erkennen, daß „ich dein Diener bin,” und der in deinem Dienste Stehende, deinem Dienste Lebende auch unter deiner besondern Obhut steht.

Cap. 144, B. 1. **לְדוֹד** וּנוּ. Es ist dies der letzte Psalm aus David's Leben. Die unmittelbar vorhergehenden stammen aus seinen frühesten, trübssten Leidensstagen. Diesen Psalm spricht der König, dem die Siege über die äußern Feinde seines Volkes auch die innern Feinde unterworfen und die allgemeine Huldigung seines Volkes gewonnen hatten. Er gewährt uns aber einen Einblick in die Brust eines „David,” in die Brust eines jüdischen, von Gott gesalbten Herrschers. Wohl ist er, B. 1. 2. sich kriegerischer Tapferkeit bewußt, würdigt auch sie als von Gott verliehene, im Dienste Gottes für Gottes Zwecke zu verwendende Begabung, und gedenkt, wie Gott, und nur Gott in seiner kampfesvollen Vergangenheit ihm Sieg und Rettung und Schutz, und endlich auch die Huldigung seines Volkes gewährt habe. Allein er freut sich nicht des Kriegs-Ruhms, das Schwert ist ihm, B. 10, **עַרְעָם**, etwas bitter Böses, dessen Notwendigkeit er tief beklagt und sehnfützig, B. 9, nach der Zeit ausschaut, wo es ihm vergönnt sein möge, Gott ein neues Lied, das Lied seiner Befreiung von der bösen Notwendigkeit des Schwertes zu singen. Diese Notwendigkeit sieht er aber, B. 8 und 11 in der Treubrüderlichkeit der Völker, mit denen kein zuverlässiges Friedensbündniß zu schließen ist, und deren hinterlistige Politik ewige Kriegsbereitschaft zur Notwendigkeit macht. Auf Grund der Unzulänglichkeit aller durch Menschenmacht vermittelten Erfolge, während zur völligen, dauernden Unschädlichmachung der feindlichen Mächte, es nur eines einmaligen göttlichen Einschreitens bedürfte, ruft er daher, B. 3—8, Gott auf, daß Gott ihn aus den treubrüdigen Völkerströmungen freimachen und rettend hinausheben möge, damit er B. 9. 10. das neue, einst die Gesammtmenschheit umfassende Lied „der Befreiung von dem Schwerte“ singen könne, und, B. 11—15 in seinem Volke sich das friedliche Ideal eines unter Gottes Schutz und Segen aufblühenden Volksebens verwirklichen werde.

‘בָּרוּךְ יְהֻהָּ’^{וְ}, der feste Halt meines Seins und Sollens (Pent. 5. B. M. 82, 4) ist, der mich mit Kraft und Fähigkeit zum Kriege ausrüstet, **בָּרוּךְ**: der Vollbringung seines Willens sei diese Kraft und Fähigkeit geweiht. Eben nur für diesen Dienst und in diesem Dienst, nicht aus eitler Ruhmeslust pflege ich sie. **כְּרָכָב** ist wohl mehr der Kampf in der Nähe, das Fechten mit dem Schwerte, daher ‘רְכָב’: die Muskelkraft und Gewandtheit der Hand und des Arms. Dem gegenüber **נַזְרָתָלָה**: der Kampf mit der Schießwaffe, Bogen und Pfeil, bei welchem wohl die Geschicklichkeit der Handglieder mitwirkt.

2. Meine Liebe und meine Burg,
meine Emporthöhe und mein Erretter
mir, mein Schild, in den meine Zu-
versicht, er ist's, der mein Volk mir
unterbreitet.

3. Aber, Gott, was ist der Mensch,
daß du ihn erkannt, gesunkener Mensch-
heit Sohn, daß du ihn beachtet!

4. Der Mensch, dem Hauche gleicht
er ja, seine Tage wie ein vorüber-
gehender Schatten.

5. Gott, neig' du deine Himmel und
steige nieder, berühre die Berge und sie verdampfen.

2. חִקְרֵי וּמְצֻזְקֵהוּ מִשְׁגַבֵּי
וּמִפְלָטֵילִי מִגְנֵי וּכְחַסְתֵּי הַרְדֵךְ
עֲפֵץ תְּחִפֵּי : 3.
בָּרוֹאָנוֹשׁ וּתְחַשְּׁבָרוֹ :
4. אָדָם לְהַכְלָל דָמָה יְמִינֵי
בָּגֵל עֹזֶב : 5.
וִרְזָה הַטְּשִׁמֵּיךְ וְתַרְדֵּד
גַע בְּחָרִים וַיַּעֲשָׂנוּ :

8. 2. חִסְרֵי, חִסְרֵי וְנוּ: was ich an Begabung und Errungenschaft mein nenne, das ist Spende seiner Liebe. (Siehe Ps. 18, 3), und es ist dies Alles mir. Ich bin mit dessen bewußt, daß alles Dies nur Gottes Wirkung sei, mögen Menschen dies auch auf Anderes und Andere zurückführen. רַד, eigentlich das Dünschlagen und Dehnen von Metallen zu Beleg-Blechen (Kön. I. 6, 32). Dann das Gefügigmachen von Völkern unter die Herrschaft eines Herrn לְרַד לְפִנֵי נָוִים (Jes. 46, 1). הרוד וְנוּ: Er, der הרוד וְנוּ, מלמד וְנוּ, חִסְרֵי וְנוּ, מִגְנֵי וְנוּ, הרוד וְנוּ, ist, in dem ich meine ganze Zuversicht gesetzt habe, Er ist mir endlich dasselbe als mein Volk mir huldigen, sich mir mit hingebender Bereitwilligkeit unterordnen lassen. Bei dem zähen, oft feindlichen Widerstände, den er aus der Mitte seines Volkes heraus gefunden, ist die Bezeichnung רַד, das Gefügigmachen des harten, festen Metalls durch wiederholte Einwirkung, eine sehr entsprechende.

9. 3—8. רְדוּ מִתְהִרְבֵּר, was ist ein Mensch, auch wenn in ihm das reine Menschthum noch ungetrübt wäre, מִתְהִרְבֵּר, daß du auf ihn für die Erreichung deiner Zwecke dein besonderes Augenmerk gerichtet hättest (Vgl. 1. B. M. 18, 19. 2. B. M. 33, 12), und nun gar מִתְהִרְבֵּר, ein der gesunkenen, erst des eigenen Emporarbeits bedürftigen Menschheit Angehöriger, מִתְהִרְבֵּר, daß du ihn für deine Zwecke in Mitberechnung gezogen hättest (Vgl. 3. B. M. 25, 27). אָדָם לְהַכְלָל וְנוּ. Das ganze Sein des Menschen ist Schwäche, und schon die unvermeidliche Kürze seines Daseins

6. Ulize einen Blitz und du zerstreust sie, sende deine Pfeile und du verwirrest sie.

7. Reiche deine Hände aus der Höhe, befreie mich und rette mich aus vielen Fluthen, aus der Gewalt der Söhne des Fremden,

8. deren Mund Täuschung spricht, und deren Rechte Lügen-Rechte.

9. Gott! Ein neues Lied möchte dir ich sprechen, mit zehnsaitigem Psalter singen dir:

10. Er, der Sieg den Königen giebt, Er macht David seinen Diener frei vom bösen Schwerdt!

11. Befreie mich und rette mich von der Gewalt der Söhne des Fremden, deren Mund Täuschung spricht, und deren Rechte Lügen-Rechte.

vereitelt jede Aussicht auf dauernden Erfolg. Dagegen 'הַט שְׁמֵם וְנו' bedarf's ja deinerseits nur eines einmaligen Einschreitens, nur eines Berührens mit dem Finger deiner Macht, und die irischen Grünen gehen in Dampf auf, ja auch nur ein Blitz von dir aus der Ferne, und sie flieben aneinander, ein Wurf deiner Pfeile, und sie geben verwirrt ihre Pläne auf. 'שָׁלוֹח יְדֵך וְנו': nur durch dein Eingreifen und Walten kann ich (— David spricht dies aus der Seele seines Volkes —) für immer von den Völkerströmungen, in deren Mitte ich mich befind'e, und von den Mächten des Heidentums frei werden, 'וְשָׁר פִּתְּמָה וְנו', mit denen sich kein verlässiges Friedensbündniß schließen läßt. Ihr Wort ist eine Täuschung und ihr Handschlag eine Lüge.

B. 9—11. שֶׁר חֲדָשָׁא. "אֱלֹהִים רְבָרְשָׁא" ist immer ein Lied von der einstigen Heileszukunft Israels und der Menschheit auf Erden (Siehe Ps. 33, 3). In dem zehnsaitige Instrument ist dem Ideale des allgemeinen Vollkommenheitszieles geweiht (Siehe Ps. 92, 4 und Ps. 33, 2). Zu jener Heileszukunft und diesem Ideale gehört ja die Euthronung des Schwertes, das כְּחַזְקָה וְרִכּוֹת לְאַחֲרֵיכֶם וְנו' (Ref. 2, 4), und ein verjüngtes Vorbild dieser idealen Zukunftslied sollte doch mit Israel in die Wirklichkeit treten (Siehe Bent. 3. B. M. 26, 6). Jenes Zukunftslied möchte ich in der Wirklichkeit meiner Gegenwart dir singen, es würde lauten: 'נוּ נָנוּ נָנוּ, der, der überall siegenden Königen den Sieg verleiht, gewährt David als seinem Diener das noch Höhere: „er macht ihn frei vom bösen Schwert,” er enthebt ihn der Nothwendigkeit, das Schwert, dieses Uebel in den Völkergestaltungen, zu handhaben. Darum leiste ich Verzicht auf blutbeschleierten Kriegslorbeer, und bitte: עֲצָנָן וְנו' Ps. Ohne dieses dein Eingreifen müßte selbst „dein Diener,” und eben

6. בָּרוּךְ בָּרוּךְ וּחֲפִיצָם שְׁלָחָן חָצֶזֶק וְהַמָּמָם :

7. שְׁלָח יְדֵיך מִתְּרוּם פָּצֶנֶי וְהַצְּלָנִי מִפְּעִים רְבִים מִיד בְּגַנְן בָּרָך :

8. אֲשֶׁר־פִּיהִם דְּכֶר־שָׁוָא וְיַמְינִים יַמְינִים שָׁקָר :

9. אֱלֹהִים שִׁיר חָדֶש אֲשִׁירָה לְךָ בְּגַנְלָעַשְׂוָר אֲנוּמָרָה־לְךָ :

10. תְּנַטוּן חַשּׁוּת לְמַלְכִים הַפּוֹצֶחֶת אֶת־דָּדוֹעַ עַבְרוֹ מִתְּרַבְּרָאָה :

11. פָּצֶנֶי וְהַצְּלָנִי מִיד בְּגַנְבָּר אֲשֶׁר־פִּיהִם דְּכֶר־שָׁוָא וְיַמְינִים יַמְינִים שָׁקָר :

12. Daß unsere Söhne wie gepflanzte Pflanzen, männlich heranerzogen in ihrer Jugend, unsere Töchter Winkel gleich, ausgebildet nach Palast-Bau.

13. Unsere Erker voll, überquillend von Speis' zu Speis'; unsere Schäafe sich vertauschendsfältigend, zu Zehntausenden wachsend in unsren freien Gessilden.

14. Unsere Führer meistbelastet; keine Ausgelassenheit, keine Ausgeartete, kein Geschrei in unsren Gassen.

auch er zur Vertheidigung deines Volkes bei der Eidesbrüchigkeit seiner Nachbarn immer zum Schwert bereit sein und die Künste des Krieges üben.

B. 12. אשר אָשֵׁר וְנוּ: so daß (Bgl. 5 B. M. 6, 3). B. 12–14 schildert den Glückszustand, wie er dann, von Kriegsunruhen ungestört, unter Gottes Schutz und Leitung im Segen der Familien, des Landbau's und Viehstandes und des socialen Lebens in die Erscheinung tritt. Unsere Söhne sind: gepflanzte, nicht wild, ohne Wartung und Zucht aufwachsende Pflanzen. טַבְּלִים בְּנֻרְדָּה: sie sind schon in ihrer Jugend an Geist und Körper männlich herangebildet. יְוִיחָה, בְּנֹחִין וְנוּ: Winkel, nicht dem ersten Anblick sich darbietende, bescheiden zurücktretende Theile des Gebäudes. Die Wurzel מִן scheint verwandt mit מִן, wovon, Schleier, Verhüllung (2. B. M. 34, 34). חֲפֵץ: hauen, auch behauen, ausshauen vom Bildhauer. So החכotta אתן מצרים (Prov. 7, 16). Unsere Töchter sind wie bescheiden zurückstehende Theile eines Gebäudes, die, obgleich sie nicht für das beschauende Auge bestimmt sind, doch mit aller bildenden Kunst und Sorgfalt, wie dem Auge imponirende, das Auge fesselnde Paläste ausgearbeitet sind, von deren sorgfältig gepflegten Bildung der Beschauer um so mehr überrascht und angesehen wird, als er sie da findet, wo er sie nicht erwartet. So sind unsere Töchter nicht für die Daseinlichkeit und das öffentliche Leben, vielmehr für das zurückgesogene häusliche Stillleben bestimmt und erzogen, und haben doch in demselben und für dasselbe eine nicht minder sorgfältig gepflegte körperliche und geistige Bildung. In diesen Sinne hat mir mein Großonkel, ר' לֵיב פֿטֶן ע' (Rabbi Leib ben Petachya), der Verfasser des הרבסים לְכָנָה, dies 'nu' verklärt.

B. 13. וְנוּ ist auch von מִן, und zwar, wie es scheint, aktive Form, daher wohl: bergende Räume, Vorrathslämmern. טַבְּקִים, siehe Ps. 140, 9, II, entweder von מִן, wovon מִן, Nahrung, Speise, oder wie das halb. מִן, gleichbedeutend mit dem hebr. מִן: לְמִינָה, Art, so auch בְּשָׂמִים חֲנִים (Chron. II, 18, 14). וְשִׁלְחוֹת מִם עַל בְּחַצְמָה וְנוּ: wie בְּשָׂמִים חֲנִים (Hiob 5, 10), nicht die Plätze außerhalb der Häuser: Gassen, sondern die Plätze außerhalb der Städte: das freie Feld. Vielleicht liegt auch in diesem Ausdruck: Sie brauchen keine Nahrungs' (גרריה), keine schügenden Hürden. Sie gebeihen im Freien, haben nicht Angst durch Menschen und Thiere zu fürchten.

B. 14. אַלְפְּגָעָנוּ וְנוּ. Siehe Bent. I. B. M. S. 394. Unsere Großen absorbiren nicht

12. אֲשֶׁר בְּנִינוּ בְּנֻטְעִים מִגְּדָּלִים
בְּנֻעֲרִים בְּנֻחִינוּ כְּוֹזָה מְחַטְּבָה
פְּבִנִית הַיְלָל :

13. טְוַיְנוּ טְלָאָם מְפִיקִים
מִן אַלְעָן צָאוּגָנוּ מְאַלְפּוֹת מְרַכְּבָה
בְּחַצְמָה :

14. אַלְפְּגָעָט טְסְכָּלִים אַזְן בְּרַגְזָה
וְאַזְן יוֹצָאָה וְאַזְן צָהָה בְּרַחְבָּתָינוּ :

15. Das Volk schreitet zum Heil,
dem es also ist! Das Volk zum Heil,
dessen Gott Gott ist!

Kap. 145. 1. Thehilla von David.

Ich will dich erheben, mein Gott, o
König, und möchte deinen Namen segnen
bis in die ewige Zukunft.

15. אֲשֶׁר הָעָם שָׁבְכָה לוּ

אֲשֶׁר הָעָם שִׁירָה אֱלֹהֵינוּ :

כמה תהלה לדך

אַרְוֹמָק אֱלֹהֵינוּ הַמֶּלֶךְ וְאֶבְרָכָה

שָׁמָךְ לְעוֹלָם וְעַד :

die Kraft des Volkes, sie tragen die höchsten Staatslasten. Indem somit unsere höchsten Schichten mit größter Pflichtleistung vorangehen, so hat dies die Folge, daß פְּרָץ נָא. ψר: Durchbruch der Schranken von Recht und Sitte. תְּנוּר ist weiblich, eine sittlich Ausgeartete. Unehnlich wie das חַלְדָּה. נְפָתָח für גָּנוּג. Vielleicht ist dies auch תְּנוּר ψוּלָּה. Kelim 24, 16. Siehe רָאשָׁךְ das. פְּרָץ bezeichnet die Aussartung der männlichen, תְּנוּר, die der weiblichen Klasse der Bevölkerung. וְאַנְשָׁה: kein Geschrei über Gewalt oder Unglück.

V. 15. שָׁר' אַלְרוֹן, אֲשֶׁר נָא. 'בָּשָׁר', das sich mit seinem Geschick und Thaten leben der Verlung und Leitung Gottes, 'ל', unterstellt.

Kap. 145, V. 1. Die sechs Kap. mit welchen das Psalmbuch schließt, sind die bedeutungsvollste Spende, mit welcher Davids gottshauender Geist den Niederdrang seines Volkes bereichert hat. Sie bilden unter dem Namen פְּסָוק דָּוְרָה einen wesentlichen Bestandtheil unseres Gebetbuchs. Insbesondere ist der Inhalt dieser לְדוֹר חַהְלָה in den Augen der Weisen so wertvoll, daß, wie der Ausspruch (Berachoth 4, a.) lautet: כִּי הָאוּמָר חַהְלָה לְדוֹר כָּל יְמֵי שָׁלַשָּׁה לְזָהָר אֲשֶׁר בָּא מִכְתָּחָת לְזָהָר אֲשֶׁר בָּא כָּל הָעוֹלָם הָבָא diese Thehilla dreimal täglich aussprechend zum Bewußtsein bringt, darf darauf rechnen, der jenseitigen Zukunft theilhaft zu werden, und wird die Kennzeichnung ihrer Bedeutung (bas.) in der alphabeticischen Reihenfolge der Verse und in dem darin V. 16 enthaltenen Ausspruch: פְּרָץ אַתְּ דָּךְ וְמִשְׁבָּעַ לְכָל חֵרֶצְנָה gefunden. Ueber die alphabetiche Reihenfolge der Verse siehe (Pf. 25, 1). V. 16. פְּרָץ נָא. lehrt aber als Hauptgegenstand dieses Psalms: die allgemeinsten, Allem und Jedem fürsorgende göttliche Waltung. Betrachten wir den Psalm näher, so scheint uns zunächst ein im V. 4—6 hervortretender Wechsel der Personen im Subjekt sich einer näheren Erwägung darzubieten. V. 4: גָּנוּג, שְׁבָח, V. 5: אֲשֶׁר. Ebenso V. 6 zuerst וְאַמְרָה, dann: אֲסְפָרָנה. Wir glauben, es spricht sich darin ein Gegensatz Dessen, was bereits mehr und minder an Gotteskenntniß Gemeingut der Menschen im Allgemeinen geworden ist, zu Dem aus, was eben Davids Thehilla dem allgemeinen Bewußtsein nahe bringen möchte. 'ל' נְבוּרָה, Gottes Allmacht, נְרוֹאָה, my, das Unwiderstehliche seiner Furchtbarkeit, sind Gedanken, die auch ohne die Davidische Leier den Menschengemüthern nicht fremd sind. Das allgemeine Gottbewußtsein wurzelt vor Allem in dem sich nicht abweisen lassenden Gefühle der Schranke alles menschlichen Wollens und Willbringens, in der verzagenden, oft vernichtenden Waltung einer über Allem hohen, unwiderstehlichen höhern Macht. Dafür aber, daß Blüthe und Gedieben aller Wesen, daß vor Allem Blüthe und Gedieben alles Menschlichen eben nur der unerschöpflichen, ewig zum Spendern bereiten und spendenden Güte und Liebe eben derselben

2. Jeden Tag will dich ich segnen,
und möchte in Thatenlob deinen Namen
aus sprechen bis in die ewige Zukunft.

בְּכָל־יֹם אֶכְרַךְ וְאַתְּלָה
לְעוֹלָם וְעַד :

höheren Macht zu danken sei, die gerade in Blühen und Gedeihen spendende Güte und Liebe ihr eigenstes Wesen und ihre eigentliche Größe sezt, dafür fehlt Bewußtsein und Verständniß, und das Lied von dieser Liebes-Größe Gottes ist das eigentliche Angebinde, das dieser Psalm uns reichen will. Darin dürfte denn auch noch eine andere Bemerkung der Weisen über diesen Psalm ein Verständniß gewinnen. In der alphabetischen Reihe der Vers-Anfänge dieses Psalms fehlt der Buchstabe: ג, weil, wie die Weisen (bas.) bemerken, damit נפילה, das „Fallen“ der Menschen zu bezeichnen gewesen wäre, gleichwohl נפלים ר' כבְּרֵיחַת הַקּוֹרֵשׁ שָׁנָאָמַר סָמֵךְ ר' לְכָל נְפָלִים, gleichwohl habe nach Uebergehung desselben David des „Fallens“ im Geiste, aber „stürzend“ gedacht, „stürzend ist Gott für alle Fallende.“ Fortschritt und Gedeihen schreiben die Menschen sich zu, das danken sie ihrer Klugheit und Kraft; nur im Straucheln und Fallen erkennen sie den Finger einer höhern Macht. Dem Davidischen Geist ist das gerade Gegentheil Wahrheit. Das Fallen der Menschen ist ihr, der Menschen eigenes Werk. Sie fallen aus Unverstand und pflichtvergessenem Ungehorsam gegen Gott. Aber das Aufrechthaben mitten in allem Wechsel des Lebens, jeden Augenblick der Gesundheit, der Heiterkeit, des geistigen und leiblichen Fortschreitens und Gedeihens, jeden freien, frischen, frohen, freudigen Altheuung danken sie der ewig fürsorgenden, zu neuer Lebensspende ewig bereiten Liebe Gottes. Nicht Untergang und Tod, Aufgang und Leben ist Offenbarung Gottes. Das Wort vom Falle der Menschen gehört in die Menschen-Chronik. Das Davidische Lied von der Borsehung hat nur das Wort von der Stütze und Aufrichtung, die dem Fallenden und Gebeugten Gottes Liebe gewährt (Vgl. Ps. 6, 6, 30, 10, 115, 17).

הַלְּמִים ist wohl Überschrift zu allen folgenden sechs Psalmen, die ein zusammengehöriges Ganze bilden. Ihr Inhalt ist die Thatoffenbarung Gottes in seiner allgemeinen und besondern Welt, Menschen und Israel fürsorgenden Waltung und Leitung. Der allgemeinen Gottes-Borsehung ist dieser Psalm gewidmet.

וְאַתָּה יְהֹוָה (אֲתָּה): wie ich die „Fülle“ deiner Waltung in deiner mir zugewandten Leitung und Lenkung erkannt habe, so bist du אֲתָּה: König, waltend über das allgemeine Ganze und das besondere Einzelne, und meine eigene Erfahrung will ich verwerthen, um dich in deiner erhabenen Weltregierung zu schildern. אֶכְרַךְ וְנוּאָכְרַךְ: und möchte dadurch deinen Namen segnen, d. h. deine Erkenntniß und Anerkennung unter den Menschen mehren und verbreiten. וְעַד יְמִים וְעַד: bis in die uns verhüllte, aber darum nicht minder gewisse Zukunft, in welcher die Menschheit für ihre Bestimmung herangereift ist (Siehe Bent. 2. B. M. 15, 18).

B. 2. וְנוּ כָּל יֹם, jeden Tag will ich dich segnen, d. i. will ich deinem Dienste mich weihen, und deinen Willen in treuem Gehorsam erfüllen, וְנוּ אֲתָּה לְהֹוָה וְנוּ, möchte aber auch die Thatoffenbarung deines Namens weit hinaus über die Spanne meines Einzel-Seins und Vollbringens bis zu jener verhüllten und gewissen Zukunft hin zur allgemeinen Erkenntniß bringen.

B. 3. וְנוּ בָּרוּךְ קָמָת. Die beiden ersten Verse sind mehr einleitend. Mit diesem beginnt

3. Gro^ß ist Gott und überaus offenbar in Thaten, aber Erforschung hat seine Größe nicht.

4. Geschlecht nach Geschlecht preist deine Werke, und deine Allmächtthaten verkünden sie.

5. Über das Schöne der Herrlichkeit deiner Majestät und die Worte deiner Wunder möchte ich sinnend äußern.

6. Von dem Unwiderstehlichen deiner Furchtbarkeiten reden sie, ich aber möchte deiner Großthaten einheitliche Größe erzählen,

3. גָּדוֹל יְהוָה וּמֶהָּלֵל מָאֵד
וְלֹאֲלֹהָה אֵין חֶקֶר :

4. כָּזֶר לְדוֹר יְשִׁבַּח מַעֲשֶׂיךָ
וְגַבּוּרָתְךָ בְּגִידֹּו :

5. תְּהִרְתָּר כְּבֹוד תְּהִקָּח וְדָבְרִי
נְפָלָאֲתָךְ אֲשִׁירָה :

6. וְעַזּוֹ נְרָאָתְךָ יְאָמָרָו וְגַדְלוּתְךָ
אַסְפְּרָנָה :

die eigentliche **תְּהִלָּה**. Größe an sich ist ein relativer Begriff. Man vergleiche eine große Blüte und einen kleinen Adler, ein großes Veilchen und eine kleine Feder usw. Es ist immer ein mehr als gewöhnliches Maß im Vergleich mit andern derselben Art. Absolut wie hier von Gott gebraucht, drückt es den Gedanken aus, daß Ihm alle die positiven Merkmale und Eigenschaften eines Wesens im denkbar höchstem Ausmaße zukommen. Ganz eigentlich wird aber, wie wir dies bereits wiederholt zu bemerken Gelegenheit gehabt, Gottes Größe in seiner seinen geschaffenen Wesen sich liebend zu wenden Güte gefunden, eben dem Gedanken, welchem der vierbuchstabige Name יְהֹוָה vorzugsweise zum Ausdruck dient. (סִפְרֵי) (Vgl. Pent. 4. B. M. 14, 17. 5. B. M. 3, 24). Gott ist groß, מָאֵד: und in seinen Schöpfungs- und Waltungsthaten „strahlt“ seine Wesens-Größe wieder, ist seine Wesens-Größe erkennbar, gleichwohl **לֹאֲלֹהָה אֵין חֶקֶר**: ist seine Wesensgröße nicht von Dem erschöpft, was von seinem Wirken uns erkennbar vorliegt, seine Größe reicht weit von Menschengedanken unerfassbar darüber hinaus. Was daher unsere **תְּהִלָּה** von Ihm auch auszusagen vermögen, ist nur ein verschwindendes Etwaß von seiner wahren Größe.

B. 4—6. **רוֹר לְדוֹר וְגוּ'**, Geschlecht nach Geschlecht, oder vielmehr: Ein Geschlecht dem andern preist deine Werke und sie erzählen deine Allmächtthaten. Die ältern Geschlechter den jüngern, daß abtretende Geschlecht dem kommenden hinterläßt die Ueberlieferung Dessen, was sie in ihrer Zeit von dem Wirken Gottes erfahren, und da sind es vor Allem **גְּבוּרוֹת רַ'**, die Allmacht-Thaten Gottes, von denen sie dem jungen und kommenden Geschlechte erzählen, wie Gottes überwältigende Macht sich in Beugen und Brechen und Niederwerfen aller irdischen Größen und Mächte stark und gewaltig gezeigt. Allein **אָדָר**: das Schöne, nicht das Ueberwältigende, das wohlthuend Ansprechende, der in die Erscheinung tretenden Offenbarung (siehe Pent. 2. B. M. 16, 7. 4. B. M. 14, 22), **רְהֻרְתָּר**, deiner Kraft- und Wesensherrlichkeit (siehe Ps. 8, 2), **דְּבָרִי נְפָלָאֲתָךְ**, und nicht bloß die **אֲשִׁירָה**: die möchte ich, in meinem Innern durch Nachdenken zur Anschauung gebracht, aussprechen. Beides heißt ja **רְשָׁוָה** (Siehe Ps. 55, 18). Beides heißt ja **רְשָׁוָה** my, wie unwiderstehlich

7. damit sie auch einen Gedanken von der Fülle deiner Güte hervortreten und deine wohlthuende Milde freudig hören lassen.

8. Wie gewährungsvoll und erbarmungsvoll Gott ist, lange geduldend und groß in hingebender Liebe.

9. Wie gut Gott Allem ist und sein Erbarmen über alle seine Werke.

10. Alle deine Werke huldigen dir Gott, aber deine in Liebe dir sich Hingebenden segnen Dich.

7. זָכֵר רַב־טֹבוֹתֶךָ יְבִיעֵן וְעַדְקָתֶךָ

ירגנו :

8. חֲנֹנוּ וְרוֹחֹם יְהֹוָה אֱלֹהֵינוּ

* אַפִּים וְגַדְלָתָךְ :

9. טֻכְבִּיהֹוָה לְכָל וְרַחֲמָיו

על־כָל־מַעֲשָׂיו :

10. יוֹצֵק יְהֹוָה כָל־מַעֲשָׂךְ

ותְּסִדֵּיך יְבָרְכוּךְ :

du in den Furchtbarkeiten deiner Woltungen bist, אמרו, das erläutern sie, das fassen sie von deinen Woltungen auf, die sie erleben, davon reden sie und erklären es einander und ihren jüngern Geschlechtern, aber גַּדְלָתֶךָ אָסְפָרָנָה, die einheitliche LiebesgröÙe, die allen deinen WoltungsgröÙen zu Grunde liegt, davon möchte ich erzählen. Das ist Das, dessen Erkenntniß und Bewußtsein vor Allem meine תְּהִלָּות im Kreise der Menschen pflegen möchten. גַּדְלָותך: Singular mit dem י des Plurals. Die allen רְנִילָות zu Grunde liegende einheitliche GröÙe.

B. 7. זָכֵר גַּוְיִן. Damit sie nicht nur von den נְבוּרָות und נְוָרָאִית Gottes zu reden wissen, sondern auch ein Gedächtniß von der reichen Fülle seiner Güte überliefern und גַּדְלָתֶךָ, und auch in dem zum Jubelu labenden heitern Glücke eine Wirkung Gottes, eine Gewährung seiner wohlthuenden Milde erkennen und aussprechen. מְרִי mit Accusativ, noch mehr als: über deine צָדָקָה jubelu. Das Jubeln des Menschenherzens selbst ist eine Wirkung göttlichen Wohlthuns, bringt das göttliche Wohlthun als dessen Ursache zum Bewußtsein, ist Gotteswohlthat.

B. 8. זָכֵר גַּוְיִן. Siehe Bent. 2. B. M. S. 555. 559. גַּדְלָתָךְ heißt: Liebe in grossem Maßstabe übend. Geschrieben ist es aber: גַּדְלָוְתָךְ, d. i. groß in Liebe, er zeigt seine Größe vorzugswise in Liebe. Beides zusammen giebt den Gedanken: Er übt Liebe in so grossem Maßstabe, weil er eben in Liebe seine eigentliche Größe sezt. מרובה מרה טכה.

B. 9. טֻכְבִּה. Alle, was ist, hat einmal in seinem Dasein und, mit seinem Dasein das erste und höchste Gut empfangen, und Alle, was dieses Dasein erhält und erhöht, ist eine Fortsetzung und Erhöhung dieses ersten Guten. Jenes und dieses aber ist eine Spende יְהֹוָה, Gottes, des Sein und Leben gewährenden und immer wieder gewährenden absolut Guten, und Alle, was einem von Ihm in's Dasein gesetzten Wesen wird, ist gut, denn עַל כָל מְחִימָה: was Er einmal geschaffen, dem bleibt seine Schöpferliebe unverlierbar zugewandt, darüber bleibt sein רָחִם für immer waltend. מְרִמָּה ist ja eben die dem Werk sich zuwendende Liebe, weil es ihr Werk, weil sie ihr Am ist (Siehe Bent. das.).

B. 10. זָכֵר גַּוְיִן. Alle, was Gott geschaffen, bekundet diese in seinem Dasein und in seinem Fortdasein sich aussprechende Güte und Liebe Gottes, und wird ein Lehrmittel

11. Die deinem Königthum gebührende Ehre bringen sie zum Bewußtsein, und deine Allmacht sprechen sie aus.

12. Den Menschenöhnern die Erkenntniß seiner Allmachtwaltungen zu bringen, zugleich aber auch die Herrlichkeit, daß Schöne seines Königthums.

13. Dein Königthum ist ein Königthum aller Zeitenferne, und dein Walten ist in jeglichem Geschlecht.

Gott huldigender Erkenntniß. Aber, mit erkennendem Geist und mit sittlicher Freiheit von Gott begabte Menschen, welche diese Erkenntniß und Freiheit in freiem sich Gott hingebenden Gehorsam behältigen, die empfangen nicht nur Segen aus Gottes Händen, die „Beweinung Gottes“, die „Segnen Gottes“, fördern sein Heiles-Wollen und Wirken an seinen Geschöpfen, die hat Gott zu freien Mitarbeitern an dem Werk seiner Schöpfung berufen und als freie Diener in den Dienst seiner Welt-Güte gestellt.

B. 11. כִּכְדֹּן מֶלֶכְךָ וְנוּ. Ps. 103, 19 heißt es כָּל מְשֻׁלָּה בְּכָל מְלֹכוֹתֶךָ, daß Gottes Herrschaft über Alles und Jedes sich erstrecke. Alles, wie es dort zum Ausspruch kommt, Größtes und Kleinstes im Himmel und auf Erden steht im Dienste seiner Herrschaft und wirkt in seinem Dienste. Aber, heißt es hier, nur יְהִי רֵאשׁ, nur die mit Bewußtsein und freier Hingabe in seinem Dienste wirken, die haben Erkenntniß und Vorstellung von dieser die unendliche Weltmannigfaltigkeit zu Einem Reiche einenden Gottes-herrschaft, und nur die vermögen תְּלִוּתָה, entweder: die Erscheinungsherrlichkeit der Gottesherrschaft, oder: die dieser Herrschaft zu zollenden Ehre Andern zum Bewußtsein zu bringen, und נִבְרָרָה יְהִי רֵאשׁ: und sie haben die Allmacht Gottes auszusprechen. Ihnen ist die Allmacht Gottes kein mit der Wucht seiner Uebermacht den Menschen in seiner Beschränktheit niederdrückender Gedanke. Ihnen zeigt er den über allem hohen hohen Einzigsten, in dessen Dienst er sie zugleich mit allen größten und kleinsten Brüderwesen lädt. Ihnen ist die Allmacht Gottes der freimachende Gedanke, der die Mücke neben dem Elephanten, das Menschenkind neben dem Gottesengel um den allmächtigen Thron in gleicher Dienstwürdigkeit schaart.

B. 12. וְנִזְמַן לְעֵדוֹת. Wohl sollen die Menschen mit der Erkenntniß seiner Allmachtthaten erfüllt werden, die ihm in seiner hohen, alle anderen Größen und Mächte überwältigenden Uebermacht zeigen, aber nicht einseitig, wie ihn daraus die gewöhnlichen Menschenge-schlechter (B. 4. 6.), nur in seiner unwiderstehlichen Furchtbarkeit begreifen, sondern gleichzeitig mit der Erkenntniß der „Herrlichkeit, des Schönen seines Weltkönigthums“, daß sie mit dem Gedanken einer, unter der Herrschaft und durch die Herrschaft des Einzig Einen Weltallkönigs, zu einer einzigen Weltseinheit einheitlich verbundenen, unendlichen Weltmannigfaltigkeit in aller Herrlichkeit und Schöne harmonischen Einflangs vertraut werden, und sie eine Ahnung von der Seligkeit fassen, in und mit aller Einzigkeit seines Seins und Wollens auch zu dem Reiche dieses Einzig Einen zu zählen, auch jeden Athemzug in seinem Dienste treu zu verleben sich bewußt zu sein.

B. 13. וְנִזְמַן מֶלֶכְם וְעַלְמָם: Vergangenheit und Zukunft sind dem Blick des Menschen

11. כִּכְדֹּן מֶלֶכְךָ יִאמְרוּ: וְנִבְרָרָה יְהִי רֵאשׁ:

12. לְהַזְעֵץ לְכָנָן הָאָרֶם:

גָּבְרָתָיו אֲכָבֵד תְּרֵר מֶלֶכְתֶּךָ :

13. מֶלֶכְתֶּךָ מֶלֶכְתָּה כָּל-

עַלְמִים וּמִטְשִׁלְתָּה בְּכָל־זָרֶךָ רֵד:

14. Stützend ist Gott für alle Fallende und aufrichtend für alle Gebeugte.

14. סֹמֶךְ יְהֹה לְכָל־הַגְּלִילִים
וּזְקֻפֵּךְ לְכָל־הַכְּפֹופִים :

15. Aller Augen blicken harrend zu dir hin, und du gibst ihnen ihre Nahrung in ihrer Zeit,

15. עִינֵּי כָל אָלָיךְ וַיְשַׁבֵּרְךָ
אַתָּה נְתַחַן־לְהֶם אַתְּ אַכְלָם בְּעֵתֶךָ :

16. ja, öffnest deine Hand und sättigst Alles, was lebt, sein Verlangen.

16. פָּתַח אַחֲרֶיךְ וַיְמַשְׁבִּעַ
לְכָל־תְּנִצּוֹן :

verhüllte Zeiten, nothdürftig erkennt er nur jeden gegenwärtigen Augenblick, und er schreitet weiter und weiter durch ihn sich immer wieder verhüllende Zeiten zu seinem Blicke verhüllter Zeit, bis er selber, in welcher Höhe auch immer, zeitlich verschwindet. Vor Gott sind sie aber immer hell und gegenwärtig alle die unserm Blick verhüllten Zeiten, und sein Königthum durchdauert sie alle, in dem Wandel der Geschlechter ist Er der einzige Bleibende, und in jedem Geschlechte — wie gegenseitlich und wechselnd auch die Geschlechter scheinen mögen — waltet Er und führt sie Alle dem ihm bewussten Ziele zu.

B. 14. סומך ונג. Und jedes Glied seines Weltenreichs kann sich dieser seiner Waltung bewußt werden. Wo ein Fallender nicht fällt, da ist es Gott, der ihn stützt, und wo ein Gebeugter sich aufrichtet, da ist es Gott, der ihn aufrichtet. Nicht daher zu fürchten, zu suchen hat der seiner Ohnmacht sich bewußte Mensch die Ullmacht des Allmächtigen. Er ist stark für den Schwachen und mächtig für den Machtlosen.

B. 15. שבר ונע. im Ral kommt als präzisendes Betrachten eines gegenwärtigen Gegenstandes und Zustandes vor: שבר בחותם ירושלים ואלה שבר (Nehem. 2, 13. 15). Insofern erscheint es verwandt mit dem rabb. סבר, meinen, d. i. ja: eine Vorstellung und Ansicht von Etwas haben. Lautverwandt erscheint es mit טס, zählen, und wäre ein geistiges Zählen, d. i. einzelne Merkmale von Etwas anzunehmen und verbinden, so wie בער, häufen, einen Haufen bilden, daß konkrete zusammen- und aufeinander legen gleichartiger Dinge ist. Aehnlich wie שח, verbinden, rechnen und denken bedeutet. Daher auch שבר im Piel: sich eine Meinung von Etwas bilden. 'שָׁר שָׁבַר אֶת־דָּיו' הריחים ג' (Esther 9, 1), der Tag, den die Feinde als einen solchen betrachtet hatten, Gewalt über die Juden zu üben. שבר im Piel mit לְנָה heißt nun: sich in Beziehung auf etwas Kommendes eine Meinung bilden. Hier heißt es nun: Du bist es, zu dem — bewußt und unbewußt — jedes Geschöpf auf Befriedigung seines Nahrungsbedürfnisses ausblickt. Die Weltordnung, innerhalb und vermittelst welcher jedes Geschöpf die ihm entsprechende Nahrung sucht und zu finden vermag, ist dein Werk, das nur durch deine Fürsorge weiter besteht und sich deinem Willen gemäß entwickelt. Bewußt und unbewußt blicken sie daher alle nach dir aus, und was Erde und Himmel für die Befriedigung der mannigfaltigen Bedürfnisse zohlloser Geschöpfe zeitigen, ist deine Spende (Vgl. Ps. 104, 27—29. 135, 7. 136, 1. 26.).

B. 16. 'לְנָה' ja nicht nur **כל כלם**, das nothwendigste Nahrungsbedürfniß befriedigst du zur rechten Zeit, auch **ונע**, die Wünsche der lebendigen Wesen sättigst du, gewährst du bis zur Vollgenüge. **ונע** wie רַא נָע (B. 19).

17. Gerecht ist Gott in allen seinen Wegen und voll hingebender Liebe in allen seinen Thaten.

18. Nähe ist Gott Allen, die ihn rufen, Allen die ihn in Wahrheit rufen.

19. Das Verlangen Derer, die ihn fürchten, erfüllt er, ihr Flehen hört er, und giebt ihnen Heil.

17. צַדִּיק יְהוָה בְּכָל־דְּرֵבָיו תְּחַסֵּד בְּכָל־מִעֵשֶׂיך :

18. קָרוֹב יְהוָה לְכָל־קָרָאוֹי :

19. רְצֹנְךָ יְהָרָא אָתָּה יַעֲשֶׂה אָתָּה :

שׁוּעָתָם יְשֻׁמַּע וַיְשֻׁעָם :

V. 17. צַדִּיק גַּוְן. Dieses und das Folgende scheint dem stillschweigend naheliegenden Einwurfe begegnen zu sollen: das V. 15. 16 so allgemein Ausgesprochene wird doch in Wirklichkeit im Menschenkreise vermisst. Wenn גַּוְן כָּל פָּנָח גַּוְן, wenn כָּל פָּנָח גַּוְן, woher denn so mancher der Erfüllung seiner Wünsche vergebens entgegenharrende, ja darbende Mensch? Dem gegenüber heißt es, und daher wohl auch mit Personenwechsel: צַדִּיק גַּוְן Gott ist gerecht in allen seinen Waltungswegen (Vgl. Bent. 2. V. M. 34, 6, 7). Für den unsfreien, vernunftlosen Schöpfungskreis ist ohne weiteres durch Gottes Weltordnung gesorgt. Der mit Vernunft und Freiheit begabte Mensch, für ihn tritt ein Höheres ein, er soll die Befriedigung seiner Bedürfnisse und Wünsche durch vernünftige, pflichtgetreue Thätigkeit verdienen. Er wird erst gewogen auf der Waage der Gerechtigkeit und der sein wahres, höheres Wohl erzielenden Liebe, und auch wo Wünsche, ja Bedürfnisse versagt bleiben, da ist es Gottes Gerechtigkeit, die versagt, ist es Gott, der auch versagend dem Wohle seiner Geschöpfe sich hingebende Liebe übt. Gott ist gerecht in allen seinen Wegen und ist voll hingebender Liebe in allen seinen Thaten.

V. 18. קָרוֹב גַּוְן. Glaube Reiner, Gott höre ihn nicht, wenn er um Hilfe ruft. Nähe ist Gott Allen, die ihn rufen. Allein seine Nähe gewahren Die nur, die ihn in Wahrheit rufen, denen es Ernst damit ist, daß Gott in den Kreis ihres irdischen Lebens eintrete, und, wie die Lenkung ihrer Geschicks, so auch die Leitung ihrer Thaten übernehme. Das Eine wie das Andere ist durch die Nähe Gottes bedingt. Wer aber nur die Befriedigung seiner Verlangen und Wünsche von Gott verlangt, ohne zuvor Gottes Verlangen und Wünsche zu den seinigen zu machen, oder dies gelobend sich vorzusezen, und Gottes Beistand für ein Gott entfremdetes Leben und Streben herbeirufen möchte, der ruft in Wahrheit — Gott — nicht; denn bangt vor Gottes Nähe, der will, daß Gott ihm mit abgewandtem Angesichte das Gewünschte reiche; der findet sich getäuscht, weil er sich selber täuscht.

V. 19. גַּוְן נָרָ. Denen, die in Gottesfurcht nichts Anderes wollen als Das, was dem göttlichen Willen gemäß ist, und sich mit ihrem ganzen Sein und Streben der göttlichen Leitung unterstellen, die von Vorhinein Gottes Willen zu dem ihrigen machen und die Erfüllung ihrer Wünsche nur wünschen, wenn Gott sie ihrem und dem allgemeinen Wohle entsprechend findet, deren Wünsche erfüllt Gott, und wenn sie flehen, wenn es sich um Rettung ihres gefährdeten Seins handelt, hört Er und führt sie unbedingt zum Heile, oder wie das Wort ja eigentlich heißt, führt sie unbedingt zu einem erneuten, frischen Sein. Denn, heißt es im folgenden Verse

20. Es hütet Gott alle, die ihn lieben, und alle Gesetzlose lässt er vergehen.

21. Gottes Thatenlob spreche mein Mund aus, auf daß alles Fleisch seinen heiligen Namen segne, bis in die ewige Zukunft.

Kap. 146. 1. Hallaluya! Sprich in seinem Thatenlob Gott aus, meine Seele.

2. Ich will Gott in seinem Thatenlob aussprechen so lange ich lebe, will meinem Gotte singen so lange ich bin.

B. 20. Menschen, die ihr ganzes Wesen in die Liebe Gottes aufgehen lassen, die sind Gottes Errungenschaft aus den Entwicklungsgängen der Menschheit, sie bilden die Grundte aus seiner Erziehungsarbeit an den Menschen, sie lässt Gott sich nicht verloren gehen. Nur die lässt er ihren Untergang finden, die von seinem Geseze nichts wissen wollen, und in selbstsüchtiger Willkür ihren Lebensweg und ihr Lebensglück finden zu können vermeinen.

B. 21. Das ist die Thebilla Davids, von der er wünscht, daß sie für jenes verhüllte, aber sichere Zukunftziel Beitrag werden möge, daß alle Menschen sich der Erkenntniß, Anerkennung und Huldigung des göttlichen Namens mit treuem Lebensdienste hingeben werden.

Kap. 146, B. 1. Der vorige Psalm hat die Vorsehung Gottes in ihrem allgemeinsten Walten besungen. In diesem Psalm spricht sich der einzelne Mensch, und zwar der jüdische Mensch, über das fürsorgende göttliche Walten aus, wie er es aus seinem Lebensgange erschaut.

הַלְלֵי נֶפֶשׁ אֱנֹרְבֵּי, siehe (Ps. 106, 1). Rein Wesen ist so geeignet, Gott aus seinen Thatoffenbarungen zu erkennen und in seinen Thatoffenbarungen auszusprechen, als die menschliche Seele. Ist sie sich doch bewußt, die den von ihr ausgehenden Wirkungen ursächlich zu Grunde liegende unsichtbare Persönlichkeit zu sein, und auf Grund dieses eigenen Selbstbewußtseins befähigt, die ganze Welt der Erscheinungen und Ereignisse auf Gott, den Einzig Einen als die Eine allem Sichtbaren und Wahrnehmbaren ursächlich zu Grunde liegende unsichtbare Persönlichkeit zurückzuführen, Ihn aus ihnen zu erkennen und in ihnen auszusprechen. Dieses Zurückführen aller Erscheinungen und Ereignisse auf Gott, und dieses Aussprechen Gottes in seinem, Erscheinungen und Ereignisse ursächlich schaffenden Walten, heißt: הַלְלֵי, ja eigentlich: wiederstrahlen, das Zurückführen der Strahlen auf den sie ausstrahlenden Kern, und die Auffassung derselben als seine Ausstrahlungen.

B. 2. בָּחַנְתָּנוּ וְאַהֲלֵתָנוּ וְנָבָתָנוּ מִן ist: Leben in voller Verwirklichung der Kräfte: נָבָתָנוּ: dauerndes, blos nicht aufgehobenes Dasein, wenn gleich mit geschmälterter

20. שָׁמַר יְהוָה אֶת־כָּל־אֶתְכָיו
וְאֶת כָּל־דְּרָשָׁעִים וְשָׁמֵד :

21. תְּהִלָּת יְהוָה יְבָרֵךְ
וַיְבָרֵךְ כָּל־בָּשָׂר שֶׁם קָדוֹשׁ לְשָׁלָם
וְעַד :

כמו 1. הַלְלֵיה הַלְלֵי נֶפֶשׁ
אֶת־יְהוָה :

2. אַהֲלֵתָה יְהוָה פָּחֵץ אָמֵרָה
לְאַלְעִזִּי בְּעָזִי :

3. Vertrauet nicht auf Edle, nicht auf einen Menschensohn, dessen nicht die Hilfe ist.

4. Geht sein Geist aus, kehrt er zu seiner Erde wieder. An jenem Tage sind seine Pläne verloren.

3. אל-תִּבְטֹחוּ בָנָרִיכִים בְּקַנְזֵךְ אֶלְמָן לֹא חִשְׁעָה :

4. הַצְאָ רָוחוּ יִשְׁבֵּ לְאַרְמָנוֹ בְּיוֹם הַרְוָא אֲבָנָן עַשְׁתָּנָהָיו :

ja eingebüßter Kraftäußerung. In Jener wird man sich Gottes als 'ר, als des ewig neues Leben Spendenden bewußt. In Diesem erkennt man Gott als אלון, als seinen Geschickes-Denker, dessen Nähe wir uns in jeder, und in herabgestimmter Geschickeläge zumal bewußt werden. אלה ist der volle Ausspruch des Gott in seinen Thatoffenbarungen erkennenden Gedankens im Liedeswort; וְרֹא der Ausdruck der erst zum Gedanken sich emporringenden Gefühle und Empfindungen in Gesangestönen, in Melodie (Siehe Pent. 1. B. M. 43, 11). Daher: Gott will ich in seinen Thatoffenbarungen aussprechen in meinem Leben, d. h. so lange ich selbst thakräftig mein Wesen hinauslebe. Oder: durch mein Leben, d. h. meine Lebenthaligkeit selbst soll eine Thatoffenbarung Gottes sein. Indem ich all mein Wollen und Vollbringen dem Willen Gottes unterstelle und von ihm gestalten lasse, von dem mir ja auch jede Kraft und jedes Vermögen für die Vollbringung stammt, so wird jede größte und kleinste meiner Kraftäußerungen und Thätigkeiten selbst zu einer Offenbarung göttlichen Waltens und Wirkens. Und, durch widrige Geschichte von kraftvollem Thatenleben in's innere ausdauernde Dasein zurück gewiesen, sollen die Töne meiner Empfindungen meinem Gott geweiht sein, dessen Ausdauer gewährende Nähe ich eben in jedem solchen prüfungsvollen Momente gewahre. בְּעֵד, vgl. B. 9.

B. 3. וְרָא תְּבָתוֹן וְגֹי אל knüpft an das vorhergehende בְּעֵד לְאַלְמָן an. Wenn ich in widrigen Geschickelagen durchdauere, so ist es mein Gott, dessen Beistand ich darin gewahre. Auf keinen andern als auf Ihn, fährt unser B. fort, ist ein Vertrauen gerechtfertigt. Nicht auf נְרִיכִים hat man zu vertrauen, es bleiben immer Menschen, die, wenn sie auch helfen wollen, die Hilfe nicht in Händen haben. נְרִיכִים, von נְרִיךְ (verw. mit נְרִעָה, siehe Pent. 2. B. M. 25, 2), etwas aus freiem Innern heraus wollen und bewilligen, bezeichnet als sittlichen Charakter: den Freigebigen, Opferwilligen, als socialen Charakter: den Unabhängigen, Freien, der Herr seiner Entschlüsse ist, im positiven Gegensatz zum נְרִיךְ, der hinsichtlich seines Wollens von Andern abhängt. Es ist daher Bezeichnung der Großen, Edlen, Fürsten. Hier kann es beide Bedeutungen in sich vereinen, ähnlich wie unser deutsches Wort: edel. Vertraut nicht auf Menschen, selbst, wenn sie vermöge ihrer Stellung helfen können und vermöge ihres Charakters helfen wollen. Es ist immer ein Mensch זָהָוָה וְרָא, der doch zuletzt die Hilfe nicht in Händen hat, die er leisten möchte.

B. 4. וְגֹי לְאַרְמָנוֹ zu seiner Erde. Die vier Ellen, die ihn einst aufnehmen werden, sind ihm sicher, sind von der ganzen irdischen Welt das ihm gewisse Einzigste. Die Erde wartet sein, vermöge seiner Natur und Bestimmung lehrt er sicher zu ihr zurück. רְאַנְרָא. Die begriffliche Erklärung der Wurzel רָא ist nicht sicher. Rabb. ist רָא, das Massive, ein massives Stück Metall, im Gegensatz zu רְאַתְּרָא dem Bruchmetall,

5. Dessen ist aller Heilesfortschritt, in dessen Beistand der Gott Jaakobs ist, dessen Erwarten auf Gott seinem Gotte ruht.

6. Der Himmel und Erde gestaltet, das Meer und Alles was in ihnen ist, der ist's, der Treue für immer bewahrt.

7. Er schaffet Rechisveraubten Recht, gibt den Hungrigen Brod, Gott, der Gesesselte hält.

5. אֲשֶׁר שְׂאֵל עַקְבָּ בְּעֹזֶר
שָׁבָר עַלְיהָ אַלְיהוּ :

6. עִזָּה שְׁמִים וְאַרְץ אַתְּדִים

אָהָה—כָּל—אֲשֶׁר—בָּם הַשְּׁמָר
אֶמֶת לְעוֹלָם :

7. עִזָּה מְשֻׁפְט לְעַשְׂקִים
נָתַן לִכְמָן לִרְעָכִים יְהָזָה מְפִיר
אַסְוָרִים :

(Menachoth 28, a). Dies ist daher wohl auch die Bedeutung von בָּרוֹל שְׂמָך (Ezech 27, 19) und בָּרוֹלְיָה (Hohel. 5, 14), ein gewölbtes Stück Elsenbein. Daher auch שְׁמָנוֹ שְׁמָנוֹ (Jerm. 5, 28), sie sind feist und stark geworden. Vielleicht heißt auch אוֹלִי יְהָעָשָׂה אוֹלִי רָאֵלְקִי (Jona 1, 6): vielleicht wird sich Gott uns als eine starke, feste Stütze erweisen, damit wir nicht zu Grunde gehen. Wenn nun שְׁמָנוֹ oder שְׁמָנוֹ Gebanken heißt, wie denn auch Daniel 6, 4: כִּי אַחֲרֵי מְחַשְּׁבָנִים נָלַךְ überzeugt ist: so dürfte wohl שְׁמָנוֹ nicht einen logischen, sondern einen praktischen Gedanken bedeuten, einen solchen, den man sich als Basis, als festen, leitenden Grundsatz für vorzunehmende Handlungen feststellt, somit: Blau. Ähnlich wie שְׁמָנוֹ (Jes. 41, 21) Gründe, Beweise bezeichnet, auf die man sich in einem Rechtsstreit stützt.

B. 5. אֲשֶׁר נָא. Demgegenüber B. 5. u. s. w. בָּל יְעַכְּבָנָה: Gott, dessen schützende und erhaltende Nähe Jaakob in seinem wechsel- und prüfungsvollen Leben erfahren, und dessen Leitung und Lenkung alle Nachkommen Jaakobs sich hingebungsvoll unterstellen, die in gleichen Geschicks-Gängen die gleiche Zuversicht von ihrem Ahn erhebt. בָּרוֹל בְּעֹזֶר heißt wohl: der den Gott Jaakobs in dem Beistand erkennt, den er findet oder zu finden hofft. Auch wo ihm der Beistand durch Menschenleistungen, Zustandsveränderungen und Ereignisse wird, erkennt er in diesem Allen nur die Hand und Fügung Gottes (Vgl. יְהָזָה ר' ל' בְּעֹזֶר Ps. 118, 6 und 55, 19). שָׁבָר, all sein Erwarten ist ausschließlich auf ר' gerichtet, der den als Leiter seiner Thaten und Lenker seiner Geschicke verehrt.

B. 6. שְׁמָנוֹ im Gegensatz zu dem in seiner Machtürze und Vergänglichkeit B. 3. 4. gezeichneten בָּן אָרָם. Nur Der, der das Weltall im Ganzen und Einzelnen gestaltend regiert, nur Der ist es, der sich immer als der zuversichtlich Treue bewährt, sein Sein und seine Macht ist ja unbegrenzt.

B. 7—9. 'וְהַזְּהַב'. Die der göttlichen Hilfe Bedürftigen und Gewürdigten werden in der Verschiedenheit ihrer Zustände gezeichnet. Es sind: durch soziale Gewalt oder soziales Mißgeschick Leidende, שְׁקָוָתִים und רָעָבִים; durch Körper- oder Gemüths-Leiden Unglückliche, וְרָיוּרִים und נְפָפִים; durch soziale Stellung oder natürliche Verlassenheit

8. Gott macht Blinde hell sehend,
Gott richtet Gebrengte auf, Gott, der
Gerechte liebt.

9. Gott schützt Fremdlinge, Waise
und Witwe giebt er Dauer, und den
Weg Gesetzloser lässt er in Krümme
enden.

10. Es regiert Gott in Ewigkeit,
ist dein Gott, Zion, jeglichem Geschlecht,
Halleluja!

Rab. 147. 1. Halleluja! Denn es
thut wohl unserm Gott zu singen;
denn süß ist es, wenn das Thatenlob entsprechend ist.

8. יְהֹוָה פֶּקֶד עָזִים יְהֹוָה יְקָרָב
כְּפָסָדִים יְהֹוָה אָתָּב צְדִיקִים :
9. יְהֹוָה שְׁמָר אֲתָגִירִים יְהֹוָם
אַלְמָנָה יְעֹדָה וְגַדְעָה רְשָׁעִים
יְעֻזָּה :
10. יְמָלֵךְ יְהֹוָה לְעוֹלָם אַלְתָּהָךְ
צַיָּן לְדוֹר דָּדוֹר הַלְלוּיָה :
1. חַלְלוּיָה כִּרְטוֹכְבָּה
קָטוּן כִּרְנוּעִים נָאוֹה חַחָלָה :

Schugbedürftige, und Almanna "חַחָלָה" und גָּרוּם. Allen diesen wird aus der sozialen oder Naturwelt Hilfe. Allein es ist Gott, der durch seine die Menschenwelt wie die Natur regierende Waltung ihnen die Hilfe zuführt. Die Säze אֲסּוּרִים und ר' מַחְרֵבָה find den Accenten zufolge keine Fortsetzung der vorangehenden Aussagen, sie sind vielmehr deren Erweiterung und Begründung. Wie מְשֻׁקִים und רַעֲבִים, so ist es überhaupt Gott, der die Menschen von den Hindernissen frei macht, die sich ihrer berechtigten Thätigkeit entgegenstellen. Und Gott heilt Körper- und Gemüthsleiden, wenn die Leidenden von Gott geliebte Pflichttreue anstreben, durch den קַדְשָׁע-Charakter sich seiner Liebe würdig machen. דָּעַת, Ziel von רַעַי, Ziel von רַעַי, dauern: Dauer geben. Vgl. קַדְשָׁעָנוּ (Ps. 20, 9) und קַדְשָׁעָנוּ (Ps. 147, 6). רַעַי, bringt er von ihrem Ziele ab, lässt sie ihr Ziel nicht erreichen (Vgl. Ps. 119, 78).

B. 10. מְלָךְ וְגוּ. In dieser seiner, zu neuer Heilsspende ewig bereiten Liebeswaltung wird Gott für immer regieren und bleibt dein Gott, Leiter deiner Thaten, Lenker deiner Geschick, wie Er das Zeugniß seines Wollens und Wollens in dir, Zion, niedergelegt hat, jeglichem Geschlecht deiner Söhne, Halleluja!

Rab. 147, B. 1. Wie der vorige Psalm für den Einzelmenschen, insbesondere für den einzelnen jüdischen Menschen, von dessen von seinem Ahn Jakob ererbten heitern Gottvertrauen in den wechselnden Geschickschlägen des Lebens gefungen, und mit dem Ausspruch geschlossen, daß die in Zion niedergelegte Bezeugung von Gottes Lenkung unserer Geschick und Leitung unserer Handlungen für alle unsere Geschlechter ihre Geltung bewahren: so will dieser Psalm der jüdischen Gesamtheit in ihrem Grilesgeschick das heiter aufrichtende Bewußtsein von ihrer dauernden und zukünftlichen Beziehung zu Gott und ihrer unverlierbaren Heroldshaft des göttlichen Wortes in Mitte einer der Erkenntniß des Wahren und Rechten entbehrenden Menschheit bringen. Die Gotteslistung „Jeruschalaim“ hat (B. 2) mit unserm Exil nicht ihr Ende gesunden, sondern geht ihrer einstigen großen Vollendung entgegen. Nicht nur (B. 3) für den Einzelschmerz, auch für die nationalen Wunden hat Gott Balsam bereit, und (B. 4) wie jeder Stern im Sternen-

2. Der Erbauer Jeruschalaims, Gott, sammelt Israels Verstohene wieder. בְּנֵה יְרֻשָּׁלָם יְהֹוָה נָרְחִי תְּהִרְאֵל יְבָנֶם :
3. Der Herzgebrochenen Arzt ist, reicht Verband auch ihren Schmerzen. הַרְחִיף אֶל שְׁבּוּרִי לְבָבִים וּמִתְּבָנָה לְעַצְמָה :
4. Der den Sternen Zahl bestimmt, ruft auch sie mit Namen Alle. מָנוֹה טָסְפָּר לְמוֹכָבִים לְכָלָם שָׁמָוֹת יְקָרָא :
5. Groß ist unser Herr und reich an Kraft, seiner Einsicht gilt keine Zahl. גָּדוֹלָה אֲדוֹגָנוֹ וּרְכָבְּפָה לְקָבְנָה אֵין מִקְרָר :

heer des Himmels unter unmittelbarer Gottesleitung steht, so kennt Gott jeden Sohn seiner Verstreuten und hat sein bewachendes und leitendes Auge auf ihn. Denn (V. 5—11) wie die mächt- und glanzlose Erscheinung dieses zerstreuten Volles in ihrer Bescheidenheit den andern mächt- und kraftigersteten Völkern gegenüber auch in den Schatten tritt, so sind es doch nicht diese Güter, deren Besitz den Stolz der Völker ausmacht, und deren Entehrung Israels Erniedrigung vor den Menschen bewirkt, in welchen Gott Bausteine für seine Heileszwecke auf Erden erblickt, sondern es sind eben die geistigen und sittlichen Güter, welche Israel in seinem Exilsgeschick zu pflegen und zu bewahren hat, und es ist (V. 12—20) vor allem ein Gut, für dessen volle Verwirklichung Jeruschalaim-Zion einst wieder ersteht, es ist das Gesetz, dessen einziger Depositair Israel ist und bleibt, das Gesetz, durch welches Gottes Wort durch freie Anerkennung und Huldigung also zur beherrschenden Gestaltung aller Verhältnisse der Menschenwelt auf der Basis der Wahrheit, der Sittlichkeit und des Rechts gelangen soll, wie dasselbe bereits seit der Schöpfung und noch vor unfern Augen mit unwandelbarer Allmacht in den Gestaltungen der natürlichen Welt herrscht.

V. 2. בְּנֵה וְנוּ זְמָה אַלְהָט כִּי טָב זְמָה, es ist wohlthuend, Gott als unsern Gott, als den Vender unserer Geschichte und Leiter unserer Thaten in dem Tonausdruck unserer Gefühle hervortreten zu lassen, כי נָעַם, es ist mehr als gut, es ist etwas Beglückendes, geistig Ergözendes, wenn NOAA חַלָּה, wenn die Thehilla, der Ausspruch der Thatoffenbarungen Gottes, ihrem großen Gegenstande geziemend, entsprechend ist.

V. 3. בְּנֵה וְנוּ רַחֲיפָה. Hier beginnt die Thehilla. Gott, der Erbauer Jeruschalaims, der (siehe Ps. 76, 2) zum Wiederbeginn des Sichtbarwerdens der Gotteswaltung im vollendeten Heileszustande der Menschen gegründet, der hat diese seine Bestimmung nicht aufgegeben, er sammelt einst für die Verwirklichung dieses Zweckes, sammelt für Jeruschalaim die Verstreuten Israels wieder.

V. 4. בְּנֵה וְנוּ וְנוּ אַרְנָה. Er, der wie der vorige Psalm V. 7—9 gesungen, jedem Einzelneiden Arzt ist, er bereitet auch Verband für ihre Schmerzen.

V. 5. בְּנֵה וְנוּ גָּדוֹל וְנוּ Und nicht nur Welten mustert er, auch jeden einzelnen seiner Leitung und seiner Leitung Unterstehenden der Verstreuten seines Volkes kennt Er mit Namen.

V. 6. בְּנֵה וְנוּ גָּדוֹל וְנוּ Und „liebegroß“ und „kraftreich“ in seinem Erziehungswalten

6. בְּשֵׁהֶד עֲנָנוּם יְהֹוָה מִשְׁפֵּיל
erniedrigt Gesetlose bis zur Erde.
רְשֻׁעִים עֲדָרָאָרֶץ :
7. שְׁמַעַת גּוֹתָן אֶת דָּבָר,
singet unserm Gottes mit der Harfe:
לְאֱלֹהֵינוּ בְּכָנּוּר :
8. אֵל, der Himmel mit Wolken deckt,
der Erde Regen bereitet, Berge Gras
hervorbringen lässt.
**הַמְּכֹבֵה שְׁפִים וּבְעָלִים
הַמְּפֹקֵן לְאָרֶץ מִטְּרָה הַמְּצִינָה
הַרְּגִים חָצֵיר :**

(— Vgl. Psal. 4. B. M. 14, 17 —) ist „unser Herr,” dem wir mit unserm Geschickes- und Thatenleben unterstehen, und dessen Herrn-Huldigung die Alzstreuten zu einheitlicher Einheit verbindet. ‘וְנוּ מִסְפַּר לְחַכּוֹנוּ וְנוּ, Zahl, dürfte schwerlich ein Prädikat von חַכּוֹנוּ sein. Einsicht ist nichts Zählbares. Vielmehr heißt es wohl: seiner Chakona gilt keine Zahl, nicht daß Zahlengroße ist seiner Chakona das Bedeutende, daß das Einzigste an Zahl vor Ihm an Bedeutung verlore, und so die an Zahl Geringen seiner Zerstreuten in die Masse der Völker aufgingen. **וְהַ** ist ja, wie wir zu Ps. 136, 5 bemerkten, die den Einfluß und die Wirkung der Dinge auf einander berechnende Weisheit. Chakona wägt daher den innern Werth der Menschen und Völker, und weiß geistig und sittlich bedeutsame Wenige in Mitte zahlreicher Vieeler zu erhalten.

B. 6. וְנוּ יְשָׂרָאֵל נָא כֵּחַ אָרְנִי. Das macht- und glanzlose Menschen wie die auch weder Macht noch Glanz auf Erden suchen, „durchdauern,” durchdauern in Mitte von Zuständen, in welchen nur irdische Macht und Hoheit zur Geltung kommen, das ist Gottes Werk, und desselben Gottes Waltung führt alle auf Gesetlosigkeit fußende Hoheit zu völliger Eruedrigung.

B. 7. וְנוּ וְנוּ. Darum, Ihr Zerstreuten Israels, trotz eurer Zerstreitung, trotz eurer Leiden, trotz eurer Einzigkeit und trotz eurer macht- und glanzlosen Erscheinung, fühlet das beseelend Beglückende des euch beschiedenen Geschickes, fühlet euch Gott zu Dank verpflichtet, stimmt Ihm Gesang mit Dankeshuldigung an, und lasset unserm Gottes, dem Leiter unserer Geschichte und dem Leiter unserer Thaten zuwallende Empfindungen in von Harfenton getragenem Gesange ihren Ausdruck finden.

B. 8—11. הַמְּכֹסָה וְנוּ. Ein Blick auf Gottes Walten in der Natur genügt, um uns zu sagen, die materielle Erhaltung und Größe könne nicht das letzte Ziel der göttlichen Waltung mit Menschen und Völkern sein, und die Macht- und Kraft-Erscheinungen, in welchen Menschen und Völker ihren Ruhm und ihre Größe finden, seien das nicht, worin Gott die Verwirklichung seines Willens oder auch nur ein Näherbringen seines Verlangens findet. Er, der Himmel und Erde zusammen wirken läßt, um ein Thier, um ein Vogeljunges der Nede sein Futter finden zu lassen, der hat wahrlich nicht den Menschen mit dem traurigen Losse bevorzugt, sich selbst die Güter seiner materiellen Existenz und Befriedigung erstreben zu müssen, auf daß dies einen in Krieg und Gewalt endenden Weltkrieg um die Güter der Erde hervorrufe, und dem Kriegesmächtigsten und Tapfersten die Palme des Menschenruhms gereicht sein lasse. Der das Thier auf

9. dem Thiere so seine Nahrung giebt,
jungen Raben wonach sie rufen:

10. Der hat sein Verlangen nicht
in Rosses Stärke, seinen Willen nicht
in Mannes Schenkeln;

11. es will Gott Die, die ihn
fürchten, die seiner Liebe harren.

12. Preise Jeruschalaim Gott, sprich
deinen Gott in seinem Thatenlob aus,
zion,

13. denn, hat er einst deiner Thore
Riegel gesetzt, hat deine Kinder in
deiner Mitte gesegnet,

14. so ist Er's, der auch noch dein
Gebiet dem Frieden bestimmt, mit Weizenfett dich sättigen wird.

ו. טהון למתפה לחמה לבני
עלך אשר יקרה :

10. לא בונונה תפום יחפץ
לא-בשוך האיש וראיה :

11. תעה ורוח אהיראו אַת.
המידלים למסו :

12. שבחו ירושלם אהירוחה
תלי אלתק ציון :

13. בריחק בריתן שעיריך
ברך בנוך בקרוב :

14. חם נובלך שלום חלב
חטף יטליעך :

dem Felde, der den Raben in der Wölle speist, der hätte auch den Menschen ohne dessen Zuthun speisen und befriedigen können. Wenn er den Menschen zum Mischöpfer seines Geistes und zum Bezwinger und Beherrcher seiner Erdwelt berufen, so geschah es, auf daß der Mensch in seiner irdischen Herrscherstellung die Herrschaft Gottes erkenne, sich und seine Welt der treuen Erfüllung des göttlichen Willens gottesfürchtig unterordne und nicht auf zerstörende Kriegeskunst und rohe Mannesstärke, sondern auf die segenspendende Gottesliebe seine Hoffnung setze, die jedem Gott treu dienenden Menschen- und Völker-Wirken ebenso gewiß ist — wie dem Thiere und Vogel die fürsorgende Schöpferliebe Gottes. Wir finden auch aktiv von dem Boden, der Pflanzen hervorbringt, ער צומח עץ (Pred. 2, 6). Hier also: er läßt Berge Gras hervorbringen.

B. 12. סבוח ונ' כ'. Darum haben alle die auf „Rossesmacht und Schenkelsstärke“ gebauten Menschenherrlichkeiten keine Zukunft. Vielmehr „Jeruschalaim:“ die Stätte des „Gott offenbarenden Menschenheils“ — wenn gleich in Trümmern — Jeruschalaim preise Gott, und Zion: das „Denkmal der Menschheit der Zukunft“ (Ps. 76, 18), sprich den in dir und durch dich gelehrt Gott in seinen Thaten aus. Denn Jeruschalaim-Zion gehört die Zukunft an.

B. 13. זין זין זין. Denn so lange du standest, war es nicht „Rossesmacht“ und nicht „Mannesmuskelkraft,“ die deine Sicherheit und deinen Segen bewirkten, Er, Gott, verlich deinen Thoren Sicherheit und Segen deinen in dir vereinten Söhnen.

B. 14. זם זם זם. Und Er, der dein Gebiet zu „Frieden“ bestimmt, der deinem Gebiet die Bestimmung gab und erhält, das Gebiet des Friedens zu sein, daß der durch die Verirrung der Menschen von der Erde verschwundene innere und äußere Friede in dir seine Stätte habe, Er wird dich wieder aus der Verödung erstehen und dem in dir sich verwirklichenden Menschenfrieden den Segen der Natur zublühen lassen.

15. Denn Er, der seine Weisung zur Erde schickt, — gar rasch eilt sein Wort! —
16. der Schnee wie Glocken giebt,
Reif wie Asche streut,
15. הַשְׁלֵחַ אָמְרָתוֹ אָרֶץ עֲדָפָתָה יְרוּזָן רַבְרוֹ:
16. הַנְּתָן שָׁלֹג בְּצָמָר קְפֹור כְּפֹר יְפֹר :

V. 15—19. V. 8—14 hatte eine Parallele zwischen dem Menschenheile und dem Himmelzustand der übrigen geschöpflichen Welt gezogen, und gelehrt, daß hier wie dort Gott allein es ist, aus dessen Händen alles Heil zu erwarten steht. Wie Gottes Waltung in der Natur allen seinen übrigen Geschöpfen Nahrung und Daseinsfreude fürsorgend spendet, so ist es dieselbe Gottesfürsorge, denen auch die Menschen Nahrung und Daseinsfreude verdanken sollen. Das Heil, das den übrigen Wesen von Gott unbedingt zu Theil wird, haben die Menschen ebenfalls von Gott, aber durch ihr Verhalten gegen Gott zu verdienen.

Aehnlich dieser Parallele zwischen dem göttlichen, seinen Geschöpfen fürsorgenden Walten in der Natur und seiner unserm Geschick fürsorgenden Waltung, folgt hier eine Parallele zwischen seinem in der Natur wirkenden Worte und seinem uns zur freien Erfüllung gewordenen Wort. Das Wort, das allen Erscheinungen in der Natur herrschend zu Grunde liegt, dem alle Wesen, alle Elemente, alle Stoffe, alle Kräfte als dem Gesetze ihres Seins und Wirkens widerstandlos folgen, dem vor unsern Augen sie mit pünktlichem, munterm Gehorsam sich hingeben, zu welchen Veränderungen, in welche Wandlungen es sie auch ruft: das ist dasselbe Wort, das uns, als das Gesetz unserer Bestimmung geworden, dem wir eben so widerstandlos folgen, mit ebenso pünktlichem, munterm Gehorsam frei all unser Sein und Wollen hingeben sollen, welche Anforderungen es auch an uns stellt, zu welchen Gestaltungen es auch unsere innern und äußern Beziehungen ladet. Nicht erst im Menschen: nicht erst im jüdischen Kreise beginnt Gottes Gesetz. Das ganze Weltall, die ganze Weltordnung ist von seinem Gesetze getragen. In jedem Wesen, in jedem Elemente, in jedem Stoff, in jeder Kraft sehen wir es wirken, und nur Das ist des Menschen Hoheit, daß das Gottes-Gesetz, daß in allen übrigen Wesen mit zwingender Nöthigung walte, an den zu dessen Vernehnung mit Vernunft begabten Menschen zum Ausspruch kam, auf daß er es frei als das Gesetz seiner Bestimmung aufnehme, mit freiem Gehorsam es erfülle, und so mit gehobenem Haupte als der freie Diener des Gesetzes seines Schöpfers und Herrn sich bewähre, dem alle übrigen Wesen auf Erden in unbewußtem, unfreiem Zuge folgen.

Zur Veranschaulichung dieses in der Natur waltenden und wirkenden Gottesgesetzes und des ihm von allen Wesen gezollten rückhaltlosen Geschöpfesgehorsams hebt unser Psalm das Wasser hervor, und zeigt an seinen sichtbaren Wandlungen den hurtigen hingebungsvollen Gehorsam, mit welchem es dem Gesetzeswillen seines Schöpfers als Schnee, als Reif, als Hagel, als Eis und dann wieder als Wasser sich fügt, um daran den Ausspruch zu knüpfen: daß ist Derselbe, der sein in aller äufern Mannigfaltigkeit innerlich einheitliches Wort — (ברא: קרי, רברוי: כחכ): — an Jakob, seine Gesetze und Rechtsordnungen an Israel offenbarte

17. sein Eis wie Stücke wirft, — vor seinem Frost wer besteht! —
18. sein Wort dann sendet und sie schmilzt, seinen Wind lässt wehen, sie fließen als Wasser:
19. Er kündet sein einheitlich mannigfältiges Wort Jakob, und seine Rechtsordnungen Israel!
20. So hat er keinem Volk gethan, Rechtsordnungen — sie kennen sie mit Richten, Hallaluja!
17. מִשְׁלֵךְ קָרְחוּ כְּפָתִים לְפָנֵי קָרְחוּ מַעֲמָד :
18. יְשַׁלְחֵדְכֶם וַיְמַסֵּם יַשְׁבֵּרוּ רֹוחוּ זָלְדִּים :
19. מַגְנִיד דְּבָרָנוּ לִיעַקְבָּחַקְיוּ וּמִשְׁפְּטִיו לִישְׂרָאֵל :
20. לֹא עַלְהָה הַן, לְכָלְגָן וּמִשְׁפְּטִים בְּלַדְעֻם הַלְלוּיָה :

atr, sein Geheiß, seine Weisung, Das, was Gott zur Verwirklichung auf Erden sendet. So in Beziehung auf Menschengeschick: sein Verhängniß (Ps. 105, 19). Der Ausdruck טַר ist schwierig. Wir finden freilich טַר טַאַד (1. B. M. 19, 33. 34). Allein es ist doch schwerlich טַרira als eine Steigerung von רַוֵּם anzunehmen, da dieses ja schon das Merkmal der Eile in sich sicht. Vielleicht lässt sich טַר als selbständiger Begriff: „zum Ziele hin“ begreifen, und hieße es dann: rasch zum Ziele läuft sein Wort. טַר ist Frost (1. B. M. 31, 40) und Eis (Ezech. 1, 22). Es scheint כְּפָתִים, als Stücke zur Erde geworfenes Eis ist Hagel. טַרְיָה מֵקָרְחוּ מַעֲמָד schildert nun die noch weitere Steigerung des Eis bildenden Vorganges in einem die Unüberstehlichkeit der Wirkung des Frostes vergegenwärtigenden Ausruf, um den unmittelbar darauf folgenden Gegensatz der Wirkung der Wärme um so mehr hervortreten zu lassen. Eben scheint der Frost in seiner Unüberstehlichkeit Alles für immer starr zu machen, da sendet Gott sein Wort wieder und es schmilzt sie. Es scheint uns fraglich, welcher Vorgang mit טַרְיָה gezeichnet sei, nachdem das Schmelzen des Eises bereits gesagt ist. Es wäre nicht unmöglich, daß zwischen טַרְיָה und רַוֵּם der stille Vorgang des Verdunstens und der Bildung der Wolken liegt, die dann durch den Wind herbeigeführt werden und in Regen wieder als Wasser fließend herabkommen. Wahrscheinlicher bezeichnet טַרְיָה das Erweichen der Eisrinde der Flüsse, die dann durch Wind auseinander gerissen wird, worauf dann die Flüsse wieder in gewohntem Gange fließen. In diesem dem göttlichen Worte treu gehorsamen Starr- und Weichflüssig-Werden des Wassers, dürfte uns zugleich das Vorbild der Wirkung gezeichnet sein, in welcher das göttliche Gesetz seine Macht in der Gestaltung unseres Charakters zeigen soll. Wir sollen mit gleich treuer Folgsamkeit zugleich den höchsten Grad der Festigkeit und den höchsten Grad der Fügsamkeit bewahren. Fest gegen jede Verlockung zur Übertretung göttlicher Verbote, gefügig bereit zur Erfüllung aller gebotenen Guten, soll unser Wesen dem Wassertropfen gleichen, der mit munterem Gehorsam fest und flüssig ist, wo und wann Gottes Wort das Eine oder das Andere gebietet.

B. 20. טַרְיָה לִיעַקְבָּחַקְיוּ וּמִשְׁפְּטִים: durch die hingebungsvolle Uebernahme seiner Gesetze und Rechtsordnungen wird das materiell schwache Jakob: Israel, der starke Herold der Gottesherrschaft in Mitte der Menschheit.

B. 20. טַרְיָה לֹא. Als Empfänger und Wahrer dieses göttlichen Gesetzes steht

קמץ 1. הַלְלוּ יְהֹוָה אֶת־זִבְחָה
Gottes Thatenlob aus vom Himmel, צוֹן חֲשֵׁמִים חַלְלוּהוּ בְּמִזְבֵּחַ :
sprechet es aus in den Höhen!

Israel einzig da unter allen Völkern. Nicht nur daß ihnen die Kenntniß der **מִקָּח**, jener Gesetze fehlt, die unser individuell sinnlich leibliches Wesen innerhalb der Schranken der sittlichen Reinheit und Heiligung umgränzen, selbst **מִדְבָּר**, die Ordnung des sozialen Lebens durch das Recht und nach dem Rechte, deren kein menschengesellschaftlicher Verein zu entrathen vermag, kennen sie in Wahrheit nicht. Nicht ist ihnen die Gesellschaft ein Produkt des Rechts, sondern der Rechtsbegriff ist ihnen ein Erzeugnis der jeweiligen, zeitlich und örtlich bedingten Anschanungen von dem Bedürfnis der Gesellschaft, und Zweckmäßigkeit ist die Mutter ihrer Gesetze. Daher sind Recht und Gesetz in ewigem Wandel begriffen, und auf schwankendem Grunde wanken die menschengesellschaftlichen Zustände und Beziehungen. Aber das ewige, von Gott geoffenbarte, unter Gottes Schutz ruhende, über Allem und Allen unantastbar hohe Recht kennen sie nicht, dessen rückhaltslose Huldigung allein einst dauernden Frieden und allgemeines Heil zu bringen bestimmt ist, und als dessen Depositair für die Menschheit Gott Israel in Mitte der Völker ausgesandt hat.

Denn, wenn, wie unser Psalm lehrt, das Israel überantwortete Gotteswort nichts Anderes ist, als das für den Menschen und an den Menschen zum Ausspruch gekommene Gottesgesetz, das in der ganzen übrigen Welt- und Naturordnung das Waltende und Wirkende, das Gestaltende und Heilbedingende ist: so ist ja klar, daß dieses Gesetz in seiner letzten Bestimmung über Israel hinaus das Heil der Gesamtmenschheit umfaßt, und in Israels Händen zugleich das Unterstand ist, das **כָּנָן רְוַתְּלָם רְנָה שָׂרֵל** —

קמץ 1. הַלְלוּ. Der vorige Psalm hatte Gottes färsorgende Waltung und Gottes Gehorsamforderndes Gesetz in Einem, die Natur- und Menschenwelt zusammenfassenden Gedanken denken, und daraus die Zukunft und Bedeutung Israels für die Zukunft der Menschheit als Träger und Wahrer des göttlichen Gesetzes erschließen gelehrt. Dieser Psalm feiert nun den Moment, in welchem die gesammte, auch die nichtjüdische Welt von dieser Erkenntniß durchdrungen sein wird, und das ganze Weltall, von der Unendlichkeit der Himmelshöhen bis hinab in die Erdentiefe, alle Wesen in Einem Hymnus der Gotteshuldigung zusammen stimmen werden, und schließt mit dem Gedanken, daß, wenn diese Zukunft eine Zeit der Wiedererhebung seines Volkes sein wird, diese Erhebung selbst allen Gott in Liebe sich weihenden Menschen die Vollwidigung ihres reinen Seins und Strebens verbürgt, und Israel nur als das bereits von je Gott nahe gewesene Volk zu erkennen sei.

Es wird aber das Weltganze als zwei Weltkreise vorgefährt: die Himmelswelt B. 1—6, mit dem Charakter der Stetigkeit und Gesetzmäßigkeit, sie sprechen es aus, daß sich nur Gott in ihrem Dasein, ihrer Beständigkeit und ihrer Gesetzmäßigkeit offenbare; auf Gottes „Werde!“ seien sie geworden, die Macht seines Willens halte sie in ihrer Beständigkeit, das in ihnen herrschende Gesetz schwanke nicht, weil Er es gegeben. Die Erdwelt, B. 7—13, das Meer mit seinen Geschöpfen, die Elemente, der Continent mit seinen Pflanzen, Land und Luftthieren, die Menschengesellschaft mit ihren Abstufungen

2. Sprechet es aus alle seine Boten
ist, sprechet es aus alle seine Heere,

3. sprechet es aus Sonne und Mond,
sprechet es aus alle Lichtgestirne,

4. sprechet es aus, der Himmel
Himmel und die Wasser, welche über
den Himmeln!

5. Den Namen Gott sprechen sie
in Thatenlob aus, daß Er gebot und
sie geschaffen waren,

6. Er sie für immer, für alle Zeit
dahin gestellt, Er Gesetz gegeben, das
nicht weicht.

7. Sprechet Gottes Thatenlob aus
von der Erde! Fischgeschlechter und
alle Fluthen,

8. Feuer und Hagel, Schnee und Duft,
Sturmwind sein Wort vollbringend,

2. חַלְלוּהוּ כָּל—טְלָאֵין
חַלְלוּהוּ כָּל־אֶבְרָאוֹ:

3. חַלְלוּהוּ שְׁמָלֵשׁ וּרְבָם חַלְלוּהוּ

כָּל־קָוְכָבִי אֹר :

4. חַלְלוּהוּ שְׁמֵי הַשָּׁמִים וְתַפְסִים

אֲשֶׁר מַעַל הַשָּׁמִים :

5. יְהִלְלוּ אֶת־שָׁם יְהִזָּה כִּי־הָזָא

עֲזָה וּנְגַבְּרָאוֹ:

6. נַעֲמִידָם לְעֵד לְעוֹלָם

חַק־נָפָן וְלֹא יַעֲבֹר :

7. חַלְלוּ אֶת־יְהִזָּה מִן־הָאָרֶץ

תְּגִינָנָם וּכָל־תְּהִקָּהּוֹת :

8. אֲשֶׁר וּבָדָא אֱלֹן אַקְטּוֹר רָוחַ

סְעָרָה עֲשָׂה רְבָרוֹ :

und Gliederungen, ihren Scheidungen nach Geschlecht und Alter, sie Alle — wie sehr sie sich auch der Himmelswelt in Abhängigkeit unterworben fühlten — sie haben doch endlich den hymnus der Himmelwelt veruommen, in welchem sie Gott als ihren Schöpfer, Erhalter und Gesetzgeber verkündet, und darum sprechen auch sie es endlich aus, daß Gott, Gott allein der einzige Hohe und Erhabene über Allen sei, und seine Machtherrlichkeit über Erde und Himmel leuchte. Mit dieser Huldigung weht auch B. 14 die nicht-jüdische Menschheit sich Gott in hingebender Liebe und schließt sich Israel an, dem bereits seit je Gott nahe gewesenen Volke.

B. 1—6. הַלְלוּם: die ganze außerirdische Welt. מְרוּמִים: die selbst von menschlichen Gedanken unerreichbaren Höhen. רְכָבָיו: כְּחַבְבָּיו, die ganze Mannigfaltigkeit seiner Heere bilden doch nur ein einheitliches von Ihm, dem Einen, befehliges Heer. כִּיכְבִּי אֹר: wohl die im eigenen Licht leuchtenden Fixsterne. Über vielleicht alle Sterne umfassend, welche Licht verbreiten, sei es nun eigenes oder selbst empfangenes. שְׁמֵי הַשָּׁמִים, jene Himmelwelt, zu welcher unser Himmel sich also verhält, wie die Erde zu ihm, für welche somit unser ganzer Himmel zu Einem Punkt zusammen schwindet (Siehe Jeschurun VIII. S. 274). וְהַמִּים אֲשֶׁר מַעַל הַשָּׁמִים: und darüber — vielleicht — noch erst werdende, wie unsere Erde bei ihrem Entstehen einst, noch von Wasser bedeckte Welten. חַק־נָפָן scheint durch die טָקָנוֹת Verbindung ein Begriff zu sein: das Gesetz, das Er gegeben, das von Ihm gegebene Gesetz geht nicht vorüber, es ist bleibend weil Er es gegeben, seine Unwandelbarkeit offenbart Jhn. כי מְאֹתָל בַּיּוֹכְדָה וְלֹא יַעֲבֹר wie (Psal. 90, 4).

B. 7—13. דָּבָרָה siehe Bent. 1. B. M. 1, 21. שָׁמָן, der Blüß, 2. B.

9. Berge und alle Hügel, Fruchtbaum und alle Gedern,

10. Thier und alles Vieh, Gewürm und beschwingter Vogel,

11. Könige der Erde und alle Staaten, Fürsten und alle Erden-Richter,

12. Junglinge und auch Jungfrauen, Greise zusammen mit Knaben!

13. Den Namen Gott sprechen sie in Thatenlob aus, daß sein Name allein hocherhaben, seine Majestät über Erde und Himmel sei.

14. Da er aber seinem Volk das Horn erhob, ist's Thatenlob für alle Ihm in Liebe sich Hingebenden, Israels Söhnen nur als dem Ihm von je nahen Volke, Hallaluja!

Kap. 149. 1. Hallaluja! Singet Gott ein neues Lied: sein Thatenlob in Gemeinde sich in Liebe Hingebender!

9. הַחֲרִים וְכָל־גְּבֻעוֹת עַזְּפֵרִי
וְכָל־אֲרִיזִים :

10. הַתִּיאָה וְכָל־בָּהָמָה רַמְשֵׁץ
צַפּוֹר גֶּנְפֵּת :

11. מְלִכְיָרָאָרֶץ וְכָל־לְאָמִים
שָׁרוֹם וְכָל־שָׁפְטֵי אָרֶץ :

12. בְּחוּרִים וְנַם־בְּרוּלּוֹת וְקָנִים
עַמְּגַעֲרִים :

13. יְהִלְלוּ אֶת־שֵׁם יְהֹהָ כָּרֶב
גַּשְׁגֵב שָׁטוֹ לְבָהָוּ הָרוֹן עַל־אָרֶץ
וְלִשְׁמִים :

14. וְיִרְםֵם קְרֵן לְעַמּוֹ תְּהִלָּה
לְכָל־חַסְדֵּיךְ לְבָנֵי יִשְׂרָאֵל עַם
קָרְבֵּנוּ חִלְלִוִיהָ :

קמ"ט 1. הִלְלִוִיה שִׁיר לְיְהֹהָ שִׁיר
חֶרְשׁוֹן הִרְחַלְתוֹ בְּקָרְבֵל חַסְדִים :

M. 9, 23). — כקייטור הכבשן sonst Rauch. — Hier: Rebel, Duft. — beide selbstständig für sich, aus eigener Erkenntniß, und nun Neuerungen: die Knaben im Anschluß an Greise und durch diese belehrt.

Kap. 149, V. 1. הַלְלוּיָה. Der vorige Psalm, der die endliche ausnahmlose Gottes-huldigung aus dem Munde aller seiner Geschöpfe bestingt, schloß mit dem Gedanken, daß in der mit dieser Zukunft Hand in Hand gehenden Wiedererhebung seines Volkes, das eben mit ihr endlich das Ziel seiner Sendung erreicht, gleichzeitig alle Gott in hingebender Liebe sich Weihenden Anerkennung finden, und sich Israel als dem von je Gott nahe gestandenen Volke anschließen werden. Diesen Gedanken feiert in näherer Ausführung dieser Psalm. Er fordert auf, das Lied der neuen Zukunft (Vgl. Ps. 33, 3) zu singen, wo nicht nur im jüdischen Kreise, wo alle sich nunmehr Gott in Liebeshingabe nahenden Menschen Eine Gemeine bilden, und Gottes Thatenlob in ihrer Mitte ausgesprochen wird. Wohl V. 2—4 wird ganz besonders Israel sich zu freuen haben und dieser Freude rückhaltlos lauten Ausdruck geben, und wohl V. 7—9 wird diese Zukunft nicht erreicht, ohne daß zuvor das längst verkündete Gottesgericht an Völkern und Herrschern vollzogen wird; allein V. 5, 6. alle Die, die bisher Gott erkannt und still sich ihm in Liebe geweiht oder jetzt endlich zu dieser Erkenntniß und Hingabe gelangt, die Chasidim aller Völker, haben sich gleichzeitig mit Israel zu freuen,

2. Freut sich Israel seines wiederholten Schöpfers, jubeln Zions Söhne ihres Königs,

3. sprechen sie in Thatenlob seinen Namen aus mit Neigen, singen ihm mit Psal' und Harfe,

4. weil Gott wieder seinem Volke wohlwill, Bescheidene mit Hilfe krönt:

5. mögen in Liebe sich Hingebende in Ehren sich freuen, jubeln auf ihren Lagern.

2. יְשַׁמְּחֶה יִשְׂרָאֵל בְּעַלְיוֹן בְּנֵי צָוֵן נִילָּוּ בְּמִקְבָּם :

3. חִלְלָנוּ שְׁמוּ בְּמִחוּל בְּרִף אֲכֻנוֹ רַזְמָרוֹלָו :

4. כְּרִדוֹצָה יְהֹוָה בְּעַמּוֹ יְפָאֵעַ עֲנָנוֹם בְּיִשְׁעָה :

5. יַעֲלָנוּ חַסְדִּים בְּכָבֵד יְרָנֵן עַל־מִשְׁכְּבָתָם :

sie gelangen gleichzeitig mit Israel zu Ehren, ihre aufrichtige Gotteshuldigung schützt sie vor der Gegnerschaft der Menschen wie vor jeder Mitleidenschaft an dem einbrechenden Gottesgericht, ja dieses Gottesgericht selbst bringt ihnen die ihr reines Streben würdigende Anerkennung, die ihnen bis jetzt auf Erden versagt war.

B. 2—4. 'נָשָׁבֵעַ' שְׁמָחָנוּ, 'נָשָׁבֵעַ' אָרְדָּנוּ der Plural wie der Plural 'אָרְדָּנוּ'. Hier jedoch wohl zum Ausdruck für die wiederholten Male, in denen sich Gott als Israels geschicklicher Schöpfer gezeigt hat, Schöpfungen, die eben in dieser zukünftigen letzten ihrer Vollendung erreicht haben werden. (So auch Jes. 54, 5). Zions Söhne haben auch bis jetzt Gott als ihrem König gehuldigt, indem sie seinem Geschehe treu geblieben waren und ihr Geschick ergeben seiner Waltung überliehen. Er war bis dahin ihr unsichtbarer König, den die Völker nicht ahnten, und um dessen hingebungsvolle und ausbarrende Huldigung Israel ihren Spott zu tragen hatte. Jetzt tritt die Wahrheit und die Berechtigung des jüdischen Vertrauens und der jüdischen Hoffnungen auch dem klüdesten Auge erkennbar hervor, und Israel hat ein Recht zu jubeln. מִנְנָי, bescheiden stand es bis jetzt vor allen andern Völkern zurück.

B. 5. 'וְנִילָּוּ'. Allein, wenn Israel in erster Linie zu jubeln hat, so haben auch die aller Völker sich in Ehren, oder der ihnen jetzt werbenden Ehre zu freuen. Kommt doch eben, wie dies Ps. 147, 10. 11. gelehrt, durch Israels Wiedererhebung zum Bewußtsein, wie nicht in der bis dahin in erster Linie verehrten politischen Macht und Stärke, wie vielmehr in der auf Gott bauenden stützlichen Pflichttreue allein die wahre Größe und das wahre von Gott zu erhoffende Heil der Menschen und Völker liegen, eine Wahrheit, deren Verkenntung auch die Chasidim anderer Völker bis dahin die gebührende Würdigung im Kreise der Menschen nicht finden ließ. מִשְׁכְּבָתָם לְיָלָה, sie können ruhig schlafen, u. s. w., die Huldigungen, mit denen sie Gott ihr Geschicks- und Thatenleben unterordnen, sind ihnen ein doppelschneidendes Schwert in ihrer Hand, sie schützen sie gegen die Anfechtung ihrer im Gegensatz zu ihrer Lebensrichtung verharrenden Mitmenschen, und schützen sie vor jeder Mitleidenschaft an dem, wie in folgendem ange deutet, einbrechenden Gottesgericht. (בְּגָרוּנוּ, eigentlich: in ihrer Kehle. Die Gotteshuldigung stammt aus ihrem Innern, ist nicht blos ein äußerlich gesprochenes Wort. Aber sie verschließen sie auch nicht in ihrem Innern. Sie sind bereit sie jedem gegenüber aussprechen (Vgl. in anderm Sinne Ps. 5, 10 und Jes. 58, 1)).

6. Erhebungen Gottes sind in ihrem
Munde, damit ist ein doppelschneidiges
Schwert in ihrer Hand.

7. Ist auch Genugthuung an Völkern
zu üben, Zurechtweisungen an Staaten,

8. ihre Könige zu binden mit Fesseln,
ihre Geehrtesten mit eisernen Banden.

9. an ihnen das längst geschriebene
Gericht zu vollziehen: so ist dies zu-
gleich ehrende Anerkennung allen Ihm
in Liebe sich Hingebenden, Halleluja!

Kap. 150. 1. Halleluja! Sprechet
Gott in Thatenlob aus in seinem Heilig-
thume, sprechet Ihn aus in dem Himmel seiner unwiderstehlichen Macht.

V. 7—9. וְעַזְתָּה וְעוֹלָם. Wohl ist, bevor die rüchhaltlose Gotteshuldigung eine allgemeine auf Erden wird, noch erst Genugthuung an Völkern zu üben für Das, was Völker an Völkern verbrochen, und Zurechtweisung an Staaten für das, was Staaten an Menschen gesündigt, wohl sind erst noch Völkerkönige und Staatenleiter in dem Missbrauch ihrer Macht und ihrer Stellung zu hemmen, wohl ist noch erst an ihnen das Gericht zu vollziehen, das schon längst und so oft in den Büchern der Gotteschrift angekündigt ist, aber der Herr ist, dieses Gottesgericht selbst ist eine ehrende Anerkennung für alle Die, die im Kreise der Menschen Gott und Gott allein all ihr Sein und Wollen in liebender Hingabe zuwenden. Der wie wir der Herr פָנִי גָדוֹל וְעוֹלָם וְרוֹרָה פָנִי וְעוֹלָם (3. V. M. 19, 15. 32. Siehe Bent. 3. V. M. 23, 40). Die elliptische Construction נִמְתָּה לְעַשׂות u. s. w. Vgl. Jes. 28, 21: בְּרִדְתָּה עֲבֹרָה וְתַעֲשֶׂה מְעֹשָׂה וְלֹא כְּרָדְתָּה, d. h. es gilt sein Werk zu vollbringen, aber fremd ist euch sein Werk, es gilt seinen Dienst zu verrichten, aber unbekannt ist euch sein Dienst.

Kap. 150, V. 1. הַלְּלָיוּ וְעוֹלָם. Dieser Psalm, mit welchem das Buch der Hallelot schließt, faßt die Summe aller die Thatenbarungen Gottes besingenden Thülen zusammen, und zwar V. 1. 2. nach den verschiedenen Waltungskreisen und Waltungswiesen, in welchen Gottes Wirken angesehen wird, sowie V. 3—5 nach den Gedanken, Empfindungen und Stimmungen, welche diese Anschauungen in uns hervorrufen, wie sie durch die Instrumente gekennzeichnet sind, die ihren Ausdruck vermittelten, und schließt V. 6 mit dem Ausspruch, daß jeder Athesemzug eine Verkündung waltender Gotteskraft ist und sein soll.

בְּקָרְשָׁו, wie er sich in seinem Heilighum, יְהִי יְהִי, wie er sich in seinem Himmel offenbart. Heilighum und Himmel, das sind für unser Bewußtsein die beiden großen Kreise, in welchen uns das Walten Gottes erscheint. Das Heilighum: das Walten seiner sittlichen Weltordnung, Himmel: das Walten seiner physischen Weltordnung. Was das Heilighum für die sittliche Menschen-Erziehung ist, das ist der Himmel für die physische Naturentfaltung. Beide sind das Bereich, aus welchem Gott das Licht und das Leben,

6. רְוַתְּמֹוֹת אֶל בְּגָרוֹנָם וְחַרְבָּם
קִפְּזִית בְּגָדָם :

7. לְעַשׂוֹת נְקֻמָּה בְּגָוִים תּוּכָהוָה
בְּלָאָמִים :

8. לְאָסֵר מִלְיכִים בְּוּקִים

וְגַבְּרִים בְּכָבְלִי בְּרִיל :

9. לְעַשׂוֹת כָּהֶם מִשְׁפָּט קָחָוב
חַרְבָּר הַוָּא לְכָלְתָּחְסְּרִיו הַלְּלִיָּה :

קָמֵן 1. הַלְּלִיָּה הַלְּלִיָּה בְּקָדְשָׁו

הַלְּלוֹא כְּרִיקָע עָו :

Digitized by Google

2. Sprechet Ihn aus in seinen
Allmachtthaten, sprechet Ihn aus nach
der Fülle seiner Größe.
2. הַלְלוּהוּ בְנִכּוֹרְתָיו רְאֵלָהוּ כֶּרֶב גָּדוֹלָה :
3. Sprechet Ihn aus mit Schofar-
Ruf, sprechet Ihn aus mit Psalter
und Harfe.
3. הַלְלוּהוּ שׁוֹקֵךְ כְּתָקָעַ :
4. Sprechet Ihn aus mit Pauk' und
Reigen, sprechet Ihn aus mit Saiten-
spiel und Flöte.
4. הַלְלוּהוּ בְמִנְיִים וּעֲנָבָה :
5. Sprechet Ihn aus mit schallenden
Cymbeln, sprechet Ihn aus mit er-
schütternden Cymbeln.
5. הַלְלוּהוּ בְצָלָצְלִי חֲרוּעָה :
6. Aller Lebensbodem spreche Gott in Thatenlob aus, Halleluja!
6. הַלְלוּיָה : חֹזֶק.

die Kraft und die Läuterung und die Entwicklung zu dem von Ihm vorgestellten Ziele der Natur- und der Menschenwelt vermittelt. In beiden waltet *ny*, die Entschiedenheit des unwiderstehlichen Gottes-Willens, wie ja das in sein Heiligtum niedergelegte Gesetz *ny* heißt (siehe Ps. 132, 8), weshalb der auszudrückenden Gleichheit willen dieser Ausdruck auch auf den Himmel übertragen ist. Der Himmel wird hier aber nicht שָׁמָן, sondern *yrk* genannt, weil eben יְרָק der Erd-Himmel heißt (siehe Pent. 1. B. M. 1, 8), dessen Wirkungen dem menschlichen Erkennen zugänglich sind, während das Bereich der eigentlichen *shemim* in dem Menschengedanken unerreichbarer Höhe sich unserer Erkenntnis entzieht.

B. 2. גָּדוֹלָה וְגָדוֹר: das sind die beiden großen Waltungs-Weisen, in welchen sich unserm Bewußtsein das Walten Gottes darstellt, „Allmacht und Güte,” מָרָתָה und מָדָת הרחמים הָדָן, die Alles bewältigende Gottes-Macht und die Alles zu seinem Heile entwickelnde göttliche Liebes-Größe (Siehe Ps. 145, 4).

B. 3. שׁוֹפֵר: das ernste, den Menschen zu Gott aufrufende Instrument, נְבָלָה וְכָנָר: die den Ausdruck des Gott denkenden Sinnes des Menschen vermittelnden Instrumente.

B. 4. הַלְלוּהוּ וְנוֹר: die den öffentlichen Ausdruck gemeinsam empfundener Gottes-Freude begleiten; מנִם וּנְבָבָה — vermutlich —: die dem Ausdruck heiterer Empfindungen des Einzelnen dienen. (Die eigentliche Bedeutung von מנִם und עֲגָב ist zweifelhaft. Für die eigentliche Bedeutung von מנִם, מנִים, Wurzel, פָּנִים, finden wir gar keinen Anhalt. Von צְבָב heißt es (Hiob 30,31) לְאַכְלָנִי וּנְבָבִי לְכָל בָּכִים, und scheint demnach sonst נְבָב dem heiteren Empfindungsausdruck gedient zu haben.)

B. 5. הַלְלוּהוּ וְנוֹר. צָלָצְלִי, ein betäubendes, laut schmetterndes Instrument, wodurch Genossen zu aufmerkender Teilnahme ruft, und zwar יְשָׁמָע: zum Vernehmen eines Vorgangs, oder חָרָעָה: zur erschütternden Erregung.

B. 6. בְּכָל הנֶשֶׁמה וְנוֹר, aller Lebensboden, jeder Atemzug, ob der Ernst des Lebens zur Einkehr ruft, ob der Geist denkend flunt, ob gemeinsame Freude zu Jubel lädet, ob

das Gemüth im Stillen sich heiter gehoben fühlt, ob Ereignisse Ueberraschung oder Erschütterung bringen, jeder Athemzug höre, erkenne, fühle in Allem Gott, und
heilige Hallalujah!

חֹזֶק

בְּנֵל כּוּאָעֵד



Berichtigungen.

ס. 1 ב. 14 v. o. I. נָכַד. — ס. 4 ב. 8 v. o. L. יְהוָה חֶרְמִי. — ס. 5 ב. 4 v. u. I. נָכַד. — ס. 20 ב. 21 v. o. I. verträgt. — ס. 27 ב. 11 v. o. I. Rechten, ב. 8 v. u. I. Heilestrechten. — ס. 32 ב. 19 v. u. I. נְכָמִים. — ס. 33 ב. 22 v. u. I. חִילּוֹסִיגָּלִיט. — ס. 35 ב. 1 v. u. I. widerständiger. — ס. 80 ב. 4 L. נְגָדָל. — ס. 89 ב. 10 v. o. I. dir? — ס. 111 ב. 10 v. o. I. deinen Augen. — ס. 115 ב. 4 v. o. I. wo alle. — ס. 126 ב. 15 v. u. I. bekleideten. ב. 19 I. נְבָנָה. — ס. 130 ב. 16 v. o. L. lang. — ס. 141 ב. 6 v. o. I. נְשִׁירִים. — ס. 147 ב. 6 v. o. L. flarr, — ס. 173 ב. 7 v. o. I. priּ. — ס. 200 ב. 7 v. u. I. נְבָנָה. — ס. 240 ב. 14 v. o. I. seit dem. — ס. 245 ב. 22 v. o. I. נְרֵכָה. — ס. 249 ב. 41 L. נְבָנָה. — ס. 255 ב. 22 v. o. L. וְגַם. — ס. 256 ב. 8 v. u. I. ihn. — ס. 262 ב. 16 v. o. I. immer. — ס. 281 ב. 4 v. o. I. gewesen, ס. 294 ב. 2 v. o. I. bei Gott. — ס. 297 ב. 9 v. o. I. Gefüttung. ס. 298 ב. 8 v. o. I. in Freude. — ס. 312 ב. 4 v. u. I. Untergegangenen. — ס. 317 ב. 16 v. u. I. נְשִׁירָה. — ס. 318 ב. 13 v. o. I. hältst. — ס. 323 ב. 7 v. u. I. יְמִין. — ס. 324 ב. 23 v. u. I. auch. — ס. 349 ב. 16 v. o. I. מִלְכָוֶת. — ס. 360 ב. 7 v. o. I. seine Gesetze und seine Rechtsordnungen.

סילהת